



HESSISCHES STATISTISCHES  
LANDESAMT

# Staat und Wirtschaft in Hessen

**Berichte und Informationen aus der Landesstatistik**

**Herausgegeben vom  
Hessischen Statistischen Landesamt  
Wiesbaden**

**2002 - 57. Jahrgang**

Diese Datei enthält Informationen zu folgenden Themen:

1. Copyright
2. Lieferbedingungen
3. Informationen zum Hessischen Statistischen Landesamt

#### zu 1.: Copyright

© Hessisches Statistisches Landesamt, Wiesbaden, 2003

Für nichtgewerbliche Zwecke sind Vervielfältigung und unentgeltliche Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet. Die Verbreitung, auch auszugsweise, über elektronische Systeme/Datenträger bedarf der vorherigen Zustimmung. Alle übrigen Rechte bleiben vorbehalten.

#### zu 2.: Lieferbedingungen

Datenlieferungen des Hessischen Statistischen Landesamtes werden sorgfältig hergestellt. Sollte sich dennoch herausstellen, daß eine Lieferung ganz oder teilweise technisch oder inhaltlich fehlerhaft ist, wird das Hessische Statistische Landesamt auf schriftliches Verlangen des Datenempfängers die entsprechenden richtigen Daten innerhalb einer angemessenen Frist nachliefern. Der Anspruch auf Nachlieferung kann nur innerhalb von 6 Monaten nach Eingang der Lieferung beim Datenempfänger von diesem geltend gemacht werden. Dies gilt auch bei beschädigten oder mit Materialfehlern behafteten elektronisch lesbaren Datenträgern. Darüber hinausgehende Ansprüche sind ausgeschlossen.

Unsere Datenträger werden vor Auslieferung mit aktuellen Virenprogrammen überprüft. Sollten dennoch Viren vorhanden sein, haftet das Hessische Statistische Landesamt nur bei Vorsatz oder grober Fahrlässigkeit.

Das Öffnen der Verpackung bedeutet die Anerkennung der Lieferbedingungen und verpflichtet zum Kauf; eine Rückgabe ist ausgeschlossen.

#### zu 3.: Informationen zum Hessischen Statistischen Landesamt

a) Haus- und Lieferanschrift:

Hessisches Statistisches Landesamt Rheinstraße 35/37 65185 Wiesbaden  
Außenstellen: Herrngartenstraße 1-5, Adolfsallee 32 und 49-53

b) Postanschrift:

Hessisches Statistisches Landesamt 65175 Wiesbaden Telefon: 0611 3802-0,  
Fax: 0611 3802-990 E-Mail: [poststelle@hsl.de](mailto:poststelle@hsl.de)

c) Besuchszeiten:

Montag bis Donnerstag von 9.00 bis 12.00 Uhr und 14.00 bis 15.30 Uhr,  
Freitag 8.30 bis 12.00 Uhr.

d) Vertriebsbüro:

Margit Müller  
Telefon: 0611 3802-950;-951, Fax: 0611 3802-992,  
E-Mail: vertrieb@hsl.de

Abonnentenverwaltung: Evelin Göth Telefon: 0611 3802-929

Bitte bestellen Sie unsere Publikationen oder unser Veröffentlichungsverzeichnis direkt bei unserem Vertriebsbüro oder über E-Mail/Internet.

e) Auskunftsdienst:

Lena Hartwich, Simone Blank, Anja Matuschek  
Telefon: 0611 3802-821, -802, -809, Fax: 061 3802-890, E-Mail: info@hsl.de

Anfragen, die mehrere Fachstatistiken betreffen, richten Sie bitte an den Auskunftsdienst.

f) Presse- und Öffentlichkeitsarbeit:

Carsten Beck, 0611 3802-807, Fax: 0611 3802-890, E-Mail: pressestelle@hsl.de

g) Datenbank: HEPAS-Fachdatei HSL

Helmut Ling, Günther Bugge, Roland Kaiser, Gernod Dudda, Erich Stichel  
Telefon: 0611 3802-144 bis 147 und 156, Fax: 0611 3802-190, E-Mail: hepas@hsl.de

Zirka 40 000 Daten je Gemeinde können in vielfältiger fachlicher, räumlicher und zeitlicher Kombination abgerufen und auf Papier oder Diskette ausgegeben werden. Bitte bestellen Sie Informationsmaterial und Auswertungen direkt bei der HEPAS-Fachdatei HSL.

h) Online-Dienst

Internet: <http://www.hsl.de>, Webmaster: Johann-Günther Lutsch, Telefon: 0611 3802-830  
Fax: 0611 3802-890, E-Mail: webmaster@hsl.de

Abruf der wichtigsten Landesdaten mit Grafiken und Darstellung ausgewählter Daten für ausgewählte hessische Regionen sowie ausgewählte Daten für die ganze Bundesrepublik Deutschland bis zur Regierungsbezirksebene. Darüber hinaus werden die jeweils neuesten Pressemeldungen des Hessischen Statistischen Landesamtes dargeboten; Datenservice bei Wahlen: Abruf der sukzessive eingestellten aktuellen Wahlergebnisse noch am Wahlabend.

# SYSTEMATISCHES INHALTSVERZEICHNIS 2002

## A. Textbeiträge

| Allgemeines   | Heft | Seite |
|---|------|-------|
| Die Statistische Woche 2001 (Dortmund, 24. bis 27. September). Von <i>Dieter Blohm</i> . . . . .  | 1    | 14    |
| Die Statistische Woche 2002 in Konstanz. Von <i>Dieter Blohm</i> . . . . .  | 8    | 224   |
| Hauptdaten zur wirtschaftlichen Entwicklung in Hessen 2001 . . . . .  | 3/4  | 66    |
| Die Lage der hessischen Wirtschaft im Frühjahr 2002. Einschätzung der konjunkturellen<br>Entwicklung für das erste Quartal 2002. Von <i>Dr. Frank Padberg</i> . . . . .                             | 6    | 146   |
| <b>Bevölkerung, Haushalte und Familien</b>  |      |       |
| Einbürgerungen 2000. Von <i>Diana Schmidt-Wahl</i> . . . . .  | 1    | 2     |
| Ausgaben der Haushalte für Nahrungsmittel, Getränke und Tabakwaren. Letzte<br>Ergebnisse der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 1998. Von <i>Heinz-Kurt Rompel</i> . . . . .                      | 3/4  | 94    |
| Struktur und Entwicklung der Einpersonenhaushalte. Von <i>Siegfried Than</i> . . . . .  | 3/4  | 100   |
| Struktur und Entwicklung der Erwerbstätigkeit und Erwerbslosigkeit 2001. Von <i>Siegfried Than</i> . . . . .  | 5    | 118   |
| EU-Studie zur privaten Nutzung von Informations- und Kommunikationstechnologien<br>angelaufen. Von <i>Heinz-Kurt Rompel</i> . . . . .   | 5    | 131   |
| Anhaltendes Bevölkerungswachstum im Jahr 2001. Von <i>Diana Schmidt-Wahl</i> . . . . .  | 8    | 215   |
| Haushalte und Familien 2001 nach Einkommensgruppen und Quellen des Lebensunterhalts.<br>Von <i>Siegfried Than</i> . . . . .   | 9    | 251   |
| <b>Gesundheitswesen</b>   |      |       |
| Allgemeine Krankenhäuser in Hessen 2000. Teil 1: Aufgestellte Betten und stationär<br>Behandelte. Von <i>Gabriele Hofacker</i> . . . . .  | 3/4  | 106   |
| Allgemeine Krankenhäuser in Hessen 2000. Teil 2: Personal und Kosten.<br>Von <i>Gabriele Hofacker</i> . . . . .   | 8    | 209   |
| <b>Bildung und Kultur</b>   |      |       |
| Hessen auf dem Weg in die Wissensgesellschaft. Bildung und Qualifikation als<br>Schlüsselfaktor. Von <i>Dr. Frank Padberg</i> . . . . .   | 7    | 170   |
| Studierende, Studienanfänger und Absolventen an den hessischen Hochschulen<br>1993 bis 2001. Mehr Studienanfänger in Informatik und Lehramtsstudiengängen.<br>Von <i>Andreas Büdinger</i> . . . . . | 12   | 358   |
| <b>Wahlen</b>   |      |       |
| WahlWeb Hessen — Das Internet als neues Medium zur Ermittlung und Präsentation<br>der amtlichen Wahlergebnisse. Von <i>Michaela HERNSCHIER</i> . . . . .  | 8    | 198   |
| Die Wahl zum 15. Deutschen Bundestag am 22. September 2002 in Hessen.<br>Von <i>Diana Schmidt-Wahl</i> . . . . .  | 12   | 346   |
| <b>Erwerbstätigkeit</b>   |      |       |
| Struktur und Entwicklung der Erwerbstätigkeit und Erwerbslosigkeit 2001. Von <i>Siegfried Than</i> . . . . .  | 5    | 118   |

|  | Heft | Seite |
|--|------|-------|
| <b>Land- und Forstwirtschaft</b>   |      |       |
| Die Hofnachfolge in den landwirtschaftlichen Betrieben Hessens 1999. Von <i>Jörg Führer</i> . . . . .  | 1    | 17    |
| Struktur der Flächennutzung in Hessen. Ergebnisse der Flächenerhebung nach Art<br>der tatsächlichen Nutzung 2001. Von <i>Jörg Führer</i> . . . . .   | 6    | 154   |
| Erste Ergebnisse zur Bodennutzung und Viehhaltung aus der Integrierten Erhebung<br>in Hessen 2002. Von <i>Jörg Führer</i> . . . . .  | 8    | 222   |
| Baumobstanbauerhebung in Hessen 2002. Von <i>Jörg Führer</i> . . . . .   | 9    | 270   |
| Die Novelle des Agrarstatistikgesetzes 2002 — Agrarstatistik mit neuem Gesicht.<br>Von <i>Jörg Führer</i> . . . . .  | 10   | 290   |
| <b>Verarbeitendes Gewerbe</b>  |      |       |
| Produktionsentwicklung im hessischen Verarbeitenden Gewerbe 1995 bis 2000.<br>Von <i>Manfred Frosch</i> . . . . .  | 2    | 44    |
| Betriebe im Verarbeitenden Gewerbe 2001 nach Größenklassen. Von <i>Manfred Frosch</i> . . . . .  | 8    | 218   |
| Umsatz im Verarbeitenden Gewerbe 2001 nach Betriebsgrößenklassen. Von <i>Manfred Frosch</i> . . . . .  | 9    | 257   |
| Einige Aspekte zum Baugewerbe in Hessen. Von <i>Peter Kammerer</i> . . . . .   | 9    | 262   |
| Umweltschutzinvestitionen 1997 bis 2000. Von <i>Manfred Frosch</i> . . . . .   | 11   | 318   |
| <b>Handel und Gastgewerbe, Tourismus, Dienstleistungen</b>   |      |       |
| Tourismus in den hessischen Gemeinden 2001. Von <i>Udo Kroschewski</i> . . . . .   | 10   | 304   |
| <b>Versorgung und Verbrauch, Einkommen</b>   |      |       |
| Ausgaben der Haushalte für Nahrungsmittel, Getränke und Tabakwaren. Letzte<br>Ergebnisse der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 1998. Von <i>Heinz-Kurt Rompel</i> . . . . .                   | 3/4  | 94    |
| EU-Studie zur privaten Nutzung von Informations- und Kommunikationstechnologien<br>angelaufen. Von <i>Heinz-Kurt Rompel</i> . . . . .  | 5    | 131   |
| Haushalte und Familien 2001 nach Einkommensgruppen und Quellen des Lebensunterhalts.<br>Von <i>Siegfried Than</i> . . . . .  | 9    | 251   |
| <b>Preise</b>  |      |       |
| Preisdynamik an der Schwelle zum Euro. Von <i>Dr. Peter W. Buck</i> . . . . .  | 1    | 7     |
| Entwicklung der Verbraucherpreise 2001. Von <i>Theo Hefner</i> . . . . .   | 5    | 126   |
| Neues Basisjahr für die Preisindizes für die Lebenshaltung — keine getrennte Berechnung mehr<br>nach West- und Ostdeutschland und für spezielle Haushaltstypen. Von <i>Theo Hefner</i> . . . . . | 8    | 221   |
| <b>Löhne und Gehälter</b>  |      |       |
| Arbeitnehmerverdienste im Produzierenden Gewerbe. Von <i>Theo Hefner</i> . . . . .   | 10   | 297   |
| <b>Sozialleistungen</b>  |      |       |
| Maßnahmen der Jugendarbeit in Hessen im Jahr 2000. Von <i>Heinz-Kurt Rompel</i> . . . . .  | 1    | 10    |
| Asylbewerberzahl im Jahr 2000 stark gesunken. Von <i>Heinz-Kurt Rompel</i> . . . . .   | 2    | 48    |
| Ausgaben für Sozialhilfe und Asylbewerber in Hessen 2001. Von <i>Heinz-Kurt Rompel</i> . . . . .   | 7    | 181   |
| Empfänger von Hilfe zum Lebensunterhalt Ende 2001. Teil 1: Entwicklung und<br>Struktur auf Landesebene. Von <i>Heinz-Kurt Rompel</i> . . . . .   | 8    | 201   |
| Empfänger von Hilfe zum Lebensunterhalt Ende 2001. Teil 2: Regionale Besonderheiten<br>und Kostenbelastung der Träger. Von <i>Heinz-Kurt Rompel</i> . . . . .                                    | 9    | 242   |
| 525 000 schwerbehinderte Menschen in Hessen. Von <i>Heinz-Kurt Rompel</i> . . . . .  | 9    | 277   |
| Asylbewerber in Hessen Ende 2001. Von <i>Heinz-Kurt Rompel</i> . . . . .   | 10   | 302   |
| Ausgaben für Kinder- und Jugendhilfe in Hessen 2001. Von <i>Heinz-Kurt Rompel</i> . . . . .  | 11   | 323   |
| Über 85 000 Empfänger von Hilfe in besonderen Lebenslagen. Von <i>Heinz-Kurt Rompel</i> . . . . .  | 11   | 326   |
| Adoptionen 2001. Von <i>Siegfried Than</i> . . . . .   | 11   | 328   |

|  | Heft | Seite |
|--|------|-------|
| <b>Öffentliche Finanzen</b>  |      |       |
| Hochschulfinanzen im Vergleich: Das Angebot hochschulfinanzstatistischer Kennzahlen.<br>Von <i>Günter Rapior</i> . . . . . | 2    | 30    |
| <b>Umwelt</b>  |      |       |
| 830 000 t Verpackungsabfälle in Hessen. Von <i>Dr. Anne-Katrin Wincierz</i> . . . . .                                      | 7    | 185   |
| Verwertung von Abfällen in übermäßigen Abbaustätten im Jahr 2001. <i>Dr. Anne-Katrin Wincierz</i> . . . . .                | 9    | 275   |

## B. Daten zur Wirtschaftslage

Heft 2, 5, 8 und 11, Seite 51 ff., 132 ff., 226 ff., 330 ff.

## C. Hessischer Zahlenspiegel

Heft 1 bis 12, Seite 23 ff., 59 ff., 111 ff., 138 ff., 163 ff., 190 ff., 234 ff., 281 ff., 311 ff.,  
337 ff., 369 ff.

## D. Hessischer Umwelt-Monitor

Den Heften 1, 3/4, und 10 ist der „Hessische Umwelt-Monitor“ des Hessischen Landesamtes für Umwelt und Geologie als Supplement beigeheftet bzw. beigelegt.

## E. Beiheft

Dem Heft 12 ist das Beiheft „Konjunkturprognose Hessen 2003“ beigelegt.

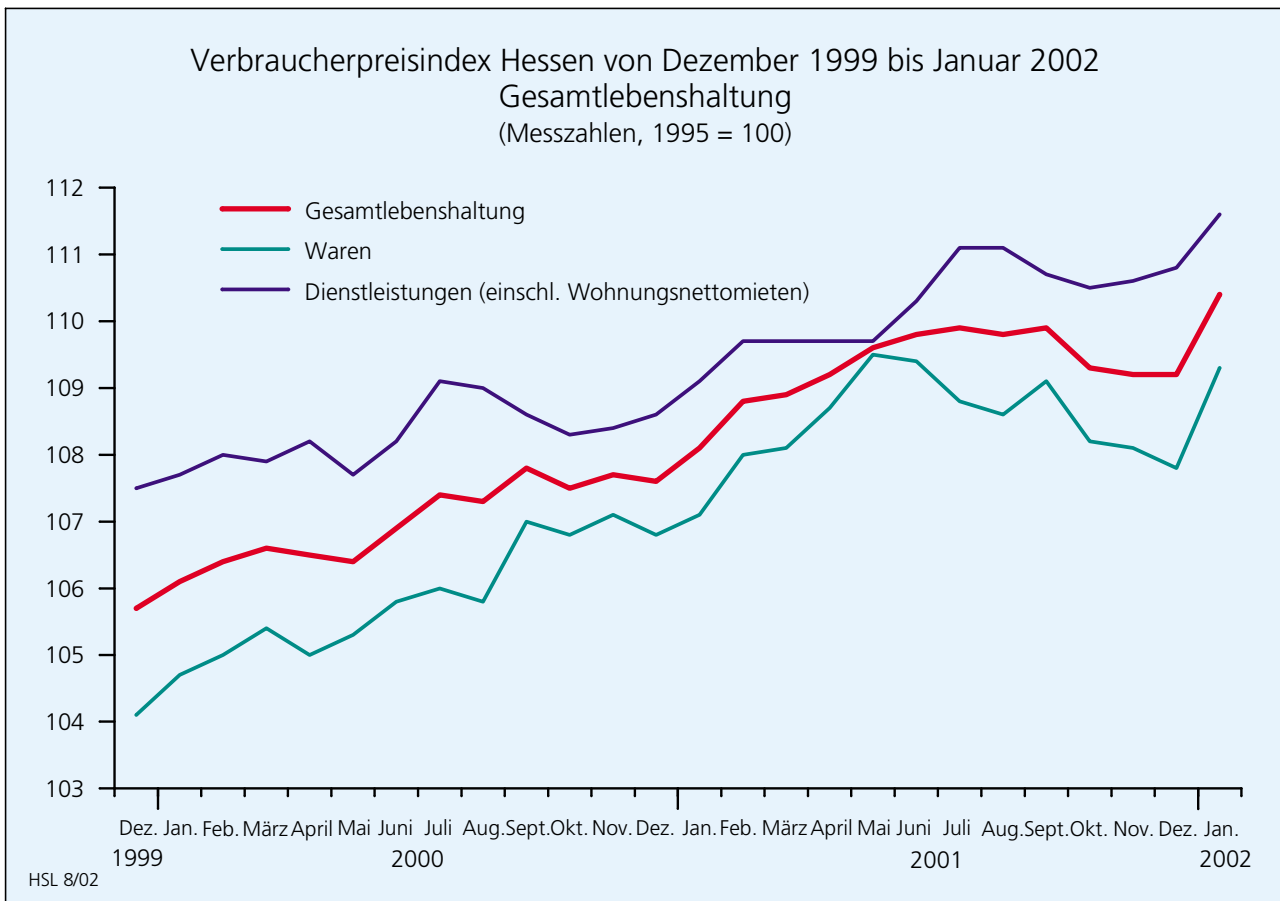
# Staat und Wirtschaft in Hessen

Berichte und Informationen aus der Landesstatistik

# 1 · 02

57. Jahrgang

Hessisches Statistisches Landesamt



## Einbürgerungen 2000

*Am 7. Mai 1999 wurde im Deutschen Bundestag das Gesetz zur Reform des Staatsangehörigkeitsrechts verabschiedet. Die Regelungen traten zum 1. Januar 2000 in Kraft. Der folgende Beitrag gibt einen Überblick über die wesentlichen Elemente der Gesetzesreform und zeigt die bisherige Entwicklung der Einbürgerungen auf. Gut 20 400 ausländischer Mitbürger nahmen im Jahr 2000 die deutsche Staatsangehörigkeit an, sodass sich die Zahl der Einbürgerungen gegenüber dem Vorjahr um gut 3600 oder 22 % erhöhte.*

### Einbürgerungen, ein Instrument der Integrationspolitik

Ziel des Reformgesetzes ist es, die Integration der dauerhaft in der Bundesrepublik Deutschland lebenden Ausländer und ihrer hier geborenen Kinder durch Erleichterung des Erwerbs der deutschen Staatsangehörigkeit zu verbessern. Einbürgerungen tragen zur Integration der ausländischen Mitbürger bei, weil nur die deutsche Staatsangehörigkeit eine gleichberechtigte Teilhabe an unserer Staats- und Rechtsordnung ermöglicht. Wenn, wie in der Bundesrepublik, das Staatsvolk im verfassungsrechtlichen Sinne und die tatsächliche Wohnbevölkerung mit wachsendem Ausländeranteil zunehmend voneinander abweichen, birgt dies die Gefahr einer fortschreitenden Entfremdung zwischen den in Deutschland lebenden Bevölkerungsgruppen und könnte eine Gefährdung des inneren Friedens unserer Gesellschaft bewirken. Deshalb besteht ein öffentliches Interesse daran, die auf Dauer in Deutschland lebenden Ausländer durch Verleihung der deutschen Staatsangehörigkeit einzubeziehen. Schon 1990 hatte das Bundesverfassungsgericht in seinem Urteil<sup>1)</sup> Kongruenz zwischen den Inhabern demokratischer politischer Rechte und der dauerhaft der staatlichen Herrschaft unterliegenden inländischen Wohnbevölkerung angemahnt. Die Anfang der Neunzigerjahre sukzessive eingeführten so genannten Erleichterten Einbürgerungen für Ausländer hatten die in der demografischen Entwicklung Deutschlands sich immer weiter öffnende Schere zwischen deutscher und nichtdeutscher Bevölkerung nicht aufhalten können. Gemessen an der hohen Zahl der auf Dauer in Deutschland lebenden Ausländer blieb die Zahl der Einbürgerungen bedeutungslos. Selbst die so genannte zweite und dritte Ausländergeneration, die den Verhältnissen des Landes, dessen Staatsangehörigkeit sie besitzen, weitgehend entfremdet sind und die Einwanderung faktisch längst vollzogen haben, sahen keine Notwendigkeit darin, die volle staatsangehörig-

keitsrechtliche Integration durch eine Einbürgerung nachzuvollziehen. Weil sich die Möglichkeiten der antragsgebundenen Individualeinbürgerungen als unzureichend erwiesen haben, wurde das Staatsangehörigkeitsrecht reformiert und um einen neuen gesetzlichen Tatbestand für den Erwerb der deutschen Staatsangehörigkeit erweitert. Das traditionelle Abstammungsprinzip wurde um das **Territorialprinzip**, den Erwerb der Staatsangehörigkeit durch Geburt, ergänzt. So wird die nachwachsende Generation der in Deutschland geborenen Kinder ausländischer Eltern von Anfang an die deutsche Staatsangehörigkeit besitzen und diese über das Abstammungsprinzip wiederum an ihre Kinder weitergeben.

### Wesentliche Elemente der Gesetzesreform:

- In Deutschland geborene Kinder ausländischer Eltern erwerben mit der Geburt die deutsche Staatsangehörigkeit. Wenn sie noch eine andere Staatsangehörigkeit erwerben, haben sie bei Volljährigkeit zwischen der deutschen und der ausländischen Staatsangehörigkeit zu wählen (§ 4 Abs. 3 StAG). Voraussetzung für den Erwerb der deutschen Staatsangehörigkeit ist, dass ein Elternteil seit acht Jahren rechtmäßig seinen gewöhnlichen Aufenthalt im Inland hat und eine Aufenthaltsberechtigung oder seit drei Jahren eine unbefristete Aufenthaltsgenehmigung besitzt.
- Für vor Inkrafttreten des Reformgesetzes geborene Kinder im Alter von bis zu zehn Jahren, für die die Voraussetzungen des § 4 Abs. 3 StAG bei Geburt vorgelegen hätten, wurde ein auf ein Jahr befristeter Einbürgerungsanspruch geschaffen (§ 40 b StAG). Auch im Rahmen dieser Altfallregelung haben sie bei Volljährigkeit zwischen der deutschen und der ausländischen Staatsangehörigkeit zu wählen.
- Erwachsene Ausländer haben nunmehr bereits nach acht Jahren statt wie bisher nach 15 Jahren einen Anspruch auf Einbürgerung (§ 85 AuslG), sodass jetzt ein einheitlicher Einbürgerungsanspruch nach einem achtjährigen Inlandsaufenthalt besteht. Dieser Anspruch ist neben der Strafflosigkeit und der grundsätzlichen Unterhaltsfähigkeit vom Bekenntnis zum Grundgesetz sowie ausreichenden Kenntnissen der deutschen Sprache abhängig. Der Nachweis der Deutschkenntnisse ist neu. Die Einbürgerung von extremistischen Ausländern wurde durch eine neue „Schutzklausel“ ausgeschlossen.
- Der Grundsatz der Vermeidung von Mehrstaatigkeit bei der Einbürgerung ist aufrechterhalten worden. Die Aus-

<sup>1)</sup> Vgl. Urteil des Bundesverfassungsgerichts vom 31. Oktober 1990. BVerfGE 83, 37, 51 f.



nahmeregelungen wurden für besondere Härtefälle konkretisiert und erweitert.

- Spätaussiedler, ihre Ehegatten und Abkömmlinge, die bereits mit ihrer Aufnahme in Deutschland die Rechtsstellung nach Art. 116 Abs. 1 GG erhalten, werden seit August 1999 mit der Ausstellung der vertriebenenrechtlichen Bescheinigung kraft Gesetzes deutsche Staatsangehörige (§ 7 StAG). Vor der Gesetzesänderung wurde dieser Personenkreis auf Antrag nach § 6 des Gesetzes zur Regelung von Fragen der Staatsangehörigkeit (StAngRegG) eingebürgert.

### Gut 20 400 Einbürgerungen im Jahr 2000

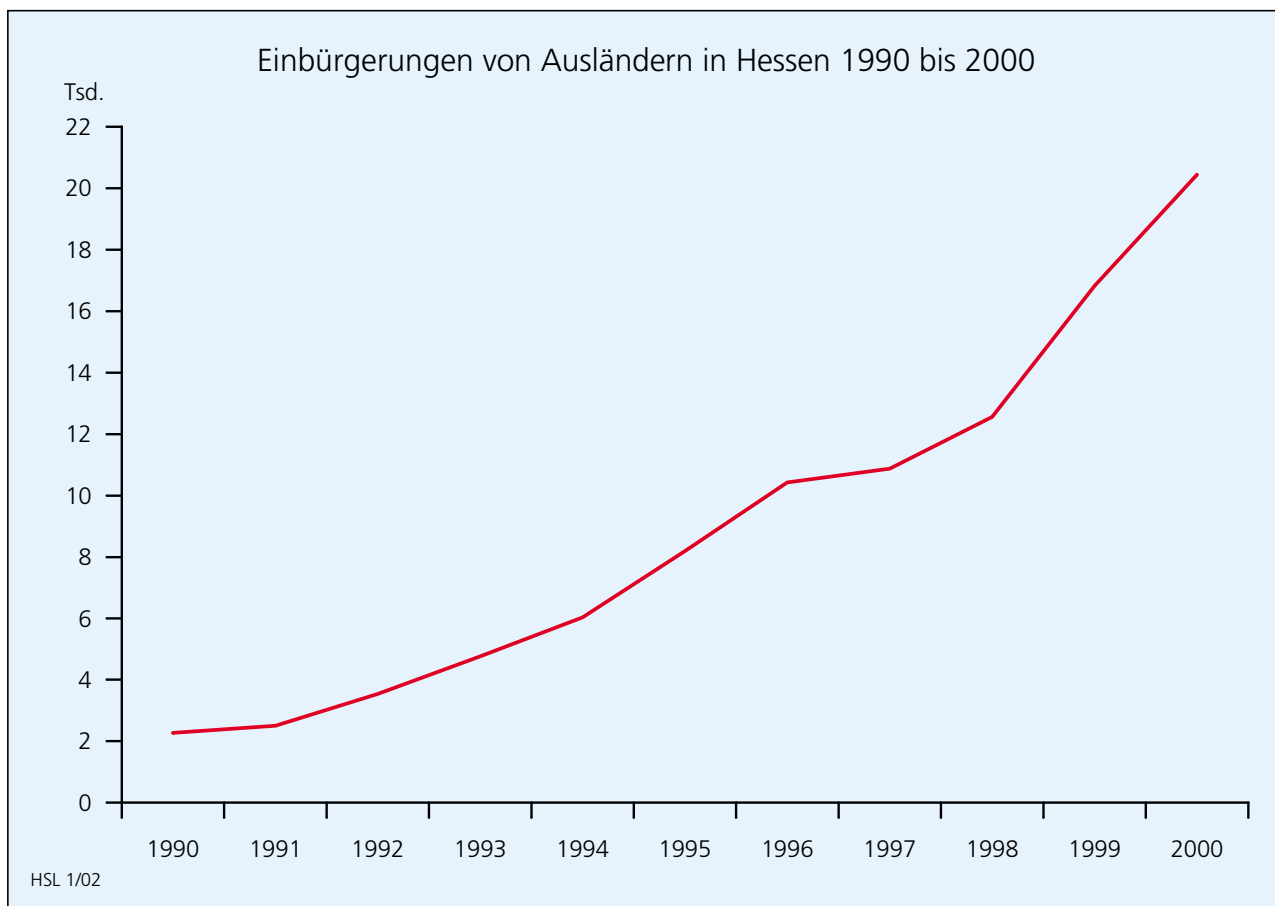
Im Jahr 2000 wurden insgesamt gut 20 400 ausländische Bürgerinnen und Bürger auf Antrag eingebürgert, das waren 3600 oder 22 % mehr als 1999. Der Zuwachs lag damit unterhalb der durchschnittlichen Wachstumsrate der seit Einführung der Erleichterten Einbürgerungen (1991) vergange-

nen acht Jahre (+ 27 %). Des Weiteren erwarben 5000 der insgesamt gut 10 000 im Jahr 2000 geborenen Kinder ausländischer Eltern die deutsche Staatsangehörigkeit durch Inlandsgeburt (§ 4 Abs. 3 StAG). Die überwiegende Zahl der Antragseinbürgerungen waren Erleichterte Einbürgerungen nach dem Ausländergesetz (§ 85 Abs. 1 AuslG), die mit 16 600 zu Buche schlugen. Einbürgerungen nach § 8 StAG von im Inland niedergelassenen Ausländern und Einbürgerungen von Ehegatten Deutscher nach § 9 StAG kamen mit jeweils rund 1100 Einbürgerungen zum Tragen. Rund 1500 Eingebürgerte waren nach dem 31.12.1989 in Deutschland geborene ausländische Kinder, die die Voraussetzungen des § 4 Abs. 3 StAG zum Zeitpunkt der Geburt erfüllt hätten und einen Anspruch auf Einbürgerung nach § 40 b StAG hatten. Gemessen an den rund 96 000 in Hessen lebenden unter 10-jährigen Kindern ausländischer Eltern, die zu einem großen Teil die erforderlichen Einbürgerungsvoraussetzungen besaßen, war die Resonanz auf dieses Einbürgerungsangebot sehr gering. Allerdings ist damit zu rechnen, dass viele

Einbürgerungen auf Antrag in Hessen 2000 nach ausgewählten Staatsangehörigkeiten, Rechtsgründen und Hinnahme von Mehrstaatigkeit

| Land der Staatsangehörigkeit | Einbürgerungen insgesamt | darunter                |              |                   |                   |                              |              | Einbürgerungen unter Hinnahme von Mehrstaatigkeit |
|------------------------------|--------------------------|-------------------------|--------------|-------------------|-------------------|------------------------------|--------------|---|
|                              |                          | Einbürgerung nach . . . |              |                   |                   |                              |              |   |
|                              |                          | § 8 StAG                | § 9 StAG     | § 85 Abs. 1 AuslG | § 85 Abs. 2 AuslG | §§ 85, 86 AuslG alte Fassung | § 40 b StAG  |   |
| Europa                       | 11 078                   | 554                     | 435          | 2 490             | 619               | 6 057                        | 869          | 3 729   |
| darunter                     |                          |                         |              |                   |                   |                              |              |   |
| EU-Staaten                   | 424                      | 20                      | 11           | 212               | 27                | 125                          | 26           | 225   |
| ehem. Jugoslawien            | 1 730                    | 91                      | 89           | 643               | 150               | 524                          | 225          | 1 062   |
| darunter                     |                          |                         |              |                   |                   |                              |              |   |
| Bosnien und Herzegowina      | 344                      | 23                      | 46           | 169               | 28                | 49                           | 27           | 40  |
| Jugoslawien <sup>1)</sup>    | 927                      | 48                      | 23           | 401               | 114               | 246                          | 90           | 862   |
| Kroatien                     | 355                      | 14                      | 17           | 58                | 6                 | 175                          | 85           | 132   |
| Polen                        | 94                       | 8                       | 24           | 22                | 1                 | 16                           | 20           | 40  |
| Rumänien                     | 157                      | 17                      | 70           | 38                | 4                 | 16                           | 7            | 19  |
| Russische Föderation         | 365                      | 53                      | 118          | 140               | 39                | 4                            | 3            | 198   |
| Türkei                       | 7 792                    | 275                     | 58           | 1 179             | 331               | 5 352                        | 582          | 1 853   |
| Ukraine                      | 272                      | 55                      | 24           | 147               | 38                | —                            | 1            | 244   |
| Afrika                       | 2 582                    | 136                     | 233          | 1 186             | 390               | 505                          | 120          | 2 126   |
| darunter                     |                          |                         |              |                   |                   |                              |              |   |
| Äthiopien                    | 152                      | 24                      | 9            | 83                | 20                | 7                            | 9            | 28  |
| Eritrea                      | 310                      | 27                      | 8            | 158               | 40                | 61                           | 14           | 194   |
| Marokko                      | 1 584                    | 51                      | 115          | 735               | 260               | 360                          | 57           | 1 560   |
| Tunesien                     | 115                      | 5                       | 13           | 50                | 11                | 28                           | 8            | 73  |
| Amerika                      | 184                      | 8                       | 44           | 85                | 9                 | 21                           | 14           | 73  |
| Asien                        | 6 435                    | 387                     | 374          | 3 303             | 885               | 985                          | 459          | 4 872   |
| darunter                     |                          |                         |              |                   |                   |                              |              |   |
| Afghanistan                  | 865                      | 115                     | 24           | 413               | 192               | 57                           | 51           | 865   |
| Indien                       | 256                      | 7                       | 18           | 112               | 38                | 27                           | 54           | 62  |
| Iran                         | 2 479                    | 18                      | 10           | 1 667             | 228               | 387                          | 166          | 2 478   |
| Kasachstan                   | 150                      | 8                       | 132          | 2                 | 1                 | 3                            | —            | 2   |
| Pakistan                     | 1 168                    | 123                     | 29           | 445               | 267               | 198                          | 99           | 738   |
| Syrien                       | 167                      | 21                      | 26           | 67                | 22                | 21                           | 8            | 143   |
| Vietnam                      | 361                      | 8                       | 8            | 121               | 19                | 181                          | 24           | 209   |
| Australien und Ozeanien      | 3                        | 2                       | —            | 1                 | —                 | —                            | —            | —   |
| Staatenlose                  | 145                      | 27                      | 14           | 61                | 25                | 12                           | 2            | —   |
| Ungeklärt                    | 14                       | —                       | 3            | 6                 | 1                 | 3                            | —            | —   |
| <b>I n s g e s a m t</b>     | <b>20 441</b>            | <b>1 114</b>            | <b>1 103</b> | <b>7 132</b>      | <b>1 929</b>      | <b>7 583</b>                 | <b>1 464</b> | <b>10 800</b>                                     |

1) Serbien und Montenegro sowie ehem. Jugoslawien ohne nähere Angabe.



Einbürgerungen dieser Art erst im Jahr 2001 vollzogen werden. Von den insgesamt 16 600 Erleichterten Einbürgerungen nach dem Ausländergesetz hatten gut 7100 Eingebürgerte eine Mindestaufenthaltsdauer von acht Jahren nachzuweisen und wurden gemäß § 85 Abs. 1 AuslG eingebürgert. Gut 1900 Personen waren deren miteingebürgerte Ehegatten und minderjährige Kinder (§ 85 Abs. 2 AuslG). Nach der früheren Rechtslage, den §§ 85, 86 Abs. 1 und 2 der alten Fassung des Ausländergesetzes, wurden noch rund 7600 Personen eingebürgert.

Seit Beginn der Neunzigerjahre zeigt sich eine deutliche Aufwärtsentwicklung der Einbürgerungen. Im Jahr 2000 erwarben im Vergleich zu 1990 (2300) neunmal so viele ausländische Bürgerinnen und Bürger die deutsche Staatsangehörigkeit. Davor, in den Achtzigerjahren, schwankte die Zahl der eingebürgerten Ausländer lediglich zwischen 1500 und 1900. Nach damaliger Rechtslage konnten Ausländer die deutsche Staatsangehörigkeit nur auf dem *Ermessensweg* beantragen, wenn sie seit mindestens 15 Jahren im Bundesgebiet lebten. Bei ausländischen Ehegatten Deutscher genügten fünf Jahre in Verbindung mit zwei Jahren Ehedauer. 1991 traten die so genannten Erleichterten Einbürgerungen nach dem Ausländergesetz in Kraft. Danach konnten junge Ausländer im Alter von 16 bis 23 Jahren, die einen Schulbesuch von sechs Jahren und einen achtjährigen rechtmäßigem Aufenthalt in der Bundesrepublik nachzuweisen hatten, ein-

gebürgert werden sowie auch ältere Ausländer mit mindestens 15-jährigem Deutschlandaufenthalt. Im Jahr 1993 wurde das Gesetz geändert. Nunmehr bestand für diesen Personenkreis nach § 85 und § 86 Abs. 1 AuslG ein *Anspruch* auf Erwerb der deutschen Staatsangehörigkeit, während von 1990 bis Juni 1993 die Einbürgerung nur auf dem Wege des Ermessens erfolgte. Mit § 86 Abs. 2 AuslG wurde für die Ehegatten und die minderjährigen Kinder der seit langem in Deutschland lebenden anspruchsberechtigten Ausländer die Rechtslage geschaffen, sich auch bei kürzerer Aufenthaltsdauer auf dem Ermessenswege einbürgern zu lassen. In der nun seit 1.1.2000 geltenden Fassung des Ausländergesetzes wurde schließlich für den Personenkreis nach §§ 85, 86 Abs. 1 AuslG alte Fassung ein einheitlicher Einbürgerungsanspruch nach einem achtjährigen Inlandaufenthalt geschaffen (§ 85 AuslG).

### **Resonanz der Einbürgerungsberechtigten nach wie vor gering**

Mit den schrittweise eingeführten Einbürgerungserleichterungen stiegen die Einbürgerungen um ein Vielfaches an, sie erreichten aber nicht annähernd das vom Gesetzgeber erwünschte Ausmaß. Gemessen an der stetig wachsenden Zahl der auf Dauer in Deutschland lebenden ausländischen Mitbürger ist die Zahl der Einbürgerungen verschwindend gering geblieben. So nahm in Hessen die Zahl der seit min-

destens 15 Jahren in Deutschland lebenden Ausländer seit 1991 um rund 67 000 auf 342 000 im Jahr 2000 zu. Darunter waren 283 000 ausländische Mitbürger, die bereits 20 Jahre und länger in Deutschland lebten. Weitere 210 000 Ausländer konnten einen 8- bis unter 15-jährigen Deutschlandaufenthalt nachweisen und erfüllten ebenfalls die wesentliche Voraussetzung für die Einbürgerung. Von den rund 550 000 potenziellen Einbürgerungsberechtigten im Jahr 2000 ließen sich lediglich gut 20 400 oder rund 4 % einbürgern. Damit nahmen von 1000 Ausländern, die eine Mindestaufenthaltsdauer von acht Jahren nachweisen konnten, lediglich 37 die deutsche Staatsangehörigkeit an.

### **Erweiterter Ausnahmekatalog bei der Hinnahme der doppelten Staatsangehörigkeit**

Eine wesentliche Voraussetzung für die Einbürgerung ist grundsätzlich die Aufgabe der bisherigen Staatsangehörigkeit. Dieser Grundsatz ist bei der Reform des Staatsangehörigkeitsrechts beibehalten worden, wurde aber um weitere Ausnahmeregelungen für besondere Härtefälle erweitert, und zwar

- für ältere Personen, wenn die Entlassung aus der ausländischen Staatsangehörigkeit auf unverhältnismäßige Schwierigkeiten stößt und die Versagung der Einbürgerung eine besondere Härte darstellen würde;
- für politisch Verfolgte und anerkannte Flüchtlinge, bei denen nunmehr generell auf Entlassungsbemühungen verzichtet wird, während bisher die Unzumutbarkeit von Entlassungsbemühungen im Einzelfall nachgewiesen werden musste;
- bei mit der Entlassung verbundenen erheblichen Nachteilen insbesondere wirtschaftlicher oder vermögensrechtlicher Art;
- bei Unionsbürgern, sofern mit dem Herkunftsstaat Gegenseitigkeit besteht.

Wie bisher besteht ein Anspruch auf Vollzug der Einbürgerung unter Hinnahme von Mehrstaatigkeit, wenn

- das Heimatrecht keinen Staatsangehörigkeitsverlust kennt, wie z. B. einige südamerikanische Staaten;

- der Heimatstaat die Entlassung regelmäßig verweigert, wie z. B. Marokko, oder der Heimatstaat die Entlassung im Einzelfall aus Gründen, die der Einbürgerungsbewerber nicht zu vertreten hat, versagt, von unzumutbaren Bedingungen abhängig macht oder über einen Entlassungsantrag nicht in angemessener Zeit entscheidet.

### **Zumeist Türken eingebürgert; gut jede zweite Einbürgerung unter Hinnahme der Mehrstaatigkeit**

Die Betrachtung der früheren Staatsangehörigkeit der in den Neunzigerjahren Eingebürgerten zeigt, dass die meisten Personen die türkische Staatsangehörigkeit besaßen. Marokkaner und Personen aus dem ehemaligen Jugoslawien waren ebenfalls relativ stark vertreten. Auch nach der Gesetzesreform, im Berichtsjahr 2000, waren die türkischen Staatsbürger mit 7800 oder 38 % wieder in der Mehrzahl, gefolgt von 2500 eingebürgerten Iranern. An dritter und vierter Stelle standen Einbürgerungen von marokkanischen Staatsbürgern (1600) und Personen aus dem ehemaligen Jugoslawien (1700). Die außerordentlich hohe Zahl der eingebürgerten Iraner — die jährliche Zahl lag bisher bei durchschnittlich 200 — ist Folge der neuen Ausnahmeregelung vom Grundsatz der Vermeidung der Mehrstaatigkeit für Asylberechtigte, wonach generell auf einen Entlassungsnachweis aus der bisherigen Staatsangehörigkeit verzichtet wird. Insgesamt behielten 10 800 oder 53 % der im Jahr 2000 Eingebürgerten ihre bisherige Staatsangehörigkeit bei. Sie stammten überwiegend aus dem Iran (2478), aus der Türkei (1853), aus Marokko (1560), aus dem ehemaligen Jugoslawien sowie aus Afghanistan und Pakistan.

Insgesamt gesehen wirkte das frühere Einbürgerungsrecht noch deutlich nach, sodass die Akzeptanz der neuen erweiterten Einbürgerungsmöglichkeiten zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht abschließend bewertet werden kann. Als Zwischenfazit bleibt festzuhalten, dass mit der Einführung des Territorialprinzips das in seinen Grundzügen aus dem Jahre 1913 stammende Reichs- und Staatsangehörigkeitsgesetz wesentlich erneuert und an die Lebenswirklichkeit in der Bundesrepublik angepasst wurde. □

# Konjunktur- prognose Hessen 2002



## Printversion:

Umfang: 95 Seiten  
Format: DIN A 4  
Einband: kartoniert  
Preis: 13,00 Euro (zuzügl.  
Versandkosten)  
Einband: kartoniert



Die vorliegende Studie, die in Zusammenarbeit mit der IHK Arbeitsgemeinschaft Hessen und der Arbeitsgemeinschaft der Hessischen Handwerkskammern entstanden ist, analysiert die konjunkturelle Entwicklung in Hessen unter besonderer Berücksichtigung landesspezifischer Wirtschaftsstrukturen und sektoraler Eigenheiten. Die Ergebnisse dienen dazu, die Arbeit der Politik, Verwaltung, Kammern und Verbände zu unterstützen. Nicht zuletzt richtet sich das Werk auch an all jene Akteure, die am Wirtschaftsgeschehen unmittelbar beteiligt sind.

Die Konjunkturprognose Hessen 2002 bietet

- eine Schätzung und Prognose des Wirtschaftswachstums für Hessen auf Basis der Wirtschaftszweige für die Jahre 2001 und 2002,
- eine Analyse der konjunkturellen Entwicklung Hessens im Kontext weltwirtschaftlicher und nationaler Entwicklungen,
- eine Bewertung des wirtschaftszweigspezifischen konjunkturellen Beitrags (berechnet auf Basis der realen Bruttowertschöpfung),
- eine Kommentierung der bisherigen Wirtschaftsentwicklung einzelner Wirtschaftsbereiche, vom Bergbau bis zum Staat (beginnend mit dem Jahr 1995),
- einen Wachstumsvergleich einzelner Wirtschaftszweige in den Wirtschaftsbereichen „Industrie“ und „Dienstleistungen“.

W-138

**Zu beziehen über den Buchhandel oder direkt vom**  
Hessischen Statistischen Landesamt, 65175 Wiesbaden  
Telefon: 0611/3802-951 · Fax: 0611/3802-992  
E-Mail: [vertrieb@hsl.de](mailto:vertrieb@hsl.de) · Internet: [www.hsl.de](http://www.hsl.de)

Preisdynamik an der Schwelle zum Euro

Selten wurden die Ergebnisse der amtlichen Statistik von der Öffentlichkeit so aufmerksam registriert wie im Falle des Verbraucherpreisindex nach der Euro-Bargeldeinführung im Januar 2002. Allerdings vermitteln sowohl die Jahresteuersrate (in Hessen + 2,1% gegenüber Januar 2001) als auch die Veränderung des Preisindex gegenüber dem Vormonat (in Hessen + 1,1 % gegenüber Dezember 2001) nur einen sehr eingeschränkten Eindruck der tatsächlichen Preisentwicklung. Wesentlich aussagekräftiger als solche isolierten Veränderungsdaten ist dagegen die Darstellung der zeitlichen Entwicklung des Indexwertes selbst. Nur im Überblick über den Indexverlauf kann z. B. zwischen zufälligen Schwankungen und signifikanten Veränderungen unterschieden werden. Aus diesem Grunde werden im Folgenden die Indexwerte einzelner Gütergruppen in ihrem zeitlichen Verlauf grafisch dargestellt. Ein Blick auf eine solche Grafik genügt, um das Wesentliche zu erkennen. Aus den dargebotenen Daten allein nicht beantwortbar ist hingegen die Frage, ob die augenscheinlichen Preisveränderungen zwischen Dezember 2001 und Januar 2002 auf die Einführung des Euro-Bargeldes zurückzuführen sind. Bei einzelnen Gütern kann dies vermutet werden (vor allem im Dienstleistungsbe- reich). In anderen Fällen dürfte die Erhöhung der so genannten Ökosteuer eine weit größere Rolle gespielt haben (beispielsweise beim Strompreis). In wieder anderen Bereichen sind erkennbar andere Einflüsse von überragender Bedeutung (so z. B. bei Kraftstoffen und Heizöl, trotz Ökosteuer). Die Preisentwicklung ist ein multikausaler Prozess; die sichere Identifikation der Ursa-

Wägungsanteile der dargestellten Güter

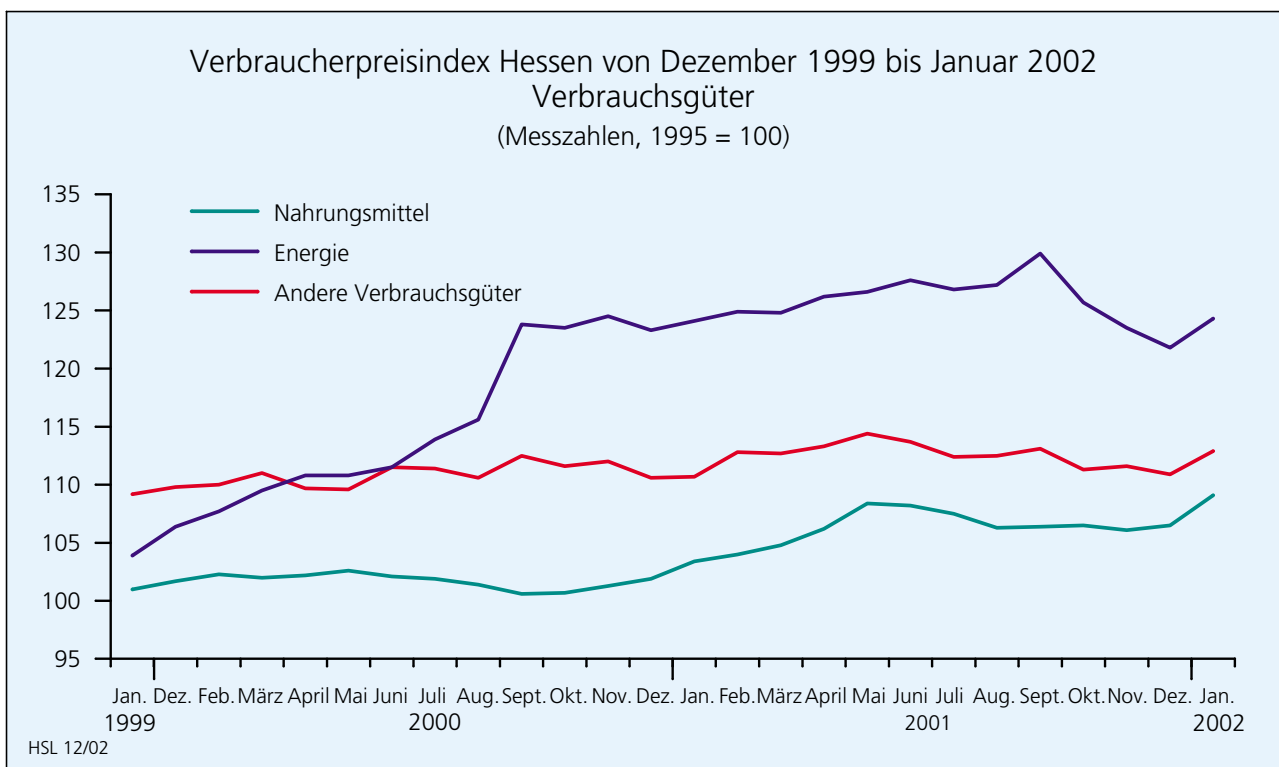
| Indexteilgruppe                                  | Wägungsanteil in % |
|--|--------------------|
| Gesamtlebenshaltung                              | 100                |
| Waren  | 53,1               |
| Verbrauchsgüter                                  | 31,7               |
| Nahrungsmittel                                   | 10,9               |
| Fleisch, Fleischwaren                            | 2,8                |
| Brot- und Getreideerzeugnisse                    | 2,2                |
| Molkereiprodukte und Eier                        | 1,7                |
| Gemüse (einschl. Kartoffeln und Knollengewächse) | 1,1                |
| Energie  | 5,3                |
| Kraftstoffe                                      | 3,2                |
| Strom  | 2,6                |
| Gas  | 1,0                |
| Flüssige Brennstoffe (Heizöl)                    | 0,7                |
| Andere Verbrauchsgüter                           | 15,4               |
| Zeitungen und Zeitschriften                      | 0,9                |
| Bücher   | 0,8                |
| Dienstleistungen (einschl. Wohnungsnettomieten)  | 46,9               |
| Restaurants, Cafés, Straßenverkauf u. Ä.         | 3,8                |
| Friseurleistungen                                | 1,2                |
| Beherbergungsdienstleistungen                    | 0,8                |
| Kinos, Theater, Konzerte                         | 0,7                |

chen oder gar die Reduktion auf eine einzige Bestimmungsgröße ist nicht möglich. Bei der Interpretation der Daten ist Folgendes zu beachten:

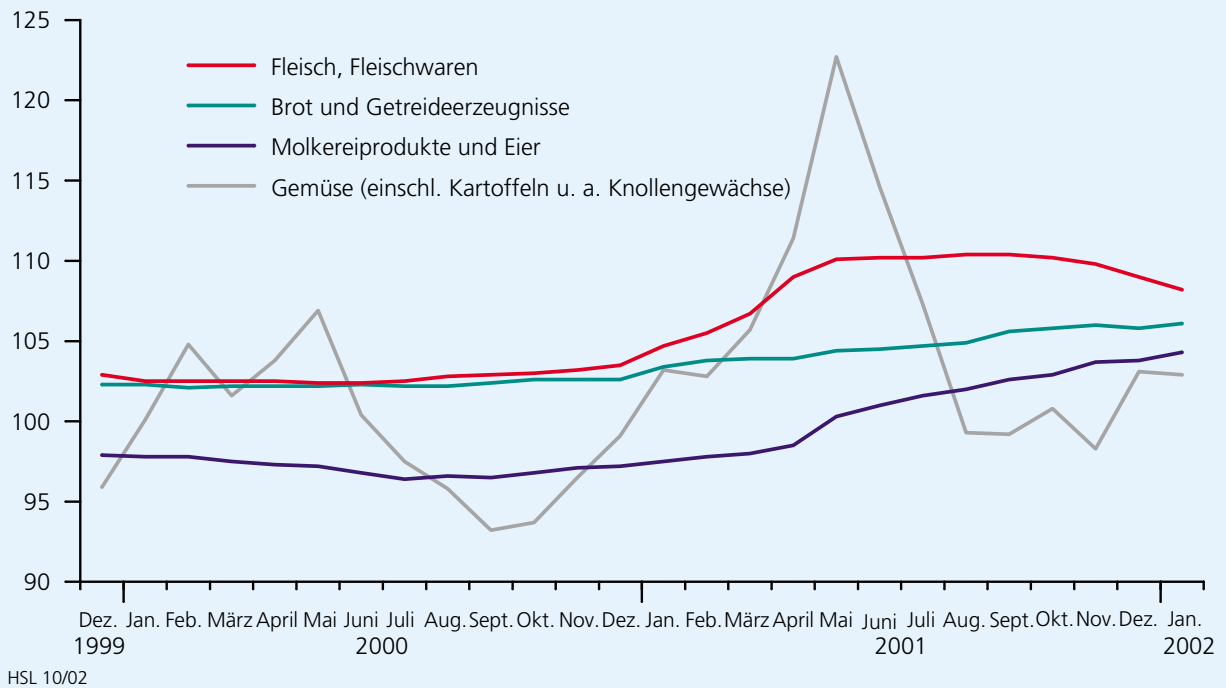
- 1) Die einzelnen Schaubilder sind untereinander nur eingeschränkt vergleichbar, da aus Gründen der Darstellbarkeit jeweils andere Skalierungen für den Indexwert gewählt wurden. Für alle Kurven gilt lediglich, dass dem Jahresdurchschnittspreis von 1995 ein Indexwert von 100 entspricht.
- 2) Im für die Indexberechnung ausgewählten „Warenkorb“ gehen die einzelnen Güter in Abhängigkeit ihrer Bedeutung für die Lebenshaltung (aller privaten Haushalte) in unterschiedlicher Gewichtung ein (siehe Tabelle „Wägungsanteile“). Daher ist der Einfluss der in den Grafiken dargestellten Güter unterschiedlich stark.

\*) Tel.: 0611/3802-727 · E-Mail: pbuck@hsl.de

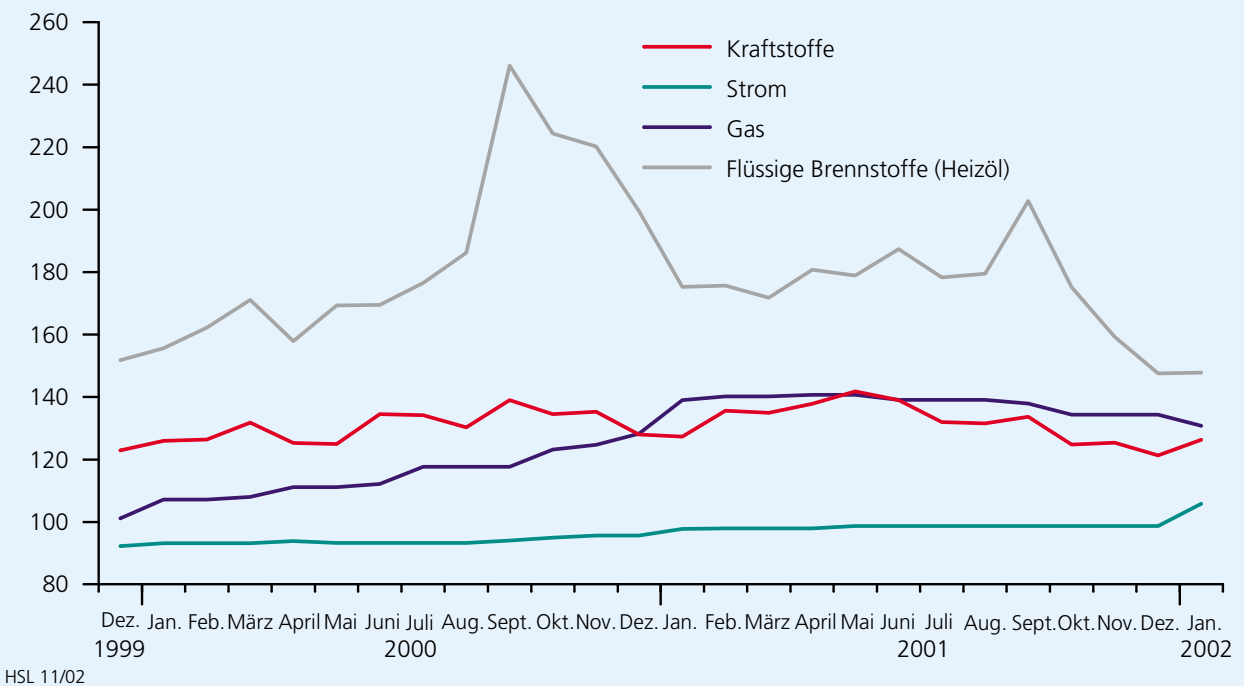
Dr. Peter W. Buck\*)



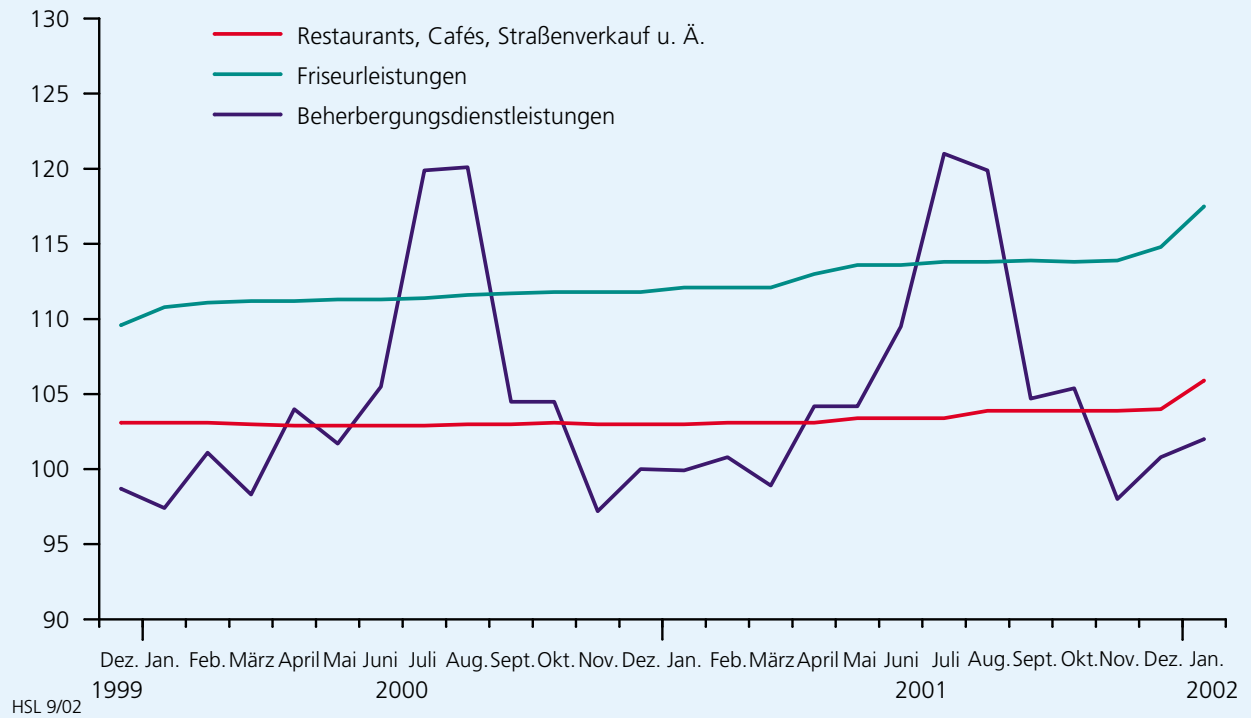
Verbraucherpreisindex Hessen von Dezember 1999 bis Januar 2002  
Nahrungsmittel  
(Messzahlen, 1995 = 100)



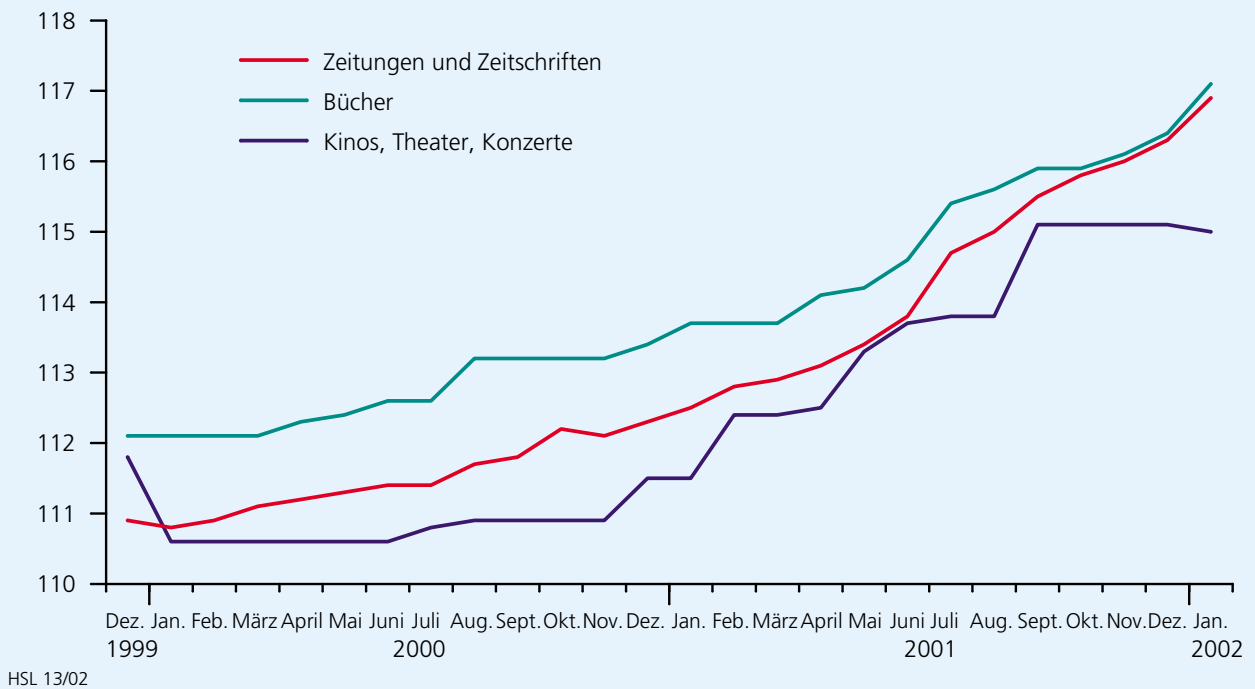
Verbraucherpreisindex Hessen von Dezember 1999 bis Januar 2002  
Energie  
(Messzahlen, 1995 = 100)



Verbraucherpreisindex Hessen von Dezember 1999 bis Januar 2002  
Ausgewählte Dienstleistungen  
(Messzahlen, 1995 = 100)



Verbraucherpreisindex Hessen von Dezember 1999 bis Januar 2002  
Kultur  
(Messzahlen, 1995 = 100)



## Maßnahmen der Jugendarbeit in Hessen im Jahr 2000

*Im Jahr 2000 wurden zum dritten Mal im gesamten Bundesgebiet Daten für eine Statistik über die Maßnahmen der Jugendarbeit erhoben. Gegenüber 1996 war dabei die Zahl der gemeldeten Veranstaltungen in Hessen mit 10 150 um 10 % niedriger, während sich die Teilnehmerzahl minimal auf etwas mehr als 300 800 erhöht hat. Trotz einer gewissen Verschiebung bestimmten die freien Träger der Jugendhilfe, zu denen vor allem die Jugendverbände oder auch die Religionsgemeinschaften gehören, weiterhin das Bild: Fast drei Viertel aller Maßnahmen wurden durch eine der zu ihnen gehörenden Organisationen angeboten. Nachdem sich Land und Landesjugendamt als überörtlicher Träger nahezu ausschließlich auf die Förderung der Jugendarbeit zurückgezogen haben, blieben von den öffentlichen Trägern nur noch bei den Jugendämtern und den Gemeinden ohne eigenes Jugendamt nennenswerte Anteile von reichlich 15 bzw. 12 % aller Maßnahmen. Bei rückläufiger Tendenz bildete die Kinder- und Jugendberufshilfe mit fast 55 % der Maßnahmen und 57 % der Teilnehmer erneut den Schwerpunkt der Jugendarbeit. Die außerschulische Jugendbildung und die Mitarbeiterfortbildung freier Träger folgten mit 30 bzw. mit lediglich knapp 11 % der Maßnahmen erst mit weitem Abstand. Nur rund 5 % aller Maßnahmen und Teilnehmer entfielen auf die internationale Jugendarbeit. Dabei blieben Kontakte zu Jugendlichen aus Frankreich am häufigsten, während Polen durch Italien von der zweiten Stelle verdrängt wurde. Wie es in etwa der natürlichen Geschlechterverteilung der unter 25-Jährigen entsprach, war die Zahl der männlichen Teilnehmer höher als die der weiblichen. Auf Maßnahmen mit einer Dauer von bis zu einer Woche entfielen mit 198 000 zwei Drittel aller Teilnehmer, wobei dreitägige Veranstaltungen weitaus am häufigsten waren; von längerer Dauer waren häufig die internationalen Begegnungen.*

### Vorbemerkungen

Die Jugendarbeit spielt in dem gesamten Spektrum der Kinder- und Jugendhilfe, zumindest finanziell betrachtet, mit Ausgaben in Höhe von 34 Mill. Euro bzw. weniger als 3 % der hessischen Gesamtausgaben des Jahres 2000 eine eher untergeordnete Rolle. Darauf ist es u. a. auch zurückzuführen, dass das neue Kinder- und Jugendhilfegesetz<sup>1)</sup> für diesen Teil der Jugendhilfestatistiken nur einen vierjährigen Turnus und keine jährliche Erhebung vorschreibt. Zum dritten Mal nach der deutschen Vereinigung fand für das Berichtsjahr 2000 im gesamten Bundesgebiet die Statistik der Maßnahmen der Jugendarbeit statt, nachdem es gleichartige Erhebungen in der früheren Bundesrepublik bereits in den Jahren 1982 und 1988 gegeben hatte. Die Bedeutung der Jugendarbeit ist darin zu sehen, dass sie als drittes Sozialisationsfeld neben Schule und Elternhaus einerseits einen großen Teilnehmerkreis anspricht und andererseits durch Freiwilligkeit der Teilnahme, durch Verzicht auf Leistung im Sinne vorgegebener Leistungserwartung und durch die Orientierung an den Interessen oder Bedürfnissen der Teilnehmer bestimmt ist. Damit können die jungen Menschen selbst gestaltend aktiv werden, um frühzeitig Integrationsfähigkeit in die soziale Umwelt und Stärkung der Eigenverantwortung zu erlernen. Insofern gehören zur Jugendarbeit Maßnahmen mit einer Vielzahl von Inhalten und Formen, wie Kinder- und Jugendberufshilfe, außerschulische Jugendarbeit auf politischem, kulturellem oder anderem Gebiet, internationale Ju-

gendarbeit und nicht zuletzt die Mitarbeiterfortbildung freier Träger; Angebote von Stadtranderholung, Zeltlagern, Studienfahrten, Seminaren, Kursen, Diskussionen oder ähnlichen Veranstaltungen bieten Kindern und Heranwachsenden vielfältige Möglichkeiten zu aktiver Beteiligung. Nachfolgend sollen einige Eckdaten kommentiert werden, um dem Interessenten einen Überblick über die Erhebung und ihre Inhalte zu verschaffen<sup>2)</sup>. Dabei ist zu berücksichtigen, dass von den **Trägern der freien Jugendhilfe** nur diejenigen Maßnahmen zu melden waren, die mit öffentlichen Mitteln gefördert wurden. Die Gesamtzahl aller Maßnahmen der Jugendarbeit wäre angesichts ihrer Vielfalt, speziell wegen der Aktivitäten zahlreicher kleiner örtlicher Gruppen, statistisch auch kaum zu erfassen. Schon bei dem eingegrenzten Erhebungsumfang ist es nicht immer leicht, von den zuständigen Stellen die Auskünfte zu erhalten, wie am Beispiel der Landeshauptstadt Wiesbaden gezeigt werden soll: Vom Jugendamt der Stadt als örtlichem Träger wurden für das Jahr 2000 keine eigenen Veranstaltungen gemeldet, obwohl im gleichen Jahr fast 1,5 Mill. Euro für die Jugendarbeit ausgegeben wurden. Bei Ausgaben in Höhe von umgerechnet rund 1,2 Mill. Euro hatten dagegen im Jahr 1996 noch über 200 Veranstaltungen mit mehr als 8700 Teilnehmern stattgefunden. Von gewissen Erfassungslücken, möglicherweise auch in anderen, nicht ohne weiteres ersichtlichen Fällen, muss also bei der Bewertung der Ergebnisse ausgegangen werden.

### Über 10 000 Maßnahmen mit fast 301 000 Teilnehmern

Von hessischen Trägern wurden im Laufe des Jahres 2000 rund 10 150 solcher Maßnahmen durchgeführt, an denen

1) Vgl. „Neuordnung der Jugendhilfestatistiken ab 1991“, Staat und Wirtschaft in Hessen, 45. Jahrg., Heft 12, Dezember 1990, Seite 431.

2) Ausführliche Ergebnisse, auch in regionaler Gliederung, enthält der Statistische Bericht K I 5 - 4j/00 „Maßnahmen der Jugendarbeit im Rahmen der Jugendhilfe in Hessen 2000“.



**Maßnahmen der Jugendarbeit 2000 in Hessen nach Trägerschaft und Art der Maßnahme<sup>1)</sup>  
sowie jeweilige Teilnehmer nach Geschlecht<sup>2)</sup>**

| Träger<br>—<br>Art der Maßnahme                 | Maßnahmen |      |                                   | Teilnehmer |      |                                   | davon <sup>2)</sup> |       |          |      |
|---|-----------|------|-----------------------------------|------------|------|-----------------------------------|---------------------|-------|----------|------|
|   | Anzahl    | %    | Veränderung<br>in % <sup>3)</sup> | Anzahl     | %    | Veränderung<br>in % <sup>3)</sup> | männlich            |       | weiblich |      |
|   |           |      |                                   |            |      |                                   | Anzahl              | %     | Anzahl   | %    |
| Örtliche Träger                                 | 1 569     | 15,5 | 31,8                              | 48 074     | 16,0 | 44,4                              | 21 950              | 49,8  | 22 136   | 50,2 |
| Überörtliche Träger                             | 2         | 0,0  | -77,8                             | 41         | 0,0  | -85,9                             | 41                  | 100,0 | —        | —    |
| Land  | 7         | 0,1  | -95,9                             | 521        | 0,2  | -84,5                             | .                   | .     | .        | .    |
| Gemeinden ohne eigenes Jugendamt                | 1 214     | 12,0 | 21,3                              | 54 646     | 18,2 | 41,4                              | 22 382              | 50,8  | 21 700   | 49,2 |
| Öffentliche Träger z u s a m m e n              | 2 792     | 27,5 | 17,8                              | 103 282    | 34,3 | 36,6                              | 44 373              | 50,3  | 43 836   | 49,7 |
| Jugendinitiativen, -gruppen, -verbände, -ring   | 4 691     | 46,2 | -28,6                             | 124 333    | 41,3 | -24,2                             | 59 737              | 54,7  | 49 553   | 45,3 |
| Wohlfahrtsverbände                              | 139       | 1,4  | -47,3                             | 5 309      | 1,8  | -39,6                             | 1 919               | 51,1  | 1 837    | 48,9 |
| Kirchen/Religionsgesellschaften öffentl. Rechts | 1 841     | 18,1 | 10,4                              | 48 854     | 16,2 | 18,0                              | 21 404              | 47,3  | 23 858   | 52,7 |
| Sonstige Träger der freien Jugendhilfe          | 682       | 6,7  | 75,3                              | 19 075     | 6,3  | 97,1                              | 8 279               | 49,9  | 8 319    | 50,1 |
| Freie Träger z u s a m m e n                    | 7 353     | 72,5 | -17,3                             | 197 571    | 65,7 | -11,8                             | 91 339              | 52,2  | 83 567   | 47,8 |
| I n s g e s a m t                               | 10 145    | 100  | -9,9                              | 300 853    | 100  | 0,4                               | 135 712             | 51,6  | 127 403  | 48,4 |
| davon im Bereich                                |           |      |                                   |            |      |                                   |                     |       |          |      |
| Kinder- und Jugendberufshilfe                   | 5 527     | 54,5 | -14,7                             | 172 223    | 57,2 | -10,5                             | 80 773              | 53,6  | 69 980   | 46,4 |
| außerschulische Jugendberufshilfe               | 3 053     | 30,1 | -9,3                              | 93 516     | 31,1 | 22,0                              | 38 074              | 47,8  | 41 530   | 52,2 |
| internationale Jugendarbeit                     | 482       | 4,8  | -1,6                              | 14 903     | 5,0  | 16,9                              | 7 208               | 53,1  | 6 367    | 46,9 |
| Mitarbeiterfortbildung freier Träger            | 1 083     | 10,7 | 17,2                              | 20 211     | 6,7  | 14,4                              | 9 657               | 50,3  | 9 526    | 49,7 |

1) Bei freien Trägern nur öffentlich geförderte Maßnahmen. — 2) Soweit Angaben zum Geschlecht vorlagen; nur auf diese Fälle beziehen sich auch die Prozentwerte. — 3) Zu- bzw. Abnahme (-) gegenüber 1996.

sich knapp 301 000 Kinder oder Jugendliche beteiligten. Während die Zahl der Maßnahmen damit um 1100 bzw. um 10 % gegenüber 1996 zurückging, hat sich in der gleichen Zeit die Teilnehmerzahl um knapp 1300 bzw. um 0,4 % minimal erhöht. Recht kräftige Verschiebungen waren allerdings zwischen den verschiedenen Trägern zu beobachten, wobei es in der Summe der öffentlichen Träger zu einer Ausweitung, bei den freien Trägern dagegen zu Einschränkungen des Angebots kam, was sich naturgemäß auch auf die jeweiligen Teilnehmerzahlen auswirkte.

Im Einzelnen ist festzuhalten, dass sich das Land sowie das Landesjugendamt als überörtlicher Träger fast vollständig als eigene Veranstalter zurückgezogen haben und ihre Aktivitäten in der Jugendarbeit nahezu ausschließlich auf die Förderung von Maßnahmen konzentrieren. Demgegenüber haben die örtlichen Träger (kreisfreie Städte, Landkreise und kreisangehörige Gemeinden mit eigenem Jugendamt) sowie die Gemeinden ohne eigenes Jugendamt ihre Angebote in einem Zeitraum von vier Jahren um fast ein Drittel bzw. um gut ein Fünftel ausgedehnt. In beiden Fällen ist die Teilnehmerzahl um über zwei Fünftel angestiegen, sodass auf die Gemeinden ohne eigenes Jugendamt — trotz einer geringeren Zahl von Veranstaltungen als bei den örtlichen Trägern — mit über 54 600 Teilnehmern der größte Anteil unter den öffentlichen Trägern entfiel. Somit nahmen zusammen 103 300 oder ein gutes Drittel aller Teilnehmer Angebote eines der öffentlichen Träger wahr, die sicher in erster Linie denjenigen Kindern und Jugendlichen zugute kommen, die nicht vereinsgebunden sind und damit nicht über die Jugendorganisation eines Verbandes angesprochen werden. 1996 waren dies nur 75 600 oder ein Viertel aller Teilnehmer gewesen.

Dagegen nutzten 197 600 oder knapp zwei Drittel der Kinder und Jugendlichen das Angebot eines freien Trägers; diese organisierten zusammen 7350 oder fast drei Viertel aller Veranstaltungen der Jugendarbeit in Hessen. Trotz einer Abnahme um rund ein Viertel lagen dabei Jugendinitiativen, -gruppen, -verbände und Jugendring noch mit weitem Abstand an der Spitze. Auf sie entfielen nämlich 46 % sämtlicher Maßnahmen und 41 % aller Teilnehmer. Kirchen und Religionsgesellschaften haben zwar ihr Angebot erhöht, damit aber nur 18 % der Maßnahmen durchgeführt. An ihnen beteiligten sich fast 49 000 Kinder und Jugendliche, was einem Anteil von 16 % entsprach. Relativ am stärksten zugelegt haben jedoch die „sonstigen“ Träger der freien Jugendhilfe mit einer Steigerung der Maßnahmen um 75 % und nahezu einer Verdoppelung der Teilnehmerzahl auf über 19 000. Sie blieben damit aber sowohl bei den Maßnahmen als auch bei den Teilnehmern unter einem Anteil von 7 %. Aus dem nicht-öffentlichen Bereich sind der Vollständigkeit halber noch die freien Wohlfahrtsverbände zu nennen, die bei stark rückläufiger Tendenz nur noch auf weniger als 2 % der Maßnahmen und Teilnehmer kamen.

### **Kinder- und Jugendberufshilfe als Schwerpunkt**

Mit über 54 % der Maßnahmen und 57 % der Teilnehmer blieb die Kinder- und Jugendberufshilfe trotz verringerten Angebotes mit weitem Abstand der gewichtigste Teil der Jugendarbeit. Über 172 200 Kinder oder Jugendliche wurden während des Jahres 2000 auf diese Weise betreut; das waren rund 20 000 weniger als vier Jahre zuvor. Zwar entfielen noch 116 300 oder 68 % auf die freien Träger, doch hatten diese 1996 mit fast 150 000 Teilnehmern oder 78 % noch eine bedeutend stärkere Position inne. Überdurchschnittlich haben sich in diesem Bereich dagegen inzwischen die Ge-

meinden ohne eigenes Jugendamt mit 39 000 Teilnehmern oder knapp 23 % engagiert. Die außerschulische Jugendbildung folgte mit 30 % der Maßnahmen und 93 500 oder fast einem Drittel der Teilnehmer. Hierbei fällt auf, dass bei einem Rückgang des Angebots um über 9 % die Teilnehmerzahl um 22 % gestiegen ist. Hinsichtlich der Zahl der Veranstaltungen (fast 1100) wie auch der Teilnehmer (20 200) und erst recht ihrer Anteile an der gesamten Jugendarbeit mit knapp 11 bzw. 7 % scheint die Mitarbeiterfortbildung der freien Träger auf den ersten Blick eine eher untergeordnete Bedeutung zu haben. Gerade in diesem Bereich werden jedoch entscheidende Grundlagen für die Jugendarbeit häufig erst geschaffen. Die Fortbildung von haupt-, neben- und ehrenamtlichen Mitarbeitern vermittelt diesen nämlich die notwendigen Kenntnisse und Fähigkeiten für ihre jeweiligen Aufgaben, zum Beispiel als verantwortliche Leiter von Jugendgruppen oder bei Organisation und Durchführung von Veranstaltungen verschiedenster Art. So ist die Steigerung des Angebots und die erhöhte Beteiligung an den entsprechenden Maßnahmen sicher besonders positiv zu bewerten.

### Internationale Jugendarbeit zu über 90 % im Ausland

Obwohl sie am gesamten Spektrum der Jugendarbeit in Hessen 2000 mit lediglich 480 Maßnahmen — fast so vielen wie 1996 — oder einem Anteil von knapp 5 % nur relativ gering beteiligt war, sei doch ein besonderer Blick auf die internationale Jugendarbeit geworfen. Ihre Bedeutung ergibt sich im Wesentlichen daraus, dass ihre Veranstaltungen u. a. dazu beitragen sollen, durch direkte Kontakte mit Jugendlichen der verschiedensten Partnerländer das Verständnis zwischen den Völkern zu fördern oder auch Lebensgewohnheiten, Sprachen und vor allem die Menschen kennen zu lernen. So ist es auch zu verstehen, dass 450 dieser Maßnahmen mit 13 500 Teilnehmern, fast doppelt so vielen wie 1996, im Ausland stattfanden; das waren jeweils über 90 %.

Fast neun Zehntel aller Begegnungen mit ausländischen Jugendlichen fanden mit europäischen Partnerländern statt.

#### Teilnehmer an Maßnahmen der internationalen Jugendarbeit in Hessen 1992, 1996 und 2000 nach ausgewählten Partnerländern

| Partnerland                    | Teilnehmer    |            |               |            |               |            |
|--------------------------------|---------------|------------|---------------|------------|---------------|------------|
|                                | 1992          |            | 1996          |            | 2000          |            |
|                                | Anzahl        | %          | Anzahl        | %          | Anzahl        | %          |
| Frankreich                     | 8 289         | 32,2       | 2 559         | 20,1       | 2 207         | 14,8       |
| Großbritannien                 | 1 705         | 6,6        | 1 002         | 7,9        | 991           | 6,6        |
| Italien                        | 903           | 3,5        | 901           | 7,1        | 1 876         | 12,6       |
| Spanien                        | 1 351         | 5,2        | 842           | 6,6        | 495           | 3,3        |
| Übrige EU-Länder <sup>1)</sup> | 3 003         | 11,7       | 1 903         | 14,9       | 3 132         | 21,0       |
| Polen                          | 4 331         | 16,8       | 1 367         | 10,7       | 1 337         | 9,0        |
| Übrige europäische Länder      | 4 566         | 17,7       | 3 074         | 24,1       | 3 468         | 23,3       |
| Israel                         | 564           | 2,2        | 273           | 2,1        | 431           | 2,9        |
| Übrige Länder                  | 1 048         | 4,1        | 823           | 6,5        | 966           | 6,5        |
| <b>Insgesamt</b>               | <b>25 760</b> | <b>100</b> | <b>12 744</b> | <b>100</b> | <b>14 903</b> | <b>100</b> |

1) 1992 noch ohne Österreich und Schweden, aber einschl. Finnland.

Dabei wurde der Nachbar Frankreich mit knapp einem Fünftel der Maßnahmen und 15 % der Teilnehmer bevorzugt, allerdings bei weitem nicht mehr so deutlich wie in früheren Jahren. Von den anderen Ländern der Europäischen Union folgte Italien mit einem kräftigen Zuwachs, vor allem bei den Teilnehmern, an zweiter Stelle. Großbritannien (mit Nordirland) büßte bei nahezu unveränderter Teilnehmerzahl gegenüber 1996 Anteile ein, während für Spanien erhebliche Rückgänge gemeldet wurden. Auf alle restlichen EU-Staaten zusammen kamen jeweils 21 % der Maßnahmen und der Teilnehmer, wobei die Niederlande und insbesondere Österreich Gewinne zu verzeichnen hatten. Ein weiteres wichtiges Partnerland blieb auch der östliche Nachbar Polen mit einem Teilnehmeranteil von 9 % gegenüber knapp 11 % im Jahr 1996. Dabei ist erwähnenswert, dass die Begegnungen auch in diesem Fall, anders als in früheren Jahren, weit überwiegend im Ausland stattfanden. Auf das gesamte übrige europäische Ausland entfiel ein Fünftel der Maßnahmen mit einem knappen Viertel der Teilnehmer. Daneben gab es 55 Begegnungen mit Ländern aus anderen Kontinenten (10 mehr als 1996), an denen etwa 1400 Jugendliche (300 mehr als 1996) beteiligt waren, was Anteilen von reichlich 11 bzw. über 9 % entsprach. Als wichtigste Partnerländer seien hier Israel und die Vereinigten Staaten mit 15 bzw. 11 Veranstaltungen sowie mit 430 bzw. 320 Teilnehmern genannt.

### Mehr männliche als weibliche Teilnehmer

Soweit Angaben zum Geschlecht vorhanden waren, nämlich für 93 % aller Maßnahmen und 87 % aller Teilnehmer (betrachtet man die Teilnehmerzahl bei den Maßnahmen des Landes nicht), entsprach das Verhältnis weitgehend der natürlichen Geschlechterverteilung der unter 25-jährigen Bevölkerung. Damit werden in der Gesamtheit 8300 mehr männliche als weibliche Teilnehmer ausgewiesen, womit sich der Abstand im Vergleich zu 1996 um über 9000 verringert hat. Gewisse Unterschiede waren aber zwischen den einzelnen Trägern und Maßnahmen festzustellen. So waren weibliche Teilnehmer bei Veranstaltungen von Kirchen und Religionsgesellschaften überproportional vertreten, ebenso auch bei Maßnahmen der außerschulischen Weiterbildung. Die Maßnahmen der Jugendinitiativen (usw.) waren dagegen — mit einem Anteil von fast 55 % — eher auf männliche Teilnehmer ausgerichtet, was möglicherweise durch die Mitgliedschaft in bestimmten Vereinen oder Verbänden (Sportvereine, Jugendfeuerwehr o. ä.) zu begründen ist. Hinsichtlich der Art der Maßnahmen galten diese geschlechtsspezifischen Differenzen in abgeschwächter Form für die Kinder- und Jugenderholung sowie für die internationale Jugendarbeit, während es bei der Mitarbeiterfortbildung keine nennenswerten Unterschiede zwischen der Beteiligung von männlichen und weiblichen Personen gab.

## Teilnehmer an Maßnahmen der Jugendarbeit 2000 in Hessen nach Art und Dauer der Maßnahme

| Art der Maßnahme                     | Teilnehmer an Maßnahmen mit einer Dauer von . . . Tagen |               |               |               |
|--------------------------------------|---|---------------|---------------|---------------|
|                                      | 1 bis 7   | 8 bis 14      | 15 bis 21     | 22 oder mehr  |
| <b>Grundzahlen</b>                   |   |               |               |               |
| Kinder- und Jugendberholung          | 103 902   | 45 057        | 16 342        | 6 922         |
| Außerschulische Jugendbildung        | 68 634  | 7 011         | 4 707         | 13 164        |
| Internationale Jugendarbeit          | 6 039   | 5 000         | 2 523         | 1 341         |
| Mitarbeiterfortbildung freier Träger | 19 561  | 501           | 149           | —             |
| <b>Insgesamt</b>                     | <b>198 136</b>  | <b>57 569</b> | <b>23 721</b> | <b>21 427</b> |
| <b>Verhältniszahlen<sup>1)</sup></b> |   |               |               |               |
| Kinder- und Jugendberholung          | 60,3  | 26,2          | 9,5           | 4,0           |
| Außerschulische Jugendbildung        | 73,4  | 7,5           | 5,0           | 14,1          |
| Internationale Jugendarbeit          | 40,5  | 33,6          | 16,9          | 9,0           |
| Mitarbeiterfortbildung freier Träger | 96,8  | 2,5           | 0,7           | —             |
| <b>Insgesamt</b>                     | <b>65,9</b>   | <b>19,1</b>   | <b>7,9</b>    | <b>7,1</b>    |

1) Anteil an sämtlichen Teilnehmern der jeweiligen Maßnahme.

### Zwei Drittel der Teilnehmer bei kürzeren Maßnahmen

Über 198 000 und damit zwei Drittel der Kinder und Jugendlichen beteiligten sich an einer kürzeren Maßnahme, die höchstens eine Woche lang dauerte; dabei lag das Schwerkraft mit über 65 400 Personen eindeutig bei den dreitägigen Veranstaltungen, die wohl häufig über das Wochenende oder unter Einbeziehung eines Feiertags stattfanden. Eine besondere Bedeutung hatten diese „Kurzzeitmaßnahmen“ bei der Mitarbeiterfortbildung der freien Träger, die zu reichlich 82 % nur bis zu drei Tage und zu 97 % nicht länger als eine Woche Zeit in Anspruch nahm. Auch bei der außerschulischen Jugendbildung standen die kurzzeitigen Angebote mit über 73 % im Vordergrund, doch gab es hier relativ viele Maßnahmen, die länger als drei Wochen andauerten. Dadurch war die durchschnittliche Dauer in diesen Fällen mit neun Tagen dreimal so hoch wie bei der Mitarbeiterfortbildung, während sie bei der Kinder- und Jugendberholung sechs Tage betrug.

Demgegenüber dauerten die Maßnahmen der internationalen Jugendarbeit mit durchschnittlich elf Tagen deutlich länger, obwohl ein gewisser Trend von zweiwöchigen hin zu einwöchigen Angeboten zu beobachten war. Die Anteilwerte der entsprechenden Teilnehmer haben sich gegenüber 1996 von 35 auf fast 41 % bzw. von 44 auf knapp 34 % ver-

## Was das Hessische Statistische Landesamt publiziert

In der Neuauflage 2002 des „Verzeichnisses der Veröffentlichungen“ sind die allgemeinen zusammenfassenden Veröffentlichungen, die fachstatistischen Veröffentlichungen, Verzeichnisse und sonstigen Publikationen aufgeführt. Das Verzeichnis enthält neben den Preisen auch Hinweise auf die Periodizität, die Publikationsform (gedruckt oder elektronisch) und die regionale Gliederung des veröffentlichten Datenmaterials. Über die laufenden Publikationen hinaus dokumentiert es auch vergriffene Materialien, die aber in Bibliotheken oder beim Hessischen Statistischen Landesamt vorliegen und eingesehen werden können. So bietet das „Verzeichnis der Veröffentlichungen“ des HSL allen Benutzern und Interessenten der Ergebnisse der amtlichen Statistik einen Gesamtüberblick über das Veröffentlichungsprogramm. Das Verzeichnis wird kostenlos durch das Hessische Statistische Landesamt, Vertriebsstelle, 65175 Wiesbaden, abgegeben.

Weiterer Service: Das Veröffentlichungsverzeichnis kann außerdem in ständig aktualisierter Form — im Internet ([www.hsl.de](http://www.hsl.de)) abgerufen werden.

W-108

schohen. Auf der anderen Seite wurden aber auch die Veranstaltungen mit einer Dauer von mehr als drei Wochen deutlich ausgeweitet, wodurch sich ihr Anteil auf 9 % verdreifacht hat. Damit war jeder vierte (1996 erst jeder fünfte) Teilnehmer an einer Maßnahme der internationalen Jugendarbeit länger als zwei Wochen von zu Hause fort. □

## Die Statistische Woche 2001

(Dortmund, 24. bis 27. September)

*Die von der Deutschen Statistischen Gesellschaft (DStG) und dem Verband Deutscher Städtestatistiken (VDSt) alljährlich im Herbst veranstaltete Statistische Woche ist die mit Abstand wichtigste Fachtagung für Statistiker und den mit statistischen Zahlenmaterialien befassten Personenkreis aus Wirtschaft, Wissenschaft und Verwaltung im deutschsprachigen Raum. Durchgeführt wurde die diesjährige Statistische Woche in Dortmund, dessen Amt für Statistik und Wahlen für die Organisation vor Ort verantwortlich zeichnete. Thematische Schwerpunkte bildeten neben statistisch-methodischen Fragen vor allem „das Panel als Instrument für Längsschnittstudien“ und „Stadtregionen als Verflechtungsraum zwischen (Groß-)Städten und ihrem Umland“.*

Die Statistische Woche startete am Montag neben den traditionellen Vorstandssitzungen der Veranstaltergremien mit einer Sitzung des Internationalen Statistischen Instituts (ISI). Da dieses Institut seinen 54. Weltkongress 2003 in Berlin veranstalten wird, kam ein Nationales Organisationskomitee des ISI zu einer vorbereitenden Sitzung in Dortmund zusammen. Das eigentliche statistische Tagungsprogramm begann ebenfalls am Montag mit einer gemeinsamen Sitzung des Arbeitskreises Volkszählung, dem neben der DStG und dem VDSt auch die Deutsche Gesellschaft für Demographie (DGD) angehört. Diese Arbeitskreissitzung brachte fünf Vorträge zum Stand der Vorbereitungen auf die erste Volkszählung im wiedervereinigten Deutschland. Im ersten Referat sprach ein Vertreter des Statistischen Bundesamtes über den Stand der Testerhebung und das weitere Vorgehen bei der geplanten Volkszählung in Deutschland. Im folgenden Vortrag eines Vertreters der Landesstatistik wurde betont, dass als Hauptkonsumenten der Volkszählungsergebnisse die Nachfrager nach Daten auf kleinräumiger Ebene in Frage kommen, während aktuelle Daten für Großräume jährlich aus dem Mikrozensus zur Verfügung stehen. Damit endete das Vormittagsprogramm.

Der Montagnachmittag brachte die Fortsetzung der Veranstaltung des Arbeitskreises Volkszählung mit den restlichen drei Referaten. Der Auftakt erfolgte durch einen Vertreter der Stadt Magdeburg, der über eine adäquate Vorgehensweise bei der anstehenden Volkszählung aus der Sicht der Städtestatistiker sprach. Anschließend hielt der Berliner Datenschutzbeauftragte ein Referat über datenschutzrechtliche Probleme bei der angestrebten Volkszählung neuen Typs. Der Vortragsreigen endete mit den Ausführungen eines Trierer Ordinarius über Strategien zur deutschen Volkszählung unter Beachtung internationaler Erfahrungen. Die

Veranstaltung nahm ihren Abschluss mit einer inhaltlichen Zusammenfassung der Vorträge und einem daraus gezogenen Ausblick. Neben dem Besuch der Veranstaltung des Arbeitskreises Volkszählung hatten die Teilnehmer der Statistischen Woche am Montagnachmittag auch noch die Möglichkeit, an den Sitzungen zweier Ausschüsse der DStG teilzunehmen. Im Ausschuss für Empirische Wirtschaftsforschung und Angewandte Ökonometrie standen fünf Themen auf dem Programm. Den Auftakt bildete ein Standortmodell für Preise von Wohnimmobilien, das mit dem EM-Algorithmus anhand der Angaben von 22 000 Berliner Einfamilienhaus-Verkäufern aus den Jahren 1980 bis 1999 geschätzt war. Es folgte ein Fachvortrag über Vorhersagen der Produktionsentwicklung im Euroraum, welche für Analysen der monetären Strategien der EZB gebraucht werden. „Brüche in makroökonomischen Zeitreihen“ lautete das Thema des dritten Referats. Beim vorletzten Vortrag ging es um die Gleichwertigkeit zweier F-Tests bei linearen Regressionen. Die Veranstaltung schloss mit einem Überblick über unterschiedliche Methoden und deren Brauchbarkeit zum Test von Kaufkraftparitäten. Die zweite nachmittags beginnende Vortragsreihe wurde vom Ausschuss für Statistik in Naturwissenschaft und Technik des DStG abgehalten. Sie bot eine breite Themenpalette, verteilt auf sechs Vorträge. Es begann mit einer Regressionsanalyse von Waldzustandsdaten mit zeitlichen und räumlichen Abhängigkeiten. Im folgenden Referat wurden simultane Kontrollkarten für die Lage, die Streuung und die Autokorrelation eines stationären Prozesses eingeführt. Weitere Themen waren die Anwendung statistischer Prozesskontrollen in der Medizin, das Self-Designing gruppensequenzieller Versuche, und die Kombination von Studienergebnissen unter Einbeziehung von externen Kovariablen. Mit einer Offline-Optimierung multipler Qualitätsmerkmale am Beispiel Hochdruck-Blech-Umformungsprozess fand diese Veranstaltung ihren Abschluss.

Der Dienstagvormittag war alleine der Hauptversammlung der DStG vorbehalten. Die Teilnehmer wurden von Professor Stechlin als Vorsitzendem des Gremiums begrüßt, der auch eine Einführung in das Generalthema **„Planung und Analyse von Panelstudien“** der folgenden Fachbeiträge gab. Im ersten Referat informierte ein Ordinarius der Universität St. Gallen über neuere Entwicklungen in der Paneldatenanalyse. Diese Daten gewinnen in vielen empirisch ausgerichteten Forschungsfeldern eine immer größere Bedeutung. Im folgenden Vortrag stellte ein Vertreter des DIW deren sozio-ökonomisches Panel (SOEP) vor. Seit Mitte der Achtzigerjahre liefert es Daten privater Haushalte der Bundesrepublik,

die zur repräsentativen Erfassung, Analyse und Interpretation des gesellschaftlichen Wandels dienen. Als Längsschnitterhebung liefert das SOEP Informationen über Stabilität und Veränderungen für die Grundlagenforschung. Im folgenden Beitrag erläuterte ein Vertreter des Statistischen Bundesamtes, wie mit dem traditionellen Mikrozensus als Instrument für Querschnittanalysen Neuland für Längsschnittauswertungen über zwei bis vier Jahre hinweg betreten werden soll. Der Vormittag ging mit einem Vortrag einer Vertreterin des Statistischen Bundesamtes zu Ende. In ihm wurde über ein zukünftiges Access-Panel auf freiwilliger Basis informiert, das aus dem Mikrozensus aufgebaut als Mutterstichprobe für hochwertige Zufallsstichproben dienen soll.

Der Dienstagnachmittag brachte die Fortsetzung der Hauptversammlung der DStG mit drei Rednern zum Generalthema Panelstudien. Ein Professor des University College London informierte über Methoden und Handhabung dynamischer Paneldaten. Anschließend stellte ein Vertreter der Bundesanstalt für Arbeit Konzeption und Anwendungsbereiche des IAB-Betriebspanels vor. Mit ihm wird die aus Haushaltspanels resultierende Angebotsseite des Arbeitsmarktes um die Nachfrageseite ergänzt und Themen wie Produktivitätsentwicklung, Ausbildungsverhalten und Lohnstruktur in den Betrieben analysiert. Die Hauptversammlung der DStG endete mit einem Vortrag von Vertretern des ZEW über das Mannheimer Innovationspanel. In ihm sind seit 1993 Firmen aus dem Produzierenden Gewerbe und seit 1995 auch aus dem Dienstleistungssektor versammelt. Die Erhebungsmethoden halten sich strikt an die Richtlinien für Innovationsstatistiken, wie sie im Oslo-Handbuch der OECD und EUROSTAT festgelegt sind. Der Dienstagnachmittag bot den Teilnehmern der Statistischen Woche neben der Hauptversammlung der DStG noch eine Sonderveranstaltung des VDSt. Zum Thema *„Zur Maßstäblichkeit von Globalisierung: Internationale Ursachen — lokale Wirkungen“* waren im Institut für Landes- und Stadtentwicklungsforschung des Landes Nordrhein-Westfalen vier Vorträge zu hören. Hier ging es um die Globalisierung im lokalen Kontext, also den oft schleichenen Strukturwandel in Form von kleinräumigen Ergebnissen, die Überwachung lokaler Entwicklungsprozesse und die Modellierung von Globalisierungseffekten für nationale und regionale Prognosen.

Am Mittwochvormittag hatten die Teilnehmer der Statistischen Woche zwischen drei Veranstaltungen der DStG bzw. des VDSt zu wählen. Der VDSt hielt seine Jahreshauptversammlung ab. Sie stand unter dem Thema *„Regionen — die Zukunft der Städte, Städte — die Zukunft der Regionen“*. Im ersten Referat sprach ein Vertreter des Bundesamtes für Bauwesen und Raumordnung über die Einheit der Regionen trotz ihrer Vielfalt. Es folgte ein Vortrag des Präsidenten des Bayerischen Landesamtes für Statistik und Datenverarbeitung über die Zusammenarbeit zwischen Kommunen und amtlicher Statistik, durch die das Netzwerk „Stadt-

und Regionalstatistik“ entsteht. Im dritten Beitrag zu dieser Veranstaltung sprach der Vorsitzende des VDSt über neue Formen kommunalstatistischer Zusammenarbeit, die vor dem Hintergrund der aktuellen Haushaltssituation und der Verwaltungsstrukturreform zu sehen sind. Die Überlegungen für eine zukünftige Zusammenarbeit reichen hier von einem Kooperationsmodell bis zur umfassenden Wahrnehmung städtestatistischer Aufgaben durch eine zentrale Statistikstelle. Damit endete die Hauptversammlung des VDSt. Die DStG bot parallel zur Hauptversammlung des VDSt zwei Ausschusssitzungen an. Der Ausschuss für Methodik statistischer Erhebungen offerierte fünf Fachvorträge. Zum Auftakt sprach eine Vertreterin des Stifterverbandes Wissenschaftsstatistik über das Thema Antwortausfälle bei freiwilligen Unternehmensbefragungen. Für den Umgang mit den dabei auftretenden erheblichen Antwortausfällen wurden Vorschläge unterbreitet, die in der praktischen Arbeit einfach anzuwenden und auch theoretisch noch akzeptabel sind. Es folgte ein Vortrag eines IAB-Vertreters über Effekte der Berechnung fehlender Werte am Beispiel von Produktivitätsschätzungen mit dem IAB-Betriebspanel. Der nächste Beitrag eines Ordinarius der Universität Frankfurt am Main betraf Varianzschätzungen für den faktisch anonymisierten Mikrozensus. Anschließend sprach ein Vertreter der Statistik Austria über die Methodik des automationsunterstützten Abgleichs des österreichischen Unternehmensregisters mit Verwaltungsdaten und die dabei auftretenden Probleme und Resultate. Mit einem Referat eines Vertreters des Landesamtes für Datenverarbeitung und Statistik Nordrhein-Westfalen über die Zusammenführung von Daten aus unterschiedlichen statistischen Quellen am Beispiel der Pendlerrechnung ging diese Sitzung zu Ende. Parallel dazu tagte der Ausschuss für Neuere Statistische Methoden, der ebenfalls fünf Vorträge anbot. Hier war der erste Vortrag Longitudinal-Studien in der Epidemiologie gewidmet. Über das Thema „Testen auf relevante Differenz und Äquivalenz bei Heteroskedastizität“ referierte anschließend ein Münchener Privatdozent. Im folgenden Vortrag war zu erfahren, dass klinische Informationssysteme in der modernen Intensivmedizin kontinuierlich bis zu 2000 Variablen über den aktuellen Patientenzustand erfassen. Die in dieser Datenflut enthaltenen Informationen bilden die Basis für die Behandlung, ohne selbst von erfahrenen Medizern vollständig überblickt zu werden. Hier hilft Sliced Invers Regression zur Dimensionsreduktion von hochdimensionierten Zeitreihen. Das anschließende Thema war der finanziellen Gesunderhaltung gewidmet. Die Untersuchung zeigt, dass stetigen Renditen eine Verteilung mit „schweren Rändern“ zu Grunde liegt. In diesem Fall ist weder ein Kurserwartungswert noch eine erwartete Rendite finit. Damit werden praktisch alle Fundamente der Kapitalmarkttheorie zum Einsturz gebracht. Die Veranstaltung wurde mit einem Vortrag über „Rex“ als statistisches Instrument für den Bürobedarf beendet.

Am Mittwochnachmittag hielt der VDSt eine Veranstaltung des KOSIS-Verbundes ab. Die sechs Referate standen unter dem Leitthema *„Die Regionen als städtischer Lebensraum in der Politik und deren statistische Informationsgrundlagen“*. Nach einer Einführung in die Thematik kam ein Vertreter der Stadt Hannover als erster Redner zu Wort. Er stellte die Genesis der 1962 ins Leben gerufenen Region Hannover vor, die damit bundesweit die längste Geschichte regionaler Kooperation aufzuweisen hat. Es folgte eine Vertreterin der Stadt Amsterdam, die aus niederländischer Sicht die Konsequenzen regionsbezogener Stadtpolitik für die Statistik darlegte. Zur Auseinandersetzung mit grenzüberschreitenden sozialen Phänomenen wurde ein eigenes, von administrativen und statistischen Gebietsgrenzen unabhängiges Beobachtungssystem auf der Basis von Postleitzahlen aufgebaut. Im dritten Vortrag kam ein Vertreter von EUROSTAT zu Wort. Es ging um eine Regionalgliederung auf der Ebene europäischer Städte, die von der NUTS-Systematik nicht mit abgedeckt wird. Die Vor- und Nachteile mehrerer Konzepte wurden referiert. Die restlichen drei Themen befassten sich mit den deutschen Verhältnissen. Hier ging es um die Regionen der Raumordnung und Landesplanung, um räumliche Verflechtungen als Grundlage zur Abgrenzung von Stadtregionen und um die Datenbereitstellung für Stadtregionen aus Sicht des Netzwerkes Stadt- und Regionalstatistik. Damit endete der KOSIS-Nachmittag. Im gleichzeitig tagenden Ausschuss für Ausbildungsfragen der DStG lautete das Leitthema für die vier Vorträge *„Methodenbedarf in der angewandten Forschung“*. Neben Ausführungen zu einer multimedialen internetbasierten Statistikausbildung und Forschungsvorhaben und -bedarf in der amtlichen Statistik ging es hier auch um statistische Methoden in der medizinischen Forschung und in der Finanzmarktanalyse. Die Veranstaltung endete in einer Diskussionsrunde mit den vier Referenten. Der Ausschuss für Unternehmens- und Marktstatistik (DStG) bot eine weitere Alternative für die Besucher der Statistischen Woche am Mittwochnachmittag. Die Vortragsreihe wurde von einer EUROSTAT-Vertreterin eröffnet, die mit Daten aus dem 1994 gestarteten europäischen Haushaltspanel die Einkommenssituation in Mitgliedsstaaten beleuchtete. Als zweiter Redner trat ein Vertreter des Instituts für Wirtschaftsforschung Halle ans Pult, um kritische Anmerkungen an der Ausgestaltung der neuen Dienstleistungssta-

tistik aus Sicht der empirischen Wirtschaftsforschung zu formulieren. Die nächsten beiden Vorträge wurden von Vertretern der amtlichen Statistik bestritten und hatten die Aussagekraft sowie Abgrenzungen der statistischen Einheit bzw. fachliche Einheiten in der Unternehmensstatistik zum Thema. Zum Ausklang der Vortragsreihe setzte sich ein Vertreter des Instituts der deutschen Wirtschaft ebenfalls mit der neuen Dienstleistungsstatistik auseinander, und zwar unter dem Aspekt, welche Probleme sie löst und welche sie schafft.

Das Fachprogramm des Donnerstagvormittag bestritt alleine die DStG. Deren Ausschuss für Regionalstatistik hatte unter dem Leitthema *„Nachhaltigkeit und Nachhaltigkeitsindikatoren auf regionaler Ebene“* fünf Fachvorträge vorbereitet, von denen vier gehalten wurden. Zuerst gab eine Vertreterin der Universität Köln einen Überblick, welche Institutionen im internationalen Rahmen (z. B. UNO, Weltbank, EU, OECD), auf nationaler und regionaler Ebene in Deutschland sich seit den Neunzigerjahren des vergangenen Jahrhunderts mit der Schaffung von Indikatorsystemen zur Messung der Ziele nachhaltiger Raumentwicklung beschäftigt haben. In den weiteren Vorträgen stellte eine Vertreterin des Bundesamtes für Bauwesen und Raumordnung den dort entwickelten Ansatz zur Nachhaltigkeit der Raumentwicklung vor. Ausgehend von bundesweit bestimmten Zielen und regional auszulotenden Strategien und Maßnahmen der Raumentwicklung wurde ein 70 Indikatoren umfassender Katalog mit den Bereichen Ökologie, Ökonomie und Soziales formuliert, von denen zur Zeit 40 Indikatoren durch regionalisierte, flächendeckende Daten berechenbar sind. Methodische Schwierigkeiten macht allerdings noch die Verdichtung dieser Indikatoren. Hilfe zur Lösung dieses Verdichtungsproblems bot Professor Viertl von der Technischen Universität Wien an. In seinem Vortrag über Nachhaltigkeitsindikatoren konnte er darlegen, wie auf der Grundlage der Beschreibung unscharfer Daten mittels unscharfer Zahlen bzw. unscharfer Vektoren auch zusammengesetzte statistische Größen und deren verschiedene Unsicherheiten quantitativ dargestellt werden können. Das Programm der DStG für den Donnerstagvormittag klang mit einem Referat eines Vertreters der Universität Dortmund aus. Er stellte ein Indikatorsystem zur Nachhaltigkeit räumlicher Entwicklungen in Nordrhein-Westfalen vor. □

## Die Hofnachfolge in den landwirtschaftlichen Betrieben Hessens 1999

Die Situation derjenigen Betriebsinhaber, die aus Altersgründen in den nächsten Jahren ihren Betrieb aufgeben werden, ist für die zukünftige Entwicklung der Betriebsstruktur von Bedeutung. Im Rahmen der Landwirtschaftszählung 1999 wurden an Betriebsinhaber im Alter von 45 oder mehr Jahren Fragen zur Weiterführung des Betriebes gestellt. 1999 gab es in Hessen 29 700 landwirtschaftliche Betriebe, die sich überwiegend – nämlich zu 97 % – im Besitz von natürlichen Personen der Rechtsform Einzelunternehmen befanden. Von diesen 28 700 Einzelunternehmen waren 15 800 Betriebe mit Betriebsinhabern im Alter von 45 Jahren oder älter. Sie wirtschafteten hinsichtlich ihrer sozialökonomischen Gliederung in 5500 Haupt- und 10 300 Nebenerwerbsbetrieben. Im Rahmen der Erhebung wurden Betriebsinhaber mit potenziellen Hofnachfolgern über das Alter, die Ausbildung und derzeitige Tätigkeiten dieser Personen befragt. Ein knappes Drittel der Betriebe mit einem Inhaber im Alter von 45 Jahren oder älter konnten Nachfolger benennen. Dabei waren die meisten Hofnachfolger männlich, überwiegend zwischen 25 bis unter 35 Jahre alt und besaßen zu einem Drittel eine landwirtschaftliche Fachausbildung. Die durchschnittliche Flächenausstattung der Betriebe mit Nachfolger betrug 34 ha, 9 ha mehr als der Durchschnitt der Einzelunternehmen insgesamt. Die Bereitschaft zur Hofübernahme stieg bei den Haupterwerbsbetrieben mit zunehmender Flächenausstattung und/oder steigendem Standardbetriebsseinkommen (StBE).

\*) Tel.: 0611/3802-519 · E-Mail: jführer@hsl.de

### 55 % der Betriebsinhaber von Einzelunternehmen sind 45 Jahre oder älter

Von den 28 700 Einzelunternehmen waren 15 800 Betriebe mit Betriebsinhabern 45 Jahre oder älter. 4700 dieser Betriebe konnten einen Nachfolger benennen. Dabei sind deutliche Unterschiede hinsichtlich der sozialökonomischen Gliederung zu beobachten: 5500 der über 45-jährigen Betriebsinhaber waren in Haupt- und 10 300 in Nebenerwerbsbetrieben tätig. 41 % der Haupterwerbsbetriebe und 24 % der Nebenerwerbsbetriebe hatten einen Hofnachfolger. 7800 Betriebsinhaber waren älter als 55 Jahre. In diesen Betrieben steht in naher Zukunft eine Entscheidung über die Weiterführung der Betriebe an. Bemerkenswert ist in dieser Altersgruppe die hohe Anzahl von 1560 Betrieben, deren Inhaber 65 Jahre oder älter waren. Hier hätte schon eine Übergabe stattfinden müssen. Allerdings konnten in dieser Altersgruppe lediglich ein Drittel der Betriebe Nachfolger benennen.

### Weniger als ein Drittel der Betriebe hatte einen Hofnachfolger

Hessenweit hatten knapp 30 % der Betriebsinhaber im Alter von 45 oder mehr Jahren einen Hofnachfolger. Relativ gab es in Offenbach Stadt die meisten Betriebe, deren Betriebsinhaber Hofnachfolger hatten, im Lahn-Dill-Kreis die wenigsten. Allerdings war Offenbach Stadt auch die Gebietseinheit mit den ältesten Betriebsinhabern. Eine leicht unterdurchschnittliche Bereitschaft zur Hofnachfolge war im Regierungsbezirk Gießen mit knapp 27 % festzustellen; in den Regierungsbezirken Darmstadt und Kassel hatten etwas mehr als 30 % der Betriebsinhaber im Alter von 45 oder mehr Jahren einen Hofnachfolger. Im Landkreis Limburg-Weilburg waren die jüngsten Betriebsinhaber zu verzeichnen. Gegenüber dem Landesdurchschnitt in Höhe von 55 % wurden hier lediglich 47 % der Betriebe von Inhabern im Alter von 45 oder mehr Jahren bewirtschaftet.

Landwirtschaftliche Betriebe<sup>1)</sup> 1999 nach Betriebsgrößenklassen, sozialökonomischen Betriebstypen und Hofnachfolgern

| Betriebsgrößenklasse nach der LF in ha<br>—<br>Sozialökonomischer Betriebstyp | Betriebe insgesamt | darunter Betriebe, deren Inhaber 45 Jahre und älter sind |            |                |            |                                    |            |                |            |
|---|--------------------|--|------------|----------------|------------|------------------------------------|------------|----------------|------------|
|   |                    |  |            |                |            | darunter Betriebe mit Hofnachfolge |            |                |            |
|   |                    | Anzahl   | %          | LF (ha)        | %          | Anzahl                             | %          | LF (ha)        | %          |
| Unter 10  | 12 469             | 7 082  | 44,8       | 31 729         | 8,4        | 1 549                              | 33,2       | 7 310          | 4,6        |
| 10 bis unter 30   | 8 644              | 4 639  | 29,4       | 85 181         | 22,6       | 1 352                              | 29,0       | 25 632         | 16,3       |
| 30 bis unter 50   | 3 475              | 1 935  | 12,3       | 75 107         | 19,9       | 692                                | 14,8       | 26 985         | 17,2       |
| 50 bis unter 100  | 3 162              | 1 656  | 10,5       | 113 237        | 30,1       | 786                                | 16,8       | 55 099         | 35,0       |
| 100 oder mehr   | 961                | 482  | 3,1        | 71 289         | 18,9       | 289                                | 6,2        | 42 238         | 26,9       |
| <b>Insgesamt</b>  | <b>28 711</b>      | <b>15 794</b>  | <b>100</b> | <b>376 543</b> | <b>100</b> | <b>4 668</b>                       | <b>100</b> | <b>157 264</b> | <b>100</b> |
| davon   |                    |  |            |                |            |                                    |            |                |            |
| Haupterwerbsbetriebe  | 9 308              | 5 501  | 34,8       | 254 654        | 67,6       | 2 235                              | 47,9       | 123 204        | 78,3       |
| Nebenerwerbsbetriebe  | 19 403             | 10 293   | 65,2       | 121 888        | 32,4       | 2 433                              | 52,1       | 34 061         | 21,7       |

1) Der Rechtsform Einzelunternehmen.

**Landwirtschaftliche Betriebe<sup>1)</sup> 1999 mit Inhabern im Alter von 45 oder mehr Jahren und ihre Hofnachfolge  
nach Betriebsgrößenklassen, sozialökonomischen Betriebstypen und Altersgruppen**

| Betriebs-<br>größenklasse<br>nach der LF<br>in ha<br>—<br>Sozialökonomischer<br>Betriebstyp | Betriebe<br>zusammen |                | davon mit Inhabern im Alter von . . . Jahren |                |              |                |               |               |
|---|----------------------|----------------|--|----------------|--------------|----------------|---------------|---------------|
|   |                      |                | 45 bis 54                                    |                | 55 bis 64    |                | 65 oder älter |               |
|   | Anzahl               | ha             | Anzahl                                       | ha             | Anzahl       | ha             | Anzahl        | ha            |
| <b>Betriebe mit Hofnachfolge</b>  |                      |                |  |                |              |                |               |               |
| Unter 10  | 1 549                | 7 311          | 468  | 2 272          | 773          | 3 751          | 308           | 1 288         |
| 10 bis unter 20   | 797                  | 11 752         | 337  | 4 954          | 376          | 5 592          | 84            | 1 205         |
| 20 bis unter 30   | 555                  | 13 880         | 237  | 5 955          | 278          | 6 953          | 40            | 972           |
| 30 bis unter 50   | 692                  | 26 985         | 315  | 12 366         | 339          | 13 109         | 38            | 1 511         |
| 50 bis unter 75   | 505                  | 30 722         | 252  | 15 432         | 230          | 13 894         | 23            | 1 396         |
| 75 bis unter 100  | 281                  | 24 377         | 162  | 14 066         | 106          | 9 179          | 13            | 1 132         |
| 100 oder mehr   | 289                  | 42 238         | 171  | 25 007         | 111          | 16 194         | 7             | 1 038         |
| <b>Z u s a m m e n</b>  | <b>4 668</b>         | <b>157 264</b> | <b>1 942</b>                                 | <b>80 052</b>  | <b>2 213</b> | <b>68 671</b>  | <b>513</b>    | <b>8 542</b>  |
| davon   |                      |                |  |                |              |                |               |               |
| Haupterwerbsbetriebe  | 2 235                | 123 204        | 961  | 62 603         | 1 116        | 55 052         | 158           | 5 549         |
| Nebenerwerbsbetriebe  | 2 433                | 34 071         | 981  | 17 450         | 1 097        | 13 628         | 355           | 2 993         |
| <b>Betriebe mit ungeklärter Hofnachfolge</b>  |                      |                |  |                |              |                |               |               |
| Unter 10  | 3 613                | 16 543         | 1 755  | 8 664          | 1 347        | 6 024          | 511           | 1 854         |
| 10 bis unter 20   | 1 450                | 21 073         | 860  | 12 453         | 503          | 7 374          | 87            | 1 247         |
| 20 bis unter 30   | 805                  | 19 792         | 483  | 11 881         | 290          | 7 129          | 32            | 782           |
| 30 bis unter 50   | 848                  | 32 820         | 550  | 21 388         | 276          | 10 612         | 22            | 820           |
| 50 bis unter 75   | 461                  | 27 904         | 339  | 20 504         | 111          | 6 723          | 11            | 679           |
| 75 bis unter 100  | 173                  | 14 850         | 126  | 10 810         | 27           | 3 938          | —             | —             |
| 100 oder mehr   | 146                  | 22 318         | 113  | 17 048         | 30           | 4 745          | 3             | 524           |
| <b>Z u s a m m e n</b>  | <b>7 496</b>         | <b>155 301</b> | <b>4 226</b>                                 | <b>102 747</b> | <b>2 597</b> | <b>46 022</b>  | <b>673</b>    | <b>6 533</b>  |
| davon   |                      |                |  |                |              |                |               |               |
| Haupterwerbsbetriebe  | 2 239                | 94 310         | 1 350  | 64 120         | 773          | 27 029         | 116           | 3 161         |
| Nebenerwerbsbetriebe  | 5 257                | 60 992         | 2 876  | 38 629         | 1 824        | 18 994         | 557           | 3 369         |
| <b>Betriebe ohne Hofnachfolge</b>   |                      |                |  |                |              |                |               |               |
| Unter 10  | 1 920                | 7 874          | 788  | 3 534          | 818          | 3 362          | 314           | 979           |
| 10 bis unter 20   | 667                  | 9 667          | 379  | 5 503          | 255          | 3 688          | 33            | 477           |
| 20 bis unter 30   | 365                  | 9 017          | 222  | 5 505          | 134          | 3 296          | 9             | 216           |
| 30 bis unter 50   | 395                  | 15 302         | 229  | 8 912          | 151          | 5 849          | 15            | 540           |
| 50 bis unter 75   | 185                  | 11 050         | 136  | 8 185          | 46           | 2 704          | 3             | 160           |
| 75 bis unter 100  | 51                   | 4 334          | 35   | 2 956          | 9            | 771            | —             | —             |
| 100 oder mehr   | 47                   | 6 733          | 29   | 3 963          | 18           | 2 770          | —             | —             |
| <b>Z u s a m m e n</b>  | <b>3 630</b>         | <b>63 977</b>  | <b>1 818</b>                                 | <b>38 558</b>  | <b>1 437</b> | <b>22 965</b>  | <b>375</b>    | <b>2 453</b>  |
| davon   |                      |                |  |                |              |                |               |               |
| Haupterwerbsbetriebe  | 1 027                | 37 139         | 544  | 22 355         | 429          | 14 051         | 54            | 733           |
| Nebenerwerbsbetriebe  | 2 603                | 26 836         | 1 274  | 16 203         | 1 008        | 8 913          | 321           | 1 720         |
| <b>Insgesamt</b>  |                      |                |  |                |              |                |               |               |
| <b>Insgesamt</b>  | <b>15 794</b>        | <b>376 542</b> | <b>7 986</b>                                 | <b>221 357</b> | <b>6 247</b> | <b>137 658</b> | <b>1 561</b>  | <b>17 528</b> |

1) Der Rechtsform Einzelunternehmen.

### Hohes Standardbetriebseinkommen sichert Nachfolge

Die Flächenausstattung der landwirtschaftlichen Betriebe ist ein wichtiges Kriterium für die Hofnachfolge. War in den Betriebsgrößenklassen bis unter 50 ha landwirtschaftlich genutzter Fläche (LF) die Hofnachfolge überwiegend noch ungewiss, änderte sich dies ab den Größenklassen von 50 ha oder mehr. Die Einzelunternehmen insgesamt bewirtschafteten durchschnittlich knapp 25 ha je Betrieb, Betriebsinhaber im Alter von 45 oder mehr Jahren knapp 24 ha. Demgegenüber wurden in Betrieben mit Hofnachfolgern im Durchschnitt 34 ha bewirtschaftet. Die durchschnittlichen Betriebsgrößen schwankten dabei zwischen 19 ha in Landkreisen mit hohem Anteil von Dauerkulturen (Rheingau-Tau-

nus-Kreis) und 49 ha in Landkreisen, in denen intensiv Ackerbau betrieben wird (Wetteraukreis). Betrachtet man nur die Haupterwerbsbetriebe, so zeigt sich, dass mit zunehmendem Alter weniger Fläche bewirtschaftet wird. Bezogen auf alle Betriebe mit einem Inhaber im Alter von 45 oder mehr Jahren bewirtschaftete die Gruppe der 45- bis unter 55-Jährigen durchschnittlich gut 52 ha, die Gruppe der 55- bis unter 64-Jährigen durchschnittlich 41,5 ha und die Gruppe der über 65-Jährigen nur noch knapp 29 ha. In der gleichen Altersgruppierung besaßen die Betriebe mit Nachfolgern in Haupterwerbsbetrieben in der Gruppe der 45- bis unter 55-Jährigen durchschnittlich gut 65 ha, in der Gruppe der 55- bis unter 64-Jährigen gut 49 ha und in der Gruppe der über 65-Jährigen nur noch gut 35 ha.



Das StBE<sup>1)</sup> ist als Nachfolgekriterium ebenfalls entscheidend. Bei den Haufterwerbsbetrieben mit einem Inhaber im Alter von 45 oder mehr Jahren sowie einem StBE über 51 129 Euro (100 000 DM) haben 56 % der Inhaber einen Nachfolger, demgegenüber in der Größenklasse unter 2556 Euro (5000 DM) StBE lediglich 31 %. Dabei stieg bei den Nachfolgern in Haufterwerbsbetrieben die Bereitschaft zur Hofübernahme mit steigendem StBE, während bei den Nachfolgern in Nebenerwerbsbetrieben dies nicht der Fall war. Grund hierfür war sicherlich die mit steigendem StBE zusätzlich anfallende Arbeitsbelastung.

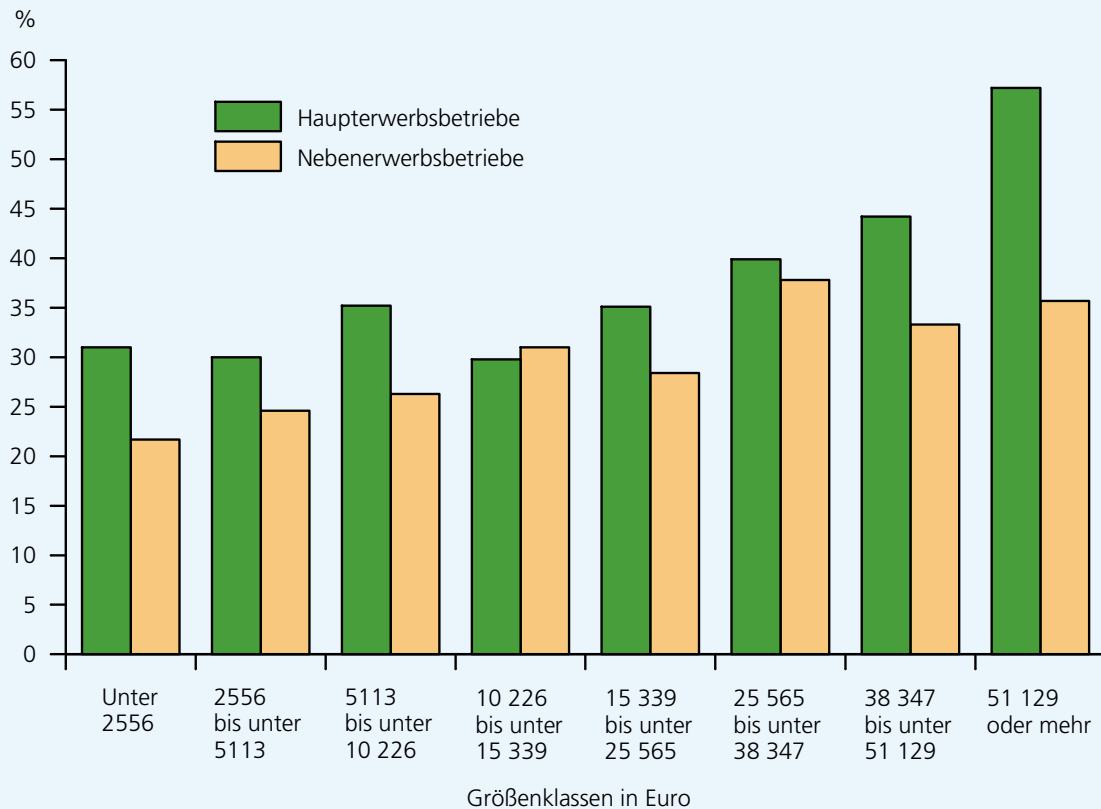
1) Standardbetriebseinkommen pro Jahr (StBE): Vom Standarddeckungsbeitrag (StDB) des Betriebes werden die festen Spezialkosten und Gemeinkosten, differenziert nach dem Betriebssystem und der Höhe des StDB, abgezogen. Das so berechnete StBE entspricht — vom Konzept her — auf der betrieblichen Ebene etwa dem Betriebseinkommen in der Buchführungsstatistik und auf sektoraler Ebene etwa der im Rahmen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung berechneten Nettowertschöpfung zu Faktorkosten. Die vom Betriebsinhaber zu zahlenden Löhne, Pachten und Schuldzinsen sind somit noch im StBE enthalten, seine Einnahmen aus Lohnarbeiten und Verpachtungen sind nur teilweise und pauschal in Form der „sonstigen Erträge“ berücksichtigt. Die von ihm eingenommenen Zinsen sind nicht einbezogen. Da die Berechnung von durchschnittlichen Angaben über Erlöse und Kosten ausgeht, kann das tatsächlich erzielte Betriebseinkommen der einzelnen Betriebe von dem statistisch berechneten StBE mehr oder weniger stark abweichen.

### Ein Drittel der Hofnachfolger hat eine landwirtschaftliche Fachausbildung

Die insgesamt 4700 Betriebsinhaber mit potenziellen Hofnachfolgern wurden über das Alter, die Ausbildung und derzeitige Tätigkeiten dieser Personen befragt. Knapp 200 Personen, die als Nachfolger vorgesehen waren, hatten das 15. Lebensjahr noch nicht erreicht. Von den Hofnachfolgern im Alter von 15 oder mehr Jahren besaßen 33 % eine nur landwirtschaftliche Fachausbildung, 60 % eine nur nichtlandwirtschaftliche Fachausbildung. Die Hofnachfolger in Nebenerwerbsbetrieben hatten zu 81 % eine nichtlandwirtschaftliche Fachausbildung, bei über einem Drittel traf dies auf die Haufterwerbsbetriebe zu.

Bei den potenziellen Hofnachfolgern mit landwirtschaftlicher Fachausbildung stieg der Anteil der Nachfolger mit landwirtschaftlicher Ausbildung mit der Flächenausstattung von 10 % in der Größenklasse von 2 bis unter 5 ha auf 73 % in der Klasse der Betriebe mit 50 oder mehr ha an. Ausnahme bilden Betriebe in der Klasse unter 2 ha LF, die meistens dem Betriebstyp Dauer- und Sonderkultur angehörten. Hofnachfolger in Nebenerwerbsbetrieben besaßen lediglich zu 11 % eine landwirtschaftliche Fachausbildung. 2,4 % der Hofnachfolger besaßen gar keine Berufsbildung bzw. war für die

Potenzielle Hofnachfolge 1999 in Haupt- und Nebenerwerbsbetrieben<sup>1)</sup> nach Größenklassen des Standardbetriebseinkommens



HSL 2/02

1) Der Rechtsform Einzelunternehmen; mit einem Inhaber von 45 Jahren oder älter.

Hofnachfolger in landwirtschaftlichen Betrieben<sup>1)</sup> mit Inhabern im Alter von 45 oder mehr Jahren  
1999 nach Betriebsgrößenklassen, sozialökonomischen Betriebstypen und Alter

| Betriebs-<br>größenklasse<br>nach der LF<br>in ha<br>—<br>Sozialökonomischer<br>Betriebstyp | Hofnachfolger<br>insgesamt | darunter                    |            |   |             |   |             |  |             |
|---|----------------------------|-----------------------------|------------|---|-------------|---|-------------|--|-------------|
|   |                            | im Alter unter<br>15 Jahren |            | im Alter von 15 oder mehr Jahren                              |             |   |             |  |             |
|   |                            |                             |            | mit ständiger Mitarbeit<br>im landwirtschaftlichen<br>Betrieb |             | mit nur<br>landwirtschaftlicher<br>Fachausbildung <sup>2)</sup> |             | mit nur<br>nichtlandwirtschaftlicher<br>Fachausbildung <sup>2)</sup> |             |
| Anzahl  | %                          | Anzahl                      | %          | Anzahl  | %           | Anzahl  | %           |  |             |
| Unter 2   | 192                        | 2                           | 1,0        | 73  | 38,0        | 63  | 32,8        | 118  | 61,5        |
| 2 bis unter 5   | 672                        | 28                          | 4,2        | 103   | 15,3        | 70  | 10,4        | 545  | 81,1        |
| 5 bis unter 10  | 685                        | 31                          | 4,5        | 174   | 25,4        | 72  | 10,5        | 557  | 81,3        |
| 10 bis unter 20   | 797                        | 36                          | 4,5        | 229   | 28,7        | 106   | 13,3        | 637  | 79,9        |
| 20 bis unter 30   | 555                        | 25                          | 4,5        | 185   | 33,3        | 141   | 25,4        | 374  | 67,4        |
| 30 bis unter 50   | 692                        | 25                          | 3,6        | 278   | 40,2        | 319   | 46,1        | 328  | 47,4        |
| 50 oder mehr  | 1 075                      | 49                          | 4,6        | 616   | 57,3        | 786   | 73,1        | 220  | 20,5        |
| <b>I n s g e s a m t</b>  | <b>4 668</b>               | <b>196</b>                  | <b>4,2</b> | <b>1 658</b>  | <b>35,5</b> | <b>1 557</b>  | <b>33,4</b> | <b>2 779</b>   | <b>59,5</b> |
| davon   |                            |                             |            |   |             |   |             |  |             |
| Haupterwerbsbetriebe  | 2 235                      | 74                          | 3,3        | 1 142   | 51,1        | 1 289   | 57,7        | 810  | 36,2        |
| Nebenerwerbsbetriebe  | 2 433                      | 122                         | 5,0        | 516   | 21,2        | 268   | 11,0        | 1 969  | 80,9        |

1) Der Rechtsform Einzelunternehmen. — 2) Vorhanden oder vorgesehen.

Nachfolger keine vorgesehen, und 0,5 % der zukünftigen Betriebsinhaber hatten sowohl eine landwirtschaftliche als auch eine nichtlandwirtschaftliche Berufsbildung.

Nur 36 % der Nachfolger waren zum Erhebungszeitpunkt ständig in den landwirtschaftlichen Betrieben beschäftigt. Auch in der Gruppe der Haupterwerbsbetriebe betrug der Anteil der ständig im Betrieb Beschäftigten Hofnachfolger lediglich 51 %. Anders ausgedrückt bedeutet dies, dass nur gut die Hälfte der Haupterwerbsbetriebe zwei Generationen

ernähren kann. Knapp 17 % der Hofnachfolger arbeiteten gar nicht im Betrieb mit.

Der Frauenanteil unter den Hofnachfolgern ist nach wie vor gering. 88 % der 4700 Hofnachfolger waren männlich. Die meisten Hofnachfolger, nämlich gut 46 % waren zwischen 25 bis unter 35 Jahre alt. Ein knappes Drittel der Nachfolger war in der Altersgruppe zwischen 15 bis unter 25 Jahre, während Nachfolger im Alter von 35 Jahren oder mehr nur zu knapp 17 % gezählt wurden.

# Gerhard-Fürst-Preis 2002 des Statistischen Bundesamtes

– Auslobung –



Seit 1999 vergibt das Statistische Bundesamt den Gerhard-Fürst-Preis in den Abteilungen Dissertationen und Diplom- bzw. Magisterarbeiten. Mit dieser Auszeichnung werden herausragende Arbeiten der Fachrichtungen theoretische Statistik, Wirtschaftsstatistik, Sozialstatistik oder aber wirtschafts- bzw. sozialwissenschaftliche Abhandlungen gewürdigt. Arbeiten, die für den Gerhard-Fürst-Preis eingereicht werden, sollten entweder ein theoretisches Thema mit einem engen Bezug zum Aufgabenspektrum der amtlichen Statistik behandeln oder die Untersuchung empirischer Fragestellungen unter intensiver Nutzung von Daten der amtlichen Statistik zum Gegenstand haben. Das Statistische Bundesamt möchte mit der Auslobung des Preises die Beschäftigung mit Fragen der amtlichen Statistik im Rahmen der universitären Ausbildung fördern und die Zusammenarbeit zwischen Wissenschaft und amtlicher Statistik weiter intensivieren.

Die Prämie für eine auszuzeichnende Dissertation beträgt 5 000 Euro und für eine auszuzeichnende Examensarbeit 2 500 Euro. Darüber hinaus werden die Preisträger über ihre Arbeit einen Artikel in der monatlich erscheinenden Zeitschrift des Statistischen Bundesamtes „Wirtschaft und Statistik“ veröffentlichen. Die Preise werden im Rahmen des jährlich im November vom Statistischen Bundesamt gemeinsam mit der Deutschen Statistischen Gesellschaft in Wiesbaden veranstalteten wissenschaftlichen Kolloquiums verliehen.

Das Statistische Bundesamt nimmt die Auszeichnungen auf Empfehlung eines unabhängigen Gutachtergremiums vor. Im vergangenen Jahr konnte die an der Universität Leipzig bei Professor Lange entstandene Arbeit „Analyse der wirtschaftlichen Situation in kleinräumigen Regionen unter besonderer Berücksichtigung multivariater Verfahren — dargestellt für den Freistaat Sachsen“ von Dipl.-Volkswirt Christian Zischeck auf Vorschlag der Gutachter mit einem Förderpreis des Statistischen Bundesamtes ausgezeichnet werden. Informationen zu dieser Preisverleihung finden Sie in Heft 12/2001 der Zeitschrift Wirtschaft und Statistik.

Für den Gerhard-Fürst-Preis 2002 in Frage kommende deutsch- oder englischsprachige Arbeiten können aus-

schließlich von den sie betreuenden Wissenschaftlern für eine Prämierung vorgeschlagen werden. Sie müssen dazu in den beiden davor liegenden Jahren mindestens mit der Note „gut“ resp. „magna cum laude“ abschließend bewertet worden sein und dürfen nicht bereits anderweitig für eine Prämierung eingereicht oder ausgezeichnet worden sein. Hierüber muss eine schriftliche Erklärung des Autors bzw. der Autorin abgegeben werden. Eine vorherige (Teil-)Veröffentlichung der Arbeit schließt eine Preisvergabe nicht aus. Die Urheberrechte bleiben unberührt.

Einzureichen sind neben der vorgeschlagenen Arbeit eine kurze Begründung des vorschlagenden Wissenschaftlers zur Preiswürdigkeit, Kopien der Erst- und ggf. Zweitgutachten, mit denen die Arbeit abschließend bewertet wurde, eine Kurzfassung der Arbeit, ein Lebenslauf des Autors bzw. der Autorin und eine schriftliche Erklärung, dass mit der Arbeit kein geistiges Eigentum verletzt wurde und jede verwendete Literatur angegeben ist, sofern eine derartige Erklärung nicht bereits in der eingereichten Arbeit enthalten ist.

Die vorgeschlagene Arbeit muss fünffach und die übrigen Unterlagen müssen in neunfacher Ausfertigung bei folgender Adresse eingereicht werden:

Statistisches Bundesamt  
Institut für Forschung und  
Entwicklung in der Bundesstatistik  
Gustav-Stresemann-Ring 11  
65189 Wiesbaden

Abweichend von dieser Vorgabe ist es ausreichend, die Examens- bzw. Doktorarbeit nur einfach einzureichen, wenn der Text zusätzlich als unter Windows verarbeitbare Datei zur Verfügung gestellt werden kann. Die eingereichten Unterlagen werden nicht zurückgegeben. **Die Einreichungsfrist endet am 31. März 2002** (Datum des Poststempels).

Weitere Informationen zum Gerhard-Fürst-Preis können beim Statistischen Bundesamt erfragt werden unter

Tel.: 0611 – 75 – 2695  
E-Mail: [institut@destatis.de](mailto:institut@destatis.de)  
Internet: [www.destatis.de](http://www.destatis.de)

### Ausgewählte Daten zur wirtschaftlichen Entwicklung in Hessen

| Jahr<br>Monat<br>Vierteljahr  | Verarbeitendes Gewerbe <sup>1)</sup>                         |        |         | Bauhauptgewerbe <sup>3)</sup> |   | Einzelhandel | Preise  | Arbeitsmarkt <sup>7)</sup>                                   |                           |                                 |                              |                                      |
|---|--|--------|---------|-------------------------------|---|--------------|---|--|---------------------------|---------------------------------|------------------------------|--------------------------------------|
|   | Volumenindex des Auftrageingangs <sup>2)</sup><br>1995 = 100 |        |         | Beschäftigte                  | Index des Auftrageingangs <sup>4)</sup><br>1995 = 100 | Beschäftigte | Index der Umsätze <sup>5)</sup><br>1995 = 100 | Preisindex für die Lebenshaltung <sup>6)</sup><br>1995 = 100 | Arbeitslose <sup>8)</sup> | Arbeitslosenquote <sup>9)</sup> | Offene Stellen <sup>8)</sup> | Kurzarbeit (Personen) <sup>10)</sup> |
|   | insgesamt  | Inland | Ausland |                               |   |              |   |  |                           |                                 |                              |                                      |
|   | Grundzahlen <sup>11)</sup>                                   |        |         |                               |   |              |   |  |                           |                                 |                              |                                      |
| 1998 D  | 105,8  | 101,1  | 114,5   | 470 074                       | 83,1  | 40 519       | 101,5   | 104,1  | 254 050                   | 10,0                            | 26 021                       | 6 505                                |
| 1999 D  | 98,6   | 92,9   | 109,2   | 464 707                       | 86,6  | 37 865       | 102,8   | 105,0  | 239 257                   | 9,4                             | 30 650                       | 6 396                                |
| 2000 D  | 105,2  | 96,3   | 121,7   | 459 468                       | 85,1  | 35 786       | 103,0   | 107,0  | 214 875                   | 8,1                             | 37 527                       | 5 156                                |
| 2000 3. Vj. D   | 106,2  | 99,3   | 119,1   | 461 355                       | 95,9  | 35 869       | 99,2  | 107,5  | .                         | .                               | .                            | .                                    |
| Oktober   | 108,2  | 96,5   | 129,8   | 461 162                       | 85,5  | 36 072       | 102,6   | 107,5  | 196 354                   | 7,3                             | 35 763                       | 4 783                                |
| November  | 110,0  | 99,9   | 128,7   | 461 091                       | 76,0  | 35 726       | 110,0   | 107,7  | 195 173                   | 7,3                             | 34 950                       | 4 518                                |
| Dezember  | 99,5   | 90,2   | 116,7   | 459 084                       | 76,3  | 34 930       | 116,5   | 107,6  | 200 261                   | 7,5                             | 35 012                       | 4 523                                |
| 4. Vj. D  | 105,9  | 95,5   | 125,1   | 460 446                       | 79,3  | 35 576       | 109,7   | 107,6  | .                         | .                               | .                            | .                                    |
| 2001 Januar   | 105,1  | 94,6   | 124,5   | 457 265                       | 64,6  | 33 622       | 96,3  | 108,1  | 211 728                   | 7,9                             | 37 651                       | 6 118                                |
| Februar   | 107,1  | 92,0   | 134,8   | 456 130                       | 62,5  | 33 250       | 91,2  | 108,8  | 210 709                   | 7,9                             | 41 524                       | 8 431                                |
| März  | 118,5  | 111,5  | 131,2   | 456 909                       | 80,5  | 33 197       | 110,2   | 108,9  | 204 313                   | 7,6                             | 43 155                       | 8 160                                |
| 1. Vj. D  | 110,2  | 99,4   | 130,2   | 456 768                       | 69,2  | 33 356       | 99,2  | 108,6  | .                         | .                               | .                            | .                                    |
| April   | 96,2   | 89,5   | 108,7   | 456 287                       | 76,1  | 33 423       | 102,2   | 109,2  | 200 712                   | 7,5                             | 42 863                       | 7 050                                |
| Mai   | 103,6  | 94,6   | 120,2   | 456 171                       | 104,1   | 33 145       | 109,3   | 109,6  | 194 170                   | 7,1                             | 41 363                       | 6 463                                |
| Juni  | 103,2  | 91,0   | 125,7   | 457 651                       | 100,7   | 33 217       | 99,7  | 109,8  | 198 138                   | 7,2                             | 39 438                       | 5 528                                |
| 2. Vj. D  | 101,0  | 91,7   | 118,2   | 456 703                       | 93,6  | 33 262       | 103,7   | 109,5  | .                         | .                               | .                            | .                                    |
| Juli  | 102,6  | 91,9   | 122,3   | 457 982                       | 69,7  | 33 277       | 98,8  | 109,9  | 199 169                   | 7,3                             | 37 571                       | 4 797                                |
| August  | 99,8   | 94,4   | 109,6   | 458 762                       | 109,0   | 33 794       | 101,5   | 109,8  | 195 780                   | 7,2                             | 37 727                       | 4 893                                |
| September   | 99,0   | 91,1   | 113,4   | 458 471                       | 109,4   | 33 624       | 97,8  | 109,9  | 194 050                   | 7,1                             | 36 289                       | 5 838                                |
| 3. Vj. D  | 100,5  | 92,5   | 115,1   | 458 405                       | 96,0  | 33 565       | 99,4  | 109,9  | .                         | .                               | .                            | .                                    |
| Oktober   | 102,3  | 93,5   | 118,6   | 455 788                       | 64,2  | 33 341       | 106,0   | 109,3  | 195 656                   | 7,1                             | 32 366                       | 7 461                                |
| November  | 103,8  | 94,7   | 120,5   | 453 692                       | 72,1  | 32 618       | 110,9   | 109,2  | 198 272                   | 7,2                             | 30 008                       | 10 015                               |
| Zu- bzw. Abnahme (-) jeweils gegenüber dem Vorjahr bzw. dem gleichen Zeitraum des Vorjahres in % <sup>11)</sup> |  |        |         |                               |   |              |   |  |                           |                                 |                              |                                      |
| 1998 D  | 3,0  | 7,1    | - 3,0   | - 2,3                         | - 12,7  | - 10,9       | 1,4   | 1,3  | - 2,6                     | .                               | 21,7                         | - 44,8                               |
| 1999 D  | - 6,8  | - 8,1  | - 4,6   | - 1,1                         | 4,2   | - 6,5        | 1,3   | 0,9  | - 5,8                     | .                               | 17,8                         | - 1,7                                |
| 2000 D  | 6,7  | 3,7    | 11,4    | - 1,1                         | - 1,7   | - 5,5        | 0,2   | 1,9  | - 10,2                    | .                               | 22,4                         | - 19,4                               |
| 2000 3. Vj.   | 8,1  | 4,6    | 14,1    | - 1,1                         | 1,4   | - 6,6        | 1,1   | 2,0  | .                         | .                               | .                            | .                                    |
| Oktober   | 7,1  | 2,1    | 14,8    | - 0,3                         | - 14,4  | - 7,4        | - 2,6   | 2,1  | - 12,9                    | .                               | 17,9                         | - 1,5                                |
| November  | 1,7  | 1,2    | 2,3     | - 0,2                         | 27,8  | - 7,3        | - 0,9   | 2,1  | - 13,3                    | .                               | 20,8                         | - 26,1                               |
| Dezember  | 5,4  | 3,0    | 9,2     | - 0,2                         | - 15,7  | - 7,6        | - 6,0   | 1,8  | - 12,8                    | .                               | 15,3                         | 3,9                                  |
| 4. Vj.  | 4,6  | 2,0    | 8,5     | - 0,2                         | - 4,8   | - 7,4        | - 3,3   | 2,0  | .                         | .                               | .                            | .                                    |
| 2001 Januar   | 12,9   | 14,4   | 11,1    | - 0,1                         | 25,6  | - 7,3        | 6,1   | 1,9  | - 11,4                    | .                               | 16,6                         | 7,1                                  |
| Februar   | 5,4  | 0,3    | 12,4    | - 0,3                         | 1,7   | - 7,2        | - 5,3   | 2,3  | - 10,9                    | .                               | 12,2                         | 21,9                                 |
| März  | 0,4  | 2,5    | - 2,9   | - 0,2                         | - 14,2  | - 6,6        | - 0,6   | 2,2  | - 10,7                    | .                               | 9,2                          | 27,0                                 |
| 1. Vj.  | 5,8  | 5,3    | 6,4     | - 0,2                         | - 10,8  | - 7,0        | - 0,1   | 2,1  | .                         | .                               | .                            | .                                    |
| April   | - 0,6  | - 1,3  | 0,6     | - 0,3                         | 16,4  | - 6,6        | - 1,1   | 2,5  | - 9,5                     | .                               | 4,0                          | 3,1                                  |
| Mai   | - 6,6  | - 8,6  | - 3,4   | - 0,4                         | - 25,9  | - 7,7        | - 2,8   | 3,0  | - 8,3                     | .                               | 2,3                          | 15,3                                 |
| Juni  | - 2,4  | - 2,4  | - 2,4   | - 0,5                         | 19,8  | - 7,1        | 4,1   | 2,7  | - 7,0                     | .                               | - 1,0                        | 36,6                                 |
| 2. Vj.  | - 3,3  | - 4,3  | - 1,8   | - 0,4                         | - 3,1   | - 7,1        | - 0,1   | 2,7  | .                         | .                               | .                            | .                                    |
| Juli  | 2,2  | - 2,1  | 8,9     | - 0,5                         | - 31,9  | - 7,1        | 2,6   | 2,3  | - 6,6                     | .                               | - 5,9                        | 54,9                                 |
| August  | - 5,3  | - 8,1  | - 0,8   | - 0,7                         | 46,1  | - 5,9        | 0,6   | 2,3  | - 5,3                     | .                               | - 2,0                        | 9,1                                  |
| September   | - 12,3   | - 10,1 | - 15,6  | - 0,7                         | - 1,1   | - 6,3        | - 2,6   | 1,9  | - 3,5                     | .                               | - 4,9                        | 18,6                                 |
| 3. Vj.  | - 5,4  | - 6,8  | - 3,4   | - 0,6                         | 0,1   | - 6,4        | 0,2   | 2,2  | .                         | .                               | .                            | .                                    |
| Oktober   | - 5,5  | - 3,1  | - 8,6   | - 1,2                         | - 25,0  | - 7,6        | 3,3   | 1,7  | - 0,4                     | .                               | - 9,5                        | 56,0                                 |
| November  | - 5,6  | - 5,2  | - 6,4   | - 1,6                         | - 5,1   | - 8,7        | 0,8   | 1,4  | 1,6                       | .                               | - 14,1                       | 121,7                                |
| Zu- bzw. Abnahme (-) jeweils gegenüber dem Vormonat bzw. dem Vorquartal in % <sup>11)</sup>                     |  |        |         |                               |   |              |   |  |                           |                                 |                              |                                      |
| 2000 3. Vj.   | 1,6  | 3,7    | - 1,1   | 0,6                           | - 0,7   | 0,1          | - 4,4   | 0,8  | .                         | .                               | .                            | .                                    |
| Oktober   | - 4,2  | - 4,7  | - 3,4   | - 0,2                         | - 22,7  | 0,5          | 2,2   | - 0,3  | - 2,4                     | .                               | - 6,2                        | - 2,9                                |
| November  | 1,7  | 3,5    | - 0,8   | - 0,0                         | - 11,1  | - 1,0        | 7,2   | - 0,1  | - 0,6                     | .                               | - 2,3                        | - 5,5                                |
| Dezember  | - 9,5  | - 9,7  | - 9,3   | - 0,4                         | 0,3   | - 2,2        | 5,9   | - 0,1  | 2,6                       | .                               | 0,2                          | 0,1                                  |
| 4. Vj.  | - 0,3  | - 3,8  | 5,0     | - 0,2                         | - 17,3  | - 0,8        | 10,6  | 0,1  | .                         | .                               | .                            | .                                    |
| 2001 Januar   | 5,6  | 4,9    | 6,7     | - 0,4                         | - 15,3  | - 3,7        | - 17,3  | 0,5  | 5,7                       | .                               | 7,5                          | 35,3                                 |
| Februar   | 1,9  | - 2,7  | 8,3     | - 0,2                         | - 3,3   | - 1,1        | - 5,3   | 0,6  | - 0,5                     | .                               | 10,3                         | 37,8                                 |
| März  | 10,6   | 21,2   | - 2,7   | - 0,2                         | 28,7  | - 0,2        | 20,8  | 0,1  | - 3,0                     | .                               | 3,9                          | - 3,2                                |
| 1. Vj.  | 4,1  | 4,1    | 4,1     | - 0,8                         | - 12,7  | - 6,2        | - 9,6   | 0,9  | .                         | .                               | .                            | .                                    |
| April   | - 18,8   | - 19,7 | - 17,1  | - 0,1                         | - 5,4   | 0,7          | - 7,3   | 0,3  | - 1,8                     | .                               | - 0,7                        | - 13,6                               |
| Mai   | 7,7  | 5,7    | 10,6    | - 0,0                         | 36,8  | - 0,8        | 6,9   | 0,4  | - 3,3                     | .                               | - 3,5                        | - 8,3                                |
| Juni  | - 0,4  | - 3,8  | 4,6     | 0,3                           | - 3,3   | 0,2          | - 8,8   | 0,2  | 2,0                       | .                               | - 4,7                        | - 14,5                               |
| 2. Vj.  | - 8,3  | - 7,7  | - 9,2   | - 0,0                         | 35,3  | - 0,3        | 4,5   | 0,8  | .                         | .                               | .                            | .                                    |
| Juli  | - 0,6  | 1,0    | - 2,7   | 0,1                           | - 30,8  | 0,2          | - 0,9   | 0,1  | 0,5                       | .                               | - 4,7                        | - 13,2                               |
| August  | - 2,7  | 2,7    | - 10,4  | 1,0                           | 56,4  | 1,6          | 2,7   | - 0,1  | - 1,7                     | .                               | 0,4                          | 2,0                                  |
| September   | - 0,8  | - 3,5  | 3,5     | - 0,1                         | 0,4   | - 0,5        | - 3,6   | - 0,5  | - 0,9                     | .                               | - 3,8                        | 19,3                                 |
| 3. Vj.  | 0,9  | - 2,6  | - 0,5   | 0,4                           | 2,6   | 0,9          | - 4,1   | 0,4  | .                         | .                               | .                            | .                                    |
| Oktober   | 3,3  | 2,6    | 4,6     | - 0,6                         | - 41,4  | - 0,8        | 8,4   | - 0,5  | 0,8                       | .                               | - 10,8                       | 27,8                                 |
| November  | 1,5  | 1,3    | 1,6     | - 0,5                         | 12,4  | - 2,2        | 4,6   | - 0,1  | 1,3                       | .                               | - 7,3                        | 34,2                                 |

1) Einschl. Bergbau sowie Gewinnung von Steinen und Erden. Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 oder mehr Beschäftigten. Wegen der Umstellung auf die neuen EU-Klassifikationen ab 1995 sind Vorjahresvergleiche nicht möglich. — 2) Ohne Bergbau und ohne Gewinnung von Steinen und Erden; preisbereinigt, kalendermonatlich. — 3) Betriebe von Unternehmen mit 20 oder mehr Beschäftigten. — 4) Wertindex. — 5) Ohne Mehrwertsteuer. — 6) Alle privaten Haushalte. — 7) Quelle: Landesarbeitsamt Hessen. — 8) Bei Monatswerten Stand am Monatsende. — 9) Arbeitslose in % der abhängigen zivilen Erwerbspersonen. — 10) Bei Monatswerten Stand Monatsmitte. — 11) Gegenüber der letzten Ausgabe teilweise berichtigte Ergebnisse.

### Hessischer Zahlenspiegel

| Art der Angabe  | Maß- bzw. Mengeneinheit | 1999                  | 2000                  | 2000    |         |         | 2001    |         |         |         |
|---|-------------------------|-----------------------|-----------------------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|
|   |                         | Durchschnitt          |                       | April   | Mai     | Juni    | März    | April   | Mai     | Juni    |
|   |                         |                       |                       |         |         |         |         |         |         |         |
| <b>BEVÖLKERUNG</b>  |                         |                       |                       |         |         |         |         |         |         |         |
| * Bevölkerung am Monatsende   | 1000                    | 6 052,0 <sup>1)</sup> | 6 068,1 <sup>1)</sup> | 6 052,4 | 6 055,0 | 6 056,9 | 6 069,3 | 6 070,5 | 6 072,4 | 6 072,2 |
| Natürliche Bevölkerungsbewegung:  |                         |                       |                       |         |         |         |         |         |         |         |
| * Eheschließungen   | Anzahl                  | 2 718                 | 2 718                 | 1 932   | 3 835   | 4 159   | 1 686   | 1 784   | 3 277   | 3 529   |
| auf 1000 Einwohner und 1 Jahr   | "                       | 5,4                   | 5,4                   | 3,9     | 7,5     | 8,4     | 3,3     | 3,6     | 6,4     | 7,1     |
| * Lebendgeborene  | "                       | 4 916                 | 4 901                 | 4 156   | 5 096   | 5 517   | 4 475   | 4 305   | 5 001   | 4 603   |
| auf 1000 Einwohner und 1 Jahr   | "                       | 9,8                   | 9,7                   | 8,4     | 9,9     | 11,1    | 8,7     | 8,6     | 9,7     | 9,2     |
| * Gestorbene (ohne Totgeborene)   | "                       | 5 088                 | 5 029                 | 4 552   | 4 911   | 5 178   | 5 172   | 4 840   | 5 244   | 4 317   |
| auf 1000 Einwohner und 1 Jahr   | "                       | 10,1                  | 10,0                  | 9,2     | 9,6     | 10,4    | 10,0    | 9,7     | 10,2    | 8,6     |
| * darunter im ersten Lebensjahr Gestorbene  | "                       | 22                    | 21                    | 20      | 15      | 21      | 15      | 22      | 23      | 11      |
| auf 1000 Lebendgeborene   | "                       | 4,5                   | 4,4                   | 4,8     | 2,9     | 3,8     | 3,4     | 5,1     | 4,6     | 2,4     |
| * Überschuss der Geborenen bzw. Gestorbenen (-)                                     | "                       | - 172                 | - 127                 | - 396   | 185     | 339     | - 697   | - 535   | - 243   | 286     |
| auf 1000 Einwohner und 1 Jahr   | "                       | - 0,4                 | - 0,3                 | - 0,8   | 0,4     | 0,7     | - 1,4   | - 1,1   | - 0,5   | 0,6     |
| Wanderungen:  |                         |                       |                       |         |         |         |         |         |         |         |
| * Zuzüge über die Landesgrenzen   | Anzahl                  | 14 164                | 14 134                | 11 678  | 13 849  | 13 179  | 14 065  | 13 915  | 13 983  | 12 869  |
| * darunter aus dem Ausland  | "                       | 6 186                 | 6 178                 | 5 148   | 6 570   | 6 060   | 6 572   | 6 151   | 6 398   | 5 704   |
| * Fortzüge über die Landesgrenzen   | "                       | 12 591                | 12 659                | 10 710  | 11 414  | 11 630  | 13 030  | 12 200  | 11 877  | 13 345  |
| * darunter in das Ausland   | "                       | 5 606                 | 5 572                 | 4 437   | 5 092   | 4 937   | 6 087   | 5 362   | 5 745   | 6 122   |
| * Wanderungsgewinn bzw. -verlust (-)  | "                       | 1 574                 | 1 474                 | 968     | 2 435   | 1 549   | 1 035   | 1 715   | 2 106   | - 476   |
| * Innerhalb des Landes Umgezogene <sup>2)</sup>                                     | "                       | 19 091                | 18 349                | 15 529  | 18 504  | 17 438  | 17 202  | 17 168  | 17 304  | 16 228  |
|   |                         | 2000                  | 2001                  | 2000    |         |         | 2001    |         |         |         |
|   |                         | Durchschnitt          |                       | Okt.    | Nov.    | Dez.    | Sept.   | Okt.    | Nov.    | Dez.    |
| <b>ARBEITSMARKT<sup>3)</sup></b>  |                         |                       |                       |         |         |         |         |         |         |         |
| * Arbeitslose am Monatsende   | Anzahl                  | 214 875               | 200 533               | 196 354 | 195 173 | 200 261 | 194 050 | 195 656 | 198 272 | 207 134 |
| darunter Frauen   | "                       | 96 519                | 89 647                | 90 499  | 89 318  | 89 588  | 88 224  | 88 527  | 88 540  | 90 177  |
| * Männer  | "                       | 118 356               | 110 886               | 105 855 | 105 855 | 110 673 | 105 826 | 107 129 | 109 732 | 116 957 |
| * Ausländer   | "                       | 45 177                | 42 684                | 41 830  | 41 875  | 42 699  | 41 517  | 42 737  | 43 735  | 45 495  |
| * Jüngere unter 25 Jahren   | "                       | 22 430                | 22 023                | 19 137  | 19 104  | 19 856  | 22 321  | 21 554  | 21 635  | 23 170  |
| * Arbeitslosenquote <sup>4)</sup> insgesamt   | %                       | 8,1                   | 7,4                   | 7,3     | 7,3     | 7,5     | 7,1     | 7,1     | 7,2     | 7,6     |
| * darunter der Frauen   | "                       | 8,0                   | 7,1                   | 7,3     | 7,2     | 7,3     | 6,9     | 6,9     | 6,9     | 7,1     |
| * Männer  | "                       | 8,3                   | 7,6                   | 7,3     | 7,3     | 7,7     | 7,3     | 7,3     | 7,5     | 8,0     |
| * Ausländer   | "                       | 14,8                  | 14,2                  | 13,6    | 13,6    | 13,9    | 14,1    | 14,5    | 14,8    | 15,4    |
| * Jüngere unter 25 Jahren   | "                       | 7,2                   | 6,5                   | 6,0     | 5,9     | 6,2     | 6,3     | 6,1     | 6,1     | 6,6     |
| * Kurzarbeiter (Monatsmitte)  | Anzahl                  | 5 156                 | 7 822                 | 4 783   | 4 518   | 4 523   | 5 838   | 7 461   | 10 015  | 19 108  |
| * Gemeldete Stellen am Monatsende   | "                       | 37 527                | 37 692                | 35 763  | 34 950  | 35 012  | 36 289  | 32 366  | 30 008  | 29 674  |
|   |                         | 1998                  | 1999                  | 1998    |         | 1999    |         | 2000    |         |         |
|   |                         | 30.6.                 |                       | Sept.   | Dez.    | Sept.   | Dez.    | März    | Juni    | Sept.   |
| <b>ERWERBSTÄTIGKEIT<sup>5)6)</sup></b>  |                         |                       |                       |         |         |         |         |         |         |         |
| * Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort insgesamt <sup>7)</sup>   | 1000                    | 2 093,0               | 2 123,7               | 2 128,8 | 2 110,9 | 2 162,2 | 2 163,4 | 2 169,4 | 2 174,8 | ...     |
| darunter Frauen   | "                       | 896,9                 | 910,5                 | 911,4   | 906,7   | 927,1   | 932,8   | 938,1   | 934,5   | ...     |
| * Ausländer   | "                       | 225,8                 | 216,8                 | 229,6   | 226,0   | 221,3   | 220,1   | 220,9   | 223,2   | ...     |
| * Teilzeitbeschäftigte  | "                       | 307,7                 | 301,4                 | 310,9   | 315,1   | 306,2   | 313,3   | 318,7   | 321,6   | ...     |
| darunter Frauen   | "                       | 271,1                 | 262,3                 | 273,4   | 275,0   | 264,8   | 269,2   | 273,0   | 274,3   | ...     |
| Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach Wirtschaftsbereichen <sup>8)</sup> : |                         |                       |                       |         |         |         |         |         |         |         |
| davon   |                         |                       |                       |         |         |         |         |         |         |         |
| * Land- und Forstwirtschaft, Fischerei  | "                       | 13,9                  | 14,0                  | 14,0    | 12,4    | 14,1    | 12,6    | 13,3    | 13,9    | ...     |
| darunter Frauen   | "                       | 3,7                   | 3,7                   | 3,8     | 3,4     | 3,7     | 3,5     | 3,7     | 3,7     | ...     |
| * Produzierendes Gewerbe oh. Baugewerbe   | "                       | 563,8                 | 553,4                 | 569,2   | 561,6   | 556,8   | 550,9   | 548,9   | 548,9   | ...     |
| darunter Frauen   | "                       | 145,4                 | 141,1                 | 146,5   | 143,8   | 142,4   | 140,7   | 140,4   | 139,9   | ...     |
| * Baugewerbe  | "                       | 134,4                 | 130,1                 | 136,0   | 129,7   | 133,6   | 127,7   | 123,6   | 125,1   | ...     |
| darunter Frauen   | "                       | 16,0                  | 15,6                  | 16,0    | 15,8    | 15,7    | 15,6    | 15,4    | 15,2    | ...     |
| * Handel, Gastgewerbe und Verkehr   | "                       | 524,3                 | 532,8                 | 532,9   | 528,5   | 542,4   | 547,9   | 551,5   | 554,2   | ...     |
| darunter Frauen   | "                       | 231,7                 | 235,5                 | 235,8   | 233,9   | 239,6   | 242,5   | 244,0   | 244,2   | ...     |
| * Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleistungen                         | "                       | 378,2                 | 406,1                 | 388,5   | 389,8   | 421,6   | 426,8   | 435,7   | 442,1   | ...     |
| darunter Frauen   | "                       | 175,5                 | 187,2                 | 179,8   | 179,8   | 193,9   | 196,1   | 200,2   | 201,9   | ...     |
| * öffentliche und private Dienstleister   | "                       | 478,1                 | 486,3                 | 487,3   | 488,3   | 492,5   | 496,3   | 495,6   | 489,8   | ...     |
| darunter Frauen   | "                       | 324,3                 | 327,0                 | 329,1   | 329,7   | 331,2   | 334,0   | 334,1   | 329,2   | ...     |

\* Mit einem Stern versehene Positionen werden von allen Statistischen Landesämtern im „Zahlenspiegel“ veröffentlicht.

1) Am 31.12. — 2) Ohne innerhalb der Gemeinden Umgezogene. — 3) Quelle: Landesarbeitsamt Hessen. — 4) Arbeitslose in % der abhängigen zivilen Erwerbspersonen. — 5) Quelle: Auswertungen der Beschäftigtenstatistik der Bundesanstalt für Arbeit; (vorläufige Werte). — 6) Auf Grund der Einführung der neuen Wirtschaftszweigsystematik (WZ 93) ist die Vergleichbarkeit mit früheren Erhebungen nicht gewährleistet. — 7) Einschl. Personen „ohne Angabe“ zur Wirtschaftsgliederung.

## Hessischer Zahlenspiegel

| Art der Angabe  | Maß- bzw. Mengeneinheit    | 1999         | 2000    | 2000    |         |         | 2001    |         |         |         |
|---|----------------------------|--------------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|
|   |                            | Durchschnitt |         | Sept.   | Okt.    | Nov.    | August  | Sept.   | Okt.    | Nov.    |
|   |                            |              |         |         |         |         |         |         |         |         |
| <b>LANDWIRTSCHAFT</b>   |                            |              |         |         |         |         |         |         |         |         |
| Schlachtungen <sup>1)</sup> :                                 |                            |              |         |         |         |         |         |         |         |         |
| Rinder  | Anzahl                     | 8 088        | 7 302   | 6 816   | 8 555   | 10 265  | 5 574   | 5 989   | 7 724   | 10 732  |
| Kälber  | "                          | 341          | 350     | 312     | 417     | 446     | 139     | 160     | 266     | 341     |
| Schweine  | "                          | 108 303      | 102 959 | 98 319  | 110 686 | 112 175 | 91 134  | 86 903  | 103 507 | 105 941 |
| darunter hausgeschlachtet                                     | "                          | 9 044        | 7 765   | 4 083   | 7 757   | 14 379  | 2 851   | 4 261   | 7 668   | 14 083  |
| Schlachtmengen <sup>2)</sup> :                                |                            |              |         |         |         |         |         |         |         |         |
| * Gesamtschlachtgewicht (ohne Geflügel)                       | Tonnen                     | 11 653       | 11 148  | 11 126  | 11 476  | 12 017  | 10 373  | 9 730   | 11 445  | 11 836  |
| darunter von  |                            |              |         |         |         |         |         |         |         |         |
| * Rindern (ohne Kälber)                                       | "                          | 2 207        | 2 032   | 2 078   | 2 392   | 2 541   | 1 696   | 1 764   | 1 996   | 2 521   |
| * Kälbern   | "                          | 30           | 33      | 40      | 46      | 47      | 12      | 15      | 25      | 32      |
| * Schweinen   | "                          | 9 099        | 8 686   | 8 593   | 8 684   | 9 039   | 8 057   | 7 549   | 8 903   | 8 609   |
| Geflügel:   |                            |              |         |         |         |         |         |         |         |         |
| * Geflügelfleisch <sup>3)</sup>                               | "                          | .            | .       | .       | .       | .       | .       | .       | .       | .       |
| * Erzeugte Konsumeier <sup>4)</sup>                           | 1000 St.                   | 30 668       | 31 856  | 31 784  | 33 607  | 32 911  | 28 952  | 26 992  | 28 862  | 33 578  |
| Milcherzeugung:   |                            |              |         |         |         |         |         |         |         |         |
| Kuhmilcherzeugung   | Tonnen                     | 87 211       | 84 688  | 79 153  | 80 420  | 77 177  | 89 129  | 83 383  | 85 962  | 83 110  |
| * darunter an Molkereien u. Händler geliefert                 | "                          | 82 275       | 80 642  | 75 698  | 76 850  | 73 721  | 84 759  | 79 154  | 81 592  | 78 881  |
| Milchleistung je Kuh und Tag                                  | kg                         | 16,4         | 15,8    | 15,0    | 14,8    | 14,6    | 18,2    | 17,6    | 17,5    | 17,5    |
| <b>VERARBEITENDES GEWERBE<sup>5)</sup></b>                    |                            |              |         |         |         |         |         |         |         |         |
| * Betriebe  | Anzahl                     | 3 300        | 3 295   | 3 288   | 3 290   | 3 291   | 3 278   | 3 275   | 3 267   | 3 264   |
| * Beschäftigte (einschl. tätiger Inhaber)                     | 1000                       | 464,7        | 459,5   | 461,9   | 461,2   | 461,1   | 458,8   | 458,5   | 455,8   | 453,7   |
| darunter Arbeiter (einschl. gewerbl. Azubi.)                  | "                          | 275,1        | 271,1   | 272,8   | 272,4   | 272,2   | 270,5   | 269,8   | 268,1   | 266,3   |
| * Geleistete Arbeiterstunden                                  | "                          | 35 558       | 34 952  | 35 499  | 35 639  | 37 645  | 35 280  | 33 910  | 35 776  | 35 956  |
| * Bruttolohnsumme   | Mill. EUR                  | 657,3        | 660,8   | 633,5   | 662,7   | 840,3   | 655,4   | 630,3   | 664,6   | 821,7   |
| * Bruttogehaltssumme  | "                          | 729,0        | 739,6   | 696,3   | 699,1   | 953,3   | 701,4   | 704,0   | 704,3   | 945,7   |
| * Umsatz (ohne Umsatzsteuer)                                  | "                          | 6 533,0      | 6 864,5 | 7 435,5 | 7 194,5 | 7 517,1 | 6 897,7 | 7 096,8 | 7 372,8 | 7 387,2 |
| davon   |                            |              |         |         |         |         |         |         |         |         |
| * Vorleistungsgüterproduzenten                                | "                          | 2 791,4      | 2 993,6 | 3 227,5 | 3 124,6 | 3 212,6 | 3 016,2 | 3 003,6 | 3 123,2 | 3 019,3 |
| * Investitionsgüterproduzenten                                | "                          | 2 070,7      | 2 170,0 | 2 485,5 | 2 263,2 | 2 415,4 | 1 987,7 | 2 318,3 | 2 372,5 | 2 530,6 |
| * Gebrauchsgüterproduzenten                                   | "                          | 216,5        | 225,5   | 250,7   | 241,9   | 258,2   | 242,1   | 287,6   | 268,6   | 291,0   |
| * Verbrauchsgüterproduzenten                                  | "                          | 1 454,4      | 1 475,5 | 1 471,8 | 1 564,7 | 1 630,9 | 1 651,7 | 1 487,3 | 1 608,5 | 1 546,4 |
| * darunter Auslandsumsatz                                     | "                          | 2 190,7      | 2 564,7 | 2 749,9 | 2 694,6 | 2 848,7 | 2 447,3 | 2 641,3 | 2 725,0 | 2 661,7 |
| Exportquote <sup>6)</sup>                                     | %                          | 33,5         | 37,4    | 37,0    | 37,5    | 37,9    | 35,5    | 37,2    | 37,0    | 36,0    |
| Volumenindex des Auftragseingangs <sup>7)</sup>               |                            |              |         |         |         |         |         |         |         |         |
| insgesamt   | 1995 = 100 % <sup>8)</sup> | - 6,8        | 6,7     | 6,2     | 7,1     | 1,7     | - 5,3   | - 12,3  | - 5,5   | - 5,8   |
| davon   |                            |              |         |         |         |         |         |         |         |         |
| Vorleistungsgüterproduzenten                                  | "                          | - 1,9        | 5,6     | 0,7     | 5,3     | - 1,1   | - 0,4   | - 14,4  | - 3,5   | - 3,4   |
| Investitionsgüterproduzenten                                  | "                          | - 14,3       | 9,2     | 9,3     | 8,8     | 7,7     | - 18,1  | - 22,4  | - 10,5  | - 9,0   |
| Gebrauchsgüterproduzenten                                     | "                          | - 8,8        | 10,5    | 16,5    | 13,8    | - 2,1   | - 6,5   | - 21,5  | - 12,2  | - 20,3  |
| Verbrauchsgüterproduzenten                                    | "                          | - 1,2        | 2,9     | 25,6    | 10,0    | 0,4     | 19,9    | - 14,4  | 4,7     | - 1,9   |
| Volumenindex des Auftragseingangs nach ausgewählten Branchen: |                            |              |         |         |         |         |         |         |         |         |
| Chemische Industrie   | % <sup>8)</sup>            | - 2,3        | 6,7     | 20,5    | 7,9     | - 0,3   | 11,5    | - 7,6   | 4,1     | 4,5     |
| Maschinenbau  | "                          | - 5,9        | 15,8    | 16,4    | 19,4    | 14,4    | - 18,7  | - 24,9  | - 17,4  | - 12,6  |
| Kraftwagen und -teile   | "                          | - 20,0       | - 9,3   | - 3,1   | - 2,0   | - 7,3   | - 4,8   | - 4,3   | - 1,2   | - 0,5   |
| Herstellung von Metallerezeugnissen                           | "                          | - 1,4        | 5,5     | 2,6     | 4,3     | 4,7     | - 12,1  | 6,0     | - 4,1   | - 7,9   |
| <b>ENERGIE- U. WASSERVERSORGUNG</b>                           |                            |              |         |         |         |         |         |         |         |         |
| * Betriebe <sup>9)</sup>                                      | Anzahl                     | 97           | 93      | 93      | 93      | 93      | 95      | 95      | 95      | 95      |
| * Beschäftigte <sup>9)</sup>                                  | "                          | 19 882       | 19 131  | 19 308  | 18 505  | 18 422  | 18 337  | 18 467  | 18 462  | 18 500  |
| * darunter Arbeiter (einschl. gewerbl. Azubi.)                | "                          | 9 326        | 8 704   | 8 799   | 8 165   | 8 131   | 7 744   | 7 821   | 7 773   | 7 762   |
| * Geleistete Arbeiterstunden <sup>9)</sup>                    | 1000 h                     | 1 221        | 1 109   | 1 119   | 1 048   | 1 116   | 1 046   | 966     | 1 031   | 1 067   |
| * Bruttolohnsumme   | Mill. EUR                  | 26,0         | 24,3    | 21,8    | 21,9    | 35,8    | 19,9    | 20,4    | 21,2    | 34,2    |
| * Bruttogehaltssumme  | "                          | 37,2         | 36,5    | 32,5    | 34,9    | 56,3    | 35,3    | 35,3    | 38,1    | 61,1    |
| * Stromerzeugung (brutto)                                     | Mill. kWh                  | 2 278,0      | 2 128,5 | 1 771,1 | 1 817,0 | 1 781,4 | 2 416,0 | ...     | ...     | ...     |
| * Stromverbrauch <sup>10)</sup>                               | "                          | 2 714,2      | 2 895,0 | 2 957,6 | 2 813,8 | 3 038,8 | ...     | ...     | ...     | ...     |

\* Mit einem Stern versehene Positionen werden von allen Statistischen Landesämtern im „Zahlenspiegel“ veröffentlicht.

1) Gewerbliche und Hausschlachtungen von Tieren in- und ausländischer Herkunft. — 2) Gewerbliche Schlachtungen von Tieren in- und ausländischer Herkunft (Rinder, Schweine, Schafe, Pferde, Ziegen); einschl. Schlachtfetten, jedoch ohne Innereien. — 3) Geflügelfleisch aus Schlachtungen inländischer Geflügel in Schlachtereien mit einer Schlachtkapazität von 2000 oder mehr Tieren im Monat. — 4) In Betrieben bzw. Unternehmen von 3000 oder mehr Hennenhaltungsplätzen; einschl. Junghennen-, Bruch- und Knickeiern. — 5) Einschl. Bergbau sowie Gewinnung von Steinen und Erden. Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten. — 6) Anteil des Auslandsumsatzes am Gesamtumsatz. — 7) Ohne Bergbau und ohne Gewinnung von Steinen und Erden; preisbereinigt, kalendermonatlich. — 8) Zu- bzw. Abnahme (-) jeweils gegenüber dem Vorjahr bzw. dem gleichen Vorjahreszeitraum. — 9) Betriebe mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten. — 10) Ohne Pumpstromverbrauch und ohne Übertragungsverluste; ohne Eigenverbrauch der Kraftwerke.

### Hessischer Zahlenspiegel

| Art der Angabe  | Maß- bzw. Mengeneinheit | 1999         | 2000    | 2000    |         |         | 2001    |         |         |         |
|---|-------------------------|--------------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|
|   |                         | Durchschnitt |         | Sept.   | Okt.    | Nov.    | August  | Sept.   | Okt.    | Nov.    |
| <b>HANDWERK</b>   |                         |              |         |         |         |         |         |         |         |         |
| * Beschäftigte  | 1998 = 100              | 95,3         | 93,0    | 93,9    | .       | .       | .       | 91,0    | .       | .       |
| * Umsatz  | "                       | 101,9        | 103,0   | 105,0   | .       | .       | .       | 104,6   | .       | .       |
| <b>BAUGEWERBE</b>                                       |                         |              |         |         |         |         |         |         |         |         |
| B a u h a u p t g e w e r b e <sup>1)</sup>             |                         |              |         |         |         |         |         |         |         |         |
| * Beschäftigte (einschl. tätiger Inhaber)               | 1000                    | 62,1         | 60,7    | 60,4    | 62,4    | 61,8    | 58,4    | 58,2    | 59,4    | 58,3    |
| darunter  | "                       |              |         |         |         |         |         |         |         |         |
| Facharbeiter <sup>2)</sup>                              | "                       | 32,6         | 32,0    | 31,9    | 33,1    | 32,5    | 30,4    | 30,3    | 30,8    | 30,1    |
| Fachwerker und Werker                                   | "                       | 9,8          | 9,5     | 9,7     | 9,5     | 9,5     | 9,2     | 9,0     | 9,1     | 9,0     |
| gewerblich Auszubildende                                | "                       | 3,1          | 2,9     | 2,9     | 3,0     | 3,0     | 2,8     | 2,7     | 2,9     | 2,8     |
| * Geleistete Arbeitsstunden                             | 1000 h                  | 5 923        | 5 756   | 6 212   | 6 405   | 6 503   | 6 334   | 5 666   | 6 537   | 5 990   |
| darunter  | "                       |              |         |         |         |         |         |         |         |         |
| Wohnungsbau   | "                       | 2 262        | 2 214   | 2 286   | 2 503   | 2 541   | 2 381   | 2 086   | 2 454   | 2 273   |
| * gewerblicher Bau                                      | "                       | 1 812        | 1 716   | 1 825   | 1 857   | 1 935   | 1 811   | 1 643   | 1 928   | 1 735   |
| * öffentlicher und Straßenbau                           | "                       | 1 817        | 1 798   | 2 058   | 2 008   | 1 988   | 2 099   | 1 898   | 2 116   | 1 943   |
| * Bruttolohnsumme                                       | Mill. EUR               | 97,3         | 96,2    | 96,1    | 101,6   | 119,2   | 88,9    | 99,4    | 108,3   | 108,3   |
| * Bruttogehaltssumme                                    | "                       | 41,3         | 40,0    | 37,7    | 38,8    | 49,5    | 37,0    | 37,5    | 46,5    | 46,5    |
| * Baugewerblicher Umsatz (ohne Umsatzsteuer)            | "                       | 531,3        | 511,9   | 551,0   | 568,9   | 635,2   | 543,9   | 578,8   | 643,6   | 643,6   |
| darunter  | "                       |              |         |         |         |         |         |         |         |         |
| Wohnungsbau   | "                       | 170,3        | 156,4   | 193,5   | 165,5   | 179,0   | 150,9   | 167,4   | 165,2   | 184,0   |
| * gewerblicher Bau                                      | "                       | 215,5        | 209,3   | 220,3   | 232,8   | 261,7   | 243,0   | 229,9   | 226,6   | 272,3   |
| * öffentlicher und Straßenbau                           | "                       | 143,7        | 146,9   | 171,7   | 168,6   | 192,0   | 161,4   | 152,6   | 184,2   | 184,0   |
| * Index des Auftragsingangs <sup>3)</sup>               | 1995=100                | 86,6         | 85,1    | 110,6   | 85,5    | 76,0    | 109,0   | 109,4   | 64,2    | 72,1    |
| darunter  | "                       |              |         |         |         |         |         |         |         |         |
| Wohnungsbau   | "                       | 66,5         | 53,2    | 58,8    | 44,7    | 34,1    | 51,1    | 52,3    | 44,0    | 37,3    |
| * gewerblicher Bau                                      | "                       | 90,9         | 99,6    | 137,0   | 97,1    | 100,5   | 121,9   | 129,2   | 64,2    | 60,3    |
| * öffentlicher und Straßenbau                           | "                       | 92,4         | 84,9    | 106,4   | 93,6    | 68,7    | 124,9   | 116,3   | 75,1    | 106,0   |
| A u s b a u g e w e r b e <sup>4)</sup>                 |                         |              |         |         |         |         |         |         |         |         |
| * Beschäftigte (einschl. tätiger Inhaber) <sup>5)</sup> | 1000                    | 25,2         | 24,6    | 24,8    | .       | .       | .       | 23,9    | .       | .       |
| * Geleistete Arbeitsstunden                             | 1000 h                  | 7 366        | 7 148   | 7 309   | .       | .       | .       | 6 959   | .       | .       |
| * Bruttolohnsumme                                       | Mill. EUR               | 117,0        | 115,1   | 114,6   | .       | .       | .       | 111,7   | .       | .       |
| * Bruttogehaltssumme                                    | "                       | 56,8         | 57,4    | 55,3    | .       | .       | .       | 55,1    | .       | .       |
| * Baugewerblicher Umsatz (ohne Umsatzsteuer)            | "                       | 595,7        | 626,6   | 662,7   | .       | .       | .       | 621,9   | .       | .       |
| <b>BAUGENEHMIGUNGEN</b>                                 |                         |              |         |         |         |         |         |         |         |         |
| * Wohngebäude (Neubau)                                  | Anzahl                  | 1 048        | 913     | 856     | 799     | 859     | 831     | 803     | 896     | 650     |
| * darunter mit 1 oder 2 Wohnungen                       | "                       | 932          | 818     | 748     | 715     | 774     | 731     | 738     | 805     | 559     |
| * Umbauter Raum der Wohngebäude                         | 1000 m <sup>3</sup>     | 1 151        | 1 021   | 962     | 1 008   | 951     | 977     | 862     | 1 046   | 895     |
| * Wohnfläche in Wohngebäuden                            | 1000 m <sup>2</sup>     | 213          | 188     | 181     | 187     | 174     | 178     | 161     | 194     | 164     |
| * Veranschlagte Kosten der Bauwerke                     | 1000 EUR                | 252 296      | 219 128 | 204 513 | 215 309 | 203 115 | 212 784 | 188 639 | 235 948 | 204 249 |
| * Nichtwohngebäude (Neubau)                             | Anzahl                  | 271          | 245     | 220     | 278     | 280     | 226     | 225     | 220     | 219     |
| * Umbauter Raum der Nichtwohngebäude                    | 1000 m <sup>3</sup>     | 808          | 875     | 390     | 889     | 1 846   | 1 147   | 1 027   | 1 948   | 1 961   |
| * Nutzfläche in Nichtwohngebäuden                       | 1000 m <sup>2</sup>     | 190          | 186     | 101     | 169     | 330     | 214     | 194     | 359     | 244     |
| * Veranschlagte Kosten der Bauwerke                     | 1000 EUR                | 146 550      | 167 702 | 71 722  | 118 375 | 331 458 | 185 389 | 150 972 | 280 959 | 245 899 |
| * Wohnungen insgesamt <sup>6)</sup>                     | Anzahl                  | 2 278        | 1 968   | 1 955   | 2 003   | 1 694   | 1 955   | 1 594   | 1 997   | 1 770   |
| * Wohnräume insgesamt (einschl. Küche) <sup>6)</sup>    | "                       | 11 744       | 10 306  | 10 043  | 10 125  | 9 514   | 9 883   | 8 526   | 10 115  | 8 100   |
| <b>GROSS- U. EINZELHANDEL, GASTGEWERBE</b>              |                         |              |         |         |         |         |         |         |         |         |
| G r o ß h a n d e l                                     |                         |              |         |         |         |         |         |         |         |         |
| * Index der Umsätze <sup>7)</sup> — real                | 1995 = 100              | 98,9         | 101,4   | 110,3   | 102,9   | 110,0   | 89,2    | 91,4    | 90,8    | ...     |
| * Index der Umsätze <sup>7)</sup> — nominal             | "                       | 95,5         | 100,8   | 110,0   | 104,8   | 111,3   | 91,5    | 92,2    | 92,2    | ...     |
| * Beschäftigte im Großhandel (Index)                    | "                       | 85,0         | 83,3    | 83,5    | 83,6    | 83,6    | 84,8    | 85,1    | 85,3    | ...     |
| E i n z e l h a n d e l                                 |                         |              |         |         |         |         |         |         |         |         |
| * Index der Umsätze <sup>7)</sup> — real                | 1995 = 100              | 100,8        | 99,9    | 96,3    | 98,9    | 106,2   | 96,5    | 92,9    | 100,8   | 105,7   |
| * Index der Umsätze <sup>7)</sup> — nominal             | "                       | 102,8        | 103,0   | 100,4   | 102,6   | 110,0   | 101,5   | 97,8    | 106,0   | 110,9   |
| darunter (Einzelhandel mit)                             | "                       |              |         |         |         |         |         |         |         |         |
| Kraftfahrzeugen <sup>8)</sup> ; Tankstellen             | "                       | 115,7        | 111,2   | 105,2   | 105,4   | 112,0   | 108,2   | 102,0   | 116,4   | 111,1   |
| Waren verschiedener Art <sup>9)</sup>                   | "                       | 101,7        | 101,4   | 94,5    | 97,7    | 108,5   | 105,4   | 95,4    | 102,3   | 115,0   |
| Apotheken <sup>10)</sup>                                | "                       | 118,4        | 126,0   | 124,2   | 129,3   | 133,4   | 136,8   | 124,7   | 134,4   | 134,7   |
| Bekleidung  | "                       | 86,4         | 87,2    | 89,9    | 95,3    | 98,2    | 76,4    | 97,0    | 94,0    | 98,9    |
| Möbeln, Einrichtungsgegenständen <sup>11)</sup>         | "                       | 95,6         | 88,0    | 87,1    | 95,7    | 100,9   | 76,5    | 77,7    | 95,4    | 98,7    |
| Metallwaren und Anstrichmitteln <sup>12)</sup>          | "                       | 97,7         | 107,0   | 107,2   | 108,3   | 106,2   | 108,7   | 98,6    | 110,8   | 114,0   |
| * Beschäftigte im Einzelhandel                          | "                       | 90,7         | 87,3    | 87,0    | 87,4    | 87,3    | 86,2    | 86,3    | 86,6    | 88,2    |
| G a s t g e w e r b e                                   |                         |              |         |         |         |         |         |         |         |         |
| * Index der Umsätze <sup>7)</sup> — real                | 1995 = 100              | 90,8         | 91,6    | 103,3   | 99,1    | 89,8    | 90,8    | 98,1    | 93,5    | 84,7    |
| * Index der Umsätze <sup>7)</sup> — nominal             | "                       | 95,2         | 97,2    | 109,8   | 105,3   | 94,3    | 100,3   | 106,0   | 101,2   | 91,0    |
| darunter  | "                       |              |         |         |         |         |         |         |         |         |
| Hotels, Gasthöfe, Pensionen, Hotels garnis              | "                       | 101,8        | 108,6   | 139,3   | 126,2   | 107,2   | 105,4   | 130,6   | 117,8   | 95,5    |
| Restaurants, Cafés, Eisdielen, Imbisshallen             | "                       | 90,4         | 89,6    | 90,7    | 91,4    | 84,2    | 95,1    | 90,3    | 90,3    | 89,2    |
| Kantinen und Caterer                                    | "                       | 105,6        | 107,8   | 118,3   | 115,2   | 109,7   | 118,6   | 115,4   | 107,2   | 103,9   |
| * Beschäftigte im Gastgewerbe (Index)                   | "                       | 88,2         | 84,6    | 88,0    | 86,7    | 84,4    | 86,3    | 88,1    | 88,5    | 86,0    |

\* Mit einem Stern versehene Positionen werden von allen Statistischen Landesämtern im „Zahlenspiegel“ veröffentlicht.

1) Vorbereitende Baustellenarbeiten, Hoch- und Tiefbau. Nach der Totalerhebung hochgerechnete Ergebnisse. — 2) Einschl. Polieren und Meistern. — 3) Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten. — 4) Bauinstallationen und sonstiges Baugewerbe; ab 1997 Vierteljahresergebnisse (März = 1. Vj., Juni = 2. Vj. usw.). Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten. — 5) Am Ende des Berichtsvierteljahres. — 6) In Wohn- und Nichtwohngebäuden; Neubau und Saldo aus Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden. — 7) Ohne Umsatzsteuer; teilweise berichtigte Ergebnisse. — 8) Sowie mit Kraftfahrzeugen und -zubehör. — 9) Vor allem Warenhäuser, SB-Warenhäuser, Verbrauchermärkte und Supermärkte. — 10) Sowie Drogerien und Einzelhandel mit medizinischen, orthopädischen und kosmetischen Artikeln. — 11) Sowie Hausrat. — 12) Sowie Bau- und Heimwerkerbedarf.

### Hessischer Zahlenspiegel

| Art der Angabe  | Maß- bzw. Mengeneinheit | 1999         | 2000    | 2000    |         |         | 2001    |         |       |       |
|---|-------------------------|--------------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|-------|-------|
|   |                         | Durchschnitt |         | Sept.   | Okt.    | Nov.    | August  | Sept.   | Okt.  | Nov.  |
|   |                         |              |         |         |         |         |         |         |       |       |
| <b>AUSSENHANDEL</b>                                     |                         |              |         |         |         |         |         |         |       |       |
| * A u s f u h r (Spezialhandel) insgesamt <sup>1)</sup> | Mill. EUR               | 2 153,6      | 2 504,1 | 2 423,1 | 2 803,1 | 2 874,2 | 2 517,3 | 2 621,2 | ...   | ...   |
| davon   | "                       |              |         |         |         |         |         |         |       |       |
| * Güter der Ernährungswirtschaft                        | "                       | 53,5         | 60,1    | 54,9    | 62,0    | 64,2    | 80,3    | 53,1    | ...   | ...   |
| * Güter der gewerblichen Wirtschaft                     | "                       | 2 100,1      | 2 444,0 | 2 368,2 | 2 741,2 | 2 810,1 | 2 437,0 | 2 568,1 | ...   | ...   |
| davon   | "                       |              |         |         |         |         |         |         |       |       |
| * Rohstoffe   | "                       | 18,7         | 21,8    | 18,9    | 21,2    | 23,7    | 21,1    | 18,6    | ...   | ...   |
| * Halbwaren   | "                       | 164,8        | 196,0   | 213,5   | 240,3   | 219,3   | 172,5   | 162,5   | ...   | ...   |
| * Fertigwaren   | "                       | 1 916,6      | 2 226,2 | 2 135,8 | 2 479,7 | 2 567,0 | 2 243,4 | 2 387,0 | ...   | ...   |
| davon   | "                       |              |         |         |         |         |         |         |       |       |
| * Vorerzeugnisse  | "                       | 381,4        | 471,5   | 451,1   | 503,0   | 477,4   | 417,1   | 452,4   | ...   | ...   |
| * Enderzeugnisse  | "                       | 1 535,2      | 1 754,6 | 1 684,8 | 1 976,7 | 2 089,6 | 1 826,3 | 1 934,6 | ...   | ...   |
| Unter den Fertigwaren waren                             |                         |              |         |         |         |         |         |         |       |       |
| chemische Erzeugnisse                                   | "                       | 535,5        | 661,4   | 650,9   | 708,7   | 738,7   | 623,7   | 699,4   | ...   | ...   |
| Maschinen   | "                       | 340,6        | 378,3   | 338,0   | 411,6   | 438,3   | 385,8   | 402,0   | ...   | ...   |
| Fahrzeuge   | "                       | 300,3        | 299,5   | 295,8   | 299,0   | 351,9   | 334,6   | 384,4   | ...   | ...   |
| elektrotechnische Erzeugnisse                           | "                       | 241,5        | 289,8   | 285,4   | 354,6   | 337,5   | 266,8   | 316,4   | ...   | ...   |
| Eisen- und Metallwaren                                  | "                       | 154,8        | 195,5   | 194,9   | 250,3   | 207,8   | 208,0   | 198,1   | ...   | ...   |
| davon nach  |                         |              |         |         |         |         |         |         |       |       |
| * Europa  | "                       | 1 516,6      | 1 729,4 | 1 673,4 | 1 967,4 | 1 963,0 | 1 696,6 | 1 877,7 | ...   | ...   |
| * darunter EU-Länder <sup>2)</sup>                      | "                       | 1 176,0      | 1 310,2 | 1 268,1 | 1 447,6 | 1 458,8 | 1 243,9 | 1 447,1 | ...   | ...   |
| * Afrika  | "                       | 38,2         | 40,6    | 41,6    | 42,6    | 41,3    | 50,1    | 47,0    | ...   | ...   |
| * Amerika   | "                       | 317,2        | 376,8   | 377,4   | 397,2   | 461,3   | 356,8   | 334,2   | ...   | ...   |
| * Asien   | "                       | 264,6        | 333,8   | 303,3   | 364,8   | 382,2   | 379,9   | 326,5   | ...   | ...   |
| * Australien, Ozeanien u. übrige Gebiete                | "                       | 17,0         | 23,4    | 27,5    | 31,1    | 26,4    | 33,9    | 35,7    | ...   | ...   |
| * E i n f u h r (Generalhandel) insgesamt <sup>1)</sup> | "                       | 3 667,7      | 4 481,1 | 4 360,3 | 4 649,8 | 5 200,2 | 3 890,6 | 3 619,9 | ...   | ...   |
| davon   | "                       |              |         |         |         |         |         |         |       |       |
| * Güter der Ernährungswirtschaft                        | "                       | 164,7        | 176,9   | 164,5   | 196,6   | 166,7   | 173,2   | 177,7   | ...   | ...   |
| * Güter der gewerblichen Wirtschaft                     | "                       | 3 503,0      | 4 304,1 | 4 195,8 | 4 453,2 | 5 033,5 | 3 717,4 | 3 442,2 | ...   | ...   |
| davon   | "                       |              |         |         |         |         |         |         |       |       |
| * Rohstoffe   | "                       | 39,4         | 52,4    | 60,6    | 54,0    | 70,7    | 51,6    | 24,5    | ...   | ...   |
| * Halbwaren   | "                       | 357,5        | 404,2   | 536,7   | 493,4   | 543,1   | 311,6   | 339,1   | ...   | ...   |
| * Fertigwaren   | "                       | 3 106,1      | 3 847,5 | 3 598,5 | 3 905,7 | 4 419,7 | 3 354,2 | 3 078,6 | ...   | ...   |
| davon   | "                       |              |         |         |         |         |         |         |       |       |
| * Vorerzeugnisse  | "                       | 342,3        | 444,5   | 445,0   | 538,1   | 470,7   | 438,8   | 409,5   | ...   | ...   |
| * Enderzeugnisse  | "                       | 2 763,8      | 3 403,1 | 3 153,4 | 3 367,6 | 3 949,0 | 2 915,4 | 2 669,1 | ...   | ...   |
| davon aus   |                         |              |         |         |         |         |         |         |       |       |
| * Europa  | "                       | 2 310,7      | 2 668,5 | 2 603,9 | 2 688,5 | 3 276,7 | 2 509,7 | 2 394,7 | ...   | ...   |
| * darunter EU-Länder <sup>2)</sup>                      | "                       | 1 724,3      | 2 070,6 | 1 915,8 | 1 984,1 | 2 559,2 | 1 942,8 | 1 785,6 | ...   | ...   |
| * Afrika  | "                       | 65,5         | 106,3   | 145,9   | 127,6   | 128,1   | 84,3    | 55,3    | ...   | ...   |
| * Amerika   | "                       | 625,7        | 809,4   | 688,9   | 835,1   | 747,3   | 612,2   | 545,0   | ...   | ...   |
| * Asien   | "                       | 658,5        | 889,6   | 912,9   | 990,5   | 1 040,5 | 673,5   | 619,1   | ...   | ...   |
| * Australien, Ozeanien u. übrige Gebiete                | "                       | 7,3          | 7,4     | 8,9     | 8,0     | 7,6     | 10,8    | 5,8     | ...   | ...   |
| <b>TOURISMUS<sup>3)</sup></b>                           |                         |              |         |         |         |         |         |         |       |       |
| * Gästeankünfte   | 1000                    | 763          | 816     | 1 047   | 919     | 803     | 898     | 965     | 884   | 782   |
| * darunter von Auslands Gästen                          | "                       | 191          | 211     | 280     | 231     | 169     | 247     | 232     | 194   | 151   |
| * Gästeübernachtungen                                   | "                       | 2 000        | 2 138   | 2 662   | 2 381   | 1 953   | 2 550   | 2 520   | 2 333 | 1 882 |
| * darunter von Auslands Gästen                          | "                       | 370          | 409     | 527     | 457     | 322     | 513     | 433     | 384   | 283   |
| Gästeübernachtungen nach Berichts-                      |                         |              |         |         |         |         |         |         |       |       |
| gemeindeguppen:   |                         |              |         |         |         |         |         |         |       |       |
| Heilbäder   | "                       | 600          | 644     | 771     | 702     | 586     | 765     | 735     | 703   | 579   |
| Luftkurorte   | "                       | 133          | 131     | 170     | 142     | 97      | 174     | 152     | 140   | 90    |
| Erholungsorte   | "                       | 94           | 98      | 125     | 108     | 52      | 158     | 122     | 113   | 55    |
| Sonstige Gemeinden                                      | "                       | 1 173        | 1 265   | 1 597   | 1 430   | 1 218   | 1 452   | 1 511   | 1 377 | 1 158 |
| darunter Großstädte                                     | "                       | 526          | 575     | 690     | 642     | 594     | 606     | 655     | 591   | 555   |
| <b>VERKEHR</b>  |                         |              |         |         |         |         |         |         |       |       |
| B i n n e n s c h i f f f a h r t                       |                         |              |         |         |         |         |         |         |       |       |
| Güterumschlag insgesamt                                 | 1000 t                  | 1 301        | 1 350   | 1 408   | 1 501   | 1 383   | 1 377   | 1 261   | 1 375 | ...   |
| davon   | "                       |              |         |         |         |         |         |         |       |       |
| * Güterversand  | "                       | 205          | 226     | 232     | 264     | 254     | 242     | 229     | 258   | ...   |
| * Güterempfang  | "                       | 1 096        | 1 124   | 1 176   | 1 237   | 1 130   | 1 135   | 1 032   | 1 117 | ...   |

\* Mit einem Stern versehene Positionen werden von allen Statistischen Landesämtern im „Zahlenspiegel“ veröffentlicht.

1) Ab Januar 2001 vorläufige Zahlen. Wegen der unterschiedlichen Abgrenzung von Spezial- und Generalhandel ist eine Saldierung von Einfuhr- und Ausfuhrergebnissen nicht vertretbar. — 2) Mitgliedsländer nach dem Stand von Januar 1995 (Frankreich, Belgien, Luxemburg, Niederlande, Italien, Vereinigtes Königreich, Rep. Irland, Dänemark, Griechenland, Spanien, Portugal, Schweden, Finnland, Österreich). — 3) Alle Beherbergungsbetriebe mit mindestens 9 Betten, einschl. Jugendherbergen und Kinderheimen. Besteht eine Gemeinde aus mehreren Ortsteilen, so werden die Ortsteile mit Fremdenverkehr jeweils der in Frage kommenden Gemeindegruppe zugeordnet. Die Gemeindegruppe „Erholungsorte“ enthält nur noch die staatlich anerkannten Erholungsorte; die bisherigen „Erholungsorte ohne Prädikat“ werden der Gruppe „Sonstige Gemeinden“ zugeordnet.



### Hessischer Zahlenspiegel

| Art der Angabe  | Maß- bzw. Mengeneinheit | 1999                 | 2000                 | 2000    |        |         | 2001    |         |         |         |
|---|-------------------------|----------------------|----------------------|---------|--------|---------|---------|---------|---------|---------|
|   |                         | Durchschnitt         |                      | Sept.   | Okt.   | Nov.    | August  | Sept.   | Okt.    | Nov.    |
|   |                         |                      |                      |         |        |         |         |         |         |         |
| <b>Noch: VERKEHR</b>  |                         |                      |                      |         |        |         |         |         |         |         |
| Straßenverkehr  |                         |                      |                      |         |        |         |         |         |         |         |
| * Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge <sup>1)</sup> darunter   | Anzahl                  | 34 124               | 30 577               | 28 645  | 27 029 | 27 212  | 30 045  | 27 809  | 28 541  | ...     |
| Personenkraftwagen <sup>2)</sup>  | "                       | 29 759               | 26 145               | 25 206  | 23 703 | 24 225  | 25 908  | 24 049  | 25 845  | ...     |
| * Lkw (auch mit Spezialaufbau)  | "                       | 1 877                | 1 868                | 2 083   | 1 852  | 2 000   | 1 739   | 2 237   | 1 628   | ...     |
| * Krafträder und dreirädrige Kraftfahrzeuge   | "                       | 2 073                | 1 998                | 933     | 976    | 571     | 1 960   | 1 051   | 535     | ...     |
| Zugmaschinen (zulassungspflichtige)   | "                       | 297                  | 287                  | 261     | 303    | 252     | 220     | 261     | 351     | ...     |
| Straßenverkehrsunfälle  |                         |                      |                      |         |        |         |         |         |         |         |
| * Unfälle mit Personen- und Sachschaden <sup>3)</sup>   | "                       | 3 180                | 3 097                | 3 279   | 3 209  | 3 265   | 3 424   | 3 225   | 3 390   | 3 479   |
| * darunter Unfälle mit Personenschaden  | "                       | 2 310                | 2 252                | 2 416   | 2 353  | 2 349   | 2 665   | 2 324   | 2 572   | 2 451   |
| * Getötete Personen   | "                       | 47                   | 45                   | 61      | 51     | 45      | 69      | 46      | 51      | 43      |
| * Verletzte Personen  | "                       | 3 111                | 3 031                | 3 209   | 3 186  | 3 192   | 3 507   | 3 162   | 3 428   | 3 301   |
| Personenverkehr der Straßenverkehrsunternehmen <sup>4)</sup>  |                         |                      |                      |         |        |         |         |         |         |         |
| Beförderte Personen   | 1000                    | 37 353               | 39 561               | 109 439 | .      | .       | .       | 110 692 | .       | .       |
| davon im  |                         |                      |                      |         |        |         |         |         |         |         |
| Linienverkehr <sup>5)</sup>   | "                       | 36 883               | 39 083               | 107 559 | .      | .       | .       | 109 111 | .       | .       |
| Gelegenheitsverkehr   | "                       | 469                  | 478                  | 1 880   | .      | .       | .       | 1 581   | .       | .       |
| Gefahrene Wagenkilometer  | 1000 km                 | 23 547               | 24 402               | 82 705  | .      | .       | .       | 81 676  | .       | .       |
| davon im  |                         |                      |                      |         |        |         |         |         |         |         |
| Linienverkehr <sup>5)</sup>   | "                       | 18 640               | 19 432               | 62 206  | .      | .       | .       | 63 197  | .       | .       |
| Gelegenheitsverkehr   | "                       | 4 908                | 4 970                | 20 499  | .      | .       | .       | 18 479  | .       | .       |
| Einnahmen   | 1000 EUR                | 38 616               | 41 158               | 130 867 | .      | .       | .       | 134 274 | .       | .       |
| davon aus   |                         |                      |                      |         |        |         |         |         |         |         |
| Linienverkehr <sup>5)</sup>   | "                       | 31 196               | 32 949               | 97 022  | .      | .       | .       | 102 600 | .       | .       |
| Gelegenheitsverkehr   | "                       | 7 419                | 8 209                | 33 845  | .      | .       | .       | 31 674  | .       | .       |
| <b>GELD UND KREDIT</b>  |                         |                      |                      |         |        |         |         |         |         |         |
| Banken <sup>6)</sup>  |                         |                      |                      |         |        |         |         |         |         |         |
| Kredite an Nichtbanken insgesamt <sup>7)</sup> (Stand am Jahres- bzw. Monatsende)                                   | Mill. EUR               | 446 304              | 490 216              | 494 136 | .      | .       | .       | 551 109 | .       | .       |
| darunter  |                         |                      |                      |         |        |         |         |         |         |         |
| Kredite an inländische Nichtbanken <sup>7)</sup>  | "                       | 372 449              | 399 113              | 400 575 | .      | .       | .       | 419 451 | .       | .       |
| davon   |                         |                      |                      |         |        |         |         |         |         |         |
| kurzfristige Kredite  | "                       | 58 779               | 66 702               | 66 737  | .      | .       | .       | 65 228  | .       | .       |
| Kredite über 1 Jahr <sup>8)</sup>   | "                       | 313 670              | 332 411              | 333 838 | .      | .       | .       | 354 223 | .       | .       |
| Einlagen und aufgenommene Gelder <sup>7)</sup> von Nichtbanken insgesamt (Stand am Jahres- bzw. Monatsende)         | "                       | 331 922              | 378 514              | 381 260 | .      | .       | .       | 446 065 | .       | .       |
| Insolvenzen   |                         |                      |                      |         |        |         |         |         |         |         |
| * Beantragte Insolvenzverfahren   | Anzahl                  | 201                  | 235                  | 281     | 275    | 226     | 291     | 240     | 290     | 271     |
| darunter mangels Masse abgelehnt  | "                       | 133                  | 123                  | 148     | 139    | 97      | 130     | 88      | 154     | 127     |
| davon   |                         |                      |                      |         |        |         |         |         |         |         |
| * von Unternehmen, einschl. Kleingewerbe  | "                       | 155                  | 153                  | 173     | 144    | 127     | 168     | 142     | 188     | 179     |
| * von natürlichen Personen als Gesellschafter u.ä. Nachlässe  | "                       | 31                   | 24                   | 27      | 38     | 26      | 37      | 28      | 36      | 33      |
| * von Verbrauchern  | "                       | 14                   | 58                   | 81      | 93     | 73      | 86      | 70      | 66      | 59      |
| * Voraussichtliche Forderungen  | 1000 EUR                | 89 474               | 105 028              | 89 323  | 88 880 | 188 429 | 299 358 | 347 260 | 178 260 | 178 260 |
| <b>GEWERBEANZEIGEN <sup>9)</sup></b>  |                         |                      |                      |         |        |         |         |         |         |         |
| * Gewerbebeanmeldungen  | Anzahl                  | 5 518                | 5 360                | 5 164   | 5 011  | 5 264   | 5 592   | 5 071   | 4 999   | 5 007   |
| * Gewerbeabmeldungen  | "                       | 5 207                | 4 783                | 4 208   | 4 187  | 4 607   | 4 469   | 4 179   | 4 480   | 4 626   |
| <b>PREISE</b>   |                         |                      |                      |         |        |         |         |         |         |         |
| * Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte insgesamt   | 1995 = 100              | 105,0                | 107,0                | 107,8   | 107,5  | 107,7   | 109,8   | 109,9   | 109,3   | 109,2   |
| darunter  |                         |                      |                      |         |        |         |         |         |         |         |
| Nahrungsmittel, alkoholfreie Getränke   | "                       | 102,1                | 101,4                | 100,5   | 100,5  | 101,0   | 105,2   | 105,4   | 105,5   | 105,2   |
| Bekleidung, Schuhe  | "                       | 103,4                | 104,0                | 103,8   | 103,9  | 103,9   | 103,8   | 103,9   | 104,0   | 104,3   |
| Wohnung, Wasser, Strom, Gas <sup>10)</sup>  | "                       | 107,4                | 110,7                | 112,5   | 112,5  | 112,7   | 113,9   | 114,6   | 113,9   | 113,7   |
| Einrichtungsgegenstände (Möbel), Apparate, Geräte und Ausrüstungen für den Haushalt <sup>11)</sup>                  | "                       | 102,2                | 102,1                | 102,0   | 102,2  | 102,1   | 103,0   | 103,0   | 103,0   | 103,4   |
| Verkehr (einschl. Kraftstoffe)  | "                       | 107,9                | 113,9                | 116,2   | 115,1  | 115,2   | 117,8   | 118,1   | 116,2   | 116,2   |
| Nachrichtenübermittlung   | "                       | 88,0                 | 84,3                 | 83,7    | 83,7   | 83,7    | 82,0    | 82,0    | 81,9    | 81,8    |
| Freizeit, Unterhaltung, Kultur  | "                       | 103,4                | 104,9                | 105,1   | 103,6  | 104,7   | 107,8   | 107,1   | 105,7   | 106,1   |
| Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen  | "                       | 103,0                | 103,7                | 103,7   | 103,8  | 102,6   | 107,2   | 104,8   | 104,9   | 103,8   |
| * Preisindex für die Lebenshaltung von 4-Personen-Haushalten von Arbeitern und Angestellten mit mittlerem Einkommen | 1995 = 100              | 104,9                | 106,6                | 107,1   | 107,0  | 107,1   | 109,5   | 109,3   | 108,9   | 108,8   |
| * Preisindex für Wohngebäude (Neubau) <sup>12)</sup>  | 1995 = 100              | 100,2 <sup>13)</sup> | 100,2 <sup>13)</sup> | .       | .      | 101,7   | .       | 102,5   | .       | .       |

\* Mit einem Stern versehene Positionen werden von allen Statistischen Landesämtern im „Zahlenspiegel“ veröffentlicht.

1) Quelle: Kraftfahrt-Bundesamt. — 2) Fahrzeuge zur Personenbeförderung mit höchstens 8 Sitzplätzen außer dem Fahrersitz. — 3) Schwer wiegender Unfall mit Sachschaden (im engeren Sinne) und sonstiger Sachschaden unter Alkoholeinwirkung. — 4) Vierteljahresergebnisse (März = 1. Vj., Juni = 2. Vj. usw.); Jahresdurchschnitt = Monatsdurchschnitt; nur Unternehmen mit 6 oder mehr Bussen. — 5) Allgemeiner Linienverkehr, Sonderformen des Linienverkehrs (Berufsverkehr, Schüler-, Markt- und Theaterfahrten), freigestellter Schülerverkehr. — 6) Die Angaben umfassen die in Hessen gelegenen Niederlassungen der zur vierteljährlichen Bilanzstatistik berichtenden Kreditinstitute; ohne Landeszentralbank, ohne Kreditinstitute mit überregionalen Sonderaufgaben (ohne Filialnetz) sowie ohne Postgiro- und Postsparkassenämter; (März = 1. Vj., Juni = 2. Vj. usw.). — 7) Einschl. durchlaufender Kredite. — 8) Ohne durchlaufende Kredite. — 9) Ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe. — 10) Und andere Brennstoffe. — 11) Sowie deren Instandhaltung. — 12) Neubau in konventioneller Bauart, Bauleistungen am Bauwerk. — 13) Durchschnitt aus den Ergebnissen für die Monate Februar, Mai, August und November.

### Hessischer Zahlenspiegel

| Art der Angabe  | Maß- bzw. Mengeneinheit | 1999                       | 2000    | 2000    |         |         | 2001    |         |         |         |
|---|-------------------------|----------------------------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|
|   |                         | Durchschnitt               |         | Sept.   | Okt.    | Nov.    | August  | Sept.   | Okt.    | Nov.    |
|   |                         | Durchschnitt <sup>4)</sup> |         | März    | Juni    | Sept.   | Dez.    | März    | Juni    | Sept.   |
| <b>STEUERN</b>  |                         |                            |         |         |         |         |         |         |         |         |
| Steueraufkommen insgesamt <sup>1)</sup>   | Mill. EUR               | 3 316,3                    | 3 553,2 | 3 964,3 | 2 811,9 | 2 659,9 | 2 754,8 | 3 230,1 | 2 809,7 | 2 355,1 |
| davon   |                         |                            |         |         |         |         |         |         |         |         |
| Gemeinschaftssteuern  | "                       | 2 918,3                    | 3 129,5 | 3 603,1 | 2 415,3 | 2 331,5 | 2 314,2 | 2 886,5 | 2 369,1 | 1 971,4 |
| davon   |                         |                            |         |         |         |         |         |         |         |         |
| Lohnsteuer <sup>2)</sup>  | "                       | 1 385,7                    | 1 487,1 | 1 353,8 | 1 305,8 | 1 309,1 | 1 341,8 | 1 304,5 | 1 314,1 | 1 296,9 |
| veranlagte Einkommensteuer  | "                       | 59,3                       | 76,5    | 428,6   | - 71,4  | - 109,0 | - 95,0  | 410,3   | - 81,1  | - 106,5 |
| nicht veranlagte Steuern vom Ertrag   | "                       | 176,3                      | 227,8   | 85,0    | 57,8    | 44,3    | 231,2   | 176,4   | 125,9   | 78,4    |
| Zinsabschlag <sup>2)</sup>  | "                       | 184,3                      | 224,9   | 160,3   | 195,8   | 232,4   | 194,6   | 169,2   | 196,7   | 226,0   |
| Körperschaftsteuer <sup>2)</sup>  | "                       | 217,8                      | 235,7   | 835,7   | 12,1    | - 85,4  | - 238,6 | 14,4    | - 99,9  | - 529,5 |
| Umsatzsteuer  | "                       | 765,4                      | 716,8   | 582,8   | 739,3   | 739,9   | 742,1   | 725,9   | 739,3   | 864,0   |
| Einfuhrumsatzsteuer   | "                       | 129,6                      | 160,6   | 156,7   | 176,0   | 200,1   | 137,9   | 85,8    | 174,0   | 142,1   |
| Bundessteuern   | "                       | 234,2                      | 249,5   | 235,1   | 176,2   | 187,3   | 270,6   | 225,0   | 214,7   | 237,6   |
| darunter  |                         |                            |         |         |         |         |         |         |         |         |
| Mineralölsteuer   | "                       | 46,5                       | 31,5    | 32,0    | 36,8    | 31,6    | 48,8    | 53,4    | 53,0    | 44,1    |
| Versicherungsteuer  | "                       | 57,3                       | 57,3    | 38,3    | 27,8    | 38,2    | 95,2    | 33,3    | 37,2    | 53,2    |
| Zölle <sup>3)</sup>   | "                       | 14,5                       | 13,2    | 12,5    | 13,5    | 14,4    | 10,2    | 5,7     | 12,2    | 11,5    |
| Landessteuern   | "                       | 123,9                      | 130,5   | 113,6   | 117,9   | 119,6   | 159,4   | 113,0   | 146,1   | 115,2   |
| darunter  |                         |                            |         |         |         |         |         |         |         |         |
| Vermögenssteuer   | "                       | 5,7                        | 5,7     | 2,6     | 4,1     | 3,7     | 2,2     | 2,7     | 3,4     | 3,4     |
| Erbschaftsteuer   | "                       | 18,6                       | 21,7    | 15,7    | 18,7    | 14,3    | 23,5    | 15,7    | 29,3    | 16,0    |
| Grunderwerbsteuer   | "                       | 39,5                       | 43,2    | 41,5    | 41,0    | 45,1    | 65,6    | 32,5    | 42,2    | 32,2    |
| Kraftfahrzeugsteuer   | "                       | 44,2                       | 44,3    | 39,4    | 39,7    | 39,6    | 52,6    | 46,9    | 51,1    | 46,4    |
| Gewerbesteuerumlage   | "                       | 25,4                       | 30,5    | 0,0     | 89,0    | 7,1     | 0,5     | 0,0     | 67,5    | 19,3    |
|   |                         | 1999                       | 2000    | 2000    |         |         |         | 2001    |         |         |
|   |                         | Durchschnitt <sup>4)</sup> |         | März    | Juni    | Sept.   | Dez.    | März    | Juni    | Sept.   |
| Kassenmäßiges Steueraufkommen der Gemeinden und Gemeindeverbände  | Mill. EUR               | 1 554,2                    | 1 609,7 | 1 052,7 | 1 609,7 | 1 723,9 | 2 052,4 | 994,4   | 1 543,6 | 1 427,6 |
| davon   |                         |                            |         |         |         |         |         |         |         |         |
| Grundsteuer A   | "                       | 4,3                        | 4,3     | 4,3     | 4,4     | 5,1     | 3,5     | 4,3     | 4,2     | 5,2     |
| Grundsteuer B   | "                       | 150,2                      | 150,8   | 143,2   | 171,6   | 164,6   | 123,7   | 150,0   | 171,4   | 170,7   |
| Gewerbesteuer nach Ertrag und Kapital (brutto)  | "                       | 765,4                      | 742,2   | 672,7   | 764,3   | 886,7   | 645,1   | 683,8   | 624,6   | 603,0   |
| Gemeindeanteil an der Einkommensteuer   | "                       | 544,4                      | 621,6   | 197,2   | 578,9   | 580,5   | 1 129,9 | 136,4   | 656,0   | 563,8   |
| andere Steuern <sup>5)</sup>  | "                       | 18,8                       | 17,2    | 18,6    | 19,4    | 17,3    | 13,4    | 15,5    | 17,3    | 17,4    |
|   |                         | 2000                       | 2001    | 2000    |         |         | 2001    |         |         |         |
|   |                         | Durchschnitt <sup>6)</sup> |         | April   | Juli    | Okt.    | Jan.    | April   | Juli    | Okt.    |
| <b>VERDIENSTE <sup>7)</sup></b>   |                         |                            |         |         |         |         |         |         |         |         |
| <b>Arbeiterverdienste</b>   |                         |                            |         |         |         |         |         |         |         |         |
| im Produzierenden Gewerbe <sup>8)</sup>   |                         |                            |         |         |         |         |         |         |         |         |
| * Bruttomonatsverdienst insgesamt   | EUR                     | 2 418                      | 2 438   | 2 408   | 2 444   | 2 431   | 2 398   | 2 443   | 2 454   | 2 438   |
| * Männliche Arbeiter  | "                       | 2 501                      | 2 520   | 2 490   | 2 529   | 2 516   | 2 480   | 2 527   | 2 535   | 2 519   |
| darunter Facharbeiter   | "                       | 2 656                      | 2 674   | 2 641   | 2 690   | 2 672   | 2 638   | 2 684   | 2 693   | 2 667   |
| * Weibliche Arbeiter  | "                       | 1 857                      | 1 883   | 1 845   | 1 873   | 1 865   | 1 864   | 1 873   | 1 899   | 1 885   |
| darunter Hilfsarbeiterinnen   | "                       | 1 734                      | 1 755   | 1 723   | 1 753   | 1 737   | 1 739   | 1 749   | 1 768   | 1 755   |
| * Bruttostundenverdienst insgesamt  | "                       | 14,74                      | 14,89   | 14,69   | 14,81   | 14,77   | 14,80   | 14,93   | 14,93   | 14,86   |
| * Männliche Arbeiter  | "                       | 15,21                      | 15,36   | 15,16   | 15,28   | 15,24   | 15,30   | 15,42   | 15,39   | 15,31   |
| darunter Facharbeiter   | "                       | 16,36                      | 16,48   | 16,29   | 16,45   | 16,35   | 16,45   | 16,57   | 16,54   | 16,40   |
| * Weibliche Arbeiter  | "                       | 11,49                      | 11,66   | 11,43   | 11,56   | 11,52   | 11,50   | 11,59   | 11,74   | 11,70   |
| darunter Hilfsarbeiterinnen   | "                       | 10,62                      | 10,72   | 10,58   | 10,69   | 10,62   | 10,61   | 10,66   | 10,78   | 10,76   |
| <b>Angestelltenverdienste</b>   |                         |                            |         |         |         |         |         |         |         |         |
| (Bruttomonatsverdienste)  |                         |                            |         |         |         |         |         |         |         |         |
| * im Produzierenden Gewerbe <sup>8)</sup>   | "                       | 3 500                      | 3 586   | 3 477   | 3 507   | 3 528   | 3 539   | 3 562   | 3 588   | 3 618   |
| * männlich  | "                       | 3 757                      | 3 843   | 3 730   | 3 767   | 3 787   | 3 794   | 3 818   | 3 846   | 3 876   |
| * weiblich  | "                       | 2 778                      | 2 863   | 2 758   | 2 784   | 2 803   | 2 825   | 2 839   | 2 865   | 2 891   |
| * kaufmännische Angestellte   | "                       | 3 325                      | 3 385   | 3 309   | 3 330   | 3 354   | 3 348   | 3 369   | 3 383   | 3 412   |
| * technische Angestellte  | "                       | 3 656                      | 3 765   | 3 627   | 3 667   | 3 684   | 3 708   | 3 733   | 3 772   | 3 802   |
| * in Handel <sup>9)</sup> , Kredit- u. Versicherungsgewerbe   | "                       | 2 936                      | 3 060   | 2 930   | 2 931   | 2 968   | 2 999   | 3 033   | 3 070   | 3 095   |
| * männlich  | "                       | 3 238                      | 3 380   | 3 235   | 3 225   | 3 272   | 3 312   | 3 353   | 3 392   | 3 415   |
| * weiblich  | "                       | 2 514                      | 2 617   | 2 505   | 2 518   | 2 542   | 2 566   | 2 593   | 2 624   | 2 649   |
| * kaufmännische Angestellte   | "                       | 2 950                      | 3 077   | 2 948   | 2 945   | 2 980   | 3 018   | 3 050   | 3 087   | 3 111   |
| * Bruttomonatsverdienste aller Angestellten im Produzierenden Gewerbe; in Handel <sup>9)</sup> , Kredit- und Versicherungsgewerbe | "                       | 3 163                      | 3 270   | 3 151   | 3 163   | 3 193   | 3 217   | 3 244   | 3 276   | 3 303   |

\* Mit einem Stern versehene Positionen werden von allen Statistischen Landesämtern im „Zahlenspiegel“ veröffentlicht.

1) Einschl. Gewerbesteuerumlage. — 2) Vor Zerlegung. — 3) Einschl. Zoll-Euro. — 4) Vierteljahresdurchschnitte. — 5) Und steuerähnliche Einnahmen. — 6) Durchschnitt aus den Ergebnissen für die Monate Januar, April, Juli und Oktober. — 7) Zum Bruttoverdienst gehören alle vom Arbeitgeber laufend gezahlten Beträge, nicht die einmaligen Zahlungen wie 13. Monatsgehalt, Gratifikationen, Jahresabschlussprämien u. Ä. — 8) Neuer Berichtskreis im Bereich des Produzierenden Gewerbes. — 9) Sowie bei Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern.

# Hessischer Umwelt-Monitor



HESSISCHES LANDESAMT  
FÜR UMWELT UND GEOLOGIE

## Berichte, Fakten und Daten zur Umwelt

Gemeinsam herausgegeben  
von dem Hessischen Landesamt für Umwelt und Geologie  
und dem Hessischen Statistischen Landesamt



HESSISCHES STATISTISCHES  
LANDESAMT

Supplement zur Zeitschrift „Staat und Wirtschaft in Hessen“ des Hessischen Statistischen Landesamtes

---

Nr. 1

Januar 2002

6. Jahrgang

---

### Inhalt

- ◆ Handbuch „Sickerwasserprognose“ zur Beurteilung des Pfades  
Boden → Grundwasser ..... 3
- ◆ Hessischer Umwelt-Zahlenspiegel ..... 9

Der „Hessische Umwelt-Monitor“ erscheint vierteljährlich.  
Er wird gemeinsam herausgegeben  
von dem Hessischen Landesamt für Umwelt und Geologie  
und dem Hessischen Statistischen Landesamt  
als Supplement zur Monatszeitschrift „Staat und Wirtschaft in Hessen“  
des Hessischen Statistischen Landesamtes.

Hessisches Landesamt für Umwelt und Geologie (HLUG), Rheingaustraße 186, 65203 Wiesbaden  
Hessisches Statistisches Landesamt (HSL), Rheinstraße 35/37, 65175 Wiesbaden

Verantwortlich für den Inhalt: Hessisches Landesamt für Umwelt und Geologie  
Telefon: 0611/6939-0, Telefax: 0611/6939-555

Redaktion: HLUG, Telefon: 0611/6939-0  
und Siegfried Bayer (HSL), Telefon: 0611/3802-804

Nachdruck, auch in Auszügen, nur mit genauer Quellenangabe bei Einsendung  
eines Belegexemplares gestattet.

# Handbuch „Sickerwasserprognose“ zur Beurteilung des Pfades Boden → Grundwasser

## Einleitung

Mit dem Bundes-Bodenschutzgesetz (BBodSchG) und der Bundes-Bodenschutz- und Altlastenverordnung (BBodSchV) wurden länderspezifische Vorgaben zur Altlastenbearbeitung mit dem Ziel abgelöst, eine bundeseinheitliche Vorgehensweise zu erreichen [1], [2].

Eine wesentliche Neuerung betrifft die Beurteilung der Grundwasserrelevanz von Bodenverunreinigungen, die durch den unsachgemäßen Umgang mit wassergefährdenden Stoffen oder durch Unfälle verursacht wurden.

Diese Fragestellung wurde bisher häufig durch wasserrechtliche Vorschriften der einzelnen Länder abgedeckt. Mit dem BBodSchG hat der Bund nun von seiner Gesetzgebungskompetenz für den Bodenschutz Gebrauch gemacht und dabei auch für den Wirkungspfad Boden → Grundwasser Regelungen getroffen, die den Schutz des Grundwassers zum Ziel haben. Da die Bundesregierung nach Art. 75 GG für den Grundwasserschutz nur Rahmenvorschriften und keine Vollregelungen erlassen kann, führte dies zu einer etwas ungewöhnlichen Konstruktion in der BBodSchV für diesen Wirkungspfad.

Mit der BBodSchV sind neue Begriffe und Beurteilungsmaßstäbe für den Pfad Boden → Grundwasser eingeführt worden. Die Beurteilung einer Grundwassergefährdung erfolgt nun über eine **Sickerwasserprognose**. Dabei sind die Schadstoffgehalte im Sickerwasser an einem rechtlichen Ort der Beurteilung abzuschätzen. Der Ort der Beurteilung markiert dabei die Grenze zwischen Bodenschutzrecht und Wasserrecht [3]. Diese neuen Regelungen haben in der Praxis zu Verwirrung geführt.

Als Reaktion darauf wurde unter Federführung des Hessischen Landesamtes für Umwelt und Geologie (HLUG) und im Zusammenwirken mit den Vollzugsbehörden das Handbuch „Untersuchung und Beurteilung des Wirkungspfad Boden → Grundwasser / Sickerwasserprognose“ erstellt [4]. Das Handbuch wendet sich an fachkundige Mitarbeiter aus Behörden und Ingenieurbüros und soll bei der Bearbeitung von Altlasten und Schadensfällen den Vollzug des BBodSchG ermöglichen und vereinheitlichen.

Das Instrument der Sickerwasserprognose ist dann anwendbar, wenn der Schadensherd in der ungesättigten Bodenzone liegt und der zukünftige Schadstoffeintrag über das Sickerwasser in das Grundwasser abgeschätzt werden soll. Darüber hinaus gibt das Handbuch Hilfestellungen für den Fall, dass der Schadensherd in der gesättigten Zone, d. h. im Grundwasser liegt.

## Die Vorgaben der BBodSchV

Schadstoffe, die sich in der ungesättigten Bodenzone befinden, können durch versickernden Niederschlag ausgewaschen und mit dem Sickerwasser in das Grundwasser transportiert werden (siehe Abb. 1). Zur Abschätzung des Schadstoffeintrages in das Grundwasser sieht die BBodSchV die so genannte Sickerwasserprognose vor (§ 2 Nr. 5 BBodSchV).

Laut BBodSchV ist die **Sickerwasserprognose** eine **Abschätzung**

- der von einer schädlichen Bodenveränderung **ausgehenden Schadstoffeinträge** oder der in überschaubarer **Zukunft** zu erwartenden Schadstoffeinträge
- über das **Sickerwasser** in das **Grundwasser**,
- unter Berücksichtigung von **Konzentrationen** und **Frachten**
- und bezogen auf den **Übergangsbereich** von der **ungesättigten** zur **wassergesättigten Zone**.

Der Übergangsbereich von der wasserungesättigten zur wassergesättigten Zone wird als **Ort der Beurteilung** bezeichnet (§ 4 Abs. 3 BBodSchV). Der Ort der Beurteilung ist jedoch schwierig zu fassen, da der Übergangsbereich von der ungesättigten zur gesättigten Zone nicht exakt definiert ist und sich im Jahresverlauf verändern kann. In Hessen wird der Ort der Beurteilung mit dem gemessenen oder geschätzten Grundwasserhöchststand gleichgesetzt [4].

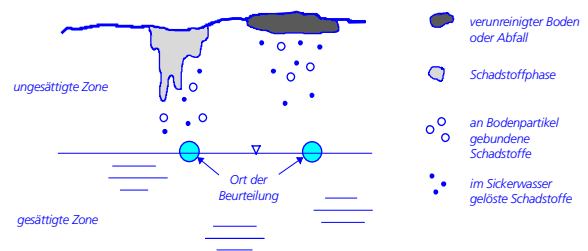


Abb. 1. Schädliche Bodenveränderungen in der ungesättigten Bodenzone

In der BBodSchV werden drei Möglichkeiten aufgezählt, wie die Sickerwasserprognose durchgeführt werden kann. Die Prognose kann nun sowohl auf Vorhersagen als auch auf Rückschlüssen bzw. Rückrechnungen basieren. Ziel der Sickerwasserprognose ist in allen drei Fällen die Abschätzung der Schadstoffkonzentration und -fracht am Ort der Beurteilung. Hier gelten die Prüfwerte der BBodSchV für den Wirkungspfad Boden → Grundwasser. Die drei Möglichkeiten der Sickerwasserprognose sind:

## Untersuchungen im Grundwasserabstrom:

Grundwasseruntersuchungen lassen prinzipiell Rückschlüsse auf die Schadstoffkonzentration im Sickerwasser am Ort der Beurteilung zu. Für die Abschätzung ist in erster Linie die Schadstoffkonzentration im unmittelbaren Grundwasserabstrom bewertungsrelevant. Weiterhin sind die Schadstoffkonzentration im Anstrom, die Verdünnung des Sickerwassers im Grundwasser und das Schadstoffverhalten zu berücksichtigen.

**In-situ-Untersuchungen** in der ungesättigten Bodenzone:

Zu den In-situ-Untersuchungen zählen z. B. Beprobungen von Sickerwasser, Stauwasser und Bodenluft. Die Entnahme von Sickerwasserproben direkt am Ort der Beurteilung ist i. d. R. nicht möglich. Zur Abschätzung der Sickerwasserkonzentration und -fracht sind die Abbau- und Rückhalteprozesse im Bereich zwischen Ort der Probenahme und Ort der Beurteilung zu berücksichtigen.

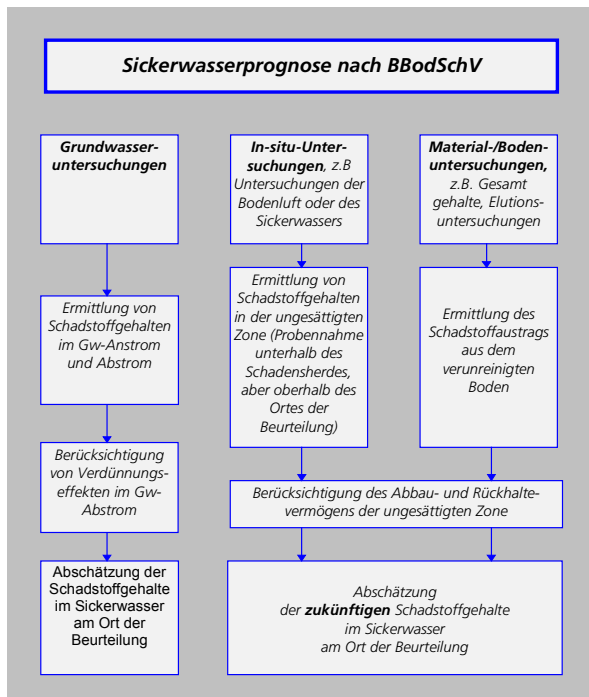


Abb. 2. Möglichkeiten zur Durchführung der Sickerwasserprognose

**Bodenuntersuchungen im Labor:**

Dazu zählen Bestimmungen der Schadstoffgehalte (Bruttogehalte) in Böden oder Bodenmaterialien, Elutionsuntersuchungen sowie die Gewinnung von Porenlösung durch Zentrifugation.

Mit Bodenuntersuchungen soll der Schadstoffaustrag mit dem Sickerwasser aus dem kontaminierten Boden abgeschätzt werden. Um den zukünftigen Schadstoffeintrag in das Grundwasser abschätzen zu können, ist ergänzend der Abbau und Rückhalt von Schadstoffen in der ungesättigten Bodenzone zu berücksichtigen.

Insbesondere bei orientierenden Untersuchungen kann die Abschätzung der Sickerwasserkonzentration und -fracht am Ort der Beurteilung nur überschlägig erfolgen. Mit zunehmendem Kenntnisstand über die Schadstoffverteilung und über die hydrogeologischen Verhältnisse im Boden und Untergrund kann die Sickerwasserprognose jedoch an Aussagesicherheit gewinnen.

Handbuch „Untersuchung und Beurteilung des Wirkungspfad des Boden → Grundwasser / Sickerwasserprognose“

Um den Behörden und Ingenieurbüros in Hessen praxisgerechte Hilfestellungen bei der Festlegung der Untersuchungsstrategie und der Interpretation der Untersu-

chungsergebnisse zu geben, hat das Hessische Landesamt für Umwelt und Geologie das Handbuch „Untersuchung und Beurteilung des Wirkungspfad des Boden → Grundwasser / Sickerwasserprognose“ erarbeitet [4]. Bei der Erstellung des Handbuchs war eine Arbeitsgruppe, bestehend aus Vertretern des Umweltministeriums, der Staatlichen Umweltämter und der Unteren Wasserbehörden, beteiligt. Wesentliche Bestandteile des Handbuchs sind

- Tabellen zur Bewertung der Schutzfunktion der ungesättigten Bodenzone und der Grundwassergefährdung;
- Stoffdatenblätter zur Beurteilung der Mobilität und Abbaubarkeit häufig auftretender organischer und anorganischer Schadstoffe;
- Kurzbeschreibungen aller relevanten Elutionsverfahren;
- Hinweise zur Anwendbarkeit und Vergleichbarkeit von Elutionsverfahren.

Der Anwendungsbereich des Handbuchs erstreckt sich in erster Linie auf **orientierende Untersuchungen** nach § 9 Abs. 1 BBodSchG. Das Handbuch gibt jedoch auch Hinweise für Detailuntersuchungen, die auf altlastenverdächtigen und gewerblich genutzten Flächen sowie bei Unfällen mit wassergefährdenden Stoffen durchgeführt werden.

Die nachfolgenden Ausführungen beschränken sich auf die Darstellung derjenigen Variante der Sickerwasserprognose, die auf Grund von Bodenuntersuchungen durchgeführt wird.

Sickerwasserprognose auf Grund von Bodenuntersuchungen

Entgegen der bisher weitverbreiteten Auffassung, dass die Schadstoffkonzentration und -fracht am Ort der Beurteilung zu errechnen ist, sieht die BBodSchV in erster Linie Abschätzungen vor. Hintergrund ist, dass weder jetzt noch in naher Zukunft geeignete, validierte Stofftransportmodelle zur Simulation der Transportvorgänge in der ungesättigten Bodenzone zur Verfügung stehen.

Unter diesen Voraussetzungen erscheint es weder sinnvoll noch praktikabel, die genaue Schadstoffkonzentration in einem Tropfen Sickerwasser am Ort der Beurteilung zu errechnen oder abzuschätzen (= erraten). Im hessischen Handbuch wird daher ein anderer Weg beschritten, der dennoch den Anforderungen der BBodSchV an die Sickerwasserprognose gerecht wird. Die Sickerwasserprognose auf der Basis von Bodenuntersuchungen sieht bei orientierenden Untersuchungen die in Abb. 3 dargestellten Schritte vor.

Die **Schadstoffgehalte** geben zusammen mit der **Mobilität** der einzelnen Stoffe einen Hinweis darauf, wieviele Schadstoffe aus dem kontaminierten Bereich ausgetragen werden können (Emission). Durch die Abschätzung der **Schutzfunktion der ungesättigten Bodenzone** wird prognostiziert, ob der Schadstoff in relevanten Mengen durch die ungesättigte Zone transportiert wird (Transport). Werden die einzelnen Einflussparameter zusammen betrachtet, lässt dies den Schluss auf den Schadstoffeintrag ins Grundwasser zu (Immission).

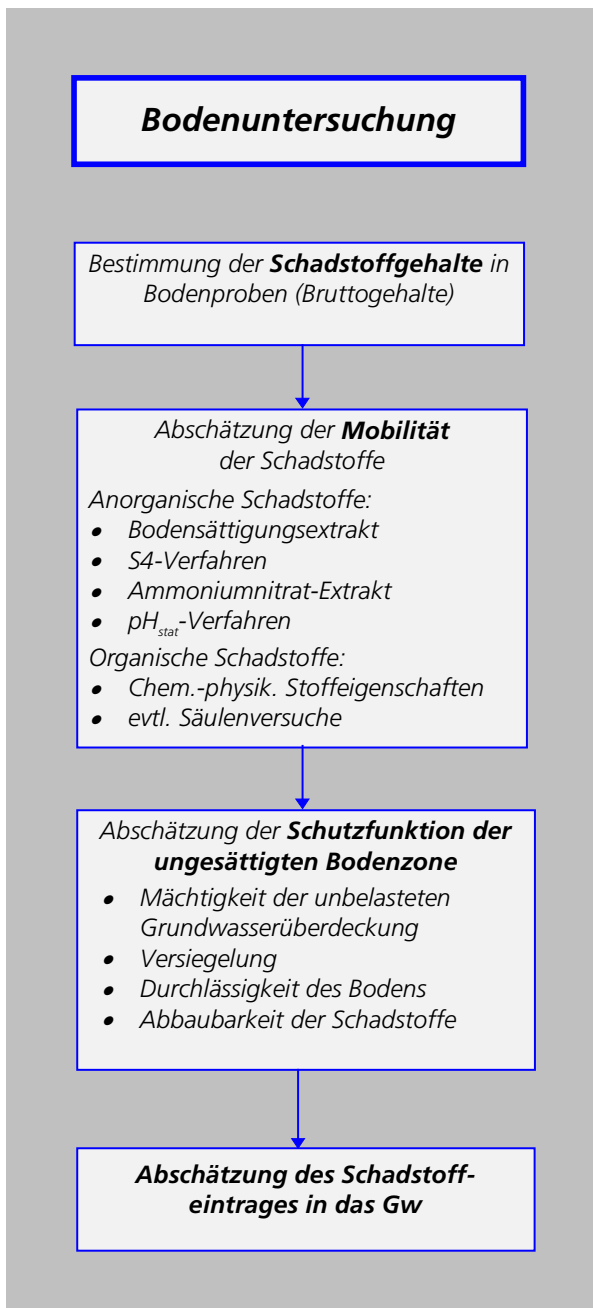


Abb. 3. Sickerwasserprognose auf Basis von Bodenuntersuchungen bei orientierenden Untersuchungen

### Schadstoffgehalte

Der Schadstoffgehalt (Bruttogehalt) ist die Menge eines Schadstoffes in einer Bodenprobe [mg/kg Trockensubstanz]. Um beurteilen zu können, ob überhaupt relevante Schadstoffmengen auf dem Standort vorhanden sind, wird auf der Stufe der orientierenden Untersuchung eine Einteilung der Schadstoffgehalte in „sehr hoch“, „hoch“ und „gering“ vorgenommen (siehe Abb. 4).

### Mobilität von Schadstoffen

Ist die Schadstoffmenge bekannt, so ist im nächsten Schritt die Mobilisierbarkeit der Stoffe zu prüfen. Hierzu gibt es prinzipiell zwei Möglichkeiten: erstens die experimentelle Ermittlung durch Elutionsverfahren (Bodensättigungsextrakt, S4-Verfahren, Ammoniumnitrat-Extrakt, Säulenversuch) und zweitens die Abschätzung auf Grund von physikalisch-chemischen Eigenschaften der Schadstoffe. Dies bietet sich vor allem bei den organischen Schadstoffen an, zumal dort noch nicht für alle Schadstoffgruppen geprüfte und geeignete Elutionsverfahren vorhanden sind.

Bei Elutionsuntersuchungen ist zu beachten, dass bereits durch die Auswahl eines bestimmten Verfahrens ein großer Einfluss auf das Versuchsergebnis ausgeübt wird, da die Versuchsbedingungen der einzelnen Verfahren sehr unterschiedlich sind. Neben der Schadstoffkonzentration im Eluat ist auch das Verhältnis des eluierbaren Schadstoffanteils zum Gesamtgehalt einer Probe von Interesse. Zu diesen Aspekten gibt die Richtlinie Hinweise für den Anwender.

### Schutzfunktion der ungesättigten Bodenzone

Die unbelastete Grundwasserüberdeckung, d. h. der Bereich zwischen Unterkante des Schadensherdes und der Grundwasseroberfläche, bewirkt i. d. R. eine Verringerung oder Verzögerung der Schadstoffverfrachtung in das Grundwasser. Die überaus komplexen Sorptions-, Filterungs- und Abbauprozesse während des Versickerungsvorganges werden für orientierende Untersuchungen auf folgende vier Parameter vereinfacht:

- Mächtigkeit der unbelasteten Grundwasserüberdeckung,
- Versiegelung/Sickerwasserrate,
- Durchlässigkeit des Untergrunds,
- mikrobielle Abbaubarkeit organischer Schadstoffe.



Abb. 4. Bewertung von Schadstoffgehalten.

Zur Bewertung der Schutzfunktion der ungesättigten Bodenzone müssen diese 4 Parameter zusammen betrachtet werden. Hierzu werden im Handbuch verschiedene Szenarien beschrieben. Bei der Fallbearbeitung soll dasjenige Szenario ausgewählt werden, das dem konkreten Fall am ähnlichsten ist.

*Abschätzung der Grundwassergefährdung bei orientierenden Untersuchungen*

Ausgehend von den Schadstoffgehalten, der Mobilität der Schadstoffe sowie der Schutzfunktion der ungesättigten Bodenzone kann eine Abschätzung der Grundwassergefährdung durchgeführt werden.

Die Grundwassergefährdung wird für die orientierende Untersuchung gemäß Tab. 1 entweder als „wahrscheinlich“, als „zu erwarten“ oder als „nicht zu erwarten“ eingestuft.

Bei der Einstufung der Grundwassergefährdung als „wahrscheinlich“ sind die bisherigen Bodenuntersuchungen auf einer Verdachtsfläche ausreichend, um den hinreichenden Verdacht einer Grundwassergefährdung festzustellen. Die Behörde kann gemäß § 9 Abs. 2 BBodSchG Detailuntersuchungen anordnen.

Tab. 1. Abschätzung der Grundwassergefährdung auf Grund von Bodenuntersuchungen  
— orientierende Untersuchungen —

| <b>Mobilität der Schadstoffe</b> | <b>Schutzfunktion der ungesättigten Bodenzone</b> | <b>Schadstoff-Gesamtgehalte im Boden</b>           | <b>Grundwassergefährdung</b>                                     |
|----------------------------------|---|--|--|
| <b>hoch</b>                      | (nicht entscheidungsrelevant)                     | <b>sehr hoch</b> oder <b>hoch</b><br><b>gering</b> | <b>wahrscheinlich</b><br><b>zu erwarten</b>                      |
| <b>mittel</b>                    | <b>gering</b>                                     | <b>sehr hoch</b> oder <b>hoch</b><br><b>gering</b> | <b>wahrscheinlich</b><br><b>zu erwarten</b>                      |
|                                  | <b>mittel</b>                                     | <b>sehr hoch</b><br><b>hoch</b> oder <b>gering</b> | <b>wahrscheinlich</b><br><b>zu erwarten</b>                      |
|                                  | <b>hoch</b>                                       | <b>sehr hoch</b> oder <b>hoch</b><br><b>gering</b> | <b>zu erwarten</b><br>nicht zu erwarten                          |
| <b>gering</b>                    | <b>gering</b>                                     | <b>sehr hoch</b><br><b>hoch</b><br><b>gering</b>   | <b>wahrscheinlich</b><br><b>zu erwarten</b><br>nicht zu erwarten |
|                                  | <b>mittel</b> oder <b>hoch</b>                    | <b>sehr hoch</b><br><b>hoch</b> oder <b>gering</b> | <b>zu erwarten</b><br>nicht zu erwarten                          |

Wird die Grundwassergefährdung in „zu erwarten“ eingestuft, sind i. d. R. weitere Untersuchungen erforderlich, z. B. Grundwasser-, Bodenluft- und ergänzende Eluatuntersuchungen oder eine vertiefte historische Recherche. Erst wenn das Vorhandensein einer Grundwassergefährdung durch weitere Kenntnisse belegt wurde, kann die Behörde eine Detailuntersuchung anordnen. Bei der Einstufung in „nicht zu erwarten“ gilt der Verdacht einer Grundwassergefährdung als ausgeräumt.

Bei der Detailuntersuchung werden die Bewertungsmaßstäbe analog angewandt, jedoch erfolgt hier eine wesentlich differenziertere Betrachtung der einzelnen für den Schadstofftransport im Sickerwasser verantwortlichen Parameter. Als Ergebnis wird bei der Detailuntersuchung die Aussage erhalten, ob eine Grundwassergefährdung vorliegt oder nicht. In Zweifelsfällen sind weitere Untersuchungen durchzuführen, z. B. Grundwasseruntersuchungen oder spezielle Elutionsuntersuchungen.

Volker Zeisberger



## Literatur

- [1] Gesetz zum Schutz vor schädlichen Bodenveränderungen und zur Sanierung von Altlasten (Bundes-Bodenschutzgesetz — BBodSchG) vom 17.03.1998, BGBl. I, S.502.
- [2] Bundes-Bodenschutz- und Altlastenverordnung (BBodSchV) vom 12.07.1999, BGBl. I S. 1554.
- [3] Abgrenzung zwischen Bundes-Bodenschutzgesetz und Wasserrecht, Länderarbeitsgemeinschaft Boden (LABO) / Länderarbeitsgemeinschaft Wasser (LAWA), 06/2000.
- [4] Hessisches Landesamt für Umwelt und Geologie (HLUG), Handbuch Altlasten Bd. 3 Teil 3, Untersuchung und Beurteilung des Wirkungspfades Boden → Grundwasser / Sickerwasserprognose, Wiesbaden 2001.
- [5] Bund der Ingenieure für Wasserwirtschaft, Abfallwirtschaft und Kulturbau (BWK) e.V., Materialien 1/2000, Instrumente zur Sickerwasserprognose, Sachstandsbericht Stand 03/2000.



## Hessischer Umwelt-Zahlenspiegel

|   |    |
|---|----|
| 1. Hydrologische Daten nach Messstellen .....               | 10 |
| 2. Gewässerbelastung nach Messstellen und Komponenten ..... | 11 |
| 3. Luftbelastung nach Messstellen .....                     | 13 |

Hessischer Umwelt-Zahlenspiegel  
1. Hydrologische Daten nach Messstellen

| Art der Angabe                     | Maß- bzw. Mengeneinheit | 1999         | 2000   | 1999   | 2000   |        |        |        | 2001   |        |        |
|------------------------------------|-------------------------|--------------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|
|                                    |                         | Durchschnitt |        | 4. Vj. | 1. Vj. | 2. Vj. | 3. Vj. | 4. Vj. | 1. Vj. | 2. Vj. | 3. Vj. |
| Lufttemperatur                     | Mittel [°C]             |              |        |        |        |        |        |        |        |        |        |
| Station:<br>Frankfurt/M.-Flughafen |                         | 11,3         |        | 6,13   | 5,27   | 15,9   | 17,4   | 7,70   | 4,67   | 13,9   | 18,1   |
| Niederschlag                       | Summe [mm]              |              |        |        |        |        |        |        |        |        |        |
| Station:<br>Hofgeismar-Beberbeck   | „                       | 851          |        | 220    | 279    | 137    | 227    | 122    | -      | 178    | 251    |
| Marburg-Lahnberge                  | „                       | 688          |        | 177    | 167    | 148    | 246    | 164    | 231    | 203    | 214    |
| Schotten-Eichelsachsen             | „                       | 850          |        | 224    | 179    | 127    | 343    | 217    | 255    | 196    | 241    |
| Abfluss                            | Mittel [m³/s]           |              |        |        |        |        |        |        |        |        |        |
| Pegel:<br>Helmarshausen/Diemel     | „                       | 15,3         |        | 10,8   | 30,0   | 10,7   | 7,57   | 7,20   | 18,1   | 13,0   | 8,03   |
| Rotenburg/Fulda                    |                         | 22,3         |        | 19,2   | 42,5   | 12,3   | 13,5   | 21,9   | 46,1   | 22,0   | 10,1   |
| ABlar/Dill                         |                         | 9,32         |        | 8,67   | 18,6   | 3,60   | 4,43   | 9,00   | 21,7   | 8,10   | 2,80   |
| Marburg/Lahn                       | „                       | 16,5         |        | 16,7   | 29,5   | 7,13   | 8,87   | 14,3   | 37,9   | 13,5   | 9,70   |
| Hanau/Kinzig                       | „                       | 10,9         |        | 10,0   | 18,4   | 5,27   | 5,30   | 11,2   | 24,6   | 10,0   | 4,70   |
| Bad Vilbel/Nidda                   | „                       | 10,5         |        | 8,67   | 15,6   | 5,30   | 6,83   | 13,0   | 28,4   | 11,5   | 5,50   |
| Talsperren                         | Mittel [Mio m³]         |              |        |        |        |        |        |        |        |        |        |
| Edertalsperre                      | „                       | 141          |        | 141    | 169    | 192    | 139    | 103    | 177    | 199    | 139    |
| Diemeltalsperre                    | „                       | 13,9         |        | 13,9   | 16,3   | 17,5   | 14,5   | 11,7   | 16,5   | 19,5   | 14,6   |
| Grundwasserstand                   | Mittel [NN + m]         |              |        |        |        |        |        |        |        |        |        |
| Messstelle:<br>Bracht              | „                       | 257,69       | 257,84 | 257,25 | 257,87 | 258,06 | 257,78 | 257,63 | 258,09 | 258,78 | 258,17 |
| Bauschheim                         | „                       | 86,61        | 86,56  | 86,39  | 86,63  | 86,68  | 86,41  | 86,52  | 87,14  | 87,28  | 86,51  |
| Lampertheim                        | „                       | 86,94        | 87,22  | 86,72  | 87,18  | 87,44  | 87,18  | 87,09  | 87,61  | 87,82  | 86,99  |
| Beberbeck                          | „                       | 225,72       | 225,28 | 225,19 | 225,29 | 225,77 | 225,32 | 224,75 | 224,53 | 224,88 | 224,62 |
| Zell                               | „                       | 314,49       | 314,21 | 314,35 | 314,32 | 314,34 | 314,12 | 314,04 | 314,26 | 314,79 | 314,63 |
| Schwalbach                         | „                       | 272,76       | 272,65 | 271,36 | 271,67 | 272,94 | 272,76 | 273,24 | 274,72 | 275,16 | 273,29 |
| Kath. Willenroth                   | „                       | 296,35       | 295,99 | 265,81 | 296,05 | 296,42 | 295,90 | 295,57 | 296,20 | 296,82 | 296,33 |
| Langstadt                          | „                       | 128,22       | 128,23 | 128,18 | 128,15 | 128,31 | 128,25 | 128,21 | 128,47 | 129,20 | 129,19 |
| Weissenborn                        | „                       | 214,51       | 214,27 | 212,80 | 214,85 | 215,82 | 214,07 | 212,34 | 213,46 | 215,44 | 213,86 |

## 2. Gewässerbelastung nach Messstellen und Komponenten

| Art der Angabe  | Maß- bzw. Mengeneinheit | 1998         | 1999 | 2000   |        |        |        | 2001   |        |        |
|---|-------------------------|--------------|------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|
|   |                         | Durchschnitt |      | 1. Vj. | 2. Vj. | 3. Vj. | 4. Vj. | 1. Vj. | 2. Vj. | 3. Vj. |
| <i>Messstation Bischofsheim Main Flusskm 4.0</i>            |                         |              |      |        |        |        |        |        |        |        |
| Abfluss   | m <sup>3</sup> /s       | 253          |      |        |        |        |        |        |        |        |
| Temperatur  | Grad C                  | 13,4         | 14   | 6,2    | 17,6   | 20,46  | 11,1   | 5,9    | 15,4   | 21     |
| Sauerstoff  | mg/l                    | 9            | 10,4 | 12,1   | 8,6    | 6,9    | 9,9    | 12,4   | 11,3   | 6,8    |
| pH  |                         | 7,8          | 7,8  | 7,7    | 7,7    | 7,4    | 7,6    | 7,7    | 8      | 7,5    |
| NH <sub>4</sub> -N  | mg/l                    | 0,09         | 0,08 | 0,10   | <0,07  | <0,07  | <0,07  | 0,1    | 0,09   | <0,07  |
| NO <sub>3</sub> -N  | mg/l                    | 5,4          | 5,2  | 5,3    | 5,0    | 4,5    | 4,7    | 4,9    | 4,4    | 4,0    |
| Gesamt-N <sup>1)</sup>                                      | mg/l                    | 6,1          | 5,5  | 6      | 6,4    | 5,4    | 5,8    | 6,0    | 5,3    | 5,6    |
| o-PO <sub>4</sub> -P  | mg/l                    | 0,08         | 0,06 | 0,10   | 0,08   | 0,13   | 0,08   | <0,05  | <0,05  | 0,07   |
| Gesamt - P <sup>2)</sup>                                    | mg/l                    | 0,27         | 0,19 | 0,19   | 0,18   | 0,23   | 0,20   | 0,22   | 0,14   | 0,21   |
| Leitfähigkeit   | mS/m                    | 68           | 71   | 57     | 71     | 72     | 70     | 58     | 64     | 76     |
| Chlorid   | mg/l                    | 53           | 53   | 39     | 51     | 56     | 51     | 41     | 42     | 60     |
| TOC   | mg/l                    | 4,3          | 4,3  | 3,4    | 3,0    | 7,4    | 4,7    | 2,2    | 6,2    | 4,6    |
| EDTA  | µg/l                    | 14,5         | 12,4 | 7,3    | 10,3   | 12,6   | 16,4   | 10,1   | 10,4   | 17,4   |
| <i>Messstation Oberbiel Lahn Flusskm 19,1 <sup>3)</sup></i> |                         |              |      |        |        |        |        |        |        |        |
| Abfluss   | m <sup>3</sup> /s       | 44,8         |      |        |        |        |        |        |        |        |
| Temperatur  | Grad C                  | 11,4         | 12,2 | 5,4    | 15,9   | 17,1   | 9,3    | 4,8    | 13,6   | 18,4   |
| Sauerstoff  | mg/l                    | 10,2         | 10,7 | 12,2   | 10,1   | 9,0    | 10,9   | 11,7   | 10,7   | 8,9    |
| pH  |                         | 7,9          | 8,1  | 7,8    | 8,0    | 7,8    | 7,8    | 7,7    | 7,8    | 7,7    |
| NH <sub>4</sub> -N  | mg/l                    | 0,38         | 0,13 | 0,16   | 0,07   | 0,08   | <0,07  | 0,19   | 0,09   | 0,07   |
| NO <sub>3</sub> -N  | mg/l                    | 4            | 3,8  | 3,5    | 3,7    | 3,5    | 3,2    | 3,2    | 3,2    | 3,9    |
| Gesamt-N <sup>1)</sup>                                      | mg/l                    | 4,9          | 4,4  | 3,0    | 4,8    | 4,4    | 4,2    | 3,9    | 3,7    | 4,7    |
| o-PO <sub>4</sub> -P  | mg/l                    | 0,13         | 0,09 | 0,07   | 0,14   | 0,19   | 0,07   | <0,05  | <0,05  | <0,05  |
| Gesamt - P <sup>2)</sup>                                    | mg/l                    | 0,25         | 0,21 | 0,12   | 0,22   | 0,26   | 0,28   | 0,16   | 0,17   | 0,23   |
| Leitfähigkeit <sup>3)</sup>                                 | mS/m                    | 31           | 34   | 23     | 37     | 32     | 29     | 26     | 31     | 37     |
| Chlorid   | mg/l                    | 27           | 30   | 20     | 30     | 26     | 22     | 26     | 25     | 31     |
| TOC   | mg/l                    | 9,9          | 3,9  | 2,5    | 3,1    | 3,3    | 4,2    | 3,6    | 3,7    | 4,0    |

Anmerkungen siehe Seite 13.

Noch: 2. Gewässerbelastung nach Messstellen und Komponenten

| Art der Angabe                                | Maß- bzw. Mengeneinheit | 1998         | 1999  | 2000   |        |        |        | 2001   |        |        |
|---|-------------------------|--------------|-------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|
|   |                         | Durchschnitt |       | 1. Vj. | 2. Vj. | 3. Vj. | 4. Vj. | 1. Vj. | 2. Vj. | 3. Vj. |
| Messstation Letzter Heller Werra Flusskm 83,9 |                         |              |       |        |        |        |        |        |        |        |
| Abfluss                                       | m <sup>3</sup> /s       | 56,4         | 50,4  |        |        |        |        |        |        |        |
| Temperatur                                    | Grad C                  | 9,7          | 10,1  | 4,3    | 13,4   | 20,9   | 9,1    | 5,7    | 14,5   | 18,9   |
| Sauerstoff                                    | mg/l                    | 11,9         | 12,1  | 11,4   | 14,3   | 7,6    | 11,5   | 13,5   | 13,4   | 12     |
| pH  |                         | 8,2          | 8,1   | 7,9    | 8,3    | 7,8    | 8,2    | 8,1    | 8,3    | 8,3    |
| NH <sub>4</sub> -N                            | mg/l                    | 0,31         | 0,15  | 0,21   | 0,09   | <0,07  | <0,07  | 0,17   | <0,07  | 0,12   |
| NO <sub>3</sub> -N                            | mg/l                    | 3,8          | 3,2   | 4,1    | 3,6    | 1,9    | 3,8    | 4,4    | 3,9    | 2,8    |
| Gesamt-N <sup>1)</sup>                        | mg/l                    | 4,7          | 4,5   | -      | 4,7    | 2,2    | -      | 5,9    | 4      | 3,6    |
| o-PO <sub>4</sub> -P                          | mg/l                    | 0,12         | 0,06  | 0,08   | 0,06   | 0,06   | 0,16   | 0,09   | <0,05  | 0,08   |
| Gesamt - P <sup>2)</sup>                      | mg/l                    | 0,19         | 0,14  | 0,14   | 0,14   | 0,09   | 0,21   | 0,2    | 0,15   | 0,21   |
| Leitfähigkeit                                 | mS/m                    | 597          | 450   | 356    | 425    | 440    | 560    | 477    | 471    | 430    |
| Chlorid                                       | mg/l                    | 1626         | 996   | -      | 1190   | -      | -      | -      | 1204   | 1271   |
| TOC   | mg/l                    | 5,2          | 4     | 3,3    | 2,8    | 2,7    | 4,6    | 5,8    | 4,6    | 6,3    |
| Messstation Wahnhausen Fulda Flusskm 93,5     |                         |              |       |        |        |        |        |        |        |        |
| Abfluss                                       | m <sup>3</sup> /s       | 76,2         | 65    |        |        |        |        |        |        |        |
| Temperatur                                    | Grad C                  | 10,7         | 11,5  | 4,7    | 15,9   | 19,7   | 10,1   | 4,6    | 17,1   | 17,9   |
| Sauerstoff                                    | mg/l                    | 10,8         | 11,1  | 12     | 11,2   | 8,9    | 9,5    | 10,8   | 11,7   | 9,3    |
| pH  |                         | 7,8          | 7,8   | 7,6    | 7,8    | 7,7    | 7,7    | 7,6    | 7,9    | 7,7    |
| NH <sub>4</sub> -N                            | mg/l                    | 0,11         | 0,14  | 0,29   | 0,22   | <0,07  | 0,07   | 0,2    | 0,07   | <0,07  |
| NO <sub>3</sub> -N                            | mg/l                    | 4            | 3,4   | 3,6    | 3,4    | 3,4    | 3,0    | 3,8    | 3,5    | 3,0    |
| Gesamt-N <sup>1)</sup>                        | mg/l                    | 4,6          | 4     | -      | 4,7    | 3,5    | -      | 4,3    | 4,0    | 3,9    |
| o-PO <sub>4</sub> -P                          | mg/l                    | 0,08         | <0,05 | 0,07   | 0,07   | 0,07   | 0,07   | 0,06   | <0,05  | 0,09   |
| Gesamt - P <sup>2)</sup>                      | mg/l                    | 0,14         | 0,12  | 0,10   | 0,17   | 0,1    | 0,15   | 0,17   | 0,15   | 0,18   |
| Leitfähigkeit                                 | mS/m                    | 43           | 47,5  | 37     | 49     | 47     | 48     | 41     | 46     | 46     |
| Chlorid                                       | mg/l                    | 52           | 50    | 34     | 51     | 42     | 35     | 42     | 45     | 51     |
| TOC   | mg/l                    | 3,9          | 3,5   | 3      | 2,8    | 7,2    | 5,3    | 4,8    | 4,7    | 4,4    |
| EDTA  | µg/l                    |              | 2,9   | <1     | 1,9    | 2,7    |        | 2,1    | 1,9    | 2,0    |

Noch: 2. Gewässerbelastung nach Messstellen und Komponenten

| Art der Angabe                                     | Maß- bzw. Mengeneinheit | 1998         | 1999 | 2000   |        |        |        | 2001   |        |        |  |
|--|-------------------------|--------------|------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--|
|  |                         | Durchschnitt |      | 1. Vj. | 2. Vj. | 3. Vj. | 4. Vj. | 1. Vj. | 2. Vj. | 3. Vj. |  |
| Messstation Mainz-Wiesbaden Rhein<br>Flusskm 498,5 |                         |              |      |        |        |        |        |        |        |        |  |
| Abfluss  | m³/s                    | 1518         | 2112 | -      | -      |        |        |        |        |        |  |
| Temperatur   | Grad C                  | 15,1         | 14,5 | 7,8    | 17,3   | 21,3   | 12,8   | 7,7    | 15,5   | 21,2   |  |
| Sauerstoff   | mg/l                    | 9,4          | 8,2  | 11,6   | 9,1    | 7,6    | 9,6    | 11,5   | 10,1   | 8,4    |  |
| pH   |                         | 7,8          | 7,9  | 7,9    | 7,9    | 7,8    | 7,8    | 7,9    | 7,9    | 7,8    |  |
| NH <sub>4</sub> -N                                 | mg/l                    | 0,09         | 0,07 | 0,10   | 0,06   | 0,04   | 0,08   | 0,11   | 0,06   | 0,03   |  |
| NO <sub>3</sub> -N                                 | mg/l                    | 2,6          | 2,5  | 3,1    | 2,2    | 1,8    | 2,4    | 3,2    | 2,1    | 1,7    |  |
| Gesamt-N <sup>1)</sup>                             | mg/l                    | 3,4          | 3,3  | 3,5    | 3,0    | 2,1    | 2,8    | 3,8    | 2,4    | 1,9    |  |
| o-PO <sub>4</sub> -P                               | mg/l                    | 0,07         | 0,05 | 0,06   | 0,05   | 0,06   | 0,06   | 0,06   | 0,04   | 0,05   |  |
| Gesamt - P <sup>2)</sup>                           | mg/l                    | 0,11         | 0,08 | 0,09   | 0,07   | 0,09   | 0,09   | 0,11   | 0,06   | 0,07   |  |
| Leitfähigkeit                                      | mS/m                    | 52           | 45   | 48     | 47     | 43     | 51     | 45     | 46     | 41     |  |
| Chlorid  | mg/l                    | 62           | -    | -      | -      | -      | -      | -      | -      | -      |  |
| TOC  | mg/l                    |              | 3,5  | 7,5    | 3,0    | 2,7    | 2,9    | 3,6    | 2,9    | 2,5    |  |
| EDTA   | µg/l                    | 5,8          | 5,1  | 5,2    | 4,3    | 5,5    | 5,9    | 5,3    | 2,9    | 2,8    |  |

1) = Gesamt - N = Gesamtstickstoff ist die Summe des in organischen und anorganischen Stickstoffverbindungen enthaltenen Stickstoffs (Nitrat-, Nitrit-, Ammoniumstickstoff sowie der organisch gebundene Stickstoff, Nachweis durch Aufschluss).

2) = Gesamt - P = Summe der Polyphosphate und vieler Organophosphorverbindungen, die durch Aufschluss zu Orthophosphat umgesetzt und bestimmt werden.

3) = vorl. Abflusswerte.

3. Luftbelastung nach Messstellen

a) Temperatur in °C

| Messstelle                  | Quartalsmittel 1999 |        |        |        | Quartalsmittel 2000 |        |        |        | Quartalsmittel 2001 |        |        |
|-----------------------------|---------------------|--------|--------|--------|---------------------|--------|--------|--------|---------------------|--------|--------|
|                             | 1. Vj.              | 2. Vj. | 3. Vj. | 4. Vj. | 1. Vj.              | 2. Vj. | 3. Vj. | 4. Vj. | 1. Vj.              | 2. Vj. | 3. Vj. |
| Kassel-Nord<br>(Nordhessen) | 4,0                 | 13,7   | 18,6   | 5,8    | 4,5                 | 14,9   | 16,5   | 7,4    | 3,3                 | 12,9   | 17,2   |
| Gießen<br>(Mittelhessen)    | 3,8                 | 13,1   | 18,0   | 4,8    | 3,7                 | 14,2   | 16,3   | 6,9    | 3,5                 | 13,7   | 17,4   |
| Viernheim<br>(Südhessen)    | 4,9                 | 15,8   | 20,8   | 6,6    | 5,6                 | 16,6   | 18,4   | 8,5    | 5,4                 | 15,1   | 18,9   |

Noch: 3. Luftbelastung nach Messstellen  
b) Stickstoffmonoxid in  $\mu\text{g}/\text{m}^3$

| Messstelle             | Quartalsmittel 1999 |        |        |        | Quartalsmittel 2000 |        |        |        | Quartalsmittel 2001 |        |        |
|------------------------|---------------------|--------|--------|--------|---------------------|--------|--------|--------|---------------------|--------|--------|
|                        | 1. Vj.              | 2. Vj. | 3. Vj. | 4. Vj. | 1. Vj.              | 2. Vj. | 3. Vj. | 4. Vj. | 1. Vj.              | 2. Vj. | 3. Vj. |
| Bad Arolsen            | -                   | -      | 3      | 4      | 2                   | 2      | 2      | 4      | 4                   | 2      | 2      |
| Bebra                  | 13                  | 7      | 8      | 16     | 10                  | 6      | 9      | 16     | 14                  | 5      | 6      |
| Borken                 | 5                   | 3      | 4      | 7      | 5                   | 2      | 4      | 7      | 7                   | 2      | 4      |
| Darmstadt              | 28                  | 7      | 8      | 25     | 20                  | 7      | 10     | 29     | 24                  | 6      | 7      |
| Darmstadt-Hügelstraße  | 146                 | 159    | 149    | 135    | 125                 | 140    | 180    | 138    | 150                 | 129    | 124    |
| Dillenburg             | 52                  | 31     | 37     | 56     | 41                  | 30     | 36     | 52     | 57                  | 29     | 34     |
| Ffm.-Friedb.Landstraße | 83                  | 59     | 82     | 107    | 75                  | 75     | 76     | 116    | 96                  | 51     | 65     |
| Ffm.-Höchst            | 50                  | 21     | 25     | 55     | 42                  | 22     | 27     | 70     | 62                  | 16     | 20     |
| Ffm.-Ost               | 54                  | 19     | 25     | 68     | 47                  | 24     | 32     | 77     | 47                  | 19     | 25     |
| Frankenberg            | 5                   | 3      | 3      | 5      | 4                   | 2      | 2      | 6      | 4                   | 2      | 2      |
| Fulda                  | 42                  | 29     | 39     | 46     | 39                  | 34     | 39     | 50     | 51                  | 24     | 27     |
| Fürth/Odenwald         | 4                   | 3      | 3      | 4      | 2                   | 2      | 2      | 2      | 4                   | 2      | 2      |
| Gießen                 | 48                  | 23     | 21     | 58     | 51                  | 21     | 26     | 56     | 51                  | 19     | 21     |
| Grebenau               | 4                   | 3      | 3      | 5      | 4                   | 2      | 4      | 4      | 4                   | 2      | 2      |
| Hanau                  | 52                  | 21     | 23     | 55     | 39                  | 20     | 26     | 57     | 46                  | 19     | 22     |
| Kassel Fünffensterstr. | -                   | -      | 59     | 95     | 64                  | 52     | 67     | 104    | 84                  | 46     | 59     |
| Kassel-Nord            | 28                  | 19     | 23     | 37     | 24                  | 19     | 27     | 36     | 42                  | 17     | 19     |
| Königstein             | 4                   | 3      | 3      | 5      | 4                   | 2      | 2      | 5      | 5                   | 2      | 2      |
| Lampertheim            | -                   | -      | -      | -      | 12                  | 6      | 9      | 26     | 14                  | 4      | 6      |
| Limburg                | 31                  | 11     | 12     | 32     | 21                  | 12     | 16     | 42     | 36                  | 10     | 11     |
| Linden                 | 19                  | 5      | 9      | 20     | 16                  | 9      | 9      | 17     | 17                  | 5      | 6      |
| Marburg                | 25                  | 7      | 9      | 29     | 21                  | 7      | 12     | 39     | 30                  | 6      | 9      |
| Michelstadt            | -                   | -      | 5      | 20     | 14                  | 6      | 7      | 26     | 20                  | 5      | 5      |
| Nidda                  | 11                  | 4      | 4      | 13     | 9                   | 4      | 5      | 9      | 7                   | 4      | 5      |
| Offenbach              | 40                  | 12     | 15     | 51     | 34                  | 11     | 17     | 39     | 35                  | 10     | 15     |
| Raunheim               | 37                  | 12     | 16     | 42     | 35                  | 16     | 24     | 56     | 47                  | 11     | 14     |
| Riedstadt              | 24                  | 5      | 7      | 23     | 17                  | 7      | 10     | 30     | 24                  | 5      | 6      |
| Spessart               | 4                   | 3      | 3      | 4      | 2                   | 2      | 2      | 4      | 4                   | 2      | 2      |
| Viernheim              | 32                  | 8      | 8      | 31     | 22                  | 10     | 14     | 40     | 34                  | 7      | 9      |
| Wasserkuppe            | -                   | -      | -      | -      | -                   | -      | 2      | 2      | 2                   | 2      | 2      |
| Wetzlar                | 54                  | 21     | 21     | 60     | 47                  | 22     | 25     | 72     | 62                  | 21     | 16     |
| Wiesbaden-Ringkirche   | 116                 | 68     | 88     | 133    | 90                  | 64     | 79     | 121    | 97                  | 55     | 64     |
| Wiesbaden-Süd          | 35                  | 11     | 15     | 40     | 32                  | 14     | 19     | 54     | 41                  | 11     | 12     |
| Witzenhausen           | 3                   | 3      | 3      | 3      | 2                   | 2      | 2      | 2      | 2                   | 2      | 2      |
| Zierenberg             | -                   | -      | -      | -      | -                   | 2      | 2      | 4      | 4                   | 2      | 2      |



Noch: 3. Luftbelastung nach Messstellen  
c) Stickstoffdioxid in µg/m³

| Messstelle             | Quartalsmittel 1999 |        |        |        | Quartalsmittel 2000 |        |        |        | Quartalsmittel 2001 |        |        |
|------------------------|---------------------|--------|--------|--------|---------------------|--------|--------|--------|---------------------|--------|--------|
|                        | 1. Vj.              | 2. Vj. | 3. Vj. | 4. Vj. | 1. Vj.              | 2. Vj. | 3. Vj. | 4. Vj. | 1. Vj.              | 2. Vj. | 3. Vj. |
| Bad Arolsen            | -                   | -      | 11     | 21     | 15                  | 8      | 10     | 16     | 17                  | 8      | 7      |
| Bebra                  | 31                  | 25     | 26     | 33     | 30                  | 23     | 20     | 22     | 24                  | 15     | 16     |
| Borken                 | 22                  | 13     | 14     | 21     | 20                  | 13     | 13     | 23     | 24                  | 12     | 11     |
| Darmstadt              | 39                  | 31     | 38     | 40     | 40                  | 29     | 29     | 34     | 34                  | 23     | 30     |
| Darmstadt-Hügelstraße  | 59                  | 68     | 70     | 53     | 57                  | 69     | 63     | 52     | 60                  | 67     | 64     |
| Dillenburg             | 46                  | 38     | 41     | 43     | 42                  | 43     | 38     | 39     | 42                  | 37     | 37     |
| Ffm.-Friedb.Landstraße | 62                  | 63     | 71     | 56     | 63                  | 79     | 69     | 68     | 74                  | 58     | 61     |
| Ffm.-Höchst            | 50                  | 45     | 48     | 48     | 46                  | 45     | 39     | 53     | 62                  | 41     | 42     |
| Ffm.-Ost               | 44                  | 40     | 47     | 52     | 52                  | 41     | 38     | 48     | 43                  | 34     | 39     |
| Frankenberg            | 16                  | 7      | 7      | 17     | 15                  | 7      | 8      | 16     | 16                  | 7      | 7      |
| Fulda                  | 41                  | 37     | 39     | 39     | 37                  | 40     | 33     | 33     | 39                  | 31     | 34     |
| Fürth/Odenwald         | 23                  | 8      | 8      | 20     | 16                  | 9      | 11     | 17     | 17                  | 8      | 8      |
| Gießen                 | 46                  | 40     | 41     | 45     | 46                  | 40     | 36     | 41     | 46                  | 36     | 36     |
| Grebenau               | 16                  | 10     | 11     | 18     | 14                  | 9      | 10     | 14     | 16                  | 9      | 9      |
| Hanau                  | 49                  | 41     | 45     | 50     | 45                  | 43     | 40     | 49     | 55                  | 42     | 43     |
| Kassel-Fünffensterstr. | -                   | -      | 60     | 55     | 49                  | 56     | 48     | 47     | 49                  | 47     | 51     |
| Kassel-Nord            | 35                  | 31     | 36     | 34     | 32                  | 33     | 32     | 30     | 35                  | 27     | 30     |
| Königstein             | 19                  | 11     | 12     | 20     | 17                  | 11     | 11     | 21     | 20                  | 10     | 10     |
| Lampertheim            | -                   | -      | -      | -      | 26                  | 16     | 16     | 24     | 26                  | 17     | 17     |
| Limburg                | 38                  | 29     | 31     | 33     | 31                  | 27     | 26     | 30     | 38                  | 28     | 29     |
| Linden                 | 31                  | 20     | 23     | 30     | 28                  | 20     | 20     | 28     | 30                  | 18     | 20     |
| Marburg                | 37                  | 26     | 32     | 41     | 35                  | 30     | 20     | 33     | 40                  | 23     | 24     |
| Michelstadt            | -                   | 16     | 16     | 26     | 25                  | 20     | 17     | 24     | 30                  | 17     | 16     |
| Nidda                  | 32                  | 20     | 22     | 31     | 29                  | 15     | 16     | 26     | 26                  | 15     | 18     |
| Offenbach              | 46                  | 37     | 44     | 53     | 49                  | 36     | 35     | 38     | 44                  | 36     | 38     |
| Raunheim               | 39                  | 35     | 41     | 39     | 38                  | 37     | 37     | 37     | 44                  | 32     | 32     |
| Riedstadt              | 39                  | 22     | 29     | 35     | 33                  | 24     | 26     | 33     | 37                  | 20     | 22     |
| Spessart               | 16                  | 8      | 9      | 21     | 18                  | 7      | 9      | 16     | 15                  | 7      | 8      |
| Viernheim              | 41                  | 27     | 30     | 39     | 38                  | 29     | 29     | 37     | 42                  | 28     | 27     |
| Wasserkuppe            | -                   | -      | -      | -      | -                   | 6      |        | 9      | 9                   | 6      | 6      |
| Wetzlar                | 42                  | 38     | 41     | 41     | 40                  | 37     | 32     | 36     | 44                  | 35     | 30     |
| Wiesbaden-Ringkirche   | 57                  | 65     | 77     | 63     | 59                  | 66     | 64     | 60     | 61                  | 52     | 58     |
| Wiesbaden-Süd          | 40                  | 36     | 42     | 44     | 43                  | 38     | 34     | 40     | 46                  | 31     | 33     |
| Witzenhausen           | 15                  | 8      | 8      | 17     | 12                  | 6      | 8      | 13     | 13                  | 8      | 7      |
| Zierenberg             | -                   | -      | -      | -      | -                   | 11     | 10     | 16     | 18                  | 9      | 11     |

Noch: 3. Luftbelastung nach Messstellen  
d) Ozon in  $\mu\text{g}/\text{m}^3$

| Messstelle     | Quartalsmittel 1999 |        |        |        | Quartalsmittel 2000 |        |        |        | Quartalsmittel 2001 |        |        |
|----------------|---------------------|--------|--------|--------|---------------------|--------|--------|--------|---------------------|--------|--------|
|                | 1. Vj.              | 2. Vj. | 3. Vj. | 4. Vj. | 1. Vj.              | 2. Vj. | 3. Vj. | 4. Vj. | 1. Vj.              | 2. Vj. | 3. Vj. |
| Bad Arolsen    | -                   | -      | 76     | 39     | 49                  | 78     | 54     | 31     | 42                  | 75     | 66     |
| Bebra          | 31                  | 55     | 49     | 22     | 34                  | 57     | 37     | 20     | 31                  | 61     | 52     |
| Borken         | 45                  | 66     | 60     | 29     | 41                  | 67     | 48     | 28     | 39                  | 66     | 56     |
| Darmstadt      | 29                  | 59     | 56     | 21     | 28                  | 58     | 38     | 20     | 25                  | 55     | 46     |
| Dillenburg     | 23                  | 41     | 33     | 15     | 21                  | 39     | 23     | 10     | 17                  | 44     | 33     |
| Ffm.-Höchst    | 21                  | 45     | 41     | 16     | 24                  | 45     | 32     | 13     | 20                  | 51     | 39     |
| Ffm.-Ost       | 24                  | 53     | 42     | 16     | 24                  | 51     | 31     | 12     | 23                  | 59     | 47     |
| Frankenberg    | 50                  | 79     | 76     | 37     | 49                  | 79     | 54     | 28     | 41                  | 80     | 70     |
| Fulda          | 29                  | 51     | 41     | 19     | 28                  | 48     | 35     | 21     | 29                  | 58     | 45     |
| Fürth/Odenwald | 50                  | 85     | 83     | 41     | 54                  | 88     | 68     | 42     | 52                  | 85     | 79     |
| Gießen         | 21                  | 43     | 69     | 11     | 18                  | 42     | 26     | 11     | 19                  | 50     | 41     |
| Grebenau       | 41                  | 70     | 63     | 29     | 41                  | 77     | 52     | 32     | 42                  | 73     | 66     |
| Hanau          | 27                  | 53     | 48     | 20     | 29                  | 55     | 37     | 15     | 23                  | 57     | 50     |
| Kassel-Nord    | 35                  | 53     | 43     | 23     | 36                  | 53     | 34     | 20     | 28                  | 55     | 48     |
| Königstein     | 49                  | 79     | 72     | 35     | 45                  | 79     | 54     | 27     | 36                  | 77     | 66     |
| Lampertheim    | -                   | -      | -      | -      | 40                  | 49     | 32     | 16     | 28                  | 54     | 48     |
| Limburg        | 32                  | 54     | 46     | 22     | 31                  | 49     | 36     | 21     | 26                  | 59     | 52     |
| Linden         | 34                  | 54     | 50     | 26     | 35                  | 52     | 40     | 21     | 29                  | 60     | 50     |
| Marburg        | 28                  | 55     | 48     | 17     | 30                  | 53     | 24     | 12     | 24                  | 62     | 52     |
| Michelstadt    | -                   | -      | 56     | 26     | 36                  | 55     | 43     | 22     | 31                  | 56     | 50     |
| Nidda          | 34                  | 65     | 62     | 22     | 32                  | 66     | 47     | 21     | 33                  | 67     | 63     |
| Offenbach      | 20                  | 51     | 47     | 13     | 21                  | 50     | 32     | 11     | 19                  | 54     | 42     |
| Raunheim       | 29                  | 53     | 46     | 20     | 30                  | 53     | 38     | 17     | 24                  | 59     | 49     |
| Riedstadt      | 31                  | 57     | 50     | 21     | 36                  | 62     | 46     | 22     | 32                  | 68     | 57     |
| Spessart       | 45                  | 82     | 75     | 42     | 54                  | 92     | 72     | 38     | 53                  | 92     | 79     |
| Viernheim      | 25                  | 58     | 56     | 20     | 27                  | 56     | 41     | 15     | 24                  | 57     | 49     |
| Wasserkuppe    | -                   | -      | -      | -      | -                   | 82     |        | 58     | 67                  | 98     | 93     |
| Wetzlar        | 21                  | 41     | 37     | 14     | 22                  | 40     | 29     | 11     | 16                  | 50     | 43     |
| Wiesbaden-Süd  | 28                  | 54     | 51     | 20     | 27                  | 53     | 38     | 13     | 22                  | 57     | 47     |
| Witzenhausen   | 53                  | 86     | 85     | 42     | 53                  | 90     | 66     | 45     | 52                  | 86     | 80     |
| Zierenberg     | -                   | -      | -      | -      | -                   | 75     | 47     | 27     | 42                  | 79     | 71     |

Noch: 3. Luftbelastung nach Meßstellen  
e) Schwefeldioxid in µg/m³

| Meßstelle      | Quartalsmittel 1999 |        |        |        | Quartalsmittel 2000 |        |        |        | Quartalsmittel 2001 |        |        |
|----------------|---------------------|--------|--------|--------|---------------------|--------|--------|--------|---------------------|--------|--------|
|                | 1. Vj.              | 2. Vj. | 3. Vj. | 4. Vj. | 1. Vj.              | 2. Vj. | 3. Vj. | 4. Vj. | 1. Vj.              | 2. Vj. | 3. Vj. |
| Bad Arolsen    | -                   | -      | 3      | 4      | 3                   | 3      | 3      | 3      | 3                   | 3      | 3      |
| Bebra          | 5                   | 4      | 3      | 5      | 4                   | 3      | 3      | 3      | 4                   | 3      | 3      |
| Borken         | 5                   | 4      | 3      | 4      | 4                   | 3      | 3      | 3      | 4                   | 3      | 3      |
| Darmstadt      | 7                   | 4      | 3      | 7      | 7                   | 3      | 3      | 5      | 6                   | 3      | 3      |
| Dillenburg     | 6                   | 4      | 3      | 4      | 4                   | 3      | 3      | 3      | 4                   | 3      | 3      |
| Ffm.-Höchst    | 9                   | 5      | 5      | 8      | 7                   | 4      | 4      | 6      | 8                   | 3      | 3      |
| Ffm.-Ost       | 10                  | 4      | 4      | 8      | 7                   | 3      | 3      | 7      | 8                   | 4      | 3      |
| Frankenberg    | 4                   | 3      | 3      | 3      | 3                   | 3      | 3      | 3      | 3                   | 3      | 3      |
| Fulda          | 5                   | 3      | 3      | 5      | 5                   | 3      | 3      | 3      | 5                   | 3      | 3      |
| Fürth/Odenwald | 5                   | 3      | 4      | 5      | 5                   | 3      | 3      | 3      | 3                   | 3      | 3      |
| Gießen         | 5                   | 4      | 4      | 6      | 5                   | 3      | 3      | 3      | 4                   | 3      | 3      |
| Grebenau       | 3                   | 3      | 3      | 3      | 3                   | 3      | 3      | 3      | 3                   | 3      | 3      |
| Hanau          | 12                  | 4      | 4      | 9      | 9                   | 4      | 3      | 8      | 9                   | 4      | 3      |
| Kassel-Nord    | 6                   | 4      | 4      | 5      | 4                   | 3      | 3      | 4      | 6                   | 4      | 4      |
| Königstein     | 4                   | 3      | 3      | 4      | 3                   | 3      | 3      | 3      | 3                   | 3      | 3      |
| Lampertheim    | -                   | -      | -      | -      | 5                   | 3      | 3      | 4      | 4                   | 3      | 3      |
| Limburg        | 5                   | 3      | 3      | 4      | 5                   | 3      | 3      | 4      | 5                   | 3      | 3      |
| Linden         | 5                   | 3      | 3      | 4      | 4                   | 3      | 3      | 3      | 4                   | 3      | 3      |
| Marburg        | 7                   | 3      | 3      | 5      | 5                   | 3      | 3      | 4      | 5                   | 3      | 3      |
| Michelstadt    | -                   | 3      | 3      | 7      | 6                   | 3      | 3      | 5      | 7                   | 3      | 3      |
| Nidda          | 5                   | 3      | 3      | 5      | 5                   | 3      | 3      | 3      | 4                   | 3      | 3      |
| Offenbach      | 9                   | 4      | 4      | 7      | 8                   | 4      | 3      | 5      | 7                   | 3      | 3      |
| Raunheim       | 12                  | 6      | 4      | 8      | 7                   | 3      | 3      | 5      | 10                  | 4      | 4      |
| Riedstadt      | 5                   | 3      | 3      | 5      | 5                   | 3      | 3      | 3      | 4                   | 3      | 3      |
| Spessart       | 5                   | 3      | 3      | 4      | 3                   | 3      | 3      | 3      | 3                   | 3      | 3      |
| Viernheim      | 10                  | 5      | 4      | 8      | 9                   | 4      | 3      | 6      | 8                   | 4      | 4      |
| Wasserkuppe    | -                   | -      | -      | -      | -                   | -      | 3      | 3      | 3                   | 3      | 3      |
| Wetzlar        | 5                   | 3      | 3      | 4      | 4                   | 3      | 3      | 3      | 3                   | 3      | 3      |
| Wiesbaden-Süd  | 9                   | 5      | 4      | 8      | 8                   | 4      | 3      | 5      | 6                   | 4      | 3      |
| Witzenhausen   | 3                   | 4      | 3      | 4      | 3                   | 3      | 3      | 3      | 3                   | 3      | 3      |
| Zierenberg     | -                   | -      | -      | -      | -                   | 3      | 3      | 3      | 3                   | 3      | 3      |

Noch: 3. Luftbelastung nach Messstellen  
f) Kohlenmonoxid in mg/m<sup>3</sup>

| Messstelle              | Quartalsmittel 1999 |        |        |        | Quartalsmittel 2000 |        |        |        | Quartalsmittel 2001 |        |        |
|-------------------------|---------------------|--------|--------|--------|---------------------|--------|--------|--------|---------------------|--------|--------|
|                         | 1. Vj.              | 2. Vj. | 3. Vj. | 4. Vj. | 1. Vj.              | 2. Vj. | 3. Vj. | 4. Vj. | 1. Vj.              | 2. Vj. | 3. Vj. |
| Darmstadt               | 0,8                 | 0,4    | 0,4    | 0,5    | 0,5                 | 0,3    | 0,3    | 0,5    | 0,5                 | 0,3    | 0,3    |
| Darmstadt-Hügelstraße   | 1,4                 | 1,8    | 1,8    | 1,5    | 1,3                 | 1,4    | 1,5    | 1,2    | 1,4                 | 1,1    | 1,0    |
| Ffm.-Friedb. Landstraße | 1,7                 | 1,6    | 1,8    | 1,3    | 1,0                 | 1,1    | 1,0    | 1,4    | 1,4                 | 0,8    | 0,9    |
| Ffm.-Höchst             | 0,8                 | 0,5    | 0,5    | 0,7    | 0,7                 | 0,5    | 0,4    | 0,7    | 0,7                 | 0,3    | 0,3    |
| Fulda                   | 0,6                 | 0,5    | 0,5    | 0,6    | 0,5                 | 0,4    | 0,4    | 0,6    | 0,6                 | 0,4    | 0,3    |
| Gießen                  | 0,8                 | 0,5    | 0,5    | 0,7    | 0,7                 | 0,4    | 0,5    | 0,6    | 0,7                 | 0,4    | 0,4    |
| Hanau                   | 0,8                 | 0,5    | 0,5    | 0,8    | 0,8                 | 0,7    | 0,5    | 0,6    | 0,6                 | 0,3    | 0,3    |
| Kassel-Fünffensterstr.  | -                   | -      | 1,3    | 1,5    | 1,3                 | 1,0    | 1,1    | 1,4    | 1,2                 | 0,8    | 0,8    |
| Kassel-Nord             | 0,7                 | 0,5    | 0,4    | 0,6    | 0,5                 | 0,4    | 0,4    | 0,5    | 0,7                 | 0,4    | 0,3    |
| Limburg                 | 0,6                 | 0,4    | 0,3    | 0,6    | 0,5                 | 0,4    | 0,4    | 0,6    | 0,6                 | 0,3    | 0,3    |
| Linden                  | 0,5                 | 0,4    | 0,4    | 0,5    | 0,4                 | 0,3    | 0,2    | 0,3    | 0,4                 | 0,2    | 0,2    |
| Offenbach               | 0,7                 | 0,4    | 0,5    | 0,7    | 0,6                 | 0,5    | 0,5    | 0,7    | 0,6                 | 0,3    | 0,2    |
| Raunheim                | 0,8                 | 0,5    | 0,5    | 0,7    | 0,7                 | 0,4    | 0,4    | 0,7    | 0,7                 | 0,3    | 0,3    |
| Viernheim               | 0,6                 | 0,3    | 0,3    | 0,5    | 0,5                 | 0,3    | 0,3    | 0,5    | 0,5                 | 0,2    | 0,2    |
| Wetzlar                 | 0,9                 | 0,5    | 0,5    | 0,7    | 0,6                 | 0,5    | 0,4    | 0,7    | 0,7                 | 0,3    | 0,3    |
| Wiesbaden-Ringkirche    | 2,1                 | 1,4    | 1,6    | 2,0    | 1,7                 | 1,3    | 1,4    | 1,9    | 1,7                 | 1,0    | 1,0    |
| Wiesbaden-Süd           | 0,7                 | 0,5    | 0,5    | 0,7    | 0,6                 | 0,5    | 0,4    | 0,6    | 0,6                 | 0,3    | 0,3    |
| Zierenberg              | -                   | -      | -      | -      | -                   | 0,2    | 0,1    | 0,2    | 0,2                 | 0,2    | 0,1    |

Noch: 3. Luftbelastung nach Messstellen  
g) Kohlenwasserstoffe (ohne Methan) in µg/m<sup>3</sup>

| Messstelle  | Quartalsmittel 1999 |        |        |        | Quartalsmittel 2000 |        |        |        | Quartalsmittel 2001 |        |        |
|-------------|---------------------|--------|--------|--------|---------------------|--------|--------|--------|---------------------|--------|--------|
|             | 1. Vj.              | 2. Vj. | 3. Vj. | 4. Vj. | 1. Vj.              | 2. Vj. | 3. Vj. | 4. Vj. | 1. Vj.              | 2. Vj. | 3. Vj. |
| Ffm.-Höchst | 93                  | 57     | 57     | 107    | 113                 | 67     | 40     | 87     | 80                  | 40     | 47     |
| Ffm.-Ost    | 93                  | 57     | 79     | 86     | 73                  | 40     | 40     | 67     | 67                  | 47     | 53     |
| Kassel-Nord | 86                  | 64     | 57     | 57     | 47                  | 113    | 53     | 80     | 87                  | 47     | 53     |
| Riedstadt   | 50                  | 29     | 29     | 57     | 47                  | 27     | 27     | 40     | 33                  | 20     | 33     |

Noch: 3. Luftbelastung nach Messstellen  
h) Staub in  $\mu\text{g}/\text{m}^3$ ; ab 1. Quartal 2000 PM 10\* in  $\mu\text{g}/\text{m}^3$

| Messstelle                | Quartalsmittel 1999 |        |        |        | Quartalsmittel 2000 |        |        |        | Quartalsmittel 2001 |        |        |
|---------------------------|---------------------|--------|--------|--------|---------------------|--------|--------|--------|---------------------|--------|--------|
|                           | 1. Vj.              | 2. Vj. | 3. Vj. | 4. Vj. | 1. Vj.              | 2. Vj. | 3. Vj. | 4. Vj. | 1. Vj.              | 2. Vj. | 3. Vj. |
| Bad Arolsen               | -                   | -      | 26     | 19     | 18                  | 19     | 20     | 14     | 16                  | 16     | 24     |
| Bebra                     | 27                  | 26     | 28     | 23     | 21                  | 24     | 23     | 20     | 25                  | 21     | 23     |
| Borken                    | 23                  | 21     | 27     | 21     | 19                  | 19     | 20     | 15     | 19                  | 25     | 23     |
| Darmstadt                 | 29                  | 28     | 29     | 26     | 24                  | 24     | 23     | 20     | 26                  | 27     | 27     |
| Darmstadt-Hügelstraße     | -                   | -      | -      | -      | 35                  | 32     | 33     | 31     | 38                  | 34     | 36     |
| Dillenburg                | 29                  | 27     | 28     | 27     | 23                  | 26     | 27     | 23     | 25                  | 34     | 23     |
| Ffm.-Friedberger Landstr. | -                   | -      | -      | -      | -                   | -      | -      | -      | -                   | 33     | 38     |
| Ffm.-Höchst               | 32                  | 29     | 28     | 27     | 26                  | 25     | 25     | 24     | 34                  | 33     | 20     |
| Ffm.-Ost                  | 38                  | 38     | 36     | 37     | 34                  | 31     | 30     | 28     | 33                  | 25     | 33     |
| Fulda                     | 31                  | 32     | 33     | 24     | 24                  | 23     | 20     | 21     | 25                  | 32     | 19     |
| Gießen                    | 34                  | 32     | 32     | 28     | 26                  | 25     | 32     | 32     | 28                  | 22     | 19     |
| Hanau                     | 33                  | 28     | 25     | 26     | 24                  | 22     | 23     | 21     | 25                  | 22     | 28     |
| Kassel-Fünffensterstr.    | -                   | -      | -      | -      | 32                  | 33     | 32     | 37     | 38                  | 31     | 31     |
| Kassel-Nord               | 29                  | 32     | 30     | 29     | 24                  | 26     | 27     | 22     | 24                  | 30     | 16     |
| Lampertheim               | -                   | -      | -      | -      | -                   | -      | 13     | 12     | 16                  | 18     | 13     |
| Limburg                   | 27                  | 27     | 28     | 24     | 22                  | 22     | 22     | 19     | 24                  | 13     | 30     |
| Marburg                   | 30                  | 34     | 31     | 26     | 23                  | 26     | 23     | 20     | 23                  | 29     | 28     |
| Michelstadt               | -                   | -      | 23     | 21     | 20                  | 19     | 18     | 17     | 29                  | 27     | 20     |
| Nidda                     | 23                  | 23     | 24     | 20     | 20                  | 18     | 18     | 14     | 22                  | 22     | 30     |
| Offenbach                 | 33                  | 30     | 37     | 44     | 43                  | 41     | 44     | 20     | 24                  | 27     | 18     |
| Raunheim                  | 28                  | 28     | 28     | 27     | 27                  | 24     | 24     | 23     | 24                  | 18     | 21     |
| Riedstadt                 | 26                  | 27     | 30     | 23     | 23                  | 24     | 25     | 20     | 21                  | 21     | 32     |
| Viernheim                 | 29                  | 27     | 26     | 25     | 26                  | 21     | 21     | 22     | 24                  | 19     | 16     |
| Wasserkuppe               | -                   | -      | -      | -      | -                   | -      | 12     | 7      | 8                   | 18     | 12     |
| Wetzlar                   | 35                  | 32     | 33     | 31     | 27                  | 29     | 27     | 26     | 29                  | 13     | 27     |
| Wiesbaden-Ringkirche      | -                   | -      | -      | -      | 29                  | -      | 35     | 38     | 28                  | 24     | 27     |
| Wiesbaden-Süd             | 35                  | 31     | 32     | 29     | 28                  | 24     | 21     | 25     | 28                  | 26     | 22     |

\* PM 10: Partikel mit  $d < 10 \mu\text{m}$

Im Zuge der gesamteuropäischen Bestrebungen zur Überwachung der Luftqualität wurde am 29.06.1999 die neue EU-Richtlinie über Grenzwerte für Schwefeldioxid, Stickstoffdioxid, Stickstoffoxide, Partikel und Blei veröffentlicht. Die Richtlinie macht eine Umstellung der bisherigen Gesamtstaubmessung auf die Fraktion der Partikel mit einem aerodynamischen Durchmesser  $< 10 \mu\text{m}$  "PM10": particulate matter  $< 10 \mu\text{m}$ ) erforderlich (spätestens bis 19.7.2001). Die Begründung für die künftige Konzentration auf diesen Teilbereich der Partikel liegt in dem deutlich größeren Schädigungspotenzial der lungengängigen Feinstäube. Mit Beginn des Monats Januar 2000 wurde mit der Umstellung der Staubmessgeräte von Gesamtstaub auf PM10 begonnen. Da für diese Komponente eine neue Messreihe beginnt, sind bis auf weiteres keine Langzeitwerte vorhanden. Vergleichsmessungen von PM10 zu Gesamtstaub haben ergeben, dass der Anteil von PM10 im Gesamtstaub in der Regel 70 - 80% beträgt. Weiterhin schreibt die Richtlinie im Falle der gasförmigen Komponenten ( $\text{SO}_2$ ,  $\text{NO}_2/\text{NO}$ ) vor, das Volumen der Konzentrationsangabe ( $\mu\text{g}/\text{m}^3$ ) auf eine Normtemperatur von  $20^\circ\text{C}$  zu beziehen. Ab Januar 2000 werden somit die Konzentrationen für  $\text{SO}_2$ ,  $\text{NO}$  und  $\text{NO}_2$  nicht mehr wie bisher auf  $0^\circ\text{C}$  sondern auf  $20^\circ\text{C}$  bezogen angegeben. Hierdurch werden die berichteten Werte dieser Komponenten um ca. 7% niedriger ausfallen als bisher.

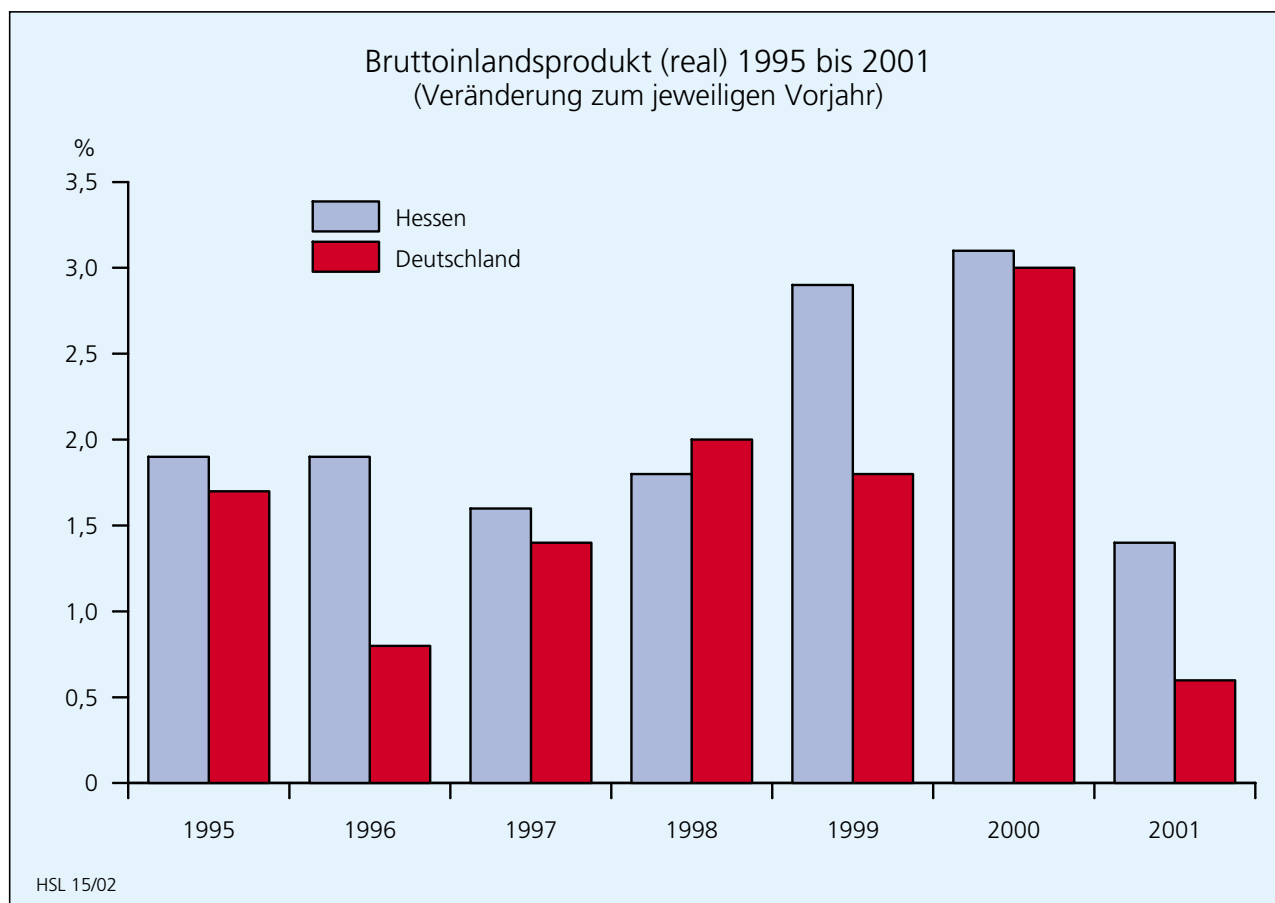
# Staat und Wirtschaft in Hessen

Berichte und Informationen aus der Landesstatistik

## 2 · 02

57. Jahrgang

Hessisches Statistisches Landesamt



## Hochschulfinanzen im Vergleich:

### Das Angebot monetärer hochschulfinanzstatistischer Kennzahlen

*Bildungspolitische Themen genießen wieder das Interesse eines breiten Publikums. Aus allgemeinen, kritischen Fragen — etwa zur Reputation des Bildungsstandortes Deutschland im internationalen Vergleich, zum Potenzial des deutschen Bildungssystems, den Zukunfts- und Marktanforderungen mit einem ausreichenden Angebot an optimal qualifizierten Kräften begegnen zu können, zu den staatlichen Investitionen und Vorleistungen für Forschung und Entwicklung — werden zunehmend konkretere Fragen von der und an die Bildungs- und Wissenschaftspolitik abgeleitet. Für den wissenschaftspolitischen Bereich steht hierbei die Evaluation der Leistungen der Hochschulen erkennbar im Vordergrund des Interesses. Die Nachfrage richtet sich dabei sowohl auf ein Benchmarking der Hochschulen als auch auf eines der Hochschulpolitik der Bundesländer. Zur Beurteilung der Effizienz der staatlichen Hochschulausgaben entwickelte die amtliche Statistik in den letzten beiden Jahrzehnten ein Angebot an „monetären Kennzahlen“, das seit kurzem auch auf CD-ROM verfügbar ist. Dieser Beitrag referiert methodische Grundlagen und erste Ergebnisse dieser „hochschulfinanzstatistischen Indikatoren“ und versucht einzuschätzen, inwieweit dieses Produkt den Bedarf an evaluativen hochschulfinanzstatistischen Daten bereits abzudecken vermag<sup>1)</sup>.*

#### Zur Genesis der Kennzahlen

Die amtliche Statistik bietet aus verschiedenen Quellen regelmäßig ein breites und detailliertes Datenangebot über den Hochschulbereich, das eine Beobachtung der Gesamtentwicklung und der Strukturveränderungen ermöglicht. Seit Anfang der Achtzigerjahre wurden von Seiten der Hochschulplanung und der Wissenschaftspolitik an die Statistik verstärkt Anforderungen herangetragen, zusätzlich aussagekräftige Kennzahlen für zeitliche Vergleiche und Querschnittsanalysen — beispielsweise Ländervergleiche — bereitzustellen. Wichtige Anstöße gingen dabei von einer Fachtagung im Jahr 1983 aus, in der Mitglieder des Ausschusses für die Hochschulstatistik und externe Sachverständige die Verwendungsmöglichkeiten und Bedeutung von Kennzahlen für die Hochschulplanung erörtert hatten. **Der Ausschuss für die Hochschulstatistik** beim Statistischen Bundesamt sowie der **Unterausschuss Hochschuldaten der Kultusministerkonferenz** haben in den folgenden Jahren die Thematik weitergehend und vertiefend beraten. Schließlich konnte ein einheitlicher Rahmen **statistischer Kennzahlen** festgelegt sowie die zur Berechnung heranzuziehenden Grunddaten ausgewählt und abgegrenzt werden. Das Statistische Bundesamt hat daraufhin in einem ersten Schritt nichtmonetäre hochschulstatistische Kennzahlen — so zum Beispiel Studienberechtigtenquoten, Studienanfängerquoten, Betreuungsrelationen — berechnet, die im Jahr 1992 erstmals als neue Reihe 4.3 „Hochschulstatistische Kennzahlen“ der Fachserie 11 „Bildung und Kultur“ publiziert wurden. Um analytische Einblicke in die finanzielle Situation des

Hochschulsektors zu ermöglichen, wurden in der darauf folgenden Veröffentlichung die Berechnungsergebnisse um finanzstatistische Kennzahlen für den Hochschulbereich erweitert. Auf Anregung der Kultusministerkonferenz und der Hochschulrektorenkonferenz wurde das hochschulstatistische Kennzahlensystem im Weiteren mit zusätzlichen Kennzahlen angereichert. Die Fülle der Informationen machte es dann allerdings erforderlich, für die finanzstatistischen Kennzahlen eine getrennte Publikation vorzusehen: **Monetäre hochschulstatistische Kennzahlen**, Reihe 4.3.2 der Fachserie 11 (Bildung und Kultur) des Statistischen Bundesamtes. Ab dem Berichtsjahr 1998 stehen die „Monetären Kennzahlen“ in tieferer Gliederung — insbesondere nunmehr auch für einzelne Hochschulen — als Gemeinschaftsveröffentlichung der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder auf CD-ROM zur Verfügung<sup>2)</sup>. Das „monetäre“ Indikatorenprogramm umfasst Kennzahlen auf der Basis der Haushaltsansatzstatistik, der Jahresrechnungsstatistik und der Hochschulfinanzstatistik (siehe Übersicht 1). Die Hochschulfinanzstatistik ist dabei die einzige Erhebung, in der die Einnahmen und Ausgaben aller Hochschulen in fachlicher Gliederung erfasst werden. Sie allein liefert Informationen über die Finanzen nach der Lehr- und Forschungsstruktur der Hochschulen, zeigt insbesondere die Unterschiede in der Finanzausstattung zwischen den einzelnen Lehr- und Forschungsbereichen und den einzelnen Hochschulen auf und ermöglicht Einblicke in die Eigenfinanzierung der Hochschulen. Aus der Haushaltsansatzstatistik und der Jahresrechnungsstatistik können dagegen keine Informationen über die fachliche Gliederung der Ausgaben und Einnahmen gewonnen werden. Bei staatlichen Hochschulen, die aus dem Haushalt ausgegliedert wurden — wie dies etwa in Hessen und Niedersachsen der Fall ist —, werden in der Ansatz- und der Rechnungsstatistik nur noch die Landeszuschüsse nachgewiesen, sodass tiefere Betrachtungen der Finanzen dieser

1) Die diesem Beitrag zu Grunde liegenden wertmäßigen Daten der CD-ROM „Hochschulstatistische Kennzahlen — Teil A: Monetäre Kennzahlen“ (bibliografische Angaben siehe Fußnote 2) sind in DM ausgewiesen. In diesem Beitrag wurde daher auf Angaben in Euro verzichtet.

2) Statistische Ämter des Bundes und der Länder; Hochschulstatistische Kennzahlen; Teil A: Monetäre Kennzahlen 1998/99; alle Dateien im pdf- und EXCEL97-Format; Preis: 25,00 Euro; Bezug über: Hessisches Statistisches Landesamt, Vertriebsstelle, 65175 Wiesbaden.

## Übersicht 1: Finanzstatistische Kennzahlen für den Hochschulbereich

| Bezeichnung der Kennzahl  | Zielrichtung Aussage  | Datenquellen  |   |
|---|---|---|---|
|   |   | Zähler  | Nenner  |
| <b>I. Kennzahlen auf der Basis der Haushaltsansatz- oder der Jahresrechnungsstatistik</b> |   |   |   |
| <b>Kennzahlen zu den Ausgaben für Lehre und Forschung</b>                                 |   |   |   |
| Ausgaben (Grundmittel) für Lehre und Forschung an Hochschulen je Einwohner                | Wie viel Grundmittel je Einwohner stellt das Land aus allgemeinen Haushaltsmitteln für den Aufgabenbereich Hochschulen zur Verfügung?   | Haushaltsansatz-/ Jahresrechnungsstatistik der öffentlichen Haushalte | Bevölkerungsfortschreibung (Einwohnerzahlen am 30. Juni des Jahres) |
| Ausgaben (Grundmittel) für Lehre und Forschung an Hochschulen je Studierenden             | Wie viel Grundmittel je Studierenden stellt das Land aus allgemeinen Haushaltsmitteln für den Aufgabenbereich Hochschulen zur Verfügung?  | Haushaltsansatz-/ Jahresrechnungsstatistik der öffentlichen Haushalte | Studentenstatistik  |
| Ausgaben (Grundmittel) für Lehre und Forschung in Bezug zum Gesamtetat                    | Relative Bedeutung der vom Land bereitgestellten Grundmittel für Lehre und Forschung an Hochschulen im Vergleich zu den übrigen im Zuge der Aufgabenerfüllung getätigten Ausgaben       | Haushaltsansatz-/ Jahresrechnungsstatistik der öffentlichen Haushalte | Jahresrechnungsstatistik der öffentlichen Haushalte                 |
| Ausgaben (Grundmittel) für Lehre und Forschung in Bezug zum Bruttoinlandsprodukt          | Relative Bedeutung der vom Land bereitgestellten Grundmittel für Lehre und Forschung an Hochschulen im Vergleich zur Wirtschaftsleistung (Bruttoinlandsprodukt) der Länder              | Haushaltsansatz-/ Jahresrechnungsstatistik der öffentlichen Haushalte | Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen                               |
| <b>II. Kennzahlen auf Basis der Jahresrechnungsstatistik</b>                              |   |   |   |
| <b>Kennzahlen zu den Ausgaben für Forschung und Entwicklung</b>                           |   |   |   |
| Ausgaben (Grundmittel) für Forschung und Entwicklung an Hochschulen je Einwohner          | Wie viel Grundmittel je Einwohner stellt das Land aus allgemeinen Haushaltsmitteln für Forschung und Entwicklung an den Hochschulen zur Verfügung?                                      | Jahresrechnungsstatistik der öffentlichen Haushalte                   | Bevölkerungsfortschreibung (Einwohnerzahlen am 30. Juni des Jahres) |
| Ausgaben (Grundmittel) für Forschung und Entwicklung in Bezug zum Gesamtetat              | Relative Bedeutung der vom Land bereitgestellten Grundmittel für Forschung und Entwicklung an Hochschulen im Vergleich zu den übrigen im Zuge der Aufgabenerfüllung getätigten Ausgaben | Jahresrechnungsstatistik der öffentlichen Haushalte                   | Jahresrechnungsstatistik der öffentlichen Haushalte                 |
| Ausgaben (Grundmittel) für Forschung und Entwicklung in Bezug zum Bruttoinlandsprodukt    | Relative Bedeutung der vom Land bereitgestellten Grundmittel für Forschung und Entwicklung an Hochschulen im Vergleich zur Wirtschaftsleistung (Bruttoinlandsprodukt) der Länder        | Jahresrechnungsstatistik der öffentlichen Haushalte                   | Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen                               |
| <b>III. Kennzahlen auf der Basis der Hochschulfinanzstatistik</b>                         |   |   |   |
| Laufende Ausgaben (Grundmittel) für Lehre und Forschung je Studierenden                   | Wie viel Grundmittel stellt der Träger der/den Hochschulen für Lehre und Forschung für laufende Zwecke je Studierenden zur Verfügung?   | Hochschulfinanzstatistik  | Studentenstatistik  |
| Laufende Ausgaben (Grundmittel) für Lehre und Forschung je Absolvent                      | Relation der vom Träger der Hochschule zur Verfügung gestellten Grundmittel für Lehre und Forschung zur Zahl der Absolventen (erworbenen Erstabschlüsse)                                | Hochschulfinanzstatistik  | Prüfungsstatistik (Individualerhebung)                              |
| Laufende Ausgaben (Grundmittel) für Lehre und Forschung je Professorenstelle              | Wie viel Grundmittel stellt der Träger der/den Hochschulen für Lehre und Forschung für laufende Zwecke je Professorenstelle zur Verfügung?  | Hochschulfinanzstatistik  | Hochschulpersonalstatistik  |
| Drittmittel je Professorenstelle  | Wie viel Drittmittel werden von einem Lehrstuhl (Professorenstelle) im Durchschnitt eingeworben?  | Hochschulfinanzstatistik  | Hochschulpersonalstatistik  |
| Verwaltungseinnahmen je Professorenstelle   | Wie viel Mittel wurden von einem Lehrstuhl (Professorenstelle) über Entgelte für erbrachte Dienstleistungen und dgl. erwirtschaftet?  | Hochschulfinanzstatistik  | Hochschulpersonalstatistik  |



Hochschulen — beispielsweise der Verteilung der Personalausgaben oder der Investitionen nach Lehr- und Forschungsbereichen — nicht möglich sind. Dieser Beitrag beschränkt sich daher auf die Vorstellung einer exemplarischen Auswahl von Kennzahlen, die auf der Basis der Hochschulfinanzstatistik berechnet werden.

### **Basis: Hochschulfinanzstatistik**

Die Hochschulfinanzstatistik wird auf der Grundlage des Gesetzes über die Statistik für das Hochschulwesen (Hochschulstatistikgesetz — HStatG) vom 2. November 1990 durchgeführt. Das Gesetz ordnet eine jährliche Totalerhebung aller Ist-Einnahmen und Ist-Ausgaben der Haushalte der Hochschulen und der über Verwahrkonten von ihnen vereinnahmten Drittmittel an, wobei die Einnahmen und Ausgaben in haushaltsmäßiger (nach Einnahme- und Ausgabearten) und fachlicher, organisatorischer (nach Lehr- und Forschungsbereichen) Zuordnung zu erheben sind. Zurzeit werden in der Hochschulfinanzstatistik die Einnahmen und Ausgaben der Hochschulen nach 13 Arten und 78 Lehr- und Forschungsbereichen bundeseinheitlich durch die statistischen Ämter der Länder erhoben und aufbereitet. Zusätzlich werden hierbei die Drittmittel auch nach Herkunftsbereichen ermittelt. Die Erhebung erstreckt sich, unabhängig von der Trägerschaft, auf alle staatlichen und privaten Hochschulen. Hierzu zählen alle Bildungseinrichtungen, die nach Landesrecht als Hochschulen anerkannt sind. Akademien und vergleichbare Bildungseinrichtungen werden nur in die Hochschulfinanzstatistik einbezogen, wenn ihnen der Status einer Hochschule explizit verliehen wurde. Für die finanzstatistische Erhebung bei den staatlichen Hochschulen kommt auch dem Gesetz über die Statistik der öffentlichen Finanzen und des Personals im öffentlichen Dienst (Finanz- und Personalstatistikgesetz — FPStatG) vom 21. Dezember 1992 Relevanz zu, sofern Mittel der Hochschulen und Hochschulkliniken nicht von diesen selbst, sondern von hochschulexternen Stellen (z. B. von Bauämtern, Besoldungsstellen) verwaltet werden. Im Rahmen der Hochschulfinanzstatistik sind also alle Einnahmen und Ausgaben der öffentlichen und privaten Hochschulen in haushaltsmäßiger sowie fachlicher und organisatorischer Zuordnung zu erheben. Die Hochschulfinanzstatistik erstreckt sich dabei auf die Einnahmen und Ausgaben aller Einrichtungen, die Teil der Hochschule sind. Der Landesgesetzgeber legt fest, aus welchen Einrichtungen die jeweilige Hochschule zu bestehen hat. So kann beispielsweise ein Hygieneinstitut oder eine Materialprüfanstalt als selbstständige Landeseinrichtung oder als Hochschuleinrichtung geführt werden. Einrichtungen der Hochschulen mit eigener Rechtspersönlichkeit werden nicht in die Hochschulfinanzstatistik einbezogen. Dies auch dann nicht, wenn andere Hochschuleinrichtungen sie mitbenutzen, wie das beispielsweise bei rechtlich selbstständigen Forschungsinstituten an Hochschulen regelmäßig der Fall sein dürfte. Ebenso werden die Ausgaben und Einnahmen von mit der Hoch-

schule verbundenen Einrichtungen, die ein eigenes Kapitel im Landeshaushalt haben, nicht in der Hochschulfinanzstatistik erfasst; auch hier gilt dies unbeschadet einer möglichen Nutzung dieser Einrichtungen durch Studenten und Personal der Hochschule für Lehr- und Forschungszwecke.

### **Einnahme- und Ausgabekategorien**

Die Hochschulen finanzieren ihren Lehr- und Forschungsbetrieb grundsätzlich zunächst über die finanzielle Grundausstattung (Grundmittel), die ihnen der Träger im Rahmen seines Haushalts zur Verfügung stellt. Daneben decken die Hochschulen ihre **Ausgaben** über eigene Einnahmen, über **Verwaltungseinnahmen** und **Drittmittel**, die in der Hochschulfinanzstatistik unmittelbar erfasst werden.

Die **Grundmittel** werden in der Hochschulfinanzstatistik nicht direkt erfasst, sondern als Differenzgröße der erhobenen Einnahmegrößen zu den Gesamtausgaben berechnet.

**Verwaltungseinnahmen** sind die Mittel, die von den Hochschulen für erbrachte Dienstleistungen, die keine Forschungen darstellen, erwirtschaftet werden. Dies sind beispielsweise Einnahmen aus der Krankenbehandlung, Gebühreneinnahmen, Erlöse aus dem Verkauf von Erzeugnissen der landwirtschaftlichen Versuchsgüter und sonstiger wirtschaftlicher Tätigkeit, Einnahmen aus dem Verkauf von Sachvermögen der Hochschulen oder Einnahmen aus Publikationen.

**Drittmittel** sind solche finanziellen Ressourcen, die zur Förderung von Forschung und Entwicklung sowie des wissenschaftlichen Nachwuchses und der Lehre zusätzlich zum regulären Hochschulhaushalt (Grundausstattung plus Verwaltungseinnahmen) von öffentlichen oder privaten Stellen von der Hochschule eingeworben werden. Zu den Drittmitteln zählen beispielsweise Projektmittel der Forschungsförderung des Bundes, der Länder, der Europäischen Gemeinschaften und anderer öffentlicher Stellen, Gelder der Wirtschaft, die für die Durchführung von Forschungsaufträgen bzw. als Spende zur Wissenschaftsförderung gezahlt werden, Mittel der Deutschen Forschungsgemeinschaft (für Graduiertenkollegs, Sonderforschungsbereiche, Forschergruppen sowie für im Rahmen des Normal- und Schwerpunktverfahrens geförderte Projekte), Stiftungslehrstühle und Stiftungsprofessuren. Nicht als Drittmittel anzusehen sind, neben den von Bund und Ländern bereitgestellten Mitteln der Grundausstattung, spezielle Forschungsgelder der Hochschulträger, von Hochschulmitgliedern im Nebenamt verwendete Mittel, Sachspenden oder Leihgaben, die nur für begrenzte Dauer der Hochschule zur Verfügung gestellt werden, Mittel der personenbezogenen Förderung (z. B. Doktoranden-, Postdoktoranden- bzw. Habilitationsstipendien) sowie Einnahmen aus der Veräußerung von Sachvermögen und aus wirtschaftlicher Tätigkeit. Die Drittmittelangaben sind von großer Bedeutung, da sie als Indikator für die wis-

senschaftliche Reputation der Hochschule angesehen werden. Bei der Interpretation — insbesondere bei einem länderübergreifenden Vergleich — der diesbezüglichen Daten der Hochschulfinanzstatistik ist jedoch zu beachten, dass die Regelungen zum Nachweis der Drittmittel in den einzelnen Bundesländern unterschiedlich sind (z. B. werden in einigen Bundesländern Mittel der Deutschen Forschungsgemeinschaft, die im Rahmen des Normal- bzw. Schwerpunktverfahrens an Hochschulangehörige vergeben werden, in den Haushalt eingestellt, in anderen auf Verwahrkonten von der Hochschule verwaltet und wiederum in anderen von den Hochschulangehörigen selbst auf Privat- oder Sonderkonten bewirtschaftet). Ferner ist zu berücksichtigen, dass es in einigen Bundesländern eine Reihe von rechtlich selbstständigen Instituten an Hochschulen gibt, die in der Regel von einem Professor geleitet werden, der im Hauptamt an der Universität lehrt und forscht. Spezielle Forschungsmittel werden in diesem Fall häufig von dem rechtlich selbstständigen Institut eingeworben. Auf Privat- und Sonderkonten bzw. von Instituten an Hochschulen bewirtschaftete „Drittmittel“ werden jedoch nicht in der Hochschulfinanzstatistik erfasst. Die Hochschulfinanzstatistik bezieht grundsätzlich nur solche Drittmittel ein, die in den Haushalt der Hochschule eingestellt bzw. die von der Hochschule auf Verwahrkonten verwaltet werden.

Für die ihnen übertragenen Aufgaben erhalten die staatlichen Hochschulen jeweils **Grundmittel** — die finanzielle Grundausrüstung — durch das Land zur Verfügung gestellt. Die Grundmittel werden bzw. wurden traditionell im Haushalt des Trägers nach Titelgruppen, ohne Differenzierung nach Einzelaufgaben, veranschlagt<sup>3)</sup>. Aus den Grundmitteln bestreiten die Hochschulen sowohl investive als auch laufende Ausgaben. Zur Deckung der laufenden Ausgaben für Lehre und Forschung stellt der Hochschulträger aus seinen eigenen Mitteln den Hochschulen die so genannten „laufenden Grundmittel“ zur Verfügung. Die laufenden Grundmittel werden daher in der Hochschulfinanzstatistik als Differenz der Ausgaben der Hochschulen für ihre laufende Zwecke (z. B. Personalausgaben, Unterhaltung der Grundstücke und Gebäude, sächliche Verwaltungsausgaben) und der Summe ihrer Verwaltungs- und Drittmiteleinahmen berechnet. Die laufenden Grundmittel sind also rechnerisch auch als Differenz zwischen den Grundmitteln insgesamt und den Investitionsausgaben darstellbar.

### Basisdaten

Als Basisdaten für die Berechnung finanzstatistischer Kennzahlen auf der Grundlage der Hochschulfinanzstatistik wer-

<sup>3)</sup> In Hessen haben zum 1.1.2000 die Universität Gesamthochschule Kassel sowie die Fachhochschulen Wiesbaden (einschl. Forschungsanstalt Geisenheim), Darmstadt und Gießen-Friedberg die doppelte Buchführung eingeführt. Ihnen folgten ab 1.1.2001 alle anderen öffentlichen hessischen Hochschulen. Der Finanzbedarf der einzelnen Hochschulen wird nunmehr auf der Grundlage von Wirtschaftsplänen ermittelt. Im Landeshaushalt werden nur noch ausgabeseitig pauschale Zuweisungsbeträge für nichtinvestive und für investive Ausgaben ausgewiesen.

den auf der CD-ROM „Hochschulstatistische Kennzahlen — Teil A: Monetäre Kennzahlen“ die Daten der einzelnen Bundesländer für

- laufende Ausgaben,
- Investitionsausgaben,
- die Ausgaben insgesamt,
- Verwaltungseinnahmen,
- Drittmittel,
- Grundmittel und
- laufende Grundmittel

für die Hochschulen insgesamt und nach Hochschularten angeboten. Das Basisdatenmaterial wird darüber hinaus aggregiert für die Länder insgesamt (Bundesergebnis), für einzelne Länder und in der Differenzierung nach alten Flächenländern, neuen Flächenländern und Stadtstaaten vorgehalten. Diese Differenzierung ist nicht ohne Bedeutung, da sowohl die neuen Flächenländer auf Grund ihrer eigenen Geschichte als auch die Stadtstaaten mit ihren jeweiligen Besonderheiten durchaus spezifische Entwicklungen aufweisen. Allerdings ist zu beklagen, dass diese sinnvollen Aggregate nicht konsequent und durchgängig bereitgestellt werden. Für analytische Zwecke werden daher bei entsprechenden Fragestellungen eigene, zeitaufwendige Summierungen notwendig. Für das aktuelle Jahr (1999) und das Vorjahr steht das Basisdatenmaterial im Weiteren regional — außer in den Aggregationsstufen nach Bundesländern und Deutschland insgesamt — auch in der dritten Dimension der vertikalen, Tiefengliederung für jede einzelne Hochschule zur Verfügung. Die Basisdaten wurden in Tabelle 1 beispielhaft für das Land Hessen herausgezogen und für das frühere Bundesgebiet (ohne Stadtstaaten) in eigenen Berechnungen aggregiert.

Für das Jahr 1999 lesen sich die Basisdaten für Hessen wie folgt: Die Ausgaben der Hochschulen des Landes beliefen sich zusammen auf über 3,9 Mrd. DM, wovon nur 287 Mill. DM für Investitionen, das deutliche Gros also für die laufenden Ausgaben aufgewendet wurden. Finanziert wurden über 3300 Professorenstellen. Knapp 149 000 Studenten besuchten die hessischen Hochschulen und gut 15 400 Abschlüsse wurden im Jahr 1999 an ihnen absolviert. Die Hochschulen finanzierten sich in erster Linie aus den Mitteln, die ihnen durch das Land zur Verfügung gestellt wurden (2,3 Mrd. DM). Aus eigenen Einnahmen der Verwaltung flossen den Hochschulen 1,3 Mrd. DM zu; an Drittmitteln konnten sie 320 Mill. DM einwerben. Schon diese wenigen Eckzahlen lassen deutlich werden, dass die Basisdaten bestenfalls und nur bei Kenntnis weiterer Rahmendaten geeignet sind, eine wirkliche Vorstellung von den finanzwirtschaftlichen Dimensionen des Hochschulbereichs zu vermitteln. Es sind Daten, aber noch keine Informationen. Sie fordern aber förmlich dazu heraus, Bezüge herzustellen, Kennziffern zu bilden und zu berechnen.

Übersicht 2: Finanzstatistische Kennzahlen für den Hochschulbereich auf der Basis der Hochschulfinanzstatistik

| Bezeichnung der Kennzahl   | Laufende Ausgaben (Grundmittel) für Lehre und Forschung (LuF) je Studierenden  | Laufende Ausgaben (Grundmittel) für Lehre und Forschung je Absolvent  | Laufende Ausgaben (Grundmittel) für Lehre und Forschung je Professorenstelle  | Drittmittel je Professorenstelle   | Verwaltungseinnahmen je Professorenstelle  |
|--|--|---|---|--|--|
| Zweck der Kennzahl   | Diese Kennzahl soll Auskunft darüber geben, wie viel Grundmittel der Hochschulträger den Hochschulen für Lehre und Forschung für laufende Zwecke je Studierenden zur Verfügung gestellt hat.   | Die Kennzahl soll Auskunft darüber geben, in welcher Relation die vom Hochschulträger zur Verfügung gestellten Grundmittel für Lehre und Forschung zur Zahl der Absolventen (erworbenen Erstabschlüsse) standen.  | Die Kennzahl soll Auskunft darüber geben, wie viel Grundmittel der Hochschulträger je Professorenstelle (Lehrstuhl) für laufende Zwecke zur Verfügung gestellt hat.   | Die Kennzahl soll Auskunft darüber geben, wie viel Drittmittel von einem Lehrstuhl (Professorenstelle) im Durchschnitt erworben wurden.  | Die Kennzahl soll Auskunft darüber geben, wie viel Mittel von einem Lehrstuhl (Professorenstelle) über Entgelte für erbrachte Dienstleistungen und dgl. erwirtschaftet wurden.   |
| Berechnungsformel  | Laufende Ausgaben (Grundmittel) für LuF in der Fächergruppe j / Anzahl der Studierenden in der Fächergruppe  | Laufende Ausgaben (Grundmittel) für LuF in der Fächergruppe j / Anzahl der Absolventen in der Fächergruppe j  | Laufende Ausgaben (Grundmittel) für LuF in der Fächergruppe j / Anzahl der Professorenstellen in der Fächergruppe j   | Drittmittel der Fächergruppe j / Anzahl der Professorenstellen in der Fächergruppe j   | Verwaltungseinnahmen der Fächergruppe j / Anzahl der Professorenstellen in der Fächergruppe j  |
| Datenquellen<br>a) Zähler<br>b) Nenner   | a) Hochschulfinanzstatistik<br>b) Studentenstatistik   | a) Hochschulfinanzstatistik<br>b) Prüfungsstatistik (Individualerhebung)  | a) Hochschulfinanzstatistik<br>b) Hochschulpersonalstatistik  | a) Hochschulfinanzstatistik<br>b) Hochschulpersonalstatistik   | a) Hochschulfinanzstatistik<br>b) Hochschulpersonalstatistik   |
| Abgrenzung der Berechnungsgrößen <sup>1)</sup><br>a) Zähler<br>b) Nenner <sup>2)</sup> | a) Die lfd. Ausgaben (Grundmittel) für LuF errechnen sich wie folgt: Personalausgaben + übrige lfd. Ausgaben = Lfd. Ausgaben insgesamt $\cdot$ Verwaltungseinnahmen $\cdot$ Drittmittel = Lfd. Ausgaben (Grundmittel) für LuF. Bei der Berechnung der Personalausgaben bzw. der übrigen Ausgaben je Studierenden werden die Basisdaten zur Eliminierung der Drittmittel bzw. der Nicht-LuF-Tätigkeiten (z.B. Krankenbehandlung) mit dem Faktor 1 $\cdot$ [(Drittmittel + Verwaltungseinnahmen) / Lfd. Ausgaben insgesamt] multipliziert.<br>b) Die Anzahl der Studierenden, die am Ende des Haushaltsjahres eingeschrieben waren, wird in Beziehung gesetzt zu den Ausgaben des Haushaltsjahres (z.B. Ausgaben für 1996 dividiert durch die Anzahl der Studierenden im WS 1996/97). Die Studierenden werden entsprechend ihres 1. Studienfaches den einzelnen Fächergruppen zugeordnet <sup>5)</sup> . | a) siehe laufende Ausgaben je Studierenden<br>b) im Prüfungsjahr <sup>3)</sup> (entsprechend der Abgrenzung der Prüfungsstatistik): Gezählt werden nur die Prüfungsteilnehmer, die ein Erststudium erfolgreich abgeschlossen haben. Die Zuordnung zur Fächergruppe erfolgt über das 1. Studienfach. | a) siehe laufende Ausgaben je Studierenden<br>b) Anzahl der Professorenstellen<br>- bis 1992: am 2.10.<br>- ab 1993: am 1.12. des jeweiligen Jahres und zwar bei ... Kunsthochschulen sowie Fach- und Verwaltungsfachhochschulen: C 4-, C 3- und C 2-Stellen,<br>- anderen Hochschulen: C 4- und C 3-Stellen. | a) entsprechend der Drittmitteldefinition der Hochschulfinanzstatistik<br>b) Anzahl der Professorenstellen<br>- bis 1992: am 2.10.<br>- ab 1993: am 1.12. des jeweiligen Jahres und zwar bei<br>- Kunsthochschulen sowie Fach- und Verwaltungsfachhochschulen: C 4-, C 3- und C 2-Stellen,<br>- anderen Hochschulen: C 4- und C 3-Stellen. | a) entsprechend der Abgrenzung in der Hochschulfinanzstatistik<br>b) Anzahl der Professorenstellen<br>- bis 1992: am 2.10.<br>- ab 1993: am 1.12. des jeweiligen Jahres und zwar bei<br>- Kunsthochschulen sowie Fach- und Verwaltungsfachhochschulen: C 4-, C 3- und C 2-Stellen,<br>- anderen Hochschulen: C 4- und C 3-Stellen. |
| Gliederung der Kennzahl nach . . .   | a) Hochschularten <sup>4)</sup><br>b) Fächergruppen <sup>4)</sup><br>c) Ausgabearten<br>d) Ländern<br>e) Ländern und Hochschularten  | a) Hochschularten <sup>4)</sup><br>b) Fächergruppen <sup>4)</sup><br>.<br>d) Ländern<br>e) Hochschularten   | a) Hochschularten <sup>4)</sup><br>b) Fächergruppen <sup>4)</sup><br>.<br>d) Ländern<br>e) Hochschularten   | a) Hochschularten <sup>4)</sup><br>b) Fächergruppen <sup>4)</sup><br>.<br>d) Ländern<br>e) Hochschularten  | a) Hochschularten <sup>4)</sup><br>b) Fächergruppen <sup>4)</sup><br>.<br>d) Ländern<br>e) Hochschularten  |

|   |  |
|---|--|
| Bemerkungen zur Interpretation der Kennzahlen | <ul style="list-style-type: none"> <li>– Die Ausgaben für Forschung aus Grundmitteln sind einbezogen.</li> <li>– Ausgaben für Tätigkeiten, die nicht der Lehre und Forschung zuzurechnen sind, sind nur in Höhe der Verwaltungseinnahmen eliminiert (Defizite/Überschüsse können die Vergleichbarkeit beeinträchtigen).</li> <li>– In bestimmten Bereichen (z.B. Medizin) setzen Lehr- und Forschungsleistungen Tätigkeiten voraus, die nicht der Lehre und Forschung zuzurechnen sind.</li> <li>– Die Nutzung hochschulfremder Einrichtungen für Lehrzwecke (z.B. der Bibliotheken, Museen) ist nicht berücksichtigt.</li> <li>– Die Nutzung der Grundausstattung für Drittmittelprojekte wird nicht eliminiert.</li> <li>– Verwaltungseinnahmen und Drittmittel können teilweise in anderen Haushaltsjahren ausgabenwirksam werden.</li> <li>– Die Höhe der laufenden Grundmittel wird durch die jeweiligen Verhältnisse an den einzelnen Hochschulen beeinflusst (z.B. höhere Ausgaben für Bauunterhaltung bei Hochschulen mit Altbauten, niedrigere Ausgaben in den Fächergruppen bei Hochschulen mit vielen zentralen Einrichtungen).</li> <li>– Dienstleistungsverflechtungen zwischen Hochschularten und Fächergruppen sind nicht berücksichtigt.</li> <li>– Die Grundmittel enthalten keine Zuschläge für den Versorgungsaufwand für Beamte.</li> <li>– Unterschiede im Lehrangebot (z.B. FH-Studiengänge an Gesamthochschulen, Weiterbildung) wirken sich auf die Höhe der Grundmittel aus).</li> <li>– Höhere Studentenzahlen (z.B. infolge langer Studienzeiten) führen zu niedrigeren Ausgaben je Studenten.</li> <li>– Unterschiedliche Studienabbrecher- und Studienortwechselquoten, der Aufbau neuer Studiengänge u. dgl. wirkt sich auf die Lfd. Grundmittel je Absolvent aus.</li> <li>– Stellenbezogene Kennzahlen werden durch die Hochschulorganisation/-politik beeinflusst (z.B. Lehraufträge je wiss. Mitarbeiter oder Professorenstelle).</li> <li>– Die Höhe der Drittmittel wird durch landesspezifische Drittmittelregelungen beeinflusst, die Höhe der Verwaltungseinnahmen durch die Größe des Dienstleistungsbereiches (z.B. die Bettenzahl der Kliniken).</li> </ul> |
|---|--|

1) Es werden nur die Angaben für die Hochschulen, die im Berichtsjahr in der Hochschulfinanzstatistik und der Studentenstatistik erfasst wurden, einbezogen. — 2) In der Fächergruppe „Zentrale Einrichtungen“ werden die Grundmittel, Drittmittel, Verwaltungseinnahmen in Beziehung gesetzt zur Gesamtzahl der Studierenden, Absolventen, Professoren. — 3) Beispiel: Das Prüfungsjahr 1998 umfasst die Prüfungen im WS 1997/98 und im SS 1998. — 4) Die Fächergruppe Humanmedizin der Universitäten umfasst alle medizinischen Einrichtungen der Hochschule (einschl. der zentralen Einrichtungen der Hochschulklinik). — 5) Für einzelne Hochschulen wird auch die Kennzahl „Laufende Ausgaben (Grundmittel) für Lehre und Forschung je Normstudent“ berechnet. Dabei werden die Studierenden einer Fächergruppe mit dem Faktor „Lfd. Grundmittel je Studierenden der Fächergruppe j : Lfd. Grundmittel je Studierenden aller Fächergruppen“ gewichtet.  
Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder; Hochschulstatistische Kennzahlen — Teil A: Monetäre Kennzahlen 1998/99 (CD-ROM), Wiesbaden 2001, Erläuterungen/pdf-Seite 33.

### Anmerkungen zur Vergleichbarkeit des Datenmaterials

Zur Vergleichbarkeit der Ergebnisse der Hochschulfinanzstatistik im Zeitverlauf und mit den nichtmonetären hochschulstatistischen Ergebnissen finden sich auf der CD-ROM ausführliche Hinweise. Sie betreffen aber insbesondere die vergleichende Interpretation des Datenmaterials von vor 1992 mit den jüngeren Daten und sind daher für das Verständnis dieser Abhandlung entbehrlich. Allerdings wird heute die Vergleichbarkeit der hochschulfinanzstatistischen Ergebnisse und der auf dieser Basis berechneten Kennziffern durch die Einführung des kaufmännischen Rechnungswesens in einigen Ländern und bei einigen Hochschulen belastet. Die im kaufmännischen Rechnungswesen erfassten Daten müssen von den Hochschulen im Rahmen der Hochschulfinanzstatistik in die durch die Kameralistik geprägten Einnahme- und Ausgabekategorien der Hochschulfinanzstatistik umgesetzt werden. Auch wenn die kaufmännisch buchenden Hochschulen auf außerhalb des Kontensystems vorhandene Aufzeichnungen zurückgreifen können und die bei den kameralistisch buchenden Hochschulen nicht anfallenden Vorgänge, wie beispielsweise **Abschreibungen** oder **Zahlungsverkehr mit dem Träger**, eliminieren, können kleinere methodisch bedingte Unschärfen — insbesondere in den Umstellungsjahren — die Vergleichbarkeit beeinträchtigen.

### Berechnung der Kennzahlen

Die monetären hochschulstatistischen Kennzahlen der statistischen Ämter des Bundes und der Länder werden derzeit

auf der Basis der laufenden Grundmittel, der Drittmittel und der Verwaltungseinnahmen berechnet und dazu folgende Bezugsgrößen herangezogen:

- **Studierende:** die im jeweiligen Wintersemester in einem Fachstudium immatrikulierten Studierenden, ohne Beurlaubte, Studienkollegiaten und Gasthörer (Ergebnisse der Hochschulstatistik);
- **Absolventen:** Prüfungsteilnehmer, die die Abschlussprüfung eines Erststudiums bestanden haben, in der Zuordnung nach Fächergruppen entsprechend ihres ersten Prüfungsfaches (Ergebnisse der Prüfungsstatistik);
- **Professorenstellen:** alle besetzten und unbesetzten, im Haushaltsplan (ohne Drittmittel) ausgewiesenen Stellen (jährliche Verwaltungsmeldungen über das Hochschulpersonal);
- **Bruttoinlandsprodukt:** die um die Vorleistungen reduzierte Summe der im Inland produzierten Waren und Dienstleistungen aus den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen (zum Teil vorläufige Ergebnisse);
- **Einwohner:** Einwohnerzahlen der Bevölkerungsfortschreibung zur Mitte des Haushaltsjahres (Stichtag 30. Juni).

Übersicht 2 — auf der CD-ROM: Übersicht 3.1 — bietet in Ergänzung zu Übersicht 1 auch die Berechnungsformeln, die Abgrenzung der Berechnungsgrößen, die verfügbaren Gliederungen und erläuternde Hinweise zur Interpretation der hochschulfinanzstatistischen Kennzahlen.

Einige der in der nachfolgenden Kurzanalyse zur Finanzsituation der hessischen Hochschulen wiedergegebenen Angaben zu den Anteilen Hessens an der Summe der Hochschulausgaben bzw. -einnahmen aller Bundesländer oder der alten Flächenländer stehen auf der CD-ROM der monetären hochschulstatistischen Kennzahlen nicht direkt zur Verfügung. Sie lassen sich aber mittels der im Lieferumfang enthaltenen EXCEL-Tabellen relativ einfach berechnen und sind in den hier wiedergegebenen Tabellen als „eigene Berechnungen“ kenntlich gemacht.

## Kurzcharakteristik der Finanzen der hessischen Hochschulen — Grundlegende Quantitäten 1995 — 1999

Zu den fast 53 Mrd. DM Gesamtausgaben der Hochschulen in Deutschland haben die hessischen Hochschulen im Jahr 1999 gut 3,9 Mrd. DM oder mehr als 7 % beigetragen. Ein Anteil, der im Verlauf der zweiten Hälfte der Neunzigerjahre bis einschl. des Jahres 1998 — bei eher stagnierendem Anteil der Studierenden, aber sinkenden Anteilen bei den Professoren-

### 1. Basisdaten der Hochschulstatistik zur Berechnung finanzstatistischer Kennzahlen für Hessen und das frühere Bundesgebiet<sup>1)</sup> 1995 bis 1999<sup>2)</sup>

| Art der Angabe                                    | Maß- bzw. Mengeneinheit | 1995       | 1996       | 1997       | 1998       | 1999       |
|---|-------------------------|------------|------------|------------|------------|------------|
| <b>Hessen</b>                                     |                         |            |            |            |            |            |
| Laufende Ausgaben                                 | 1 000 DM                | 3 329 732  | 3 416 207  | 3 438 803  | 3 519 886  | 3 644 704  |
| Investitionsausgaben                              | 1 000 DM                | 365 661    | 247 587    | 258 148    | 219 048    | 287 458    |
| Ausgaben insgesamt                                | 1 000 DM                | 3 695 393  | 3 663 794  | 3 696 951  | 3 738 934  | 3 932 162  |
| Verwaltungseinnahmen                              | 1 000 DM                | 1 212 568  | 1 260 711  | 1 282 228  | 1 300 141  | 1 326 567  |
| Drittmittel                                       | 1 000 DM                | 313 944    | 374 299    | 336 209    | 274 988    | 320 038    |
| Grundmittel                                       | 1 000 DM                | 2 168 881  | 2 028 784  | 2 078 514  | 2 163 805  | 2 285 559  |
| Laufende Grundmittel                              | 1 000 DM                | 1 803 220  | 1 781 197  | 1 820 366  | 1 944 757  | 1 998 099  |
| Einnahmen insgesamt                               | 1 000 DM                | 3 695 393  | 3 663 794  | 3 696 951  | 3 738 934  | 3 932 164  |
| Studierende a) <sup>3)</sup>                      | Anzahl                  | 153 763    | 150 079    | 150 652    | 148 569    | 148 754    |
| Studierende b) <sup>4)</sup>                      | Anzahl                  | 151 382    | 147 576    | 147 526    | 145 074    | 144 832    |
| Absolventen                                       | Anzahl                  | 18 936     | 18 966     | 17 624     | 16 459     | 15 446     |
| Professorenstellen insgesamt                      | Anzahl                  | 3 337      | 3 296      | 3 535      | 3 333      | 3 327      |
| Einwohner am 30.6.                                | Anzahl                  | 5 993 161  | 6 016 251  | 6 031 263  | 6 032 141  | 6 042 907  |
| Bruttoinlandsprodukt                              | Mill. DM                | 312 653    | 320 977    | 328 704    | 337 598    | 346 307    |
| <b>Früheres Bundesgebiet<sup>5)</sup></b>         |                         |            |            |            |            |            |
| Laufende Ausgaben                                 | 1 000 DM                | 31 001 012 | 31 784 226 | 32 409 535 | 33 062 245 | 34 028 737 |
| Investitionsausgaben                              | 1 000 DM                | 3 642 211  | 3 953 314  | 4 108 600  | 4 139 903  | 3 917 637  |
| Ausgaben insgesamt                                | 1 000 DM                | 34 643 221 | 35 737 542 | 36 518 115 | 37 202 148 | 37 946 354 |
| Verwaltungseinnahmen                              | 1 000 DM                | 10 700 251 | 10 803 511 | 11 402 683 | 11 718 888 | 11 862 183 |
| Drittmittel                                       | 1 000 DM                | 3 220 481  | 3 508 323  | 3 648 673  | 3 662 657  | 3 853 804  |
| Grundmittel                                       | 1 000 DM                | 20 722 489 | 21 425 708 | 21 466 759 | 21 820 603 | 22 230 391 |
| Laufende Grundmittel                              | 1 000 DM                | 17 080 278 | 17 472 394 | 17 358 179 | 17 680 700 | 18 312 765 |
| Einnahmen insgesamt                               | 1 000 DM                | 34 643 221 | 35 737 542 | 36 518 115 | 37 202 148 | 37 946 378 |
| Studierende a) <sup>3)</sup>                      | Anzahl                  | 1 457 612  | 1 434 944  | 1 422 231  | 1 381 733  | 1 339 760  |
| Studierende b) <sup>4)</sup>                      | Anzahl                  | 1 414 759  | 1 392 690  | 1 370 680  | 1 336 846  | 1 293 933  |
| Absolventen                                       | Anzahl                  | 157 005    | 160 424    | 160 210    | 152 417    | 145 246    |
| Professorenstellen insgesamt                      | Anzahl                  | 27 984     | 28 436     | 29 225     | 29 025     | 29 597     |
| Einwohner am 30.6.                                | Anzahl                  | 61 584 330 | 61 875 552 | 62 116 974 | 62 183 154 | 62 343 013 |
| Bruttoinlandsprodukt (Mill. DM)                   | Mill. DM                | 2 815 875  | 2 862 538  | 2 931 403  | 3 034 471  | 3 113 031  |
| <b>Anteil „Hessen“ an „Früheres Bundesgebiet“</b> |                         |            |            |            |            |            |
| Laufende Ausgaben                                 | %                       | 10,7       | 10,7       | 10,6       | 10,6       | 10,7       |
| Investitionsausgaben                              | %                       | 10,0       | 6,3        | 6,3        | 5,3        | 7,3        |
| Ausgaben insgesamt                                | %                       | 10,7       | 10,3       | 10,1       | 10,1       | 10,4       |
| Verwaltungseinnahmen                              | %                       | 11,3       | 11,7       | 11,2       | 11,1       | 11,2       |
| Drittmittel                                       | %                       | 9,7        | 10,7       | 9,2        | 7,5        | 8,3        |
| Grundmittel                                       | %                       | 10,5       | 9,5        | 9,7        | 9,9        | 10,3       |
| Laufende Grundmittel                              | %                       | 10,6       | 10,2       | 10,5       | 11,0       | 10,9       |
| Einnahmen insgesamt                               | %                       | 10,7       | 10,3       | 10,1       | 10,1       | 10,4       |
| Studierende a) <sup>3)</sup>                      | %                       | 10,5       | 10,5       | 10,6       | 10,8       | 11,1       |
| Studierende b) <sup>4)</sup>                      | %                       | 10,7       | 10,6       | 10,8       | 10,9       | 11,2       |
| Absolventen                                       | %                       | 12,1       | 11,8       | 11,0       | 10,8       | 10,6       |
| Professorenstellen insgesamt                      | %                       | 11,9       | 11,6       | 12,1       | 11,5       | 11,2       |
| Einwohner am 30.6.                                | %                       | 9,7        | 9,7        | 9,7        | 9,7        | 9,7        |
| Bruttoinlandsprodukt                              | %                       | 11,1       | 11,2       | 11,2       | 11,1       | 11,1       |

1) Ohne Stadtstaaten. — 2) Abweichungen gegenüber den Angaben in den Fachserien des Statistischen Bundesamtes sind durch Revisionen des Datenmaterials (Schätzwerte auf Grund von Antwortausfällen wurden durch Nachmeldungen geändert) verursacht. — 3) Studierende an allen Hochschulen. — 4) Studierende an den Hochschulen in der Trägerschaft der Länder. — 5) Eigene Berechnungen.  
Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder; Hochschulstatistische Kennzahlen — Teil A: Monetäre Kennzahlen 1998/99 (CD-ROM).

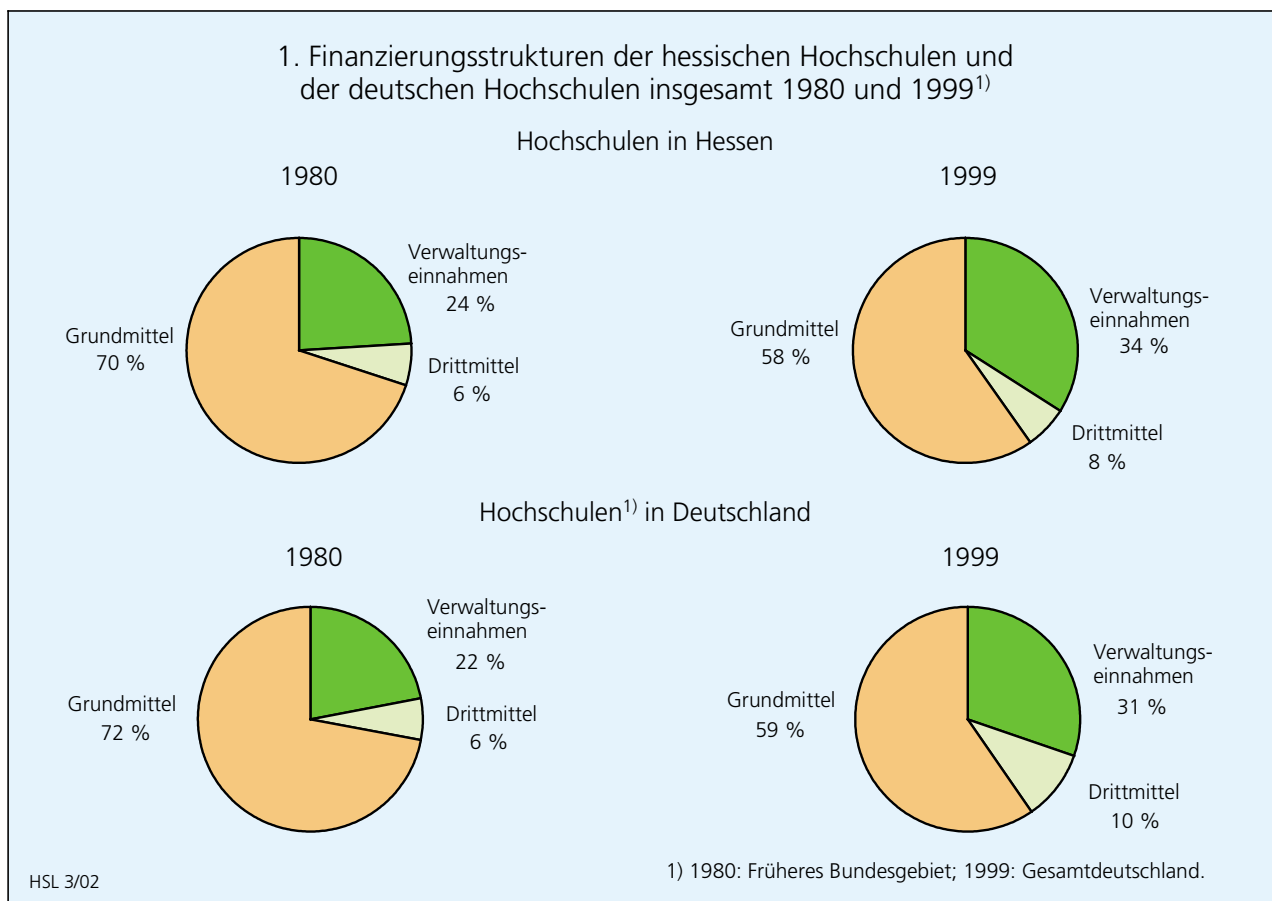
renstellen und Absolventen — eine leichte Tendenz zur Abnahme erkennen lässt. Dabei lagen die Gesamtausgaben der hessischen Hochschulen im Jahr 1999 um gut 6 % über denen des Jahres 1995. Hierzu hat insbesondere der Anstieg der laufenden Ausgaben der hessischen Hochschulen um 9 % auf 3,6 Mrd. DM beigetragen, wohingegen die Investitionsausgaben um über ein Fünftel auf 287 Mill. DM zurückgingen. Im Vergleich hierzu ist im gleichen Zeitraum für die deutschen Hochschulen insgesamt, bei ebenfalls um 9 % (auf 47 Mrd. DM) angewachsenen laufenden Ausgaben, eine deutliche Steigerung der Investitionsausgaben (+ 5 %) und damit ein etwas höheres Wachstum der Gesamtausgaben (+ 8 %) festzustellen.

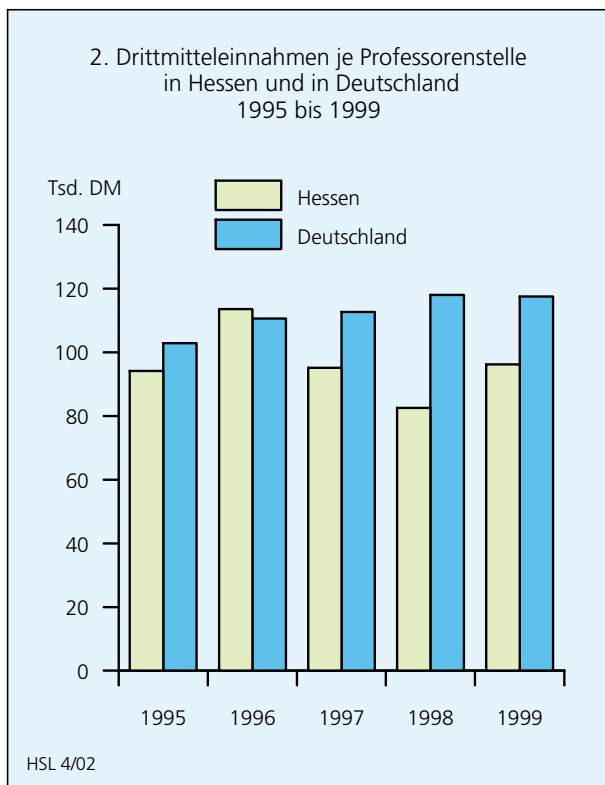
Zur Deckung ihrer Ausgaben flossen den hessischen Hochschulen im Jahr 1999 rund 2,3 Mrd. DM an Grundmitteln zu. Damit stammen hier knapp 60 % der Einnahmen der Hochschulen aus dem Haushalt des Landes. Im Weiteren finanzierten sich die hessischen Hochschulen zu einem Drittel aus ihren Verwaltungseinnahmen und zu etwa 8 % aus Drittmitteln. Der Vergleich mit der Gesamtheit der bundesdeutschen Hochschulen zeigt für 1999 in dieser Finanzierungsstruktur keine Besonderheit: Auch die deutschen Hochschulen insgesamt wurden zu 60 % aus den Haushalten der sie tragenden Länder, zu 30 % aus eigenen Verwaltungseinnahmen und zu ebenfalls 8 % aus zusätzlichen Mitteleinwerbungen finanziert. Diese Einnahmenstruktur der hessischen und deutschen Hochschulen war in den letzten Jahren recht stabil. Al-

lerdings offenbart sich in einer längerfristigen Betrachtung eine Tendenz zu zunehmender Finanzierung aus Drittmitteln und Verwaltungseinnahmen (Schaubild 1), wobei in Hessen eher die Verwaltungseinnahmen, bei den deutschen Hochschulen insgesamt dagegen die Drittmiteleinnahmen stärker an Bedeutung gewannen.

Auch in der zeitlichen Entwicklung der Einnahmen der Hochschulen zwischen 1995 und 1999 wird, bei parallelem Wachstum der Grundmittelversorgung (+ 5 %), ein deutlich höheres Wachstum der Drittmiteleinnahmen bei der Gesamtheit der deutschen Hochschulen im Vergleich mit den hessischen Hochschulen erkennbar.

Damit sind es in den letzten Jahren insbesondere zwei Auffälligkeiten, die die finanzielle Entwicklung der hessischen von der Gesamtheit der deutschen Hochschulen unterscheiden: An hessischen Hochschulen wurde insgesamt weniger investiert und die Akquise an Drittmitteln entwickelte sich bundesweit dynamischer als in Hessen. Oder mit etwas anderem Blickwinkel: Über den Betrachtungszeitraum — der fünf Jahre von 1995 bis 1999 — partizipierten die hessischen Hochschulen im Länderkontext bei den Investitionsausgaben und den Drittmiteleinnahmen im Vergleich zu dem relativen Gewicht Hessens bei den anderen Indikatoren nur unterdurchschnittlich. Es scheint daher besonders interessant, den Fortgang dieser exemplarischen Untersuchung auf die Investitionsausgaben und die Drittmiteleinnahmen zu fo-





kussieren. Der Anteil der Investitionen an den Gesamtausgaben der hessischen Hochschulen machte zuletzt 7,3 % aus. Für alle Bundesländer erreichte die durchschnittliche Investitionsquote jedoch gut 11,2 %. Den Grund für diese deutlich höhere durchschnittliche Investitionsquote aller Bundesländer ist zunächst in den hohen Nachholinvestitionen im Beitrittsgebiet zu suchen. So offenbart das Datenmaterial das zu erwartende Ost-West-Gefälle bei den Investitionen der Hochschulen. Doch auch für die alten Flächenländer insgesamt lag die Investitionsquote zuletzt bei immerhin 10,3 %. Ein ähnlich hoher Anteil der Investitionen an den Hochschulausgaben wurde in Hessen zuletzt 1995 erreicht (9,9 %), als auch letztmals noch 10 % der Hochschulinvestitionen der alten Flächenländer in Hessen getätigt wurden. Für die weitere Analyse müssen hier anhand der Basisdaten die Investitionsquoten der Hochschulen für die einzelnen Bundesländer gebildet werden. Danach lagen 1999 die Anteile der investiven Ausgaben an den Gesamtausgaben der neuen Bundesländer zwischen jeweils 17 % in Thüringen sowie Sachsen-Anhalt und 26 % in Brandenburg, wohingegen sie in den westlichen Bundesländern von lediglich 6 % in Berlin bis zu 15 % in Bayern reichten und Hessen hier zuletzt ziemlich am Ende des absteigenden Rankings der Bundesländer nach ihren Hochschulinvestitionsquoten platziert war.

Hessen wird allerdings in dem Ranking der Bundesländer nach den Investitionsquoten der Hochschulen wohl bereits in der Statistik für das Jahr 2000 eine verbesserte Position einnehmen können, da sich in dieser höhere Investitionen — insbesondere in neue Universitätsgebäude der Johann Wolfgang Goethe-Universität in Frankfurt am Main — nieder-

schlagen werden. Gleichwohl macht die vergleichende Betrachtung, beispielsweise der Entwicklung der Investitionsquoten Hessens und Bayerns, neugierig auf die Ursachen der durchgängig deutlich höheren Werte im Freistaat. Eine Neugierde, der hier allerdings nicht weiter nachgegangen werden soll. Auf der CD-ROM-Ausgabe monetärer hochschulstatistischer Kennzahlen würde es sich hierzu anbieten, die Daten über die Investitionsausgaben beispielsweise auch nach Hochschularten zu betrachten.

Im Jahr 1999 machte der Anteil der Drittmiteleinahmen der hessischen Hochschulen an ihren gesamten Einnahmen 8,1 % aus (Tabelle 2). Für Deutschland erreichte die durchschnittliche Drittmittelquote dagegen einen Wert von nahezu 10 %. Auch bei der Drittmittelstärke bestehen (noch) deutlich sichtbare Disparitäten zwischen den neuen und den alten Bundesländern. Allerdings schlagen sie sich im Fall der Einnahmen der Hochschulen aus Drittmitteln in einem West-Ost-Gefälle nieder. Aber Sachsen (9,3 %) und Brandenburg (8,8 %) können sich mit ihren Drittmittelquoten durchaus schon mit den westlichen Bundesländern messen und verweisen dabei das Saarland (5,6 %), Schleswig-Holstein (7,2 %) und Hessen auf die nachgeordneten Ränge. Letztmals lag Hessen im Jahr 1996 mit einer Drittmittelstärke von 10,2 % deutlich oberhalb des Durchschnitts der Bundesländer.

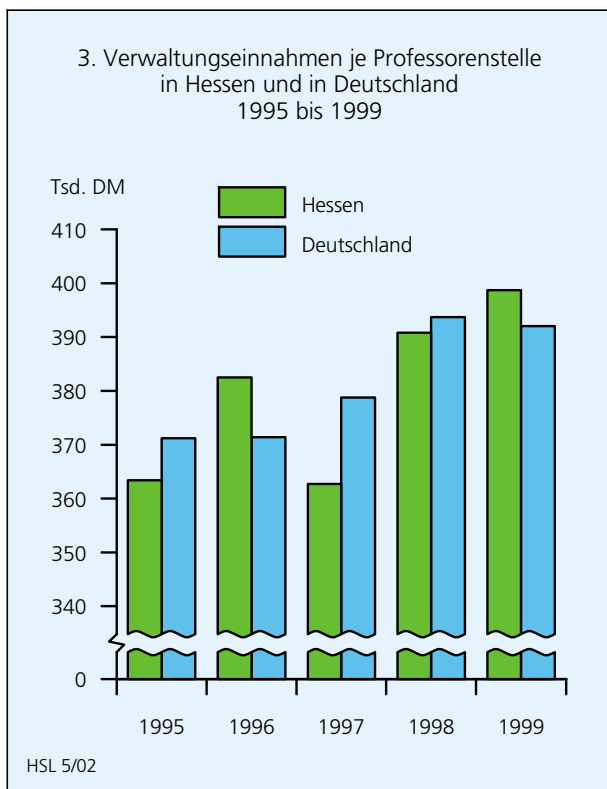
Insgesamt ist eine stetige Steigerung der Drittmiteleinahmen in Deutschland zu beobachten. Nahmen die deutschen Hochschulen im Jahr 1980 erst rund 1 Mrd. DM an Drittmitteln ein, so waren es 1990 schon 2,5 Mrd. DM und 1999 gut 5 Mrd. DM. Die Drittmiteleinahmen der hessischen Hochschulen sind dagegen von 1980 von rund 100 Mill. DM bis 1999 auf 320 Mill. DM gestiegen. Hat sich also das Drittmittelaufkommen der Hochschulen in der gesamten Republik im Verlauf der letzten 20 Jahre fast verfünffacht, so konnten die hessischen Hochschulen im gleichen Zeitraum nur eine

## 2. Relation der laufenden Ausgaben, Investitionsausgaben, Verwaltungseinnahmen, Drittmittel und laufenden Grundmittel zu den Hochschulausgaben insgesamt

(Angaben in %)

| Kennzahl             | 1995 | 1996 | 1997 | 1998 | 1999 |
|----------------------|------|------|------|------|------|
| Hessen               |      |      |      |      |      |
| Laufende Ausgaben    | 90,1 | 93,2 | 93,0 | 94,1 | 92,7 |
| Investitionsausgaben | 9,9  | 6,8  | 7,0  | 5,9  | 7,3  |
| Verwaltungseinnahmen | 32,8 | 34,4 | 35,0 | 34,8 | 33,7 |
| Drittmittel          | 8,5  | 10,2 | 9,0  | 7,4  | 8,1  |
| Laufende Grundmittel | 48,8 | 48,6 | 49,0 | 52,0 | 50,8 |
| Deutschland          |      |      |      |      |      |
| Laufende Ausgaben    | 88,4 | 88,0 | 88,0 | 88,3 | 88,8 |
| Investitionsausgaben | 11,6 | 12,0 | 12,0 | 11,7 | 11,2 |
| Verwaltungseinnahmen | 30,2 | 29,9 | 31,0 | 31,3 | 31,0 |
| Drittmittel          | 8,4  | 8,9  | 9,0  | 9,4  | 9,6  |
| Laufende Grundmittel | 49,8 | 49,2 | 48,0 | 47,7 | 48,2 |

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder; Hochschulstatistische Kennzahlen — Teil A: Monetäre Kennzahlen 1998/99 (CD-ROM).



Verdreifachung der von ihnen eingeworbenen Mittel für Lehre und Forschung erreichen. Diese beispielhaften Angaben zeigen, dass schon der oberflächliche Vergleich der monetären hochschulfinanzstatistischen Basisdaten — wie hier der Investitionsausgaben und der Drittmitteleinnahmen zwischen Hessen und Deutschland insgesamt — äußerst interessante Unterschiede aufdecken kann, Fragen generiert und zu weiteren Betrachtungen und Untersuchungen anhand des Datenfundus der „monetären finanzstatistischen Kennzahlen“ herausfordert.

### Kennzahlen

Zur Beibehaltung des Focus der Untersuchung auf die investiven Ausgaben und die Drittmitteleinnahmen bietet die CD-ROM-Publikation unter der Rubrik der „Kennzahlen“ die Relation der Drittmitteleinnahmen zu den Professorenstellen. Für weitere Relationen der Investitionsausgaben und der Drittmitteleinnahmen zu anderen (hochschul-)statistischen Größen wären anhand der Basisdaten wieder eigene Berechnungen anzustellen. Dies erweist sich für den vorrangigen Zweck dieser Abhandlung — die Vorstellung des neuen Datenangebots der monetären hochschulstatistischen Kennziffern auf CD-ROM —, auf Grund der Indikatorenauswahl und Tabellenstruktur der CD-ROM, als ein etwas zu arbeitsintensives

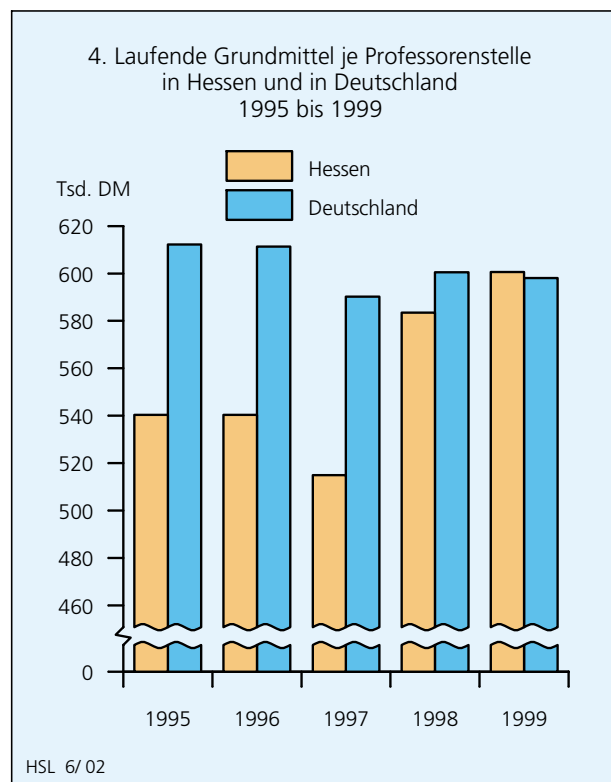
4) Nach einer Überprüfung des Basisdatenmaterials sind die relativ starken Schwankungen um den Durchschnitt auf methodisch begründete Sprünge in der Zeitreihe der Professorenstellen zurückzuführen, die hier nicht näher zu erläutern sind. Festzuhalten ist aber die elementare Erkenntnis, dass Qualität und Validität der Basisdaten über Aussagekraft und Akzeptanz der Kennzahlen entscheiden und dieser Aspekt daher für Aufbereitung und Veröffentlichung der hochschulstatistischen monetären und nichtmonetären Daten noch strengere Anforderungen an das Qualitätsmanagement stellt.

Unterfangen. Die Abhandlung bleibt hier daher auf die Analyse der konfektionierten Tabellenauswahl beschränkt.

Werden die im Jahr 1999 von den hessischen Hochschulen eingeworbenen Drittmittel in Höhe von 320 Mill. DM auf die im Haushaltsplan ausgewiesenen Professorenstellen bezogen, so wurden in diesem Jahr von den Lehrstühlen der hessischen Hochschulen im Durchschnitt gut 96 000 DM eingeworben. Dies war etwas mehr als in den beiden Vorjahren, aber doch auch deutlich weniger als im Jahr 1996 (Tabelle 3). Der Vergleich mit den entsprechenden Kennzahlen für alle bundesdeutschen Hochschulen zeigt, dass die hessischen Hochschulen in den Jahren 1995 und 1997 bis 1999 mit ihren Drittmitteleinwerbungen je Lehrstuhl unter dem Bundesdurchschnitt blieben. 1996 hatten die hessischen Hochschulen allerdings mit nahezu 114 000 DM je Professorenstelle eingeworbener Drittmittel den Bundesdurchschnitt etwas übertreffen können.

In der zeitlichen Entwicklung wuchsen die durchschnittlichen Drittmitteleinnahmen je Professorenstelle aller bundesdeutschen Hochschulen von 1995 bis 1998 kontinuierlich an und weisen erst für das Jahr 1999 einen leichten Rückgang auf. Dagegen schwankten die hessischen Werte dieses Indikators im selben Zeitraum eher um die durchschnittlichen Drittmitteleinnahmen je Professorenstelle von 96 000 DM, wobei 1996 ein Höhepunkt und 1998 ein Tiefpunkt erreicht wurde<sup>4)</sup>.

Auch hier, an diesem Zwischenergebnis der Untersuchung, bieten sich wieder zahlreiche Stränge zur Vertiefung der Analyse. Um aber die „dritte Dimension“ der auf der





### 3. Hochschulfinanzstatistische Kennzahlen für Hessen und Deutschland<sup>1)</sup> 1995 bis 1999

| Kennzahl  | Maß- bzw. Mengeneinheit | 1995       | 1996       | 1997       | 1998       | 1999       |
|---|-------------------------|------------|------------|------------|------------|------------|
| Hessen  |                         |            |            |            |            |            |
| Lfd. Grundmittel je Studierende(n) - nominal            | DM                      | 11 727     | 11 868     | 12 083     | 13 090     | 13 432     |
| Lfd. Grundmittel je Studierende(n) - real <sup>2)</sup> | DM                      | 11 727     | 11 795     | 11 953     | 12 874     | 13 156     |
| Personalausgaben je Studierende(n)                      | DM                      | 9 490      | 9 390      | 8 460      | 9 190      | 9 499      |
| Sachausgaben je Studierende(n)                          | DM                      | 4 230      | 4 050      | 3 620      | 3 900      | 3 933      |
| Laufende Grundmittel je Absolvent(in)                   | DM                      | 95 200     | 93 900     | 103 290    | 118 160    | 129 360    |
| Laufende Grundmittel je Professorenstelle               | DM                      | 540 370    | 540 410    | 514 960    | 583 490    | 600 571    |
| Drittmittel je Professorenstelle                        | DM                      | 94 100     | 113 600    | 95 110     | 82 500     | 96 194     |
| Verwaltungseinnahmen je Professorenstelle               | DM                      | 363 400    | 382 500    | 362 720    | 390 800    | 398 728    |
| Ausgaben der Hochschulen für Forschung und Entwicklung  | DM                      | 1 050 267  | 1 038 229  | 1 010 883  | 994 678    | 1 043 578  |
| Personal der Hochschulen für Forschung und Entwicklung  | Anzahl <sup>3)</sup>    | 7 639      | 7 341      | 7 543      | 7 243      | 7 403      |
| Deutschland   |                         |            |            |            |            |            |
| Lfd. Grundmittel je Studierende(n) - nominal            | DM                      | 13 125     | 13 473     | 13 451     | 13 673     | 14 430     |
| Lfd. Grundmittel je Studierende(n) - real <sup>2)</sup> | DM                      | 13 125     | 13 336     | 13 210     | 13 292     | 13 892     |
| Personalausgaben je Studierende(n)                      | DM                      | 10 020     | 10 260     | 9 360      | 9 490      | 10 050     |
| Sachausgaben je Studierenden                            | DM                      | 4 700      | 4 710      | 4 090      | 4 180      | 4 380      |
| Laufende Grundmittel je Absolvent(in)                   | DM                      | 123 920    | 122 490    | 122 010    | 129 050    | 138 526    |
| Laufende Grundmittel je Professorenstelle               | DM                      | 612 200    | 611 300    | 590 230    | 600 540    | 598 016    |
| Drittmittel je Professorenstelle                        | DM                      | 102 900    | 110 600    | 112 620    | 118 040    | 117 544    |
| Verwaltungseinnahmen je Professorenstelle               | DM                      | 371 200    | 371 400    | 378 780    | 393 710    | 392 057    |
| Ausgaben der Hochschulen für Forschung und Entwicklung  | DM                      | 14 029 400 | 14 645 312 | 14 732 462 | 14 845 935 | 15 130 621 |
| Personal der Hochschulen für Forschung und Entwicklung  | Anzahl <sup>3)</sup>    | 100 674    | 102 160    | 100 646    | 100 080    | 101 471    |
| Anteil Hessen an Deutschland                            |                         |            |            |            |            |            |
| Lfd. Grundmittel je Studierende(n) - nominal            | %                       | 89,35      | 88,09      | 89,83      | 95,74      | 93,08      |
| Lfd. Grundmittel je Studierende(n) - real               | %                       | 89,35      | 88,44      | 90,48      | 96,86      | 94,70      |
| Personalausgaben je Studierende(n)                      | %                       | 94,71      | 91,52      | 90,38      | 96,84      | 94,51      |
| Sachausgaben je Studierenden                            | %                       | 90,00      | 85,99      | 88,51      | 93,30      | 89,81      |
| Laufende Grundmittel je Absolvent(in)                   | %                       | 76,82      | 76,66      | 84,66      | 91,56      | 93,38      |
| Laufende Grundmittel je Professorenstelle               | %                       | 88,27      | 88,40      | 87,25      | 97,16      | 100,43     |
| Drittmittel je Professorenstelle                        | %                       | 91,45      | 102,71     | 84,45      | 69,89      | 81,84      |
| Verwaltungseinnahmen je Professorenstelle               | %                       | 97,90      | 102,99     | 95,76      | 99,26      | 101,70     |
| Ausgaben der Hochschulen für Forschung und Entwicklung  | %                       | 7,49       | 7,09       | 6,86       | 6,70       | 6,90       |
| Personal der Hochschulen für Forschung und Entwicklung  | %                       | 7,59       | 7,19       | 7,49       | 7,24       | 7,30       |

1) Abweichungen gegenüber den Angaben in den Fachserien des Statistischen Bundesamtes sind durch Revisionen des Datenmaterials (Schätzwerte auf Grund von Antwortausfällen wurden durch Nachmeldungen geändert) verursacht. — 2) Grob preisbereinigt mit BIP-Deflator, Basis 1995. — 3) Vollzeitäquivalente.

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder; Hochschulstatistische Kennzahlen — Teil A: Monetäre Kennzahlen 1998/99 (CD-ROM).

CD-ROM verfügbaren Daten — die Ebene der einzelnen Hochschulen — hier ebenfalls einzubeziehen, sollen für die Kennzahl „Drittmittel je Professorenstelle“ nunmehr auch Einzelergebnisse für die Hochschulen die Betrachtung abrunden.

Das Drittmittelergebnis der hessischen Hochschulen in Höhe von 320 Mill. DM wurde wesentlich von den fünf Universitäten des Landes erzielt, die davon allein fast 308 Mill. DM bei öffentlichen oder privaten Stellen zusätzlich zu ihren regulären Haushalten einwarben. Dies waren 96 % der gesamten Drittmittelergebnisse aller hessischen Hochschulen des Jahres 1999.

Allerdings sind in dem Gesamtaufkommen der Universitäten an Drittmitteln auch die entsprechenden Einnahmen der Universitätskliniken enthalten. Auf der monetären Teilausgabe der CD-ROM „Hochschulstatistische Kennzahlen“ werden die Daten für die Kliniken unter der Rubrik „medizinische Einrichtungen der Universitäten“ separat ausgewiesen.

In Hessen umfassen die drei Universitäten in Frankfurt am Main, Gießen und Marburg „medizinische Einrichtungen“. Von diesen besonderen medizinischen Lehr- und Forschungseinrichtungen allein wurden im Jahr 1999 knapp 94 Mill. DM an Drittmitteln eingeworben, also gut 29 % der Gesamteinnahmen der hessischen Hochschulen aus Drittmitteln.

Eine vergleichende Betrachtung aller Universitäten ist daher wirklich sinnvoll nur ohne Berücksichtigung der medizinischen Einrichtungen möglich — was an diesem Punkt die Veröffentlichungskonzeption der CD-ROM mit separatem Ausweis der besonderen Lehr- und Forschungseinrichtungen rechtfertigt und als durchaus zweckmäßig erscheinen lässt.

So erreichten die hessischen Universitätskliniken im Jahr 1999 — mit 320 Professoren ausgestattet — durchschnittliche Drittmittelergebnisse in Höhe von 292 600 DM je Lehrstuhl. Dagegen fällt diese Kennzahl für die Universitäten ins-

#### 4. Monetäre hochschulstatistische Kennzahlen für Hochschulen in Deutschland und Hessen nach Hochschularten, Fächergruppen sowie für einzelne Universitäten 1999

| Hochschulart<br>Fächergruppe<br>Universität  | Dritt-<br>mittel | Drittmittel<br>je Professoren-<br>stelle <sup>1)</sup> | Laufende<br>Grundmittel<br>je Professoren-<br>stelle <sup>1)2)</sup> |
|--|------------------|--|--|
|  | Mill. DM         | 1000 DM  |  |
| Hochschularten   |                  |  |  |
| Hochschulen in Deutschland insgesamt   | 5 068,6          | 121,6  | 612,9  |
| darunter   |                  |  |  |
| Universitäten (ohne medizinische Einrichtungen)                                      | 3 625,3          | 178,6  | 773,4  |
| Medizinische Einrichtungen   | 1 233,6          | 309,3  | 1 292,8  |
| Universitäten (einschl. medizinischer Einrichtungen)                                 | 4 858,9          | 200,1  | 858,7  |
| Kunsthochschulen   | 14,3             | 6,8  | 330  |
| Fachhochschulen  | 194,8            | 13,2   | 245,2  |
| Hochschulen in Hessen insgesamt  | 320,0            | 96,2   | 600,6  |
| darunter   |                  |  |  |
| Universitäten (ohne medizinische Einrichtungen)                                      | 217,2            | 134,5  | 786,9  |
| Medizinische Einrichtungen   | 93,6             | 292,6  | 1088,1   |
| Universitäten (einschl. medizinischer Einrichtungen)                                 | 310,8            | 160,6  | 836,7  |
| Kunsthochschulen   | 0,3              | 3,5  | 399,2  |
| Fachhochschulen  | 8,9              | 7,1  | 257,2  |
| Fächergruppen (nur Universitäten in Deutschland insgesamt)                           |                  |  |  |
| Sprach- und Kulturwissenschaften   | 304,4            | 52,5   | 383,2  |
| Sport  | 23,7             | 99,6   | 783,8  |
| Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften                                       | 215,0            | 63,5   | 424,2  |
| Mathematik, Naturwissenschaften  | 1 291,9          | 206,3  | 598,9  |
| Humanmedizin (einschl. zentrale Einrichtungen der Hochschulkliniken)                 | 1 233,6          | 309,3  | 1 292,8  |
| Veterinärmedizin   | 24,6             | 117,3  | 897,2  |
| Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften  | 142,8            | 235,2  | 738,2  |
| Ingenieurwissenschaften  | 1 134,2          | 395,1  | 695,4  |
| Kunst, Kunstwissenschaft   | 10,7             | 19,8   | 373,2  |
| Z u s a m m e n  | 4 380,9          | 183,3  | 652,1  |
| Zentrale Einrichtungen   | 477,9            | 19,7   | 216,8  |
| I n s g e s a m t  | 4 858,9          | 200,1  | 858,7  |
| Einzellistung der Universitäten <sup>3)4)</sup>                                      |                  |  |  |
| Universität zu Köln  | 100,8            | 105,1  | 560,5  |
| Westfälische Wilhelms-Universität Münster  | 84,0             | 144,3  | 964,0  |
| Ludwig-Maximilians-Universität München   | 197,7            | 247,8  | 991,2  |
| Freie Universität Berlin   | 116,2            | 168,0  | 883,6  |
| Universität Hamburg  | 116,4            | 193,3  | 958,8  |
| Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn                                       | 100,2            | 183,8  | 942,5  |
| Ruhr-Universität Bochum  | 89,0             | 204,1  | 970,2  |
| Technische Universität Berlin  | 121,6            | 277,0  | 1 072,2  |
| Humboldt-Universität zu Berlin   | 141,6            | 202,6  | 973,9  |
| Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt a.M.                                    | 92,4             | 178,3  | 864,1  |
| Technische Universität Darmstadt   | 66,6             | 222,1  | 941,7  |
| Justus-Liebig-Universität Gießen   | 52,6             | 129,3  | 901,7  |
| Philipps-Universität Marburg   | 63,0             | 148,6  | 776,9  |
| Universität Gesamthochschule Kassel  | 33,3             | 121,6  | 670,9  |
| Universitäten mit den höchsten Drittmiteleinahmen je Professorenstelle <sup>4)</sup> |                  |  |  |
| Rheinisch-Westfälische Tech. Hochschule Aachen                                       | 237,3            | 603,8  | 1 590,8  |
| Universität Stuttgart  | 179,5            | 600,4  | 1 228,8  |
| Medizinische Hochschule Hannover   | 53,4             | 550,7  | 1 988,1  |
| Technische Universität München   | 250,8            | 488,0  | 1 083,4  |
| Universität Fridericiana zu Karlsruhe  | 120,4            | 426,9  | 1 003,7  |
| Universität Kaiserslautern   | 56,1             | 379,3  | 837,4  |

1) Universitäten: je C3/C4-Stelle; Kunst- und Fachhochschule: je C2/C3/C4-Stelle. — 2) Laufende Ausgaben abzüglich Drittmittel und Verwaltungseinnahmen (Einnahmen für Krankenbehandlung, Gutachten, Veröffentlichungen, Beiträge der Studierenden usw.). — 3) Zehn größte Universitäten (gemessen an der Zahl der Studierenden) und die fünf hessischen Universitäten; CD-ROM enthält die Kennzahlen für alle Hochschulen in öffentlicher Trägerschaft. — 4) Ohne rechtlich selbstständige An-Institute.  
Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder; Hochschulstatistische Kennzahlen — Teil A: Monetäre Kennzahlen 1998/99 (CD-ROM).

gesamt — die über 1900 oder 58 % aller Professorenstellen der hessischen Hochschulen umfassen — auf 160 600 DM.

Unter Ausschluss der Drittmittel ihrer medizinischen Einrichtungen warben die hessischen Universitäten gut 217 Mill. DM bei öffentlichen oder privaten Stellen zusätzlich zu ihren regulären Haushalten ein (Tabelle 4 bietet hierzu auch einen Vergleich mit den Werten für alle Hochschulen bzw. Universitäten in Deutschland). Dies waren mit knapp 68 % immer noch gut zwei Drittel der gesamten Drittmittelleinnahmen der hessischen Hochschulen des Jahres 1999. Bei demgegenüber lediglich 1600 Professorenstellen, also noch nicht ganz der Hälfte aller Professorenstellen an hessischen Hochschulen, wurden von den Universitäten ohne medizinische Einrichtungen 134 500 DM je Stelle an Drittmitteln eingeworben; dies waren nahezu 40 % mehr als in dem Durchschnitt von 96 000 DM aller hessischer Hochschulen dieses Jahres.

Damit wird deutlich, dass bei den hochschulstatistischen Kennzahlen — wie hier bei den auf die Professorenstellen bezogenen Drittmittelleinnahmen — eigentlich nur der Vergleich der Indikatoren für Hochschulen gleicher Hochschulart und unter sensibler Berücksichtigung der besonderen Lehr- und Forschungseinrichtungen ein faires Ranking bieten kann. Gleichwohl: Bei den hessischen Universitäten — ohne Berücksichtigung der medizinischen Einrichtungen — führte im Jahr 1999 die Technische Universität Darmstadt das Ranking an: 222 100 DM wurden dort je Professorenstelle von Dritten zur Förderung von Forschung und Lehre eingeworben (Tabelle 5). Die mit Drittmittelleinnahmen von gut 93 Mill. DM „drittmittelstärkste“ Universität Hessens, die Jo-

hann Wolfgang Goethe Universität Frankfurt am Main, konnte dagegen auf ihre Professorenstellen bezogen lediglich 136 300 DM je Lehrstuhl vereinnahmen. Die Gesamthochschule Kassel hatte 1999 unter den fünf Universitäten des Landes die der absoluten Höhe nach geringsten Drittmittelleinnahmen (33,3 Mill. DM), konnte aber — bezogen auf ihre Lehrstühle — mit 121 600 DM je Professorenstelle die beiden mittelhessischen Universitäten Gießen und Marburg auf die nachgeordneten Ränge verweisen. Eine grundlegende Erklärung für den unterschiedlichen Erfolg bei der Einwerbung von Drittmitteln durch die Universitäten bietet eine Untersuchung nach Fächergruppen. Hierzu stellt die CD-ROM kein Einzeldatenmaterial zur Verfügung, doch ist auch das dort publizierte Gesamtergebnis für alle deutschen Universitäten in dieser Hinsicht aussagekräftig. Danach ist bundesweit die Höhe der eingeworbenen Drittmittel nach den einzelnen Hochschularten und in den einzelnen Fächergruppen sehr unterschiedlich. Die höchsten Drittmittelleinnahmen mit 395 000 DM erzielten im Jahr 1999 im Bundesdurchschnitt die Professoren der Ingenieurwissenschaften an den Universitäten. Die bundesdurchschnittliche Kennzahl für die Fächergruppe Humanmedizin betrug 309 300 DM, für Mathematik und Naturwissenschaften 206 300 DM. Wesentlich schwieriger scheint es dagegen zu sein, für die geisteswissenschaftlichen Fächer zusätzliche Förderungsgelder bei Dritten einzuwerben. So beliefen sich im Jahr 1999 die Drittmittelleinnahmen je Professorenstelle an den Universitäten in den Sprach- und Kulturwissenschaften auf 52 500 DM, in den Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften auf 63 500 DM.

## 5. Drittmittel je Professorenstelle an hessischen Universitäten und Fachhochschulen 1997 bis 1999

| Art der Angabe                               | Drittmittel je Professorenstelle in DM |         |         |
|--|--|---------|---------|
|  | 1997                                   | 1998    | 1999    |
| <b>Universitäten</b>                         |  |         |         |
| davon  |  |         |         |
| Technische Universität Darmstadt             | 242 371                                | 97 462  | 222 073 |
| Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt | 124 636                                | 132 270 | 136 318 |
| Justus-Liebig-Universität Gießen             | 109 592                                | 102 299 | 99 952  |
| Philipps-Universität Marburg                 | 69 531                                 | 110 617 | 90 006  |
| Universität Gesamthochschule Kassel          | 89 082                                 | 104 843 | 121 591 |
| Hessische Universitäten insgesamt            | 127 042                                | 109 498 | 133 988 |
| <b>Fachhochschulen</b>                       |  |         |         |
| davon  |  |         |         |
| Fachhochschule Darmstadt                     | 7 696                                  | 5 215   | 8 386   |
| Fachhochschule Frankfurt a.M.                | 3 095                                  | 4 366   | 9 284   |
| Fachhochschule Fulda                         | 8 155                                  | 7 296   | 9 791   |
| Fachhochschule Gießen-Friedberg              | 4 521                                  | 4 286   | 6 779   |
| Fachhochschule Wiesbaden                     | 3 622                                  | 5 702   | 7 222   |
| Hessische Fachhochschulen insgesamt          | 27 089                                 | 26 864  | 41 462  |

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder; Hochschulstatistische Kennzahlen — Teil A: Monetäre Kennzahlen 1998/99 (CD-ROM).

## Eine Interimsbewertung

Mit dem digitalisierten Datenangebot an monetären hochschulstatistischen Kennzahlen ist zweifellos eine deutliche Verbesserung im finanzstatistischen Datenangebot für den Hochschulbereich gelungen. Nachdem in der zweiten Ausgabe für das Jahr 1999 die Nutzerführung der Erstausgabe des Jahres 1998 noch etwas überarbeitet wurde, zeigt sich die „Scheibe“ auch im Nutzerkomfort deutlich verbessert.

Da die Publikation „nur“ eine Tabellenauswahl umfasst und somit keine Datenbankfunktionalitäten bieten kann, hat sie für umfassende Untersuchungszwecke, so wie sie hier lediglich ansatzweise und exemplarisch vorgeführt werden konnten, noch nicht sehr viel an Unterstützung und Komfort zu bieten. Immerhin erspart der digitale Datenträger dem Intensivnutzer zeitraubende und fehleranfällige Erfassungsarbeiten des Datenmaterials. Dies ist nicht gering zu schätzen.

Bei Zweifeln an der Zusammenstellung und Auswahl der Merkmale und Tabellen ist das grundlegende Entscheidungsproblem des für publizistische Zwecke auswertenden Statistikers zu vergegenwärtigen: Er muss das ihm vorliegende, meist sehr umfangreiche Datenmaterial aus den durchge-

fürten Erhebungen in geeigneter Form zusammenfassen und strukturieren. Hierzu sind zunächst Tabellierungen das Mittel der Wahl, die idealer Weise nach bekannten Nutzerwünschen vorgenommen und gestaltet werden können. Allerdings sind Breite und Tiefe der finalen Datennutzungen für den Statistiker in aller Regel Unbekannte und auch keine Konstanten, sodass er, bauend auf das ihm verfügbare fachliche Verständnis und Erfahrungspotenzial, in einem kreativen Akt eine Tabellenauswahl kreiert, von der er annimmt, dass sie für breitesten Nutzerkreise geeignet und nicht nur aktuell von Interesse ist. Das Auswahlproblem verschärft sich, wenn neben den Tabellierungen des Basisdatenmaterials Kennziffern angeboten werden sollen. Letztlich wird jede statistische Publikation zu einem Kompromiss zwischen potenziellen Darbietungsmöglichkeiten und Wirtschaftlichkeit ihrer Publikation. Dieser allgemeine Sachverhalt ist auch bei der Beurteilung der CD-ROM-Publikation „Hochschulstatistische Kennzahlen — Teil A: Monetäre Kennzahlen“ in Erinnerung zu rufen, wengleich oder auch gerade weil sich ihre Genesis schon im Dialog mit der Nutzerebene vollzog. Die Tabellenauswahl, ihre Struktur und Merkmalszusammenstellungen jedenfalls können naturgemäß nicht allen Nutzerwünschen entsprechen.

Bleibt die Frage, ob der Teil A des Produkts „Hochschulstatistische Kennzahlen“ bereits geeignet ist, den Bedarf an evaluativen hochschulfinanzstatistischen Daten abzudecken. Nun, das Angebot an Daten auf dem Datenträger ist schon recht umfassend. Auf Grund des detaillierten, tiefgegliederten Nachweises an Ergebnissen für jede einzelne Hochschule ist auch eine qualifizierende Reihung der Hochschulen nach ihren absoluten Merkmalswerten wie auch nach den Kennzahlen möglich. Sicher, hierzu sind einige Arbeitsschritte durchzuführen: Kopieren des Datenmaterials in eigene, geeignete Tabellen eines Tabellenkalkulationsprogramms — komfortable Exportfunktionen stehen hierfür auf der CD-ROM leider nicht zur Verfügung —, Neuorganisation des Datenmaterials in sortierfähige Tabellierungen und Sortierung des Datenmaterials in aufsteigender oder absteigender Reihenfolge. Für zukünftige Ausgaben der CD-ROM „Hochschulstatistische Kennzahlen“ wäre daher zu überlegen, ob

nicht auch Rankings Aufnahme finden sollten. Sie bieten dem Nutzer einen größeren Komfort, bei der vergleichenden Betrachtung von einzelnen Hochschulen aber auch ihren Aggregaten. Bereits angesprochen wurde der nicht durchgängige Ausweis von Summierungen für die alten und die neuen Bundesländer und die Flächenländer respektive Stadtstaaten, die für das Aufdecken von Relationen durchaus nützlich sind und zurzeit teilweise noch (umständlich) durch eigene Berechnungen gewonnen werden müssen.

Mit der neuen Rubrik „Grafiken“ werden dem Nutzer mit zehn Schaubildern nun auch vorgefertigte, gelungene Visualisierungen des Datenmaterials geboten. Dies weckt Begehlichkeiten, die unter Umständen auch die Kosten-Nutzen-Relation des Produkts in Frage stellen können. Gleichwohl: Wünschenswert wäre auch hier ein weiterer Ausbau und — besser noch — eine Option zur flexiblen Gestaltung grafischer Darstellungen durch den Nutzer.

Im Übrigen darf man gespannt sein, wie das fachlich versierte, aber auch das breite Publikum außerhalb der statistischen Ämter des Bundes und der Länder das neue Datenangebot annehmen wird und welche weiteren Wünsche zur Fortentwicklung des hochschulfinanzstatistischen Datenangebots von dort formuliert und an die Statistiker herangetragen werden. Wengleich auch bei den Startauflagen der CD-ROM mit monetären hochschulstatistischen Kennzahlen noch die eine oder die andere qualitative Schwäche im Datenmaterial zu Tage getreten ist, so wird doch die Arbeit mit diesen Daten und ihre Diskussion auch zu einer Verbesserung der Qualität der Datenlieferungen seitens der auskunftspflichtigen Stellen der Hochschulen und zu einer intensiveren Plausibilisierung und Prüfung innerhalb der statistischen Aufbereitung in den statistischen Ämtern führen. Hat man das Ziel, die Wünsche der Öffentlichkeit nach einem komfortablen, evaluativen Zwecken genügenden Analyseinstrument für die finanziellen Aspekte des bundesdeutschen Hochschulsystems vor Augen, so kann das neue digitale Datenangebot nur pragmatisch dorthin weiterentwickelt werden: Der Weg ist das Ziel — mit ihrem neuen Angebot ist die Hochschulfinanzstatistik auf dem richtigen Weg.

## Produktionsentwicklung im hessischen Verarbeitenden Gewerbe 1995 bis 2000

*Die hessische Industrieproduktion konnte im Jahr 2000 weiter gesteigert werden und lag zuletzt um 7,2 % über der von 1995. Allerdings haben die einzelnen Erzeuger während dieser Zeit sehr verschiedene Entwicklungen durchgemacht. Sie spiegeln nicht nur den Erfolg hessischer Produkte auf den Märkten wider, sondern neben dem technischen Fortschritt auch gesamtwirtschaftliche Tendenzen, die von der Veränderung des Angebots, der Rationalisierung der Produktion und neuen Organisationsformen der Unternehmen bestimmt werden.*

Der Produktionswert der in Hessen produzierten Waren des Verarbeitenden Gewerbes<sup>1)</sup> belief sich im Jahr 2000 auf 61,5 Mrd. Euro. Zur Produktion zählt die physische Produktion, das heißt die Gewinnung, Bearbeitung und Verarbeitung von materiellen Gütern, ferner die nichtphysische Produktion, zum Beispiel die Lohnveredelung und Montage als Erbringung ausgewählter Dienstleistungen. Im Folgenden wird lediglich die zum Absatz bestimmte Produktion, das heißt der für den Markt bestimmte Produktionsausstoß untersucht<sup>2)</sup>.

Rund 40,3 Mrd. Euro oder zwei Drittel der gesamten Produktion<sup>3)</sup> des Verarbeitenden Gewerbes entfielen im Jahr 2000 auf sechs Branchen. Unter ihnen belegten die Produkte der Chemischen Industrie mit einem Anteil von 18 % oder 10,8 Mrd. Euro den ersten Platz. In der Rangfolge folgten die Produkte des Maschinenbaus mit einem Anteil im Jahr 2000 von gut 12 % oder 7,5 Mrd. Euro. Die Hersteller von Kraftwagen und Kraftwagenteilen produzierten Güter im Wert von rund 6,5 Mrd. Euro und erreichten damit einen Anteil am gesamten Produktionswert des Landes von knapp 11 %. Die Hersteller von Gütern des Ernährungsgewerbes folgten mit einem Produktionswert von 6,3 Mrd. Euro oder einem Anteil von gut 10 %, gefolgt von der Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren mit 4,9 Mrd. Euro oder einem Anteil von 7,9 %. Die Herstellung von Metallerzeugnissen erreichte im Jahr 2000 einen Produktionswert von 4,2 Mrd. Euro und ei-

1) Betriebe des Bergbaus und der Gewinnung von Steinen und Erden sowie des Verarbeitenden Gewerbes (einschl. Fertigteiltbau) von Unternehmen des Produzierenden Gewerbes mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten sowie Betriebe des Bergbaus und der Gewinnung von Steinen Erden sowie des Verarbeitenden Gewerbes mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten von Unternehmen aus den übrigen Wirtschaftsbereichen einschl. des Produzierenden Handwerks.

2) Dem Wert der zum Absatz bestimmten Produktion liegen die im Berichtszeitraum erzielten oder erzielbaren Verkaufspreise ab Werk zu Grunde. Der Wert umfasst auch die Kosten der Verpackung, selbst wenn sie gesondert in Rechnung gestellt wird. Nicht einbezogen sind dagegen die in Rechnung gestellte Umsatz- und Verbrauchssteuer (z. B. bei Mineralöl, Salz, Kaffee, Bier, Branntwein, Tabakwaren), außerdem die gesondert in Rechnung gestellten Frachtkosten und Rabatte.

3) Grundlage der Erhebung und der Gliederung der Daten ist das „Systematische Güterverzeichnis für die Produktionsstatistiken“, Ausgabe 1995 (GP 95).

nen Anteil am gesamten Produktionswert des Verarbeitenden Gewerbes von 6,9 %.

Zu den wichtigsten Produkten der Chemischen Industrie zählten im Jahr 2000 Pharmazeutische Spezialprodukte und sonstige pharmazeutische Erzeugnisse im Wert von 2,9 Mrd. Euro. Kunststoffe folgten im Wert von 1,7 Mrd. Euro vor den sonstigen organischen Grundstoffen und Chemikalien mit 1,3 Mrd. Euro. Anstrichmaterial, Druckfarben und Kitte belegten im Jahr 2000 mit 1,1 Mrd. Euro den vierten Platz und hatten zusammen einen Anteil an der Gesamtproduktion chemischer Erzeugnisse von knapp zwei Dritteln.

Unter den Produkten der Hersteller von Geräten der Elektrizitätserzeugung und -verteilung u. a. dominierten im Jahr 2000 die Elektrizitätsverteilungs- und -schalteneinrichtungen im Wert von 1,4 Mrd. Euro.

Unter der Vielfalt der Produkte des Maschinenbaus sind die Maschinen für das Druckgewerbe und für bestimmte Wirtschaftszweige a. n. g. im Wert des Jahres 2000 von 1,8 Mrd. Euro neben Werkzeugmaschinen, Teilen dafür sowie Kälte- und lufttechnischen Erzeugnissen für gewerbliche Zwecke im Wert von jeweils 0,8 Mrd. Euro sowie Hebezeuge und Fördermittel im Produktionswert von 0,6 Mrd. Euro die wichtigsten.

Die statistische Geheimhaltung verbietet es, auf die wenigen Hersteller von Kraftwagen und Kraftwagenteilen in Hessen näher einzugehen. Erwähnenswert ist jedoch darüber hinaus die Produktion von Teilen und Zubehör für Kraftwagen und Kraftwagenmotoren im Wert von rund 4,0 Mrd. Euro.

Beim Ernährungsgewerbe dominierte im Jahr 2000 vor allem die Erzeugung bzw. Gewinnung von Mineralwasser, Erfrischungsgetränken u. a. nichtalkoholischen Getränken im Wert von 0,8 Mrd. Euro. Backwaren (ohne Dauerbackwaren) hatten mit 0,7 Mrd. Euro und Dauerbackwaren mit weiteren 0,5 Mrd. Euro ebenfalls einen beachtlichen Anteil am Produktionswert des Ernährungsgewerbes.

Schmiede-, Press-, Zieh- und Stanzteile, gewalzte Ringe und pulvermetallurgische Erzeugnisse im Produktionswert von 0,7 Mrd. Euro waren im Jahr 2000 die bedeutendsten Erzeugnisse der Hersteller von Metallerzeugnissen. Kaum geringer war der Produktionswert von Heizkörpern für Zentralheizungen, Zentralheizungskessel.

### Produktionswert industrieller Produkte seit 1995 um 12 % gestiegen

Der Produktionswert aller in Hessen erzeugten Güter (einschl. Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden) lag im Jahr 2000 um 4,5 % höher als im Vorjahr und 7,2 % höher als 1995. Innerhalb des Berichtszeitraumes hat es — im Vergleich zum jeweiligen Vorjahr — dreimal eine Produk-

Entwicklung des Produktionswertes im Verarbeitenden Gewerbe<sup>1)</sup> in Hessen 1995 bis 2000

| Bezeichnung   | 1995              | 1996              | 1997              | 1998              | 1999              | 2000              | Zu- bzw. Abnahme (-) in % |              |              |              |              |              |
|---|-------------------|-------------------|-------------------|-------------------|-------------------|-------------------|---------------------------|--------------|--------------|--------------|--------------|--------------|
|   | 1000 Euro         |                   |                   |                   |                   |                   | 1996 zu 1995              | 1997 zu 1996 | 1998 zu 1997 | 1999 zu 1998 | 2000 zu 1999 | 2000 zu 1995 |
| Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden   | 343 074           | 319 019           | 327 063           | 319 318           | 341 710           | 346 430           | - 7,0                     | 2,5          | - 2,4        | 7,0          | 1,4          | 1,0          |
| Verarbeitendes Gewerbe  | 57 039 018        | 56 893 985        | 58 068 883        | 59 795 830        | 58 486 319        | 61 158 131        | - 0,3                     | 2,1          | 3,0          | - 2,2        | 4,6          | 7,2          |
| Ernährungsgewerbe   | 6 176 396         | 6 093 871         | 6 235 770         | 6 127 854         | 6 476 742         | 6 292 895         | - 1,3                     | 2,3          | - 1,7        | 5,7          | - 2,8        | 1,9          |
| Textilgewerbe   | 684 107           | 626 632           | 624 426           | 628 990           | 575 319           | 577 272           | - 8,4                     | - 0,4        | 0,7          | - 8,5        | 0,3          | - 15,6       |
| Bekleidungs-gewerbe   | 271 708           | 259 632           | 225 940           | 223 531           | 186 239           | 144 740           | - 4,4                     | - 13,0       | - 1,1        | - 16,7       | - 22,3       | - 46,7       |
| Ledergewerbe  | 304 567           | 285 462           | 279 594           | 238 847           | 247 993           | 235 091           | - 6,3                     | - 2,1        | - 14,6       | 3,8          | - 5,2        | - 22,8       |
| Holzgewerbe (ohne die Herstellung von Möbeln)   | 1 033 487         | 898 691           | 870 846           | 899 420           | 883 515           | 951 295           | - 13,0                    | - 3,1        | 3,3          | - 1,8        | 7,7          | - 8,0        |
| Papiergewerbe   | 1 407 721         | 1 294 962         | 1 225 003         | 1 191 889         | 1 183 515         | 1 387 695         | - 8,0                     | - 5,4        | - 2,7        | - 0,7        | 17,3         | - 1,4        |
| Verlags-gewerbe, Druck-gewerbe, Vervielfältigung von<br>bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern               | 2 771 457         | 2 873 712         | 2 730 755         | 2 965 733         | 2 969 937         | 3 120 685         | 3,7                       | - 5,0        | 8,6          | 0,1          | 5,1          | 12,6         |
| Kokerei, Mineralölverarbeitung, Herstellung und<br>Verarbeitung von Spalt- und Brutstoffen                    | .                 | .                 | 20 099            | 30 319            | 27 851            | 28 258            | .                         | .            | 50,8         | - 8,1        | 1,5          | .            |
| Chemische Industrie   | 9 939 622         | 9 276 149         | 9 508 626         | 9 526 894         | 10 341 055        | 10 831 407        | - 6,7                     | 2,5          | 0,2          | 8,5          | 4,7          | 9,0          |
| Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren  | 4 166 374         | 4 212 666         | 4 202 606         | 4 598 445         | 4 625 370         | 4 878 823         | 1,1                       | - 0,2        | 9,4          | 0,6          | 5,5          | 17,1         |
| Glas-gewerbe, Keramik, Verarbeitung von<br>Steinen und Erden  | 1 767 331         | 1 722 255         | 1 725 188         | 1 645 271         | 1 632 595         | 1 750 265         | - 2,6                     | 0,2          | - 4,6        | - 0,8        | 7,2          | - 1,0        |
| Metallerzeugung und -bearbeitung  | 2 389 960         | 2 264 574         | 2 638 984         | 2 593 336         | 2 388 947         | 2 320 605         | - 5,2                     | 16,5         | - 1,7        | - 7,9        | - 2,9        | - 2,9        |
| Herstellung von Metallerzeugnissen  | 3 941 442         | 3 836 990         | 3 950 606         | 4 030 768         | 4 007 703         | 4 241 773         | - 2,7                     | 3,0          | 2,0          | - 0,6        | 5,8          | 7,6          |
| Maschinenbau  | 6 498 225         | 6 644 738         | 6 908 201         | 7 154 710         | 6 945 386         | 7 510 917         | 2,3                       | 4,0          | 3,6          | - 2,9        | 8,1          | 15,6         |
| Herstellung von Büromaschinen, Datenverarbeitungs-<br>geräten und -einrichtungen                              | 368 642           | 279 644           | 317 044           | 282 565           | 204 243           | 222 897           | - 24,1                    | 13,4         | - 10,9       | - 27,7       | 9,1          | - 39,5       |
| Herstellung von Geräten der Elektrizitätserzeugung,<br>-verteilung u. Ä.                                      | 2 297 339         | 2 189 331         | 2 294 854         | 2 301 694         | 2 273 158         | 2 694 099         | - 4,7                     | 4,8          | 0,3          | - 1,2        | 18,5         | 17,3         |
| Rundfunk-, Fernseh- und Nachrichtentechnik  | 1 008 725         | 1 020 539         | 903 102           | 1 284 709         | 1 324 818         | 1 715 387         | 1,2                       | - 11,5       | 42,3         | 3,1          | 29,5         | 70,1         |
| Medizin-, Mess-, Steuer- und Regelungstechnik, Optik  | 2 299 881         | 2 319 014         | 2 509 062         | 2 646 683         | 2 546 829         | 2 915 628         | 0,8                       | 8,2          | 5,5          | - 3,8        | 14,5         | 26,8         |
| Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen   | 7 014 673         | 8 570 369         | 8 351 245         | 8 631 318         | 6 922 895         | 6 507 779         | 22,2                      | - 2,6        | 3,4          | - 19,8       | - 6,0        | - 7,2        |
| Sonstiger Fahrzeugbau   | .                 | 717 825           | 1 020 500         | 1 256 785         | 1 140 426         | 1 212 660         | .                         | 42,2         | 23,2         | - 9,3        | 6,3          | .            |
| Herstellung von Möbeln, Schmuck, Musikinstrumenten,<br>Sportgeräten, Spielwaren und sonstigen<br>Erzeugnissen | 1 466 803         | 1 435 077         | 1 458 957         | 1 479 668         | 1 525 902         | 1 503 766         | - 2,2                     | 1,7          | 1,4          | 3,1          | - 1,5        | 2,5          |
| Recycling   | 51 109            | 53 875            | 67 474            | 56 401            | 55 881            | 114 197           | 5,4                       | 25,2         | - 16,4       | - 0,9        | 104,4        | 123,4        |
| <b>Insgesamt</b>  | <b>57 382 093</b> | <b>57 213 003</b> | <b>58 395 946</b> | <b>60 115 149</b> | <b>58 828 029</b> | <b>61 504 562</b> | <b>- 0,3</b>              | <b>2,1</b>   | <b>2,9</b>   | <b>- 2,1</b> | <b>4,5</b>   | <b>7,2</b>   |

1) Betriebe des Bergbaus und der Gewinnung von Steinen und Erden sowie des Verarbeitenden Gewerbes (einschl. Fertigteilbau) von Unternehmen des Produzierenden Gewerbes mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten.

tionssteigerung gegeben. Lediglich 1996 und 1999 ist die Produktion gegenüber dem Vorjahr gesunken.

In den letzten fünf Jahren hat die Industrieproduktion teilweise grundlegende Veränderungen erfahren. Hierzu trug der technische Fortschritt ebenso bei wie Veränderungen des Produktionsprogramms der Betriebe, die sich durch neue Marktstrategien ergaben. Produktlinien, für die es keinen Markt mehr gab, wurden aufgegeben und neue Produkte in das Programm aufgenommen. Auch die Produktionsmethoden erfuhren nicht selten erhebliche Veränderungen. Rationellere Produktionstechniken wurden eingeführt und Arbeitsteilungen überarbeitet. Sie bedingten in vielen Fällen organisatorische Änderungen, von denen die Branchen in unterschiedlichem Maße betroffen wurden. Maßstab für die Entscheidungen waren neben Kostengesichtspunkten der Erfolg der produzierten Güter auf den Weltmärkten und Entscheidungen, die sich durch das Bestreben anboten, Synergieeffekte zu nutzen. Sie bestimmten auch, ob sich bestimmte Produktionen in Hessen noch rechnen, oder ob man sie wegen der Standortnachteile und daraus resultierender mangelnder Wettbewerbsfähigkeit an andere Produktionsstätten verlagerte oder mit kompatiblen Produktionen zusammenlegte. Die Entscheidung zur Verlagerung bestimmter Produktionen in Länder mit günstigeren Produktionskosten, zum Beispiel mit niedrigeren Löhnen oder sonstigen

Standortvorteilen (z. B. umweltrechtlicher oder steuerlicher Art), dürfte hierbei ebenfalls eine Rolle gespielt haben. Schließlich hängt der Erfolg am Markt aber auch davon ab, ob das hessische Produkt den Ansprüchen genügt, die von der Konkurrenz nach sorgfältiger Marktstrategie bestimmt wurden. Hier kann ein einmal eingebüßtes Image — wie es bei den hessischen Straßenfahrzeugen befürchtet werden muss — auf Jahre den Markterfolg beeinträchtigen und damit die Anpassung der Produktion an die Konkurrenz erzwingen, um am Markt wieder erfolgreich zu werden.

### Rundfunk-, Fernseh- und Nachrichtentechnik mit Produktionsplus von 30 %

An der Steigerung des gesamten Produktionswertes des Verarbeitenden Gewerbes waren die Branchen — soweit die Geheimhaltungsbestimmungen eine Berichterstattung darüber zulassen — unterschiedlich beteiligt. Unter den Großen des Landes war vor allem der Maschinenbau im Jahr 2000 mit einem Plus von 8,1 % im Vergleich zum Vorjahr und von 16 % im Vergleich zu 1995 besonders erfolgreich. Der Erfolg dieser Branche spiegelt sich in den jährlichen Steigerungsraten des Berichtszeitraums wider: Zwar wurde der Produktionswert 1999 im Vergleich zum Vorjahr vermindert (– 2,9 %), doch konnte bereits im Folgejahr eine beachtliche Zunahme (+ 8,1 %) registriert werden. Dadurch ergibt sich

Anteil der jeweiligen Branche am gesamten Verarbeitenden Gewerbe<sup>1)</sup> in Hessen 1995 — 2000  
(Angaben in %)

| Bezeichnung   | 1995       | 1996       | 1997       | 1998       | 1999       | 2000       |
|---|------------|------------|------------|------------|------------|------------|
| Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden   | 0,6        | 0,6        | 0,6        | 0,5        | 0,6        | 0,6        |
| Verarbeitendes Gewerbe  | 99,4       | 99,4       | 99,4       | 99,5       | 99,4       | 99,4       |
| Ernährungsgewerbe   | 10,8       | 10,7       | 10,7       | 10,2       | 11,0       | 10,2       |
| Textilgewerbe   | 1,2        | 1,1        | 1,1        | 1,0        | 1,0        | 0,9        |
| Bekleidungsgewerbe  | 0,5        | 0,5        | 0,4        | 0,4        | 0,3        | 0,2        |
| Ledergewerbe  | 0,5        | 0,5        | 0,5        | 0,4        | 0,4        | 0,4        |
| Holzgewerbe (ohne die Herstellung von Möbeln)   | 1,8        | 1,6        | 1,5        | 1,5        | 1,5        | 1,5        |
| Papiergewerbe   | 2,5        | 2,3        | 2,1        | 2,0        | 2,0        | 2,3        |
| Verlagsgewerbe, Druckgewerbe, Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern              | 4,8        | 5,0        | 4,7        | 4,9        | 5,0        | 5,1        |
| Kokerei, Mineralölverarbeitung, Herstellung und Verarbeitung von Spalt- und Brutstoffen                 | .          | .          | 0,0        | 0,1        | 0,0        | 0,0        |
| Chemische Industrie   | 17,3       | 16,2       | 16,3       | 15,8       | 17,6       | 17,6       |
| Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren  | 7,3        | 7,4        | 7,2        | 7,6        | 7,9        | 7,9        |
| Glasgewerbe, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden  | 3,1        | 3,0        | 3,0        | 2,7        | 2,8        | 2,8        |
| Metallerzeugung und -bearbeitung  | 4,2        | 4,0        | 4,5        | 4,3        | 4,1        | 3,8        |
| Herstellung von Metallerzeugnissen  | 6,9        | 6,7        | 6,8        | 6,7        | 6,8        | 6,9        |
| Maschinenbau  | 11,3       | 11,6       | 11,8       | 11,9       | 11,8       | 12,2       |
| Herstellung von Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräten und -einrichtungen                             | 0,6        | 0,5        | 0,5        | 0,5        | 0,3        | 0,4        |
| Herstellung von Geräten der Elektrizitätserzeugung, -verteilung u. Ä.                                   | 4,0        | 3,8        | 3,9        | 3,8        | 3,9        | 4,4        |
| Rundfunk-, Fernseh- und Nachrichtentechnik  | 1,8        | 1,8        | 1,5        | 2,1        | 2,3        | 2,8        |
| Medizin-, Mess-, Steuer- und Regelungstechnik, Optik  | 4,0        | 4,1        | 4,3        | 4,4        | 4,3        | 4,7        |
| Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen   | 12,2       | 15,0       | 14,3       | 14,4       | 11,8       | 10,6       |
| Sonstiger Fahrzeugbau   | .          | 1,3        | 1,7        | 2,1        | 1,9        | 2,0        |
| Herstellung von Möbeln, Schmuck, Musikinstrumenten, Sportgeräten, Spielwaren und sonstigen Erzeugnissen | 2,6        | 2,5        | 2,5        | 2,5        | 2,6        | 2,4        |
| Recycling   | 0,1        | 0,1        | 0,1        | 0,1        | 0,1        | 0,2        |
| <b>Insgesamt</b>  | <b>100</b> | <b>100</b> | <b>100</b> | <b>100</b> | <b>100</b> | <b>100</b> |

1) Betriebe des Bergbaus und der Gewinnung von Steinen und Erden sowie des Verarbeitenden Gewerbes (einschl. Fertigteilbau) von Unternehmen des Produzierenden Gewerbes mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten.

im Zeitablauf auch eine Steigerung des Gewichts der Produktion dieser Branche. Sie lag 1995 noch bei 11 % und erreichte im Jahr 2000 einen Anteil von gut 12 %. In den Daten kommt die starken Veränderungen unterworfenen Entwicklung zum Ausdruck, die beim Maschinenbau in den letzten Jahren stattgefunden hat. Produkte, für die 1995 noch ein beachtlicher Markt existierte, wurden von Neuentwicklungen verdrängt, die als Folge neuer Organisations- und Produktionsformen erforderlich wurden. Zum Beispiel traten an die Stelle mechanischer Steuerungen rechnergesteuerte Aggregate, die erhebliche Produktions- und Rationalisierungsvorteile bieten. Dieses Beispiel verdeutlicht auch, in welchem Ausmaß Produkte einer Branche die einer anderen beeinflussen können. So stieg die Produktion der Mess-, Steuer- und Regelungstechnik, Optik im Jahr 2000 im Vergleich zum Vorjahr um 15 %. Gegenüber 1995 ergibt sich für diese Erzeugnisse sogar eine Steigerung von 27 %, und nur 1999 musste im Berichtszeitraum ein Einbruch (– 3,8 %) hingenommen werden. Diese günstige Entwicklung bewirkte zugleich eine Erhöhung des Gewichts des Produktionswerts dieser Branche an der Gesamtproduktion um 0,7 Prozentpunkte auf einen Anteil von 4,7 %. Der Erfolg elektronischer Aggregate wird auch in der Produktionssteigerung der Erzeugnisse der Rundfunk-, Fernseh- und Nachrichtentechnik deutlich. Hier betrug die Steigerung des Produktionswertes im Jahr 2000 im Vergleich zum Vorjahr 30 % und erreichte im Vergleich zu 1995 sogar einen Zuwachs von 70 %. Lediglich einmal im Berichtszeitraum (1997: – 12 %) musste die Branche im Vergleich zum Vorjahr einen Rückschlag hinnehmen. Doch trug die insgesamt positive Entwicklung auch zur Steigerung des Anteils der Produktion der Branche an der Gesamtprodukti-

4) Vgl. hierzu: „Hochzeiten am laufen Band“ in Frankfurter Allgemeine Zeitung Nr. 291 vom 14. Dezember 2001, Seite 68.

on des Verarbeitenden Gewerbes bei. Recht günstig verlief die Entwicklung auch bei der Herstellung von Metallerezeugnissen. Hier konnte im Jahr 2000 im Vergleich zum Vorjahr ein Plus von 5,8 % erzielt werden. Im Vergleich zu 1995 ergab sich sogar ein Zuwachs von 7,6 %, dem auch die Rückschläge von 1996 und 1999 nichts anhaben konnten.

Beachtlich entwickelte sich aber auch der Produktionswert bei der Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren, der im Jahr 2000 um 5,5 % höher lag als im Vorjahr und nach einer im Beobachtungszeitraum nahezu stets positiven Entwicklung insgesamt eine Zunahme im Vergleich zu 1995 von 17 % erreichte. Auch dort konnte das Gewicht der Branche am gesamten Produktionswert leicht gesteigert werden.

Das Verlagsgewerbe, Druckgewerbe, Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern hatte im Jahr 2000 einen Produktionszuwachs von 5,1 %. Im Vergleich zu 1995 ergibt sich aber auch dort eine Steigerung von 13 %, die sich gleichfalls in einer Verbesserung des Anteils der Branche am gesamten Produktionswert äußerte.

Die Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen musste im Jahr 2000 beachtliche Produktionseinbrüche (– 6,0 %) hinnehmen. Lediglich 1996 und 1998 ergaben sich im jeweiligen Vorjahresvergleich Produktionszuwächse. In allen übrigen Jahren ging der Produktionswert jeweils im Vergleich zum Vorjahr zurück, sodass der Anteil an der Gesamtproduktion auf zuletzt knapp 11 % sank. 1996 hatte er noch bei 15 % gelegen. Dieser Entwicklung versucht der größte hessische Produzent inzwischen durch erhebliche Anstrengungen zur Entwicklung eines konkurrenzfähigen Produkts und von Verfahren der rationellen Produktion entgegenzuwirken<sup>4)</sup>.



## SOZIALLEISTUNGEN

### Asylbewerberzahl im Jahr 2000 stark gesunken

Am Jahresende 2000 erhielten in Hessen fast 39 300 Personen Regelleistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz (AsylbLG). Dieser Personenkreis wird in der Folge verkürzt als „Asylbewerber“ bezeichnet, obwohl ab Mitte 1997 auch Bürgerkriegsflüchtlinge in den Leistungsbereich des AsylbLG einbezogen wurden<sup>1)</sup>. Damit standen ihnen ebenfalls nur noch dessen — gegenüber den bis dahin üblichen vollen Sozialhilfesätzen — abgesenkte Leistungen zu. Durch die Ausweitung des Empfängerkreises ist zwar ein Vergleich mit den Daten von 1996 und früher nur eingeschränkt möglich, doch hat sich die insgesamt rückläufige Entwicklung seit der Neuregelung des Asylrechts im Jahr 1994 weiter fortgesetzt. So ist im Jahr 2000 die Gesamtzahl der Asylbewerber gegenüber dem Vorjahr nochmals um über 6300 Personen oder um fast 14 % gesunken. Das war die bisher stärkste Abnahme innerhalb des Beobachtungszeitraums, bei dem es lediglich in zwei Jahren Zuwächse gegeben hatte, nämlich 1995 und auf Grund der gesetzlichen Änderungen im bereits erwähnten Jahr 1997. Im Vergleich zu damals, als mit über 53 300 Personen der bisher höchste Stand erreicht worden war, ist die Empfängerzahl sogar um über 14 000 oder ein gutes Viertel zurückgegangen. Auch wenn die Auswirkungen des Balkankonflikts noch immer nicht vollständig behoben sind, hat die Rückkehr eines großen Teils der Bürgerkriegsflüchtlinge in ihre Heimat dazu entscheidend beigetragen. Das lässt sich an den Daten der einzelnen Herkunftsländer erkennen.

Von den Asylbewerbern am Jahresende 2000 kamen über 22 800 aus einem europäischen, 11 400 aus einem asiatischen und gut 4000 aus einem afrikanischen Land. Die übrigen 1050 waren — bis auf wenige Personen aus Mittel- oder Südamerika — staatenlos oder von ungeklärter Staatsangehörigkeit. Gegenüber dem Vorjahr hat sich damit allein die Zahl der Personen aus Europa um etwas über 5000 oder um 18 % verringert. Dagegen war der Rückgang von Asylbewerbern aus Asien und aus Afrika nicht ganz so stark. Von dort stammten 960 bzw. gut 500 Personen weniger als Ende 1999; das waren Abnahmeraten von fast 8 % bzw. reichlich 11 %. Demzufolge haben sich die Anteile zwischen den Herkunftsregionen bereits in dieser groben Gliederung gegenüber dem Vorjahr leicht verschoben: Während fast unverändert 10 % aller Asylbewerber aus einem afrikanischen Land kamen, ist der Anteil Asiens um 2 Prozentpunkte auf über 29 % gestiegen. Damit entfielen auf europäische Herkunftsländer (einschl. der Türkei) noch 58 %, 3 Prozentpunkte weniger als Ende 1999. Maßgebend dafür waren die starken

1) „Erstes Gesetz zur Änderung des Asylbewerberleistungsgesetzes“ vom 26. Mai 1997 (BGBl. I. S. 1130).

### Regelleistungsempfänger von 1994 bis 2000 nach Geschlecht

| Jahr <sup>1)</sup> | Insgesamt |                           | Männlich |      | Weiblich |      |
|--------------------|-----------|---------------------------|----------|------|----------|------|
|                    | Anzahl    | Zu- bzw. Abnahme (–) in % | Anzahl   | %    | Anzahl   | %    |
| 1994               | 48 135    | —                         | 29 346   | 61,0 | 18 789   | 39,0 |
| 1995               | 52 116    | 8,3                       | 30 659   | 58,8 | 21 457   | 41,2 |
| 1996               | 49 956    | – 4,1                     | 28 714   | 57,5 | 21 242   | 42,5 |
| 1997               | 53 335    | 6,8                       | 29 598   | 55,5 | 23 737   | 44,5 |
| 1998               | 47 354    | – 11,2                    | 26 195   | 55,3 | 21 159   | 44,7 |
| 1999               | 45 607    | – 3,7                     | 24 836   | 54,5 | 20 771   | 45,5 |
| 2000               | 39 286    | – 13,9                    | 21 255   | 54,1 | 18 031   | 45,9 |

1) Jeweils am Jahresende; seit 1997 einschl. Bürgerkriegsflüchtlingen.

### Regelleistungsempfänger Ende 1999 und Ende 2000 nach ausgewählter Staatsangehörigkeit

| Ausgewählte Staatsangehörigkeit | Regelleistungsempfänger am |                 |                   |                 |
|---------------------------------|----------------------------|-----------------|-------------------|-----------------|
|                                 | 31. Dezember 1999          |                 | 31. Dezember 2000 |                 |
|                                 | Anzahl                     | % <sup>1)</sup> | Anzahl            | % <sup>1)</sup> |
| Albanien                        | 308                        | 0,7             | 254               | 0,6             |
| Bosnien-Herzegowina             | 5 141                      | 11,3            | 4 131             | 10,5            |
| Rest-Jugoslawien                | 12 339                     | 27,1            | 10 010            | 25,5            |
| Rumänien                        | 129                        | 0,3             | 143               | 0,4             |
| Russische Föderation            | 182                        | 0,4             | 316               | 0,8             |
| Türkei                          | 9 202                      | 20,2            | 7 212             | 18,4            |
| Übriges Europa                  | 543                        | 1,2             | 742               | 1,9             |
| <b>Europa z u s a m m e n</b>   | <b>27 844</b>              | <b>61,1</b>     | <b>22 808</b>     | <b>58,1</b>     |
| Äthiopien                       | 1 207                      | 2,6             | 1 146             | 2,9             |
| Algerien                        | 339                        | 0,7             | 299               | 0,8             |
| Angola                          | 221                        | 0,5             | 176               | 0,4             |
| Eritrea                         | 466                        | 1,0             | 487               | 1,2             |
| Kongo, Dem. Rep. (Zaire)        | 617                        | 1,4             | 437               | 1,1             |
| Somalia                         | 788                        | 1,7             | 651               | 1,7             |
| Übriges Afrika                  | 915                        | 2,0             | 838               | 2,1             |
| <b>Afrika z u s a m m e n</b>   | <b>4 553</b>               | <b>10,0</b>     | <b>4 034</b>      | <b>10,3</b>     |
| Afghanistan                     | 3 405                      | 7,5             | 2 907             | 7,4             |
| Armenien                        | 854                        | 1,9             | 790               | 2,0             |
| Georgien                        | 568                        | 1,2             | 468               | 1,2             |
| Iran                            | 1 181                      | 2,6             | 1 399             | 3,6             |
| Jemen                           | 524                        | 1,1             | 642               | 1,6             |
| Libanon                         | 371                        | 0,8             | 351               | 0,9             |
| Pakistan                        | 2 183                      | 4,8             | 1 698             | 4,3             |
| Sri Lanka                       | 771                        | 1,7             | 661               | 1,7             |
| Syrien                          | 898                        | 2,0             | 836               | 2,1             |
| Vietnam                         | 508                        | 1,1             | 350               | 0,9             |
| Übriges Asien                   | 1 099                      | 2,4             | 1 297             | 3,3             |
| <b>Asien z u s a m m e n</b>    | <b>12 362</b>              | <b>27,1</b>     | <b>11 399</b>     | <b>29,0</b>     |
| Übrige Staaten <sup>2)</sup>    | 848                        | 1,9             | 1 045             | 2,7             |
| <b>I n s g e s a m t</b>        | <b>45 607</b>              | <b>100</b>      | <b>39 286</b>     | <b>100</b>      |

1) Anteil an den Regelleistungsempfängern am Jahresende. — 2) Einschl. unbekannter Staatsangehörigkeit und staatenlos.

Rückgänge bei den drei wesentlichen Staaten, nämlich Rest-Jugoslawien um über 2300, Türkei um fast 2000 und Bosnien-Herzegowina um gut 1000 Personen. Die weitere Normalisierung der Lage auf dem Balkan, insbesondere im Kosovo, hat sich hier positiv ausgewirkt. Trotzdem stellten diese drei Länder zusammen mit 21 350 Personen oder einem Anteil von gut 54 % unverändert das Gros aller Asylbewerber; unter denjenigen aus Europa betrug ihr Anteil sogar fast 94 %.

Erst mit deutlichem Abstand folgte trotz einer Abnahme um 500 Personen nach wie vor Afghanistan mit 2900 Personen oder einem Anteil von reichlich 7 %. Wie sich die dort durch die Beendigung des Taliban-Regimes völlig veränderte Lage auswirken wird, dürfte frühestens anhand der Zahlen des Jahres 2001 zu bewerten sein, möglicherweise aber auch erst später, wenn sich — unabhängig von der neuen politischen Situation — die wirtschaftlichen Verhältnisse nicht stabilisieren sollten. Ähnliches gilt für das angrenzende Pakistan, für das ebenfalls fast 500 Personen weniger gemeldet wurden als Ende 1999. Es blieb trotzdem mit 1700 Asylbewerbern das zweitwichtigste asiatische Herkunftsland vor dem Iran mit 1400. Letzterer war — neben dem Jemen — einer der wenigen Staaten, aus denen mehr Asylbewerber gezählt wurden als im Vorjahr. In Afrika blieben bei allgemein leicht rückläufigen Zahlen Äthiopien mit 1150 und Somalia mit 650 Asylbewerbern die wichtigsten Herkunftsländer, nunmehr vor Eritrea mit knapp 500 Personen.

Da sich trotz aller Veränderungen sowohl die Geschlechterverteilung als auch die Altersstruktur der Asylbewerber mit ihrer — im Vergleich zur Gesamtbevölkerung — deutlichen Überrepräsentation von Männern und vor allem von Minderjährigen im Verlauf der letzten Jahre<sup>2)</sup> nur geringfügig verschoben haben, sei diesmal ein kurzer Blick auf die Struktur der Haushalte geworfen. Sie ist nämlich wegen der unterschiedlichen Kostensätze für die einzelnen Haushaltsmitglieder (zwischen 260 DM für Kinder unter 8 Jahren bis zu 440 DM für den Haushaltsvorstand) durchaus nicht ohne Bedeutung. Auch hier waren gegenüber der Gesamtheit der Haushalte in Hessen (gemäß der Ergebnisse des Mikrozensus

2) Vgl. dazu zuletzt „Asylbewerber in Hessen 1999“, Staat und Wirtschaft in Hessen, 55. Jahrg., Heft 10/11, Oktober/November 2000, S. 306 ff.

3) Sie sind in der Tabelle als „Haushaltsvorstände mit Kind(ern) unter 18 Jahren“ ausgewiesen.

im Mai 2000) mehr oder weniger deutliche Abweichungen festzustellen. Bei einer nahezu identischen durchschnittlichen Haushaltsgröße von etwas mehr als zwei Personen für die Haushalte beider Erhebungen insgesamt gab es unter den Asylbewerbern Ende 2000 überproportional viele Einpersonenhaushalte, nämlich rund 55 % gegenüber lediglich 35 % bei allen Haushalten. Zudem dominierten unter den allein lebenden Asylbewerbern die Männer mit einem Anteil von über 71 %, während bei den Einpersonenhaushalten in Hessen insgesamt die Frauen mit einem Anteil von 57 % in der Überzahl waren. Haushalte von allein Erziehenden<sup>3)</sup> waren bei den Asylbewerbern nur geringfügig häufiger anzutreffen als bei der Gesamtheit (8 gegenüber 7 %). Deutlich unterrepräsentiert waren bei ihnen andererseits mit einem Anteil von nur knapp 4 % die Ehepaare ohne Kind, auf die demgegenüber ein gutes Viertel aller hessischen Haushalte entfiel. Bei den Ehepaaren mit Kind(ern) — rund ein Fünftel bei den Asylbewerbern, gut ein Viertel bei allen Haushalten — war der Abstand zwischen beiden Gruppen nicht ganz so groß. Wegen der größeren Kinderzahl bei den Asylbewerbern wirkte sich diese besondere Haushaltsstruktur nicht in dem gleichen Maße aus, wenn man sie auf die Personen bezieht: Einem allein lebenden Asylbewerber standen dann immerhin drei in einem Mehrpersonenhaushalt gegenüber; dieses Verhältnis betrug bei den Haushalten insgesamt allerdings eins zu fünf. Selbst wenn man davon ausgeht, dass in der relativ großen, sehr heterogenen Gruppe der „sonstigen“ Haushalte immer ein Haushaltsvorstand vorhanden ist, blieb im Durchschnitt der Anteil der Personen mit einem vollen Kostensatz recht deutlich unter 50 %. Ihnen standen allein rund 20 % Kinder unter 8 Jahren mit dem niedrigsten Kostensatz und weitere 20 % Minderjährige gegenüber. Von Letzteren waren drei Viertel weniger als 15 Jahre alt, womit sie — wie die unter 8-Jährigen, aber bei einem höheren

**Haushalte von Regelleistungsempfängern am Jahresende 1996 und 2000 nach Haushaltstypen und in ihnen lebenden Personen**

| Haushaltstyp   | Haushalte       |            |                 |            | Personen        |            |             |                 |            |             |
|--|-----------------|------------|-----------------|------------|-----------------|------------|-------------|-----------------|------------|-------------|
|  | am 31. 12. 1996 |            | am 31. 12. 2000 |            | am 31. 12. 1996 |            |             | am 31. 12. 2000 |            |             |
|  | Anzahl          | %          | Anzahl          | %          | Anzahl          | %          | je Haushalt | Anzahl          | %          | je Haushalt |
| Ehepaare ohne Kind   | 917             | 4,0        | 694             | 3,7        | 1 834           | 3,7        | 2,0         | 1 388           | 3,5        | 2,0         |
| Ehepaare mit Kind(ern) unter 18 Jahren                         | 4 987           | 22,0       | 3 362           | 18,2       | 22 656          | 45,4       | 4,5         | 15 194          | 38,7       | 4,5         |
| Einzel nachgewiesene Haushaltsvorstände                        | 12 371          | 54,5       | 10 227          | 55,2       | 12 371          | 24,8       | 1,0         | 10 227          | 26,0       | 1,0         |
| davon  |                 |            |                 |            |                 |            |             |                 |            |             |
| männlich   | 9 917           | 43,7       | 7 308           | 39,5       | 9 917           | 19,9       | 1,0         | 7 308           | 18,6       | 1,0         |
| weiblich   | 2 454           | 10,8       | 2 919           | 15,8       | 2 454           | 4,9        | 1,0         | 2 919           | 7,4        | 1,0         |
| Haushaltsvorstände mit Kind(ern) unter 18 Jahren <sup>1)</sup> | 1 468           | 6,5        | 1 494           | 8,1        | 4 352           | 8,7        | 3,0         | 4 451           | 11,3       | 3,0         |
| davon  |                 |            |                 |            |                 |            |             |                 |            |             |
| männlich   | 201             | 0,9        | 140             | 0,8        | 612             | 1,2        | 3,0         | 381             | 1,0        | 2,7         |
| weiblich   | 1 267           | 5,6        | 1 354           | 7,3        | 3 740           | 7,5        | 3,0         | 4 070           | 10,4       | 3,0         |
| Sonstige Haushalte   | 2 962           | 13,0       | 2 745           | 14,8       | 8 743           | 17,5       | 3,0         | 8 026           | 20,4       | 2,9         |
| davon  |                 |            |                 |            |                 |            |             |                 |            |             |
| ohne Minderjährige   | 393             | 1,7        | 340             | 1,8        | 947             | 1,9        | 2,4         | 869             | 2,2        | 2,6         |
| mit Minderjährigen   | 2 569           | 11,3       | 2 405           | 13,0       | 7 796           | 15,6       | 3,0         | 7 157           | 18,2       | 3,0         |
| <b>Insgesamt</b>   | <b>22 705</b>   | <b>100</b> | <b>18 522</b>   | <b>100</b> | <b>49 956</b>   | <b>100</b> | <b>2,2</b>  | <b>39 286</b>   | <b>100</b> | <b>2,1</b>  |
| darunter Mehrpersonenhaushalte                                 | 10 334          | 45,5       | 8 295           | 44,8       | 37 585          | 75,2       | 3,6         | 29 059          | 74,0       | 3,5         |

1) Allein Erziehende.

Grundbetrag — ebenfalls nur auf 40 DM Taschengeld (bei allen anderen Personen 80 DM) Anspruch hatten. Auf regionaler Ebene kann es von dieser Zusammensetzung, vor allem hinsichtlich des Anteils von allein Lebenden, durchaus Abweichungen geben<sup>4)</sup>. Im Zeitablauf waren aber seit 1996 bis

einschl. 2000 bei den Haushaltsstrukturen der Asylbewerber nur recht geringe Verschiebungen festzustellen.

Heinz-Kurt R o m p e l\*

4) Weiteres Zahlenmaterial, auch in regionaler Gliederung, enthält der Statistische Bericht „Die Sozialhilfe in Hessen 2000 sowie Ergebnisse der Asylbewerberleistungstatistik, Teil 2: Empfänger“.

\*Tel.: 0611/3802-221 · E-Mail: hkrompel@hsl.de

## Beiträge zur Statistik Hessens

| Nr. | Titel (G = mit Gemeindeergebnissen, K = mit Kreisergebnissen)   | Umfang (Seiten) | Bezugspreis (Euro) |
|-----|---|-----------------|--------------------|
| 281 | Das steuerpflichtige Vermögen und die betrieblichen Einheitswerte am 1. Januar 1989 (K)                                     | 152             | 8,00               |
| 282 | Abfallwirtschaft in Hessen 1977 bis 1990 (K)  | 130             | 8,00               |
| 287 | Die Wahl der Abgeordneten des Europäischen Parlaments in Hessen am 12. Juni 1994  | 114             | 6,00               |
| 294 | Die Staats- und Gemeindefinanzen im Rechnungsjahr 1990 (G)  | 215             | 10,00              |
| 295 | Gehalts- und Lohnstrukturerhebung 1990  | 294             | 11,50              |
| 296 | Die Industrie in den hessischen Stadt- und Landkreisen 1993 (K)   | 80              | 4,50               |
| 300 | Die Wahl zum 13. Deutschen Bundestag in Hessen am 16. Oktober 1994 (G)  | 205             | 10,00              |
| 301 | Die Wahl zum Hessischen Landtag am 19. Februar 1995 (G)   | 266             | 10,00              |
| 302 | Die Industrie in den hessischen Stadt- und Landkreisen 1994 (K)   | 88              | 4,50               |
| 304 | Der Bruttolohn und seine Besteuerung 1992 (G)   | 56              | 4,50               |
| 305 | Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe 1975 bis 1991 (K)                            | 150             | 8,00               |
| 306 | Abfallwirtschaft in Hessen 1977 bis 1993 (K)  | 205             | 10,00              |
| 307 | Investitionen im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe 1986 bis 1994 nach Verwaltungsbezirken (K)                              | 249             | 10,00              |
| 308 | Regionalergebnisse für das Verarbeitende Gewerbe in Hessen 1970 bis 1994  |                 |                    |
|     | — Teil 1: Ergebnisse für das Land Hessen  | 124             | 6,00               |
|     | — Teil 2: Ergebnisse für die kreisfreien Städte   | 169             | 8,00               |
|     | — Teil 3: Ergebnisse für den Regierungsbezirk Darmstadt und die Landkreise des Reg.-Bez. Darmstadt (ohne kreisfreie Städte) | 395             | 11,50              |
|     | — Teil 4: Ergebnisse für den Regierungsbezirk Gießen und die Landkreise des Reg.-Bez. Gießen                                | 231             | 10,00              |
|     | — Teil 5: Ergebnisse für den Regierungsbezirk Kassel und die Landkreise des Reg.-Bez. Kassel (ohne kreisfreie Stadt Kassel) | 251             | 10,00              |
| 313 | Öffentliche Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung in Hessen 1975 bis 1991 (K)  | 133             | 8,00               |
| 316 | Handel und Gastgewerbe 1993 — Ergebnisse der Handels- und Gaststättenzählung 1993 (K)                                       | 212             | 10,00              |
| 319 | Handwerkszählung 1995   | 146             | 8,00               |
| 320 | Die Industrie in den hessischen Stadt- und Landkreisen 1995 (K)   | 128             | 8,00               |
| 321 | Die Kommunalwahlen am 2. März 1997 (G)  | 236             | 10,00              |
| 322 | Regionalergebnisse für das Bauhauptgewerbe in Hessen 1979 bis 1994  | 258             | 10,00              |
| 326 | Die Industrie in den hessischen Stadt- und Landkreisen 1996 (K)   | 72              | 8,00               |
| 329 | Öffentliche Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung in Hessen 1975 bis 1995 (K)  | 116             | 6,00               |
| 333 | Die Wahl zum Hessischen Landtag am 7. Februar 1999 (G)  | 227             | 10,00              |
| 335 | Gehalts- und Lohnstrukturerhebung 1995  | 240             | 10,00              |
| 337 | Die Industrie in den hessischen Stadt- und Landkreisen 1997   | 77              | 10,00              |
| 341 | Europawahl 1999   |                 |                    |
|     | — Die Wahl der Abgeordneten des Europäischen Parlaments in Hessen am 13. Juni 1999 (G)                                      | 126             | 8,00               |
| 342 | Die Wahl zum 14. Deutschen Bundestag in Hessen am 27. September 1998  | 221             | 12,50              |
| 343 | Die Industrie in den hessischen Stadt- und Landkreisen 1998   | 90              | 6,00               |
| 346 | Indizes des Auftragseingangs und des Umsatzes im Verarbeitenden Gewerbe in Hessen 1995 bis 1999                             | 321             | 13,50              |
| 352 | Die Industrie in den hessischen Stadt- und Landkreisen 1999   | 93              | 6,00               |
| 356 | Die Kommunalwahlen am 18. März 2001 (G)   | 288             | 12,50              |

## Daten zur Wirtschaftslage

Die wirtschaftliche Lage der hessischen Wirtschaft im vierten Quartal 2001 stellt sich im Vergleich zum letzten Quartal des Jahres 2000 folgendermaßen dar: Die preisbereinigten Auftragseingänge im hessischen Verarbeitenden Gewerbe gingen gegenüber dem entsprechenden Vorjahresquartal um 4,3 % zurück. Vom Rückgang betroffen waren sowohl die Bestellungen aus dem Ausland als auch aus dem Inland. Auch die Umsätze blieben nicht von der negativen Entwicklung verschont: Insgesamt verfehlte der Umsatz den Vorjahreswert um – 2,5 % (Auslandsumsätze: – 3,5 %; Inlandsumsätze: – 1,8 %). Der Beschäftigtenabbau setzte sich im vierten Quartal verstärkt fort. Die Auftragseingänge im hessischen Bauhauptgewerbe gingen im Beobachtungszeitraum deutlich zurück; der baugewerbliche Umsatz unterschritt den Vorjahreswert um 1,3 %. Auch im hessischen Bauhauptgewerbe setzte sich der Beschäftigtenabbau verstärkt fort. Das von den hessischen Bauaufsichtsbehörden genehmigte Hochbauvolumen lag im vierten Quartal 2001 bei 1,7 Mill. m<sup>2</sup> Wohn- und Nutzfläche. Das waren 145 000 m<sup>2</sup> oder 9,3 % mehr als im entsprechenden Vorjahresquartal. Die hierfür veranschlagten reinen Baukosten stiegen um 110 Mill. Euro oder 7,3 % auf einen Betrag von 1,6 Mrd. Euro. Nach der wenig erfreulichen Entwicklung der ersten drei Vierteljahre des Jahres 2001 im hessischen Einzelhandel, verbesserten sich die Verkaufserlöse im vierten Quartal leicht: Sie legten im Beobachtungszeitraum nominal um 0,4 % zu. Real war aber immer noch ein Minus von knapp 1 % zu verzeichnen. Die Zahl der Arbeitslosen stagnierte mit einem Plus von 0,4 % nahezu. Die Zahl der Unternehmensinsolvenzen legte im vierten Quartal weiter zu. Der Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte in Hessen lag im vierten Quartal 2001 nur noch um 1,5 % höher als ein Jahr zuvor. Die Entwicklung der Heizöl- und Kraftstoffpreise dämpfte den Anstieg.

### Bestelltätigkeit im Verarbeitenden Gewerbe rückläufig

Im vierten Quartal 2001 sind die **preisbereinigten Auftragseingänge** für die Lieferung von Gütern und Dienstleistungen im Verarbeitenden Gewerbe im Vergleich zur entsprechenden Vorjahreszeit insgesamt um 4,2 % zurückgegangen. Die Nachfrageverminderung vom Auslandsmarkt betrug im Jahresvergleich ebenfalls 4,2 %. Aus dem Inland gingen im vierten Quartal 4,4 % weniger Aufträge ein. Da die Auftragseingänge bereits im dritten Quartal im Vergleich zur entsprechenden Vorjahreszeit insgesamt um 4,8 % gesunken waren (Inland: – 6,6 %; Ausland: – 2,0 %), betrug der Nachfrageeinbruch im zweiten Halbjahr insgesamt 4,5 %, wobei von ausländischen Kunden 3,1 % und von inländischen Bestellern 5,5 % weniger bestellt wurde als im zweiten Halbjahr 2000. Beim Vergleich der beiden Jahre 2000 und 2001 ergibt sich folgendes Bild: Da lediglich im ersten Quartal 2001 im Jahresvergleich noch ein Nachfrageplus registriert werden konnte, ergibt sich auch für das gesamte Jahr 2001 im Vorjahresvergleich ein leichtes Minus: insgesamt: – 2,2 %; Inland: – 3,2 %; Ausland: – 0,8 %.

Die Chemische Industrie konnte im vierten Quartal im Vergleich zur entsprechenden Vorjahreszeit noch eine leichte Steigerung der Auftragseingänge verbuchen (+ 0,6 %). Sie stammte sowohl von inländischen Bestellern, die im vierten Quartal 0,8 % mehr nachfragten als in der gleichen Vorjahreszeit, als auch von ausländischen Kunden, deren Aufträge allerdings nur um 0,3 % höher lagen als im vierten Quartal des Vorjahres. Da es im dritten Quartal noch einen jährlichen Anstieg der Auftragseingänge um 2,7 % gegeben hatte (Inland: + 3,5 %; Ausland: + 2,1 %), lagen die Auftragseingänge auch für das zweite Halbjahr um 1,7 % über dem entspre-

chenden Vorjahresniveau. Hier übertraf der Zuwachs der Inlandsnachfrage (+ 2,2 %) sogar den der Auslandsnachfrage (+ 1,3 %). Auch das Jahresergebnis fiel positiv aus. Mit einem Plus von insgesamt 2,2 %, das sich aus einer Nachfragezunahme inländischer Kunden um 3,5 % und 1,0 % mehr Auslandsbestellungen zusammensetzte, konnte in der Chemischen Industrie 2001 insgesamt eine bessere Bestelltätigkeit festgestellt werden als im Jahr 2000.

Einen erheblichen Einbruch seiner Abschlüsse musste im vierten Quartal dagegen der Maschinenbau hinnehmen. Dort lagen die gesamten Auftragseingänge um 11 % unter Vorjahresniveau. Vor allem ausländische Kunden bestellten im vierten Quartal 14 % weniger als in der gleichen Vorjahreszeit. Aber auch aus dem Inland gingen 9,2 % weniger Aufträge ein als im vierten Quartal 2000. Bereits im dritten Quartal ging die Nachfrage nach Leistungen des Maschinenbaus erheblich zurück (insgesamt: – 14 %; Inland: – 6,2 %; Ausland: – 21 %), sodass sich für das zweite Halbjahr eine im Vergleich zur entsprechenden Vorjahreszeit erhebliche Nachfrageverminderung ergibt. Sie lag insgesamt bei – 12 %, wobei von inländischen Bestellern 7,6 % und von ausländischen Auftraggebern 18 % weniger Aufträge erteilt wurden als im zweiten Halbjahr 2000. Die im ersten Quartal noch recht rege Bestelltätigkeit konnte nicht verhindern, dass im gesamten Jahr 2001 um 9,4 % weniger Aufträge im Maschinenbau eingingen als im gesamten Vorjahr. An dieser rückläufigen Entwicklung waren ausländische Besteller mit einem Rückgang um 11 % und inländische Kunden mit einer Verminderung ihrer Nachfrage um 7,6 % beteiligt.

Recht günstig schnitt im vierten Quartal dagegen die Kraftfahrzeugbranche (Herstellung von Kraftwagen und Kraft-

wagenteilen) ab. Dort gingen insgesamt 19 % mehr Bestellungen ein als in der gleichen Vorjahreszeit, wobei sich die Bestellungen aus dem Inland um 42 % verbesserten, während sie aus dem Ausland den Vorjahresstand verfehlten (- 1,4 %). Im zweiten Halbjahr konnte infolge des bereits recht guten Ergebnisses des dritten Quartals (insgesamt: + 2,8 %; Inland - 6,5 %; Ausland: + 13 %) ebenfalls ein Nachfrageplus erzielt werden (+ 11 %), das sich aus 17 % mehr Inlandsbestellungen und 5,3 % mehr Auslandsbestellungen zusammensetzte und sich auch auf das Jahresergebnis auswirkte (insgesamt: + 4,2 %; Inland: + 12 %; Ausland: - 2,8 %).

Einen erheblichen Einbruch der Auftragseingänge mussten dagegen die Hersteller von Büromaschinen, DV-Geräten und -einrichtungen hinnehmen. Dort wurden im vierten Quartal 2001 die Auftragseingänge des Vorjahresquartals insgesamt um 17 % unterschritten. Dabei bestellten vor allem inländische Kunden erheblich weniger (- 43 %). Aber auch aus dem Ausland wurde weniger nachgefragt (- 4,2 %) als im vierten Quartal 2000. Der starke Einbruch der Bestelltätigkeit des vierten Quartals, der sich bei inländischen Kunden bereits im dritten angekündigt hatte, wirkte sich auch auf das Ergebnis des zweiten Halbjahres aus. Insgesamt wurden 7,6 % weniger bestellt, und dieser Rückgang wäre noch erheblich höher gewesen, wenn nicht dem starken Rückgang der Inlandsnachfrage (- 32 %) ein Plus an ausländischen Bestellungen (+ 4,7 %) gegenüber gestanden hätte. Die ungünstige Entwicklung im zweiten Halbjahr wirkte sich auf das Jahresergebnis aus (insgesamt: - 7,4 %; Inland: - 21 %; Ausland: - 1,2 %).

### Stagnierende Umsatzentwicklung

Im vierten Quartal 2001 wurden vom hessischen Verarbeitenden Gewerbe Waren und Dienstleistungen im Wert von 21,4 Mrd. Euro umgesetzt. Das waren 1,7 % weniger als in der entsprechenden Vorjahreszeit. Umsatzeinbußen gab es sowohl auf den Inlandsmärkten (- 0,6 %) als auch bei Geschäften mit ausländischen Kunden (- 3,6 %). Da im dritten Quartal noch ein leichtes Umsatzplus erwirtschaftet werden konnte, fiel das Halbjahresergebnis mit - 0,1 % nicht ganz so dramatisch aus. Der Inlandsumsatz des zweiten Halbjahres (42,1 Mrd. Euro) stieg leicht (+ 0,4 %), während die Auslandsgeschäfte (- 0,9 %) unter Vorjahresniveau blieben. Das Jahresergebnis fiel dagegen noch leicht positiv aus. Mit einem Anstieg im Vergleich zum Vorjahr um 1,6 % wurden im gesamten Jahr 83,7 Mrd. Euro umgesetzt, und dieses Plus setzte sich aus einem Anstieg der Inlandsumsätze um 1,3 % und der Auslandsumsätze um 2,2 % zusammen. Der Anteil des Auslandsumsatzes am Gesamtumsatz erreichte im Jahresdurchschnitt 38 %.

Die Chemische Industrie erzielte im vierten Quartal einen Umsatz von 4,3 Mrd. Euro. Das waren 4,2 % weniger als im vierten Vorjahresquartal. Dabei ging der Inlandsumsatz mit

einem Minus von 4,7 % stärker zurück als der Auslandsumsatz (- 3,8 %). Das leichte Umsatzplus im dritten Quartal konnte nicht verhindern, dass das Halbjahresergebnis mit 8,9 Mrd. Euro gleichfalls unter Vorjahresniveau fiel (- 1,3 %). Wieder stammte das rückläufige Ergebnis sowohl von verschlechterten Inlands- (- 2,3 %) wie Auslandsgeschäften (- 0,6 %). Dennoch konnte für das gesamte Jahr 2001 mit 18,3 Mrd. Euro noch eine leichte Umsatzzunahme (+ 2,1 %) registriert werden. Sie stammte von einem Anstieg der Inlandsumsätze von 1,0 % und 2,8 % mehr Auslandsumsatz. Der Anteil des Auslandsumsatzes am Gesamtumsatz belief sich im Durchschnitt des Jahres in der Chemischen Industrie auf 60 %.

Der Maschinenbau setzte im vierten Quartal 2,6 Mrd. Euro um. Das waren 0,2 % weniger als im vierten Quartal des Vorjahres. Hier stand einem leichten Plus bei Geschäften mit ausländischen Kunden (+ 1,6 %) ein Minus (- 1,6 %) auf den Inlandsmärkten gegenüber. Da der Umsatz im dritten Quartal noch auf beiden Märkten über Vorjahresniveau lag, ergab sich für das zweite Halbjahr im Jahresvergleich gleichfalls ein leichtes Umsatzplus (+ 1,2 %). Sowohl die inländischen Umsätze (+ 0,9 %), als auch die im Ausland übertrafen (+ 1,6 %) das Vorjahresergebnis. Das Umsatzergebnis des gesamten Jahres fiel mit einer Steigerung um 5,0 % auf 9,4 Mrd. Euro recht günstig aus, wobei die Steigerung bei Geschäften im Ausland (+ 7,5 %) kräftiger war als die im Inland (+ 3,2 %). Die Exportquote belief sich im Jahresdurchschnitt auf 44 %.

Die Kraftfahrzeugbranche — die Hersteller von Kraftwagen und Kraftwagenteilen — meldete im vierten Quartal einen Umsatz von 2,9 Mrd. Euro und damit einen Anstieg im Vergleich zur entsprechenden Vorjahreszeit um 3,2 %. Hier stand einem recht kräftigen Plus auf dem Inlandsmarkt (+ 21 %) ein Minus (- 12 %) auf den Auslandsmärkten gegenüber. Obwohl das Vorjahresniveau bereits im dritten Quartal unterschritten wurde, ergab sich für das zweite Halbjahr im Vergleich zur entsprechenden Vorjahreszeit ein leichtes Umsatzplus (insgesamt: + 0,5 %; Inland: + 11 %; Ausland: - 9,4 %). Das Jahresergebnis der Kraftfahrzeugbranche fiel dagegen negativ aus. Der Umsatz in Höhe von 10,3 Mrd. Euro lag um 3,6 % unter dem Vorjahr, wobei die Inlandsgeschäfte positiv (+ 2,7 %), die Auslandsgeschäfte dagegen rückläufig (- 9,8 %) waren. Die Exportquote lag im Jahresdurchschnitt bei 48 %.

Im vierten Quartal wurden von den Herstellern von Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräten, E-Technik, Feinmechanik, Optik insgesamt 2,9 Mrd. Euro umgesetzt. Das waren 5,1 % weniger als im vierten Quartal des Vorjahres. Während die Auslandsumsätze im vierten Quartal noch um 4,7 % gestiegen sind, unterschritten die Inlandsumsätze den entsprechenden Vorjahresstand um 10 %. Da es im dritten Quartal insgesamt noch einen Zuwachs gegeben hatte, fiel das Ergebnis des zweiten Halbjahres mit einem Rückgang im Vergleich zur gleichen Vorjahreszeit um 1,2 % etwas günstiger

### Ausgewählte Daten zur wirtschaftlichen Entwicklung in Hessen

| Jahr<br>Monat<br>Vierteljahr  | Verarbeitendes Gewerbe <sup>1)</sup>                         |        |         | Bauhauptgewerbe <sup>3)</sup> |   | Einzelhandel | Preise  | Arbeitsmarkt <sup>7)</sup>                                   |                           |                                 |                              |                                      |
|---|--|--------|---------|-------------------------------|---|--------------|---|--|---------------------------|---------------------------------|------------------------------|--------------------------------------|
|   | Volumenindex des Auftrageingangs <sup>2)</sup><br>1995 = 100 |        |         | Beschäftigte                  | Index des Auftrageingangs <sup>4)</sup><br>1995 = 100 | Beschäftigte | Index der Umsätze <sup>5)</sup><br>1995 = 100 | Preisindex für die Lebenshaltung <sup>6)</sup><br>1995 = 100 | Arbeitslose <sup>8)</sup> | Arbeitslosenquote <sup>9)</sup> | Offene Stellen <sup>8)</sup> | Kurzarbeit (Personen) <sup>10)</sup> |
|   | insgesamt  | Inland | Ausland |                               |   |              |   |  |                           |                                 |                              |                                      |
|   | Grundzahlen <sup>11)</sup>                                   |        |         |                               |   |              |   |  |                           |                                 |                              |                                      |
| 1999 D  | 98,6   | 92,9   | 109,2   | 464 707                       | 86,6  | 37 865       | 102,8   | 105,0  | 239 257                   | 9,4                             | 30 650                       | 6 396                                |
| 2000 D  | 105,2  | 96,3   | 121,7   | 459 468                       | 85,1  | 35 786       | 103,0   | 107,0  | 214 875                   | 8,1                             | 37 527                       | 5 156                                |
| 2001 D  | 103,2  | 93,7   | 120,6   | 456 356                       | 81,4  | 33 213       | 103,1   | 109,3  | 200 533                   | 7,4                             | 37 692                       | 7 822                                |
| 2000 November   | 110,0  | 99,9   | 128,7   | 461 091                       | 76,0  | 35 726       | 110,1   | 107,7  | 195 173                   | 7,3                             | 34 950                       | 4 518                                |
| Dezember  | 99,5   | 90,2   | 116,7   | 459 084                       | 76,3  | 34 930       | 116,5   | 107,6  | 200 261                   | 7,5                             | 35 012                       | 4 523                                |
| 4. Vj. D  | 105,9  | 95,5   | 125,1   | 460 446                       | 79,3  | 35 576       | 109,7   | 107,6  | .                         | .                               | .                            | .                                    |
| 2001 Januar   | 105,1  | 94,6   | 124,5   | 457 265                       | 64,6  | 33 622       | 96,3  | 108,1  | 211 728                   | 7,9                             | 37 651                       | 6 118                                |
| Februar   | 107,1  | 92,0   | 134,8   | 456 130                       | 62,5  | 33 250       | 91,2  | 108,8  | 210 709                   | 7,9                             | 41 524                       | 8 431                                |
| März  | 118,5  | 111,5  | 131,2   | 456 909                       | 80,5  | 33 197       | 110,2   | 108,9  | 204 313                   | 7,6                             | 43 155                       | 8 160                                |
| 1. Vj. D  | 110,2  | 99,4   | 130,2   | 456 768                       | 69,2  | 33 356       | 99,2  | 108,6  | .                         | .                               | .                            | .                                    |
| April   | 96,2   | 89,5   | 108,7   | 456 287                       | 76,1  | 33 423       | 102,2   | 109,2  | 200 712                   | 7,5                             | 42 863                       | 7 050                                |
| Mai   | 103,6  | 94,6   | 120,2   | 456 171                       | 104,1   | 33 145       | 109,4   | 109,6  | 194 170                   | 7,1                             | 41 363                       | 6 463                                |
| Juni  | 103,2  | 91,0   | 125,7   | 457 651                       | 100,7   | 33 217       | 99,7  | 109,8  | 198 138                   | 7,2                             | 39 438                       | 5 528                                |
| 2. Vj. D  | 101,0  | 91,7   | 118,2   | 456 703                       | 93,6  | 33 262       | 103,8   | 109,5  | .                         | .                               | .                            | .                                    |
| Juli  | 102,6  | 91,9   | 122,3   | 457 982                       | 69,7  | 33 277       | 98,8  | 109,9  | 199 169                   | 7,3                             | 37 571                       | 4 797                                |
| August  | 99,8   | 94,4   | 109,6   | 458 762                       | 109,0   | 33 794       | 101,5   | 109,8  | 195 780                   | 7,2                             | 37 727                       | 4 893                                |
| September   | 99,0   | 91,1   | 113,4   | 458 471                       | 109,4   | 33 624       | 97,7  | 109,9  | 194 050                   | 7,1                             | 36 289                       | 5 838                                |
| 3. Vj. D  | 100,5  | 92,5   | 115,1   | 458 405                       | 96,0  | 33 565       | 99,4  | 109,9  | .                         | .                               | .                            | .                                    |
| Oktober   | 102,3  | 93,5   | 118,6   | 455 788                       | 64,2  | 33 341       | 105,9   | 109,3  | 195 656                   | 7,1                             | 32 366                       | 7 461                                |
| November  | 103,8  | 94,7   | 120,5   | 453 692                       | 72,1  | 32 618       | 110,7   | 109,2  | 198 272                   | 7,2                             | 30 008                       | 10 015                               |
| Dezember  | 97,8   | 85,6   | 120,4   | 451 165                       | 64,0  | 32 049       | 113,8   | 109,2  | 207 134                   | 7,6                             | 29 674                       | 19 108                               |
| 4. Vj. D  | 101,3  | 91,3   | 119,8   | 453 548                       | 66,8  | 32 669       | 110,1   | 109,2  | .                         | .                               | .                            | .                                    |
| Zu- bzw. Abnahme (-) jeweils gegenüber dem Vorjahr bzw. dem gleichen Zeitraum des Vorjahres in % <sup>11)</sup> |  |        |         |                               |   |              |   |  |                           |                                 |                              |                                      |
| 1999 D  | - 6,8  | - 8,1  | - 4,6   | - 1,1                         | 4,2   | - 6,5        | 1,3   | 0,9  | - 5,8                     | .                               | 17,8                         | - 1,7                                |
| 2000 D  | 6,7  | 3,7    | 11,4    | - 1,1                         | - 1,7   | - 5,5        | 0,2   | 1,9  | - 10,2                    | .                               | 22,4                         | - 19,4                               |
| 2001 D  | - 1,9  | - 2,7  | - 0,7   | - 0,7                         | - 4,4   | - 7,2        | 0,1   | 2,1  | - 6,7                     | .                               | 0,4                          | 51,7                                 |
| 2000 November   | 1,7  | 1,2    | 2,3     | - 0,2                         | 27,8  | - 7,3        | - 0,9   | 2,1  | - 13,3                    | .                               | 20,8                         | - 26,1                               |
| Dezember  | 5,4  | 3,0    | 9,2     | - 0,2                         | - 15,7  | - 7,6        | - 6,0   | 1,8  | - 12,8                    | .                               | 15,3                         | 3,9                                  |
| 4. Vj. D  | 4,6  | 2,0    | 8,5     | - 0,2                         | - 4,8   | - 7,4        | - 3,3   | 2,0  | .                         | .                               | .                            | .                                    |
| 2001 Januar   | 12,9   | 14,4   | 11,1    | - 0,1                         | 25,6  | - 7,3        | 6,1   | 1,9  | - 11,4                    | .                               | 16,6                         | 7,1                                  |
| Februar   | 5,4  | 0,3    | 12,4    | - 0,3                         | 1,7   | - 7,2        | - 5,3   | 2,3  | - 10,9                    | .                               | 12,2                         | 21,9                                 |
| März  | 0,4  | 2,5    | - 2,9   | - 0,2                         | - 14,2  | - 6,6        | - 0,6   | 2,2  | - 10,7                    | .                               | 9,2                          | 27,0                                 |
| 1. Vj. D  | 5,8  | 5,3    | 6,4     | - 0,2                         | - 10,8  | - 7,0        | - 0,1   | 2,1  | .                         | .                               | .                            | .                                    |
| April   | - 0,6  | - 1,3  | 0,6     | - 0,3                         | 16,4  | - 6,6        | - 1,1   | 2,5  | - 9,5                     | .                               | 4,0                          | 3,1                                  |
| Mai   | - 6,6  | - 8,6  | - 3,4   | - 0,4                         | - 25,9  | - 7,7        | - 2,8   | 3,0  | - 8,3                     | .                               | 2,3                          | 15,3                                 |
| Juni  | - 2,4  | - 2,4  | - 2,4   | - 0,5                         | 19,8  | - 7,1        | 4,1   | 2,7  | - 7,0                     | .                               | - 1,0                        | 36,6                                 |
| 2. Vj. D  | - 3,3  | - 4,3  | - 1,8   | - 0,4                         | - 3,1   | - 7,1        | - 0,1   | 2,7  | .                         | .                               | .                            | .                                    |
| Juli  | 2,2  | - 2,1  | 8,9     | - 0,5                         | - 31,9  | - 7,1        | 2,6   | 2,3  | - 6,6                     | .                               | - 5,9                        | 54,9                                 |
| August  | - 5,3  | - 8,1  | - 0,8   | - 0,7                         | 46,1  | - 5,9        | 0,6   | 2,3  | - 5,3                     | .                               | - 2,0                        | 9,1                                  |
| September   | - 12,3   | - 10,1 | - 15,6  | - 0,7                         | - 1,1   | - 6,3        | - 2,7   | 1,9  | - 3,5                     | .                               | - 4,9                        | 18,6                                 |
| 3. Vj. D  | - 5,4  | - 6,8  | - 3,4   | - 0,6                         | 0,1   | - 6,4        | 0,2   | 2,2  | .                         | .                               | .                            | .                                    |
| Oktober   | - 5,5  | - 3,1  | - 8,6   | - 1,2                         | - 25,0  | - 7,6        | 3,2   | 1,7  | - 0,4                     | .                               | - 9,5                        | 56,0                                 |
| November  | - 5,6  | - 5,2  | - 6,4   | - 1,6                         | - 5,1   | - 8,7        | 0,5   | 1,4  | 1,6                       | .                               | - 14,1                       | 121,7                                |
| Dezember  | - 1,7  | - 5,1  | 3,2     | - 1,7                         | - 16,0  | - 8,2        | - 2,3   | 1,5  | 3,4                       | .                               | - 15,2                       | 322,5                                |
| 4. Vj. D  | - 4,3  | - 4,4  | - 4,2   | - 1,5                         | - 15,8  | - 8,2        | 0,4   | 1,5  | .                         | .                               | .                            | .                                    |
| Zu- bzw. Abnahme (-) jeweils gegenüber dem Vormonat bzw. dem Vorquartal in % <sup>11)</sup>                     |  |        |         |                               |   |              |   |  |                           |                                 |                              |                                      |
| 2000 November   | 1,7  | 3,5    | - 0,8   | - 0,0                         | - 11,1  | - 1,0        | 7,3   | - 0,1  | - 0,6                     | .                               | - 2,3                        | - 5,5                                |
| Dezember  | - 9,5  | - 9,7  | - 9,3   | - 0,4                         | 0,3   | - 2,2        | 5,8   | - 0,1  | 2,6                       | .                               | 0,2                          | 0,1                                  |
| 4. Vj. D  | - 0,3  | - 3,8  | 5,0     | - 0,2                         | - 17,3  | - 0,8        | 10,6  | 0,1  | .                         | .                               | .                            | .                                    |
| 2001 Januar   | 5,6  | 4,9    | 6,7     | - 0,4                         | - 15,3  | - 3,7        | - 17,3  | 0,5  | 5,7                       | .                               | 7,5                          | 35,3                                 |
| Februar   | 1,9  | - 2,7  | 8,3     | - 0,2                         | - 3,3   | - 1,1        | - 5,3   | 0,6  | - 0,5                     | .                               | 10,3                         | 37,8                                 |
| März  | 10,6   | 21,2   | - 2,7   | - 0,2                         | 28,7  | - 0,2        | 20,8  | 0,1  | - 3,0                     | .                               | 3,9                          | - 3,2                                |
| 1. Vj. D  | 4,1  | 4,1    | 4,1     | - 0,8                         | - 12,7  | - 6,2        | - 9,6   | 0,9  | .                         | .                               | .                            | .                                    |
| April   | - 18,8   | - 19,7 | - 17,1  | - 0,1                         | - 5,4   | 0,7          | - 7,3   | 0,3  | - 1,8                     | .                               | - 0,7                        | - 13,6                               |
| Mai   | 7,7  | 5,7    | 10,6    | - 0,0                         | 36,8  | - 0,8        | 7,0   | 0,4  | - 3,3                     | .                               | - 3,5                        | - 8,3                                |
| Juni  | - 0,4  | - 3,8  | 4,6     | 0,3                           | - 3,3   | 0,2          | - 8,9   | 0,2  | 2,0                       | .                               | - 4,7                        | - 14,5                               |
| 2. Vj. D  | - 8,3  | - 7,7  | - 9,2   | - 0,0                         | 35,3  | - 0,3        | 4,6   | 0,8  | .                         | .                               | .                            | .                                    |
| Juli  | - 0,6  | 1,0    | - 2,7   | 0,1                           | - 30,8  | 0,2          | - 0,9   | 0,1  | 0,5                       | .                               | - 4,7                        | - 13,2                               |
| August  | - 2,7  | 2,7    | - 10,4  | 1,0                           | 56,4  | 1,6          | 2,7   | - 0,1  | - 1,7                     | .                               | 0,4                          | 2,0                                  |
| September   | - 0,8  | - 3,5  | 3,5     | - 0,1                         | 0,4   | - 0,5        | - 3,7   | - 0,5  | - 0,9                     | .                               | - 3,8                        | 19,3                                 |
| 3. Vj. D  | 0,9  | - 2,6  | - 0,5   | 0,4                           | 2,6   | 0,9          | - 4,2   | 0,4  | .                         | .                               | .                            | .                                    |
| Oktober   | 3,3  | 2,6    | 4,6     | - 0,6                         | - 41,4  | - 0,8        | 8,4   | - 0,5  | 0,8                       | .                               | - 10,8                       | 27,8                                 |
| November  | 1,5  | 1,3    | 1,6     | - 0,5                         | 12,4  | - 2,2        | 4,5   | - 0,1  | 1,3                       | .                               | - 7,3                        | 34,2                                 |
| Dezember  | - 5,8  | - 9,6  | - 0,1   | - 0,6                         | - 11,2  | - 1,7        | 2,8   | 0,0  | 4,5                       | .                               | - 1,1                        | 90,8                                 |
| 4. Vj. D  | 0,8  | - 1,3  | 4,1     | - 1,1                         | - 30,4  | - 2,7        | 10,8  | - 0,6  | .                         | .                               | .                            | .                                    |

1) Einschl. Bergbau sowie Gewinnung von Steinen und Erden. Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 oder mehr Beschäftigten. Wegen der Umstellung auf die neuen EU-Klassifikationen ab 1995 sind Vorjahresvergleiche nicht möglich. — 2) Ohne Bergbau und ohne Gewinnung von Steinen und Erden; preisbereinigt, kalendermonatlich. — 3) Betriebe von Unternehmen mit 20 oder mehr Beschäftigten. — 4) Wertindex. — 5) Ohne Mehrwertsteuer. — 6) Alle privaten Haushalte. — 7) Quelle: Landesarbeitsamt Hessen. — 8) Bei Monatswerten Stand am Monatsende. — 9) Arbeitslose in % der abhängigen zivilen Erwerbspersonen. — 10) Bei Monatswerten Stand Monatsmitte. — 11) Gegenüber der letzten Ausgabe teilweise berichtigte Ergebnisse.

aus als das Quartalsergebnis. Auch hier stand einem Plus auf ausländischen Märkten (+ 5,7 %) ein Rückgang im Inland um 5,0 % gegenüber. Für das gesamte Jahr 2001 errechnet sich ein Plus von 2,7 % auf 11,1 Mrd. Euro, das sich durch eine Zunahme des Auslandsgeschäfts um 7,8 % und ein leichtes Minus im Inland (– 0,2 %) ergibt. Die Exportquote lag im Jahr 2001 bei 38 %.

Das hessische Ernährungsgewerbe setzte im vierten Quartal 2,1 Mrd. Euro um. Das waren 2,5 % mehr als im vierten Vorjahresquartal. Die Auslandsumsätze sind im vierten Quartal zwar um 3,0 % zurückgegangen, doch stand ihnen im Inland eine Zunahme um 2,8 % gegenüber. Für das zweite Halbjahr ergibt sich insgesamt eine jährliche Veränderungsrate von + 4,7 %, die sich aus einem Rückgang auf ausländischen Märkten um 2,2 % und einem Anstieg im Inland um 5,2 % zusammensetzte. Der Jahresumsatz im Ernährungsgewerbe in Höhe von 7,8 Mrd. Euro lag um 3,8 % höher als im Jahr 2000. Die Inlandsumsätze konnten um 3,8 % gesteigert werden und die im Ausland um 3,9 %. Die Exportquote des Ernährungsgewerbes lag bei 6,4 %.

### **Wieder verstärkter Beschäftigtenabbau im vierten Quartal**

Im Durchschnitt des vierten Quartals 2001 arbeiteten im hessischen Verarbeitenden Gewerbe rund 453 630 *Beschäftigte*. Das waren 1,0 % weniger als im Durchschnitt des vierten Vorjahresquartals. Damit hat sich der jährliche Beschäftigtenabbau wieder verstärkt. Im dritten Quartal hat es im Vergleich zur entsprechenden Vorjahreszeit lediglich einen Beschäftigtenrückgang um 0,1 % gegeben, sodass sich für das zweite Halbjahr eine Jahresveränderungsrate von – 0,6 % errechnet. Die vergleichsweise moderate Entwicklung im ersten Halbjahr bewirkte für den Jahresdurchschnitt eine Veränderungsrate von – 0,2 %.

Die Chemische Industrie beschäftigte im Durchschnitt des vierten Quartals rund 64 540 Personen, 1,2 % mehr als im Durchschnitt der gleichen Vorjahreszeit. Da die Beschäftigtenzunahme im Vergleich zur entsprechenden Vorjahreszeit im vierten Quartal — verglichen mit den jährlichen Veränderungsraten der Vorquartale — am höchsten war, ergibt sich für das zweite Halbjahr ein jährlicher Beschäftigtenanstieg von lediglich 0,9 %. Für das gesamte Jahr errechnet sich eine positive Jahresveränderungsrate von 0,5 %.

Die Hersteller von Büromaschinen, DV-Geräten, E-Technik, Feinmechanik, Optik beschäftigten im Durchschnitt des vierten Quartals rund 64 520 Personen, 0,8 % weniger als im Durchschnitt der entsprechenden Vorjahreszeit. Damit ergab sich in der Branche das erste Mal in einem Quartal ein Beschäftigtenabbau. Für das zweite Halbjahr ergibt sich dagegen eine leichte Beschäftigtenzunahme (+ 0,5 %), die von der Aufstockung der Beschäftigtenzahl im Jahresdurchschnitt sogar noch übertroffen wird (+ 1,6 %).

Die Zahl der im Durchschnitt des vierten Quartals im Maschinenbau Beschäftigten (rund 62 180) ging im Vergleich zum entsprechenden Vorjahresquartal um 1,3 % zurück. Im dritten Quartal betrug der Rückgang nur 0,4 %. Deshalb belief sich die Abnahme im zweiten Halbjahr nur auf 0,9 % und lag für das gesamte Jahr infolge der günstigeren Entwicklung des ersten Halbjahres sogar bei nur – 0,8 %.

Bei der Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen waren im Durchschnitt des vierten Quartals in Hessen noch rund 57 160 Personen beschäftigt. Das waren 1,2 % weniger als im Durchschnitt des vierten Vorjahresquartals. Der Beschäftigtenabbau hält nun schon einige Jahre an, er verstärkte sich jedoch während des zweiten Halbjahres abermals, sodass sich für das zweite Halbjahr ein Beschäftigtenrückgang um 1,4 % ergibt. Für den Durchschnitt des Jahres ergibt sich in der Kraftwagenbranche ein Beschäftigtenabbau von 1,2 %.

Im Ernährungsgewerbe sank die Beschäftigtenzahl im vierten Quartal um 1,2 % auf — im Durchschnitt des Quartals — rund 34 970 Personen. Damit setzte sich der Trend der Vorquartale verstärkt fort. Da der Rückgang im dritten Quartal bei 0,7 % gelegen hatte, ergab sich für das zweite Halbjahr ein Beschäftigtenabbau von 1,0 %. Der jahresdurchschnittliche Beschäftigtenrückgang lag bei 1,2 %.

### **Dramatischer Auftragseinbruch im Baugewerbe . . .**

Die *Auftragseingänge* im hessischen Bauhauptgewerbe sind im vierten Quartal im Vergleich zur entsprechenden Vorjahreszeit mit einem Minus von 16 % dramatisch zurückgegangen. Diese negative Entwicklung, die auf ein leichtes Plus im ersten, ein geringes Minus im zweiten und abermals ein leichtes Plus im dritten Quartal folgte, geht vor allem vom Hochbau aus. Dort wurden die Auftragseingänge des Vorjahres um 33 % unterschritten. Der Tiefbau meldete dagegen ein Plus von 5,0 %. Das Minus im Hochbau wurde vor allem vom gewerblichen und industriellen Hochbau mit einem Rückgang gegenüber der entsprechenden Vorjahreszeit um 44 % und vom Wohnungsbau mit einem Rückgang um 16 % bestimmt. Der öffentliche und Verkehrshochbau meldete dagegen im vierten Quartal noch eine jährliche Zunahme von 13 %. Die günstigere Entwicklung im Tiefbau wurde vor allem vom öffentlichen und Verkehrstiefbau bestimmt, für den im vierten Quartal — überwiegend als Folge von Großaufträgen — ein jährliches Auftragsplus von 23 % registriert wurde. Auch der Straßenbau erhielt im vierten Quartal um 3,2 % mehr Aufträge als vor Jahresfrist. Dagegen gingen im gewerblichen und industriellen Tiefbau im vierten Quartal 8,2 % weniger Aufträge ein als in der gleichen Vorjahreszeit.

Das hessische Bauhauptgewerbe setzte im vierten Quartal baugewerblich 1,3 Mrd. Euro und im zweiten Halbjahr 2,5 Mrd. Euro um. Der Jahresumsatz belief sich baugewerblich auf 4,4

Mrd. Euro. Während der *Umsatz* im vierten Quartal den entsprechenden Vorjahreswert um 1,3 % unterschritt, betrug die Abnahme im zweiten Halbjahr nur 0,3 %. Für das gesamte Jahr ergibt sich eine leicht negative Veränderung von 0,1 %. Der Umsatzrückgang im vierten Quartal wurde vor allem vom Wohnungsbau bestimmt, in dem mit 138 Mill. Euro 16 % weniger erwirtschaftet wurden als im vierten Vorjahresquartal. Auch im zweiten Halbjahr (– 17 %) und im gesamten Jahr (– 20 %) war der Umsatz im Wohnungsbau gegenüber dem jeweiligen Vorjahreszeitraum rückläufig. Dass die Gesamtentwicklung nicht noch erheblich schlechter verlief, lag vor allem am gewerblichen und industriellen Bau, in dem der Umsatz im vierten Quartal um 0,9 % auf 702 Mill. Euro angestiegen ist. Aber auch für das zweite Halbjahr (+ 4,2 % auf 1,3 Mrd. Euro) und das gesamte Jahr (+ 7,7 % auf 2,3 Mrd. Euro) konnten recht gute Ergebnisse erwirtschaftet werden. Die günstige Umsatzentwicklung des gewerblichen und industriellen Baus geht im vierten Quartal auf den gewerblichen und industriellen Tiefbau (+ 6,4 %) zurück, während vom gewerblichen und industriellen Hochbau das Vorjahresergebnis unterschritten wurde (– 1,2 %). Gut gehalten wurde der Umsatz im vierten Quartal auch im öffentlichen und Verkehrsbau (+ 0,2 %), wo allerdings einer positiven Entwicklung im öffentlichen und Verkehrshochbau (+ 6,5 %) im Straßenbau ein Minus (– 2,8 %) gegenüberstand. Damit erwirtschaftete der öffentliche und Verkehrsbau im vierten Quartal insgesamt einen baugewerblichen Umsatz von 488 Mill. Euro, erreichte im zweiten Halbjahr 914 Mill. Euro und im gesamten Jahr 1,5 Mrd. Euro.

### **... und weiter verstärkter Beschäftigtenabbau**

Im Durchschnitt des vierten Quartals arbeiteten im hessischen Bauhauptgewerbe noch 32 670 Beschäftigte. Das waren 8,2 % weniger als im Durchschnitt der entsprechenden Vorjahreszeit. Im Durchschnitt des zweiten Halbjahres betrug der jährliche Beschäftigtenrückgang 7,3 % auf 33 120 und im Jahresdurchschnitt 7,2 % auf 33 210 Beschäftigte. Damit wirkte sich die rückläufige Auftrags- und verhaltene Umsatzentwicklung weiterhin auf die Beschäftigtenlage aus. Alle Beschäftigtenarten waren von der rückläufigen Entwicklung betroffen, am stärksten allerdings die tätigen Inhaber, deren Zahl im Durchschnitt des vierten Quartals um 13 % niedriger lag als im Durchschnitt der entsprechenden Vorjahreszeit. Auch im zweiten Halbjahr und im Jahresdurchschnitt lag die Abnahmerate bei den tätigen Inhabern an der Spitze (– 9,8 bzw. – 8,0 %). Gleichfalls erheblich rückläufig war die Zahl der Facharbeiter, Poliere und Meister. Sie sank im vierten Quartal um 9,4 %. Im zweiten Halbjahr und im gesamten Jahr belief sich die jährliche Abnahmerate dort auf jeweils 8,4 %. Die Zahl der Fachwerker, Werker und sonstigen Beschäftigten ging im vierten Quartal — ebenso wie im Durchschnitt des zweiten Halbjahres — um 7,7 % auf durchschnittlich 5620 zurück. Gleichfalls rückläufig war die Zahl der Auszubildenden im hessischen Bauhauptgewerbe. Sie

lag im vierten Quartal um 12 % unter dem entsprechenden Vorjahresstand. Lediglich die Zahl der ausländischen Arbeitnehmer konnte im vierten Quartal den entsprechenden Vorjahresstand gut halten (+ 0,3 %). Im zweiten Halbjahr (– 1,2 %) und auf das gesamte Jahr bezogen (– 4,2 %) gab es jedoch auch dort im Jahresvergleich Abnahmen.

### **Zum Bau freigegebenes Hochbauvolumen nimmt insgesamt wieder zu — erstmals seit zwei Jahren positive Entwicklung der Baugenehmigungen im Wohnbau**

Im vierten Quartal 2001 nahm das *Hochbauvolumen*, nachdem es in den letzten 18 Monaten kontinuierlich zurückgegangen war, erstmals wieder zu. Im Verlauf der letzten drei Monate des Jahres 2001 gaben die hessischen Baubehörden insgesamt 1,7 Mill. m<sup>2</sup> Wohn- und Nutzfläche zum Bau frei. Das waren 145 000 m<sup>2</sup> oder 9,3 % mehr als im vierten Quartal des Vorjahres. Die Kosten für die Bauwerke wurden von den Bauherren auf 1,6 Mrd. Euro veranschlagt. Damit wurde das Ergebnis des Vergleichszeitraumes um 110 Mill. Euro oder 7,3 % übertroffen. Die Zunahme betraf alle drei Bauherrngruppen. Vor allem die Unternehmen beantragten mit 1,1 Mill. m<sup>2</sup> deutlich mehr Wohn- und Nutzflächen in neuen Gebäuden und bei Baumaßnahmen (+ 13,3 %). Aber auch private Bauherren erhöhten ihre Nachfrage um 2,5 % auf 496 000 m<sup>2</sup>. Die öffentlichen Bauherren erreichten zwar mit + 38 % eine viel höhere Zuwachsrate als die beiden anderen Bauherrngruppen. Ihr Anteil am Gesamtvolumen lag jedoch mit 78 000 m<sup>2</sup> bei unter 5 %. Die gestiegene Investitionsbereitschaft war ebenfalls bei allen Bauherrngruppen zu beobachten. Die Unternehmen erhöhten das geplante Investitionsvolumen um 17,3 % auf 985 Mill. Euro. Die privaten Haushalte bezifferten die Kosten der Bauwerke mit 473 Mill. Euro um 1,3 % höher als im letzten Vierteljahr 2000. Die öffentlichen Bauherren veranschlagten rund 92 Mill. Euro und lagen somit um 17,8 % über dem Vorjahreswert.

Im *Wohnbau* genehmigten die hessischen Baubehörden im letzten Quartal 2001 rund 5300 Wohnungen mit 596 000 m<sup>2</sup> Wohnfläche. Die Baukosten wurden von den Bauherren auf 713 Mill. Euro beziffert. Damit konnten nun nach zwei Jahren auch wieder Zuwächse im Wohnbau erreicht werden. Es wurden 9,5 % mehr Wohnungen genehmigt; die Wohnflächen nahmen um 1,7 % zu und die veranschlagten Baukosten lagen um 3,3 % über denen des vergleichbaren Vorjahreszeitraumes. Mehr Wohnungen wurden vor allem im Geschosswohnbau (+ 11,5 %) sowie in Zweifamilienhäusern (+ 33 %) zum Bau freigegeben. Auch die Zahl der beantragten Baumaßnahmen in bestehenden Gebäuden erhöhte sich um 41 % auf 750. Dagegen wurden immer noch 10,7 % weniger Baugenehmigungen für Einfamilienhäuser erteilt. Anhand der Genehmigungszahlen für Einfamilienhäuser wird deutlich, dass noch nicht von einer



vollständigen Neubelebung im Wohnungsbau ausgegangen werden kann. Denn obwohl die insgesamt positiven Werte auf einen Umschwung in der Entwicklung hindeuten, wird sich erst im Verlauf der nächsten Monate zeigen, ob sich die Talfahrt im Wohnbau tatsächlich dem Ende nähert.

Das Genehmigungsvolumen im **Nichtwohnbau** wuchs kontinuierlich weiter, sodass das Ergebnis des Vorjahresquartals abermals deutlich übertroffen wurde. Die Baubehörden genehmigten in den letzten drei Monaten des Jahres 2001 927 000 m<sup>2</sup> Nutzfläche in Nichtwohngebäuden, für die von den Bauherren rund 904 Mill. Euro veranschlagt wurden. Insgesamt wurden damit fast ein Fünftel mehr Nutzflächen zum Bau freigegeben als im letzten Vierteljahr 2000. Die veranschlagten Kosten erhöhten sich um 10,7 %.

### **Letztes Quartal das beste des Jahres**

Nachdem die ersten drei Vierteljahre des Jahres 2001 die hessischen Einzelhändler nicht zufrieden stellen konnten, zeichnete sich im letzten Vierteljahr eine leichte Besserung ab. Im Vergleich zum vierten Quartal des Jahres 2000 stiegen die Verkaufserlöse um 0,4 %. Nach Ausschaltung der Preisveränderungen blieb aber immer noch ein reales Minus von knapp 1 %. Unter Ausschluss des Kraftfahrzeughandels und der Tankstellen — dort stieg der Umsatz nominal um 2 und real um annähernd 1 % — trübte sich das Bild jedoch wieder ein: Danach hatte der Einzelhandel im engeren Sinn einen Umsatzrückgang von nominal 0,1 und real etwas über 1 %.

Unter den größeren Branchen hatten neben dem Heimwerkerbereich (nominal + 2,5 und real + 2 %) und dem Versandhandel (nominal + 4 und real + 3) nur noch die Apotheker sowie die Einzelhändler mit medizinischen, orthopädischen und kosmetischen Artikeln (nominal + 6 und real + 4 %) mehr in ihren Kassen. Beim Facheinzelhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren verringerte sich der Umsatz nominal um 1 und real um 3 %. Die vom Umsatzanteil her bedeutendste Branche, der Einzelhandel mit Waren verschiedener Art, wozu beispielsweise die Supermärkte und Kaufhäuser zählen, übertraf ihr Vorjahresniveau nominal um knapp 2 %. Real mussten die hierzu gehörenden Geschäfte aber ein Minus von etwas über 1 % verkraften.

Weiter fortgesetzt — wenngleich etwas abgeschwächt — hat sich der Abbau der Arbeitsplätze. Im Durchschnitt des vierten Quartals ging ihre Zahl um 0,3 % zurück. Dabei verminderte sich die Zahl der Vollzeitstellen um knapp 2 %, während diejenige der Teilzeitstellen um 1 % zunahm.

### **Weniger offene Stellen — mehr Kurzarbeit**

Im vierten Quartal 2001 meldeten sich in Hessen 100 300 Personen arbeitslos. Das waren 2100 oder rund 2 % mehr als in den Monaten Oktober bis Dezember 2000. Steigende Arbeitslosmeldungen ergaben sich nur bei Personen, die zuvor

einer Erwerbstätigkeit nachgegangen waren (+ 5400, + 12 %). Das lag neben der zunehmenden Konjunkturschwäche auch an dem frühen Wintereinbruch, was zu vermehrten Entlassungen in saison- und witterungsabhängigen Wirtschaftszweigen führte. Die Arbeitslosmeldungen von Personen, die zuvor keiner Erwerbstätigkeit nachgegangen waren, zeigten sich nach Zunahmeraten zwischen 3 und 6 % in den vergangenen vier Quartalen dagegen erstmals wieder rückläufig. Hier ergab sich im Berichtsquartal eine Abnahme um 3300 oder gut 6 %. Die Zahl der Kurzarbeiter erhöhte sich beträchtlich von durchschnittlich 4600 im vierten Quartal 2000 um 7600 oder 165 % auf 12 200 im Berichtszeitraum. Ein solcher Anstieg der Kurzarbeit ist im Produzierenden Gewerbe die übliche Reaktion auf deutlich rückläufige Aufträge in Phasen der konjunkturellen Abkühlung, um Kündigungen zu vermeiden.

Der konjunkturelle Rückschlag zeitigte auch gravierende Auswirkungen bei der Nachfrage nach Arbeitskräften. Den 100 300 Arbeitslosmeldungen im vierten Quartal standen nur 51 300 den hessischen Arbeitsämtern als offen gemeldete Stellen gegenüber. Das waren 9700 oder 16 % weniger Stellenmeldungen als im entsprechenden Vorjahreszeitraum. Durch die damit geschmälerte Vermittlungsbasis konnte die hessische Arbeitsverwaltung nur 33 400 Arbeitssuchende auf einem Dauerarbeitsplatz unterbringen. Damit wurde das Vermittlungsergebnis aus dem vierten Quartal 2000 um 5700 Personen oder 15 % verfehlt. Insgesamt schieden im Berichtszeitraum 87 200 Personen aus der Arbeitslosigkeit aus, 11 800 oder 12 % weniger als vor Jahresfrist.

Im Durchschnitt der Monate Oktober bis Dezember 2001 wurden 198 200 Arbeitslose registriert, nur 770 oder 0,4 % mehr als im letzten Quartal des Vorjahres. Da aber Ende Dezember schon mehr als 207 000 Arbeitslose gemeldet waren, dürfte im Durchschnitt des ersten Quartals 2002 die Arbeitslosigkeit in Hessen wieder deutlich über 200 000 steigen.

### **Unternehmensinsolvenzen: Wiederanstieg nach drei Jahren**

Nach drei Jahren mit rückläufiger Anzahl der Unternehmensinsolvenzen (1998: – 1,7 %, 1999: – 5 %, 2000: – 1,6 %) kam es in Hessen im Jahr 2001 erstmals wieder zu einem Anstieg. Schon während des Jahres 2001 hatte sich die Zunahme der Fälle insolventer hessischer Unternehmen deutlich beschleunigt. So waren — jeweils vom Jahresbeginn bis zum Monatsultimo — Ende Juni 1 % und Ende September knapp 3 % mehr Insolvenzverfahren gegen hessische Unternehmen als in dem entsprechenden Vorjahreszeitraum zu registrieren. Zum Ende des vergangenen Jahres addierte sich die Zahl der Insolvenzen hessischer Unternehmen dann auf 2001. Dies waren 166 Insolvenzen oder 9,0 % mehr als im Jahr 2000.

Von der Zunahme der Insolvenzen waren nicht alle Wirtschaftsbereiche — und diese auch nicht gleichmäßig — betroffen. Die stärkste Belegung des Insolvenzgeschehens war tendenziell in den Bereichen unternehmensbezogener Dienstleistungen zu beobachten. So trugen die Bereiche „Grundstücks- und Wohnungswesen, Dienstleistungen für Unternehmen“, mit einer Zunahme um 103 auf 527 Insolvenzen (+ 24 %), und „Verkehr und Nachrichtenübermittlung“, mit einer Zunahme um 48 auf 157 Insolvenzen (+ 44 %), am kräftigsten zu dem Wiederanstieg der Unternehmensinsolvenzen bei. Auch gegen bzw. für Unternehmen aus dem Verarbeitenden Gewerbe (hier wurden mit 254 Insolvenzen 32 (+ 14 %) mehr gemeldet als im Jahr 2000) und dem Baugewerbe (hier gab es 436 Insolvenzen und damit 20 (+ 4,8 %) mehr als im Vorjahr), wurden zahlreicher als im Vorjahr Insolvenzanträge gestellt. Rückläufig waren die Insolvenzzahlen dagegen insbesondere im Gastgewerbe, bei einer Abnahme um 13 auf 126 Insolvenzen (–9,4 %), und im Bereich „Handel“<sup>1)</sup>, bei einer Abnahme um 8 auf 366 Insolvenzen (– 2,1 %). Hier waren es zum einen der Kraftfahrzeughandel<sup>2)</sup>, mit noch 36 insolventen Unternehmen (– 20, – 39 %), zum anderen der Großhandel mit Roh- und Reststoffen, Altmaterialien, Halbwaren, mit 8 insolventen Unternehmen (– 13, –62 %), die deutlich weniger als im Vorjahr zur Statistik beitrugen.

Im Jahr 2001 konnten von den 2001 Insolvenzverfahren hessischer Unternehmen 934 oder fast 47 % von den Insolvenzgerichten eröffnet werden. Im Vorjahr hatte nur bei 728 der damals 1835 Insolvenzverfahren — also bei 40 % — auf Grund zur Deckung der Verfahrenskosten ausreichender Insolvenzmassen auf Verfahrenseröffnung entschieden werden können. Damit ist es nach In-Kraft-Treten der neuen Insolvenzordnung zum 1.1.1999 zu einer weiteren, deutlichen Steigerung der Eröffnungsquote gekommen. Im langjährigen Durchschnitt der Jahre vor 1999 hatte die Eröffnungsquote bei nur 25 % gelegen.

Aus den 2001 Insolvenzverfahren von Unternehmen, mit denen die hessischen Insolvenzgerichte im Jahr 2001 (2000) befasst waren, standen Forderungen in Höhe von rund 2,56 Mrd. Euro (1,07 Mrd. Euro) zur Auseinandersetzung an. Das waren mehr als 1,48 Mrd. Euro (+ 56 Mill. Euro) oder 140 % mehr (+ 5,5 %) als im Vorjahr. Das Forderungsvolumen der 934 **eröffneten** Unternehmensinsolvenzverfahren allein belief sich auf 2,15 Mrd. Euro. Das waren gut 1,38 Mrd. Euro oder rund 190 % mehr als im Vorjahr. Zu diesem kräftigen Anstieg haben unter anderem Insolvenzen größerer Telekommunikationsunternehmen und von Privatkliniken ge-

führt. Die größten Forderungssummen, die in Einzelverfahren zur Auseinandersetzung gelangten, beliefen sich im Jahr 2001 auf 251 sowie 199 Mill. Euro. Die Forderungsverluste aus den nicht eröffneten Konkursverfahren addierten sich im Jahr 2001 (2000) dagegen auf 431 Mill. Euro (334 Mill. Euro). Sie lagen damit um 29 % höher als im Jahr 2000. Dabei beliefen sich die höchsten Forderungsvolumen gegen einzelne Unternehmen — eine Baugesellschaft und ein Privatklinikum — auf jeweils über 92 Mill. Euro.

### **Rückgang der Heizöl- und Kraftstoffpreise lässt Teuerung weiter sinken**

Die Entwicklung der Heizöl- und Kraftstoffpreise hat auch im letzten Viertel des Jahres 2001 — wie schon seit Juli 2001 — den Anstieg der Verbraucherpreise gedämpft. Der Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte in Hessen war im vierten Quartal nur noch um 1,5 % höher als ein Jahr zuvor. Im dritten Quartal hatte diese Rate noch 2,2 % betragen. Im Verlauf des Berichtszeitraumes ging der Preisauftrieb weiter zurück. Im Oktober waren die Verbraucherpreise noch um 1,7 % höher als im gleichen Monat des Vorjahres gewesen. Im November waren es 1,4 % und im Dezember schließlich 1,5 %. Allerdings ist diese Entwicklung vor allem auf das Sinken der Heizöl- und Kraftstoffpreise zurückzuführen. Ohne Berücksichtigung dieser beiden Mineralölprodukte wäre die Gesamtlebenshaltung im vierten Quartal um 2,3 % (nach 2,5 % im dritten Quartal) teurer als ein Jahr zuvor gewesen. Im Durchschnitt war Heizöl im vierten Quartal um 25,2 % billiger als im gleichen Zeitraum des Vorjahres, und die Kraftstoffpreise gingen um 6,6 % zurück. Die Nahrungsmittelpreise stiegen dagegen binnen Jahresfrist um 5,0 %. Wohnungsmieten einschl. Nebenkosten, aber ohne Heizung, lagen im vierten Quartal um 1,3 % höher als ein Jahr zuvor.

Da der Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte vor allem von September auf Oktober gesunken ist, war er im vierten Quartal 2001 im Durchschnitt um 0,6 % niedriger als im dritten Quartal. Auch bei diesem Vergleich haben Heizöl und Kraftstoffe eine besondere Rolle gespielt. Aber auch ohne ihre Berücksichtigung wäre der Preisindex vom dritten auf das vierte Quartal noch um 0,2 % gesunken.

Innerhalb des Berichtszeitraumes haben sich die Verbraucherpreise kaum noch geändert. Nachdem sie von September auf Oktober bereits um 0,5 % zurückgegangen waren, sanken sie bis November nochmals um 0,1 % und blieben dann bis Dezember unverändert.

Zu Beginn des neuen Jahres zog die Teuerungsrate wieder an. Im Januar 2002 war der Preisindex um 1,1 % höher als im Vormonat und um 2,1 % höher als ein Jahr zuvor. □

1) Einschl. der Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen und von Gebrauchsgütern.

2) Einschl. der Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen und einschl. Tankstellen.

- Im Januar dieses Jahres verloren 19 Menschen durch **Verkehrsunfälle** auf Hessens Straßen ihr Leben. Somit gab es 22 Getötete weniger als im Januar 2001. Im Januar 2002 kam es insgesamt zu etwas über 1600 Unfällen, bei denen Menschen zu Schaden kamen; annähernd 16 % weniger als ein Jahr zuvor. Neben den Getöteten wurden über 2200 Personen verletzt. Dies waren knapp 16 % weniger als vor einem Jahr. Dabei ging die Zahl der Leichtverletzten im Vergleichszeitraum um annähernd 16 % auf 1900, diejenige der Schwerverletzten ebenfalls um fast 16 % auf 370 zurück. Damit ist der Januar 2002 der bisher unfallärmste Monat seit Einführung der Straßenverkehrsunfallstatistik im Jahre 1950.

- Im Jahr 2000 waren fast drei Zehntel der **erwerbstätigen Frauen** in Hessen als Angestellte oder Beamtinnen in gehobener Stellung oder als Meisterin tätig. Die Ergebnisse des Mikrozensus zeigen, dass gut ein Zehntel in höherer Position arbeitete, wie z. B. als Lehrerin oder Referentin. Weitere 7 % übten eine selbstständige Tätigkeit aus. Damit war fast die Hälfte der berufstätigen Frauen in einer herausgehobenen Position tätig; gegenüber 1996 nahm dieser Anteil um 2 Prozentpunkte zu. Weitere 22 % der erwerbstätigen Frauen waren Angestellte oder Beamtinnen in mittlerer Position bzw. Facharbeiterinnen, rund ein Viertel übte einfache Arbeiten aus. 4 % waren Auszubildende und 2 % mithelfende Familienangehörige. Im Vergleich zu 1996 — die Angaben zur Stellung im Betrieb werden nur alle vier Jahre erhoben — nahm die Zahl der Frauen in gehobener Position mit 15 % am stärksten zu, gefolgt von den selbstständigen Frauen mit 11 %, den Auszubildenden mit 10 % und den mit einfachen Tätigkeiten Beschäftigten mit 7 %. Demgegenüber waren die Anstiege bei den Frauen in höherer Position mit 2 % sowie bei den Angestellten, Beamtinnen in mittlerer Position und Facharbeiterinnen mit 1 % relativ niedrig. Die Zahl aller weiblichen Erwerbstätigen nahm in diesem Vierjahreszeitraum um 6 % zu. Zum Vergleich: Der Anteil der Männer in herausgehobener Position war mit 54 % — vor dem Hintergrund des viermal so hohen Anteils der Teilzeitbeschäftigten unter den Frauen als unter den Männern — nur um 7 Prozentpunkte höher als bei den Frauen. In höherer Position war die Quote bei den Männern allerdings mit einem Fünftel um fast 10 Prozentpunkte höher als bei den Frauen, während Frauen um 9 Prozentpunkte häufiger in gehobener Position als Männer arbeiteten. Auch bei den Selbstständigen war der Anteil bei den Männern mit 13 % deutlich höher als bei den Frauen. Bei den Männern waren die mittleren Tätigkeitsbereiche mit 24 % nur um knapp 2 Prozentpunkte häufiger vertreten als bei den Frauen, während die einfachen Arbeiten bei den Männern mit 17 % seltener anzutreffen waren. Im Vierjahreszeitraum waren die Steigerungsraten bei den Männern sowohl bei den Tätigkeiten in gehobener Position als auch bei den Selbstständigen nur etwa halb so hoch wie bei den Frauen. Die Gesamtzahl der männlichen Erwerbstätigen ging sogar geringfügig zurück.

- Im Wintersemester 2001/02 wurden von den hessischen Hochschulen neben 156 000 immatrikulierten Studenten insgesamt 1210 **Gaststudierende** gemeldet. Dies sind 70 Gasthörer oder 6 % mehr als im Vorjahr. Damit wurde der seit sechs Jahren beobachtete Rückgang der Gasthörerzahlen unterbrochen. Gasthörer können auch ohne Abitur einzelne Kurse oder Lehrveranstaltungen an den Hochschulen besuchen, sind jedoch nicht prüfungsberechtigt. Dem Seniorenstudium kommt eine besondere Bedeutung zu: 50 % der Gasthörer waren älter als sechzig Jahre, und knapp 2 % hatten sogar das achtzigste Lebensjahr vollendet. Nur 15 % waren jünger als 30 Jahre. Das Durchschnittsalter der männlichen Gasthörer war mit gut 55 Jahren um vier Jahre höher als das der Kommilitoninnen. 57 % der Hörscheine wurden in der Fächergruppe Sprach- und Kulturwissenschaften (hauptsächlich in Religionslehre, Geschichte und Germanistik) erteilt, 14 % in Kunst und Kunstwissenschaft sowie 12 % in Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften. Die meisten Gaststudierenden (255) waren an der Technischen Universität Darmstadt gemeldet, gefolgt von der Universität Marburg mit 207, der Universität Gießen mit 189 und der Universität Frankfurt mit 154.

- Im Rahmen des Mikrozensus wurden im April 2001 in Hessen fast 200 000 **Erwerbslose** gezählt, das waren 10 000 oder 5 % weniger als ein Jahr zuvor, aber 53 000 oder 36 % mehr als vor zehn Jahren. 150 000 oder drei Viertel der Erwerbslosen hätten innerhalb von zwei Wochen eine Tätigkeit aufnehmen können, während dies bei 18 % aus verschiedenen Gründen nicht der Fall gewesen wäre. Zu diesen Gründen gehören vor allem Krankheit oder Arbeitsunfähigkeit — vor allem von Männern —, aber auch Aus- oder Fortbildung sowie persönliche oder familiäre Verpflichtungen — letztere vor allem bei Frauen. 6 % der Ende April 2001 Erwerbslosen hatten die Arbeitssuche erfolgreich abgeschlossen und eine neue Tätigkeit sollte bald aufgenommen werden. Der Anteil der sofort verfügbaren Erwerbslosen war bei den Männern mit 76 % geringfügig höher als bei den Frauen mit 74 %. In den Altersgruppen war die sofortige Verfügbarkeit der Erwerbslosen bei den 40- bis unter 45-Jährigen mit fast neun Zehnteln am höchsten und bei den 55- bis unter 60-Jährigen mit sieben Zehnteln am niedrigsten. 94 % der sofort verfügbaren Erwerbslosen suchten einen Arbeitsplatz hauptsächlich über das Arbeitsamt, während 6 % in erster Linie eigene Aktivitäten entwickelten. Bei den Erwerbslosen im Rahmen des Mikrozensus handelt es sich um Personen ohne Arbeitsverhältnis, die eine Arbeitsstelle suchen, unabhängig davon, ob sie beim Arbeitsamt als Arbeitslose gemeldet sind oder nicht. Insofern ist der Begriff der Erwerbslosen umfassender als der Begriff der Arbeitslosen im Rahmen der Arbeitsmarktstatistik der Bundesanstalt für Arbeit. Andererseits zählen Arbeitslose, die vorübergehend geringfügige Tätigkeiten ausüben, nach dem Erwerbskonzept des Mikrozensus und der Arbeitskräftestichprobe der Europäischen Union nicht zu den Erwerbslosen, sondern zu den Erwerbstätigen.

### Hessischer Zahlenspiegel

| Art der Angabe  | Maß- bzw. Mengeneinheit | 1999                  | 2000                  | 2000    |         |         | 2001    |         |         |         |
|---|-------------------------|-----------------------|-----------------------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|
|   |                         | Durchschnitt          |                       | Juni    | Juli    | August  | Mai     | Juni    | Juli    | August  |
|   |                         | 2000                  | 2001                  | 2000    |         | 2001    |         | 2002    |         |         |
|   |                         | Durchschnitt          | Nov.                  | Dez.    | Jan.    | Okt.    | Nov.    | Dez.    | Jan.    |         |
| <b>BEVÖLKERUNG</b>  |                         |                       |                       |         |         |         |         |         |         |         |
| * Bevölkerung am Monatsende   | 1000                    | 6 052,0 <sup>1)</sup> | 6 068,1 <sup>1)</sup> | 6 056,9 | 6 058,9 | 6 062,1 | 6 072,4 | 6 072,2 | 6 073,7 | 6 073,8 |
| Natürliche Bevölkerungsbewegung:  |                         |                       |                       |         |         |         |         |         |         |         |
| * Eheschließungen   | Anzahl                  | 2 718                 | 2 718                 | 4 159   | 3 367   | 4 286   | 3 277   | 3 529   | 2 826   | 4 396   |
| auf 1000 Einwohner und 1 Jahr   | "                       | 5,4                   | 5,4                   | 8,4     | 6,6     | 8,3     | 6,4     | 7,1     | 5,5     | 8,5     |
| * Lebendgeborene  | "                       | 4 916                 | 4 901                 | 5 517   | 5 005   | 5 396   | 5 001   | 4 603   | 5 006   | 5 287   |
| auf 1000 Einwohner und 1 Jahr   | "                       | 9,8                   | 9,7                   | 11,1    | 9,8     | 10,5    | 9,7     | 9,2     | 9,7     | 10,2    |
| * Gestorbene (ohne Totgeborene)   | "                       | 5 088                 | 5 029                 | 5 178   | 4 567   | 4 536   | 5 244   | 4 317   | 5 140   | 4 997   |
| auf 1000 Einwohner und 1 Jahr   | "                       | 10,1                  | 10,0                  | 10,4    | 8,9     | 8,8     | 10,2    | 8,6     | 10,0    | 9,7     |
| * darunter im ersten Lebensjahr Gestorbene  | "                       | 22                    | 21                    | 21      | 27      | 12      | 23      | 11      | 17      | 18      |
| auf 1000 Lebendgeborene   | "                       | 4,5                   | 4,4                   | 3,8     | 5,4     | 2,2     | 4,6     | 2,4     | 3,4     | 3,4     |
| * Überschuss der Geborenen bzw. Gestorbenen (-)                                   | "                       | - 172                 | - 127                 | 339     | 438     | 860     | - 243   | 286     | - 134   | 290     |
| auf 1000 Einwohner und 1 Jahr   | "                       | - 0,4                 | - 0,3                 | 0,7     | 0,9     | 1,7     | - 0,5   | 0,6     | - 0,3   | 0,6     |
| Wanderungen:  |                         |                       |                       |         |         |         |         |         |         |         |
| * Zuzüge über die Landesgrenzen   | Anzahl                  | 14 164                | 14 134                | 13 179  | 15 746  | 17 536  | 13 983  | 12 869  | 17 793  | 17 860  |
| * darunter aus dem Ausland  | "                       | 6 186                 | 6 178                 | 6 060   | 6 745   | 7 429   | 6 398   | 5 704   | 7 429   | 7 765   |
| * Fortzüge über die Landesgrenzen   | "                       | 12 591                | 12 659                | 11 630  | 14 174  | 15 193  | 11 877  | 13 345  | 16 096  | 18 095  |
| * darunter in das Ausland   | "                       | 5 606                 | 5 572                 | 4 937   | 6 241   | 6 714   | 5 745   | 6 122   | 7 657   | 9 610   |
| * Wanderungsgewinn bzw. -verlust (-)  | "                       | 1 574                 | 1 474                 | 1 549   | 1 572   | 2 343   | 2 106   | - 476   | 1 697   | - 235   |
| * Innerhalb des Landes Umgezogene <sup>2)</sup>                                   | "                       | 19 091                | 18 349                | 17 438  | 19 606  | 21 306  | 17 304  | 16 228  | 20 110  | 19 970  |
| <b>ARBEITSMARKT<sup>3)</sup></b>  |                         |                       |                       |         |         |         |         |         |         |         |
| * Arbeitslose am Monatsende   | Anzahl                  | 214 875               | 200 533               | 195 173 | 200 261 | 211 728 | 195 656 | 198 272 | 207 134 | 223 585 |
| * darunter Frauen   | "                       | 96 519                | 89 647                | 89 318  | 89 588  | 92 608  | 88 527  | 88 540  | 90 177  | 94 258  |
| * Männer  | "                       | 118 356               | 110 886               | 105 855 | 110 673 | 119 120 | 107 129 | 109 732 | 116 957 | 129 327 |
| * Ausländer   | "                       | 45 177                | 42 684                | 41 875  | 42 699  | 44 307  | 42 737  | 43 735  | 45 495  | 47 946  |
| * Jüngere unter 25 Jahren   | "                       | 22 430                | 22 023                | 19 104  | 19 856  | 21 961  | 21 554  | 21 635  | 23 170  | 26 328  |
| * Arbeitslosenquote <sup>4)</sup> insgesamt                                       | %                       | 8,1                   | 7,4                   | 7,3     | 7,5     | 7,9     | 7,1     | 7,2     | 7,6     | 8,2     |
| * darunter der Frauen   | "                       | 8,0                   | 7,1                   | 7,2     | 7,3     | 7,5     | 6,9     | 6,9     | 7,1     | 7,4     |
| * Männer  | "                       | 8,3                   | 7,6                   | 7,3     | 7,7     | 8,2     | 7,3     | 7,5     | 8,0     | 8,9     |
| * Ausländer   | "                       | 14,8                  | 14,2                  | 13,6    | 13,9    | 14,4    | 14,5    | 14,8    | 15,4    | 16,2    |
| * Jüngere unter 25 Jahren   | "                       | 7,2                   | 6,5                   | 5,9     | 6,2     | 6,8     | 6,1     | 6,1     | 6,6     | 7,5     |
| * Kurzarbeiter (Monatsmitte)  | Anzahl                  | 5 156                 | 7 822                 | 4 518   | 4 523   | 6 118   | 7 461   | 10 015  | 19 108  | 21 481  |
| * Gemeldete Stellen am Monatsende   | "                       | 37 527                | 37 692                | 34 950  | 35 012  | 37 651  | 32 366  | 30 008  | 29 674  | 32 491  |
| <b>ERWERBSTÄTIGKEIT<sup>5)6)</sup></b>  |                         |                       |                       |         |         |         |         |         |         |         |
| * Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort insgesamt <sup>7)</sup> | 1000                    | 2 093,0               | 2 123,7               | 2 128,8 | 2 110,9 | 2 162,2 | 2 163,4 | 2 169,4 | 2 174,8 | ...     |
| * darunter Frauen   | "                       | 896,9                 | 910,5                 | 911,4   | 906,7   | 927,1   | 932,8   | 938,1   | 934,5   | ...     |
| * Ausländer   | "                       | 225,8                 | 216,8                 | 229,6   | 226,0   | 221,3   | 220,1   | 220,9   | 223,2   | ...     |
| * Teilzeitbeschäftigte  | "                       | 307,7                 | 301,4                 | 310,9   | 315,1   | 306,2   | 313,3   | 318,7   | 321,6   | ...     |
| * darunter Frauen   | "                       | 271,1                 | 262,3                 | 273,4   | 275,0   | 264,8   | 269,2   | 273,0   | 274,3   | ...     |
| Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach Wirtschaftsbereichen:              |                         |                       |                       |         |         |         |         |         |         |         |
| davon   |                         |                       |                       |         |         |         |         |         |         |         |
| * Land- und Forstwirtschaft, Fischerei  | "                       | 13,9                  | 14,0                  | 14,0    | 12,4    | 14,1    | 12,6    | 13,3    | 13,9    | ...     |
| darunter Frauen   | "                       | 3,7                   | 3,7                   | 3,8     | 3,4     | 3,7     | 3,5     | 3,7     | 3,7     | ...     |
| * Produzierendes Gewerbe oh. Baugewerbe   | "                       | 563,8                 | 553,4                 | 569,2   | 561,6   | 556,8   | 550,9   | 548,9   | 548,9   | ...     |
| darunter Frauen   | "                       | 145,4                 | 141,1                 | 146,5   | 143,8   | 142,4   | 140,7   | 140,4   | 139,9   | ...     |
| * Baugewerbe  | "                       | 134,4                 | 130,1                 | 136,0   | 129,7   | 133,6   | 127,7   | 123,6   | 125,1   | ...     |
| darunter Frauen   | "                       | 16,0                  | 15,6                  | 16,0    | 15,8    | 15,7    | 15,6    | 15,4    | 15,2    | ...     |
| * Handel, Gastgewerbe und Verkehr   | "                       | 524,3                 | 532,8                 | 532,9   | 528,5   | 542,4   | 547,9   | 551,5   | 554,2   | ...     |
| darunter Frauen   | "                       | 231,7                 | 235,5                 | 235,8   | 233,9   | 239,6   | 242,5   | 244,0   | 244,2   | ...     |
| * Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleistungen                       | "                       | 378,2                 | 406,1                 | 388,5   | 389,8   | 421,6   | 426,8   | 435,7   | 442,1   | ...     |
| darunter Frauen   | "                       | 175,5                 | 187,2                 | 179,8   | 179,8   | 193,9   | 196,1   | 200,2   | 201,9   | ...     |
| * öffentliche und private Dienstleister   | "                       | 478,1                 | 486,3                 | 487,3   | 488,3   | 492,5   | 496,3   | 495,6   | 489,8   | ...     |
| darunter Frauen   | "                       | 324,3                 | 327,0                 | 329,1   | 329,7   | 331,2   | 334,0   | 334,1   | 329,2   | ...     |

\* Mit einem Stern versehene Positionen werden von allen Statistischen Landesämtern im „Zahlenspiegel“ veröffentlicht.

1) Am 31.12. — 2) Ohne innerhalb der Gemeinden Umgezogene. — 3) Quelle: Landesarbeitsamt Hessen. — 4) Arbeitslose in % der abhängigen zivilen Erwerbsspersonen. — 5) Quelle: Auswertungen der Beschäftigtenstatistik der Bundesanstalt für Arbeit; (vorläufige Werte). — 6) Auf Grund der Einführung der neuen Wirtschaftszweigsystematik (WZ 93) ist die Vergleichbarkeit mit früheren Erhebungen nicht gewährleistet. — 7) Einschl. Personen „ohne Angabe“ zur Wirtschaftsgliederung.

### Hessischer Zahlenspiegel

| Art der Angabe  | Maß- bzw. Mengeneinheit    | 2000         | 2001    | 2000    |         |         | 2001    |         |         |         |
|---|----------------------------|--------------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|
|   |                            | Durchschnitt |         | Okt.    | Nov.    | Dez.    | Sept.   | Okt.    | Nov.    | Dez.    |
|   |                            |              |         |         |         |         |         |         |         |         |
| <b>LANDWIRTSCHAFT</b>   |                            |              |         |         |         |         |         |         |         |         |
| Schlachtungen <sup>1)</sup> :                                 |                            |              |         |         |         |         |         |         |         |         |
| Rinder  | Anzahl                     | 7 302        | 6 299   | 8 555   | 10 265  | 4 742   | 5 989   | 7 724   | 10 732  | 6 972   |
| Kälber  | "                          | 350          | 224     | 417     | 446     | 394     | 160     | 266     | 341     | 397     |
| Schweine  | "                          | 102 959      | 95 275  | 110 686 | 112 175 | 95 912  | 86 903  | 103 507 | 105 941 | 94 819  |
| darunter hausgeschlachtet                                     | "                          | 7 765        | 7 524   | 7 757   | 14 379  | 10 694  | 4 261   | 7 668   | 14 083  | 10 150  |
| Schlachtmengen <sup>2)</sup> :                                |                            |              |         |         |         |         |         |         |         |         |
| * Gesamtschlachtgewicht (ohne Geflügel)                       | Tonnen                     | 11 148       | 10 351  | 11 476  | 12 017  | 9 487   | 9 730   | 11 445  | 11 836  | 10 192  |
| darunter von  |                            |              |         |         |         |         |         |         |         |         |
| * Rindern (ohne Kälber)                                       | "                          | 2 032        | 1 679   | 2 392   | 2 541   | 1 171   | 1 764   | 1 996   | 2 521   | 1 735   |
| * Kälbern   | "                          | 33           | 20      | 46      | 47      | 46      | 15      | 25      | 32      | 36      |
| * Schweinen   | "                          | 8 686        | 8 103   | 8 684   | 9 039   | 7 855   | 7 549   | 8 903   | 8 609   | 7 908   |
| Geflügel:   |                            |              |         |         |         |         |         |         |         |         |
| * Geflügelfleisch <sup>3)</sup>                               | "                          | .            | .       | .       | .       | .       | .       | .       | .       | .       |
| * Erzeugte Konsumeier <sup>4)</sup>                           | 1000 St.                   | 31 856       | 31 198  | 33 607  | 32 911  | 33 737  | 26 992  | 28 862  | 33 578  | 34 327  |
| Milcherzeugung:   |                            |              |         |         |         |         |         |         |         |         |
| Kuhmilcherzeugung   | Tonnen                     | 84 688       | 87 754  | 80 420  | 77 177  | 82 484  | 83 383  | 85 962  | 83 110  | 89 607  |
| * darunter an Molkereien u. Händler geliefert                 | "                          | 80 642       | 83 707  | 76 850  | 73 721  | 78 721  | 79 154  | 81 592  | 78 881  | 85 173  |
| Milchleistung je Kuh und Tag                                  | kg                         | 15,8         | 18,2    | 14,8    | 14,6    | 15,1    | 17,6    | 17,5    | 17,5    | 18,3    |
| <b>VERARBEITENDES GEWERBE<sup>5)</sup></b>                    |                            |              |         |         |         |         |         |         |         |         |
| * Betriebe  | Anzahl                     | 3 295        | 3 289   | 3 290   | 3 291   | 3 290   | 3 275   | 3 267   | 3 264   | 3 263   |
| * Beschäftigte (einschl. tätiger Inhaber)                     | 1000                       | 459,5        | 456,4   | 461,2   | 461,1   | 459,1   | 458,5   | 455,8   | 453,7   | 451,2   |
| darunter Arbeiter (einschl. gewerbl. Azubi.)                  | "                          | 271,1        | 268,9   | 272,4   | 272,2   | 270,5   | 269,8   | 268,1   | 266,3   | 263,8   |
| * Geleistete Arbeiterstunden                                  | "                          | 34 952       | 34 064  | 35 639  | 37 645  | 30 506  | 33 910  | 35 776  | 35 956  | 27 916  |
| * Bruttolohnsumme   | Mill. EUR                  | 660,8        | 666,2   | 662,7   | 840,3   | 655,7   | 630,3   | 664,6   | 821,7   | 633,3   |
| * Bruttogehaltssumme  | "                          | 739,6        | 747,1   | 699,1   | 953,3   | 752,5   | 704,0   | 704,3   | 945,7   | 740,3   |
| * Umsatz (ohne Umsatzsteuer)                                  | "                          | 6 864,5      | 6 935,8 | 7 194,5 | 7 517,1 | 7 053,5 | 7 096,8 | 7 372,8 | 7 387,2 | 6 470,7 |
| davon   |                            |              |         |         |         |         |         |         |         |         |
| * Vorleistungsgüterproduzenten                                | "                          | 2 993,6      | 2 971,6 | 3 124,6 | 3 212,6 | 2 708,3 | 3 003,6 | 3 123,2 | 3 019,3 | 2 249,4 |
| * Investitionsgüterproduzenten                                | "                          | 2 170,0      | 2 172,4 | 2 263,2 | 2 415,4 | 2 674,7 | 2 318,3 | 2 372,5 | 2 530,6 | 2 421,5 |
| * Gebrauchsgüterproduzenten                                   | "                          | 225,5        | 257,5   | 241,9   | 258,2   | 206,7   | 287,6   | 268,6   | 291,0   | 258,9   |
| * Verbrauchsgüterproduzenten                                  | "                          | 1 475,5      | 1 534,4 | 1 564,7 | 1 630,9 | 1 463,8 | 1 487,3 | 1 608,5 | 1 546,4 | 1 540,9 |
| * darunter Auslandsumsatz                                     | "                          | 2 564,7      | 2 608,1 | 2 694,6 | 2 848,7 | 2 591,1 | 2 641,3 | 2 725,0 | 2 661,7 | 2 459,4 |
| Exportquote <sup>6)</sup>                                     | %                          | 37,4         | 37,6    | 37,5    | 37,9    | 36,7    | 37,2    | 37,0    | 36,0    | 38,0    |
| Volumenindex des Auftragseingangs <sup>7)</sup>               |                            |              |         |         |         |         |         |         |         |         |
| insgesamt   | 1995 = 100 % <sup>8)</sup> | 6,7          | - 1,9   | 7,1     | 1,7     | 5,4     | - 12,3  | - 5,5   | - 5,8   | - 1,7   |
| davon   |                            |              |         |         |         |         |         |         |         |         |
| Vorleistungsgüterproduzenten                                  | "                          | 5,6          | - 1,7   | 5,3     | - 1,1   | 1,3     | - 14,4  | - 3,5   | - 3,4   | - 8,7   |
| Investitionsgüterproduzenten                                  | "                          | 9,2          | - 3,1   | 8,8     | 7,7     | 9,9     | - 22,4  | - 10,5  | - 9,0   | 11,8    |
| Gebrauchsgüterproduzenten                                     | "                          | 10,5         | - 9,4   | 13,8    | - 2,1   | - 6,8   | - 21,5  | - 12,2  | - 20,3  | - 15,4  |
| Verbrauchsgüterproduzenten                                    | "                          | 2,9          | 5,4     | 10,0    | 0,4     | 18,9    | - 14,4  | 4,7     | - 1,9   | - 16,4  |
| Volumenindex des Auftragseingangs nach ausgewählten Branchen: |                            |              |         |         |         |         |         |         |         |         |
| Chemische Industrie   | % <sup>8)</sup>            | 6,7          | 2,2     | 7,9     | - 0,3   | 8,1     | - 7,6   | 4,1     | 4,5     | - 7,1   |
| Maschinenbau  | "                          | 15,8         | - 9,5   | 19,4    | 14,4    | 4,1     | - 24,9  | - 17,4  | - 12,6  | - 4,8   |
| Kraftwagen und -teile   | "                          | - 9,3        | 4,1     | - 2,0   | - 7,3   | - 8,8   | - 4,3   | - 1,2   | - 0,5   | 65,7    |
| Herstellung von Metallerezeugnissen                           | "                          | 5,5          | - 2,6   | 4,3     | 4,7     | - 6,0   | 6,0     | - 4,1   | - 7,9   | - 11,6  |
| <b>ENERGIE- U. WASSERVERSORGUNG</b>                           |                            |              |         |         |         |         |         |         |         |         |
| * Betriebe <sup>9)</sup>                                      | Anzahl                     | 93           | 95      | 93      | 93      | 93      | 95      | 95      | 95      | 95      |
| * Beschäftigte <sup>9)</sup>                                  | "                          | 19 131       | 18 366  | 18 505  | 18 422  | 18 384  | 18 467  | 18 462  | 18 500  | 18 408  |
| * darunter Arbeiter (einschl. gewerbl. Azubi.)                | "                          | 8 704        | 7 826   | 8 165   | 8 131   | 8 099   | 7 821   | 7 773   | 7 762   | 7 702   |
| * Geleistete Arbeiterstunden <sup>9)</sup>                    | 1000 h                     | 1 109        | 991     | 1 048   | 1 116   | 931     | 966     | 1 031   | 1 067   | 827     |
| * Bruttolohnsumme   | Mill. EUR                  | 24,3         | 23,2    | 21,9    | 35,8    | 20,8    | 20,4    | 21,2    | 34,2    | 20,4    |
| * Bruttogehaltssumme  | "                          | 36,5         | 39,0    | 34,9    | 56,3    | 33,7    | 35,3    | 38,1    | 61,1    | 39,6    |
| * Stromerzeugung (brutto)                                     | Mill. kWh                  | 2 128,5      | ...     | 1 817,0 | 1 781,4 | 1 974,3 | ...     | ...     | ...     | ...     |
| * Stromverbrauch <sup>10)</sup>                               | "                          | 2 895,0      | ...     | 2 813,8 | 3 038,8 | 3 246,3 | ...     | ...     | ...     | ...     |

\* Mit einem Stern versehene Positionen werden von allen Statistischen Landesämtern im „Zahlenspiegel“ veröffentlicht.

1) Gewerbliche und Hauschlachtungen von Tieren in- und ausländischer Herkunft. — 2) Gewerbliche Schlachtungen von Tieren in- und ausländischer Herkunft (Rinder, Schweine, Schafe, Pferde, Ziegen); einschl. Schlachtfetten, jedoch ohne Innereien. — 3) Geflügelfleisch aus Schlachtungen inländischen Geflügels in Schlachtereien mit einer Schlachtkapazität von 2000 oder mehr Tieren im Monat. — 4) In Betrieben bzw. Unternehmen von 3000 oder mehr Hennenhaltungsplätzen; einschl. Junghennen-, Bruch- und Knickeiern. — 5) Einschl. Bergbau sowie Gewinnung von Steinen und Erden. Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten. — 6) Anteil des Auslandsumsatzes am Gesamtumsatz. — 7) Ohne Bergbau und ohne Gewinnung von Steinen und Erden; preisbereinigt, kalendermonatlich. — 8) Zu- bzw. Abnahme (-) jeweils gegenüber dem Vorjahr bzw. dem gleichen Vorjahreszeitraum. — 9) Betriebe mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten. — 10) Ohne Pumpstromverbrauch und ohne Übertragungsverluste; ohne Eigenverbrauch der Kraftwerke.

## Hessischer Zahlenspiegel

| Art der Angabe  | Maß- bzw. Mengeneinheit | 2000         | 2001    | 2000    |         |         | 2001    |         |         |         |
|---|-------------------------|--------------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|
|   |                         | Durchschnitt |         | Okt.    | Nov.    | Dez.    | Sept.   | Okt.    | Nov.    | Dez.    |
| <b>HANDWERK</b>   |                         |              |         |         |         |         |         |         |         |         |
| * Beschäftigte  | 1998 = 100              | 93,0         | ...     | .       | .       | 92,8    | 91,0    | .       | .       | ...     |
| * Umsatz  | "                       | 103,0        | ...     | .       | .       | 113,7   | 104,6   | .       | .       | ...     |
| <b>BAUGEWERBE</b>                                       |                         |              |         |         |         |         |         |         |         |         |
| B a u h a u p t g e w e r b e <sup>1)</sup>             |                         |              |         |         |         |         |         |         |         |         |
| * Beschäftigte (einschl. tätiger Inhaber)               | 1000                    | 60,7         | 58,0    | 62,4    | 61,8    | 60,5    | 58,2    | 59,4    | 58,3    | 57,2    |
| darunter  |                         |              |         |         |         |         |         |         |         |         |
| Facharbeiter <sup>2)</sup>                              | "                       | 32,0         | 30,1    | 33,1    | 32,5    | 31,8    | 30,3    | 30,8    | 30,1    | 29,5    |
| Fachwerker und Werker                                   | "                       | 9,5          | 9,0     | 9,5     | 9,5     | 9,2     | 9,0     | 9,1     | 9,0     | 8,7     |
| gewerblich Auszubildende                                | "                       | 2,9          | 2,7     | 3,0     | 3,0     | 2,9     | 2,7     | 2,9     | 2,8     | 2,7     |
| * Geleistete Arbeitsstunden                             | 1000 h                  | 5 756        | 5 381   | 6 405   | 6 503   | 4 627   | 5 666   | 6 537   | 5 990   | 4 167   |
| darunter  |                         |              |         |         |         |         |         |         |         |         |
| Wohnungsbau   | "                       | 2 214        | 2 037   | 2 503   | 2 541   | 1 787   | 2 086   | 2 454   | 2 273   | 1 591   |
| gewerblicher Bau  | "                       | 1 716        | 1 581   | 1 857   | 1 935   | 1 430   | 1 643   | 1 928   | 1 735   | 1 231   |
| öffentlicher und Straßenbau                             | "                       | 1 798        | 1 730   | 2 008   | 1 988   | 1 392   | 1 898   | 2 116   | 1 943   | 1 324   |
| * Bruttolohnsumme                                       | Mill. EUR               | 96,2         | 90,8    | 101,6   | 119,2   | 91,6    | 99,4    | 108,3   | 108,3   | 84,1    |
| * Bruttogehaltssumme                                    | "                       | 40,0         | 38,3    | 38,8    | 49,5    | 39,4    | 37,5    | 46,5    | 46,5    | 40,9    |
| * Baugewerblicher Umsatz (ohne Umsatzsteuer)            | "                       | 511,9        | 512,8   | 568,9   | 635,2   | 684,5   | 578,8   | 643,6   | 643,6   | 640,4   |
| darunter  |                         |              |         |         |         |         |         |         |         |         |
| Wohnungsbau   | "                       | 156,4        | 141,1   | 165,5   | 179,0   | 166,6   | 167,4   | 165,2   | 184,0   | 141,0   |
| gewerblicher Bau  | "                       | 209,3        | 226,3   | 232,8   | 261,7   | 326,0   | 229,9   | 226,6   | 272,3   | 301,8   |
| öffentlicher und Straßenbau                             | "                       | 146,9        | 144,3   | 168,6   | 192,0   | 190,8   | 152,6   | 184,2   | 184,0   | 194,9   |
| * Index des Auftragseingangs <sup>3)</sup>              | 1995=100                | 85,1         | 81,4    | 85,5    | 76,0    | 76,3    | 109,4   | 64,2    | 72,1    | 64,0    |
| darunter  |                         |              |         |         |         |         |         |         |         |         |
| Wohnungsbau   | "                       | 53,2         | 46,0    | 44,7    | 34,1    | 49,6    | 52,3    | 44,0    | 37,3    | 26,9    |
| gewerblicher Bau  | "                       | 99,6         | 90,9    | 97,1    | 100,5   | 96,8    | 129,2   | 64,2    | 60,3    | 71,7    |
| öffentlicher und Straßenbau                             | "                       | 84,9         | 89,1    | 93,6    | 68,7    | 65,5    | 116,3   | 75,1    | 106,0   | 75,0    |
| A u s b a u g e w e r b e <sup>4)</sup>                 |                         |              |         |         |         |         |         |         |         |         |
| * Beschäftigte (einschl. tätiger Inhaber) <sup>5)</sup> | 1000                    | 24,6         | 23,8    | .       | .       | 24,5    | 23,9    | .       | .       | 23,9    |
| * Geleistete Arbeitsstunden                             | 1000 h                  | 7 148        | 6 962   | .       | .       | 7 198   | 6 959   | .       | .       | 6 965   |
| * Bruttolohnsumme                                       | Mill. EUR               | 115,1        | 111,9   | .       | .       | 122,8   | 111,7   | .       | .       | 120,6   |
| * Bruttogehaltssumme                                    | "                       | 57,4         | 57,2    | .       | .       | 62,1    | 55,1    | .       | .       | 62,1    |
| * Baugewerblicher Umsatz (ohne Umsatzsteuer)            | "                       | 626,6        | 613,9   | .       | .       | 763,8   | 621,9   | .       | .       | 748,3   |
| <b>BAUGENEHMIGUNGEN</b>                                 |                         |              |         |         |         |         |         |         |         |         |
| * Wohngebäude (Neubau)                                  | Anzahl                  | 913          | 768     | 799     | 859     | 615     | 803     | 896     | 650     | 667     |
| * darunter mit 1 oder 2 Wohnungen                       | "                       | 818          | 679     | 715     | 774     | 554     | 738     | 805     | 559     | 592     |
| * Umbauter Raum der Wohngebäude                         | 1000 m <sup>3</sup>     | 1 021        | 926     | 1 008   | 951     | 697     | 862     | 1 046   | 895     | 762     |
| * Wohnfläche in Wohngebäuden                            | 1000 m <sup>2</sup>     | 188          | 170     | 187     | 174     | 130     | 161     | 194     | 164     | 141     |
| * Veranschlagte Kosten der Bauwerke                     | 1000 EUR                | 219 128      | 204 157 | 215 309 | 203 115 | 157 219 | 188 639 | 235 948 | 204 249 | 165 281 |
| * Nichtwohngebäude (Neubau)                             | Anzahl                  | 245          | 207     | 278     | 280     | 180     | 225     | 220     | 219     | 195     |
| * Umbauter Raum der Nichtwohngebäude                    | 1000 m <sup>3</sup>     | 875          | 1 333   | 889     | 1 846   | 1 112   | 1 027   | 1 948   | 1 961   | 1 763   |
| * Nutzfläche in Nichtwohngebäuden                       | 1000 m <sup>2</sup>     | 186          | 224     | 169     | 330     | 182     | 194     | 359     | 244     | 263     |
| * Veranschlagte Kosten der Bauwerke                     | 1000 EUR                | 167 702      | 198 009 | 118 375 | 331 458 | 219 310 | 150 972 | 280 959 | 245 899 | 250 656 |
| * Wohnungen insgesamt <sup>6)</sup>                     | Anzahl                  | 1 968        | 1 817   | 2 003   | 1 694   | 1 443   | 1 594   | 1 997   | 1 770   | 1 730   |
| * Wohnräume insgesamt (einschl. Küche) <sup>6)</sup>    | "                       | 10 306       | 9 021   | 10 125  | 9 514   | 6 959   | 8 526   | 10 115  | 8 100   | 7 943   |
| <b>GROSS- U. EINZELHANDEL, GASTGEWERBE</b>              |                         |              |         |         |         |         |         |         |         |         |
| G r o ß h a n d e l                                     |                         |              |         |         |         |         |         |         |         |         |
| * Index der Umsätze <sup>7)</sup> — real                | 1995 = 100              | 101,6        | ...     | 103,1   | 110,2   | 108,2   | 91,2    | 90,7    | 92,0    | ...     |
| * Index der Umsätze <sup>7)</sup> — nominal             | "                       | 101,1        | ...     | 105,0   | 111,6   | 106,2   | 92,0    | 92,0    | 92,1    | ...     |
| * Beschäftigte im Großhandel (Index)                    | "                       | 83,3         | ...     | 83,5    | 83,6    | 83,4    | 84,8    | 84,8    | 84,4    | ...     |
| E i n z e l h a n d e l                                 |                         |              |         |         |         |         |         |         |         |         |
| * Index der Umsätze <sup>7)</sup> — real                | 1995 = 100              | 99,9         | 98,5    | 98,9    | 106,2   | 112,7   | 92,8    | 100,7   | 105,6   | 108,8   |
| * Index der Umsätze <sup>7)</sup> — nominal             | "                       | 103,0        | 103,1   | 102,6   | 110,1   | 116,5   | 97,7    | 105,9   | 110,7   | 113,8   |
| darunter (Einzelhandel mit)                             |                         |              |         |         |         |         |         |         |         |         |
| Kraftfahrzeugen <sup>8)</sup> ; Tankstellen             | "                       | 111,2        | 111,1   | 105,4   | 112,0   | 98,8    | 101,7   | 115,7   | 111,1   | 95,7    |
| Waren verschiedener Art <sup>9)</sup>                   | "                       | 101,4        | 103,3   | 97,7    | 108,5   | 126,7   | 95,4    | 102,3   | 111,7   | 125,2   |
| Apotheken <sup>10)</sup>                                | "                       | 126,0        | 134,3   | 129,3   | 133,4   | 147,7   | 124,0   | 133,7   | 148,1   | 152,7   |
| Bekleidung  | "                       | 87,2         | 88,1    | 95,3    | 98,2    | 117,7   | 97,0    | 93,8    | 99,9    | 116,3   |
| Möbeln, Einrichtungsgegenständen <sup>11)</sup>         | "                       | 88,0         | 86,3    | 95,7    | 100,9   | 104,6   | 77,9    | 94,9    | 97,5    | 98,3    |
| Metallwaren und Anstrichmitteln <sup>12)</sup>          | "                       | 107,0        | 105,8   | 108,3   | 106,2   | 100,0   | 98,5    | 110,6   | 106,6   | 104,9   |
| * Beschäftigte im Einzelhandel                          | "                       | 87,3         | 86,1    | 87,4    | 87,3    | 87,6    | 86,2    | 86,4    | 86,7    | 88,1    |
| G a s t g e w e r b e                                   |                         |              |         |         |         |         |         |         |         |         |
| * Index der Umsätze <sup>7)</sup> — real                | 1995 = 100              | 91,6         | 89,6    | 99,1    | 89,8    | 92,9    | 97,9    | 93,6    | 85,4    | 88,4    |
| * Index der Umsätze <sup>7)</sup> — nominal             | "                       | 97,2         | 96,7    | 105,3   | 94,3    | 98,3    | 105,8   | 101,4   | 91,7    | 95,5    |
| darunter  |                         |              |         |         |         |         |         |         |         |         |
| Hotels, Gasthöfe, Pensionen, Hotels garnis              | "                       | 108,6        | 106,1   | 126,2   | 107,2   | 98,3    | 130,6   | 117,5   | 97,2    | 94,3    |
| Restaurants, Cafés, Eisdielen, Imbisshallen             | "                       | 89,6         | 89,4    | 91,4    | 84,2    | 98,8    | 90,0    | 91,4    | 89,2    | 97,8    |
| Kantinen und Caterer                                    | "                       | 107,8        | 109,8   | 115,2   | 109,7   | 108,7   | 115,4   | 107,4   | 100,2   | 102,9   |
| * Beschäftigte im Gastgewerbe (Index)                   | "                       | 84,6         | 85,9    | 86,7    | 84,4    | 85,5    | 87,5    | 87,7    | 86,0    | 85,8    |

\* Mit einem Stern versehene Positionen werden von allen Statistischen Landesämtern im „Zahlenspiegel“ veröffentlicht.

1) Vorbereitende Baustellenarbeiten, Hoch- und Tiefbau. Nach der Totalerhebung hochgerechnete Ergebnisse. — 2) Einschl. Polieren und Meistern. — 3) Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten. — 4) Bauinstallationen und sonstiges Baugewerbe; ab 1997 Vierteljahresergebnisse (März = 1. Vj., Juni = 2. Vj. usw.). Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten. — 5) Am Ende des Berichtsvierteljahres. — 6) In Wohn- und Nichtwohngebäuden; Neubau und Saldo aus Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden. — 7) Ohne Umsatzsteuer; teilweise berichtete Ergebnisse. — 8) Sowie mit Kraftfahrzeugen und -zubehör. — 9) Vor allem Warenhäuser, SB-Warenhäuser, Verbrauchermärkte und Supermärkte. — 10) Sowie Drogerien und Einzelhandel mit medizinischen, orthopädischen und kosmetischen Artikeln. — 11) Sowie Hausrat. — 12) Sowie Bau- und Heimwerkerbedarf.

### Hessischer Zahlenspiegel

| Art der Angabe  | Maß- bzw. Mengeneinheit | 2000         | 2001  | 2000    |         |         | 2001    |         |         |       |
|---|-------------------------|--------------|-------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|-------|
|   |                         | Durchschnitt |       | Okt.    | Nov.    | Dez.    | Sept.   | Okt.    | Nov.    | Dez.  |
|   |                         |              |       |         |         |         |         |         |         |       |
| <b>AUSSENHANDEL</b>                                     |                         |              |       |         |         |         |         |         |         |       |
| * A u s f u h r (Spezialhandel) insgesamt <sup>1)</sup> | Mill. EUR               | 2 504,1      | ...   | 2 803,1 | 2 874,2 | 2 557,8 | 2 621,2 | 2 903,3 | 2 678,1 | ...   |
| davon   | "                       |              |       |         |         |         |         |         |         |       |
| * Güter der Ernährungswirtschaft                        | "                       | 60,1         | ...   | 62,0    | 64,2    | 54,8    | 53,1    | 67,3    | 64,0    | ...   |
| * Güter der gewerblichen Wirtschaft                     | "                       | 2 444,0      | ...   | 2 741,2 | 2 810,1 | 2 503,1 | 2 568,1 | 2 836,0 | 2 614,2 | ...   |
| davon   |                         |              |       |         |         |         |         |         |         |       |
| * Rohstoffe   | "                       | 21,8         | ...   | 21,2    | 23,7    | 18,1    | 18,6    | 13,9    | 23,9    | ...   |
| * Halbwaren   | "                       | 196,0        | ...   | 240,3   | 219,3   | 165,5   | 162,5   | 182,2   | 166,7   | ...   |
| * Fertigwaren   | "                       | 2 226,2      | ...   | 2 479,7 | 2 567,0 | 2 319,5 | 2 387,0 | 2 640,0 | 2 423,6 | ...   |
| davon   |                         |              |       |         |         |         |         |         |         |       |
| * Vorerzeugnisse  | "                       | 471,5        | ...   | 503,0   | 477,4   | 414,8   | 452,4   | 479,4   | 418,0   | ...   |
| * Enderzeugnisse  | "                       | 1 754,6      | ...   | 1 976,7 | 2 089,6 | 1 904,8 | 1 934,6 | 2 160,6 | 2 005,6 | ...   |
| Unter den Fertigwaren waren                             |                         |              |       |         |         |         |         |         |         |       |
| chemische Erzeugnisse                                   | "                       | 661,4        | ...   | 708,7   | 738,7   | 605,3   | 699,4   | 808,5   | 660,8   | ...   |
| Maschinen   | "                       | 378,3        | ...   | 411,6   | 438,3   | 447,5   | 402,0   | 472,6   | 415,3   | ...   |
| Fahrzeuge   | "                       | 299,5        | ...   | 299,0   | 351,9   | 308,4   | 384,4   | 370,9   | 376,3   | ...   |
| elektrotechnische Erzeugnisse                           | "                       | 289,8        | ...   | 354,6   | 337,5   | 316,4   | 316,4   | 298,0   | 349,5   | ...   |
| Eisen- und Metallwaren                                  | "                       | 195,5        | ...   | 250,3   | 207,8   | 193,9   | 198,1   | 214,8   | 201,1   | ...   |
| davon nach  |                         |              |       |         |         |         |         |         |         |       |
| * Europa  | "                       | 1 729,4      | ...   | 1 967,4 | 1 963,0 | 1 718,1 | 1 877,7 | 2 013,1 | 1 909,2 | ...   |
| * darunter EU-Länder <sup>2)</sup>                      | "                       | 1 310,2      | ...   | 1 447,6 | 1 458,8 | 1 296,0 | 1 447,1 | 1 520,5 | 1 471,7 | ...   |
| * Afrika  | "                       | 40,6         | ...   | 42,6    | 41,3    | 46,1    | 47,0    | 46,2    | 54,1    | ...   |
| * Amerika   | "                       | 376,8        | ...   | 397,2   | 461,3   | 402,8   | 334,2   | 439,0   | 322,5   | ...   |
| * Asien   | "                       | 333,8        | ...   | 364,8   | 382,2   | 363,3   | 326,5   | 371,4   | 360,7   | ...   |
| * Australien, Ozeanien u. übrige Gebiete                | "                       | 23,4         | ...   | 31,1    | 26,4    | 27,6    | 35,7    | 33,6    | 31,6    | ...   |
| * E i n f u h r (Generalhandel) insgesamt <sup>1)</sup> | "                       | 4 481,1      | ...   | 4 649,8 | 5 200,2 | 5 517,0 | 3 619,9 | 4 247,9 | 4 209,0 | ...   |
| davon   |                         |              |       |         |         |         |         |         |         |       |
| * Güter der Ernährungswirtschaft                        | "                       | 176,9        | ...   | 196,6   | 166,7   | 183,6   | 177,7   | 195,4   | 244,1   | ...   |
| * Güter der gewerblichen Wirtschaft                     | "                       | 4 304,1      | ...   | 4 453,2 | 5 033,5 | 5 333,4 | 3 442,2 | 4 052,6 | 3 964,9 | ...   |
| davon   |                         |              |       |         |         |         |         |         |         |       |
| * Rohstoffe   | "                       | 52,4         | ...   | 54,0    | 70,7    | 59,8    | 24,5    | 35,3    | 44,5    | ...   |
| * Halbwaren   | "                       | 404,2        | ...   | 493,4   | 543,1   | 480,8   | 339,1   | 356,8   | 301,3   | ...   |
| * Fertigwaren   | "                       | 3 847,5      | ...   | 3 905,7 | 4 419,7 | 4 792,9 | 3 078,6 | 3 660,4 | 3 619,1 | ...   |
| davon   |                         |              |       |         |         |         |         |         |         |       |
| * Vorerzeugnisse  | "                       | 444,5        | ...   | 538,1   | 470,7   | 489,8   | 409,5   | 473,6   | 522,2   | ...   |
| * Enderzeugnisse  | "                       | 3 403,1      | ...   | 3 367,6 | 3 949,0 | 4 303,0 | 2 669,1 | 3 186,9 | 3 096,9 | ...   |
| davon aus   |                         |              |       |         |         |         |         |         |         |       |
| * Europa  | "                       | 2 668,5      | ...   | 2 688,5 | 3 276,7 | 3 487,5 | 2 394,7 | 2 848,2 | 2 787,3 | ...   |
| * darunter EU-Länder <sup>2)</sup>                      | "                       | 2 070,6      | ...   | 1 984,1 | 2 559,2 | 2 778,0 | 1 785,6 | 2 171,7 | 2 101,5 | ...   |
| * Afrika  | "                       | 106,3        | ...   | 127,6   | 128,1   | 145,0   | 55,3    | 65,4    | 81,1    | ...   |
| * Amerika   | "                       | 809,4        | ...   | 835,1   | 747,3   | 905,5   | 545,0   | 608,0   | 557,1   | ...   |
| * Asien   | "                       | 889,6        | ...   | 990,5   | 1 040,5 | 970,8   | 619,1   | 718,5   | 778,0   | ...   |
| * Australien, Ozeanien u. übrige Gebiete                | "                       | 7,4          | ...   | 8,0     | 7,6     | 8,2     | 5,8     | 7,9     | 5,5     | ...   |
| <b>TOURISMUS<sup>3)</sup></b>                           |                         |              |       |         |         |         |         |         |         |       |
| * Gästeankünfte   | 1000                    | 816          | 813   | 919     | 803     | 596     | 965     | 884     | 782     | 590   |
| * darunter von Auslands Gästen                          | "                       | 211          | 200   | 231     | 169     | 138     | 232     | 194     | 151     | 130   |
| * Gästeübernachtungen                                   | "                       | 2 138        | 2 136 | 2 381   | 1 953   | 1 581   | 2 520   | 2 333   | 1 882   | 1 525 |
| * darunter von Auslands Gästen                          | "                       | 409          | 388   | 457     | 322     | 266     | 433     | 384     | 283     | 243   |
| Gästeübernachtungen nach Berichts-                      |                         |              |       |         |         |         |         |         |         |       |
| gemeindeguppen:   |                         |              |       |         |         |         |         |         |         |       |
| Heilbäder   | "                       | 644          | 643   | 702     | 586     | 504     | 735     | 703     | 579     | 496   |
| Luftkurorte   | "                       | 131          | 124   | 142     | 97      | 96      | 152     | 140     | 90      | 83    |
| Erholungsorte   | "                       | 98           | 98    | 108     | 52      | 69      | 122     | 113     | 55      | 67    |
| Sonstige Gemeinden                                      | "                       | 1 265        | 1 270 | 1 430   | 1 218   | 912     | 1 511   | 1 377   | 1 158   | 879   |
| darunter Großstädte                                     | "                       | 575          | 575   | 642     | 594     | 436     | 655     | 591     | 555     | 420   |
| <b>VERKEHR</b>  |                         |              |       |         |         |         |         |         |         |       |
| B i n n e n s c h i f f f a h r t                       |                         |              |       |         |         |         |         |         |         |       |
| Güterumschlag insgesamt                                 | 1000 t                  | 1 350        | ...   | 1 501   | 1 383   | 1 188   | 1 261   | 1 375   | 1 322   | ...   |
| davon   |                         |              |       |         |         |         |         |         |         |       |
| * Güterversand  | "                       | 226          | ...   | 264     | 254     | 223     | 229     | 258     | 256     | ...   |
| * Gütereingang  | "                       | 1 124        | ...   | 1 237   | 1 130   | 965     | 1 032   | 1 117   | 1 066   | ...   |

\* Mit einem Stern versehene Positionen werden von allen Statistischen Landesämtern im „Zahlenspiegel“ veröffentlicht.

1) Ab Januar 2001 vorläufige Zahlen. Wegen der unterschiedlichen Abgrenzung von Spezial- und Generalhandel ist eine Saldierung von Einfuhr- und Ausfuhrergebnissen nicht vertretbar. — 2) Mitgliedsländer nach dem Stand von Januar 1995 (Frankreich, Belgien, Luxemburg, Niederlande, Italien, Vereinigtes Königreich, Rep. Irland, Dänemark, Griechenland, Spanien, Portugal, Schweden, Finnland, Österreich). — 3) Alle Beherbergungsbetriebe mit mindestens 9 Betten, einschl. Jugendherbergen und Kinderheimen. Besteht eine Gemeinde aus mehreren Ortsteilen, so werden die Ortsteile mit Fremdenverkehr jeweils der in Frage kommenden Gemeindegruppe zugeordnet. Die Gemeindegruppe „Erholungsorte“ enthält nur noch die staatlich anerkannten Erholungsorte; die bisherigen „Erholungsorte ohne Prädikat“ werden der Gruppe „Sonstige Gemeinden“ zugeordnet.

### Hessischer Zahlenspiegel

| Art der Angabe  | Maß- bzw. Mengeneinheit | 2000                 | 2001                 | 2000   |         |         | 2001    |         |         |         |
|---|-------------------------|----------------------|----------------------|--------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|
|   |                         | Durchschnitt         |                      | Okt.   | Nov.    | Dez.    | Sept.   | Okt.    | Nov.    | Dez.    |
|   |                         |                      |                      |        |         |         |         |         |         |         |
| <b>Noch: VERKEHR</b>  |                         |                      |                      |        |         |         |         |         |         |         |
| <b>Straßenverkehr</b>   |                         |                      |                      |        |         |         |         |         |         |         |
| * Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge <sup>1)</sup>  | Anzahl                  | 30 577               | ...                  | 27 029 | 27 212  | 24 527  | 27 809  | 28 541  | 27 356  | ...     |
| darunter  |                         |                      |                      |        |         |         |         |         |         |         |
| Personenkraftwagen <sup>2)</sup>  | "                       | 26 145               | ...                  | 23 703 | 24 225  | 21 276  | 24 049  | 25 845  | 24 882  | ...     |
| * Lkw (auch mit Spezialaufbau)  | "                       | 1 868                | ...                  | 1 852  | 2 000   | 1 521   | 2 237   | 1 628   | 1 557   | ...     |
| Krafträder und dreirädrige Kraftfahrzeuge   | "                       | 1 998                | ...                  | 976    | 571     | 1 143   | 1 051   | 535     | 420     | ...     |
| Zugmaschinen (zulassungspflichtige)   | "                       | 287                  | ...                  | 303    | 252     | 387     | 261     | 351     | 304     | ...     |
| <b>Straßenverkehrsunfälle</b>   |                         |                      |                      |        |         |         |         |         |         |         |
| * Unfälle mit Personen- und Sachschaden <sup>3)</sup>   | "                       | 3 097                | 3 095                | 3 209  | 3 265   | 3 134   | 3 225   | 3 390   | 3 479   | 2 886   |
| darunter Unfälle mit Personenschaden  | "                       | 2 252                | 2 252                | 2 353  | 2 349   | 2 186   | 2 324   | 2 572   | 2 451   | 1 959   |
| * Getötete Personen   | "                       | 45                   | 43                   | 51     | 45      | 60      | 46      | 51      | 43      | 36      |
| * Verletzte Personen  | "                       | 3 031                | 3 036                | 3 186  | 3 192   | 2 941   | 3 162   | 3 428   | 3 301   | 2 738   |
| <b>Personenverkehr der Straßenverkehrsunternehmen<sup>4)</sup></b>  |                         |                      |                      |        |         |         |         |         |         |         |
| Beförderte Personen   | 1000                    | 39 561               | ...                  | .      | .       | 130 334 | 110 692 | .       | .       | ...     |
| davon im  |                         |                      |                      |        |         |         |         |         |         |         |
| Linienverkehr <sup>5)</sup>   | "                       | 39 083               | ...                  | .      | .       | 128 906 | 109 111 | .       | .       | ...     |
| Gelegenheitsverkehr   | "                       | 478                  | ...                  | .      | .       | 1 428   | 1 581   | .       | .       | ...     |
| Gefahrene Wagenkilometer  | 1000 km                 | 24 402               | ...                  | .      | .       | 71 078  | 81 676  | .       | .       | ...     |
| davon im  |                         |                      |                      |        |         |         |         |         |         |         |
| Linienverkehr <sup>5)</sup>   | "                       | 19 432               | ...                  | .      | .       | 57 228  | 63 197  | .       | .       | ...     |
| Gelegenheitsverkehr   | "                       | 4 970                | ...                  | .      | .       | 13 850  | 18 479  | .       | .       | ...     |
| Einnahmen   | 1000 EUR                | 41 158               | ...                  | .      | .       | 132 801 | 134 274 | .       | .       | ...     |
| davon aus   |                         |                      |                      |        |         |         |         |         |         |         |
| Linienverkehr <sup>5)</sup>   | "                       | 32 949               | ...                  | .      | .       | 111 251 | 102 600 | .       | .       | ...     |
| Gelegenheitsverkehr   | "                       | 8 209                | ...                  | .      | .       | 21 550  | 31 674  | .       | .       | ...     |
| <b>GELD UND KREDIT</b>  |                         |                      |                      |        |         |         |         |         |         |         |
| <b>Banken<sup>6)</sup></b>  |                         |                      |                      |        |         |         |         |         |         |         |
| Kredite an Nichtbanken insgesamt <sup>7)</sup>  | Mill. EUR               | 490 216              | 406 688              | .      | .       | 501 815 | 551 109 | .       | .       | ...     |
| darunter  |                         |                      |                      |        |         |         |         |         |         |         |
| Kredite an inländische Nichtbanken <sup>7)</sup>  | "                       | 399 113              | 308 372              | .      | .       | 401 236 | 419 451 | .       | .       | ...     |
| davon   |                         |                      |                      |        |         |         |         |         |         |         |
| kurzfristige Kredite  | "                       | 66 702               | 52 483               | .      | .       | 64 529  | 65 228  | .       | .       | ...     |
| Kredite über 1 Jahr <sup>8)</sup>   | "                       | 332 411              | 255 889              | .      | .       | 336 707 | 354 223 | .       | .       | ...     |
| Einlagen und aufgenommene Gelder <sup>7)</sup>  |                         |                      |                      |        |         |         |         |         |         |         |
| von Nichtbanken insgesamt (Stand am Jahres- bzw. Monatsende)  | "                       | 378 514              | 323 769              | .      | .       | 387 966 | 446 065 | .       | .       | ...     |
| <b>Insolvenzen</b>  |                         |                      |                      |        |         |         |         |         |         |         |
| * Beantragte Insolvenzverfahren   | Anzahl                  | 235                  | 268                  | 275    | 226     | 224     | 240     | 290     | 271     | 280     |
| darunter mangels Masse abgelehnt  | "                       | 123                  | 122                  | 139    | 97      | 113     | 88      | 154     | 127     | 88      |
| davon   |                         |                      |                      |        |         |         |         |         |         |         |
| von Unternehmen, einschl. Kleingewerbe  | "                       | 153                  | 167                  | 144    | 127     | 140     | 142     | 188     | 179     | 173     |
| * von natürlichen Personen als Gesellschafter u.ä. Nachlässe  | "                       | 24                   | 29                   | 38     | 26      | 15      | 28      | 36      | 33      | 33      |
| * von Verbrauchern  | "                       | 58                   | 73                   | 93     | 73      | 69      | 70      | 66      | 59      | 74      |
| * Voraussichtliche Forderungen  | 1000 EUR                | 105 028              | 246 041              | 88 880 | 188 429 | 178 278 | 347 260 | 178 260 | 178 260 | 639 090 |
| <b>GEWERBEANZEIGEN<sup>9)</sup></b>   |                         |                      |                      |        |         |         |         |         |         |         |
| * Gewerbebeanmeldungen  | Anzahl                  | 5 360                | 5 303                | 5 011  | 5 264   | 4 800   | 5 071   | 4 999   | 5 007   | 4 685   |
| * Gewerbeabmeldungen  | "                       | 4 783                | 4 762                | 4 187  | 4 607   | 5 542   | 4 179   | 4 480   | 4 626   | 5 313   |
| <b>PREISE</b>   |                         |                      |                      |        |         |         |         |         |         |         |
| * Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte insgesamt   | 1995 = 100              | 107,0                | 109,3                | 107,5  | 107,7   | 107,6   | 109,9   | 109,3   | 109,2   | 109,2   |
| darunter  |                         |                      |                      |        |         |         |         |         |         |         |
| Nahrungsmittel, alkoholfreie Getränke   | "                       | 101,4                | 105,1                | 100,5  | 101,0   | 101,4   | 105,4   | 105,5   | 105,2   | 105,5   |
| Bekleidung, Schuhe  | "                       | 104,0                | 104,1                | 103,9  | 103,9   | 104,2   | 103,9   | 104,0   | 104,3   | 104,2   |
| Wohnung, Wasser, Strom, Gas <sup>10)</sup>  | "                       | 110,7                | 113,5                | 112,5  | 112,7   | 112,5   | 114,6   | 113,9   | 113,7   | 113,6   |
| Einrichtungsgegenstände (Möbel), Apparate, Geräte und Ausrüstungen für den Haushalt <sup>11)</sup>                  | "                       | 102,1                | 102,8                | 102,2  | 102,1   | 102,1   | 103,0   | 103,0   | 103,4   | 103,4   |
| Verkehr (einschl. Kraftstoffe)  | "                       | 113,9                | 117,4                | 115,1  | 115,2   | 113,6   | 118,1   | 116,2   | 116,2   | 115,4   |
| Nachrichtenübermittlung   | "                       | 84,3                 | 82,1                 | 83,7   | 83,7    | 83,6    | 82,0    | 81,9    | 81,8    | 81,8    |
| Freizeit, Unterhaltung, Kultur  | "                       | 104,9                | 106,6                | 103,6  | 104,7   | 105,4   | 107,1   | 105,7   | 106,1   | 106,6   |
| Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen  | "                       | 103,7                | 104,6                | 103,8  | 102,6   | 103,1   | 104,8   | 104,9   | 103,8   | 104,2   |
| * Preisindex für die Lebenshaltung von 4-Personen-Haushalten von Arbeitern und Angestellten mit mittlerem Einkommen | 1995 = 100              | 106,6                | 108,9                | 107,0  | 107,1   | 107,0   | 109,3   | 108,9   | 108,8   | 108,8   |
| * Preisindex für Wohngebäude (Neubau) <sup>12)</sup>  | 1995 = 100              | 100,2 <sup>13)</sup> | 100,2 <sup>13)</sup> | .      | 101,7   | .       | 102,5   | .       | .       | 102,4   |

\* Mit einem Stern versehene Positionen werden von allen Statistischen Landesämtern im „Zahlenspiegel“ veröffentlicht.

1) Quelle: Kraftfahrt-Bundesamt. — 2) Fahrzeuge zur Personenbeförderung mit höchstens 8 Sitzplätzen außer dem Fahrersitz. — 3) Schwer wiegender Unfall mit Sachschaden (im engeren Sinne) und sonstiger Sachschaden unter Alkoholeinwirkung. — 4) Vierteljahresergebnisse (März = 1. Vj., Juni = 2. Vj. usw.); Jahresdurchschnitt = Monatsdurchschnitt; nur Unternehmen mit 6 oder mehr Bussen. — 5) Allgemeiner Linienverkehr, Sonderformen des Linienverkehrs (Berufsverkehr, Schüler-, Markt- und Theaterfahrten), freigestellter Schülerverkehr. — 6) Die Angaben umfassen die in Hessen gelegenen Niederlassungen der zur vierteljährlichen Bilanzstatistik berichtenden Kreditinstitute; ohne Landeszentralbank, ohne Kreditinstitute mit überregionalen Sonderaufgaben (ohne Filialnetz) sowie ohne Postgiro- und Postsparkassenämter; (März = 1. Vj., Juni = 2. Vj. usw.). — 7) Einschl. durchlaufender Kredite. — 8) Ohne durchlaufende Kredite. — 9) Ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe. — 10) Und andere Brennstoffe. — 11) Sowie deren Instandhaltung. — 12) Neubau in konventioneller Bauart, Bauleistungen am Bauwerk. — 13) Durchschnitt aus den Ergebnissen für die Monate Februar, Mai, August und November.

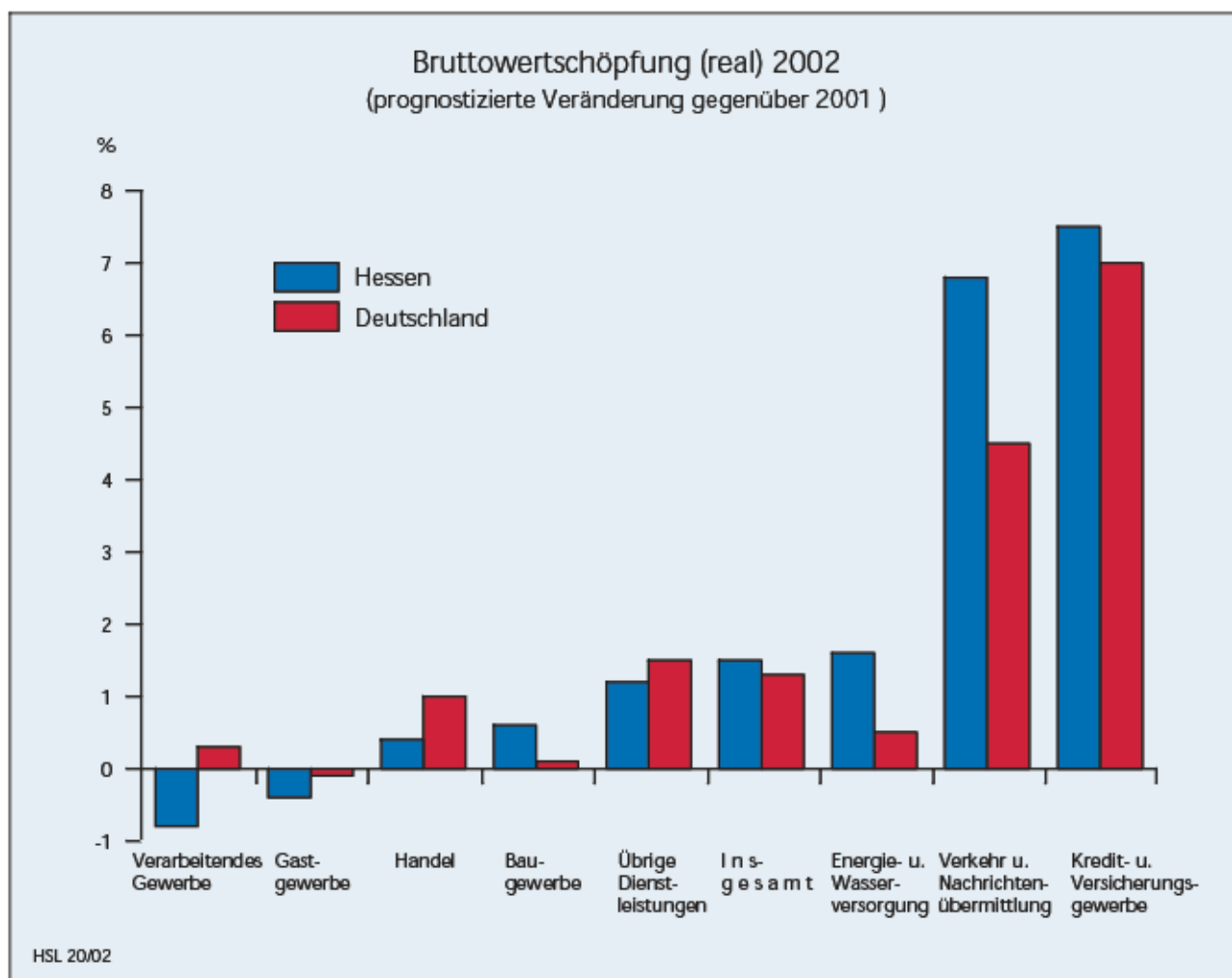


## Hessischer Zahlenspiegel

| Art der Angabe  | Maß- bzw. Mengeneinheit | 2000                       | 2001    | 2000    |         |         | 2001    |         |         |         |
|---|-------------------------|----------------------------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|
|   |                         | Durchschnitt               |         | Okt.    | Nov.    | Dez.    | Sept.   | Okt.    | Nov.    | Dez.    |
|   |                         |                            |         |         |         |         |         |         |         |         |
| <b>STEUERN</b>  |                         |                            |         |         |         |         |         |         |         |         |
| Steueraufkommen insgesamt <sup>1)</sup>   | Mill. EUR               | 3 553,2                    | ...     | 2 811,9 | 2 659,9 | 5 765,7 | 3 230,1 | 2 809,7 | 2 355,1 | ...     |
| davon   |                         |                            |         |         |         |         |         |         |         |         |
| Gemeinschaftssteuern  | "                       | 3 129,5                    | ...     | 2 415,3 | 2 331,5 | 5 122,4 | 2 886,5 | 2 369,1 | 1 971,4 | ...     |
| davon   |                         |                            |         |         |         |         |         |         |         |         |
| Lohnsteuer <sup>2)</sup>  | "                       | 1 487,1                    | ...     | 1 305,8 | 1 309,1 | 2 420,5 | 1 304,5 | 1 314,1 | 1 296,9 | ...     |
| veranlagte Einkommensteuer  | "                       | 76,5                       | ...     | - 71,4  | - 109,0 | 519,4   | 410,3   | - 81,1  | - 106,5 | ...     |
| nicht veranlagte Steuern vom Ertrag   | "                       | 227,8                      | ...     | 57,8    | 44,3    | 82,7    | 176,4   | 125,9   | 78,4    | ...     |
| Zinsabschlag <sup>2)</sup>  | "                       | 224,9                      | ...     | 195,8   | 232,4   | 270,7   | 169,2   | 196,7   | 226,0   | ...     |
| Körperschaftsteuer <sup>2)</sup>  | "                       | 235,7                      | ...     | 12,1    | - 85,4  | 922,3   | 14,4    | - 99,9  | - 529,5 | ...     |
| Umsatzsteuer  | "                       | 716,8                      | ...     | 739,3   | 739,9   | 702,0   | 725,9   | 739,3   | 864,0   | ...     |
| Einfuhrumsatzsteuer   | "                       | 160,6                      | ...     | 176,0   | 200,1   | 204,8   | 85,8    | 174,0   | 142,1   | ...     |
| Bundessteuern   | "                       | 249,5                      | ...     | 176,2   | 187,3   | 422,6   | 225,0   | 214,7   | 237,6   | ...     |
| darunter  |                         |                            |         |         |         |         |         |         |         |         |
| Mineralölsteuer   | "                       | 31,5                       | ...     | 36,8    | 31,6    | 66,0    | 53,4    | 53,0    | 44,1    | ...     |
| Versicherungsteuer  | "                       | 57,3                       | ...     | 27,8    | 38,2    | 21,5    | 33,3    | 37,2    | 53,2    | ...     |
| Zölle <sup>3)</sup>   | "                       | 13,2                       | ...     | 13,5    | 14,4    | 15,1    | 5,7     | 12,2    | 11,5    | ...     |
| Landessteuern   | "                       | 130,5                      | ...     | 117,9   | 119,6   | 112,8   | 113,0   | 146,1   | 115,2   | ...     |
| darunter  |                         |                            |         |         |         |         |         |         |         |         |
| Vermögenssteuer   | "                       | 5,7                        | ...     | 4,1     | 3,7     | 5,1     | 2,7     | 3,4     | 3,4     | ...     |
| Erbschaftsteuer   | "                       | 21,7                       | ...     | 18,7    | 14,3    | 21,8    | 15,7    | 29,3    | 16,0    | ...     |
| Grundwerbsteuer   | "                       | 43,2                       | ...     | 41,0    | 45,1    | 39,4    | 32,5    | 42,2    | 32,2    | ...     |
| Kraftfahrzeugsteuer   | "                       | 44,3                       | ...     | 39,7    | 39,6    | 35,9    | 46,9    | 51,1    | 46,4    | ...     |
| Gewerbesteuerumlage   | "                       | 30,5                       | ...     | 89,0    | 7,1     | 92,9    | 0,0     | 67,5    | 19,3    | ...     |
|   |                         | 1999                       | 2000    | 2000    |         |         | 2001    |         |         |         |
|   |                         | Durchschnitt <sup>4)</sup> |         | März    | Juni    | Sept.   | Dez.    | März    | Juni    | Sept.   |
| Kassenmäßiges Steueraufkommen der Gemeinden und Gemeindeverbände  | Mill. EUR               | 1 554,2                    | 1 609,7 | 1 052,7 | 1 609,7 | 1 723,9 | 2 052,4 | 994,4   | 1 543,6 | 1 427,6 |
| davon   |                         |                            |         |         |         |         |         |         |         |         |
| Grundsteuer A   | "                       | 4,3                        | 4,3     | 4,3     | 4,4     | 5,1     | 3,5     | 4,3     | 4,2     | 5,2     |
| Grundsteuer B   | "                       | 150,2                      | 150,8   | 143,2   | 171,6   | 164,6   | 123,7   | 150,0   | 171,4   | 170,7   |
| Gewerbesteuer nach Ertrag und Kapital (brutto)  | "                       | 765,4                      | 742,2   | 672,7   | 764,3   | 886,7   | 645,1   | 683,8   | 624,6   | 603,0   |
| Gemeindeanteil an der Einkommensteuer   | "                       | 544,4                      | 621,6   | 197,2   | 578,9   | 580,5   | 1 129,9 | 136,4   | 656,0   | 563,8   |
| andere Steuern <sup>5)</sup>  | "                       | 18,8                       | 17,2    | 18,6    | 19,4    | 17,3    | 13,4    | 15,5    | 17,3    | 17,4    |
|   |                         | 2000                       | 2001    | 2000    |         |         | 2001    |         |         |         |
|   |                         | Durchschnitt <sup>6)</sup> |         | April   | Juli    | Okt.    | Jan.    | April   | Juli    | Okt.    |
| <b>VERDIENSTE</b> <sup>7)</sup>   |                         |                            |         |         |         |         |         |         |         |         |
| Arbeiterverdienste im Produzierenden Gewerbe <sup>8)</sup>  |                         |                            |         |         |         |         |         |         |         |         |
| * Bruttomonatsverdienst insgesamt   | EUR                     | 2 418                      | 2 438   | 2 408   | 2 444   | 2 431   | 2 398   | 2 443   | 2 454   | 2 438   |
| * Männliche Arbeiter  | "                       | 2 501                      | 2 520   | 2 490   | 2 529   | 2 516   | 2 480   | 2 527   | 2 535   | 2 519   |
| darunter Facharbeiter   | "                       | 2 656                      | 2 674   | 2 641   | 2 690   | 2 672   | 2 638   | 2 684   | 2 693   | 2 667   |
| * Weibliche Arbeiter  | "                       | 1 857                      | 1 883   | 1 845   | 1 873   | 1 865   | 1 864   | 1 873   | 1 899   | 1 885   |
| darunter Hilfsarbeiterinnen   | "                       | 1 734                      | 1 755   | 1 723   | 1 753   | 1 737   | 1 739   | 1 749   | 1 768   | 1 755   |
| * Bruttostundenverdienst insgesamt  | "                       | 14,74                      | 14,89   | 14,69   | 14,81   | 14,77   | 14,80   | 14,93   | 14,93   | 14,86   |
| * Männliche Arbeiter  | "                       | 15,21                      | 15,36   | 15,16   | 15,28   | 15,24   | 15,30   | 15,42   | 15,39   | 15,31   |
| darunter Facharbeiter   | "                       | 16,36                      | 16,48   | 16,29   | 16,45   | 16,35   | 16,45   | 16,57   | 16,54   | 16,40   |
| * Weibliche Arbeiter  | "                       | 11,49                      | 11,66   | 11,43   | 11,56   | 11,52   | 11,50   | 11,59   | 11,74   | 11,70   |
| darunter Hilfsarbeiterinnen   | "                       | 10,62                      | 10,72   | 10,58   | 10,69   | 10,62   | 10,61   | 10,66   | 10,78   | 10,76   |
| Angestelltenverdienste (Bruttomonatsverdienste)   |                         |                            |         |         |         |         |         |         |         |         |
| * im Produzierenden Gewerbe <sup>8)</sup>   | "                       | 3 500                      | 3 586   | 3 477   | 3 507   | 3 528   | 3 539   | 3 562   | 3 588   | 3 618   |
| * männlich  | "                       | 3 757                      | 3 843   | 3 730   | 3 767   | 3 787   | 3 794   | 3 818   | 3 846   | 3 876   |
| * weiblich  | "                       | 2 778                      | 2 863   | 2 758   | 2 784   | 2 803   | 2 825   | 2 839   | 2 865   | 2 891   |
| * kaufmännische Angestellte   | "                       | 3 325                      | 3 385   | 3 309   | 3 330   | 3 354   | 3 348   | 3 369   | 3 383   | 3 412   |
| * technische Angestellte  | "                       | 3 656                      | 3 765   | 3 627   | 3 667   | 3 684   | 3 708   | 3 733   | 3 772   | 3 802   |
| * in Handel <sup>9)</sup> , Kredit- u. Versicherungsgewerbe   | "                       | 2 936                      | 3 060   | 2 930   | 2 931   | 2 968   | 2 999   | 3 033   | 3 070   | 3 095   |
| * männlich  | "                       | 3 238                      | 3 380   | 3 235   | 3 225   | 3 272   | 3 312   | 3 353   | 3 392   | 3 415   |
| * weiblich  | "                       | 2 514                      | 2 617   | 2 505   | 2 518   | 2 542   | 2 566   | 2 593   | 2 624   | 2 649   |
| * kaufmännische Angestellte   | "                       | 2 950                      | 3 077   | 2 948   | 2 945   | 2 980   | 3 018   | 3 050   | 3 087   | 3 111   |
| * Bruttomonatsverdienste aller Angestellten im Produzierenden Gewerbe; in Handel <sup>9)</sup> , Kredit- und Versicherungsgewerbe | "                       | 3 163                      | 3 270   | 3 151   | 3 163   | 3 193   | 3 217   | 3 244   | 3 276   | 3 303   |

\* Mit einem Stern versehene Positionen werden von allen Statistischen Landesämtern im „Zahlenspiegel“ veröffentlicht.

1) Einschl. Gewerbesteuerumlage. — 2) Vor Zerlegung. — 3) Einschl. Zoll-Euro. — 4) Vierteljahresdurchschnitte. — 5) Und steuerähnliche Einnahmen. — 6) Durchschnitt aus den Ergebnissen für die Monate Januar, April, Juli und Oktober. — 7) Zum Bruttoverdienst gehören alle vom Arbeitgeber laufend gezahlten Beträge, nicht die einmaligen Zahlungen wie 13. Monatsgehalt, Gratifikationen, Jahresabschlussprämien u. Ä. — 8) Neuer Berichtskreis im Bereich des Produzierenden Gewerbes. — 9) Sowie bei Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern.



## Hauptdaten der wirtschaftlichen Entwicklung in Hessen 2001

Der Jahresrückblick 2001 stellt die wichtigsten Ergebnisse und Trends des vergangenen Jahres zur Wirtschafts-, Arbeitsmarkt- und Bevölkerungsentwicklung sowie die Entwicklung der öffentlichen Finanzen in kompakter Form dar. Damit der Überblick gewahrt bleibt, ist der Rückblick in die vier Hauptabschnitte „Gesamtwirtschaft und Arbeitsmarkt“, „Wirtschaftsbereiche“, „Öffentliche Finanzen“ sowie „Bevölkerung“ gegliedert. Abgerundet wird die Darstellung durch mehrere Schaubilder. Neu aufgenommen wurden im Abschnitt „Gesamtwirtschaft und Arbeitsmarkt“ die wichtigsten Ergebnisse der Studie „Konjunkturprognose Hessen 2002“. Der Bereich „Landwirtschaft“ wurde gestrafft. Alle aufgeführten Daten umfassen den kompletten Zeitraum von Januar bis Dezember 2001. Lediglich die Daten zu den Themenbereichen „Außenhandel“ und „Binnenschifffahrt“ (Januar—November) sowie „Personenbeförderung mit öffentlichen Straßenverkehrsmitteln“ (1. Vj.—3. Vj.) beinhalten bei Redaktionsschluss nicht das ganze abgelaufene Jahr. Die Angaben zu den Bereichen „Erwerbstätigkeit“ und „Haushalte“ beziehen sich auf den Zeitraum April 2001 und die Angaben zum Kraftfahrzeugbestand auf den Stichtag 1. Januar 2001. Im Bereich „Bevölkerung“ werden für das Jahr 2001 geschätzte Werte nachgewiesen.

### Schlaglichter des Jahres 2001 aus statistischer Sicht:

#### Gesamtwirtschaft und Arbeitsmarkt

- **Bruttoinlandsprodukt:** Hessens Wirtschaft konnte im Jahr 2001 ein Wachstum von 1,4 % realisieren; die Rate lag damit um 0,8 Prozentpunkte höher als in Deutschland. Für das Jahr 2002 wird eine Zunahme des hessischen Bruttoinlandsprodukts um 1,5 % prognostiziert.
- **Arbeitsmarkt:** Die Arbeitslosenzahl in Hessen hat weiter abgenommen: Sie verringerte sich von durchschnittlich 214 900 im Jahr 2000 um 14 300 oder 6,7 % auf 200 500 im Berichtsjahr. Die durchschnittliche Arbeitslosenquote sank von 8,1 auf 7,4 %.
- **Erwerbstätigkeit:** Die Zahl der erwerbstätigen Hessen belief sich im April 2001 auf rund 2,81 Millionen, das waren 56 000 oder 2 % mehr als ein Jahr zuvor.
- **Außenhandel:** Von Januar bis November 2001 konnte die hessische Wirtschaft Waren im Wert von 29,2 Mrd. Euro im Ausland absetzen, 6 % mehr als im Vergleichszeitraum 2000. Der Wert der Einfuhren sank um etwas über 2 % auf 47,2 Mrd. Euro.
- **Preisindex für die Lebenshaltung:** Im Jahresdurchschnitt 2001 kam es zu vergleichsweise hohen Teuerungsraten. Im Durchschnitt des Berichtsjahres war der Preisindex um 2,1 % höher als ein Jahr zuvor. Damit gab es die stärkste Teuerung bei den Verbraucherpreisen seit 1994.
- **Verdienste:** Die Nettoverdienste der Arbeitnehmer in Hessen sind im Jahr 2001 im Vergleich zum Vorjahr erneut stärker als die Bruttoverdienste gestiegen.
- **Insolvenzen:** Die Zahl der Unternehmensinsolvenzen legte im Jahr 2001 deutlich zu. Damit wurde die seit drei Jahren anhaltende rückläufige Entwicklung unterbrochen.

- **Gewerbeanzeigen:** Die Zahl der Anmeldungen von Gewerbebetrieben in Hessen ist im Jahr 2001 im Vergleich zum Vorjahr um 1,1 % auf gut 63 600 gesunken. Ebenfalls rückläufig war die Zahl der Abmeldungen. Sie verringerte sich um 0,4 % auf 57 100.

#### Wirtschaftsbereiche

- **Verarbeitendes Gewerbe:** Im Vergleich zum Jahr 2000 verzeichnete das hessische Verarbeitende Gewerbe im Jahr 2001 einen leichten Umsatzzuwachs. Die preisbereinigten Auftragseingänge gingen im Jahresdurchschnitt etwas zurück. Der Beschäftigungsrückgang hielt weiter an, wenn auch in abgeschwächter Form.
- **Bauhauptgewerbe:** Die Entwicklung dieser Branche war im Jahr 2001 durch stagnierende baugewerbliche Umsätze, einen anhaltenden Beschäftigungsrückgang und rückläufige Auftragseingänge gekennzeichnet.
- **Bautätigkeit:** Die hessischen Bauaufsichtsbehörden gaben im Jahr 2001 für die Errichtung neuer Gebäude und für Umbaumaßnahmen im Wohn- und Nichtwohnbau insgesamt 6,2 Mill. m<sup>2</sup> Wohn- und Nutzfläche zum Bau frei. Dies waren 95 000 m<sup>2</sup> oder 1,5 % weniger als im Jahr davor.
- **Einzelhandel:** Die Umsätze der hessischen Einzelhandelsbetriebe kamen auch im Jahr 2001 nicht in Schwung. Sie stiegen im Vergleich zum Vorjahr nominal um 0,1 %; real bedeutete dies ein Minus um etwas über 1 %.
- **Fremdenverkehr:** Die hessischen Beherbergungsstätten (mit neun oder mehr Betten) wurden im Jahr 2001 von 9,8 Mill. Gästen besucht, die 25,6 Mill. Übernachtungen buchten. Dies waren nur unwesentlich weniger Gäste und Übernachtungen als im Jahr 2000.
- **Gastgewerbe:** Im hessischen Gastgewerbe waren die Umsätze im Jahr 2001 rückläufig: Nominal war ein Minus von über 0,5 % und real von 2 % zu verzeichnen.

- **Verkehr:** Im Jahr 2001 musste der Luftverkehr auf dem Flughafen Frankfurt (Main) im Gefolge der Ereignisse vom September 2001 und der weltweiten Konjunkturschwäche sowohl im Bereich „Passagierverkehr“ als auch im Bereich „Luftfrachtverkehr“ Einbußen hinnehmen.
- **Landwirtschaft:** Die hessische Gesamtgetreideernte legte im Jahr 2001, bei nahezu unveränderter Anbaufläche, gegenüber dem Vorjahr um 131 150 Tonnen zu; der durchschnittliche Getreideertrag lag bei 69,3 dt/ha.

## Öffentliche Finanzen

- **Kommunalfinanzen:** Die hessischen kommunalen Gebietskörperschaften konnten — nach positiven Finanzierungssalden in den Jahren 1998, 1999 und 2000 — auch für das Jahr 2001 noch einen, wenngleich deutlich reduzierten, Überschuss ihrer Einnahmen über die Ausgaben ausweisen.
- **Gesamtsteueraufkommen:** Das Steueraufkommen in Hessen verfehlte mit einem Wert von 44,6 Mrd. Euro das Vorjahresniveau um fast 3 %.

## Bevölkerung

- **Bevölkerung:** Die Bevölkerungszahl Hessens dürfte im Jahr 2001 mit 0,2 % etwas schwächer gestiegen sein als im Jahr zuvor. Hochgerechnet dürfte sich eine Bevölkerungszunahme von gut 9000 auf 6,077 Mill. Einwohner ergeben.
- **Haushalte:** Im April 2001 gab es in Hessen 2,83 Mill. Privathaushalte. Der Trend zu kleinen Haushalten hält an.

## Gesamtwirtschaft und Arbeitsmarkt

### 1,4 % Wirtschaftswachstum

Die nun elfjährige gesamtdeutsche Wirtschaftsgeschichte hatte bis 1999 — abgesehen vom Rezessionsjahr 1993 — nur bescheidene Zuwachsraten des Bruttoinlandsprodukts zwischen 0,8 % (1996) und 2,3 % (1994) erbracht. Erst im Jahr 2000 wurde in *Deutschland* mit 3,0 % ein Wirtschaftswachstum erreicht, das für kräftigere Arbeitsmarkimpulse sorgte. Die Hoffnungen auf einen anhaltenden Abbau der Arbeitslosigkeit musste aber bald begraben werden, da sich das konjunkturelle Klima im Verlauf des Berichtsjahres zunehmend abkühlte. Denn nachdem im Zeitraum 1998 bis 2000 die Ausrüstungsinvestitionen weit über ihre langfristigen Wachstumsmöglichkeiten ausgedehnt worden waren, konnten die dadurch entstandenen Produktionskapazitäten 2001 nicht mehr ausgelastet werden. Hinzu kamen Ein-

1) Dieser Wert wurde Anfang November auf 0,6 % zurückgenommen.

2) Die Studie „Konjunkturprognose Hessen 2002“ kann zum Preis von 13,00 Euro zuzügl. Versandkosten vom Hessischen Statistischen Landesamt, Vertriebsstelle, 65175 Wiesbaden, bezogen werden. Informationen zu diesem Thema finden Sie auch im Internet unter [www.hsl.de](http://www.hsl.de). Dort steht die Veröffentlichung — ebenfalls zum Preis von 13,00 Euro — auch als Download-Angebot zur Verfügung.

### Bruttoinlandsprodukt je Erwerbstätigen<sup>1)</sup> (real)

| Jahr | Hessen |                              | Deutschland |                              |
|------|--------|------------------------------|-------------|------------------------------|
|      | Euro   | Veränderung zum Vorjahr in % | Euro        | Veränderung zum Vorjahr in % |
| 1992 | 54 445 | 0,8                          | 46 177      | 3,8                          |
| 1993 | 53 960 | -0,9                         | 46 303      | 0,3                          |
| 1994 | 54 705 | 1,4                          | 47 467      | 2,5                          |
| 1995 | 55 902 | 2,2                          | 48 186      | 1,5                          |
| 1996 | 56 884 | 1,8                          | 48 701      | 1,1                          |
| 1997 | 57 881 | 1,8                          | 49 462      | 1,6                          |
| 1998 | 58 416 | 0,9                          | 49 890      | 0,9                          |
| 1999 | 59 511 | 1,9                          | 50 185      | 0,6                          |
| 2000 | 59 967 | 0,8                          | 50 858      | 1,3                          |
| 2001 | 60 382 | 0,7                          | 51 082      | 0,4                          |

1) Berechnungen nach ESVG 1995; ab 2000 vorläufige Werte.

schränkungen bei den privaten Konsumausgaben zu Gunsten einer zuletzt sehr niedrigen und nun wieder steigenden Sparquote. Da sich gleichzeitig die schon länger rückläufige Tendenz bei den Bauinvestitionen 2001 kräftig verstärkte, gingen die Bruttoanlageinvestitionen um mehr als 21 Mrd. Euro oder nahezu 5 % zurück. Dadurch sank die gesamte inländische Verwendung des realen Bruttoinlandsproduktes um 1,0 % oder knapp 20 Mrd. Euro. Eine gesamtwirtschaftliche Rezession in Deutschland konnte 2001 nur durch einen — auf Grund der anhaltenden Euro-Schwäche — stark steigenden Außenbeitrag (Export minus Import) von gut 66 Mrd. Euro vermieden werden. Das gesamtdeutsche Wirtschaftswachstum schrumpfte allerdings deutlich von 3,0 % im vorangegangenen Jahr auf nur noch 0,6 % im Berichtsjahr zusammen.

*Hessen* hat dagegen die Konjunkturflaute 2001 deutlich besser überstanden als Deutschland insgesamt. Der Zuwachs des realen Bruttoinlandsprodukts reduzierte sich hier von 3,1 % im Jahr 2000 auf 1,4 % im Jahr 2001. Der Anteil Hessens am preisbereinigten Bruttoinlandsprodukt Deutschlands stieg dadurch von 9,1 % in 2000 auf 9,2 % in 2001. In ihrem Herbstgutachten 2001 hatten die sechs führenden deutschen Wirtschaftsforschungsinstitute — entgegen den ursprünglich geweckten hohen Erwartungen mit einer prognostizierten Wachstumsrate von 2,7 % — für das Jahr 2001 nur noch ein Wachstum des realen Bruttoinlandsprodukts für Deutschland von 0,7 % prognostiziert<sup>1)</sup>. Auf dieser Basis wurde in der vom Hessischen Statistischen Landesamt (HSL) in Zusammenarbeit mit der IHK Arbeitsgemeinschaft Hessen und der Arbeitsgemeinschaft der hessischen Handwerkskammern erstmals für die hessische Gesamtwirtschaft erstellten und im Dezember 2001 veröffentlichten „Konjunkturprognose Hessen 2002“ die Zunahme des realen Bruttoinlandsprodukts in Hessen für das Jahr 2001 auf 1,4 % gegenüber dem Vorjahr geschätzt<sup>2)</sup>. Diese Schätzung wurde durch die Ergebnisse der ersten Schnellrechnung im Februar 2002 exakt bestätigt. Wie vorausgesagt hat das Wachstum im Jahr 2001 vor allem nach dem zweiten Quartal des Jahres zunehmend an Schwung verloren. So wuchs das Bruttoinlandsprodukt nach der Schnellrechnung im ersten Quartal

2001 deutlich um 2,2 %<sup>3)</sup> (Deutschland: + 1,4 %) und im zweiten Quartal um 1,9 % (Deutschland: + 0,6 %). Im dritten und vierten Quartal 2001 gingen die Wachstumsraten dagegen auf 0,8 % (Deutschland: + 0,3 %) und 0,6 % (Deutschland: + 0,1 %) zurück. Die gesamtwirtschaftliche Entwicklung in Hessen erreichte damit im Durchschnitt des Jahres 2001 ein mehr als doppelt so hohes Wachstum wie im Bund mit 0,6 %.

Die entscheidenden Wachstumsimpulse für die Wirtschaft Hessens gingen im Jahr 2001 von den Dienstleistungsbereichen Kredit- und Versicherungsgewerbe, Nachrichtenübermittlung, Datenverarbeitung und unternehmensnahen Dienstleistungen aus. Hessens Verarbeitendes Gewerbe konnte vom Boom beim Warenexport nur unterdurchschnittlich profitieren. Während die reale Wertschöpfung dieses Wirtschaftsbereichs 2001 in Deutschland stagnierte, ging sie in Hessen um 1 % zurück. Rezessive Tendenzen herrschten auch in Hessens Baugewerbe sowie im Handel insgesamt. Das in Jeweiligen Preisen gemessene Bruttoinlandsprodukt stieg um 3,8 Mrd. Euro oder 2,1 % auf 185,3 Mrd. Euro.

Das reale Bruttoinlandsprodukt je Erwerbstätigen in Hessen stieg von knapp 60 000 Euro in 2000 um 0,7 % auf 60 400 Euro im Berichtsjahr. Das war das Spitzenergebnis unter den 13 Flächenländern. Damit lag das auch als Arbeitsproduktivität bezeichnete preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt je Erwerbstätigen in Hessen 18 % über dem Bundesdurchschnitt von 51 100 Euro. Hierbei ist zu berücksichtigen, dass die Arbeitsproduktivität in den neuen Bundesländern (ohne Berlin) mit 37 700 Euro noch immer deutlich hinter dem entsprechenden Wert für die alten Bundesländer (ohne Berlin: 53 800 Euro) zurückbleibt. Bei den drei Stadtstaaten, die durch ihre hohe Dienstleistungskonzentration eine ähnliche Wirtschaftsstruktur wie Hessen aufweisen, lag die Arbeitsproduktivität nur in Hamburg (68 100 Euro) über dem hessischen Niveau.

Unter der Voraussetzung, dass die Herbstprognose der Wirtschaftsforschungsinstitute eintritt — diese sieht für das Jahr 2002 ein Wachstum von 1,3 % für Deutschland vor —, dürfte das *hessische Bruttoinlandsprodukt im Jahr 2002* um weitere 1,5 % steigen<sup>4)</sup>. Damit wird Hessen vor allem dank einiger wertschöpfungsstarker Dienstleistungsbranchen auch im Jahr 2002 einen Wachstumsvorsprung gegenüber Deutschland halten. Infolge der erwarteten Belebung der Weltwirtschaft dürfte sich das konjunkturelle Klima im Jahr 2002 wieder etwas verbessern. Hiervon wird auch die hessische Wirtschaft profitieren. Die negativen Impulse, die die Terroranschläge in den USA vor allem auf die hessische Luftfahrt ausüben, sowie die schwächere Entwicklung bei den Banken, werden sich jedoch in den ersten zwei Quartalen 2002 noch dämpfend auswirken, sodass der beachtliche

Wachstumsvorsprung des Jahres 2001 (+ 0,8 Prozentpunkte) gegenüber Deutschland nicht ganz verteidigt werden kann und nur noch ein Wachstumsvorsprung von 0,2 Prozentpunkten zu erwarten ist.

Auch im Jahr 2002 wird das Wachstum in Hessen erneut im Wesentlichen von einigen wertschöpfungsstarken Dienstleistungsbereichen getragen werden. Insbesondere die Bereiche „Kredit- und Versicherungsgewerbe“ sowie „Verkehr und Nachrichtenübermittlung“ werden mit einem prognostizierten Zuwachs der realen Bruttowertschöpfung von voraussichtlich 7,5 % (+ 1,5 Mrd. Euro) bzw. 6,8 % (+ 1,1 Mrd. Euro) deutlich gegenüber dem Vorjahr zulegen. Steigen wird die Wirtschaftsleistung voraussichtlich auch im Bereich der „Übrigen Dienstleistungen“, zu denen das Grundstücks- und Wohnungswesen und die Dienstleistungen für Unternehmen zählen (+ 2,2 % oder + 1,7 Mrd. Euro). Im Gegensatz dazu ist im Verarbeitenden Gewerbe mit einem Rückgang der realen Bruttowertschöpfung um 0,8 % (– 233 Mill. Euro) zu rechnen, gefolgt vom Gastgewerbe mit – 0,4 % (– 7,7 Mill. Euro). Die reale Bruttowertschöpfung im Verarbeitenden Gewerbe in Hessen wird damit schätzungsweise um 1,1 Prozentpunkte hinter der gesamtdeutschen Entwicklung zurückbleiben. Ein Wachstumsrückstand von 0,3 Prozentpunkten wird für die „Übrigen Dienstleister“ prognostiziert. (Siehe auch Schaubild auf Seite 65.)

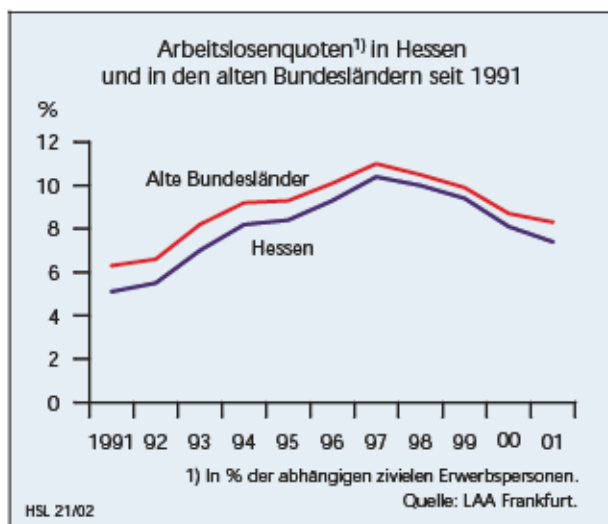
Das erwartete Wirtschaftswachstum auf den deutschen und hessischen Gütermärkten wird im Jahr 2002 noch nicht auf die entsprechenden Arbeitsmärkte übergreifen können. Zum einen ist die Erhöhung der Erwerbstätigkeit in Deutschland 2001 stärker ausgefallen als in den Gutachten des Sachverständigenrates und der Wirtschaftsforschungsinstitute angenommen. Bei einem Zuwachs des Bruttoinlandsprodukts, der 2001 mit 0,6 % deutlich unterhalb des langfristigen Jahresdurchschnittlichen Anstiegs der Arbeitsproduktivität blieb, verfügt die inländische Wirtschaft zu Beginn des Jahres 2002 über erhebliche personelle Kapazitätsreserven, die teilweise an den stark steigenden Kurzarbeiterzahlen sichtbar werden. Zum anderen bewegt sich das für Deutschland bzw. Hessen prognostizierte Wirtschaftswachstum für 2002 in einem Rahmen, der kaum über den für 2002 zu erwartenden Produktivitätsanstieg hinausgeht. Deshalb dürften zu erwartende Einstellungen in einigen Dienstleistungsbereichen der hessischen Wirtschaft im laufenden Jahr nicht ausreichen, um den sich fortsetzenden Stellenabbau im Produzierenden Gewerbe auszugleichen.

#### **Jahresdurchschnittliche Arbeitslosenquote sinkt von 8,1 auf 7,4%**

Im Jahr 2001 zählten die hessischen Arbeitsämter 401 300 *Arbeitslosmeldungen*, die zu mehr als der Hälfte (51 %) Personen ohne vorherige Erwerbstätigkeit betrafen. Für die zumeist kündigungsbedingten Arbeitslosmeldungen nach

3) Veränderung gegenüber dem Vorjahresquartal.

4) Aktuell gehen jedoch fast alle führenden Wirtschaftsforschungsinstitute von einem geringeren, deutlich unter 1 % liegenden Wachstum aus.



vorangegangener Erwerbstätigkeit errechnete sich ein Anteil von 46 %. Der Rest der Arbeitslosmeldungen bezog sich auf Personen, die zuvor eine betriebliche Ausbildung absolviert hatten. Gegenüber dem Vorjahr vermehrten sich die Arbeitslosmeldungen im Jahr 2001 um 11 700 oder 3,0 %. Auf Bundesebene<sup>5)</sup> wurde der relative Anstieg der Arbeitslosmeldungen ebenfalls mit 3,0 % gemessen. Die Zunahme der hessischen Arbeitslosmeldungen verlief in den Fällen vorheriger Erwerbstätigkeit (+ 8200; + 4,7 %) deutlich ausgeprägter als im Segment ohne vorherige Erwerbstätigkeit (+ 3800; + 1,9 %). Diesem Arbeitskräfteangebot standen 260 700 der hessischen Arbeitsverwaltung im Verlauf des Jahres

5) Hier und im Folgenden Bundesrepublik Deutschland nach dem Gebietsstand vor dem 3. Oktober 1990 (altes Bundesgebiet).

#### Arbeitslose nach Arbeitsamtsbezirken (insg.)

| Arbeitsamtsbezirk | 2000 <sup>1)</sup> | 2001 <sup>1)</sup> |
|-------------------|--------------------|--------------------|
| Bad Hersfeld      | 9 481              | 8 629              |
| Darmstadt         | 30 748             | 29 001             |
| Frankfurt         | 39 600             | 35 573             |
| Fulda             | 7 515              | 7 048              |
| Gießen            | 22 568             | 21 441             |
| Hanau             | 14 123             | 12 998             |
| Kassel            | 33 197             | 31 543             |
| Korbach           | 5 898              | 5 539              |
| Limburg           | 4 928              | 4 879              |
| Marburg           | 8 673              | 8 240              |
| Offenbach         | 11 467             | 10 852             |
| Wetzlar           | 11 816             | 10 803             |
| Wiesbaden         | 14 862             | 13 987             |
| Land Hessen       | 214 875            | 200 533            |

1) Durchschnitt. Quelle der Grunddaten: Landesarbeitsamt Hessen.

2001 als *offen gemeldete Stellen* gegenüber. Das waren 18 500 oder 6,6 % weniger als 2000. Im Bundesgebiet verlief die mit der Konjunkturabkühlung nachlassende Nachfrage nach Arbeitskräften wesentlich deutlicher. Denn die aus den alten Bundesländern kommenden Stellenmeldungen reduzierten sich um 10,1 %. Neben der amtlichen Vermittlungstätigkeit bewirkten weitere, durch private Bemühungen entstandene Arbeitsverhältnisse und andere Anlässe, wie Erreichen der Altersgrenze, Arbeitsmarkt entlastende Maßnahmen nach dem Arbeitsförderungsgesetz und dergleichen, dass 2001 insgesamt 394 500 Personen in Hessen aus der Arbeitslosigkeit ausschieden. Das waren 24 500 oder 5,8 % weniger als 2000 (Bundesgebiet: - 4,6 %).

Die *Arbeitslosenzahl* in Hessen verringerte sich von durchschnittlich 214 900 im Vorjahr um 14 300 oder 6,7 % auf 200 500 im Berichtsjahr. Der durchschnittliche Abbau der Arbeitslosigkeit im Bundesgebiet (- 2,0 %) verlief viel verhalte-

#### Arbeitslose, offene Stellen, Kurzarbeiter

| Jahr<br>Monat  | Arbeitslose    |          |         |                  |                | Arbeitslosenquote <sup>1)</sup> |              |        |                  |                | Offene<br>Stellen | Kurzar-<br>arbeiter |
|----------------|----------------|----------|---------|------------------|----------------|---------------------------------|--------------|--------|------------------|----------------|-------------------|---------------------|
|                | ins-<br>gesamt | darunter |         |                  |                | ins-<br>gesamt                  | darunter der |        |                  |                |                   |                     |
|                |                | Männer   | Frauen  | Jugend-<br>liche | Aus-<br>länder |                                 | Männer       | Frauen | Jugend-<br>liche | Aus-<br>länder |                   |                     |
| 1999 D         | 239 257        | 134 071  | 105 186 | 5 747            | 51 080         | 9,4                             | 9,6          | 9,1    | 8,0              | 17,2           | 30 650            | 6 396               |
| 2000 D         | 214 875        | 118 356  | 96 519  | 5 442            | 45 177         | 8,1                             | 8,3          | 8,0    | 5,8              | 14,8           | 37 527            | 5 156               |
| 2001 D         | 200 533        | 110 886  | 89 647  | 5 110            | 42 684         | 7,4                             | 7,6          | 7,1    | 4,4              | 14,2           | 37 692            | 7 822               |
| 2000 Oktober   | 196 354        | 105 855  | 90 499  | 4 903            | 41 830         | 7,3                             | 7,3          | 7,3    | 4,7              | 13,6           | 35 763            | 4 783               |
| 2000 November  | 195 173        | 105 855  | 89 318  | 4 852            | 41 875         | 7,3                             | 7,3          | 7,2    | 4,7              | 13,6           | 34 950            | 4 518               |
| 2000 Dezember  | 200 261        | 110 673  | 89 588  | 4 893            | 42 699         | 7,5                             | 7,7          | 7,3    | 4,7              | 13,9           | 35 012            | 4 523               |
| 2001 Januar    | 211 728        | 119 120  | 92 608  | 5 034            | 44 307         | 7,9                             | 8,2          | 7,5    | 4,9              | 14,4           | 37 651            | 6 118               |
| 2001 Februar   | 210 709        | 119 076  | 91 633  | 4 964            | 44 234         | 7,9                             | 8,2          | 7,4    | 4,8              | 14,4           | 41 524            | 8 431               |
| 2001 März      | 204 313        | 114 765  | 89 548  | 4 729            | 43 475         | 7,6                             | 7,9          | 7,3    | 4,6              | 14,1           | 43 155            | 8 160               |
| 2001 April     | 200 712        | 111 383  | 89 329  | 4 627            | 42 840         | 7,5                             | 7,7          | 7,2    | 4,5              | 13,9           | 42 863            | 7 050               |
| 2001 Mai       | 194 170        | 107 182  | 86 988  | 4 385            | 41 574         | 7,1                             | 7,3          | 6,8    | 3,5              | 14,1           | 41 363            | 6 463               |
| 2001 Juni      | 198 138        | 108 032  | 90 106  | 5 631            | 41 534         | 7,2                             | 7,4          | 7,0    | 4,6              | 14,1           | 39 438            | 5 528               |
| 2001 Juli      | 199 169        | 108 257  | 90 912  | 5 987            | 41 026         | 7,3                             | 7,4          | 7,1    | 4,8              | 13,9           | 37 571            | 4 797               |
| 2001 August    | 195 780        | 106 317  | 89 463  | 5 736            | 41 127         | 7,2                             | 7,3          | 7,0    | 4,6              | 13,9           | 37 727            | 4 893               |
| 2001 September | 194 050        | 105 826  | 88 224  | 5 251            | 41 517         | 7,1                             | 7,3          | 6,9    | 4,2              | 14,1           | 36 289            | 5 838               |
| 2001 Oktober   | 195 656        | 107 129  | 88 527  | 5 048            | 42 737         | 7,1                             | 7,3          | 6,9    | 4,1              | 14,5           | 32 366            | 7 461               |
| 2001 November  | 198 272        | 109 732  | 88 540  | 4 912            | 43 735         | 7,2                             | 7,5          | 6,9    | 4,0              | 14,8           | 30 008            | 10 015              |
| 2001 Dezember  | 207 134        | 116 957  | 90 177  | 5 127            | 45 495         | 7,6                             | 8,0          | 7,1    | 4,1              | 15,4           | 29 674            | 19 108              |

1) Arbeitslose in % der abhängigen zivilen Erwerbspersonen.

ner. Die jahresdurchschnittliche *Arbeitslosenquote* in Hessen ermäßigte sich dadurch von 8,1 % in 2000 auf 7,4 % im Berichtsjahr (Bundesgebiet von 8,7 auf 8,3 %).

Da die *Kurzarbeit* in Hessen 2000 auf einem auch im langfristigen Vergleich sehr niedrigen Niveau angelangt war, machte sich mit der im Verlauf des Jahres 2001 immer stärker spürbaren Konjunkturschwäche eine deutlich zunehmende Kurzarbeit bemerkbar. Waren in 2000 nur durchschnittlich 5200 Personen von einer kürzeren als der betriebsüblichen Arbeitszeit betroffen, so schnellte die Kurzarbeit im folgenden Jahr um 2700 oder 52 % (Bundesgebiet: + 56 %) auf 7800 Betroffene in die Höhe.

Hinter der Abnahme der Arbeitslosigkeit auf Landesebene (- 6,7 %) verbergen sich regional recht unterschiedliche Entwicklungen. Das günstigste Ergebnis wies mit einem Rückgang von 10,2 % der Arbeitsamtsbezirk Frankfurt auf, gefolgt von Bad Hersfeld (- 9,0 %) und Wetzlar (- 8,6 %). Am anderen Ende der Skala stand der Arbeitsamtsbezirk Limburg (- 1,0 %), gefolgt von Gießen (- 5,0 %) und Marburg (- 5,0 %). Das Abklingen der Arbeitslosigkeit auf Landesebene war im Berichtszeitraum bei den Frauen (- 7,1 %) ausgeprägter als bei den Männern (- 6,3 %). Während die Frauenarbeitslosigkeit im Arbeitsamtsbezirk Bad Hersfeld um 10,7 % gegenüber dem Vorjahr fiel, kam es in Limburg nur zu einem Rückgang um 1,2 %. Bei den Männern reichte die Spannweite von - 10,7 % (Frankfurt am Main) bis zu - 0,8 % in Limburg.

### Mehr Hessen erwerbstätig

Nach den Ergebnissen des Mikrozensus (Repräsentativstatistik über die Bevölkerung und den Arbeitsmarkt) hat die Zahl der erwerbstätigen Hessen weiter zugenommen. Im April 2001 waren rund 2,81 Mill. der über 6 Mill. Hessen erwerbstätig, das waren 56 000 oder 2 % mehr als ein Jahr zuvor. Hierbei stieg die Zahl der erwerbstätigen Frauen mit + 35 000 oder + 2,9 % deutlich stärker als die der Männer mit + 20 000 oder + 1,3 %.

Bei den Männern war im April 2001 die Zahl der Erwerbstätigen mit weniger als 40 Wochenarbeitsstunden um 16 000 höher als im Berichtszeitraum des Vorjahres, während die der Beschäftigten mit 40 oder mehr Wochenstunden nur um 4000 zunahm. Bei den Frauen gab es ebenfalls Zunahmen sowohl bei der Zahl der Erwerbstätigen mit weniger als 40 Wochenstunden (+ 29 000) als auch bei jenen mit 40 oder mehr Wochenstunden (+ 7000). Damit kam es im vergangenen Jahr zu einer verstärkten Tendenz kürzerer Wochenarbeitszeiten. Die Zahl der geringfügig Beschäftigten<sup>6)</sup> nahm 2001 (in der jeweiligen Berichtswoche des Mikrozensus) um 4 % auf fast 190 000 zu, nachdem sie in den Jahren 1998 bis 2000 mit rund 180 000 annähernd konstant geblieben war.

6) Beschäftigte, deren monatliches Arbeitsentgelt die 325-Euro-Grenze nicht überschreitet oder deren wöchentliche Arbeitszeit unter 15 Wochenstunden liegt.

### Erwerbstätige im April 2001 nach Wirtschaftsbereichen

| Wirtschaftsbereich   | Erwerbstätige |       |                      |       |
|--|---------------|-------|----------------------|-------|
|  | 2000          | 2001  | Zu- bzw. Abnahme (-) |       |
|  | 1000          |       | %                    |       |
| Erwerbstätige insgesamt  | 2 751         | 2 807 | 56                   | 2,0   |
| Land- und Forstwirtschaft, Fischerei                                       | 45            | 47    | (2)                  | .     |
| Produzierendes Gewerbe   | 839           | 851   | 12                   | 1,4   |
| davon  |               |       |                      |       |
| Bergbau <sup>1)</sup> und Verarbeitendes Gewerbe                           | 646           | 663   | 17                   | 2,6   |
| Energie- und Wasserversorgung  | 19            | 20    | 1                    | .     |
| Baugewerbe   | 174           | 168   | - 6                  | - 3,4 |
| Dienstleistungen zusammen  | 1 867         | 1 909 | 42                   | 2,2   |
| davon  |               |       |                      |       |
| Handel <sup>2)</sup> , Gastgewerbe und Verkehr                             | 673           | 678   | 5                    | 0,7   |
| davon  |               |       |                      |       |
| Handel <sup>2)</sup> - und Gastgewerbe                                     | 466           | 470   | 4                    | 0,9   |
| Verkehr und Nachrichtenübermittlung  | 208           | 208   | —                    | —     |
| Sonstige Dienstleistungen  | 1 194         | 1 231 | 37                   | 3,1   |
| davon  |               |       |                      |       |
| Kredit- u. Versicherungsgewerbe  | 163           | 169   | 6                    | 3,7   |
| Grundstückswesen, Vermietung, Dienstl. für Unternehmen <sup>3)</sup>       | 265           | 288   | 23                   | 8,7   |
| Öffentliche Verwaltung u. Ä.   | 217           | 210   | - 7                  | - 3,2 |
| Öffentliche und private Dienstleistungen <sup>4)</sup> (o. öffentl. Verw.) | 549           | 564   | 15                   | 2,7   |

1) Und Gewinnung von Steinen und Erden. — 2) Und Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern. — 3) Grundstückswesen und Wohnungswesen, Vermietung beweglicher Sachen, Erbringung von Dienstleistungen überwiegend für Unternehmen. — 4) Erbringung von sonstigen öffentlichen und persönlichen Dienstleistungen.

Dabei stieg die Zahl der geringfügig Beschäftigten bei den Frauen um 7 %, während sie bei den Männern um 7 % sank.

Im April 2001 waren, wie schon im Vorjahr, 68 % der hessischen Erwerbstätigen im Dienstleistungsbereich beschäftigt. Gut 30 % arbeiteten im Produzierenden Gewerbe und 2 % in der Land- und Forstwirtschaft. Die Zahl der Erwerbstätigen im Tertiären Sektor nahm binnen Jahresfrist um 2,2 % zu; im Produzierenden Gewerbe gab es einen Anstieg der Zahl der Beschäftigten um 1,4 %. Im Dienstleistungssektor war die Steigerung im Bereich der Unternehmensdienstleistungen (Grundstückswesen, Vermietung und Dienstleistungen überwiegend für Unternehmen) mit 9 % besonders hoch. Über dem Durchschnitt lag ebenfalls die Beschäftigtenzunahme beim Kredit- und Versicherungsgewerbe (+ 4 %).

Bei der Beschäftigung von Männern und Frauen bestehen weiter erhebliche Unterschiede hinsichtlich der Untergliederung nach Wirtschaftsbereichen. Während bei den Männern die Relation der Erwerbstätigen zwischen Dienstleistungsbereich und Produzierendem Gewerbe im vergangenen Jahr mit 58 zu 40 % nur um 18 Prozentpunkte auseinanderklaffte, arbeiteten bereits 81 % der berufstätigen Frauen im Tertiären Sektor und nur 17 % im Produzierenden Gewerbe.

### Außenhandel etwas verhaltener

Von Januar bis November 2001 konnte die hessische Wirtschaft Waren im Wert von 29,2 Mrd. Euro im Ausland abset-

zen. Damit stieg die *Ausfuhr* gegenüber den ersten elf Monaten des Jahres 2000 um 6 %. Deutlich über die Hälfte der Exporte (52 %) geht nach wie vor in die Mitgliedstaaten der Europäischen Union (EU); hier kam es zu einem Anstieg von ebenfalls 6 %. Mehr Waren gelangten aus Hessen nach Irland (+ 40 %), in das Vereinigte Königreich (+ 24 %), nach Finnland (+ 12 %), Frankreich (+ 11 %), Österreich (+ 10 %), Spanien (+ 3 %), Dänemark und Belgien (jeweils + 1 %) sowie in die Niederlande (+ 0,5 %). Nach Schweden stagnierte die Ausfuhr. Dagegen ging sie im Vergleichszeitraum nach Griechenland und Luxemburg (jeweils - 4 %), Italien (- 6 %) sowie Portugal (- 18 %) zurück. In die EFTA-Staaten wurden rund 6 % der hessischen Ausfuhren geliefert; hier kam es zu einer Zunahme von etwas über 3 %.

Insgesamt nahmen die Europäischen Staaten gut 69 % der hessischen Ausfuhren auf; im Vergleich zum Jahr 2000 kam es zu einem Anstieg der Ausfuhr von 6 %. In die USA wurden von Januar bis November 2001 mit 2,8 Mrd. Euro 3 % weniger hessische Waren ausgeführt. Ihr Anteil an der Gesamtausfuhr blieb bei etwa 10 %. Auch gegenüber Japan — dorthin gelangen knapp 3 % der hessischen Ausfuhren — gab es eine Abnahme. Bei einem Warenwert von 859 Mill. Euro betrug der Rückgang 4 %. Besonders lebhaft entwickelte sich die Ausfuhr nach China. Mit einem Plus von 41 % katapultierte sich dieses Land auf einen Anteil von etwas über 2 %. Auch Polen und die Tschechische Republik konnten mit zweistelligen Zuwachsraten aufwarten (+ 11 bzw. + 17 %) und damit ihre Anteile auf etwas über 2 % erhöhen. Das Gewicht der letztgenannten drei Staaten wird dadurch deutlich, dass dorthin jeweils mehr hessische Waren ausgeführt wurden als nach Afrika oder auch in die MERCOSUR- oder ASEAN-Staaten.

Bei allen wichtigen Exportgütern kam es im Vergleichszeitraum zu einem Zuwachs. Der Wert der ausgeführten Fahrzeuge stieg um knapp 12 % auf 3,7 Mrd. Euro, bei den Maschinen war es ein Zuwachs von 11 % auf 4,5 Mrd. Euro, bei den feinmechanischen und optischen Erzeugnissen (einschl. Uhren) von 9 % auf 1,4 Mrd. Euro, bei den elektrotechnischen Erzeugnissen von annähernd 9 % auf 3,4 Mrd. Euro, bei den chemischen Erzeugnissen von annähernd 6 % auf 7,7 Mrd. Euro sowie bei den Eisen- und Metallwaren von 4 % auf 2,2 Mrd. Euro.

Bei der *Einfuhr*, die sich wegen unterschiedlicher Abgrenzungskonzepte auf Länderebene nicht mit der Ausfuhr saldieren lässt, ging der Wert im Jahresvergleich um etwas über 2 % auf 47,2 Mrd. Euro zurück. Hier erreichte der Anteil der EU-Staaten knapp die Hälfte und damit wieder etwas mehr als in den Vorjahren; die Einfuhr aus diesen Staaten insgesamt wuchs im Vergleichszeitraum um 6,5 %. Besonders starke Zuwächse gab es bei den Einfuhren aus Irland (+ 70 %), Luxemburg (+ 27 %), Portugal (+ 20 %), Belgien (+ 17 %) und Spanien (+ 16 %). Auch aus Österreich, den Niederlanden, Finnland, Italien und Dänemark wurden mehr

Waren eingeführt. Dagegen gelangten aus dem Vereinigten Königreich, Frankreich, Griechenland und Schweden weniger Waren nach Hessen. Ebenso ging der Wert der Importe aus den EFTA-Staaten zurück, und zwar um 7 %. Ihr Anteil an den gesamten hessischen Einfuhren lag bei gut 4 %. Während die Einfuhr aus Japan um 21 % abnahm, waren es bei den USA - 17 %. Die Anteile dieser Länder an der Einfuhr gingen dadurch auf knapp 6 % für Japan und annähernd 14 % für die USA zurück.

Hauptsächlich wurden Maschinen, elektrotechnische Erzeugnisse, Fahrzeuge und chemische Erzeugnisse aus dem Ausland nach Hessen eingeführt. Bei allen diesen Gruppen — mit Ausnahme der chemischen Erzeugnisse mit einem Plus von 14 % — wurden im Vergleichszeitraum Abnahmeraten beobachtet: Bei Fahrzeugen und elektrotechnischen Erzeugnissen waren es jeweils - 10 %, bei Maschinen - 2 %.

### Preiserhöhungen in der ersten Jahreshälfte

Im Jahr 2001 war die Preisentwicklung durch Preiserhöhungen in der ersten Jahreshälfte geprägt. Trotz einer Beruhigung des Preisklimas in der zweiten Jahreshälfte kam es dadurch im Jahresdurchschnitt zu vergleichsweise starken Teuerungsraten. Nach den drastischen Verteuerungen im Jahr 2000 stiegen die Importpreise für rohes Erdöl und Mineralölprodukte in den ersten Monaten des Jahres 2001 weiter an. Bereits ab dem Frühsommer wirkte die sich eintrübende Konjunktur preisdämpfend, und nach dem 11. September reduzierten sich die Ölpreise massiv.

Für die Entwicklung der *Verbraucherpreise* war im Jahr 2001 neben den erwähnten außenwirtschaftlichen Einflüssen die Zunahme der *Nahrungsmittelpreise* entscheidend. Der Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte war im Durchschnitt des Jahres um 2,1 % höher als ein Jahr zuvor. Nachdem die entsprechende Teuerungsrate 2000 noch 1,9 % betragen hatte und 1999 mit 0,9 % der niedrigste Preisanstieg seit zwölf Jahren registriert worden war, gab es damit im Jahr 2001 die stärkste Teuerung bei den Verbraucherpreisen seit 1994. Die am jeweils gleichen Monat des Vorjahres gemessene Teuerungsrate für Nahrungsmittel stieg von 1,7 % im Januar 2001 auf 6,0 % im Juni, sank dann aber wieder auf 4,5 % im Dezember. Im Durchschnitt des Jahres waren Nahrungsmittel damit um 4,4 % teurer als im Vorjahr. Die Preise für Schweinefleisch zogen dabei um 8,8 %, für Geflügelfleisch um 7,6 % sowie für Fleisch- und Wurstwaren um 6,0 % gegenüber dem Durchschnitt des Vorjahres an. 1999 und 2000 waren Nahrungsmittel noch jeweils billiger als im Vorjahr gewesen. Auch für Möbel und Einrichtungsgegenstände (+ 1,2 %) war der Preisauftrieb im Jahr 2001 im Durchschnitt höher als 2000. Das gleiche gilt für alkoholische Getränke (+ 2,0 %), Strom (+ 4,9 %), Rundfunk- und Fernsehgebühren (+ 11,7 %), Gas (+ 19,7 %) sowie Umlagen für Zentralheizung und Fernwärme (+ 25 %).



## Ausgewählte Preisindizes für Hessen und Deutschland

| Jahr / Monat | Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte <sup>1)</sup> (1995 = 100) |                            | Preisindex für Neubauleistungen an Wohngebäuden <sup>1)</sup> (1995 = 100) |   | Index der Großhandelsverkaufspreise <sup>2)</sup> (1995 = 100) |   | Index der Erzeugerpreise                                 |   |  |   |  |
|--------------|--|----------------------------|--|---|--|---|--|---|--|---|--|
|              |  |                            |  |   |  |   | landwirtschaftlicher Produkte <sup>2)</sup> (1995 = 100) |   | gewerblicher Produkte <sup>2)</sup> (1995 = 100) |   |  |
|              | in Hessen  |                            |  |   | in Deutschland <sup>3)</sup>                                   |   |  |   |  |   |  |
|              | Indizes  | Zunahme in % <sup>4)</sup> | Indizes  | Zu- bzw. Abnahme (-) in % <sup>4)</sup> | Indizes  | Zu- bzw. Abnahme (-) in % <sup>4)</sup> | Indizes  | Zu- bzw. Abnahme (-) in % <sup>4)</sup> | Indizes  | Zu- bzw. Abnahme (-) in % <sup>4)</sup> |  |
| 1997 D       | 102,8  | 1,7                        | 99,8   | -0,4                                    | 101,5  | 1,9                                     | 100,5  | 1,0                                     | 99,9   | 1,1                                     |  |
| 1998 D       | 104,1  | 1,3                        | 100,0  | 0,2                                     | 99,5   | -2,0                                    | 95,6   | -4,9                                    | 99,5   | -0,4                                    |  |
| 1999 D       | 105,0  | 0,9                        | 100,2  | 0,2                                     | 98,6   | -0,9                                    | 89,9   | -6,0                                    | 98,5   | -1,0                                    |  |
| 2000 D       | 107,0  | 1,9                        | 101,4  | 1,2                                     | 104,0  | 5,5                                     | 95,4   | 6,1                                     | 101,8  | 3,4                                     |  |
| 2001 D       | 109,3  | 2,1                        | 102,4  | 1,0                                     | 105,8  | 1,7                                     | 101,0 p  | 5,9 p                                   | 104,9  | 3,0                                     |  |
| 2000 Oktober | 107,5  | 2,1                        | .  | .                                       | 106,2  | 7,4                                     | 99,1   | 9,9                                     | 103,7  | 4,6                                     |  |
| November     | 107,7  | 2,1                        | 101,7  | 1,4                                     | 106,0  | 6,4                                     | 100,2  | 9,6                                     | 103,9  | 4,7                                     |  |
| Dezember     | 107,6  | 1,8                        | .  | .                                       | 105,7  | 5,1                                     | 98,8   | 7,5                                     | 103,6  | 4,2                                     |  |
| 2001 Januar  | 108,1  | 1,9                        | .  | .                                       | 105,2  | 3,8                                     | 96,2   | 5,7                                     | 104,4  | 4,6                                     |  |
| Februar      | 108,8  | 2,3                        | 102,1  | 1,1                                     | 106,1  | 3,7                                     | 98,5   | 5,7                                     | 104,7  | 4,7                                     |  |
| März         | 108,9  | 2,2                        | .  | .                                       | 106,5  | 3,3                                     | 102,7  | 8,7                                     | 104,9  | 4,9                                     |  |
| April        | 109,2  | 2,5                        | .  | .                                       | 106,9  | 4,1                                     | 103,0  | 9,1                                     | 105,4  | 5,0                                     |  |
| Mai          | 109,6  | 3,0                        | 102,4  | 1,2                                     | 107,4  | 4,0                                     | 103,7  | 9,0                                     | 105,6  | 4,6                                     |  |
| Juni         | 109,8  | 2,7                        | .  | .                                       | 106,9  | 3,1                                     | 100,3  | 3,9                                     | 105,7  | 4,3                                     |  |
| Juli         | 109,9  | 2,3                        | .  | .                                       | 106,0  | 2,2                                     | 100,5  | 3,4                                     | 105,2  | 3,1                                     |  |
| August       | 109,8  | 2,3                        | 102,5  | 1,0                                     | 105,7  | 1,5                                     | 101,9  | 4,5                                     | 105,1  | 2,7                                     |  |
| September    | 109,9  | 1,9                        | .  | .                                       | 105,8  | -0,2                                    | 102,8  | 5,2                                     | 105,2  | 1,9                                     |  |
| Oktober      | 109,3  | 1,7                        | .  | .                                       | 105,0  | -1,1                                    | 101,0  | 1,9                                     | 104,3  | 0,6                                     |  |
| November     | 109,2  | 1,4                        | 102,4  | 0,7                                     | 104,0  | -1,9                                    | 100,7  | 0,5                                     | 104,0  | 0,1                                     |  |
| Dezember     | 109,2  | 1,5                        | .  | .                                       | 104,1  | -1,5                                    | 100,4 p  | 1,6 p                                   | 103,7  | 0,1                                     |  |
| 2002 Januar  | 110,4  | 2,1                        | .  | .                                       | 105,4  | 0,2                                     | 98,1 p   | 2,0 p                                   | 104,3  | -0,1                                    |  |
| Februar      | 110,7  | 1,7                        | 102,4  | 0,3                                     | ...  | ...                                     | ...  | ...                                     | ...  | ...                                     |  |
| März         | 110,9  | 1,8                        | .  | .                                       | ...  | ...                                     | ...  | ...                                     | ...  | ...                                     |  |

1) Einschl. Umsatz-(Mehrwert-)steuer. — 2) Ohne Umsatz-(Mehrwert-)steuer. — 3) Quelle: Statistisches Bundesamt. — 4) Gegenüber dem Vorjahr bzw. dem jeweiligen Vorjahresmonat.

Dagegen war der Anstieg der Wohnungsmieten (einschl. Nebenkosten, aber ohne Heizung) 2001 mit 0,8 % nochmals niedriger als in den Vorjahren. Die Teuerung ließ auch bei Kleidung und Schuhen (+ 0,1 %), Verkehr (+ 3,1 %), Tabakwaren (+ 2,4 %), Kraftstoffen (+ 0,9 %) und der Gesundheitspflege (+ 1,0 %) gegenüber dem Vorjahr nach. Für die Nachrichtenübermittlung, alkoholfreie Getränke und Heizöl wurden im Jahr 2001 sogar niedrigere Preise als 2000 registriert.

Hinter diesen Durchschnittswerten verbergen sich heftige Preisbewegungen im Jahresverlauf. Im Januar 2001 hatte der Preisindex für die Lebenshaltung noch um 1,9 % höher als im gleichen Monat des Vorjahres gelegen. Bis Mai stieg die Rate auf 3,0 %, fiel anschließend schrittweise aber wieder auf 1,5 % im Dezember. Auch die kurzfristige Preisentwicklung zeigt ein Ungleichgewicht zwischen den beiden Jahreshälften: Während der Preisindex von Dezember 2000 bis Juli 2001 um 2,1 % gestiegen war, ging er anschließend bis Dezember wieder um 0,6 % zurück.

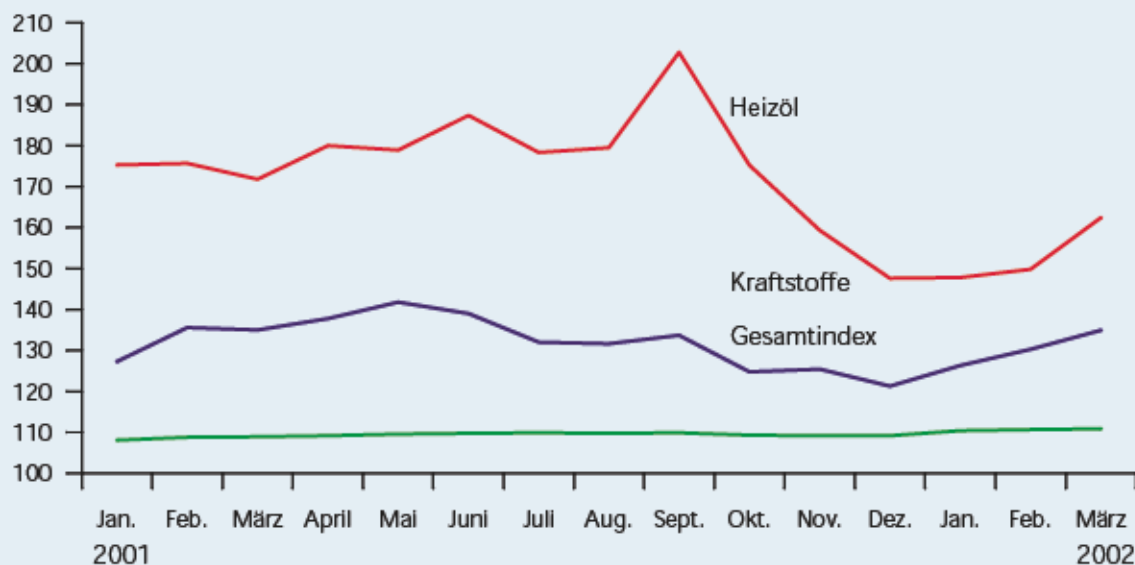
Die schwierige Auftragslage in der Bauwirtschaft schlug sich 2001 in den Preisen für den hessischen Wohnungsbau kaum nieder. Der Preisindex für den *Neubau von Wohngebäuden* (ohne Fertighäuser) in Hessen war 2001 im Durchschnitt um 1,0 % höher als ein Jahr zuvor. Von 1999 auf 2000 war er um 1,2 % gestiegen, von 1998 auf 1999 hatte er aber nur

um 0,2 % zugenommen. Auch 2001 sind die Preise für den Ausbau von Wohngebäuden sehr viel stärker gestiegen als die für den Rohbau (im Jahresdurchschnitt 1,8 % im Vergleich zu 0,1 %). Im Jahresverlauf ging der Preisauftrieb weiter zurück: Nachdem der Index im Februar noch um 1,1 % höher war als im jeweils gleichen Monat des Vorjahres, waren es im November nur noch 0,7 %.

Im Großhandel ist der Preisauftrieb stark zurückgegangen. Der Index der *Großhandelsverkaufspreise*<sup>7)</sup> war 2001 im Durchschnitt nur noch um 1,7 % höher als im Vorjahr. Im Jahr 2000 hatte die entsprechende Teuerungsrate noch 5,5 % betragen. Hinter dem Durchschnittswert verbirgt sich eine weitere Abnahme im Jahresverlauf: Im Januar 2001 war der Index noch um 3,8 % höher, im Dezember dagegen schon um 1,5 % niedriger als im jeweils gleichen Monat des Vorjahres. Im Zeitraum Mai bis Dezember 2001 hatte er um 3,1 % abgenommen. Ausschlaggebend für den starken Rückgang der Jahresteuierung war die Trendwende bei den Preisen der Mineralölzeugnisse, die im Januar 2001 noch um 9,5 % teurer, im Dezember dagegen um 10,4 % billiger waren als ein Jahr zuvor. Preisdämpfende Einflüsse gingen außerdem von Büromaschinen sowie Datenverarbeitungsgeräten aus, die im Durchschnitt des Jahres um 4,1 % billiger waren als 2000. Auch die Großhandelsverkaufspreise für Eisen- und Stahlerzeugnisse (einschl. NE-Metallen und NE-Metallerzeugnissen) sowie Güter der Nachrichtentechnik,

7) Für Deutschland berechnet.

### Entwicklung des Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte in Hessen (1995 = 100)



HSL 22/02

Rundfunk- und Fernsehgeräte (einschl. elektronischer Bauelemente) waren im Durchschnitt des Jahres 2001 niedriger als 2000; in der ersten Jahreshälfte waren sie aber noch höher gewesen.

Trotz BSE sowie Maul- und Klauenseuche haben sich die *Erzeugerpreise landwirtschaftlicher Produkte*<sup>7)</sup> 2001 insgesamt ähnlich wie im Vorjahr entwickelt. Nach vorläufigen Berechnungen waren sie 2001 im Durchschnitt um 5,9 % höher als im Vorjahr. Von 1999 auf 2000 waren sie um 6,1 % gestiegen. Der Verlauf innerhalb der Jahre war aber vollkommen unterschiedlich: Während die am jeweils gleichen Monat des Vorjahres gemessene Teuerungsrate von Januar bis Oktober 2000 stark angestiegen war, nahm sie in der gleichen Zeit des Jahres 2001 deutlich (von 5,7 auf 1,9 %) ab. Schlachtvieh konnte im vergangenen Jahr nur mit erheblichen Preisabschlägen vermarktet werden. Die Preise für Rinder brachen nach dem ersten BSE-Fall in Deutschland ein und erholten sich im Verlauf des Jahres 2001 nur zum Teil. Schweinemäster konnten hiervon nur kurzzeitig profitieren, da die Verbraucher bereits in der zweiten Jahreshälfte wieder mehr Rindfleisch nachfragten und nach Vermarktungsverboten in Frankreich und den Niederlanden wegen der Maul- und Klauenseuche ab Mai 2001 ein größeres Angebot an Schweinen auf den Markt kam. Im Dezember 2001 lagen die Preise für Rinder schließlich um 1,7 % und die für Schweine um 15,3 % unter denen des Vorjahres. Im Durchschnitt des Jahres waren tierische Produkte um 5,7 % und pflanzliche Produkte um 6,1 % teurer als 2000. Während die Preise für Getreide dabei um 3,6 % sanken, zogen die für Hackfrüchte um 18,3 % an.

Die Entwicklung der *Erzeugerpreise gewerblicher Produkte*<sup>7)</sup> (Inlandsabsatz) war wesentlich durch die Preisschwankungen für Energie beeinflusst. Bis zur Jahresmitte stiegen diese Erzeugerpreise kontinuierlich an. Im April 2001 wurde mit + 5,0 % die stärkste Jahresteuerrate seit fast 19 Jahren erreicht. Ab Juli setzte dann ein sich beschleunigender Preisrückgang ein. Im Dezember lagen die Preise nur noch um 0,1 % über dem Vorjahresniveau. Im Jahresdurchschnitt betrug die Teuerung 3,0 %. 2000 hatte die Rate + 3,4 % und 1999 – 1,0 % betragen. Die Erzeugerpreise für Energie waren 2001 im Durchschnitt um 8,9 % höher als im Vorjahr, die für Vorleistungsgüter um 0,8 %, für Investitionsgüter um 0,9 % und für Konsumgüter um 2,7 %.

#### Nettoverdienste stärker als Bruttoverdienste gestiegen

Wie schon in den beiden Vorjahren sind auch von 2000 bis 2001 die Nettoverdienste der Arbeitnehmer stärker als die Bruttoverdienste gestiegen. Die vollzeitbeschäftigten Arbeiterinnen und Arbeiter sowie Angestellten in der hessischen Industrie, im Hoch- und Tiefbau sowie in der Energie- und Wasserversorgung (Produzierendes Gewerbe ohne Handwerk) verdienten im Jahr 2001 einschl. aller Zulagen und Zuschläge im Durchschnitt 2870 Euro *brutto pro Monat*. Einmalige Zahlungen wie Weihnachtsgeld, zusätzliches Urlaubsgeld, Gratifikationen oder 13. Monatsgehalt sind hierin nicht enthalten. Dagegen ist das Überstundenentgelt einbezogen. Der Bruttomonatsverdienst war damit im Jahr 2001 um 1,4 % höher als im Vorjahr. Im Jahr 2000 hatte die entsprechende Rate noch 2,6 % und sowohl 1998 als auch 1999 2,4 % betragen. Nach Modellrechnungen hatte ein

## Durchschnittliche Bruttoverdienste der Arbeiter und Angestellten

| Jahr<br>Monat            | Durchschnittlicher Bruttoverdienst<br>der Arbeiter im Produzierenden Gewerbe |                               |          |                               | Durchschnittlicher Bruttomonatsverdienst<br>der Angestellten |                               |   |                               |     |
|--------------------------|--|-------------------------------|----------|-------------------------------|--|-------------------------------|---|-------------------------------|-----|
|                          | je Stunde  |                               | je Monat |                               | im Produzierenden Gewerbe                                    |                               | im Handel <sup>1)</sup> , Kredit- und<br>Versicherungsgewerbe |                               |     |
|                          | Euro   | Zunahme<br>in % <sup>2)</sup> | Euro     | Zunahme<br>in % <sup>2)</sup> | Euro   | Zunahme<br>in % <sup>2)</sup> | Euro  | Zunahme<br>in % <sup>2)</sup> |     |
| <b>Männer</b>            |  |                               |          |                               |  |                               |   |                               |     |
| 2000                     | Oktober  | 15,24                         | 1,9      | 2 516                         | 2,0  | 3 787                         | 2,6   | 3 272                         | 3,1 |
|                          | D <sup>3)</sup>  | 15,21                         | 2,3      | 2 501                         | 2,8  | 3 757                         | 2,4   | 3 238                         | 2,6 |
| 2001                     | Januar   | 15,30                         | 1,3      | 2 480                         | 2,0  | 3 794                         | 2,3   | 3 312                         | 3,8 |
|                          | April  | 15,42                         | 1,7      | 2 527                         | 1,5  | 3 818                         | 2,4   | 3 353                         | 3,7 |
|                          | Juli   | 15,39                         | 0,8      | 2 535                         | 0,3  | 3 846                         | 2,1   | 3 392                         | 5,2 |
|                          | Oktober  | 15,31                         | 0,5      | 2 519                         | 0,1  | 3 876                         | 2,3   | 3 415                         | 4,4 |
|                          | D <sup>3)</sup>  | 15,36                         | 1,0      | 2 520                         | 0,7  | 3 843                         | 2,3   | 3 380                         | 4,4 |
| <b>Frauen</b>            |  |                               |          |                               |  |                               |   |                               |     |
| 2000                     | Oktober  | 11,52                         | 1,0      | 1 865                         | 2,0  | 2 803                         | 3,7   | 2 542                         | 3,3 |
|                          | D <sup>3)</sup>  | 11,49                         | 1,8      | 1 857                         | 2,7  | 2 778                         | 3,6   | 2 514                         | 2,4 |
| 2001                     | Januar   | 11,50                         | 1,0      | 1 864                         | 2,0  | 2 825                         | 3,2   | 2 566                         | 4,6 |
|                          | April  | 11,59                         | 1,4      | 1 873                         | 1,5  | 2 839                         | 2,9   | 2 593                         | 3,5 |
|                          | Juli   | 11,74                         | 1,6      | 1 899                         | 1,4  | 2 865                         | 2,9   | 2 624                         | 4,2 |
|                          | Oktober  | 11,70                         | 1,6      | 1 885                         | 1,1  | 2 891                         | 3,1   | 2 649                         | 4,2 |
|                          | D <sup>3)</sup>  | 11,66                         | 1,4      | 1 883                         | 1,4  | 2 863                         | 3,0   | 2 617                         | 4,1 |
| <b>Männer und Frauen</b> |  |                               |          |                               |  |                               |   |                               |     |
| 2000                     | Oktober  | 14,77                         | 1,8      | 2 431                         | 1,9  | 3 528                         | 2,7   | 2 968                         | 3,3 |
|                          | D <sup>3)</sup>  | 14,74                         | 2,3      | 2 418                         | 2,8  | 3 500                         | 2,6   | 2 936                         | 2,7 |
| 2001                     | Januar   | 14,80                         | 1,1      | 2 398                         | 1,9  | 3 539                         | 2,5   | 2 999                         | 4,2 |
|                          | April  | 14,93                         | 1,6      | 2 443                         | 1,4  | 3 562                         | 2,4   | 3 033                         | 3,5 |
|                          | Juli   | 14,93                         | 0,8      | 2 454                         | 0,4  | 3 588                         | 2,3   | 3 070                         | 4,7 |
|                          | Oktober  | 14,86                         | 0,6      | 2 438                         | 0,3  | 3 618                         | 2,6   | 3 095                         | 4,3 |
|                          | D <sup>3)</sup>  | 14,89                         | 1,0      | 2 438                         | 0,8  | 3 586                         | 2,5   | 3 060                         | 4,2 |

1) Sowie bei Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern. — 2) Jeweils gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres. — 3) Durchschnitt aus den Erhebungsmonaten Januar, April, Juli und Oktober.

verheirateter Arbeitnehmer mit nicht berufstätigem Ehepartner und zwei Kindern bei diesem Bruttoverdienst einen *Nettomonatsverdienst* von 1980 Euro. Das waren 2,8 % mehr als 2000. Für einen alleinstehenden Arbeitnehmer ohne Kinder errechnet sich ein Nettoverdienst von 1615 Euro (3,9 % mehr als 2000). Bei diesen Modellrechnungen sind Steuern und Sozialversicherungsbeiträge vom Bruttoverdienst abgezogen. Das Kindergeld spielt bei der Berechnung der Nettoverdienste keine Rolle mehr. Die unterschiedliche Entwicklung von Brutto- und Nettoverdiensten ist vor allem auf Entlastungen bei der Lohn- und Kirchensteuer sowie beim Solidaritätszuschlag zurückzuführen. Da die am Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte gemessenen Verbraucherpreise im Jahr 2001 um 2,1 % höher waren als ein Jahr zuvor, ergibt sich damit für das erwähnte Ehepaar mit zwei Kindern nach Berücksichtigung dieser Preisentwicklung ein Anstieg des Netto-Realverdienstes um 0,7 % (2000: 1,6 %) und für den alleinstehenden Arbeitnehmer ohne Kinder einer um 1,7 % (2000: 1,4 %).

Im Kredit- und Versicherungsgewerbe stieg das durchschnittliche *Bruttomonatsgehalt* der männlichen und weiblichen Angestellten von 2000 bis 2001 um 5,0 % auf 3420 Euro. Im Handel sowie dem Instandhaltungs- und Reparaturgewerbe (ohne Handwerk) nahm es um 2,8 % auf

2616 Euro zu. Besonders niedrig lag es dabei wieder bei den weiblichen Angestellten im Einzelhandel mit 1980 Euro.

### Insolvenzen steigen kräftig — in Hessen erstmals mehr als 3000 Insolvenzen

Der seit dem Frühjahr 2000 rückläufige Trend in der Entwicklung des Weltwirtschaftsklimas wurde — zumindest transitorisch — durch die Terroranschläge vom 11. September verstärkt. Daher kam es im Jahr 2001 zu einer erheblichen Abschwächung des Welthandels und starker Unsicherheit in der Einschätzung zukünftiger Absatzchancen, sodass der Export im Vergleich zum Vorjahr nur noch mäßig zulegen konnte. Auf Grund seiner hohen Exportabhängigkeit war Deutschland von den retardierenden Kräften relativ stärker betroffen als die anderen großen Volkswirtschaften im Euro-Raum. So schlingerte die deutsche Wirtschaft im Jahr 2001 — wie zu Beginn des Jahresrückblicks beschrieben — am Rande einer Rezession.

Obgleich der Zusammenhang der *Unternehmensinsolvenzen* zur konjunkturellen Entwicklung durch prozessuale (insbesondere Timelags zwischen Marktschwäche, Illiquidität und Insolvenz der Unternehmen), monetäre (Kreditkonditionen, Refinanzierungsmöglichkeiten) und strukturelle (Branchenzugehörigkeit, Alter und Rechtsform der Unterneh-

## Entwicklung der Insolvenzen<sup>1)</sup> in Hessen 1992 bis 2001

| Jahr | Insolvenzen insgesamt | davon                   |                              |
|------|-----------------------|-------------------------|------------------------------|
|      |                       | Unternehmensinsolvenzen | Übrige Gemeinschaftschuldner |
| 1992 | 1340                  | 952                     | 388                          |
| 1993 | 1769                  | 1290                    | 479                          |
| 1994 | 2047                  | 1516                    | 531                          |
| 1995 | 2283                  | 1734                    | 549                          |
| 1996 | 2479                  | 1963                    | 516                          |
| 1997 | 2615                  | 2001                    | 614                          |
| 1998 | 2505                  | 1967                    | 538                          |
| 1999 | 2406                  | 1864                    | 542                          |
| 2000 | 2824                  | 1835                    | 989                          |
| 2001 | 3221                  | 2001                    | 1220                         |

1) 1992 bis 1998: Konkurse und Vergleiche nach der Konkurs- und Vergleichsordnung; 1999 bis 2001: Insolvenzen nach der Insolvenzordnung.

men) Faktoren keineswegs stringent ist, konnte das globale wirtschaftliche Hintergrundzenario sicherlich nicht ohne Einfluss auf das Insolvenzgeschehen in Hessen bleiben. Tatsächlich ist es im Jahr 2001, nachdem es in den drei Jahren zuvor noch Rückgänge der Unternehmensinsolvenzen gegeben hatte (1998: - 1,7 %, 1999: - 5,2 %, 2000: - 1,6 %) wieder zu einer Zunahme der Insolvenzverfahren hessischer Unternehmen gekommen. Insgesamt stieg die Zahl der Insolvenzen um 166 oder 9,0 % auf genau 2001. Schon während des Jahres 2001 hatte sich die relative Zunahme der Unternehmensinsolvenzen deutlich beschleunigt. Vom Jahresbeginn bis zum jeweiligen Monatsultimo waren Ende Juni 1 %, Ende September knapp 3 % und Ende Dezember schließlich 9 % mehr Unternehmensinsolvenzen als im jeweiligen Vorjahreszeitraum zu registrieren. Insbesondere im vierten Quartal des Jahres 2001 war es — bei 540 Insolvenzanträgen gegen Unternehmen, 129 Anträgen oder 31,4 %

mehr als im letzten Quartal des Jahres 2000 — zu einer deutlichen Steigerung der Unternehmensinsolvenzen in Hessen gekommen.

Nach den Ergebnissen der Insolvenzstatistik des Jahres 2001 sämtlicher Statistischer Landesämter haben allerdings die Unternehmensinsolvenzen in Deutschland insgesamt wesentlich stärker zugenommen als in Hessen. Sie nahmen bundesweit um 4043 oder 14,3 % auf 32 300 zu. Damit konnte sich Hessen zwar nicht dem Sog der allgemeinen Entwicklung entziehen, hebt sich aber mit einer unterdurchschnittlichen Zunahme bei den Zahlen über die wirtschaftlichen Zusammenbrüche von Unternehmen auch weiterhin vom Süden und Westen der Republik positiv ab.

Von der Zunahme der Unternehmensinsolvenzen waren in Hessen nicht alle Wirtschaftsbereiche — und diese auch nicht gleichmäßig — betroffen. Die stärkste Belebung des Insolvenzgeschehens war tendenziell bei den unternehmensbezogenen Dienstleistungen zu beobachten. So trugen die Bereiche „Grundstücks- und Wohnungswesen, Dienstleistungen für Unternehmen“, mit einer Zunahme um 103 auf 527 Insolvenzen (+ 24 %), und „Verkehr und Nachrichtenübermittlung“, mit einer Zunahme um 48 auf 157 Insolvenzen (+ 44 %), am kräftigsten zu dem Wiederanstieg der Unternehmensinsolvenzen bei. Auch gegen bzw. für Unternehmen aus dem Verarbeitenden Gewerbe (hier wurden mit 254 Insolvenzen 32 (+ 14 %) mehr gemeldet als im Jahr 2000) und dem Baugewerbe (hier gab es 436 Insolvenzen und damit 20 (+ 4,8 %) mehr als im Vorjahr), wurden zahlreicher als im Vorjahr Insolvenzanträge gestellt.

Rückläufig waren die Insolvenzzahlen dagegen insbesondere im Gastgewerbe, mit einer Abnahme um 13 auf 126 Insol-

### Insolvenzen

| Wirtschaftsbereich   | 1999 | 2000 | 2001 | Zu- bzw. Abnahme (-) 2001/2000 in % |
|--|------|------|------|-------------------------------------|
| Land- und Forstwirtschaft  | 43   | 32   | 27   | - 15,6                              |
| Fischerei und Fischzucht   | —    | —    | —    | —                                   |
| Bergbau und Gewinnung von Steinen u. Erden                                 | 2    | 1    | 1    | 0,0                                 |
| Energie- und Wasserversorgung  | 2    | —    | —    | —                                   |
| Verarbeitendes Gewerbe   | 230  | 222  | 254  | 14,4                                |
| Baugewerbe   | 471  | 416  | 436  | 4,8                                 |
| Handel; Instandhaltung u. Reparatur von Kfz. u. Gebrauchsgütern            | 443  | 374  | 366  | - 2,1                               |
| darunter   |      |      |      |                                     |
| Kfz.-Handel, Instandhaltung und Rep. von Kfz., Tankstellen                 | 61   | 59   | 36   | - 39,0                              |
| Handelsvermittlung und Großhandel (ohne Kfz.)                              | 160  | 112  | 116  | 3,6                                 |
| Einzelh. (ohne Handel mit Kfz., Tankst.), Rep. von Gebrauchsgütern         | 222  | 203  | 214  | 5,4                                 |
| Gastgewerbe  | 100  | 139  | 126  | - 9,4                               |
| Verkehr und Nachrichtenübermittlung  | 132  | 109  | 157  | 44,0                                |
| Kreditinstitute und Versicherungsgewerbe                                   | 10   | 17   | 14   | - 17,6                              |
| Grundstücks-, Wohnungswesen, Dienstleistungen f. Unternehmen               | 341  | 424  | 527  | 24,3                                |
| Erziehung und Unterricht   | 4    | 8    | 6    | - 25,0                              |
| Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen                                   | 29   | 38   | 38   | 0,0                                 |
| Sonstige öffentliche und persönliche Dienstleistungen                      | 57   | 55   | 49   | - 10,9                              |
| Unternehmen und freie Berufe z u s a m m e n                               | 1864 | 1835 | 2001 | 9,0                                 |
| Übrige Gemeinschaftschuldner: (natürliche Personen, Nachlässe u. Sonstige) | 542  | 989  | 1220 | 23,4                                |
| I n s g e s a m t  | 2406 | 2824 | 3221 | 14,1                                |

venzen (- 9,4 %), und im Bereich „Handel“<sup>8)</sup>, mit einer Abnahme um 8 auf 366 Insolvenzen (- 2,1 %). Hier waren es zum einen der Kraftfahrzeughandel<sup>9)</sup>, mit noch 36 insolventen Unternehmen (- 23, - 39 %), zum anderen der Großhandel mit Roh- und Reststoffen, Altmaterialien, Halbwaren, mit 8 insolventen Unternehmen (- 13, - 62 %), die deutlich weniger Insolvenzen aufzuweisen hatten als im Vorjahr.

Von den 2001, hessische Unternehmen betreffende, Insolvenzen des Jahres 2001 führten 934 oder 47 % auch zur Eröffnung eines Insolvenzverfahrens. Wie im langjährigen Durchschnitt der Vorjahre hatte die Eröffnungsquote im Jahr 1998 nur bei 25 % gelegen. Bereits im Jahr des In-Kraft-Tretens der neuen Insolvenzordnung 1999 war sie auf 33 % gestiegen und erreichte im Jahr 2000 die 40-Prozentmarke. Mit der neuerlichen Erhöhung des Anteils der eröffneten Insolvenzverfahren an der Zahl der insgesamt beantragten Unternehmensinsolvenzen hat sich die Aussicht auf eine, mit der ab dem 1.1.1999 in Kraft getretenen neuen Insolvenzordnung intendierte, dauerhafte Anhebung der Eröffnungsquote weiter positiv festigt.

Während aus der Entwicklung der reinen Fallzahlen der Insolvenzen von Unternehmen in Hessen also durchaus auch positive Aspekte herauszulesen sind, haben die bei den Insolvenzgerichten angemeldeten Forderungen der Gläubiger — und damit die absehbaren, rein materiellen Schäden aus den Unternehmenszusammenbrüchen — sehr stark zugenommen.

In den im Jahr 2001 eröffneten 934 Insolvenzverfahren hessischer Unternehmen standen voraussichtliche Forderungen in Höhe von rund 2,12 Mrd. Euro zur Auseinandersetzung an. Das waren 1,40 Mrd. Euro oder 192 % mehr als im Vorjahr. Durchschnittlich erwarteten die Gläubiger aus den 934 eröffneten Unternehmensinsolvenzverfahren die Befriedigung von Forderungen in Höhe von rund 2,3 Mill. Euro. Im Vorjahr standen bei den 728 eröffneten Verfahren durchschnittlich nur 1,0 Mill. Euro an Forderungen zur Auseinandersetzung an. Zu dem kräftigen Anstieg der Insolvenzforderungen haben zu einem guten Teil auch Zusammenbrüche größerer Unternehmen beigetragen. Die höchsten Forderungssummen, die in Einzelverfahren zur Auseinandersetzung gelangten, beliefen sich im Jahr 2001 auf 251 Mill. und 197 Mill. Euro.

Die Forderungsverluste aus den 1067 nicht eröffneten Insolvenzverfahren addierten sich im Jahr 2001 auf 431 Mill. Euro und lagen damit um 97 Mill. Euro oder 29 % über denen des Jahres 2000. Hier beliefen sich die höchsten Forderungsvolumina gegen einzelne Unternehmen auf jeweils über 90 Mill. Euro. Durchschnittlich mussten in den 1067 mangels Masse abgewiesenen Insolvenzanträgen die Gläubiger auf

Forderungen in Höhe von 404 000 Euro verzichten. Im Jahr 2000 hatte der durchschnittliche Forderungsverlust aus den 1107 mangels Masse nicht eröffneten Verfahren dagegen bei 302 000 Euro gelegen.

Von den gesamten Unternehmensinsolvenzen des Jahres 2001 richteten sich 1269 oder 63 % gegen reine Kapitalgesellschaften; das waren 131 oder 12 % mehr als im Vorjahr. Auch bei den Unternehmensformen mit persönlichen Schuldverhältnissen, für die die neue Insolvenzordnung durch das Institut der Restschuldbefreiung Vorteile zu bieten vermag, kam es zu einem Anstieg der Insolvenzen. Ihre Zahl hat nach 697 im Jahr 2000 auf 732 im Jahr 2001 zugenommen (+ 5,2 %).

Stark belebt zeigte sich im Jahr 2001 das Insolvenzgeschehen bei den natürlichen Personen, Nachlässen und anderen, nichtkommerziellen Institutionen, die man, in Abgrenzung zu dem das Insolvenzgeschehen noch dominierenden Unternehmensbereich, zusammenfassend als „*Übrige Gemeinschuldner*“ bezeichnet. Hier wurden im Jahr 2001 nahezu 1220 Insolvenzen von „*Übrigen Gemeinschuldnern*“ verzeichnet, 231 oder 23 % mehr als im Jahr 2000. Zu der hohen Zahl von Insolvenzverfahren „*Übriger Schuldner*“ haben insbesondere 873 Verbraucherinsolvenzen beigetragen. Dies waren 175 oder 25 % mehr als im Jahr 2000. Im Jahr 1999 hatten erst 171 Personen die neue Option des Insolvenzrechts zur formalen Klärung und Bereinigung Ihrer Illiquidität genutzt. Gründe für die starke Zunahme der Verbraucherinsolvenzen sind nicht in einer Verschlechterung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen zu suchen. Sie finden sich vielmehr in den Umsetzungsschwierigkeiten und den Zugangshürden des neuen Insolvenzrechts (Mangel an kompetenten Beratungsstellen für Privatschuldner und Mangel an Prozesskostenhilfe).

Im Jahr 2001 konnten von den 1220 Insolvenzverfahren von „*Übrigen Schuldnern*“ 729 (60 %) eröffnet werden (1999: 34 %, 2000: 58 %). Noch günstiger verlief die Entwicklung bei den Verbraucherinsolvenzen: Von den 873 durch die hessischen Insolvenzgerichte im Jahr 2001 behandelten Anträgen wurden 611 (70 %) zur Verfahrenseröffnung angenommen, und in weiteren 93 Fällen (11 %) fanden die eingereichten Schuldenbereinigungspläne die Zustimmung der Gläubiger, sodass letztlich weniger als ein Fünftel der Verbraucherinsolvenzverfahren mangels einer die Verfahrenskosten deckenden Insolvenzmasse abgelehnt werden musste.

Aus den wegen unzureichender Masse abgewiesenen Insolvenzanträgen „*Übriger Schuldner*“ dürfte den Gläubigern — gemessen an den angemeldeten Forderungen — ein Schaden in Höhe von rund 17 Mill. Euro entstanden sein. Durchschnittlich waren die wohl weitgehend mittellosen Haushalte bzw. Personen, deren Anträge auf Eröffnung eines Insolvenzverfahrens mangels Masse von den Insolvenz-

8) Einschl. der Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen und von Gebrauchsgütern. —

9) Einschl. der Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen und einschl. Tankstellen.

gerichten abgewiesen wurden, mit rund 100 500 Euro verschuldet.

In den im Jahr 2001 (2000) eröffneten 729 (574) Verfahren „Übriger Gemeinschuldner“ gelangten Forderungen in Höhe von 328 Mill. Euro (144 Mill. Euro) zur Auseinandersetzung. Herausragender Insolvenzfall bei den „Übrigen Schuldner“ war im Jahr 2001 die Insolvenz eines privaten Verbrauchers, gegen den aus vorheriger unternehmerischer Tätigkeit ein Forderungsvolumen in Höhe von nahezu 82 Mill. Euro vor dem Insolvenzgericht Königstein zu verhandeln war. Durchschnittlich beliefen sich die angemeldeten Forderungen in den eröffneten Insolvenzverfahren „Übriger Schuldner“ auf fast 450 000 Euro, während in den mangels Masse zur Eröffnung abgelehnten Verfahren durchschnittliche Forderungsverluste von 76 000 Euro bei den Gläubigern entstanden.

Insgesamt ist die Zahl der Insolvenzen in Hessen im Jahr 2001 erstmals auf über 3000 angestiegen. Waren 1998 und 1999 jeweils noch Rückgänge der Gesamtzahl der Insolvenzen zu verzeichnen, so nahmen diese — unter dem besonderen Einfluss der Entwicklung der Insolvenzen von „Übrigen Gemeinschuldner“ — von 1999 auf 2000 um 418 (+ 17 %) und von 2000 auf 2001 um 397 (+ 14 %) zu.

#### Weiterer Rückgang der Gewerbeanzeigen im Jahr 2001

Bei den hessischen Gewerbeämtern gingen im Jahr 2001 über 134 500 Gewerbemeldungen (ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe) ein, das waren nochmals 660 oder ein halbes Prozent weniger als im Vorjahr. Seit dem Jahr 1998 mit der bislang höchsten Zahl von Meldungen setzte sich der Rückgang damit kontinuierlich fort. Gut 10 % oder fast 13 800 der Gewerbemeldungen waren *Ummeldungen*. Sie erhöhten sich im Vergleich zum Vorjahr um 2 %. Die An- und Abmeldungen gingen dagegen weiter zurück, und zwar die *Anmeldungen* um 1,1 % auf 63 600 und die

*Abmeldungen* um 0,4 % auf 57 100. Per Saldo gab es somit im Jahr 2001 fast 6500 Betriebe mehr. Dieser Wert lag damit nur leicht höher als im Durchschnitt der vorangegangenen fünf Jahre. Auch die Struktur der An- und Abmeldungen hat sich in den letzten Jahren nur wenig verändert. Bezogen auf die Gesamtzahl der Meldungen entfielen auf die Neuerrichtung eines Gewerbes 41 % und auf die teilweise bzw. vollständige Geschäftsaufgabe gut 35 %. 16 % der Meldungen betrafen Vorgänge, die mit Übergaben und Übernahmen zusammenhingen.

Bei den Gewerbebeanmeldungen blieben die Dienstleistungen und der Handel die beiden bedeutendsten Wirtschaftsbereiche. Auf Dienstleistungen für Unternehmen entfielen gut 32 % und auf den Handel über 28 % aller Anmeldungen. Den stärksten „Bedeutungszuwachs“ erfuhren die sonstigen Dienstleistungen, deren Anteil im Vorjahresvergleich von 5,9 auf 7,4 % anstieg und die damit das Gastgewerbe vom dritten Rang verdrängten. Ursache dafür war der deutliche Anstieg der Anzahl der Gewerbebeanmeldungen um 24 %. In den übrigen Wirtschaftszweigen erhöhten sich die Anmeldungen um fast 16 %, im Kredit- und Versicherungsgewerbe um beinahe 11 % und sogar im Baugewerbe gab es 2001 noch 3,9 % mehr Anmeldungen als vor Jahresfrist. In den meisten Wirtschaftsbereichen ging die Zahl der Anmeldungen im Beobachtungszeitraum zurück: im Gastgewerbe um 0,9 %, im Handel um 2,9 %, im Verarbeitenden Gewerbe um 4,7 %, im Dienstleistungsbereich um 6,0 %, im Bereich „Verkehr und Nachrichtenübermittlung“ um 6,5 % und in der Landwirtschaft um 7,6 %. Bei den Gewerbeabmeldungen verlief die Entwicklung etwas anders: Zwar waren sie sowohl im größten Bereich „Handel“ um 3,4 % wie auch im zweitgrößten Bereich „Dienstleistungen“ sogar um 5,7 % rückläufig. Neben einem weiteren Rückgang im Verarbeitenden Gewerbe um 2,3 % gab es in den anderen Wirtschaftsbereichen dann allerdings nur noch steigende Zahlen. So nahmen die Abmeldungen im Gastgewerbe um 1,5 %, in

An- und Abmeldungen von Gewerbetreibenden<sup>1)</sup> 2000 und 2001 nach Wirtschaftsbereichen

| Wirtschaftsbereich                             | Anmeldungen   |            |               |            |                           | Abmeldungen   |            |               |            |                           |
|--|---------------|------------|---------------|------------|---------------------------|---------------|------------|---------------|------------|---------------------------|
|  | 2000          |            | 2001          |            | Zu- bzw. Abnahme (-) in % | 2000          |            | 2001          |            | Zu- bzw. Abnahme (-) in % |
|  | Anzahl        | %          | Anzahl        | %          |                           | Anzahl        | %          | Anzahl        | %          |                           |
| Land- und Forstwirtschaft                      | 813           | 1,3        | 751           | 1,2        | - 7,6                     | 689           | 1,2        | 700           | 1,2        | 1,6                       |
| Verarbeitendes Gewerbe                         | 2 471         | 3,8        | 2 356         | 3,7        | - 4,7                     | 2 611         | 4,5        | 2 550         | 4,5        | - 2,3                     |
| Baugewerbe                                     | 3 870         | 6,0        | 4 022         | 6,3        | 3,9                       | 3 893         | 6,8        | 4 117         | 7,2        | 5,8                       |
| Handel <sup>2)</sup>                           | 18 634        | 29,0       | 18 099        | 28,4       | - 2,9                     | 19 158        | 33,4       | 18 513        | 32,4       | - 3,4                     |
| Gastgewerbe                                    | 4 715         | 7,3        | 4 671         | 7,3        | - 0,9                     | 4 677         | 8,1        | 4 749         | 8,3        | 1,5                       |
| Verkehr und Nachrichtenübermittlung            | 3 692         | 5,7        | 3 452         | 5,4        | - 6,5                     | 3 477         | 6,1        | 3 553         | 6,2        | 2,2                       |
| Kredit- und Versicherungsgewerbe               | 3 117         | 4,8        | 3 448         | 5,4        | 10,6                      | 2 645         | 4,6        | 2 703         | 4,7        | 2,2                       |
| Dienstleistungen für Unternehmen <sup>3)</sup> | 21 751        | 33,8       | 20 449        | 32,1       | - 6,0                     | 16 285        | 28,4       | 15 359        | 26,9       | - 5,7                     |
| Sonstige Dienstleistungen <sup>4)</sup>        | 3 803         | 5,9        | 4 696         | 7,4        | 23,5                      | 3 057         | 5,3        | 3 839         | 6,7        | 25,6                      |
| Übrige Wirtschaftszweige <sup>5)</sup>         | 1 464         | 2,3        | 1 697         | 2,7        | 15,9                      | 906           | 1,6        | 1 063         | 1,9        | 17,3                      |
| <b>Insgesamt</b>                               | <b>64 330</b> | <b>100</b> | <b>63 641</b> | <b>100</b> | <b>- 1,1</b>              | <b>57 398</b> | <b>100</b> | <b>57 146</b> | <b>100</b> | <b>- 0,4</b>              |

1) Ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe. — 2) Einschl. Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern. — 3) Einschl. Grundstücks- und Wohnungswesen sowie Vermietung beweglicher Sachen. — 4) Erbringung von sonstigen öffentlichen und persönlichen Dienstleistungen. — 5) Zusammenfassung der Abschnitte B „Fischerei und Fischzucht“, C „Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden“, E „Energie- und Wasserversorgung“, M „Erziehung und Unterricht“ und N „Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen“.

Gewerbemeldungen<sup>1)</sup> 2000 und 2001  
nach Art der Meldung

| Art der Meldung                     | 2000          |            | 2001          |            | Zu- bzw. Abnahme (-) gegenüber Vorjahr in % |
|-------------------------------------|---------------|------------|---------------|------------|---|
|                                     | Anzahl        | %          | Anzahl        | %          |   |
| <b>Anmeldungen</b>                  |               |            |               |            |   |
| Echte Neuerrichtungen               | 15 245        | 23,7       | 14 465        | 22,7       | - 5,1                                       |
| Kleingewerbetreibende <sup>2)</sup> | 35 511        | 55,2       | 34 828        | 54,7       | - 1,9                                       |
| Verlagerungen                       | 4 072         | 6,3        | 4 948         | 7,8        | 21,5  |
| Übernahmen                          | 9 502         | 14,8       | 9 400         | 14,8       | - 1,1                                       |
| <b>Insgesamt</b>                    | <b>64 330</b> | <b>100</b> | <b>63 641</b> | <b>100</b> | <b>- 1,1</b>                                |
| <b>Abmeldungen</b>                  |               |            |               |            |   |
| Aufgabe echter Betriebe             | 10 377        | 18,1       | 10 124        | 17,7       | - 2,4                                       |
| Kleingewerbetreibende <sup>3)</sup> | 33 256        | 57,9       | 32 654        | 57,1       | - 1,8                                       |
| Verlagerungen                       | 4 138         | 7,2        | 4 862         | 8,5        | 17,5  |
| Übergaben <sup>4)</sup>             | 9 627         | 16,8       | 9 506         | 16,6       | - 1,3                                       |
| <b>Insgesamt</b>                    | <b>57 398</b> | <b>100</b> | <b>57 146</b> | <b>100</b> | <b>- 0,4</b>                                |
| <b>Salden<sup>5)</sup></b>          |               |            |               |            |   |
| Echte Betriebe                      | 4 868         | —          | 4 341         | —          | —   |
| Kleingewerbetreibende               | 2 255         | —          | 2 174         | —          | —   |
| Verlagerungen                       | - 66          | —          | 86            | —          | —   |
| Übernahmen/Übergaben                | - 125         | —          | - 106         | —          | —   |
| <b>Insgesamt</b>                    | <b>7 123</b>  | <b>—</b>   | <b>6 601</b>  | <b>—</b>   | <b>—</b>                                    |

1) Ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe. — 2) Neuerrichtung als Nebentätigkeit und sonstige Neuerrichtung. — 3) Aufgabe eines Kleingewerbetreibenden oder einer Nebentätigkeit. — 4) Aufgabe oder teilweise Aufgabe eines weiterhin bestehenden Betriebes. — 5) Mehr bzw. weniger (-) Anmeldungen als Abmeldungen.

der Landwirtschaft um 1,6 %, im Kredit- und Versicherungsgewerbe sowie im Bereich „Verkehr und Nachrichtenübermittlung“ um jeweils 2,2 %, im Baugewerbe um 5,8 %, in den übrigen Wirtschaftszweigen um gut 17 % und bei den sonstigen Dienstleistungen sogar um fast 26 % zu.

Nimmt man die Differenz zwischen An- und Abmeldungen als Maß für die wirtschaftliche Aktivität, so hat diese sich im Berichtsjahr eher verringert. Der Zuwachs an Gewerbetreibenden nahm insgesamt um 440 auf 6500 ab. Mehr Aktivitäten gab es im Kredit- und Versicherungsgewerbe, wo der Saldo mit 745 um 273 höher lag als im Jahr 2000. Auch bei den sonstigen Dienstleistungen und in den übrigen Wirtschaftszweigen errechnet sich ein höherer Saldo als im Vorjahr. Im Handel verbesserte sich die Lage nur insoweit, als sich der negative Saldo verringerte. In allen anderen Wirtschaftsbereichen lag dagegen der Saldo im Berichtsjahr niedriger als im Jahr zuvor, und zwar im Dienstleistungsbereich um fast 380 und im Bereich „Verkehr und Nachrichtenübermittlung“ um fast 320. Bei differenzierterer Betrachtung der An- und Abmeldungen fällt auf, dass sich die meisten An- und Abmeldungen mit fast 55 bzw. über 57 % auf die Kleingewerbetreibenden beziehen, die wirtschaftlich keine besondere Bedeutung haben. Vielfach handelt es sich hierbei auch um eine Scheinselbstständigkeit. Neben den Verlagerungen und den Übernahmen/Übergaben von Betrieben entfielen nur knapp 23 % aller Anmeldungen auf

echte Betriebsneugründungen und nur knapp 18 % auf die Aufgabe echter Betriebe. Saldiert man die echten Neugründungen mit den echten Betriebsaufgaben so hat sich die Zahl der Betriebe im Jahr 2001 um gut 4300 erhöht. Dieser Zuwachs war dann sogar um 540 niedriger als im Vorjahr. Einen positiven Beitrag zum Zuwachs bei den Gewerbebetrieben kam 2001 von den Verlagerungen des Betriebssitzes aus anderen Bundesländern. Während im Jahr 2000 ein negativer Saldo von 66 registriert wurde, ergab sich im Berichtsjahr ein Zuwanderungsgewinn von 86 Betrieben.

Bei der Struktur der Gewerbeanzeigen nach der Rechtsform blieb die Dominanz der Einzelunternehmung auch im Jahr 2001 erhalten. Fast 75 % der Anmeldungen und über 77 % der Abmeldungen entfielen auf diese Rechtsform. Sie trug damit auch zu mehr als der Hälfte zum Zuwachs bei den Gewerbetreibenden bei, wobei es sich hierbei allerdings überwiegend um Kleingewerbetreibende handelt. Mit über 15 % der Anmeldungen und gut 13 % der Abmeldungen lagen die Gesellschaften mit beschränkter Haftung (GmbH) auf dem zweiten Rang. Per Saldo entstanden im Jahr 2001 in Hessen fast 2300 neue GmbHs, das waren 35 % des Zuwachses an Betrieben. Die „drittbellebteste“ Rechtsform war die Gesellschaft bürgerlichen Rechts (GbR), die auch eher von Kleingewerbetreibenden bevorzugt wird. Per Saldo trugen sie allerdings nur mit 88 oder anteilig 1,4 % zum Betriebszuwachs bei. Die Zahl der Betriebe mit der Rechtsform

An- und Abmeldungen von  
Gewerbetreibenden<sup>1)</sup> 2001 nach Rechtsform und  
Staatsangehörigkeit des Inhabers

| Rechtsform<br>——<br>Staatsangehörigkeit                          | Anmeldungen   |            | Abmeldungen   |            | Mehr bzw. weniger (-) An- als Abmeldungen |
|--|---------------|------------|---------------|------------|---|
|  | Anzahl        | %          | Anzahl        | %          |   |
| OHG  | 247           | 0,4        | 284           | 0,5        | - 37                                      |
| KG   | 209           | 0,3        | 226           | 0,4        | - 17                                      |
| GmbH & Co. KG  | 1 207         | 1,9        | 787           | 1,4        | 420                                       |
| GbR  | 3 345         | 5,3        | 3 257         | 5,7        | 88  |
| AG, KGaA   | 650           | 1,0        | 407           | 0,7        | 243                                       |
| GmbH   | 9 791         | 15,4       | 7 518         | 13,2       | 2 273                                     |
| Übrige Rechtsform  | 543           | 0,9        | 453           | 0,8        | 90  |
| Einzelunternehmen<br>davon nach Staatsangehörigkeit des Inhabers | 47 649        | 74,9       | 44 214        | 77,4       | 3 435                                     |
| deutsch  | 40 154        | 84,3       | 37 638        | 85,1       | 2 516                                     |
| französisch  | 99            | 0,2        | 104           | 0,2        | - 5                                       |
| griechisch   | 435           | 0,9        | 410           | 0,9        | 25  |
| italienisch  | 868           | 1,8        | 908           | 2,1        | - 40                                      |
| niederländisch   | 93            | 0,2        | 76            | 0,2        | 17  |
| spanisch   | 134           | 0,3        | 123           | 0,3        | 11  |
| türkisch   | 2 312         | 4,9        | 2 006         | 4,5        | 306                                       |
| übriges Europa   | 1 886         | 4,0        | 1 529         | 3,5        | 357                                       |
| Afrika   | 247           | 0,5        | 192           | 0,4        | 55  |
| Amerika  | 238           | 0,5        | 195           | 0,4        | 43  |
| Asien  | 1 060         | 2,2        | 830           | 1,9        | 230                                       |
| fehlende Angaben   | 90            | 0,2        | 174           | 0,4        | - 84                                      |
| ungeklärte o. sonstige<br>Staatsangehörigkeit                    | 33            | 0,1        | 29            | 0,1        | 4   |
| <b>Insgesamt</b>   | <b>63 641</b> | <b>100</b> | <b>57 146</b> | <b>100</b> | <b>6 495</b>                              |

1) Ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe.

GmbH & Co. KG erhöhte sich dagegen per Saldo um 420 und erreichten einen Anteilwert von 6,5 %, obwohl auf sie nur 1,9 % der Anmeldungen und 1,4 % der Abmeldungen entfielen. Leider lässt sich die wirtschaftliche Bedeutung einer Betriebsgründung nicht aus den Angaben der Statistik der Gewerbeanzeigen ablesen. Zu den wirtschaftlich eher bedeutenden Betrieben zählen aber sicherlich die mit der Rechtsform Aktiengesellschaft bzw. Kommanditgesellschaft auf Aktien. Hiervon gab es im Jahr 2001 in Hessen 650 Anmeldungen und 407 Abmeldungen, woraus sich ein Zuwachs von 243 (Anteilwert: 3,7 %) ergibt. Die anderen Rechtsformen wie Offene Handelsgesellschaft (OHG) und Kommanditgesellschaft (KG) spielen von den Fallzahlen her eine noch geringere Rolle.

Für die Einzelunternehmen lassen sich Aussagen über die Staatsangehörigkeit der Inhaber gewinnen. So lag der Anteil der Ausländer bei den Anmeldungen bei fast 16 % und bei den Abmeldungen bei knapp 15 %. Diese Anteilwerte liegen nur 2 bzw. 1 Prozentpunkt(e) über dem entsprechenden Bevölkerungsanteil. Allerdings konzentriert sich die Gewerbeaktivität auf bestimmte Nationalitäten: So sind die Türken, die Italiener und die Griechen überdurchschnittlich aktiv. Während der Anteil der wirtschaftlich Aktiven bei den Asiaten in etwa ihrem Bevölkerungsanteil entspricht, liegt er bei den Afrikanern nur bei der Hälfte ihres Bevölkerungsanteils.

## Wirtschaftsbereiche

### Leichter Umsatzanstieg im Verarbeitenden Gewerbe — aber weiterer Beschäftigungsabbau

Der vom hervorragenden Auslandsgeschäft getragene Aufschwung des hessischen Verarbeitenden Gewerbes im Jahr

2000 kam im Laufe des Jahres 2001 zum Erliegen. Die nachlassenden Wachstumskräfte bei wichtigen Handelspartnern und ein im Vergleich zum Vorjahr relativ stabiler Euro ließen die Auslandsumsätze nur noch verhalten steigen. Trotzdem erhöhte sich die Exportquote, d. h. der Anteil des Auslandsumsatzes am Gesamtumsatz, nochmals geringfügig auf 37,6 % — ein neuer historischer Höchststand. Im Gegensatz zu den letzten Jahren nahmen auch die Inlandsumsätze zu, aber nur in geringem Umfang. Die Beschäftigung profitierte noch etliche Monate von der guten Geschäftslage des Jahres 2000 und rutschte als typischer konjunktureller Spätindikator erst im Sommer in den „roten“ Bereich. Der Frühindikator Auftragseingang war allerdings schon im zweiten Quartal im Vorjahresvergleich rückläufig gewesen. Die Auslandsorders nahmen aber weniger ab als die Bestellungen des Inlands.

Das hessische Verarbeitende Gewerbe beschäftigte im Jahr 2001 im Jahresdurchschnitt 458 500 *Mitarbeiter* und verfehlte damit das Vorjahresniveau um 0,2 %. Das war der geringste Rückgang seit vielen Jahren. Allerdings hat sich der Beschäftigungsabbau zum Jahresende deutlich beschleunigt, im Dezember wurde ein Minus von 1,3 % verzeichnet. Im Gegensatz zu Deutschland insgesamt ist in Hessen die Chemische Industrie die beschäftigungsstärkste Branche des Verarbeitenden Gewerbes. Sie konnte die Zahl ihrer Beschäftigten um 0,5 % auf 64 200 erhöhen. Während es u. a. bei den Herstellern von Chemischen Grundstoffen eine Beschäftigungseinbuße um 1,6 % auf 21 000 Personen gab, erhöhten die Pharmahersteller ihre Beschäftigtenzahl um 3,6 % auf 25 800. Bei den Herstellern von Kraftwagen und Kraftwagenteilen nahm die Mitarbeiterzahl um 1,2 % auf 59 200 ab. Die Teilehersteller verbuchten allerdings ein Plus von 3,2 % auf 35 700 Beschäftigte. Der hessische Maschinenbau

Verarbeitendes Gewerbe<sup>1)</sup>  
(Zeitliche Entwicklung 2001)

| Zeitraum<br>2001 | Beschäftigte |   | Gesamtumsatz |   | darunter Auslandsumsatz |   | Volumenindex des Auftragseingangs             |        |         |
|------------------|--------------|---|--------------|---|-------------------------|---|---|--------|---------|
|                  | 1000         | Zu- bzw.<br>Abnahme (-)<br>in % <sup>2)</sup> | 1000 Euro    | Zu- bzw.<br>Abnahme (-)<br>in % <sup>2)</sup> | 1000 Euro               | Zu- bzw.<br>Abnahme (-)<br>in % <sup>2)</sup> | insgesamt                                     | Inland | Ausland |
|                  |              |   |              |   |                         |   | Zu- bzw.<br>Abnahme (-)<br>in % <sup>2)</sup> |        |         |
| Januar           | 458,1        | 0,1   | 6 595 185    | 12,4  | 2 597 791               | 13,4  | 10,8  | 12,9   | 8,2     |
| Februar          | 458,3        | 0,2   | 6 572 943    | 1,7   | 2 555 897               | 1,6   | 3,6   | - 1,7  | 11,0    |
| März             | 459,2        | 0,3   | 7 581 977    | 1,0   | 2 954 045               | 3,2   | - 1,4   | - 0,3  | - 3,3   |
| April            | 458,3        | 0,1   | 6 598 307    | 8,0   | 2 513 894               | 12,0  | - 0,9   | - 1,8  | 0,5     |
| Mai              | 458,4        | 0,1   | 7 227 665    | - 2,0   | 2 685 505               | - 1,4   | - 6,7   | - 8,7  | - 3,5   |
| Juni             | 460,1        | 0,1   | 7 058 888    | 2,1   | 2 724 265               | 6,3   | - 2,6   | - 2,5  | - 2,9   |
| Juli             | 460,5        | 0,1   | 6 706 781    | 6,5   | 2 506 127               | 7,4   | 2,2   | - 1,9  | 8,6     |
| August           | 461,1        | - 0,2   | 6 896 228    | 3,9   | 2 449 669               | 3,9   | - 5,0   | - 8,1  | 0,0     |
| September        | 460,7        | - 0,3   | 7 090 033    | - 4,6   | 2 630 338               | - 4,3   | - 10,8  | - 9,7  | - 12,4  |
| Oktober          | 458,1        | - 0,7   | 7 421 947    | 3,2   | 2 724 451               | 1,1   | - 5,2   | - 2,8  | - 8,5   |
| November         | 455,8        | - 1,1   | 7 466 888    | - 0,7   | 2 663 534               | - 6,5   | - 5,7   | - 5,3  | - 6,4   |
| Dezember         | 452,9        | - 1,3   | 6 504 056    | - 7,8   | 2 457 511               | - 5,2   | - 1,7   | - 5,1  | 3,1     |
| D 1. Vj.         | 458,5        | 0,2   | 20 750 106   | 4,6   | 8 107 733               | 5,7   | 3,9   | 3,1    | 4,8     |
| D 2. Vj.         | 458,9        | 0,1   | 20 884 860   | 2,4   | 7 923 663               | 5,2   | - 3,5   | - 4,5  | - 2,1   |
| D 3. Vj.         | 460,7        | - 0,1   | 20 693 041   | 1,6   | 7 586 133               | 1,9   | - 4,8   | - 6,6  | - 2,0   |
| D 4. Vj.         | 455,6        | - 1,0   | 21 392 891   | - 1,7   | 7 845 496               | - 3,6   | - 4,2   | - 4,4  | - 4,2   |
| 2001             | 458,5        | - 0,2   | 83 720 898   | 1,6   | 31 463 026              | 2,2   | - 2,2   | - 3,2  | - 0,8   |

1) In Betrieben mit im Allgemeinen 20 oder mehr Beschäftigten. — 2) Jeweils gegenüber dem gleichen Monat bzw. Zeitraum des Vorjahres.



### Verarbeitendes Gewerbe<sup>1)</sup>

| Art der Angabe                                | 2000     | 2001     | Zu- bzw. Abn. (-) in % |       |
|---|----------|----------|------------------------|-------|
|   |          |          | 2000                   | 2001  |
|   |          |          | gegenüber              |       |
|   |          |          | 1999                   | 2000  |
| Beschäftigte <sup>2)</sup> (in 1000)          | 459,5    | 458,5    | - 1,1                  | - 0,2 |
| darunter Arbeiter                             | 271,1    | 269,6    | - 1,4                  | - 0,5 |
| Geleistete Arbeiterstunden (in Mill. Std.)    | 419,4    | 409,9    | - 1,7                  | - 2,3 |
| Bruttolohn- und -gehaltssumme (in Mill. Euro) | 16 805,4 | 17 038,1 | 1,0                    | 1,4   |
| Umsatz (in Mill. Euro)                        | 82 373,6 | 83 720,9 | 5,1                    | 1,6   |
| davon   |          |          |                        |       |
| Inlandsumsatz                                 | 51 597,5 | 52 257,9 | - 1,0                  | 1,3   |
| Auslandsumsatz                                | 30 776,1 | 31 463,0 | 17,1                   | 2,2   |
| Umsatz nach Bereichen (in Mill. Euro)         |          |          |                        |       |
| Vorleistungsgüterproduzenten                  | 35 922,6 | 36 024,4 | 7,2                    | 0,3   |
| Investitionsgüterproduzenten                  | 26 039,5 | 26 211,2 | 4,8                    | 0,7   |
| Gebrauchsgüterproduzenten                     | 2 705,9  | 3 072,3  | 4,1                    | 13,5  |
| Verbrauchsgüterproduzenten                    | 17 705,6 | 18 413,0 | 1,4                    | 4,0   |

1) In Betrieben mit im Allgemeinen 20 oder mehr Beschäftigten (Industrie und Verarbeitendes Handwerk). — 2) Im Durchschnitt des Jahres.

konnte sein Beschäftigteniveau nicht halten und reduzierte seine Arbeitsplätze um 0,8 % auf 62 600. Das Ernährungsgewerbe, dessen Palette vom Bäcker- und Metzgerunternehmen über die Milchverarbeitung und Süßwarenherstellung bis zu den Brauereien und Sektellereien reicht, meldete Beschäftigungseinbußen. Mit 34 800 Beschäftigten wurde der Vorjahresstand um 1,2 % verfehlt. Zuwächse gab es dagegen bei der Metallerzeugung und -bearbeitung mit 4,2 % auf 12 500 Personen und bei den Herstellern von Metallerzeugnissen mit einem Anstieg um 0,4 % auf 39 400 Beschäftigte.

Der Anteil der Arbeiter an der Gesamtbeschäftigtenzahl ist weiter rückläufig. Da die Zahl der Arbeiter überproportional um 0,5 % auf 269 600 zurückging, ermäßigte sich der Anteil auf 58,8 %. Noch stärker als die Zahl der Arbeiter ging die Zahl der geleisteten Arbeiterstunden um 2,3 % auf 409,9 Mill. zurück. Je Arbeiter wurden damit im Jahr 2001 durchschnittlich nur noch 1520 Stunden geleistet. Die Bruttolohn- und Gehaltssumme nahm um 1,4 % auf 17 Mrd. Euro zu. Dabei erhöhte sich die Lohnsumme um 1,0 % auf 8 Mrd. Euro und die Gehaltssumme um 1,7 % auf 9 Mrd. Euro. Der Anteil der Lohn- und Gehaltssumme am Gesamtumsatz lag im Jahr 2001 bei 20,4 %.

Das hessische Verarbeitende Gewerbe erzielte im letzten Jahr insgesamt einen **Umsatz** von 83,7 Mrd. Euro, womit das Vorjahresniveau um 1,6 % übertroffen wurde. Erstmals seit Jahren gab es beim Inlandsumsatz wieder einen Anstieg, der mit 1,3 % auf 52,3 Mrd. Euro aber verhalten ausfiel. Die Umsätze mit ausländischen Geschäftspartnern erhöhten sich um 2,2 % auf 31,5 Mrd. Euro. Der Exportrückgang von 3,6 % im vierten Quartal verhinderte ein besseres Jahresergebnis. Die im Jahr 2000 hervorragende Auftragsentwicklung führte im Maschinenbau auch im Jahr 2001 noch zu

steigenden Umsätzen. Die Branche, die überwiegend Investitionsgüter herstellt, steigerte ihren Umsatz um 5 % auf 9,4 Mrd. Euro. Bei den Herstellern von Kraftwagen und Kraftwagenteilen ließ der starke Rückgang des Auslandsgeschäfts den gesamten Umsatz um 3,6 % auf 10,3 Mrd. Euro absinken. Als stabil erwies sich die Chemische Industrie, die ihren Umsatz um 2,1 % auf 18,3 Mrd. Euro steigerte. Hier brillierten die Hersteller von Pharmaerzeugnissen mit einem Anstieg um 12,5 % auf 6,5 Mrd. Euro. Positiv war der Verlauf bei der Metallerzeugung und -bearbeitung mit einem Plus von 4,3 % auf 2,3 Mrd. Euro und bei den Herstellern von Metallerzeugnissen mit einer Zunahme von 11,8 % auf über 5,9 Mrd. Euro.

Die preisbereinigten **Auftragseingänge** hatten im Jahr 2000 noch deutlich um 6,7 % zugenommen. 2001 gingen sie im Jahresdurchschnitt um 2,2 % zurück. Die realen Inlandsorders nahmen um 3,2 % und die des Auslands um 0,8 % ab. Im ersten Quartal 2001 reichte es noch zu einem Auftragszuwachs von 3,9 %. Aber nachdem ab Mai auch die Auslandsaufträge rückläufig waren, gab es in den Folgequartalen nur noch Rückgänge. Dank recht guter Inlandsbestellungen erreichte die Chemische Industrie im Jahresdurchschnitt noch ein Plus von 2,2 %. Dagegen verfehlte der Maschinenbau sein glänzendes Vorjahresergebnis deutlich um 9,4 %. Nach zwei Jahren mit kräftigen Einbußen erzielte der Kraftwagensektor wieder eine Zuwachsrate von 4,2 %.

### Anhaltender Beschäftigungsrückgang und stagnierende Umsätze im Bauhauptgewerbe

Die Krise in der Bauwirtschaft hielt auch im Jahr 2001 an. Im Vergleich zu Deutschland und vor allem den neuen Bundesländern schnitt Hessen aber weniger ungünstig ab. Das hes-

#### Bauhauptgewerbe<sup>1)</sup> (Zeitliche Entwicklung 2001)

| Zeitraum 2001 | Beschäftigte |                            | Baugewerblicher Umsatz |                                      | Auftragseingang  |                                      |
|---------------|--------------|----------------------------|------------------------|--------------------------------------|------------------|--------------------------------------|
|               | Anzahl       | Abnahme in % <sup>2)</sup> | 1000 Euro              | Zu- bzw. Abn. (-) in % <sup>2)</sup> | Index (1995=100) | Zu- bzw. Abn. (-) in % <sup>2)</sup> |
| Januar        | 33 622       | - 7,3                      | 224 178                | 1,9                                  | 64,6             | 25,6                                 |
| Februar       | 33 250       | - 7,2                      | 283 821                | 12,8                                 | 62,5             | 1,7                                  |
| März          | 33 197       | - 6,6                      | 315 694                | - 4,2                                | 80,5             | - 14,2                               |
| April         | 33 423       | - 6,6                      | 288 740                | - 9,5                                | 76,1             | 16,4                                 |
| Mai           | 33 145       | - 7,7                      | 363 708                | - 2,7                                | 104,1            | - 25,9                               |
| Juni          | 33 217       | - 7,1                      | 405 955                | 5,3                                  | 100,7            | 19,8                                 |
| Juli          | 33 277       | - 7,1                      | 383 407                | 4,2                                  | 69,7             | - 31,9                               |
| August        | 33 794       | - 5,9                      | 396 582                | 2,0                                  | 109,0            | 46,1                                 |
| September     | 33 624       | - 6,3                      | 384 360                | - 3,2                                | 109,4            | - 1,1                                |
| Oktober       | 33 341       | - 7,6                      | 406 228                | 1,5                                  | 64,2             | - 25,0                               |
| November      | 32 618       | - 8,7                      | 450 607                | - 0,2                                | 72,1             | - 5,1                                |
| Dezember      | 32 049       | - 8,2                      | 476 913                | - 4,5                                | 64,0             | - 16,0                               |
| D 1. Vj.      | 33 356       | - 7,0                      | 823 693                | 2,9                                  | 69,2             | 0,5                                  |
| D 2. Vj.      | 33 262       | - 7,1                      | 1 058 403              | - 1,8                                | 93,6             | - 3,1                                |
| D 3. Vj.      | 33 565       | - 6,4                      | 1 164 349              | 0,9                                  | 96,0             | 0,2                                  |
| D 4. Vj.      | 32 669       | - 8,2                      | 1 333 747              | - 1,3                                | 66,8             | - 15,8                               |
| 2001          | 33 213       | - 7,2                      | 4 380 192              | - 0,1                                | 81,4             | - 4,4                                |

1) Betriebe mit 20 oder mehr Beschäftigten. — 2) Jeweils gegenüber dem gleichen Monat bzw. Zeitraum des Vorjahres.

sische Bauhauptgewerbe, das sich mit vorbereitenden Bauarbeiten sowie Hoch- und Tiefbauarbeiten beschäftigt, setzte seine Talfahrt fort. Die guten Jahre nach dem Wiedervereinigungsboom, von dem auch die hessische Bauwirtschaft profitierte, sind Vergangenheit. In den letzten Jahren gingen mehr als ein Drittel der Arbeitsplätze der einstigen „Konjunkturlokomotive“ verloren. Die weiterhin niedrigen Zinsen konnten dem Wohnungsbau nicht auf die Beine helfen. Die anhaltenden Konsolidierungsbemühungen der Gebietskörperschaften verhinderten positive Impulse für den öffentlichen Bau.

Das siebte „magere“ Jahr in Folge ließ die **Beschäftigtenzahl** des Bauhauptgewerbes im Jahresdurchschnitt nochmals um 7,2 % auf 33 200 abnehmen. Dabei hat sich die Beschäftigungssituation zum Jahresende hin nochmals verschlechtert. Im Dezember wurde das Vorjahresniveau um 8,2 % unterschritten. Die bedeutendste Beschäftigungsgruppe sind die Facharbeiter, deren Zahl im Jahresdurchschnitt überdurchschnittlich um 8,4 % auf 18 040 abnahm. Den stärksten Rückgang gab es bei den gewerblich Auszubildenden mit einem Minus von 10,7 % auf 1440. Damit ist der Anteil der gewerblich Auszubildenden an der Gesamtbeschäftigungszahl von 4,9 % im Jahr 1997 auf 4,4 % im Jahr 2001 zurückgegangen. Die „low-tech“-Branche Bau scheint zunehmend an Attraktivität bei den Jugendlichen zu verlieren. Bei den Angestellten hatte es in den letzten Jahren starke Einbußen gegeben. Mit einer Abnahme von 4,5 % auf 7680 fiel der Rückgang im Jahr 2001 geringer aus. Die Zahl der Fachwerker und Werker — angelernte Arbeitskräfte — nahm um 6 % auf 5750 ab.

Proportional zum Beschäftigungsrückgang verlief die Entwicklung der **Lohn- und Gehaltssumme**. Sie verringerte sich im letzten Jahr um 7,2 % auf 1,04 Mrd. Euro. Dabei nahm die Lohnsumme um 7,6 % auf 690 Mill. Euro und die Gehaltssumme um 6,5 % auf 350 Mill. Euro ab.

Im Gegensatz zum Jahr 2000, als die **baugewerblichen Umsätze** um 4 % abnahmen, nahmen sie im Jahr 2001 nur minimal um 0,1 % auf 4,38 Mrd. Euro ab. Der Wohnungsbau, dessen Umsätze seit Jahren rückläufig sind, verzeichnete ein Minus von 20 % auf 520 Mill. Euro. Negativ war auch die Entwicklung im öffentlichen und Verkehrsbau mit einem Rückgang um 2,4 % auf 1,52 Mrd. Euro. Stabilisierend wirkte dagegen der gewerbliche und industrielle Bau mit einer Zuwachsrate von 7,7 % auf 2,33 Mrd. Euro. Damit fanden 53 % der Bauaktivitäten im letzten Jahr in diesem Segment statt.

Die wertmäßigen **Auftragseingänge**, die bereits im Jahr 2000 abgenommen hatten, gingen im letzten Jahr mit einer Abnahmerate von 4,4 % noch stärker zurück. Nach starken Schwankungen mit positiven und negativen Ausschlägen in den ersten acht Monaten des Jahres 2001 gab es seit September nur noch Auftragsrückgänge. Auch der gewerbliche

## Auftragsbestand<sup>1)</sup> im Bauhauptgewerbe

(Zu- bzw. Abnahme (-) 2001 jeweils gegenüber dem gleichen Vierteljahr des Vorjahres in %)

| Bauart                                 | 1. Vj. | 2. Vj. | 3. Vj. | 4. Vj. |
|--|--------|--------|--------|--------|
| Hochbau                                | 8,8    | 2,2    | - 11,1 | - 19,8 |
| Wohnungsbau                            | - 31,8 | - 22,9 | - 20,4 | - 27,1 |
| Gewerbl. u. industr. Bau <sup>2)</sup> | 24,3   | 10,9   | - 7,3  | - 21,5 |
| Öffentl. und Verkehrsbau               | - 17,3 | - 21,5 | - 29,8 | 5,5    |
| Tiefbau                                | 0,1    | - 7,6  | - 7,4  | - 8,3  |
| Straßenbau                             | 9,8    | 4,3    | 13,3   | 12,5   |
| Gewerbl. u. industr. Bau <sup>2)</sup> | 0,2    | - 20,1 | - 44,8 | - 48,3 |
| Öffentl. und Verkehrsbau               | - 13,0 | - 12,2 | 9,5    | 14,1   |
| Bauhauptgewerbe insgesamt              | 4,5    | - 2,3  | - 9,5  | - 14,5 |

1) Jeweils am Quartalsende. — 2) Einschl. landwirtschaftlicher Bau.

und industrielle Hochbau, der 1999 und 2000 deutlich zugelegt hatte, verzeichnete ein Minus von 8,3 % auf 1,4 Mrd. Euro. Der Wohnungsbau setzte seine Talfahrt mit einem Auftragsrückgang von 13,6 % fort. Lichtblicke gab es beim öffentlichen und Verkehrstiefbau mit einem Plus von 13,9 % und beim Straßenbau mit einem Anstieg von 2,9 %.

Diese beiden Bausektoren setzten zusammen mit dem öffentlichen Hochbau die Kontrapunkte beim **Auftragsbestand**. Insgesamt hat sich bei den fest akzeptierten, aber noch nicht ausgeführten Bestellungen die Situation im Jahresverlauf verschlechtert. Am Ende des vierten Quartals wurde der Vorjahresstand um 14,5 % verfehlt. Wohnungsbau und gewerblicher Hochbau verzeichneten Abnahmen von 27,1 und 21,5 %. Am stärksten gingen die Auftragsbestände im gewerblichen und industriellen Tiefbau mit 48,3 % zurück. Dagegen legten der Straßenbau und der öffentliche Tiefbau um 12,5 und 14,1 % zu.

## Wohnbaugenehmigungen weiter im Abwärtstrend

Die hessischen Bauaufsichtsbehörden gaben im Jahr 2001 für die Errichtung neuer Gebäude und für Umbaumaßnahmen im **Wohn- und Nichtwohnbau** insgesamt 6,20 Mill. m<sup>2</sup> Wohn- und Nutzfläche zum Bau frei, nur 95 000 m<sup>2</sup> oder 1,5 % weniger als im Jahr davor. Die veranschlagten reinen Baukosten betragen 5,98 Mrd. Euro. Insgesamt wurden sie von den Bauherren für alle neu zu errichtenden sowie umzubauenen Wohn- und Nichtwohngebäude um 274 Mill. Euro höher beziffert als im Jahr 2000 (+ 4,8 %). Diese Entwicklung war das Ergebnis gegenläufiger Trends im Wohn- und Nichtwohnbau.

In den letzten Jahren wurden kontinuierlich weniger **Wohngebäude** zum Bau freigegeben. Das traf auch für das Jahr 2001 zu. Insgesamt erteilten die hessischen Bauaufsichtsbehörden rund 9200 Genehmigungen für neue Wohngebäude. Das waren 16 % weniger als im Jahr davor. Die Zahl der neu zu errichtenden Wohnungen reduzierte sich um 1650 auf nur noch 18 300. Besonders stark war der Rückgang im Segment der Einfamilienhäuser. Hier wurden Baugenehmi-

## Baugenehmigungen im Wohn- und Nichtwohnbau

| Art der Angabe                          | 1999   | 2000   | 2001   | Zu- bzw. Abnahme (-) in % |        |
|---|--------|--------|--------|---------------------------|--------|
|   |        |        |        | 2000                      | 2001   |
|   |        |        |        | gegenüber                 |        |
|   |        |        |        | 1999                      | 2000   |
| <b>Wohnbau<sup>1)</sup></b>             |        |        |        |                           |        |
| Gebäude <sup>2)</sup>                   | 12 574 | 10 959 | 9 217  | - 12,8                    | - 15,9 |
| darunter mit                            |        |        |        |                           |        |
| 1 Wohnung                               | 9 139  | 7 877  | 6 427  | - 13,8                    | - 18,4 |
| 2 Wohnungen                             | 2 045  | 1 938  | 1 717  | - 5,2                     | - 11,4 |
| 3 oder mehr Wohnungen                   | 1 386  | 1 144  | 1 073  | - 17,5                    | - 6,2  |
| Rauminhalt (1000 m <sup>3</sup> )       | 13 809 | 12 248 | 11 107 | - 11,3                    | - 9,3  |
| Wohnungen                               | 22 981 | 19 980 | 18 327 | - 13,1                    | - 8,3  |
| Wohnfläche (1000 m <sup>2</sup> )       | 2 553  | 2 260  | 2 033  | - 11,5                    | - 10,0 |
| <b>Nichtwohnbau<sup>1)</sup></b>        |        |        |        |                           |        |
| Gebäude                                 | 3 248  | 2 942  | 2 486  | - 9,4                     | - 15,5 |
| Rauminhalt (1000 m <sup>3</sup> )       | 9 692  | 10 500 | 15 999 | 8,3                       | 52,4   |
| Nutzfläche (1000 m <sup>2</sup> )       | 2 275  | 2 237  | 2 687  | - 1,7                     | 20,1   |
| <b>Wohnungen insgesamt<sup>3)</sup></b> |        |        |        |                           |        |
|   | 27 330 | 23 618 | 21 807 | - 13,6                    | - 7,7  |

1) Errichtung neuer Gebäude. — 2) Einschl. Wohnheime. — 3) In Wohn- und Nichtwohngebäuden (einschl. Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden).

gungen für rund 6400 neue Gebäude erteilt (- 18 %). Die Zahl der Baugenehmigungen für Zweifamilienhäuser verringerte sich um 11 %. Im Geschosswohnbau wurden 6,2 % weniger Gebäude zum Bau freigegeben. In den Mehrfamilienhäusern sollen jedoch mit 8470 Wohnungen 240 Wohnungen mehr entstehen als im Jahr 2000 (+ 2,9 %). Außerdem wurden noch weitere 3480 Wohnungen im Rahmen von Baumaßnahmen an bestehenden Wohngebäuden sowie im Nichtwohnbau genehmigt. Insgesamt wurden Genehmigungen für 21 800 neue bzw. umzubauende Wohnungen erteilt. Damit wurde das Vorjahresergebnis um 7,7 % unterschritten. Der Abwärtstrend scheint sich allerdings zum Ende des Jahres 2001 abgeschwächt zu haben. In den letzten drei Monaten des Jahres 2001 stieg die Zahl der zum Bau freigegebenen Wohnungen um 8 % gegenüber dem entsprechenden Vorjahresquartal.

Von der allgemeinen Flaute im Wohnbau waren im letzten Jahr besonders die mittelhessischen Regionen betroffen. Im Regierungsbezirk Gießen genehmigten die Bauämter im letzten Jahr rund 3500 neue oder umzubauende Wohnungen. Gegenüber 2000 ging die Zahl der Baufreigaben damit um 17 % zurück. In den beiden anderen Regierungsbezirken Kassel und Darmstadt fiel die Abnahme mit jeweils 5,7 % geringer aus. Im Regierungsbezirk Kassel wurden 4100 Wohnungen genehmigt, im Regierungsbezirk Darmstadt 14 200.

### Bauvolumen im Nichtwohnbau stark angestiegen

Im *Nichtwohnbau* wurden im Jahr 2001 rund 2500 neue Gebäude zum Bau freigegeben. Das geplante Bauvolumen stieg im Vergleich zum Vorjahr stark an. Der beantragte Rauminhalt war mit 16 Mill. m<sup>3</sup> eineinhalbmal so hoch wie

im Jahr 2000. Die geplanten neuen Nutzflächen nahmen um 20 % auf 2,7 Mill. m<sup>2</sup> zu. Zusätzlicher Bedarf an neuen Nutzflächen im Nichtwohnbau bestand gleichermaßen in allen hessischen Regionen. Die größte Zunahme verzeichneten die Bauaufsichtsbehörden mit fast 28 % im Regierungsbezirk Gießen. In den Regierungsbezirken Kassel und Darmstadt lagen die in den Bauämtern angefragten Flächen um jeweils 19 % über denen des Vorjahres.

Mit den rund 350 000 m<sup>2</sup> Nutzfläche, die bei Baumaßnahmen an bestehenden Nichtwohngebäuden genehmigt wurde, gaben die hessischen Bauaufsichtsbehörden im Jahr 2001 insgesamt Nutzflächen von 3,04 Mill. m<sup>2</sup> zum Bau frei. Das Vorjahresergebnis wurde um 11 % übertroffen. Erheblich mehr Bedarf an Nutzfläche wurde mit 814 000 m<sup>2</sup> für Handels- und Lagergebäude (+ 24 %), mit 281 000 m<sup>2</sup> für landwirtschaftliche Betriebsgebäude (+ 43 %) sowie mit 228 000 m<sup>2</sup> für sonstige Nichtwohngebäude wie Schulen, Kindertagesstätten, Museen oder Kirchen (+ 25 %) angemeldet. Bei Büro- und Verwaltungsgebäuden war ein leichter Rückgang um 6,7 % auf 980 000 m<sup>2</sup> zu beobachten. Allerdings war hier im Jahr 2000 mit mehr als 1 Mill. m<sup>2</sup> überdurchschnittlich viel Nutzfläche zum Bau freigegeben worden.

Bei der Auswertung der Baugenehmigungszahlen hinsichtlich konjunktureller Entwicklungen in der Bauwirtschaft ist zu beachten, dass Baugenehmigungen in Abhängigkeit von der Entwicklung der Baupreise, der Hypothekenzinsen, des Immobilienmarktes sowie staatlicher Förderprogramme nicht immer oder nicht unmittelbar zu Bauaufträgen oder Baumaßnahmen führen. Da nur der Hochbausektor Gegenstand der Bautätigkeitsstatistik ist, fließen zudem keine Daten aus dem Teilbereich Tiefbau (Straßen-, Brücken-, Kanalbau u. Ä.) ein.

### Einzelhandel kommt nicht in Schwung

Ein gutes Drittel der Ausgaben der Privathaushalte verbleibt in den Kassen des Einzelhandels. So geben die Informationen über die dort getätigten Umsätze einen wichtigen Hinweis auf die gesamtwirtschaftliche Nachfrage. Nach ersten Ergebnissen für das Jahr 2001 stiegen die *Umsätze* der hessischen Einzelhandelsbetriebe im Vergleich zum Vorjahr nominal lediglich um 0,1 %. Nach Ausschaltung der Preisveränderungen bedeutete dies real aber einen Rückgang um etwas über 1 %. Damit hat sich der leichte Abschwung des letzten Jahres fortgesetzt. Betrachtet man den Einzelhandel im engeren Sinn, das heißt ohne den Handel mit Kraftfahrzeugen sowie ohne Tankstellen, so ändert sich das Bild nicht: Auch ohne diese Branche stiegen die Einzelhandelsumsätze nominal um 0,1; real war dies ein Minus von 1,4 %.

Am günstigsten war die Entwicklung weiterhin beim Einzelhandel mit pharmazeutischen, kosmetischen, medizinischen und ähnlichen Artikeln. Er weitete seinen Umsatz 2001 nominal um fast 7 und real um etwas über 5 % aus. Es folgte die

größte Branche, der Handel mit Waren verschiedener Art, wozu beispielsweise die Kaufhäuser und Supermärkte zählen. Dort stieg der Umsatz nominal zwar um knapp 2 %; real war dies allerdings ein Rückgang von 1 %. Der Facheinzelhandel ohne Nahrungsmittel, der zu etwas über einem Drittel zum gesamten Einzelhandelsumsatz beiträgt, büßte im Jahresvergleich nominal und real gut 4 % seines Umsatzes ein. Der Facheinzelhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren, mit einem Umsatzanteil von etwa 4 % allerdings von geringerem Gewicht, blieb deutlich im Minus. Nominal betrug die Abnahmerate knapp 2 %, real waren es annähernd 4 %. Auch der Einzelhandel, der, wie zum Beispiel der Versandhandel, seine Waren nicht in Ladengeschäften anbietet, musste einen Umsatzrückgang hinnehmen. Diese Branche trägt zu etwa einem Siebtel zum Gesamtumsatz bei.

Diese Situation führte zu einer weiteren Verminderung der Gesamtzahl der *Beschäftigten*. Sie ging im Durchschnitt des Jahres 2001 um etwas über 1 % zurück, wobei die Zahl der Teilzeitbeschäftigten verglichen mit 2000 sogar schwach zunahm, während diejenige der Vollbeschäftigten um annähernd 3 % zurückging.

### **Zahl der Übernachtungsgäste bleibt auf hohem Niveau**

Im Jahr 2001 wurden die hessischen Beherbergungsstätten (mit neun oder mehr Betten) von 9,8 Mill. *Gästen* besucht, die 25,6 Mill. *Übernachtungen* buchten. Gegenüber dem Vorjahr waren das 0,4 % weniger Gäste und 0,1 % weniger Übernachtungen. Damit blieb die Zahl der Gäste wieder knapp unterhalb der Zehn-Millionen-Marke. Die gebuchten Übernachtungen blieben allerdings noch deutlich unter dem bisherigen Höchstwert, der mit 28,3 Mill. im Jahr 1991 erreicht worden war. Während die Zahl der Gäste mit Wohnsitz in der Bundesrepublik Deutschland und die Zahl ihrer Übernachtungen um etwas über 1 % stiegen, gab es bei den Gästen mit ausländischem Wohnsitz ein deutliches Minus: Hier sanken die Zahl der Ankünfte und die Zahl der Übernachtungen um etwas über 5 %. Hier wirkten sich Reiseängste in der Folge der Terroranschläge vom September 2001 deutlich aus. So ging allein die Zahl der US-Amerikaner im Jahresvergleich um 11 % zurück. Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer aller Gäste blieb mit 2,6 Tagen gegenüber dem Vorjahr unverändert.

Die Großstädte mit 100 000 oder mehr Einwohnern schnitten 2001 nur durchschnittlich ab. Hier ging die Zahl der Gäste um annähernd 1 % zurück, während diejenige der Übernachtungen unverändert blieb. Sehr unterschiedlich war die Entwicklung in den Fremdenverkehrsgemeinden mit Prädikat: In den Mineral- und Moorbädern kam es zu einer Abnahme der Ankünfte um 1 % und der Übernachtungen um 0,1 %; die heilklimatischen Kurorte hatten knapp 1 % weniger Gäste und 2,5 % weniger Übernachtungen. Bei den

Kneippkurorten dagegen waren es 5,5 % mehr Gäste und 3 % mehr Übernachtungen. Bei den Luftkurorten wiederum ging die Zahl der Gäste um annähernd 2 % und die ihrer Übernachtungen sogar um gut 3 % zurück. Die Erholungsorte verbuchten bei den Gästen zwar ein Plus von 3 %, die Zahl der Übernachtungen verringerte sich jedoch in dieser Gemeindegruppe um 1 %.

Unter den einzelnen Betriebsarten schnitten die Hotels garnis (2 % mehr Gäste und 3 % mehr Übernachtungen) gut ab. Während die Hotels leichte Einbußen (Ankünfte und Übernachtungen jeweils – 1 %) verkraften mussten, fiel das Minus bei den Gasthöfen mit 6 % weniger Gästen und 4 % weniger Übernachtungen deutlich höher aus. Zwar hatten die Pensionen gut 1 % mehr Gäste, das Übernachtungsvolumen verringerte sich aber um 2,5 %. Von den übrigen Betriebsarten konnten die Ferienzentren ihre Gäste- und Übernachtungszahl merklich ausweiten. Behaupten konnten sich Vorsorge- und Reha-Kliniken: Sie verbuchten zwar 0,1 % weniger Ankünfte, hatten aber 1 % mehr Übernachtungen.

Im vergangenen Jahr fanden außerdem noch 314 000 Gäste auf Campingplätzen vorübergehend Unterkunft, und zwar für 989 000 Übernachtungen. Hier nahm die Zahl der Gäste im Vergleichszeitraum um annähernd 1 % zu, bei den Übernachtungen gab es aber ein Minus von 1 %.

### **Gastgewerbe im Abwind**

Im Jahr 2001 waren die *Umsätze* im hessischen Gastgewerbe über 0,5 % niedriger als im Vorjahr. Real, das heißt nach Ausschaltung der Preisveränderungen, betrug das Minus sogar 2 %. Zu diesem Ergebnis trug vor allem das Beherbergungsgewerbe bei: Es hatte nominal 2 und real 3,5 % weniger Umsatz. Auch das Gaststättengewerbe hatte nominale und reale Umsatzrückgänge (– 0,1 bzw. annähernd – 2 %). Dagegen konnten die Kantinen und Catering-Unternehmen im Jahresvergleich ein nominales Umsatzplus von fast 2 % verbuchen; real war es aber von 0,2 % ein Minus.

Gegenläufig zum Umsatz stieg die Zahl der *Beschäftigten* im Vergleichszeitraum um 1,5 % an, wobei die Zahl der Vollzeitbeschäftigten nur um 0,4 % zunahm, während die Zahl der Teilzeitbeschäftigten sich um etwas über 3 % erhöhte.

### **Weniger Güter auf dem Wasser und in der Luft**

In der *Binnenschifffahrt* hat von Januar bis November 2001 die umgeschlagene Gütermenge abgenommen. In den hessischen Häfen, Lösch- und Ladestellen wurden in diesem Zeitraum insgesamt 13,9 Mill. t Güter ein- oder ausgeladen, 7 % weniger als in den ersten elf Monaten des Jahres 2000. Dabei ging das Volumen des Versands von Gütern um annähernd 5 % auf 2,4 Mill. t zurück, während das Volumen des Empfangs sogar um fast 8 % auf 11,6 Mill. t sank. Unter den wichtigsten Massengütern stieg der Umschlag von festen

mineralischen Brennstoffen (Steinkohle und -briketts) um annähernd 8 % auf 1,9 Mill. t. Dagegen sank der Umschlag von Erdöl, Mineralölerzeugnissen und Gasen um 2,5 % auf 4,4 Mill. t sowie derjenige von Steinen und Erden (Sand, Kies, Blms und Ton) um fast 17 % auf 4,5 Mill. t.

Bei der *Personenbeförderung mit öffentlichen Straßenverkehrsmitteln* (Busse, Straßen- und U-Bahnen, ohne den Regionalverkehr, der von der DB AG bereitgestellt wird — wie zum Beispiel S-Bahnen) war die Lage ähnlich wie im Vorjahr. In den ersten drei Vierteljahren des Jahres 2001 wurden mit 346 Mill. Personen 0,5 % mehr Fahrgäste befördert als im gleichen Zeitraum des Jahres 2000. Die dabei zurückgelegten Wagenkilometer summierten sich auf 220 Mill., was 1 % weniger war als im Vorjahr.

Der *Luftverkehr* auf dem international bedeutenden Flughafen Frankfurt (Main) erlebte im Passagierverkehr im Gefolge der Ereignisse vom September 2001 einen Einbruch der bisherigen Aufwärtsentwicklung. Im Jahr 2001 erfolgten im zivilen Verkehr 456 000 Starts und Landungen, 0,5 % weniger als im Jahr 2000. Die Zahl der Fluggäste ging um annähernd 2 % zurück und blieb mit 48,6 Mill. immer noch unter der 50-Millionen-Marke. Dennoch blieb Frankfurt der Flughafen mit dem höchsten Passagieraufkommen auf dem Europäischen Kontinent. Im Luftfrachtverkehr — hier ist Frankfurt Nummer 1 in Europa und gehört zu den weltweit wichtigsten Umschlagplätzen — hat sich die weltweite Konjunkturschwäche bemerkbar gemacht. Das Luftfrachtaufkommen ging um 6 % auf 1,5 Mill. t zurück. Dagegen gab es bei der beförderten Luftpost wie im Vorjahr ein leichtes Plus: Sie erhöhte sich um 0,1 % auf 141 000 t.

### Krafträder auch weiterhin der Renner

Zum Jahresanfang 2001 — die früher an dieser Stelle genannten Bestände zum 1. Juli werden vom Kraftfahrt-Bundesamt nicht mehr ermittelt — waren in Hessen 272 000 Krafträder zugelassen. Verglichen mit dem Stand am 1. Januar 2000 waren dies 7 % mehr. Wesentlich schwächer hat im gleichen Zeitraum die Zahl der Personenkraftwagen zugenommen, nämlich lediglich um knapp 3 % auf 3,4 Mill. Weit über die Hälfte der Pkw hatte einen Hubraum von 1400 bis unter 2000 cm<sup>3</sup>, ihre Zahl stieg im Jahresvergleich um etwas über 2 %. Fast 17 % der Pkw hatten einen größeren Hubraum; ihre Zahl stieg mit etwas über 5 % am stärksten. Um 3 % erhöhte sich die Zahl der Pkw mit einem Hubraum von 1200 bis 1399 cm<sup>3</sup>, die einen Anteil von annähernd 16 % am Pkw-Bestand hatten. Mit 1 % fiel der Zuwachs bei den Pkw unter 1200 cm<sup>3</sup> im Jahresvergleich am niedrigsten aus. Sie kamen auf einen Anteil von gut 11 %.

Am 1. Januar 2001 gab es in Hessen insgesamt 4,1 Mill. Kraftfahrzeuge mit amtlichem Kennzeichen, 3 % mehr als ein Jahr zuvor. Mit einem Wert von 676 Kraftfahrzeugen bzw. 569 Personenkraftwagen je 1000 Einwohner nimmt

Hessen weiterhin einen Spitzenplatz unter den Ländern der Bundesrepublik Deutschland ein.

### Zahl der Verkehrstoten weiter gesunken

Im Jahr 2001 ereigneten sich 27 000 Verkehrsunfälle, bei denen Menschen zu Schaden kamen, zwei weniger als im Jahr 2000. Dabei sank die Zahl derer, die tödliche Verletzungen erlitten, um 21 Personen oder knapp 4 % auf 519. Bei den Schwerverletzten betrug der Rückgang etwas über 5 % auf nunmehr 6400; bei der Zahl der Leichtverletzten gab es im Jahresvergleich allerdings eine Zunahme um etwas über 1 % auf 30 000. Die seit einer Reihe von Jahren zu beobachtende günstige Entwicklung hat sich damit — nach der Unterbrechung im Jahr 2000 — weiter fortgesetzt und führte zur bisher niedrigsten Zahl an Verkehrstoten seit Einführung der Straßenverkehrsunfallstatistik im Jahr 1950.

### Landwirtschaft 2001

Im Rahmen der *Agrarstrukturierung* 2001 wurden in Hessen 27 400 landwirtschaftliche Betriebe gezählt, die eine landwirtschaftlich genutzte Fläche (LF) von 766 300 ha bewirtschafteten. Die durchschnittliche Betriebsgröße betrug damit knapp 28 ha. Dabei war eine unterschiedliche Entwicklung in den verschiedenen Betriebsgrößenklassen zu beobachten. Während Betriebe, die 75 oder mehr ha bewirt-

### Landwirtschaftliche Betriebsgrößenstruktur in Hessen

| Betriebsgrößenklasse nach der landwirtschaftlich genutzten Fläche in ha | 1999           | 2001           | Zu- bzw. Abn. (-) 2001 gegenüber 1999 in % |
|---|----------------|----------------|--|
| <b>Landwirtschaftliche Betriebe</b>                                     |                |                |  |
| unter 2   | 1 756          | 1 559          | - 11,2                                     |
| 2 bis unter 5   | 5 804          | 5 075          | - 12,6                                     |
| 5 bis unter 10  | 5 179          | 4 616          | - 10,9                                     |
| 10 bis unter 15   | 3 140          | 2 885          | - 8,1                                      |
| 15 bis unter 20   | 2 485          | 2 575          | 3,6  |
| 20 bis unter 25   | 1 709          | 1 379          | - 19,3                                     |
| 25 bis unter 30   | 1 449          | 1 302          | - 10,1                                     |
| 30 bis unter 40   | 2 108          | 1 847          | - 12,4                                     |
| 40 bis unter 50   | 1 474          | 1 448          | - 1,8                                      |
| 50 bis unter 75   | 2 263          | 2 225          | - 1,7                                      |
| 75 bis unter 100  | 1 128          | 1 178          | 4,4  |
| 100 oder mehr   | 1 174          | 1 340          | 14,1                                       |
| <b>Insgesamt</b>  | <b>29 669</b>  | <b>27 429</b>  | <b>- 7,5</b>                               |
| <b>Landwirtschaftlich genutzte Fläche (LF) in ha</b>                    |                |                |  |
| unter 2   | 1 364          | 1 183          | - 13,3                                     |
| 2 bis unter 5   | 19 441         | 17 020         | - 12,5                                     |
| 5 bis unter 10  | 37 382         | 33 372         | - 10,7                                     |
| 10 bis unter 15   | 38 828         | 35 601         | - 8,3                                      |
| 15 bis unter 20   | 43 160         | 45 092         | 4,5  |
| 20 bis unter 25   | 38 312         | 30 919         | - 19,3                                     |
| 25 bis unter 30   | 39 758         | 35 752         | - 10,1                                     |
| 30 bis unter 40   | 73 233         | 63 862         | - 12,8                                     |
| 40 bis unter 50   | 65 896         | 64 672         | - 1,9                                      |
| 50 bis unter 75   | 137 799        | 135 661        | - 1,6                                      |
| 75 bis unter 100  | 97 250         | 101 438        | 4,3  |
| 100 oder mehr   | 173 555        | 201 739        | 16,2                                       |
| <b>Insgesamt</b>  | <b>765 976</b> | <b>766 310</b> | <b>0,0</b>                                 |

schafteten, weiterhin zunehmen, sind in den anderen Betriebsgrößenklassen Abnahmen zu beobachten. Eine Ausnahme bilden hier lediglich die Betriebe von 15 bis unter 20 ha, also eine überwiegend von Nebenerwerbsbetrieben geprägte Betriebsgrößenklasse. Hier waren geringe Zunahmen festzustellen.

Die Zahl derjenigen Betriebe, die einem Kontrollverfahren im Sinne der Verordnung der EG 2091/92 unterlagen, also die ökologisch wirtschaftenden Betriebe, nahm im Vergleich zu 1999 um 90 auf nun gut 1300 Betriebe zu. Die bewirtschaftete Fläche stieg dabei im gleichen Zeitraum um knapp 5200 ha oder 12 % auf nunmehr gut 48 300 ha.

Mit einer Winterweizenernte von durchschnittlich 81 dt je ha wurde ein Rekordertrag eingebracht. Damit wurde, im Vergleich zum Durchschnittsertrag der Jahre 1995-2000, ein um 6,4 dt/ha höherer und gegenüber dem Vorjahr sogar ein um 9 dt/ha höherer Ertrag ermittelt. Die *Gesamtgetreideernte stieg*, bei nahezu unveränderter Anbaufläche, gegenüber dem Vorjahr um 131 150 auf 2,2 Mill. Tonnen; der durchschnittliche Getreideertrag lag bei 69,3 dt/ha. Demgegenüber wurden bei den Hackfrüchten (Kartoffeln und Zuckerrüben) geringere Hektarerträge erzielt. Auch deren Anbaufläche nahm ab. Insbesondere der Kartoffelanbau ging im Vergleich zum Vorjahr auf nunmehr 4700 ha bzw. um gut 12 % zurück, der Ertrag reduzierte sich um gut 13 % auf gut 365 dt/ha.

#### Anbau und Erträge ausgewählter Kulturarten

| Art der Angabe  | 2000    | 2001    | Zu- bzw. Abn. (-) 2001 gegenüber 2000 in % |
|---|---------|---------|--|
| Fläche (in ha)  |         |         |  |
| Landwirtschaftlich genutzte Fläche (LF) <sup>1)</sup> | 761 858 | 766 310 | 0,6  |
| darunter  |         |         |  |
| Dauergrünland   | 270 439 | 274 277 | 1,4  |
| Ackerland   | 485 537 | 486 000 | 0,1  |
| darunter  |         |         |  |
| Getreide <sup>2)</sup>                                | 318 671 | 320 218 | 0,5  |
| dar. Winterweizen <sup>3)</sup>                       | 144 370 | 143 547 | - 0,6                                      |
| Kartoffeln  | 5 369   | 4 712   | - 12,2                                     |
| Zuckerrüben   | 18 665  | 18 415  | - 1,3                                      |
| Winterraps  | 50 706  | 50 354  | - 0,7                                      |
| Gemüse und Erdbeeren                                  | 6 938   | 7 268   | 4,8  |
| Rebflächen  | 3 510   | 3 550   | 1,1  |
| Hektarertrag (in dt/ha)                               |         |         |  |
| Getreide  | 65,2    | 69,3    | 6,3  |
| dar. Winterweizen                                     | 71,9    | 81,0    | 12,7                                       |
| Kartoffeln  | 422,7   | 366,3   | - 13,3                                     |
| Zuckerrüben   | 652,6   | 543,9   | - 16,7                                     |
| Winterraps  | 32,9    | 34,8    | 5,8  |
| Hektarertrag (in hl/ha)                               |         |         |  |
| Weißwein  | 89,2    | 66,8    | - 25,1                                     |
| Rotwein   | 83,3    | 72,0    | - 13,6                                     |

1) Repr. Erhebung in 2000. — 2) Einschl. Körnermais und Corn-Cob-Mix. — 3) Einschl. Dinkel

#### Flächennutzung nach Art der tatsächlichen Nutzung

| Merkmal                       | 1997      | 2001      | Zu- bzw. Abn. (-) 2001 gegenüber 1997 in % |
|-------------------------------|-----------|-----------|--|
|                               | ha        |           |  |
| Landwirtschaftsfläche         | 915 972   | 907 068   | - 1,0                                      |
| Waldfläche                    | 841 858   | 843 450   | 0,2  |
| Siedlungs- und Verkehrsfläche | 306 792   | 313 913   | 2,3  |
| dar. Erholungsflächen         | 16 515    | 17 578    | 6,4  |
| Sonst. Flächen                | 46 855    | 47 053    | 0,4  |
| Gesamtfläche                  | 2 111 477 | 2 111 484 | 0,0  |

Die *Flächennutzung* nach Art der tatsächlichen Nutzung zeigte, im Vergleich zur Vorerhebung 1997, eine weitere Zunahme der Siedlungs- und Verkehrsfläche, sowie, im Gegensatz zu den sonstigen Nutzungsarten, einen besonders auffälligen Anstieg der Erholungsflächen. Bei nahezu gleichbleibender Waldfläche bedeutete dies eine weitere Abnahme der Landwirtschaftsfläche in Hessen. Sie betrug nunmehr 907 000 ha oder 43 % der hessischen Gesamtfläche.

Die *tierische Produktion* war im Jahr 2001 geprägt durch die erstmals in Deutschland festgestellten BSE-Fälle sowie durch den Maul- und Klauenseuchenausbruch in Teilen der EU. Mit dem Auftreten des ersten BSE-Falles in Deutschland im November 2000 hatte sich die Zahl der Schlachtungen von Rindern, ohne Kälber, im Folgemonat mehr als halbiert. Gegenüber dem Vorjahresmonat reduzierte sich damit die Zahl der Rinderschlachtungen um 5500 Stück auf 4700 Stück im Dezember 2000. Allerdings folgte im Verlauf des Jahres 2001 eine Erholung des Marktes, jedoch wurde das Vorjahresniveau von 2000 nicht mehr erreicht. Im August 2001 wurden bereits wieder 5600 Rinder geschlachtet. Als eine Folge der BSE-Fälle und der unbefriedigenden Marktsituation gaben im Vergleich zum Stichtag 3. November 2000 knapp 280 Betriebe mit der Haltung von männlichen Rindern zwischen 1 und 2 Jahren diese Art der Viehhaltung auf. Am 3. November 2001 wurden noch 6500 Betriebe dieser Kategorie gezählt.

#### Viehbestände in landwirtschaftlichen Betrieben zum 3. Mai

| Art der Angabe                 | 1999    | 2001    | Abnahme in % |
|--------------------------------|---------|---------|--------------|
|                                | Anzahl  |         |              |
| Rinder insgesamt               | 560 262 | 542 556 | - 3,2        |
| Betriebe mit Rinderhaltung     | 15 006  | 13 394  | - 10,7       |
| darunter                       |         |         |              |
| Milchkühe                      | 175 645 | 168 465 | - 4,1        |
| Betriebe mit Milchkühen        | 7 695   | 6 310   | - 18,0       |
| Schweine                       | 883 961 | 827 002 | - 6,4        |
| Betriebe mit Schweinehaltung   | 15 034  | 12 397  | - 17,5       |
| darunter                       |         |         |              |
| Zuchtsauen                     | 84 655  | 77 274  | - 8,7        |
| Betriebe mit Zuchtsauenhaltung | 3 996   | 3 199   | - 19,9       |
| Schafe                         | 182 733 | 181 194 | - 0,8        |
| Betriebe mit Schaffhaltung     | 2 325   | 2 117   | - 8,9        |

In der Viehhaltung konnte im Mai 2001 im Vergleich zu 1999 durchweg ein stärkerer Rückgang bei den Betrieben mit Viehhaltung als bei den Viehbeständen ermittelt werden. Insbesondere in den arbeitsintensiven Bereichen Milchviehhaltung (- 18 %) und Zuchtsauenhaltung (- 20 %) war ein deutlicher Rückgang der viehhaltenden Betriebe zu verzeichnen.

## Öffentliche Finanzen

### Kommunalfinanzen: Finanzierungsüberschuss schmilzt zusammen

Für das Jahr 2001 prognostizierte der Deutsche Städtetag gegenüber dem Vorjahr um durchschnittlich 1,9 % rückläufige Steuereinnahmen auf der kommunalen Ebene in Deutschland; begründet wurde dies vor allem mit den Auswirkungen der Steuerreform. Trotz Beibehaltung eines konsequenten Konsolidierungskurses bei Städten, Gemeinden und Landkreisen erwartete er im Weiteren für das Jahr 2001 um 0,8 % höhere Ausgaben und damit ein Wiederanwachsen des *kommunalen Finanzierungsdefizits*<sup>10)</sup>. Tatsächlich stellte sich für die kommunalen Haushalte in *Deutschland* (ohne Stadtstaaten) im Jahr 2001 ein Finanzierungsdefizit von fast 4 Mrd. Euro ein; die Ausgaben der Gemeinden und Gemeindeverbände übertrafen mit 147,9 Mrd. Euro die Summe des Vorjahres um 1,9 %. Bezogen auf *Hessen* sind die Erwartungen des deutschen Städtetages dagegen, den kassenmäßigen Eckzahlen zufolge, nur tendenziell Realität geworden. Die hessischen kommunalen Gebietskörperschaften konnten in Ihrer Gesamtheit — nach positiven Finanzierungssalden in den Jahren 1998, 1999 und 2000 — auch für das Jahr 2001 noch einen, wenngleich deutlich reduzierten Überschuss ihrer Einnahmen über die Ausgaben ausweisen: Aus den Daten der vierteljährlichen Kassenstatistik errechnet sich für die kommunalen Gebietskörperschaften in Hessen im Jahr 2001 ein positiver Finanzierungssaldo in Höhe von rund 91 Mill. Euro (- 86 %), nachdem im Vorjahr noch ein Einnahmeüberschuss in Höhe von knapp 650 Mill. Euro erzielt worden war.

Zu dem aktuellen Finanzierungsüberschuss auf der kommunalen Ebene Hessens haben die Gebietskörperschaften nicht gleichmäßig beitragen können. Die allgemeine Tendenz der Vorjahre zur Verbesserung der kommunalen Finanzsituation fand nur sehr eingeschränkt eine Fortsetzung. So zeigt die nach Gebietskörperschaftsgruppen differenzierende Betrachtung, dass wenigstens die Landkreisverwaltungen und die kreisfreien Städte jeweils in Ihrer Mehrheit noch positive

10) Vgl. Steuerverluste, Haushaltsdefizite und Verfall der Investitionen prägen die städtischen Finanzen — Städtetagspräsident Hajo Hoffmann stellt aktuelle Daten vor; in: Informationen des Hessischen Städtetags, Heft 1, 2001, S. 22 f. Der Finanzierungssaldo ist — dort wie auch hier im Weiteren — als Saldo der um die besonderen Finanzierungsvorgänge (Kreditaufnahmen und Kreditrückgaben, Rücklagenzuführungen und -entnahmen, Deckung von Fehlbeträgen der Vorjahre) und die haushaltstechnischen Verrechnungen bereinigten Einnahmen und Ausgaben definiert.

Finanzierungssalden  
hessischer Gebietskörperschaften 2000 und 2001  
(Mill. Euro)

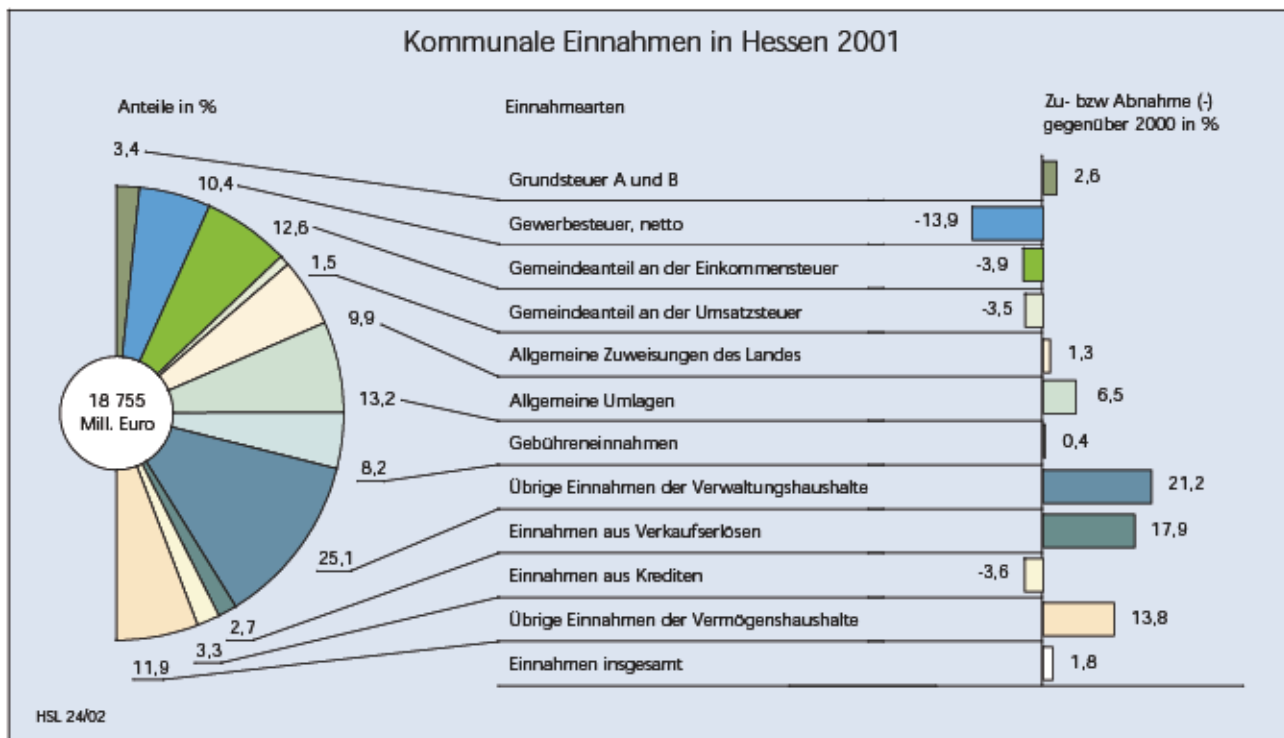
| Gebietskörperschaft(en)                   | Finanzierungssaldo |       | Zu- bzw. Abnahme (-) |
|---|--------------------|-------|----------------------|
|   | 2000               | 2001  |                      |
| Kreisfreie Städte                         | 452                | 105   | - 347                |
| davon                                     |                    |       |                      |
| Darmstadt                                 | - 27               | 5     | 32                   |
| Frankfurt am Main                         | 352                | 100   | - 252                |
| Offenbach am Main                         | 36                 | 2     | - 34                 |
| Wiesbaden                                 | 13                 | - 10  | - 23                 |
| Kassel                                    | 78                 | 9     | - 69                 |
| Kreisangehörige Gemeinden                 | 78                 | - 120 | - 198                |
| Landkreisverwaltungen                     | 9                  | 78    | 69                   |
| Landeswohlfahrtsverband                   | 112                | 29    | - 83                 |
| Kommunale Gebietskörperschaften insgesamt | 650                | 91    | - 559                |

Finanzierungssalden erreichten, während für die kreisangehörigen Gemeinden ein beträchtliches Finanzierungsdefizit entstand.

Die Landkreisverwaltungen konnten den nur 9 Mill. Euro ausmachenden Einnahmeüberschuss ihrer zusammengefassten Haushalte des Vorjahres auf 78 Mill. Euro erhöhen. Entscheidend hierfür waren im Vergleich zum Vorjahr Steigerungen der Einnahmen aus der allgemeinen Umlage (+ 150 Mill. Euro, + 10 %), aus Gebühren (+ 20 Mill. Euro, + 13,4 %) und Verkaufserlösen (+ 29 Mill. Euro, + 191 %), bei nur mäßig um 55 Mill. Euro (+ 1,3 %) gestiegenen Gesamtausgaben. 16 (im Vorjahr 12) der 21 Landkreisverwaltungen konnten für das Jahr 2001 einen positiven Finanzierungssaldo ausweisen. Die übrigen fünf Kreisverwaltungen brachten, bei allerdings zum Teil weiter reduzierten Defiziten, ihre Haushalte nur über Kreditaufnahmen bzw. Entnahmen aus den Rücklagen zum Ausgleich.

Die kreisfreien Städte erzielten einen Einnahmeüberschuss in Höhe von 105 Mill. Euro und verfehlten damit den hohen Finanzierungsüberschuss des Vorjahres von 452 Mill. Euro doch deutlich. Hier war es insbesondere die Verminderung der Einnahmen aus der Gewerbesteuer um fast 494 Mill. Euro (- 29 %), die den größten hessischen Gemeinden, trotz fortgesetzter Disziplin auf der Ausgabenseite (+ 93 Mill. Euro, + 1,6 %), eine weitergehende Konsolidierung ihrer Haushalte versagte. Unter den kreisfreien Städten wies im Jahr 2001 nur Wiesbaden einen negativen Finanzierungssaldo (- 10 Mill. Euro) aus, der aber — bei leicht gestiegenen Einnahmen des Verwaltungshaushalts (+ 2,5 %) und deutlich reduzierten Gesamtausgaben (- 5,7 %) seine Ursachen allein in gegenüber dem Vorjahr verringerten Transaktionen des Vermögenshaushalts (Verminderung der Einnahmen aus Verkaufserlösen und aus Krediten) hatte.

Für die kreisangehörigen Gemeinden addierten sich die Überschüsse der Ausgaben über die Einnahmen zu einem Finanzierungsdefizit von insgesamt 120 Mill. Euro. Im Vorjahr hatten auch die kreisangehörigen Gemeinden zusammen



noch einen positiven Finanzierungssaldo in Höhe von 78 Mill. Euro erreicht. Für diese Verschlechterung ihres finanziellen Status waren allerdings nicht die allgemeinen wirtschaftlichen und fiskalischen Rahmenbedingungen, sondern offenbar eine expansive Ausgabenpolitik ursächlich. Während nämlich die Einnahmen der kreisangehörigen Gemeinden um 4,1 % auf gut 8,8 Mrd. Euro anstiegen, wuchs ihr Ausgabenaggregat um 5,5 % auf 9 Mrd. Euro an.

Bei den **Steuereinnahmen** der kommunalen Gebietskörperschaften konnte sich unter dem Eindruck der einsetzenden Konjunkturschwäche, den Auswirkungen der Steuerreform 2000 — hier insbesondere des Steuersenkungsgesetzes 2001 — sowie anderer gewichtiger Faktoren (u. a. erhöhte, gewinnreduzierende Abschreibungen von Telekommunikationsunternehmen aus der Erstelgerung der UMTS-Mobilfunklizenzen) die insgesamt positive Aufkommenstendenz der Vorjahre nicht fortsetzen. Die **aggregierten Steuereinnahmen** der Gemeinden und Städte gingen um fast 500 Mill. Euro oder 7,8 % auf 5,9 Mrd. Euro zurück. Nach Abzug der Gewerbesteuerumlage verblieben den Gemeinden hiervon 5,3 Mrd. Euro, 413 Mill. Euro oder 7,2 % weniger als im Jahr 2000. Zu dieser regressiven Entwicklung der kommunalen Einnahmen aus den Abgaben haben, mit Ausnahme der Grundsteuern, alle bedeutenden Steuerarten und, abgesehen von der Hundesteuer, auch alle kleinen kommunalen Verbrauchs- und Aufwandsteuern beigetragen.

Das Aufkommen aus der **Gewerbesteuer** brach sowohl in der Bruttoeinnahme (- 13,5 %) als auch in dem, nach Abzug der Gewerbesteuerumlage den Kommunen verbleibenden, Nettoaufkommen (- 13,9 %) deutlich ein. Auf Grund dieser Ausfälle flossen der kommunalen Ebene allein aus der Ge-

werbsteuer 317 Mill. Euro weniger an Steuereinnahmen zu als im Vorjahr. In Abhängigkeit von den Standorten der großen Unternehmen und den lokalen Wirtschaftsstrukturen waren die Gemeinden in unterschiedlichem Ausmaß von dem Einbruch bei der Gewerbesteuer betroffen. So haben die kreisfreien Städte im Jahr 2001 nur noch 972 Mill. Euro aus der Gewerbesteuer eingenommen, 386 Mill. Euro oder 28 % weniger als im Jahr 2000. Bei einem Rückgang ihrer Gewerbesteuereinnahmen um 369 Mill. Euro (- 35 %) war diese Entwicklung fast vollständig von der Metropole Frankfurt am Main zu tragen. Hingegen haben die kreisangehörigen Gemeinden zusammen rund 993 Mill. Euro an Gewerbesteuer für sich verbuchen können. Dies waren 69 Mill. Euro oder 7,5 % mehr als im Jahr 2000.

Die **Gemeindeanteile an den Gemeinschaftssteuern** sind sowohl bei den kreisfreien Städten als auch bei den kreisangehörigen Gemeinden niedriger als im Vorjahr ausgefallen. Insgesamt erhielten die hessischen Kommunen aus den Gemeindeanteilen an der Einkommensteuer und der Umsatzsteuer rund 2,7 Mrd. Euro, 108 Mill. Euro (- 3,9 %) weniger als im Jahr zuvor. Für die kreisfreien Städte machte der Rückgang 4,3 %, für die kreisangehörigen Gemeinden 3,7 % aus. Zum Vergleich: Gegenüber 1999 hatten im Jahr 2000 die Einnahmen aus dem Gemeindeanteil an den Gemeinschaftssteuern bei den kreisfreien Städten insgesamt um knapp 9 % auf 744 Mill. Euro zugelegt, während sie bei den kreisangehörigen Gemeinden sogar einen Zuwachs um fast 15 % auf rund 1,9 Mrd. Euro schafften. Der Gemeindeanteil an der Einkommensteuer führte den kommunalen Kassen in Hessen im Jahr 2001 rund 2,4 Mrd. Euro zu, 98 Mill. Euro oder 3,9 % weniger als im Jahr 2000. Wesentlich für diese Entwicklung dürften aus dem Gesamtpaket der Steuerre-



form insbesondere die Auswirkungen des Steuerentlastungsgesetzes mit der Neugestaltung des Einkommensteuerrufs sein. Die rückläufige Entwicklung des Aufkommens aus dem Gemeindeanteil an der Einkommensteuer wirkte sich daher auch auf die kreisfreien Städte (- 24 Mill. Euro, - 4,0 %) und die kreisangehörigen Gemeinden (- 74 Mill. Euro, - 3,9 %) gleichermaßen aus.

Aus dem Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer flossen den hessischen Kommunen, im vierten Jahr ihrer Beteiligung an dem Aufkommen aus der Umsatzsteuer, erstmals weniger Mittel zu als in den Vorjahren. Mit 284 Mill. Euro — nach 189 Mill. Euro im Jahr 1998 und 284 Mill. Euro im Jahr 1999 — waren dies rund 10 Mill. Euro (- 3,5 %) weniger als im Jahr 2000 (294 Mill. Euro). Der kommunale Umsatzsteueranteil des Jahres 2001 entfiel mit rund 133 Mill. Euro zu 47 % auf die kreisangehörigen Gemeinden und mit 151 Mill. Euro oder 53 % auf die kreisfreien Städte. Von dem Anteil der kreisfreien Städten reklamierte allein Frankfurt am Main einen Anteil von 37 % für sich.

Während sich die Steuereinnahmen auf der kommunalen Ebene Hessens insgesamt eher rückläufig entwickelten, konnten in den übrigen Einnahmehereichen das im Vorjahr erreichte Niveau gehalten oder sogar geringe Zuwächse verbucht werden. So nahmen im Jahr 2001 die Schlüsselzuweisungen des Landes um 31 Mill. Euro (+ 2,0 %) auf knapp 1,6 Mrd. Euro zu; die Gebühreneinnahmen stagnierten mit einer Zunahme um 6 Mill. Euro bei 1,5 Mrd. Euro. Im Ergebnis der unterschiedlichen Entwicklungen zwischen Städten und Gemeinden und der einzelnen Einnahmearten erzielten die hessischen kommunalen Gebietskörperschaften in der Summe ihrer Verwaltungshaushalte mit 16,0 Mrd. Euro (brutto) praktisch das gleiche Einnahmeergebnis wie im Vorjahr (- 80 Mill. Euro). In dem Aggregat ihrer Vermögenshaushalte erreichten die Gemeinden und Gemeindeverbände dagegen eine deutliche Einnahmeverbesserung. Mit 3,4 Mrd. Euro nahmen sie 330 Mill. Euro mehr ein als im Jahr 2000 (+ 10,7 %).

Das Aggregat der *Gesamteinnahmen* der hessischen kommunalen Gebietskörperschaften nahm um 1,3 % auf 19,4 Mrd. Euro zu. Davon verblieben den kommunalen Kassen nach Abführung der Gewerbesteuerumlage rund 18,8 Mrd. Euro, 2,0 % mehr als im Vorjahr.

Auf der *Ausgabenseite* wiesen die aggregierten Kassendaten für die kommunalen Haushalte in deren Verwaltungshaushalten Steigerungen von gut 4 % auf 17 Mrd. Euro auf, während sie in den Vermögenshaushalten bei 3,3 Mrd. Euro stagnierten.

Die kommunalen Belastungen aus dem Bundessozialhilfegesetz (ohne Jugendhilfe) summierten sich 2001 auf 2,3 Mrd. Euro; dies waren fast 60 Mill. Euro oder 2,6 % mehr als im Jahr 2000. Die steigenden Sozialausgaben resultierten

einerseits aus den Erhöhungen der Regelsätze der letzten Jahre (für Haushaltsvorstände und Alleinerziehende ab 1.7.1999 um 1,3 %, ab 1.7.2000 um 0,55 %), andererseits und insbesondere aus vermehrten Leistungen für Hilfebefürchtete in Einrichtungen.

Für den, mit einem Haushaltsanteil von fast einem Fünftel auf der kommunalen Ebene recht bedeutsamen, Ausgabenblock des Sachaufwands (einschl. Erstattungen und kalkulatorischer Kosten) ergab sich im Jahr 2001 eine kräftige Zunahme um 8 %. In diesem Ausgabensegment werden vielfältige, zumeist kommunal spezifische Faktoren wirksam. Lediglich die allgemeine Geldentwertung wird sich hier durchgängig ausgabensteigernd ausgewirkt haben. Allerdings lässt sich auch für das Jahr 2001 keine einheitliche Entwicklungslinie bei den kommunalen Gebietskörperschaften für ihre Sachausgaben feststellen. Während bei den kreisfreien Städten der sächliche Verwaltungs- und Betriebsaufwand um 4,8 % auf 1,1 Mrd. Euro kletterte, erhöhte er sich bei den kreisangehörigen Gemeinden um gut 9 % auf 1,8 Mrd. Euro. Wie bereits im Vorjahr legten die Kreisverwaltungen bei den Ausgaben für sächlichen Verwaltungs- und Betriebsaufwand wieder am kräftigsten zu. Hier ergab das kassenmäßige Ergebnis eine Steigerung um nahezu 11 % auf 650 Mill. Euro.

Kassenmäßige Ausgaben und Einnahmen der Gemeinden und Gemeindeverbände in Hessen 2000 und 2001

| Ausgaben- bzw. Einnahmeart                  | 2000          | 2001          | Zu- bzw. Abn.(-) in % |            |
|---|---------------|---------------|-----------------------|------------|
|   | Mill. Euro    |               | 2000                  | 2001       |
|   |               |               | gegenüber             |            |
|   |               |               | 1999                  | 2000       |
| <b>Ausgaben<sup>1)</sup></b>                |               |               |                       |            |
| Ausgaben des Verwaltungshaushalts           | 14 825        | 15 654        | 5,0                   | 5,6        |
| darunter                                    |               |               |                       |            |
| Personalausgaben <sup>2)</sup>              | 3 205         | 3 295         | 0,9                   | 2,8        |
| sächlicher Verwaltungs- und Betriebsaufwand | 2 045         | 2 152         | 1,3                   | 5,3        |
| Erstattungen, kalkulatorische Kosten        | 1 307         | 1 467         | 2,5                   | 12,3       |
| Leistungen der Sozial- und Jugendhilfe      | 2 950         | 3 054         | 3,0                   | 3,5        |
| Zinsausgaben (einschl. innere Darlehen)     | 545           | 529           | - 1,8                 | - 2,8      |
| Ausgaben des Vermögenshaushalts             | 3 269         | 3 278         | 4,8                   | 0,3        |
| darunter                                    |               |               |                       |            |
| Baumaßnahmen, Vermögenserwerb               | 1 818         | 1 827         | 9,2                   | 0,5        |
| <b>Ausgaben insgesamt</b>                   | <b>18 095</b> | <b>18 932</b> | <b>4,9</b>            | <b>4,6</b> |
| <b>Einnahmen<sup>1)</sup></b>               |               |               |                       |            |
| Einnahmen des Verwaltungshaushalts          | 15 351        | 15 392        | 3,2                   | 0,3        |
| darunter                                    |               |               |                       |            |
| Gewerbesteuer (netto) <sup>3)</sup>         | 2 281         | 1 964         | - 5,9                 | -13,9      |
| Gemeindeanteil an der Einkommensteuer       | 2 486         | 2 389         | 14,2                  | - 3,9      |
| Ifd. Zuweisungen und Zuschüsse              | 3 644         | 3 698         | 4,1                   | 1,5        |
| Einnahmen aus Verwaltung und Betrieb        | 2 961         | 3 007         | 3,6                   | 1,6        |
| Einnahmen des Vermögenshaushalts            | 3 075         | 3 404         | 4,2                   | 10,7       |
| darunter                                    |               |               |                       |            |
| Investitionszuweisungen                     | 372           | 377           | 10,1                  | 1,2        |
| Kredite und innere Darlehen                 | 652           | 628           | -13,1                 | - 3,7      |
| <b>Einnahmen insgesamt</b>                  | <b>18 426</b> | <b>18 797</b> | <b>3,7</b>            | <b>2,0</b> |

1) Ohne Berücksichtigung der Auflösungen von Sollfehlbeträgen und ohne Gewerbesteuerumlage. — 2) Einschl. Versorgungsausgaben. — 3) Nach Abzug der Gewerbesteuerumlage.

Der moderate Tarifabschluss im Öffentlichen Dienst, der im Kern eine prozentuale Steigerung der Löhne und Gehälter um Jahresdurchschnittlich etwa 2 % für die hier Beschäftigten erbrachte, stand den Konsolidierungsbemühungen der kommunalen Gebietskörperschaften nicht wirklich entgegen. Die haushaltsmäßigen Personalausgaben beliefen sich jedoch im Jahr 2001 auf rund 3,3 Mrd. Euro und lagen damit um 2,8 % über denen des Vorjahres. Dabei waren die Dienstbezüge nur um 1,4 % auf 2,4 Mrd. Euro angestiegen. Kräftiger haben den Anstieg der Personalkosten — vor dem Hintergrund kurzfristig stärker gestiegener Pensionierungszahlen und dem Aufbau der Versorgungsrücklagen — die Aufwendungen für Versorgungsbezüge (+ 10 %) und die Beiträge zu den Versorgungskassen (+ 8,2 %) forciert. Bei den kreisfreien Städten nahm das Aggregat der Personalausgaben mit 4,0 % relativ stärker zu als bei den kreisangehörigen Gemeinden (+ 2,2 %).

Die Tendenz zu steigenden Personalausgabenquoten setzte sich auf der kommunalen Ebene insgesamt jedenfalls nicht fort. So hatten die kommunalen Haushalte im Jahr 2001 (2000) durchschnittlich noch 21,1 % (21,3 %) ihrer Ausgaben für ihr aktives Personal und für Versorgungsbezüge aufzuwenden. Entsprechend der unterschiedlichen Aufgabenstrukturen und Personalintensitäten der Aufgaben wiesen im Jahr 2001 (2000) unter den Gebietskörperschaften die kreisangehörigen Gemeinden mit 24,9 % (25,3 %) die höchste Personalausgabenquote auf, während sich für die Kreisverwaltungen mit 16,3 % (16,7 %) der geringste Personalkostenanteil errechnete.

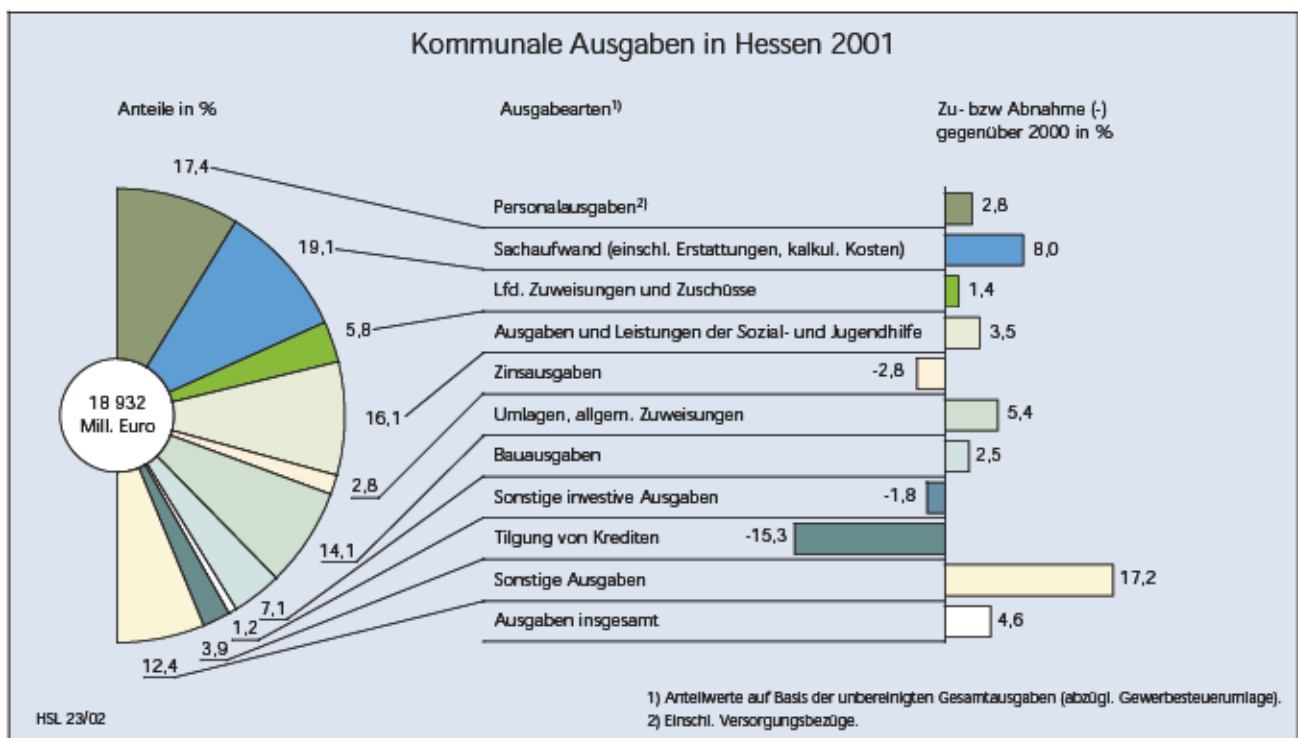
Diesen Entwicklungen in den großen kommunalen Ausgabenblöcken der Verwaltungshaushalte standen im Jahr 2001

ebenso recht moderat wachsende Ausgabenaggregate in den Vermögenshaushalten gegenüber. Die vermögenswirksamen Ausgaben der kommunalen Ebene nahmen insgesamt nur um 0,3 % auf 3,3 Mrd. Euro zu. Dabei kam diese Steigerung nur durch erhöhte Ausgaben der Kreisverwaltungen (+ 15,1 %) für Investitionen und für Vermögenserwerb zu Stande.

Die reinen Ausgaben für Baumaßnahmen der Gemeinden und Gemeindeverbände nahmen nach einer Zunahme um 7,0 % im Vorjahr nur noch um 2,5 % auf knapp 1,4 Mrd. Euro zu. Durchschnittlich wurden aus den kommunalen Haushalten im Jahr 2001 (2000) 9,0 % (9,3 %) der Ausgaben für unmittelbar investive Zwecke (Bauausgaben und Vermögenserwerb) aufgewendet. Bei den kreisfreien Städten ging dieser Anteilwert von 8,3 auf 6,0 %, bei den kreisangehörigen Gemeinden von 14,5 auf 12,9 % zurück und erhöhte sich bei den Kreisverwaltungen von 5,5 auf 7,0 %.

Auch die Entwicklung der Ausgaben ist von den fortgesetzten Ausgliederungen aus den kommunalen Haushalten beeinflusst. Bei Interpretation des Datenmaterials im Hinblick auf die Nachfragewirkungen der öffentlichen Haushalte, etwa für die Baubranche, ist dieser Gesichtspunkt zu berücksichtigen.

Die gestiegenen Investitionen der Kommunalebene wurden nicht über zusätzliche Kredite finanziert. So haben die hessischen kommunalen Gebietskörperschaften auch im kassenmäßigen Abschluss des Jahres 2001 eine Nettotilgung ihrer Kredite um rund 108 Mill. Euro vorzuweisen. Im Vorjahr wurden netto rund 210 Mill. Euro an Krediten getilgt. Die nach Gebietskörperschaften differenzierende Betrachtung zeigt



hier, dass die neuerliche Nettotilgung von Krediten (Überschuss der Kredittilgungen über die Kreditaufnahmen) wesentlich auf die Entwicklung bei den kreisfreien Städten zurückzuführen ist, die mehrheitlich auf einem — wesentlich auf den fortgesetzt starken Schuldenabbau der Stadt Frankfurt am Main zurückzuführenden — Konsolidierungskurs blieben und durch ihre hohen Kredittilgungen einem Zuwachs im Aggregat der kommunalen Neuverschuldung entgegenwirkten. So haben die kreisfreien Städte nach 215 Mill. Euro im Jahr 1999 und 227 Mill. Euro im Jahr 2000 im letzten Jahr nochmals 144 Mill. Euro mehr an Krediten getilgt, als sie aufgenommen haben. Die Stadt Frankfurt am Main allein leistete netto fast 132 Mill. Euro an Kredittilgungen. Die finanzstrategisch positive Auswirkung des Konsolidierungskurses der kreisfreien Städte kann exemplarisch anhand der Zinsbelastung vor Augen geführt werden. So waren die Haushalte der kreisfreien Städte im Jahr 1998 je 100 Euro ihrer Steuereinnahmen<sup>11)</sup> noch mit fast 13 Euro für Zinszahlungen belastet. Im Jahr 2001 brauchten die Städte hierfür, trotz des Einbruchs bei den Steuereinnahmen, nur noch rund 10 Euro je 100 Euro DM ihrer Steuereinnahmen aufzuwenden, nachdem sie bereits im Vorjahr lediglich noch mit rund 9 Euro je 100 Euro ihrer Steuereinnahmen mit Zinszahlungen belastet waren.

Unbeschadet der, hinter der Entwicklung der kommunalen Ausgaben zurückbleibenden Einnahmen, leisteten die kommunalen Gebietskörperschaften auch eine deutliche Steigerung ihrer Zuführungen in die Rücklage. Ihr wurden mit 457 Mill. Euro nochmals rund 140 Mill. Euro oder 44 % mehr als 2000 zugeführt. Im Gegenzug wurden die Entnahmen aus den Rücklagen von 226 Mill. Euro im Jahr 2000 auf nunmehr 269 Mill. Euro im Jahr 2001 etwas erhöht. Allerdings waren es hier die kreisfreien Städte, die ihre Rücklagen um 92 Mill. Euro deutlich aufstockten, während die kreisangehörigen Gemeinden netto nur rund 11 Mill. Euro ihren Rücklagen zuführten.

Das Aggregat der *Gesamtausgaben* der hessischen kommunalen Gebietskörperschaften nahm — bei Steigerungen der Gesamtausgaben der kreisangehörigen Gemeinden um 5,5 % auf 9 Mrd. Euro, der kreisfreien Städte um 1,6 % auf 5,8 Mrd. Euro und der Kreisverwaltungen um 1,3 % auf 4,3 Mrd. Euro — um 3,7 % auf 20,3 Mrd. Euro zu.

### Steuerrückgang nach drei Wachstumsjahren

Nach drei Jahren fortgesetzten Wachstums der *kassenmäßigen Steuereinnahmen* kam es im Jahr 2001 erstmals wieder zu einem Rückgang des Steueraufkommens in Hessen. Mit 44,6 Mrd. Euro wurde das Niveau der von den staat-

lichen und kommunalen Finanzkassen vereinnahmten Steuern des Vorjahres um 1,3 Mrd. Euro oder fast 3 % verfehlt. Die Steuerquote — hier die unbereinigten Steuereinnahmen in Relation zum nominalen Bruttoinlandsprodukt der jeweiligen Jahre in % — war im Zuge dieser Entwicklung von 21,1 % im Jahr 1997 auf 25,3 % im Jahr 2000 angestiegen und ist nun aktuell leicht auf 24,1 % abgesunken.

Während für die kontinuierlichen Steigerungen des Steueraufkommens in den Vorjahren insbesondere eine anhaltend gute konjunkturelle Entwicklung und die Verringerung des aufkommensmindernden Einflusses verschiedener Rechtsänderungen vorausgegangener Jahre ursächlich waren, hatte das Abfallen des Jahres 2001 seine wesentlichen Ursachen in dem Abflauen der Konjunktur und in reformbedingten Steuerausfällen. So waren im letzten Jahr in den Steuerkassen insbesondere die Aufkommen aus der Körperschaftsteuer und der Gewerbesteuer sowie der veranlagten Einkommensteuer rückläufig.

Entgegen der Entwicklung im Bund erwiesen sich die *Steuern vom Einkommen* — also Lohnsteuer, veranlagte Einkommensteuer, Zinsabschlag, Körperschaftsteuer und Solidaritätszuschlag — in Hessen wiederum ergiebiger als im Vorjahr. Zu deren globalem Mehraufkommen trug insbesondere die in Hessen relativ stabile Beschäftigungslage mit gegenüber dem Vorjahr (bei Zuwächsen der Bruttolöhne und -gehälter je Arbeitnehmer aus den Tarifierhöhungen) gestiegener Lohn- und Gehaltssumme bei. So hat das Aufkommen der *Lohnsteuer* um 318 Mill. Euro oder nahezu 2 % auf fast 18,2 Mrd. Euro zugenommen. Die retardierenden Effekte aus der aktuellen Steuerreform und aus den Vorjahren, wie die Absenkung des Eingangssteuersatzes der Einkommensteuer, die Anhebung des Grundfreibetrags, die neue Entfernungspauschale, die Absenkung des Solidaritätszuschlags, die Kindergeldanhebung und -verrechnung mit der Lohnsteuer, der neue Betreuungsfreibetrag für Kinder unter 16 Jahren, wirkten zwar aufkommensmindernd, wurden aber letztlich noch überkompensiert.

Im Jahr 2000 konnten die hessischen Finanzbehörden über die Einkommensteuerveranlagung mit einer Einnahme von fast 920 Mill. Euro das höchste kassenmäßige Aufkommen der *veranlagten Einkommensteuer* seit 1994 erzielen. Weiter rückläufige Erstattungen nach § 46 EStG (Veranlagung bei Bezug von Einkünften aus nichtselbstständiger Arbeit) wie auch der Anstieg des Bruttoaufkommens der veranlagten Einkommensteuer (kassenmäßiges Aufkommen zuzügl. Investitionszulagen sowie Eigenheimzulagen) deuten darauf hin, dass nun die stark aufkommensmindernde Wirkung der steuerlichen Sonderförderung von Investitionen in Ostdeutschland ausläuft<sup>12)</sup>. Damit verliert ein bedeutender Faktor weiter an Gewicht, der in den vergangenen Jahren wesentlich zu der Erosion der Steuerbemessungsgrundlage beigetragen hatte. Auch das Steuerbereinigungsgesetz 1999 mit dem weiteren Abbau umstrittener Steuerbefreiun-

11) Die Zins-Steuer-Quote wurde hier als Quotient aus Zinszahlungen und Netto-Steuereinnahmen (Brutto-Steuereinnahmen abzgl. Gewerbesteuerumlagen) berechnet.

12) Vgl. Sachverständigenrat zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung; Wirtschaftspolitik unter Reformdruck, Jahresgutachten 1999/2000, Wiesbaden 1999, S.105 – 107.

gen und Ausnahmeregelungen hat sicherlich die Steuerbemessungsgrundlagen gefestigt. Entgegen diesen für das Steueraufkommen positiven Weichenstellungen ließen das Vorziehen des für 2002 beschlossenen Einkommensteuertarifs in den Veranlagungszeitraum 2001 ebenso wie — mutmaßlich auf Grund der abgeschwächten wirtschaftlichen Entwicklung vorgenommene — Reduzierungen der Vorauszahlungen seitens der Steuerpflichtigen das Aufkommen aus der veranlagten Einkommensteuer um 148 Mill. Euro (– 16 %) auf 770 Mill. Euro absinken.

Nachdem sich im Vorjahr das Aufkommen aus der *Körperschaftsteuer* noch deutlich verbessert hatte — hier hatte sich die insgesamt günstigere Entwicklung der Unternehmensgewinne ausgewirkt, die sowohl zu höheren Steuervorauszahlungen als auch zu verstärkten Nachzahlungen für frühere Jahre geführt hatte —, führte die Reform der Unternehmensbesteuerung (u. a. mit der Senkung des Einbehaltungssatzes und des Ausschüttungssatzes bei der Körperschaftsteuer auf den einheitlichen Satz von 25 v. H. in Verbindung mit der abschließenden Veranlagung des gewinnschwachen Wirtschaftsjahres 1999 in 2001 und der dem konjunkturellen Geschehen folgenden, nach unten gerichteten Anpassung der Vorauszahlungen) im Jahr 2001 zu einem nahezu völligen Ausfall des Aufkommens aus dieser Steuer in Hessen. Nach 2,8 Mrd. Euro im Jahr 2000 konnten die hessischen Finanzkassen im Jahr 2001 nur noch 181 Mill. Euro an Körperschaftsteuer vereinnahmen (– 94 %).

Aus der Harmonisierung des Einbehaltungs- und des Ausschüttungssatzes für Gewinne bei der Körperschaftsteuer war ein Rückgang des Aufkommens aus der Körperschaftsteuer absehbar. Allerdings wurden im Gegenzug hierzu vom Bundesfinanzministerium — auf Grund von deutlich vermehrten Ausschüttungen der früher mit 45 % versteuerten, thesaurierten Gewinne — ein Ansteigen der Einlagen in alternative Kapitalanlageformen und hieraus wachsende Einnahmen aus dem Zinsabschlag erwartet. Tatsächlich stieg das Aufkommen aus dem *Zinsabschlag* in Hessen im Jahr 2001 um fast 490 Mill. Euro oder gut 18 % auf nahezu 3,2 Mrd. Euro an.

Die insgesamt schrumpfende Bemessungsgrundlage der Einkommensteuer führte auch bei den Einnahmen aus dem *Solidaritätszuschlag* zu einem Rückgang um fast 62 Mill. Euro oder 4,3 % auf 1,39 Mrd. Euro.

Das kassenmäßige Aufkommen aus der *Umsatzsteuer* ist auf Grund des komplexen, steuerrechtlichen Gefüges aus Vorauszahlungen, Zahlungen und Verrechnungen nicht

#### Kassenmäßiges Aufkommen an Bundes-, Landes- und Gemeindesteuern nach Steuerarten

| Steuerart                          | 2000       | 2001   | Zu- bzw. Abn. (–) 2001 gegenüber 2000 |
|------------------------------------|------------|--------|---------------------------------------|
|                                    | Mill. Euro |        | %                                     |
| Gemeinschaftssteuern <sup>1)</sup> | 37 553     | 36 177 | – 3,7                                 |
| darunter                           |            |        |                                       |
| Lohnsteuer <sup>2)</sup>           | 17 846     | 18 163 | 1,8                                   |
| veranlagte Einkommensteuer         | 918        | 769    | – 16,2                                |
| Körperschaftsteuer                 | 2 828      | 182    | – 93,6                                |
| Umsatzsteuer                       | 8 602      | 8 945  | 4,0                                   |
| Einfuhrumsatzsteuer                | 1 927      | 1 851  | – 4,0                                 |
| Bundessteuern <sup>3)</sup>        | 3 152      | 3 468  | 10,0                                  |
| darunter                           |            |        |                                       |
| Zölle                              | 158        | 127    | – 19,4                                |
| Mineralölsteuer                    | 378        | 503    | 32,8                                  |
| Landessteuern                      | 1 567      | 1 696  | 8,3                                   |
| darunter                           |            |        |                                       |
| Vermögensteuer                     | 69         | 40     | – 41,8                                |
| Kraftfahrzeugsteuer                | 532        | 638    | 20,0                                  |
| Gemeindesteuern <sup>4)</sup>      | 3 658      | 3 270  | – 10,6                                |
| darunter                           |            |        |                                       |
| Gewerbsteuer (brutto)              | 2 969      | 2 569  | – 13,5                                |
| Steueraufkommen insgesamt          | 45 930     | 44 612 | – 2,9                                 |

1) Ohne Gewerbesteuerumlage. — 2) Vor Zerlegung. — 3) Einschl. Zoll-Euro. — 4) Ohne Anteile der Gemeinden an den Gemeinschaftssteuern.

einfach zu interpretieren<sup>13)</sup>. So ergab sich im kassenmäßigen Ergebnis des Jahres 2000 — bei einem Rückgang der Binnen-Umsatzsteuer um gut 6 % und der Zunahme der Umsatzsteuer auf Einfuhren um fast 24 % — gegenüber dem Jahr 1999 eine rechnerische Aufkommensminderung um über 200 Mill. Euro oder 2 %. Im Jahr 2001 konnten mit 8,9 Mrd. Euro nun wieder 343 Mill. Euro oder 4 % mehr an Umsatzsteuer eingenommen werden. Neben dem Basiseffekt dürfte für diese, in Hessen ebenfalls gegen den Bundestrend eingetretene, Veränderung auch die etwas günstiger zu beurteilende Entwicklung der Gesamtnachfrage, hierunter insbesondere die der privaten Konsumausgaben, ursächlich sein.

Die insgesamt weiter als gut einzuschätzende Gewinnsituation der Unternehmen hätte sich auf die Bemessungsgrundlage der *Gewerbsteuer* eigentlich fortgesetzt positiv auswirken müssen. Allerdings konnte dies so in den Zahlungseingängen der Finanzkassen, auf Grund der Verrechnungsarithmetik zwischen Vorauszahlungen und Zahlungen zur Gewerbesteuer sowie deren Mangel an Periodengerechtigkeit, keinen Niederschlag finden. Tatsächlich gingen die Gewerbesteuererinnahmen im Jahr 2001 um 13,5 % gegenüber dem Vorjahr zurück. Diese Verminderung resultierte einerseits vor allem aus den bei der Gewerbesteuer möglichen nachträglichen Vorauszahlungsanpassungen, andererseits aus der Ableitung ihrer Bemessungsgrundlage aus der Körperschaftsteuer, sodass sich deren Steuerausfälle auch im Gewerbesteueraufkommen niederschlugen. Dabei blieben starke Rückgänge der kassenmäßigen Einnahmen auf Grund

13) Beispielsweise schätzte der Sachverständigenrat zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung in seinem aktuellen Gutachten, dass das Umsatzsteueraufkommen im Bund das Vorjahresniveau nicht erreichen und um 1,1 v. H. verfallen wird, und gibt anschließend eine ausführlichere Erläuterung für „diese angesichts einer robusten Zunahme der Privaten Konsumausgaben überraschende Verminderung, ...“. Vgl. Sachverständigenrat zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung; Für Stetigkeit — gegen Aktivismus, Jahresgutachten 2001/2002; Wiesbaden 2001, S. 123.

von Gewerbesteuerrückzahlungen in Hessen auf einzelne Standorte — hier insbesondere Frankfurt am Main — und große Unternehmen konzentriert. Für diese Entwicklung kommt dem Umstand besondere Relevanz zu, dass es bei Banken und Versicherungen unter anderem infolge der Aktienkursrückgänge zu einem größeren Wertberichtigungsbedarf gekommen sein dürfte<sup>14)</sup>.

Bei der *Vermögensteuer*, die seit dem 1. Januar 1997 nicht mehr erhoben wird, sind im Jahr 2001 nur noch Beträge für zurückliegende Veranlagungszeiträume kassenwirksam geworden, und ihr endgültiges Auslaufen scheint sich nun anzubahnen: Konnte im Jahr 2000 mit 68 Mill. Euro das Aufkommen aus dem Vorjahr noch geringfügig übertroffen werden, so brachte die Vermögensteuer im Jahr 2001 nur noch knapp 40 Mill. Euro (– 42 %) in die Kasse des Landes Hessen.

In der Entwicklung des Aufkommens aus der *Mineralölsteuer* ist nunmehr — in ihrer dritten Stufe — auch am Standort Hessen die Auswirkung der ökologischen Steuerreform (für die Jahre 2000 bis 2003 um jeweils 6 Pfennige je Liter) — zu beobachten. Das Aufkommen aus der Mineralölsteuer, das sich im Vorjahr unter den besonderen Standortbedingungen noch rückläufig entwickelte, nahm im Jahr 2001 um 125 Mill. Euro auf 503 Mill. Euro (+ 33 %) zu.

Im Jahr 1999 waren die Einnahmen aus der *Kraftfahrzeugsteuer*, als Auswirkung der bereits zum 1. Juli 1997 in Kraft getretenen, emissionsorientierten Umgestaltung der Steuer, deutlich zurückgegangen. Im Jahr 2000 verharrte das Aufkommen aus der Kraftfahrzeugsteuer, im Zusammenspiel von Erhöhung des Kraftfahrzeugbestandes und dessen Modernisierung, auf dem Niveau des Vorjahres. Im Jahr 2001 stieg nun das Aufkommen aus dieser Steuer um ein Fünftel auf 638 Mill. Euro an, wofür neben der weiteren Anhebung der Steuersätze um bis zu 60,6 v. H. (für Personenkraftwagen der Schadstoffklassen Euro-1 und für Personenkraftwagen, die als nicht schadstoffarm beziehungsweise als bedingt schadstoffarm eingestuft sind) auch erhebungstechnische Gründe<sup>15)</sup> ursächlich gewesen sein dürften.

## Bevölkerung

### Bevölkerungszunahme geringfügig unter Vorjahresniveau

Die *Bevölkerungszahl* Hessens dürfte im Jahr 2001 mit 0,2 % etwas schwächer gestiegen sein als im Jahr zuvor. Darauf deuten die bei Redaktionsschluss vorliegenden Daten der ersten drei Quartale 2001 hin. Aus der Entwicklung bis

14) Vgl. Sachverständigenrat zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung: Für Stetigkeit — gegen Aktionismus, Jahresgutachten 2001/2002; Wiesbaden 2001, S. 123.

15) Da die Kraftfahrzeugsteuer von den Haltern im Voraus zu entrichten ist, mussten die betroffenen Fahrzeughalter in vielen Fällen eine erhöhte Vorauszahlung und gleichzeitig eine Nachzahlung für den auf das Jahr 2001 entfallenden Anteil der im Vorjahr entrichteten Kraftfahrzeugsteuer bezahlen.

## Bevölkerungsbilanz 2000 und 2001

| Art der Angabe                      | Bevölkerung |                  | Zu- bzw. Abnahme (-) in % |
|-------------------------------------|-------------|------------------|---------------------------|
|                                     | 2000        | 2001 (geschätzt) |                           |
| Bevölkerung am Jahresanfang         | 6 051 966   | 6 068 129        | 0,3                       |
| Lebend Geborene                     | 58 817      | 56 300           | - 4,3                     |
| Gestorbene                          | 60 345      | 59 200           | - 1,9                     |
| Gestorbenenüberschuss (-)           | - 1 528     | - 2 900          | .                         |
| Zugezogene über die Landesgrenzen   | 169 602     | 178 900          | 5,5                       |
| davon aus (dem)                     |             |                  |                           |
| anderen Bundesländern               | 95 469      | 100 000          | 4,7                       |
| Ausland                             | 74 133      | 78 907           | 6,4                       |
| Fortgezogene über die Landesgrenzen | 151 911     | 166 700          | 9,7                       |
| davon in (das)                      |             |                  |                           |
| andere Bundesländer                 | 85 042      | 89 350           | 5,1                       |
| Ausland                             | 66 869      | 77 400           | 15,8                      |
| Wanderungsgewinn                    | 17 691      | 12 200           | .                         |
| davon gegenüber (dem)               |             |                  |                           |
| anderen Bundesländern               | 10 427      | 10 650           | .                         |
| Ausland                             | 7 264       | 1 500            | .                         |
| Bevölkerung am Jahresende           | 6 068 129   | 6 077 400        | 0,2                       |
| Bevölkerungszunahme                 | 16 163      | 9 300            | .                         |

September wurde hier auf das ganze Jahr hochgerechnet und eine Bevölkerungszunahme von gut 9000 auf 6,077 Mill. Einwohner geschätzt. Die Bevölkerungsentwicklung wurde wieder überwiegend von der Wanderungsbewegung getragen. Dem Wanderungsgewinn von gut 12 000 mehr Zu- als Fortgezogenen stand ein Geburtendefizit von 2900 weniger Geborenen als Gestorbenen gegenüber.

Die *Wanderungsbewegung* lag 2001 mit rund 179 000 Zugezogenen knapp 6 % über der Zahl des Jahres 2000. Noch stärker, und zwar um knapp 10 % erhöhte sich die Zahl der Fortgezogenen, sodass der Wanderungsgewinn Hessens mit 12 200 Menschen um rund 5500 niedriger ausfiel als im Jahr 2000.

Maßgebend für den geringeren Wanderungsüberschuss war die Entwicklung gegenüber dem Ausland. Weil die Fortzüge in das Ausland (77 400) deutlich stärker anstiegen als die Zuzüge (78 900), ging der Wanderungsgewinn um rund 5800 auf 1500 Personen zurück. Der Rückgang resultierte größtenteils aus einer Abwanderung in die EU-Staaten, die bereits in den ersten drei Quartalen 2001 zu einem Wanderungsdefizit von 4000 Personen führte, dem im Vorjahreszeitraum ein leichter Gewinn gegenüberstand. Trotz eines leicht gestiegenen Wanderungsgewinns gegenüber den übrigen europäischen Ländern, insbesondere gegenüber Polen, der Ukraine und der Russischen Föderation, lag der Wanderungsverlust Hessens mit Europa insgesamt bei 2600 Personen. Der Wanderungsgewinn gegenüber Asien nahm um 400 Personen auf 3200 zu, wogegen sich der Gewinn aus dem übrigen Ausland in den ersten drei Quartalen 2001 verringerte.

Der positive Saldo gegenüber den anderen Bundesländern erhöhte sich 2001 bei 100 000 Zuzügen und 89 400 Fortzügen.

gen leicht auf rund 10 700. Aus der Entwicklung der ersten drei Quartale lässt sich für das gesamte Jahr 2001 eine relativ starke Zuwanderung aus den neuen Bundesländern schließen. In den ersten drei Quartalen von 2001 hatte sich der Saldo gegenüber den neuen Bundesländern um 1900 auf 7800 Personen erhöht, während der Wanderungsgewinn gegenüber den alten Bundesländern auf 800 Personen abnahm. Der Wanderungsaustausch Hessens mit den alten Bundesländern war gegenüber Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen und dem Saarland positiv, während gegenüber Bayern, Rheinland-Pfalz und Baden-Württemberg hohe Wanderungsverluste bestanden.

Mit 56 300 *lebend Geborenen* dürfte 2001 die Zahl des vorangegangenen Jahres um 4 % unterschritten worden sein. Dieser Rückgang ist ausschließlich auf einen „Struktur-effekt“ zurückzuführen, da die Zahl der Frauen im „reproduktiven“ Alter von Jahr zu Jahr sinkt. Ohne eine leicht positive Veränderung des generativen Verhaltens hätten noch deutlich weniger Neugeborene das Licht der Welt erblickt.

Die Zahl der *Gestorbenen* war in der ersten neun Monaten 2001 um knapp 2 % niedriger als im Vorjahr, sodass für das gesamte Jahr 2001 erneut mit einem Rückgang auf etwa 59 200 Sterbefälle zu rechnen ist. Da die Zahl älterer und älter Menschen laufend zunimmt, müsste es bei gleichbleiben-

#### Privathaushalte im April 2001 nach Haushaltstypen

| Haushaltstyp               | Haushalte |      | Zu- bzw. Abn. (-) 2001 geg. 2000 | Personen in Privathaushalten |      |
|----------------------------|-----------|------|----------------------------------|------------------------------|------|
|                            | 1000      | %    |                                  | 1000                         | %    |
| <b>Haushalte insgesamt</b> | 2 830     | 100  | 1,1                              | 6 101                        | 100  |
| <b>davon</b>               |           |      |                                  |                              |      |
| Einpersonenhaushalte       | 1 006     | 35,5 | 2,0                              | 1 006                        | 16,5 |
| Mehrpersonenhaushalte      | 1 824     | 64,5 | 0,6                              | 5 095                        | 83,5 |
| <b>davon mit</b>           |           |      |                                  |                              |      |
| 2 Personen                 | 978       | 34,6 | 3,2                              | 1 957                        | 32,1 |
| 3 Personen                 | 404       | 14,3 | - 1,0                            | 1 212                        | 19,9 |
| 4 Personen                 | 325       | 11,5 | - 2,7                            | 1 301                        | 21,3 |
| 5 oder mehr Personen       | 117       | 4,1  | - 4,9                            | 625                          | 10,2 |

#### Mehrpersonenhaushalte mit oder ohne Kinder(n) unter 18 Jahren im April 2001

| Haushaltstyp                           | Haushalte |      | Zu- bzw. Abn. (-) 2001 geg. 2000 |
|--|-----------|------|----------------------------------|
|  | 1000      | %    |                                  |
| <b>Mehrpersonenhaushalte insgesamt</b> | 1 824     | 100  | 0,6                              |
| <b>davon</b>                           |           |      |                                  |
| ohne Kinder                            | 1 150     | 63,0 | 1,8                              |
| mit Kindern                            | 674       | 37,0 | - 1,3                            |
| <b>davon mit</b>                       |           |      |                                  |
| 1 Kind                                 | 340       | 50,4 | - 0,1                            |
| 2 Kindern                              | 256       | 38,0 | - 1,3                            |
| 3 Kindern                              | 60        | 8,9  | - 5,8                            |
| 4 oder mehr Kindern                    | 18        | 2,7  | - 11,2                           |

den Sterblichkeitsverhältnissen zu einem Anstieg der Todesfälle gekommen sein. Die Lebenserwartung dürfte somit auch im vergangenen Jahr weiter gestiegen sein.

#### Weiterhin Trend zu kleinen Haushalten

Im April 2001 gab es in Hessen 2,83 Mill. Privathaushalte, in denen 6,1 Mill. Personen lebten. 36 % der Haushalte bestanden aus einer Person, 35 % aus zwei Personen, 14 % aus drei, 11 % aus vier und 4 % aus fünf oder mehr Personen.

Der Trend zu kleinen Haushalten hat sich auch im vergangenen Jahr weiter fortgesetzt. Hierbei war die Zunahme bei den Zweipersonenhaushalten mit 3 % stärker als bei den Single-Haushalten mit 2 %. In den Einpersonenhaushalten lebten 16 % aller hessischen Einwohner. Demgegenüber ging die Zahl der Haushalte mit fünf oder mehr Personen um 5 % zurück.

Der Anteil der Mehrpersonenhaushalte mit Kindern unter 18 Jahren an den Mehrpersonenhaushalten insgesamt ist um fast einen Prozentpunkt gegenüber 2000 gesunken, und zwar auf 37 %. Hierbei war der Rückgang bei den Familien mit drei Kindern (- 6 %) und mit vier oder mehr Kindern (- 11 %) besonders ausgeprägt. Die Zahl der Ein-Kind-Familien blieb so gut wie konstant.



## Ausgaben der Haushalte für Nahrungsmittel, Getränke und Tabakwaren

Letzte Ergebnisse der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 1998

*Umgerechnet rund 9 Mrd. Euro und damit etwa ein Achtel aller Aufwendungen für den privaten Verbrauch haben die 2,7 Millionen hessischen Haushalte im Jahr 1998 für Nahrungsmittel, Getränke und Tabakwaren ausgegeben. Anders als bei den meisten anderen Verbrauchsausgaben waren das etwa 8 % weniger als fünf Jahre davor. Bezogen auf einen durchschnittlichen Haushalt war der Rückgang der Gesamtausgaben für diesen Teilbereich — wegen der zunehmenden Zahl kleinerer Haushalte — mit 11 % sogar noch etwas stärker. Relativ gering war die Abnahme bei Brot und Getreideerzeugnissen, vor allem weil es innerhalb dieser Gruppe recht kräftige Mehrausgaben für feine Backwaren gab. Auch bei anderen Warengruppen wurde für einzelne Artikel oder Erzeugnisse durchaus mehr Geld ausgegeben als 1993. Unter den zusammenfassenden Gruppen waren dagegen nur bei Obst, Gemüse und Tabakwaren Zunahmen zu verzeichnen. Trotz dieser unterschiedlichen Entwicklung haben sich die Anteile der hauptsächlich Ausgabegruppen an den Gesamtausgaben für Nahrungs- und Genussmittel nur geringfügig verschoben. Mit nahezu unverändert einem Fünftel standen die Ausgaben für Fleisch und Fleischwaren an erster Stelle, vor denen für Brot und Getreideerzeugnisse (gut 13 %) sowie für Molkereiprodukte und Eier (12 %). Die einzige Gruppe von Haushalten, bei der 1998 höhere Ausgaben für Nahrungs- und Genussmittel festgestellt wurden, waren die Einzelpersonen. Dagegen sparten Zweipersonenhaushalte im Vergleich zu 1993 am meisten ein, Haushalte mit fünf oder mehr Personen jedoch kaum etwas. Betrachtet nach der sozialen Stellung, hatten Haushalte von Selbstständigen die höchsten, solche von Beamten die geringsten Minderausgaben. Zwischen den unterschiedlichen Haushaltsgruppen gab es keine gravierenden Differenzen bei der Verteilung der Ausgaben für Nahrungs- und Genussmittel auf die einzelnen Hauptpositionen, wenn man von einigen Besonderheiten absieht. So lagen beispielsweise die Ausgabenanteile für Tabakwaren oder alkoholische Getränke bei den Einzelpersonen deutlich über dem Durchschnitt, während Haushalte von Angestellten relativ wenig für Fleisch, Speisefett oder Süßwaren ausgaben.*

### Methodische Hinweise

Die grundlegenden methodischen und erhebungstechnischen Voraussetzungen der — in der Bundesrepublik Deutschland seit 1962 etwa alle fünf Jahre durchgeführten — Einkommens- und Verbrauchsstichproben (EVS) und die konzeptionellen Neuerungen der Erhebung des Jahres 1998 wurden in dieser Zeitschrift bereits ausführlich dargestellt<sup>1)</sup>. Im Zuge der bisherigen Berichterstattung über die vielfältigen Ergebnisse ist zudem die besondere Problematik bei der Darstellung von Durchschnittswerten behandelt worden<sup>2)</sup>, sodass hier nicht erneut auf diese beiden Themenbereiche eingegangen werden muss. Andererseits gibt es für die nachfolgende Kommentierung insofern eine weitere Besonderheit, als der hier ausgewiesene monatliche Gesamtbetrag der Ausgaben für Nahrungsmittel, Getränke und Tabakwaren von dem in einem anderen Zusammenhang genannten Betrag recht deutlich abweicht: Der bei der Darstellung der privaten Verbrauchsausgaben<sup>3)</sup> genannten Summe von 289 Euro (566 DM) für den hessischen „Durchschnittshaushalt“

stehen nur noch rund 258 Euro (505 DM), also gut ein Zehntel weniger, gegenüber.

Wie kann es bei der gleichen Erhebung zu einer solchen Abweichung kommen? Ein denkbarer Grund wäre der unterschiedliche Stichprobenumfang, auf dem die beiden Werte beruhen. Der höhere Betrag stammt aus dem „*Haushaltsbuch*“, das in Hessen über 4000 Haushalte rotierend für jeweils ein Quartal führten, ist also ein Durchschnittswert aus über 12 000 Monatsanschreibungen. Dagegen wurde die niedrigere Summe aus dem so genannten „*Feinaufzeichnungsheft*“ ermittelt, das lediglich eine Unterstichprobe von gut 1200 Haushalten für jeweils einen Monat — in einem über das ganze Jahr 1998 verteilten Rotationsverfahren — auszufüllen hatte. Der höhere Stichprobenumfang spräche also für die bessere Qualität der zuerst genannten Zahl. Andererseits hatte aber offensichtlich das zwischen den beiden Heften unterschiedliche Anschreibeverfahren einen stärkeren Einfluss auf das Ergebnis. In die *Haushaltsbücher* hatten nämlich die teilnehmenden Haushalte ihre monatlichen Ausgaben nach einer vorgegebenen Gruppierung von elf Abschnitten einzutragen, die auf dem „Systematischen Verzeichnis der Einnahmen und Ausgaben der privaten Haushalte (SEA 1998)“ basierten. Hierbei waren sämtliche Abschnitte tiefer untergliedert, mit Ausnahme der in einer Summe anzugebenden Nahrungsmittel, Getränke und Tabakwaren. Deren detaillierter Nachweis erfolgte stattdessen

1) Näheres zu Rechtsgrundlage, Turnus und Methoden der Erhebung siehe „Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 1998 mit neuem Konzept“, Staat und Wirtschaft in Hessen, 52. Jahrg., Heft 11, November 1997, Seite 294 ff.

2) Vgl. „Einnahmen und Ausgaben der privaten Haushalte in Hessen“, a. a. O., 56. Jahrg., Heft 1, Januar 2001, Seite 11 ff.

3) Vgl. „Ausgaben der Haushalte für den privaten Verbrauch“, a. a. O., 56. Jahrg., Heft 2, Februar 2001, Seite 30 ff.

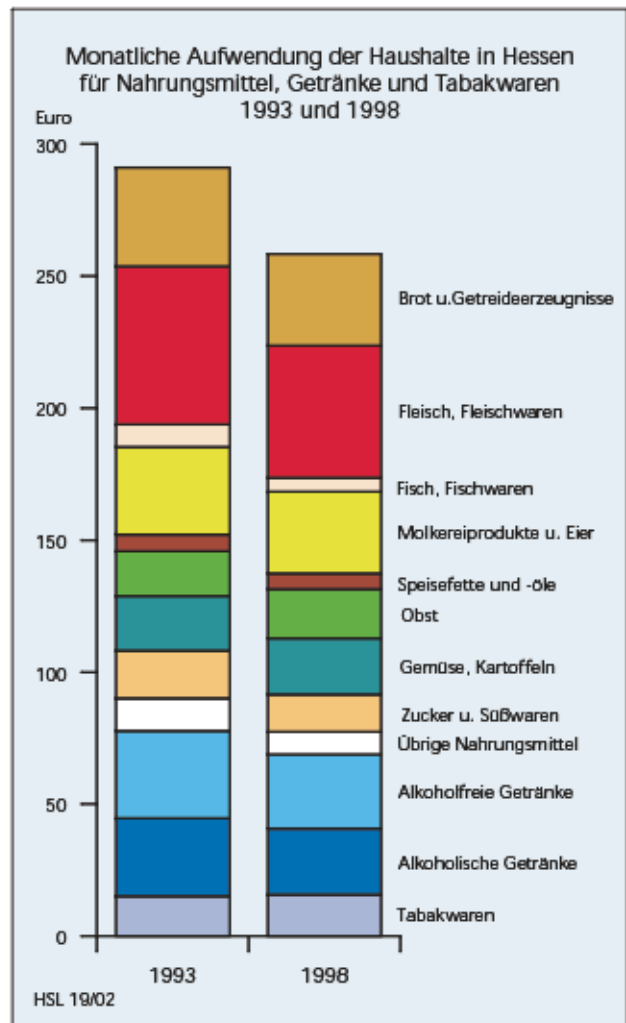
durch eine freie Eintragung von gekauften Waren, ohne irgendeine gliedernde Vorgabe, lediglich in den *Feinaufzeichnungsheften*, und zwar mit Mengen- und Wertangaben<sup>4)</sup>. Die handschriftlichen Angaben wurden in über 100 Einzelpositionen verschlüsselt, wobei eine Bereinigung um „nahrungsmittelfremde“ Artikel erfolgte. Dabei kann es sich z. B. um Drogeriewaren, Tierfutter, Zeitschriften, Blumen oder andere Non-food-Artikel handeln, die vor allem bei Einkäufen in Supermärkten nicht selten irrtümlich den Nahrungsmitteln zugeschlagen werden, aber in derartigen Fällen bei den pauschalen Eintragungen im Haushaltsbuch *nicht als Fehlbuchungen erkennbar sind*. Darüber hinaus wurden vereinzelt Kassensbons gänzlich gestrichen, wenn aus ihnen keine Informationen über die gekauften Nahrungsmittel ersichtlich waren. Eine nachträgliche Bereinigung der entsprechenden Haushaltsbücher war nicht möglich, da die zentrale Bearbeitung der Feinaufzeichnungshefte im Statistischen Bundesamt erst erfolgte, nachdem die Ergebnisse aus den Haushaltsbüchern bereits erstellt waren. In diesem Zusammenhang sei angemerkt, dass sich wegen einer Unstimmigkeit bei der Hochrechnung ausgerechnet für Hessen die Tabellierung von Ergebnissen aus den Feinaufzeichnungsheften verzögerte und daher erst jetzt über diesen Themenkomplex berichtet werden kann. Obwohl die Befragung noch zur „DM-Zeit“ erfolgte, werden im nachfolgenden Text die Ausgaben — soweit nicht wegen der beschriebenen Unsicherheiten bei der absoluten Höhe der Beträge ganz darauf verzichtet und der Schwerpunkt auf die Ausgabenstruktur gelegt wird — in umgerechneten Euro-Beträgen dargestellt. In den Tabellen sind dagegen beide Währungen ausgewiesen, um dem interessierten Leser den Vergleich mit den vorausgegangen Veröffentlichungen zu erleichtern.

### Ausgaben für Nahrungs- und Genussmittel gesunken

Je nach „Quelle“ haben die knapp 2,7 Millionen hessischen Haushalte im Jahr 1998 für Nahrungsmittel, Getränke und Tabakwaren umgerechnet zwischen 8,3 und 9,3 Mrd. Euro ausgegeben. Da der tatsächliche Betrag irgendwo dazwischen liegen wird, war das rund ein Achtel aller Aufwendungen für den privaten Verbrauch in Höhe von fast 72 Mrd. Euro. Anders als bei den meisten anderen Verbrauchsausgaben, die — mit Ausnahme von Kleidung und Schuhen — durchweg, wenn auch in unterschiedlichem Umfang, gestiegen sind, waren das 750 Mill. Euro oder etwa 8 % weniger als fünf Jahre davor<sup>5)</sup>. Als Ursache dafür kommen nicht allein *niedrigere Preise* (z. B. für Bohnenkaffee oder Butter), sondern auch *Veränderungen der Verbrauchsgewohnheiten* (z. B. die hier nicht enthaltenen

4) Auf die Mengenangaben wird wegen der je nach Ware unterschiedlichen Messgröße und Bezeichnung in den Tabellen generell verzichtet, im Text werden sie in einzelnen Fällen genannt.

5) Im Einzelnen lassen sich die jährlichen Gesamtbeträge durch Multiplikation der in der Tabelle ausgewiesenen Durchschnittswerte (in DM oder in Euro) je Haushalt mit den Haushaltszahlen von 2,6 Mill. im Jahr 1993 bzw. 2,68 Mill. im Jahr 1998 sowie der Zahl der Monate errechnen.



Mehrausgaben für den Verzehr von Speisen und Getränken außer Haus, denen möglicherweise ein geringerer „direkter“ Verbrauch im Haushalt gegenüber stand) *und des Einkaufsverhaltens* (z. B. durch Nutzen günstigerer Angebote oder durch den Kauf kleinerer Mengen an Frischwaren zur Vermeidung des Verderbs) in Betracht. Auf den monatlichen Durchschnittsverbrauch je Haushalt wirken sich zudem die Verschiebungen der Haushaltsstrukturen mit der zunehmenden Zahl kleinerer Haushalte und der dadurch geringeren Haushaltsgröße aus. Daher war der Rückgang der Ausgaben für Nahrungsmittel, Getränke und Tabakwaren je Haushalt und Monat mit gut 11 % sogar noch etwas stärker als die Abnahme des eingangs für Hessen dafür genannten Geldbetrages im Jahresvergleich von 1998 gegenüber 1993. Fast durchgängig für alle Waren des Bereichs „Nahrungsmittel, Getränke und Tabakwaren“ wurde 1998 ein mengenmäßig geringerer Verbrauch gemeldet als fünf Jahre davor.

Selbstverständlich gab es zwischen einzelnen Warengruppen und bei tieferer Untergliederung unterschiedliche Entwicklungen, wobei für den Nachweis in der Übersichtstabelle der beiden Berichtsjahre die zwischenzeitlichen systematischen Änderungen auf den Stand des Jahres 1998 umgerechnet bzw. die einzelnen Artikel entsprechend zugeordnet



## Monatliche Aufwendungen privater Haushalte für Nahrungsmittel, Getränke und Tabakwaren 1993 und 1998

| Art der Angabe  | 1993   |        |      | 1998   |        |      | Zu- bzw. Abnahme (-) |         |        |
|---|--------|--------|------|--------|--------|------|----------------------|---------|--------|
|   | Euro   | DM     | %    | Euro   | DM     | %    | Euro                 | DM      | %      |
| Brot und Getreideerzeugnisse                            | 37,39  | 73,12  | 12,8 | 34,66  | 67,79  | 13,4 | - 2,73               | - 5,33  | - 7,3  |
| darunter  |        |        |      |        |        |      |                      |         |        |
| Brot, Backwaren aus Brotteig, Dauerbackwaren            | 23,52  | 46,01  | 8,1  | 20,87  | 40,82  | 8,1  | - 2,65               | - 5,19  | - 11,3 |
| Feine Backwaren   | 5,50   | 10,75  | 1,9  | 6,93   | 13,55  | 2,7  | 1,43                 | 2,80    | 26,0   |
| Teigwaren und Zubereitungen aus Teigwaren               | 6,01   | 11,75  | 2,1  | 2,77   | 5,42   | 1,1  | - 3,24               | - 6,33  | - 53,9 |
| Fleisch, Fleischwaren                                   | 59,88  | 117,12 | 20,6 | 50,08  | 97,95  | 19,4 | - 9,80               | - 19,17 | - 16,4 |
| darunter  |        |        |      |        |        |      |                      |         |        |
| Rindfleisch   | 7,47   | 14,61  | 2,6  | 5,65   | 11,06  | 2,2  | - 1,82               | - 3,55  | - 24,3 |
| Schweinefleisch   | 8,91   | 17,43  | 3,1  | 7,76   | 15,18  | 3,0  | - 1,15               | - 2,25  | - 12,9 |
| Geflügelfleisch   | 4,11   | 8,04   | 1,4  | 4,25   | 8,31   | 1,6  | 0,14                 | 0,27    | 3,4    |
| Wurstwaren  | 24,70  | 48,31  | 8,5  | 18,84  | 36,84  | 7,3  | - 5,86               | - 11,47 | - 23,7 |
| Speck, Schinken, Rauchfleisch                           | 6,52   | 12,76  | 2,2  | 5,70   | 11,14  | 2,2  | - 0,83               | - 1,62  | - 12,7 |
| Fisch, Fischwaren                                       | 8,43   | 16,48  | 2,9  | 5,34   | 10,44  | 2,1  | - 3,09               | - 6,04  | - 36,7 |
| darunter  |        |        |      |        |        |      |                      |         |        |
| Fische, Fischfilets (frisch oder tiefgefroren)          | 3,24   | 6,33   | 1,1  | 2,67   | 5,23   | 1,0  | - 0,56               | - 1,10  | - 17,4 |
| Molkereiprodukte und Eier                               | 33,12  | 64,78  | 11,4 | 30,89  | 60,42  | 12,0 | - 2,23               | - 4,36  | - 6,7  |
| darunter  |        |        |      |        |        |      |                      |         |        |
| Milch   | 6,62   | 12,95  | 2,3  | 5,60   | 10,95  | 2,2  | - 1,02               | - 2,00  | - 15,4 |
| Joghurt, Kefir, Dickmilch                               | 3,81   | 7,46   | 1,3  | 4,35   | 8,50   | 1,7  | 0,53                 | 1,04    | 13,9   |
| Käse und Quark  | 14,10  | 27,58  | 4,8  | 13,03  | 25,48  | 5,0  | - 1,07               | - 2,10  | - 7,6  |
| Sahne, saure Sahne                                      | 2,57   | 5,03   | 0,9  | 2,20   | 4,30   | 0,9  | - 0,37               | - 0,73  | - 14,5 |
| Eier  | 3,00   | 5,86   | 1,0  | 2,79   | 5,46   | 1,1  | - 0,20               | - 0,40  | - 6,8  |
| Speisefette und -öle                                    | 6,47   | 12,65  | 2,2  | 5,89   | 11,52  | 2,3  | - 0,58               | - 1,13  | - 8,9  |
| darunter  |        |        |      |        |        |      |                      |         |        |
| Butter (auch Butterzubereitungen, Butterschmalz)        | 3,74   | 7,32   | 1,3  | 3,31   | 6,48   | 1,3  | - 0,43               | - 0,84  | - 11,5 |
| Obst  | 16,90  | 33,06  | 5,8  | 18,55  | 36,28  | 7,2  | 1,65                 | 3,22    | 9,7    |
| darunter  |        |        |      |        |        |      |                      |         |        |
| Zitrusfrüchte   | 2,55   | 4,99   | 0,9  | 2,25   | 4,40   | 0,9  | - 0,30               | - 0,59  | - 11,8 |
| Bananen   | 2,72   | 5,32   | 0,9  | 2,35   | 4,60   | 0,9  | - 0,37               | - 0,72  | - 13,5 |
| Äpfel   | 3,26   | 6,37   | 1,1  | 4,31   | 8,42   | 1,7  | 1,05                 | 2,05    | 32,2   |
| Steinobst u. a. Kernobst (ohne Birnen)                  | 2,26   | 4,42   | 0,8  | 1,98   | 3,88   | 0,8  | - 0,28               | - 0,54  | - 12,2 |
| Beeren und Weintrauben                                  | 2,48   | 4,85   | 0,9  | 3,16   | 6,18   | 1,2  | 0,68                 | 1,33    | 27,4   |
| Gemüse, Kartoffeln                                      | 20,63  | 40,34  | 7,1  | 21,35  | 41,75  | 8,3  | 0,72                 | 1,41    | 3,5    |
| darunter  |        |        |      |        |        |      |                      |         |        |
| Blatt- und Stielgemüse (ohne Spargel)                   | 3,17   | 6,20   | 1,1  | 2,42   | 4,74   | 0,9  | - 0,75               | - 1,46  | - 23,5 |
| Speisekohl  | 1,46   | 2,86   | 0,5  | 1,23   | 2,41   | 0,5  | - 0,23               | - 0,45  | - 15,7 |
| Tomaten, Paprika, Gurken u. a. Fruchtgemüse             | 3,35   | 6,56   | 1,2  | 4,45   | 8,71   | 1,7  | 1,10                 | 2,15    | 32,8   |
| Knollen-, Wurzel- u. a. frisches Gemüse (z. B. Spargel) | 2,54   | 4,96   | 0,9  | 4,59   | 8,98   | 1,8  | 2,06                 | 4,02    | 81,0   |
| Konserviertes und verarbeitetes Gemüse                  | 2,91   | 5,69   | 1,0  | 2,65   | 5,19   | 1,0  | - 0,26               | - 0,50  | - 8,8  |
| Tiefgefrorenes Gemüse                                   | 1,23   | 2,40   | 0,4  | 0,98   | 1,91   | 0,4  | - 0,25               | - 0,49  | - 20,4 |
| Kartoffeln, Kartoffelerzeugnisse                        | 5,84   | 11,42  | 2,0  | 4,86   | 9,50   | 1,9  | - 0,98               | - 1,92  | - 16,8 |
| Zucker, Konfitüre, Schokolade und Süßwaren              | 18,08  | 35,36  | 6,2  | 14,14  | 27,65  | 5,5  | - 3,94               | - 7,71  | - 21,8 |
| darunter  |        |        |      |        |        |      |                      |         |        |
| Zucker, Zuckeraustauschstoffe                           | 1,66   | 3,24   | 0,6  | 1,61   | 3,15   | 0,6  | - 0,05               | - 0,09  | - 2,8  |
| Konfitüre, Marmelade, Bienenhonig                       | 3,03   | 5,92   | 1,0  | 1,69   | 3,30   | 0,7  | - 1,34               | - 2,62  | - 44,3 |
| Schokoladen und Schokoladenerzeugnisse                  | 6,45   | 12,62  | 2,2  | 3,85   | 7,53   | 1,5  | - 2,60               | - 5,09  | - 40,3 |
| Süßwaren  | 3,20   | 6,26   | 1,1  | 3,89   | 7,60   | 1,5  | 0,69                 | 1,34    | 21,4   |
| Speiseeis   | 3,32   | 6,50   | 1,1  | 2,46   | 4,82   | 1,0  | - 0,86               | - 1,68  | - 25,8 |
| Anderweitig nicht genannte Nahrungsmittel               | 12,29  | 24,03  | 4,2  | 8,61   | 16,83  | 3,3  | - 3,68               | - 7,20  | - 30,0 |
| Alkoholfreie Getränke                                   | 33,22  | 64,97  | 11,4 | 28,00  | 54,76  | 10,8 | - 5,22               | - 10,21 | - 15,7 |
| darunter  |        |        |      |        |        |      |                      |         |        |
| Kaffee, Tee, Kakao                                      | 12,18  | 23,83  | 4,2  | 10,10  | 19,75  | 3,9  | - 2,09               | - 4,08  | - 17,1 |
| Mineralwasser   | 8,55   | 16,72  | 2,9  | 7,42   | 14,51  | 2,9  | - 1,13               | - 2,21  | - 13,2 |
| Koffeinhaltige Erfrischungsgetränke mit Kohlensäure     | 2,34   | 4,57   | 0,8  | 2,32   | 4,54   | 0,9  | - 0,02               | - 0,03  | - 0,7  |
| Fruchtsäfte, Fruchtnektare aus Obst                     | 6,44   | 12,59  | 2,2  | 6,05   | 11,83  | 2,3  | - 0,39               | - 0,76  | - 6,0  |
| Alkoholische Getränke                                   | 29,50  | 57,69  | 10,1 | 25,20  | 49,28  | 9,8  | - 4,30               | - 8,41  | - 14,6 |
| darunter  |        |        |      |        |        |      |                      |         |        |
| Spirituosen   | 4,22   | 8,26   | 1,5  | 3,90   | 7,63   | 1,5  | - 0,32               | - 0,63  | - 7,6  |
| Traubenweine  | 8,83   | 17,27  | 3,0  | 7,56   | 14,79  | 2,9  | - 1,27               | - 2,48  | - 14,4 |
| Traubenschaumweine                                      | 3,72   | 7,27   | 1,3  | 3,21   | 6,28   | 1,2  | - 0,51               | - 0,99  | - 13,6 |
| Bier (auch alkoholfrei)                                 | 11,62  | 22,73  | 4,0  | 9,25   | 18,10  | 3,6  | - 2,37               | - 4,63  | - 20,4 |
| Tabakwaren  | 15,11  | 29,55  | 5,2  | 15,65  | 30,60  | 6,1  | 0,54                 | 1,05    | 3,6    |
| darunter  |        |        |      |        |        |      |                      |         |        |
| Zigaretten  | 13,68  | 26,75  | 4,7  | 14,44  | 28,24  | 5,6  | 0,76                 | 1,49    | 5,6    |
| Nahrungsmittel, Getränke und Tabakwaren insgesamt       | 291,00 | 569,15 | 100  | 258,34 | 505,27 | 100  | - 32,66              | - 63,88 | - 11,2 |

wurden. So war beispielsweise die Abnahme bei Brot und Getreideerzeugnissen mit einem Minus von gut 7 % je Haushalt und Monat<sup>6)</sup> relativ gering, vor allem weil innerhalb dieser Gruppe etwa ein Viertel mehr für feine Backwaren, wie Torten, Kuchen oder Kleingebäck, ausgegeben wurde als 1993. Ähnlich war es bei der Gruppe „Molkereiprodukte und Eier“ mit einer Gesamtabnahme um fast 7 %, bei einer kräftigen Zunahme der Ausgaben für Joghurt, Kefir und Dickmilch um 14 %. Auch für die meisten Fleischarten, mit Ausnahme von Geflügelfleisch, wurde schon vor der BSE-Krise bei rückläufigem Verbrauch weniger Geld ausgegeben als 1993. Andererseits war unter den zusammenfassenden Gruppen von Nahrungsmitteln bei Obst und bei Gemüse eine Zunahme der Ausgaben um fast 10 bzw. reichlich 3 % zu verzeichnen. Beim Obst beruhte sie vor allem auf einem recht erheblichen Mehrverbrauch (auch mengenmäßig) von Äpfeln und Beeren, speziell Erdbeeren. Beim Gemüseverzehr waren Zuwächse bei Tomaten und Gurken sowie bei Knollen- und Wurzelgemüse, wie Zwiebeln, Karotten oder Spargel, zu beobachten.

Neben Nahrungsmitteln im engeren Sinne gehören Getränke und Tabakwaren zum Spektrum der Feinanschreibung. Rückläufigen Ausgaben bei alkoholfreien Getränken um knapp 16 %, etwas stärker ausgeprägt noch bei Kaffee (einschl. Tee und Kakao), sowie bei alkoholischen Getränken um fast 15 %, darunter überdurchschnittlich bei Bier, standen Mehrausgaben für Tabakwaren von nahezu 4 % gegenüber. Sie waren mit einem Plus von fast 6 % — bei unverändertem Konsum — auf gestiegene Zigarettenpreise zurückzuführen.

### Ein Fünftel für Fleisch und Wurst

Trotz dieser teilweise unterschiedlichen Entwicklung hat sich die Gewichtung der hauptsächlichen Ausgabegruppen an den Gesamtausgaben für Nahrungs- und Genussmittel gegenüber 1993 nur geringfügig verschoben. Auch gegenüber dem Durchschnitt der alten Bundesländer — der mit knapp 265 Euro um 6,42 Euro höher lag — waren in Hessen die Abweichungen in der Ausgabenstruktur 1998 nur minimal. Bei leicht rückläufiger Tendenz standen die Ausgaben für Fleisch und Fleischwaren mit nahezu einem Fünftel unverändert an erster Stelle. Es folgten die Ausgaben für Brot und Getreideerzeugnisse sowie für Molkereiprodukte und Eier; sie konnten ihre Anteilwerte jeweils leicht ausweiten, und zwar von knapp 13 auf gut 13 % bzw. von reichlich 11 auf genau 12 %. Im Jahr 1993 hatten die alkoholfreien Getränke bei gleichem Prozentanteil wie Molkereiprodukte und Eier mit

dem absoluten Betrag noch um umgerechnet 10 Cent vor der zuletzt genannten Gruppe gelegen, während im Jahr 1998 die Beträge für Molkereiprodukte und Eier um knapp 3 Euro höher waren als bei den alkoholfreien Getränken. Die beiden Gruppen von Getränken mussten bei den Anteilwerten lediglich geringe Einbußen hinnehmen und kamen 1998 auf knapp 11 bzw. knapp 10 %. Diese Werte konnten trotz einer Ausweitung um jeweils deutlich über einen Prozentpunkt weder Gemüse und Kartoffeln mit gut 8 % noch Obst mit über 7 % erreichen. Von der nächsten Position haben die Tabakwaren mit nunmehr gut 6 % den Zucker und die Süßwaren (nur noch 5,5 statt 6,2 %) verdrängt, während Speisefette und Speiseöle sowie Fisch und Fischwaren — bei einem Tausch der Rangfolge gegenüber 1993 — mit einem Anteil von jeweils gut 2 % ihre relativ geringe Bedeutung an den Gesamtausgaben für Nahrungs- und Genussmittel behielten.

Bei dieser Gelegenheit seien zur Verdeutlichung der wirtschaftlichen Größenordnung einmal die gesamten Jahresausgaben der hessischen Haushalte für die wichtigsten Nahrungsmittelgruppen aufgeführt: Für Fleisch und Fleischwaren wurden 1998 über 1,6 Mrd. Euro aufgebracht, für Obst, Gemüse und Kartoffeln zusammen gut 1,3 Mrd. Euro, für Brot und Getreideerzeugnisse 1,1 Mrd. Euro sowie für Molkereiprodukte und Eier immerhin knapp 1 Mrd. Euro. Dazu kamen als weitere Schwerpunkte noch Ausgaben in Höhe von über 1,7 Mrd. Euro für die verschiedenen Arten von Getränken, also alkoholfreie und alkoholische zusammen, sowie gut eine halbe Milliarde Euro für Tabakwaren. Zusammen wurden mit diesen Positionen fast neun Zehntel der gesamten Nahrungs- und Genussmittelausgaben abgedeckt.

### Mehrausgaben nur bei Einzelpersonen

Die zuvor beschriebenen Durchschnittswerte für die Summe aller Haushalte können das Konsumverhalten und die Ernährungsgewohnheiten eines realen Haushalts kaum widerspiegeln. Mit einem Nachweis der Ausgaben für unterschiedliche Haushaltsgruppierungen sind aber immerhin Annäherungen an den konkreten Einzelfall zu erreichen. Als Gliederungsmerkmale könnten dazu — wie bei allen anderen Erhebungsteilen der EVS — Haushaltstyp und -größe sowie die soziale Stellung der Bezugsperson und das monatliche Nettoeinkommen des Haushalts dienen. Mit hinreichender Genauigkeit können Daten für alle diese Merkmale aber nur für große Bundesländer bereitgestellt werden, für das gesamte Bundesgebiet teilweise auch für eine Kombination aus zwei oder gar drei von ihnen. Dagegen liegen für Hessen, wegen des relativ geringen Stichprobenumfangs, aussagefähige Daten lediglich in den Gliederungen nach Haushaltsgröße und nach sozialer Stellung der Bezugsperson vor. Bei der nachfolgenden Darstellung wurde wegen der — durch zum Teil geänderte Zuordnungen oder Abgrenzungen<sup>7)</sup> bedingten — komplizierten Umrechnungen auf einen Nachweis der

6) Die nachfolgenden Betrachtungen beruhen auf dieser auch in den Tabellen nachgewiesenen Bezugsgröße.

7) So bildeten z. B. 1993 Fleisch und Fleischzeugnisse mit Fisch und Fischerzeugnissen eine gemeinsame Hauptposition, ebenso wie Speisefette und -öle mit „Milch, Milcherzeugnissen, Eiern“; Mehl und Getreideerzeugnisse waren bei „anderen“ Nahrungsmitteln ausgewiesen und nicht zusammen mit Brot und Backwaren.

**Monatliche Aufwendungen der Haushalte 1998  
nach Haushaltsgröße und sozialer Stellung der Bezugs-**

| Lfd. Nr.          | Haushaltsgröße<br>—<br>Soziale Stellung der<br>Bezugsperson | Nahrungsmittel,<br>Getränke und<br>Tabakwaren<br>insgesamt |        | Zu-<br>bzw.<br>Abnah-<br>me (-)<br>gegen-<br>über<br>1993 | darunter entfielen auf          |        |      |                          |        |      |                      |       |     |                              |        |      |
|-------------------|---|--|--------|---|---------------------------------|--------|------|--------------------------|--------|------|----------------------|-------|-----|------------------------------|--------|------|
|                   |   |  |        |   | Brot und<br>Getreideerzeugnisse |        |      | Fleisch,<br>Fleischwaren |        |      | Fisch,<br>Fischwaren |       |     | Molkereiprodukte<br>und Eier |        |      |
|                   |   |  |        |   | Euro                            | DM     | %    | Euro                     | DM     | %    | Euro                 | DM    | %   | Euro                         | DM     | %    |
| Insgesamt         |   |  |        |   |                                 |        |      |                          |        |      |                      |       |     |                              |        |      |
| 1                 | Haushalte insgesamt   | 258,34   | 505,27 | - 11,2  | 34,66                           | 67,79  | 13,4 | 50,08                    | 97,95  | 19,4 | 5,34                 | 10,44 | 2,1 | 30,89                        | 60,42  | 12,0 |
| Nach der          |   |  |        |   |                                 |        |      |                          |        |      |                      |       |     |                              |        |      |
| 2                 | 1 Person  | 152,04   | 297,36 | 6,2   | 18,97                           | 37,10  | 12,5 | 22,66                    | 44,31  | 14,9 | 2,93                 | 5,74  | 1,9 | 16,91                        | 33,08  | 11,1 |
| 3                 | 2 Personen  | 269,14   | 526,40 | - 12,2  | 32,88                           | 64,31  | 12,2 | 54,31                    | 106,23 | 20,2 | 6,37                 | 12,46 | 2,4 | 31,43                        | 61,47  | 11,7 |
| 4                 | 3 Personen  | 333,17   | 651,63 | - 11,4  | 47,60                           | 93,09  | 14,3 | 68,20                    | 133,38 | 20,5 | 6,75                 | 13,21 | 2,0 | 41,92                        | 81,99  | 12,6 |
| 5                 | 4 Personen  | 394,28   | 771,15 | - 6,6   | 60,61                           | 118,54 | 15,4 | 79,29                    | 155,08 | 20,1 | 7,72                 | 15,09 | 2,0 | 50,72                        | 99,20  | 12,9 |
| 6                 | 5 oder mehr Personen  | 451,26   | 882,58 | - 0,4   | 67,64                           | 132,30 | 15,0 | 107,63                   | 210,51 | 23,9 | 6,35                 | 12,41 | 1,4 | 54,10                        | 105,81 | 12,0 |
| Nach der sozialen |   |  |        |   |                                 |        |      |                          |        |      |                      |       |     |                              |        |      |
| 7                 | Selbstständige <sup>1)</sup>                                | 312,01   | 610,24 | - 16,8  | 41,89                           | 81,93  | 13,4 | 68,84                    | 134,64 | 22,1 | 6,69                 | 13,09 | 2,1 | 36,65                        | 71,68  | 11,7 |
| 8                 | Beamte  | 324,97   | 635,58 | - 3,1   | 48,53                           | 94,91  | 14,9 | 66,83                    | 130,70 | 20,6 | 5,81                 | 11,37 | 1,8 | 42,95                        | 84,00  | 13,2 |
| 9                 | Angestellte   | 270,92   | 529,88 | - 10,1  | 38,65                           | 75,59  | 14,3 | 47,25                    | 92,41  | 17,4 | 4,66                 | 9,12  | 1,7 | 35,03                        | 68,51  | 12,9 |
| 10                | Arbeiter  | 290,54   | 568,24 | - 13,9  | 38,73                           | 75,75  | 13,3 | 59,51                    | 116,40 | 20,5 | 5,32                 | 10,40 | 1,8 | 31,57                        | 61,74  | 10,9 |
| 11                | Nicht-erwerbstätige   | 218,21   | 426,79 | - 8,0   | 27,58                           | 53,94  | 12,6 | 42,53                    | 83,19  | 19,5 | 5,71                 | 11,17 | 2,6 | 25,89                        | 50,63  | 11,9 |
| 12                | darunter Rentner/Pensionäre                                 | 224,53   | 439,15 | .   | 27,72                           | 54,22  | 12,3 | 45,53                    | 89,05  | 20,3 | 6,04                 | 11,81 | 2,7 | 25,70                        | 50,27  | 11,4 |

1) Gewerbetreibende, freiberuflich Tätige (ohne Landwirte).

Entwicklung einzelner Ausgabeposten gegenüber 1993 bei den Haushaltsgruppen verzichtet.

Die Gesamtausgaben für Nahrungs- und Genussmittel waren 1998 fast durchgängig bei allen Haushalten niedriger als fünf Jahre davor, wobei sich die Abnahmeraten zwischen weniger als - 1 % bei den Haushalten mit fünf oder mehr Personen und fast - 17 % bei den Haushalten von Selbstständigen bewegten. Nahezu genau im Durchschnitt aller Haushalte lag die Entwicklung bei den Dreipersonenhaushalten. Eine Ausnahme bildeten lediglich die Einzelpersonen, die im Vergleich zu 1993 um über 6 % höhere Ausgaben hatten, während die Zweipersonenhaushalte am meisten einsparen konnten. Absolut betrachtet gab ein Haushalt mit fünf oder mehr Personen 1998 monatlich gut 450 Euro für Nahrungs- und Genussmittel aus, drei Mal so viel wie eine Einzelperson. Derart große Unterschiede in der Ausgabenhöhe gab es naturgemäß bei der Untergliederung nach der sozialen Stellung nicht, wenngleich die Haushalte von Nicht-erwerbstätigen — wegen meist kleinerer Personenzahl und nicht selten der schlechteren Einkommensverhältnisse — mit Monatsausgaben von rund 220 Euro deutlich hinter den übrigen Haushalten zurückblieben. Auch ihre Minderausgaben gegenüber 1993 waren mit 8 % geringer als im Durchschnitt, vor allem aber niedriger als bei den Haushalten von Selbstständigen mit - 17 % und auch denen von Arbeitern mit - 14 %. Noch weniger, nämlich nur 3 %, haben die Beamtenhaushalte gegenüber 1993 eingespart; sie lagen mit Monatsausgaben in Höhe von 325 Euro erstmals vor den Haushalten von Selbstständigen.

### Leben Beamte und Angestellte gesundheitsbewusster?

Hinsichtlich der Verteilung der Ausgaben für Nahrungs- und Genussmittel auf die einzelnen Hauptpositionen waren die Differenzen — unabhängig von den jeweiligen Beträgen — zwischen den verschiedenen Haushaltsgruppen in der Regel nicht so gravierend. Relativ gering waren die Schwankungsbreiten vor allem bei den Anteilen für Speisefette und Speiseöle, alkoholfreie Getränke sowie Molkereiprodukte und Eier, aber auch für Fisch und Fischwaren, Zucker und Süßwaren sowie Brot und Getreideerzeugnisse.

Andererseits gab es einige durchaus erwähnenswerte Besonderheiten: So lagen beispielsweise die Ausgabenanteile für Tabakwaren oder alkoholische Getränke bei den Einzelpersonen deutlich über dem Durchschnitt. Speziell bei den Tabakwaren erreichten sie einen eher unrühmlichen Spitzenplatz mit einem Anteil von 10 % an den Gesamtausgaben für Nahrungs- und Genussmittel. Dieser Wert war doppelt so hoch wie bei fast allen anderen Haushaltsgruppen. Dabei gaben sie für das Rauchen sogar mehr Geld aus als Zwei- oder Dreipersonenhaushalte; in etwas abgeschwächter Form schlug das bis auf die Haushalte von Angestellten und Arbeitern durch, unter denen sich offensichtlich ein größerer Anteil von Einzelpersonen befand. Auch die Ausgabenanteile für alkoholische Getränke waren bei allein Lebenden fast doppelt so hoch wie bei Haushalten mit fünf oder mehr Personen. Ausgeglichen wurde dieser Unterschied im Wesentlichen durch ein umgekehrtes Verhältnis bei den Ausgaben für Fleisch und Fleischwaren. Aus den relativ niedrigen Beträgen und Anteilen der

für Nahrungsmittel, Getränke und Tabakwaren  
person sowie nach ausgewählten Ausgabepositionen

noch: darunter entfielen auf

| Speisefette und Speiseöle |       |     | Obst  |       |     | Gemüse, Kartoffeln |       |     | Zucker, Konfitüre, Schokolade und Süßwaren |       |     | Alkoholfreie Getränke |        |      | Alkoholische Getränke |       |      | Tabakwaren |       |      | Lfd. Nr. |
|---------------------------|-------|-----|-------|-------|-----|--------------------|-------|-----|--|-------|-----|-----------------------|--------|------|-----------------------|-------|------|------------|-------|------|----------|
| Euro                      | DM    | %   | Euro  | DM    | %   | Euro               | DM    | %   | Euro                                       | DM    | %   | Euro                  | DM     | %    | Euro                  | DM    | %    | Euro       | DM    | %    |          |
| samt                      |       |     |       |       |     |                    |       |     |  |       |     |                       |        |      |                       |       |      |            |       |      |          |
| 5,89                      | 11,52 | 2,3 | 18,55 | 36,28 | 7,2 | 21,35              | 41,75 | 8,3 | 14,14                                      | 27,65 | 5,5 | 28,00                 | 54,76  | 10,8 | 25,20                 | 49,28 | 9,8  | 15,65      | 30,60 | 6,1  | 1        |
| Haushaltsgröße            |       |     |       |       |     |                    |       |     |  |       |     |                       |        |      |                       |       |      |            |       |      |          |
| 3,55                      | 6,95  | 2,3 | 12,04 | 23,54 | 7,9 | 11,49              | 22,48 | 7,6 | 8,17                                       | 15,97 | 5,4 | 15,73                 | 30,77  | 10,3 | 19,32                 | 37,79 | 12,7 | 15,35      | 30,03 | 10,1 | 2        |
| 6,12                      | 11,96 | 2,3 | 21,64 | 42,33 | 8,0 | 24,36              | 47,65 | 9,1 | 14,51                                      | 28,38 | 5,4 | 27,41                 | 53,61  | 10,2 | 27,08                 | 52,97 | 10,1 | 13,85      | 27,09 | 5,1  | 3        |
| 8,00                      | 15,65 | 2,4 | 21,31 | 41,68 | 6,4 | 28,31              | 55,36 | 8,5 | 16,09                                      | 31,46 | 4,8 | 40,80                 | 79,79  | 12,2 | 27,98                 | 54,73 | 8,4  | 15,09      | 29,52 | 4,5  | 4        |
| 8,35                      | 16,34 | 2,1 | 24,25 | 47,42 | 6,1 | 30,33              | 59,33 | 7,7 | 24,79                                      | 48,49 | 6,3 | 42,87                 | 83,84  | 10,9 | 32,72                 | 64,00 | 8,3  | 19,10      | 37,36 | 4,8  | 5        |
| 9,99                      | 19,54 | 2,2 | 24,66 | 48,23 | 5,5 | 32,89              | 64,32 | 7,3 | 26,76                                      | 52,34 | 5,9 | 52,34                 | 102,36 | 11,6 | 30,50                 | 59,65 | 6,8  | 24,84      | 48,59 | 5,5  | 6        |
| Stellung der Bezugsperson |       |     |       |       |     |                    |       |     |  |       |     |                       |        |      |                       |       |      |            |       |      |          |
| 6,54                      | 12,80 | 2,1 | 21,33 | 41,71 | 6,8 | 23,09              | 45,16 | 7,4 | 17,26                                      | 33,75 | 5,5 | 34,43                 | 67,33  | 11,0 | 32,84                 | 64,23 | 10,5 | 12,77      | 24,98 | 4,1  | 7        |
| 6,35                      | 12,41 | 2,0 | 21,13 | 41,32 | 6,5 | 23,07              | 45,13 | 7,1 | 16,26                                      | 31,80 | 5,0 | 36,27                 | 70,94  | 11,2 | 33,66                 | 65,84 | 10,4 | 13,53      | 26,47 | 4,2  | 8        |
| 5,27                      | 10,31 | 1,9 | 18,64 | 36,45 | 6,9 | 22,11              | 43,25 | 8,2 | 13,70                                      | 26,79 | 5,1 | 29,77                 | 58,22  | 11,0 | 27,26                 | 53,32 | 10,1 | 19,62      | 38,38 | 7,2  | 9        |
| 6,22                      | 12,16 | 2,1 | 18,14 | 35,47 | 6,2 | 20,92              | 40,91 | 7,2 | 16,28                                      | 31,84 | 5,6 | 32,81                 | 64,17  | 11,3 | 30,81                 | 60,25 | 10,6 | 20,55      | 40,19 | 7,1  | 10       |
| 6,25                      | 12,23 | 2,9 | 19,00 | 37,17 | 8,7 | 20,19              | 39,48 | 9,3 | 13,50                                      | 26,40 | 6,2 | 22,92                 | 44,83  | 10,5 | 19,31                 | 37,77 | 8,8  | 8,03       | 15,71 | 3,7  | 11       |
| 6,34                      | 12,40 | 2,8 | 18,81 | 36,79 | 8,4 | 20,60              | 40,29 | 9,2 | 14,21                                      | 27,80 | 6,3 | 23,37                 | 45,70  | 10,4 | 20,73                 | 40,55 | 9,2  | 8,17       | 15,97 | 3,6  | 12       |

Ausgaben für Speisefette und Speiseöle, Zucker und Süßwaren, sowie Fleisch und Fleischwaren, letztere vor allem bei Haushalten von Angestellten, andererseits höherer Ausgaben für Brot und Getreideerzeugnisse sowie Molkereiprodukte, könnte man auf den ersten Blick schließen, dass Beamte und Angestellte etwas gesundheitsbewusster leben als andere Haushalte. Zumindest bei den Angestellten sprechen allerdings die Ausgaben für Tabakwaren nicht unbedingt für eine solche Auslegung der Ergebnisse.

#### Ausblick

Mit diesem Aufsatz ist die umfangreiche und ausführliche Berichterstattung über die EVS 1998 abgeschlossen, und zwar zu einem Zeitpunkt, zu dem bereits wieder Überlegungen über die nächste Erhebung dieser Art angestellt werden. Sicher wird für das Jahr 2003 das Grundkonzept weitgehend erhalten bleiben, aber die engere Verknüpfung mit den laufenden Wirtschaftsrechnungen und das mittelfristige Ziel einer jährlichen Haushaltsbudgeterhebung bleiben eine fortwährende Herausforderung für weitere methodische Untersuchungen. In diesem Zusammenhang sind auch die Forderungen der EU zu berücksichtigen, mit einer Statistik über Einkommensverhältnisse und Lebensbedingungen gemeinschaftswelt zwischen den einzelnen Mitgliedstaaten ver-

gleichbare Ergebnisse zu gewinnen. Diese *EU-SILC* (Statistics on Income and Living Conditions) genannte Erhebung soll — mit Ausnahme von fünf Ländern, darunter auch Deutschland — bereits im Jahr 2003 starten.

Für die EVS 2003 wäre zu überlegen, ob nicht zur weiteren Verbesserung der Qualität, vor allem hinsichtlich einer höheren Übereinstimmung der Ergebnisse für die Nahrungs- und Genussmittelausgaben zwischen den einzelnen Erhebungsteilen, im Haushaltsbuch bei diesem Abschnitt — wie bei den zehn anderen Abschnitten auch — wenigstens eine grobe Untergliederung der Warenkäufe vorgenommen werden sollte. Dazu wären vielleicht schon die drei Positionen Nahrungsmittel, Getränke und Tabakwaren ausreichend, weil sie den Haushalten einen Hinweis darauf geben können, dass andere Artikel nicht zu diesem Spektrum gehören. Andererseits kann vielleicht auch der inzwischen fortgeschrittene Einsatz von Scanner-Kassen hier hilfreich sein, weil bei ihnen fast sämtliche Artikel mit genauer Bezeichnung auf dem Kassenschein erscheinen und somit leichter zuzuordnen sind. Keinesfalls darf die Entlastung der Befragten beim Führen des Haushaltsbuchs — Reduzierung der Anschreibzeit von früher zwölf auf zuletzt nur noch drei Monate verbunden mit einer inhaltlichen Straffung des Programms — negative Auswirkungen auf die Aussagefähigkeit der Statistik haben. □

## Struktur und Entwicklung der Einpersonenhaushalte

Im letzten Jahrhundert haben sich die Formen des Zusammenlebens in Haushalten gravierend geändert. Der jährlich durchgeführte Mikrozensus — eine 1%ige Stichprobe aller Wohnungen und der darin lebenden Haushalte und Personen — sowie die im Allgemeinen im Abstand von zehn Jahren durchgeführten Volkszählungen liefern die notwendigen Daten über die Entwicklung und den Strukturwandel der Haushalte. Während im Jahr 1925 nur 5 % der Haushalte aus einer Person und 37 % aus fünf oder mehr Personen bestanden, war die Relation im vergangenen Jahr fast umgekehrt. In den letzten 30 Jahren hat sich die Zahl der Einpersonenhaushalte mehr als verdoppelt. Hierbei war die Zunahme bei den Männern weitaus höher als bei den Frauen. Während 1970 die Hälfte der Einpersonenhaushalte solche von verwitweten Personen – zum weitaus größten Teil von Witwen – waren, dominierten 2001 die Einpersonenhaushalte von Ledigen. Im Zuge dieser Verlagerung sind die in Einpersonenhaushalten lebenden Personen deutlich jünger geworden. Waren 1970 noch gut zwei Fünftel dieser Personen älter als 65 Jahre, traf im vergangenen Jahr dieser Anteil auf die unter 45-Jährigen zu.

### 1925 drei Fünftel große Haushalte, 2001 sieben Zehntel kleine Haushalte

Seit mehr als 100 Jahren ist die Entwicklung der Privathaushalte durch eine ständige Verkleinerung der Mehrpersonenhaushalte und eine wachsende Zahl allein lebender Personen gekennzeichnet. Während 1885 ein Haushalt im Durchschnitt aus 4,7 Personen bestand, belief sich die durchschnittliche Haushaltsgröße 1925 nur noch auf 4,1 Personen; sie verringerte sich bis 1950 auf 3,0, bis 1980 auf 2,4 und bis 2001 auf 2,2 Personen. Ein Haushalt ist damit heute im Durchschnitt nicht einmal halb so groß wie vor über 100 Jahren. Diese Entwicklung wurde vor allem durch den gewaltigen Rückgang der Haushalte mit fünf oder mehr Personen im Betrachtungszeitraum verursacht. Während 1925 noch gut jeder dritte Privathaushalt aus fünf oder mehr Personen bestand, war es 1950 nur jeder sechste und im vergangenen Jahr nur jeder 25. Haushalt. Aber auch die Haushalte mit vier Personen haben von 1925 bis 2001 stark an Bedeutung verloren. 1925 betrug der Anteil dieser relativ großen Haushalte gut ein Fünftel, 2001 nur noch gut ein Zehntel. 1925 gehörten fast drei Fünftel aller Haushalte zu den Großhaushalten (mit vier oder mehr Personen), während im vergangenen Jahr die kleinen Haushalte (mit ein oder zwei Personen) mit sieben Zehnteln dominierten.

### Millionengrenze bei den Single-Haushalten 2001 überschritten

Demgegenüber nahm die Zahl der Einpersonenhaushalte im gesamten Betrachtungszeitraum zu. 1925 gab es erst 40 000 Single-Haushalte, 1970 waren es fast 500 000 und im vergangenen Jahr über 1 Mill. Damit hat sich die Zahl der Einpersonenhaushalte innerhalb eines dreiviertel Jahrhunderts auf das 25fache erhöht. Während 1925 erst jeder zwanzigste Haushalt aus nur einer Person bestand, war es 2001 bereits gut jeder dritte. Auch die Haushalte mit zwei Personen haben im Betrachtungszeitraum erheblich an Bedeutung gewonnen, die Zunahme war aber etwas schwächer als bei den Single-Haushalten. Der Anstieg der Zweipersonenhaushalte war allerdings im letzten Jahrzehnt mit 24 % deutlich stärker als bei den Single-Haushalten mit 16 %. Im Jahr 2001 waren die Zweipersonenhaushalte mit 980 000 fast so zahlreich wie die Einpersonenhaushalte. 1925 bestand jeder siebte Haushalt aus zwei Personen, 2001 war es gut jeder dritte.

### 1970 die Hälfte der allein Lebenden verwitwet

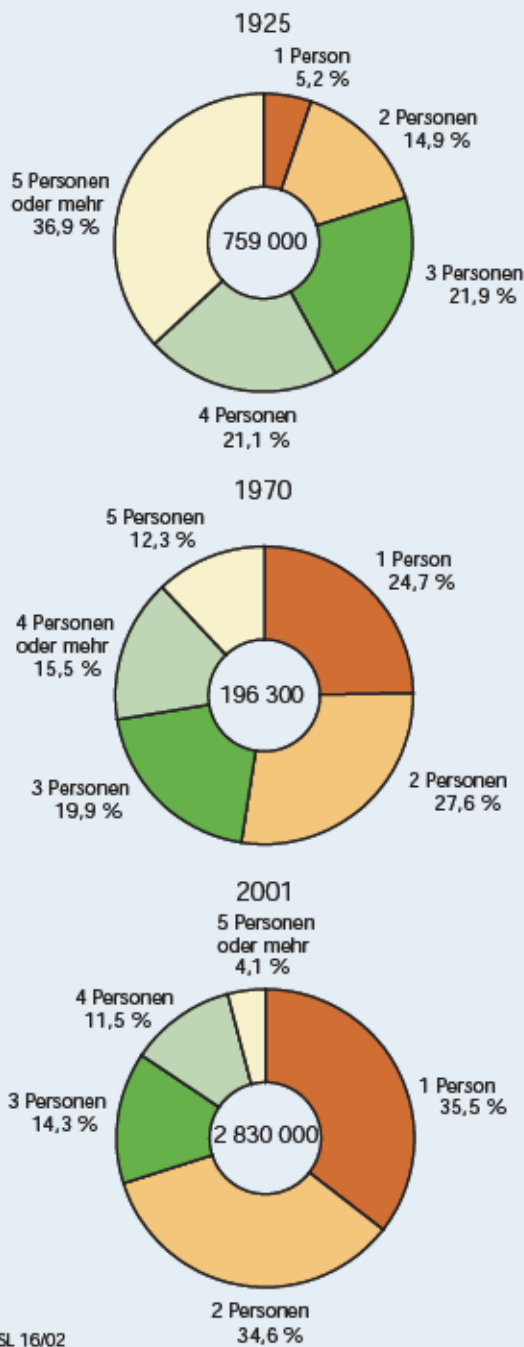
Im Jahr 1970 dominierten unter den Einpersonenhaushalten solche von verwitweten Personen, auf die die Hälfte aller

Privathaushalte 1925 bis 2001<sup>1)</sup> nach Haushaltsgrößen  
(Verhältniszahlen)

| Haushaltsgröße       | 1925       | 1950       | 1961       | 1970       | 1980       | 1990       | 2000       | 2001       |
|----------------------|------------|------------|------------|------------|------------|------------|------------|------------|
| 1 Person             | 5,2        | 19,3       | 21,0       | 24,7       | 30,0       | 33,5       | 35,2       | 35,5       |
| 2 Personen           | 14,9       | 25,0       | 27,4       | 27,6       | 29,1       | 30,7       | 33,9       | 34,6       |
| 3 Personen           | 21,9       | 23,4       | 22,6       | 19,9       | 18,5       | 17,4       | 14,6       | 14,3       |
| 4 Personen           | 21,1       | 16,5       | 15,7       | 15,5       | 15,1       | 13,4       | 11,9       | 11,5       |
| 5 oder mehr Personen | 36,9       | 15,8       | 13,3       | 12,3       | 7,3        | 5,0        | 4,4        | 4,1        |
| <b>Insgesamt</b>     | <b>100</b> | <b>100</b> | <b>100</b> | <b>100</b> | <b>100</b> | <b>100</b> | <b>100</b> | <b>100</b> |

1) 1925 bis 1970 Volkszählungsergebnisse, ab 1980 Mikrozensusergebnisse.

### Privathaushalte 1925, 1970 und 2001 nach Haushaltsgrößen



Single-Haushalte entfiel. Es handelte sich vor allem um Witwen, während nur jede achte Person ein Witwer war. Diese Relation lässt sich einerseits aus der damals noch hohen Zahl der Kriegerwitwen erklären — wobei der durch die Folgen von zwei Weltkriegen entstandene hohe Frauenüberschuss die Möglichkeiten der Wiederverheiratung von Witwen stark beschränkte —, andererseits aus dem Altersunterschied zwischen den Ehepartnern bei generell höherer Lebenserwartung der Frauen.

Seit 1979 sank die Zahl der allein lebenden verwitweten Personen, während die Zahl der allein lebenden ledigen Personen kräftig zunahm. Auf Grund dieser gegenläufigen Entwicklung ging der Anteil der allein lebenden verwitweten Personen seit 1979 ständig zurück und erreichte im Jahr 2001 mit 32 % seinen bisher niedrigsten Wert.

### Kräftige Zunahme der Single-Haushalte von Ledigen

Die Zahl der allein lebenden ledigen Personen erreichte im Jahr 2001 mit 460 000 ihren Höchststand und war damit fast dreimal so groß wie 1970. Während in den Siebzigerjahren die relative Zunahme nur leicht über dem Anstieg der Zahl aller Einpersonenhaushalte lag — der Anteil blieb mit einem Drittel fast konstant — kam es in den Achtzigerjahren zu einer exorbitanten Zunahme der Single-Haushalte von Ledigen um mehr als die Hälfte. Hierbei gab es aber einen großen Unterschied zwischen den Geschlechtern. Während sich die Zahl der Einpersonenhaushalte von ledigen Männern innerhalb von zehn Jahren fast verdoppelte, nahm die von ledigen Frauen nur um ein Drittel zu. 1985 war die Zahl der Single-Haushalte von ledigen Männern erstmals größer als die von ledigen Frauen. Der starke Anstieg der Einpersonenhaushalte von Ledigen ist also in erster Linie darauf zurückzuführen, dass immer mehr ledige Männer einen eigenen Haushalt führen.

### Seit elf Jahren mehr Single-Haushalte von Ledigen als von Verwitweten

In den Neunzigerjahren setzte sich der Anstieg der Einpersonenhaushalte von Ledigen weiter fort, allerdings in deutlich schwächerem Ausmaß als in den Achtzigerjahren. Auch in diesem Zeitraum war die relative Zunahme bei den Männern deutlich höher als bei den Frauen.

Auf Grund der gegenläufigen Entwicklung zwischen Einpersonenhaushalten von Ledigen und Verwitweten waren seit 1990 die Single-Haushalte von Ledigen zahlreicher als von Witwen und Witwern. Im Jahr 2001 wurde fast jeder zweite Einpersonenhaushalt von einer ledigen Person geführt, und nur noch knapp jeder dritte von einer Witwe oder einem Witwer.

Relativ am stärksten nahmen im Betrachtungszeitraum die Einpersonenhaushalte von Geschiedenen zu. Im Jahr 2001 war die Zahl dieser Haushalte fast dreieinhalb mal so groß wie 1970. Damals entfielen auf diese Haushaltsgruppe 9 % aller Einpersonenhaushalte, 2001 waren es bereits 16 %. Hier spiegelt sich die Verdoppelung der Scheidungen und die Abnahme der Eheschließungen um rund ein Viertel im Zeitraum von 30 Jahren wider. Der Anteil der kleinsten Gruppe der Single-Haushalte, nämlich die der Verheirateten, aber getrennt Lebenden, nahm in den Siebzigerjahren deutlich ab, stagnierte in den Achtzigerjahren, und stieg in den Neun-

## Allein Lebende 1970 bis 2001 nach Geschlecht, Familienstand, Altersgruppen und Stellung im Erwerbsleben

| Merkmalsgruppe                    | 1970         |            | 1980         |            | 1990         |            | 2001          |            |
|-----------------------------------|--------------|------------|--------------|------------|--------------|------------|---------------|------------|
|                                   | 1000         | %          | 1000         | %          | 1000         | %          | 1000          | %          |
| Nach dem Geschlecht               |              |            |              |            |              |            |               |            |
| Männlich                          | 151,6        | 31,3       | 215,9        | 31,6       | 324,8        | 38,4       | 437,2         | 43,5       |
| Weiblich                          | 332,7        | 68,7       | 468,2        | 68,4       | 521,2        | 61,6       | 568,9         | 56,5       |
| Nach dem Familienstand            |              |            |              |            |              |            |               |            |
| Ledig                             | 163,2        | 33,7       | 234,0        | 34,2       | 369,1        | 43,6       | 457,0         | 45,4       |
| Verheiratet, getrennt lebend      | 36,3         | 7,5        | 35,4         | 5,2        | 43,9         | 5,2        | 70,5          | 7,0        |
| Verwitwet                         | 239,7        | 49,5       | 342,2        | 50,0       | 326,1        | 38,5       | 322,3         | 32,0       |
| Geschieden                        | 45,0         | 9,3        | 72,5         | 10,6       | 106,9        | 12,6       | 156,4         | 15,6       |
| Nach Altersgruppen                |              |            |              |            |              |            |               |            |
| Unter 25                          | 44,1         | 9,1        | 63,0         | 9,2        | 88,6         | 10,5       | 71,2          | 7,1        |
| 25 bis unter 45                   | 93,5         | 19,3       | 144,7        | 21,2       | 248,2        | 29,3       | 348,4         | 34,6       |
| 45 bis unter 65                   | 149,6        | 30,9       | 149,0        | 21,8       | 171,9        | 20,3       | 241,7         | 24,0       |
| 65 bis unter 75                   | 123,0        | 25,4       | 181,1        | 26,5       | 145,3        | 17,2       | 140,8         | 14,0       |
| 75 oder mehr                      | 74,1         | 15,3       | 146,3        | 21,4       | 191,9        | 22,7       | 204,0         | 20,3       |
| Nach der Stellung im Erwerbsleben |              |            |              |            |              |            |               |            |
| Erwerbstätige                     | 201,4        | 41,6       | 257,9        | 37,7       | 384,0        | 45,4       | 510,1         | 50,7       |
| Nicht-erwerbstätige               | 282,9        | 58,4       | 426,2        | 62,3       | 461,9        | 54,6       | 496,0         | 49,3       |
| dar. Rentner u. Pensionäre        | 262,5        | 54,2       | 397,0        | 58,0       | 400,5        | 47,3       | 422,5         | 42,0       |
| <b>Insgesamt</b>                  | <b>484,3</b> | <b>100</b> | <b>684,1</b> | <b>100</b> | <b>846,0</b> | <b>100</b> | <b>1006,1</b> | <b>100</b> |
| dar. Ausländer                    | 39,7         | 8,2        | 42,2         | 6,2        | 58,2         | 6,9        | 76,8          | 7,6        |

zigerjahren kräftig. Der Anteil des Jahres 1970 (7,5 %) wurde im Jahr 2001 mit 7 % fast wieder erreicht.

### Kräftige Zunahme der Einpersonenhaushalte von 25- bis unter 45-Jährigen

Die kräftige Verminderung des Anteils der allein lebenden Witwen und Witwer bei gleichzeitiger Erhöhung des Anteils der Single-Haushalte von Ledigen korrespondiert mit der Veränderung der Altersstruktur von allein Lebenden zu Gunsten der jüngeren Personen. Unter den allein wohnenden Ledigen dominiert 2001 die *Altersgruppe von 25 bis unter 45 Jahren*, während verwitwete Personen vor allem in der Altersgruppe von 75 oder mehr Jahren anzutreffen sind. Die Zahl der Einpersonenhaushalte der 25- bis unter 45-Jährigen hat sich im Zeitraum von 1970 bis 2001 fast vervierfacht. Diese Altersgruppe war 2001 mit einem Anteil von gut einem Drittel aller Single-Haushalte die stärkste Gruppe. Drei Jahrzehnte früher hatte sie mit einem Fünftel erst auf dem dritten Platz gelegen.

1970 gehörten drei Zehntel der allein Lebenden zu der *Altersgruppe 45 bis unter 65 Jahre*, der damals bedeutendsten Altersgruppe. Nach Stagnation der Zahl dieser Haushalte in den Siebzigerjahren folgten in den Achtziger- und vor allem in den Neunzigerjahren deutliche Zunahmen. Der Anteil ging auf ein Fünftel in 1990 zurück; im Jahr 2001 hat er wieder knapp ein Viertel erreicht. Dieser Anstieg geht vor allem auf die außergewöhnlich starke Zunahme der allein le-

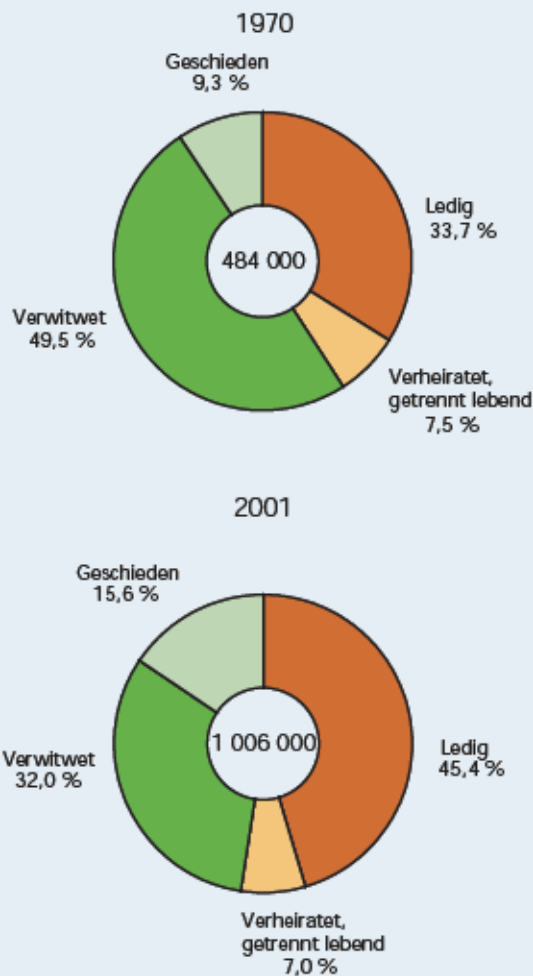
benden Geschiedenen zurück, wobei die Zunahme bei den Frauen noch kräftiger war als bei den Männern.

Die *65- bis unter 75-Jährigen* waren 1970 mit einem Anteil von einem Viertel relativ stark unter den Einpersonenhaushalten vertreten. Es handelte sich zum größten Teil um Witwen. In den Siebzigerjahren nahm ihre Zahl um fast die Hälfte zu; auch ihr Anteil stieg leicht an. Diese Entwicklung hängt mit den geburtenstarken Jahrgängen aus der Zeit vor dem ersten Weltkrieg zusammen, die in die Gruppe der 65- bis unter 75-Jährigen aufgerückt sind. In den Achtzigerjahren ging ihre Zahl kräftig zurück — viele schafften den Übergang in die Gruppe der 75-Jährigen und Älteren —, und ihr Anteil sank auf ein Sechstel. In den Neunzigerjahren nahm ihre Zahl weiter ab — wenn auch nur noch leicht —, die Quote ging aber auf ein Siebtel zurück.

Demgegenüber hat die *Altersgruppe der Hochbetagten (75 Jahre oder älter)* innerhalb von drei Jahrzehnten erheblich an Bedeutung gewonnen. In den Siebzigerjahren verdoppelte sich die Zahl der von Hochbetagten geführten Einpersonenhaushalte. In den Achtziger- und Neunzigerjahren schwächten sich die Zunahmen ab. Im Jahr 2001 gehörte ein Fünftel der Single-Haushalte dieser Altersgruppe an; drei Jahrzehnte früher waren es erst 15 % gewesen. Diese Entwicklung spiegelt die im Betrachtungszeitraum deutlich gestiegene Lebenserwartung wider.

Single-Haushalte, die von Personen *im Alter von unter 25 Jahren* geführt wurden, waren im vergangenen Jahr mit einem Anteil von 7 % relativ selten. Ihren Höchststand

## Einpersonenhaushalte nach dem Familienstand 1970 und 2001



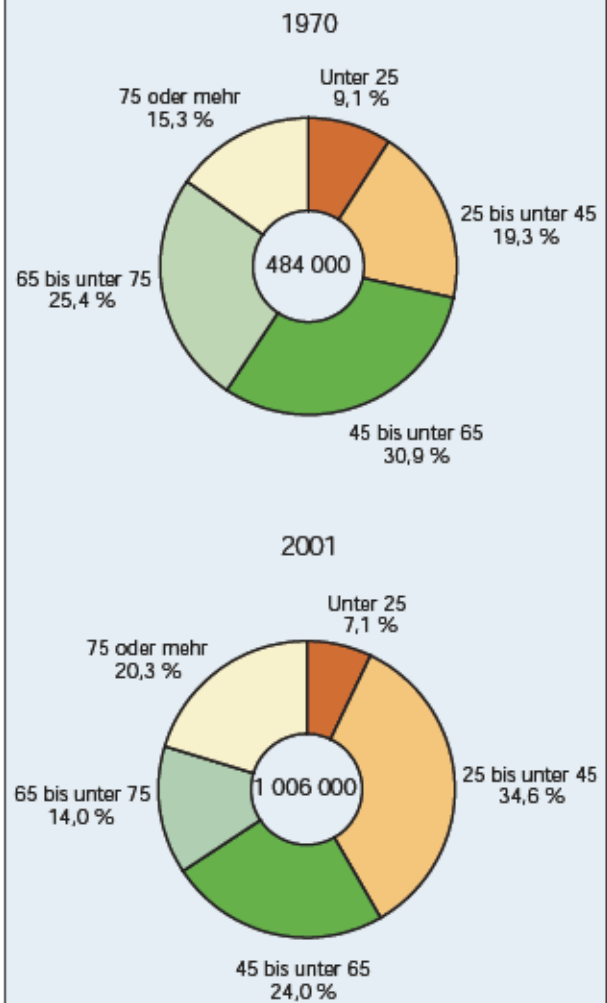
HSL 17/02

hatte diese Gruppe 1990 erreicht mit einem Anteil von gut einem Zehntel. Diese Entwicklung wurde von den geburtenstarken Jahrgängen der Sechzigerjahre bestimmt.

### Immer mehr allein Lebende erwerbstätig

Analog zur Verjüngung der Einpersonenhaushalte nahm die Zahl der erwerbstätigen allein Lebenden nicht nur absolut, sondern auch relativ stark zu. Während in den Siebzigerjahren der Anstieg der erwerbstätigen allein Lebenden noch unter der Zunahme aller Einpersonenhaushalte lag und dadurch der Anteil um 4 Prozentpunkte sank, war 1990 die Zahl der Single-Haushalte von Erwerbstätigen fast doppelt so hoch wie 1970. Auch in den Neunzigerjahren gingen immer mehr allein Lebende einer Erwerbstätigkeit nach. Damit war im Jahr 2001 jede zweite allein lebende Person berufstätig, während es drei Jahrzehnte zuvor nur zwei Fünftel waren. Die Zahl der allein lebenden Rentner und Pensionäre stieg in den Siebzigerjahren kräftig, verharrte in den Achtzigerjahren auf dem erreichten Niveau und nahm in den Neun-

## Einpersonenhaushalte nach Altersgruppen



HSL 18/02

zigerjahren unterdurchschnittlich zu. Der Anteil der allein lebenden Rentner und Pensionäre an allen Einpersonenhaushalten hatte 1980 mit fast drei Fünfteln seinen Höchststand erreicht; im Jahr 2001 waren es nur noch zwei Fünftel.

### 8 % der Einpersonenhaushalte von Ausländern geführt

Im Jahr 1970 wurden 8 % der Einpersonenhaushalte von Ausländern geführt. In der ersten Hälfte der Siebzigerjahre nahm ihre Zahl zunächst deutlich ab, danach aber wieder zu, der Anteil sank auf 6 %. Diese Veränderung ist darauf zurückzuführen, dass es sich beim Zugang von Ausländern in den Siebzigerjahren fast ausschließlich um Mehrpersonenhaushalte oder um die Nachholung von Familienangehörigen handelte. In den Achtzigerjahren gab es bei den allein Lebenden mit nichtdeutscher Staatsangehörigkeit wieder kräftige Zunahmen — vor allem durch den Zuzug von Asylbewerbern und Bürgerkriegsflüchtlingen. Diese Entwicklung setzte sich in den Neunzigerjahren fort, sodass die Zahl



## Allein Lebende 2001 nach Altersgruppen, Familienstand und Geschlecht

| Altersgruppe in Jahren   | Insgesamt     |                 | Ledige       |                 | Verheiratete,<br>getrennt lebend |                 | Verwitwete   |                 | Geschiedene  |                 |
|--------------------------|---------------|-----------------|--------------|-----------------|----------------------------------|-----------------|--------------|-----------------|--------------|-----------------|
|                          | 1000          | % <sup>1)</sup> | 1000         | % <sup>2)</sup> | 1000                             | % <sup>2)</sup> | 1000         | % <sup>2)</sup> | 1000         | % <sup>2)</sup> |
| <b>Männer</b>            |               |                 |              |                 |                                  |                 |              |                 |              |                 |
| Unter 25                 | 32,8          | 7,5             | 32,1         | 97,9            | .                                | .               | .            | .               | .            | .               |
| 25 bis unter 45          | 223,2         | 51,1            | 176,8        | 79,2            | 20,6                             | 9,2             | .            | .               | 25,3         | 11,3            |
| 45 bis unter 65          | 116,3         | 26,6            | 48,2         | 41,4            | 19,4                             | 16,7            | (9,1)        | (7,8)           | 39,7         | 34,1            |
| 65 bis unter 75          | 31,6          | 7,2             | (7,5)        | (23,7)          | .                                | .               | 15,8         | 50,0            | (6,0)        | (19,0)          |
| 75 oder mehr             | 33,3          | 7,6             | .            | .               | .                                | .               | 27,8         | 83,5            | .            | .               |
| <b>Z u s a m m e n</b>   | <b>437,2</b>  | <b>100</b>      | <b>266,3</b> | <b>60,9</b>     | <b>44,2</b>                      | <b>10,1</b>     | <b>53,3</b>  | <b>12,2</b>     | <b>73,4</b>  | <b>16,8</b>     |
| <b>Frauen</b>            |               |                 |              |                 |                                  |                 |              |                 |              |                 |
| Unter 25                 | 38,4          | 6,7             | 38,0         | 99,0            | .                                | .               | .            | .               | .            | .               |
| 25 bis unter 45          | 125,3         | 22,0            | 102,0        | 81,4            | (9,9)                            | (7,9)           | .            | .               | 12,3         | 9,8             |
| 45 bis unter 65          | 125,3         | 22,0            | 27,8         | 22,2            | 10,5                             | 8,4             | 38,0         | 30,3            | 48,8         | 38,9            |
| 65 bis unter 75          | 109,2         | 19,2            | 10,8         | 9,9             | .                                | .               | 82,9         | 75,9            | 12,6         | 11,5            |
| 75 oder mehr             | 170,7         | 30,0            | 12,1         | 7,1             | .                                | .               | 146,8        | 86,0            | (9,3)        | (5,4)           |
| <b>Z u s a m m e n</b>   | <b>568,9</b>  | <b>100</b>      | <b>190,7</b> | <b>33,5</b>     | <b>26,2</b>                      | <b>4,6</b>      | <b>268,9</b> | <b>47,3</b>     | <b>83,0</b>  | <b>14,6</b>     |
| <b>Insgesamt</b>         |               |                 |              |                 |                                  |                 |              |                 |              |                 |
| Unter 25                 | 71,2          | 7,1             | 70,1         | 98,5            | .                                | .               | .            | .               | .            | .               |
| 25 bis unter 45          | 348,4         | 34,6            | 278,9        | 80,1            | 30,5                             | 8,8             | .            | .               | 37,7         | 10,8            |
| 45 bis unter 65          | 241,7         | 24,0            | 76,1         | 31,5            | 30,0                             | 12,4            | 47,2         | 19,5            | 88,5         | 36,6            |
| 65 bis unter 75          | 140,8         | 14,0            | 18,1         | 12,9            | (5,3)                            | (3,8)           | 98,9         | 70,2            | 18,5         | 13,1            |
| 75 oder mehr             | 204,0         | 20,3            | 13,9         | 6,8             | .                                | .               | 174,6        | 85,6            | 11,5         | 5,6             |
| <b>I n s g e s a m t</b> | <b>1006,1</b> | <b>100</b>      | <b>457,0</b> | <b>45,4</b>     | <b>70,5</b>                      | <b>7,0</b>      | <b>322,3</b> | <b>32,0</b>     | <b>156,4</b> | <b>15,5</b>     |

1) In % der allein Lebenden der jeweiligen Geschlechtsgruppe — 2) In % der jeweiligen Altersgruppe.

der ausländischen Einpersonenhaushalte im Jahr 2001 fast doppelt so hoch war wie drei Jahrzehnte zuvor. Der Anteil lag aber 2001 leicht unter dem Wert von 1970.

### Männer mittleren Alters doppelt so häufig ledig wie Frauen

Die Gliederung der Einpersonenhaushalte nach Altersgruppen, Familienstand und Geschlecht zeigt deutliche Strukturunterschiede auf. Bei den Single-Haushalten der unter 25-Jährigen handelt es sich fast ausschließlich um Ledige. Bei der Altersgruppe der 25- bis unter 45-Jährigen dominierten sowohl bei den Männern als auch bei den Frauen auch die Ledigen mit Anteilen von vier Fünfteln. Jeweils ein Zehntel der Singles dieser Altersgruppe war geschieden und fast ein Zehntel war zwar verheiratet, lebte aber vom Ehepartner getrennt. In der Altersgruppe der 45- bis unter 65-Jährigen waren bei den Männern die Ledigen-Haushalte mit zwei Fünfteln die größte Gruppe, ein Drittel war geschieden und ein Sechstel verheiratet, lebte aber getrennt. Demgegenüber waren bei den Frauen in dieser Altersgruppe die Geschiedenen mit einem Anteil von fast zwei Fünfteln am häufigsten. Drei Zehntel der weiblichen Singles dieser Altersgruppe waren bereits Witwen und nur ein Fünftel — halb so viele wie bei den Männern — ledig. Bei den 65- bis unter 75-Jährigen dominierten bei den Frauen die Witwen mit einem Anteil von drei Vierteln, während bei den Männern nur die Hälfte Witwer waren. Hier kommt die höhere Lebenserwartung der Frauen sowie der häufige Altersunterschied zwischen Männern und Frauen zum Tragen. Unter den Hochbetagten (75

Jahre oder älter) dominierten erwartungsgemäß die Witwen (86 %) und die Witwer (84 %).

### Witwen und ledige Männer größte Single-Gruppen

Nimmt man die Gesamtzahl der Einpersonenhaushalte als Bezugszahl, werden die Strukturunterschiede noch deutlicher. Die größte Gruppe aller Einpersonenhaushalte bildeten im gesamten Betrachtungszeitraum die Witwen, der Anteil ging aber innerhalb von zwei Jahrzehnten kräftig zurück. Waren 1980 noch gut zwei Fünftel aller Single-Haushalte solche von Witwen, betrug dieser Anteil 1990 noch ein Drittel und im Jahr 2001 nur noch gut ein Viertel. Die zweitgrößte Gruppe bildeten 1980 noch die Single-Haushalte von ledigen Frauen (18 %), 1990 lagen aber bereits die ledigen Männer (23 %) und auch 2001 mit gut einem Viertel auf Platz zwei. Auf die Einpersonenhaushalte von Witwen sowie ledigen Männern und Frauen entfielen somit im Jahr 2001 gut sieben Zehntel aller Einpersonenhaushalte.

### Immer mehr ledige Männer leben allein

Wie Frauen und Männer ihr Leben in den einzelnen Altersgruppen gestalten, erkennt man, wenn man die allein Lebenden auf die jeweilige Bevölkerungsgruppe bezieht. Der Anteil der *allein lebenden Ledigen* nahm bei den Männern im Betrachtungszeitraum deutlich zu. 1980 wohnten erst drei Zehntel der männlichen Ledigen in Einpersonenhaushalten und dementsprechend sieben Zehntel in Mehrpersonenhaushalten, zwei Jahrzehnte später waren es über zwei Fünftel. Hier spiegelt sich wider, dass — insbesondere seit Mitte

Allein lebende Männer und Frauen<sup>1)</sup> 1980, 1990 und 2001  
nach Familienstand und ausgewählten Altersgruppen  
(Verhältniszahlen)

| Familienstand<br>Altersgruppe in Jahren | Allein Lebende in % der           |             |             |                                  |             |             |
|---|-----------------------------------|-------------|-------------|----------------------------------|-------------|-------------|
|   | Einpersonenhaushalte<br>insgesamt |             |             | jeweiligen<br>Bevölkerungsgruppe |             |             |
|   | 1980                              | 1990        | 2001        | 1980                             | 1990        | 2001        |
| <b>Männer</b>                           |                                   |             |             |                                  |             |             |
| Ledig                                   | 15,5                              | 23,5        | 26,4        | 30,7                             | 34,3        | 43,3        |
| darunter                                |                                   |             |             |                                  |             |             |
| 20 bis unter 25                         | 3,6                               | 4,5         | 2,9         | 15,4                             | 17,1        | 20,0        |
| 25 bis unter 45                         | 9,2                               | 15,0        | 17,7        | 40,9                             | 42,1        | 47,6        |
| 45 bis unter 65                         | 2,1                               | 3,6         | 4,8         | 63,8                             | 60,9        | 62,1        |
| Verheiratet, getrennt lebend            | 3,9                               | 3,6         | 4,4         | 70,5                             | 68,2        | 74,0        |
| darunter                                |                                   |             |             |                                  |             |             |
| 25 bis unter 45                         | 2,1                               | 1,6         | 2,1         | 69,6                             | 66,7        | 73,6        |
| 45 bis unter 65                         | (1,4)                             | 1,6         | 1,9         | (74,6)                           | 68,7        | 77,0        |
| Verwitwet                               | 7,6                               | 5,3         | 5,3         | 69,0                             | 63,9        | 70,6        |
| darunter                                |                                   |             |             |                                  |             |             |
| 65 bis unter 75                         | 3,0                               | 1,2         | 1,6         | 81,4                             | 66,5        | 71,8        |
| 75 oder mehr                            | 3,5                               | 3,1         | 2,8         | 68,1                             | 68,8        | 78,1        |
| Geschieden                              | 4,4                               | 5,9         | 7,3         | 62,7                             | 59,1        | 57,3        |
| darunter                                |                                   |             |             |                                  |             |             |
| 25 bis unter 45                         | 2,2                               | 2,3         | 2,5         | 57,9                             | 53,5        | 53,6        |
| 45 bis unter 65                         | 1,6                               | 3,1         | 4,4         | 67,3                             | 64,2        | 57,9        |
| <b>Z u s a m m e n</b>                  | <b>31,4</b>                       | <b>38,3</b> | <b>43,5</b> | <b>42,4</b>                      | <b>41,6</b> | <b>49,8</b> |
| <b>Frauen</b>                           |                                   |             |             |                                  |             |             |
| Ledig                                   | 17,9                              | 19,5        | 18,6        | 45,7                             | 39,0        | 41,5        |
| darunter                                |                                   |             |             |                                  |             |             |
| 20 bis unter 25                         | 4,1                               | 4,8         | 3,3         | 25,3                             | 22,0        | 24,9        |
| 25 bis unter 45                         | 5,4                               | 8,3         | 10,2        | 50,7                             | 43,6        | 43,4        |
| 45 bis unter 65                         | 4,3                               | 2,7         | 2,8         | 64,4                             | 60,0        | 58,9        |
| Verheiratet, getrennt lebend            | (1,3)                             | 1,6         | 2,6         | 37,0                             | 39,3        | 43,2        |
| Verwitwet                               | 43,0                              | 33,7        | 26,9        | 72,2                             | 71,0        | 73,7        |
| darunter                                |                                   |             |             |                                  |             |             |
| 45 bis unter 65                         | 8,6                               | 4,9         | 3,8         | 62,5                             | 53,1        | 55,8        |
| 65 bis unter 75                         | 19,1                              | 11,4        | 8,3         | 79,4                             | 80,4        | 78,5        |
| 75 oder mehr                            | 15,1                              | 17,2        | 14,7        | 74,3                             | 75,0        | 79,9        |
| Geschieden                              | 6,3                               | 6,9         | 8,3         | 51,1                             | 45,9        | 46,5        |
| darunter                                |                                   |             |             |                                  |             |             |
| 25 bis unter 45                         | 1,6                               | 1,6         | 1,2         | 29,8                             | 24,8        | 19,2        |
| 45 bis unter 65                         | 2,6                               | 2,1         | 4,9         | 60,1                             | 51,5        | 56,5        |
| <b>Z u s a m m e n</b>                  | <b>68,5</b>                       | <b>61,7</b> | <b>56,5</b> | <b>59,7</b>                      | <b>48,9</b> | <b>53,6</b> |

1) Ohne allein Lebende unter 20 Jahren.

der Siebzigerjahre — sowohl Männer als auch Frauen auffallend seltener schon im Alter von unter 25 Jahren eine Ehe eingehen. Außerdem hat das Leben als Single überhaupt an Bedeutung gewonnen. Mit zunehmendem Alter steigt der Anteil der Ledigen, die allein leben. Von den unter 25-jährigen ledigen Männern war es 2001 ein Fünftel, bei den 45-bis unter 65-Jährigen waren es gut drei Fünftel. Bei den ledigen Frauen lag der Anteil der in Einpersonenhaushalten Lebenden im Jahr 1980 mit 46 % deutlich höher als bei den Männern. Nach einem Rückgang in den Achtzigerjahren nahm dieser Anteil in den Neunzigerjahren wieder zu. Im Jahr 2001 bestanden zwischen Männern und Frauen — im Gegensatz zu 1980 — keine gravierenden Unterschiede mehr bei den Anteilen der allein lebenden Ledigen.

*Geschiedene Personen* lebten überwiegend allein, wobei die Anteile im Betrachtungszeitraum bei den Männern um

mehr als 10 Prozentpunkte höher waren als bei den Frauen. Die Ursache hierfür ist, dass Kinder nach der Scheidung weitaus häufiger bei den Müttern wohnten — und mit ihnen weiterhin Mehrpersonenhaushalte bildeten — als bei den Vätern. Im Betrachtungszeitraum nahm sowohl bei den geschiedenen Männern, als auch bei den geschiedenen Frauen der Anteil der allein Lebenden um jeweils rund 5 Prozentpunkte ab.

*Witwen und Witwer* lebten im Jahr 2001 zu jeweils gut sieben Zehnteln als Singles. Im Betrachtungszeitraum gab es nur relativ geringe Schwankungen. Demgegenüber wohnten im Jahr 2001 fast drei Viertel der Männer, die verheiratet waren, aber getrennt lebten, allein, gegenüber nur gut zwei Fünfteln bei den Frauen. Diese Diskrepanz ist — wie bei den Geschiedenen — darauf zurückzuführen, dass Kinder meist bei den Müttern blieben und seltener bei den Vätern. □

## Allgemeine Krankenhäuser in Hessen 2000

### Teil 1: Aufgestellte Betten und stationär Behandelte

*Da die Ergebnisse der Krankenhausstatistik die statistische Basis für viele gesundheitspolitische Entscheidungen bilden (so fließen sie z. B. unmittelbar in die Krankenhausplanung<sup>1)</sup> des Landes Hessen ein), werden im Folgenden Entwicklungslinien für den Zeitraum 1990 bis 2000 sowie die Struktur der stationären Versorgung im Jahr 2000 näher betrachtet. Die stationäre Versorgung der hessischen Patienten hat sich seit 1990 deutlich verändert. So ist die Zahl der aufgestellten Betten leicht gesunken, während gleichzeitig eine nicht unerhebliche Bevölkerungszunahme erfolgte. Trotz des dadurch bedingten Rückgangs der Bettendichte hat die Zahl der stationär behandelten Patienten zugenommen. Möglich ist dies durch kürzere Behandlungszeiten, was sich an den teils drastisch reduzierten Verweildauern ablesen lässt. Die Ursachen hierfür sind zum einen Veränderungen in der Krankenhausfinanzierung sowie Zusammenschlüsse bzw. Fusionierungen, zum anderen medizinische Neuerungen, wie z. B. die minimal-invasive Chirurgie. Diese Entwicklungstendenzen haben insgesamt zu einer kontinuierlichen Abnahme der Bettenauslastung in den Allgemeinen Krankenhäusern geführt. Die weiteren Ausführungen beziehen sich auf die 152 Allgemeinen Krankenhäuser in Hessen, in denen Akutkranke bzw. Patienten mit speziellen Krankheitszuständen behandelt werden. Diese verfügten im Jahr 2000 über 36 900 Betten in vollstationären Fachabteilungen, in denen — hessenweit gesehen — das gesamte Spektrum aller Krankheitsbilder behandelt werden kann. Eine Sonderstellung nehmen die 23 hessischen Krankenhäuser mit ausschließlich psychiatrischen Fachabteilungen ein, die zusammen über knapp 3000 Betten verfügen. Sie weisen eine mit den anderen Krankenhäusern nicht vergleichbare Struktur auf, die sich u. a. in einer besonders hohen Verweildauer widerspiegelt.*

#### Weniger Allgemeine Krankenhäuser und Betten

Die Allgemeinen Krankenhäuser in Hessen setzten sich 2000 zusammen aus drei Hochschulkliniken, 128 Plankrankenhäusern — das sind Krankenhäuser, die in den Krankenhausplan<sup>1)</sup> aufgenommen sind —, 9 Krankenhäusern mit einem Versorgungsvertrag und 12 sonstigen Krankenhäusern, die keinen Vertrag mit den gesetzlichen Krankenkassen bzw. den Ersatzkassen zur Krankenhausbehandlung der Versicherten abgeschlossen hatten. Bei letzteren handelt es sich um kleinere Häuser mit durchschnittlich 33 Betten. 45 % der Allgemeinkrankenhäuser wurde von freigemeinnützigen, ein Drittel von öffentlichen und 22 % von privaten Trägern unterhalten. Gliedert man die Allgemeinen Krankenhäuser nach Trägerschaft und Größe, so waren die öffentlichen Krankenhäuser mit durchschnittlich 390 Betten deutlich größer als die freigemeinnützigen (213 Betten) und die privaten Krankenhäuser (88 Betten).

Zu den öffentlich geförderten Krankenhäusern zählten auch die drei Hochschulkliniken, die mit gut 3600 Betten fast 10 % aller Betten in Allgemeinen Krankenhäusern stellten. Den größten Anteil an den Allgemeinen Krankenhäuser hat-

ten die 128 Plankrankenhäuser. Sie verfügten über knapp 32 000 aufgestellte Betten, das entspricht 86 % aller Betten.

Je Allgemeinkrankenhaus standen im Jahr 2000 durchschnittlich 243 Betten zur Verfügung, 1990 waren es 233 gewesen. 66 % aller Krankenhäuser hatten eine Bettenzahl unter 250; sie vereinigten 32 % der aufgestellten Betten auf sich. In Krankenhäusern mit 250 bis unter 500 Betten, die 23 % aller hessischen Krankenhäuser ausmachten, waren 30 % aller Betten aufgestellt. Die großen Kliniken mit 500 oder mehr Betten machten 11 % aller Krankenhäuser aus und verfügten dabei über 38 % der Betten.

Wie in den Vorjahren wurden auch 2000 fast alle aufgestellten Betten nach dem Krankenhausfinanzierungs- oder dem Hochschulbauförderungsgesetz öffentlich gefördert. Gut 3 % der Betten waren durch Versorgungsverträge mit den Krankenkassen abgesichert, und die restlichen knapp 3 % wurden weder staatlich gefördert, noch gab es für diese Versorgungsverträge. Von den 36 900 tatsächlich aufgestellten Betten waren 2000 rund 94 %, nämlich 34 700 Betten, im Krankenhausplan enthalten.

Die Zahl der Allgemeinen Krankenhäuser ist 2000 gegenüber 1990 mit zwischenzeitlichen Schwankungen um 6,7 % zurückgegangen. Im gleichen Zeitraum nahm die Zahl der aufgestellten Betten um rund 1070 oder 2,8 % ab. Die Größenstruktur der Allgemeinen Krankenhäuser hat sich dadurch nur unwesentlich verändert. Auch bezüglich der Art der Trägerschaft traten nur relativ geringe Verschiebungen auf. Das quantitative Angebot für die stationäre Krankenversorgung der Bevölkerung nahm allerdings im beobachteten Zeitraum deutlich ab: Die so genannte Bettendichte in Allge-

<sup>1)</sup> Nach der Grundsatzvorschrift des § 1 des Gesetzes zur wirtschaftlichen Sicherung der Krankenhäuser und Regelung der Krankenhauspflegesätze (Krankenhausfinanzierungsgesetz — KHG) in der Neufassung vom 10. April 1991 (BGBl. I S. 1311, 1320) ist Zweck dieses Gesetzes die wirtschaftliche Sicherung der Krankenhäuser, um eine bedarfsgerechte Versorgung der Bevölkerung mit leistungsfähigen, eigenverantwortlich wirtschaftenden Krankenhäusern zu gewährleisten und zu sozial verträglichen Pflegesätzen beizutragen. Zur Verwirklichung dieser Ziele verpflichtet § 6 Abs. 1 KHG die Länder, Krankenhauspläne und Investitionsprogramme aufzustellen. Einzelheiten werden durch Landesrecht geregelt, und zwar für Hessen im Gesetz zur Neuordnung des Krankenhauswesens in Hessen (Hessisches Krankenhausgesetz 1989 — HKHG) vom 18. Dezember 1989 (GVBl. I S. 452).

### Stationäre Versorgung in Hessen 1990 bis 2000

| Art der Angabe  | 1990       | 1991       | 1992       | 1993       | 1994       | 1995       | 1996       | 1997       | 1998       | 1999       | 2000       |
|---|------------|------------|------------|------------|------------|------------|------------|------------|------------|------------|------------|
| <b>Krankenhäuser</b>  |            |            |            |            |            |            |            |            |            |            |            |
| Krankenhäuser insgesamt                                     | 187        | 189        | 190        | 188        | 186        | 182        | 181        | 182        | 187        | 181        | 175        |
| dar. Allgemeine Krankenhäuser                               | 163        | 164        | 164        | 163        | 160        | 158        | 158        | 160        | 164        | 157        | 152        |
| <b>Aufgestellte Betten</b>                                  |            |            |            |            |            |            |            |            |            |            |            |
| in Krankenhäusern   | 43 753     | 43 666     | 43 434     | 43 011     | 42 383     | 41 428     | 41 220     | 40 873     | 40 847     | 40 527     | 39 915     |
| dar. in Allgemeinen Krankenhäusern                          | 37 967     | 37 895     | 37 896     | 37 893     | 37 684     | 37 386     | 37 416     | 37 525     | 37 546     | 37 338     | 36 901     |
| <b>Betten je 10 000 Einwohner</b>                           |            |            |            |            |            |            |            |            |            |            |            |
| in Krankenhäusern   | 76,5       | 75,3       | 73,9       | 72,3       | 71,0       | 69,1       | 68,5       | 67,8       | 67,7       | 67,1       | 65,9       |
| dar. in Allgemeinen Krankenhäusern                          | 66,4       | 65,4       | 64,5       | 63,7       | 63,1       | 62,4       | 62,2       | 62,2       | 62,2       | 61,8       | 60,9       |
| <b>Stationär Behandelte</b>                                 |            |            |            |            |            |            |            |            |            |            |            |
| in Krankenhäusern   | 999 181    | 1 010 498  | 1 029 325  | 1 040 313  | 1 060 622  | 1 087 283  | 1 104 433  | 1 125 033  | 1 141 090  | 1 153 208  | 1 152 766  |
| dar. in Allgemeinen Krankenhäusern                          | 973 657    | 984 526    | 1 002 810  | 1 013 784  | 1 032 680  | 1 058 393  | 1 074 316  | 1 095 006  | 1 110 608  | 1 122 305  | 1 120 193  |
| <b>Pflegedage</b>   |            |            |            |            |            |            |            |            |            |            |            |
| in Krankenhäusern   | 13 750 332 | 13 625 249 | 13 417 867 | 12 965 553 | 12 758 081 | 12 457 118 | 12 115 797 | 11 851 347 | 11 824 234 | 11 682 340 | 11 427 608 |
| dar. in Allgemeinen Krankenhäusern                          | 11 941 796 | 11 893 586 | 11 800 068 | 11 504 595 | 11 423 267 | 11 289 605 | 10 957 941 | 10 819 778 | 10 809 016 | 10 693 549 | 10 472 999 |
| <b>Durchschnittliche Verweildauer in Tagen<sup>1)</sup></b> |            |            |            |            |            |            |            |            |            |            |            |
| in Krankenhäusern   | 13,8       | 13,5       | 13,0       | 12,5       | 12,0       | 11,5       | 11,0       | 10,5       | 10,4       | 10,1       | 9,9        |
| dar. in Allgemeinen Krankenhäusern                          | 12,3       | 12,1       | 11,8       | 11,3       | 11,1       | 10,6       | 10,2       | 9,9        | 9,7        | 9,5        | 9,3        |

1) Pflegedage : Stationär Behandelte.

meinen Krankenhäusern sank von 66 auf 61 Betten je 10 000 Einwohner. Diese Entwicklung ist neben dem leichten Bettenabbau insbesondere auf die Zunahme der Bevölkerungszahl in Hessen um rund 6 % zurückzuführen.

#### Fachabteilungen

Die meisten Allgemeinen Krankenhäuser verfügten über mehrere Fachabteilungen (69 %), eine Spezialisierung auf nur ein Fachgebiet gab es dementsprechend in 31 % der Häuser. Drei Viertel der Allgemeinkrankenhäuser hatten eine Fachabteilung für Innere Medizin. Insgesamt entfielen 35 % aller Betten auf diesen Fachbereich. Eine Fachrichtung Chi-

urgie war in 70 % der Krankenhäuser vorhanden; gut jedes vierte Krankenhausbett war der Chirurgie zugeordnet. Fast 58 % der Krankenhäuser verfügten über die Disziplin Frauenheilkunde und Geburtshilfe, deren Bettenanteil lag lediglich bei gut 10 %.

Eine Sonderform der stationären Behandlung stellt das Belegarztwesen dar. Bei den Belegärzten handelt es sich um Ärzte, die nicht am Krankenhaus angestellt sind. Sie sind jedoch berechtigt, ihre Patienten dort unter Inanspruchnahme der hierfür bereitgestellten Dienste, Einrichtungen und Mittel stationär oder teilstationär zu behandeln, ohne dafür vom Krankenhaus eine Vergütung zu erhalten. Eine Vielzahl von

#### Bettenausstattung der Allgemeinen Krankenhäuser 2000 nach Größenklassen und Art der Förderung

| Größenklasse nach der Bettenzahl | Krankenhäuser insgesamt | Planbetten    |               |  |              |            | Aufgestellte Betten |               |                                     |              |                |            |
|----------------------------------|-------------------------|---------------|---------------|--|--------------|------------|---------------------|---------------|-------------------------------------|--------------|----------------|------------|
|                                  |                         | insgesamt     | davon         |  |              | Sonstige   | insgesamt           | davon         |                                     |              | Vertragsbetten | Sonstige   |
|                                  |                         |               | gefördert     |  | Sonstige     |            |                     | gefördert     |                                     |              |                |            |
|                                  |                         |               | zusammen      | davon nach KHG <sup>1)</sup> HBF <sup>2)</sup> |              |            |                     | zusammen      | KHG <sup>1)</sup> HBF <sup>2)</sup> |              |                |            |
| Unter 50                         | 20                      | 224           | 224           | 224  | —            | —          | 495                 | 224           | 224                                 | —            | 71             | 200        |
| 50 bis unter 100                 | 19                      | 1 163         | 1 163         | 1 163  | —            | —          | 1 483               | 1 159         | 1 159                               | —            | 228            | 96         |
| 100 bis unter 150                | 27                      | 3 105         | 3 105         | 3 105  | —            | —          | 3 179               | 3 063         | 3 063                               | —            | —              | 116        |
| 150 bis unter 200                | 20                      | 2 977         | 2 977         | 2 977  | —            | —          | 3 435               | 2 977         | 2 977                               | —            | 452            | 6          |
| 200 bis unter 250                | 15                      | 3 013         | 3 013         | 3 013  | —            | —          | 3 218               | 2 984         | 2 984                               | —            | 100            | 134        |
| 250 bis unter 300                | 20                      | 5 605         | 5 605         | 5 605  | —            | —          | 5 450               | 5 429         | 5 429                               | —            | —              | 21         |
| 300 bis unter 400                | 10                      | 3 139         | 2 778         | 2 778  | —            | 361        | 3 391               | 2 700         | 2 700                               | —            | 330            | 361        |
| 400 bis unter 500                | 5                       | 2 381         | 2 381         | 2 381  | —            | —          | 2 234               | 2 234         | 2 234                               | —            | —              | —          |
| 500 bis unter 600                | 4                       | 2 177         | 2 177         | 2 177  | —            | —          | 2 165               | 2 165         | 2 165                               | —            | —              | —          |
| 600 bis unter 800                | 3                       | 2 129         | 2 129         | 2 129  | —            | —          | 2 127               | 2 127         | 2 127                               | —            | —              | —          |
| 800 oder mehr                    | 9                       | 10 161        | 10 161        | 6 286  | 3 875        | —          | 9 724               | 9 669         | 6 042                               | 3 627        | 55             | —          |
| <b>Insgesamt</b>                 | <b>152</b>              | <b>36 074</b> | <b>35 713</b> | <b>31 838</b>                                  | <b>3 875</b> | <b>361</b> | <b>36 901</b>       | <b>34 731</b> | <b>31 104</b>                       | <b>3 627</b> | <b>1 236</b>   | <b>934</b> |

1) Krankenhausfinanzierungsgesetz. — 2) Hochschulbauförderungsgesetz.

Krankenhäusern stellt niedergelassenen Ärzten für die stationäre Behandlung ihrer Patienten Betten zur Verfügung. Das können im Einzelfall auch ganze Abteilungen sein.

Im Jahr 2000 waren rund 4600 oder 13 % aller aufgestellten Krankenhausbetten so genannte Belegbetten. Fachärzte bestimmter Fachrichtungen nutzten diese Möglichkeit der stationären Patientenversorgung besonders häufig, sodass die Bedeutung des Belegarztwesens in den einzelnen Disziplinen sehr unterschiedlich ist. In der Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie war die Hälfte aller Betten Belegbetten. Es folgte die Hals-Nasen-Ohrenheilkunde (43 %). Bei der Frauenheil-

1 120 000 Patienten rund 146 540 mehr als 1990 behandelt. Aber die Zahl der Pfl egetage lag im Jahr 2000 mit gut 10,5 Mill. um fast 1,5 Mill. unter dem Wert von 1990. Daraus ergab sich für 2000 eine durchschnittliche Verweildauer von 9,3 Tagen gegenüber 12,3 in 1990. Unberücksichtigt bleiben bei dieser Berechnung die so genannten Stundenfälle; das sind Patienten, die noch am Aufnahmetag wieder entlassen werden und somit keine Pfl egetage aufweisen.

Eine Betrachtung der Patientendaten und -bewegung in den Allgemeinen Kliniken nach Fachabteilungen zeigt deutliche Unterschiede. Die Bettenauslastung lag in Hessen im Jahr

Krankenhausbetten und Pfl egetage in Allgemeinen Krankenhäusern 2000 nach ausgewählten Fachabteilungen

| Fachabteilung                    | Krankenhäuser oder Fachabteilungen | Aufgestellte Betten | darunter Belegbetten | Pfl egetage | Stationär Behandelte <sup>1)</sup> | Durchschnittliche Verweildauer in Tagen <sup>2)</sup> | Bettenauslastung in % <sup>3)</sup> |
|----------------------------------|------------------------------------|---------------------|----------------------|-------------|------------------------------------|---|-------------------------------------|
| Augenheilkunde                   | 21                                 | 538                 | 89                   | 112 199     | 24 350                             | 4,6   | 57,0                                |
| Chirurgie                        | 107                                | 9 721               | 1 095                | 2 640 976   | 306 635                            | 8,6   | 74,2                                |
| Frauenheilkunde und Geburtshilfe | 88                                 | 3 817               | 1 103                | 904 356     | 151 912                            | 6,0   | 64,7                                |
| Hals-Nasen-Ohren-Heilkunde       | 67                                 | 1 188               | 512                  | 323 786     | 50 944                             | 6,4   | 74,5                                |
| Haut- und Geschlechtskrankheiten | 7                                  | 372                 | 24                   | 108 496     | 11 748                             | 9,2   | 79,7                                |
| Innere Medizin                   | 114                                | 12 732              | 1 039                | 3 828 009   | 418 222                            | 9,2   | 82,1                                |
| Kinderheilkunde                  | 17                                 | 1 227               | 26                   | 339 261     | 51 459                             | 6,6   | 75,5                                |
| Kinder- und Jugendpsychiatrie    | 2                                  | .                   | .                    | .           | .                                  | .   | .                                   |
| Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie    | 13                                 | 138                 | 69                   | 27 997      | 4 905                              | 5,7   | 55,4                                |
| Neurochirurgie                   | 9                                  | 386                 | —                    | 130 992     | 12 515                             | 10,5  | 92,7                                |
| Neurologie                       | 23                                 | 1 495               | 50                   | 475 861     | 38 846                             | 12,2  | 87,0                                |
| Nuklearmedizin (Therapie)        | 5                                  | 35                  | 8                    | 10 459      | 2 285                              | 4,6   | 81,6                                |
| Orthopädie                       | 25                                 | 2 068               | 270                  | 591 991     | 44 031                             | 13,4  | 78,2                                |
| Psychiatrie                      | 16                                 | 1 149               | —                    | 394 608     | 16 621                             | 23,7  | 93,8                                |
| Psychosomatik                    | 4                                  | 74                  | —                    | 24 845      | 498                                | 49,9  | 91,7                                |
| Strahlentherapie                 | 9                                  | 242                 | —                    | 58 118      | 8 010                              | 7,3   | 65,6                                |
| Urologie                         | 43                                 | 1 253               | 306                  | 360 408     | 49 487                             | 7,3   | 78,6                                |

1) Fälle. — 2) Pfl egetage : Stationär Behandelte. — 3) Pfl egetage x 100 : (Aufgestellte Betten x Kalendertage).

kunde und Geburtshilfe erreichte der Belegbettenanteil rund 29 % und in der Urologie waren es 24 %. Rund 17 % der Betten der Augenheilkunde wurden von Belegärzten in Anspruch genommen.

Von den Belegbetten waren 65 % in reinen Belegkrankenhäusern aufgestellt. Bei diesen handelt es sich in der Regel um kleinere Krankenhäuser; die durchschnittliche Bettenzahl lag dort im Jahr 2000 bei 101 Betten.

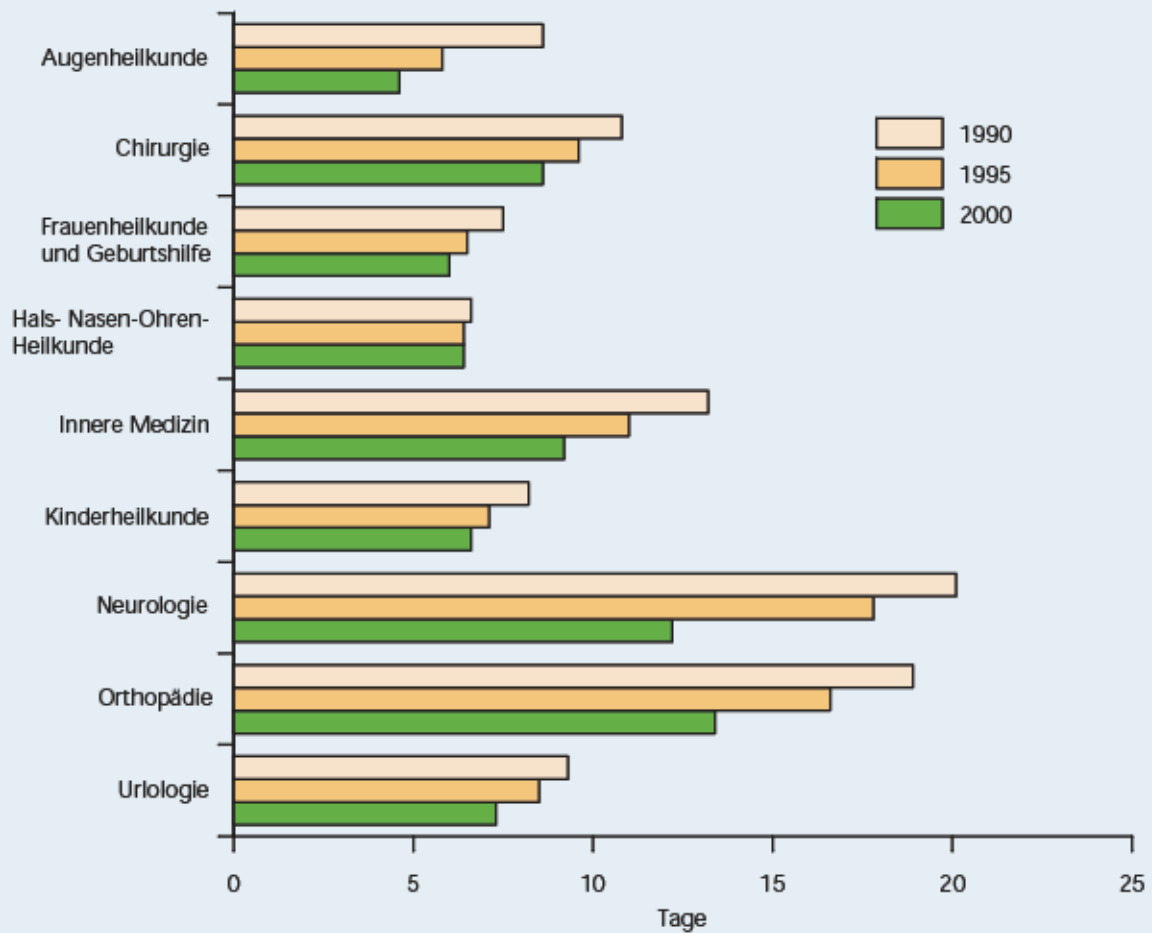
### Mehr Patienten, weniger Pfl egetage

Im Jahr 2000 wurden gut 1,1 Mill. Patienten in Allgemeinen Krankenhäusern vollstationär behandelt. Sie verbrachten dort 10,5 Mill. Pfl egetage. Die durchschnittliche Verweildauer betrug 9,3 Tage und erreichte damit den Tiefstwert seit Einführung der neuen Krankenhausstatistik im Berichtsjahr 1990. Damals verbrachten rund 970 000 vollstationär behandelte Patienten 11,9 Mill. Pfl egetage in den Allgemeinen Krankenhäusern. Im Vergleich wurden im Jahr 2000 mit

2000 im Durchschnitt bei 77,5 % und damit deutlich unter dem Wert von 1990 (86,2 %). Erheblich über diesem Wert lag die Bettenausnutzung in den Fachabteilungen Psychiatrie (94 %), Neurochirurgie (93 %), Psychosomatik (92 %) und Neurologie (87 %). Die mit Abstand geringste Bettenauslastung war für die Fachrichtungen Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie mit 55 % und Augenheilkunde (57 %) zu verzeichnen. Die durchschnittliche Verweildauer lag, wie bereits oben erwähnt, bei 9,3 Tagen. Das Spektrum innerhalb der Fachabteilungen reicht von 4,6 Tagen in der Augenheilkunde und der Nuklearmedizin sowie 5,7 Tagen in der Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie bis zu 49,9 Tagen in der Psychosomatik. Die Verweildauer in den Fachabteilungen hat sich in den letzten zehn Jahren drastisch reduziert. So sank sie in der Augenheilkunde um 47 %, der Neurologie um 39 % und der Inneren Medizin um 30 %.

Eine weitere wichtige Größe ist die Art des Patientenzugangs bzw. -abgangs. 2000 wurden insgesamt 1 175 000 Patienten (darunter 53 300 Stundenfälle) in die hessischen Allge-

Verweildauer<sup>1)</sup> in Allgemeinen Krankenhäusern in ausgewählten Fachabteilungen  
1990, 1995 und 2000



HSL 14/02

1) Pflergetage : Stationär Behandelte.

meinkrankenhäuser aufgenommen. Darunter befanden sich 36 500 Patienten, die direkt aus einem anderen Krankenhaus verlegt wurden. Das entsprach einem Anteil von 3,1 % des gesamten Patientenzugangs. Den höchsten Anteil der Verlegungen wies die Geriatrie auf; dort stammten 58 % des Patientenzugangs aus einem anderen Krankenhaus. Von den 1 146 000 entlassenen Patienten wurden 51 600 in an-

dere Einrichtungen verlegt. Bei der Differenz zu den Aufnahmen aus anderen Krankenhäusern dürfte es sich zum größten Teil um Verlegungen in Vorsorge- und Rehabilitationseinrichtungen handeln. Besonders hoch waren beim Patientenabgang die Verlegungen in eine andere Einrichtung in den Fachgebieten Thorax- und Kardiovaskularchirurgie mit 37 %, Neurochirurgie mit 17 % und Kardiologie mit 10 %. □

### Ausgewählte Daten zur wirtschaftlichen Entwicklung in Hessen

| Jahr<br>Monat<br>Vierteljahr  | Verarbeitendes Gewerbe <sup>1)</sup>                           |        |         | Bauhauptgewerbe <sup>3)</sup> |   | Einzelhandel | Preise  | Arbeitsmarkt <sup>7)</sup>                                    |                           |                           |                              |                                      |
|---|--|--------|---------|-------------------------------|---|--------------|---|---|---------------------------|---------------------------|------------------------------|--------------------------------------|
|   | Volumenindex des Auftrags-eingangs <sup>2)</sup><br>1995 = 100 |        |         | Beschäftigte                  | Index des Auftrags-eingangs <sup>4)</sup><br>1995 = 100 | Beschäftigte | Index der Umsätze <sup>5)</sup><br>1995 = 100 | Preis-Index für die Lebenshaltung <sup>6)</sup><br>1995 = 100 | Arbeitslose <sup>8)</sup> | Arbeitslose <sup>9)</sup> | Offene Stellen <sup>8)</sup> | Kurzarbeit (Personen) <sup>10)</sup> |
|   | Ins-gesamt   | Inland | Ausland |                               |   |              |   |   |                           |                           |                              |                                      |
|   | Grundzahlen <sup>11)</sup>                                     |        |         |                               |   |              |   |   |                           |                           |                              |                                      |
| 1999 D  | 98,6   | 92,9   | 109,2   | 464 707                       | 86,6  | 37 865       | 102,8   | 105,0   | 239 257                   | 9,4                       | 30 650                       | 6 396                                |
| 2000 D  | 105,2  | 96,3   | 121,7   | 459 468                       | 85,1  | 35 786       | 103,0   | 107,0   | 214 675                   | 8,1                       | 37 527                       | 5 156                                |
| 2001 D  | 102,9  | 93,2   | 120,7   | 458 450                       | 81,4  | 33 213       | 103,1   | 109,3   | 200 533                   | 7,4                       | 37 692                       | 7 822                                |
| 2000 4. Vj. D   | 105,9  | 95,5   | 125,1   | 460 446                       | 79,3  | 35 576       | 109,7   | 107,6   | .                         | .                         | .                            | .                                    |
| 2001 Januar   | 103,2  | 93,4   | 121,3   | 458 063                       | 64,6  | 33 622       | 96,3  | 108,1   | 211 728                   | 7,9                       | 37 651                       | 6 118                                |
| Februar   | 105,3  | 90,1   | 133,1   | 458 274                       | 62,5  | 33 250       | 91,2  | 108,8   | 210 709                   | 7,9                       | 41 524                       | 8 431                                |
| März  | 116,3  | 108,5  | 130,6   | 459 177                       | 80,5  | 33 197       | 110,2   | 108,9   | 204 313                   | 7,6                       | 43 155                       | 8 160                                |
| 1. Vj. D  | 108,3  | 97,3   | 128,3   | 458 505                       | 69,2  | 33 356       | 99,2  | 108,6   | .                         | .                         | .                            | .                                    |
| April   | 95,9   | 89,1   | 108,5   | 458 276                       | 76,1  | 33 423       | 102,2   | 109,2   | 200 712                   | 7,5                       | 42 863                       | 7 050                                |
| Mai   | 103,5  | 94,5   | 120,1   | 458 434                       | 104,1   | 33 145       | 109,4   | 109,6   | 194 170                   | 7,1                       | 41 363                       | 6 463                                |
| Juni  | 103,0  | 90,9   | 125,1   | 460 083                       | 100,7   | 33 217       | 99,7  | 109,8   | 198 138                   | 7,2                       | 39 438                       | 5 528                                |
| 2. Vj. D  | 100,8  | 91,5   | 117,9   | 458 931                       | 93,6  | 33 262       | 103,8   | 109,5   | .                         | .                         | .                            | .                                    |
| Juli  | 102,6  | 92,1   | 122,0   | 460 466                       | 69,7  | 33 277       | 98,8  | 109,9   | 199 169                   | 7,3                       | 37 571                       | 4 797                                |
| August  | 100,1  | 94,4   | 110,5   | 461 085                       | 109,0   | 33 794       | 101,5   | 109,8   | 195 780                   | 7,2                       | 37 727                       | 4 893                                |
| September   | 100,7  | 91,5   | 117,7   | 460 653                       | 109,4   | 33 624       | 97,7  | 109,9   | 194 050                   | 7,1                       | 36 289                       | 5 838                                |
| 3. Vj. D  | 101,1  | 92,7   | 116,7   | 460 735                       | 96,0  | 33 565       | 99,4  | 109,9   | .                         | .                         | .                            | .                                    |
| Oktober   | 102,6  | 93,8   | 118,8   | 458 130                       | 64,2  | 33 341       | 105,9   | 109,3   | 195 656                   | 7,1                       | 32 366                       | 7 461                                |
| November  | 103,7  | 94,6   | 120,4   | 455 804                       | 72,1  | 32 618       | 110,7   | 109,2   | 198 272                   | 7,2                       | 30 008                       | 10 015                               |
| Dezember  | 97,8   | 85,6   | 120,3   | 452 949                       | 64,0  | 32 049       | 113,8   | 109,2   | 207 134                   | 7,6                       | 29 674                       | 19 108                               |
| 4. Vj. D  | 101,4  | 91,3   | 119,8   | 455 628                       | 66,8  | 32 669       | 110,1   | 109,2   | .                         | .                         | .                            | .                                    |
| 2002 Januar   | 95,6   | 85,9   | 113,6   | 449 352                       | 49,0  | 31 114       | ...   | 110,4   | 223 585                   | 8,2                       | 32 491                       | 21 481                               |
| Februar   | 93,7   | 81,4   | 116,3   | 448 065                       | 53,7  | 30 689       | ...   | 110,7   | 222 906                   | 8,1                       | 36 988                       | 25 716                               |
| Zu- bzw. Abnahme (-) jeweils gegenüber dem Vorjahr bzw. dem gleichen Zeitraum des Vorjahres in % <sup>11)</sup> |  |        |         |                               |   |              |   |   |                           |                           |                              |                                      |
| 1999 D  | - 6,8  | - 8,1  | - 4,6   | - 1,1                         | 4,2   | - 6,5        | 1,3   | 0,9   | - 5,8                     | .                         | 17,8                         | - 1,7                                |
| 2000 D  | 6,7  | 3,7    | 11,4    | - 1,1                         | - 1,7   | - 5,5        | 0,2   | 1,9   | - 10,2                    | .                         | 22,4                         | - 19,4                               |
| 2001 D  | - 2,2  | - 3,2  | - 0,8   | - 0,2                         | - 4,4   | - 7,2        | 0,1   | 2,1   | - 6,7                     | .                         | 0,4                          | 51,7                                 |
| 2000 4. Vj.   | 4,6  | 2,0    | 8,5     | - 0,2                         | - 4,8   | - 7,4        | - 3,3   | 2,0   | .                         | .                         | .                            | .                                    |
| 2001 Januar   | 10,8   | 12,9   | 8,2     | 0,1                           | 25,6  | - 7,3        | 6,1   | 1,9   | - 11,4                    | .                         | 16,6                         | 7,1                                  |
| Februar   | 3,6  | - 1,7  | 11,0    | 0,2                           | 1,7   | - 7,2        | - 5,3   | 2,3   | - 10,9                    | .                         | 12,2                         | 21,9                                 |
| März  | - 1,4  | - 0,3  | - 3,3   | 0,3                           | - 14,2  | - 6,6        | - 0,6   | 2,2   | - 10,7                    | .                         | 9,2                          | 27,0                                 |
| 1. Vj.  | 3,9  | 3,1    | 4,8     | 0,2                           | - 10,8  | - 7,0        | - 0,1   | 2,1   | .                         | .                         | .                            | .                                    |
| April   | - 0,9  | - 1,8  | 0,5     | 0,1                           | 16,4  | - 6,6        | - 1,1   | 2,5   | - 9,5                     | .                         | 4,0                          | 3,1                                  |
| Mai   | - 6,7  | - 8,7  | - 3,5   | 0,1                           | - 25,9  | - 7,7        | - 2,8   | 3,0   | - 8,3                     | .                         | 2,3                          | 15,3                                 |
| Juni  | - 2,6  | - 2,5  | - 2,9   | 0,1                           | 19,8  | - 7,1        | 4,1   | 2,7   | - 7,0                     | .                         | - 1,0                        | 36,6                                 |
| 2. Vj.  | - 3,5  | - 4,5  | - 2,1   | 0,1                           | - 3,1   | - 7,1        | - 0,1   | 2,7   | .                         | .                         | .                            | .                                    |
| Juli  | 2,2  | - 1,9  | 8,6     | 0,1                           | - 31,9  | - 7,1        | 2,6   | 2,3   | - 6,6                     | .                         | - 5,9                        | 54,9                                 |
| August  | - 5,0  | - 8,1  | 0,0     | - 0,2                         | 46,1  | - 5,9        | 0,6   | 2,3   | - 5,3                     | .                         | - 2,0                        | 9,1                                  |
| September   | - 10,8   | - 9,7  | - 12,4  | - 0,3                         | - 1,1   | - 6,3        | - 2,7   | 1,9   | - 3,5                     | .                         | - 4,9                        | 18,6                                 |
| 3. Vj.  | - 4,8  | - 6,6  | - 2,0   | - 0,1                         | 0,1   | - 6,4        | 0,2   | 2,2   | .                         | .                         | .                            | .                                    |
| Oktober   | - 5,2  | - 2,8  | - 8,5   | - 0,7                         | - 25,0  | - 7,6        | 3,2   | 1,7   | - 0,4                     | .                         | - 9,5                        | 56,0                                 |
| November  | - 5,7  | - 5,3  | - 6,4   | - 1,1                         | - 5,1   | - 8,7        | 0,5   | 1,4   | 1,6                       | .                         | - 14,1                       | 121,7                                |
| Dezember  | - 1,7  | - 5,1  | 3,1     | - 1,3                         | - 16,0  | - 6,2        | - 2,3   | 1,5   | 3,4                       | .                         | - 15,2                       | 322,5                                |
| 4. Vj.  | - 4,2  | - 4,4  | - 4,2   | - 1,0                         | - 15,8  | - 8,2        | 0,4   | 1,5   | .                         | .                         | .                            | .                                    |
| 2002 Januar   | - 7,4  | - 8,0  | - 6,3   | - 1,9                         | - 24,2  | - 7,5        | ...   | 2,1   | 5,6                       | .                         | - 13,7                       | 251,1                                |
| Februar   | - 11,0   | - 9,7  | - 12,6  | - 2,2                         | - 14,1  | - 7,7        | ...   | 1,7   | 5,8                       | .                         | - 10,9                       | 205,0                                |
| Zu- bzw. Abnahme (-) jeweils gegenüber dem Vormonat bzw. dem Vorquartal in % <sup>11)</sup>                     |  |        |         |                               |   |              |   |   |                           |                           |                              |                                      |
| 2000 4. Vj.   | 3,1  | - 3,8  | 5,0     | - 0,2                         | - 17,3  | - 0,8        | 10,6  | 0,1   | .                         | .                         | .                            | .                                    |
| 2001 Januar   | 3,7  | 3,5    | 3,9     | - 0,2                         | - 15,3  | - 3,7        | - 17,3  | 0,5   | 5,7                       | .                         | 7,5                          | 35,3                                 |
| Februar   | 2,0  | - 3,5  | 9,7     | 0,0                           | - 3,3   | - 1,1        | - 5,3   | 0,6   | - 0,5                     | .                         | 10,3                         | 37,6                                 |
| März  | 10,4   | 20,4   | - 1,9   | 0,2                           | 26,7  | - 0,2        | 20,8  | 0,1   | - 3,0                     | .                         | 3,9                          | - 3,2                                |
| 1. Vj.  | 2,3  | 1,9    | 2,6     | - 0,4                         | - 12,7  | - 6,2        | - 9,6   | 0,9   | .                         | .                         | .                            | .                                    |
| April   | - 17,5   | - 17,9 | - 16,9  | - 0,2                         | - 5,4   | 0,7          | - 7,3   | 0,3   | - 1,8                     | .                         | - 0,7                        | - 13,6                               |
| Mai   | 7,9  | 6,1    | 10,7    | 0,0                           | 36,8  | - 0,8        | 7,0   | 0,4   | - 3,3                     | .                         | - 3,5                        | - 8,3                                |
| Juni  | - 0,5  | - 3,8  | 4,2     | 0,4                           | - 3,3   | 0,2          | - 8,9   | 0,2   | 2,0                       | .                         | - 4,7                        | - 14,5                               |
| 2. Vj.  | - 6,9  | - 6,0  | - 8,1   | 0,1                           | 35,3  | - 0,3        | 4,6   | 0,8   | .                         | .                         | .                            | .                                    |
| Juli  | - 0,4  | 1,3    | - 2,5   | 0,1                           | - 30,8  | 0,2          | - 0,9   | 0,1   | 0,5                       | .                         | - 4,7                        | - 13,2                               |
| August  | - 2,4  | 2,5    | - 9,4   | 0,1                           | 56,4  | 1,6          | 2,7   | - 0,1   | - 1,7                     | .                         | 0,4                          | 2,0                                  |
| September   | 0,6  | - 3,1  | 6,5     | - 0,1                         | 0,4   | - 0,5        | - 3,7   | - 0,5   | - 0,9                     | .                         | - 3,8                        | 19,3                                 |
| 3. Vj.  | 0,3  | 1,3    | - 1,0   | 0,4                           | 2,6   | 0,9          | - 4,2   | 0,4   | .                         | .                         | .                            | .                                    |
| Oktober   | 1,9  | 2,5    | 0,9     | - 0,5                         | - 41,4  | - 0,8        | 8,4   | - 0,5   | 0,8                       | .                         | - 10,8                       | 27,8                                 |
| November  | 1,1  | 0,9    | 1,3     | - 0,5                         | 12,4  | - 2,2        | 4,5   | - 0,1   | 1,3                       | .                         | - 7,3                        | 34,2                                 |
| Dezember  | - 5,7  | - 9,5  | - 0,1   | - 0,6                         | - 11,2  | - 1,7        | 2,8   | 0,0   | 4,5                       | .                         | - 1,1                        | 90,8                                 |
| 4. Vj.  | 0,3  | - 1,5  | 2,7     | - 1,1                         | - 30,4  | - 2,7        | 10,8  | - 0,6   | .                         | .                         | .                            | .                                    |
| 2002 Januar   | - 2,2  | 0,4    | - 5,6   | - 0,8                         | - 23,5  | - 2,9        | ...   | 1,1   | 7,9                       | .                         | 9,5                          | 12,4                                 |
| Februar   | - 2,0  | - 5,2  | 2,4     | - 0,3                         | 9,6   | - 1,4        | ...   | 0,3   | - 0,3                     | .                         | 13,8                         | 19,7                                 |

1) Einschl. Bergbau sowie Gewinnung von Steinen und Erden. Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 oder mehr Beschäftigten. Wegen der Umstellung auf die neuen EU-Klassifikationen ab 1995 sind Vorjahresvergleiche nicht möglich. — 2) Ohne Bergbau und ohne Gewinnung von Steinen und Erden; preisbereinigt, kalendermonatlich. — 3) Betriebe von Unternehmen mit 20 oder mehr Beschäftigten. — 4) Wertindex. — 5) Ohne Mehrwertsteuer. — 6) Alle privaten Haushalte. — 7) Quelle: Landesarbeitsamt Hessen. — 8) Bei Monatswerten Stand am Monatsende. — 9) Arbeitslose in % der abhängigen zivilen Erwerbspersonen. — 10) Bei Monatswerten Stand Monatsmitte. — 11) Gegenüber der letzten Ausgabe teilweise berichtigte Ergebnisse.

### Hessischer Zahlenspiegel

| Art der Angabe  | Maß- bzw. Mengeneinheit | 1999                  | 2000                  | 2000    |         |         | 2001    |         |         |         |
|---|-------------------------|-----------------------|-----------------------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|
|   |                         | Durchschnitt          |                       | August  | Sept.   | Okt.    | Jul.    | August  | Sept.   | Okt.    |
|   |                         |                       |                       |         |         |         |         |         |         |         |
| <b>BEVÖLKERUNG</b>  |                         |                       |                       |         |         |         |         |         |         |         |
| * Bevölkerung am Monatsende   | 1000                    | 6 052,0 <sup>1)</sup> | 6 068,1 <sup>1)</sup> | 6 062,1 | 6 064,4 | 6 067,4 | 6 073,7 | 6 073,8 | 6 075,6 | 6 078,2 |
| Natürliche Bevölkerungsbewegung:  |                         |                       |                       |         |         |         |         |         |         |         |
| * Eheschließungen   | Anzahl                  | 2 718                 | 2 718                 | 4 286   | 3 505   | 2 159   | 2 826   | 4 396   | 2 697   | 2 218   |
| auf 1000 Einwohner und 1 Jahr   | -                       | 5,4                   | 5,4                   | 8,3     | 7,1     | 4,2     | 5,5     | 8,5     | 5,4     | 4,3     |
| * Lebendgeborene  | -                       | 4 916                 | 4 901                 | 5 396   | 4 815   | 5 163   | 5 006   | 5 287   | 4 483   | 5 122   |
| auf 1000 Einwohner und 1 Jahr   | -                       | 9,8                   | 9,7                   | 10,5    | 9,7     | 10,0    | 9,7     | 10,2    | 9,0     | 9,9     |
| * Gestorbene (ohne Totgeborene)   | -                       | 5 088                 | 5 029                 | 4 536   | 4 452   | 4 998   | 5 140   | 4 997   | 4 362   | 5 238   |
| auf 1000 Einwohner und 1 Jahr   | -                       | 10,1                  | 10,0                  | 8,8     | 9,0     | 9,7     | 10,0    | 9,7     | 8,7     | 10,1    |
| * darunter im ersten Lebensjahr Gestorbene  | -                       | 22                    | 21                    | 12      | 18      | 15      | 17      | 18      | 24      | 26      |
| auf 1000 Lebendgeborene   | -                       | 4,5                   | 4,4                   | 2,2     | 3,7     | 2,9     | 3,4     | 3,4     | 5,4     | 5,1     |
| * Überschuss der Geborenen bzw. Gestorbenen (-)                                   | -                       | - 172                 | - 127                 | 860     | 363     | 165     | - 134   | 290     | 121     | - 116   |
| auf 1000 Einwohner und 1 Jahr   | -                       | - 0,4                 | - 0,3                 | 1,7     | 0,7     | 0,3     | - 0,3   | 0,6     | 0,2     | 0,2     |
| Wanderungen:  |                         |                       |                       |         |         |         |         |         |         |         |
| * Zuzüge über die Landesgrenzen   | Anzahl                  | 14 164                | 14 134                | 17 536  | 15 451  | 17 501  | 17 793  | 17 860  | 15 067  | 18 476  |
| darunter aus dem Ausland  | -                       | 6 186                 | 6 178                 | 7 429   | 6 778   | 7 483   | 7 429   | 7 765   | 6 759   | 7 931   |
| * Fortzüge über die Landesgrenzen   | -                       | 12 591                | 12 659                | 15 193  | 13 492  | 14 696  | 16 096  | 18 095  | 13 371  | 15 743  |
| darunter in das Ausland   | -                       | 5 606                 | 5 572                 | 6 714   | 5 768   | 5 891   | 7 657   | 9 610   | 5 249   | 6 393   |
| * Wanderungsgewinn bzw. -verlust (-)  | -                       | 1 574                 | 1 474                 | 2 343   | 1 959   | 2 805   | 1 697   | - 235   | 1 696   | 2 733   |
| * Innerhalb des Landes Umgezogene <sup>2)</sup>                                   | -                       | 19 091                | 18 349                | 21 306  | 17 567  | 19 633  | 20 110  | 19 970  | 16 727  | 20 780  |
|   |                         | 2000                  | 2001                  | 2001    |         |         |         | 2002    |         |         |
|   |                         | Durchschnitt          |                       | Jan.    | Febr.   | März    | Dez.    | Jan.    | Febr.   | März    |
| <b>ARBEITSMARKT<sup>3)</sup></b>  |                         |                       |                       |         |         |         |         |         |         |         |
| * Arbeitslose am Monatsende   | Anzahl                  | 214 875               | 200 533               | 211 728 | 210 709 | 204 313 | 207 134 | 223 585 | 222 906 | 215 942 |
| * darunter Frauen   | -                       | 96 519                | 89 647                | 92 608  | 91 633  | 89 548  | 90 177  | 94 258  | 93 246  | 90 644  |
| Männer  | -                       | 118 356               | 110 886               | 119 120 | 119 076 | 114 765 | 116 957 | 129 327 | 129 660 | 125 298 |
| Ausländer   | -                       | 45 177                | 42 684                | 44 307  | 44 234  | 43 475  | 45 495  | 47 946  | 47 809  | 46 285  |
| Jüngere unter 25 Jahren   | -                       | 22 430                | 22 023                | 21 961  | 22 716  | 21 622  | 23 170  | 26 328  | 27 056  | 25 590  |
| * Arbeitslosenquote <sup>4)</sup> insgesamt                                       | %                       | 8,1                   | 7,4                   | 7,9     | 7,9     | 7,8     | 7,8     | 8,2     | 8,1     | 7,9     |
| * darunter der Frauen   | -                       | 8,0                   | 7,1                   | 7,5     | 7,4     | 7,3     | 7,1     | 7,4     | 7,3     | 7,1     |
| Männer  | -                       | 8,3                   | 7,6                   | 8,2     | 8,2     | 7,9     | 8,0     | 8,9     | 8,9     | 8,6     |
| Ausländer   | -                       | 14,8                  | 14,2                  | 14,4    | 14,4    | 14,1    | 15,4    | 16,2    | 16,2    | 15,7    |
| Jüngere unter 25 Jahren   | -                       | 7,2                   | 6,5                   | 6,8     | 7,1     | 6,7     | 6,6     | 7,5     | 7,7     | 7,3     |
| * Kurzarbeiter (Monatsmitte)  | Anzahl                  | 5 156                 | 7 822                 | 6 118   | 8 431   | 8 160   | 19 108  | 21 481  | 25 716  | 25 741  |
| * Gemeldete Stellen am Monatsende   | -                       | 37 527                | 37 692                | 37 651  | 41 524  | 43 155  | 29 674  | 32 491  | 36 988  | 38 957  |
| <b>ERWERBSTÄTIGKEIT<sup>5)6)</sup></b>  |                         |                       |                       |         |         |         |         |         |         |         |
|   |                         | 1998                  | 1999                  | 1998    |         | 1999    |         | 2000    |         |         |
|   |                         | 30.6.                 |                       | Sept.   | Dez.    | Sept.   | Dez.    | März    | Juni    | Sept.   |
| * Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort insgesamt <sup>7)</sup> | 1000                    | 2 093,0               | 2 123,7               | 2 128,8 | 2 110,9 | 2 162,2 | 2 163,4 | 2 169,4 | 2 174,8 | ...     |
| * darunter Frauen   | -                       | 896,9                 | 910,5                 | 911,4   | 906,7   | 927,1   | 932,8   | 938,1   | 934,5   | ...     |
| * Ausländer   | -                       | 225,8                 | 216,8                 | 229,6   | 226,0   | 221,3   | 220,1   | 220,9   | 223,2   | ...     |
| * Teilzeitbeschäftigte  | -                       | 307,7                 | 301,4                 | 310,9   | 315,1   | 306,2   | 313,3   | 318,7   | 321,6   | ...     |
| * darunter Frauen   | -                       | 271,1                 | 262,3                 | 273,4   | 275,0   | 264,8   | 269,2   | 273,0   | 274,3   | ...     |
| Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach Wirtschaftsbereichen:              |                         |                       |                       |         |         |         |         |         |         |         |
| davon   |                         |                       |                       |         |         |         |         |         |         |         |
| * Land- und Forstwirtschaft, Fischerei  | -                       | 13,9                  | 14,0                  | 14,0    | 12,4    | 14,1    | 12,6    | 13,3    | 13,9    | ...     |
| darunter Frauen   | -                       | 3,7                   | 3,7                   | 3,8     | 3,4     | 3,7     | 3,5     | 3,7     | 3,7     | ...     |
| * Produzierendes Gewerbe oh. Baugewerbe   | -                       | 563,8                 | 553,4                 | 569,2   | 561,6   | 556,8   | 550,9   | 548,9   | 548,9   | ...     |
| darunter Frauen   | -                       | 145,4                 | 141,1                 | 146,5   | 143,8   | 142,4   | 140,7   | 140,4   | 139,9   | ...     |
| * Baugewerbe  | -                       | 134,4                 | 130,1                 | 136,0   | 129,7   | 133,6   | 127,7   | 123,6   | 125,1   | ...     |
| darunter Frauen   | -                       | 16,0                  | 15,6                  | 16,0    | 15,8    | 15,7    | 15,6    | 15,4    | 15,2    | ...     |
| * Handel, Gastgewerbe und Verkehr   | -                       | 524,3                 | 532,8                 | 532,9   | 528,5   | 542,4   | 547,9   | 551,5   | 554,2   | ...     |
| darunter Frauen   | -                       | 231,7                 | 235,5                 | 235,8   | 233,9   | 239,6   | 242,5   | 244,0   | 244,2   | ...     |
| * Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleistungen                       | -                       | 378,2                 | 406,1                 | 388,5   | 389,8   | 421,6   | 426,6   | 435,7   | 442,1   | ...     |
| darunter Frauen   | -                       | 175,5                 | 187,2                 | 179,8   | 179,8   | 193,9   | 196,1   | 200,2   | 201,9   | ...     |
| * öffentliche und private Dienstleister   | -                       | 478,1                 | 486,3                 | 487,3   | 488,3   | 492,5   | 496,3   | 495,6   | 489,8   | ...     |
| darunter Frauen   | -                       | 324,3                 | 327,0                 | 329,1   | 329,7   | 331,2   | 334,0   | 334,1   | 329,2   | ...     |

\* Mit einem Stern versehene Positionen werden von allen Statistischen Landesämtern im „Zahlenspiegel“ veröffentlicht.

1) Am 31.12. — 2) Ohne innerhalb der Gemeinden Umgezogene. — 3) Quelle: Landesarbeitsamt Hessen. — 4) Arbeitslose in % der abhängigen zivilen Erwerbspersonen. — 5) Quelle: Aufbereitung der Beschäftigtenstatistik der Bundesanstalt für Arbeit; (vorläufige Werte). — 6) Auf Grund der Einführung der neuen Wirtschaftszweigsystematik (WZ 93) ist die Vergleichbarkeit mit früheren Erhebungen nicht gewährleistet. — 7) Einschl. Personen „ohne Angabe“ zur Wirtschaftsgliederung.



### Hessischer Zahlenspiegel

| Art der Angabe   | Maß- bzw. Mengeneinheit    | 2000         | 2001    | 2000    | 2001    |         |         |         | 2002    |         |
|--|----------------------------|--------------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|
|  |                            | Durchschnitt |         | Dez.    | Jan.    | Febr.   | Nov.    | Dez.    | Jan.    | Febr.   |
| <b>LANDWIRTSCHAFT</b>  |                            |              |         |         |         |         |         |         |         |         |
| <b>Schlachtungen<sup>1)</sup>:</b>                                     |                            |              |         |         |         |         |         |         |         |         |
| Rinder   | Anzahl                     | 7 302        | 6 299   | 4 742   | 4 576   | 5 470   | 10 732  | 6 972   | 7 376   | 6 813   |
| Kälber   | "                          | 350          | 224     | 394     | 155     | 206     | 341     | 397     | 314     | 202     |
| Schweine   | "                          | 102 959      | 95 275  | 95 912  | 100 835 | 90 178  | 105 941 | 94 819  | 92 249  | 85 846  |
| darunter hausgeschlachtet  | "                          | 7 765        | 7 524   | 10 694  | 11 360  | 9 942   | 14 083  | 10 150  | 9 444   | 8 161   |
| <b>Schlachtmengen<sup>2)</sup>:</b>                                    |                            |              |         |         |         |         |         |         |         |         |
| * Gesamtschlachtgewicht (ohne Geflügel)                                | Tonnen                     | 11 148       | 10 351  | 9 487   | 9 858   | 9 187   | 11 836  | 10 182  | 10 210  | 9 663   |
| darunter von   |                            |              |         |         |         |         |         |         |         |         |
| * Rindern (ohne Kälber)  | "                          | 2 032        | 1 679   | 1 171   | 1 115   | 1 354   | 2 521   | 1 735   | 1 921   | 1 768   |
| * Kälbern  | "                          | 33           | 20      | 46      | 14      | 18      | 32      | 36      | 28      | 22      |
| * Schweinen  | "                          | 8 686        | 8 103   | 7 855   | 8 309   | 7 390   | 8 609   | 7 908   | 7 818   | 7 284   |
| <b>Geflügel:</b>   |                            |              |         |         |         |         |         |         |         |         |
| * Geflügelfleisch <sup>3)</sup>  | "                          | .            | .       | .       | .       | .       | .       | .       | .       | .       |
| * Erzeugte Konsumeler <sup>4)</sup>                                    | 1000 St.                   | 31 856       | 31 198  | 33 737  | 32 589  | 29 070  | 33 578  | 34 327  | 34 434  | 31 825  |
| <b>Milcherzeugung:</b>   |                            |              |         |         |         |         |         |         |         |         |
| * Kuhmilcherzeugung  | Tonnen                     | 84 688       | 87 754  | 82 484  | 84 990  | 79 827  | 83 110  | 89 607  | 88 508  | 84 568  |
| darunter an Molkereien u. Händler geliefert                            | "                          | 80 642       | 83 707  | 78 721  | 81 227  | 76 428  | 78 881  | 85 173  | 84 784  | 81 204  |
| Milchleistung je Kuh und Tag   | kg                         | 15,8         | 18,2    | 15,1    | 15,6    | 18,0    | 17,5    | 18,3    | 17,4    | 18,4    |
| <b>VERARBEITENDES GEWERBE<sup>5)</sup></b>                             |                            |              |         |         |         |         |         |         |         |         |
| * Betriebe   | Anzahl                     | 3 295        | 3 289   | 3 290   | 3 302   | 3 301   | 3 264   | 3 263   | 3 225   | 3 220   |
| * Beschäftigte (einschl. tätiger Inhaber)                              | 1000                       | 459,5        | 458,5   | 459,1   | 458,1   | 458,3   | 455,8   | 452,9   | 449,4   | 448,1   |
| darunter Arbeiter (einschl. gewerbli. Azubi.)                          | "                          | 271,1        | 269,6   | 270,5   | 270,2   | 270,1   | 267,0   | 264,6   | 262,7   | 261,6   |
| * Geleistete Arbeiterstunden   | "                          | 34 952       | 34 156  | 30 506  | 35 567  | 34 219  | 36 091  | 27 928  | 33 647  | 32 523  |
| * Bruttolohnsumme  | Mill. EUR                  | 660,8        | 667,4   | 655,7   | 636,8   | 612,9   | 832,0   | 634,9   | 623,2   | 596,1   |
| * Bruttogehaltssumme   | "                          | 739,6        | 754,1   | 752,5   | 726,0   | 703,1   | 963,0   | 743,8   | 728,2   | 689,9   |
| * Umsatz (ohne Umsatzsteuer)   | "                          | 6 864,5      | 6 976,7 | 7 053,5 | 6 595,2 | 6 572,9 | 7 466,9 | 6 504,1 | 6 254,0 | 6 259,3 |
| davon  |                            |              |         |         |         |         |         |         |         |         |
| * Vorleistungsgüterproduzenten   | "                          | 2 993,6      | 3 002,0 | 2 708,3 | 3 060,9 | 2 979,3 | 3 088,7 | 2 287,9 | 2 826,9 | 2 859,2 |
| * Investitionsgüterproduzenten   | "                          | 2 170,0      | 2 184,3 | 2 674,7 | 1 885,0 | 1 898,5 | 2 537,4 | 2 417,5 | 1 724,8 | 1 724,4 |
| * Gebrauchsgüterproduzenten  | "                          | 225,5        | 256,0   | 206,7   | 229,0   | 273,6   | 291,1   | 258,9   | 228,8   | 235,5   |
| * Verbrauchsgüterproduzenten   | "                          | 1 475,5      | 1 534,4 | 1 463,8 | 1 420,3 | 1 421,6 | 1 549,8 | 1 539,7 | 1 473,5 | 1 440,2 |
| * darunter Auslandsumsatz  | "                          | 2 564,7      | 2 621,9 | 2 591,1 | 2 597,8 | 2 555,9 | 2 663,5 | 2 457,5 | 2 463,8 | 2 467,2 |
| Exportquote <sup>6)</sup>  | %                          | 37,4         | 37,6    | 36,7    | 39,4    | 38,9    | 35,7    | 37,8    | 39,4    | 39,4    |
| <b>Volumenindex des Auftragselingsangs<sup>7)</sup></b>                |                            |              |         |         |         |         |         |         |         |         |
| Insgesamt  | 1995 = 100 % <sup>8)</sup> | 6,7          | - 2,2   | 5,4     | 10,8    | 3,6     | - 5,7   | - 1,7   | - 7,4   | - 11,0  |
| davon  |                            |              |         |         |         |         |         |         |         |         |
| * Vorleistungsgüterproduzenten   | "                          | 5,6          | - 1,9   | 1,3     | 15,1    | - 2,7   | - 3,3   | - 8,6   | - 2,6   | 0,4     |
| * Investitionsgüterproduzenten   | "                          | 9,2          | - 3,6   | 9,9     | 5,0     | 16,4    | - 8,9   | 11,6    | - 12,8  | - 30,2  |
| * Gebrauchsgüterproduzenten  | "                          | 10,5         | - 10,6  | - 6,8   | 3,7     | 4,8     | - 20,8  | - 15,4  | - 19,4  | - 16,2  |
| * Verbrauchsgüterproduzenten   | "                          | 2,9          | 5,4     | 18,9    | 13,1    | - 3,6   | - 2,3   | - 16,6  | - 12,3  | 5,3     |
| <b>Volumenindex des Auftragselingsangs nach ausgewählten Branchen:</b> |                            |              |         |         |         |         |         |         |         |         |
| Chemische Industrie  | % <sup>8)</sup>            | 6,7          | 2,2     | 8,1     | 12,7    | - 6,5   | 4,2     | - 7,2   | - 3,7   | 12,3    |
| Maschinenbau   | "                          | 15,8         | - 9,4   | 4,1     | 7,5     | 2,4     | - 11,8  | - 5,0   | - 4,6   | - 10,5  |
| Kraftwagen und -teile  | "                          | - 9,3        | 4,2     | - 8,8   | - 1,5   | - 2,0   | 0,3     | 66,2    | - 13,7  | - 21,3  |
| Herstellung von Metallerezeugnissen                                    | "                          | 5,5          | - 3,4   | - 6,0   | 19,6    | - 1,2   | - 3,4   | - 15,8  | - 12,2  | - 7,6   |
| <b>ENERGIE- U. WASSERVERSORGUNG</b>                                    |                            |              |         |         |         |         |         |         |         |         |
| * Betriebe <sup>9)</sup>   | Anzahl                     | 93           | 95      | 93      | 94      | 95      | 95      | 95      | 96      | 97      |
| * Beschäftigte <sup>9)</sup>   | "                          | 19 131       | 18 366  | 18 394  | 18 428  | 18 394  | 18 500  | 18 408  | 18 568  | 18 184  |
| * darunter Arbeiter (einschl. gewerbli. Azubi.)                        | "                          | 8 704        | 7 826   | 8 099   | 7 982   | 7 948   | 7 762   | 7 702   | 7 582   | 7 393   |
| * Geleistete Arbeiterstunden <sup>9/10)</sup>                          | 1000 h                     | 1 109        | 991     | 931     | 1 080   | 991     | 1 067   | 827     | 2 549   | 2 291   |
| * Bruttolohnsumme  | Mill. EUR                  | 24,3         | 23,2    | 20,8    | 23,5    | 20,0    | 34,2    | 20,4    | 20,5    | 20,3    |
| * Bruttogehaltssumme   | "                          | 36,5         | 39,0    | 33,7    | 34,2    | 34,1    | 61,1    | 39,6    | 40,5    | 39,2    |
| * Stromerzeugung (brutto)  | Mill. kWh                  | 2 128,5      | ...     | 1 974,3 | 2 420,1 | 2 275,2 | ...     | ...     | ...     | ...     |
| * Stromverbrauch <sup>11)</sup>  | "                          | 2 895,0      | ...     | 3 246,3 | ...     | ...     | ...     | ...     | ...     | ...     |

\* Mit einem Stern versehene Positionen werden in allen Statistischen Landesämtern im „Zahlenspiegel“ veröffentlicht.

1) Gewerbliche und Hauschlachtungen von Tieren in- und ausländischer Herkunft. — 2) Gewerbliche Schlachtungen von Tieren in- und ausländischer Herkunft (Rinder, Schweine, Schafe, Pferde, Ziegen); einschl. Schlachtfetten, jedoch ohne Innerereien. — 3) Geflügelfleisch aus Schlachtungen inländischer Geflügel in Schlachtereien mit einer Schlachtkapazität von 2000 oder mehr Tieren im Monat. — 4) In Betrieben bzw. Unternehmen von 3000 oder mehr Hennenhaltungsplätzen; einschl. Jungennen-, Bruch- und Knickelern. — 5) Einschl. Bergbau sowie Gewinnung von Steinen und Erden. Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten. — 6) Anteil des Auslandsumsatzes am Gesamtumsatz. — 7) Ohne Bergbau und ohne Gewinnung von Steinen und Erden; preisbereinigt, kalendemontlich. — 8) Zu- bzw. Abnahme (-) jeweils gegenüber dem Vorjahr bzw. dem gleichen Vorjahreszeitraum. — 9) Betriebe mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten. — 10) Tatsächlich geleistete Stunden aller Lohn- und Gehaltsempfänger. — 11) Ohne Pumpstromverbrauch und ohne Übertragungsverluste; ohne Eigenverbrauch der Kraftwerke.

### Hessischer Zahlenspiegel

| Art der Angabe  | Maß- bzw. Mengeneinheit | 2000         |         | 2001    |         |         |         | 2002    |         |         |
|---|-------------------------|--------------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|
|   |                         | 2000         | 2001    | 2000    |         | 2001    |         | 2002    |         |         |
|   |                         | Durchschnitt |         | Dez.    | Jan.    | Febr.   | Nov.    | Dez.    | Jan.    | Febr.   |
| <b>HANDWERK</b>   |                         |              |         |         |         |         |         |         |         |         |
| * Beschäftigte  | 1996 – 100              | 93,0         | 90,6    | 92,8    | .       | .       | .       | 88,9    | .       | .       |
| * Umsatz  | "                       | 103,0        | 101,9   | 113,7   | .       | .       | .       | 112,1   | .       | .       |
| <b>BAU- u. ANLAGENBAU</b>                               |                         |              |         |         |         |         |         |         |         |         |
| <b>Bauhauptgewerbe<sup>1)</sup></b>                     |                         |              |         |         |         |         |         |         |         |         |
| * Beschäftigte (einschl. tätiger Inhaber)               | 1000                    | 60,7         | 58,0    | 60,5    | 58,3    | 57,7    | 58,3    | 57,2    | 55,6    | 54,7    |
| darunter  |                         |              |         |         |         |         |         |         |         |         |
| Facharbeiter <sup>2)</sup>                              | "                       | 32,0         | 30,1    | 31,8    | 30,4    | 30,0    | 30,1    | 29,5    | 28,6    | 28,2    |
| Fachwerker und Werker                                   | "                       | 9,5          | 9,0     | 9,2     | 8,9     | 8,7     | 9,0     | 8,7     | 8,3     | 8,1     |
| gewöhnlich Auszubildende                                | "                       | 2,9          | 2,7     | 2,9     | 2,8     | 2,8     | 2,8     | 2,7     | 2,6     | 2,6     |
| * Geleistete Arbeitsstunden                             | 1000 h                  | 5 756        | 5 381   | 4 627   | 3 766   | 4 475   | 5 990   | 4 167   | 3 361   | 4 036   |
| darunter  |                         |              |         |         |         |         |         |         |         |         |
| Wohnungsbau   | "                       | 2 214        | 2 037   | 1 787   | 1 523   | 1 768   | 2 273   | 1 591   | 1 314   | 1 532   |
| gewerblicher Bau  | "                       | 1 716        | 1 581   | 1 430   | 1 222   | 1 379   | 1 735   | 1 231   | 1 113   | 1 255   |
| öffentlicher und Straßenbau                             | "                       | 1 798        | 1 730   | 1 392   | 998     | 1 310   | 1 943   | 1 324   | 911     | 1 226   |
| * Brutto-lohnsumme                                      | Mill. EUR               | 98,2         | 90,8    | 91,6    | 81,1    | 72,7    | 108,3   | 84,1    | 74,6    | 68,1    |
| * Bruttogehaltssumme                                    | "                       | 40,0         | 38,3    | 39,4    | 36,1    | 35,5    | 46,5    | 40,9    | 36,7    | 35,8    |
| * Baugewerblicher Umsatz (ohne Umsatzsteuer)            | "                       | 511,9        | 512,8   | 684,5   | 322,5   | 406,4   | 643,6   | 640,4   | 288,3   | 334,4   |
| darunter  |                         |              |         |         |         |         |         |         |         |         |
| Wohnungsbau   | "                       | 156,4        | 141,1   | 166,6   | 96,6    | 119,2   | 184,0   | 141,0   | 79,4    | 94,7    |
| gewerblicher Bau  | "                       | 209,3        | 226,3   | 326,0   | 152,0   | 188,3   | 272,3   | 301,8   | 138,0   | 155,5   |
| öffentlicher und Straßenbau                             | "                       | 146,9        | 144,3   | 190,8   | 73,1    | 98,2    | 184,0   | 194,9   | 68,6    | 83,3    |
| * Index des Auftrags-eingangs <sup>3)</sup>             | 1995–100                | 85,1         | 81,4    | 78,3    | 64,6    | 62,5    | 72,1    | 64,0    | 49,0    | 53,7    |
| darunter  |                         |              |         |         |         |         |         |         |         |         |
| Wohnungsbau   | "                       | 53,2         | 46,0    | 49,6    | 30,7    | 43,1    | 37,3    | 26,9    | 29,4    | 39,0    |
| gewerblicher Bau  | "                       | 99,6         | 90,9    | 96,8    | 86,8    | 59,8    | 60,3    | 71,7    | 48,6    | 51,5    |
| öffentlicher und Straßenbau                             | "                       | 84,9         | 89,1    | 65,5    | 55,7    | 76,5    | 106,0   | 75,0    | 60,3    | 64,6    |
| <b>Ausbaugewerbe<sup>4)</sup></b>                       |                         |              |         |         |         |         |         |         |         |         |
| * Beschäftigte (einschl. tätiger Inhaber) <sup>5)</sup> | 1000                    | 24,6         | 23,8    | 24,5    | .       | .       | .       | 23,9    | .       | .       |
| * Geleistete Arbeitsstunden                             | 1000 h                  | 7 148        | 6 962   | 7 198   | .       | .       | .       | 6 965   | .       | .       |
| * Brutto-lohnsumme                                      | Mill. EUR               | 115,1        | 111,9   | 122,8   | .       | .       | .       | 120,6   | .       | .       |
| * Bruttogehaltssumme                                    | "                       | 57,4         | 57,2    | 62,1    | .       | .       | .       | 62,1    | .       | .       |
| * Baugewerblicher Umsatz (ohne Umsatzsteuer)            | "                       | 626,6        | 613,9   | 763,8   | .       | .       | .       | 748,3   | .       | .       |
| <b>BAUGENEHMIGUNGEN</b>                                 |                         |              |         |         |         |         |         |         |         |         |
| * Wohngebäude (Neubau)                                  | Anzahl                  | 913          | 788     | 615     | 543     | 697     | 650     | 667     | 615     | 678     |
| * darunter mit 1 oder 2 Wohnungen                       | "                       | 818          | 679     | 554     | 467     | 607     | 559     | 592     | 538     | 607     |
| * Umbauter Raum der Wohngebäude                         | 1000 m <sup>3</sup>     | 1 021        | 926     | 697     | 636     | 831     | 895     | 762     | 671     | 733     |
| * Wohnfläche in Wohngebäuden                            | 1000 m <sup>2</sup>     | 188          | 170     | 130     | 113     | 154     | 164     | 141     | 121     | 135     |
| * Veranschlagte Kosten der Bauwerke                     | 1000 EUR                | 219 128      | 204 157 | 157 219 | 137 919 | 183 904 | 204 249 | 165 281 | 147 796 | 166 994 |
| * Nichtwohngebäude (Neubau)                             | Anzahl                  | 245          | 207     | 180     | 167     | 175     | 219     | 195     | 142     | 159     |
| * Umbauter Raum der Nichtwohngebäude                    | 1000 m <sup>3</sup>     | 875          | 1 333   | 1 112   | 1 015   | 676     | 1 961   | 1 763   | 1 080   | 1 156   |
| * Nutzfläche in Nichtwohngebäuden                       | 1000 m <sup>2</sup>     | 186          | 224     | 182     | 189     | 135     | 244     | 263     | 162     | 179     |
| * Veranschlagte Kosten der Bauwerke                     | 1000 EUR                | 167 702      | 198 009 | 219 310 | 174 629 | 100 354 | 245 899 | 250 656 | 153 932 | 150 143 |
| * Wohnungen insgesamt <sup>6)</sup>                     | Anzahl                  | 1 968        | 1 817   | 1 443   | 1 158   | 1 707   | 1 770   | 1 730   | 1 263   | 1 418   |
| * Wohnräume insgesamt (einschl. Küche) <sup>6)</sup>    | "                       | 10 306       | 9 021   | 6 959   | 6 099   | 8 210   | 8 100   | 7 943   | 6 477   | 7 296   |
| <b>GROSS- u. EINZELHANDEL, GASTGEBWERBE</b>             |                         |              |         |         |         |         |         |         |         |         |
| <b>Großhandel</b>                                       |                         |              |         |         |         |         |         |         |         |         |
| * Index der Umsätze <sup>7)</sup> — real                | 1995 – 100              | 100,8        | 91,9    | 106,6   | 95,6    | 86,0    | 89,6    | 83,8    | ...     | ...     |
| * Index der Umsätze <sup>7)</sup> — nominal             | "                       | 100,4        | 93,1    | 104,9   | 96,8    | 87,5    | 90,3    | 82,2    | ...     | ...     |
| * Beschäftigte im Großhandel (Index)                    | "                       | 82,2         | 83,2    | 82,4    | 82,6    | 82,7    | 83,4    | 83,6    | ...     | ...     |
| <b>Einzelhandel</b>                                     |                         |              |         |         |         |         |         |         |         |         |
| * Index der Umsätze <sup>7)</sup> — real                | 1995 – 100              | 99,9         | 98,5    | 112,7   | 93,1    | 88,0    | 105,6   | 108,8   | ...     | ...     |
| * Index der Umsätze <sup>7)</sup> — nominal             | "                       | 103,0        | 103,1   | 116,5   | 96,3    | 91,2    | 110,7   | 113,8   | ...     | ...     |
| darunter (Einzelhandel mit)                             |                         |              |         |         |         |         |         |         |         |         |
| Kraftfahrzeugen <sup>8)</sup> ; Tankstellen             | "                       | 111,2        | 111,1   | 98,8    | 96,3    | 101,9   | 111,1   | 95,7    | ...     | ...     |
| Waren verschiedener Art <sup>9)</sup>                   | "                       | 101,4        | 103,3   | 126,7   | 100,2   | 89,4    | 111,7   | 125,2   | ...     | ...     |
| Apotheken <sup>10)</sup>                                | "                       | 126,0        | 134,3   | 147,7   | 130,1   | 128,5   | 148,1   | 152,7   | ...     | ...     |
| Bekleidung  | "                       | 87,2         | 88,1    | 117,7   | 81,7    | 69,0    | 99,9    | 116,3   | ...     | ...     |
| Möbeln, Einrichtungsgegenständen <sup>11)</sup>         | "                       | 88,0         | 86,3    | 104,6   | 83,6    | 79,3    | 97,5    | 98,3    | ...     | ...     |
| Metallwaren und Anstrichmitteln <sup>12)</sup>          | "                       | 107,0        | 105,8   | 100,0   | 79,9    | 80,7    | 106,6   | 104,9   | ...     | ...     |
| * Beschäftigte im Einzelhandel                          | "                       | 87,3         | 86,1    | 87,6    | 86,1    | 85,7    | 86,7    | 88,1    | ...     | ...     |
| <b>Gastgewerbe</b>                                      |                         |              |         |         |         |         |         |         |         |         |
| * Index der Umsätze <sup>7)</sup> — real                | 1995 – 100              | 91,6         | 89,6    | 92,9    | 83,7    | 83,6    | 85,4    | 86,4    | ...     | ...     |
| * Index der Umsätze <sup>7)</sup> — nominal             | "                       | 97,2         | 96,7    | 98,3    | 88,6    | 88,5    | 91,7    | 95,5    | ...     | ...     |
| darunter  |                         |              |         |         |         |         |         |         |         |         |
| Hotels, Gasthöfe, Pensionen, Hotels garnis              | "                       | 108,6        | 106,1   | 98,3    | 99,1    | 97,0    | 97,2    | 94,3    | ...     | ...     |
| Restaurants, Cafés, Eisdielen, Imbisshallen             | "                       | 89,6         | 89,4    | 98,8    | 78,7    | 80,4    | 89,2    | 97,8    | ...     | ...     |
| Kantinen und Caterer                                    | "                       | 107,8        | 109,8   | 108,7   | 103,5   | 101,6   | 100,2   | 102,9   | ...     | ...     |
| * Beschäftigte im Gastgewerbe (Index)                   | "                       | 84,6         | 85,9    | 85,5    | 83,4    | 85,8    | 86,0    | 85,8    | ...     | ...     |

\* Mit einem Stern versehene Positionen werden von allen Statistischen Landesämtern im „Zahlenspiegel“ veröffentlicht.

1) Vorbereitende Baustellenarbeiten, Hoch- und Tiefbau, Nach der Totalerhebung hochgerechnete Ergebnisse. — 2) Einschl. Polieren und Meistern. — 3) Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten. — 4) Bauinstallationen und sonstiges Baugewerbe; ab 1997 Vierteljahresergebnisse (März – 1. Vj., Juni – 2. Vj. usw.). Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten. — 5) Am Ende des Berichtsvierteljahres. — 6) In Wohn- und Nichtwohngebäuden; Neubau und Saldo aus Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden. — 7) Ohne Umsatzsteuer; teilweise berichtigte Ergebnisse. — 8) Sowie mit Kraftfahrzeugen und -zubehör. — 9) Vor allem Warenhäuser, SB-Warenhäuser, Verbrauchermärkte und Supermärkte. — 10) Sowie Drogerien und Einzelhandel mit medizinischen, orthopädischen und kosmetischen Artikeln. — 11) Sowie Hausrat. — 12) Sowie Bau- und Heimwerkerbedarf.

### Hessischer Zahlenspiegel

| Art der Angabe  | Maß- bzw. Mengeneinheit | 2000         |         | 2001    |         |         |         |         | 2002  |       |
|---|-------------------------|--------------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|-------|-------|
|   |                         | 2000         | 2001    | 2000    |         | 2001    |         |         | 2002  |       |
|   |                         | Durchschnitt |         | Dez.    | Jan.    | Febr.   | Nov.    | Dez.    | Jan.  | Febr. |
| <b>AUSSENHANDEL</b>                                     |                         |              |         |         |         |         |         |         |       |       |
| * <b>Ausfuhr (Spezialhandel) insgesamt<sup>1)</sup></b> | Miil. EUR               | 2 504,1      | 2 635,8 | 2 557,8 | 2 571,0 | 2 660,3 | 2 678,1 | 2 443,4 | ...   | ...   |
| davon   | -                       |              |         |         |         |         |         |         |       |       |
| * Güter der Ernährungswirtschaft                        | -                       | 60,1         | 62,6    | 54,8    | 51,4    | 49,2    | 64,0    | 91,5    | ...   | ...   |
| * Güter der gewerblichen Wirtschaft                     | -                       | 2 444,0      | 2 573,2 | 2 503,1 | 2 519,5 | 2 611,0 | 2 614,2 | 2 351,9 | ...   | ...   |
| davon   | -                       |              |         |         |         |         |         |         |       |       |
| * Rohstoffe   | -                       | 21,8         | 20,9    | 18,1    | 25,8    | 20,6    | 23,9    | 19,5    | ...   | ...   |
| * Halbwaren   | -                       | 196,0        | 178,3   | 165,5   | 190,4   | 203,0   | 166,7   | 140,7   | ...   | ...   |
| * Fertigwaren   | -                       | 2 226,2      | 2 374,0 | 2 319,5 | 2 303,4 | 2 387,4 | 2 423,6 | 2 191,7 | ...   | ...   |
| davon   | -                       |              |         |         |         |         |         |         |       |       |
| * Vorerzeugnisse  | -                       | 471,5        | 453,1   | 414,8   | 490,8   | 435,6   | 418,0   | 335,5   | ...   | ...   |
| * Enderzeugnisse  | -                       | 1 754,6      | 1 920,9 | 1 904,8 | 1 812,6 | 1 951,8 | 2 005,6 | 1 856,1 | ...   | ...   |
| Unter den Fertigwaren waren                             | -                       |              |         |         |         |         |         |         |       |       |
| chemische Erzeugnisse                                   | -                       | 661,4        | 698,1   | 605,3   | 671,0   | 767,3   | 660,8   | 637,7   | ...   | ...   |
| Maschinen   | -                       | 378,3        | 412,4   | 447,5   | 401,6   | 378,3   | 415,3   | 408,4   | ...   | ...   |
| Fahrzeuge   | -                       | 299,5        | 331,6   | 308,4   | 284,7   | 349,2   | 376,3   | 303,4   | ...   | ...   |
| elektrotechnische Erzeugnisse                           | -                       | 289,8        | 310,9   | 316,4   | 348,2   | 306,3   | 349,5   | 295,1   | ...   | ...   |
| Eisen- und Metallwaren                                  | -                       | 195,5        | 202,8   | 193,9   | 183,1   | 177,4   | 201,1   | 189,9   | ...   | ...   |
| davon nach  | -                       |              |         |         |         |         |         |         |       |       |
| * Europa  | -                       | 1 729,4      | 1 823,9 | 1 718,1 | 1 771,4 | 1 915,6 | 1 909,2 | 1 692,0 | ...   | ...   |
| darunter EU-Länder <sup>2)</sup>                        | -                       | 1 310,2      | 1 381,5 | 1 296,0 | 1 373,9 | 1 499,8 | 1 471,7 | 1 287,7 | ...   | ...   |
| * Afrika  | -                       | 40,6         | 47,3    | 46,1    | 55,1    | 40,8    | 54,1    | 41,8    | ...   | ...   |
| * Amerika   | -                       | 376,8        | 371,0   | 402,8   | 366,1   | 349,5   | 322,5   | 306,2   | ...   | ...   |
| * Asien   | -                       | 333,8        | 360,0   | 363,3   | 348,2   | 321,1   | 360,7   | 367,8   | ...   | ...   |
| * Australien, Ozeanien u. übrige Gebiete                | -                       | 23,4         | 33,6    | 27,6    | 30,3    | 33,2    | 31,6    | 35,5    | ...   | ...   |
| * <b>Einfuhr (Generalhandel) insgesamt<sup>1)</sup></b> | -                       | 4 481,1      | 4 250,2 | 5 517,0 | 4 920,4 | 4 264,8 | 4 209,0 | 3 812,4 | ...   | ...   |
| davon   | -                       |              |         |         |         |         |         |         |       |       |
| * Güter der Ernährungswirtschaft                        | -                       | 176,9        | 189,7   | 183,6   | 180,7   | 159,8   | 244,1   | 181,4   | ...   | ...   |
| * Güter der gewerblichen Wirtschaft                     | -                       | 4 304,1      | 4 060,5 | 5 333,4 | 4 739,7 | 4 105,1 | 3 964,9 | 3 631,0 | ...   | ...   |
| davon   | -                       |              |         |         |         |         |         |         |       |       |
| * Rohstoffe   | -                       | 52,4         | 46,2    | 59,8    | 48,8    | 50,2    | 44,5    | 31,1    | ...   | ...   |
| * Halbwaren   | -                       | 404,2        | 366,4   | 480,8   | 458,1   | 368,8   | 301,3   | 268,5   | ...   | ...   |
| * Fertigwaren   | -                       | 3 847,5      | 3 628,0 | 4 792,9 | 4 232,7 | 3 686,1 | 3 619,1 | 3 331,4 | ...   | ...   |
| davon   | -                       |              |         |         |         |         |         |         |       |       |
| * Vorerzeugnisse  | -                       | 444,5        | 458,8   | 489,8   | 442,8   | 460,7   | 522,2   | 378,3   | ...   | ...   |
| * Enderzeugnisse  | -                       | 3 403,1      | 3 169,2 | 4 303,0 | 3 789,9 | 3 225,4 | 3 096,9 | 2 953,1 | ...   | ...   |
| davon aus   | -                       |              |         |         |         |         |         |         |       |       |
| * Europa  | -                       | 2 668,5      | 2 764,7 | 3 487,5 | 2 857,9 | 2 690,9 | 2 787,3 | 2 668,9 | ...   | ...   |
| darunter EU-Länder <sup>2)</sup>                        | -                       | 2 070,6      | 2 134,7 | 2 778,0 | 2 233,6 | 2 054,1 | 2 101,5 | 2 118,1 | ...   | ...   |
| * Afrika  | -                       | 106,3        | 91,0    | 145,0   | 123,0   | 81,7    | 81,1    | 70,8    | ...   | ...   |
| * Amerika   | -                       | 809,4        | 662,6   | 905,5   | 1 038,8 | 770,2   | 557,1   | 505,1   | ...   | ...   |
| * Asien   | -                       | 889,6        | 724,5   | 970,8   | 890,6   | 713,6   | 778,0   | 562,4   | ...   | ...   |
| * Australien, Ozeanien u. übrige Gebiete                | -                       | 7,4          | 7,4     | 8,2     | 10,1    | 8,5     | 5,5     | 5,2     | ...   | ...   |
| <b>TOURISMUS<sup>3)</sup></b>                           |                         |              |         |         |         |         |         |         |       |       |
| * Gästeankünfte   | 1000                    | 816          | 813     | 596     | 672     | 674     | 782     | 590     | 663   | 670   |
| darunter von Auslandsgästen                             | -                       | 211          | 200     | 138     | 180     | 172     | 151     | 130     | 175   | 162   |
| * Gästeübernachtungen                                   | -                       | 2 138        | 2 136   | 1 581   | 1 802   | 1 787   | 1 882   | 1 525   | 1 731 | 1 729 |
| darunter von Auslandsgästen                             | -                       | 409          | 388     | 266     | 400     | 370     | 283     | 243     | 381   | 352   |
| Gästeübernachtungen nach Berichts-                      | -                       |              |         |         |         |         |         |         |       |       |
| gemeindegruppen:  | -                       |              |         |         |         |         |         |         |       |       |
| Heilbäder   | -                       | 644          | 643     | 504     | 535     | 557     | 579     | 496     | 518   | 541   |
| Luftkurorte   | -                       | 131          | 124     | 96      | 79      | 81      | 90      | 83      | 77    | 82    |
| Erholungsorte   | -                       | 96           | 98      | 69      | 54      | 62      | 55      | 67      | 49    | 61    |
| Sonstige Gemeinden                                      | -                       | 1 265        | 1 270   | 912     | 1 133   | 1 087   | 1 158   | 879     | 1 086 | 1 046 |
| darunter Großstädte                                     | -                       | 575          | 575     | 436     | 590     | 538     | 555     | 420     | 569   | 525   |
| <b>VERKEHR</b>  |                         |              |         |         |         |         |         |         |       |       |
| <b>Binnenschifffahrt</b>                                | -                       |              |         |         |         |         |         |         |       |       |
| Güterumschlag insgesamt                                 | 1000 t                  | 1 350        | 1 251   | 1 188   | 1 179   | 1 339   | 1 322   | 1 061   | ...   | ...   |
| davon   | -                       |              |         |         |         |         |         |         |       |       |
| * Güterversand  | -                       | 226          | 213     | 223     | 236     | 212     | 256     | 185     | ...   | ...   |
| * Gütereingang  | -                       | 1 124        | 1 037   | 965     | 942     | 1 127   | 1 066   | 877     | ...   | ...   |

\* Mit einem Stern versehene Positionen werden von allen Statistischen Landesämtern im „Zahlenspiegel“ veröffentlicht.

1) Ab Januar 2001 vorläufige Zahlen. Wegen der unterschiedlichen Abgrenzung von Spezial- und Generalhandel ist eine Saldierung von Einfuhr- und Ausfuhrergebnissen nicht vertretbar. — 2) Mitgliedsländer nach dem Stand von Januar 1995 (Frankreich, Belgien, Luxemburg, Niederlande, Italien, Vereinigtes Königreich, Rep. Irland, Dänemark, Griechenland, Spanien, Portugal, Schweden, Finnland, Österreich). — 3) Alle Beherbergungsbetriebe mit mindestens 9 Betten, einschl. Jugendherbergen und Kinderheimen. Besteht eine Gemeinde aus mehreren Ortsteilen, so werden die Ortsteile mit Fremdenverkehr jeweils der in Frage kommenden Gemeindegruppe zugeordnet. Die Gemeindegruppe „Erholungsorte“ enthält nur noch die staatlich anerkannten Erholungsorte; die bisherigen „Erholungsorte ohne Prädikat“ werden der Gruppe „Sonstige Gemeinden“ zugeordnet.

### Hessischer Zahlenspiegel

| Art der Angabe  | Maß- bzw. Mengeneinheit | 2000                 |                      | 2001    |         |         |         | 2002    |         |        |
|---|-------------------------|----------------------|----------------------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|--------|
|   |                         | 2000                 | 2001                 | 2000    |         | 2001    |         | 2002    |         |        |
|   |                         | Durchschnitt         |                      | Dez.    | Jan.    | Feb.    | Nov.    | Dez.    | Jan.    | Febr.  |
| <b>Noch: VERKEHR</b>  |                         |                      |                      |         |         |         |         |         |         |        |
| <b>Straßenverkehr</b>   |                         |                      |                      |         |         |         |         |         |         |        |
| * Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge <sup>1)</sup>  | Anzahl                  | 30 577               | 30 179               | 24 527  | 25 610  | 27 867  | 27 356  | 21 861  | 27 453  | 26 744 |
| darunter  |                         |                      |                      |         |         |         |         |         |         |        |
| * Personenkraftwagen <sup>2)</sup>  | "                       | 26 145               | 26 040               | 21 276  | 22 922  | 23 393  | 24 882  | 19 605  | 25 506  | 23 789 |
| * Lkw (auch mit Spezialaufbau)  | "                       | 1 868                | 1 745                | 1 521   | 1 325   | 1 476   | 1 557   | 1 425   | 1 180   | 1 159  |
| * Krafträder und dreirädrige Kraftfahrzeuge   | "                       | 1 966                | 1 791                | 1 143   | 873     | 2 588   | 420     | 299     | 380     | 1 378  |
| * Zugmaschinen (zulassungspflichtige)   | "                       | 287                  | 298                  | 387     | 302     | 245     | 304     | 320     | 231     | 248    |
| <b>Straßenverkehrsunfälle</b>   |                         |                      |                      |         |         |         |         |         |         |        |
| * Unfälle mit Personen- und Sachschaden <sup>3)</sup>   | "                       | 3 097                | 3 095                | 3 134   | 2 814   | 2 449   | 3 479   | 2 886   | 10 791  | 10 867 |
| darunter Unfälle mit Personenschaden  | "                       | 2 252                | 2 252                | 2 186   | 1 936   | 1 662   | 2 451   | 1 959   | 1 634   | 1 968  |
| * Getötete Personen   | "                       | 45                   | 43                   | 60      | 41      | 39      | 43      | 36      | 19      | 40     |
| * Verletzte Personen  | "                       | 3 031                | 3 036                | 2 941   | 2 647   | 2 271   | 3 301   | 2 738   | 2 230   | 2 710  |
| <b>Personenverkehr der Straßenverkehrsunternehmen<sup>4)</sup></b>  |                         |                      |                      |         |         |         |         |         |         |        |
| Beförderte Personen   | 1000                    | 39 561               | 39 236               | 130 334 | .       | .       | .       | 124 696 | .       | .      |
| davon im  |                         |                      |                      |         |         |         |         |         |         |        |
| Linienverkehr <sup>5)</sup>   | "                       | 39 083               | 38 805               | 128 906 | .       | .       | .       | 123 488 | .       | .      |
| Gelegenheitsverkehr   | "                       | 478                  | 431                  | 1 428   | .       | .       | .       | 1 208   | .       | .      |
| Gefahrene Wagenkilometer  | 1000 km                 | 24 402               | 24 208               | 71 078  | .       | .       | .       | 70 757  | .       | .      |
| davon im  |                         |                      |                      |         |         |         |         |         |         |        |
| Linienverkehr <sup>5)</sup>   | "                       | 19 432               | 19 596               | 57 228  | .       | .       | .       | 59 100  | .       | .      |
| Gelegenheitsverkehr   | "                       | 4 970                | 4 612                | 13 850  | .       | .       | .       | 11 657  | .       | .      |
| Einnahmen   | 1000 EUR                | 41 158               | 81 840               | 132 801 | .       | .       | .       | 254 473 | .       | .      |
| davon aus   |                         |                      |                      |         |         |         |         |         |         |        |
| Linienverkehr <sup>5)</sup>   | "                       | 32 949               | 67 519               | 111 251 | .       | .       | .       | 218 669 | .       | .      |
| Gelegenheitsverkehr   | "                       | 8 209                | 14 321               | 21 550  | .       | .       | .       | 35 804  | .       | .      |
| <b>GELD UND KREDIT</b>  |                         |                      |                      |         |         |         |         |         |         |        |
| <b>Ban k e n<sup>6)</sup></b>   |                         |                      |                      |         |         |         |         |         |         |        |
| Kredite an Nichtbanken insgesamt <sup>7)</sup>  | Mill. EUR               | 490 216              | 546 660              | 501 815 | .       | .       | .       | 559 889 | .       | .      |
| (Stand am Jahres- bzw. Monatsende)  |                         |                      |                      |         |         |         |         |         |         |        |
| darunter  |                         |                      |                      |         |         |         |         |         |         |        |
| Kredite an inländische Nichtbanken <sup>7)</sup>  | "                       | 399 113              | 415 013              | 401 236 | .       | .       | .       | 426 563 | .       | .      |
| davon   |                         |                      |                      |         |         |         |         |         |         |        |
| kurzfristige Kredite  | "                       | 66 702               | 71 101               | 64 529  | .       | .       | .       | 74 471  | .       | .      |
| Kredite über 1 Jahr <sup>8)</sup>   | "                       | 332 411              | 343 912              | 336 707 | .       | .       | .       | 352 092 | .       | .      |
| Einlagen und aufgenommene Gelder <sup>7)</sup>  |                         |                      |                      |         |         |         |         |         |         |        |
| von Nichtbanken insgesamt (Stand am Jahres- bzw. Monatsende)  | "                       | 378 514              | 435 068              | 387 966 | .       | .       | .       | 445 197 | .       | .      |
| <b>I n s o l v e n z e n</b>  |                         |                      |                      |         |         |         |         |         |         |        |
| * Beantragte Insolvenzverfahren   | Anzahl                  | 235                  | 268                  | 224     | 320     | 250     | 271     | 280     | 426     | ...    |
| darunter mangels Masse abgelehnt  | "                       | 123                  | 122                  | 113     | 180     | 99      | 127     | 88      | 139     | ...    |
| davon   |                         |                      |                      |         |         |         |         |         |         |        |
| * von Unternehmen, einschl. Kleingewerbe  | "                       | 153                  | 167                  | 140     | 196     | 151     | 179     | 173     | 206     | ...    |
| * von natürlichen Personen als Gesellschafter u.ä. Nachlässe  | "                       | 24                   | 29                   | 15      | 37      | 18      | 33      | 33      | 81      | ...    |
| * von Verbrauchern  | "                       | 58                   | 73                   | 69      | 87      | 81      | 59      | 74      | 139     | ...    |
| * Voraussichtliche Forderungen  | 1000 EUR                | 105 026              | 246 041              | 178 278 | 191 076 | 136 454 | 178 260 | 639 090 | 145 669 | ...    |
| <b>GEWERBEANZEIGEN<sup>9)</sup></b>   |                         |                      |                      |         |         |         |         |         |         |        |
| * Gewerbeanmeldungen  | Anzahl                  | 5 380                | 5 303                | 4 800   | 6 618   | 5 573   | 5 007   | 4 685   | 5 974   | 5 139  |
| * Gewerbeabmeldungen  | "                       | 4 783                | 4 762                | 5 542   | 6 600   | 5 188   | 4 626   | 5 313   | 6 005   | 4 681  |
| <b>PREISE</b>   |                         |                      |                      |         |         |         |         |         |         |        |
| * Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte insgesamt   | 1995 = 100              | 107,0                | 109,3                | 107,6   | 108,1   | 108,8   | 109,2   | 109,2   | 110,4   | 110,7  |
| darunter  |                         |                      |                      |         |         |         |         |         |         |        |
| Nahrungsmittel, alkoholfreie Getränke   | "                       | 101,4                | 105,1                | 101,4   | 102,7   | 103,2   | 105,2   | 105,5   | 107,7   | 107,5  |
| Bekleidung, Schuhe  | "                       | 104,0                | 104,1                | 104,2   | 104,1   | 104,1   | 104,3   | 104,2   | 104,7   | 104,4  |
| Wohnung, Wasser, Strom, Gas <sup>10)</sup>  | "                       | 110,7                | 113,5                | 112,5   | 112,5   | 112,7   | 113,7   | 113,6   | 114,6   | 114,7  |
| Einrichtungsgegenstände (Möbel), Apparate, Geräte und Ausrüstungen für den Haushalt <sup>11)</sup>                  | "                       | 102,1                | 102,8                | 102,1   | 102,2   | 102,5   | 103,4   | 103,4   | 103,8   | 103,8  |
| Verkehr (einschl. Kraftstoffe)  | "                       | 113,9                | 117,4                | 113,6   | 115,2   | 117,5   | 116,2   | 115,4   | 116,8   | 117,9  |
| Nachrichtenübermittlung   | "                       | 84,3                 | 82,1                 | 83,6    | 83,4    | 83,4    | 81,8    | 81,8    | 81,9    | 81,8   |
| Freizeit, Unterhaltung, Kultur  | "                       | 104,9                | 106,6                | 105,4   | 105,6   | 107,4   | 106,1   | 106,6   | 106,4   | 108,3  |
| Beherbergungs- und Gaststättenleistungen  | "                       | 103,7                | 104,6                | 103,1   | 103,0   | 103,4   | 103,8   | 104,2   | 106,1   | 107,1  |
| * Preisindex für die Lebenshaltung von 4-Personen-Haushalten von Arbeitern und Angestellten mit mittlerem Einkommen | 1995 = 100              | 106,6                | 108,9                | 107,0   | 107,5   | 108,2   | 108,8   | 108,8   | 110,0   | 110,3  |
| * Preisindex für Wohngebäude (Neubau) <sup>12)</sup>  | 1995 = 100              | 100,2 <sup>13)</sup> | 100,2 <sup>13)</sup> | .       | .       | 102,1   | .       | 102,4   | .       | 102,4  |

\* Mit einem Stern versehene Positionen werden von allen Statistischen Landesämtern im „Zahlenspiegel“ veröffentlicht.  
 1) Quelle: Kraftfahrt-Bundesamt. — 2) Fahrzeuge zur Personenbeförderung mit höchstens 8 Sitzplätzen außer dem Fahreritz. — 3) Schwer wiegender Unfall mit Sachschaden (im engeren Sinne) und sonstiger Sachschaden unter Alkoholeinwirkung. — 4) Vierteljahresergebnisse (März = 1. Vj., Juni = 2. Vj. usw.); Jahresdurchschnitt = Monatsdurchschnitt; nur Unternehmen mit 6 oder mehr Bussen. — 5) Allgemeiner Linienverkehr, Sonderformen des Linienverkehrs (Berufsverkehr, Schüler-, Markt- und Theaterfahrten), freigestellter Schülerverkehr. — 6) Die Angaben umfassen die in Hessen gelegenen Niederlassungen der zur vierteljährlichen Bilanzstatistik berichtenden Kreditinstitute; ohne Landeszentralbank, ohne Kreditinstitute mit überregionalen Sonderaufgaben (ohne Filialnetz) sowie ohne Postgiro- und Postsparkassenämter; (März = 1. Vj., Juni = 2. Vj. usw.). — 7) Einschl. durchlaufender Kredite. — 8) Ohne durchlaufende Kredite. — 9) Ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe. — 10) Und andere Brennstoffe. — 11) Sowie deren Instandhaltung. — 12) Neubau in konventioneller Bauart, Bauleistungen am Bauwerk. — 13) Durchschnitt aus den Ergebnissen für die Monate Februar, Mai, August und November.

### Hessischer Zahlenspiegel

| Art der Angabe  | Maß- bzw. Mengeneinheit | 2000                       | 2001    | 2000    | 2001    |         |         |         | 2002    |         |
|---|-------------------------|----------------------------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|
|   |                         | Durchschnitt               |         | Dez.    | Jan.    | Febr.   | Nov.    | Dez.    | Jan.    | Feb.    |
|   |                         |                            |         |         |         |         |         |         |         |         |
| <b>STEUERN</b>  |                         |                            |         |         |         |         |         |         |         |         |
| Steueraufkommen insgesamt <sup>1)</sup>   | Miil. EUR               | 3 553,2                    | 3 471,6 | 5 765,7 | 4 050,6 | 3 413,8 | 2 355,1 | 5 298,6 | 4 065,7 | 3 068,6 |
| davon   | -                       | 3 129,5                    | 3 014,8 | 5 122,4 | 3 667,8 | 2 958,3 | 1 971,4 | 4 678,9 | 3 694,4 | 2 575,4 |
| Gemeinschaftssteuern  | -                       |                            |         |         |         |         |         |         |         |         |
| davon   | -                       |                            |         |         |         |         |         |         |         |         |
| Lohnsteuer <sup>2)</sup>  | -                       | 1 487,1                    | 1 513,6 | 2 420,5 | 1 651,2 | 1 396,5 | 1 296,9 | 2 361,1 | 1 565,1 | 1 406,8 |
| veranlagte Einkommensteuer  | -                       | 76,5                       | 64,1    | 519,4   | - 41,1  | - 69,6  | - 106,5 | 546,0   | - 45,6  | - 119,1 |
| nicht veranlagte Steuern vom Ertrag   | -                       | 227,8                      | 256,6   | 82,7    | 421,0   | 127,3   | 78,4    | 150,3   | 529,0   | 38,8    |
| Zinsabschlag <sup>2)</sup>  | -                       | 224,9                      | 265,7   | 270,7   | 662,5   | 348,5   | 226,0   | 224,4   | 703,2   | 355,5   |
| Körperschaftsteuer <sup>2)</sup>  | -                       | 235,7                      | 15,1    | 922,3   | 112,4   | - 15,1  | - 529,5 | 511,9   | - 30,7  | - 96,7  |
| Umsatzsteuer  | -                       | 716,8                      | 745,4   | 702,0   | 727,8   | 1 013,2 | 864,0   | 741,6   | 853,2   | 861,6   |
| Einfuhrumsatzsteuer   | -                       | 160,6                      | 154,2   | 204,8   | 134,0   | 157,7   | 142,1   | 143,7   | 120,1   | 128,5   |
| Bundessteuern   | -                       | 249,5                      | 278,4   | 422,6   | 209,7   | 301,9   | 237,6   | 428,7   | 225,8   | 352,9   |
| darunter  | -                       |                            |         |         |         |         |         |         |         |         |
| Mineralölsteuer   | -                       | 31,5                       | 41,9    | 66,0    | 8,5     | 22,7    | 44,1    | 98,1    | 20,5    | 25,9    |
| Versicherungsteuer  | -                       | 57,3                       | 67,9    | 21,5    | 38,8    | 186,4   | 53,2    | 16,0    | 57,1    | 205,6   |
| Zölle <sup>3)</sup>   | -                       | 13,2                       | 11,5    | 15,1    | 13,3    | 12,4    | 11,5    | 8,9     | 7,9     | 8,8     |
| Landesteuern  | -                       | 130,5                      | 141,3   | 112,6   | 183,0   | 137,8   | 115,2   | 106,0   | 149,7   | 100,2   |
| darunter  | -                       |                            |         |         |         |         |         |         |         |         |
| Vermögensteuer  | -                       | 5,7                        | 3,3     | 5,1     | 6,2     | 1,7     | 3,4     | 2,1     | 4,2     | 0,7     |
| Erbschaftsteuer   | -                       | 21,7                       | 23,6    | 21,8    | 56,0    | 17,5    | 16,0    | 20,3    | 16,7    | 2,3     |
| Grunderwerbsteuer   | -                       | 43,2                       | 43,5    | 39,4    | 37,9    | 47,4    | 32,2    | 38,0    | 39,9    | 35,7    |
| Kraftfahrzeugsteuer   | -                       | 44,3                       | 53,2    | 35,9    | 65,2    | 47,6    | 46,4    | 33,0    | 71,1    | 45,3    |
| Gewerbsteuerumlage  | -                       | 30,5                       | 26,5    | 92,9    | - 23,4  | 3,4     | 19,3    | 76,0    | - 12,1  | 31,2    |
|   |                         | 2000                       | 2001    | 2000    |         |         | 2001    |         |         |         |
|   |                         | Durchschnitt <sup>4)</sup> |         | Junl    | Sept.   | Dez.    | März    | Junl    | Sept.   | Dez.    |
| Kassenmäßiges Steueraufkommen der Gemeinden und Gemeindeverbände  | Miil. EUR               | 1 609,7                    | 1 621,4 | 1 609,7 | 1 723,9 | 2 052,4 | 994,4   | 1 543,6 | 1 427,6 | 3 947,5 |
| davon   | -                       |                            |         |         |         |         |         |         |         |         |
| Grundsteuer A   | -                       | 4,3                        | 3,8     | 4,4     | 5,1     | 3,5     | 4,3     | 4,2     | 5,2     | 6,7     |
| Grundsteuer B   | -                       | 150,8                      | 185,3   | 171,6   | 164,6   | 123,7   | 150,0   | 171,4   | 170,7   | 249,3   |
| Gewerbesteuer nach Ertrag und Kapital (brutto)  | -                       | 742,2                      | 648,7   | 764,3   | 886,7   | 645,1   | 683,8   | 624,6   | 603,0   | 1 286,2 |
| Gemeindeanteil an der Einkommensteuer   | -                       | 621,6                      | 844,0   | 578,9   | 580,5   | 1 129,9 | 136,4   | 656,0   | 563,8   | 2 019,9 |
| andere Steuern <sup>5)</sup>  | -                       | 17,2                       | 19,3    | 19,4    | 17,3    | 13,4    | 15,5    | 17,3    | 17,4    | 26,9    |
|   |                         | 2000                       | 2001    | 2000    |         |         | 2001    |         |         |         |
|   |                         | Durchschnitt <sup>6)</sup> |         | April   | Jul     | Okt.    | Jan.    | April   | Jul     | Okt.    |
| <b>VERDIENSTE</b> <sup>7)</sup>   |                         |                            |         |         |         |         |         |         |         |         |
| <b>Arbeiterverdienste im Produzierenden Gewerbe<sup>8)</sup></b>  |                         |                            |         |         |         |         |         |         |         |         |
| • Bruttonomatsverdienst insgesamt   | EUR                     | 2 418                      | 2 438   | 2 408   | 2 444   | 2 431   | 2 398   | 2 443   | 2 454   | 2 438   |
| • Männliche Arbeiter  | -                       | 2 501                      | 2 520   | 2 490   | 2 529   | 2 516   | 2 480   | 2 527   | 2 535   | 2 519   |
| darunter Facharbeiter   | -                       | 2 656                      | 2 674   | 2 641   | 2 690   | 2 672   | 2 638   | 2 684   | 2 693   | 2 667   |
| • Weibliche Arbeiter  | -                       | 1 857                      | 1 883   | 1 845   | 1 873   | 1 865   | 1 864   | 1 873   | 1 899   | 1 885   |
| darunter HilfsarbeiterInnen   | -                       | 1 734                      | 1 755   | 1 723   | 1 753   | 1 737   | 1 739   | 1 749   | 1 766   | 1 755   |
| • Bruttostundenverdienst insgesamt  | -                       | 14,74                      | 14,89   | 14,89   | 14,81   | 14,77   | 14,80   | 14,93   | 14,93   | 14,86   |
| • Männliche Arbeiter  | -                       | 15,21                      | 15,36   | 15,16   | 15,28   | 15,24   | 15,30   | 15,42   | 15,39   | 15,31   |
| darunter Facharbeiter   | -                       | 16,36                      | 16,48   | 16,29   | 16,45   | 16,35   | 16,45   | 16,57   | 16,54   | 16,40   |
| • Weibliche Arbeiter  | -                       | 11,49                      | 11,66   | 11,43   | 11,56   | 11,52   | 11,50   | 11,59   | 11,74   | 11,70   |
| darunter HilfsarbeiterInnen   | -                       | 10,62                      | 10,72   | 10,58   | 10,69   | 10,62   | 10,61   | 10,66   | 10,78   | 10,76   |
| <b>Angestelltenverdienste (Bruttonomatsverdienste)</b>  |                         |                            |         |         |         |         |         |         |         |         |
| • Im Produzierenden Gewerbe <sup>8)</sup>   | -                       | 3 500                      | 3 586   | 3 477   | 3 507   | 3 528   | 3 539   | 3 562   | 3 588   | 3 618   |
| • männlich  | -                       | 3 757                      | 3 843   | 3 730   | 3 767   | 3 787   | 3 794   | 3 818   | 3 846   | 3 876   |
| • weiblich  | -                       | 2 778                      | 2 863   | 2 758   | 2 784   | 2 803   | 2 825   | 2 839   | 2 865   | 2 891   |
| • kaufmännische Angestellte   | -                       | 3 325                      | 3 385   | 3 309   | 3 330   | 3 354   | 3 348   | 3 369   | 3 383   | 3 412   |
| • technische Angestellte  | -                       | 3 656                      | 3 765   | 3 627   | 3 667   | 3 684   | 3 708   | 3 733   | 3 772   | 3 802   |
| • In Handel <sup>9)</sup> , Kredit- u. Versicherungsgewerbe   | -                       | 2 936                      | 3 060   | 2 930   | 2 931   | 2 968   | 2 999   | 3 033   | 3 070   | 3 095   |
| • männlich  | -                       | 3 238                      | 3 380   | 3 235   | 3 225   | 3 272   | 3 312   | 3 353   | 3 392   | 3 415   |
| • weiblich  | -                       | 2 514                      | 2 617   | 2 505   | 2 518   | 2 542   | 2 566   | 2 593   | 2 624   | 2 649   |
| • kaufmännische Angestellte   | -                       | 2 950                      | 3 077   | 2 948   | 2 945   | 2 980   | 3 018   | 3 050   | 3 087   | 3 111   |
| • Bruttonomatsverdienste aller Angestellten im Produzierenden Gewerbe; in Handel <sup>9)</sup> , Kredit- und Versicherungsgewerbe | -                       | 3 163                      | 3 270   | 3 151   | 3 163   | 3 193   | 3 217   | 3 244   | 3 276   | 3 303   |

\* Mit einem Stern versehene Positionen werden von allen Statistischen Landesämtern im „Zahlenspiegel“ veröffentlicht.

1) Einschl. Gewerbesteuerumlage. — 2) Vor Zerlegung. — 3) Einschl. Zoll-Euro. — 4) Vierteljahresdurchschnitte. — 5) Und steuerähnliche Einnahmen. — 6) Durchschnitt aus den Ergebnissen für die Monate Januar, April, Juli und Oktober. — 7) Zum Bruttoverdienst gehören alle vom Arbeitgeber laufend gezahlten Beträge, nicht die einmaligen Zahlungen wie 13. Monatsgehalt, Gratifikationen, Jahresabschlussprämien u. Ä. — 8) Neuer Berichtskreis im Bereich des Produzierenden Gewerbes. — 9) Sowie bei Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern.

# Hessischer Umwelt-Monitor



HESSISCHES LANDESAMT  
FÜR UMWELT UND GEOLOGIE

## Berichte, Fakten und Daten zur Umwelt

Gemeinsam herausgegeben  
von dem Hessischen Landesamt für Umwelt und Geologie  
und dem Hessischen Statistischen Landesamt



HESSISCHES STATISTISCHES  
LANDESAMT

Supplement zur Zeitschrift „Staat und Wirtschaft in Hessen“ des Hessischen Statistischen Landesamtes

---

Nr. 2

April 2002

6. Jahrgang

---

### Inhalt

- ◆ Analytik und Ergebnisbewertung von Boden- und Altlastenproben 3
- ◆ Hessischer Umwelt-Zahlenspiegel ..... 9

Der „Hessische Umwelt-Monitor“ erscheint vierteljährlich.  
Er wird gemeinsam herausgegeben  
von dem Hessischen Landesamt für Umwelt und Geologie  
und dem Hessischen Statistischen Landesamt  
als Supplement zur Monatszeitschrift „Staat und Wirtschaft in Hessen“  
des Hessischen Statistischen Landesamtes.

Hessisches Landesamt für Umwelt und Geologie (HLUG), Rheingaustraße 186, 65203 Wiesbaden  
Hessisches Statistisches Landesamt (HSL), Rheinstraße 35/37, 65175 Wiesbaden

Verantwortlich für den Inhalt: Hessisches Landesamt für Umwelt und Geologie  
Telefon: 0611/6939-0, Telefax: 0611/6939-555

Redaktion: HLUG, Telefon: 0611/6939-0  
und Siegfried Bayer (HSL), Telefon: 0611/3802-804

Nachdruck, auch in Auszügen, nur mit genauer Quellenangabe bei Einsendung  
eines Belegexemplares gestattet.

# Analytik und Ergebnisbewertung von Boden- und Altlastenproben

## Einführung

Für die analytische Untersuchung von Proben aus dem Altlastenbereich gibt es derzeit nur wenige genormte oder standardisierte Analyseverfahren. Dies hat zur Folge, dass viele verschiedene laboreigene Verfahren angewandt werden. Die Ergebnisse, die mit diesen unterschiedlichen Verfahren erhalten werden, sind jedoch so nicht vergleichbar, da z. B. unterschiedliche Probenvorbereitungen, Extraktionstechniken oder Mengenverhältnisse gewählt werden. Abhängig von der angewandten Methode weichen daher die erhaltenen Analyseergebnisse unterschiedlich stark voneinander ab und erschweren oder verhindern gar eine Entscheidungsfindung. Eine Prüfwertüberwachung ist objektiv nicht möglich.

## Die Bundes-Bodenschutz- und Altlastenverordnung (BBodSchV)

Mit Inkrafttreten des BBodSchG und der BBodSchV wurden erstmals Anforderungen für die Untersuchung von Boden / Altlasten durch eine Rechtsverordnung des Bundes definiert [1, 2].

Im Anhang 1 der BBodSchV werden Anforderungen an die Probennahme, Analytik und Qualitätssicherung bei der Untersuchung von Boden- und Altlastenproben festgelegt. Die Beprobungstiefe wird nutzungsspezifisch festgelegt (Anhang 1, Tab. 1 BBodSchV), und es werden Verfahren für die Elution mit Wasser vorgegeben (Anhang 1, Tab. 2). Als Aufschlussverfahren für die Bestimmung der **anorganischen Schadstoffe** wird der Königswasserextrakt nach DIN ISO 11466 festgelegt. Die Bestimmungsverfahren sowohl aus Wasserproben als auch aus dem Königswasserextrakt sind in Anhang 1, Tabelle 4 vorgeschrieben. Da es sich aber nur um einen eingeschränkten Parametersatz handelt, bleibt noch offen, wie die anderen altlastenrelevanten Parameter zu untersuchen sind.

Die Untersuchung von **organischen Schadstoffen** erfolgt anders als die der anorganischen Schadstoffe, da hierbei kein Aufschlussverfahren angewandt werden kann. Die organischen Schadstoffe müssen unzerstört aus dem Probenmaterial isoliert werden. Daher gibt es für diesen Arbeitsschritt eine große Vielfalt von Probenvorbereitungsmethoden und Analysevarianten für einzelne Verbindungen und Verbindungsgruppen.

In der BBodSchV werden nun für einige Parameter Untersuchungsverfahren vorgeschlagen (Anhang 1, Tab. 5). Da in diesem Bereich die Standardisierung noch nicht sehr weit fortgeschritten ist, werden für einzelne Parametergruppen mehrere Verfahren genannt. Für die Polyzyklischen Aromatischen Kohlenwasserstoffe (PAK) werden z. B. vier verschiedene Verfahren aufgeführt, unter anderem das Verfahren des HLUg [3]. Leider sind einige wichtige Parameter wie die **Mineralölkohlenwasserstoffe (MKW)**, die **leichtflüchtigen halogenierten Kohlenwasserstoffe (LHKW)** oder die **aromatischen Kohlenwasserstoffe (BTEX)** nicht in dieser Tabelle enthalten.

## Laboranalytik bei Altlasten

### — Stoffsammlung —

Im Rahmen der 42. Umweltministerkonferenz (UMK) wurde 1994 der Beschluss gefasst, dass Vorschläge für eine länderübergreifende Einrichtung und Vereinheitlichung eines Qualitätssystems für Altlastenleistungen erarbeitet werden sollen [4].

Als Reaktion auf diesen Beschluss wurde vom Altlastenausschuss (ALA) der LABO (früher LAGA) 1995 die Arbeitsgruppe „Qualitätssicherung“ gegründet. Diese Arbeitsgruppe setzt sich aus Vertretern der Landesämter-/anstalten sowie einem Vertreter des UBA zusammen.

Die sehr umfangreiche Aufgabe wurde in einzelne Teilthemen untergliedert, die von den verschiedenen Bundesländern bearbeitet werden. Durch das Hessische Landesamt für Umwelt und Geologie als Vertreter des Landes Hessen wird das Thema „Chemische analytische Untersuchungen von Altlastenproben — Laborverfahren“ bearbeitet.

Zur Bearbeitung des hessischen Teilthemas wurde eine Vielzahl von Unterlagen auch aus dem internationalen Bereich gesichtet und ausgewertet. Das Ergebnis dieser ersten Phase wurde in der Schriftenreihe der HLFU veröffentlicht und inzwischen überarbeitet und aktualisiert [5].

Diese Unterlage: „Laboranalytik bei Altlasten — Stoffsammlung“ gibt einen Überblick über die zur Zeit vorhandenen Analyseverfahren für einzelne Parameter in den jeweiligen Umweltkompartimenten. Zusätzlich wird eine Bewertung vorgenommen, ob diese Verfahren für den Bereich der Altlastenbearbeitung **prinzipiell** geeignet sind.

### Bewertung der Untersuchungsverfahren

Für die **Untersuchung von Wasser** existiert eine Vielzahl von genormten Verfahren. Es muss jedoch berücksichtigt werden, für welchen Anwendungsbereich das Verfahren entwickelt wurde. Die existierenden DIN-Normen wurden häufig für die Untersuchung von Trink- und Rohwasser entwickelt und sind daher für belastete Wässer nicht immer in vollem Umfang geeignet.

Bei der **Untersuchung von Boden** herrscht trotz der BBodSchV ein großer Mangel an geeigneten Verfahren, vor allem für die Untersuchung von organischen Schadstoffen.

Für die Untersuchung **von Bodenluft** liegt mit der VDI-Richtlinien-Reihe 3865 „Messen organischer Bodenverunreinigungen“ [6] ein geeignetes Instrumentarium vor.

### Das Fachgremium Altlastenanalytik

Bereits im Jahr 1995 wurde in der Hessischen Landesanstalt für Umwelt (HLFU) — heute Hessisches Landesamt für Umwelt und Geologie (HLUG) — das **Fachgremium Altlastenanalytik (FGAA)** gegründet. Hintergrund hierfür



war, dass es in Hessen auf dem Gebiet der Analytik von Altlastenproben sehr große Defizite gab. Altlastenproben wurden sehr häufig völlig unqualifiziert einfach „analog“ zu Wasserproben analysiert. Dies stellt vor allem ein Problem bei der Untersuchung von Feststoffproben auf organische Substanzen dar, da spezielle Anforderungen für die Untersuchung der Bodenmatrix völlig außer Acht gelassen wurden.

Das Fachgremium Altlastenanalytik soll praxistaugliche, durch Verfahrenskenngrößen charakterisierte und validierte Analysenverfahren zur Untersuchung von organischen Schadstoffen in Feststoffen erarbeiten. Diese Analysenverfahren sollen den Verwaltungsvollzug vereinheitlichen und dadurch sowohl Grundlagen für eine einheitliche Beurteilung von Analyseergebnissen als auch zur Vergabe von Untersuchungsleistungen schaffen.

Um diese Aufgabenstellung sachgerecht bearbeiten zu können, wurde vom HLUG eine behördliche Lenkungsgruppe und eine fachliche Arbeitsgruppe ins Leben gerufen. Die Lenkungsgruppe besteht aus Vertretern der acht Staatlichen Umweltämter (RPU), ehemals Wasserwirtschaftsämter (WWA)/Regierungspräsidien. Parallel hierzu gibt es ein Gremium von im staatlichen Bereich experimentell tätigen Fachleuten, die die verschiedenen Analy-

senverfahren erarbeiten. Das HLUG koordiniert und steuert die Arbeiten, vergibt Aufträge zur Durchführung von Ringversuchen und leistet die redaktionellen und organisatorischen Arbeiten.

Da sich das Fachgremium Altlastenanalytik nicht allen Problemen gleichzeitig widmen konnte, wurde die Lenkungsgruppe gebeten, eine Prioritätensetzung vorzunehmen (Tab. 1).

Die von der Projektleitungsgruppe (ehemals WWA und RP) aufgestellte Prioritätenreihenfolge spiegelt die industriellen/gewerblichen Aktivitäten der vergangenen Jahrzehnte wider:

1. **Mineralölkohlenwasserstoffe** (Tankstellen)
2. **Polyzyklische Aromatische Kohlenwasserstoffe** (Gaswerksstandorte)
3. **BTEX/LHKW** (Chemische Reinigungen)
4. **Rüstungsaltslasten** (Sonderfall: In Hessen liegen zwei der größten ehemaligen Sprengstoffwerke Deutschlands.)

Die anderen aufgeführten Substanzgruppen haben für den Altlastenbereich keine größere Relevanz und werden nur in Einzelfällen untersucht.

Tab. 1: Häufigkeit der Bearbeitungsfelder im Verwaltungsvollzug des Landes Hessen

| WWA/<br>RP <sup>1</sup> | MKW      | BTEX                | PAK   | LHKW                | Phenole        | PCDD/<br>PCDF | PCB | Schwer<br>flüchtige<br>MKW | HCH | Rüstungs-<br>altslasten |
|-------------------------|----------|---------------------|-------|---------------------|----------------|---------------|-----|----------------------------|-----|-------------------------|
| A                       | ca. 90 % | ±?                  | 6 %   | 4 %                 | -              | -             | ±   | ?                          | -   | -                       |
| B                       | 80-90 %  | zunehmend<br>-3 %   | 5 %   | 5 %                 | ±              | ±             | -   | ±                          | -   | -                       |
| C                       | 80 %     | -5 %                | 3 %   | 12 %                | -              | ±             | -   | -                          | !   | -                       |
| D                       | 80 %     | 3 %                 | 10 %  | 3 %                 | Cl-<br>Phenole | ±!            | -   | -                          | -   | -                       |
| E                       | 80 %     | 3 %                 | -10 % | -15 %               | ±              | ±             | -   | Abfall                     | -   | -                       |
| F                       | 40 %     | 20 % +<br>Bodenluft | -10 % | 20 % +<br>Bodenluft | ±              | ±             | -   | 20 %                       | -   | !                       |
| G                       | 80 %     | 3-4 %               | 10 %  | 5 %                 | -              | ±             | -   | -                          | -   | -                       |
| H                       | 1.       | 3.                  | 2.    | ±                   | ±              | ±             | -   | -                          | -   | 4. !                    |

<sup>1</sup> anonymisiert ± = Einzelfälle; ! = Spezialfall

### Ergebnisse

Als erstes Analysenverfahren wurde im Jahr 1998 das Verfahren zur „Bestimmung von Polyzyklischen Aromatischen Kohlenwasserstoffen in Feststoffen aus dem Altlastenbereich“ [3] veröffentlicht. Noch im gleichen Jahr wurde das zweite Verfahren „Bestimmung von Mineralölkohlenwasserstoffen in Feststoffen aus dem Altlastenbereich (vorläufige Methode)“ [7] verabschiedet. Hierbei handelt es sich um eine vorläufige Methode, da immer noch das Extraktionsmittel 1,1,2-

Trichlortrifluorethan verwendet wird. Diese Methode wurde im Jahr 2001 durch eine „modernere“ Methode ersetzt, die ohne dieses Extraktionsmittel auskommt. Dabei handelt es sich um ein völlig anderes Bestimmungsprinzip für Mineralölkohlenwasserstoffe durch GC-FID [8]. Durch dieses neue Bestimmungsverfahren wird gleichzeitig eine andere Teilgruppe von Substanzen als bisher erfasst.

Die dritte Stoffgruppe, die leichtflüchtigen Verbindungen sowohl aus der Reihe der LHKW als auch aus der Reihe der BTEX, wurde parallel zu der Weiterentwicklung der MKW-Methodenvorschrift bearbeitet. **Das Analysenverfahren für die Bestimmung von BTEX/LHKW in Feststoffen aus dem Altlastenbereich** wurde bereits Anfang des Jahres 2000 über einen arbeitskreisinternen Ringversuch validiert und veröffentlicht [9]. Bei der Erarbeitung dieser Verfahrensvorschrift wurden erfolgreich bereits zwei arbeitskreisinterne Ringversuche durchgeführt. Dies stellt ein Novum dar, da es zum erstenmal gelungen ist, Ringversuche mit diesen schwierigen Substanzklassen (Verbindungen mit sehr niedrigem Siedepunkt) mit dotierten, homogenisierten und geteilten Bodenproben durchzuführen.

Ein externer Ringversuch wurde im 4. Quartal 2000 erfolgreich durchgeführt. Damit steht auch für diese wichtige Verbindungsklasse erstmals ein validiertes Bestimmungsverfahren zur Verfügung.

Der vierte Themenschwerpunkt, der von der Lenkungsgruppe genannt wurde, war die **Untersuchung von Sprengstofftypischen Verbindungen in Feststoffen**. Bei diesen Verbindungen handelt es sich jedoch nicht um eine einheitliche Stoffklasse. Da die Vor- und Abbauprodukte für die Herstellung von Trinitrotoluol (TNT) ebenfalls bestimmt werden müssen, sind mehrere Stoffgruppen zu untersuchen (leichtflüchtige Nitroaromaten, dinitrierte und trinitrierte Aromaten und Aminonitrotoluole). Andere Sprengstoffe wie Pikrinsäure und Hexogen werden nicht behandelt. Ein weiteres Problem ist es, dass es sich hierbei um eine sehr spezielle Analytik handelt, die nur von wenigen Laboratorien durchgeführt wird. Wegen dieser besonderen Situation wurde hier eine andere Vorgehensweise als bisher gewählt. Auf der Basis eines Methodenvergleichs, den die HLFU im Jahr 1997 durchgeführt hat [10], sowie der in Hessen gesammelten Erfahrungen mit einzelnen Methodenvarianten wurde eine geeignete Variante ausgewählt, modifiziert und durch zusätzliche experimentelle Arbeiten abgesichert. Die Validierung der Methode erfolgt hier im Prinzip auf Grund der Praxiserfahrungen der hessischen Auftragslaboratorien mit der Methode.

Auch diese Methode ist weitgehend abgeschlossen und wird voraussichtlich Ende des Jahres 2002 veröffentlicht [11].

Damit sind die für den Verwaltungsvollzug im Altlastenbereich des Landes Hessen wichtigsten Stoffgruppen bearbeitet. Es stehen für die wesentlichen Fragestellungen geeignete, robuste Verfahren sowie Qualitätsanforderungen zur Verfügung. Damit ist die Grundlage dafür gelegt, dass bei zukünftigen Ausschreibungen im Bereich der Altlastenuntersuchungen einheitliche analytische Mindestanforderungen mit einheitlichen Qualitätsstandards vorgegeben werden. Damit werden die angebotenen Leistungen vergleich- und bewertbar.

#### Bewertung von Analyseergebnissen

Ein Analysenverfahren wird gekennzeichnet durch die Präzision und die Richtigkeit des Verfahrens.

Ein Verfahren hat eine hohe **Präzision**, wenn bei mehrmaliger Durchführung des identischen Verfahrens an derselben Probe in kurzer Zeit die Messergebnisse nur wenig schwanken.

Ein Maß für die Präzision ist die Wiederholstandardabweichung (Schwankungen innerhalb eines Labors) und die Vergleichsstandardabweichung (Schwankungen bei einem Ringversuch mit mehreren Laboratorien).

Mit der **Richtigkeit** wird beschrieben, wie nahe das durch ein Verfahren gewonnene Messergebnis am wahren Wert liegt.

Als Problem tritt auf, dass der wahre Wert (der Gehalt einer realen Probe) nicht bekannt ist und auch nicht bestimmt werden kann. Um dennoch eine Aussage über die Richtigkeit eines Verfahrens zu bekommen, kann man den zu bestimmenden Stoff in einer definierten Menge zur Probe zugeben (dotieren). Dies wäre dann der richtige Wert. Bei Feststoffproben treten jedoch häufig Überlagerungen mit Bestandteilen in der Probenmatrix auf oder der Feststoff enthält den Stoff bereits in einer nicht bekannten Menge (Blindwert). Dies stellt im Bereich der Feststoffanalytik ein nicht zu lösendes Problem dar.

Beim konventionell richtigen Wert handelt es sich um den Mittelwert aller erhaltenen Messwerte aller Laboratorien in einem Ringversuch ohne die Ausreißer. Als Problem tritt hier auf, dass nicht bekannt ist, wer richtig gemessen hat, so dass u. U. ein hohes Ergebnis als Ausreißer eliminiert wird, obwohl es das richtigere ist.

#### PAK-Ringversuch des HLUG

Am Beispiel des PAK-Ringversuchs mit der HLFU-Methode [3] werden Wiederhol- und Vergleichsstandardabweichungen an einem realen Fall erläutert. An diesem Ringversuch waren 57 Laboratorien aus der ganzen Bundesrepublik beteiligt. Die in diesem Ringversuch erhaltenen Kenndaten (Wiederholvariationskoeffizient 4,5–5,5 %, Vergleichsvariationskoeffizient 25–27 %) stellen für diese Matrix und Fragestellung ein ausgezeichnetes Ergebnis dar. An einem Beispiel wird die aus einem Vergleichsvariationskoeffizienten von z. B. 20 % resultierende Bandbreite des Analyseergebnisses dargestellt.

#### MKW-Ringversuch des HLUG

Am Beispiel des internen MKW-Ringversuchs mit zwei verschiedenen Methoden — einmal mit IR („analog H 18“) und einmal mit GC-FID — wird gezeigt, wie die Methode das Messergebnis bestimmt (Tab. 2).

Ein Überblick über die z. Z. gültigen Analysenverfahren ist in der Anlage zusammengestellt.

Tab. 2: Vergleich der Ergebnisse der Ringversuche: MKW im Boden mit IR und mit GC-FID

| Probe | Soll<br>[mg/kg TR] | Referenz<br>[mg/kg TR] | FGAA-IR          |             |            | FGAA-GC-FID      |             |            |
|-------|--------------------|------------------------|------------------|-------------|------------|------------------|-------------|------------|
|       |                    |                        | MW<br>[mg/kg TR] | ± VR<br>[%] | WFR<br>[%] | MW<br>[mg/kg TR] | ± VR<br>[%] | WFR<br>[%] |
| A     | —                  | 208                    | 165              | 45          | —          | 871              | 42          | —          |
| B     | 1420               | 1013                   | 745              | 26          | 52         | 1284             | 20          | 90         |
| C     | 2750               | 2309                   | 2017             | 24          | 73         | 2628             | 23          | 96         |

### Zusammenfassung

Für die Untersuchung von Feststoffproben werden zwar in der BBodSchV Vorgaben gemacht, jedoch bleiben noch viele Lücken offen. Vor allem für die Untersuchung von organischen Parametern in Feststoffen liegen noch kaum standardisierte Verfahren vor.

Gerade für die besonders häufig in der Altlastenbearbeitung auftretenden Parameter MKW und BTEX/ LHKW werden in der BBodSchV keine Verfahren vorgeschlagen.

Hier kommt die in den letzten 5 Jahren geleistete Arbeit im Rahmen des Fachgremiums Altlastenanalytik (FGAA) zum Tragen. Durch das FGAA wurden für PAK, MKW, BTEX/LHKW und die Sprengstofftypischen Verbindungen Analysenverfahren erarbeitet und validiert.

Damit stehen für den Verwaltungsvollzug im Altlastenbereich des Landes Hessen geeignete und robuste Verfahren für die wesentlichen Fragestellungen zur Verfügung. In den einzelnen Verfahren sind zudem Qualitätsanforderungen enthalten. Damit ist die Grundlage dafür gelegt, dass bei zukünftigen Ausschreibungen im Bereich der Altlastenuntersuchungen einheitliche analytische Mindestanforderungen mit einheitlichen Qualitätsstandards vorgegeben werden. Die angebotenen Leistungen werden somit vergleich- und bewertbar.

Thomas Schmid

### Literatur

- [1] Gesetz zum Schutz vor schädlichen Bodenveränderungen und zur Sanierung von Altlasten (BBodSchG), vom 24. März 1998, BGBl. Teil I, 16, S. 502, 1998.
- [2] Bundes-Bodenschutz- und Altlastenverordnung (BBodSchV), vom 16.07.99, BGBl. Teil I, 36, S. 1554, 1999.
- [3] Handbuch Altlasten, Band 7, Analysenverfahren — Fachgremium Altlastenanalytik, Teil 1: „Bestimmung von Polyzyklischen Aromatischen Kohlenwasserstoffen in Feststoffen aus dem Altlastenbereich“, Hessische Landesanstalt für Umwelt, Wiesbaden 1998.
- [4] Standardisierung, Qualitätssicherung und Qualitätskontrolle in der Altlastenbearbeitung, Altlasten-Annual 1999, HLFU, Wiesbaden 1999.
- [5a] Hessische Landesanstalt für Umwelt, Schriftenreihe: Umweltplanung, Arbeits- und Umweltschutz, Heft 217, Laboranalytik bei Altlasten —Stoffsammlung —, Wiesbaden 1996.
- [5b] Aktualisierte Neuauflage, Wiesbaden Mai 2000.
- [6a] VDI 3865, Blatt 1, Messen organischer Bodenverunreinigungen; Messen leichtflüchtiger halogener Kohlenwasserstoffe; Messplanung für Bodenluft-Untersuchungsverfahren, Okt. 1992.
- [6b] VDI 3865, Blatt 2, Messen organischer Bodenverunreinigungen; Techniken für die aktive Entnahme von Bodenluftproben, Jan. 1998.
- [6c] VDI 3865, Blatt 3, Messen organischer Bodenverunreinigungen; Gaschromatographische Bestimmung von niedrigsiedenden organischen Verbindungen in Bodenluft nach Anreicherung an Aktivkohle oder XAD-4 und Desorption mit Lösungsmittel.
- [7] Handbuch Altlasten, Band 7, Analysenverfahren — Fachgremium Altlastenanalytik, Teil 2: „Bestimmung von Mineralölkohlenwasserstoffen in Feststoffen aus dem Altlastenbereich (vorläufige Methode)“, Hessische Landesanstalt für Umwelt, Wiesbaden 1998.

- [8] *Handbuch Altlasten, Band 7, Analysenverfahren — Fachgremium Altlastenanalytik, Teil 3: „Bestimmung von Mineralölkohlenwasserstoffen mittels Kapillargaschromatographie in Feststoffen aus dem Altlastenbereich“*, Hessisches Landesamt für Umwelt und Geologie, Wiesbaden 2001.
- [9] *Handbuch Altlasten, Band 7, Analysenverfahren — Fachgremium Altlastenanalytik, Teil 4: „Bestimmung von BTEX/LHKW in Feststoffen aus dem Altlastenbereich“*, Hessisches Landesamt für Umwelt und Geologie, Wiesbaden 2000.
- [10] *Hessische Landesanstalt für Umwelt, Schriftenreihe: Umweltplanung, Arbeits- und Umweltschutz, Heft 251, Abschlussbericht Methodenvergleich Rüstungsaltlasten*, Wiesbaden 1998.
- [11] *Handbuch Altlasten, Band 7, Analysenverfahren — Fachgremium Altlastenanalytik, Teil 5: „Bestimmung von ausgewählten sprengstofftypischen Verbindungen mittels Kapillargaschromatographie in Feststoffen aus dem Altlastenbereich“*, Hessisches Landesamt für Umwelt und Geologie, Veröffentlichung geplant Ende 2002.

Anlage: Auflistung und Stand der MKW-Bestimmungsverfahren in Wasser, Boden, Abfall

| <b>Norm/Richtlinie</b>        | <b>Titel</b>   | <b>Stand</b>   |
|-------------------------------|--|--|
| DIN 38409, Teil 17 = DEV H 17 | Bestimmung von schwerflüchtigen, lipophilen Stoffen  | Mai 1981, <b>abgelöst</b> durch ISO 9377-1                       |
| DIN 38409, Teil 18 = DEV H 18 | Bestimmung von Kohlenwasserstoffen   | 02/1981, <b>zurückgezogen 10/2000; abgelöst</b> durch ISO 9377-2 |
| DEV H 53 (Blaudruck)          | Bestimmung des Kohlenwasserstoff-Index-Teil 4: Verfahren nach Lösemittelextraktion und Gaschromatographie                                  | Vorschlag 1998, <b>abgelöst</b> durch „Gelbdruck“ ISO 9377-4     |
| DEV H 53                      | identisch mit DIN EN ISO 9377-2  | 52. Lieferung der DEV 2/2002                                     |
| DEV H 56 (Blaudruck)          | Bestimmung von schwerflüchtigen, lipophilen Stoffen — Verfahren nach Lösemittelextraktion und Gravimetrie                                  | Vorschlag 2000, <b>abgelöst</b> durch „Gelbdruck“ ISO 9377-1     |
| ISO 9377-1                    | <b>Wasserbeschaffenheit — Bestimmung des Kohlenwasserstoff- Index — Teil 1: Verfahren nach Lösemittelextraktion und Gravimetrie</b>        | Entwurf Feb. 2000 „Gelbdruck“                                    |
| DIN EN ISO 9377-2             | <b>Wasserbeschaffenheit — Bestimmung des Kohlenwasserstoff- Index — Teil 2: Verfahren nach Lösemittelextraktion und Gaschromatographie</b> | Juli 2001<br>DIN-EN-Version der ISO 9377-2, Okt. 2000            |
| ISO/DIS 9377-4                | <b>Wasserbeschaffenheit — Bestimmung des Kohlenwasserstoff- Index — Teil 4: Verfahren nach Lösemittelextraktion und Gaschromatographie</b> | Entwurf März 1999, <b>abgelöst</b> durch ISO 9377-2              |
| ISO TR 11046                  | <b>Soil quality — Determination of mineral oil content by infrared spectrometry and gas chromatographic method</b>                         | 1.6.1994   |
| ISO DIS 16703                 | <b>Soil quality — Determination of mineral oil content by gas chromatography</b>   | 25. Okt. 2001  |
| DIN EN 14039                  | Charakterisierung von <b>Abfällen</b> , Bestimmung des Gehalts an Kohlenwasserstoffen von C10 bis C40 mittels Gaschromatographie           | Entwurf Dez. 2000  |
| LAGA KW 85                    | Bestimmung des Gehaltes an Kohlenwasserstoffen in <b>Abfällen</b>  | 03/1993, <b>zurückgezogen</b> 2/2002                             |

| <b>Handbuch Altlasten, Band 7</b><br><b>Analysenverfahren – Fachgremium Altlastenanalytik</b> |   |                                      |
|---|---|--------------------------------------|
| Teil 2  | Bestimmung von Mineralölkohlenwasserstoffen in <b>Feststoffen aus dem Altlastenbereich</b> (vorläufige Methode)               | 3/1988, <b>abgelöst</b> durch Teil 3 |
| Teil 3  | Bestimmung von Mineralölkohlenwasserstoffen mittels Kapillargaschromatographie in <b>Feststoffen aus dem Altlastenbereich</b> | 4/2001                               |

## Hessischer Umwelt-Zahlenspiegel

|   |    |
|---|----|
| 1. Hydrologische Daten nach Messstellen .....               | 10 |
| 2. Gewässerbelastung nach Messstellen und Komponenten ..... | 11 |
| 3. Luftbelastung nach Messstellen .....                     | 13 |

*Hessischer Umwelt-Zahlenspiegel*  
1. Hydrologische Daten nach Messstellen

| Art der Angabe                            | Maß- bzw. Mengeneinheit | 2000         | 2001   | 2000   |        |        |        | 2001   |        |        |        |
|---|-------------------------|--------------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|
|   |                         | Durchschnitt |        | 1. Vj. | 2. Vj. | 3. Vj. | 4. Vj. | 1. Vj. | 2. Vj. | 3. Vj. | 4. Vj. |
| <i>Lufttemperatur</i>                     | <i>Mittel [°C]</i>      |              |        |        |        |        |        |        |        |        |        |
| Station:<br><i>Frankfurt/M.-Flughafen</i> |                         | 11,6         | 10,8   | 5,27   | 15,9   | 17,4   | 7,70   | 4,67   | 13,9   | 18,1   | 10,8   |
| <i>Niederschlag</i>                       | <i>Summe [mm]</i>       |              |        |        |        |        |        |        |        |        |        |
| Station:<br><i>Hofgeismar-Beberbeck</i>   | "                       | 765          | -      | 279    | 137    | 227    | 122    | -      | 178    | 251    | -      |
| <i>Marburg-Lahnberge</i>                  | "                       | 726          | 829    | 167    | 148    | 246    | 164    | 231    | 203    | 214    | 180    |
| <i>Schotten-Eichelsachsen</i>             | "                       | 866          | 957    | 179    | 127    | 343    | 217    | 255    | 196    | 241    | 265    |
| <i>Abfluss</i>                            | <i>Mittel [m³/s]</i>    |              |        |        |        |        |        |        |        |        |        |
| Pegel:<br><i>Helmarshausen/Diemel</i>     | "                       | 13,9         | 13,3   | 30,0   | 10,7   | 7,57   | 7,20   | 18,1   | 13,0   | 8,03   | 13,9   |
| <i>Rotenburg/Fulda</i>                    |                         | 22,6         | 24,8   | 42,5   | 12,3   | 13,5   | 21,9   | 46,1   | 22,0   | 10,1   | 20,8   |
| <i>ABlar/Dill</i>                         |                         | 8,90         | 10,5   | 18,6   | 3,6    | 4,43   | 9,00   | 21,7   | 8,10   | 2,80   | 9,17   |
| <i>Marburg/Lahn</i>                       | "                       | 14,9         | 19,9   | 29,5   | 7,1    | 8,87   | 14,3   | 37,9   | 13,5   | 9,70   | 18,4   |
| <i>Hanau/Kinzig</i>                       | "                       | 10,1         | 13,0   | 18,4   | 5,27   | 5,30   | 11,2   | 24,6   | 10,0   | 4,70   | 12,5   |
| <i>Bad Vilbel/Nidda</i>                   | "                       | 10,2         | 14,7   | 15,6   | 5,30   | 6,83   | 13,0   | 28,4   | 11,5   | 5,50   | 13,5   |
| <i>Talsperren</i>                         | <i>Mittel [Mio m³]</i>  |              |        |        |        |        |        |        |        |        |        |
| <i>Edertalsperre</i>                      | "                       | 151          | 158    | 169    | 192    | 139    | 103    | 177    | 199    | 139    | 158    |
| <i>Diemeltalsperre</i>                    | "                       | 15,0         | 14,0   | 16,3   | 17,5   | 14,5   | 11,7   | 16,5   | 19,5   | 14,6   | 14,0   |
| <i>Grundwasserstand</i>                   | <i>Mittel [NN + m]</i>  |              |        |        |        |        |        |        |        |        |        |
| Messstelle:<br><i>Bracht</i>              | "                       | 257,84       | 258,20 | 258,20 | 258,06 | 257,78 | 257,63 | 258,09 | 258,78 | 258,17 | 257,76 |
| <i>Bauschheim</i>                         | "                       | 86,56        | 86,86  | 86,63  | 86,68  | 86,41  | 86,52  | 87,14  | 87,28  | 86,51  | 86,50  |
| <i>Lamperthelm</i>                        | "                       | 87,22        | 87,36  | 87,18  | 87,44  | 87,18  | 87,09  | 87,61  | 87,82  | 86,99  | 87,01  |
| <i>Beberbeck</i>                          | "                       | 225,28       | 224,59 | 225,29 | 225,77 | 225,32 | 224,75 | 224,53 | 224,88 | 224,62 | 224,33 |
| <i>Zell</i>                               | "                       | 314,21       | 314,49 | 314,32 | 314,34 | 314,12 | 314,04 | 314,26 | 314,79 | 314,63 | 314,28 |
| <i>Schwalbach</i>                         | "                       | 272,65       | 273,82 | 271,67 | 272,94 | 272,76 | 273,24 | 274,72 | 275,16 | 273,29 | 272,10 |
| <i>Kath. Willenroth</i>                   | "                       | 295,99       | 296,34 | 296,05 | 296,42 | 295,90 | 295,57 | 296,20 | 296,82 | 296,33 | 296,01 |
| <i>Langstadt</i>                          | "                       | 128,23       | 128,96 | 128,15 | 128,31 | 128,25 | 128,21 | 128,47 | 129,20 | 129,19 | 128,99 |
| <i>Weissenborn</i>                        | "                       | 214,27       | 213,71 | 214,85 | 215,82 | 214,07 | 212,34 | 213,46 | 215,44 | 213,86 | 212,07 |

## 2. Gewässerbelastung nach Messstellen und Komponenten

| Art der Angabe   | Maß- bzw. Mengeneinheit | 1999         | 2000   |        |        |        | 2001   |        |        |        |
|--|-------------------------|--------------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|
|  |                         | Durchschnitt | 1. Vj. | 2. Vj. | 3. Vj. | 4. Vj. | 1. Vj. | 2. Vj. | 3. Vj. | 4. Vj. |
| <i>Messstation Bischofsheim Main Flusskm 4.0</i>           |                         |              |        |        |        |        |        |        |        |        |
| Abfluss  | m <sup>3</sup> /s       | 253          | 388    | 186    | 129    | 155    | 402    | 300    | 116    | 217    |
| Temperatur   | Grad C                  | 14           | 6,2    | 17,6   | 20,46  | 11,1   | 5,9    | 15,4   | 21     | 9,8    |
| Sauerstoff   | mg/l                    | 10,4         | 12,1   | 8,6    | 6,9    | 9,9    | 12,4   | 11,3   | 6,8    | 10,9   |
| pH   |                         | 7,8          | 7,7    | 7,7    | 7,4    | 7,6    | 7,7    | 8      | 7,5    | 7,8    |
| NH <sub>4</sub> -N   | mg/l                    | 0,08         | 0,10   | <0,07  | <0,07  | <0,07  | 0,1    | 0,09   | <0,07  | 0,05   |
| NO <sub>3</sub> -N   | mg/l                    | 5,2          | 5,3    | 5,0    | 4,5    | 4,7    | 4,9    | 4,4    | 4,0    | 4,7    |
| Gesamt-N <sup>3)</sup>                                     | mg/l                    | 5,5          | 6      | 6,4    | 5,4    | 5,8    | 6,0    | 5,3    | 5,6    | 5,4    |
| o-PO <sub>4</sub> -P                                       | mg/l                    | 0,06         | 0,10   | 0,08   | 0,13   | 0,08   | <0,05  | <0,05  | 0,07   | 0,08   |
| Gesamt - P <sup>2)</sup>                                   | mg/l                    | 0,19         | 0,19   | 0,18   | 0,23   | 0,20   | 0,22   | 0,14   | 0,21   | 0,18   |
| Leitfähigkeit  | mS/m                    | 71           | 57     | 71     | 72     | 70     | 58     | 64     | 76     | 67     |
| Chlorid  | mg/l                    | 53           | 39     | 51     | 56     | 51     | 41     | 42     | 60     | 48     |
| TOC  | mg/l                    | 4,3          | 3,4    | 3,0    | 7,4    | 4,7    | 2,2    | 6,2    | 4,6    | 5,6    |
| EDTA   | µg/l                    | 12,4         | 7,3    | 10,3   | 12,6   | 16,4   | 10,1   | 10,4   | 17,4   | 13,2   |
| <i>Messstation Oberbief Lahn Flusskm 19,1<sup>3)</sup></i> |                         |              |        |        |        |        |        |        |        |        |
| Abfluss  | m <sup>3</sup> /s       | 35,8         | 63     | 17     | 17     | 30     |        |        |        |        |
| Temperatur   | Grad C                  | 12,2         | 5,4    | 15,9   | 17,1   | 9,3    | 4,8    | 13,6   | 18,4   | 7,8    |
| Sauerstoff   | mg/l                    | 10,7         | 12,2   | 10,1   | 9,0    | 10,9   | 11,7   | 10,7   | 8,9    | 11,1   |
| pH   |                         | 8,1          | 7,8    | 8,0    | 7,8    | 7,8    | 7,7    | 7,8    | 7,7    | 7,6    |
| NH <sub>4</sub> -N   | mg/l                    | 0,13         | 0,16   | 0,07   | 0,08   | <0,07  | 0,19   | 0,09   | 0,07   | 0,11   |
| NO <sub>3</sub> -N   | mg/l                    | 3,8          | 3,5    | 3,7    | 3,5    | 3,2    | 3,2    | 3,2    | 3,9    | 3,4    |
| Gesamt-N <sup>3)</sup>                                     | mg/l                    | 4,4          | 3,0    | 4,8    | 4,4    | 4,2    | 3,9    | 3,7    | 4,7    | 3,9    |
| o-PO <sub>4</sub> -P                                       | mg/l                    | 0,09         | 0,07   | 0,14   | 0,19   | 0,07   | <0,05  | <0,05  | <0,05  | 0,06   |
| Gesamt - P <sup>2)</sup>                                   | mg/l                    | 0,21         | 0,12   | 0,22   | 0,26   | 0,28   | 0,16   | 0,17   | 0,23   | 0,116  |
| Leitfähigkeit <sup>3)</sup>                                | mS/m                    | 34           | 23     | 37     | 32     | 29     | 26     | 31     | 37     | 29     |
| Chlorid  | mg/l                    | 30           | 20     | 30     | 26     | 22     | 26     | 25     | 31     | 26     |
| TOC  | mg/l                    | 3,9          | 2,5    | 3,1    | 3,3    | 4,2    | 3,6    | 3,7    | 4,0    | 4,2    |

Anmerkungen siehe Seite 13.



Noch: 2. Gewässerbelastung nach Messstellen und Komponenten

| Art der Angabe                                       | Maß- bzw. Mengeneinheit | 1999         | 2000   |        |        |        | 2001   |        |        |        |
|--|-------------------------|--------------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|
|  |                         | Durchschnitt | 1. Vj. | 2. Vj. | 3. Vj. | 4. Vj. | 1. Vj. | 2. Vj. | 3. Vj. | 4. Vj. |
| <i>Messstation Letzter Heller Werra Flusskm 83,9</i> |                         |              |        |        |        |        |        |        |        |        |
| Abfluss  | m³/s                    | 50,4         | 105    | 41     | 23     | 29     | 70     | 56     | 23     | 45     |
| Temperatur   | Grad C                  | 10,1         | 4,3    | 13,4   | 20,9   | 9,1    | 5,7    | 14,5   | 18,9   | 7,8    |
| Sauerstoff   | mg/l                    | 12,1         | 11,4   | 14,3   | 7,6    | 11,5   | 13,5   | 13,4   | 12     | 11,1   |
| pH   |                         | 8,1          | 7,9    | 8,3    | 7,8    | 8,2    | 8,1    | 8,3    | 8,3    | 7,6    |
| NH <sub>4</sub> -N                                   | mg/l                    | 0,15         | 0,21   | 0,09   | <0,07  | <0,07  | 0,17   | <0,07  | 0,12   | 0,1    |
| NO <sub>3</sub> -N                                   | mg/l                    | 3,2          | 4,1    | 3,6    | 1,9    | 3,8    | 4,4    | 3,9    | 2,8    | 3,8    |
| Gesamt-N <sup>1)</sup>                               | mg/l                    | 4,5          | -      | 4,7    | 2,2    | -      | 5,9    | 4      | 3,6    | 4,4    |
| o-PO <sub>4</sub> -P                                 | mg/l                    | 0,06         | 0,08   | 0,06   | 0,06   | 0,16   | 0,09   | <0,05  | 0,08   | 0,15   |
| Gesamt - P <sup>2)</sup>                             | mg/l                    | 0,14         | 0,14   | 0,14   | 0,09   | 0,21   | 0,2    | 0,15   | 0,21   | 0,17   |
| Leitfähigkeit  | mS/m                    | 450          | 356    | 425    | 440    | 560    | 477    | 471    | 430    | 455    |
| Chlorid  | mg/l                    | 996          | -      | 1190   | -      | -      | -      | 1204   | 1271   | 1247   |
| TOC  | mg/l                    | 4            | 3,3    | 2,8    | 2,7    | 4,6    | 5,8    | 4,6    | 6,3    | 5,4    |
| <i>Messstation Wahnhausen Fulda Flusskm 93,5</i>     |                         |              |        |        |        |        |        |        |        |        |
| Abfluss  | m³/s                    | 65           | 125    | 39     | 36     | 47     | 111    | 67     | 34     | 54     |
| Temperatur   | Grad C                  | 11,5         | 4,7    | 15,9   | 19,7   | 10,1   | 4,6    | 17,1   | 17,9   | 7,9    |
| Sauerstoff   | mg/l                    | 11,1         | 12     | 11,2   | 8,9    | 9,5    | 10,8   | 11,7   | 9,3    | 10,3   |
| pH   |                         | 7,8          | 7,6    | 7,8    | 7,7    | 7,7    | 7,6    | 7,9    | 7,7    | 7,5    |
| NH <sub>4</sub> -N                                   | mg/l                    | 0,14         | 0,29   | 0,22   | <0,07  | 0,07   | 0,2    | 0,07   | <0,07  | 0,11   |
| NO <sub>3</sub> -N                                   | mg/l                    | 3,4          | 3,6    | 3,4    | 3,4    | 3,0    | 3,8    | 3,5    | 3,0    | 3,5    |
| Gesamt-N <sup>1)</sup>                               | mg/l                    | 4            | 4,2    | 4,7    | 3,5    | 4,2    | 4,3    | 4,0    | 3,9    | 4      |
| o-PO <sub>4</sub> -P                                 | mg/l                    | <0,05        | 0,07   | 0,07   | 0,07   | 0,07   | 0,06   | <0,05  | 0,09   | 0,12   |
| Gesamt - P <sup>2)</sup>                             | mg/l                    | 0,12         | 0,10   | 0,17   | 0,1    | 0,15   | 0,17   | 0,15   | 0,18   | 0,16   |
| Leitfähigkeit  | mS/m                    | 47,5         | 37     | 49     | 47     | 48     | 41     | 46     | 46     | 43     |
| Chlorid  | mg/l                    | 50           | 34     | 51     | 42     | 35     | 42     | 45     | 51     | 47     |
| TOC  | mg/l                    | 3,5          | 3      | 2,8    | 7,2    | 5,3    | 4,8    | 4,7    | 4,4    | 5,8    |
| EDTA   | µg/l                    | 2,9          | <1     | 1,9    | 2,7    | 2,8    | 2,1    | 1,9    | 2,0    | 2,7    |

Noch: 2. Gewässerbelastung nach Messstellen und Komponenten

| Art der Angabe   | Maß- bzw. Mengeneinheit | 1999         | 2000   |        |        |        | 2001   |        |        |        |
|--|-------------------------|--------------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|
|  |                         | Durchschnitt | 1. Vj. | 2. Vj. | 3. Vj. | 4. Vj. | 1. Vj. | 2. Vj. | 3. Vj. | 4. Vj. |
| <i>Messstation Mainz-Wiesbaden Rhein<br/>Flusskm 498,5</i> |                         |              |        |        |        |        |        |        |        |        |
| Abfluss  | m <sup>3</sup> /s       | 2112         | 2203   | 1799   | 1681   | 1411   | 2180   | 2622   | 1737   | 1476   |
| Temperatur   | Grad C                  | 14,5         | 7,8    | 17,3   | 21,3   | 12,8   | 7,7    | 15,5   | 21,2   | 11,2   |
| Sauerstoff   | mg/l                    | 8,2          | 11,6   | 9,1    | 7,6    | 9,6    | 11,5   | 10,1   | 8,4    | 10,7   |
| pH   |                         | 7,9          | 7,9    | 7,9    | 7,8    | 7,8    | 7,9    | 7,9    | 7,8    | 7,9    |
| NH <sub>4</sub> -N   | mg/l                    | 0,07         | 0,10   | 0,06   | 0,04   | 0,08   | 0,11   | 0,06   | 0,03   | 0,06   |
| NO <sub>3</sub> -N   | mg/l                    | 2,5          | 3,1    | 2,2    | 1,8    | 2,4    | 3,2    | 2,1    | 1,7    | 2,5    |
| Gesamt-N <sup>1)</sup>                                     | mg/l                    | 3,3          | 3,5    | 3,0    | 2,1    | 2,8    | 3,8    | 2,4    | 1,9    | 2,9    |
| o-PO <sub>4</sub> -P                                       | mg/l                    | 0,05         | 0,06   | 0,05   | 0,06   | 0,06   | 0,06   | 0,04   | 0,05   | 0,07   |
| Gesamt - P <sup>2)</sup>                                   | mg/l                    | 0,08         | 0,09   | 0,07   | 0,09   | 0,09   | 0,11   | 0,06   | 0,07   | 0,1    |
| Leitfähigkeit  | mS/m                    | 45           | 48     | 47     | 43     | 51     | 45     | 46     | 41     | 50     |
| Chlorid  | mg/l                    | 56           | 53     | 52     | 48     | 62     | 51     | 39     | 41     | 55     |
| TOC  | mg/l                    | 3,5          | 7,5    | 3,0    | 2,7    | 2,9    | 3,6    | 2,9    | 2,5    | 3,3    |
| EDTA   | µg/l                    | 5,1          | 5,2    | 4,3    | 5,5    | 5,9    | 5,3    | 2,9    | 2,8    | 5,4    |

1) - Gesamt - N - Gesamtstickstoff ist die Summe des in organischen und anorganischen Stickstoffverbindungen enthaltenen Stickstoffs (Nitrat-, Nitrit-, Ammoniumstickstoff sowie der organisch gebundene Stickstoff, Nachweis durch Aufschluss).

2) - Gesamt - P - Summe der Polyphosphate und vieler Organophosphorverbindungen, die durch Aufschluss zu Orthophosphat umgesetzt und bestimmt werden.

3) - vorl. Abflusswerte.

3. Luftbelastung nach Messstellen

a) Temperatur in °C

| Messstelle                  | Quartalsmittel 1999 |        |        | Quartalsmittel 2000 |        |        |        | Quartalsmittel 2001 |        |        |        |
|-----------------------------|---------------------|--------|--------|---------------------|--------|--------|--------|---------------------|--------|--------|--------|
|                             | 2. Vj.              | 3. Vj. | 4. Vj. | 1. Vj.              | 2. Vj. | 3. Vj. | 4. Vj. | 1. Vj.              | 2. Vj. | 3. Vj. | 4. Vj. |
| Kassel-Nord<br>(Nordhessen) | 13,7                | 18,6   | 5,8    | 4,5                 | 14,9   | 16,5   | 7,4    | 3,3                 | 12,9   | 17,2   | 6,0    |
| Gießen<br>(Mittelhessen)    | 13,1                | 18,0   | 4,8    | 3,7                 | 14,2   | 16,3   | 6,9    | 3,5                 | 13,7   | 17,4   | 5,8    |
| Viernheim<br>(Süd Hessen)   | 15,8                | 20,8   | 6,6    | 5,6                 | 16,6   | 18,4   | 8,5    | 5,4                 | 15,1   | 18,9   | 6,5    |

Noch: 3. Luftbelastung nach Messstellen  
b) Stickstoffmonoxid in µg/m<sup>3</sup>

| Messstelle             | Quartalsmittel 1999 |        |        | Quartalsmittel 2000 |        |        |        | Quartalsmittel 2001 |        |        |        |
|------------------------|---------------------|--------|--------|---------------------|--------|--------|--------|---------------------|--------|--------|--------|
|                        | 2. Vj.              | 3. Vj. | 4. Vj. | 1. Vj.              | 2. Vj. | 3. Vj. | 4. Vj. | 1. Vj.              | 2. Vj. | 3. Vj. | 4. Vj. |
| Bad Arolsen            | -                   | 3      | 4      | 2                   | 2      | 2      | 4      | 4                   | 2      | 2      | 2      |
| Bebra                  | 7                   | 8      | 16     | 10                  | 6      | 9      | 16     | 14                  | 5      | 6      | 15     |
| Borken                 | 3                   | 4      | 7      | 5                   | 2      | 4      | 7      | 7                   | 2      | 4      | 7      |
| Darmstadt              | 7                   | 8      | 25     | 20                  | 7      | 10     | 29     | 24                  | 6      | 7      | 29     |
| Darmstadt-Hügelstraße  | 159                 | 149    | 135    | 125                 | 140    | 180    | 138    | 150                 | 129    | 124    | 153    |
| Dillenburg             | 31                  | 37     | 56     | 41                  | 30     | 36     | 52     | 57                  | 29     | 34     | 59     |
| Ffm.-Friedb.Landstraße | 59                  | 82     | 107    | 75                  | 75     | 76     | 116    | 96                  | 51     | 65     | 112    |
| Ffm.-Höchst            | 21                  | 25     | 55     | 42                  | 22     | 27     | 70     | 62                  | 16     | 20     | 57     |
| Ffm.-Ost               | 19                  | 25     | 68     | 47                  | 24     | 32     | 77     | 47                  | 19     | 25     | 59     |
| Frankenberg            | 3                   | 3      | 5      | 4                   | 2      | 2      | 6      | 4                   | 2      | 2      | 4      |
| Fulda                  | 29                  | 39     | 46     | 39                  | 34     | 39     | 50     | 51                  | 24     | 27     | 54     |
| Fürth/Odenwald         | 3                   | 3      | 4      | 2                   | 2      | 2      | 2      | 4                   | 2      | 2      | 4      |
| Gießen                 | 23                  | 21     | 58     | 51                  | 21     | 26     | 56     | 51                  | 19     | 21     | 64     |
| Grebenau               | 3                   | 3      | 5      | 4                   | 2      | 4      | 4      | 4                   | 2      | 2      | 4      |
| Hanau                  | 21                  | 23     | 55     | 39                  | 20     | 26     | 57     | 46                  | 19     | 22     | 56     |
| Kassel Fünffensterstr. | -                   | 59     | 95     | 64                  | 52     | 67     | 104    | 84                  | 46     | 59     | 90     |
| Kassel-Nord            | 19                  | 23     | 37     | 24                  | 19     | 27     | 36     | 42                  | 17     | 19     | 41     |
| Königstein             | 3                   | 3      | 5      | 4                   | 2      | 2      | 5      | 5                   | 2      | 2      | 5      |
| Lampertheim            | -                   | -      | -      | 12                  | 6      | 9      | 26     | 14                  | 4      | 6      | 22     |
| Limburg                | 11                  | 12     | 32     | 21                  | 12     | 16     | 42     | 36                  | 10     | 11     | 39     |
| Linden                 | 5                   | 9      | 20     | 16                  | 9      | 9      | 17     | 17                  | 5      | 6      | 20     |
| Marburg                | 7                   | 9      | 29     | 21                  | 7      | 12     | 39     | 30                  | 6      | 9      | 29     |
| Michelstadt            | -                   | 5      | 20     | 14                  | 6      | 7      | 26     | 20                  | 5      | 5      | 20     |
| Nidda                  | 4                   | 4      | 13     | 9                   | 4      | 5      | 9      | 7                   | 4      | 5      | 11     |
| Offenbach              | 12                  | 15     | 51     | 34                  | 11     | 17     | 39     | 35                  | 10     | 15     | 45     |
| Raunheim               | 12                  | 16     | 42     | 35                  | 16     | 24     | 56     | 47                  | 11     | 14     | 46     |
| Riedstadt              | 5                   | 7      | 23     | 17                  | 7      | 10     | 30     | 24                  | 5      | 6      | 25     |
| Spessart               | 3                   | 3      | 4      | 2                   | 2      | 2      | 4      | 4                   | 2      | 2      | 4      |
| Viernheim              | 8                   | 8      | 31     | 22                  | 10     | 14     | 40     | 34                  | 7      | 9      | 37     |
| Wasserkuppe            | -                   | -      | -      | -                   | -      | 2      | 2      | 2                   | 2      | 2      | 2      |
| Wetzlar                | 21                  | 21     | 60     | 47                  | 22     | 25     | 72     | 62                  | 21     | 16     | 55     |
| Wiesbaden-Ringkirche   | 68                  | 88     | 133    | 90                  | 64     | 79     | 121    | 97                  | 55     | 64     | 116    |
| Wiesbaden-Süd          | 11                  | 15     | 40     | 32                  | 14     | 19     | 54     | 41                  | 11     | 12     | 46     |
| Witzenhausen           | 3                   | 3      | 3      | 2                   | 2      | 2      | 2      | 2                   | 2      | 2      | 2      |
| Zierenberg             | -                   | -      | -      | -                   | 2      | 2      | 4      | 4                   | 2      | 2      | 4      |

noch: 3. Luftbelastung nach Messstellen  
c) Stickstoffdioxid in µg/m³

| Messstelle             | Quartalsmittel 1999 |        |        | Quartalsmittel 2000 |        |        |        | Quartalsmittel 2001 |        |        |        |
|------------------------|---------------------|--------|--------|---------------------|--------|--------|--------|---------------------|--------|--------|--------|
|                        | 2. Vj.              | 3. Vj. | 4. Vj. | 1. Vj.              | 2. Vj. | 3. Vj. | 4. Vj. | 1. Vj.              | 2. Vj. | 3. Vj. | 4. Vj. |
| Bad Arolsen            | -                   | 11     | 21     | 15                  | 8      | 10     | 16     | 17                  | 8      | 7      | 15     |
| Bebra                  | 25                  | 26     | 33     | 30                  | 23     | 20     | 22     | 24                  | 15     | 16     | 24     |
| Borken                 | 13                  | 14     | 21     | 20                  | 13     | 13     | 23     | 24                  | 12     | 11     | 19     |
| Darmstadt              | 31                  | 38     | 40     | 40                  | 29     | 29     | 34     | 34                  | 23     | 30     | 47     |
| Darmstadt-Hügelstraße  | 68                  | 70     | 53     | 57                  | 69     | 63     | 52     | 60                  | 67     | 64     | 58     |
| Dillenburg             | 38                  | 41     | 43     | 42                  | 43     | 38     | 39     | 42                  | 37     | 37     | 37     |
| Ffm.-Friedb.Landstraße | 63                  | 71     | 56     | 63                  | 79     | 69     | 68     | 74                  | 58     | 61     | 64     |
| Ffm.-Höchst            | 45                  | 48     | 48     | 46                  | 45     | 39     | 53     | 62                  | 41     | 42     | 44     |
| Ffm.-Ost               | 40                  | 47     | 52     | 52                  | 41     | 38     | 48     | 43                  | 34     | 39     | 39     |
| Frankenberg            | 7                   | 7      | 17     | 15                  | 7      | 8      | 16     | 16                  | 7      | 7      | 11     |
| Fulda                  | 37                  | 39     | 39     | 37                  | 40     | 33     | 33     | 39                  | 31     | 34     | 37     |
| Fürth/Odenwald         | 8                   | 8      | 20     | 16                  | 9      | 11     | 17     | 17                  | 8      | 8      | 16     |
| Gießen                 | 40                  | 41     | 45     | 46                  | 40     | 36     | 41     | 46                  | 36     | 36     | 40     |
| Grebenau               | 10                  | 11     | 18     | 14                  | 9      | 10     | 14     | 16                  | 9      | 9      | 15     |
| Hanau                  | 41                  | 45     | 50     | 45                  | 43     | 40     | 49     | 55                  | 42     | 43     | 48     |
| Kassel-Fünffensterstr. | -                   | 60     | 55     | 49                  | 56     | 48     | 47     | 49                  | 47     | 51     | 48     |
| Kassel-Nord            | 31                  | 36     | 34     | 32                  | 33     | 32     | 30     | 35                  | 27     | 30     | 36     |
| Königstein             | 11                  | 12     | 20     | 17                  | 11     | 11     | 21     | 20                  | 10     | 10     | 17     |
| Lampertheim            | -                   | -      | -      | 26                  | 16     | 16     | 24     | 26                  | 17     | 17     | 24     |
| Limburg                | 29                  | 31     | 33     | 31                  | 27     | 26     | 30     | 38                  | 28     | 29     | 35     |
| Linden                 | 20                  | 23     | 30     | 28                  | 20     | 20     | 28     | 30                  | 18     | 20     | 26     |
| Marburg                | 26                  | 32     | 41     | 35                  | 30     | 20     | 33     | 40                  | 23     | 24     | 33     |
| Michelstadt            | 16                  | 16     | 26     | 25                  | 20     | 17     | 24     | 30                  | 17     | 16     | 26     |
| Nidda                  | 20                  | 22     | 31     | 29                  | 15     | 16     | 26     | 26                  | 15     | 18     | 27     |
| Offenbach              | 37                  | 44     | 53     | 49                  | 36     | 35     | 38     | 44                  | 36     | 38     | 43     |
| Raunheim               | 35                  | 41     | 39     | 38                  | 37     | 37     | 37     | 44                  | 32     | 32     | 39     |
| Riedstadt              | 22                  | 29     | 35     | 33                  | 24     | 26     | 33     | 37                  | 20     | 22     | 31     |
| Spessart               | 8                   | 9      | 21     | 18                  | 7      | 9      | 16     | 15                  | 7      | 8      | 15     |
| Viernheim              | 27                  | 30     | 39     | 38                  | 29     | 29     | 37     | 42                  | 28     | 27     | 38     |
| Wasserkuppe            | -                   | -      | -      | -                   | 6      |        | 9      | 9                   | 6      | 6      | 10     |
| Wetzlar                | 38                  | 41     | 41     | 40                  | 37     | 32     | 36     | 44                  | 35     | 30     | 35     |
| Wiesbaden-Ringkirche   | 65                  | 77     | 63     | 59                  | 66     | 64     | 60     | 61                  | 52     | 58     | 57     |
| Wiesbaden-Süd          | 36                  | 42     | 44     | 43                  | 38     | 34     | 40     | 46                  | 31     | 33     | 33     |
| Witzenhausen           | 8                   | 8      | 17     | 12                  | 6      | 8      | 13     | 13                  | 8      | 7      | 14     |
| Zierenberg             | -                   | -      | -      | -                   | 11     | 10     | 16     | 18                  | 9      | 11     | 15     |

Noch: 3. Luftbelastung nach Messstellen  
d) Ozon in µg/m³

| Messstelle     | Quartalsmittel 1999 |        |        | Quartalsmittel 2000 |        |        |        | Quartalsmittel 2001 |        |        |        |
|----------------|---------------------|--------|--------|---------------------|--------|--------|--------|---------------------|--------|--------|--------|
|                | 2. Vj.              | 3. Vj. | 4. Vj. | 1. Vj.              | 2. Vj. | 3. Vj. | 4. Vj. | 1. Vj.              | 2. Vj. | 3. Vj. | 4. Vj. |
| Bad Arolsen    | -                   | 76     | 39     | 49                  | 78     | 54     | 31     | 42                  | 75     | 66     | 35     |
| Bebra          | 55                  | 49     | 22     | 34                  | 57     | 37     | 20     | 31                  | 61     | 52     | 22     |
| Borken         | 66                  | 60     | 29     | 41                  | 67     | 48     | 28     | 39                  | 66     | 56     | 25     |
| Darmstadt      | 59                  | 56     | 21     | 28                  | 58     | 38     | 20     | 25                  | 55     | 46     | 14     |
| Dillenburg     | 41                  | 33     | 15     | 21                  | 39     | 23     | 10     | 17                  | 44     | 33     | 12     |
| Ffm.-Höchst    | 45                  | 41     | 16     | 24                  | 45     | 32     | 13     | 20                  | 51     | 39     | 12     |
| Ffm.-Ost       | 53                  | 42     | 16     | 24                  | 51     | 31     | 12     | 23                  | 59     | 47     | 16     |
| Frankenberg    | 79                  | 76     | 37     | 49                  | 79     | 54     | 28     | 41                  | 80     | 70     | 31     |
| Fulda          | 51                  | 41     | 19     | 28                  | 48     | 35     | 21     | 29                  | 58     | 45     | 18     |
| Fürth/Odenwald | 85                  | 83     | 41     | 54                  | 88     | 68     | 42     | 52                  | 85     | 79     | 38     |
| Gießen         | 43                  | 69     | 11     | 18                  | 42     | 26     | 11     | 19                  | 50     | 41     | 11     |
| Grebenau       | 70                  | 63     | 29     | 41                  | 77     | 52     | 32     | 42                  | 73     | 66     | 32     |
| Hanau          | 53                  | 48     | 20     | 29                  | 55     | 37     | 15     | 23                  | 57     | 50     | 13     |
| Kassel-Nord    | 53                  | 43     | 23     | 36                  | 53     | 34     | 20     | 28                  | 55     | 48     | 17     |
| Königstein     | 79                  | 72     | 35     | 45                  | 79     | 54     | 27     | 36                  | 77     | 66     | 28     |
| Lampertheim    | -                   | -      | -      | 40                  | 49     | 32     | 16     | 28                  | 54     | 48     | 18     |
| Limburg        | 54                  | 46     | 22     | 31                  | 49     | 36     | 21     | 26                  | 59     | 52     | 20     |
| Linden         | 54                  | 50     | 26     | 35                  | 52     | 40     | 21     | 29                  | 60     | 50     | 19     |
| Marburg        | 55                  | 48     | 17     | 30                  | 53     | 24     | 12     | 24                  | 62     | 52     | 18     |
| Michelstadt    | -                   | 56     | 26     | 36                  | 55     | 43     | 22     | 31                  | 56     | 50     | 20     |
| Nidda          | 65                  | 62     | 22     | 32                  | 66     | 47     | 21     | 33                  | 67     | 63     | 23     |
| Offenbach      | 51                  | 47     | 13     | 21                  | 50     | 32     | 11     | 19                  | 54     | 42     | 12     |
| Raunheim       | 53                  | 46     | 20     | 30                  | 53     | 38     | 17     | 24                  | 59     | 49     | 18     |
| Riedstadt      | 57                  | 50     | 21     | 36                  | 62     | 46     | 22     | 32                  | 68     | 57     | 19     |
| Spessart       | 82                  | 75     | 42     | 54                  | 92     | 72     | 38     | 53                  | 92     | 79     | 39     |
| Viernheim      | 58                  | 56     | 20     | 27                  | 56     | 41     | 15     | 24                  | 57     | 49     | 15     |
| Wasserkuppe    | -                   | -      | -      | -                   | 82     |        | 58     | 67                  | 98     | 93     | 60     |
| Wetzlar        | 41                  | 37     | 14     | 22                  | 40     | 29     | 11     | 16                  | 50     | 43     | 13     |
| Wiesbaden-Süd  | 54                  | 51     | 20     | 27                  | 53     | 38     | 13     | 22                  | 57     | 47     | 15     |
| Witzenhausen   | 86                  | 85     | 42     | 53                  | 90     | 66     | 45     | 52                  | 86     | 80     | 43     |
| Zierenberg     | -                   | -      | -      | -                   | 75     | 47     | 27     | 42                  | 79     | 71     | 40     |

Noch: 3. Luftbelastung nach Meßstellen  
e) Schwefeldioxid in µg/m³

| Meßstelle      | Quartalsmittel 1999 |        |        | Quartalsmittel 2000 |        |        |        | Quartalsmittel 2001 |        |        |        |
|----------------|---------------------|--------|--------|---------------------|--------|--------|--------|---------------------|--------|--------|--------|
|                | 2. Vj.              | 3. Vj. | 4. Vj. | 1. Vj.              | 2. Vj. | 3. Vj. | 4. Vj. | 1. Vj.              | 2. Vj. | 3. Vj. | 4. Vj. |
| Bad Arolsen    | -                   | 3      | 4      | 3                   | 3      | 3      | 3      | 3                   | 3      | 3      | 3      |
| Bebra          | 4                   | 3      | 5      | 4                   | 3      | 3      | 3      | 4                   | 3      | 3      | 3      |
| Borken         | 4                   | 3      | 4      | 4                   | 3      | 3      | 3      | 4                   | 3      | 3      | 3      |
| Darmstadt      | 4                   | 3      | 7      | 7                   | 3      | 3      | 5      | 6                   | 3      | 3      | 3      |
| Dillenburg     | 4                   | 3      | 4      | 4                   | 3      | 3      | 3      | 4                   | 3      | 3      | 3      |
| Ffm.-Höchst    | 5                   | 5      | 8      | 7                   | 4      | 4      | 6      | 8                   | 3      | 3      | 4      |
| Ffm.-Ost       | 4                   | 4      | 8      | 7                   | 3      | 3      | 7      | 8                   | 4      | 3      | 5      |
| Frankenberg    | 3                   | 3      | 3      | 3                   | 3      | 3      | 3      | 3                   | 3      | 3      | 3      |
| Fulda          | 3                   | 3      | 5      | 5                   | 3      | 3      | 3      | 5                   | 3      | 3      | 4      |
| Fürth/Odenwald | 3                   | 4      | 5      | 5                   | 3      | 3      | 3      | 3                   | 3      | 3      | 3      |
| Gießen         | 4                   | 4      | 6      | 5                   | 3      | 3      | 3      | 4                   | 3      | 3      | 3      |
| Grebenau       | 3                   | 3      | 3      | 3                   | 3      | 3      | 3      | 3                   | 3      | 3      | 3      |
| Hanau          | 4                   | 4      | 9      | 9                   | 4      | 3      | 8      | 9                   | 4      | 3      | 6      |
| Kassel-Nord    | 4                   | 4      | 5      | 4                   | 3      | 3      | 4      | 6                   | 4      | 4      | 4      |
| Königstein     | 3                   | 3      | 4      | 3                   | 3      | 3      | 3      | 3                   | 3      | 3      | 3      |
| Lampertheim    | -                   | -      | -      | 5                   | 3      | 3      | 4      | 4                   | 3      | 3      | 4      |
| Limburg        | 3                   | 3      | 4      | 5                   | 3      | 3      | 4      | 5                   | 3      | 3      | 4      |
| Linden         | 3                   | 3      | 4      | 4                   | 3      | 3      | 3      | 4                   | 3      | 3      | 4      |
| Marburg        | 3                   | 3      | 5      | 5                   | 3      | 3      | 4      | 5                   | 3      | 3      | 4      |
| Michelstadt    | 3                   | 3      | 7      | 6                   | 3      | 3      | 5      | 7                   | 3      | 3      | 5      |
| Nidda          | 3                   | 3      | 5      | 5                   | 3      | 3      | 3      | 4                   | 3      | 3      | 4      |
| Offenbach      | 4                   | 4      | 7      | 8                   | 4      | 3      | 5      | 7                   | 3      | 3      | 5      |
| Raunheim       | 6                   | 4      | 8      | 7                   | 3      | 3      | 5      | 10                  | 4      | 4      | 8      |
| Riedstadt      | 3                   | 3      | 5      | 5                   | 3      | 3      | 3      | 4                   | 3      | 3      | 4      |
| Spessart       | 3                   | 3      | 4      | 3                   | 3      | 3      | 3      | 3                   | 3      | 3      | 3      |
| Viernheim      | 5                   | 4      | 8      | 9                   | 4      | 3      | 6      | 8                   | 4      | 4      | 6      |
| Wasserkuppe    | -                   | -      | -      | -                   | -      | 3      | 3      | 3                   | 3      | 3      | 3      |
| Wetzlar        | 3                   | 3      | 4      | 4                   | 3      | 3      | 3      | 3                   | 3      | 3      | 3      |
| Wiesbaden-Süd  | 5                   | 4      | 8      | 8                   | 4      | 3      | 5      | 6                   | 4      | 3      | 5      |
| Witzenhausen   | 4                   | 3      | 4      | 3                   | 3      | 3      | 3      | 3                   | 3      | 3      | 3      |
| Zierenberg     | -                   | -      | -      | -                   | 3      | 3      | 3      | 3                   | 3      | 3      | 3      |

Noch: 3. Luftbelastung nach Messstellen  
f) Kohlenmonoxid in mg/m<sup>3</sup>

| Messstelle              | Quartalsmittel 1999 |        |        | Quartalsmittel 2000 |        |        |        | Quartalsmittel 2001 |        |        |        |
|-------------------------|---------------------|--------|--------|---------------------|--------|--------|--------|---------------------|--------|--------|--------|
|                         | 2. Vj.              | 3. Vj. | 4. Vj. | 1. Vj.              | 2. Vj. | 3. Vj. | 4. Vj. | 1. Vj.              | 2. Vj. | 3. Vj. | 4. Vj. |
| Darmstadt               | 0,4                 | 0,4    | 0,5    | 0,5                 | 0,3    | 0,3    | 0,5    | 0,5                 | 0,3    | 0,3    | 0,5    |
| Darmstadt-Hügelstraße   | 1,8                 | 1,8    | 1,5    | 1,3                 | 1,4    | 1,5    | 1,2    | 1,4                 | 1,1    | 1,0    | 1,3    |
| Ffm.-Friedb. Landstraße | 1,6                 | 1,8    | 1,3    | 1,0                 | 1,1    | 1,0    | 1,4    | 1,4                 | 0,8    | 0,9    | 1,3    |
| Ffm.-Höchst             | 0,5                 | 0,5    | 0,7    | 0,7                 | 0,5    | 0,4    | 0,7    | 0,7                 | 0,3    | 0,3    | 0,5    |
| Fulda                   | 0,5                 | 0,5    | 0,6    | 0,5                 | 0,4    | 0,4    | 0,6    | 0,6                 | 0,4    | 0,3    | 0,5    |
| Gießen                  | 0,5                 | 0,5    | 0,7    | 0,7                 | 0,4    | 0,5    | 0,6    | 0,7                 | 0,4    | 0,4    | 0,6    |
| Hanau                   | 0,5                 | 0,5    | 0,8    | 0,8                 | 0,7    | 0,5    | 0,6    | 0,6                 | 0,3    | 0,3    | 0,6    |
| Kassel-Fünffensterstr.  | -                   | 1,3    | 1,5    | 1,3                 | 1,0    | 1,1    | 1,4    | 1,2                 | 0,8    | 0,8    | 1,2    |
| Kassel-Nord             | 0,5                 | 0,4    | 0,6    | 0,5                 | 0,4    | 0,4    | 0,5    | 0,7                 | 0,4    | 0,3    | 0,6    |
| Limburg                 | 0,4                 | 0,3    | 0,6    | 0,5                 | 0,4    | 0,4    | 0,6    | 0,6                 | 0,3    | 0,3    | 0,5    |
| Linden                  | 0,4                 | 0,4    | 0,5    | 0,4                 | 0,3    | 0,2    | 0,3    | 0,4                 | 0,2    | 0,2    | 0,3    |
| Offenbach               | 0,4                 | 0,5    | 0,7    | 0,6                 | 0,5    | 0,5    | 0,7    | 0,6                 | 0,3    | 0,2    | 0,4    |
| Raunheim                | 0,5                 | 0,5    | 0,7    | 0,7                 | 0,4    | 0,4    | 0,7    | 0,7                 | 0,3    | 0,3    | 0,7    |
| Viernheim               | 0,3                 | 0,3    | 0,5    | 0,5                 | 0,3    | 0,3    | 0,5    | 0,5                 | 0,2    | 0,2    | 0,4    |
| Wetzlar                 | 0,5                 | 0,5    | 0,7    | 0,6                 | 0,5    | 0,4    | 0,7    | 0,7                 | 0,3    | 0,3    | 0,6    |
| Wiesbaden-Ringkirche    | 1,4                 | 1,6    | 2,0    | 1,7                 | 1,3    | 1,4    | 1,9    | 1,7                 | 1,0    | 1,0    | 1,4    |
| Wiesbaden-Süd           | 0,5                 | 0,5    | 0,7    | 0,6                 | 0,5    | 0,4    | 0,6    | 0,6                 | 0,3    | 0,3    | 0,5    |
| Zierenberg              | -                   | -      | -      | -                   | 0,2    | 0,1    | 0,2    | 0,2                 | 0,2    | 0,1    | 0,2    |

Noch: 3. Luftbelastung nach Messstellen  
g) Kohlenwasserstoffe (ohne Methan) in µg/m<sup>3</sup>

| Messstelle  | Quartalsmittel 1999 |        |        | Quartalsmittel 2000 |        |        |        | Quartalsmittel 2001 |        |        |        |
|-------------|---------------------|--------|--------|---------------------|--------|--------|--------|---------------------|--------|--------|--------|
|             | 2. Vj.              | 3. Vj. | 4. Vj. | 1. Vj.              | 2. Vj. | 3. Vj. | 4. Vj. | 1. Vj.              | 2. Vj. | 3. Vj. | 4. Vj. |
| Ffm.-Höchst | 57                  | 57     | 107    | 113                 | 67     | 40     | 87     | 80                  | 40     | 47     | 93     |
| Ffm.-Ost    | 57                  | 79     | 86     | 73                  | 40     | 40     | 67     | 67                  | 47     | 53     | 67     |
| Kassel-Nord | 64                  | 57     | 57     | 47                  | 113    | 53     | 80     | 87                  | 47     | 53     | 73     |
| Riedstadt   | 29                  | 29     | 57     | 47                  | 27     | 27     | 40     | 33                  | 20     | 33     | 53     |

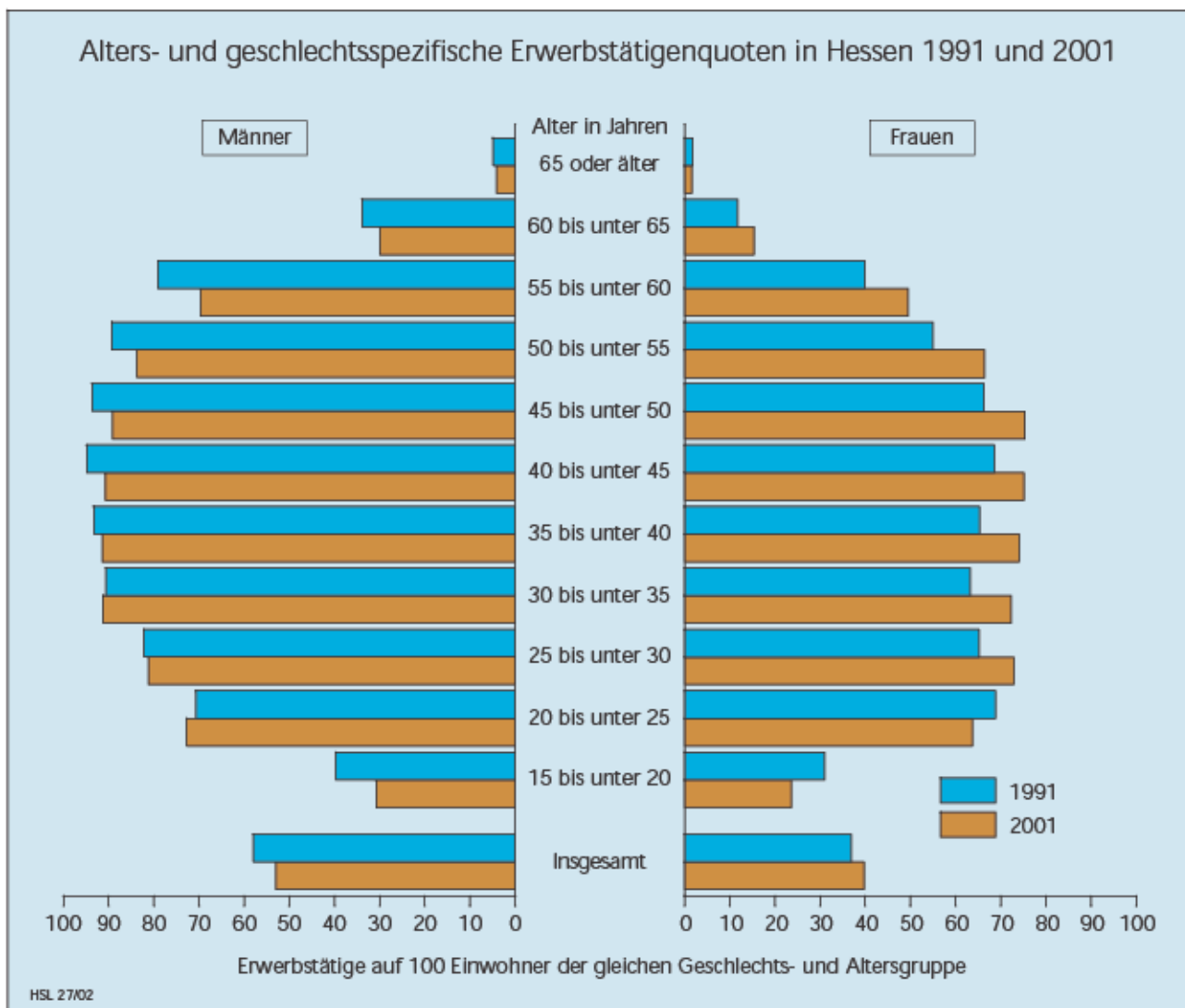
Noch: 3. Luftbelastung nach Messstellen  
h) Staub in  $\mu\text{g}/\text{m}^3$ ; ab 1. Quartal 2000 PM 10\* in  $\mu\text{g}/\text{m}^3$

| Messstelle                | Quartalsmittel 1999 |        |        | Quartalsmittel 2000 |        |        |        | Quartalsmittel 2001 |        |        |        |
|---------------------------|---------------------|--------|--------|---------------------|--------|--------|--------|---------------------|--------|--------|--------|
|                           | 2. Vj.              | 3. Vj. | 4. Vj. | 1. Vj.              | 2. Vj. | 3. Vj. | 4. Vj. | 1. Vj.              | 2. Vj. | 3. Vj. | 4. Vj. |
| Bad Arolsen               | -                   | 26     | 19     | 18                  | 19     | 20     | 14     | 16                  | 16     | 24     | 22     |
| Bebra                     | 26                  | 28     | 23     | 21                  | 24     | 23     | 20     | 25                  | 21     | 23     | 23     |
| Borken                    | 21                  | 27     | 21     | 19                  | 19     | 20     | 15     | 19                  | 25     | 23     | 22     |
| Darmstadt                 | 28                  | 29     | 26     | 24                  | 24     | 23     | 20     | 26                  | 27     | 27     | 30     |
| Darmstadt-Hügelstraße     | -                   | -      | -      | 35                  | 32     | 33     | 31     | 38                  | 34     | 36     | 40     |
| Dillenburg                | 27                  | 28     | 27     | 23                  | 26     | 27     | 23     | 25                  | 34     | 23     | 23     |
| Ffm.-Friedberger Landstr. | -                   | -      | -      | -                   | -      | -      | -      | -                   | 33     | 38     | 48     |
| Ffm.-Höchst               | 29                  | 28     | 27     | 26                  | 25     | 25     | 24     | 34                  | 33     | 20     | 23     |
| Ffm.-Ost                  | 38                  | 36     | 37     | 34                  | 31     | 30     | 28     | 33                  | 25     | 33     | 34     |
| Fulda                     | 32                  | 33     | 24     | 24                  | 23     | 20     | 21     | 25                  | 32     | 19     | 24     |
| Gießen                    | 32                  | 32     | 28     | 26                  | 25     | 32     | 32     | 28                  | 22     | 19     | 20     |
| Hanau                     | 28                  | 25     | 26     | 24                  | 22     | 23     | 21     | 25                  | 22     | 28     | 32     |
| Kassel-Fünffensterstr.    | -                   | -      | -      | 32                  | 33     | 32     | 37     | 38                  | 31     | 31     | 37     |
| Kassel-Nord               | 32                  | 30     | 29     | 24                  | 26     | 27     | 22     | 24                  | 30     | 16     | 29     |
| Lampertheim               | -                   | -      | -      | -                   | -      | 13     | 12     | 16                  | 18     | 13     | 18     |
| Limburg                   | 27                  | 28     | 24     | 22                  | 22     | 22     | 19     | 24                  | 13     | 30     | 31     |
| Marburg                   | 34                  | 31     | 26     | 23                  | 26     | 23     | 20     | 23                  | 29     | 28     | 23     |
| Michelstadt               | -                   | 23     | 21     | 20                  | 19     | 18     | 17     | 29                  | 27     | 20     | 22     |
| Nidda                     | 23                  | 24     | 20     | 20                  | 18     | 18     | 14     | 22                  | 22     | 30     | 29     |
| Offenbach                 | 30                  | 37     | 44     | 43                  | 41     | 44     | 20     | 24                  | 27     | 18     | 28     |
| Raunheim                  | 28                  | 28     | 27     | 27                  | 24     | 24     | 23     | 24                  | 18     | 21     | 24     |
| Riedstadt                 | 27                  | 30     | 23     | 23                  | 24     | 25     | 20     | 21                  | 21     | 32     | 28     |
| Viernheim                 | 27                  | 26     | 25     | 26                  | 21     | 21     | 22     | 24                  | 19     | 16     | 20     |
| Wasserkuppe               | -                   | -      | -      | -                   | -      | 12     | 7      | 8                   | 18     | 12     | 9      |
| Wetzlar                   | 32                  | 33     | 31     | 27                  | 29     | 27     | 26     | 29                  | 13     | 27     | 30     |
| Wiesbaden-Ringkirche      | -                   | -      | -      | 29                  | -      | 35     | 38     | 28                  | 24     | 27     | 32     |
| Wiesbaden-Süd             | 31                  | 32     | 29     | 28                  | 24     | 21     | 25     | 28                  | 26     | 22     | 28     |

\* PM 10: Partikel mit  $d < 10 \mu\text{m}$

Im Zuge der gesamteuropäischen Bestrebungen zur Überwachung der Luftqualität wurde am 29.06.1999 die neue EU-Richtlinie über Grenzwerte für Schwefeldioxid, Stickstoffdioxid, Stickstoffoxide, Partikel und Blei veröffentlicht. Die Richtlinie macht eine Umstellung der bisherigen Gesamtstaubmessung auf die Fraktion der Partikel mit einem aerodynamischen Durchmesser  $< 10 \mu\text{m}$  ("PM10": particulate matter  $< 10 \mu\text{m}$ ) erforderlich (spätestens bis 19.7.2001). Die Begründung für die künftige Konzentration auf diesen Teilbereich der Partikel liegt in dem deutlich größeren Schädigungspotenzial der lungengängigen Feinstäube. Mit Beginn des Monats Januar 2000 wurde mit der Umstellung der Staubmessgeräte von Gesamtstaub auf PM10 begonnen. Da für diese Komponente eine neue Messreihe beginnt, sind bis auf weiteres keine Langzeitwerte vorhanden. Vergleichsmessungen von PM10 zu Gesamtstaub haben ergeben, dass der Anteil von PM10 im Gesamtstaub in der Regel 70 - 80% beträgt. Weiterhin schreibt die Richtlinie im Falle der gasförmigen Komponenten ( $\text{SO}_2$ ,  $\text{NO}_2/\text{NO}$ ) vor, das Volumen der Konzentrationsangabe ( $\mu\text{g}/\text{m}^3$ ) auf eine Normtemperatur von  $20^\circ\text{C}$  zu beziehen. Ab Januar 2000 werden somit die Konzentrationen für  $\text{SO}_2$ ,  $\text{NO}$  und  $\text{NO}_2$  nicht mehr wie bisher auf  $0^\circ\text{C}$  sondern auf  $20^\circ\text{C}$  bezogen angegeben. Hierdurch werden die berichteten Werte dieser Komponenten um ca. 7% niedriger ausfallen als bisher.





## Struktur und Entwicklung der Erwerbstätigkeit und Erwerbslosigkeit 2001

Der Mikrozensus, die größte jährliche Bevölkerungsbefragung in Deutschland, liefert Zahlen, die den Wandel in der Struktur der Erwerbstätigkeit aufzeigen. Jährlich werden in Hessen rund 28 000 Privathaushalte befragt, das sind 1 % aller Haushalte. Während die Grunddaten jährlich ermittelt werden, liegen Angaben über das so genannte Ergänzungsprogramm, wie zum Beispiel Zusatzangaben zur Erwerbstätigkeit — hierunter fällt auch die Art der ausgeübten Tätigkeit — oder Fragen zur Wohnsituation, nur alle vier Jahre vor. Gut zwei Drittel der Erwerbstätigen arbeitete im Jahr 2001 im Dienstleistungsbereich im weiteren Sinne; unter den Frauen waren es sogar vier Fünftel. In den letzten zehn Jahren kam es zu einer weiteren Verlagerung zu den höherwertigen Dienstleistungsberufen. Ein Viertel der Erwerbstätigen arbeitete im Büro, in der EDV oder im Forschungsbereich. Die Frauen dominierten bei den Bürotätigkeiten und den persönlichen Dienstleistungen. 46 % aller Hessen waren in 2001 erwerbstätig. In den letzten zwanzig Jahren sind die altersspezifischen Erwerbstätigenquoten der Männer deutlich gesunken, während die der Frauen kräftig gestiegen sind; verheiratete Frauen kehren nach Unterbrechung wegen Kindererziehung und Familienarbeit verstärkt in den Beruf zurück. Im April 2001 waren nach dem europaweiten Konzept der Arbeitskräfteerhebung 6,6 % der Erwerbspersonen erwerbslos. Ein fehlender Berufsabschluss führt häufig zur Erwerbslosigkeit. So war gut ein Viertel der erwerbslosen Deutschen ohne Berufsabschluss, bei den Ausländern war es bereits knapp die Hälfte. Fast die Hälfte der Erwerbslosen war wegen Entlassung auf Arbeitssuche. Mehr als die Hälfte war länger als ein Jahr ohne Arbeit. Drei Fünftel der Erwerbslosen lebten überwiegend von Arbeitslosengeld.

### Zwei Drittel der Erwerbstätigen arbeiteten im Dienstleistungssektor

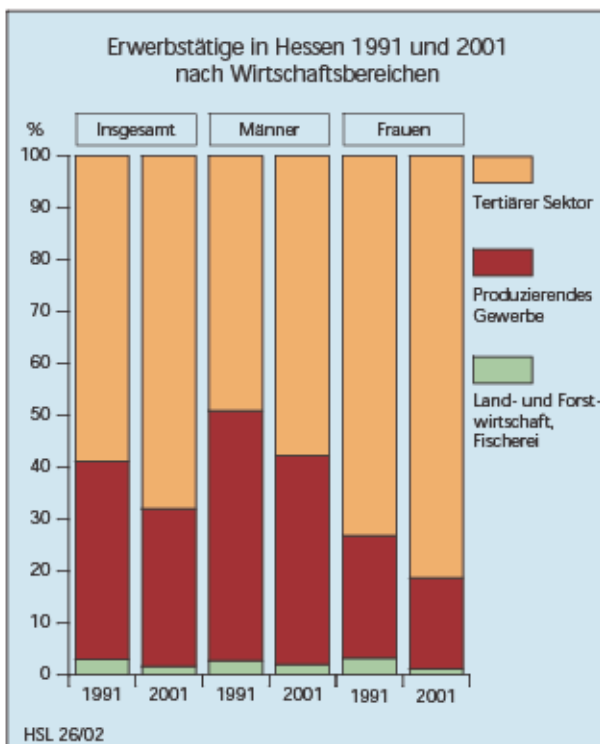
Die Zahl der Erwerbstätigen stieg von 1991 bis 2001 um 80 000 oder 3 % auf 2,81 Millionen. Im aktuellen Betrachtungszeitraum waren gut zwei Drittel der hessischen Erwerbstätigen im Dienstleistungsbereich beschäftigt, und zwar in den Bereichen öffentliche und private Dienstleistungen (20 %) — zum Beispiel Erziehung und Unterricht, Ge-

sundheits-, Veterinär- und Sozialwesen, Erbringung von sonstigen öffentlichen und privaten Dienstleistungen — , Handel- und Gastgewerbe (17 %), Grundstückswesen, Vermietung sowie Dienstleistungen für Unternehmen (10 %), öffentliche Verwaltung sowie Verkehr und Nachrichtenübermittlung (jeweils gut 7 %) sowie Kreditinstitute und Versicherungsgewerbe (6 %). Nur noch drei Zehntel arbeiteten im Produzierenden Gewerbe und knapp 2 % in der Land- und Forstwirtschaft.

Gegenüber 1991 sind in der Wirtschaftsstruktur kräftige Verschiebungen eingetreten. Damals arbeiteten erst 59 % der hessischen Erwerbstätigen im tertiären Sektor, 38 % im Produzierenden Gewerbe und 3 % in der Land- und Forstwirtschaft.

### Vier Fünftel der Frauen im tertiären Sektor

Bei der Beschäftigung von Männern und Frauen bestehen weiter erhebliche Unterschiede hinsichtlich der Verteilung auf die einzelnen Wirtschaftsbereiche. Während bei den Männern die Relation der Anteilwerte der Erwerbstätigen zwischen Dienstleistungsbereich und Produzierendem Gewerbe 2001 mit 58 zu 40 % nur um 18 Prozentpunkte auseinander klaffte, arbeiteten bereits gut vier Fünftel der berufstätigen Frauen im tertiären Sektor und gut ein Sechstel im Produzierenden Gewerbe. Im Zehnjahresvergleich wird die Verschiebung vom Produzierenden Gewerbe zum Dienstleistungsbereich deutlich. Lag 1991 bei den männlichen Erwerbstätigen das Produzierende Gewerbe (48 %) nur knapp hinter dem Dienstleistungsbereich (49 %), waren da-



Erwerbstätige 1991 und 2001 nach Wirtschaftsbereichen und Geschlecht  
(in %)

| Wirtschaftsbereich<br>—<br>Wirtschaftsabteilung                | 1991       |            |            | 2001       |            |            |
|--|------------|------------|------------|------------|------------|------------|
|  | Männlich   | Weiblich   | Insgesamt  | Männlich   | Weiblich   | Insgesamt  |
| Land- und Forstwirtschaft, Fischerei                           | 2,8        | 3,3        | 3,0        | 2,0        | 1,3        | 1,7        |
| Produzierendes Gewerbe   | 48,1       | 23,6       | 38,2       | 40,3       | 17,4       | 30,3       |
| Tertiärer Sektor   | 49,1       | 73,0       | 58,7       | 57,7       | 81,3       | 68,0       |
| davon  |            |            |            |            |            |            |
| Handel und Gastgewerbe   | .          | .          | .          | 13,9       | 20,4       | 16,7       |
| Verkehr und Nachrichtenübermittlung                            | 8,8        | 4,7        | 7,1        | 9,2        | 5,0        | 7,4        |
| Kreditinstitute und Versicherungsgewerbe                       | 4,8        | 6,3        | 5,4        | 5,5        | 6,7        | 6,0        |
| Grundstückswesen, Vermietung, Dienstleistungen für Unternehmen | .          | .          | .          | 10,0       | 10,7       | 10,3       |
| öffentliche Verwaltung und ähnliches                           | .          | .          | .          | 7,5        | 7,4        | 7,5        |
| öffentliche und private Dienstleistungen <sup>1)</sup>         | .          | .          | .          | 11,6       | 31,0       | 20,1       |
| <b>Insgesamt</b>   | <b>100</b> | <b>100</b> | <b>100</b> | <b>100</b> | <b>100</b> | <b>100</b> |

1) Ohne öffentliche Verwaltung.

mals bereits 73 % der Frauen im Dienstleistungsbereich und nur 24 % im Produzierenden Gewerbe beschäftigt.

### Mehr Selbstständige und Angestellte, weniger Arbeiter und Beamte

Immer mehr Hessen wagen den Sprung in die Selbstständigkeit. Im April 2001 waren 300 000 Erwerbstätige selbstständig, das waren 22 % mehr als 1991. Damit waren im April 2001 11 % der Erwerbstätigen selbstständig, zehn Jahre zuvor waren es erst 9 % gewesen. Unter den Frauen lag die relative Zunahme der Selbstständigen im Zehnjahresvergleich mit 36 % doppelt so hoch wie bei den Männern. (+ 17 %). Der Anteil der Selbstständigen war aber bei den erwerbstätigen Männern mit 13 % immer noch deutlich höher als unter den Frauen mit 7 %.

Die größte Gruppe war 2001 die der Angestellten mit gut der Hälfte aller Erwerbstätigen, wobei der Anteil bei den Frauen mit 66 % deutlich höher lag als bei den Männern mit 45 %. Im Zehnjahreszeitraum hat sich die Quote aller Angestellten um 10 Prozentpunkte erhöht. Demgegenüber hat die Gruppe der Arbeiter mit knapp drei Zehnteln erheblich weniger Bedeutung. Im Vergleich zu 1991 nahm ihr Anteil um 6 Prozentpunkte ab. Der Anteil der Arbeiter war auch

Erwerbstätige 1991 und 2001 nach Stellung im Beruf und Geschlecht  
(in %)

| Stellung im Beruf              | 1991       |            |            | 2001       |            |            |
|--------------------------------|------------|------------|------------|------------|------------|------------|
|                                | Männlich   | Weiblich   | Insgesamt  | Männlich   | Weiblich   | Insgesamt  |
| Selbstständige                 | 11,1       | 5,9        | 9,1        | 13,5       | 7,2        | 10,7       |
| Mithelfende Familienangehörige | (0,3)      | 3,4        | 1,6        | (0,5)      | 2,0        | 1,1        |
| Beamte                         | 10,2       | 4,4        | 7,9        | 7,3        | 4,5        | 6,0        |
| Angestellte <sup>1)</sup>      | 37,9       | 61,0       | 44,2       | 44,8       | 66,1       | 54,1       |
| Arbeiter <sup>2)</sup>         | 40,4       | 25,3       | 34,4       | 34,0       | 20,4       | 28,0       |
| <b>Insgesamt</b>               | <b>100</b> | <b>100</b> | <b>100</b> | <b>100</b> | <b>100</b> | <b>100</b> |

1) Einschl. Auszubildender in anerkannten kaufmännischen und technischen Ausbildungsberufen. — 2) Einschl. Auszubildender in anerkannten gewerblichen Ausbildungsberufen.

2001 bei den Männern mit 34 % deutlich höher als bei den Frauen mit 20 %. 2001 gab es in Hessen 45 000 Beamte weniger als 1991. Dieser Rückgang ist vor allem auf die Auslagerung von Bahn und Post aus dem öffentlichen Dienst — neue Mitarbeiter sind keine Beamte mehr — sowie die Umsetzung von Teilen der Bundeswehr und des Bundesgrenzschutzes in die neuen Bundesländer zurückzuführen. Damit sank ihr Anteil von 8 auf 6 %. Um drei Zehntel gesunken ist auch die Zahl der mithelfenden Familienangehörigen; ihr Anteil betrug im vergangenen Jahr nur noch gut 1 %.

### Kräftige Verlagerung zu höherwertigen Dienstleistungsberufen

Im April 2001 waren 378 000 Personen oder knapp ein Siebtel in Fertigungsberufen tätig, das war ein Zehntel weniger als zehn Jahre zuvor. Damit setzte sich der Wandel der Berufsstruktur kräftig fort. Auch in den allgemeinen Büroberufen gab es eine deutliche Abnahme um 12 % auf 394 000, damit war ein Siebtel aller Erwerbstätigen in diesem Berufszweig tätig.

Demgegenüber konnten viele Dienstleistungsberufe, für die eine Fachausbildung erforderlich ist, kräftige Zunahmen verzeichnen. So nahmen von 1991 bis 2001 die Rechnungskaufleute und Informatiker um 58 % auf 115 000 sowie die Bank-, Bausparkassen- und Versicherungsfachleute um 42 % auf 103 000 zu. Noch stärker war der Anstieg bei den Berufen der Unternehmensleitung und -beratung, und zwar um 65 % auf 140 000. Bei den Ingenieuren (einschl. Architekten) gab es eine Zunahme um gut ein Viertel auf 83 000.

Auch im Gesundheits- und Sozialbereich wurden kräftige Steigerungen ermittelt. 2001 waren mit 80 000 Personen vier Fünftel mehr Erwerbstätige in sozialen Berufen — vor allem Erzieher(innen), Altenpfleger(innen) und Sozialarbeiter(innen) — tätig als 1991. Im Gesundheitsdienst gab es deutliche Zunahmen mit fast drei Zehnteln bei den Ärzten und Apothekern (34 000) sowie mit einem Drittel bei den Personen in den übrigen Gesundheitsberufen (Kranken-

schwwestern und -pfleger, Krankenpflegehelfer(Innen), Sprechstundenhelfer(Innen) mit insgesamt 131 000).

In Reinigungs- und Entsorgungsberufen arbeiteten 2001 in Hessen 87 000 Erwerbstätige, ein Sechstel mehr als 1991. In Hotel- und Gaststättenberufen gab es ebenfalls einen Anstieg um gut ein Fünftel auf 54 000, wobei diese Zahl bereits 1997 erreicht wurde. Deutlich schwächer war die Zunahme der Lehrer und Lehrerinnen (auch an Hochschulen), und zwar um knapp ein Zehntel auf 90 000.

### **Ein Viertel der Erwerbstätigen im Büro, in der EDV oder im Forschungsbereich**

Alle vier Jahre werden die Erwerbstätigen auch nach der überwiegenden Tätigkeit gefragt — zuletzt im Jahr 2000<sup>1)</sup>. Zu diesem Zeitpunkt führte ein Viertel der Erwerbstätigen Büroarbeiten, technische Bürotätigkeiten (Messen, Prüfen, Erproben), EDV-Arbeiten oder Forschungsarbeiten aus. Fast ein Viertel erbrachte persönliche Dienstleistungen, wie zum Beispiel das Bewirten, Erziehen, Ausbilden und medizinisch/kosmetisch Behandeln. Bei einem Siebtel standen Tätigkeiten im Bereich Handel/Reparatur im Vordergrund. Gut ein Zehntel der Erwerbstätigen beschäftigte sich mit dem Anbauen, Gewinnen oder dem Fertigen, Bauen sowie Installieren. 12 % erbrachten sonstige Dienstleistungen (u. a. das Führen von Fahrzeugen, Packen, Reinigen, Abfall beseitigen). 8 % der Erwerbstätigen waren mit dem Einrichten, Steuern oder Warten von Maschinen oder technischen Anlagen beschäftigt. Weitere 7 % waren mit Tätigkeiten im Bereich Marketing, Public Relations oder Management befasst.

### **Frauen dominieren bei den Bürotätigkeiten und persönlichen Dienstleistungen**

Tätigkeiten im Büro, technischen Büro und EDV-Bereich sind weiterhin eine Domäne der Frauen; in diesen Bereichen waren gut drei Zehntel der Frauen tätig. Bei den Männern betrug der entsprechende Anteil nur ein Fünftel. Ähnlich abweichend waren die Quoten bei den persönlichen Dienstleistungen; hier betrug der Anteil der Frauen ein Drittel, aber nur ein Sechstel bei den Männern.

Das Einrichten und Überwachen von Maschinen ist nach wie vor eine Domäne der Männer; 13 % der männlichen Erwerbstätigen, aber nur knapp 2 % aller berufstätigen Frauen waren in diesem Bereich beschäftigt. Ähnlich ist die Relation bei dem Anbauen, Gewinnen oder Herstellen von Produkten. 15 % aller berufstätigen Männer, aber nur 4 % aller Frauen übten derartige Tätigkeiten aus. Nicht so stark waren die Unterschiede beim Marketing, der Öffentlichkeitsarbeit und dem Management, das 8 % aller Männer und 4 % aller Frauen schwerpunktmäßig ausübten.

1) Ein Vergleich der Daten nach der überwiegend ausgeübten Tätigkeit von 2000 ist nur mit denen von 1996 möglich, da die Antwortkategorien damals geändert wurden.

Fast gleich hoch waren die Anteile bei dem Handel und der Reparatur von Waren; 15 % aller Frauen und 14 % aller Männer, die im Berufsleben standen, übten derartige Tätigkeiten aus. Von 1 % der Erwerbstätigen wurden keine Angaben zur überwiegend ausgeübten Tätigkeit gemacht.

Gegenüber 1996 hat bei den Männern das Anbauen, Gewinnen, Fertigen, Bauen sowie Installieren um gut 1 Prozentpunkt abgenommen. Eine Zunahme in gleicher Größenordnung gab es bei den kaufmännischen und technischen Bürotätigkeiten sowie bei den EDV-Arbeiten. Auch bei den Frauen gingen die Anbau-, Gewinn- und Herstellungstätigkeiten zurück, und zwar um 2 Prozentpunkte. Weiter an Bedeutung gewonnen haben dagegen bei den Frauen die persönlichen Dienstleistungen, und zwar um fast 2 Prozentpunkte.

### **46 % aller Hessen erwerbstätig**

Im Rahmen des Mikrozensus sowie der EG-Arbeitskräftestichprobe werden jährlich im April Daten über die Beteiligung am Erwerbsleben erhoben. Mit Hilfe dieser Zahlen lässt sich eine wichtige Kennziffer ermitteln, und zwar die Erwerbstätigenquote. Sie sagt aus, wie viele Erwerbstätige auf 100 Einwohner kommen. Im Folgenden sollen Struktur und Entwicklung der *alters- und geschlechtsspezifischen Erwerbstätigenquoten* untersucht werden.

Ende April 2001 wurden in Hessen rund 2,8 Mill. Erwerbstätige und 6,1 Mill. Einwohner (Personen mit Hauptwohnung in Hessen) gezählt. Daraus lässt sich eine Erwerbstätigenquote von 46 % errechnen. Damit lag der Anteil der Nichterwerbstätigen (Kinder unter 6 Jahren, Schüler, Studenten, Rentner, Pensionäre, nichterwerbstätige Hausfrauen, Erwerbslose u. a.) um 8 Prozentpunkte über den Erwerbstätigen. Relativ gesehen gab es 16 % mehr Nichterwerbstätige. Gegenüber 1991 ging die Gesamterwerbstätigenquote um 1,0 Prozentpunkte zurück. Diese Abnahme ist auf drei Einflussfaktoren zurückzuführen, und zwar auf den demografischen Effekt (Änderung der Altersstruktur), auf die Änderung des Erwerbsverhaltens sowie auf die deutlich höhere Arbeitslosigkeit als 1991. Der demografische Effekt entstand aus der Zunahme der Bevölkerung im nichterwerbsfähigen Alter seit 1991. Während 1991 30,7 % der Hessenjünger als 15 Jahre bzw. 65 Jahre oder älter waren und damit im Allgemeinen noch nicht oder nicht mehr berufstätig sein konnten, betrug dieser Anteil 2001 bereits 32,4 %. Vor allem die Zahl der Senioren hat im Zehnjahreszeitraum kräftig zugenommen, und zwar um ein Sechstel. Demgegenüber fiel die Zunahme bei den Kindern und Jugendlichen mit 5 % relativ bescheiden aus.

### **Gesunkene altersspezifische Erwerbstätigenquoten der Männer**

Um die Änderung des Erwerbsverhaltens zu untersuchen, ist es erforderlich, alters- und geschlechtsspezifische Erwerbs-

## Erwerbstätigenquote <sup>1)</sup> 1981, 1991 und 2001 nach Altersgruppen und Geschlecht

| Altersgruppe<br>in Jahren     | 1981        |             |             | 1991        |             |             | 2001        |             |             |
|-------------------------------|-------------|-------------|-------------|-------------|-------------|-------------|-------------|-------------|-------------|
|                               | Männlich    | Weiblich    | Insgesamt   | Männlich    | Weiblich    | Insgesamt   | Männlich    | Weiblich    | Insgesamt   |
| 15 bis unter 20               | 42,7        | 34,3        | 38,8        | 39,7        | 31,0        | 35,4        | 30,8        | 23,6        | 27,3        |
| 20 bis unter 25               | 75,2        | 67,2        | 71,3        | 70,7        | 68,8        | 69,8        | 72,7        | 63,7        | 68,2        |
| 25 bis unter 30               | 85,8        | 59,3        | 72,5        | 82,2        | 65,2        | 74,1        | 81,2        | 72,9        | 77,1        |
| 30 bis unter 35               | 94,7        | 55,2        | 75,1        | 90,6        | 63,2        | 77,5        | 91,2        | 72,3        | 81,7        |
| 35 bis unter 40               | 96,1        | 55,6        | 76,8        | 93,3        | 65,3        | 79,8        | 91,4        | 74,0        | 83,0        |
| 40 bis unter 45               | 96,2        | 53,8        | 75,7        | 94,9        | 68,6        | 81,8        | 90,8        | 75,1        | 83,2        |
| 45 bis unter 50               | 96,2        | 53,2        | 76,2        | 93,7        | 66,3        | 80,7        | 89,2        | 75,4        | 82,2        |
| 50 bis unter 55               | 91,6        | 46,5        | 69,3        | 89,3        | 55,0        | 72,3        | 83,7        | 66,4        | 75,0        |
| 55 bis unter 60               | 79,6        | 36,5        | 55,1        | 79,1        | 39,9        | 59,6        | 69,7        | 49,5        | 59,9        |
| 60 bis unter 65               | 42,2        | 12,0        | 24,0        | 33,9        | 11,7        | 22,6        | 30,0        | 15,4        | 22,7        |
| 65 oder mehr                  | 5,9         | 2,3         | 3,6         | 4,9         | 1,8         | 2,9         | 4,1         | 1,6         | 2,6         |
| <b>Insgesamt<sup>2)</sup></b> | <b>57,6</b> | <b>31,4</b> | <b>44,0</b> | <b>58,0</b> | <b>36,9</b> | <b>47,2</b> | <b>53,0</b> | <b>39,7</b> | <b>46,2</b> |
| dar. 15 bis unter 65          | 81,4        | 48,0        | 64,7        | 78,9        | 55,3        | 67,4        | 74,9        | 60,3        | 67,7        |

1) Erwerbstätige in % der jeweiligen Bevölkerung. — 2) Alle Altersgruppen, einschl. der Personen unter 15 Jahren.

tätigenquoten zu berechnen (siehe auch Schaubild auf Seite 117). Generell lässt sich feststellen, dass die altersspezifischen Erwerbstätigenquoten der Männer von 1981 bis 2001 gesunken sind, vor allem in den unteren und oberen Altersgruppen. Die Änderung des Ausbildungsverhaltens (gestiegener Anteil der Männer mit längerer und qualifizierterer Ausbildung) führte zu einem deutlichen Rückgang der Erwerbstätigenquoten der Altersgruppe von 15 bis unter 20 Jahren, und zwar um 12 Prozentpunkte. Bei den 20- bis unter 25-jährigen Männern nahm die Erwerbstätigenquote im Zwanzigjahreszeitraum noch um knapp 3 Prozentpunkte ab.

Demgegenüber nahm die Erwerbstätigenquote der 25- bis unter 50-jährigen Männer vor allem wegen der deutlich gestiegenen Erwerbslosigkeit ab. Besonders stark war die Abnahme der Erwerbsbeteiligung in der Altersgruppe der 50- bis unter 65-jährigen männlichen Personen, die auf verstärkt aufgetretene Erwerbslosigkeit oder einen früheren Übergang in den Ruhestand zurückzuführen ist.

### Gestiegene Erwerbstätigenquoten der Frauen

Demgegenüber nahmen die Erwerbstätigenquoten der Frauen von 1981 bis 2001 beachtlich zu, und zwar in fast allen Altersgruppen. Die Gesamterwerbstätigenquote der Frauen stieg in diesem Zehnjahreszeitraum von 31,4 % im Jahr 1981 auf 39,7 % im Jahr 2001. Diese Zunahme ist hauptsächlich auf das veränderte Erwerbsverhalten der Frauen zurückzuführen. Die Gesamterwerbstätigenquote der Frauen lag aber 2001 mit fast 40 % noch deutlich unter der der Männer mit 53 %.

Bei den 15- bis unter 20-jährigen Frauen kam es im Jahr 2001, verglichen mit den Jahren 1981 und 1991, allerdings zu einer deutlichen Abnahme der Erwerbstätigenquote, die auf den relativ stärkeren Besuch von weiterführenden Schulen zurückzuführen ist. Auch bei den 20- bis 25-jährigen gab es in den letzten Jahren eine deutliche Abnahme, weil sich in dieser Altersgruppe der Einstieg ins Berufsleben immer häufiger durch den Besuch von Hochschulen hinausschiebt. Be-

sonders auffällig ist jedoch die gestiegene Erwerbsbeteiligung der Frauen in den Altersgruppen von 25 bis unter 55 Jahren. Von 1981 bis 2001 nahm hier die Erwerbstätigenquote der Frauen um rund 13 bis 22 Prozentpunkte zu. Ein Teil der Zunahme ist allerdings auf die in den Neunzigerjahren deutlich bessere statistische Erfassung der geringfügigen Erwerbstätigkeit als in den Achtzigerjahren zurückzuführen.

### Verheiratete Frauen kehren nach Unterbrechung verstärkt in ihren Beruf zurück

In den Altersgruppen der 15- bis unter 20-Jährigen wich die Erwerbstätigenquote der Frauen am wenigsten von der der Männer ab. In den anderen Altersgruppen lag diese Kennziffer bei den Frauen erheblich unter der der Männer. Am höchsten war im Jahr 2001 die Erwerbstätigenquote bei den 40- bis unter 50-jährigen Frauen: Drei Viertel standen im Berufsleben. In der Altersgruppe der 30- bis unter 35-Jährigen lag die Erwerbstätigenquote 2001 um 3 Prozentpunkte darunter, da ein Teil der Frauen wegen Kindererziehung und Familientätigkeit vorübergehend nicht erwerbstätig war.

Bei den verheirateten Frauen war die Erwerbstätigenquote in den Altersgruppen von 25 bis unter 35 Jahren mit 63 % um 10 Prozentpunkte niedriger als bei allen Frauen, da die Berufstätigkeit wegen Kindererziehung unterbrochen wurde. Mit zunehmendem Alter kehrten verheiratete Frauen verstärkt in den Arbeitsprozess zurück. Ab 40 Jahren liegt die Erwerbstätigenquote verheirateter Frauen nur wenig unter der aller Frauen. Gegenüber 1991 ist eine beachtliche Erhöhung der Erwerbstätigenquote verheirateter Frauen in den Altersgruppen von 25 bis unter 60 Jahren festzustellen.

Die Entwicklung der altersspezifischen Erwerbstätigenquoten der Gesamtbevölkerung wird weitgehend durch die deutliche Zunahme der Erwerbstätigenquoten der Frauen bestimmt, die die rückläufige Entwicklung bei den Männern mehr oder weniger ausglich.

Erwerbstätige und Erwerbslose im April 2001 nach beruflichem Abschluss, Staatsangehörigkeit und Geschlecht<sup>1)</sup>  
(in %)

| Beruflicher Abschluss                             | Deutsche   |            |            | Ausländer   |            |            | Insgesamt  |            |            |
|---|------------|------------|------------|-------------|------------|------------|------------|------------|------------|
|   | Männlich   | Weiblich   | Zusammen   | Männlich    | Weiblich   | Zusammen   | Männlich   | Weiblich   | Insgesamt  |
| <b>Erwerbstätige</b>                              |            |            |            |             |            |            |            |            |            |
| Mit beruflichem Abschluss                         | 83,1       | 78,5       | 81,0       | 56,1        | 52,1       | 54,4       | 79,8       | 75,8       | 78,0       |
| davon   |            |            |            |             |            |            |            |            |            |
| Lehr-, Anlernausbildung                           | 50,3       | 57,2       | 53,3       | 35,5        | 35,0       | 35,3       | 48,5       | 54,9       | 51,3       |
| Fachschulabschluss                                | 11,0       | 6,0        | 8,8        | (4,2)       | .          | 3,9        | 10,2       | 5,7        | 8,2        |
| Fachhochschulabschluss                            | 7,6        | 3,7        | 5,9        | (3,6)       | .          | (3,1)      | 7,1        | 3,6        | 5,6        |
| Hochschulabschluss                                | 12,1       | 9,6        | 11,0       | 10,6        | 9,5        | 10,2       | 12,0       | 9,6        | 10,9       |
| Ohne Angabe zur Art des Abschlusses <sup>2)</sup> | 2,0        | 2,0        | 2,0        | .           | .          | (1,9)      | 2,0        | 2,0        | 2,0        |
| Ohne beruflichen Abschluss                        | 11,1       | 15,4       | 13,0       | 35,4        | 39,4       | 37,0       | 14,1       | 17,9       | 15,7       |
| Ohne Angabe zum berufl. Abschluss <sup>3)</sup>   | 5,8        | 6,1        | 5,9        | 8,6         | 8,5        | 8,6        | 6,1        | 6,4        | 6,2        |
| <b>Insgesamt</b>                                  | <b>100</b> | <b>100</b> | <b>100</b> | <b>100</b>  | <b>100</b> | <b>100</b> | <b>100</b> | <b>100</b> | <b>100</b> |
| <b>Erwerbslose</b>                                |            |            |            |             |            |            |            |            |            |
| Mit beruflichem Abschluss                         | 68,9       | 64,2       | 66,8       | 40,8        | 39,2       | 40,6       | 59,8       | 59,8       | 59,8       |
| davon   |            |            |            |             |            |            |            |            |            |
| Lehr-, Anlernausbildung                           | 53,3       | 51,4       | 52,4       | 30,7        | .          | 30,7       | 45,9       | 47,6       | 46,6       |
| Fachschulabschluss                                | .          | .          | (3,9)      | .           | .          | .          | .          | .          | (3,4)      |
| Fachhochschulabschluss                            | .          | .          | (3,3)      | .           | .          | .          | .          | .          | (2,7)      |
| Hochschulabschluss                                | .          | .          | (5,6)      | .           | .          | .          | (6,1)      | .          | 5,5        |
| Ohne Angabe zur Art des Abschlusses <sup>2)</sup> | .          | .          | .          | .           | .          | .          | .          | .          | .          |
| Ohne beruflichen Abschluss                        | 22,8       | 28,9       | 25,6       | 48,3        | 49,3       | 48,6       | 31,2       | 32,5       | 31,8       |
| Ohne Angabe zum berufl. Abschluss <sup>3)</sup>   | (8,2)      | (7,0)      | 7,6        | .           | .          | (10,8)     | 9,0        | (7,8)      | 8,5        |
| <b>Insgesamt</b>                                  | <b>100</b> | <b>100</b> | <b>100</b> | <b>1030</b> | <b>100</b> | <b>100</b> | <b>100</b> | <b>100</b> | <b>100</b> |

1) Ergebnisse des Mikrozensus. — 2) D. h. es ist zwar ein beruflicher Abschluss vorhanden, die Art des Abschlusses wurde aber nicht angegeben. — 3) Für Personen ab 51 Jahren ist die Beantwortung der Frage zum beruflichen Abschluss freiwillig.

## 7 % der Erwerbspersonen erwerbslos

Im Rahmen der in den Mikrozensus integrierten Arbeitskräftestichprobe der Europäischen Union, mit einem Auswahl-satz von 0,5 %, wird die Struktur der Erwerbslosen nachgewiesen. Die Abgrenzung der Erwerbslosen im Mikrozensus folgt den internationalen Definitionen. So zählen bei den Arbeitsämtern gemeldete Arbeitslose, die in der Berichtswoche des Mikrozensus (letzte Aprilwoche) erwerbstätig waren — dies kann auch nur stundenweise sein — hier nicht zu den Erwerbslosen. Andererseits werden Beschäftigungslose, die nicht über das Arbeitsamt eine Arbeitsstelle suchen und deshalb auch nicht bei der Arbeitsmarktstatistik als Arbeitslose registriert sind, im Mikrozensus als Erwerbslose erfasst.

Nach den Abgrenzungen des Mikrozensus gab es im April 2001 in Hessen fast 200 000 Erwerbslose. 59 % der Erwerbslosen waren Männer und 41 % Frauen. Damit waren 6,6 % der Erwerbspersonen ohne Beschäftigung. Von diesen 200 000 Erwerbslosen waren jedoch nur 162 000 sofort verfügbar, das heißt, sie könnten innerhalb von 2 Wochen eine Arbeit aufnehmen. Damit ergibt sich eine Erwerbslosenquote von 5,4 %. Diese Berechnung folgt den Richtlinien der Internationalen Arbeitsorganisation, nach der auch die internationalen Arbeitslosenquoten des Statistischen Amtes der Europäischen Union (Eurostat) berechnet werden. Demgegenüber betrug die von der Bundesanstalt für Arbeit ermit-

telte hessische Arbeitslosenquote für den Monat April des vergangenen Jahres 7,5 %.

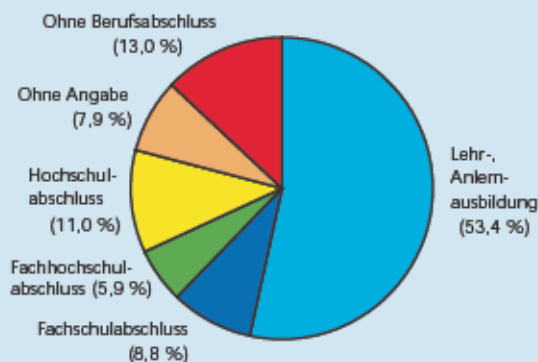
## Ein Viertel der erwerbslosen Deutschen ohne Berufsabschluss

Da die Beantwortung der Frage zum beruflichen Abschluss für Personen ab 51 Jahren freiwillig war, kann es zu Verzerrungen der berechneten Anteilwerte kommen. Dies ist bei der Interpretation der Angaben zu beachten. Neben konjunkturellen und strukturellen Problemen, die zur Erwerbslosigkeit führen und vom Einzelnen kaum beeinflusst werden können, hängen die individuellen Chancen auf dem Arbeitsmarkt deutlich von der Qualifikation der Arbeitssuchenden ab. 16 % der Erwerbstätigen waren ohne jeglichen berufsbildenden Abschluss, während dies bei den Erwerbslosen mit 32 % doppelt so viele waren.

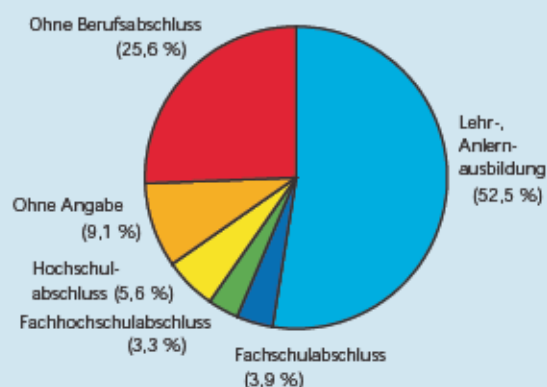
Im April 2001 hatten 52 % der *Deutschen ohne Beschäftigung* eine Lehr- oder Anlernausbildung. 13 % konnten einen Fachschul-, einen Fachhochschul- oder einen Hochschulabschluss aufweisen. 26 % hatten keinen beruflichen Abschluss, während 7,6 % keine Angabe zum Berufsabschluss machten. Bei den Frauen war der Anteil der Erwerbslosen ohne beruflichen Abschluss mit 29 % deutlich höher als bei den Männern (23 %).

Erwerbstätige und Erwerbslose  
mit deutscher Staatsangehörigkeit  
im April 2001  
nach Art des beruflichen Abschlusses

Erwerbstätige



Erwerbslose



HSL 28/02

Von den *erwerbstätigen Deutschen* hatten 53 % eine Lehr- oder Anlernausbildung, 8,8 % verfügten über einen Fachschulabschluss, 5,9 % über einen Fachhochschulabschluss und 11 % hatten ein Universitätsstudium erfolgreich abgeschlossen. Der Anteil der Erwerbstätigen ohne beruflichen Abschluss lag mit 13 % nur fast halb so hoch wie bei den Erwerbslosen. 6 % machten keine Angabe zum beruflichen Abschluss. Der Anteil der erwerbstätigen Frauen mit deutscher Staatsangehörigkeit, die eine Lehr- oder Anlernausbildung erfolgreich abgeschlossen hatten, lag mit 57 % deutlich höher als bei den Männern mit 50 %. Demgegenüber waren bei den Frauen die Anteile beim Fachschul- und beim Fachhochschulabschluss nur halb so hoch wie bei den Männern. Weniger gravierend waren die Unterschiede beim Hochschulabschluss. 12 % der Männer und fast 10 % der Frauen verfügten über diesen Abschluss. Daraus ergibt sich, dass 15 % der deutschen erwerbstätigen Frauen, aber nur 11 % der Männer keinen Berufsabschluss hatten.

**Die Hälfte der erwerbslosen Ausländer ohne Berufsabschluss**

Da die in Hessen lebenden Ausländer häufig aus Ländern mit einem weniger gut ausgebauten Bildungssystem kommen, liegen die vergleichbaren Quoten bei den ausländischen Frauen und Männern deutlich höher. 49 % der *erwerbslosen Ausländer* hatten auf dem Erhebungsbogen angegeben, keinen beruflichen Abschluss zu haben. Weitere 11 % machten keine Angaben zum Berufsabschluss. Geht man davon aus, dass die Struktur der erwerbslosen Ausländer ohne Angabe zum beruflichen Abschluss der der Personen mit Angaben zu dieser Frage entspricht, war sogar gut die Hälfte der erwerbslosen Ausländer ohne Berufsabschluss. Nur drei Zehntel hatten eine Lehr- oder Anlernausbildung er-

Erwerbstätige und Erwerbslose 2001 nach Wirtschaftsbereichen und Geschlecht<sup>1)</sup>  
(in %)

| Wirtschaftsbereich<br>—<br>Wirtschaftsabteilung <sup>2)</sup>  | Erwerbstätige |            |            | Erwerbslose |            |            |
|--|---------------|------------|------------|-------------|------------|------------|
|  | Männlich      | Weiblich   | Insgesamt  | Männlich    | Weiblich   | Insgesamt  |
| Land- und Forstwirtschaft, Fischerei                           | 2,0           | 1,3        | 1,7        | .           | .          | .          |
| Produzierendes Gewerbe   | 40,3          | 17,4       | 30,3       | 55,9        | 24,2       | 43,1       |
| darunter   |               |            |            |             |            |            |
| Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe                             | 30,1          | 15,3       | 23,6       | 35,8        | 21,3       | 33,4       |
| Baugewerbe   | 9,2           | 1,9        | 6,0        | 19,0        | .          | 12,5       |
| Tertiärer Sektor   | 57,1          | 81,3       | 68,0       | 41,7        | 75,2       | 55,1       |
| davon  |               |            |            |             |            |            |
| Handel und Gastgewerbe   | 13,9          | 20,4       | 16,8       | 10,8        | 30,8       | 18,9       |
| Verkehr und Nachrichtenübermittlung                            | 9,2           | 5,0        | 7,4        | 10,3        | .          | 8,2        |
| Kreditinstitute und Versicherungsgewerbe                       | 5,5           | 6,7        | 6,0        | .           | .          | .          |
| Grundstückswesen, Vermietung, Dienstleistungen für Unternehmen | 10,0          | 10,7       | 10,3       | (7,8)       | .          | 6,5        |
| öffentliche Verwaltung und ähnliches                           | 7,5           | 7,4        | 7,5        | .           | .          | (3,8)      |
| öffentliche und private Dienstleistungen <sup>3)</sup>         | 11,6          | 31,0       | 20,1       | 7,1         | 26,9       | 15,1       |
| <b>Insgesamt</b>   | <b>100</b>    | <b>100</b> | <b>100</b> | <b>100</b>  | <b>100</b> | <b>100</b> |

1) Ergebnisse der Arbeitskräfteerhebung der Europäischen Union, einer Untererhebung des Mikrozensus. — 2) Bei Erwerbslosen der Zweig der letzten Erwerbstätigkeit. — 3) Ohne öffentliche Verwaltung.

**Erwerbstätige und Erwerbslose 2001  
nach Stellung im Beruf und Geschlecht<sup>1)</sup>**  
(in %)

| Stellung im Beruf <sup>2)</sup> | Erwerbstätige |            |            | Erwerbslose |            |            |
|---------------------------------|---------------|------------|------------|-------------|------------|------------|
|                                 | Männlich      | Weiblich   | Insgesamt  | Männlich    | Weiblich   | Insgesamt  |
| Selbstständige                  | 13,5          | 7,2        | 10,7       | .           | .          | (3,0)      |
| Mithelfende Familienangehörige  | (0,5)         | 2,0        | 1,1        | .           | .          | .          |
| Beamte                          | 7,3           | 4,5        | 6,0        | .           | .          | .          |
| Angestellte <sup>3)</sup>       | 44,8          | 66,0       | 54,1       | 29,4        | 57,5       | 40,8       |
| Arbeiter <sup>4)</sup>          | 34,0          | 20,4       | 28,0       | 66,3        | 37,6       | 54,7       |
| <b>Insgesamt</b>                | <b>100</b>    | <b>100</b> | <b>100</b> | <b>100</b>  | <b>100</b> | <b>100</b> |

1) Ergebnisse der Arbeitskräfteerhebung der Europäischen Union, einer Unterstichprobe des Mikrozensus. — 2) Bei Erwerbslosen nach der letzten Erwerbstätigkeit. — 3) Einschl. Auszubildender in anerkannten kaufmännischen und technischen Ausbildungsberufen. — 4) Einschl. Auszubildender in anerkannten gewerblichen Ausbildungsberufen.

folgreich abgeschlossen und gut ein Zehntel verfügte über einen höherwertigen Berufsabschluss.

Unter den *erwerbstätigen Ausländern* hatten fast zwei Fünftel keinen Berufsabschluss, wobei der Anteil bei den Frauen höher war als bei den Männern. Eine Lehr- oder Anlernausbildung hatte gut ein Drittel der erwerbstätigen Ausländer erfolgreich abgeschlossen. 3,9 % verfügten über einen Fachschulabschluss und 10 % über einen Hochschulabschluss. Der Anteil der ausländischen Erwerbstätigen mit Hochschulabschluss lag damit nur um knapp 1 Prozentpunkt unter dem entsprechenden Wert der deutschen Erwerbstätigen.

### Zwei Fünftel der Erwerbslosen aus dem Produzierenden Gewerbe

Von den 178 000 Erwerbslosen mit früherer Erwerbstätigkeit waren gut zwei Fünftel vorher im Produzierenden Gewerbe beschäftigt gewesen, während nur drei Zehntel der Erwerbstätigen diesem Bereich angehörten. Folglich war der Anteil der Erwerbslosen, die zuletzt im tertiären Sektor tätig waren, mit 55 % deutlich niedriger als bei den Erwerbstätigen in diesem Sektor mit gut zwei Dritteln. Diese unterschiedlichen Anteile wurden nicht nur bei den Erwerbslosen und Erwerbstätigen insgesamt, sondern auch bei den Männern und Frauen festgestellt. Hier kommt zum Ausdruck, dass der Beschäftigtenabbau im Produzierenden Gewerbe relativ stärker war als im Tertiären Sektor.

55 % der Erwerbslosen waren Arbeiter, während der Anteil dieser Berufsgruppe bei den Erwerbstätigen nur knapp drei Zehntel betrug. Entsprechend niedriger war der Anteil der erwerbslosen Angestellten, auf die zwei Fünftel aller Erwerbslosen entfielen, während gut jeder zweite Erwerbstätige Angestellter war. Noch deutlicher waren die Unterschiede bei den Selbstständigen. Nur etwa 3 % der Erwerbslosen waren selbstständig gewesen, während 11 % aller Erwerbs-

tätigen zu den Selbstständigen gehörten. Auch die Struktur der Erwerbslosen nach dem Geschlecht und der Stellung im Beruf zeigt deutliche Unterschiede zur Struktur der Erwerbstätigen. So waren zwei Drittel aller erwerbslosen Männer Arbeiter gewesen, aber nur ein Drittel der erwerbstätigen Männer sind Arbeiter. Unter den Frauen, die im April 2001 erwerbslos waren, gehörten knapp zwei Fünftel zu den Arbeiterinnen, während nur ein Fünftel der erwerbstätigen Frauen diese Stellung im Beruf hatte.

### Fast die Hälfte der Erwerbslosen wegen Entlassung auf Arbeitsuche

Im April 2001 waren rund 186 000 Personen auf Arbeitsuche, während rund 12 000 bereits eine Stellung gefunden hatten. Hauptgrund für die Arbeitsuche war mit einem Anteil von 46 % Entlassung aus der letzten Tätigkeit, während 7 % ihren Arbeitsvertrag selbst gekündigt hatten und jeweils 7 % ihre Beschäftigung freiwillig unterbrachen oder in den Ruhestand gingen. Eine relativ große Gruppe, nämlich 38 %, war aus anderen Gründen auf Arbeitsuche. Hierzu zählen persönliche oder private Gründe oder es war noch keine Tätigkeit ausgeübt worden. Am höchsten war mit 56 % der Anteil der wegen Entlassung Arbeitslosen in der Altersgruppe der 50- bis unter 55-Jährigen. Über der Hälfte lag dieser Anteil auch bei den 40- bis unter 50-Jährigen sowie 55- bis unter 60-Jährigen. Demgegenüber dominierten andere Gründe mit vier Fünfteln in der Altersgruppe der 15- bis unter 20-Jährigen — hier handelt es sich vor allem um Berufsanfänger — sowie mit drei Fünfteln in der Altersgruppe der 20- bis unter 25-Jährigen.

### Erwerbslose 2001 nach Altersgruppen, Familienstand und Dauer der Erwerbslosigkeit<sup>1)</sup>

| Altersgruppe<br>in Jahren<br>—<br>Familienstand | Erwerbslose |                               | Dauer der Erwerbslosigkeit |                  |                             | Erwerbslose ohne frühere Erwerbstätigkeit |
|---|-------------|-------------------------------|----------------------------|------------------|-----------------------------|---|
|   | insgesamt   | mit früherer Erwerbstätigkeit | weniger als 1 Jahr         | 1 Jahr oder mehr | ohne Angabe des Zeitpunktes |   |
|   |             |                               | 1000                       | %                |                             |   |
| 15 bis unter 20                                 | (8)         | .                             | .                          | .                | .                           | (6)                                       |
| 20 bis unter 25                                 | 14          | (9)                           | (64,4)                     | .                | .                           | (5)                                       |
| 25 bis unter 30                                 | 21          | 18                            | (41,9)                     | (51,4)           | .                           | .   |
| 30 bis unter 35                                 | 23          | 22                            | 47,7                       | 48,2             | .                           | .   |
| 35 bis unter 40                                 | 29          | 27                            | 43,7                       | 46,6             | .                           | .   |
| 40 bis unter 45                                 | 20          | 19                            | (43,8)                     | 53,6             | .                           | .   |
| 45 bis unter 50                                 | 23          | 22                            | 46,6                       | 50,7             | .                           | .   |
| 50 bis unter 55                                 | 23          | 22                            | (26,1)                     | 67,1             | .                           | .   |
| 55 bis unter 60                                 | 29          | 29                            | (23,8)                     | 72,7             | .                           | .   |
| 60 bis unter 65                                 | (9)         | (9)                           | .                          | (72,1)           | .                           | .   |
| <b>Insgesamt</b>                                | <b>199</b>  | <b>178</b>                    | <b>39,2</b>                | <b>55,4</b>      | <b>5,4</b>                  | <b>21</b>                                 |
| davon   |             |                               |                            |                  |                             |   |
| ledig   | 66          | 53                            | 41,9                       | 55,1             | .                           | 13  |
| verheiratet                                     | 107         | 100                           | 40,6                       | 53,1             | (6,3)                       | (7)                                       |
| verwitwet                                       | .           | .                             | .                          | .                | .                           | .   |
| geschieden                                      | 23          | 22                            | (27,9)                     | 64,9             | .                           | .   |

1) Ergebnisse der Arbeitskräfteerhebung der Europäischen Union, einer Unterstichprobe des Mikrozensus.



### **Nur 6 % der Erwerbslosen vor allem selbst aktiv**

140 000 oder 94 % der sofort verfügbaren Erwerbslosen, die eine Arbeitsstelle suchten, vertrauten in erster Linie auf das Arbeitsamt, eine passende Stelle zu finden. Demgegenüber waren 6 % in erster Linie selbst aktiv auf Arbeitsuche, vor allem durch Bewerbung auf eine „nicht ausgeschriebene Stelle“ sowie private Vermittlung.

Gut drei Fünftel der sofort verfügbaren Erwerbslosen suchten eine Vollzeitstelle, und fast ein Fünftel strebte zwar in erster Linie eine Vollzeitstätigkeit an, würde unter Umständen aber auch eine Teilzeitstätigkeit akzeptieren. 13 % der Erwerbslosen suchten nur eine Teilzeitstätigkeit, 5 % eher eine Teilzeitarbeit, würden unter Umständen aber auch eine Ganztagsstelle annehmen. 12 000 der Ende April 2001 Erwerbslosen hatten die Arbeitsuche bereits abgeschlossen und eine neue Tätigkeit sollte bald aufgenommen werden.

### **Mehr als die Hälfte der Erwerbslosen länger als 1 Jahr ohne Arbeit**

Von den 178 000 Erwerbslosen, die bereits früher gearbeitet hatten, waren fast zwei Fünftel weniger als ein Jahr ohne Beschäftigung und 55 % ein Jahr oder länger. 5 % hatten keine

Angaben zur Dauer der Erwerbslosigkeit gemacht. 20 000 Erwerbslose hatten noch keine Beschäftigung gehabt. In der Altersgruppe der 25- bis unter 50-Jährigen lag der jeweilige Anteil der kurzfristigen Erwerbslosigkeit (weniger als ein Jahr) bei bis zu 48 %, während in den mittleren und oberen Altersgruppen der Erwerbspersonen die kurzfristige Erwerbslosigkeit deutlich seltener war. Folglich waren rund sieben Zehntel der 50-jährigen und älteren Personen ein Jahr oder länger arbeitslos.

### **Drei Fünftel der Erwerbslosen lebten überwiegend von Arbeitslosengeld**

Rund 122 000 Erwerbslose lebten im April 2001 überwiegend von Arbeitslosengeld oder -hilfe, das waren gut drei Fünftel des betroffenen Personenkreises. Knapp ein Fünftel war überwiegend auf Rente, Pension, Sozialhilfe, ähnliche Transferzahlungen oder eigenes Vermögen, Vermietung oder Zinseinnahmen angewiesen. Das restliche Fünftel benötigte Unterhalt durch Angehörige. In der Altersgruppe der 15- bis unter 20-jährigen Erwerbslosen dominierte erwartungsgemäß der Unterhalt durch Angehörige, während in fast allen anderen Altersgruppen das Arbeitslosengeld oder -hilfe die größte Bedeutung hatte. □

## **Hessische Kreiszahlen**

### **Ausgewählte Daten für Landkreise und kreisfreie Städte**

Für Strukturanalysen und Kreisvergleiche bringt diese Veröffentlichung zweimal jährlich reichhaltiges Material über jeden Landkreis aus allen Bereichen der amtlichen Statistik. Einiges Kreismaterial wird speziell für diese Veröffentlichung aufbereitet.

Jedes Heft enthält zusätzlich Daten für die *kreisangehörigen Gemeinden mit 50 000 und mehr Einwohnern* und für den *Umlandverband Frankfurt*.

Ein Anhang bietet ausgewählte Daten im *Zeitvergleich*.

Format DIN A4, Umfang 50 bis 70 Seiten, Preis für Einzelheft 6,00 Euro, Jahresabonnement (2 Hefte) 10,20 Euro (zzgl. Versandkosten).

### **Die „Hessischen Kreiszahlen“ sind auch auf Diskette lieferbar! (ab Ausgabe II/97)**

**Systemvoraussetzungen:** IBM-kompatibler PC ab 486, Windows 3.1 oder höher, Windows 95 oder Windows NT. Geliefert wird eine 3,5 Zoll Diskette. Die Daten sind benutzerfreundlich abrufbar; benötigt wird Excel 97 oder höher. Preis: 6,00 Euro bei Einzellieferung; Jahresabonnement (2 Disketten) 10,20 Euro (zzgl. Versandkosten).

Bestellen Sie bei Ihrer Buchhandlung oder direkt bei uns.

W-109

**Hessisches Statistisches Landesamt · 65175 Wiesbaden**

## Entwicklung der Verbraucherpreise 2001

### Entwicklung der Verbraucherpreise im Verlauf des Jahres 2001

Im Jahr 2001 haben Preisentwicklungen in Teilbereichen den Verlauf des gesamten Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte geprägt. In der ersten Jahreshälfte kam es zu starken Preiserhöhungen. Trotz einer Beruhigung des Preisklimas ab Juli war im Jahresdurchschnitt damit eine vergleichsweise starke Teuerung zu verzeichnen: Der Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte war 2001 in Hessen um 2,1 % höher als ein Jahr zuvor. Nachdem die entsprechende Teuerungsrate 2000 noch 1,9 % und 1999 lediglich 0,9 % betragen hatte, wurde damit der stärkste Jahresdurchschnittliche Preisanstieg seit 1994 registriert. Unterstützt wurde diese Entwicklung durch die positiven Einkommenseffekte der Steuerreform. In diesem Zusammenhang nahm der Konsum der privaten Haushalte in Deutschland stärker zu als das Bruttoinlandsprodukt und für den Einzelhandel bestand damit Spielraum für Preiserhöhungen.

Zunächst soll an dieser Stelle nochmals auf die bereits im Jahresrückblick 2001<sup>1)</sup> dargestellten Hauptentwicklungen eingegangen werden: Nach den drastischen Preiserhöhungen im Jahr 2000 wurde die Einfuhr von Rohöl und Mineralölprodukten in den ersten Monaten des Jahres 2001 nochmals teurer. Ab dem Frühsommer wirkte die sich eintrübende Konjunktur preisdämpfend und nach dem 11. September gingen die Importpreise für Erdöl und Mineralölprodukte zurück. Aber auch die stark anziehenden Nahrungsmittelpreise prägten die Entwicklung der Verbraucherpreise. Für Möbel und Einrichtungsgegenstände war der Preisauftrieb im Jahr 2001 mit 1,2 % und für die direkt administrierten Preise mit 8,2 % im Durchschnitt höher als 2000. Das gleiche gilt für alkoholische Getränke (+ 2,0 %), Strom (+ 4,9 %), Rundfunk- und Fernsehgebühren (+ 11,7 %), Gas (+ 19,7 %) sowie Umlagen für Zentralheizung und Fernwärme (+ 25 %). Der Anstieg der Wohnungsmieten (einschl. Nebenkosten, aber ohne Heizung) war dagegen 2001 nochmals niedriger als in den Vorjahren. Auch bei Kleidung und Schuhen, Verkehr, Tabakwaren, Kraftstoffen und der Gesundheitspflege ließ die Teuerung gegenüber dem Vorjahr nach. Niedrigere Preise als 2000 wurden im Jahr 2001 im Durchschnitt für Nachrichtenübermittlung, alkoholfreie Getränke und Heizöl registriert.

Hinter diesen Durchschnittswerten verbergen sich jedoch heftige Preisbewegungen im Jahresverlauf. Im Januar 2001 hatte der Index für die Lebenshaltung noch um 1,9 % höher als im gleichen Monat des Vorjahres gelegen. Bis Mai stieg

1) Vgl. Staat und Wirtschaft in Hessen, 57. Jahrg., Heft 3/4, März/April 2002, S. 71 ff.

### Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte seit 1987<sup>1)</sup>

(Zu- bzw. Abnahme (-) gegenüber dem jeweiligen Vorjahr in %)

| Jahr | Lebenshaltung insgesamt | Waren     |                         | Wohnungsmieten <sup>2)</sup> |
|------|-------------------------|-----------|-------------------------|------------------------------|
|      |                         | insgesamt | darunter Nahrungsmittel |                              |
| 1987 | 0,3                     | - 0,8     | - 0,5                   | 1,8                          |
| 1988 | 1,3                     | 0,2       | - 0,3                   | 2,2                          |
| 1989 | 2,7                     | 2,8       | 1,6                     | 2,6                          |
| 1990 | 2,7                     | 2,4       | 2,8                     | 4,1                          |
| 1991 | 4,0                     | 3,7       | 3,4                     | 6,3                          |
| 1992 | 3,9                     | 2,7       | 2,2                     | 6,2                          |
| 1993 | 4,0                     | 2,4       | 1,0                     | 7,6                          |
| 1994 | 2,7                     | 1,7       | 1,4                     | 4,1                          |
| 1995 | 1,4                     | 0,5       | 0,6                     | 2,9                          |
| 1996 | 1,1                     | 0,5       | 0,6                     | 2,5                          |
| 1997 | 1,7                     | 1,2       | 0,9                     | 2,2                          |
| 1998 | 1,3                     | 0,6       | 1,4                     | 2,3                          |
| 1999 | 0,9                     | 1,0       | - 0,6                   | 1,6                          |
| 2000 | 1,9                     | 2,5       | - 0,6                   | 1,1                          |
| 2001 | 2,1                     | 2,5       | 4,4                     | 0,8                          |

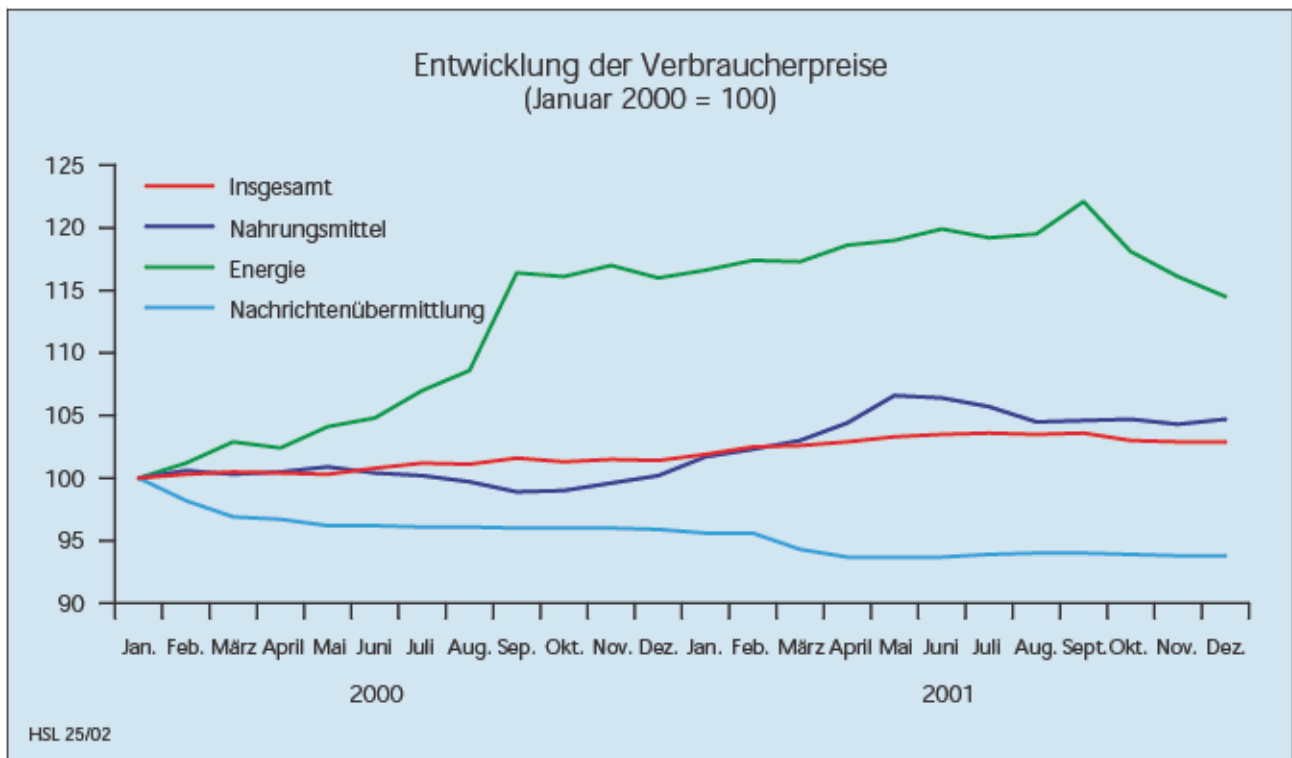
1) Den Berechnungen liegen von 1987 bis 1991 die Verbrauchsverhältnisse von 1985, von 1992 bis 1995 die Verbrauchsverhältnisse von 1991 und ab 1996 die Verbrauchsverhältnisse von 1995 zu Grunde. — 2) Einschl. Nebenkosten, aber ohne Kosten für Heizung und Warmwasser.

die Rate auf 3,0 %, fiel anschließend aber schrittweise auf 1,5 % im Dezember.

Auch die kurzfristige Preisentwicklung war in den beiden Jahreshälften unterschiedlich. Während der Preisindex von Dezember 2000 bis Juli 2001 um 2,1 stieg, ging er anschließend bis Dezember 2001 wieder um 0,6 % zurück.

### Mineralölprodukte treiben Teuerung in der ersten Jahreshälfte an, dämpfen aber danach

Sowohl bei Heizöl als auch bei Kraftstoffen haben die außenwirtschaftlichen Einflüsse durchgeschlagen: Beide Mineralölprodukte hatten im Jahr 2000 noch maßgeblich zu den Preiserhöhungen im Einzelhandel beigetragen. In der ersten Jahreshälfte 2001 waren sie zwar noch deutlich teurer als vor Jahresfrist, wirkten auf Grund der starken Preisrückgänge im zweiten Halbjahr dann aber preisdämpfend. Bei der im Jahresvergleich gemessenen Teuerungsrate haben die starken Preisausschläge des Vorjahres die aktuelle Entwicklung überlagert. Die von Monat zu Monat gemessene Teuerung zeigt, dass die Heizölpreise von April bis September 2000 zunächst um über 55 % gestiegen und bis Januar 2001 wieder um fast 29 % (also fast wieder auf den Stand von April 2000) gesunken sind. Unter einigen Schwankungen nahmen die Heizölpreise bis September 2001 wieder um insgesamt 15,6 % zu, sanken bis Dezember 2001 aber wieder um gut 27 %. Für Kraftstoffe gab es keine so starken Preisausschläge. Aber auch hier gingen die Verbraucherpreise von September 2000 bis Januar 2001 zurück, stiegen anschließend bis Mai und gingen dann bis Dezember fast kontinuierlich zurück.



Für Gas ging die Jahresteuersatzrate im Jahr 2001 stetig (von 29,7 % im Januar auf 4,8 % im Dezember) zurück, und die für Strom schwankte zwischen 5,8 und 3,1 %.

#### Entscheidender Einfluss der Nahrungsmittelpreise

Die Entwicklung der Verbraucherpreise im Jahr 2001 wurde durch die Zunahme der Nahrungsmittelpreise geprägt. Für Nahrungsmittel stieg die Jahresteuersatzrate von 1,7 % im Januar auf 6,0 % im Juni und ging dann wieder auf 4,5 % im Dezember zurück. Nachdem Nahrungsmittel 1999 und 2000 noch billiger als im jeweiligen Vorjahr gewesen waren, waren sie im Durchschnitt des Jahres 2001 damit um 4,4 % teurer als 2000. Die Preise für Schweinefleisch zogen dabei um 8,8 %, für Geflügelfleisch um 7,6 % sowie für Fleisch- und Wurstwaren um 6,0 % gegenüber dem Durchschnitt des Vorjahres an. Butter war um 4,6 %, Fisch und Fischwaren um 5,3 %, Vollmilch um 6,2 %, Obst um 6,9 % und Gemüse (einschl. Kartoffeln) um 6,2 % teurer als vor Jahresfrist. Die Preise für Kopfsalat und Lauch stiegen dabei um fast 20 %. Der Preisanstieg für Nahrungsmittel ist damit wohl weitgehend auf die BSE-Krise und die Maul- und Klauenseuche sowie die Witterungsverhältnisse des Jahres 2001 zurückzuführen.

Besonders heftige Preisbewegungen gab es im Jahresverlauf für Obst und Gemüse (einschl. Kartoffeln). Für beide Saisonwaren stiegen die Preise von September/Oktober 2000 bis Mai/Juni 2001 zunächst stark an (für Obst um über 20 % und für Gemüse um über 30 %). Anschließend gingen sie bis zum Herbst wieder drastisch zurück. Im Einzelnen waren Kartoffeln 2001 im Durchschnitt zwar wieder um 10,8 %

teurer als im Vorjahr, aber immer noch um 9,7 % billiger als 1995.

Im langfristigen Vergleich ist die Zunahme der Nahrungsmittelpreise immer noch unterdurchschnittlich. Während sich die Gesamtlebenshaltung von 1995 bis 2001 um 9,3 % verteuert hat, stiegen die Nahrungsmittelpreise in dieser Zeit nur um 6,2 %.

Bei den alkoholfreien Getränken gingen die Kaffeepreise von 2000 auf 2001 nochmals um 4,9 % zurück. Kaffee war damit 2001 um 17 % billiger als 1995.

#### Wohnungsmieten dämpfen Teuerung — Haushaltsenergie Preistreiber

Wie schon im Vorjahr haben Wohnungsmieten, die über 20 % der Ausgaben für die Lebenshaltung ausmachen, auch im Jahr 2001 die Teuerung gedämpft. Im Durchschnitt des Jahres waren sie einschl. der Nebenkosten nur noch um 0,8 % höher als ein Jahr zuvor. 1998 hatte die entsprechende Rate noch 2,3 %, 1999 1,6 % und 2000 1,1 % betragen. Im Jahresverlauf gab es aber eine deutliche Beschleunigung des Mietanstiegs: Nachdem die genannten Wohnungsmieten im Januar 2001 noch um 0,4 % höher als ein Jahr zuvor waren, waren es im Dezember bereits 1,5 %. Die Wohnungsnebenkosten (ohne Heizung) waren 2001 dagegen niedriger als im Vorjahr (im Durchschnitt des Jahres um 2,3 %), ebenso die Müllabfuhr, die um 6,2 % billiger wurde. Dafür beschleunigte sich der Anstieg der Mieten ohne Nebenkosten. Die Wohnungsnettomieten waren im Durchschnitt des Jahres 2001 um 1,5 % höher als vor Jahresfrist (im Januar 2001 noch um 0,8 % und im Dezember schon um 2,2 %) und sind damit so stark wie seit 1997 nicht mehr gestiegen.

**Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte 2001**  
Zu- bzw. Abnahme (-) gegenüber dem Vormonat in %

| Indexgruppe  | Wägungs-<br>anteil in ‰ | Januar | Februar | März | April | Mai  | Juni | Juli | August | September | Oktober | November | Dezember |
|--|-------------------------|--------|---------|------|-------|------|------|------|--------|-----------|---------|----------|----------|
| <b>Gesamtlebenshaltung</b>   | 1000                    | 0,5    | 0,6     | 0,1  | 0,3   | 0,4  | 0,2  | 0,1  | -0,1   | 0,1       | -0,5    | -0,1     | —        |
| Gesamtlebenshaltung ohne Saisonwaren und sonstige<br>saisonale Güter   | 941,34                  | 0,6    | 0,5     | 0,2  | 0,2   | 0,4  | —    | -0,1 | 0,2    | 0,1       | -0,3    | 0,2      | -0,1     |
| Gesamtlebenshaltung ohne Heizöl und Kraftstoffe  | 961,71                  | 0,7    | 0,5     | 0,1  | 0,1   | 0,4  | 0,2  | 0,4  | -0,1   | -0,2      | -0,1    | 0,1      | 0,1      |
| Gesamtlebenshaltung ohne Pauschalreisen sowie<br>Mieten für Ferienwohnungen und -häuser  | 980,62                  | 0,5    | 0,6     | 0,1  | 0,4   | 0,5  | —    | -0,2 | —      | 0,3       | -0,5    | —        | -0,1     |
| Gesamtlebenshaltung ohne Wohnungsnetto-<br>mieten und Wohnungsnebenkosten  | 783,64                  | 0,7    | 0,8     | —    | 0,4   | 0,5  | 0,2  | —    | -0,1   | —         | -0,6    | -0,2     | -0,1     |
| Gesamtlebenshaltung ohne Wohnungsnettomieten   | 814,98                  | 0,4    | 0,8     | —    | 0,4   | 0,5  | 0,2  | —    | -0,1   | —         | -0,6    | -0,1     | -0,1     |
| <b>Gliederung nach Hauptgruppen</b>  |                         |        |         |      |       |      |      |      |        |           |         |          |          |
| Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke   | 127,05                  | 1,3    | 0,5     | 0,7  | 1,2   | 1,8  | -0,2 | -0,6 | -0,9   | 0,2       | 0,1     | -0,3     | 0,3      |
| Alkoholische Getränke, Tabakwaren  | 40,39                   | 0,5    | 0,9     | 0,4  | —     | 0,3  | -0,3 | 0,1  | -0,1   | 0,1       | 0,1     | —        | —        |
| Bekleidung und Schuhe  | 67,72                   | -0,1   | —       | 0,1  | -0,1  | 0,1  | —    | -0,4 | —      | 0,1       | 0,1     | 0,3      | -0,1     |
| Wohnung, Wasser, Strom, Gas und andere Brennstoffe   | 287,02                  | —      | 0,2     | 0,1  | 0,4   | 0,2  | 0,4  | —    | 0,1    | 0,6       | -0,6    | -0,2     | -0,1     |
| Wohnungsmieten (einschl. Nebenkosten)  | 216,36                  | -0,2   | 0,1     | 0,1  | 0,2   | 0,2  | 0,1  | 0,2  | 0,1    | 0,3       | —       | 0,4      | 0,2      |
| Haushaltsenergie   | 53,33                   | 0,6    | 0,6     | -0,1 | 1,1   | 0,3  | 0,8  | -0,6 | 0,3    | 2,1       | -3,2    | -1,8     | -1,4     |
| Regelmäßige Instandhaltung und Reparatur der Wohnung   | 17,33                   | —      | 0,1     | 0,4  | —     | 0,2  | 0,5  | 0,3  | —      | 0,1       | 0,1     | -0,2     | —        |
| Einrichtungsgegenstände (Möbel), Apparate, Geräte und<br>Ausrüstungen für den Haushalt sowie deren Instandhaltung              | 66,48                   | 0,1    | 0,3     | —    | —     | 0,2  | —    | 0,1  | 0,2    | —         | —       | 0,4      | —        |
| Gesundheitspflege  | 36,36                   | -0,1   | 0,1     | 0,1  | 0,3   | —    | 0,1  | 0,3  | 0,1    | —         | —       | 0,1      | -0,1     |
| Verkehr  | 136,58                  | 1,4    | 2,0     | 0,1  | 0,7   | 0,8  | -0,2 | -1,1 | —      | 0,3       | -1,6    | —        | -0,7     |
| Nachrichtenübermittlung  | 22,87                   | -0,2   | —       | -1,4 | -0,6  | —    | —    | 0,2  | 0,1    | —         | -0,1    | -0,1     | —        |
| Freizeit, Unterhaltung und Kultur  | 100,64                  | 0,2    | 1,7     | -0,6 | -1,1  | -0,2 | 0,9  | 2,0  | -0,6   | -0,6      | -1,3    | 0,4      | 0,5      |
| Bildungswesen  | 6,00                    | —      | —       | —    | —     | —    | —    | —    | 1,0    | —         | —       | —        | —        |
| <b>Beherbergungs- und Gaststätdienstleistungen</b>   | 48,75                   | -0,1   | 0,4     | -0,4 | 1,0   | 0,3  | 0,9  | 1,8  | 0,1    | -2,2      | 0,1     | -1,0     | 0,4      |
| Andere Waren und Dienstleistungen (Körperpflege, persönliche<br>Gebrauchsgegenstände, Versicherungsleistungen, Gebühren u. Ä.) | 60,14                   | 0,7    | 0,3     | 0,2  | 0,3   | 0,1  | —    | 0,3  | 0,1    | 0,1       | 0,2     | 0,3      | 0,2      |
| <b>Gliederung nach Waren und Dienstleistungen</b>  |                         |        |         |      |       |      |      |      |        |           |         |          |          |
| Waren  | 531,41                  | 0,3    | 0,8     | 0,1  | 0,6   | 0,7  | -0,1 | -0,5 | -0,2   | 0,5       | -0,8    | -0,1     | -0,3     |
| Verbrauchsgüter  | 317,07                  | 0,5    | 1,3     | 0,2  | 0,9   | 1,2  | -0,3 | -0,9 | -0,3   | 0,7       | -1,3    | -0,4     | -0,4     |
| Nahrungsmittel   | 109,48                  | 1,5    | 0,6     | 0,8  | 1,3   | 2,1  | -0,2 | -0,6 | -1,1   | 0,1       | 0,1     | -0,4     | 0,4      |
| Heizöl   | 6,51                    | -12,2  | 0,2     | -2,2 | 5,2   | -1,1 | 4,8  | -4,9 | 0,7    | 13,0      | -13,6   | -9,1     | -7,3     |
| Kraftstoffe  | 31,78                   | -0,5   | 6,5     | -0,4 | 2,1   | 2,9  | -2,0 | -5,0 | -0,3   | 1,6       | -6,7    | 0,5      | -3,3     |
| Gebrauchsgüter mit mittlerer Lebensdauer   | 107,39                  | -0,1   | 0,1     | 0,1  | -0,1  | 0,2  | —    | -0,2 | 0,1    | —         | 0,1     | 0,2      | —        |
| Langlebige Gebrauchsgüter  | 106,95                  | —      | —       | —    | —     | —    | —    | 0,1  | 0,1    | —         | —       | 0,2      | -0,1     |
| Dienstleistungen (einschl. Wohnungsnettomieten)  | 468,59                  | 0,5    | 0,5     | —    | —     | —    | 0,5  | 0,7  | —      | -0,4      | -0,2    | 0,1      | 0,2      |
| Dienstleistungen (ohne Wohnungsnettomieten)  | 283,57                  | 0,6    | 0,8     | -0,2 | -0,1  | —    | 0,6  | 1,2  | -0,2   | -0,7      | -0,4    | -0,1     | 0,3      |
| Wohnungsnettomieten  | 185,02                  | 0,3    | 0,2     | 0,1  | 0,1   | 0,2  | 0,3  | 0,1  | 0,2    | 0,2       | 0,1     | 0,4      | 0,2      |

Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte 2001  
Zu- bzw. Abnahme (-) gegenüber dem Vorjahreszeitraum in %

| Indexgruppe  | Wägungs-<br>anteil in % | Januar | Februar | März  | April | Mai   | Juni  | Juli  | August | Septem-<br>ber | Ok-<br>tober | Novem-<br>ber | Dezember | Jan.—<br>Dez. |
|--|-------------------------|--------|---------|-------|-------|-------|-------|-------|--------|----------------|--------------|---------------|----------|---------------|
| <b>Gesamtlebenshaltung</b>   | 1000                    | 1,9    | 2,3     | 2,2   | 2,5   | 3,0   | 2,7   | 2,3   | 2,3    | 1,9            | 1,7          | 1,4           | 1,5      | 2,1           |
| Gesamtlebenshaltung ohne Saisonwaren und sonstige<br>saisonale Güter   | 941,34                  | 1,7    | 2,1     | 2,1   | 2,4   | 2,7   | 2,3   | 2,2   | 2,3    | 2,1            | 1,8          | 1,8           | 1,8      | 2,2           |
| Gesamtlebenshaltung ohne Heizöl und Kraftstoffe  | 961,71                  | 1,8    | 2,0     | 2,2   | 2,1   | 2,6   | 2,6   | 2,5   | 2,5    | 2,5            | 2,4          | 2,3           | 2,1      | 2,3           |
| Gesamtlebenshaltung ohne Pauschalreisen sowie<br>Mieten für Ferienwohnungen und -häuser  | 980,62                  | 1,9    | 2,3     | 2,1   | 2,6   | 3,0   | 2,7   | 2,3   | 2,3    | 1,9            | 1,6          | 1,5           | 1,5      | 2,1           |
| Gesamtlebenshaltung ohne Wohnungsnetto-<br>mieten und Wohnungsnebenkosten  | 783,64                  | 2,4    | 2,7     | 2,6   | 3,0   | 3,7   | 3,2   | 2,6   | 2,7    | 2,1            | 1,9          | 1,4           | 1,5      | 2,4           |
| Gesamtlebenshaltung ohne Wohnungsnettomieten   | 814,98                  | 2,1    | 2,5     | 2,4   | 2,8   | 3,4   | 3,0   | 2,4   | 2,5    | 1,9            | 1,7          | 1,3           | 1,3      | 2,2           |
| <b>Gliederung nach Hauptgruppen</b>  |                         |        |         |       |       |       |       |       |        |                |              |               |          |               |
| Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke   | 127,05                  | 1,4    | 1,3     | 2,3   | 3,2   | 4,7   | 5,0   | 4,6   | 4,1    | 4,9            | 5,0          | 4,2           | 4,0      | 3,6           |
| Alkoholische Getränke, Tabakwaren  | 40,39                   | 0,6    | 1,9     | 2,2   | 2,2   | 2,5   | 2,4   | 2,5   | 2,3    | 2,3            | 2,8          | 2,2           | 1,9      | 2,1           |
| Bekleidung und Schuhe  | 67,72                   | 0,2    | 0,1     | 0,1   | 0,1   | 0,2   | 0,2   | —     | —      | 0,1            | 0,1          | 0,4           | —        | 0,1           |
| Wohnung, Wasser, Strom, Gas und andere Brennstoffe   | 287,02                  | 3,3    | 3,3     | 3,0   | 3,4   | 3,3   | 3,5   | 3,0   | 2,6    | 1,9            | 1,2          | 0,9           | 1,0      | 2,5           |
| Wohnungsmieten (einschl. Nebenkosten)  | 216,36                  | 0,4    | 0,5     | 0,5   | 0,5   | 0,7   | 0,9   | 0,9   | 0,8    | 1,1            | 1,0          | 1,4           | 1,5      | 0,8           |
| Haushaltsenergie   | 53,33                   | 16,6   | 16,0    | 14,0  | 15,8  | 14,3  | 14,4  | 11,3  | 10,0   | 4,9            | 1,8          | - 0,8         | - 1,3    | 9,4           |
| Regelmäßige Instandhaltung und Reparatur der Wohnung   | 17,33                   | 0,9    | 1,0     | 1,0   | 1,0   | 1,3   | 1,7   | 2,0   | 1,8    | 1,4            | 1,5          | 1,6           | 1,4      | 1,3           |
| Einrichtungsgegenstände (Möbel), Apparate, Geräte und<br>Ausrüstungen für den Haushalt sowie deren Instandhaltung              | 66,48                   | —      | 0,4     | 0,4   | 0,3   | 0,8   | 0,8   | 0,8   | 1,0    | 1,0            | 0,8          | 1,3           | 1,3      | 0,7           |
| Gesundheitspflege  | 36,36                   | 1,0    | 1,0     | 1,0   | 1,0   | 1,0   | 1,0   | 1,1   | 1,2    | 1,1            | 0,9          | 0,9           | 0,8      | 1,0           |
| Verkehr  | 136,58                  | 2,9    | 4,7     | 3,6   | 5,3   | 6,3   | 3,7   | 2,4   | 3,2    | 1,6            | 1,0          | 0,9           | 1,6      | 3,1           |
| Nachrichtenübermittlung  | 22,87                   | - 4,4  | - 2,6   | - 2,7 | - 3,1 | - 2,6 | - 2,6 | - 2,3 | - 2,1  | - 2,0          | - 2,2        | - 2,3         | - 2,2    | - 2,6         |
| Freizeit, Unterhaltung und Kultur  | 100,64                  | 1,7    | 2,1     | 1,7   | 0,7   | 2,1   | 1,6   | 1,4   | 1,7    | 1,9            | 2,0          | 1,3           | 1,1      | 1,6           |
| Bildungswesen  | 6,00                    | - 4,1  | - 4,1   | - 4,1 | - 4,1 | 0,4   | 0,4   | 0,4   | 1,0    | 1,0            | 1,0          | 1,0           | 1,0      | - 0,9         |
| Beherbergungs- und Gaststätdienstleistungen  | 48,75                   | 0,5    | 0,3     | 0,4   | 0,6   | 1,1   | 1,3   | 0,8   | 0,9    | 1,1            | 1,1          | 1,2           | 1,1      | 0,9           |
| Andere Waren und Dienstleistungen (Körperpflege, persönliche<br>Gebrauchsgegenstände, Versicherungsleistungen, Gebühren u. Ä.) | 60,14                   | 2,2    | 2,4     | 2,5   | 2,6   | 2,6   | 2,5   | 2,7   | 2,6    | 2,6            | 2,6          | 2,6           | 2,7      | 2,6           |
| <b>Gliederung nach Waren und Dienstleistungen</b>  |                         |        |         |       |       |       |       |       |        |                |              |               |          |               |
| Waren  | 531,41                  | 2,3    | 2,9     | 2,6   | 3,5   | 4,0   | 3,4   | 2,6   | 2,6    | 2,0            | 1,3          | 0,9           | 0,9      | 2,5           |
| Verbrauchsgüter  | 317,07                  | 3,8    | 4,5     | 4,0   | 5,6   | 6,5   | 5,4   | 4,1   | 4,2    | 3,0            | 2,1          | 1,2           | 1,3      | 3,8           |
| Nahrungsmittel   | 109,48                  | 1,7    | 1,7     | 2,7   | 3,9   | 5,7   | 6,0   | 5,5   | 4,8    | 5,8            | 5,8          | 4,7           | 4,5      | 4,4           |
| Heizöl   | 6,51                    | 12,7   | 8,3     | 0,4   | 14,5  | 5,7   | 10,6  | 1,0   | - 3,6  | - 17,6         | - 21,9       | - 27,7        | - 26,1   | - 5,6         |
| Kraftstoffe  | 31,78                   | 1,0    | 7,3     | 2,4   | 10,0  | 13,4  | 3,3   | - 1,6 | 1,0    | - 3,8          | - 7,2        | - 7,3         | - 5,2    | 0,9           |
| Gebrauchsgüter mit mittlerer Lebensdauer   | 107,39                  | 0,3    | 0,3     | 0,3   | 0,2   | 0,5   | 0,5   | 0,4   | 0,5    | 0,4            | 0,4          | 0,6           | 0,4      | 0,4           |
| Langlebige Gebrauchsgüter  | 106,95                  | 0,1    | 0,1     | 0,1   | 0,1   | 0,2   | 0,2   | 0,1   | 0,2    | 0,2            | 0,1          | 0,4           | 0,3      | 0,2           |
| Dienstleistungen (einschl. Wohnungsnettomieten)  | 468,59                  | 1,3    | 1,6     | 1,7   | 1,4   | 1,9   | 1,9   | 1,8   | 1,9    | 1,9            | 2,0          | 2,0           | 2,0      | 1,8           |
| Dienstleistungen (ohne Wohnungsnettomieten)  | 283,57                  | 1,7    | 2,0     | 2,0   | 1,6   | 2,2   | 2,2   | 2,2   | 2,1    | 2,1            | 2,2          | 1,9           | 1,9      | 2,0           |
| Wohnungsnettomieten  | 185,02                  | 0,8    | 1,0     | 1,0   | 1,1   | 1,3   | 1,5   | 1,5   | 1,5    | 1,7            | 1,7          | 2,0           | 2,2      | 1,5           |

Die Haushaltsenergie hat sich überdurchschnittlich verteuert. Die Preise für Strom waren im Durchschnitt des Jahres um 4,9 %, für Gas um 19,7 % und die Umlagen für Zentralheizung und Fernwärme um 25 % höher als 2000. Heizöl wurde allerdings um 5,6 % billiger.

#### Ruhige Entwicklung bei Kleidung und Schuhen — Preisrückgang bei Nachrichtenübermittlung

Kleidung und Schuhe waren 2001 im Durchschnitt nur um 0,1 % teurer als im Vorjahr, nachdem die entsprechende

Teuerung 1999 noch 1,0 % betragen hatte. Die im Jahresverlauf zu beobachtenden geringen Preisaufschläge und -abschläge gegenüber dem jeweiligen Vormonat haben sich gegenseitig ausgeglichen. Im Einzelnen zogen die Preise für Schuhe um 1,3 % gegenüber dem Vorjahr an, während die für Kleidung sogar um 0,2 % sanken. Besonders starke Preisrückgänge gab es dabei für Pullover.

Für Telefon- und Telefaxdienstleistungen sind die Preise von 2000 auf 2001 nochmals um 3,3 % gesunken. Sie waren damit 2001 um über 21 % niedriger als 1995. □

## Beiträge zur Statistik Hessens

| Nr. | Titel (G - mit Gemeindeergebnissen, K - mit Kreisergebnissen)   | Umfang (Seiten) | Bezugspreis (Euro) |
|-----|---|-----------------|--------------------|
| 281 | Das steuerpflichtige Vermögen und die betrieblichen Einheitswerte am 1. Januar 1989 (K)                                     | 152             | 8,00               |
| 282 | Abfallwirtschaft in Hessen 1977 bis 1990 (K)  | 130             | 8,00               |
| 287 | Die Wahl der Abgeordneten des Europäischen Parlaments in Hessen am 12. Juni 1994  | 114             | 6,00               |
| 294 | Die Staats- und Gemeindefinanzen im Rechnungsjahr 1990 (G)  | 215             | 10,00              |
| 295 | Gehalts- und Lohnstrukturerhebung 1990  | 294             | 11,50              |
| 296 | Die Industrie in den hessischen Stadt- und Landkreisen 1993 (K)   | 80              | 4,50               |
| 300 | Die Wahl zum 13. Deutschen Bundestag in Hessen am 16. Oktober 1994 (G)  | 205             | 10,00              |
| 301 | Die Wahl zum Hessischen Landtag am 19. Februar 1995 (G)   | 266             | 10,00              |
| 302 | Die Industrie in den hessischen Stadt- und Landkreisen 1994 (K)   | 88              | 4,50               |
| 304 | Der Bruttolohn und seine Besteuerung 1992 (G)   | 56              | 4,50               |
| 305 | Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe 1975 bis 1991 (K)                            | 150             | 8,00               |
| 306 | Abfallwirtschaft in Hessen 1977 bis 1993 (K)  | 205             | 10,00              |
| 307 | Investitionen im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe 1986 bis 1994 nach Verwaltungsbezirken (K)                              | 249             | 10,00              |
| 308 | Regionalergebnisse für das Verarbeitende Gewerbe in Hessen 1970 bis 1994  |                 |                    |
|     | — Teil 1: Ergebnisse für das Land Hessen  | 124             | 6,00               |
|     | — Teil 2: Ergebnisse für die kreisfreien Städte   | 169             | 8,00               |
|     | — Teil 3: Ergebnisse für den Regierungsbezirk Darmstadt und die Landkreise des Reg.-Bez. Darmstadt (ohne kreisfreie Städte) | 395             | 11,50              |
|     | — Teil 4: Ergebnisse für den Regierungsbezirk Gießen und die Landkreise des Reg.-Bez. Gießen                                | 231             | 10,00              |
|     | — Teil 5: Ergebnisse für den Regierungsbezirk Kassel und die Landkreise des Reg.-Bez. Kassel (ohne kreisfreie Stadt Kassel) | 251             | 10,00              |
| 313 | Öffentliche Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung in Hessen 1975 bis 1991 (K)  | 133             | 8,00               |
| 316 | Handel und Gastgewerbe 1993 — Ergebnisse der Handels- und Gaststättenzählung 1993 (K)                                       | 212             | 10,00              |
| 319 | Handwerkszählung 1995   | 146             | 8,00               |
| 320 | Die Industrie in den hessischen Stadt- und Landkreisen 1995 (K)   | 128             | 8,00               |
| 321 | Die Kommunalwahlen am 2. März 1997 (G)  | 236             | 10,00              |
| 322 | Regionalergebnisse für das Bauhauptgewerbe in Hessen 1979 bis 1994  | 258             | 10,00              |
| 326 | Die Industrie in den hessischen Stadt- und Landkreisen 1996 (K)   | 72              | 8,00               |
| 329 | Öffentliche Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung in Hessen 1975 bis 1995 (K)  | 116             | 6,00               |
| 333 | Die Wahl zum Hessischen Landtag am 7. Februar 1999 (G)  | 227             | 10,00              |
| 335 | Gehalts- und Lohnstrukturerhebung 1995  | 240             | 10,00              |
| 337 | Die Industrie in den hessischen Stadt- und Landkreisen 1997   | 77              | 10,00              |
| 341 | Europawahl 1999   |                 |                    |
|     | — Die Wahl der Abgeordneten des Europäischen Parlaments in Hessen am 13. Juni 1999 (G)                                      | 126             | 8,00               |
| 342 | Die Wahl zum 14. Deutschen Bundestag in Hessen am 27. September 1998  | 221             | 12,50              |
| 343 | Die Industrie in den hessischen Stadt- und Landkreisen 1998   | 90              | 6,00               |
| 346 | Indizes des Auftragseingangs und des Umsatzes im Verarbeitenden Gewerbe in Hessen 1995 bis 1999                             | 321             | 13,50              |
| 352 | Die Industrie in den hessischen Stadt- und Landkreisen 1999   | 93              | 6,00               |
| 356 | Die Kommunalwahlen am 18. März 2001 (G)   | 288             | 12,50              |

## EU-Studie zur privaten Nutzung von Informations- und Kommunikationstechnologien angelaufen

Der rasante Wandel im Informations- und Kommunikationssektor prägt weite Teile unserer Gesellschaft in einer Weise, dass angesichts der Verbreitung und des Gebrauchs moderner elektronischer Medien bereits seit geraumer Zeit von der „Informationsgesellschaft“ gesprochen wird. Vor diesem Hintergrund hat die EU durch ihr statistisches Amt (Eurostat) eine Umfrage zur „Nutzung von Informations- und Kommunikationstechnologien“ (IKT) initiiert. Mit dieser IKT-Erhebung soll länderübergreifend grundlegender Datenbedarf in diesem Sektor aus dem Bereich der privaten Haushalte gedeckt werden. Im Vordergrund stehen neben dem Ländervergleich die Fragen, welche neuen Technologien vorrangig für welche Zwecke genutzt werden, und welche Teile der Gesellschaft aus welchen Gründen von den neuen Entwicklungen ausgegrenzt bleiben oder sich ihnen bewusst verschließen.

Die Erhebung wird als Quotenstichprobe mit den drei Schichtungsmerkmalen „Haushaltstyp“ (5 Ausprägungen), „soziale Stellung des Haupteinkommensbeziehers“ (6 Ausprägungen) und „monatliches Haushaltsnettoeinkommen“ (4 Ausprägungen) durchgeführt. Durch Kombination dieser Merkmale ergeben sich über 100 einzelne Schichten, die jedoch in Hessen nicht alle besetzt sind. Als Liefersoll sind von Eurostat für Deutschland insgesamt 4000 Haushalte vorgesehen. Weil aber damit zu rechnen ist, dass selbst bei Freiwilligkeit der Beteiligung — Rechtsgrundlage ist § 7 Abs. 2 Bundesstatistikgesetz — ein gewisser Prozentsatz von Haushalten trotz erfolgter Zusage keine oder keine verwertbaren Unterlagen zurückschickt, wurde ein Zuschlag von 10 % eingeplant. Da sich andererseits jedoch lediglich 10 Bundesländer<sup>1)</sup> an der Studie beteiligen, wurde für Hessen bei einem Bevölkerungsanteil von reichlich 7 % am Bundesgebiet insgesamt ein Soll von 393 Haushalten ermittelt. Diese Haushalte werden jeweils etwa zur Hälfte aus der Pilotstudie für den Aufbau eines Adressenpools für die amtliche Statistik (unter dem Stichwort „Pilot-Access-Panel“ auf der Basis von ausgeschiedenen Mikrozensus-Haushalten) sowie den Teilnehmern an der Zeitbudgeterhebung<sup>2)</sup> gewonnen, deren Feldarbeit gerade abgeschlossen wurde. Die beteiligten Länder erhalten von der EU einen Kostenzuschuss, der in Hessen für eine geringfügige Entschädigung der Teilnehmer-Haushalte und die Deckung der Portokosten verwendet wird.

\*Tel.: 0611/3802-221 · E-Mail: hkrompel@hsl.de

1) Ohne die Stadtstaaten Berlin, Bremen und Hamburg sowie Mecklenburg-Vorpommern, Rheinland-Pfalz und Sachsen-Anhalt.

2) Vgl. „Neuaufgabe einer Zeitbudgeterhebung 2001/02“, Staat und Wirtschaft in Hessen, 56. Jahrg., Heft 3, März 2001, S. 91.

## Erhebungssoll der IKT<sup>1)</sup>-Pilotstudie 2002 nach Gliederungsmerkmalen

| Gliederungsmerkmal   | Sollzahl der Haushalte in Hessen |
|--|----------------------------------|
| <b>Haushalte insgesamt</b>                                     | <b>393</b>                       |
| <b>Nach dem Haushaltstyp</b>                                   |                                  |
| Einpersonenhaushalte   | 88                               |
| Paare ohne Kind oder weitere Personen                          | 84                               |
| Allein Erziehende mit mindestens einem Kind <sup>2)</sup>      | 48                               |
| Paare mit mindestens einem Kind <sup>2)</sup>                  | 101                              |
| Sonstige Haushalte   | 72                               |
| <b>Nach der sozialen Stellung des Haupteinkommensbeziehers</b> |                                  |
| Selbstständige   | 51                               |
| Beamte   | 41                               |
| Angestellte  | 92                               |
| Arbeiter   | 80                               |
| Rentner, Pensionäre  | 68                               |
| Sonstige Nichterwerbstätige                                    | 61                               |
| <b>Nach dem monatlichen Haushaltsnettoeinkommen</b>            |                                  |
| Unter 1300 Euro  | 108                              |
| 1300 bis unter 2600 Euro                                       | 162                              |
| 2600 bis unter 3600 Euro                                       | 62                               |
| 3600 oder mehr Euro  | 61                               |

1) Informations- und Kommunikationstechnologien. — 2) Im Alter von unter 18 Jahren.

Die Datenermittlung erfolgt wegen der breiten Streuung der Haushalte über das ganze Land und der knappen personellen Ressourcen nicht, wie von Eurostat gewünscht, durch persönliches oder telefonisches Interview, sondern schriftlich. Dabei werden Haushaltsfragebogen für allgemeine und haushaltsspezifische Angaben sowie Personenfragebogen für alle Personen ab 10 Jahren eingesetzt. Bei Letzteren liegt der Schwerpunkt neben individuellen sozio-demografischen Merkmalen über Ausbildung, Tätigkeit und Einkommen naturgemäß bei den IKT-spezifischen Inhalten. Diesbezüglich werden im Einzelnen Daten zu folgenden Sachverhalten erhoben:

- Häufigkeit, Ort und Dauer der Nutzung von Computer oder Internet,
- Art bzw. Zweck der Internet-Nutzung sowie
- Einkaufen von Waren, Bestellung von Dienstleistungen über das Internet.

Die beteiligten Statistischen Landesämter führen die Befragung im Wesentlichen in den Monaten April und Mai dieses Jahres durch. Nach der zentralen Datenerfassung und weiteren Aufbereitung im Statistischen Bundesamt sollen erste Auswertungen noch im Spätherbst vorliegen. Wenn dabei trotz des geringen Stichprobenumfangs aussagefähige Ergebnisse für Hessen anfallen, wird zu gegebener Zeit in dieser Zeitschrift darüber berichtet.

Heinz-Kurt Rompel\*

## Daten zur Wirtschaftslage

Der aktuelle Beitrag der „Daten zur Wirtschaftslage“ muss leider ohne die Ergebnisse aus der Insolvenzstatistik erscheinen, da die Daten für das erste Quartal 2002 wegen aufbereitungstechnischer Probleme nicht rechtzeitig zum Redaktionsschluss vorlagen. — Im hessischen Verarbeitenden Gewerbe nahmen sowohl die preisbereinigten Auftragseingänge als auch die Umsätze im ersten Quartal 2002 im Vergleich zum entsprechenden Vorjahreszeitraum ab. Dies ging einher mit einem weiteren Beschäftigtenabbau. Auftrags- und Umsatzeinbrüche wurden auch im hessischen Bauhauptgewerbe festgestellt. Die Auftragseingänge lagen im ersten Quartal 2002 um 8,7 % und die Umsätze um 14 % unter dem entsprechenden Vorjahreszeitraum. Der Beschäftigtenabbau hielt weiter an. Das von den hessischen Bauaufsichtsbehörden genehmigte Hochbauvolumen war trotz einer verstärkten Nachfrage der privaten Haushalte wieder deutlich rückläufig. Die hierfür veranschlagten reinen Baukosten folgten dieser Entwicklung. Nachdem im vergangenen Jahr der hessische Einzelhandel nicht in Schwung kam, brachte das erste Vierteljahr 2002 gegenüber dem ersten Vierteljahr 2001 sogar noch eine Verschlechterung der Lage. Der gesamte Einzelhandelsbereich verzeichnete im ersten Quartal 2002 gegenüber dem ersten Quartal 2001 einen Rückgang des Umsatzes von nominal annähernd 4 %. Nach Ausschaltung der Preisveränderungen war dies ein Minus von etwas über 5 %. Der Arbeitsmarkt meldete weiter steigende Arbeitslosenzahlen. Die Zahl der Arbeitslosen stieg im Beobachtungszeitraum um 11 100 oder 5 % auf 219 300. Damit hat sich die im vierten Quartal 2001 einsetzende Wende zu wieder steigenden Arbeitslosenzahlen im Berichtszeitraum verstärkt fortgesetzt. Der Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten hessischen Haushalte überschritt im ersten Vierteljahr 2002 das Vorjahresniveau im Durchschnitt um 1,9 % (viertes Quartal 2001: + 1,5 %). Vor allem Heizöl und Kraftstoffe trieben die Teuerung an.

### Weiter rückläufige Bestelltätigkeit im Verarbeitenden Gewerbe

Die *preisbereinigten Auftragseingänge* für die Lieferung von Gütern und Dienstleistungen im Verarbeitenden Gewerbe sind im ersten Quartal 2002 im Vergleich zur entsprechenden Vorjahreszeit insgesamt um 11 % zurückgegangen. Die Nachfrage hat sich von Monat zu Monat im Vergleich zum entsprechenden Vorjahresmonat verschlechtert. Die Entwicklung betraf sowohl die inländischen als auch die ausländischen Märkte, wobei der Rückgang der Auftragseingänge aus dem Inland mit – 12 % noch stärker war als der der Auslandsaufträge (– 9,2 %).

Im Gegensatz zur Gesamtentwicklung konnte die Chemische Industrie im ersten Quartal im Vergleich zur gleichen Vorjahreszeit ein leichtes Auftragsplus verbuchen (+ 1,8 %). Allerdings verfehlten auch hier die Auftragseingänge aus dem Inland mit – 5,0 % erheblich das Vorjahresniveau, während ausländische Besteller 6,9 % mehr orderten.

Dem Maschinenbau wurden im ersten Quartal 9,4 % weniger Aufträge erteilt als im Vorjahresquartal. Sowohl die Inlands- (– 9,2 %) als auch die Auslandsauftragseingänge (– 9,5 %) gingen zurück.

Noch schlechter schnitten die Hersteller von Kraftwagen und Kraftwagenteilen ab. Sie meldeten im ersten Quartal 18 % weniger Auftragseingänge als vor einem Jahr. Die rückläufigen Inlandsaufträge (– 14 %) wurden von noch erheblich schlechteren Geschäften mit ausländischen Kunden (– 21 %) übertroffen.

Auch die Hersteller von Büromaschinen, DV-Geräten, E-Technik, Feinmechanik, Optik konnten über keine Besserung der Auftragslage berichten. Insgesamt gingen ihre Auftragseingänge im ersten Quartal im Vergleich zur entsprechenden Vorjahreszeit um 14 % zurück, wobei das rückläufige Inlandsgeschäft (– 23 %) vom leichten Plus (+ 1,4 %) der Auslandsbestellungen nur unwesentlich gebremst werden konnte.

### Abermals stagnierende Umsatzentwicklung . . .

Mit 19,4 Mrd. Euro lag der *Umsatz* im Verarbeitenden Gewerbe im ersten Quartal 2002 um weitere 6,6 % unter dem Vorjahresniveau. Dabei gingen Inlands- (– 6,7 %) und Auslandsumsatz (– 6,6 %) in fast gleichem Ausmaß zurück.

Unter den großen Branchen des Landes erwirtschaftete die Chemische Industrie im ersten Quartal 4,2 Mrd. Euro. Das waren 13 % weniger als in der gleichen Vorjahreszeit. Der Inlandsumsatz verringerte sich um 12 % und der Auslandsumsatz um 14 %.

Der Maschinenbau verbuchte im ersten Quartal mit 2,3 Mrd. Euro 4,1 % mehr Umsatz als im Vorjahresquartal. Hier stand einer rückläufigen Inlandsentwicklung (– 1,7 %) eine recht kräftige Zunahme der Umsätze mit ausländischen Kunden gegenüber (+ 11 %).

Das Kraftfahrzeuggewerbe — die Hersteller von Kraftwagen und Kraftwagenteilen — setzte im ersten Quartal dieses Jahres 2,2 Mrd. Euro um und unterschritt damit den Vorjahresumsatz insgesamt um 14 %. Einer Verminderung der In-



landsumsätze um 1,6 % stand mit – 26 % ein beachtliches Minus bei Geschäften im Ausland gegenüber.

Auch die Hersteller von Metallerzeugnissen, die im ersten Quartal 1,2 Mrd. Euro umsetzten, schnitten um 12 % schlechter ab als in der gleichen Vorjahreszeit. Während die Auslandsgeschäfte um 7,0 % zurückgingen, musste im Inland sogar eine Einbuße von 13 % hingenommen werden.

Das Ernährungsgewerbe konnte im ersten Quartal 1,7 Mrd. Euro Gesamtumsatz erwirtschaften, verfehlte aber das Vorjahresergebnis um 2,5 %. Während im Inland die Umsätze um 2,4 % zurückgingen, betrug das Minus auf den ausländischen Märkten 3,6 %.

### ... hat weiteren Beschäftigtenabbau zur Folge

Die rückläufigen Umsätze wirkten sich negativ auf die Beschäftigungssituation im Verarbeitenden Gewerbe aus: Rund 448 000 *Beschäftigte* im Durchschnitt des ersten Quartals bedeuten weitere 2,3 % weniger als im entsprechenden Vorjahresquartal.

Von diesem Beschäftigtenabbau waren alle großen Branchen betroffen. So verbuchte die Chemische Industrie einen Rückgang um 2,0 % auf rund 62 600 Beschäftigte. Der Maschinenbau reduzierte seine Beschäftigtenzahl um 1,6 % auf knapp 61 500. Deutlich stärker war der Personalabbau beim Kraftfahrzeuggewerbe mit 3,3 % auf 57 500 Beschäftigte. Gravierend war die Situation bei den Herstellern von Metallerzeugnissen, die mit insgesamt 38 100 Beschäftigten 3,7 % weniger meldeten als im Vorjahresquartal. Dagegen war der Rückgang im Ernährungsgewerbe mit 0,8 % vergleichsweise gering; diese Branche beschäftigte zuletzt knapp 34 200 Personen.

### Auftrags- und Umsatzeinbruch im Bauhauptgewerbe ...

Die *Auftragseingänge* im hessischen Bauhauptgewerbe gingen im ersten Quartal dieses Jahres im Vergleich zur entsprechenden Vorjahreszeit abermals um 8,7 % zurück. Der Rückgang wurde vom Hochbau verursacht, der im Vergleich zum ersten Vorjahresquartal einen Nachfrageeinbruch von 20 % meldete. Die Tiefbauaufträge lagen dagegen im ersten Quartal um 5,9 % höher als vor einem Jahr. Die rückläufige Entwicklung im Hochbau ging von allen Bauarten aus. Der gewerbliche und industrielle Hochbau meldete einen Rückgang der Aufträge um 23 %, im öffentlichen und Verkehrshochbau betrug die Abnahme der Bestellungen im Vergleich zum Vorjahr 20 %. Die Auftragseingänge im Wohnungsbau lagen um 7,6 % unter dem Vorjahresniveau. Im Tiefbau ging das Plus vom öffentlichen und Verkehrstiefbau aus, der vor allem durch Großaufträge einen Auftragszuwachs von 30 % melden konnte. Diesem günstigen Ergebnis stand allerdings

ein Minus beim Straßenbau (– 11 %) und beim gewerblichen und industriellen Tiefbau (– 4,4 %) gegenüber.

Im ersten Quartal 2002 setzte das hessische Bauhauptgewerbe baugewerblich 707,6 Mill. Euro um. Das waren 14 % weniger als in der gleichen Zeit des Vorjahres. Im gewerblichen und industriellen Bau gab es einen Einbruch um 17 %, wobei der gewerbliche und industrielle Tiefbau mit – 24 % schlechter abschnitt als der gewerbliche und industrielle Hochbau (– 14 %). Der öffentliche und Verkehrsbau unterschritt den *Umsatz* des Vorjahresquartals um 6,3 %. Am schlechtesten schnitt hierbei der öffentliche und Verkehrshochbau mit einem Rückgang um 39 % ab. Der Umsatz im sonstigen öffentlichen und Verkehrstiefbau lag 11 % unter dem Vorjahresniveau. Lediglich im Straßenbau konnte ein Umsatzplus von 29 % erwirtschaftet werden. Der Umsatz im Wohnungsbau lag im ersten Quartal um 22 % unter dem des Vorjahresquartals.

### ... schlägt sich in weiterem Beschäftigtenabbau nieder

Im Durchschnitt des ersten Quartals wurden in Hessen rund 30 840 Beschäftigte gezählt. Das waren weitere 7,6 % weniger als im Durchschnitt des Vorjahresquartals. Alle Beschäftigtenarten mussten Einbußen hinnehmen. Die Zahl der tätigen Inhaber ging um 17 %, die der Facharbeiter, Poliere und Meister um 8,1 % zurück. Die Zahl der Fachwerker, Werker und sonstigen Beschäftigten wurde um 9,6 % reduziert. Wegen der schlechten Aussichten auf dem Bauproduktmarkt wurden auch weniger gewerbliche Auszubildende (– 12 %) eingestellt. Lediglich die Zahl der ausländischen Arbeitnehmer ist leicht (+ 2,1 %) gestiegen.

### Hochbauvolumen trotz verstärkter Nachfrage der privaten Haushalte insgesamt wieder rückläufig

Nach einem relativ deutlichen Anstieg im vierten Quartal des letzten Jahres nahm das beantragte *Hochbauvolumen* in den ersten drei Monaten des Jahres 2002 stark ab. Die hessischen Baubehörden gaben in diesem Zeitraum insgesamt 1,1 Mill. m<sup>2</sup> Wohn- und Nutzfläche zum Bau frei. Das waren 246 000 m<sup>2</sup> oder 18 % weniger als im ersten Vierteljahr 2001. Die Kosten für die Bauwerke wurden von den Bauherren auf 1,1 Mrd. Euro veranschlagt. Damit wurde das Ergebnis des Vergleichszeitraumes um 290 Mill. Euro oder 21 % unterschritten.

Besonders deutlich fiel der Rückgang der Flächennachfrage bei der Bauherrengruppe der Unternehmen aus. Diese beantragten 550 000 m<sup>2</sup> Wohn- und Nutzfläche in neuen Gebäuden und bei Baumaßnahmen. Damit wurde das Ergebnis des Vorjahresquartals um 31 % unterschritten. Die Negativentwicklung betraf hier sowohl den Wohn- als auch den Nichtwohnbausektor. Auch die öffentlichen Bauherren reduzierten ihre Nachfrage nach neuen oder umzubauenden Flächen

### Ausgewählte Daten zur wirtschaftlichen Entwicklung in Hessen

| Jahr<br>Monat<br>Vierteljahr  | Verarbeitendes Gewerbe <sup>1)</sup>                                |        |         | Bauhauptgewerbe <sup>3)</sup> |  | Einzelhandel | Preise  | Arbeitsmarkt <sup>7)</sup>                                   |                           |                           |                              |                                      |
|---|---|--------|---------|-------------------------------|--|--------------|---|--|---------------------------|---------------------------|------------------------------|--------------------------------------|
|   | Volumenindex des Auftragsleistungsindex <sup>2)</sup><br>1995 = 100 |        |         | Beschäftigte                  | Index des Auftragsleistungsindex <sup>4)</sup><br>1995 = 100 | Beschäftigte | Index der Umsätze <sup>5)</sup><br>1995 = 100 | Preisindex für die Lebenshaltung <sup>6)</sup><br>1995 = 100 | Arbeitslose <sup>8)</sup> | Arbeitslose <sup>9)</sup> | Offene Stellen <sup>8)</sup> | Kurzarbeit (Personen) <sup>10)</sup> |
|   | Insgesamt   | Inland | Ausland |                               |  |              |   |  |                           |                           |                              |                                      |
|   | Grundzahlen <sup>11)</sup>  |        |         |                               |  |              |   |  |                           |                           |                              |                                      |
| 1999 D  | 98,6  | 92,9   | 109,2   | 464 707                       | 86,6   | 37 865       | 102,8   | 105,0  | 239 257                   | 9,4                       | 30 650                       | 6 396                                |
| 2000 D  | 105,2   | 96,3   | 121,7   | 459 468                       | 85,1   | 35 786       | 103,0   | 107,0  | 214 875                   | 8,1                       | 37 527                       | 5 156                                |
| 2001 D  | 102,9   | 93,2   | 120,7   | 458 450                       | 81,4   | 33 213       | 103,1   | 109,3  | 200 533                   | 7,4                       | 37 692                       | 7 822                                |
| 2001 Februar  | 105,3   | 90,1   | 133,1   | 458 274                       | 62,5   | 33 250       | 91,2  | 108,8  | 210 709                   | 7,9                       | 41 524                       | 8 431                                |
| März  | 116,3   | 108,5  | 130,6   | 459 177                       | 80,5   | 33 197       | 110,2   | 108,9  | 204 313                   | 7,6                       | 43 155                       | 8 160                                |
| 1. Vj. D  | 108,3   | 97,3   | 128,3   | 458 505                       | 69,2   | 33 356       | 99,2  | 108,6  | .                         | .                         | .                            | .                                    |
| April   | 95,9  | 89,1   | 108,5   | 458 276                       | 76,1   | 33 423       | 102,2   | 109,2  | 200 712                   | 7,5                       | 42 863                       | 7 050                                |
| Mal   | 103,5   | 94,5   | 120,1   | 458 434                       | 104,1  | 33 145       | 109,4   | 109,6  | 194 170                   | 7,1                       | 41 363                       | 6 463                                |
| Juni  | 103,0   | 90,9   | 125,1   | 460 083                       | 100,7  | 33 217       | 99,7  | 109,8  | 198 138                   | 7,2                       | 39 438                       | 5 528                                |
| 2. Vj. D  | 100,8   | 91,5   | 117,9   | 458 931                       | 93,6   | 33 262       | 103,8   | 109,5  | .                         | .                         | .                            | .                                    |
| Juli  | 102,6   | 92,1   | 116,7   | 460 466                       | 69,7   | 33 277       | 98,8  | 109,9  | 199 169                   | 7,3                       | 37 571                       | 4 797                                |
| August  | 100,1   | 94,4   | 110,5   | 461 085                       | 109,0  | 33 794       | 101,5   | 109,8  | 195 780                   | 7,2                       | 37 727                       | 4 893                                |
| September   | 100,7   | 91,5   | 117,7   | 460 653                       | 109,4  | 33 624       | 97,7  | 109,9  | 194 050                   | 7,1                       | 36 289                       | 5 638                                |
| 3. Vj. D  | 101,1   | 92,7   | 116,7   | 460 735                       | 96,0   | 33 565       | 99,4  | 109,9  | .                         | .                         | .                            | .                                    |
| Oktober   | 102,6   | 93,8   | 118,8   | 458 130                       | 64,2   | 33 341       | 105,9   | 109,3  | 195 656                   | 7,1                       | 32 366                       | 7 461                                |
| November  | 103,7   | 94,6   | 120,4   | 455 804                       | 72,1   | 32 618       | 110,7   | 109,2  | 198 272                   | 7,2                       | 30 008                       | 10 015                               |
| Dezember  | 97,8  | 85,6   | 120,3   | 452 949                       | 64,0   | 32 049       | 113,8   | 109,2  | 207 134                   | 7,6                       | 29 674                       | 19 108                               |
| 4. Vj. D  | 101,4   | 91,3   | 119,8   | 455 628                       | 66,8   | 32 669       | 110,1   | 109,2  | .                         | .                         | .                            | .                                    |
| 2002 Januar   | 95,6  | 85,9   | 113,6   | 449 352                       | 49,0   | 31 114       | ...   | 110,4  | 223 585                   | 8,2                       | 32 491                       | 21 481                               |
| Februar   | 93,7  | 81,4   | 116,3   | 448 085                       | 53,7   | 30 689       | ...   | 110,7  | 222 906                   | 8,1                       | 36 988                       | 25 716                               |
| März  | 89,8  | 89,0   | 119,7   | 446 770                       | 86,9   | 30 701       | ...   | 110,9  | 215 942                   | 7,9                       | 38 957                       | 25 741                               |
| 1. Vj. D  | 96,4  | 85,4   | 116,5   | 448 069                       | 63,2   | 30 835       | ...   | 110,7  | .                         | .                         | .                            | .                                    |
| Zu- bzw. Abnahme (-) jeweils gegenüber dem Vorjahr bzw. dem gleichen Zeitraum des Vorjahres in % <sup>11)</sup> |   |        |         |                               |  |              |   |  |                           |                           |                              |                                      |
| 1999 D  | - 6,8   | - 8,1  | - 4,6   | - 1,1                         | 4,2  | - 6,5        | 1,3   | 0,9  | - 5,8                     | .                         | 17,8                         | - 1,7                                |
| 2000 D  | 6,7   | 3,7    | 11,4    | - 1,1                         | - 1,7  | - 5,5        | 0,2   | 1,9  | - 10,2                    | .                         | 22,4                         | - 19,4                               |
| 2001 D  | - 2,2   | - 3,2  | - 0,8   | - 0,2                         | - 4,4  | - 7,2        | 0,1   | 2,1  | - 6,7                     | .                         | 0,4                          | 51,7                                 |
| 2001 Februar  | 3,6   | - 1,7  | 11,0    | 0,2                           | 1,7  | - 7,2        | - 5,3   | 2,3  | - 10,9                    | .                         | 12,2                         | 21,9                                 |
| März  | - 1,4   | - 0,3  | - 3,3   | 0,3                           | - 14,2   | - 6,6        | - 0,6   | 2,2  | - 10,7                    | .                         | 9,2                          | 27,0                                 |
| 1. Vj.  | 3,9   | 3,1    | 4,8     | 0,2                           | - 10,8   | - 7,0        | - 0,1   | 2,1  | .                         | .                         | .                            | .                                    |
| April   | - 0,9   | - 1,8  | 0,5     | 0,1                           | 16,4   | - 6,6        | - 1,1   | 2,5  | - 9,5                     | .                         | 4,0                          | 3,1                                  |
| Mal   | - 6,7   | - 8,7  | - 3,5   | 0,1                           | - 25,9   | - 7,7        | - 2,8   | 3,0  | - 8,3                     | .                         | 2,3                          | 15,3                                 |
| Juni  | - 2,6   | - 2,5  | - 2,9   | 0,1                           | 19,8   | - 7,1        | 4,1   | 2,7  | - 7,0                     | .                         | - 1,0                        | 36,6                                 |
| 2. Vj.  | - 3,5   | - 4,5  | - 2,1   | 0,1                           | - 3,1  | - 7,1        | - 0,1   | 2,7  | .                         | .                         | .                            | .                                    |
| Juli  | 2,2   | - 1,9  | 8,6     | 0,1                           | - 31,9   | - 7,1        | 2,6   | 2,3  | - 6,6                     | .                         | - 5,9                        | 54,9                                 |
| August  | - 5,0   | - 8,1  | 0,0     | - 0,2                         | 46,1   | - 5,9        | 0,6   | 2,3  | - 5,3                     | .                         | - 2,0                        | 9,1                                  |
| September   | - 10,8  | - 9,7  | - 12,4  | - 0,3                         | - 1,1  | - 6,3        | - 2,7   | 1,9  | - 3,5                     | .                         | - 4,9                        | 18,6                                 |
| 3. Vj.  | - 4,8   | - 6,6  | - 2,0   | - 0,1                         | 0,1  | - 6,4        | 0,2   | 2,2  | .                         | .                         | .                            | .                                    |
| Oktober   | - 5,2   | - 2,8  | - 8,5   | - 0,7                         | - 25,0   | - 7,6        | 3,2   | 1,7  | - 0,4                     | .                         | - 9,5                        | 56,0                                 |
| November  | - 5,7   | - 5,3  | - 6,4   | - 1,1                         | - 5,1  | - 8,7        | 0,5   | 1,4  | 1,6                       | .                         | - 14,1                       | 121,7                                |
| Dezember  | - 1,7   | - 5,1  | 3,1     | - 1,3                         | - 16,0   | - 8,2        | - 2,3   | 1,5  | 3,4                       | .                         | - 15,2                       | 322,5                                |
| 4. Vj.  | - 4,2   | - 4,4  | - 4,2   | - 1,0                         | - 15,8   | - 8,2        | 0,4   | 1,5  | .                         | .                         | .                            | .                                    |
| 2002 Januar   | - 7,4   | - 8,0  | - 6,3   | - 1,9                         | - 24,2   | - 7,5        | ...   | 2,1  | 5,6                       | .                         | - 13,7                       | 251,1                                |
| Februar   | - 11,0  | - 9,7  | - 12,6  | - 2,2                         | - 14,1   | - 7,7        | ...   | 1,7  | 5,8                       | .                         | - 10,9                       | 205,0                                |
| März  | - 14,2  | - 18,0 | - 8,3   | - 2,7                         | 8,0  | - 7,5        | ...   | 1,8  | 5,7                       | .                         | - 9,7                        | 215,5                                |
| 1. Vj.  | - 11,0  | - 12,2 | - 9,2   | - 2,3                         | - 8,7  | - 7,6        | ...   | 1,9  | .                         | .                         | .                            | .                                    |
| Zu- bzw. Abnahme (-) jeweils gegenüber dem Vormonat bzw. dem Vorquartal in % <sup>11)</sup>                     |   |        |         |                               |  |              |   |  |                           |                           |                              |                                      |
| 2001 Februar  | 2,0   | - 3,5  | 9,7     | 0,0                           | - 3,3  | - 1,1        | - 5,3   | 0,6  | - 0,5                     | .                         | 10,3                         | 37,8                                 |
| März  | 10,4  | 20,4   | - 1,9   | 0,2                           | 28,7   | - 0,2        | 20,8  | 0,1  | - 3,0                     | .                         | 3,9                          | - 3,2                                |
| 1. Vj.  | 2,3   | 1,9    | 2,6     | - 0,4                         | - 12,7   | - 6,2        | - 9,6   | 0,9  | .                         | .                         | .                            | .                                    |
| April   | - 17,5  | - 17,9 | - 16,9  | - 0,2                         | - 5,4  | 0,7          | - 7,3   | 0,3  | - 1,8                     | .                         | - 0,7                        | - 13,6                               |
| Mal   | 7,9   | 6,1    | 10,7    | 0,0                           | 36,8   | - 0,8        | 7,0   | 0,4  | - 3,3                     | .                         | - 3,5                        | - 8,3                                |
| Juni  | - 0,5   | - 3,8  | 4,2     | 0,4                           | - 3,3  | 0,2          | - 8,9   | 0,2  | 2,0                       | .                         | - 4,7                        | - 14,5                               |
| 2. Vj.  | - 6,9   | - 6,0  | - 8,1   | 0,1                           | 35,3   | - 0,3        | 4,6   | 0,8  | .                         | .                         | .                            | .                                    |
| Juli  | - 0,4   | 1,3    | - 2,5   | 0,1                           | - 30,8   | 0,2          | - 0,9   | 0,1  | 0,5                       | .                         | - 4,7                        | - 13,2                               |
| August  | - 2,4   | 2,5    | - 9,4   | 0,1                           | 56,4   | 1,6          | 2,7   | - 0,1  | - 1,7                     | .                         | 0,4                          | 2,0                                  |
| September   | 0,6   | - 3,1  | 6,5     | - 0,1                         | 0,4  | - 0,5        | - 3,7   | - 0,5  | - 0,9                     | .                         | - 3,8                        | 19,3                                 |
| 3. Vj.  | 0,3   | 1,3    | - 1,0   | 0,4                           | 2,6  | 0,9          | - 4,2   | 0,4  | .                         | .                         | .                            | .                                    |
| Oktober   | 1,9   | 2,5    | 0,9     | - 0,5                         | - 41,4   | - 0,8        | 8,4   | - 0,5  | 0,8                       | .                         | - 10,8                       | 27,8                                 |
| November  | 1,1   | 0,9    | 1,3     | - 0,5                         | 12,4   | - 2,2        | 4,5   | - 0,1  | 1,3                       | .                         | - 7,3                        | 34,2                                 |
| Dezember  | - 5,7   | - 9,5  | - 0,1   | - 0,6                         | - 11,2   | - 1,7        | 2,8   | 0,0  | 4,5                       | .                         | - 1,1                        | 90,8                                 |
| 4. Vj.  | 0,3   | - 1,5  | 2,7     | - 1,1                         | - 30,4   | - 2,7        | 10,8  | - 0,6  | .                         | .                         | .                            | .                                    |
| 2002 Januar   | - 2,2   | 0,4    | - 5,6   | - 0,8                         | - 23,5   | - 2,9        | ...   | 1,1  | 7,9                       | .                         | 9,5                          | 12,4                                 |
| Februar   | - 2,0   | - 5,2  | 2,4     | - 0,3                         | 9,6  | - 1,4        | ...   | 0,3  | - 0,3                     | .                         | 13,8                         | 19,7                                 |
| März  | 6,5   | 9,3    | 2,9     | - 0,3                         | 61,8   | 0,0          | ...   | 0,2  | - 3,1                     | .                         | 5,3                          | 0,1                                  |
| 1. Vj.  | - 4,9   | - 6,5  | - 2,8   | - 1,7                         | - 5,4  | - 5,6        | ...   | 1,4  | .                         | .                         | .                            | .                                    |

1) Einschl. Bergbau sowie Gewinnung von Steinen und Erden, Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 oder mehr Beschäftigten. Wegen der Umstellung auf die neuen EU-Klassifikationen ab 1995 sind Vorjahresvergleiche nicht möglich. — 2) Ohne Bergbau und ohne Gewinnung von Steinen und Erden; preisbereinigt, kalendermonatlich. — 3) Betriebe von Unternehmen mit 20 oder mehr Beschäftigten. — 4) Wertindex. — 5) Ohne Mehrwertsteuer. — 6) Alle privaten Haushalte. — 7) Quelle: Landesarbeitsamt Hessen. — 8) Bei Monatswerten Stand am Monatsende. — 9) Arbeitslose in % der abhängigen zivilen Erwerbspersonen. — 10) Bei Monatswerten Stand Monatsmitte. — 11) Gegenüber der letzten Ausgabe teilweise berichtigte Ergebnisse.

gleichermaßen im Wohn- und Nichtwohnbau, allerdings mit – 12 % nicht ganz so stark<sup>1)</sup>. Im Gegensatz zu den beiden anderen Bauherrengruppen erhöhten die privaten Bauherren zu Beginn des Jahres 2002 ihren Flächenbedarf um 2,1 % auf 501 000 m<sup>2</sup> und wirkten damit dem rückläufigen Trend etwas entgegen. Die Entwicklung der veranschlagten Baukosten, die ein Indikator für die Investitionsbereitschaft der einzelnen Bauherrengruppen ist, weicht von der der Flächennachfrage ab. Die öffentlichen Bauherren erhöhten ihr geplantes Investitionsvolumen um 7,2 % auf 131 Mill. Euro. Die privaten Haushalte bezifferten die Kosten der Bauwerke mit 482 Mill. Euro fast genau so hoch wie im ersten Vierteljahr 2001. Von den Unternehmen wurden 426 Mill. Euro Baukosten veranschlagt. Damit lagen sie um 287 Mill. Euro oder 40 % unter dem Vorquartalswert.

Im *Wohnbau* erteilten die hessischen Baubehörden im Verlauf der ersten drei Monate des Jahres 2002 Baugenehmigungen für rund 4150 Wohnungen (– 13 %). Ein ähnlich niedriges Niveau bei den zum Bau freigegebenen Wohnungen wurde zuletzt im ersten Quartal des Jahres 1989 ausgewiesen. Die beantragte Wohnfläche lag mit 495 000 m<sup>2</sup> um 10,9 % unter der des vergleichbaren Vorjahreszeitraumes. Die Baukosten wurden von den Bauherren auf 603 Mill. Euro beziffert. Sie waren um 10,5 % niedriger als zu Anfang des Jahres 2001. Mehr Genehmigungen wurden im ersten Quartal 2002 für Ein- und Zweifamilienhäuser erteilt. Hier betrug die Zuwächse 2,4 bzw. 18 %. Dagegen wurden im Geschosswohnbau mit rund 1240 Wohnungen über ein Drittel weniger Wohnungen zum Bau freigegeben. Die Ursache hierfür ist vor allem die geringe Zahl der Bauanträge von Unternehmen. Ebenso nahm die Zahl der beantragten Baumaßnahmen an Wohnungen in bestehenden Gebäuden ab. Sie verringerte sich um 11 % auf 580. Der erreichte Tiefstand bei der Zahl der zum Bau freigegebenen Wohnungen sowie die uneinheitliche Entwicklung in den einzelnen Segmenten weisen darauf hin, dass die zum Ende des Vorjahres verzeichnete positive Entwicklung kein Beginn eines Umschwungs im Wohnbau war. Vielmehr deutet sich an, dass sich der langjährige Abwärtstrend fortsetzt.

Auch das Genehmigungsvolumen im *Nichtwohnbau* ging zurück. Die Baubehörden genehmigten im ersten Quartal 2002 rund 480 000 m<sup>2</sup> Nutzfläche in Nichtwohngebäuden, für die die Baukosten von den Bauherren auf 452 Mill. Euro beziffert wurden. Insgesamt wurde damit 28 % weniger Nutzfläche zum Bau freigegeben als in den ersten drei Monaten des Jahres 2001. Die veranschlagten Kosten verringerten sich sogar um 32 %. Damit tritt in der seit über zwei Jahren fast kontinuierlich anhaltenden positiven Entwicklung bei den genehmigten Nutzflächen und veranschlagten Baukosten ein deutlicher Bruch auf. Ein gegenüber dem Vorjahreszeitraum höherer Flächenbedarf sowie das damit verbunde-

ne größere Investitionsvolumen in neuen Nichtwohngebäuden ist lediglich bei Handels- und Lagergebäuden sowie bei Anstaltsgebäuden festzustellen. Bei allen anderen Gebäudearten wurden zum Teil über die Hälfte weniger Nutzflächen genehmigt. Die Kosten der Bauwerke wurden in gleichem Maße geringer veranschlagt.

### **Einzelhandel startet schlecht**

Nachdem im vergangenen Jahr die in Hessen tätigen Einzelhändler keine weitere Belebung ihrer Geschäftstätigkeit feststellen konnten, brachte das erste Vierteljahr 2002 gegenüber dem ersten Vierteljahr 2001 sogar noch eine Verschlechterung der Lage. Nominal ging der Umsatz um annähernd 4 % zurück. Nach Ausschaltung der Preisveränderungen war dies ein reales Minus von etwas über 5 %. Beim Einzelhandel im engeren Sinn, das heißt ohne Kraftfahrzeughandel und Tankstellen, war die Entwicklung genauso schlecht.

Die vom Umsatzanteil her bedeutendste Branche, der Einzelhandel mit Waren verschiedener Art (hierzu zählen beispielsweise die Supermärkte und Kaufhäuser), konnte ihr Vorjahresniveau nicht halten. Die hierzu gehörenden Geschäfte büßten nominal 0,4 % ihres Umsatzes ein; real war dies ein Minus von über 3 %. Der Bereich „Kraftfahrzeughandel und Tankstellen“, der in der Vergangenheit das Gesamtergebnis für den Einzelhandel oft ausgesprochen positiv beeinflusst hatte, musste im Vergleich der ersten Quartale einen Umsatzrückgang von nominal 4 und real nahezu 6 % hinnehmen. Noch angespannter war die Lage im Facheinzelhandel. Im Vergleichszeitraum ging dort der Umsatz nominal um annähernd 8 und real um 9 % zurück. Relativ günstig schnitt der Bereich „Apotheken, Sanitätshäuser, Drogerien und Parfümerien“ ab. Dort ging der Umsatz nominal und real „nur“ um knapp 2 % zurück.

Die schlechte Ertragslage führte zu einem weiteren Abbau der Beschäftigung. Die Zahl der Stellen im Einzelhandel sank im Quartalsvergleich um 0,5 %, wobei das Minus allein zu Lasten der Vollbeschäftigten ging. Dort verminderten sich die Stellen um 2 %, während die Zahl der Teilzeitstellen um etwas über 1 % zunahm.

### **Konjunkturelle Abkühlung treibt Arbeitslosigkeit und Kurzarbeit in die Höhe**

Im ersten Quartal 2002 meldeten sich 113 200 Personen arbeitslos. Das waren 7600 oder 7 % mehr als in den ersten drei Monaten des Vorjahres. Dieser Anstieg wurde durch vermehrte Arbeitslosmeldungen nach vorheriger Erwerbstätigkeit (+ 9000, + 18 %) verursacht, da im Zuge der konjunkturellen Abkühlung ausbleibende Aufträge zu Kündigungen bzw. auslaufenden Zeitverträgen führten. Bei den Arbeitslosmeldungen ohne vorherige Erwerbstätigkeit setzte sich dagegen die gegenüber dem Vorjahresquartal wieder rückläufige Tendenz im Berichtszeitraum (– 1800, – 3 %) fort. Um

<sup>1)</sup> Der Anteil der von den öffentlichen Bauherren beantragten Wohn- und Nutzflächen an den Gesamtflächen lag jedoch mit 54 600 m<sup>2</sup> bei unter 5 %.

Kündigungen zu vermeiden, wurde dem vorübergehenden Ausbleiben von Aufträgen in der gewerblichen Wirtschaft mit dem bewährten Instrument der Kurzarbeit begegnet. Dadurch schnellte die Anzahl der in den ersten drei Monaten des laufenden Jahres von einer kürzeren als der betriebsüblichen Arbeitszeit Betroffenen gegenüber dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum um 16 700 oder 220 % auf 24 300 hoch. Ein noch höherer Stand der Kurzarbeit wurde zuletzt im ersten Quartal 1996 in Hessen registriert.

Den Arbeitslosmeldungen aus dem ersten Quartal 2002 standen 58 000 (- 17 %) der hessischen Arbeitsverwaltung als offen gemeldete Stellen gegenüber. Dieser deutliche Rückgang des Arbeitsplatzangebots ließ das Verhältnis Arbeitslosmeldungen zu den Stellenmeldungen von 1,5 im ersten Quartal 2001 auf nahezu 2,0 im Berichtszeitraum ansteigen. Wegen dieser schmaleren Vermittlungsbasis konnte die Arbeitsverwaltung nur noch 25 900 (- 33 %) Arbeitssuchende auf einem Dauerarbeitsplatz unterbringen. Insgesamt schieden von Januar bis März 2002 rund 104 400 Personen aus der Arbeitslosigkeit aus, 2800 oder 3 % mehr als im ersten Quartal 2001. Im Durchschnitt des Berichtszeitraums betrug die Zahl der Arbeitslosen 219 300. Das waren 11 100 oder 5 % mehr als im entsprechenden Vorjahreszeitraum. Damit hat sich die im vierten Quartal 2001 einsetzende Wende zu wieder steigenden Arbeitslosenzahlen am hessischen Arbeitsmarkt im Berichtszeitraum verstärkt fortgesetzt.

#### **Verbraucherpreise: Beschleunigung der Teuerung zum Jahreswechsel**

Zum Jahreswechsel hat sich der Anstieg der Verbraucherpreise kurzfristig beschleunigt. Im ersten Quartal 2002 war der Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte in Hessen im Durchschnitt um 1,4 % höher als im Vorquartal.

Vom dritten auf das vierte Quartal 2001 hatte es dagegen noch einen Rückgang um 0,6 % gegeben. Dabei konzentrierte sich die Teuerungswelle auf den Beginn des Jahres. Von Dezember 2001 auf Januar 2002 (im Monat der Euro-Bargeldeinführung) nahm der Index um 1,1 % zu, während er von Januar auf Februar nur noch um 0,3 % und von Februar auf März um 0,2 % stieg. Für die einzelnen Güter war die Preisentwicklung dabei recht unterschiedlich. Wegen der ungewöhnlich schlechten Witterungsbedingungen zogen die Preise für saisonabhängige Nahrungsmittel (Kartoffeln, Fisch, Obst und Gemüse) von Dezember 2001 auf Januar 2002 mit 10,5 % überdurchschnittlich an. Starke Preis erhöhungen gab es wegen Steuererhöhungen zum Jahreswechsel auch für Strom mit 7,2 %, Tabakwaren mit 5,8 % und Kraftstoffe mit 4,1 %. Dagegen sanken die Preise für Pauschalreisen binnen Monatsfrist um 3,4 %, für Schweinefleisch um 3,3 % und für Gas um 2,7 %.

Auch der im Jahresvergleich gemessene Preisauftrieb zog wieder an. Im ersten Quartal waren die Verbraucherpreise um 1,9 % höher als ein Jahr zuvor. Die Rate war damit zwar höher als im vierten Quartal 2001 (+ 1,5 %), aber immer noch niedriger als in den ersten drei Quartalen 2001 und den letzten beiden Quartalen des Jahres 2000. Der starke Einfluss von Heizöl und Kraftstoffen zeigt sich daran, dass ohne ihre Berücksichtigung die Teuerungsrate sogar von 2,3 % im vierten Quartal 2001 auf 2,1 % im ersten Quartal 2002 gesunken wäre, statt von 1,5 auf 1,9 % zu steigen. Im Einzelnen waren die Verbraucherpreise im Januar 2002 um 2,1 %, im Februar um 1,7 % und im März um 1,8 % höher als ein Jahr zuvor.

Im bisherigen Verlauf des zweiten Quartals ließ die Teuerung nach. Im April war der Preisindex nur noch um 1,6 % und im Mai um 1,2 % höher als ein Jahr zuvor. Sowohl von März auf April als auch von April auf Mai 2002 blieb er dabei unverändert. □

- Von den Waren im Wert von 51 Mrd. Euro, die im Jahr 2001 aus dem Ausland zunächst nach Hessen gelangten, kamen 65 % aus Europa. Das entspricht einem Warenwert von 33,2 Mrd. Euro. Allein aus EU-Ländern kamen Waren im Wert von 25,6 Mrd. Euro oder rund die Hälfte der Gesamtimporte. Aus Asien wurden 17 % importiert, aus Amerika waren es annähernd 16 %, aus Afrika nur noch 2 % und aus Australien und Ozeanien stammten lediglich 0,2 % der *Ein-führen*. Nach wie vor sind die Vereinigten Staaten von Amerika Hauptlieferanten. Von dort kamen im Jahr 2001 knapp 14 % der Einführen, gefolgt vom Vereinigten Königreich mit fast 10 % und Frankreich mit annähernd 9 %. Die Niederlande und Belgien belegten mit Anteilen von etwas über 7 beziehungsweise knapp 6 % die Plätze vier und fünf. Japan folgte als erstes asiatisches Land mit annähernd 6 % auf Platz sechs, Italien mit 5 % auf Platz sieben. Als erstes europäisches Nicht-EU-Land kam die Schweiz mit knapp 4 % auf Platz acht. Irland befand sich mit annähernd 4 % auf Platz neun. Spanien, die tschechische Republik und die Republik Korea teilten sich mit jeweils 3 % den zehnten Platz. Damit hat sich die Reihenfolge gegenüber dem Jahr 2000 auf den ersten drei Plätzen nicht geändert.

- Die Zahl der *Einbürgerungen* in Hessen ist 2001 — entgegen der Entwicklung der letzten Jahre — gesunken. Es wurden gut 18 900 Ausländer eingebürgert, das waren 1500 oder gut 7 % weniger als im Vorjahr. Dabei ist zu berücksichtigen, dass die Zahl der Einbürgerungen im Jahr 2000 als Folge der Staatsangehörigkeitsreform mit den neuen Ausnahmeregelungen vom Grundsatz der Vermeidung der Mehrstaatigkeit für besondere Härtefälle stark gestiegen war. Diese Einbürgerungsverfahren waren im Jahr 2001 bereits wieder rückläufig. Im Vergleich zum Jahr 1999 war 2001 ein Zuwachs von 1100 Fällen oder 8 % zu verzeichnen. Gut 14 700 der Verfahren waren im Jahr 2001 Einbürgerungen nach dem Ausländergesetz: 10 800 eingebürgerte Personen, die die Mindestaufenthaltsdauer von acht Jahren erfüllt und einen Einbürgerungsanspruch hatten, und gut 3900 eingebürgerte Personen, die als Ehegatten oder minderjährige Kinder im Ermessenswege miteingebürgert wurden. Knapp jeder dritte Eingebürgerte war vorher türkischer Staatsangehöriger. Personen aus dem ehemaligen Jugoslawien (12 %), Iraner (11 %) und Marokkaner (7 %) sowie Afghanen (6 %) waren ebenfalls relativ stark vertreten.

- In irgendeiner Form verpackt ist nahezu jedes Handelsgut. Dadurch fallen große Mengen *Verpackungsabfälle* bei privaten Haushalten sowie beim Handel und in der gewerblichen Wirtschaft an. In Hessen wurden im Jahr 2000 rund 830 000 t Verpackungsabfälle über die Entsorgungssysteme eingesammelt. 480 000 t Verkaufsverpackungen wurden bei privaten Haushalten und vergleichbaren Stellen

bzw. über Wertstoffcontainer erfasst. Davon entfielen 42 % auf Glas, 33 % auf Leichtstoffverpackungen sowie 25 % auf Papier, Pappe und Kartonagen. Während die Leichtstoffverpackungen vollständig in Sortieranlagen gingen, wurde der größte Teil des eingesammelten Glases (88 %) direkt an Verwerterbetriebe weitergegeben. Papier, Pappe und Kartonagen wurden zu 71 % von Sortieranlagen übernommen, der Rest ging an Verwerterbetriebe oder den Altstoffhandel. Gegenüber den Vorjahren wurden zunehmend mehr Verkaufsverpackungen eingesammelt. So stieg die Menge von 1997, dem ersten methodisch vergleichbaren Basisjahr, bis zum Jahr 2000 um 4,7 %. Bei gewerblichen und industriellen Endverbrauchern wurden 349 000 t Transport-, Um- und Verkaufsverpackungen eingesammelt. 70 % der Verpackungen waren aus Papier, Pappe oder Karton, 10 % aus Holz, 4 % aus Kunststoff und 3 % aus Metall. Bei den übrigen 11 % handelte es sich hauptsächlich um nicht sortenrein erfasste Verpackungen. Rund 46 % der gewerblichen und industriellen Verpackungen wurden in Sortieranlagen gebracht, der Rest ging an Verwerterbetriebe oder an den Altstoffhandel. Seit 1997 stieg die Menge an getrennt gesammelten Transport-, Um- und Verkaufsverpackungen gewerblicher und industrieller Endverbraucher um zwei Drittel, und im Vergleich zu 1999 nahm sie um 22 % oder 64 000 t zu.

- Im Jahr 2001 wurde bei repräsentativ ausgewählten Unternehmen der Bereiche „Verkehr und Nachrichtenübermittlung“, „Grundstücks- und Wohnungswesen“, „Vermietung beweglicher Sachen“ sowie „Erbringung von Dienstleistungen überwiegend für Unternehmen“ eine Befragung durchgeführt, deren erste Ergebnisse nunmehr vorliegen. Im Jahr 2000 gab es in Hessen etwas über 37 000 Unternehmen, die in den genannten Bereichen tätig waren. Sie beschäftigten 410 000 Personen, darunter 343 000 Lohn- und Gehaltsempfänger, und konnten im Geschäftsjahr 2000 einen Umsatz von 61,5 Mrd. Euro erwirtschaften. Der Hauptteil der Unternehmen erzielte seine Einnahmen aus der Erbringung unternehmensnaher *Dienstleistungen*, wie Rechts-, Steuer- und Unternehmensberatung, Architektur- und Ingenieurbüros und Werbung. Diese gut 20 000 Unternehmen hatten einen Umsatz von 23,5 Mrd. Euro und beschäftigten etwas über 200 000 Personen. Etwa 9000 Unternehmen waren dem Grundstücks- und Wohnungswesen zuzuordnen. Dort betrug der Umsatz 5,4 Mrd. Euro; 21 000 Personen waren in dieser Branche tätig. Dem Landverkehr (einschl. Transport in Rohrfernleitungen) waren 3400 Unternehmen zuzuordnen, die bei 8,6 Mrd. Euro Umsatz 66 000 Personen beschäftigten. Die höchsten Bruttolöhne und -gehälter je Lohn- und Gehaltsempfänger gab es mit 49 300 Euro bei den Unternehmen, die Datenverarbeitungs- und Datenbankdienste bereitstellten, sowie mit 43 300 Euro bei denen, die Forschungs- und Entwicklungsarbeiten durchführten. Am niedrigsten war diese Pro-Kopf-Größe in den Bereichen „Hilfs- und Nebentätigkeiten für den Verkehr“ sowie „Schifffahrt“. Dort lag der Wert jeweils unter der 30 000-Euro-Marke.

### Hessischer Zahlenspiegel

| Art der Angabe  | Maß- bzw. Mengeneinheit | 1999                  | 2000                  | 2000    |         |         | 2001    |         |         |         |
|---|-------------------------|-----------------------|-----------------------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|
|   |                         | Durchschnitt          |                       | Sept.   | Okt.    | Nov.    | August  | Sept.   | Okt.    | Nov.    |
|   |                         |                       |                       |         |         |         |         |         |         |         |
| <b>BEVÖLKERUNG</b>  |                         |                       |                       |         |         |         |         |         |         |         |
| * Bevölkerung am Monatsende   | 1000                    | 6 052,0 <sup>1)</sup> | 6 068,1 <sup>1)</sup> | 6 064,4 | 6 067,4 | 6 068,2 | 6 073,8 | 6 075,6 | 6 078,2 | 6 078,4 |
| Natürliche Bevölkerungsbewegung:  |                         |                       |                       |         |         |         |         |         |         |         |
| * Eheschließungen   | Anzahl                  | 2 718                 | 2 718                 | 3 505   | 2 159   | 1 719   | 4 396   | 2 697   | 2 218   | 1 876   |
| auf 1000 Einwohner und 1 Jahr   | "                       | 5,4                   | 5,4                   | 7,1     | 4,2     | 3,5     | 8,5     | 5,4     | 4,3     | 3,8     |
| * Lebendgeborene  | "                       | 4 916                 | 4 901                 | 4 815   | 5 163   | 4 609   | 5 287   | 4 483   | 5 122   | 4 491   |
| auf 1000 Einwohner und 1 Jahr   | "                       | 9,8                   | 9,7                   | 9,7     | 10,0    | 9,3     | 10,2    | 9,0     | 9,9     | 9,0     |
| * Gestorbene (ohne Totgeborene)   | "                       | 5 088                 | 5 029                 | 4 452   | 4 998   | 4 876   | 4 997   | 4 362   | 5 238   | 5 019   |
| auf 1000 Einwohner und 1 Jahr   | "                       | 10,1                  | 10,0                  | 9,0     | 9,7     | 9,8     | 9,7     | 8,7     | 10,1    | 10,0    |
| * darunter im ersten Lebensjahr Gestorbene  | "                       | 22                    | 21                    | 18      | 15      | 28      | 18      | 24      | 26      | 22      |
| auf 1000 Lebendgeborene   | "                       | 4,5                   | 4,4                   | 3,7     | 2,9     | 6,1     | 3,4     | 5,4     | 5,1     | 4,9     |
| * Überschuss der Geborenen bzw. Gestorbenen (-)                                   | "                       | - 172                 | - 127                 | 363     | 165     | - 267   | 290     | 121     | - 116   | - 528   |
| auf 1000 Einwohner und 1 Jahr   | "                       | - 0,4                 | - 0,3                 | 0,7     | 0,3     | - 0,5   | 0,6     | 0,2     | 0,2     | - 1,1   |
| Wanderungen:  |                         |                       |                       |         |         |         |         |         |         |         |
| * Zuzüge über die Landesgrenzen   | Anzahl                  | 14 164                | 14 134                | 15 451  | 17 501  | 14 727  | 17 860  | 15 067  | 18 476  | 13 718  |
| darunter aus dem Ausland  | "                       | 6 186                 | 6 178                 | 6 778   | 7 483   | 6 419   | 7 765   | 6 759   | 7 931   | 6 065   |
| * Fortzüge über die Landesgrenzen   | "                       | 12 591                | 12 659                | 13 492  | 14 696  | 13 632  | 18 095  | 13 371  | 15 743  | 13 005  |
| darunter in das Ausland   | "                       | 5 606                 | 5 572                 | 5 768   | 5 891   | 6 384   | 9 610   | 5 249   | 6 393   | 5 878   |
| * Wanderungsgewinn bzw. -verlust (-)  | "                       | 1 574                 | 1 474                 | 1 959   | 2 805   | 1 095   | - 235   | 1 696   | 2 733   | 713     |
| * Innerhalb des Landes Umgezogene <sup>2)</sup>                                   | "                       | 19 091                | 18 349                | 17 567  | 19 633  | 19 452  | 19 970  | 16 727  | 20 780  | 18 912  |
|   |                         | 2000                  | 2001                  | 2001    |         |         | 2002    |         |         |         |
|   |                         | Durchschnitt          |                       | Febr.   | März    | April   | Jan.    | Febr.   | März    | April   |
| * Arbeitslose am Monatsende   | Anzahl                  | 214 875               | 200 533               | 210 709 | 204 313 | 200 712 | 223 585 | 222 906 | 215 942 | 211 836 |
| darunter Frauen   | "                       | 96 519                | 89 647                | 91 633  | 89 548  | 89 329  | 94 258  | 93 246  | 90 644  | 90 329  |
| Männer  | "                       | 118 356               | 110 886               | 119 076 | 114 765 | 111 383 | 129 327 | 129 660 | 125 298 | 121 507 |
| Ausländer   | "                       | 45 177                | 42 684                | 44 234  | 43 475  | 42 840  | 47 946  | 47 809  | 46 285  | 45 668  |
| Jüngere unter 25 Jahren   | "                       | 22 430                | 22 023                | 22 716  | 21 622  | 20 633  | 26 328  | 27 056  | 25 590  | 24 262  |
| * Arbeitslosenquote <sup>4)</sup> insgesamt                                       | %                       | 8,1                   | 7,4                   | 7,9     | 7,6     | 7,5     | 8,2     | 8,1     | 7,9     | 7,7     |
| darunter der Frauen   | "                       | 8,0                   | 7,1                   | 7,4     | 7,3     | 7,2     | 7,4     | 7,3     | 7,1     | 7,1     |
| Männer  | "                       | 8,3                   | 7,6                   | 8,2     | 7,9     | 7,7     | 8,9     | 8,9     | 8,6     | 8,3     |
| Ausländer   | "                       | 14,8                  | 14,2                  | 14,4    | 14,1    | 13,9    | 16,2    | 16,2    | 15,7    | 15,5    |
| Jüngere unter 25 Jahren   | "                       | 7,2                   | 6,5                   | 7,1     | 6,7     | 6,4     | 7,5     | 7,7     | 7,3     | 6,9     |
| * Kurzarbeiter (Monatsmitte)  | Anzahl                  | 5 156                 | 7 822                 | 8 431   | 8 160   | 7 050   | 21 481  | 25 716  | 25 741  | 24 566  |
| * Gemeldete Stellen am Monatsende   | "                       | 37 527                | 37 692                | 41 524  | 43 155  | 42 863  | 32 491  | 36 988  | 38 957  | 37 906  |
|   |                         | 1998                  | 1999                  | 1998    |         | 1999    |         | 2000    |         |         |
|   |                         | 30.6.                 |                       | Sept.   | Dez.    | Sept.   | Dez.    | März    | Juni    | Sept.   |
| <b>ERWERBSTÄTIGKEIT<sup>5)6)</sup></b>  |                         |                       |                       |         |         |         |         |         |         |         |
| * Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort insgesamt <sup>7)</sup> | 1000                    | 2 093,0               | 2 123,7               | 2 128,8 | 2 110,9 | 2 162,2 | 2 163,4 | 2 169,4 | 2 174,8 | ...     |
| darunter Frauen   | "                       | 896,9                 | 910,5                 | 911,4   | 906,7   | 927,1   | 932,8   | 938,1   | 934,5   | ...     |
| Ausländer   | "                       | 225,8                 | 216,8                 | 229,6   | 226,0   | 221,3   | 220,1   | 220,9   | 223,2   | ...     |
| Teilzeitbeschäftigte  | "                       | 307,7                 | 301,4                 | 310,9   | 315,1   | 306,2   | 313,3   | 318,7   | 321,6   | ...     |
| darunter Frauen   | "                       | 271,1                 | 262,3                 | 273,4   | 275,0   | 264,8   | 269,2   | 273,0   | 274,3   | ...     |
| Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach Wirtschaftsbereichen:              |                         |                       |                       |         |         |         |         |         |         |         |
| davon   |                         |                       |                       |         |         |         |         |         |         |         |
| * Land- und Forstwirtschaft, Fischerei  | "                       | 13,9                  | 14,0                  | 14,0    | 12,4    | 14,1    | 12,6    | 13,3    | 13,9    | ...     |
| darunter Frauen   | "                       | 3,7                   | 3,7                   | 3,8     | 3,4     | 3,7     | 3,5     | 3,7     | 3,7     | ...     |
| * Produzierendes Gewerbe oh. Baugewerbe   | "                       | 563,8                 | 553,4                 | 569,2   | 561,6   | 556,8   | 550,9   | 548,9   | 548,9   | ...     |
| darunter Frauen   | "                       | 145,4                 | 141,1                 | 146,5   | 143,6   | 142,4   | 140,7   | 140,4   | 139,9   | ...     |
| * Baugewerbe  | "                       | 134,4                 | 130,1                 | 136,0   | 129,7   | 133,6   | 127,7   | 123,6   | 125,1   | ...     |
| darunter Frauen   | "                       | 16,0                  | 15,6                  | 16,0    | 15,8    | 15,7    | 15,6    | 15,4    | 15,2    | ...     |
| * Handel, Gastgewerbe und Verkehr   | "                       | 524,3                 | 532,8                 | 532,9   | 528,5   | 542,4   | 547,9   | 551,5   | 554,2   | ...     |
| darunter Frauen   | "                       | 231,7                 | 235,5                 | 235,8   | 233,9   | 239,6   | 242,5   | 244,0   | 244,2   | ...     |
| * Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleistungen                       | "                       | 378,2                 | 406,1                 | 388,5   | 389,8   | 421,6   | 426,8   | 435,7   | 442,1   | ...     |
| darunter Frauen   | "                       | 175,5                 | 187,2                 | 179,8   | 179,8   | 193,9   | 196,1   | 200,2   | 201,9   | ...     |
| * Öffentliche und private Dienstleister   | "                       | 478,1                 | 486,3                 | 487,3   | 488,3   | 492,5   | 496,3   | 495,6   | 489,8   | ...     |
| darunter Frauen   | "                       | 324,3                 | 327,0                 | 329,1   | 329,7   | 331,2   | 334,0   | 334,1   | 329,2   | ...     |

\* Mit einem Stern versehene Positionen werden von allen Statistischen Landesämtern im „Zahlenspiegel“ veröffentlicht.

1) Am 31.12. — 2) Ohne innerhalb der Gemeinden Umgezogene. — 3) Quelle: Landesarbeitsamt Hessen. — 4) Arbeitslose in % der abhängigen zivilen Erwerbspersonen. — 5) Quelle: Auswertungen der Beschäftigtenstatistik der Bundesanstalt für Arbeit; (vorläufige Werte). — 6) Auf Grund der Einführung der neuen Wirtschaftszweigsystematik (WZ 93) ist die Vergleichbarkeit mit früheren Erhebungen nicht gewährleistet. — 7) Einschl. Personen „ohne Angabe“ zur Wirtschaftsgliederung.

## Hessischer Zahlenspiegel

| Art der Angabe   | Maß- bzw. Mengeneinheit    | 2000         | 2001    | 2001    |         |         |         | 2002    |         |         |
|--|----------------------------|--------------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|
|  |                            | Durchschnitt |         | Jan.    | Febr.   | März    | Dez.    | Jan.    | Febr.   | März    |
| <b>LANDWIRTSCHAFT</b>  |                            |              |         |         |         |         |         |         |         |         |
| <b>Schlachtungen<sup>1)</sup>:</b>                                   |                            |              |         |         |         |         |         |         |         |         |
| Rinder   | Anzahl                     | 7 302        | 6 299   | 4 576   | 5 470   | 7 554   | 6 972   | 7 376   | 6 813   | 6 961   |
| Kälber   | "                          | 350          | 224     | 155     | 206     | 246     | 397     | 314     | 202     | 393     |
| Schweine   | "                          | 102 959      | 95 275  | 100 835 | 90 178  | 101 101 | 94 819  | 92 249  | 85 846  | 87 268  |
| darunter hausgeschlachtet  | "                          | 7 765        | 7 524   | 11 360  | 9 942   | 11 639  | 10 150  | 9 444   | 8 161   | 7 924   |
| <b>Schlachtmengen<sup>2)</sup>:</b>                                  |                            |              |         |         |         |         |         |         |         |         |
| * Gesamtschlachtgewicht (ohne Geflügel)                              | Tonnen                     | 11 148       | 10 351  | 9 858   | 9 187   | 10 725  | 10 182  | 10 210  | 9 663   | 9 911   |
| darunter von   |                            |              |         |         |         |         |         |         |         |         |
| * Rindern (ohne Kälber)  | "                          | 2 032        | 1 679   | 1 115   | 1 354   | 1 852   | 1 735   | 1 921   | 1 768   | 1 876   |
| * Kälbern  | "                          | 33           | 20      | 14      | 18      | 21      | 36      | 28      | 22      | 31      |
| * Schweinen  | "                          | 8 686        | 8 103   | 8 309   | 7 390   | 8 243   | 7 908   | 7 818   | 7 284   | 7 402   |
| <b>Geflügel:</b>   |                            |              |         |         |         |         |         |         |         |         |
| * Geflügelfleisch <sup>3)</sup>                                      | "                          | .            | .       | .       | .       | .       | .       | .       | .       | .       |
| * Erzeugte Konsumeler <sup>4)</sup>                                  | 1000 St.                   | 31 856       | 31 198  | 32 589  | 29 070  | 30 867  | 34 327  | 34 434  | 31 825  | 31 946  |
| <b>Milcherzeugung:</b>   |                            |              |         |         |         |         |         |         |         |         |
| * Kuhlmlcherzeugung  | Tonnen                     | 84 688       | 87 754  | 84 990  | 79 827  | 87 231  | 89 607  | 85 175  | 81 235  | 87 750  |
| * darunter an Molkereien u. Händler geliefert                        | "                          | 80 642       | 83 707  | 81 227  | 76 428  | 83 467  | 85 173  | 81 451  | 77 871  | 84 026  |
| Milchleistung je Kuh und Tag   | kg                         | 15,8         | 18,2    | 15,6    | 18,0    | 17,8    | 18,3    | 16,7    | 17,6    | 17,2    |
| <b>VERARBEITENDES GEWERBE<sup>5)</sup></b>                           |                            |              |         |         |         |         |         |         |         |         |
| * Betriebe   | Anzahl                     | 3 295        | 3 289   | 3 302   | 3 301   | 3 304   | 3 263   | 3 225   | 3 220   | 3 213   |
| * Beschäftigte (einschl. tätiger Inhaber)                            | 1000                       | 459,5        | 458,5   | 458,1   | 458,3   | 459,2   | 452,9   | 449,4   | 448,1   | 446,8   |
| darunter Arbeiter (einschl. gewerbli. Azubi.)                        | "                          | 271,1        | 269,6   | 270,2   | 270,1   | 270,5   | 264,6   | 262,7   | 261,6   | 260,8   |
| * Geleistete Arbeiterstunden   | "                          | 34 952       | 34 156  | 35 567  | 34 219  | 36 989  | 27 928  | 33 647  | 32 523  | 32 821  |
| * Bruttolohnsumme  | Mill. EUR                  | 660,8        | 667,4   | 636,8   | 612,9   | 636,6   | 634,9   | 623,2   | 596,1   | 605,4   |
| * Bruttogehaltssumme   | "                          | 739,6        | 754,1   | 726,0   | 703,1   | 753,4   | 743,8   | 728,2   | 689,9   | 719,5   |
| * Umsatz (ohne Umsatzsteuer)   | "                          | 6 864,5      | 6 976,7 | 6 595,2 | 6 572,9 | 7 582,0 | 6 504,1 | 6 254,0 | 6 259,3 | 6 859,8 |
| davon  |                            |              |         |         |         |         |         |         |         |         |
| * Vorleistungsgüterproduzenten                                       | "                          | 2 993,6      | 3 002,0 | 3 060,9 | 2 979,3 | 3 356,6 | 2 287,9 | 2 826,9 | 2 859,2 | 3 054,3 |
| * Investitionsgüterproduzenten                                       | "                          | 2 170,0      | 2 184,3 | 1 885,0 | 1 898,5 | 2 296,3 | 2 417,5 | 1 724,8 | 1 724,4 | 2 065,6 |
| * Gebrauchsgüterproduzenten  | "                          | 225,5        | 256,0   | 229,0   | 273,6   | 285,4   | 258,9   | 228,8   | 235,5   | 271,5   |
| * Verbrauchsgüterproduzenten   | "                          | 1 475,5      | 1 534,4 | 1 420,3 | 1 421,6 | 1 643,7 | 1 539,7 | 1 473,5 | 1 440,2 | 1 468,4 |
| * darunter Auslandsumsatz  | "                          | 2 564,7      | 2 621,9 | 2 597,8 | 2 555,9 | 2 954,0 | 2 457,5 | 2 483,8 | 2 467,2 | 2 641,1 |
| Exportquote <sup>6)</sup>  | %                          | 37,4         | 37,6    | 39,4    | 38,9    | 39,0    | 37,8    | 39,4    | 39,4    | 38,5    |
| <b>Volumenindex des Auftragselngangs<sup>7)</sup></b>                |                            |              |         |         |         |         |         |         |         |         |
| Insgesamt  | 1995 = 100 % <sup>8)</sup> | 6,7          | - 2,2   | 10,8    | 3,6     | - 1,4   | - 1,7   | - 7,4   | - 11,0  | - 14,2  |
| davon  |                            |              |         |         |         |         |         |         |         |         |
| Vorleistungsgüterproduzenten   | "                          | 5,6          | - 1,9   | 15,1    | - 2,7   | - 3,3   | - 8,6   | - 2,6   | 0,4     | - 6,1   |
| Investitionsgüterproduzenten   | "                          | 9,2          | - 3,6   | 5,0     | 16,4    | - 5,1   | 11,6    | - 12,8  | - 30,2  | - 25,5  |
| Gebrauchsgüterproduzenten  | "                          | 10,5         | - 10,6  | 3,7     | 4,8     | - 2,1   | - 15,4  | - 19,4  | - 16,2  | - 15,1  |
| Verbrauchsgüterproduzenten   | "                          | 2,9          | 5,4     | 13,1    | - 3,6   | 26,1    | - 16,6  | - 12,3  | 5,3     | - 16,7  |
| <b>Volumenindex des Auftragselngangs nach ausgewählten Branchen:</b> |                            |              |         |         |         |         |         |         |         |         |
| Chemische Industrie  | % <sup>8)</sup>            | 6,7          | 2,2     | 12,7    | - 6,5   | 2,7     | - 7,2   | - 3,7   | 12,3    | - 2,2   |
| Maschinenbau   | "                          | 15,8         | - 9,4   | 7,5     | 2,4     | - 10,0  | - 5,0   | - 4,6   | - 10,5  | - 11,3  |
| Kraftwagen und -teile  | "                          | - 9,3        | 4,2     | - 1,5   | - 2,0   | - 11,9  | 66,2    | - 13,7  | - 21,3  | - 16,8  |
| Herstellung von Metallerezeugnissen                                  | "                          | 5,5          | - 3,4   | 19,6    | - 1,2   | - 3,9   | - 15,8  | - 12,2  | - 7,6   | - 17,1  |
| <b>ENERGIE- U. WASSERVERSORGUNG</b>                                  |                            |              |         |         |         |         |         |         |         |         |
| * Betriebe <sup>9)</sup>   | Anzahl                     | 93           | 95      | 94      | 95      | 95      | 95      | 96      | 97      | 95      |
| * Beschäftigte <sup>9)</sup>   | "                          | 19 131       | 18 366  | 18 428  | 18 394  | 18 346  | 18 408  | 18 568  | 18 184  | 18 161  |
| * darunter Arbeiter (einschl. gewerbli. Azubi.)                      | "                          | 8 704        | 7 826   | 7 982   | 7 948   | 7 901   | 7 702   | 7 582   | 7 393   | 7 368   |
| * Geleistete Arbeiterstunden <sup>9)10)</sup>                        | 1000 h                     | 1 109        | 991     | 1 080   | 991     | 1 066   | 827     | 2 549   | 2 291   | 2 244   |
| * Bruttolohnsumme  | Mill. EUR                  | 24,3         | 23,2    | 23,5    | 20,0    | 20,5    | 20,4    | 20,5    | 20,3    | 19,3    |
| * Bruttogehaltssumme   | "                          | 36,5         | 39,0    | 34,2    | 34,1    | 33,8    | 39,6    | 40,5    | 39,2    | 36,9    |
| * Stromerzeugung (brutto)  | Mill. kWh                  | 2 128,5      | ...     | 2 420,1 | 2 275,2 | 3 142,0 | ...     | ...     | ...     | ...     |
| * Stromverbrauch <sup>11)</sup>                                      | "                          | 2 895,0      | ...     | ...     | ...     | ...     | ...     | ...     | ...     | ...     |

\* Mit einem Stern versehene Positionen werden von allen Statistischen Landesämtern im „Zahlenspiegel“ veröffentlicht.

1) Gewerbliche und Hauschlachtungen von Tieren in- und ausländischer Herkunft. — 2) Gewerbliche Schlachtungen von Tieren in- und ausländischer Herkunft (Rinder, Schweine, Schafe, Pferde, Ziegen); einschl. Schlachtfetten, jedoch ohne Innerereien. — 3) Geflügelfleisch aus Schlachtungen inländischen Geflügels in Schlachtereien mit einer Schlachtkapazität von 2000 oder mehr Tieren im Monat. — 4) In Betrieben bzw. Unternehmen von 3000 oder mehr Hennenhaltungsplätzen; einschl. Junghennen-, Bruch- und Knickelern. — 5) Einschl. Bergbau sowie Gewinnung von Steinen und Erden. Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten. — 6) Anteil des Auslandsumsatzes am Gesamtumsatz. — 7) Ohne Bergbau und ohne Gewinnung von Steinen und Erden; preisbereinigt, kalendermonatlich. — 8) Zu- bzw. Abnahme (-) jeweils gegenüber dem Vorjahr bzw. dem gleichen Vorjahreszeitraum. — 9) Betriebe mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten. — 10) Tatsächlich geleistete Stunden aller Lohn- und Gehaltsempfänger. — 11) Ohne Pumpstromverbrauch und ohne Übertragungsverluste; ohne Eigenverbrauch der Kraftwerke.

## Hessischer Zahlenspiegel

| Art der Angabe  | Maß- bzw. Mengeneinheit | 2000         |         | 2001    |         |         |         | 2002    |         |         |
|---|-------------------------|--------------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|
|   |                         | Durchschnitt | Jan.    | Febr.   | März    | Dez.    | Jan.    | Febr.   | März    |         |
| <b>HANDWERK</b>   |                         |              |         |         |         |         |         |         |         |         |
| * Beschäftigte  | 1995 – 100              | 93,0         | 90,6    | .       | .       | 90,8    | 88,9    | .       | .       | ...     |
| * Umsatz  | "                       | 103,0        | 101,9   | .       | .       | 89,1    | 112,1   | .       | .       | ...     |
| <b>BAUGEWERBE</b>   |                         |              |         |         |         |         |         |         |         |         |
| <b>Bauhauptgewerbe<sup>1)</sup></b>                       |                         |              |         |         |         |         |         |         |         |         |
| * Beschäftigte (einschl. tätiger Inhaber) darunter        | 1000                    | 60,7         | 58,0    | 58,3    | 57,7    | 57,6    | 57,2    | 55,6    | 54,7    | 54,6    |
| Facharbeiter <sup>2)</sup>                                | "                       | 32,0         | 30,1    | 30,4    | 30,0    | 30,0    | 29,5    | 28,6    | 28,2    | 28,2    |
| Fachwerker und Werker                                     | "                       | 9,5          | 9,0     | 8,9     | 8,7     | 8,8     | 8,7     | 8,3     | 8,1     | 8,1     |
| gewerblich Auszubildende                                  | "                       | 2,9          | 2,7     | 2,8     | 2,8     | 2,7     | 2,7     | 2,6     | 2,6     | 2,6     |
| * Geleistete Arbeitsstunden darunter                      | 1000 h                  | 5 756        | 5 381   | 3 766   | 4 475   | 5 187   | 4 167   | 3 361   | 4 036   | 4 897   |
| Wohnungsbau   | "                       | 2 214        | 2 037   | 1 523   | 1 768   | 2 017   | 1 591   | 1 314   | 1 532   | 1 895   |
| gewerblicher Bau  | "                       | 1 716        | 1 581   | 1 222   | 1 379   | 1 569   | 1 231   | 1 113   | 1 255   | 1 456   |
| öffentlicher und Straßenbau                               | "                       | 1 798        | 1 730   | 998     | 1 310   | 1 578   | 1 324   | 911     | 1 226   | 1 525   |
| * Bruttolohnsumme   | Mill. EUR               | 96,2         | 90,8    | 81,1    | 72,7    | 79,8    | 84,1    | 74,6    | 68,1    | 76,2    |
| * Bruttolohnsumme   | "                       | 40,0         | 38,3    | 36,1    | 35,5    | 35,6    | 40,9    | 36,7    | 35,8    | 35,5    |
| * Baugewerblicher Umsatz (ohne Umsatzsteuer) darunter     | "                       | 511,9        | 512,8   | 322,5   | 406,4   | 439,9   | 640,4   | 288,3   | 334,4   | 392,0   |
| Wohnungsbau   | "                       | 156,4        | 141,1   | 96,6    | 119,2   | 116,2   | 141,0   | 79,4    | 94,7    | 121,9   |
| gewerblicher Bau  | "                       | 209,3        | 226,3   | 152,0   | 188,3   | 212,3   | 301,6   | 138,0   | 155,5   | 154,0   |
| öffentlicher und Straßenbau                               | "                       | 146,9        | 144,3   | 73,1    | 96,2    | 110,1   | 194,9   | 68,6    | 83,3    | 114,8   |
| * Index des Auftragsleistungsindex <sup>3)</sup> darunter | 1995–100                | 85,1         | 81,4    | 64,6    | 62,5    | 80,5    | 64,0    | 49,0    | 53,7    | 86,9    |
| Wohnungsbau   | "                       | 53,2         | 46,0    | 30,7    | 43,1    | 49,2    | 26,9    | 28,4    | 39,0    | 45,2    |
| gewerblicher Bau  | "                       | 99,6         | 90,9    | 86,8    | 59,8    | 93,1    | 71,7    | 48,6    | 51,5    | 95,4    |
| öffentlicher und Straßenbau                               | "                       | 84,9         | 89,1    | 55,7    | 76,5    | 82,0    | 75,0    | 60,3    | 64,6    | 99,3    |
| <b>Ausbaugewerbe<sup>4)</sup></b>                         |                         |              |         |         |         |         |         |         |         |         |
| * Beschäftigte (einschl. tätiger Inhaber) <sup>5)</sup>   | 1000                    | 24,6         | 23,8    | .       | .       | 23,7    | 23,9    | .       | .       | 23,3    |
| * Geleistete Arbeitsstunden                               | 1000 h                  | 7 148        | 6 962   | .       | .       | 6 694   | 6 965   | .       | .       | 6 304,0 |
| * Bruttolohnsumme   | Mill. EUR               | 115,1        | 111,9   | .       | .       | 105,5   | 120,6   | .       | .       | 104,1   |
| * Bruttolohnsumme   | "                       | 57,4         | 57,2    | .       | .       | 53,7    | 62,1    | .       | .       | 56,2    |
| * Baugewerblicher Umsatz (ohne Umsatzsteuer)              | "                       | 626,6        | 613,9   | .       | .       | 471     | 748,3   | .       | .       | 436,2   |
| <b>BAUGENEHMIGUNGEN</b>                                   |                         |              |         |         |         |         |         |         |         |         |
| * Wohngebäude (Neubau)                                    | Anzahl                  | 913          | 768     | 543     | 697     | 850     | 667     | 615     | 678     | 848     |
| * darunter mit 1 oder 2 Wohnungen                         | "                       | 818          | 679     | 487     | 607     | 737     | 592     | 538     | 607     | 783     |
| * Umbauter Raum der Wohngebäude                           | 1000 m <sup>3</sup>     | 1 021        | 926     | 636     | 831     | 1 075   | 762     | 671     | 733     | 850     |
| * Wohnfläche in Wohngebäuden                              | 1000 m <sup>2</sup>     | 188          | 170     | 113     | 154     | 194     | 141     | 121     | 135     | 155     |
| * Veranschlagte Kosten der Bauwerke                       | 1000 EUR                | 219 128      | 204 157 | 137 919 | 183 904 | 245 002 | 165 281 | 147 798 | 166 994 | 191 164 |
| * Nichtwohngebäude (Neubau)                               | Anzahl                  | 245          | 207     | 167     | 175     | 242     | 195     | 142     | 159     | 124     |
| * Umbauter Raum der Nichtwohngebäude                      | 1000 m <sup>3</sup>     | 875          | 1 333   | 1 015   | 676     | 1 170   | 1 763   | 1 080   | 1 156   | 537     |
| * Nutzfläche in Nichtwohngebäuden                         | 1000 m <sup>2</sup>     | 186          | 224     | 189     | 135     | 227     | 263     | 162     | 179     | 92      |
| * Veranschlagte Kosten der Bauwerke                       | 1000 EUR                | 167 702      | 198 009 | 174 629 | 100 354 | 191 341 | 250 656 | 153 932 | 150 143 | 66 759  |
| * Wohnungen insgesamt <sup>6)</sup>                       | Anzahl                  | 1 968        | 1 817   | 1 158   | 1 707   | 1 959   | 1 730   | 1 263   | 1 418   | 1 543   |
| * Wohnräume insgesamt (einschl. Küche) <sup>6)</sup>      | "                       | 10 306       | 9 021   | 6 099   | 8 210   | 9 854   | 7 943   | 6 477   | 7 296   | 8 214   |
| <b>GROSS- U. EINZELHANDEL, GASTGEWERBE</b>                |                         |              |         |         |         |         |         |         |         |         |
| <b>Großhandel</b>   |                         |              |         |         |         |         |         |         |         |         |
| * Index der Umsätze <sup>7)</sup> — real                  | 1995 – 100              | 100,8        | 91,9    | 95,6    | 86,0    | 106,6   | 83,8    | ...     | ...     | ...     |
| * Index der Umsätze <sup>7)</sup> — nominal               | "                       | 100,4        | 93,1    | 96,8    | 87,5    | 106,4   | 82,2    | ...     | ...     | ...     |
| * Beschäftigte im Großhandel (Index)                      | "                       | 82,2         | 83,2    | 82,6    | 82,7    | 83,1    | 83,6    | ...     | ...     | ...     |
| <b>Einzelhandel</b>                                       |                         |              |         |         |         |         |         |         |         |         |
| * Index der Umsätze <sup>7)</sup> — real                  | 1995 – 100              | 99,9         | 98,5    | 93,1    | 88,0    | 105,9   | 108,8   | ...     | ...     | ...     |
| * Index der Umsätze <sup>7)</sup> — nominal               | "                       | 103,0        | 103,1   | 96,3    | 91,2    | 110,2   | 113,8   | ...     | ...     | ...     |
| darunter (Einzelhandel mit)                               | "                       |              |         |         |         |         |         |         |         |         |
| Kraftfahrzeugen <sup>8)</sup> ; Tankstellen               | "                       | 111,2        | 111,1   | 96,3    | 101,9   | 132,2   | 95,7    | ...     | ...     | ...     |
| Waren verschiedener Art <sup>9)</sup>                     | "                       | 101,4        | 103,3   | 100,2   | 89,4    | 105,6   | 125,2   | ...     | ...     | ...     |
| Apotheken <sup>10)</sup>                                  | "                       | 126,0        | 134,3   | 130,1   | 128,5   | 133,4   | 152,7   | ...     | ...     | ...     |
| Bekleidung  | "                       | 87,2         | 88,1    | 81,7    | 69,0    | 90,0    | 116,3   | ...     | ...     | ...     |
| Möbeln, Einrichtungsgegenständen <sup>11)</sup>           | "                       | 88,0         | 86,3    | 83,6    | 79,3    | 95,9    | 98,3    | ...     | ...     | ...     |
| Metallwaren und Anstrichmitteln <sup>12)</sup>            | "                       | 107,0        | 105,8   | 79,9    | 80,7    | 111,0   | 104,9   | ...     | ...     | ...     |
| * Beschäftigte im Einzelhandel                            | "                       | 87,3         | 86,1    | 86,1    | 85,7    | 85,9    | 88,1    | ...     | ...     | ...     |
| <b>Gastgewerbe</b>  |                         |              |         |         |         |         |         |         |         |         |
| * Index der Umsätze <sup>7)</sup> — real                  | 1995 – 100              | 91,6         | 89,6    | 83,7    | 83,6    | 93,5    | 88,4    | ...     | ...     | ...     |
| * Index der Umsätze <sup>7)</sup> — nominal               | "                       | 97,2         | 96,7    | 88,6    | 86,5    | 99,3    | 95,5    | ...     | ...     | ...     |
| darunter  | "                       |              |         |         |         |         |         |         |         |         |
| Hotels, Gasthöfe, Pensionen, Hotels garnis                | "                       | 108,6        | 106,1   | 99,1    | 97,0    | 113,8   | 94,3    | ...     | ...     | ...     |
| Restaurants, Cafés, Eisdielen, Imbisshallen               | "                       | 89,6         | 89,4    | 78,7    | 80,4    | 87,2    | 97,8    | ...     | ...     | ...     |
| Kantinen und Caterer                                      | "                       | 107,8        | 109,8   | 103,5   | 101,6   | 114,8   | 102,9   | ...     | ...     | ...     |
| * Beschäftigte im Gastgewerbe (Index)                     | "                       | 84,6         | 85,9    | 83,4    | 85,8    | 86,6    | 85,8    | ...     | ...     | ...     |

\* Mit einem Stern versehene Positionen werden von allen Statistischen Landesämtern im „Zahlenspiegel“ veröffentlicht.

1) Vorbereitende Baustellenaufarbeiten, Hoch- und Tiefbau. Nach der Totalerhebung hochgerechnete Ergebnisse. — 2) Einschl. Pollerern und Meistern. — 3) Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten. — 4) Bauintallationen und sonstiges Baugewerbe; ab 1997 Vierteljahresergebnisse (März = 1. Vj., Juni = 2. Vj. usw.). Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten. — 5) Am Ende des Berichtsvierteljahres. — 6) In Wohn- und Nichtwohngebäuden; Neubau und Saldo aus Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden. — 7) Ohne Umsatzsteuer; teilweise berichtigte Ergebnisse. — 8) Sowie mit Kraftfahrzeugen und -zubehör. — 9) Vor allem Warenhäuser, SB-Warenhäuser, Verbrauchermärkte und Supermärkte. — 10) Sowie Drogerien und Einzelhandel mit medizinischen, orthopädischen und kosmetischen Artikeln. — 11) Sowie Hausrat. — 12) Sowie Bau- und Heimwerkerbedarf.



### Hessischer Zahlenspiegel

| Art der Angabe   | Maß- bzw. Mengeneinheit | 2001         |         |         |         |         |         | 2002  |       |       |
|--|-------------------------|--------------|---------|---------|---------|---------|---------|-------|-------|-------|
|  |                         | 2000         | 2001    | 2001    |         |         |         | 2002  |       |       |
|  |                         | Durchschnitt |         | Jan.    | Febr.   | März    | Dez.    | Jan.  | Febr. | März  |
| <b>AUSSENHANDEL</b>                                      |                         |              |         |         |         |         |         |       |       |       |
| * <b>Ausfuhr</b> (Spezialhandel) insgesamt <sup>1)</sup> | Miil. EUR               | 2 504,1      | 2 635,8 | 2 571,0 | 2 660,3 | 2 788,9 | 2 443,4 | ...   | ...   | ...   |
| davon  | -                       |              |         |         |         |         |         |       |       |       |
| * Güter der Ernährungswirtschaft                         | -                       | 60,1         | 62,6    | 51,4    | 49,2    | 46,1    | 91,5    | ...   | ...   | ...   |
| * Güter der gewerblichen Wirtschaft                      | -                       | 2 444,0      | 2 573,2 | 2 519,5 | 2 611,0 | 2 742,8 | 2 351,9 | ...   | ...   | ...   |
| davon  | -                       |              |         |         |         |         |         |       |       |       |
| * Rohstoffe  | -                       | 21,8         | 20,9    | 25,8    | 20,6    | 17,6    | 19,5    | ...   | ...   | ...   |
| * Halbwaren  | -                       | 196,0        | 178,3   | 190,4   | 203,0   | 193,8   | 140,7   | ...   | ...   | ...   |
| * Fertigwaren  | -                       | 2 226,2      | 2 374,0 | 2 303,4 | 2 387,4 | 2 531,3 | 2 191,7 | ...   | ...   | ...   |
| davon  | -                       |              |         |         |         |         |         |       |       |       |
| * Vorerzeugnisse   | -                       | 471,5        | 453,1   | 490,8   | 435,6   | 495,0   | 335,5   | ...   | ...   | ...   |
| * Enderzeugnisse   | -                       | 1 754,6      | 1 920,9 | 1 812,6 | 1 951,8 | 2 036,2 | 1 856,1 | ...   | ...   | ...   |
| Unter den Fertigwaren waren                              | -                       |              |         |         |         |         |         |       |       |       |
| chemische Erzeugnisse                                    | -                       | 661,4        | 698,1   | 671,0   | 767,3   | 717,5   | 637,7   | ...   | ...   | ...   |
| Maschinen  | -                       | 378,3        | 412,4   | 401,6   | 378,3   | 467,9   | 408,4   | ...   | ...   | ...   |
| Fahrzeuge  | -                       | 299,5        | 331,6   | 284,7   | 349,2   | 297,2   | 303,4   | ...   | ...   | ...   |
| elektrotechnische Erzeugnisse                            | -                       | 289,8        | 310,9   | 348,2   | 305,3   | 396,0   | 295,1   | ...   | ...   | ...   |
| Eisen- und Metallwaren                                   | -                       | 195,5        | 202,8   | 183,1   | 177,4   | 205,1   | 189,9   | ...   | ...   | ...   |
| davon nach   | -                       |              |         |         |         |         |         |       |       |       |
| * Europa   | -                       | 1 729,4      | 1 823,9 | 1 771,4 | 1 915,6 | 1 854,2 | 1 692,0 | ...   | ...   | ...   |
| * darunter EU-Länder <sup>2)</sup>                       | -                       | 1 310,2      | 1 381,5 | 1 373,9 | 1 499,8 | 1 378,6 | 1 287,7 | ...   | ...   | ...   |
| * Afrika   | -                       | 40,6         | 47,3    | 55,1    | 40,8    | 47,8    | 41,8    | ...   | ...   | ...   |
| * Amerika  | -                       | 376,8        | 371,0   | 366,1   | 349,5   | 456,0   | 306,2   | ...   | ...   | ...   |
| * Asien  | -                       | 333,8        | 360,0   | 348,2   | 321,1   | 396,0   | 367,8   | ...   | ...   | ...   |
| * Australien, Ozeanien u. übrige Gebiete                 | -                       | 23,4         | 33,6    | 30,3    | 33,2    | 34,8    | 35,5    | ...   | ...   | ...   |
| * <b>Einfuhr</b> (Generalhandel) insgesamt <sup>1)</sup> | -                       | 4 481,1      | 4 250,2 | 4 820,4 | 4 264,8 | 4 503,5 | 3 812,4 | ...   | ...   | ...   |
| davon  | -                       |              |         |         |         |         |         |       |       |       |
| * Güter der Ernährungswirtschaft                         | -                       | 176,9        | 189,7   | 180,7   | 159,8   | 180,0   | 181,4   | ...   | ...   | ...   |
| * Güter der gewerblichen Wirtschaft                      | -                       | 4 304,1      | 4 060,5 | 4 739,7 | 4 105,1 | 4 323,5 | 3 631,0 | ...   | ...   | ...   |
| davon  | -                       |              |         |         |         |         |         |       |       |       |
| * Rohstoffe  | -                       | 52,4         | 46,2    | 48,8    | 50,2    | 49,6    | 31,1    | ...   | ...   | ...   |
| * Halbwaren  | -                       | 404,2        | 386,4   | 458,1   | 368,8   | 336,7   | 268,5   | ...   | ...   | ...   |
| * Fertigwaren  | -                       | 3 847,5      | 3 628,0 | 4 232,7 | 3 686,1 | 3 937,1 | 3 331,4 | ...   | ...   | ...   |
| davon  | -                       |              |         |         |         |         |         |       |       |       |
| * Vorerzeugnisse   | -                       | 444,5        | 458,8   | 442,8   | 460,7   | 483,5   | 378,3   | ...   | ...   | ...   |
| * Enderzeugnisse   | -                       | 3 403,1      | 3 169,2 | 3 789,9 | 3 225,4 | 3 453,7 | 2 953,1 | ...   | ...   | ...   |
| davon aus  | -                       |              |         |         |         |         |         |       |       |       |
| * Europa   | -                       | 2 668,5      | 2 764,7 | 2 857,9 | 2 690,9 | 2 788,6 | 2 668,9 | ...   | ...   | ...   |
| * darunter EU-Länder <sup>2)</sup>                       | -                       | 2 070,6      | 2 134,7 | 2 233,6 | 2 054,1 | 2 154,8 | 2 118,1 | ...   | ...   | ...   |
| * Afrika   | -                       | 106,3        | 91,0    | 123,0   | 81,7    | 74,6    | 70,8    | ...   | ...   | ...   |
| * Amerika  | -                       | 809,4        | 662,6   | 1 038,8 | 770,2   | 829,0   | 505,1   | ...   | ...   | ...   |
| * Asien  | -                       | 889,6        | 724,5   | 890,6   | 713,6   | 805,1   | 562,4   | ...   | ...   | ...   |
| * Australien, Ozeanien u. übrige Gebiete                 | -                       | 7,4          | 7,4     | 10,1    | 8,5     | 6,2     | 5,2     | ...   | ...   | ...   |
| <b>TOURISMUS<sup>3)</sup></b>                            |                         |              |         |         |         |         |         |       |       |       |
| * Gästeankünfte  | 1000                    | 816          | 813     | 672     | 674     | 805     | 590     | 663   | 670   | 715   |
| * darunter von Auslands Gästen                           | -                       | 211          | 200     | 180     | 172     | 193     | 130     | 175   | 162   | 165   |
| * Gästeübernachtungen                                    | -                       | 2 138        | 2 136   | 1 802   | 1 767   | 2 073   | 1 525   | 1 731 | 1 729 | 1 873 |
| * darunter von Auslands Gästen                           | -                       | 409          | 388     | 400     | 370     | 404     | 243     | 381   | 352   | 320   |
| Gästeübernachtungen nach Berichts-                       | -                       |              |         |         |         |         |         |       |       |       |
| gemeindeguppen:  | -                       |              |         |         |         |         |         |       |       |       |
| Heilbäder  | -                       | 644          | 643     | 535     | 557     | 614     | 496     | 518   | 541   | 598   |
| Luftkurorte  | -                       | 131          | 124     | 79      | 81      | 100     | 83      | 77    | 82    | 95    |
| Erholungsorte  | -                       | 98           | 98      | 54      | 62      | 65      | 67      | 49    | 61    | 67    |
| Sonstige Gemeinden                                       | -                       | 1 265        | 1 270   | 1 133   | 1 087   | 1 292   | 879     | 1 086 | 1 046 | 1 114 |
| darunter Großstädte                                      | -                       | 575          | 575     | 590     | 538     | 642     | 420     | 569   | 525   | 522   |
| <b>VERKEHR</b>   |                         |              |         |         |         |         |         |       |       |       |
| <b>Binnenschifffahrt</b>                                 | -                       |              |         |         |         |         |         |       |       |       |
| Güterumschlag insgesamt                                  | 1000 t                  | 1 350        | 1 251   | 1 179   | 1 339   | 1 121   | 1 061   | 1 023 | 1 100 | ...   |
| davon  | -                       |              |         |         |         |         |         |       |       |       |
| * Güterversand   | -                       | 226          | 213     | 236     | 212     | 169     | 185     | 221   | 181   | ...   |
| * Güterempfang   | -                       | 1 124        | 1 037   | 942     | 1 127   | 953     | 877     | 801   | 919   | ...   |

\* Mit einem Stern versehene Positionen werden von allen Statistischen Landesämtern im „Zahlenspiegel“ veröffentlicht.

1) Ab Januar 2001 vorläufige Zahlen. Wegen der unterschiedlichen Abgrenzung von Spezial- und Generalhandel ist eine Saldierung von Einfuhr- und Ausfuhrergebnissen nicht vertretbar. — 2) Mitgliedsländer nach dem Stand von Januar 1995 (Frankreich, Belgien, Luxemburg, Niederlande, Italien, Vereinigtes Königreich, Rep. Irland, Dänemark, Griechenland, Spanien, Portugal, Schweden, Finnland, Österreich). — 3) Alle Beherbergungsbetriebe mit mindestens 9 Betten, einschl. Jugendherbergen und Kinderheimen. Besteht eine Gemeinde aus mehreren Ortsteilen, so werden die Ortsteile mit Fremdenverkehr jeweils der in Frage kommenden Gemeindegruppe zugeordnet. Die Gemeindegruppe „Erholungsorte“ enthält nur noch die staatlich anerkannten Erholungsorte; die bisherigen „Erholungsorte ohne Prädikat“ werden der Gruppe „Sonstige Gemeinden“ zugeordnet.

### Hessischer Zahlenspiegel

| Art der Angabe   | Maß- bzw. Mengeneinheit | 2000                 |                      | 2001    |         |         |         | 2002    |         |        |
|--|-------------------------|----------------------|----------------------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|--------|
|  |                         | 2001                 |                      | Jan.    | Febr.   | März    | Dez.    | Jan.    | Febr.   | März   |
|  |                         | Durchschnitt         |                      |         |         |         |         |         |         |        |
| <b>Noch: VERKEHR</b>                                   |                         |                      |                      |         |         |         |         |         |         |        |
| <b>Straßenverkehr</b>                                  |                         |                      |                      |         |         |         |         |         |         |        |
| * Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge <sup>1)</sup> | Anzahl                  | 30 577               | 30 179               | 25 610  | 27 867  | 39 515  | 21 861  | 27 453  | 26 744  | 36 071 |
| darunter   |                         |                      |                      |         |         |         |         |         |         |        |
| Personenkraftwagen <sup>2)</sup>                       | "                       | 26 145               | 26 040               | 22 922  | 23 393  | 33 386  | 19 605  | 25 506  | 23 789  | 28 921 |
| * Lkw (auch mit Spezialaufbau)                         | "                       | 1 868                | 1 745                | 1 325   | 1 476   | 2 115   | 1 425   | 1 180   | 1 159   | 1 584  |
| Krafträder und dreirädrige Kraftfahrzeuge              | "                       | 1 998                | 1 791                | 873     | 2 588   | 2 788   | 299     | 380     | 1 378   | 4 703  |
| Zugmaschinen (zulassungspflichtige)                    | "                       | 287                  | 298                  | 302     | 245     | 307     | 320     | 231     | 248     | 350    |
| Straßenverkehrsunfälle                                 |                         |                      |                      |         |         |         |         |         |         |        |
| * Unfälle mit Personen- und Sachschaden <sup>3)</sup>  | "                       | 3 097                | 3 095                | 2 814   | 2 449   | 2 969   | 2 886   | 10 791  | 10 867  | 10 459 |
| darunter Unfälle mit Personenschaden                   | "                       | 2 252                | 2 252                | 1 936   | 1 662   | 2 000   | 1 959   | 1 634   | 1 968   | 1 863  |
| * Getötete Personen                                    | "                       | 45                   | 43                   | 41      | 39      | 23      | 36      | 19      | 40      | 30     |
| * Verletzte Personen                                   | "                       | 3 031                | 3 036                | 2 647   | 2 271   | 2 737   | 2 738   | 2 230   | 2 710   | 2 486  |
| Personenverkehr der Straßenverkehrs-                   |                         |                      |                      |         |         |         |         |         |         |        |
| unternehmer <sup>4)</sup>                              |                         |                      |                      |         |         |         |         |         |         |        |
| Beförderte Personen                                    | 1000                    | 39 561               | 39 236               | .       | .       | 120 342 | 124 696 | .       | .       | ...    |
| davon im   |                         |                      |                      |         |         |         |         |         |         |        |
| Linienverkehr <sup>5)</sup>                            | "                       | 39 083               | 38 805               | .       | .       | 119 461 | 123 488 | .       | .       | ...    |
| Gelegenheitsverkehr                                    | "                       | 478                  | 431                  | .       | .       | 880     | 1 208   | .       | .       | ...    |
| Gefahrene Wagenkilometer                               | 1000 km                 | 24 402               | 24 208               | .       | .       | 65 511  | 70 757  | .       | .       | ...    |
| davon im   |                         |                      |                      |         |         |         |         |         |         |        |
| Linienverkehr <sup>5)</sup>                            | "                       | 19 432               | 19 596               | .       | .       | 57 092  | 59 100  | .       | .       | ...    |
| Gelegenheitsverkehr                                    | "                       | 4 970                | 4 612                | .       | .       | 8 419   | 11 657  | .       | .       | ...    |
| Einnahmen  | 1000 EUR                | 41 158               | 81 840               | .       | .       | 113 509 | 254 473 | .       | .       | ...    |
| davon aus  |                         |                      |                      |         |         |         |         |         |         |        |
| Linienverkehr <sup>5)</sup>                            | "                       | 32 949               | 67 519               | .       | .       | 102 463 | 218 669 | .       | .       | ...    |
| Gelegenheitsverkehr                                    | "                       | 8 209                | 14 321               | .       | .       | 11 046  | 35 804  | .       | .       | ...    |
| <b>GELD UND KREDIT</b>                                 |                         |                      |                      |         |         |         |         |         |         |        |
| <b>Ban ken<sup>6)</sup></b>                            |                         |                      |                      |         |         |         |         |         |         |        |
| * Kredite an Nichtbanken insgesamt <sup>7)</sup>       | Milli. EUR              | 490 216              | 546 660              | .       | .       | 537 391 | 559 889 | .       | .       | ...    |
| (Stand am Jahres- bzw. Monatsende)                     |                         |                      |                      |         |         |         |         |         |         |        |
| darunter   |                         |                      |                      |         |         |         |         |         |         |        |
| Kredite an inländische Nichtbanken <sup>7)</sup>       | "                       | 399 113              | 415 013              | .       | .       | 408 088 | 426 563 | .       | .       | ...    |
| davon  |                         |                      |                      |         |         |         |         |         |         |        |
| kurzfristige Kredite                                   | "                       | 66 702               | 71 101               | .       | .       | 75 118  | 74 471  | .       | .       | ...    |
| Kredite über 1 Jahr <sup>8)</sup>                      | "                       | 332 411              | 343 912              | .       | .       | 332 970 | 352 092 | .       | .       | ...    |
| Einlagen und aufgenommene Gelder <sup>7)</sup>         |                         |                      |                      |         |         |         |         |         |         |        |
| von Nichtbanken insgesamt (Stand am                    | "                       | 378 514              | 435 068              | .       | .       | 421 535 | 445 197 | .       | .       | ...    |
| Jahres- bzw. Monatsende)                               |                         |                      |                      |         |         |         |         |         |         |        |
| <b>Insolvenzen</b>                                     |                         |                      |                      |         |         |         |         |         |         |        |
| * Beantragte Insolvenzverfahren                        | Anzahl                  | 235                  | 268                  | 320     | 250     | 274     | 280     | 426     | 366     | ...    |
| darunter mangels Masse abgelehnt                       | "                       | 123                  | 122                  | 180     | 99      | 127     | 88      | 139     | 132     | ...    |
| davon  |                         |                      |                      |         |         |         |         |         |         |        |
| von Unternehmen, einschl. Kleingewerbe                 | "                       | 153                  | 167                  | 196     | 151     | 168     | 173     | 206     | 207     | ...    |
| von natürlichen Personen als Gesell-                   | "                       | 24                   | 29                   | 37      | 18      | 30      | 33      | 81      | 82      | ...    |
| schafter u.ä. Nachlässe                                | "                       | 58                   | 73                   | 87      | 81      | 76      | 74      | 139     | 77      | ...    |
| * von Verbrauchern                                     | "                       | 58                   | 73                   | 87      | 81      | 76      | 74      | 139     | 77      | ...    |
| * Voraussichtliche Forderungen                         | 1000 EUR                | 105 028              | 246 041              | 191 076 | 136 454 | 118 696 | 639 090 | 145 669 | 199 513 | ...    |
| <b>GEWERBEANZEIGEN<sup>9)</sup></b>                    |                         |                      |                      |         |         |         |         |         |         |        |
| * Gewerbeanmeldungen                                   | Anzahl                  | 5 380                | 5 303                | 6 618   | 5 573   | 5 914   | 4 685   | 5 974   | 5 139   | 5 401  |
| * Gewerbeabmeldungen                                   | "                       | 4 783                | 4 762                | 6 600   | 5 188   | 4 929   | 5 313   | 6 005   | 4 681   | 4 696  |
| <b>PREISE</b>  |                         |                      |                      |         |         |         |         |         |         |        |
| Preisindex für die Lebenshaltung aller                 |                         |                      |                      |         |         |         |         |         |         |        |
| privaten Haushalte insgesamt                           |                         |                      |                      |         |         |         |         |         |         |        |
| darunter   | 1995 = 100              | 107,0                | 109,3                | 108,1   | 108,8   | 108,9   | 109,2   | 110,4   | 110,7   | 110,9  |
| Nahrungsmittel, alkoholfreie Getränke                  | "                       | 101,4                | 105,1                | 102,7   | 103,2   | 103,9   | 105,5   | 107,7   | 107,5   | 108,8  |
| Bekleidung, Schuhe                                     | "                       | 104,0                | 104,1                | 104,1   | 104,1   | 104,2   | 104,2   | 104,7   | 104,4   | 104,5  |
| Wohnung, Wasser, Strom, Gas <sup>10)</sup>             | "                       | 110,7                | 113,5                | 112,5   | 112,7   | 112,8   | 113,6   | 114,6   | 114,7   | 115,0  |
| Einrichtungsgegenstände (Möbel),                       |                         |                      |                      |         |         |         |         |         |         |        |
| Apparate, Geräte und Ausrüstungen                      | "                       | 102,1                | 102,8                | 102,2   | 102,5   | 102,5   | 103,4   | 103,8   | 103,8   | 103,9  |
| für den Haushalt <sup>11)</sup>                        | "                       | 102,1                | 102,8                | 102,2   | 102,5   | 102,5   | 103,4   | 103,8   | 103,8   | 103,9  |
| Verkehr (einschl. Kraftstoffe)                         | "                       | 113,9                | 117,4                | 115,2   | 117,5   | 117,6   | 115,4   | 116,8   | 117,9   | 119,2  |
| Nachrichtenübermittlung                                | "                       | 84,3                 | 82,1                 | 83,4    | 83,4    | 82,2    | 81,8    | 81,9    | 81,8    | 81,7   |
| Freizeit, Unterhaltung, Kultur                         | "                       | 104,9                | 106,6                | 105,6   | 107,4   | 106,8   | 106,6   | 106,4   | 108,3   | 107,9  |
| Beherbungs- und Gaststätten-                           |                         |                      |                      |         |         |         |         |         |         |        |
| dienstleistungen                                       | "                       | 103,7                | 104,6                | 103,0   | 103,4   | 103,0   | 104,2   | 106,1   | 107,1   | 107,6  |
| * Preisindex für die Lebenshaltung von                 |                         |                      |                      |         |         |         |         |         |         |        |
| 4-Personen-Haushalten von Arbeitern                    |                         |                      |                      |         |         |         |         |         |         |        |
| und Angestellten mit mittlerem Einkommen               | 1995 = 100              | 106,6                | 108,9                | 107,5   | 108,2   | 108,3   | 108,8   | 110,0   | 110,3   | 110,4  |
| * Preisindex für Wohngebäude (Neubau) <sup>12)</sup>   | 1995 = 100              | 100,2 <sup>13)</sup> | 100,2 <sup>12)</sup> | .       | 102,1   | .       | 102,4   | .       | 102,4   | .      |

\* Mit einem Stern versehene Positionen werden von allen Statistischen Landesämtern im „Zahlenspiegel“ veröffentlicht.

1) Quelle: Kraftfahrt-Bundesamt. — 2) Fahrzeuge zur Personenbeförderung mit höchstens 8 Sitzplätzen außer dem Fahreritz. — 3) Schwer wiegender Unfall mit Sachschaden (im engeren Sinne) und sonstiger Sachschaden unter Alkoholeinwirkung. — 4) Vierteljahresergebnisse (März = 1. Vj., Juni = 2. Vj. usw.); Jahresdurchschnitt = Monatsdurchschnitt; nur Unternehmen mit 6 oder mehr Bussen. — 5) Allgemeiner Linienverkehr, Sonderformen des Linienverkehrs (Berufsverkehr, Schüler-, Markt- und Theaterfahrten), freigestellter Schülerverkehr. — 6) Die Angaben umfassen die in Hessen gelegenen Niederlassungen der zur vierteljährlichen Bilanzstatistik berichtenden Kreditinstitute; ohne Landeszentralbank, ohne Kreditinstitute mit überregionalen Sonderaufgaben (ohne Filialnetz) sowie ohne Postgiro- und Postsparkassenämter; (März = 1. Vj., Juni = 2. Vj. usw.). — 7) Einschl. durchlaufender Kredite. — 8) Ohne durchlaufende Kredite. — 9) Ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe. — 10) Und andere Brennstoffe. — 11) Sowie deren Instandhaltung. — 12) Neubau in konventioneller Bauart, Bauleistungen am Bauwerk. — 13) Durchschnitt aus den Ergebnissen für die Monate Februar, Mai, August und November.

### Hessischer Zahlenspiegel

| Art der Angabe  | Maß- bzw. Mengeneinheit | 2000         |         | 2001    |         |         |         | 2002    |         |         |
|---|-------------------------|--------------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|
|   |                         | Durchschnitt |         | Jan.    | Febr.   | März    | Dez.    | Jan.    | Febr.   | März    |
|   |                         | 2000         | 2001    | 2000    |         |         | 2001    |         |         | 2002    |
| Durchschnitt <sup>4)</sup>  |                         | Jan.         | Sept.   | Dez.    | März    | Jan.    | Sept.   | Dez.    |         |         |
| <b>STEUERN</b>  |                         |              |         |         |         |         |         |         |         |         |
| Steueraufkommen insgesamt <sup>1)</sup>   | Miil. EUR               | 3 553,2      | 3 471,6 | 4 050,6 | 3 413,8 | 3 775,5 | 5 298,6 | 4 065,7 | 3 068,6 | 2 084,2 |
| davon   | -                       | 3 129,5      | 3 014,8 | 3 667,8 | 2 958,3 | 3 192,8 | 4 678,9 | 3 694,4 | 2 575,4 | 1 592,7 |
| Gemeinschaftssteuern  | -                       | 1 487,1      | 1 513,6 | 1 651,2 | 1 396,5 | 1 493,3 | 2 361,1 | 1 565,1 | 1 406,8 | 1 496,9 |
| davon   | -                       | 76,5         | 64,1    | - 41,1  | - 69,6  | 63,8    | 546,0   | - 45,6  | - 119,1 | - 15,5  |
| Lohnsteuer <sup>2)</sup>  | -                       | 227,8        | 266,6   | 421,0   | 127,3   | 66,1    | 150,3   | 529,0   | 38,8    | 75,5    |
| veranlagte Einkommensteuer  | -                       | 224,9        | 265,7   | 662,5   | 348,5   | 229,8   | 224,4   | 703,2   | 355,5   | 238,9   |
| nicht veranlagte Steuern vom Ertrag   | -                       | 235,7        | 15,1    | 112,4   | - 15,1  | 512,2   | 511,9   | - 30,7  | - 96,7  | - 964,4 |
| Zinsabschlag <sup>2)</sup>  | -                       | 716,8        | 745,4   | 727,8   | 1 013,2 | 600,1   | 741,6   | 853,2   | 861,6   | 631,8   |
| Körperschaftsteuer <sup>2)</sup>  | -                       | 160,6        | 154,2   | 134,0   | 157,7   | 227,6   | 143,7   | 120,1   | 128,5   | 129,5   |
| Umsatzsteuer  | -                       | 249,5        | 278,4   | 209,7   | 301,9   | 408,4   | 428,7   | 225,8   | 352,9   | 350,6   |
| Einfuhrumsatzsteuer   | -                       | 31,5         | 41,9    | 8,5     | 22,7    | 29,8    | 98,1    | 20,5    | 25,9    | 39,5    |
| Bundessteuern   | -                       | 57,3         | 67,9    | 38,8    | 186,4   | 166,9   | 16,0    | 57,1    | 205,6   | 154,5   |
| darunter  | -                       | 13,2         | 11,5    | 13,3    | 12,4    | 11,2    | 8,9     | 7,9     | 8,8     | 8,6     |
| Mineralölsteuer   | -                       | 130,5        | 141,3   | 183,0   | 137,8   | 163,1   | 106,0   | 149,7   | 100,2   | 132,4   |
| Versicherungsteuer  | -                       | 5,7          | 3,3     | 6,2     | 1,7     | 1,7     | 2,1     | 4,2     | 0,7     | 2,8     |
| Zölle <sup>3)</sup>   | -                       | 21,7         | 23,6    | 56,0    | 17,5    | 25,0    | 20,3    | 18,7    | 2,3     | 5,1     |
| Landesteuern  | -                       | 43,2         | 43,5    | 37,9    | 47,4    | 53,1    | 38,0    | 39,9    | 35,7    | 46,5    |
| darunter  | -                       | 44,3         | 53,2    | 65,2    | 47,6    | 63,7    | 33,0    | 71,1    | 45,3    | 54,7    |
| Vermögensteuer  | -                       | 30,5         | 26,5    | - 23,4  | 3,4     | 0,0     | 76,0    | - 12,1  | 31,2    | 0,0     |
| Erbsteuer   | -                       |              |         |         |         |         |         |         |         |         |
| Grundsteuer   | -                       |              |         |         |         |         |         |         |         |         |
| Kraftfahrzeugsteuer   | -                       |              |         |         |         |         |         |         |         |         |
| Gewerbsteuerumlage  | -                       |              |         |         |         |         |         |         |         |         |
| <b>Kassenmäßiges Steueraufkommen der Gemeinden und Gemeindeverbände</b>   |                         |              |         |         |         |         |         |         |         |         |
| davon   | Miil. EUR               | 1 609,7      | 1 621,4 | 1 609,7 | 1 723,9 | 2 052,4 | 994,4   | 1 543,6 | 1 427,6 | 3 947,5 |
| Grundsteuer A   | -                       | 4,3          | 3,8     | 4,4     | 5,1     | 3,5     | 4,3     | 4,2     | 5,2     | 6,7     |
| Grundsteuer B   | -                       | 150,8        | 185,3   | 171,6   | 164,6   | 123,7   | 150,0   | 171,4   | 170,7   | 249,3   |
| Gewerbesteuer nach Ertrag und Kapital (brutto)  | -                       | 742,2        | 648,7   | 764,3   | 886,7   | 645,1   | 683,8   | 624,6   | 603,0   | 1 286,2 |
| Gemeindeanteil an der Einkommensteuer   | -                       | 621,6        | 844,0   | 578,9   | 580,5   | 1 129,9 | 136,4   | 658,0   | 563,8   | 2 019,9 |
| andere Steuern <sup>5)</sup>  | -                       | 17,2         | 19,3    | 19,4    | 17,3    | 13,4    | 15,5    | 17,3    | 17,4    | 26,9    |
| <b>VERDIENSTE<sup>7)</sup></b>  |                         |              |         |         |         |         |         |         |         |         |
| <b>Arbeiterverdienste</b>   |                         |              |         |         |         |         |         |         |         |         |
| Im Produzierenden Gewerbe <sup>8)</sup>   |                         |              |         |         |         |         |         |         |         |         |
| Bruttomonatsverdienst insgesamt   | EUR                     | 2 418        | 2 438   | 2 444   | 2 431   | 2 398   | 2 443   | 2 454   | 2 438   | 2 409   |
| Männliche Arbeiter  | -                       | 2 501        | 2 520   | 2 529   | 2 516   | 2 480   | 2 527   | 2 535   | 2 519   | 2 488   |
| darunter Facharbeiter   | -                       | 2 656        | 2 674   | 2 690   | 2 672   | 2 638   | 2 684   | 2 693   | 2 667   | 2 637   |
| Weibliche Arbeiter  | -                       | 1 857        | 1 883   | 1 873   | 1 865   | 1 864   | 1 873   | 1 899   | 1 885   | 1 886   |
| darunter HilfsarbeiterInnen   | -                       | 1 734        | 1 755   | 1 753   | 1 737   | 1 739   | 1 749   | 1 768   | 1 755   | 1 758   |
| Bruttostundenverdienst insgesamt  | -                       | 14,74        | 14,89   | 14,81   | 14,77   | 14,80   | 14,93   | 14,93   | 14,86   | 14,87   |
| Männliche Arbeiter  | -                       | 15,21        | 15,36   | 15,28   | 15,24   | 15,30   | 15,42   | 15,39   | 15,31   | 15,35   |
| darunter Facharbeiter   | -                       | 16,36        | 16,48   | 16,45   | 16,35   | 16,45   | 16,57   | 16,54   | 16,40   | 16,44   |
| Weibliche Arbeiter  | -                       | 11,49        | 11,66   | 11,56   | 11,52   | 11,50   | 11,59   | 11,74   | 11,70   | 11,68   |
| darunter HilfsarbeiterInnen   | -                       | 10,62        | 10,72   | 10,69   | 10,62   | 10,61   | 10,66   | 10,78   | 10,76   | 10,74   |
| <b>Angestelltenverdienste (Bruttomonatsverdienste)</b>  |                         |              |         |         |         |         |         |         |         |         |
| Im Produzierenden Gewerbe <sup>8)</sup>   | -                       | 3 500        | 3 586   | 3 507   | 3 528   | 3 539   | 3 562   | 3 588   | 3 618   | 3 637   |
| männlich  | -                       | 3 757        | 3 843   | 3 767   | 3 787   | 3 794   | 3 818   | 3 846   | 3 876   | 3 890   |
| weiblich  | -                       | 2 778        | 2 863   | 2 784   | 2 803   | 2 825   | 2 839   | 2 865   | 2 891   | 2 913   |
| kaufmännische Angestellte   | -                       | 3 325        | 3 385   | 3 330   | 3 354   | 3 348   | 3 369   | 3 383   | 3 412   | 3 438   |
| technische Angestellte  | -                       | 3 656        | 3 765   | 3 667   | 3 684   | 3 708   | 3 733   | 3 772   | 3 802   | 3 814   |
| In Handel <sup>9)</sup> , Kredit- u. Versicherungsgewerbe   | -                       | 2 936        | 3 060   | 2 931   | 2 968   | 2 999   | 3 033   | 3 070   | 3 095   | 3 323   |
| männlich  | -                       | 3 238        | 3 380   | 3 225   | 3 272   | 3 312   | 3 353   | 3 392   | 3 415   | 3 675   |
| weiblich  | -                       | 2 514        | 2 617   | 2 518   | 2 542   | 2 566   | 2 593   | 2 624   | 2 649   | 2 796   |
| kaufmännische Angestellte   | -                       | 2 950        | 3 077   | 2 945   | 2 980   | 3 018   | 3 050   | 3 087   | 3 111   | 3 325   |
| Bruttomonatsverdienste aller Angestellten im Produzierenden Gewerbe; in Handel <sup>9)</sup> , Kredit- und Versicherungsgewerbe | -                       | 3 163        | 3 270   | 3 163   | 3 193   | 3 217   | 3 244   | 3 276   | 3 303   | 3 443   |

\* Mit einem Stern versehene Positionen werden von allen Statistischen Landesämtern im „Zahlenspiegel“ veröffentlicht.

1) Einschl. Gewerbesteuerumlage. — 2) Vor Zerlegung. — 3) Einschl. Zoll-Euro. — 4) Vierteljahresdurchschnitte. — 5) Und steuerähnliche Einnahmen. — 6) Durchschnitt aus den Ergebnissen für die Monate Januar, April, Juli und Oktober. — 7) Zum Bruttoverdienst gehören alle vom Arbeitgeber laufend gezahlten Beträge, nicht die einmaligen Zahlungen wie 13. Monatsgehalt, Gratifikationen, Jahresabschlussprämien u. Ä. — 8) Neuer Berichtskreis im Bereich des Produzierenden Gewerbes. — 9) Sowie bei Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern.

## Daten zur Entwicklung von Bevölkerung und Wirtschaft in Hessen 1950 bis 2000



### Printversion:

Umfang 74 Seiten, Format: DIN A 4  
Einband: kartoniert, Preis: 6,00 Euro  
(zuzügl. Versandkosten)

### Diskettenversion:

Excel 97-Format  
Preis: 6,00 Euro  
(zuzügl. Versandkosten)

Wie viele Einwohner hatte Hessen 1950?

Wie entwickelten sich Produzierendes Gewerbe oder Außenhandel innerhalb der letzten 50 Jahre?

Wie viele landwirtschaftliche Betriebe gaben in diesem Zeitraum auf?

Diese und andere Fragen beantwortet diese nunmehr in der 5. Ausgabe erschienene Veröffentlichung. Sie trägt damit dem steigenden Bedarf an vergleichbaren Daten zur Beurteilung der Bevölkerungs- und Wirtschaftsentwicklung und für mittel- und längerfristige Vorausschätzungen Rechnung. Wenngleich damit nicht für alle Bereiche lange Reihen seit 1950 nachgewiesen werden können, so wird doch an den in dieser Veröffentlichung enthaltenen Eckdaten die langjährige Kontinuität der amtlichen Statistik deutlich. Für die Jahre 1950 bis 2000 beinhaltet die Neuerscheinung Grunddaten aus folgenden Bereichen:

- Bevölkerungs- und Bildungsstatistik,
- Rechtspflege,
- Wahlen,
- Erwerbstätigkeit,
- Wirtschaftsstatistik,
  - Öffentliche Sozialleistungen,
  - Öffentliche Finanzen,
    - Steuern,
    - Geld und Kredit,
    - Preise und Verdienste,
    - Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung,
    - Umwelt.

Daneben werden vielfach auch Verhältnis- und Messzahlen sowie Veränderungsraten ausgewiesen.

W-141

### Zu beziehen über den Buchhandel oder direkt vom

Hessischen Statistischen Landesamt, 65175 Wiesbaden

Telefon: 0611/3802-951 • Fax: 0611/3802-992  
E-Mail: [vertrieb@hsl.de](mailto:vertrieb@hsl.de) • Internet: [www.hsl.de](http://www.hsl.de)

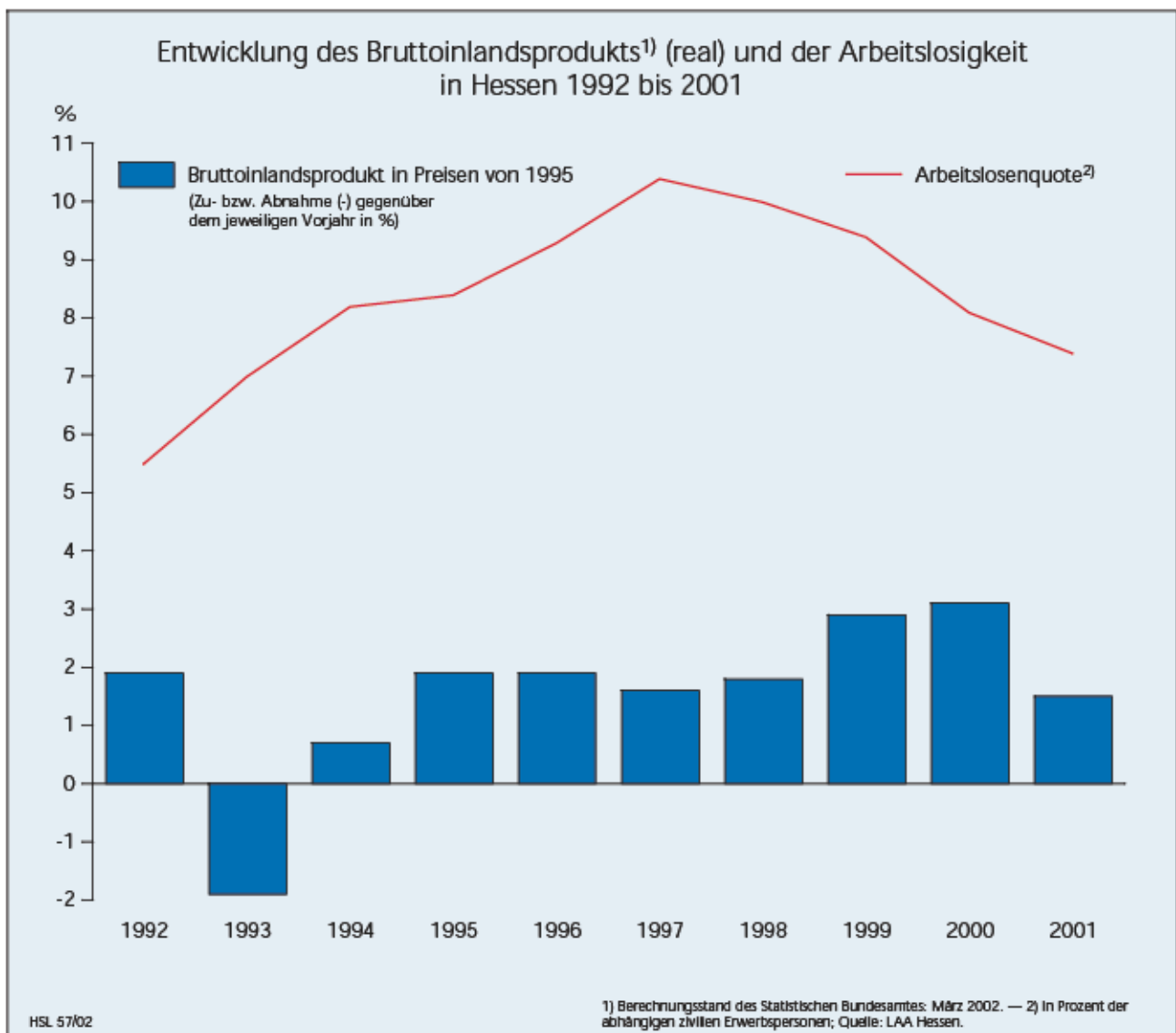
# Staat und Wirtschaft in Hessen

Berichte und Informationen aus der Landesstatistik

## 6 · 02

57. Jahrgang

Hessisches Statistisches Landesamt



## Die Lage der hessischen Wirtschaft im Frühjahr 2002

### Einschätzung der konjunkturellen Entwicklung für das erste Quartal 2002

Das Hessische Statistische Landesamt (HSL) nimmt die ersten Ergebnisse der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung für Hessen für das erste Quartal des Jahres 2002 und die Beurteilung der Wirtschaftslage durch die wirtschaftswissenschaftlichen Forschungsinstitute (Frühjahrgutachten)<sup>1)</sup> zum Anlass, die aktuelle konjunkturelle Entwicklung in Hessen zu analysieren und seine „Konjunkturprognose Hessen 2002“, die in Zusammenarbeit mit der IHK Arbeitsgemeinschaft Hessen und der Arbeitsgemeinschaft der hessischen Handwerkskammern Ende 2001 erstellt wurde, für das laufende Jahr zu überprüfen<sup>2)</sup>. Zugleich gibt der Beitrag einen ersten Ausblick auf die weitere Entwicklung des Jahres 2003. Aussagekräftige, detaillierte Informationen über die weitere Entwicklung können allerdings erst nach einer differenzierten, tiefgliedrigen Analyse der konjunkturellen Entwicklung auf der Ebene aller Wirtschaftszweige (Viersteller) und nach Vorliegen der realen Bruttowertschöpfung für Hessen für die ersten zwei Quartale gegeben werden. Hierzu stehen aktuell noch zu wenig zeitnahe Indikatoren zur Verfügung. Die Ergebnisse dieser Auswertung werden gegen Ende des Jahres als gesonderte Publikation „Konjunkturprognose Hessen 2003“ vorgelegt.

#### Vorbemerkung

Mit der „Konjunkturprognose Hessen 2002“ hat das HSL Ende 2001 für Hessen eine Analyse und Prognose der *gesamtwirtschaftlichen konjunkturellen Entwicklung* in tiefer wirtschaftlicher Gliederung herausgegeben. Die Arbeit, die auf dem Datenbestand der ersten beiden Quartale basiert, wurde in Zusammenarbeit mit der IHK Arbeitsgemeinschaft Hessen sowie der Arbeitsgemeinschaft der hessischen Handwerkskammern erstellt. Zielsetzung war die Berechnung und *Schätzung* des Wirtschaftswachstums für das Jahr 2001 und eine *Prognose* der konjunkturellen Entwicklung für das Jahr 2002. Ausgangsbasis für die Einschätzung der gesamtkonjunkturellen Entwicklung in *Deutschland* bildete das Herbstgutachten. Hierin gingen die deutschen wirtschaftswissenschaftlichen Institute von einem Wachstum der realen Bruttowertschöpfung für das Jahr 2001 von 0,6 % gegenüber dem Vorjahr und einem wieder etwas steigenden Wachstum von 1,3 % für das Jahr 2002 aus. Auf dieser Basis wurde vom HSL für *Hessen* für das Jahr 2001 ein Wirtschaftswachstum von 1,4 % gegenüber dem Vorjahr geschätzt und ein nochmaliges Wachstum von 1,5 % für das Jahr 2002 prognostiziert. Die Wachstumsrate für das Jahr 2001 hat sich nach den Ergebnissen der ersten Fortschreibung ebenso bestätigt wie der vorausgesagte, deutliche Wachstumsvorsprung gegenüber dem Bund<sup>3)</sup>. So betrug das Wachstum des realen Bruttoinlandsprodukts in Hessen im ersten Quartal 2001 + 2,2 % (Deutschland: + 1,4 %), ermäßigte sich im zweiten Quartal leicht auf

+ 1,9 % (Deutschland: + 0,6 %), um dann im dritten Quartal auf + 0,8 % (Deutschland: + 0,3 %) zu fallen. Im vierten Quartal 2001 sank das Wachstum auf + 0,6 % (Deutschland: + 0,1 %). Zum Wachstum trugen insbesondere die Bereiche „Kredit- und Versicherungsgewerbe“ sowie „Verkehr und Nachrichtenübermittlung“ bei. Gestiegen ist die Wirtschaftsleistung auch im Bereich der „Übrigen Dienstleistungen“, zu denen das Grundstücks- und Wohnungswesen und die Dienstleistungen für Unternehmen zählen. Dagegen wurde in den Bereichen „Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden“ sowie im „Baugewerbe“ ein Minus erzielt. Im Verarbeitenden Gewerbe stagnierte das Wachstum gegenüber dem Vorjahr.

#### Weltwirtschaftliche Entwicklung im Jahr 2002

Ausschlaggebend für den weiteren Verlauf der konjunkturellen Entwicklung in Hessen und in Deutschland ist — wie in den letzten Jahren — die Entwicklung in den *USA*. Dort dürfte die gesamtwirtschaftliche Produktion im Verlauf des Jahres 2002 kräftig expandieren und das reale Bruttoinlandsprodukt (BIP) um 2,3 % gegenüber dem Vorjahr zulegen. Für die *Eurozone* prognostizieren die Wirtschaftsforschungsinstitute ein Wachstum des realen Bruttoinlandsprodukts um 1,4 % und um 2,8 % im Jahr 2003. Auch für die *mittel- und osteuropäischen Länder* ist von einer weiter günstigen Entwicklung der Gesamtwirtschaft auszugehen. Sie wird im Jahresdurchschnitt 2002 2,9 % (2003: 3,7 %) erreichen. Ebenso an Fahrt gewinnt die Konjunktur in den *ostasiatischen Schwellenländern* mit einem Zuwachs der realen Bruttowertschöpfung um 1,2 % im Jahr 2002 und 2,9 % im Jahr 2003. Dagegen wird die wirtschaftliche Entwicklung in *Lateinamerika* erst mit großer Verzögerung im Jahr 2003 anspringen (2002 = 0,0 %) und zu einem Zuwachs des BIP um 2,5 % führen. Allein in *Japan* dürfte die Entwicklung in diesem Jahr weiter einbrechen. Hier ist von einem nochmaligen Rückgang der realen Bruttowertschöpfung um – 1,5 %

1) Vgl. Arbeitsgemeinschaft deutscher wirtschaftswissenschaftlicher Forschungsinstitute e. V.: Die Lage der Weltwirtschaft und der deutschen Wirtschaft im Frühjahr 2002.

2) Die Studie „Konjunkturprognose Hessen 2002“ kann zum Preis von 13 Euro zuzügl. Versandkosten vom Hessischen Statistischen Landesamt, Vertriebsstelle, 65175 Wiesbaden, bezogen werden. Informationen zu diesem Thema finden Sie auch im Internet unter [www.hsl.de](http://www.hsl.de). Dort steht die Veröffentlichung — ebenfalls zum Preis von 13 Euro — auch als Download-Angebot zur Verfügung.

3) Auch die zweite Fortschreibung bestätigt diese Berechnung. Für Hessen ergibt sich jedoch auf Grund eines statistischen Effekts (Schwerpunktwechsel im Verarbeitenden Gewerbe) ein etwas höheres Wachstum von 1,5 %.

Bruttoinlandsprodukt (real) 2001 bis 2003  
nach Wirtschaftsräumen  
(Veränderung gegenüber dem jeweiligen Vorjahr in %)

| Wirtschaftsraum             | 2001 (s) | 2002 (s) | 2003 (p) |
|-----------------------------|----------|----------|----------|
| USA                         | 1,2      | 2,3      | 3,7      |
| Eurozone                    | 1,5      | 1,4      | 2,8      |
| davon                       |          |          |          |
| Deutschland                 | 0,6      | 0,9      | 2,4      |
| Frankreich                  | 2,0      | 1,5      | 2,9      |
| Italien                     | 1,8      | 1,3      | 2,9      |
| Spanien                     | 2,8      | 1,8      | 3,3      |
| Niederlande                 | 1,1      | 1,2      | 2,8      |
| Belgien                     | 1,0      | 1,2      | 2,9      |
| Österreich                  | 1,0      | 1,1      | 2,6      |
| Finnland                    | 0,7      | 1,4      | 3,5      |
| Griechenland                | 4,5      | 3,3      | 4,0      |
| Portugal                    | 1,7      | 1,5      | 2,8      |
| Irland                      | 6,0      | 3,7      | 5,0      |
| Luxemburg                   | 5,0      | 3,3      | 4,5      |
| Japan                       | - 0,5    | - 1,5    | 1,0      |
| Industrielländer insgesamt  | 1,1      | 1,2      | 2,8      |
| Ostasien <sup>1)</sup>      | 1,1      | 1,2      | 2,9      |
| Mittel- und Osteuropa       | 3,7      | 2,9      | 3,7      |
| Lateinamerika <sup>2)</sup> | 0,0      | 0,0      | 2,5      |

(s) Schätzung, (p) Prognose.

1) Gewichteter Durchschnitt aus: Südkorea, Taiwan, Indonesien, Thailand, Malaysia, Hongkong, Singapur, Philippinen.

2) Gewichteter Durchschnitt aus: Brasilien, Mexiko, Argentinien, Kolumbien, Venezuela, Chile.

Quelle: 2001: Statistisches Bundesamt, 2002 und 2003: Wirtschaftsforschungsinstitute.

auszugehen, wobei die Rezession mit einem leichten Anstieg um 1,0 % im Jahr 2003 endlich überwunden werden dürfte.

Vor diesem Hintergrund ist zu erwarten, dass sich der Welt-handel, der im Zuge des weltweiten Abschwungs im Verlauf des Jahres 2001 geschrumpft war, sich mit der konjunkturellen Belebung wieder rasch erholt. So ist für das Jahr 2002 mit einer Expansion um 3,0 % und einer deutlichen Steigerung im Jahr 2003 um gut 9 % zu rechnen. Eine gewisse Unsicherheit sehen die Institute aber im Hinblick auf die Entwicklung in den USA. Zwar hat sich die Konjunktur hier von Oktober bis März besser entwickelt als noch im Herbst 2001 prognostiziert, doch weisen die USA nach wie vor ein außergewöhnlich großes Leistungsbilanzdefizit auf, das im weiteren Konjunkturverlauf unkalkulierbare Risiken mit sich bringen könnte.

### Konjunkturelle Entwicklung in Deutschland

Auf Grund der weltweiten Erholung ist auch für Deutschland von einer optimistischen Einschätzung der konjunkturellen Entwicklung auszugehen, die jedoch für das Jahr 2002 mit einer gewissen Unsicherheit behaftet ist. Stärker noch als im Herbst 2001 angenommen, hat sich die Konjunktur in Deutschland gegen Ende des Jahres zunehmend abgeschwächt. Im Schlussquartal 2001 ging das reale BIP mit einer Rate von + 0,1 % noch etwas stärker zurück als im Vierteljahr davor. Ursache hierfür war zum einen der Einbruch der Auslandsnachfrage infolge der globalen Konjunkturertrübung nach dem 11. September. Zum anderen ließ der pri-

vate Konsum spürbar nach. Völlig überschätzt worden war zudem die *Investitionsneigung*. So war noch bis zur Mitte 2001 von einem sehr robusten Investitionsverhalten in Deutschland ausgegangen worden.

Allerdings spricht vieles dafür, dass der konjunkturelle Tiefpunkt — gemessen an der Kapazitätsauslastung — im ersten Quartal 2002 erreicht sein dürfte; so befindet sich die deutsche Wirtschaft in den ersten Monaten am Beginn eines Aufschwungs. Die US-Wirtschaft, von der die entscheidenden Anstöße für die Erholung der Weltwirtschaft ausgehen, hat früher als allgemein erwartet die Talsohle der Konjunktur verlassen, und die meisten Frühindikatoren deuten darauf hin, dass die gesamtwirtschaftliche Produktion bereits wieder ausgeweitet wurde. Ebenso verbessert hat sich das Geschäftsklima. Der für Deutschland maßgebliche *ifo-Konjunkturklima index* erhöhte sich nachhaltig und ist im Mai 2002 deutlich stärker gestiegen als in den Monaten zuvor. Auch resultiert der Anstieg nicht mehr nur aus günstigeren Erwartungen für die allgemeine Wirtschaftslage in den kommenden sechs Monaten, sondern auch aus einer erstmals seit Ende 2000 einsetzenden Verbesserung der gegenwärtigen Wirtschaftslage.

Entscheidend verbessert hat sich zudem die Situation bei den *Exporten*. So erweisen sich die Exporte — gemessen am gesamtwirtschaftlichen Umfeld — als auffällig robust. Im letzten Quartal des Jahres 2001 wurde immer noch so viel exportiert wie ein Jahr zuvor, obwohl die Industrieproduktion bei den wichtigsten Handelspartnern gesunken war und sich die preisliche Wettbewerbsfähigkeit merklich verschlechtert hatte. Allerdings war die Expansion der Exporte im Verlauf des Jahres 2001 zum Erliegen gekommen. Hintergrund dieser Entwicklung war die schwache Weltkonjunktur. Insbesondere die Ausfuhren in die USA brachen regelrecht ein. In Deutschland haben sich die Exporte, der weltweiten Konjunkturtendenz folgend, zu Beginn des Jahres 2002 wieder erholt. Auch im deutschen Verarbeitenden Gewerbe hat sich der ausländische Auftragseingangindex von seinem Tiefpunkt im Herbst 2001 deutlich erholt. Im März lag der kalender- und saisonbereinigte Wert um 0,9 % über dem entsprechenden Vorjahresmonat. Dagegen ermäßigte sich der Auftragseingang aus dem Inland im gleichen Zeitraum um 11,8 %.

Die *Importe* von Waren und Dienstleistungen, die sich im Verlauf des Jahres 2001 spürbar abschwächten, setzen ihre abwärtsgerichtete Entwicklung fort. Als Grund für die Einfuhrschwäche wird vor allem die verhaltene *Binnenkonjunktur* verantwortlich gemacht. Die Binnennachfrage dürfte sich weiterhin schwach entwickeln. Obwohl die Tarifabschlüsse im Jahr 2002 höher ausfallen als in 2001, wird sich die Summe der Bruttolöhne und -gehälter aber auf Grund der niedrigen Beschäftigtenzahl im Vergleich zum Vorjahr nicht erhöhen. Auch steigt die Belastung durch Steuern und Sozialbeiträge gegenüber dem Vorjahr weiter. So wurden so-

wohl die Benzin- und Dieselsteuer als auch die Strom-, die Tabak- und die Versicherungssteuer zu Jahresbeginn angehoben. Darüber hinaus dürfte der durchschnittliche Beitragsatz in der Gesetzlichen Krankenversicherung um 0,4 Prozentpunkte höher ausfallen als 2001.

Nach einer spürbaren Beruhigung des *Preisanstiegs* in der zweiten Hälfte des Jahres 2001 hat sich der Preisauftrieb zu Beginn des Jahres 2002 verstärkt. Die sprunghafte Steigerung der Lebenshaltungskosten vom Januar 2002 hat sich allerdings nicht fortgesetzt. Entgegen vielfacher Befürchtungen bildeten sich die Verbraucherpreise im Februar wieder zurück. Im Durchschnitt des Jahres 2002 dürfte der Preisauftrieb relativ gering bleiben und im Jahresdurchschnitt um 1,6 % steigen. Teuerungsimpulse gehen vor allem von den wieder steigenden Rohstoffpreisen aus, die im Jahr 2003 wieder zu einem Inflationsanstieg führen könnten.

Wesentlich für einen anhaltenden, sich selbst tragenden Aufschwung sind die *Investitionen*. Im Jahr 2001 hatten sich die *Ausrüstungsinvestitionen* mit einem durchschnittlichen Rückgang um 5 % so negativ entwickelt wie seit dem Rezessionsjahr 1993 nicht mehr. Die Investitionstätigkeit dürfte aber von den verbesserten außenwirtschaftlichen Rahmenbedingungen stimuliert werden. Unterstützend wirken sich hierbei die vergleichsweise niedrigen Rohstoffpreise und das im historischen Vergleich niedrige Zinsniveau aus. Hatten sich im Jahr 2001 vor allem auch die Investitionen in *sonstige Anlagen* verlangsamt, ist im Verlauf des Jahres 2002 besonders in diesem Bereich mit einer Zunahme der Investitionsausgaben, insbesondere durch Investitionen im IT-Bereich, zu rechnen. Dagegen werden die *Bauinvestitionen*, die seit Ende 1999 eine Abwärtsentwicklung eingeschlagen haben, auch im Verlauf des Jahres 2002 weiter schrumpfen. Zudem haben die Gemeinden angesichts des Rückgangs der Steuereinnahmen die Investitionen gekürzt und werden diesen Kurs auch in 2002 fortsetzen. Wegen des niedrigen Niveaus zu Jahresbeginn werden die Investitionen in Ausrüstungen und sonstige Anlagen im Jahresdurchschnitt deshalb voraussichtlich nochmals um 1,5 % sinken, um dann in 2003 wieder kräftig zu steigen.

Dämpfende Wirkungen sind im Jahr 2002 außerdem vom Arbeitsmarkt zu erwarten. So hat sich die Lage am *Arbeitsmarkt* im Verlauf der letzten Monate weiter eingetrübt. Der Beschäftigtenabbau beschleunigte sich im vierten Quartal des letzten Jahres infolge der rezessiven Tendenzen sowie durch den frühen Wintereinbruch. Die registrierte Arbeitslosigkeit erhöhte sich dabei wesentlich stärker, als es dem Rückgang der Erwerbstätigkeit entsprechen hätte. So sank die Zahl der Erwerbstätigen in Deutschland im ersten Quartal 2002 auf 38,2 Mill. Personen, was einem Rückgang um 0,1 % gegenüber dem Vorjahresquartal entspricht. Damit sind seit dem Frühjahr 2001 100 000 Arbeitsplätze in Deutschland verloren gegangen, und auch in den nächsten Monaten ist nicht mit einer Trendwende zu rechnen. Obwohl

von einem Anziehen der Konjunktur auszugehen ist, werden die Unternehmen erfahrungsgemäß zunächst versuchen, die Kurzarbeit einzuschränken sowie vermehrt Überstunden bzw. Arbeitszeitkonten in Anspruch zu nehmen. Erst nach der Jahresmitte 2002 dürfte deshalb ein Beschäftigungsaufbau einsetzen, wobei diese Entwicklung selektiv verlaufen dürfte. Während im Produzierenden Gewerbe noch weitere Arbeitsplätze verloren gehen, wird im tertiären Sektor die Beschäftigung wieder langsam zunehmen.

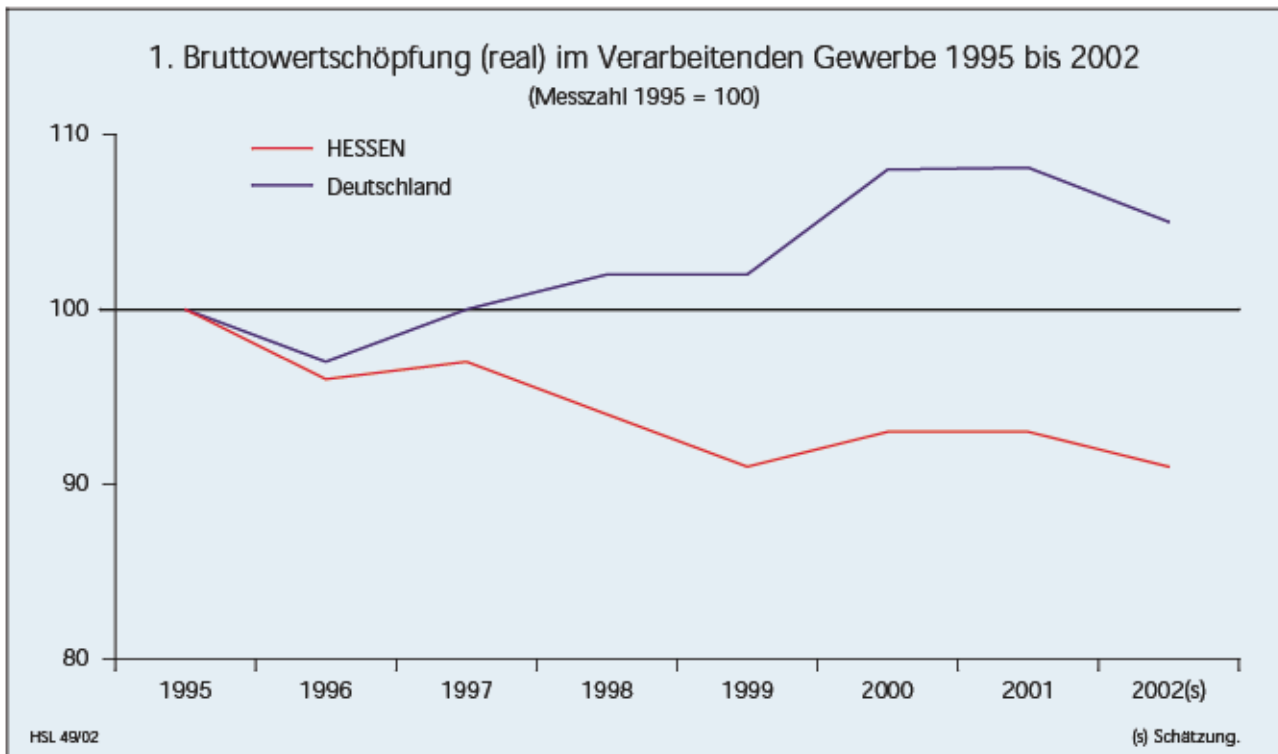
Günstig für die konjunkturelle Belebung dürften sich dagegen die *monetären Rahmenbedingungen* auswirken. So hat die Europäische Zentralbank (EZB) die Leitzinsen im Euro-Raum in den vergangenen Monaten nicht verändert. Real liegen die Zinssätze auch weiterhin unter den langjährigen Durchschnittswerten. Bis in den frühen Herbst 2002 dürfte die EZB die Zinsen voraussichtlich auf dem gegenwärtigen Niveau belassen und dann möglicherweise bis zum Frühjahr 2003 etwas anheben. Für den Euro wird bis zum Ende des Jahres 2002 von einer Stabilisierung der leichten Aufwertung ausgegangen, die sich aber bereits 2003 auf Grund der stärker ansteigenden Zinsen in den USA wieder etwas zurückbilden dürfte. Eine Dämpfung der Konjunktur von monetärer Seite ist allerdings nicht zu erwarten.

### Sektorale Entwicklung in Hessen

In Hessen befindet sich die Konjunktur im ersten Quartal 2002 auf Konsolidierungskurs. Da der erwartete Aufschwung weltweit von einem Anspringen der Industriekonjunktur angeführt wird und die hessischen Exporte erfahrungsgemäß schnell hiervon profitieren, werden die Ausfuhren ab dem zweiten Quartal verstärkt zunehmen. Ein starker Impuls wird in diesem Jahr auch vom Lagerzyklus ausgehen. Nach einem kräftigen und lang anhaltenden Abbau der Vorratshaltung in der Abschwungphase deuten erste Meldungen darauf hin, dass die Unternehmen ihre Lager mit den Aufschwungerwartungen wieder auffüllen. Allerdings hat sich die Abschwächung des Wachstums in Hessen, das im vierten Quartal 2001 nur noch 0,6 % erreichte, auch im ersten Quartal 2002 fortgesetzt. So liegt das BIP im ersten Quartal 2002 etwas niedriger als im Vorquartal. Verantwortlich hierfür ist — wie in der Gemeinschaftsprognose vorhergesagt — die rückläufige Entwicklung im hessischen Verarbeitenden Gewerbe und dem sich nochmals schwächer als erwartet entwickelnden Bau.

Im hessischen *Verarbeitenden Gewerbe* hat sich das konjunkturelle Umfeld im ersten Quartal deutlich verschlechtert. Während die Fertigung von konsumnahen Waren wegen des verhaltenen privaten Verbrauchs im Rahmen der geäußerten Erwartungen im ersten Quartal 2002 kalender- und saisonbereinigt um 2,4 % gegenüber dem Vorjahresquartal zurückging, fiel der Rückgang bei den Investitionsgüterherstellern mit 6,8 % überraschend hoch aus. Insbesondere die

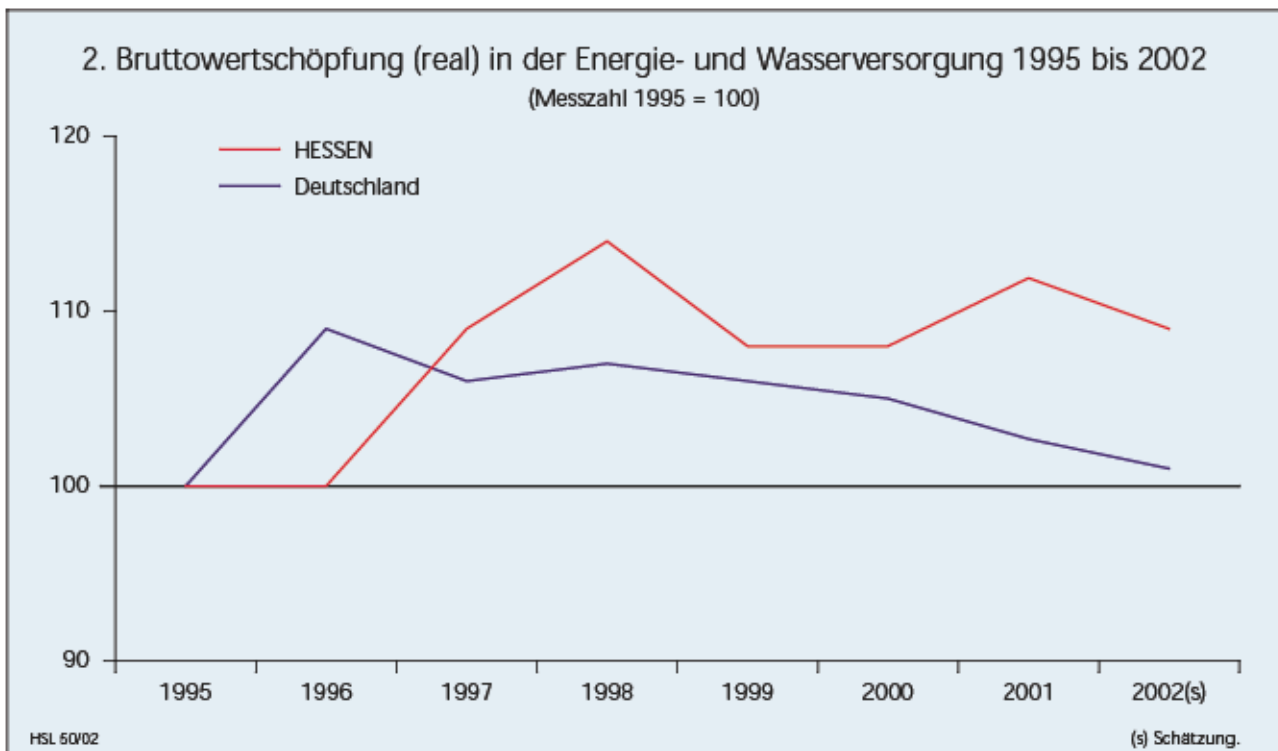




ebenfalls rückläufige Entwicklung bei den Umsätzen der Vorleistungsgüterproduzenten (- 1,6 %) deutet für Hessen noch nicht darauf hin, dass die ausländische Nachfrage deutlich expandiert, da diese Güter hauptsächlich für den Export bestimmt sind. Es ist daher zu erwarten, dass die positiven Effekte der weltwirtschaftlichen Erholung im hessischen Verarbeitenden Gewerbe erst mit entsprechender Verzögerung wirksam werden. Vor diesem Hintergrund könnte der prognostizierte, jahresdurchschnittliche Rückgang der realen Bruttowertschöpfung um 0,8 % im Jahr 2002 sogar noch

stärker ausfallen als befürchtet. Dafür spricht auch, dass die Auftragseingänge in der Industrie im ersten Quartal 2002 kalender- und saisonbereinigt um 10,1 % unter dem Vorjahresquartal liegen.

Der Bereich *Energie- und Wasserversorgung* hat sich nach den ersten Ergebnissen für das erste Quartal 2002 in Hessen offensichtlich weniger positiv entwickelt, als dies noch in der Gemeinschaftsprognose angenommen worden war. Erste interne Berechnungen deuten für die ersten Monate nicht



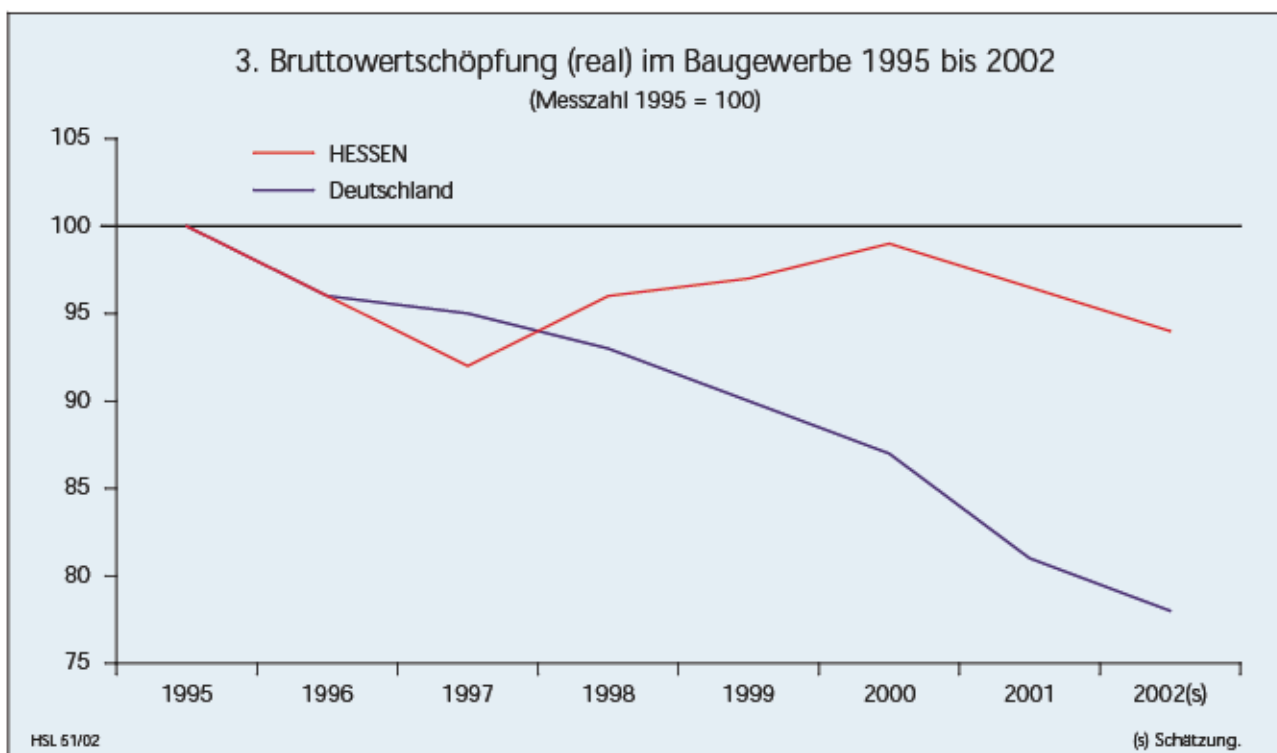
auf eine Fortsetzung des Wachstumstrends aus dem Jahr 2001 hin. Vielmehr ist vor allem gegenüber dem vierten Quartal 2001 ein deutlicher Rückgang zu verzeichnen, während das Ergebnis gegenüber dem Vorjahresquartal nahezu unverändert ausfällt.

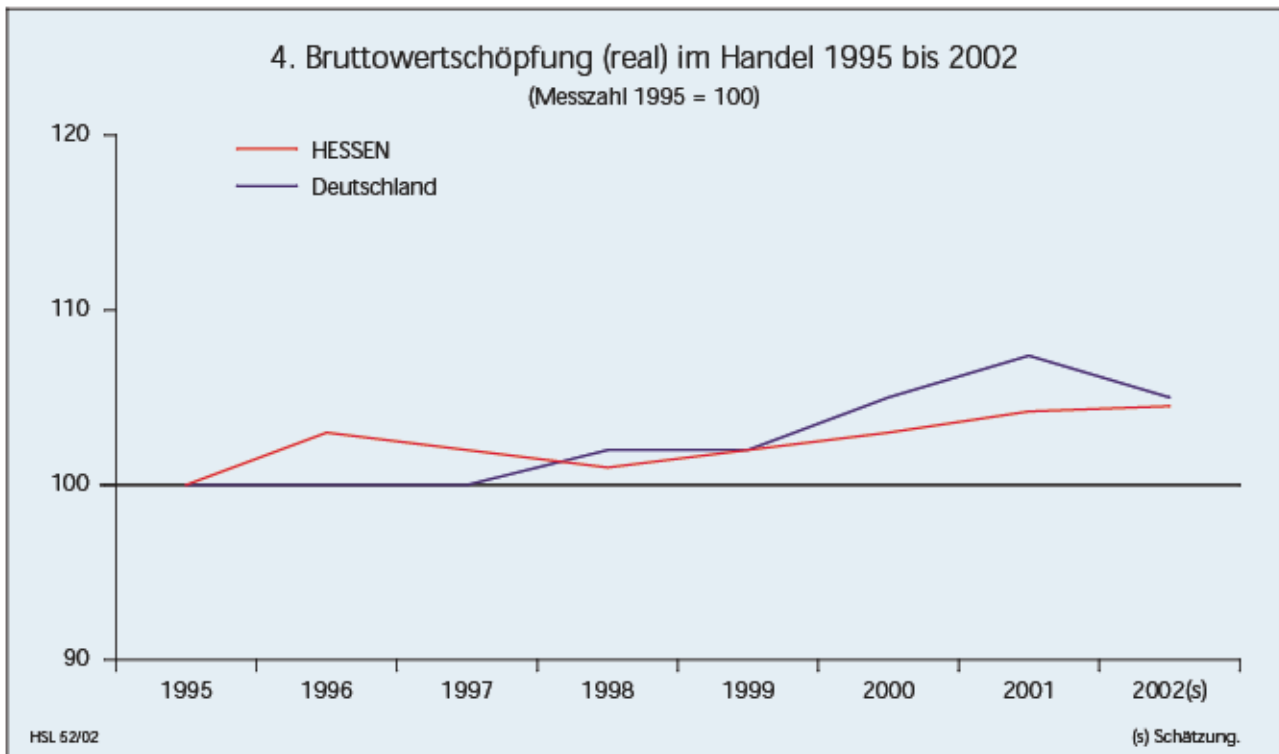
Vor dem Hintergrund der schlechten konjunkturellen Entwicklung im hessischen *Baugewerbe* im Jahr 2001 (Rückgang der realen BWS um 4,6 %) war in der Gemeinschaftsprognose für das Jahr 2002 von einer leichten Erholung bzw. Stagnation ausgegangen worden. Diese Hoffnung konnte durch die ersten Quartals-Berechnungen leider nicht bestätigt werden. Vor allem wird der Wohnungsbau in Hessen im Durchschnitt des Jahres 2002 noch weiter abwärtsgerichtet bleiben. Die Auftragseingänge im hessischen Bauhauptgewerbe ermäßigten sich im ersten Quartal 2002 kalender- und saisonbereinigt um 7,8 % gegenüber dem entsprechenden Vorjahresquartal. Leerstände an Wohnraum und geringe Mietsteigerungen hemmen offensichtlich die Investitionsbereitschaft. Darüber hinaus führt die Verschlechterung am Arbeitsmarkt zu bremsenden Effekten. Vor diesem Hintergrund rutschte die reale Bruttowertschöpfung im hessischen Baugewerbe im ersten Quartal 2002 ins Minus. Die Entwicklung für die nächsten Quartale ist mit großen Unsicherheiten behaftet. Im Hinblick auf die schlechte Entwicklung bei den Frühindikatoren dürfte es der Branche aber schwer fallen, noch in diesem Jahr auf den Wachstumspfad zurückzukehren.

Unerwartet deutlich von der Wachstumsschwäche in Deutschland ist auch der hessische *Handel* getroffen worden. Die im Zusammenhang mit der Umstellung auf den

Euro eingetretene Verunsicherung der Konsumenten hat u. a. zu einer deutlichen Kaufzurückhaltung geführt. Wurde in der Gemeinschaftsprognose für 2002 von einem Wachstum von 0,4 % für den hessischen Handel ausgegangen, müssen diese Ergebnisse nach Vorliegen der ersten internen Berechnungen für das Jahr 2002 deutlich nach unten revidiert werden. Vor allem im Großhandel gaben die realen Umsätze kalender- und saisonbereinigt um 13,9 % nach. Der Einzelhandelsumsatz verringerte sich gegenüber dem Vorjahresquartal um 0,9 %. Hieran konnte auch das Ostergeschäft, das traditionell zu einer Belebung der Nachfrage führt und in diesem Jahr in das erste Quartal fiel, nichts ändern. Zudem ist eine starke Kaufzurückhaltung der privaten Haushalte bei langlebigen Konsumgütern zu beobachten. Insgesamt ist die reale Bruttowertschöpfung im hessischen Handel gegenüber dem letzten Quartal 2001 voraussichtlich um über 10 % eingebrochen. Im Vergleich zum Vorjahresquartal ermäßigte sich die reale Bruttowertschöpfung damit um etwa 2 %.

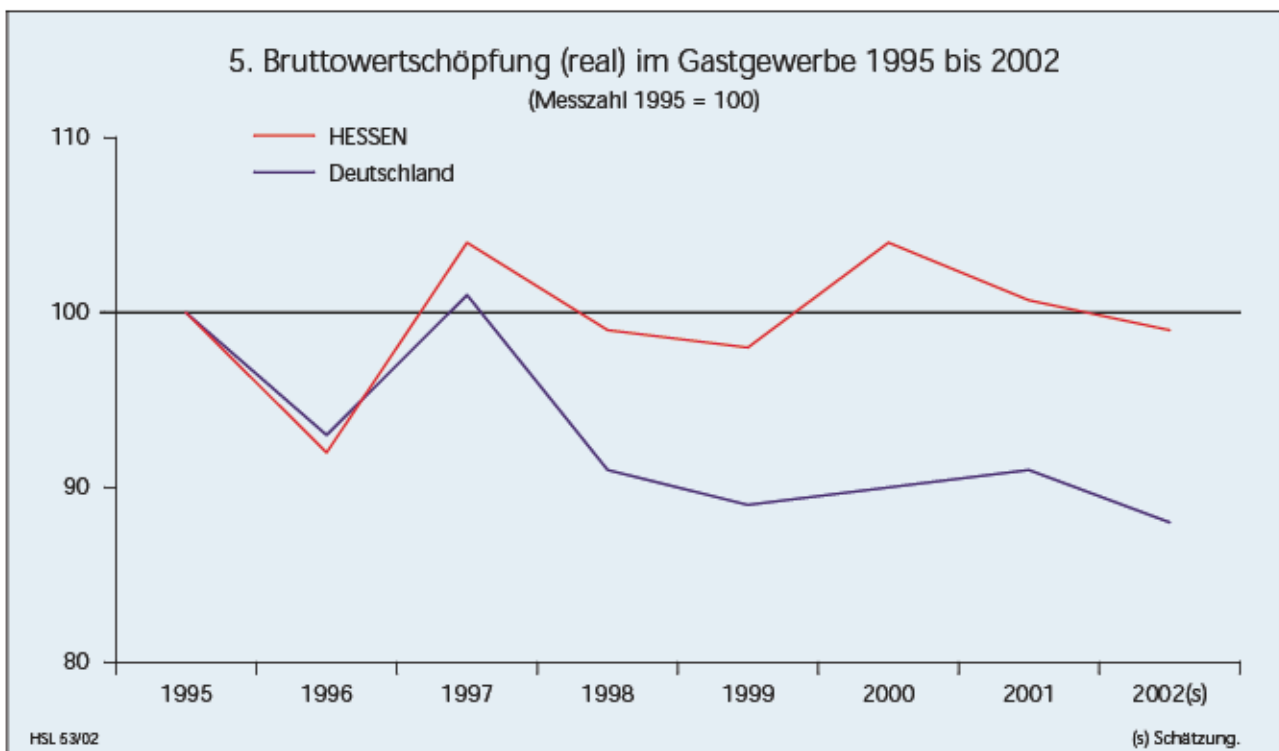
Ebenfalls schlechter als noch gegen Ende des letzten Jahres erwartet, dürfte sich im Jahresdurchschnitt 2002 das *Gastgewerbe* entwickeln. Nach ersten internen Berechnungen des HSL fiel die reale Bruttowertschöpfung im ersten Quartal 2002 um deutlich über 10 % gegenüber dem vierten Quartal 2001 und um voraussichtlich 3 % gegenüber dem entsprechenden Vorjahresquartal. Die teilweise deutlichen Preiserhöhungen im Rahmen der Umstellung auf den Euro, die von vielen Gastronomiebetrieben dazu genutzt wurde, um die Preislisten nach oben zu korrigieren, haben offensichtlich zu einem spürbaren und unerwartet hohen Konsumverzicht geführt. Auch im hessischen Gastgewerbe konnte das frühe



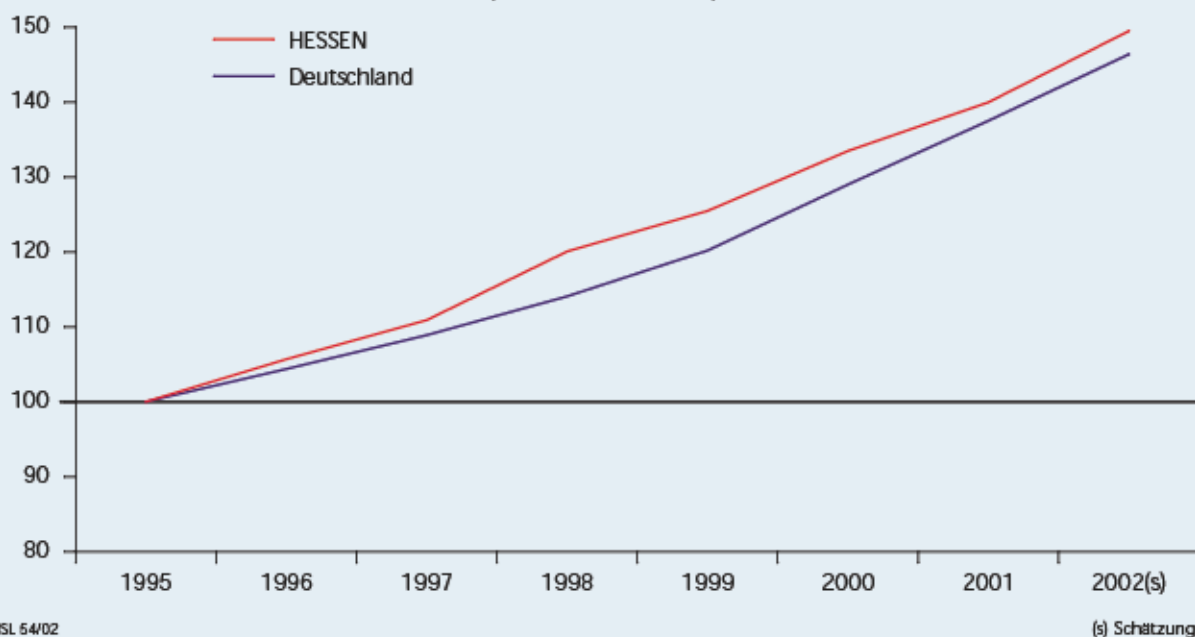


Osterfest nicht zu einer Stabilisierung beitragen. Der reale Umsatz brach kalender- und saisonbereinigt um 5,6 % gegenüber dem entsprechenden Vorjahresquartal ein. Vor diesem Hintergrund dürften die Sondereinflüsse den für 2002 prognostizierten durchschnittlichen Rückgang um 0,4 % — auch bei deutlichem Anziehen der Konjunktur — deutlich negativer ausfallen lassen.

In Hessen durchläuft der Bereich *Verkehr- und Nachrichtenübermittlung* nach wie vor eine weiterhin aufwärtsgerichtete Entwicklung. Im Bereich der Luftfahrt mussten allerdings die erwarteten, von den Terroranschlägen ausgehenden Einbußen hingenommen werden. Die reale Bruttowertschöpfung erhöhte sich im ersten Quartal 2002 nach ersten Berechnungen um etwa 6 %. Auch im Jahresverlauf wird es



## 6. Bruttowertschöpfung (real) Verkehr und Nachrichtenübermittlung 1995 bis 2002 (Messzahl 1995 = 100)



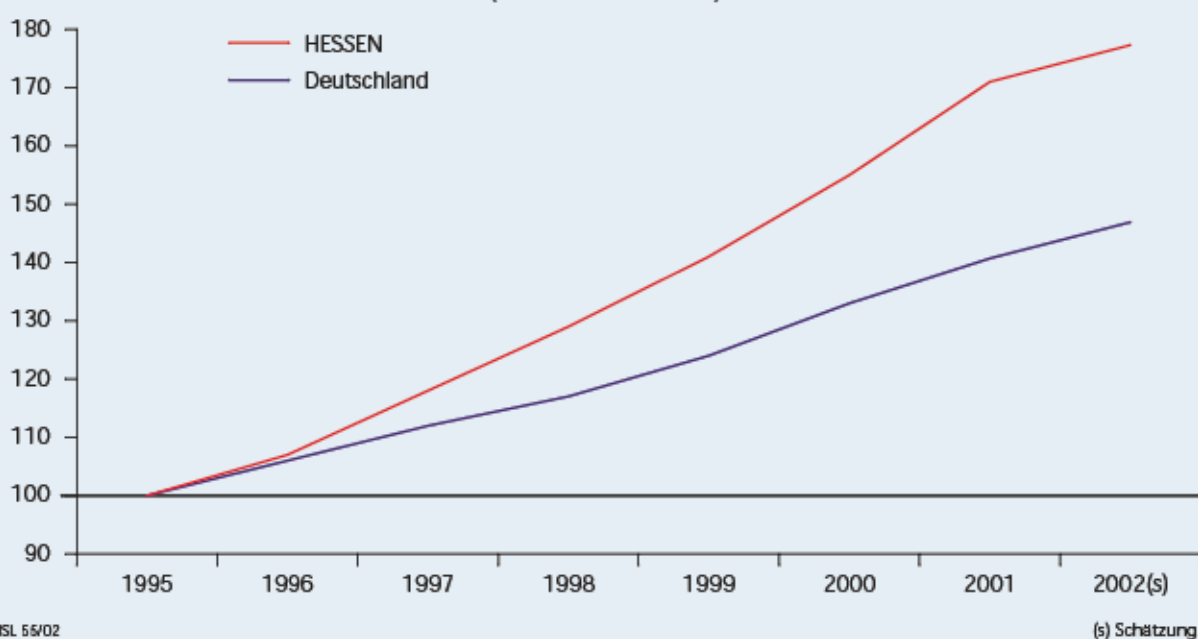
zu keiner weiteren Steigerung kommen, sodass das jahresdurchschnittliche Wachstum auf das Ergebnis der Konjunkturprognose (+ 6,8 %) hinauslaufen dürfte.

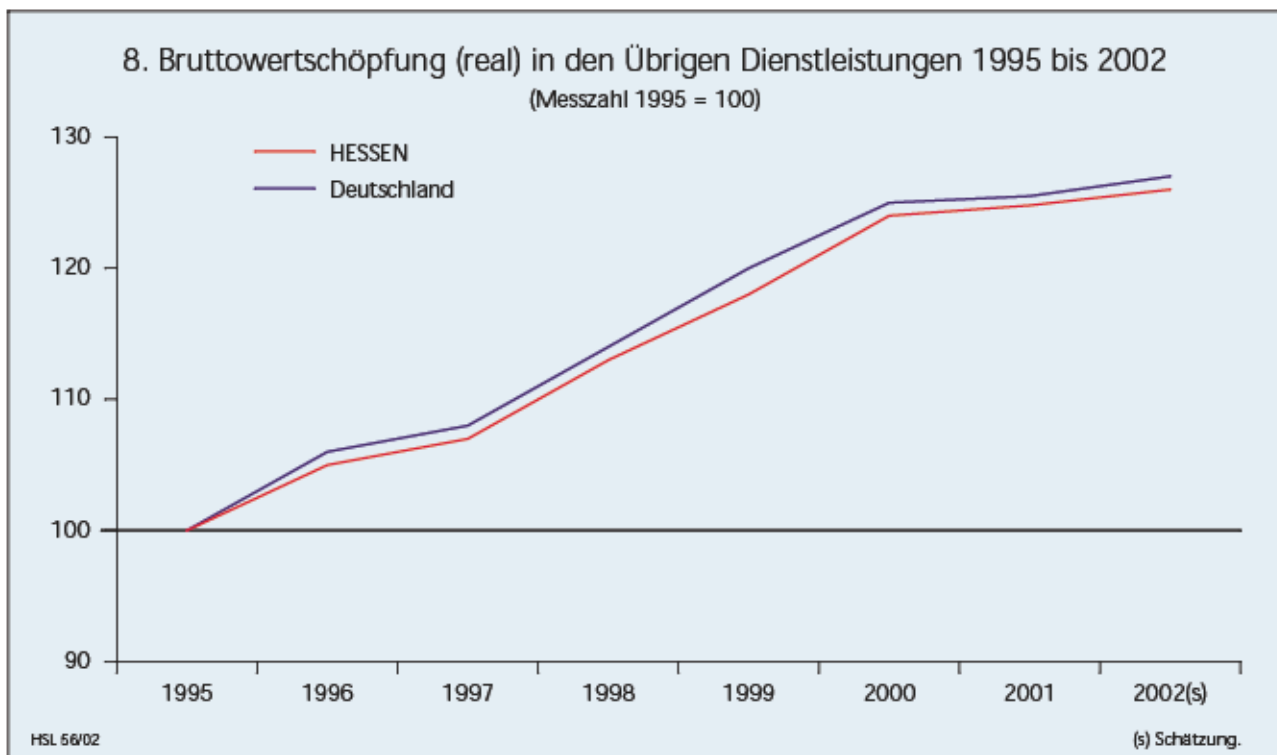
Außerordentlich stabil verläuft in Hessen die konjunkturelle Entwicklung im *Kredit- und Versicherungsgewerbe*. Nach Vorlage erster Zahlen für das erste Quartal 2002 deutet alles darauf hin, dass die prognostizierte Wachstumsrate von 7,5 % im laufenden Jahr realisiert werden kann. Trotz vielfacher, durch die internationale Verflechtung der Kapitalmärk-

te bedingte Probleme setzt sich das Wachstum dieses Wirtschaftsbereichs in Hessen demnach auch in konjunkturell schwierigen Zeiten fort. Allerdings fielen bei der Analyse vor allem im Bankenbereich starke Unterschiede auf. So entwickelten sich in Hessen die Vorsteuergewinne der regional operierenden Banken in den letzten Quartalen weitaus besser als die der international agierenden Großbanken.

Entsprechend der vorgelegten Prognose dürfte der Beitrag der *Übrigen Dienstleistungen* zum realen Bruttoinlands-

## 7. Bruttowertschöpfung (real) Kredit- und Versicherungsgewerbe 1995 bis 2002 (Messzahl 1995 = 100)





produkt wie prognostiziert ein Wachstum von 2,2 % erreichen. Möglicherweise können Sondereffekte sogar noch zu einer weiteren Steigerung beitragen. So wurden die Ausgaben des Bundes insbesondere für Verteidigungsgüter, aber auch für die nichtmilitärischen Ausgaben zum Jahresende ausgeweitet. In Hessen dürfte dieser Trend auf Grund fehlender außenpolitischer Verpflichtungen allerdings weitaus geringer ausfallen.

#### Ausblick

Wie sich anhand der Frühindikatoren ablesen lässt, ist in Hessen für das zweite und auch das dritte Quartal 2002 noch nicht von einer sprunghaften Beschleunigung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung auszugehen. Insbesondere die Entwicklung im Verarbeitenden Gewerbe bei den Auftrags-eingängen aus dem Ausland, die im ersten Quartal kalender- und saisonbereinigt um 8,4 % gegenüber dem Vorjahres-quartal abgenommen hat, spricht nicht dafür, dass der Export in der ersten Jahreshälfte Dynamik bringen wird. Aber

auch die schwache Entwicklung bei den Auftrags-eingängen aus dem Inland (-11,2 %) zeigt, dass die erwarteten Impulse in Hessen nicht auf das Inlandsgeschäft durchschlagen. Vorausgesetzt, dass die Ausfuhren so kräftig expandieren, wie es die Wirtschaftsforschungsinstitute in ihrem Frühjahrsgutachten unterstellen, dürfte das reale Bruttoinlandsprodukt in Hessen in der zweiten Jahreshälfte 2002 um etwa 1,9 % wachsen. Sollten die Ausfuhren aber erst im dritten bzw. vierten Quartal spürbar anzuziehen — wofür die Berechnungen des HSL für die ersten Monate sprechen — dann würde das prognostizierte Wachstum von 1,5 % in Hessen im Jahresdurchschnitt nicht mehr erreicht werden und sich der Wachstumsschub in das Jahr 2003 verschieben. Auf Grund der revidierten Wachstumsrate im Bund, die sich laut Früh-jahrgutachten im Jahresdurchschnitt auf nur noch 0,9 % belaufen wird, dürfte — trotz allgemeiner Abschwächung — der Wachstumsvorsprung gegenüber Deutschland auch im Jahr 2002 mit ca. 0,5 Prozentpunkten beibehalten bleiben und in Hessen im Jahr 2003 zu einem deutlichen Wachstumsanstieg von über 2 % führen. □

## Struktur der Flächennutzung in Hessen

### Ergebnisse der Flächenerhebung nach Art der tatsächlichen Nutzung 2001

*In der öffentlichen Diskussion nimmt die Nutzung der Bodenflächen einen breiten Raum ein. Dabei war sie in der Vergangenheit beispiellosen Änderungen unterworfen. Die Verwendung möglichst aller geeigneter Bodenflächen zur Nahrungsmittelerzeugung hat ihre beherrschende Stellung verloren und es haben sich, regional unterschiedlich, zwei ungleiche Entwicklungen herauskristallisiert. Einerseits stehen in hohem Ausmaß landwirtschaftliche Flächen außerhalb der betrieblichen Nutzung im Sinne der Agrarstatistik zur Verfügung bzw. fielen brach, auf der anderen Seite bestand und besteht in den hessischen Ballungsgebieten ein hoher Bedarf an Bodenfläche. Seitens der Politik wurde auf diese Fragestellungen mit unterschiedlichen Instrumenten geantwortet. Zum einen gewinnen Fragen der Landschaftspflege in ländlichen Gebieten zunehmend an Bedeutung<sup>1)</sup>, zum anderen wird in den Verdichtungsgebieten über geeignete Kompensationsmaßnahmen auf Grund des Flächenverbrauchs nachgedacht<sup>2)</sup>. In der im Jahr 2001 durchgeführten Flächenerhebung nach Art der tatsächlichen Nutzung wurden von den 2,11 Mill. ha Landesfläche rund 907 000 ha Landwirtschaftsfläche (43 %), 843 000 ha Waldfläche (40 %) sowie 314 000 ha Siedlungs- und Verkehrsfläche (15 %) ermittelt. Die verbleibenden 47 000 ha (2 %) Landesfläche teilten sich in Wasserflächen, Abbauland, Öd- und Unland, Übungsgelände u. Ä. auf. Die gegenüber 1997 erkennbare Ausdehnung der Siedlungs- und Verkehrsfläche um 7100 auf 314 000 ha war vor allem auf die Zunahme der Gebäude- und Freiflächen mit einem Zuwachs um knapp 4800 auf nunmehr 152 000 ha zurückzuführen. Rund 16 % der hessischen Landwirtschaftsfläche waren außerhalb der betrieblichen Nutzung im Sinne der Agrarstatistik. Dieser Anteil ist seit den Achtzigerjahren fallend und regional sehr unterschiedlich ausgeprägt. Vor allem in den dichtbesiedelten Räumen Südhessens und der Stadt Kassel wurden über ein Fünftel solcher Flächen nachgewiesen. Der höchste Anteil bei den Landkreisen lag mit über 40 % im Lahn-Dill-Kreis.*

Die Flächenerhebung nach Art der tatsächlichen Nutzung wurde erstmals 1979 durchgeführt, 1981 wiederholt und findet seitdem im vierjährigen Turnus statt. In dieser als Sekundärstatistik durchgeführten Erhebung erfolgt die Lieferung der Daten ausschließlich durch das Landesvermessungsamt auf der Grundlage des Liegenschaftskatasters (jeweils zum Stand 31. 12. des Vorjahres). Für den Flächennachweis ist das Belegenheitsprinzip maßgebend, das heißt die Flächen werden jeweils in den Gemeinden nachgewiesen, in deren Gemarkungen sie tatsächlich liegen. Die Nutzungsartenbezeichnungen entsprechen dem von der Arbeitsgemeinschaft der Vermessungsverwaltungen der Länder (AdV) erstellten Nutzungsartenkatalog und wurden 1997 teilweise geändert.

#### **Knapp 15 % der Landesfläche sind Siedlungs- und Verkehrsfläche**

Die erstmals 1989 nachgewiesene Position Siedlungs- und Verkehrsfläche umfasst die Unterpositionen Gebäude und Freiflächen, Betriebsflächen — ohne Abbauland —, Erholungsflächen, Verkehrsflächen und Friedhöfe. Um dem gestiegenen Bedarf nach Geodaten Folge zu leisten, wurde in der anstehenden Novellierung des Gesetzes über Agrarstatistiken die „Ergänzung der Flächenerhebung um den jährlichen Nachweis der Siedlungs- und Verkehrsfläche zur Erfüllung des Datenbedarfs für umwelt- und raumordnungspolitische Zwecke“ aufgenommen<sup>3)</sup>. Technische Voraussetzung dafür ist vor allem die zunehmende bundeseinheitliche Verwendung des Automatisierten Liegenschaftsbuches (ALB) seitens der Katasterämter.

#### **50 % der Gebäude- und Freiflächen sind Wohnbauflächen**

Die gegenüber 1997 erkennbare Ausdehnung der Siedlungs- und Verkehrsfläche um 7100 ha auf 314 000 ha war vor allem auf die Zunahme der Gebäude- und Freiflächen mit einem Zuwachs um knapp 4800 ha auf nunmehr 152 000 ha zurückzuführen, während die Verkehrsfläche um gut 1000 ha auf 138 000 ha anstieg. Die verbleibenden 24 000 ha teilten sich in 17 600 ha Erholungsflächen, 4000 ha Betriebsflächen und 2400 ha Friedhofsflächen auf. Innerhalb der gesamten Position „Gebäude- und Freiflächen“ mit 152 000 ha nahm

1) Das Hessische Landschaftspflegeprogramm (HELP) enthält drei unterschiedliche Komponenten des Naturschutzes:

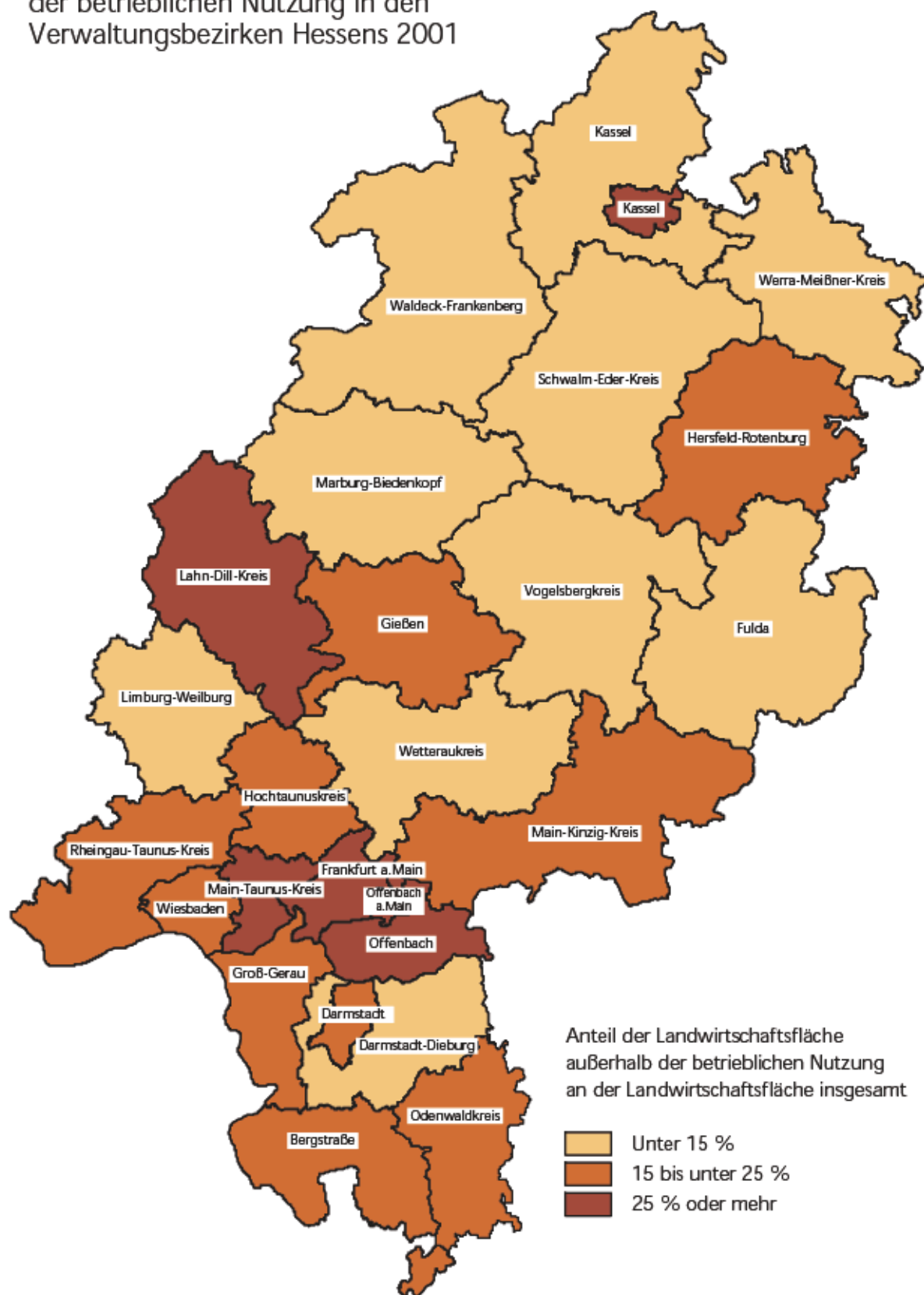
- vertragliche Vereinbarungen mit privaten Flächeneigentümern bzw. Nutzungsberechtigten (Vertragsnaturschutz),
- Investitionsmaßnahmen des Naturschutzes,
- Anpachtung von Flächen für den Naturschutz durch das Land.

Ende 2001 bestanden im HELP (Vertragsnaturschutz) rund 8000 Verträge über eine Gesamtfläche von rund 24 000 ha. Etwa 90 % der HELP-Maßnahmen bezogen sich auf den Bereich der Grünlandextensivierung.

2) Vgl.: [www.mulf.hessen.de/umwelt/naturschutz/eingriffe/\\_fr\\_ein.htm](http://www.mulf.hessen.de/umwelt/naturschutz/eingriffe/_fr_ein.htm), Gewinnerallianzen mit der Natur: „Stärkung von Kompensationsmaßnahmen mit geringerem Flächenbedarf: Es gibt kein Standardrezept für Ausgleichs- oder Ersatzmaßnahmen. Durch Entsiegelung, Gewässerrenaturierung, Entwicklung naturnaher Uferandstreifen, ökologische Ergänzung von unbewirtschafteten Wegerändern (längs zur Bewirtschaftungsrichtung) oder auch Maßnahmen im besiedelten Bereich kann oft eine sehr viel geeignetere und flächensparendere Kompensationsleistung erbracht werden, als durch Gehölzpflanzungen in der freien Landschaft ohne konkreten funktionellen Bezug.“

3) Vgl. Bundestagsdrucksache 14/8012 vom Februar 2002.

# Landwirtschaftsfläche außerhalb der betrieblichen Nutzung in den Verwaltungsbezirken Hessens 2001



Anteil der Landwirtschaftsfläche außerhalb der betrieblichen Nutzung an der Landwirtschaftsfläche insgesamt

- Unter 15 %
- 15 bis unter 25 %
- 25 % oder mehr

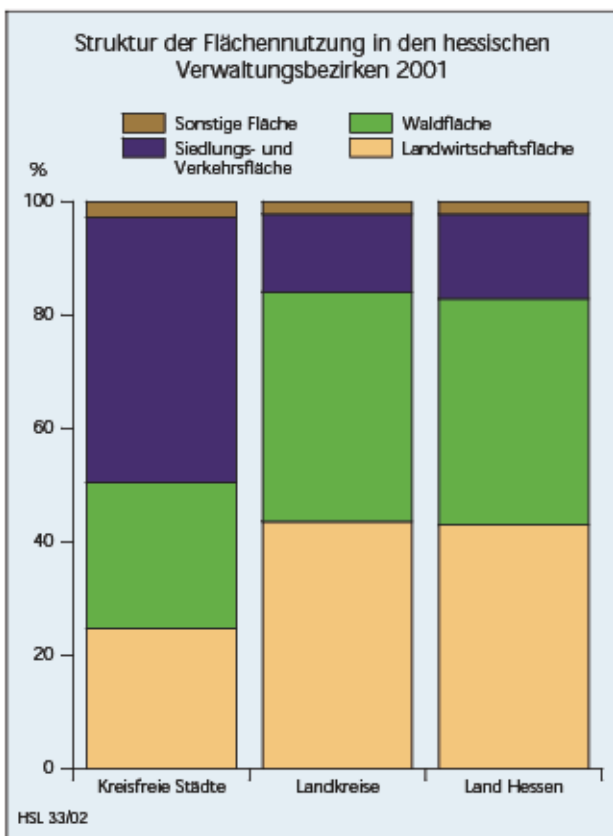
## Entwicklung der Flächennutzung 1981—2001<sup>1)</sup>

| Erhebungsjahr                  | Bodenfläche insgesamt | davon                                       |                         |                |                       |            |                |
|--------------------------------|-----------------------|---|-------------------------|----------------|-----------------------|------------|----------------|
|                                |                       | Siedlungs- und Verkehrsfläche <sup>2)</sup> | darunter                |                | Landwirtschaftsfläche | Waldfläche | andere Flächen |
|                                |                       |   | Gebäude- und Freifläche | Verkehrsfläche |                       |            |                |
| <b>Grundzahlen (in ha)</b>     |                       |   |                         |                |                       |            |                |
| 1981 <sup>3)</sup>             | 2 111 427             | 259 315                                     | 116 539                 | 130 038        | 977 309               | 833 514    | 41 289         |
| 1985 <sup>3)</sup>             | 2 111 412             | 276 088                                     | 126 815                 | 134 088        | 956 094               | 835 799    | 43 431         |
| 1989                           | 2 111 397             | 290 033                                     | 135 848                 | 135 502        | 938 223               | 838 284    | 44 857         |
| 1993                           | 2 111 442             | 300 215                                     | 142 534                 | 136 351        | 925 201               | 839 860    | 46 166         |
| 1997                           | 2 111 477             | 306 792                                     | 147 074                 | 137 227        | 915 972               | 841 858    | 46 855         |
| 2001                           | 2 111 484             | 313 913                                     | 151 828                 | 138 276        | 907 068               | 843 450    | 47 053         |
| <b>Verhältniszahlen</b>        |                       |   |                         |                |                       |            |                |
| 1981 <sup>3)</sup>             | 100                   | 12,3  | 5,5                     | 6,2            | 46,3                  | 39,5       | 2,0            |
| 1985 <sup>3)</sup>             | 100                   | 13,1  | 6,0                     | 6,4            | 45,3                  | 39,6       | 2,1            |
| 1989                           | 100                   | 13,7  | 6,4                     | 6,4            | 44,4                  | 39,7       | 2,1            |
| 1993                           | 100                   | 14,2  | 6,8                     | 6,5            | 43,8                  | 39,8       | 2,2            |
| 1997                           | 100                   | 14,5  | 7,0                     | 6,5            | 43,4                  | 39,9       | 2,2            |
| 2001                           | 100                   | 14,9  | 7,2                     | 6,5            | 43,0                  | 39,9       | 2,2            |
| <b>Messzahlen (1981 = 100)</b> |                       |   |                         |                |                       |            |                |
| 1981 <sup>3)</sup>             | 100                   | 100   | 100                     | 100            | 100                   | 100        | 100            |
| 1985 <sup>3)</sup>             | 100                   | 106,5                                       | 108,8                   | 103,1          | 97,8                  | 100,3      | 105,2          |
| 1989                           | 100                   | 111,8                                       | 116,6                   | 104,2          | 96,0                  | 100,6      | 108,6          |
| 1993                           | 100                   | 115,8                                       | 122,3                   | 104,9          | 94,7                  | 100,8      | 111,8          |
| 1997                           | 100                   | 118,3                                       | 126,2                   | 105,5          | 93,7                  | 101,0      | 113,5          |
| 2001                           | 100                   | 121,1                                       | 130,3                   | 106,3          | 92,8                  | 101,2      | 114,0          |

1) Zum Stichtag 31.12. des Vorjahres. — 2) Die Siedlungs- und Verkehrsfläche umfasst folgende Positionen: Gebäude- und Freiflächen (ohne Abbau- land), Erholungsflächen, Verkehrsflächen und Friedhofsflächen.— 3) Die Friedhofsfläche der Jahre 1981 und 1985 wurde auf Grund von Umgruppierungen des AdV-Schlüssels auf den Wert des Jahres 1989 gesetzt (1787 ha).  
Quelle: Hessisches Landesvermessungsamt

die Wohnbaufläche mit gut 50 % oder 76 500 ha die größte Teilfläche ein. Es folgten Gebäude- und Freiflächen für Gewerbe und Industrie mit 15 800 ha sowie Gebäude- und Frei-

flächen für die Land- und Forstwirtschaft mit 14 500 ha. Weitere wichtige Unterpositionen dieser Nutzungsart waren die Gebäude- und Freiflächen für öffentliche Zwecke sowie für Handel und Dienstleistungen. Die Betriebsflächen, also unbebaute Flächen, die überwiegend gewerblich bzw. industriell genutzt werden oder dem Zweck der Ver- und Entsorgung dienen, blieben nahezu konstant.



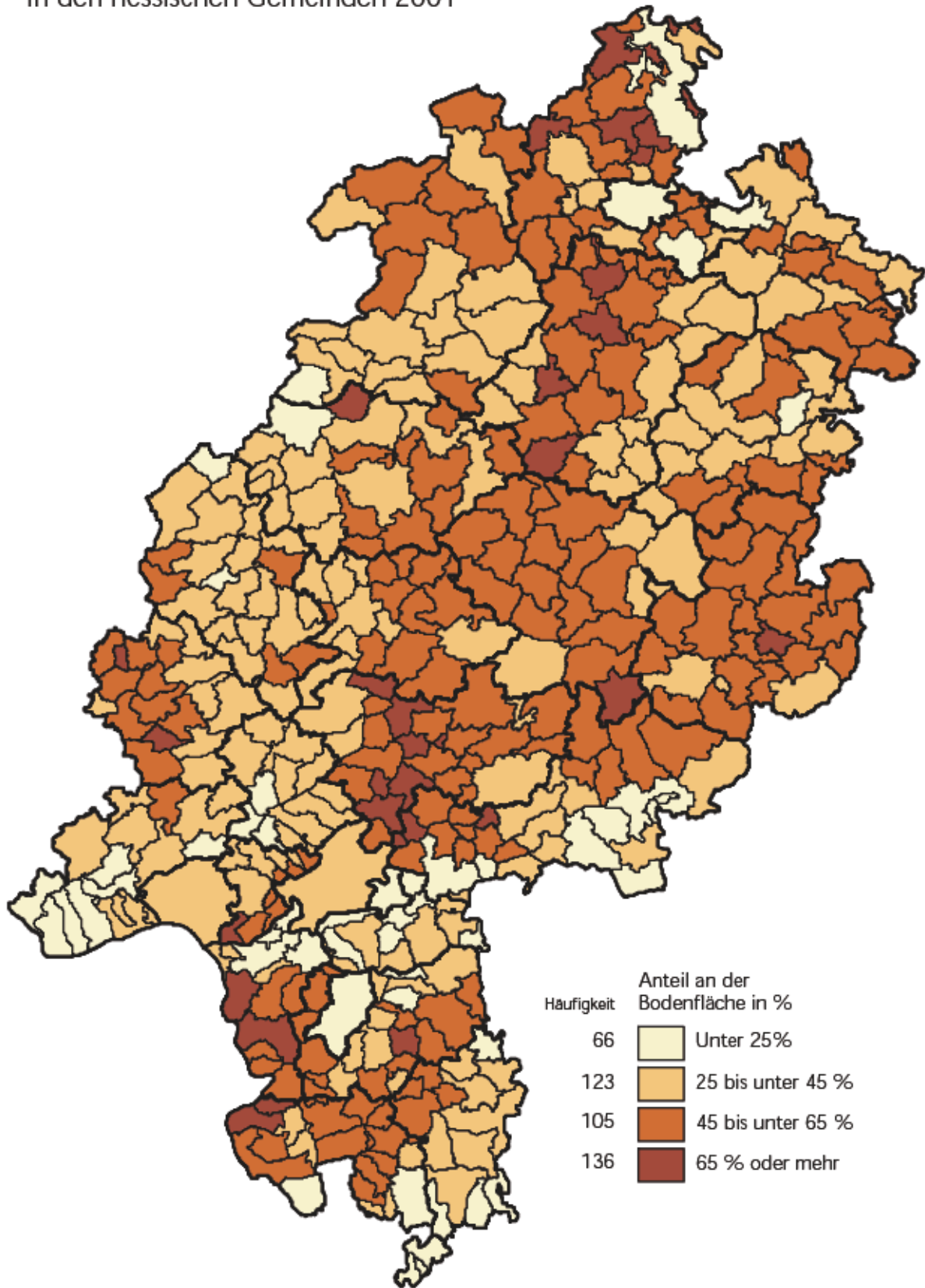
### Immer weniger Landwirtschaftsfläche

Über vier Fünftel der hessischen Landesfläche waren Landwirtschafts- und Waldflächen. Dabei entwickelten sich diese beiden Positionen im Zeitablauf recht unterschiedlich. Die Landwirtschaftsfläche nahm im Zeitraum 1981—2001 um 71 000 ha ab. Zur plastischen Darstellung dieser Größenordnung: Der gesamte Landkreis Fulda besaß im Jahr 2001 eine Landwirtschaftsfläche von knapp 69 000 ha. Bezogen auf die momentane durchschnittliche hessische Betriebsgröße von knapp 30 ha landwirtschaftlich genutzter Fläche (LF) wurde mit diesem Flächenverlust theoretisch 2300 Betrieben die Produktionsgrundlage entzogen.

Dagegen nahm die Waldfläche im gleichen Zeitraum leicht um knapp 10 000 ha zu, die Siedlungs- und Verkehrsfläche um knapp 55 000 ha. Mit 67 % der Landwirtschaftsfläche waren Ackerland, gefolgt von Grünland (31 %) die beherrschenden Nutzungsarten.



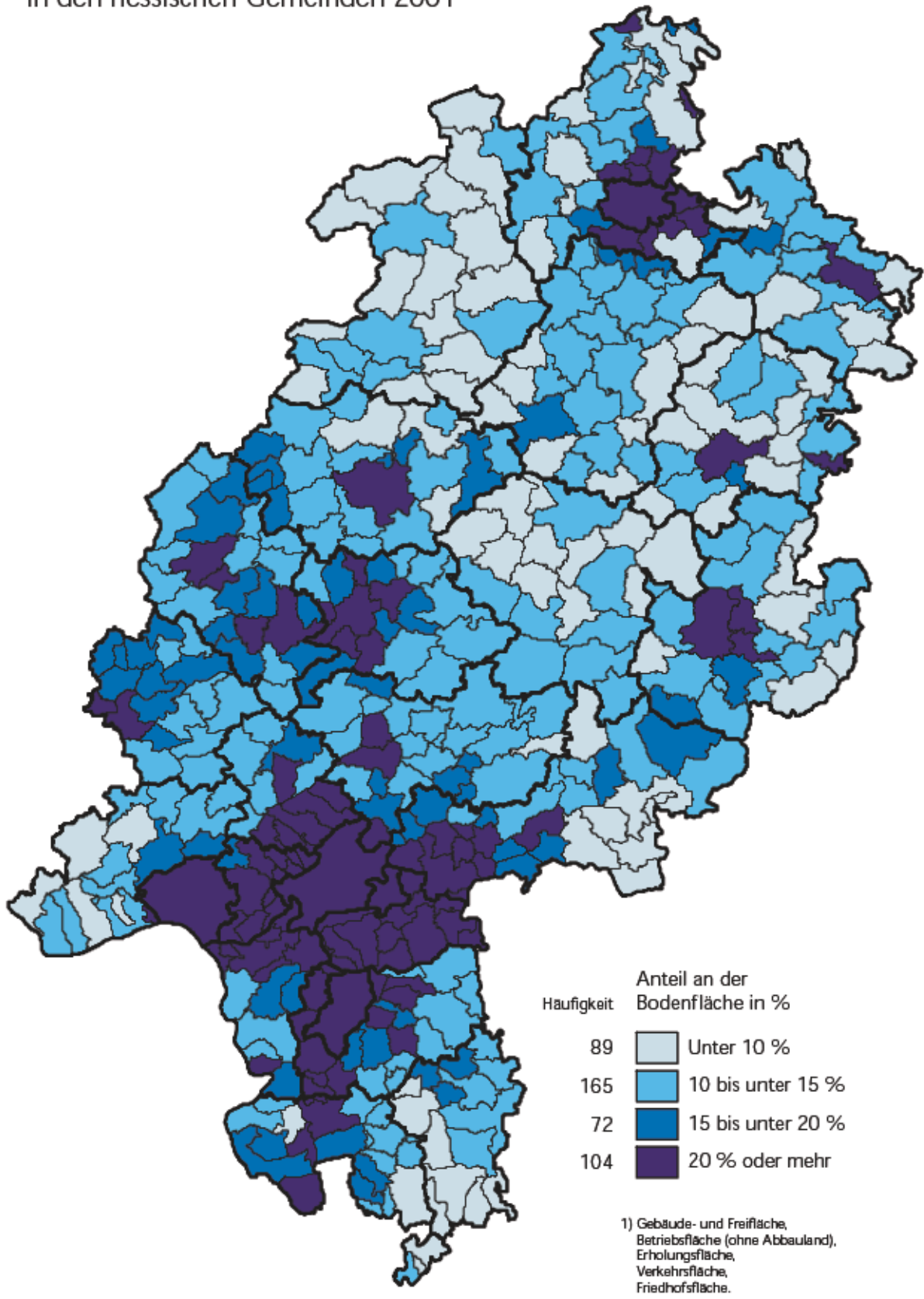
Landwirtschaftsfläche  
in den hessischen Gemeinden 2001



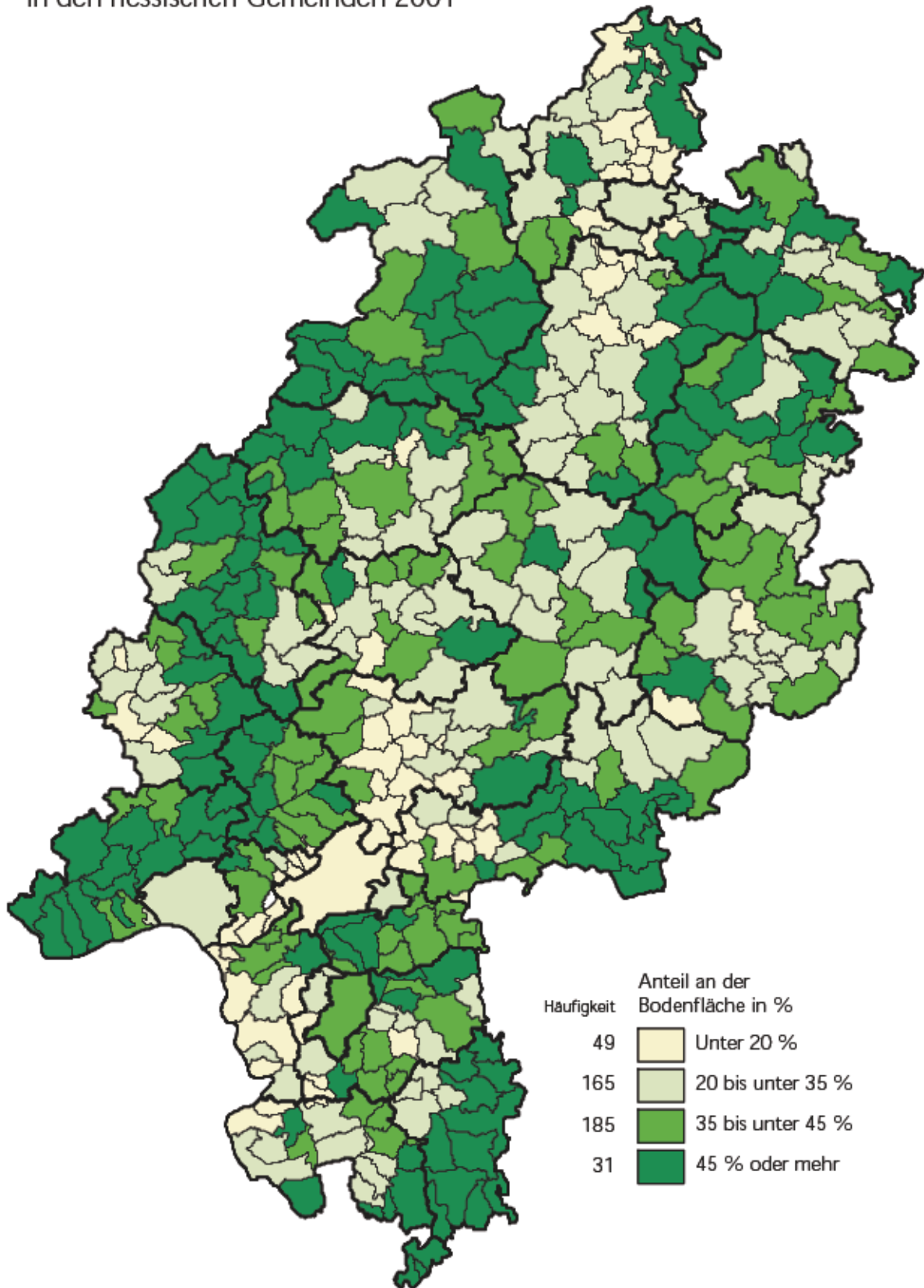
HSL 30/02

©Hessisches Statistisches Landesamt

Siedlungs- und Verkehrsfläche<sup>1)</sup>  
in den hessischen Gemeinden 2001



# Waldfläche in den hessischen Gemeinden 2001



HSL 32/02

©Hessisches Statistisches Landesamt

## Flächennutzung 2001 nach Verwaltungsbezirken und Art der Nutzung

| Kreisfreie<br>Stadt (St.)<br>Landkreis | Bodenfläche<br>insgesamt | darunter              |      |  |      |            |      |                                  |      |                         |      |                |      | Bevölkerungs-<br>dichte am<br>31.12.2000 |
|--|--------------------------|-----------------------|------|--|------|------------|------|----------------------------------|------|-------------------------|------|----------------|------|--|
|  |                          | Landwirtschaftsfläche |      |  |      | Waldfläche |      | Siedlungs- und<br>Verkehrsfläche |      | darunter                |      |                |      |  |
|  |                          | insgesamt             |      | außerhalb der<br>betrieblichen Nutzung |      |            |      |                                  |      | Gebäude- und Freifläche |      | Verkehrsfläche |      |  |
|  |                          | ha                    | %    | ha                                     | %    | ha         | %    | ha                               | %    | ha                      | %    | ha             | %    |  |
| Darmstadt, St.                         | 12 223                   | 2 443                 | 20,0 | 561                                    | 23,0 | 5 480      | 44,8 | 4 144                            | 33,9 | 2 457                   | 20,1 | 1 255          | 10,3 | 1 131                                    |
| Frankfurt a. Main, St.                 | 24 836                   | 6 705                 | 27,0 | 2 510                                  | 37,4 | 3 802      | 15,3 | 13 686                           | 55,1 | 7 735                   | 31,1 | 4 300          | 17,3 | 2 603                                    |
| Offenbach, St.                         | 4 490                    | 704                   | 15,7 | 421                                    | 59,8 | 1 492      | 33,2 | 2 145                            | 47,8 | 1 243                   | 27,7 | 606            | 13,5 | 2 621                                    |
| Wiesbaden, St.                         | 20 390                   | 6 321                 | 31,0 | 1 318                                  | 20,9 | 5 586      | 27,4 | 7 743                            | 38,0 | 4 052                   | 19,9 | 2 213          | 10,9 | 1 325                                    |
| Bergstraße                             | 71 955                   | 30 116                | 41,9 | 6 474                                  | 21,5 | 28 726     | 39,9 | 10 888                           | 15,1 | 6 358                   | 8,8  | 3 912          | 5,4  | 367                                      |
| Darmstadt – Dieburg                    | 65 851                   | 29 655                | 45,0 | 4 194                                  | 14,1 | 23 121     | 35,1 | 11 706                           | 17,8 | 6 379                   | 9,7  | 4 536          | 6,9  | 436                                      |
| Groß-Gerau                             | 45 305                   | 21 373                | 47,2 | 3 853                                  | 18,0 | 11 143     | 24,6 | 9 832                            | 21,7 | 5 675                   | 12,5 | 3 279          | 7,2  | 550                                      |
| Hochtaunuskreis                        | 48 205                   | 14 644                | 30,4 | 3 178                                  | 21,7 | 24 309     | 50,4 | 8 871                            | 18,4 | 4 938                   | 10,2 | 3 138          | 6,5  | 468                                      |
| Main-Kinzig-Kreis                      | 139 755                  | 55 538                | 39,7 | 10 422                                 | 18,8 | 60 436     | 43,2 | 20 821                           | 14,9 | 10 407                  | 7,4  | 8 985          | 6,4  | 290                                      |
| Main-Taunus-Kreis                      | 22 240                   | 9 722                 | 43,7 | 2 680                                  | 27,6 | 5 396      | 24,3 | 6 703                            | 30,1 | 3 981                   | 17,9 | 2 034          | 9,1  | 990                                      |
| Odenwaldkreis                          | 62 386                   | 20 547                | 32,9 | 3 125                                  | 15,2 | 35 148     | 56,3 | 6 168                            | 9,9  | 3 100                   | 5,0  | 2 801          | 4,5  | 160                                      |
| Offenbach                              | 35 629                   | 9 006                 | 25,3 | 2 925                                  | 32,5 | 15 716     | 44,1 | 9 943                            | 27,9 | 5 994                   | 16,8 | 3 066          | 8,6  | 940                                      |
| Rheingau-Taunus-Kreis                  | 81 144                   | 24 206                | 29,8 | 5 801                                  | 24,0 | 45 116     | 55,6 | 10 034                           | 12,4 | 4 260                   | 5,2  | 5 007          | 6,2  | 227                                      |
| Wetteraukreis                          | 110 071                  | 59 878                | 54,4 | 6 856                                  | 11,5 | 32 097     | 29,2 | 15 913                           | 14,5 | 7 530                   | 6,8  | 7 331          | 6,7  | 267                                      |
| Reg.-Bez. Darmstadt                    | 744 480                  | 290 857               | 39,1 | 54 315                                 | 18,7 | 297 567    | 40,0 | 138 599                          | 18,6 | 74 107                  | 10,0 | 52 462         | 7,0  | 502                                      |
| Gießen                                 | 85 466                   | 39 554                | 46,3 | 6 796                                  | 17,2 | 29 652     | 34,7 | 14 668                           | 17,2 | 7 306                   | 8,5  | 6 351          | 7,4  | 297                                      |
| Lahn-Dill-Kreis                        | 106 653                  | 37 613                | 35,3 | 15 655                                 | 41,6 | 49 857     | 46,7 | 17 032                           | 16,0 | 8 099                   | 7,6  | 7 933          | 7,4  | 246                                      |
| Limburg-Weilburg                       | 73 844                   | 34 750                | 47,1 | 3 311                                  | 9,5  | 25 238     | 34,2 | 12 072                           | 16,3 | 5 719                   | 7,7  | 5 517          | 7,5  | 237                                      |
| Marburg-Biedenkopf                     | 126 263                  | 55 880                | 44,3 | 6 552                                  | 11,7 | 51 617     | 40,9 | 16 770                           | 13,3 | 7 846                   | 6,2  | 7 869          | 6,2  | 201                                      |
| Vogelsbergkreis                        | 145 893                  | 72 505                | 49,7 | 8 243                                  | 11,4 | 56 415     | 38,7 | 14 574                           | 10,0 | 5 289                   | 3,6  | 8 498          | 5,8  | 81                                       |
| Reg.-Bez. Gießen                       | 538 119                  | 240 302               | 44,7 | 40 555                                 | 16,9 | 212 779    | 39,5 | 75 116                           | 14,0 | 34 260                  | 6,4  | 36 168         | 6,7  | 198                                      |
| Kassel, St.                            | 10 675                   | 1 798                 | 16,8 | 1 088                                  | 60,5 | 2 303      | 21,6 | 6 238                            | 58,4 | 3 681                   | 34,5 | 1 390          | 13,0 | 1 824                                    |
| Fulda                                  | 138 039                  | 68 705                | 49,8 | 4 831                                  | 7,0  | 48 121     | 34,9 | 18 043                           | 13,1 | 7 658                   | 5,5  | 9 147          | 6,6  | 158                                      |
| Hersfeld-Rotenburg                     | 109 705                  | 45 308                | 41,3 | 8 342                                  | 18,4 | 50 147     | 45,7 | 12 625                           | 11,5 | 5 101                   | 4,6  | 6 737          | 6,1  | 119                                      |
| Kassel                                 | 129 287                  | 59 182                | 45,8 | 7 534                                  | 12,7 | 50 590     | 39,1 | 16 946                           | 13,1 | 8 378                   | 6,5  | 7 404          | 5,7  | 190                                      |
| Schwalm-Eder-Kreis                     | 153 854                  | 77 267                | 50,2 | 8 345                                  | 10,8 | 53 737     | 34,9 | 17 551                           | 11,4 | 7 179                   | 4,7  | 9 312          | 6,1  | 126                                      |
| Waldeck-Frankenberg                    | 184 857                  | 79 321                | 42,9 | 9 632                                  | 12,1 | 84 103     | 45,5 | 17 443                           | 9,4  | 6 826                   | 3,7  | 9 547          | 5,2  | 92                                       |
| Werra-Meißner-Kreis                    | 102 470                  | 44 328                | 43,3 | 6 115                                  | 13,8 | 44 103     | 43,0 | 11 352                           | 11,1 | 4 639                   | 4,5  | 6 109          | 6,0  | 111                                      |
| Reg.-Bez. Kassel                       | 828 886                  | 375 908               | 45,4 | 45 885                                 | 12,2 | 333 103    | 40,2 | 100 198                          | 12,1 | 43 461                  | 5,2  | 49 646         | 6,0  | 153                                      |
| Land Hessen                            | 2 111 484                | 907 068               | 43,0 | 140 758                                | 15,5 | 843 450    | 39,9 | 313 913                          | 14,9 | 151 828                 | 7,2  | 138 276        | 6,5  | 287                                      |

## Mischwald dominierte in Hessens Wäldern

Die hessische Waldfläche setzte sich überwiegend aus Mischwald (56 %) zusammen. Es folgten Laubwälder (26 %) und Nadelwald (17 %). Das verbliebene 1 % bestand aus Gehölzen. Obwohl Hessen eines der relativ walddreichsten Länder der Bundesrepublik ist, hatten nur drei Landkreise, nämlich der Hochtaunuskreis, der Odenwaldkreis sowie der Rheingau-Taunus-Kreis einen über 50%igen Waldanteil, absolut gesehen besaßen die Landkreise Waldeck-Frankenberg, Main-Kinzig-Kreis und der Vogelsbergkreis die meisten Waldflächen. In den Gemeinden Hochheim am Main und Kriftel gab es keinerlei Wald.

## 16 % der Landwirtschaftsfläche außerhalb der betrieblichen Nutzung

Seitens der Datennutzer taucht immer wieder die Frage auf, inwieweit eine Vergleichbarkeit zwischen *Landwirtschaftsfläche* im Sinne des Liegenschaftskatasters und *landwirtschaftlich genutzter Fläche (LF)* im Sinne einer betrieblichen Nutzung vorliegt.

Seit 1979 kann auf Grund der damaligen Neufassung des Gesetzes über die Bodennutzungs- und Ernteerhebung<sup>4)</sup> die Entwicklung und regionale Verteilung der nicht mehr genutzten landwirtschaftlichen Fläche nur noch als Differenz der Landwirtschaftsfläche insgesamt und der landwirtschaftlich genutzten Fläche der land- und forstwirtschaftlichen Betriebe — im Folgenden Differenzfläche genannt — ermittelt werden. Die landwirtschaftlichen Betriebe<sup>5)</sup> Hessens verfügten im Jahr 2001 über eine LF von insgesamt 766 300 ha. Dies waren 85 % der im Liegenschaftskataster nachgewiesenen Landwirtschaftsfläche<sup>6)</sup>. Bei den übrigen knapp 141 000 ha handelt es sich um Flächen von Betrieben unterhalb der Erfassungsgrenze (dies sind z. B. Hobbytierhaltungen von Pferden oder Schafen). Außerdem gehören hierzu Flächen, die ehemals landwirtschaftlich genutzt worden sind, die Nutzungsänderung jedoch noch nicht im Liegenschaftskataster eingetragen ist. Hierbei handelt es sich bei-

spielsweise um zur Bebauung vorgesehene oder bereits bebaute Flächen. Ein Teil dieser Differenzfläche ist dabei möglicherweise auch auf eine gewisse Untererfassung der landwirtschaftlichen Betriebe seitens der Agrarstatistik zurückzuführen. Im Zeitraum 1980—2001 bewegte sich die Differenzfläche innerhalb Hessens in einer Spanne von 15—20 % (bezogen auf die Landwirtschaftsfläche). Allerdings war dieser Anteil im Zeitablauf abnehmend und drängt daher folgende, allerdings nicht quantifizierbare, Hypothesen auf:

- Die Agrarstatistik erfasst zunehmend alle landwirtschaftlichen Betriebe;
- die Betriebe unterhalb der Erfassungsgrenze haben eine abnehmende Bedeutung;
- das Brachfallen landwirtschaftlicher Flächen ist geringer als gemeinhin angenommen.

In den angrenzenden Bundesländern betrug die Spanne der Differenzflächen 8—16 %, wobei das von der landwirtschaftlichen Betriebsstruktur vergleichbare Rheinland-Pfalz nahezu identische Werte wie Hessen aufwies.

In den kreisfreien Städten waren die Differenzflächen in allen Fällen größer als 20 %, sie erreichten in Kassel und Offenbach sogar Anteile bis zu 60 %. Dieser hohe Anteil ist auch dadurch zu begründen, dass Wirtschaftshöfe in Verdichtungsräumen wenig geeignet zur tierischen (z. B. auf Grund der Geruchsentwicklung), aber auch zur pflanzlichen Produktion (z. B. auf Grund der Lärmentwicklung), sind. Das Schaubild verdeutlicht, dass die Anteilwerte der Differenzflächen von Nord- nach Südhessen hin zunehmen; der Lahn-Dill-Kreis ist mit einem Anteil von 42 % der Landkreis mit der höchsten Differenzfläche. Neben überwiegend ungünstigen natürlichen Ertragsbedingungen in den Regionen mit über 25 % Differenzfläche, außer den kreisfreien Städten, dürfte auch die langfristig günstigere Option der außerlandwirtschaftlichen Erwerbsmöglichkeiten die hohen Anteile an den Differenzflächen erklären.

Die soeben erörterte Problematik der unterschiedlichen Flächenerfassung wirkt sich auch auf den Nachweis der Waldflächen aus. Nach dem Liegenschaftskataster werden beispielsweise Waldwiesen gemäß dem hessischen Forstgesetz<sup>7)</sup> dem Wald zugeordnet, in den Agrarstrukturerhebungen jedoch dem Grünland. Mit einem Umfang von insgesamt 306 ha im Jahr 2001 allerdings wenig bedeutsam, gilt dies auch für die Weihnachtsbaumkulturen und Pappelanlagen außerhalb des Waldes. Sie werden in den Agrarstrukturerhebungen der landwirtschaftlich genutzten Fläche (LF) zugeordnet, in der Flächenerhebung dem Wald. Diese Beispiele zeigen sowohl die Problematik unterschiedlicher Definitionen in einzelnen Erhebungskonzepten auf, verdeutlichen allerdings die Aufgabenstellung der amtlichen Statistik: Diese liegt primär im Aufzeigen von Entwicklungen und weniger in der „buchhalterischen“ Erfassung. □

4) Vgl. Neufassung des Gesetzes über Bodennutzungs- und Ernteerhebung vom 21. August 1978 (BGBl. I S. 1509).

5) Zum Erfassungsbereich der land- und forstwirtschaftlichen Betriebe gehören alle Betriebe mit mindestens 2 Hektar (ha) landwirtschaftlich genutzter Fläche (LF) oder entsprechenden Erzeugungseinheiten, d. h. Betriebe mit weniger als 2 ha LF, aber mindestens

— jeweils 8 Rindern oder Schweinen oder  
— 20 Schafen oder

— jeweils 200 Legehennen oder Junghennen oder Schlacht-, Masthähnchen, -hühnern und sonstigen Hähnen oder Gänse, Enten und Truthühnern oder  
— 10 ha Waldfläche oder

— Sonderkulturen wie z. B. 30 Ar Rebland, 3 Ar Unterglasanlagen, Gemüse u. Ä.

6) Im Gegensatz zum Liegenschaftskataster erfolgt der Flächennachweis in den Agrarstrukturerhebungen nach dem Betriebsprinzip, d. h. in der Gemeinde, in der sich der Betriebsitz des Bewirtschafters befindet, unabhängig davon, wo die Flächen tatsächlich liegen.

7) Hessisches Forstgesetz vom 10. November 1954, GVBl. S. 211, Neufassung vom 4. Juli 1978.

### Ausgewählte Daten zur wirtschaftlichen Entwicklung in Hessen

| Jahr<br>Monat<br>Vierteljahr  | Verarbeitendes Gewerbe <sup>1)</sup>                          |        |         | Bauhauptgewerbe <sup>3)</sup> |   | Einzelhandel | Preise  | Arbeitsmarkt <sup>7)</sup>                                    |                           |                           |                              |                                      |
|---|---|--------|---------|-------------------------------|---|--------------|---|---|---------------------------|---------------------------|------------------------------|--------------------------------------|
|   | Volumenindex des Auftragseingangs <sup>2)</sup><br>1995 = 100 |        |         | Beschäftigte                  | Index des Auftrags-eingangs <sup>4)</sup><br>1995 = 100 | Beschäftigte | Index der Umsätze <sup>5)</sup><br>1995 = 100 | Preis-index für die Lebenshaltung <sup>6)</sup><br>1995 = 100 | Arbeitslose <sup>8)</sup> | Arbeitslose <sup>9)</sup> | Offene Stellen <sup>8)</sup> | Kurz-<br>arbeit<br>(Personen)<br>10) |
|   | Ins-<br>gesamt  | Inland | Ausland |                               |   |              |   |   |                           |                           |                              |                                      |
|   | Grundzahlen <sup>11)</sup>                                    |        |         |                               |   |              |   |   |                           |                           |                              |                                      |
| 1999 D  | 98,6  | 92,9   | 109,2   | 464 707                       | 86,6  | 37 865       | 102,8   | 105,0   | 239 257                   | 9,4                       | 30 650                       | 6 396                                |
| 2000 D  | 105,2   | 96,3   | 121,7   | 459 468                       | 85,1  | 35 786       | 103,0   | 107,0   | 214 675                   | 8,1                       | 37 527                       | 5 156                                |
| 2001 D  | 102,9   | 93,2   | 120,7   | 458 450                       | 81,4  | 33 213       | 103,9   | 109,3   | 200 533                   | 7,4                       | 37 692                       | 7 822                                |
| 2001 März   | 116,3   | 108,5  | 130,6   | 459 177                       | 80,5  | 33 197       | 110,7   | 108,9   | 204 313                   | 7,6                       | 43 155                       | 8 160                                |
| 1. Vj. D  | 108,3   | 97,3   | 128,3   | 458 505                       | 69,2  | 33 356       | 99,7  | 108,6   | .                         | .                         | .                            | .                                    |
| April   | 95,9  | 89,1   | 108,5   | 458 276                       | 76,1  | 33 423       | 102,7   | 109,2   | 200 712                   | 7,5                       | 42 863                       | 7 050                                |
| Mai   | 103,5   | 94,5   | 120,1   | 458 434                       | 104,1   | 33 145       | 109,9   | 109,6   | 194 170                   | 7,1                       | 41 363                       | 6 463                                |
| Juni  | 103,0   | 90,9   | 125,1   | 460 063                       | 100,7   | 33 217       | 100,2   | 109,8   | 198 138                   | 7,2                       | 39 438                       | 5 526                                |
| 2. Vj. D  | 100,8   | 91,5   | 117,9   | 458 931                       | 93,6  | 33 262       | 104,3   | 109,5   | .                         | .                         | .                            | .                                    |
| Juli  | 102,6   | 92,1   | 122,0   | 460 466                       | 69,7  | 33 277       | 99,4  | 109,9   | 199 169                   | 7,3                       | 37 571                       | 4 797                                |
| August  | 100,1   | 94,4   | 110,5   | 461 065                       | 109,0   | 33 794       | 102,0   | 109,8   | 195 780                   | 7,2                       | 37 727                       | 4 893                                |
| September   | 100,7   | 91,5   | 117,7   | 460 653                       | 109,4   | 33 624       | 98,2  | 109,9   | 194 050                   | 7,1                       | 36 289                       | 5 838                                |
| 3. Vj. D  | 101,1   | 92,7   | 116,7   | 460 735                       | 96,0  | 33 565       | 99,9  | 109,9   | .                         | .                         | .                            | .                                    |
| Oktober   | 102,6   | 93,8   | 118,8   | 458 130                       | 64,2  | 33 341       | 106,5   | 109,3   | 195 656                   | 7,1                       | 32 366                       | 7 461                                |
| November  | 103,7   | 94,6   | 120,4   | 455 804                       | 72,1  | 32 618       | 111,1   | 109,2   | 198 272                   | 7,2                       | 30 008                       | 10 015                               |
| Dezember  | 97,8  | 86,6   | 120,3   | 452 949                       | 64,0  | 32 049       | 116,9   | 109,2   | 207 134                   | 7,6                       | 29 674                       | 19 106                               |
| 4. Vj. D  | 101,4   | 91,3   | 119,8   | 455 628                       | 66,8  | 32 689       | 111,5   | 109,2   | .                         | .                         | .                            | .                                    |
| 2002 Januar   | 95,6  | 86,9   | 113,6   | 449 352                       | 49,0  | 31 114       | 92,7  | 110,4   | 223 585                   | 8,2                       | 32 491                       | 21 481                               |
| Februar   | 93,7  | 81,4   | 116,3   | 448 065                       | 53,7  | 30 689       | 89,4  | 110,7   | 222 906                   | 8,1                       | 36 988                       | 25 716                               |
| März  | 99,8  | 89,0   | 119,7   | 446 770                       | 86,9  | 30 701       | 106,0   | 110,9   | 215 942                   | 7,9                       | 38 957                       | 25 741                               |
| 1. Vj. D  | 96,4  | 86,4   | 116,5   | 448 069                       | 63,2  | 30 835       | 96,0  | 110,7   | .                         | .                         | .                            | .                                    |
| April   | 103,4   | 91,3   | 125,8   | 444 914                       | 81,1  | 31 075       | 105,8   | 110,9   | 211 836                   | 7,7                       | 37 906                       | 24 566                               |
| Zu- bzw. Abnahme (-) jeweils gegenüber dem Vorjahr bzw. dem gleichen Zeitraum des Vorjahres in % <sup>11)</sup> |   |        |         |                               |   |              |   |   |                           |                           |                              |                                      |
| 1999 D  | - 6,8   | - 8,1  | - 4,6   | - 1,1                         | 4,2   | - 6,5        | 1,3   | 0,9   | - 5,8                     | .                         | 17,8                         | - 1,7                                |
| 2000 D  | 6,7   | 3,7    | 11,4    | - 1,1                         | - 1,7   | - 5,5        | 0,2   | 1,9   | - 10,2                    | .                         | 22,4                         | - 19,4                               |
| 2001 D  | - 2,2   | - 3,2  | - 0,8   | - 0,2                         | - 4,4   | - 7,2        | 0,9   | 2,1   | - 6,7                     | .                         | 0,4                          | 51,7                                 |
| 2001 März   | - 1,4   | - 0,3  | - 3,3   | 0,3                           | - 14,2  | - 6,6        | - 0,2   | 2,2   | - 10,7                    | .                         | 9,2                          | 27,0                                 |
| 1. Vj.  | 3,9   | 3,1    | 4,8     | 0,2                           | - 10,8  | - 7,0        | 0,4   | 2,1   | .                         | .                         | .                            | .                                    |
| April   | - 0,9   | - 1,8  | 0,5     | 0,1                           | 16,4  | - 6,6        | - 0,6   | 2,5   | - 9,5                     | .                         | 4,0                          | 3,1                                  |
| Mai   | - 6,7   | - 8,7  | - 3,5   | 0,1                           | - 25,9  | - 7,7        | - 2,3   | 3,0   | - 8,3                     | .                         | 2,3                          | 15,3                                 |
| Juni  | - 2,6   | - 2,5  | - 2,9   | 0,1                           | 19,8  | - 7,1        | 4,6   | 2,7   | - 7,0                     | .                         | - 1,0                        | 36,6                                 |
| 2. Vj.  | - 3,5   | - 4,5  | - 2,1   | 0,1                           | - 3,1   | - 7,1        | 0,4   | 2,7   | .                         | .                         | .                            | .                                    |
| Juli  | 2,2   | - 1,9  | 8,6     | 0,1                           | - 31,9  | - 7,1        | 3,2   | 2,3   | - 6,8                     | .                         | - 5,9                        | 54,9                                 |
| August  | - 5,0   | - 8,1  | 0,0     | - 0,2                         | 46,1  | - 5,9        | 1,1   | 2,3   | - 5,3                     | .                         | - 2,0                        | 9,1                                  |
| September   | - 10,8  | - 9,7  | - 12,4  | - 0,3                         | - 1,1   | - 6,3        | - 2,2   | 1,9   | - 3,5                     | .                         | - 4,9                        | 18,6                                 |
| 3. Vj.  | - 4,8   | - 6,6  | - 2,0   | - 0,1                         | 0,1   | - 6,4        | 0,7   | 2,2   | .                         | .                         | .                            | .                                    |
| Oktober   | - 5,2   | - 2,8  | - 8,5   | - 0,7                         | - 25,0  | - 7,6        | 3,8   | 1,7   | - 0,4                     | .                         | - 9,5                        | 56,0                                 |
| November  | - 5,7   | - 5,3  | - 6,4   | - 1,1                         | - 5,1   | - 8,7        | 0,9   | 1,4   | 1,6                       | .                         | - 14,1                       | 121,7                                |
| Dezember  | - 1,7   | - 5,1  | 3,1     | - 1,3                         | - 16,0  | - 8,2        | 0,3   | 1,5   | 3,4                       | .                         | - 15,2                       | 322,5                                |
| 4. Vj.  | - 4,2   | - 4,4  | - 4,2   | - 1,0                         | - 15,6  | - 8,2        | 1,6   | 1,5   | .                         | .                         | .                            | .                                    |
| 2002 Januar   | - 7,4   | - 8,0  | - 6,3   | - 1,9                         | - 24,2  | - 7,5        | - 4,2   | 2,1   | 5,6                       | .                         | - 13,7                       | 251,1                                |
| Februar   | - 11,0  | - 9,7  | - 12,6  | - 2,2                         | - 14,1  | - 7,7        | - 2,5   | 1,7   | 5,8                       | .                         | - 10,9                       | 205,0                                |
| März  | - 14,2  | - 18,0 | - 8,3   | - 2,7                         | 8,0   | - 7,5        | - 4,2   | 1,8   | 5,7                       | .                         | - 9,7                        | 215,5                                |
| 1. Vj.  | - 11,0  | - 12,2 | - 9,2   | - 2,3                         | - 8,7   | - 7,6        | - 3,7   | 1,9   | .                         | .                         | .                            | .                                    |
| April   | 7,8   | 2,5    | 15,9    | - 2,9                         | 6,6   | - 7,0        | 3,0   | 1,6   | 5,5                       | .                         | - 11,6                       | 248,5                                |
| Zu- bzw. Abnahme (-) jeweils gegenüber dem Vormonat bzw. dem Vorquartal in % <sup>11)</sup>                     |   |        |         |                               |   |              |   |   |                           |                           |                              |                                      |
| 2001 März   | 10,4  | 20,4   | - 1,9   | 0,2                           | 28,7  | - 0,2        | 20,7  | 0,1   | - 3,0                     | .                         | 3,9                          | - 3,2                                |
| 1. Vj.  | 2,3   | 1,9    | 2,6     | - 0,4                         | - 12,7  | - 6,2        | - 9,1   | 0,9   | .                         | .                         | .                            | .                                    |
| April   | - 17,5  | - 17,9 | - 16,9  | - 0,2                         | - 5,4   | 0,7          | - 7,2   | 0,3   | - 1,8                     | .                         | - 0,7                        | - 13,6                               |
| Mai   | 7,9   | 6,1    | 10,7    | 0,0                           | 36,8  | - 0,8        | 7,0   | 0,4   | - 3,3                     | .                         | - 3,5                        | - 8,3                                |
| Juni  | - 0,5   | - 3,8  | 4,2     | 0,4                           | - 3,3   | 0,2          | - 8,8   | 0,2   | 2,0                       | .                         | - 4,7                        | - 14,5                               |
| 2. Vj.  | - 6,9   | - 6,0  | - 8,1   | 0,1                           | 35,3  | - 0,3        | 4,6   | 0,8   | .                         | .                         | .                            | .                                    |
| Juli  | - 0,4   | 1,3    | - 2,5   | 0,1                           | - 30,8  | 0,2          | - 0,8   | 0,1   | 0,5                       | .                         | - 4,7                        | - 13,2                               |
| August  | - 2,4   | 2,5    | - 9,4   | 0,1                           | 56,4  | 1,6          | 2,6   | - 0,1   | - 1,7                     | .                         | 0,4                          | 2,0                                  |
| September   | 0,6   | - 3,1  | 6,5     | - 0,1                         | 0,4   | - 0,5        | - 3,7   | - 0,5   | - 0,9                     | .                         | - 3,8                        | 19,3                                 |
| 3. Vj.  | 0,3   | 1,3    | - 1,0   | 0,4                           | 2,6   | 0,9          | - 4,2   | 0,4   | .                         | .                         | .                            | .                                    |
| Oktober   | 1,9   | 2,5    | 0,9     | - 0,5                         | - 41,4  | - 0,8        | 8,5   | - 0,5   | 0,8                       | .                         | - 10,8                       | 27,8                                 |
| November  | 1,1   | 0,9    | 1,3     | - 0,5                         | 12,4  | - 2,2        | 4,3   | - 0,1   | 1,3                       | .                         | - 7,3                        | 34,2                                 |
| Dezember  | - 5,7   | - 9,5  | - 0,1   | - 0,6                         | - 11,2  | - 1,7        | 5,2   | 0,0   | 4,5                       | .                         | - 1,1                        | 90,8                                 |
| 4. Vj.  | 0,3   | - 1,5  | 2,7     | - 1,1                         | - 30,4  | - 2,7        | 11,6  | - 0,6   | .                         | .                         | .                            | .                                    |
| 2002 Januar   | - 2,2   | 0,4    | - 5,6   | - 0,8                         | - 23,5  | - 2,9        | - 20,7  | 1,1   | 7,9                       | .                         | 9,5                          | 12,4                                 |
| Februar   | - 2,0   | - 5,2  | 2,4     | - 0,3                         | 9,6   | - 1,4        | - 3,6   | 0,3   | - 0,3                     | .                         | 13,8                         | 19,7                                 |
| März  | 6,5   | 9,3    | 2,9     | - 0,3                         | 61,8  | 0,0          | 18,6  | 0,2   | - 3,1                     | .                         | 5,3                          | 0,1                                  |
| 1. Vj.  | - 4,9   | - 6,5  | - 2,8   | - 1,7                         | - 5,4   | - 5,6        | - 13,9  | 1,4   | .                         | .                         | .                            | .                                    |
| April   | 3,6   | 2,6    | 5,1     | - 0,4                         | - 6,6   | 1,2          | - 0,2   | 0,0   | - 1,9                     | .                         | - 2,7                        | - 4,6                                |

1) Einschli. Bergbau sowie Gewinnung von Steinen und Erden. Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 oder mehr Beschäftigten. Wegen der Umstellung auf die neuen EU-Klassifikationen ab 1995 sind Vorjahresvergleiche nicht möglich. — 2) Ohne Bergbau und ohne Gewinnung von Steinen und Erden; preisbereinigt, kalendermonatlich. — 3) Betriebe von Unternehmen mit 20 oder mehr Beschäftigten. — 4) Wertindex. — 5) Ohne Mehrwertsteuer. — 6) Alle privaten Haushalte. — 7) Quelle: Landesarbeitsamt Hessen. — 8) Bei Monatswerten Stand Monatsende. — 9) Arbeitslose in % der abhängigen zivilen Erwerbspersonen. — 10) Bei Monatswerten Stand Monatsmitte. — 11) Gegenüber der letzten Ausgabe teilweise berichtigte Ergebnisse.

### Hessischer Zahlenspiegel

| Art der Angabe  | Maß- bzw. Mengeneinheit | 2000                  |         | 2001    |         | 2000    |         |         | 2001    |         |  |      |  |      |  |      |  |
|---|-------------------------|-----------------------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|--|------|--|------|--|------|--|
|   |                         | Durchschnitt          |         | Okt.    |         | Nov.    |         | Dez.    |         | Sept.   |  | Okt. |  | Nov. |  | Dez. |  |
|   |                         |                       |         |         |         |         |         |         |         |         |  |      |  |      |  |      |  |
| <b>BEVÖLKERUNG</b>  |                         |                       |         |         |         |         |         |         |         |         |  |      |  |      |  |      |  |
| * Bevölkerung am Monatsende   | 1000                    | 6 068,1 <sup>1)</sup> | ...     | 6 067,4 | 6 068,2 | 6 068,1 | 6 075,6 | 6 078,2 | 6 078,4 | ...     |  |      |  |      |  |      |  |
| Natürliche Bevölkerungsbewegung:  |                         |                       |         |         |         |         |         |         |         |         |  |      |  |      |  |      |  |
| * Eheschließungen auf 1000 Einwohner und 1 Jahr                                   | Anzahl                  | 2 718                 | ...     | 2 159   | 1 719   | 3 228   | 2 697   | 2 218   | 1 876   | ...     |  |      |  |      |  |      |  |
| * Lebendgeborene auf 1000 Einwohner und 1 Jahr                                    | "                       | 5,4                   | ...     | 4,2     | 3,5     | 6,3     | 5,4     | 4,3     | 3,8     | ...     |  |      |  |      |  |      |  |
| * Gestorbene (ohne Totgeborene) auf 1000 Einwohner und 1 Jahr                     | "                       | 4 901                 | ...     | 5 163   | 4 609   | 6 207   | 4 483   | 5 122   | 4 491   | ...     |  |      |  |      |  |      |  |
| * darunter im ersten Lebensjahr Gestorbene auf 1000 Lebendgeborene                | "                       | 9,7                   | ...     | 10,0    | 9,3     | 12,1    | 9,0     | 9,9     | 9,0     | ...     |  |      |  |      |  |      |  |
| * Überschuss der Geborenen bzw. Gestorbenen (-) auf 1000 Einwohner und 1 Jahr     | "                       | 5 029                 | ...     | 4 998   | 4 876   | 6 186   | 4 362   | 5 238   | 5 019   | ...     |  |      |  |      |  |      |  |
|   | "                       | 10,0                  | ...     | 9,7     | 9,8     | 12,0    | 8,7     | 10,1    | 10,0    | ...     |  |      |  |      |  |      |  |
|   | "                       | 21                    | ...     | 15      | 28      | 30      | 24      | 26      | 22      | ...     |  |      |  |      |  |      |  |
|   | "                       | 4,4                   | ...     | 2,9     | 6,1     | 4,8     | 5,4     | 5,1     | 4,9     | ...     |  |      |  |      |  |      |  |
|   | "                       | - 127                 | ...     | 165     | - 267   | 21      | 121     | - 116   | - 528   | ...     |  |      |  |      |  |      |  |
|   | "                       | - 0,3                 | ...     | 0,3     | - 0,5   | 0,0     | 0,2     | - 0,2   | - 1,1   | ...     |  |      |  |      |  |      |  |
| Wanderungen:  |                         |                       |         |         |         |         |         |         |         |         |  |      |  |      |  |      |  |
| * Zuzüge über die Landesgrenzen   | Anzahl                  | 14 134                | ...     | 17 501  | 14 727  | 11 624  | 15 067  | 18 476  | 13 718  | ...     |  |      |  |      |  |      |  |
| * darunter aus dem Ausland  | "                       | 6 178                 | ...     | 7 483   | 6 419   | 4 777   | 6 759   | 7 931   | 6 065   | ...     |  |      |  |      |  |      |  |
| * Fortzüge über die Landesgrenzen   | "                       | 12 659                | ...     | 14 696  | 13 632  | 11 747  | 13 371  | 15 743  | 13 005  | ...     |  |      |  |      |  |      |  |
| * darunter in das Ausland   | "                       | 5 572                 | ...     | 5 891   | 6 384   | 4 749   | 5 249   | 6 393   | 5 878   | ...     |  |      |  |      |  |      |  |
| * Wanderungsgewinn bzw. -verlust (-)  | "                       | 1 474                 | ...     | 2 805   | 1 095   | - 123   | 1 696   | 2 733   | 713     | ...     |  |      |  |      |  |      |  |
| * Innerhalb des Landes Umgezogene <sup>2)</sup>                                   | "                       | 18 349                | ...     | 19 633  | 19 452  | 18 254  | 16 727  | 20 780  | 18 912  | ...     |  |      |  |      |  |      |  |
|   |                         |                       |         |         |         |         |         |         |         |         |  |      |  |      |  |      |  |
| <b>ARBEITSMARKT<sup>3)</sup></b>  |                         |                       |         |         |         |         |         |         |         |         |  |      |  |      |  |      |  |
|   |                         | 2000                  | 2001    | 2001    |         |         | 2002    |         |         |         |  |      |  |      |  |      |  |
|   |                         | Durchschnitt          |         | März    | April   | Mai     | Febr.   | März    | April   | Mai     |  |      |  |      |  |      |  |
| * Arbeitslose am Monatsende   | Anzahl                  | 214 875               | 200 533 | 204 313 | 200 712 | 194 170 | 222 906 | 215 942 | 211 836 | 209 604 |  |      |  |      |  |      |  |
| * darunter Frauen   | "                       | 96 519                | 89 647  | 89 548  | 89 329  | 86 988  | 93 246  | 90 644  | 90 329  | 89 678  |  |      |  |      |  |      |  |
| * Männer  | "                       | 118 356               | 110 886 | 114 765 | 111 383 | 107 182 | 129 660 | 125 298 | 121 507 | 119 926 |  |      |  |      |  |      |  |
| * Ausländer   | "                       | 45 177                | 42 684  | 43 475  | 42 840  | 41 574  | 47 809  | 46 285  | 45 668  | 45 168  |  |      |  |      |  |      |  |
| * Jüngere unter 25 Jahren   | "                       | 22 430                | 22 023  | 21 622  | 20 633  | 19 471  | 27 056  | 25 590  | 24 262  | 23 507  |  |      |  |      |  |      |  |
| * Arbeitslosenquote <sup>4)</sup> insgesamt                                       | %                       | 8,1                   | 7,4     | 7,6     | 7,5     | 7,1     | 8,1     | 7,9     | 7,7     | 7,6     |  |      |  |      |  |      |  |
| * darunter der Frauen   | "                       | 8,0                   | 7,1     | 7,3     | 7,2     | 6,8     | 7,3     | 7,1     | 7,1     | 6,9     |  |      |  |      |  |      |  |
| * Männer  | "                       | 8,3                   | 7,6     | 7,9     | 7,7     | 7,3     | 8,9     | 8,6     | 8,3     | 8,2     |  |      |  |      |  |      |  |
| * Ausländer   | "                       | 14,8                  | 14,2    | 14,1    | 13,9    | 14,1    | 16,2    | 15,7    | 15,5    | 15,1    |  |      |  |      |  |      |  |
| * Jüngere unter 25 Jahren   | "                       | 7,2                   | 6,5     | 6,7     | 6,4     | 5,5     | 7,7     | 7,3     | 6,9     | 6,4     |  |      |  |      |  |      |  |
| * Kurzarbeiter (Monatsmitte)  | Anzahl                  | 5 156                 | 7 822   | 8 160   | 7 050   | 6 463   | 25 716  | 25 741  | 24 566  | 13 675  |  |      |  |      |  |      |  |
| * Gemeldete Stellen am Monatsende   | "                       | 37 527                | 37 692  | 43 155  | 42 863  | 41 363  | 36 988  | 38 957  | 37 906  | 34 658  |  |      |  |      |  |      |  |
|   |                         |                       |         |         |         |         |         |         |         |         |  |      |  |      |  |      |  |
| <b>ERWERBSTÄTIGKEIT<sup>5)6)</sup></b>  |                         |                       |         |         |         |         |         |         |         |         |  |      |  |      |  |      |  |
|   |                         | 1998                  | 1999    | 1998    |         | 1999    |         | 2000    |         |         |  |      |  |      |  |      |  |
|   |                         | 30.6.                 |         | Sept.   | Dez.    | Sept.   | Dez.    | März    | Juni    | Sept.   |  |      |  |      |  |      |  |
| * Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort insgesamt <sup>7)</sup> | 1000                    | 2 093,0               | 2 123,7 | 2 128,8 | 2 110,9 | 2 162,2 | 2 163,4 | 2 169,4 | 2 174,8 | ...     |  |      |  |      |  |      |  |
| * darunter Frauen   | "                       | 896,9                 | 910,5   | 911,4   | 908,7   | 927,1   | 932,8   | 938,1   | 934,5   | ...     |  |      |  |      |  |      |  |
| * Ausländer   | "                       | 225,8                 | 216,8   | 229,6   | 226,0   | 221,3   | 220,1   | 220,9   | 223,2   | ...     |  |      |  |      |  |      |  |
| * Teilzeitbeschäftigte  | "                       | 307,7                 | 301,4   | 310,9   | 315,1   | 306,2   | 313,3   | 318,7   | 321,6   | ...     |  |      |  |      |  |      |  |
| * darunter Frauen   | "                       | 271,1                 | 262,3   | 273,4   | 275,0   | 264,8   | 269,2   | 273,0   | 274,3   | ...     |  |      |  |      |  |      |  |
| Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach Wirtschaftsbereichen:              |                         |                       |         |         |         |         |         |         |         |         |  |      |  |      |  |      |  |
| davon   |                         |                       |         |         |         |         |         |         |         |         |  |      |  |      |  |      |  |
| * Land- und Forstwirtschaft, Fischerei  | "                       | 13,9                  | 14,0    | 14,0    | 12,4    | 14,1    | 12,6    | 13,3    | 13,9    | ...     |  |      |  |      |  |      |  |
| * darunter Frauen   | "                       | 3,7                   | 3,7     | 3,8     | 3,4     | 3,7     | 3,5     | 3,7     | 3,7     | ...     |  |      |  |      |  |      |  |
| * Produzierendes Gewerbe oh. Baugewerbe   | "                       | 563,8                 | 553,4   | 568,2   | 561,6   | 556,8   | 550,9   | 548,9   | 548,9   | ...     |  |      |  |      |  |      |  |
| * darunter Frauen   | "                       | 145,4                 | 141,1   | 146,5   | 143,8   | 142,4   | 140,7   | 140,4   | 139,9   | ...     |  |      |  |      |  |      |  |
| * Baugewerbe  | "                       | 134,4                 | 130,1   | 136,0   | 129,7   | 133,6   | 127,7   | 123,6   | 125,1   | ...     |  |      |  |      |  |      |  |
| * darunter Frauen   | "                       | 16,0                  | 15,6    | 16,0    | 15,8    | 15,7    | 15,6    | 15,4    | 15,2    | ...     |  |      |  |      |  |      |  |
| * Handel, Gastgewerbe und Verkehr   | "                       | 524,3                 | 532,8   | 532,9   | 528,5   | 542,4   | 547,9   | 551,5   | 554,2   | ...     |  |      |  |      |  |      |  |
| * darunter Frauen   | "                       | 231,7                 | 235,5   | 235,8   | 233,9   | 239,6   | 242,5   | 244,0   | 244,2   | ...     |  |      |  |      |  |      |  |
| * Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleistungen                       | "                       | 378,2                 | 406,1   | 388,5   | 389,8   | 421,6   | 426,6   | 435,7   | 442,1   | ...     |  |      |  |      |  |      |  |
| * darunter Frauen   | "                       | 175,5                 | 187,2   | 179,8   | 179,8   | 193,9   | 196,1   | 200,2   | 201,9   | ...     |  |      |  |      |  |      |  |
| * öffentliche und private Dienstleister   | "                       | 478,1                 | 486,3   | 487,3   | 488,3   | 492,5   | 496,3   | 495,6   | 489,8   | ...     |  |      |  |      |  |      |  |
| * darunter Frauen   | "                       | 324,3                 | 327,0   | 329,1   | 329,7   | 331,2   | 334,0   | 334,1   | 329,2   | ...     |  |      |  |      |  |      |  |

\* Mit einem Stern versehene Positionen werden von allen Statistischen Landesämtern im „Zahlenspiegel“ veröffentlicht.  
 1) Am 31.12. — 2) Ohne innerhalb der Gemeinden Umgezogene. — 3) Quelle: Landesarbeitsamt Hessen. — 4) Arbeitslose in % der abhängigen zivilen Erwerbspersonen. —  
 5) Quelle: Auswertungen der Beschäftigtenstatistik der Bundesanstalt für Arbeit; (vorläufige Werte). — 6) Auf Grund der Einführung der neuen Wirtschaftszweigsystematik (WZ 93) ist die Vergleichbarkeit mit früheren Erhebungen nicht gewährleistet. — 7) Einschl. Personen „ohne Angabe“ zur Wirtschaftsgliederung.

### Hessischer Zahlenspiegel

| Art der Angabe  | Maß- bzw. Mengeneinheit    | 2000         |         | 2001    |         |         | 2002    |         |         |         |
|---|----------------------------|--------------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|
|   |                            | Durchschnitt |         | Febr.   | März    | April   | Jan.    | Febr.   | März    | April   |
|   |                            |              |         |         |         |         |         |         |         |         |
| <b>LANDWIRTSCHAFT</b>   |                            |              |         |         |         |         |         |         |         |         |
| Schlachtungen <sup>1)</sup> :                                 |                            |              |         |         |         |         |         |         |         |         |
| Rinder  | Anzahl                     | 7 302        | 6 299   | 5 470   | 7 554   | 5 724   | 7 376   | 6 813   | 6 961   | 6 954   |
| Kälber  | "                          | 350          | 224     | 206     | 246     | 342     | 314     | 202     | 393     | 252     |
| Schweine  | "                          | 102 959      | 95 275  | 90 178  | 101 101 | 92 811  | 92 249  | 85 846  | 87 268  | 91 218  |
| darunter hausgeschlachtet                                     | "                          | 7 765        | 7 524   | 9 942   | 11 639  | 7 638   | 9 444   | 8 161   | 7 924   | 6 548   |
| Schlachtmengen <sup>2)</sup> :                                |                            |              |         |         |         |         |         |         |         |         |
| * Gesamtschlachtgewicht (ohne Geflügel)                       | Tonnen                     | 11 148       | 10 351  | 9 187   | 10 725  | 10 326  | 10 210  | 9 663   | 9 911   | 10 475  |
| darunter von  |                            |              |         |         |         |         |         |         |         |         |
| * Rindern (ohne Kälber)                                       | "                          | 2 032        | 1 679   | 1 354   | 1 852   | 1 519   | 1 921   | 1 768   | 1 876   | 1 940   |
| * Kälbern   | "                          | 33           | 20      | 18      | 21      | 32      | 28      | 22      | 31      | 15      |
| * Schweinen   | "                          | 8 686        | 8 103   | 7 390   | 8 243   | 7 853   | 7 818   | 7 284   | 7 402   | 7 996   |
| Geflügel:   |                            |              |         |         |         |         |         |         |         |         |
| * Geflügelfleisch <sup>3)</sup>                               | "                          | .            | .       | .       | .       | .       | .       | .       | .       | .       |
| * Erzeugte Konsumeler <sup>4)</sup>                           | 1000 St.                   | 31 856       | 31 198  | 29 070  | 30 867  | 30 456  | 34 434  | 31 825  | 31 946  | 27 520  |
| Milcherzeugung:   |                            |              |         |         |         |         |         |         |         |         |
| * Kuhlischerzeugung   | Tonnen                     | 84 688       | 87 754  | 79 827  | 87 231  | 87 137  | 85 175  | 81 235  | 87 750  | 88 830  |
| darunter an Molkereien u. Händler geliefert                   | "                          | 80 642       | 83 707  | 76 428  | 83 467  | 83 496  | 81 451  | 77 871  | 84 026  | 85 226  |
| Milchleistung je Kuh und Tag                                  | kg                         | 15,8         | 18,2    | 18,0    | 17,8    | 18,4    | 16,7    | 17,6    | 17,2    | 18,0    |
| <b>VERARBEITENDES GEWERBE<sup>5)</sup></b>                    |                            |              |         |         |         |         |         |         |         |         |
| * Betriebe  | Anzahl                     | 3 295        | 3 289   | 3 301   | 3 304   | 3 308   | 3 225   | 3 220   | 3 213   | 3 212   |
| * Beschäftigte (einschl. tätiger Inhaber)                     | 1000                       | 459,5        | 458,5   | 458,3   | 459,2   | 458,3   | 449,4   | 448,1   | 446,8   | 444,9   |
| darunter Arbeiter (einschl. gewerbl. Azubl.)                  | "                          | 271,1        | 269,6   | 270,1   | 270,5   | 269,9   | 262,7   | 261,6   | 260,8   | 259,7   |
| * Geleistete Arbeitsstunden                                   | "                          | 34 952       | 34 156  | 34 219  | 36 989  | 33 334  | 33 647  | 32 523  | 32 821  | 33 956  |
| * Brutto Lohnsumme  | Mill. EUR                  | 660,8        | 667,4   | 612,9   | 636,6   | 644,1   | 623,2   | 596,1   | 605,4   | 632,3   |
| * Bruttogehaltssumme  | "                          | 739,6        | 754,1   | 703,1   | 753,4   | 749,8   | 728,2   | 689,9   | 719,5   | 753,7   |
| * Umsatz (ohne Umsatzsteuer)                                  | "                          | 6 864,5      | 6 976,7 | 6 572,9 | 7 582,0 | 6 598,3 | 6 254,0 | 6 259,3 | 6 859,8 | 6 975,5 |
| davon   |                            |              |         |         |         |         |         |         |         |         |
| * Vorleistungsgüterproduzenten                                | "                          | 2 993,6      | 3 002,0 | 2 979,3 | 3 356,6 | 2 947,6 | 2 826,9 | 2 859,2 | 3 054,3 | 3 189,3 |
| * Investitionsgüterproduzenten                                | "                          | 2 170,0      | 2 184,3 | 1 898,5 | 2 296,3 | 1 960,0 | 1 724,8 | 1 724,4 | 2 065,6 | 2 031,7 |
| * Gebrauchsgüterproduzenten                                   | "                          | 225,5        | 256,0   | 273,6   | 285,4   | 228,5   | 228,8   | 235,5   | 271,5   | 238,4   |
| * Verbrauchsgüterproduzenten                                  | "                          | 1 475,5      | 1 534,4 | 1 421,6 | 1 643,7 | 1 462,2 | 1 473,5 | 1 440,2 | 1 468,4 | 1 516,1 |
| * darunter Auslandsumsatz                                     | "                          | 2 564,7      | 2 621,9 | 2 555,9 | 2 954,0 | 2 513,9 | 2 483,8 | 2 467,2 | 2 641,1 | 2 761,8 |
| Exportquote <sup>6)</sup>                                     | %                          | 37,4         | 37,6    | 38,9    | 39,0    | 38,1    | 39,4    | 39,4    | 38,5    | 39,6    |
| Volumenindex des Auftragseingangs <sup>7)</sup>               |                            |              |         |         |         |         |         |         |         |         |
| Insgesamt   | 1995 = 100 % <sup>8)</sup> | 6,7          | - 2,2   | 3,6     | - 1,4   | - 0,9   | - 7,4   | - 11,0  | - 14,2  | 7,8     |
| davon   |                            |              |         |         |         |         |         |         |         |         |
| * Vorleistungsgüterproduzenten                                | "                          | 5,6          | - 1,9   | - 2,7   | - 3,3   | - 0,1   | - 2,6   | 0,4     | - 6,1   | 14,8    |
| * Investitionsgüterproduzenten                                | "                          | 9,2          | - 3,6   | 16,4    | - 5,1   | - 0,9   | - 12,8  | - 30,2  | - 25,5  | 1,8     |
| * Gebrauchsgüterproduzenten                                   | "                          | 10,5         | - 10,6  | 4,8     | - 2,1   | - 28,1  | - 19,4  | - 16,2  | - 15,1  | - 2,6   |
| * Verbrauchsgüterproduzenten                                  | "                          | 2,9          | 5,4     | - 3,6   | 26,1    | 12,4    | - 12,3  | 5,3     | - 16,7  | - 6,5   |
| Volumenindex des Auftragseingangs nach ausgewählten Branchen: |                            |              |         |         |         |         |         |         |         |         |
| Chemische Industrie   | % <sup>8)</sup>            | 6,7          | 2,2     | - 6,5   | 2,7     | 2,4     | - 3,7   | 12,3    | - 2,2   | 15,7    |
| Maschinenbau  | "                          | 15,8         | - 9,4   | 2,4     | - 10,0  | - 13,0  | - 4,6   | - 10,5  | - 11,3  | 15,9    |
| Kraftwagen und -teile   | "                          | - 9,3        | 4,2     | - 2,0   | - 11,9  | 24,7    | - 3,7   | - 21,3  | - 16,8  | 1,3     |
| Herstellung von Metallerezeugnissen                           | "                          | 5,5          | - 3,4   | - 1,2   | - 3,9   | 1,4     | - 12,2  | - 7,6   | - 17,1  | - 3,6   |
| <b>ENERGIE- U. WASSERVERSORGUNG</b>                           |                            |              |         |         |         |         |         |         |         |         |
| * Betriebe <sup>9)</sup>                                      | Anzahl                     | 93           | 95      | 95      | 95      | 95      | 96      | 97      | 95      | 95      |
| * Beschäftigte <sup>9)</sup>                                  | "                          | 19 131       | 18 366  | 18 394  | 18 346  | 18 302  | 18 568  | 18 184  | 18 161  | 18 123  |
| * darunter Arbeiter (einschl. gewerbl. Azubl.)                | "                          | 8 704        | 7 826   | 7 948   | 7 901   | 7 837   | 7 582   | 7 393   | 7 368   | 7 343   |
| * Geleistete Arbeitsstunden <sup>9)10)</sup>                  | 1000 h                     | 1 109        | 991     | 991     | 1 066   | 927     | 2 549   | 2 291   | 2 244   | 2 302   |
| * Brutto Lohnsumme  | Mill. EUR                  | 24,3         | 23,2    | 20,0    | 20,5    | 32,3    | 20,5    | 20,3    | 19,3    | 21,3    |
| * Bruttogehaltssumme  | "                          | 36,5         | 39,0    | 34,1    | 33,8    | 42,1    | 40,5    | 39,2    | 36,9    | 40,2    |
| * Stromerzeugung (brutto)                                     | Mill. kWh                  | 2 128,5      | ...     | 2 275,2 | 3 142,0 | 2 748,2 | ...     | ...     | ...     | ...     |
| * Stromverbrauch <sup>11)</sup>                               | "                          | 2 895,0      | ...     | ...     | ...     | ...     | ...     | ...     | ...     | ...     |

\* Mit einem Stern versehene Positionen werden in allen Statistischen Landesämtern im „Zahlenspiegel“ veröffentlicht.

1) Gewerbliche und Hausschlachtungen von Tieren in- und ausländischer Herkunft. — 2) Gewerbliche Schlachtungen von Tieren in- und ausländischer Herkunft (Rinder, Schweine, Schafe, Pferde, Ziegen); einschl. Schlachtfetten, jedoch ohne Innerereien. — 3) Geflügelfleisch aus Schlachtungen inländischer Geflügel in Schlachtereien mit einer Schlachtkapazität von 2000 oder mehr Tieren im Monat. — 4) In Betrieben bzw. Unternehmen von 3000 oder mehr Hennenhaltungsplätzen; einschl. Jungennen-, Bruch- und Knickelern. — 5) Einschl. Bergbau sowie Gewinnung von Steinen und Erden. Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten. — 6) Anteil des Auslandsumsatzes am Gesamtumsatz. — 7) Ohne Bergbau und ohne Gewinnung von Steinen und Erden; preisbereinigt, kalendemontlich. — 8) Zu- bzw. Abnahme (-) jeweils gegenüber dem Vorjahr bzw. dem gleichen Vorjahreszeitraum. — 9) Betriebe mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten. — 10) Tatsächlich geleistete Stunden aller Lohn- und Gehaltsempfänger. — 11) Ohne Pumpstromverbrauch und ohne Übertragungsverluste; ohne Eigenverbrauch der Kraftwerke.



## Hessischer Zahlenspiegel

| Art der Angabe  | Maß- bzw. Mengeneinheit | 2000         | 2001    | 2001    |         |         | 2002    |         |         |         |
|---|-------------------------|--------------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|
|   |                         | Durchschnitt |         | Febr.   | März    | April   | Jan.    | Febr.   | März    | April   |
| <b>HANDWERK</b>   |                         |              |         |         |         |         |         |         |         |         |
| * Beschäftigte  | 1996 – 100              | 93,0         | 90,6    | .       | 90,8    | .       | .       | .       | 87,6    | .       |
| * Umsatz  | "                       | 103,0        | 101,9   | .       | 89,1    | .       | .       | .       | 85,4    | .       |
| <b>BAUGEWERBE</b>                                       |                         |              |         |         |         |         |         |         |         |         |
| <b>Bauhauptgewerbe<sup>1)</sup></b>                     |                         |              |         |         |         |         |         |         |         |         |
| * Beschäftigte (einschl. tätiger Inhaber)               | 1000                    | 60,7         | 58,0    | 57,7    | 57,6    | 57,9    | 55,6    | 54,7    | 54,6    | 55,5    |
| darunter  |                         |              |         |         |         |         |         |         |         |         |
| Facharbeiter <sup>2)</sup>                              | "                       | 32,0         | 30,1    | 30,0    | 30,0    | 30,1    | 28,6    | 28,2    | 28,2    | 28,6    |
| Fachwerker und Werker                                   | "                       | 9,5          | 9,0     | 8,7     | 8,8     | 8,9     | 8,3     | 8,1     | 8,1     | 8,2     |
| gewöhnlich Auszubildende                                | "                       | 2,9          | 2,7     | 2,8     | 2,7     | 2,7     | 2,6     | 2,6     | 2,6     | 2,6     |
| * Geleistete Arbeitsstunden                             | 1000 h                  | 5 756        | 5 381   | 4 475   | 5 187   | 5 309   | 3 361   | 4 036   | 4 897   | 5 657   |
| darunter  |                         |              |         |         |         |         |         |         |         |         |
| Wohnungsbau   | "                       | 2 214        | 2 037   | 1 768   | 2 017   | 1 998   | 1 314   | 1 532   | 1 895   | 2 200   |
| gewerblicher Bau  | "                       | 1 716        | 1 581   | 1 379   | 1 569   | 1 554   | 1 113   | 1 255   | 1 456   | 1 536   |
| öffentlicher und Straßenbau                             | "                       | 1 798        | 1 730   | 1 310   | 1 578   | 1 725   | 911     | 1 226   | 1 525   | 1 894   |
| * Brutto Lohnsumme                                      | Mill. EUR               | 96,2         | 90,8    | 72,7    | 79,8    | 93,9    | 74,6    | 68,1    | 76,2    | 91,2    |
| * Bruttogehaltssumme                                    | "                       | 40,0         | 38,3    | 35,5    | 35,6    | 38,0    | 36,7    | 35,8    | 35,5    | 38,8    |
| * Baugewerblicher Umsatz (ohne Umsatzsteuer)            | "                       | 511,9        | 512,8   | 406,4   | 439,9   | 410,5   | 288,3   | 334,4   | 382,0   | 436,5   |
| darunter  |                         |              |         |         |         |         |         |         |         |         |
| Wohnungsbau   | "                       | 156,4        | 141,1   | 119,2   | 116,2   | 117,2   | 79,4    | 94,7    | 121,9   | 135,2   |
| gewerblicher Bau  | "                       | 209,3        | 226,3   | 188,3   | 212,3   | 179,7   | 138,0   | 155,5   | 154,0   | 167,0   |
| öffentlicher und Straßenbau                             | "                       | 146,9        | 144,3   | 98,2    | 110,1   | 112,6   | 68,6    | 83,3    | 114,8   | 134,4   |
| * Index des Auftragsleistungsindex <sup>3)</sup>        | 1995–100                | 85,1         | 81,4    | 82,5    | 80,5    | 76,1    | 49,0    | 53,7    | 86,9    | 81,1    |
| darunter  |                         |              |         |         |         |         |         |         |         |         |
| Wohnungsbau   | "                       | 53,2         | 46,0    | 43,1    | 49,2    | 48,8    | 29,4    | 39,0    | 45,2    | 40,3    |
| gewerblicher Bau  | "                       | 99,6         | 90,9    | 59,8    | 93,1    | 90,2    | 48,6    | 51,5    | 95,4    | 82,4    |
| öffentlicher und Straßenbau                             | "                       | 84,9         | 89,1    | 76,5    | 82,0    | 73,6    | 60,3    | 64,6    | 99,3    | 102,0   |
| <b>Ausbaugewerbe<sup>4)</sup></b>                       |                         |              |         |         |         |         |         |         |         |         |
| * Beschäftigte (einschl. tätiger Inhaber) <sup>5)</sup> | 1000                    | 24,6         | 23,8    | .       | 23,7    | .       | .       | .       | 23,3    | .       |
| * Geleistete Arbeitsstunden                             | 1000 h                  | 7 148        | 6 962   | .       | 6 694   | .       | .       | .       | 6 304   | .       |
| * Brutto Lohnsumme                                      | Mill. EUR               | 115,1        | 111,9   | .       | 105,5   | .       | .       | .       | 104,1   | .       |
| * Bruttogehaltssumme                                    | "                       | 57,4         | 57,2    | .       | 53,7    | .       | .       | .       | 56,2    | .       |
| * Baugewerblicher Umsatz (ohne Umsatzsteuer)            | "                       | 626,6        | 613,9   | .       | 471,2   | .       | .       | .       | 436,2   | .       |
| <b>BAUGENEHMIGUNGEN</b>                                 |                         |              |         |         |         |         |         |         |         |         |
| * Wohngebäude (Neubau)                                  | Anzahl                  | 913          | 768     | 697     | 850     | 798     | 615     | 678     | 848     | 810     |
| * darunter mit 1 oder 2 Wohnungen                       | "                       | 818          | 679     | 607     | 737     | 712     | 538     | 607     | 783     | 731     |
| * Umbauter Raum der Wohngebäude                         | 1000 m <sup>3</sup>     | 1 021        | 926     | 831     | 1 075   | 919     | 671     | 733     | 850     | 887     |
| * Wohnfläche in Wohngebäuden                            | 1000 m <sup>2</sup>     | 188          | 170     | 154     | 194     | 168     | 121     | 135     | 155     | 169     |
| * Veranschlagte Kosten der Bauwerke                     | 1000 EUR                | 219 128      | 204 157 | 183 904 | 245 002 | 203 442 | 147 796 | 166 994 | 191 164 | 206 088 |
| * Nichtwohngebäude (Neubau)                             | Anzahl                  | 245          | 207     | 175     | 242     | 193     | 142     | 159     | 124     | 164     |
| * Umbauter Raum der Nichtwohngebäude                    | 1000 m <sup>3</sup>     | 875          | 1 333   | 676     | 1 170   | 1 320   | 1 080   | 1 156   | 537     | 1 363   |
| * Nutzfläche in Nichtwohngebäuden                       | 1000 m <sup>2</sup>     | 186          | 224     | 135     | 227     | 213     | 162     | 179     | 92      | 358     |
| * Veranschlagte Kosten der Bauwerke                     | 1000 EUR                | 167 702      | 198 009 | 100 354 | 191 341 | 218 686 | 153 932 | 150 143 | 66 759  | 422 269 |
| * Wohnungen insgesamt <sup>6)</sup>                     | Anzahl                  | 1 968        | 1 817   | 1 707   | 1 959   | 1 800   | 1 263   | 1 418   | 1 543   | 1 723   |
| * Wohnräume insgesamt (einschl. Küche) <sup>6)</sup>    | "                       | 10 306       | 9 021   | 8 210   | 9 854   | 9 131   | 6 477   | 7 296   | 8 214   | 9 188   |
| <b>GROSS- U. EINZELHANDEL, GASTGEWERBE</b>              |                         |              |         |         |         |         |         |         |         |         |
| <b>Großhandel</b>                                       |                         |              |         |         |         |         |         |         |         |         |
| * Index der Umsätze <sup>7)</sup> — real                | 1995 – 100              | 100,8        | 92,1    | 86,0    | 106,5   | 91,4    | 80,6    | 80,7    | 90,3    | ...     |
| * Index der Umsätze <sup>7)</sup> — nominal             | "                       | 100,4        | 93,2    | 87,3    | 106,2   | 93,8    | 81,1    | 81,6    | 91,4    | ...     |
| * Beschäftigte im Großhandel (Index)                    | "                       | 82,2         | 82,0    | 81,8    | 82,2    | 82,1    | 80,2    | 80,1    | 80,4    | ...     |
| <b>Einzelhandel</b>                                     |                         |              |         |         |         |         |         |         |         |         |
| * Index der Umsätze <sup>7)</sup> — real                | 1995 – 100              | 99,9         | 99,2    | 88,4    | 106,4   | 98,4    | 88,1    | 84,9    | 100,4   | 100,0   |
| * Index der Umsätze <sup>7)</sup> — nominal             | "                       | 103,0        | 103,9   | 91,7    | 110,7   | 102,7   | 92,7    | 89,4    | 106,0   | 105,8   |
| darunter (Einzelhandel mit)                             |                         |              |         |         |         |         |         |         |         |         |
| Kraftfahrzeugen <sup>8)</sup> ; Tankstellen             | "                       | 111,2        | 113,5   | 103,4   | 134,0   | 116,4   | 95,4    | 101,1   | 127,0   | 128,5   |
| Waren verschiedener Art <sup>9)</sup>                   | "                       | 101,4        | 103,5   | 89,4    | 105,6   | 102,5   | 95,7    | 90,2    | 107,2   | 104,3   |
| Apotheken <sup>10)</sup>                                | "                       | 126,0        | 134,4   | 128,8   | 134,2   | 129,3   | 131,0   | 123,2   | 133,8   | 133,6   |
| Bekleidung  | "                       | 87,2         | 88,1    | 69,0    | 90,0    | 87,3    | 81,8    | 66,1    | 85,8    | 84,4    |
| Möbeln, Einrichtungsgegenständen <sup>11)</sup>         | "                       | 88,0         | 87,4    | 80,4    | 97,1    | 85,2    | 75,9    | 75,2    | 80,8    | 79,3    |
| Metallwaren und Anstrichmitteln <sup>12)</sup>          | "                       | 107,0        | 104,8   | 80,7    | 111,0   | 112,8   | 78,1    | 81,7    | 111,2   | 134,8   |
| * Beschäftigte im Einzelhandel                          | "                       | 87,3         | 86,0    | 85,7    | 85,9    | 85,6    | 85,3    | 85,1    | 85,4    | 85,5    |
| <b>Gastgewerbe</b>                                      |                         |              |         |         |         |         |         |         |         |         |
| * Index der Umsätze <sup>7)</sup> — real                | 1995 – 100              | 92,1         | 91,0    | 86,9    | 92,5    | 87,3    | 80,3    | 76,8    | 81,0    | 84,8    |
| * Index der Umsätze <sup>7)</sup> — nominal             | "                       | 97,6         | 98,2    | 92,0    | 96,3    | 93,7    | 88,1    | 84,6    | 89,3    | 93,7    |
| darunter  |                         |              |         |         |         |         |         |         |         |         |
| Hotels, Gasthöfe, Pensionen, Hotels garnis              | "                       | 108,9        | 108,1   | 103,5   | 112,4   | 102,4   | 99,1    | 94,7    | 92,5    | 106,3   |
| Restaurants, Cafés, Eisdielen, Imbisshallen             | "                       | 91,0         | 90,6    | 81,1    | 87,8    | 87,0    | 77,9    | 76,9    | 87,5    | 88,5    |
| Kantinen und Caterer                                    | "                       | 107,9        | 111,9   | 108,2   | 109,9   | 102,3   | 105,3   | 96,7    | 100,6   | 94,4    |
| * Beschäftigte im Gastgewerbe (Index)                   | "                       | 83,8         | 85,7    | 86,9    | 87,7    | 88,3    | 81,6    | 81,2    | 83,5    | 83,9    |

\* Mit einem Stern versehene Positionen werden von allen Statistischen Landesämtern im „Zahlenspiegel“ veröffentlicht.

1) Vorbereitende Baustellenarbeiten, Hoch- und Tiefbau. Nach der Totalerhebung hochgerechnete Ergebnisse. — 2) Einschl. Polieren und Meistern. — 3) Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten. — 4) Bauinstallationen und sonstiges Baugewerbe; ab 1997 Vierteljahresergebnisse (März – 1. Vj., Juni – 2. Vj. usw.). Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten. — 5) Am Ende des Berichtsvierteljahres. — 6) In Wohn- und Nichtwohngebäuden; Neubau und Saldo aus Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden. — 7) Ohne Umsatzsteuer; teilweise berichtigte Ergebnisse. — 8) Sowie mit Kraftfahrzeugen und -zubehör. — 9) Vor allem Warenhäuser, SB-Warenhäuser, Verbrauchermärkte und Supermärkte. — 10) Sowie Drogerien und Einzelhandel mit medizinischen, orthopädischen und kosmetischen Artikeln. — 11) Sowie Hausrat. — 12) Sowie Bau- und Heimwerkerbedarf.

### Hessischer Zahlenspiegel

| Art der Angabe   | Maß- bzw. Mengeneinheit | 2000         |         | 2001    |         |         | 2002  |       |       |       |
|--|-------------------------|--------------|---------|---------|---------|---------|-------|-------|-------|-------|
|  |                         | Durchschnitt |         | Febr.   | März    | April   | Jan.  | Febr. | März  | April |
|  |                         |              |         |         |         |         |       |       |       |       |
| <b>AUSSENHANDEL</b>                                      |                         |              |         |         |         |         |       |       |       |       |
| * <b>Ausfuhr</b> (Spezialhandel) insgesamt <sup>1)</sup> | MIIL. EUR               | 2 504,1      | 2 635,8 | 2 660,3 | 2 788,9 | 2 607,1 | ...   | ...   | ...   | ...   |
| davon  | -                       |              |         |         |         |         |       |       |       |       |
| * Güter der Ernährungswirtschaft                         | -                       | 60,1         | 62,6    | 49,2    | 46,1    | 80,7    | ...   | ...   | ...   | ...   |
| * Güter der gewerblichen Wirtschaft                      | -                       | 2 444,0      | 2 573,2 | 2 611,0 | 2 742,8 | 2 526,4 | ...   | ...   | ...   | ...   |
| davon  | -                       |              |         |         |         |         |       |       |       |       |
| * Rohstoffe  | -                       | 21,8         | 20,9    | 20,6    | 17,6    | 24,5    | ...   | ...   | ...   | ...   |
| * Halbwaren  | -                       | 196,0        | 178,3   | 203,0   | 193,8   | 173,6   | ...   | ...   | ...   | ...   |
| * Fertigwaren  | -                       | 2 226,2      | 2 374,0 | 2 387,4 | 2 531,3 | 2 328,2 | ...   | ...   | ...   | ...   |
| davon  | -                       |              |         |         |         |         |       |       |       |       |
| * Vorerzeugnisse   | -                       | 471,5        | 453,1   | 435,6   | 495,0   | 456,4   | ...   | ...   | ...   | ...   |
| * Enderzeugnisse   | -                       | 1 754,6      | 1 920,9 | 1 951,8 | 2 036,2 | 1 871,8 | ...   | ...   | ...   | ...   |
| Unter den Fertigwaren waren                              | -                       |              |         |         |         |         |       |       |       |       |
| chemische Erzeugnisse                                    | -                       | 661,4        | 698,1   | 767,3   | 717,5   | 696,8   | ...   | ...   | ...   | ...   |
| Maschinen  | -                       | 378,3        | 412,4   | 378,3   | 467,9   | 404,6   | ...   | ...   | ...   | ...   |
| Fahrzeuge  | -                       | 299,5        | 331,6   | 349,2   | 297,2   | 345,2   | ...   | ...   | ...   | ...   |
| elektrotechnische Erzeugnisse                            | -                       | 289,8        | 310,9   | 305,3   | 396,0   | 276,9   | ...   | ...   | ...   | ...   |
| Eisen- und Metallwaren                                   | -                       | 195,5        | 202,8   | 177,4   | 205,1   | 181,3   | ...   | ...   | ...   | ...   |
| davon nach   | -                       |              |         |         |         |         |       |       |       |       |
| * Europa   | -                       | 1 729,4      | 1 823,9 | 1 915,6 | 1 854,2 | 1 852,9 | ...   | ...   | ...   | ...   |
| * darunter EU-Länder <sup>2)</sup>                       | -                       | 1 310,2      | 1 381,5 | 1 499,8 | 1 378,6 | 1 439,3 | ...   | ...   | ...   | ...   |
| * Afrika   | -                       | 40,6         | 47,3    | 40,8    | 47,8    | 46,6    | ...   | ...   | ...   | ...   |
| * Amerika  | -                       | 376,8        | 371,0   | 349,5   | 456,0   | 336,9   | ...   | ...   | ...   | ...   |
| * Asien  | -                       | 333,8        | 360,0   | 321,1   | 396,0   | 326,8   | ...   | ...   | ...   | ...   |
| * Australien, Ozeanien u. übrige Gebiete                 | -                       | 23,4         | 33,6    | 33,2    | 34,8    | 43,9    | ...   | ...   | ...   | ...   |
| * <b>Einfuhr</b> (Generalhandel) insgesamt <sup>1)</sup> | -                       | 4 481,1      | 4 250,2 | 4 264,8 | 4 503,5 | 4 638,2 | ...   | ...   | ...   | ...   |
| davon  | -                       |              |         |         |         |         |       |       |       |       |
| * Güter der Ernährungswirtschaft                         | -                       | 176,9        | 189,7   | 159,8   | 180,0   | 216,1   | ...   | ...   | ...   | ...   |
| * Güter der gewerblichen Wirtschaft                      | -                       | 4 304,1      | 4 060,5 | 4 105,1 | 4 323,5 | 4 422,2 | ...   | ...   | ...   | ...   |
| davon  | -                       |              |         |         |         |         |       |       |       |       |
| * Rohstoffe  | -                       | 52,4         | 46,2    | 50,2    | 49,6    | 71,8    | ...   | ...   | ...   | ...   |
| * Halbwaren  | -                       | 404,2        | 366,4   | 368,8   | 336,7   | 506,0   | ...   | ...   | ...   | ...   |
| * Fertigwaren  | -                       | 3 847,5      | 3 628,0 | 3 686,1 | 3 937,1 | 3 844,4 | ...   | ...   | ...   | ...   |
| davon  | -                       |              |         |         |         |         |       |       |       |       |
| * Vorerzeugnisse   | -                       | 444,5        | 458,8   | 460,7   | 483,5   | 492,5   | ...   | ...   | ...   | ...   |
| * Enderzeugnisse   | -                       | 3 403,1      | 3 169,2 | 3 225,4 | 3 453,7 | 3 351,8 | ...   | ...   | ...   | ...   |
| davon aus  | -                       |              |         |         |         |         |       |       |       |       |
| * Europa   | -                       | 2 668,5      | 2 764,7 | 2 690,9 | 2 788,6 | 2 937,5 | ...   | ...   | ...   | ...   |
| * darunter EU-Länder <sup>2)</sup>                       | -                       | 2 070,6      | 2 134,7 | 2 054,1 | 2 154,8 | 2 272,6 | ...   | ...   | ...   | ...   |
| * Afrika   | -                       | 106,3        | 91,0    | 81,7    | 74,6    | 152,3   | ...   | ...   | ...   | ...   |
| * Amerika  | -                       | 809,4        | 662,6   | 770,2   | 829,0   | 664,2   | ...   | ...   | ...   | ...   |
| * Asien  | -                       | 889,6        | 724,5   | 713,6   | 805,1   | 874,9   | ...   | ...   | ...   | ...   |
| * Australien, Ozeanien u. übrige Gebiete                 | -                       | 7,4          | 7,4     | 8,5     | 6,2     | 9,4     | ...   | ...   | ...   | ...   |
| <b>TOURISMUS<sup>3)</sup></b>                            |                         |              |         |         |         |         |       |       |       |       |
| * Gästeankünfte  | 1000                    | 816          | 813     | 674     | 805     | 745     | 663   | 670   | 715   | 799   |
| * darunter von Auslandsgästen                            | -                       | 211          | 200     | 172     | 193     | 179     | 175   | 162   | 165   | 186   |
| * Gästeübernachtungen                                    | -                       | 2 138        | 2 136   | 1 787   | 2 073   | 2 013   | 1 731 | 1 729 | 1 873 | 2 008 |
| * darunter von Auslandsgästen                            | -                       | 409          | 388     | 370     | 404     | 330     | 381   | 352   | 320   | 339   |
| Gästeübernachtungen nach Berichts-                       |                         |              |         |         |         |         |       |       |       |       |
| gemeindegruppen:   |                         |              |         |         |         |         |       |       |       |       |
| Heilbäder  | -                       | 644          | 643     | 557     | 614     | 625     | 518   | 541   | 598   | 606   |
| Luftkurorte  | -                       | 131          | 124     | 81      | 100     | 117     | 77    | 82    | 95    | 102   |
| Erholungsorte  | -                       | 96           | 98      | 62      | 65      | 99      | 49    | 61    | 67    | 79    |
| Sonstige Gemeinden                                       | -                       | 1 265        | 1 270   | 1 087   | 1 292   | 1 172   | 1 086 | 1 046 | 1 114 | 1 220 |
| darunter Großstädte                                      | -                       | 575          | 575     | 538     | 642     | 509     | 569   | 525   | 522   | 560   |
| <b>VERKEHR</b>   |                         |              |         |         |         |         |       |       |       |       |
| <b>Binnenschifffahrt</b>                                 |                         |              |         |         |         |         |       |       |       |       |
| Güterumschlag insgesamt                                  | 1000 t                  | 1 350        | 1 251   | 1 339   | 1 121   | 1 293   | 1 023 | 1 100 | 1 106 | ...   |
| davon  | -                       |              |         |         |         |         |       |       |       |       |
| * Güterversand   | -                       | 226          | 213     | 212     | 169     | 200     | 221   | 181   | 194   | ...   |
| * Gütereingang   | -                       | 1 124        | 1 037   | 1 127   | 953     | 1 092   | 801   | 919   | 912   | ...   |

\* Mit einem Stern versehene Positionen werden von allen Statistischen Landesämtern im „Zahlenspiegel“ veröffentlicht.

1) Ab Januar 2001 vorläufige Zahlen. Wegen der unterschiedlichen Abgrenzung von Spezial- und Generalhandel ist eine Saldierung von Einfuhr- und Ausfuhrergebnissen nicht vertretbar. — 2) Mitgliedsländer nach dem Stand von Januar 1995 (Frankreich, Belgien, Luxemburg, Niederlande, Italien, Vereinigtes Königreich, Rep. Irland, Dänemark, Griechenland, Spanien, Portugal, Schweden, Finnland, Österreich). — 3) Alle Beherbergungsbetriebe mit mindestens 9 Betten, einschl. Jugendherbergen und Kinderheimen. Besteht eine Gemeinde aus mehreren Ortsteilen, so werden die Ortsteile mit Fremdenverkehr jeweils der in Frage kommenden Gemeindegruppe zugeordnet. Die Gemeindegruppe „Erholungsorte“ enthält nur noch die staatlich anerkannten Erholungsorte; die bisherigen „Erholungsorte ohne Prädikat“ werden der Gruppe „Sonstige Gemeinden“ zugeordnet.

### Hessischer Zahlenspiegel

| Art der Angabe  | Maß- bzw. Mengeneinheit | 2000                 |                      | 2001    |         |         | 2002    |         |         |        |
|---|-------------------------|----------------------|----------------------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|--------|
|   |                         | Durchschnitt         |                      | Febr.   | März    | April   | Jan.    | Febr.   | März    | April  |
|   |                         |                      |                      |         |         |         |         |         |         |        |
| <b>Noch: VERKEHR</b>  |                         |                      |                      |         |         |         |         |         |         |        |
| <b>Straßenverkehr</b>   |                         |                      |                      |         |         |         |         |         |         |        |
| * Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge <sup>1)</sup>  | Anzahl                  | 30 577               | 30 179               | 27 867  | 39 515  | 33 205  | 27 453  | 26 744  | 36 071  | 32 639 |
| darunter  |                         |                      |                      |         |         |         |         |         |         |        |
| Personenkraftwagen <sup>2)</sup>  | "                       | 26 145               | 26 040               | 23 393  | 33 386  | 27 477  | 25 506  | 23 789  | 26 921  | 27 351 |
| * Lkw (auch mit Spezialaufbau)  | "                       | 1 868                | 1 745                | 1 476   | 2 115   | 1 995   | 1 180   | 1 159   | 1 584   | 1 639  |
| * Krafträder und dreirädrige Kraftfahrzeuge   | "                       | 1 966                | 1 791                | 2 588   | 2 788   | 2 956   | 380     | 1 378   | 4 703   | 2 980  |
| * Zugmaschinen (zulassungspflichtige)   | "                       | 287                  | 298                  | 245     | 307     | 354     | 231     | 248     | 350     | 352    |
| Straßenverkehrsunfälle  |                         |                      |                      |         |         |         |         |         |         |        |
| * Unfälle mit Personen- und Sachschaden <sup>3)</sup>   | "                       | 3 097                | 3 095                | 2 449   | 2 969   | 2 953   | 10 791  | 10 867  | 10 459  | 11 628 |
| darunter Unfälle mit Personenschaden  | "                       | 2 252                | 2 252                | 1 662   | 2 000   | 2 115   | 1 634   | 1 968   | 1 863   | 2 335  |
| * Getötete Personen   | "                       | 45                   | 43                   | 39      | 23      | 37      | 19      | 40      | 30      | 62     |
| * Verletzte Personen  | "                       | 3 031                | 3 036                | 2 271   | 2 737   | 2 895   | 2 230   | 2 710   | 2 486   | 3 089  |
| Personenverkehr der Straßenverkehrsunternehmen <sup>4)</sup>  |                         |                      |                      |         |         |         |         |         |         |        |
| Beförderte Personen   | 1000                    | 39 561               | 39 236               | .       | 120 342 | .       | .       | .       | 116 634 | .      |
| davon im  |                         |                      |                      |         |         |         |         |         |         |        |
| Linienverkehr <sup>5)</sup>   | "                       | 39 083               | 38 805               | .       | 119 461 | .       | .       | .       | 115 879 | .      |
| Gelegenheitsverkehr   | "                       | 478                  | 431                  | .       | 880     | .       | .       | .       | 754     | .      |
| Gefahrene Wagenkilometer  | 1000 km                 | 24 402               | 24 208               | .       | 65 511  | .       | .       | .       | 64 621  | .      |
| davon im  |                         |                      |                      |         |         |         |         |         |         |        |
| Linienverkehr <sup>5)</sup>   | "                       | 19 432               | 19 596               | .       | 57 092  | .       | .       | .       | 57 463  | .      |
| Gelegenheitsverkehr   | "                       | 4 970                | 4 612                | .       | 8 419   | .       | .       | .       | 7 157   | .      |
| Einnahmen   | 1000 EUR                | 41 158               | 81 840               | .       | 113 509 | .       | .       | .       | 117 395 | .      |
| davon aus   |                         |                      |                      |         |         |         |         |         |         |        |
| Linienverkehr <sup>5)</sup>   | "                       | 32 949               | 67 519               | .       | 102 463 | .       | .       | .       | 105 031 | .      |
| Gelegenheitsverkehr   | "                       | 8 209                | 14 321               | .       | 11 046  | .       | .       | .       | 12 363  | .      |
| <b>GELD UND KREDIT</b>  |                         |                      |                      |         |         |         |         |         |         |        |
| <b>B a n k e n<sup>6)</sup></b>   |                         |                      |                      |         |         |         |         |         |         |        |
| Kredite an Nichtbanken insgesamt <sup>7)</sup>  | Milli. EUR              | 490 216              | 546 660              | .       | 537 391 | .       | .       | .       | ...     | .      |
| (Stand am Jahres- bzw. Monatsende)  |                         |                      |                      |         |         |         |         |         |         |        |
| darunter  |                         |                      |                      |         |         |         |         |         |         |        |
| Kredite an inländische Nichtbanken <sup>7)</sup>  | "                       | 399 113              | 415 013              | .       | 408 088 | .       | .       | .       | ...     | .      |
| davon   |                         |                      |                      |         |         |         |         |         |         |        |
| kurzfristige Kredite  | "                       | 66 702               | 71 101               | .       | 75 118  | .       | .       | .       | ...     | .      |
| Kredite über 1 Jahr <sup>8)</sup>   | "                       | 332 411              | 343 912              | .       | 332 970 | .       | .       | .       | ...     | .      |
| Einzinsen und aufgenommene Gelder <sup>7)</sup>   |                         |                      |                      |         |         |         |         |         |         |        |
| von Nichtbanken insgesamt (Stand am Jahres- bzw. Monatsende)  | "                       | 378 514              | 435 068              | .       | 421 535 | .       | .       | .       | ...     | .      |
| <b>I n s o l v e n z e n</b>  |                         |                      |                      |         |         |         |         |         |         |        |
| * Beantragte Insolvenzverfahren   | Anzahl                  | 235                  | 268                  | 250     | 274     | 200     | 426     | 366     | 438     | ...    |
| darunter mangels Masse abgelehnt  | "                       | 123                  | 122                  | 99      | 127     | 89      | 139     | 132     | 116     | ...    |
| davon   |                         |                      |                      |         |         |         |         |         |         |        |
| von Unternehmen, einschl. Kleingewerbe  | "                       | 153                  | 167                  | 151     | 168     | 125     | 206     | 207     | 221     | ...    |
| von natürlichen Personen als Gesellschafter u.ä. Nachlässe  | "                       | 24                   | 29                   | 18      | 30      | 23      | 81      | 82      | 125     | ...    |
| * von Verbrauchern  | "                       | 58                   | 73                   | 81      | 76      | 52      | 139     | 77      | 92      | ...    |
| * Voraussichtliche Forderungen  | 1000 EUR                | 105 026              | 246 041              | 136 454 | 118 696 | 147 169 | 145 669 | 199 513 | 376 495 | ...    |
| <b>GEWERBEANZEIGEN<sup>9)</sup></b>   |                         |                      |                      |         |         |         |         |         |         |        |
| * Gewerbeanmeldungen  | Anzahl                  | 5 380                | 5 303                | 5 573   | 5 914   | 5 001   | 5 974   | 5 139   | 5 401   | 5 085  |
| * Gewerbeabmeldungen  | "                       | 4 783                | 4 762                | 5 188   | 4 929   | 4 172   | 6 005   | 4 681   | 4 696   | 4 279  |
| <b>PREISE</b>   |                         |                      |                      |         |         |         |         |         |         |        |
| * Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte insgesamt   | 1995 = 100              | 107,0                | 109,3                | 108,8   | 108,9   | 109,2   | 110,4   | 110,7   | 110,9   | 110,9  |
| darunter  |                         |                      |                      |         |         |         |         |         |         |        |
| Nahrungsmittel, alkoholfreie Getränke   | "                       | 101,4                | 105,1                | 103,2   | 103,9   | 105,1   | 107,7   | 107,5   | 106,8   | 106,9  |
| Bekleidung, Schuhe  | "                       | 104,0                | 104,1                | 104,1   | 104,2   | 104,1   | 104,7   | 104,4   | 104,5   | 104,5  |
| Wohnung, Wasser, Strom, Gas <sup>10)</sup>  | "                       | 110,7                | 113,5                | 112,7   | 112,8   | 113,2   | 114,6   | 114,7   | 115,0   | 114,9  |
| Einrichtungsgegenstände (Möbel), Apparate, Geräte und Ausrüstungen für den Haushalt <sup>11)</sup>                  | "                       | 102,1                | 102,8                | 102,5   | 102,5   | 102,5   | 103,8   | 103,8   | 103,9   | 103,9  |
| Verkehr (einschl. Kraftstoffe)  | "                       | 113,9                | 117,4                | 117,5   | 117,6   | 116,4   | 116,8   | 117,9   | 119,2   | 120,3  |
| Nachrichtenübermittlung   | "                       | 84,3                 | 82,1                 | 83,4    | 82,2    | 81,7    | 81,9    | 81,8    | 81,7    | 81,8   |
| Freizeit, Unterhaltung, Kultur  | "                       | 104,9                | 106,6                | 107,4   | 106,8   | 105,6   | 106,4   | 108,3   | 107,9   | 105,9  |
| Beherbergungs- und Gaststättenleistungen  | "                       | 103,7                | 104,6                | 103,4   | 103,0   | 104,0   | 106,1   | 107,1   | 107,6   | 108,1  |
| * Preisindex für die Lebenshaltung von 4-Personen-Haushalten von Arbeitern und Angestellten mit mittlerem Einkommen | 1995 = 100              | 106,6                | 108,9                | 108,2   | 108,3   | 108,7   | 110,0   | 110,3   | 110,4   | 110,6  |
| * Preisindex für Wohngebäude (Neubau) <sup>12)</sup>  | 1995 = 100              | 100,2 <sup>13)</sup> | 100,2 <sup>13)</sup> | 102,1   | .       | .       | .       | 102,4   | .       | .      |

\* Mit einem Stern versehene Positionen werden von allen Statistischen Landesämtern im „Zahlenspiegel“ veröffentlicht.  
1) Quelle: Kraftfahrt-Bundesamt. — 2) Fahrzeuge zur Personenbeförderung mit höchstens 8 Sitzplätzen außer dem Fahreritz. — 3) Schwer wiegender Unfall mit Sachschaden (im engeren Sinne) und sonstiger Sachschaden unter Alkoholeinfluss. — 4) Vierteljahresergebnisse (März = 1. Vj., Juni = 2. Vj., usw.); Jahresdurchschnitt = Monatsdurchschnitt; nur Unternehmen mit 6 oder mehr Bussen. — 5) Allgemeiner Linienverkehr, Sonderformen des Linienverkehrs (Berufsverkehr, Schüler-, Markt- und Theaterfahrten), freigestellter Schülerverkehr. — 6) Die Angaben umfassen die in Hessen gelegenen Niederlassungen der zur vierteljährlichen Bilanzstatistik berichtenden Kreditinstitute; ohne Landeszentralbank, ohne Kreditinstitute mit überregionalen Sonderaufgaben (ohne Filialnetz) sowie ohne Postgiro- und Postsparkassenämter; (März = 1. Vj., Juni = 2. Vj., usw.). — 7) Einschl. durchlaufender Kredite. — 8) Ohne durchlaufende Kredite. — 9) Ohne Automatenaufsteller und Reisevergabe. — 10) Und andere Brennstoffe. — 11) Sowie deren Instandhaltung. — 12) Neubau in konventioneller Bauart, Bauleistungen am Bauwerk. — 13) Durchschnitt aus den Ergebnissen für die Monate Februar, Mai, August und November.

### Hessischer Zahlenspiegel

| Art der Angabe  | Maß- bzw. Mengeneinheit | 2000                       |         | 2001    |         |         | 2002    |         |         |         |      |      |      |  |      |  |  |      |                            |  |       |      |      |       |       |      |      |
|---|-------------------------|----------------------------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|------|------|------|--|------|--|--|------|----------------------------|--|-------|------|------|-------|-------|------|------|
|   |                         | Durchschnitt               |         | Febr.   | März    | April   | Jan.    | Febr.   | März    | April   |      |      |      |  |      |  |  |      |                            |  |       |      |      |       |       |      |      |
|   |                         | 2000                       | 2001    | 2000    |         | 2001    |         |         | 2002    |         |      |      |      |  |      |  |  |      |                            |  |       |      |      |       |       |      |      |
|   |                         | Durchschnitt <sup>4)</sup> |         | Sept.   | Dez.    | März    | Juni    | Sept.   | Dez.    | März    |      |      |      |  |      |  |  |      |                            |  |       |      |      |       |       |      |      |
| <b>STEUERN</b>  |                         |                            |         |         |         |         |         |         |         |         |      |      |      |  |      |  |  |      |                            |  |       |      |      |       |       |      |      |
| Steueraufkommen insgesamt <sup>1)</sup>   | Miil. EUR               | 3 553,2                    | 3 471,6 | 3 413,8 | 3 775,5 | 3 365,0 | 4 065,7 | 3 068,6 | 2 084,2 | 2 782,5 |      |      |      |  |      |  |  |      |                            |  |       |      |      |       |       |      |      |
| davon   | -                       | 3 129,5                    | 3 014,8 | 2 958,3 | 3 192,8 | 2 909,4 | 3 694,4 | 2 575,4 | 1 592,7 | 2 307,0 |      |      |      |  |      |  |  |      |                            |  |       |      |      |       |       |      |      |
| Gemeinschaftssteuern  | -                       | 1 487,1                    | 1 513,6 | 1 396,5 | 1 493,3 | 1 475,7 | 1 565,1 | 1 406,8 | 1 496,9 | 1 472,4 |      |      |      |  |      |  |  |      |                            |  |       |      |      |       |       |      |      |
| davon   | -                       | 76,5                       | 64,1    | - 69,6  | 63,8    | - 46,8  | - 45,6  | - 119,1 | - 15,5  | 32,2    |      |      |      |  |      |  |  |      |                            |  |       |      |      |       |       |      |      |
| Lohnsteuer <sup>2)</sup>  | -                       | 227,8                      | 256,6   | 127,3   | 66,1    | 279,0   | 529,0   | 38,8    | 75,5    | 127,4   |      |      |      |  |      |  |  |      |                            |  |       |      |      |       |       |      |      |
| veranlagte Einkommensteuer  | -                       | 224,9                      | 265,7   | 348,5   | 229,8   | 268,2   | 703,2   | 355,5   | 238,9   | 230,4   |      |      |      |  |      |  |  |      |                            |  |       |      |      |       |       |      |      |
| nicht veranlagte Steuern vom Ertrag   | -                       | 235,7                      | 15,1    | - 15,1  | 512,2   | 188,2   | - 30,7  | - 96,7  | - 964,4 | - 229,7 |      |      |      |  |      |  |  |      |                            |  |       |      |      |       |       |      |      |
| Zinsabschlag <sup>2)</sup>  | -                       | 716,8                      | 745,4   | 1 013,2 | 600,1   | 592,0   | 853,2   | 861,6   | 631,8   | 565,3   |      |      |      |  |      |  |  |      |                            |  |       |      |      |       |       |      |      |
| Körperschaftsteuer <sup>2)</sup>  | -                       | 180,6                      | 154,2   | 157,7   | 227,6   | 153,1   | 120,1   | 128,5   | 129,5   | 109,0   |      |      |      |  |      |  |  |      |                            |  |       |      |      |       |       |      |      |
| Umsatzsteuer  | -                       | 249,5                      | 278,4   | 301,9   | 408,4   | 202,5   | 225,8   | 352,9   | 350,6   | 257,1   |      |      |      |  |      |  |  |      |                            |  |       |      |      |       |       |      |      |
| Einfuhrumsatzsteuer   | -                       |                            |         |         |         |         |         |         |         |         |      |      |      |  |      |  |  |      |                            |  |       |      |      |       |       |      |      |
| Bundessteuern   | -                       |                            |         |         |         |         |         |         |         |         |      |      |      |  |      |  |  |      |                            |  |       |      |      |       |       |      |      |
| darunter  | -                       |                            |         |         |         |         |         |         |         |         |      |      |      |  |      |  |  |      |                            |  |       |      |      |       |       |      |      |
| Mineralölsteuer   | -                       | 31,5                       | 41,9    | 22,7    | 29,8    | 17,2    | 20,5    | 25,9    | 39,5    | 43,6    |      |      |      |  |      |  |  |      |                            |  |       |      |      |       |       |      |      |
| Versicherungsteuer  | -                       | 57,3                       | 67,9    | 186,4   | 166,9   | 50,5    | 57,1    | 205,6   | 154,5   | 68,4    |      |      |      |  |      |  |  |      |                            |  |       |      |      |       |       |      |      |
| Zölle <sup>3)</sup>   | -                       | 13,2                       | 11,5    | 12,4    | 11,2    | 9,7     | 7,9     | 8,8     | 8,6     | 6,9     |      |      |      |  |      |  |  |      |                            |  |       |      |      |       |       |      |      |
| Landesteuern  | -                       | 130,5                      | 141,3   | 137,6   | 163,1   | 163,4   | 149,7   | 100,2   | 132,4   | 131,9   |      |      |      |  |      |  |  |      |                            |  |       |      |      |       |       |      |      |
| darunter  | -                       |                            |         |         |         |         |         |         |         |         |      |      |      |  |      |  |  |      |                            |  |       |      |      |       |       |      |      |
| Vermögensteuer  | -                       | 5,7                        | 3,3     | 1,7     | 1,7     | 7,3     | 4,2     | 0,7     | 2,8     | 0,9     |      |      |      |  |      |  |  |      |                            |  |       |      |      |       |       |      |      |
| Erbsteuer   | -                       | 21,7                       | 23,6    | 17,5    | 25,0    | 22,6    | 18,7    | 2,3     | 5,1     | 11,4    |      |      |      |  |      |  |  |      |                            |  |       |      |      |       |       |      |      |
| Grundsteuer   | -                       | 43,2                       | 43,5    | 47,4    | 53,1    | 61,9    | 39,9    | 35,7    | 46,5    | 45,3    |      |      |      |  |      |  |  |      |                            |  |       |      |      |       |       |      |      |
| Grundwertsteuer   | -                       | 44,3                       | 53,2    | 47,6    | 63,7    | 57,1    | 71,1    | 45,3    | 54,7    | 58,4    |      |      |      |  |      |  |  |      |                            |  |       |      |      |       |       |      |      |
| Kraftfahrzeugsteuer   | -                       | 30,5                       | 26,5    | 3,4     | 0,0     | 80,0    | - 12,1  | 31,2    | 0,0     | 79,6    |      |      |      |  |      |  |  |      |                            |  |       |      |      |       |       |      |      |
| Gewerbesteuerumlage   | -                       |                            |         |         |         |         |         |         |         |         |      |      |      |  |      |  |  |      |                            |  |       |      |      |       |       |      |      |
| <table border="1" style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <thead> <tr> <th>2000</th> <th>2001</th> <th colspan="2">2000</th> <th colspan="3">2001</th> <th>2002</th> </tr> <tr> <th colspan="2">Durchschnitt<sup>4)</sup></th> <th>Sept.</th> <th>Dez.</th> <th>März</th> <th>Juni</th> <th>Sept.</th> <th>Dez.</th> <th>März</th> </tr> </thead> </table> |                         |                            |         |         |         |         |         |         |         |         | 2000 | 2001 | 2000 |  | 2001 |  |  | 2002 | Durchschnitt <sup>4)</sup> |  | Sept. | Dez. | März | Juni  | Sept. | Dez. | März |
| 2000  | 2001                    | 2000                       |         | 2001    |         |         | 2002    |         |         |         |      |      |      |  |      |  |  |      |                            |  |       |      |      |       |       |      |      |
| Durchschnitt <sup>4)</sup>  |                         | Sept.                      | Dez.    | März    | Juni    | Sept.   | Dez.    | März    |         |         |      |      |      |  |      |  |  |      |                            |  |       |      |      |       |       |      |      |
| Kassenmäßiges Steueraufkommen der Gemeinden und Gemeindeverbände  | Miil. EUR               | 1 609,7                    | 1 621,4 | 1 723,9 | 2 052,4 | 994,4   | 1 543,6 | 1 427,6 | 3 947,5 | 829,6   |      |      |      |  |      |  |  |      |                            |  |       |      |      |       |       |      |      |
| davon   | -                       | 4,3                        | 3,8     | 5,1     | 3,5     | 4,3     | 4,2     | 5,2     | 6,7     | 4,4     |      |      |      |  |      |  |  |      |                            |  |       |      |      |       |       |      |      |
| Grundsteuer A   | -                       | 150,8                      | 185,3   | 164,6   | 123,7   | 150,0   | 171,4   | 170,7   | 249,3   | 139,7   |      |      |      |  |      |  |  |      |                            |  |       |      |      |       |       |      |      |
| Grundsteuer B   | -                       | 742,2                      | 648,7   | 886,7   | 645,1   | 683,8   | 624,6   | 603,0   | 1 286,2 | 520,5   |      |      |      |  |      |  |  |      |                            |  |       |      |      |       |       |      |      |
| Gewerbesteuer nach Ertrag und Kapital (brutto)  | -                       | 621,6                      | 844,0   | 580,5   | 1 129,9 | 136,4   | 656,0   | 563,8   | 2 019,9 | 147,5   |      |      |      |  |      |  |  |      |                            |  |       |      |      |       |       |      |      |
| Gemeindeanteil an der Einkommensteuer   | -                       | 17,2                       | 19,3    | 17,3    | 13,4    | 15,5    | 17,3    | 17,4    | 26,9    | 15,1    |      |      |      |  |      |  |  |      |                            |  |       |      |      |       |       |      |      |
| andere Steuern <sup>5)</sup>  | -                       |                            |         |         |         |         |         |         |         |         |      |      |      |  |      |  |  |      |                            |  |       |      |      |       |       |      |      |
| <table border="1" style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <thead> <tr> <th>2000</th> <th>2001</th> <th colspan="2">2000</th> <th colspan="3">2001</th> <th>2002</th> </tr> <tr> <th colspan="2">Durchschnitt<sup>6)</sup></th> <th>Juli</th> <th>Okt.</th> <th>Jan.</th> <th>April</th> <th>Juli</th> <th>Okt.</th> <th>Jan.</th> </tr> </thead> </table>  |                         |                            |         |         |         |         |         |         |         |         | 2000 | 2001 | 2000 |  | 2001 |  |  | 2002 | Durchschnitt <sup>6)</sup> |  | Juli  | Okt. | Jan. | April | Juli  | Okt. | Jan. |
| 2000  | 2001                    | 2000                       |         | 2001    |         |         | 2002    |         |         |         |      |      |      |  |      |  |  |      |                            |  |       |      |      |       |       |      |      |
| Durchschnitt <sup>6)</sup>  |                         | Juli                       | Okt.    | Jan.    | April   | Juli    | Okt.    | Jan.    |         |         |      |      |      |  |      |  |  |      |                            |  |       |      |      |       |       |      |      |
| <b>VERDIENSTE</b> <sup>7)</sup>   |                         |                            |         |         |         |         |         |         |         |         |      |      |      |  |      |  |  |      |                            |  |       |      |      |       |       |      |      |
| <b>Arbeiterverdienste</b>   |                         |                            |         |         |         |         |         |         |         |         |      |      |      |  |      |  |  |      |                            |  |       |      |      |       |       |      |      |
| im Produzierenden Gewerbe <sup>8)</sup>   |                         |                            |         |         |         |         |         |         |         |         |      |      |      |  |      |  |  |      |                            |  |       |      |      |       |       |      |      |
| • Bruttonomatsverdienst insgesamt   | EUR                     | 2 418                      | 2 438   | 2 444   | 2 431   | 2 398   | 2 443   | 2 454   | 2 438   | 2 409   |      |      |      |  |      |  |  |      |                            |  |       |      |      |       |       |      |      |
| • Männliche Arbeiter  | -                       | 2 501                      | 2 520   | 2 529   | 2 516   | 2 480   | 2 527   | 2 535   | 2 519   | 2 488   |      |      |      |  |      |  |  |      |                            |  |       |      |      |       |       |      |      |
| darunter Facharbeiter   | -                       | 2 656                      | 2 674   | 2 690   | 2 672   | 2 638   | 2 684   | 2 693   | 2 667   | 2 637   |      |      |      |  |      |  |  |      |                            |  |       |      |      |       |       |      |      |
| • Weibliche Arbeiter  | -                       | 1 857                      | 1 883   | 1 873   | 1 865   | 1 864   | 1 873   | 1 899   | 1 885   | 1 886   |      |      |      |  |      |  |  |      |                            |  |       |      |      |       |       |      |      |
| darunter HilfsarbeiterInnen   | -                       | 1 734                      | 1 755   | 1 753   | 1 737   | 1 739   | 1 749   | 1 768   | 1 755   | 1 758   |      |      |      |  |      |  |  |      |                            |  |       |      |      |       |       |      |      |
| • Bruttostundenverdienst insgesamt  | -                       | 14,74                      | 14,89   | 14,81   | 14,77   | 14,80   | 14,93   | 14,93   | 14,86   | 14,87   |      |      |      |  |      |  |  |      |                            |  |       |      |      |       |       |      |      |
| • Männliche Arbeiter  | -                       | 15,21                      | 15,36   | 15,28   | 15,24   | 15,30   | 15,42   | 15,39   | 15,31   | 15,35   |      |      |      |  |      |  |  |      |                            |  |       |      |      |       |       |      |      |
| darunter Facharbeiter   | -                       | 16,36                      | 16,48   | 16,45   | 16,35   | 16,45   | 16,57   | 16,54   | 16,40   | 16,44   |      |      |      |  |      |  |  |      |                            |  |       |      |      |       |       |      |      |
| • Weibliche Arbeiter  | -                       | 11,49                      | 11,66   | 11,56   | 11,52   | 11,50   | 11,59   | 11,74   | 11,70   | 11,68   |      |      |      |  |      |  |  |      |                            |  |       |      |      |       |       |      |      |
| darunter HilfsarbeiterInnen   | -                       | 10,62                      | 10,72   | 10,69   | 10,62   | 10,61   | 10,66   | 10,78   | 10,76   | 10,74   |      |      |      |  |      |  |  |      |                            |  |       |      |      |       |       |      |      |
| <b>Angestelltenverdienste</b>   |                         |                            |         |         |         |         |         |         |         |         |      |      |      |  |      |  |  |      |                            |  |       |      |      |       |       |      |      |
| (Bruttonomatsverdienste)  |                         |                            |         |         |         |         |         |         |         |         |      |      |      |  |      |  |  |      |                            |  |       |      |      |       |       |      |      |
| • im Produzierenden Gewerbe <sup>8)</sup>   | -                       | 3 500                      | 3 586   | 3 507   | 3 528   | 3 539   | 3 562   | 3 586   | 3 618   | 3 637   |      |      |      |  |      |  |  |      |                            |  |       |      |      |       |       |      |      |
| • männlich  | -                       | 3 757                      | 3 843   | 3 767   | 3 787   | 3 794   | 3 818   | 3 846   | 3 876   | 3 890   |      |      |      |  |      |  |  |      |                            |  |       |      |      |       |       |      |      |
| • weiblich  | -                       | 2 778                      | 2 863   | 2 784   | 2 803   | 2 825   | 2 839   | 2 865   | 2 891   | 2 913   |      |      |      |  |      |  |  |      |                            |  |       |      |      |       |       |      |      |
| • kaufmännische Angestellte   | -                       | 3 325                      | 3 385   | 3 330   | 3 354   | 3 348   | 3 369   | 3 383   | 3 412   | 3 438   |      |      |      |  |      |  |  |      |                            |  |       |      |      |       |       |      |      |
| • technische Angestellte  | -                       | 3 656                      | 3 765   | 3 667   | 3 684   | 3 708   | 3 733   | 3 772   | 3 802   | 3 814   |      |      |      |  |      |  |  |      |                            |  |       |      |      |       |       |      |      |
| • in Handel <sup>9)</sup> , Kredit- u. Versicherungsgewerbe   | -                       | 2 936                      | 3 060   | 2 931   | 2 968   | 2 999   | 3 033   | 3 070   | 3 095   | 3 323   |      |      |      |  |      |  |  |      |                            |  |       |      |      |       |       |      |      |
| • männlich  | -                       | 3 238                      | 3 380   | 3 225   | 3 272   | 3 312   | 3 353   | 3 392   | 3 415   | 3 675   |      |      |      |  |      |  |  |      |                            |  |       |      |      |       |       |      |      |
| • weiblich  | -                       | 2 514                      | 2 617   | 2 518   | 2 542   | 2 566   | 2 593   | 2 624   | 2 649   | 2 796   |      |      |      |  |      |  |  |      |                            |  |       |      |      |       |       |      |      |
| • kaufmännische Angestellte   | -                       | 2 950                      | 3 077   | 2 945   | 2 980   | 3 018   | 3 050   | 3 087   | 3 111   | 3 325   |      |      |      |  |      |  |  |      |                            |  |       |      |      |       |       |      |      |
| • Bruttonomatsverdienste aller Angestellten im Produzierenden Gewerbe; in Handel <sup>9)</sup> , Kredit- und Versicherungsgewerbe   | -                       | 3 163                      | 3 270   | 3 163   | 3 193   | 3 217   | 3 244   | 3 276   | 3 303   | 3 443   |      |      |      |  |      |  |  |      |                            |  |       |      |      |       |       |      |      |

\* Mit einem Stern versehene Positionen werden von allen Statistischen Landesämtern im „Zahlenspiegel“ veröffentlicht.

1) Einschl. Gewerbesteuerumlage. — 2) Vor Zerlegung. — 3) Einschl. Zoll-Euro. — 4) Vierteljahresdurchschnitte. — 5) Und steuerähnliche Einnahmen. — 6) Durchschnitt aus den Ergebnissen für die Monate Januar, April, Juli und Oktober. — 7) Zum Bruttoverdienst gehören alle vom Arbeitgeber laufend gezahlten Beträge, nicht die einmaligen Zahlungen wie 13. Monatsgehalt, Gratifikationen, Jahresabschlussprämien u. Ä. — 8) Neuer Berichtskreis im Bereich des Produzierenden Gewerbes. — 9) Sowie bei Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern.

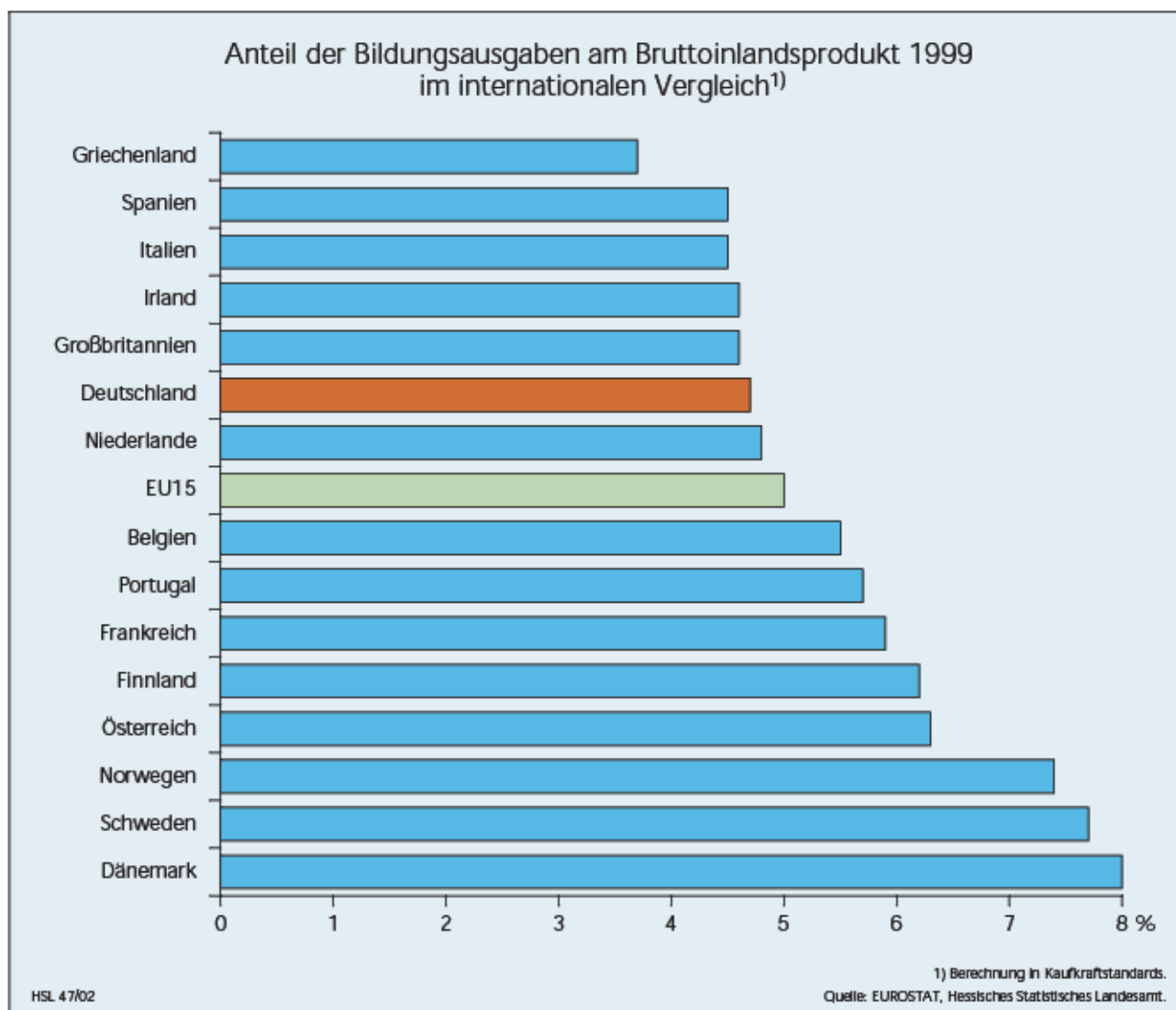
# Staat und Wirtschaft in Hessen

Berichte und Informationen aus der Landesstatistik

7 · 02

57. Jahrgang

Hessisches Statistisches Landesamt



## Hessen auf dem Weg in die Wissensgesellschaft

### Bildung und Qualifikation als Schlüsselfaktor

*Hessen befindet sich auf dem Weg in die Wissensgesellschaft<sup>1)</sup>. In keinem anderen Bundesland ist der Anteil des traditionell arbeitenden Verarbeitenden Gewerbes in den letzten Jahren so stark zurückgegangen wie hier, während stärker technologie- und wissensbasierte Industriezweige an Bedeutung zulegen konnten. Informations- und Kommunikationstechnologien haben als „Querschnittstechnologien“ alle Wirtschaftsbereiche durchdrungen, wodurch heute nicht nur die Hightech-Sektoren bzw. die so genannte New Economy selbst, sondern auch die Produktionsprozesse und Arbeitsabläufe der Industrieunternehmen — also der klassischen Old Economy — beeinflusst werden. Der durch die technisch-organisatorisch gewandelten Arbeitsanforderungen entstandene Engpass an qualifizierten Facharbeitern sowie das schlechte Abschneiden deutscher Schüler im internationalen Vergleich (PISA-Studie) deutet allerdings auf Schwächen im Bildungs- und Ausbildungsbereich hin. Verschärft wird diese Problematik mit Blick auf die demografische Entwicklung, die in den nächsten Jahren zu einer deutlichen Abnahme der Personen im erwerbsfähigen Alter führen wird. Die Sicherstellung eines hohen Niveaus an allgemeiner und technikrelevanter Bildung als eine zentrale Voraussetzung für die Wettbewerbsfähigkeit Hessens gerät damit in Gefahr.*

#### Hessen auf dem Weg in die Wissensgesellschaft

Die hessische Wirtschaft ist vom starken Wachstum des Dienstleistungssektors<sup>2)</sup> und von einer zunehmenden Wertschöpfungsintensität, also der Bruttowertschöpfung je Erwerbstätigen, geprägt. Mit dem Wandel der Produktionsstruktur gewinnen außerdem produktionsnahe, *wissensintensive Dienstleistungen* an Bedeutung. Die Herstellung der Güter wird zunehmend räumlich übergreifend und just-in-time koordiniert. Innerhalb der dabei ablaufenden Prozesse steigen die Ansprüche an Bildung und Qualifikation sowie an die Leistungsfähigkeit von Bildungsinstitutionen kontinuierlich. Besonders deutlich zeigt sich dies im Bereich neuer Technologien, z. B. der *Informations- und Kommunikationstechnik*. Hier sind vor allem Humankapital und Know-how die Determinanten, die über die Wettbewerbsfähigkeit entscheiden, mit gravierenden Folgen für die Organisation von Arbeit. So verlieren die bisherigen funktions- und berufsorientierten Arbeitsorganisationsstrukturen mehr und mehr an Bedeutung, wohingegen es in einigen Zukunftsindustrien (z. B. Biotechnologie, Pharmazie usw.) und einigen technologisch orientierten Dienstleistungsbereichen (Beratung, Informatik, Informations- und Kommunikationstechnologien) zum Entstehen multifunktionaler Unternehmenseinheiten mit spezifischen, vermehrt kunden- und prozessorientiert zu lösenden Aufgaben kommt.

#### Steigende Anforderungen an Beschäftigte

Als Reaktion auf die tief greifenden technisch-organisatorischen Umstrukturierungen steigen die Anforderungen an die Beschäftigten nahezu auf allen Stufen beruflicher Qualifikation. Damit einher geht ein *Wandel der Qualifikationsprofile*. Über das spezifische fachliche Wissen und Können setzen die Arbeitsanforderungen zunehmend auch Allgemeinbildung und soziale Kompetenz voraus. Gefordert wird zudem eine so genannte Metakompetenz, die es gestattet, situativ und aufgabenbezogen das vorhandene Wissen und Können zu erweitern.

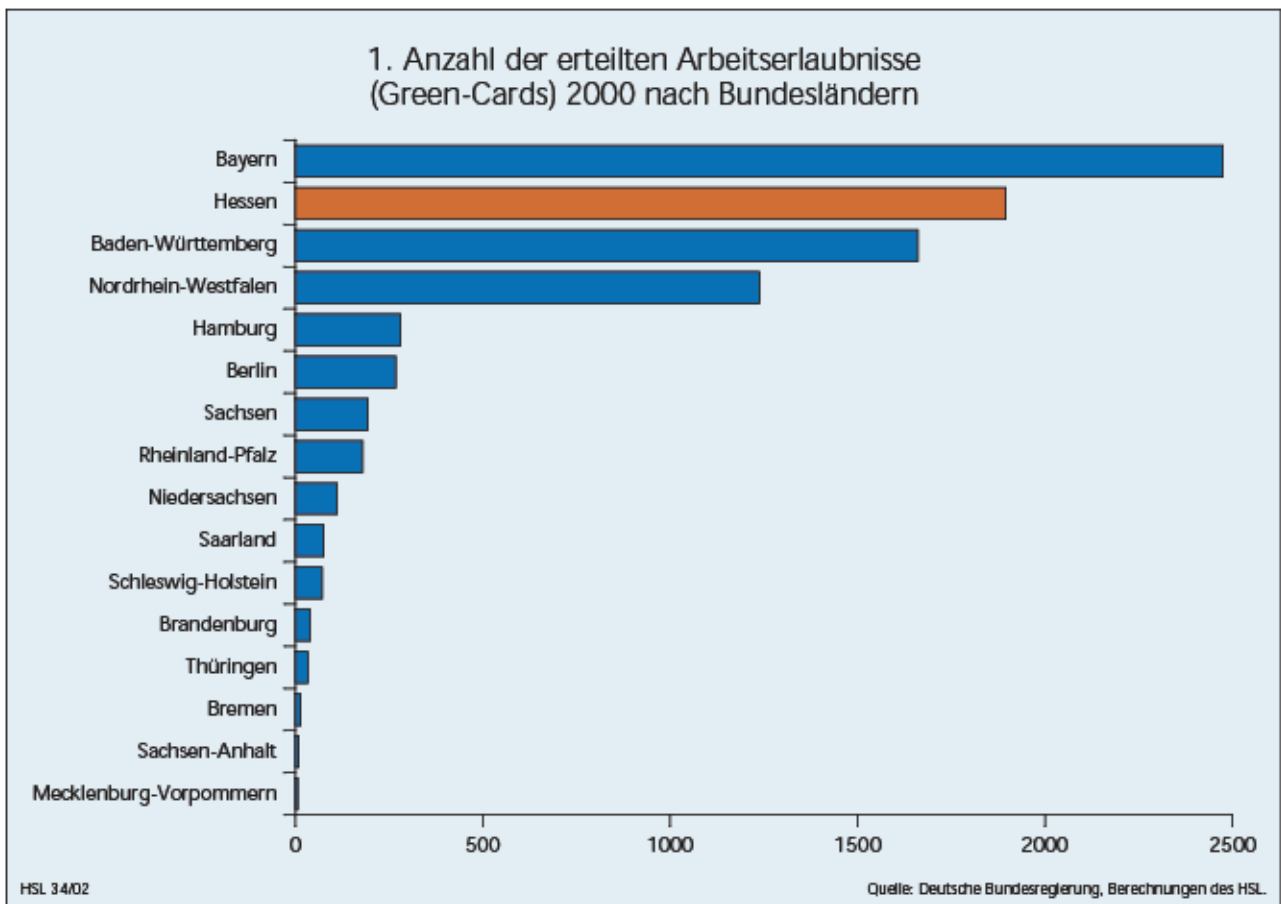
Im Gegensatz dazu ist es — z. B. auf Grund der langen Vorlaufzeiten des Bildungssystems — kaum möglich, kurzfristige, vor allem technologiebedingte Engpässe aus dem bestehenden Arbeitsmarkt oder aus dem unternehmenseigenen Beschäftigtenpool zu decken. Insbesondere für neue Entwicklungen in der IuK-Branche und in anderen Hightechindustrien reichen die Effizienzsteigerungen bei Hochschulen und bei der betrieblichen Weiterbildung nicht aus, um auftretende Engpässe im Bereich der hoch Qualifizierten abzudecken. Wie groß die Qualifikationslücken sind, die der Umstrukturierungsprozess in einzelnen Schlüsselindustrien gerissen hat, zeigt sich u. a. daran, dass hessische Unternehmen in den letzten Jahren verstärkt versuchen, die Nachfrage nach Fachkräften durch gezielte Einbeziehung ausländischer IT-Fachkräfte zu kompensieren. Die besondere Relevanz, die der Suche nach IT-Fachkräften dabei in Hessen zukommt, wird allein daran deutlich, dass nach Einführung der so genannten „Green-Card“ im Jahr 2000 von den über 8500 erteilten Arbeitserlaubnissen fast 1900 (das entspricht 22 % der deutschlandweit vergebenen Green-Cards) auf das Bundesland Hessen entfielen<sup>3)</sup>.

Innerhalb Hessens ist die Nachfrage nach Fachkräften allerdings höchst unausgewogen. So zeigt ein interregionaler

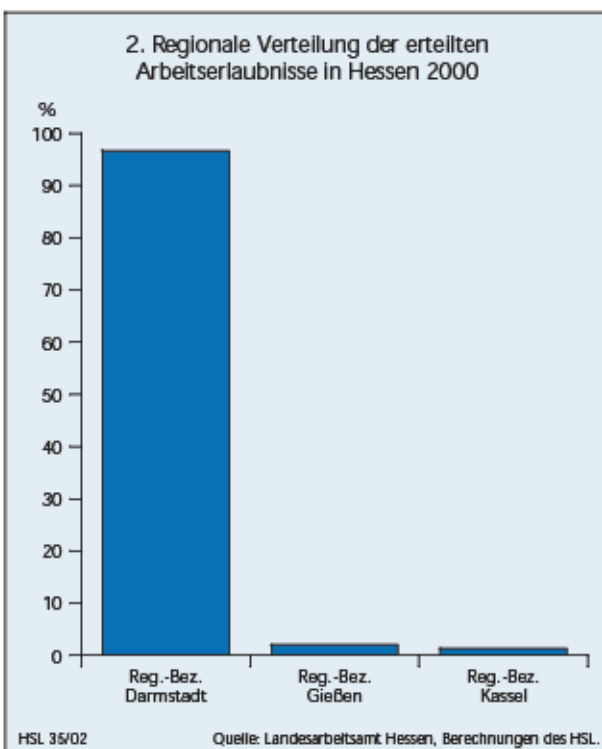
1) Zur Begrifflichkeit vgl. Welsch, J.: Globalisierung, neue Technologien und regionale Qualifizierungspolitik, Marburg, 2000, S. 17 ff.

2) Der Dienstleistungssektor setzt sich statistisch aus den Wirtschaftsabschnitten G bis Q (u. a. Handel, Gastgewerbe, Kredit- und Versicherungsgewerbe, Grundstücks- und Wohnungswesen, Erbringung von Dienstleistungen überwiegend für Unternehmen) zusammen.

3) Bei der Green-Card handelt es sich um ein Sondervisum nach US-amerikanischem Vorbild, um den Zugang von nicht EU-Arbeitskräften zum Arbeitsmarkt zu erleichtern. Die Arbeitsgenehmigung wird auf fünf Jahre befristet; damit soll eine dauerhafte Einwanderung der Fachkräfte vermieden werden.



Vergleich eine hochgradige Konzentration der erteilten Arbeitserlaubnisse auf das Rhein-Main-Gebiet. Überproportional stark war die Nachfrage nach ausländischen IT-Fachkräften demnach vor allem in der Stadt Frankfurt mit 79,9 %.



Dagegen wurden von den Unternehmen in Nordhessen (Regierungsbezirk Kassel) und Mittelhessen (Regierungsbezirk Gießen) kaum Green-Card-Fachkräfte angeworben. Die Gründe hierfür dürften — neben der geringen Dichte von IT-Unternehmen — darin zu suchen sein, dass der vergleichsweise geringe regionale Bedarf an Fachkräften vom heimischen Arbeitsmarkt relativ gut gedeckt werden kann. Ferner übt das Rhein-Main-Gebiet — und hier insbesondere die Stadt Frankfurt — durch ihren internationalen Bekanntheitsgrad eine höhere Anziehungskraft auf ausländische Arbeitskräfte aus als die weniger bekannten Regionen Nord- und Mittelhessen.

Überaus hoch war die Nachfrage in Hessen insbesondere nach Leistungen im Bereich der Datenverarbeitung. In diesem Segment wurde mehr als jede zweite Green-Card-Fachkraft eingesetzt. Engpässe existieren aber offensichtlich auch bei den Unternehmensdienstleistern. Hier arbeiteten 26 % der Fachkräfte. 5 % waren im Bereich der Sonstigen Dienstleistungen, weitere 2 % im Kreditgewerbe beschäftigt. Alle anderen entfielen auf die so genannten „Übrigen Dienstleister“.

#### Stärkung des nationalen Bildungssystems

Im Hinblick auf die sich permanent verkürzenden Innovationszyklen und sich schnell wandelnde Geschäftsfelder fällt es den Unternehmen zunehmend schwerer, den Bedarf an



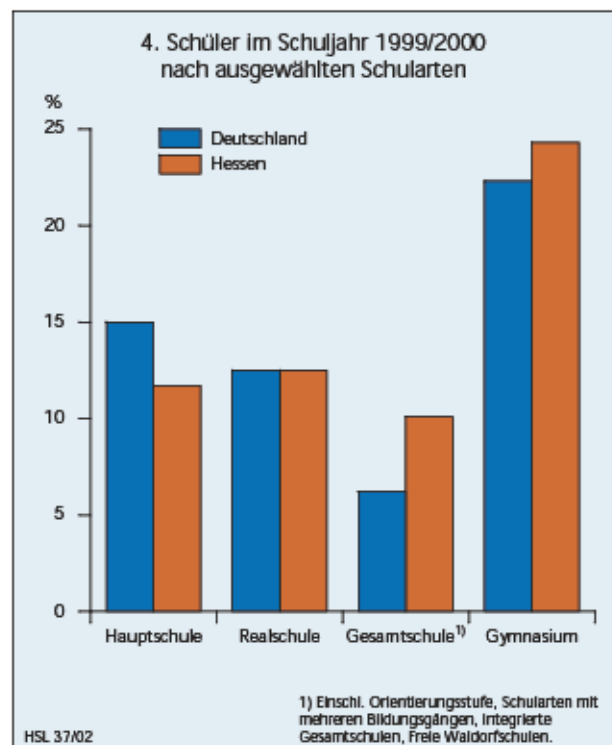
berufsrelevanten Qualifikationen langfristig vorauszubestimmen. Der Versuch, insbesondere der hessischen Wirtschaft, die Mängel des inländischen Bildungssystems durch Einbeziehung von nicht EU-Facharbeitern auszugleichen, dürfte hierbei aber langfristig keine geeignete Lösung darstellen. Neben Integrationsproblemen und der Gefahr, dass Unternehmen in zunehmendem Maß darauf verzichten, ihren Wissensbedarf intern zu generieren, stehen diesem insbesondere eine Reihe von praktischen Problemen gegenüber. So würde ein System, das ausschließlich auf Zuwanderung basiert, zum einen eine zuverlässige Prognosefähigkeit der mittelfristigen Angebots- und Nachfrageentwicklung voraussetzen, wie sie in der Praxis unerreichbar ist<sup>4)</sup>. Zum anderen hat sich gezeigt, dass die berufsspezifische Immigration zu erheblichen Friktionen und zeitlichen Verzögerungen bei der Einarbeitung führt, die in der Größenordnung sogar durchaus mit denen der qualifikatorischen Anpassung von Inländern durch das inländische Bildungssystem vergleichbar sein können. Deshalb haben diese und andere schlechten Erfahrungen des „occupational targeting“ in einigen klassischen Einwanderungsländern bereits zu einer völligen Abkehr von diesem System geführt<sup>5)</sup>. Aus diesem Grund ist die Forderung nach Unverzichtbarkeit und Stärkung der nationalen Bildungssysteme als Voraussetzung für Wirtschaftswachstum und Wohlstand zu unterstreichen, wie sie in der aktuellen Studie der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) vorgestellt wird<sup>6)</sup>.

4) Vgl. z. B. IZA: Gutachten für das Bundesministerium des Innern, Bonn 2001.  
5) Vgl. z. B. Winkelmann, R.: Immigration Policies and their Impact: The Case of New Zealand and Australia, Kap. 1, 2001.  
6) OECD: Education at a Glance, Paris, 2000.

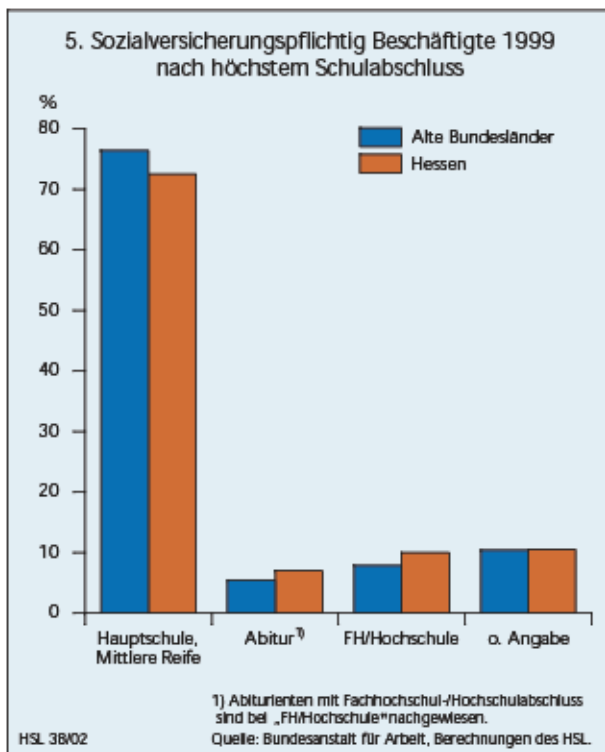
## Bildungsstruktureller Wandel

Dass sich Hessen trotz der angesprochenen Aspekte auf dem Weg in die „Wissengesellschaft“ befindet, lässt sich anhand der *Bildungsexpansion* der letzten Jahrzehnte ablesen. Wissen und Bildung haben zunehmend Bedeutung für die Entwicklung der modernen Sozialstruktur gewonnen. Insbesondere der Ausbau der Gymnasien sowie der Fachschulen, Fachhochschulen und Universitäten führte dazu, dass immer mehr junge Menschen weiterführende Bildungseinrichtungen besuchen und verstärkt mittlere oder höhere Bildungsabschlüsse erwerben.

Wie bei einem Vergleich von Schülern nach ausgewählten Schularten deutlich wird, verfügt Hessen hierbei im bundesdeutschen Vergleich über *bildungsstrukturelle Vorteile*. So waren im Schuljahr 1999/2000 gut 24 % der Schüler in Hessen an Gymnasien, gegenüber gut 22 % in Deutschland. Dagegen besuchten nur knapp 12 % der hessischen Schüler Hauptschulen, während der Anteil der Hauptschüler in Deutschland bei 15 % lag. Von Interesse für die aktuelle Entwicklung ist aber neben dem Bildungsstand der Schüler der derzeitige Bildungsstand der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten. Auch dieser erreicht in Hessen ein vergleichsweise hohes Niveau. Immerhin 10 % der hessischen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten besitzen einen Hochschul- bzw. Fachhochschulabschluss, gegenüber 7,8 % im Bund. Weitere 7 % der Beschäftigten in Hessen und 5,4 % der Beschäftigten in Deutschland haben das Abitur. Hessen verfügt damit im Hinblick auf die zur Umsetzung technologischer Neuerungen notwendigen Qualifikationspotenziale über deutliche bildungsstrukturelle Vorteile.







Das formale Bildungsniveau Hessens liegt auch im internationalen Vergleich hoch. Eine Gegenüberstellung der Bildungsabschlüsse der 25- bis 64-jährigen Erwerbspersonen der OECD-Staaten zeigt, dass Deutschland und damit auch das bildungsstrukturell nochmals vorteilhaftere Hessen mit vergleichsweise hohen Bildungsabschlüssen aufwarten kann. Mit 63 % der Erwerbspersonen der Sekundarstufe II liegt Deutschland nach Österreich (67 %) an der Spitze<sup>7)</sup>. Besonders groß ist der Abstand auf dieser Bildungsstufe vor allem zu Ländern wie Italien (43 %) und Frankreich (44 %). Auch die höchste Stufe, die Tertiärstufe, ist in Deutschland

mit einem Anteil von 25 % vergleichsweise stark repräsentiert. Höher liegen die Anteile im tertiären Bildungsbereich jedoch jenseits des Atlantiks (USA: 38 %, Japan: 31 %).

Dass die formalen Bildungsabschlüsse allerdings nur bedingt mit einer entsprechenden Bildungsqualität korrelieren, wurde in der jüngst veröffentlichten OECD-Studie „PISA“ herausgestellt<sup>8)</sup>. Aus ihr geht hervor, dass das deutsche Bildungssystem im internationalen Vergleich nur mittelmäßige Leistungen hervorbringt. Zwar beziehen sich die Anfang Dezember 2001 veröffentlichten Ergebnisse nur auf Deutschland insgesamt (abschließende Aussagen zu einzelnen Ländern werden erst nach dem Vorliegen von PISA-E im November 2002 möglich sein)<sup>9)</sup>. Aber die Unterschiede, die zwischen den einzelnen Bundesländern auftreten werden, können nach aktuellem Erkenntnisstand nur nachrangig sein gegenüber dem Unterschied zwischen Deutschland insgesamt und Ländern aus dem gleichen Kulturkreis<sup>10)</sup>. Auch hessischen Schülern wird damit vor allem für die mathematische und naturwissenschaftliche Bildung nur ein knapp durchschnittlicher Leistungsstand bescheinigt, wobei für den Bereich der Basisqualifikation Lesekompetenz sogar noch schlechtere Werte festgestellt wurden.

### Demografischer Wandel

Unabhängig von der Beurteilung der Aussagekraft der formalen Verschiebung des Bildungsniveaus in Richtung höherer Qualifikationen wird diese Entwicklung in Hessen in den nächsten Jahren nicht ausreichen, um das generelle Problem der Verfügbarkeit von entsprechend qualifizierten Beschäftigten zu kompensieren. So wird die hessische Bevölkerung — je nach zu Grunde gelegtem Szenario — bis 2050 einen deutlichen *Bevölkerungsrückgang* hinnehmen müssen<sup>11)</sup>. Selbst nach der optimistischeren Variante 2, nach der neben dem Wanderungsaustausch Hessens mit den anderen Bundesländern eine hohe Zuwanderung von Ausländern unterstellt wird, dürfte die Zahl der Menschen um ca. 1,3 Mill. Einwohner schrumpfen<sup>12)</sup>. Unterstellt man dagegen die pessimistischere Variante 1, die einen geringeren Wanderungszuwachs vorsieht, sind bis zum Ende des Prognosezeitraums in Hessen sogar 1,5 Mill. weniger Einwohner zu erwarten<sup>13)</sup>.

Diese demografische Entwicklung wird mit einer *altersstrukturellen* Verschiebung hin zu älteren Menschen einhergehen. So wird insbesondere die Gruppe der unter 20-Jährigen in Hessen von 1,2 Mill. im Jahr 2000 auf 0,7 Mill. im Jahr 2050 (– 41 %) schrumpfen. Im gleichen Zeitraum verringert sich die Zahl der 20- bis unter 60-Jährigen, also die Zahl der Personen, aus der sich fast ausschließlich die Erwerbstätigen rekrutieren, von 3,4 auf 2,3 Mill. (– 33 %). Dieser seit Anfang der Neunzigerjahre einsetzende Trend wird sich beginnend etwa mit dem Jahr 2020 dramatisch verstärken. Darüber hinaus wird es zu strukturellen Veränderungen innerhalb dieser Gruppe kommen. Gegenwärtig halten sich der jüngere Teil

7) Der Primärbereich umfasst Schulen, die eine allgemeine Grundausbildung von mindestens vier, im Durchschnitt aber von etwa sechs Jahren Dauer vermitteln. Diese Grundausbildung unterliegt der allgemeinen Schulpflicht und beginnt normalerweise im Alter von sechs Jahren. Der Sekundärbereich umfasst im Allgemeinen zwei Bildungsabschnitte (Sekundärbereich I und Sekundärbereich II) von unterschiedlicher Länge und gliedert sich in allgemeinen und berufsbildenden Unterricht. Der Tertiärbereich umfasst die Ausbildungsgänge nach Erfüllung der Schulpflicht, die an den jeweils letzten Abschluss einer Ausbildung im Sekundärbereich anschließen. Sie beginnen im Allgemeinen im Alter zwischen 18 und 19 Jahren. Diesem Bereich ist auch die Ausbildung an Fachschulen und ähnlichen Einrichtungen zuzuordnen.

8) PISA (Programme for International Student Assessment) ist der umfassendste und weit reichendste Leistungsvergleich der Bildungsgeschichte. Es wurden Lesekompetenz, mathematische Grundbildung, naturwissenschaftliche Grundbildung als wesentliche Bereiche der schulischen Arbeit bei 15-jährigen Schülerinnen und Schülern untersucht.

9) In Hamburg und Berlin werden die nötigen Rücklaufquoten für Testbögen nicht erreicht, sodass es zu weiteren zeitlichen Verzögerungen kommen könnte.

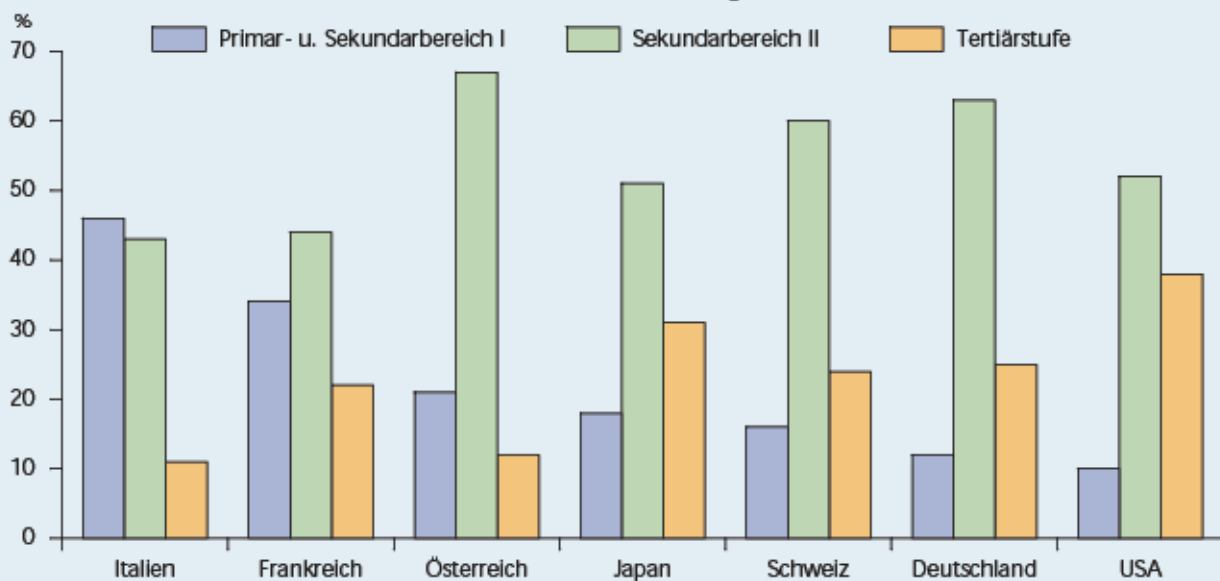
10) Vgl. HWWA Hamburg (Hg.): Wie sollte das deutsche Bildungssystem reformiert werden?, in: Wirtschaftsdienst, Zeitschrift für Wirtschaftspolitik, S. 7 ff.

11) Vgl. Statistischer Bericht „Voraussichtliche Entwicklung der hessischen Bevölkerung bis zum Jahr 2050. Ergebnisse der 9. koordinierten Bevölkerungsvorausberechnung auf Basis 1.1.1998“.

12) Variante 2 geht von einer jährlichen Steigerung der Zuwanderung um 1100 Personen bis zum Jahr 2008 aus. Das dann erreichte Niveau von 11 000 Personen bleibt bis zum Ende des Prognosezeitraums erhalten.

13) Variante 1 nimmt an, dass der Wanderungsgewinn Hessens 2200 Personen im Jahr 2000 beträgt und jährlich stufenweise um jeweils 1100 ansteigt. Das im Jahr 2003 erreichte Niveau von 5500 Personen wird dann für die folgenden Jahre bis zum Ende des Prognosezeitraums konstant gehalten.

## 6. Bildungsabschlüsse der 25- bis 64-jährigen Erwerbspersonen 1999 im internationalen Vergleich



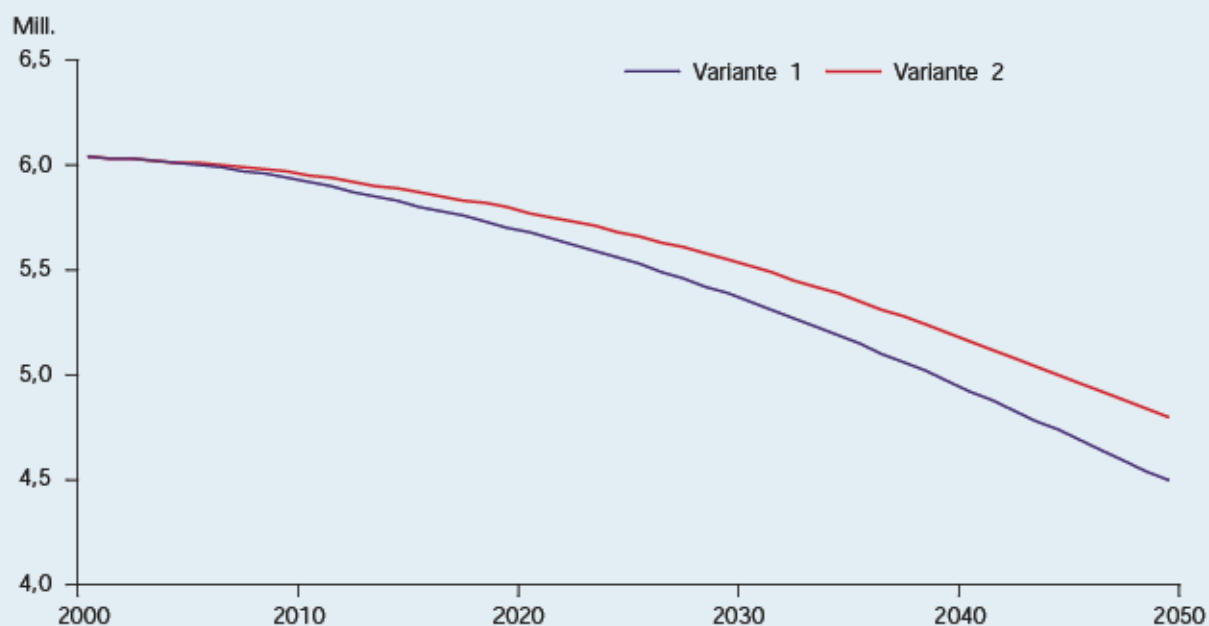
HSL 39/02

Quelle: OECD 2000, Berechnungen des HSL.

(20- bis 39-Jährige) und der ältere Teil (40- bis 59-Jährige) in etwa die Waage. Um das Jahr 2010 stehen dann aber 1,3 Mill. Jüngere 1,9 Mill. Älteren gegenüber, mit dem Effekt, dass die innovativen, technologiespezifischen Anforderungen dann überwiegend von älteren Erwerbstätigen bewältigt werden müssen. Deutlich ansteigen wird im Prognosezeitraum dagegen vor allem die Zahl der Personen, die 60 Jahre und älter sind, und zwar von 1,4 auf 1,8 Mill. (+ 26 %).

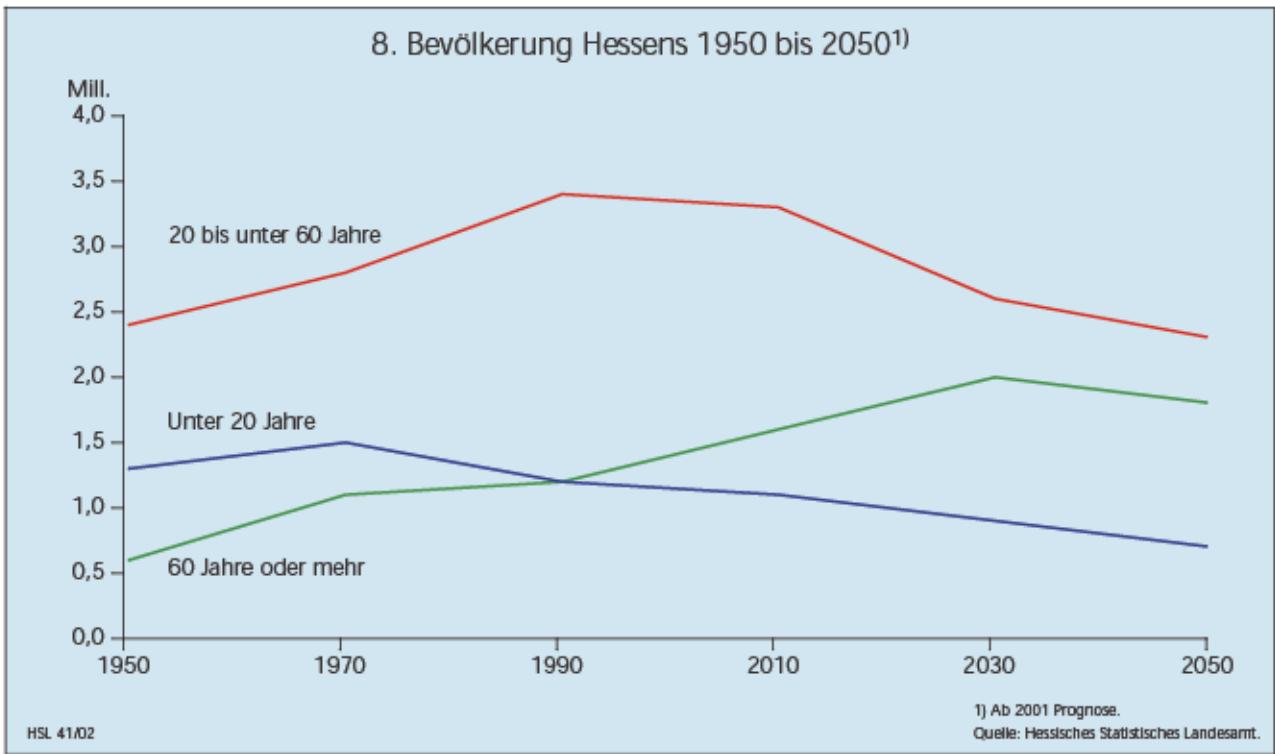
Diese Entwicklung wird nicht allein zu erheblichen Konsequenzen für die Struktur der sozialen Sicherungssysteme, sondern auch der hessischen Bildungseinrichtungen führen. Besonders belastend dürfte sich auswirken, dass — parallel zum steigenden Bedarf an hoch Qualifizierten — beginnend ab dem Jahr 2008 die Zahl der Personen, die an formaler Bildung teilnehmen, deutlich zurückgeht. Ebenfalls wird der enorme Bevölkerungsrückgang dazu führen, dass sich die

## 7. Prognose der Bevölkerung Hessens 2000 bis 2050



HSL 40/02

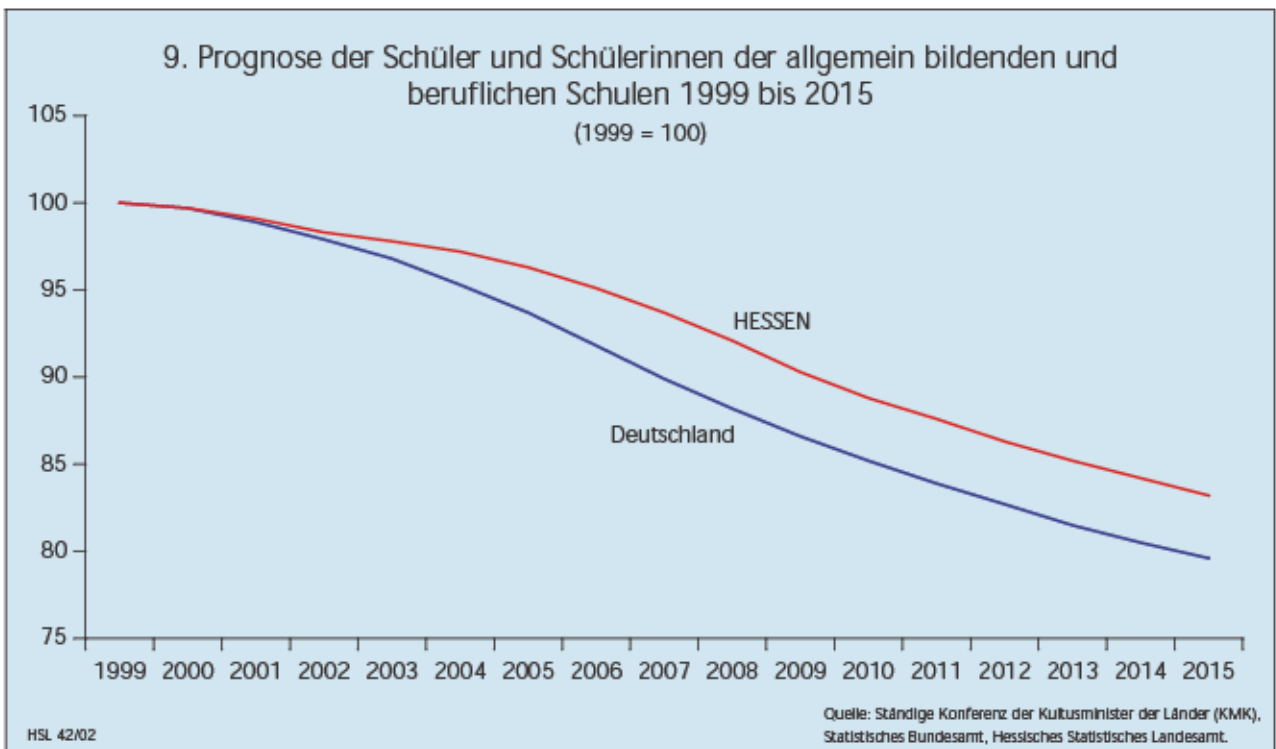
Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt.



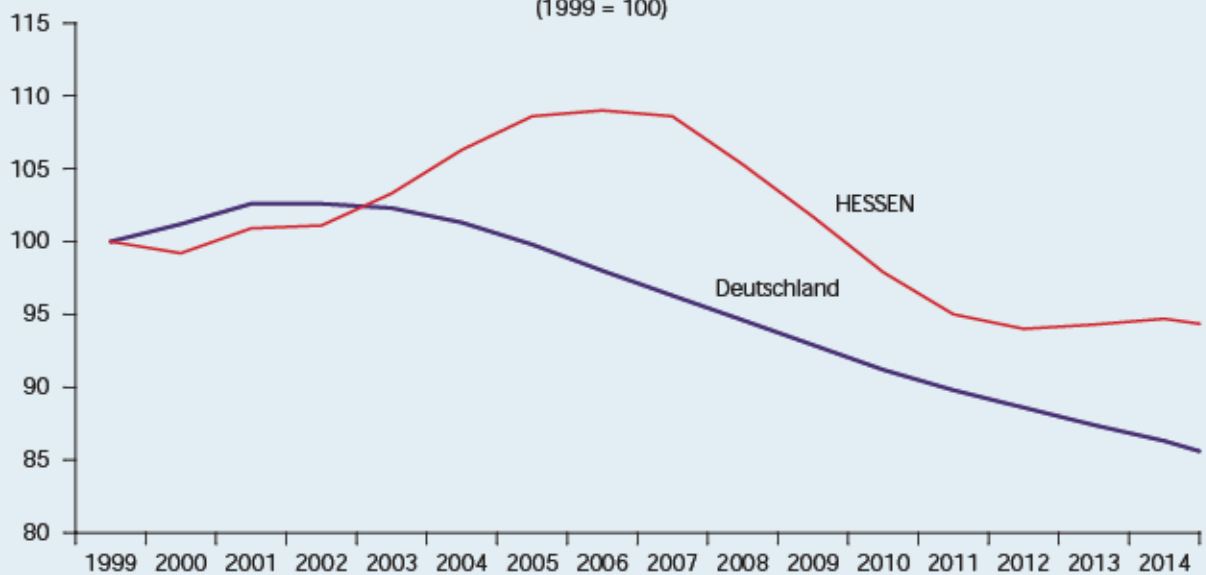
Zahl der etwa 702 000 hessischen Schüler von 1999 bis zum Jahr 2015 um 21 % auf ca. 557 000 verringern wird. Während die Schülerzahl in Hessen vor diesem Hintergrund in den nächsten Jahren noch annähernd konstant bleiben wird, kommt es im Bund bereits heute zu deutlichen Rückgängen. Ab etwa 2005 werden die geringer besetzten Kohorten, also

die Kinder der geburtenschwachen Jahrgänge der Siebzigerjahre auch in Hessen eine abwärtsgerichtete Entwicklung einleiten.

Die einzelnen Bildungsbereiche werden dabei von der *Reduzierung der Schülerzahlen* in vergleichsweise unterschiedli-



10. Prognose der Schüler und Schülerinnen des Sekundarbereichs II<sup>1)</sup> 1999 bis 2015  
(1999 = 100)



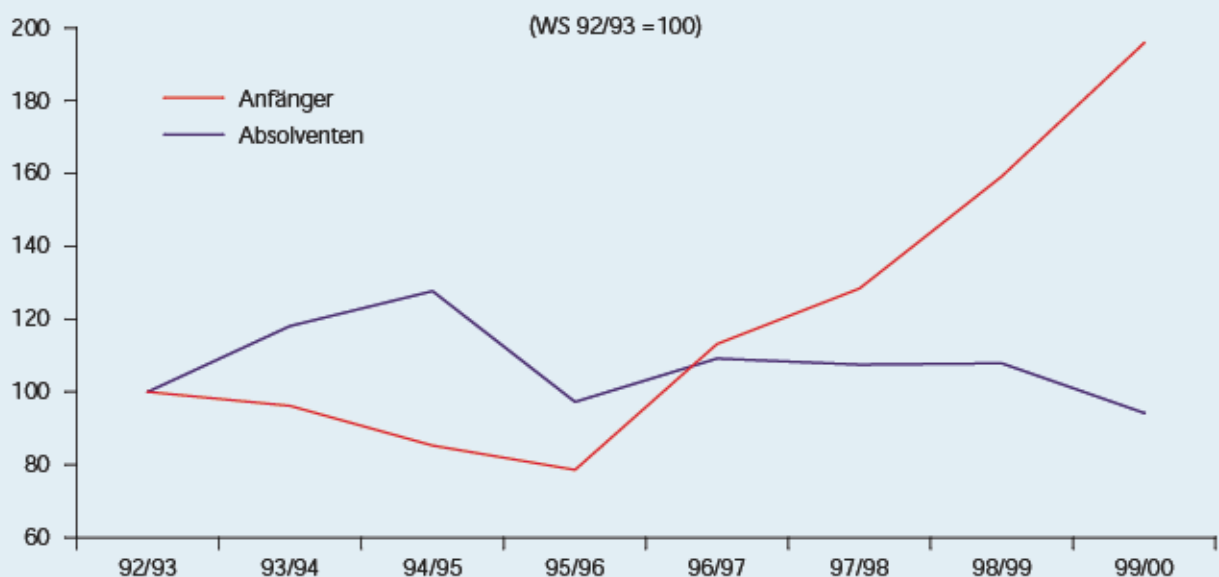
HSL 43/02

1) Gymnasien.  
Quelle: KMK, Statistisches Bundesamt, Hessisches Statistisches Landesamt.

chem Umfang betroffen. Am stärksten von der Abnahme tangiert sein wird sowohl in Hessen als auch Deutschland der Primarbereich mit einem Minus von 23,2 bzw. 22,5 %, gefolgt vom Sekundarbereich I mit einem Minus von 19,6 % (Deutschland: - 19,7 %). Relativ vorteilhaft wird sich dagegen der Sekundarbereich II in Hessen im Vergleich zu Deutschland entwickeln. Während im genannten Zeitraum die Zahl der Schüler an Gymnasien in Deutschland um 15,1 % zurückgeht, fällt der Rückgang in Hessen mit 6 % vergleichsweise

verhalten aus. Die Entwicklungsmuster gestalten sich auch hier unterschiedlich. So wird die Entwicklung im Gegensatz zur kontinuierlichen Abwärtsentwicklung in Deutschland in Hessen bis zum Jahr 2015 wellenförmig verlaufen. Bis zum Jahr 2006 ist dann bei dieser Schülergruppe (bezogen auf das Basisjahr 1999) nur noch von einer geringen Zunahme um 60 000 Schüler (Hessen: + 9 %, Deutschland - 2 %) auszugehen. Im weiteren Verlauf der Jahre bis 2015 nimmt die Zahl der Schüler dann aber auch in diesem wichtigen Segment er-

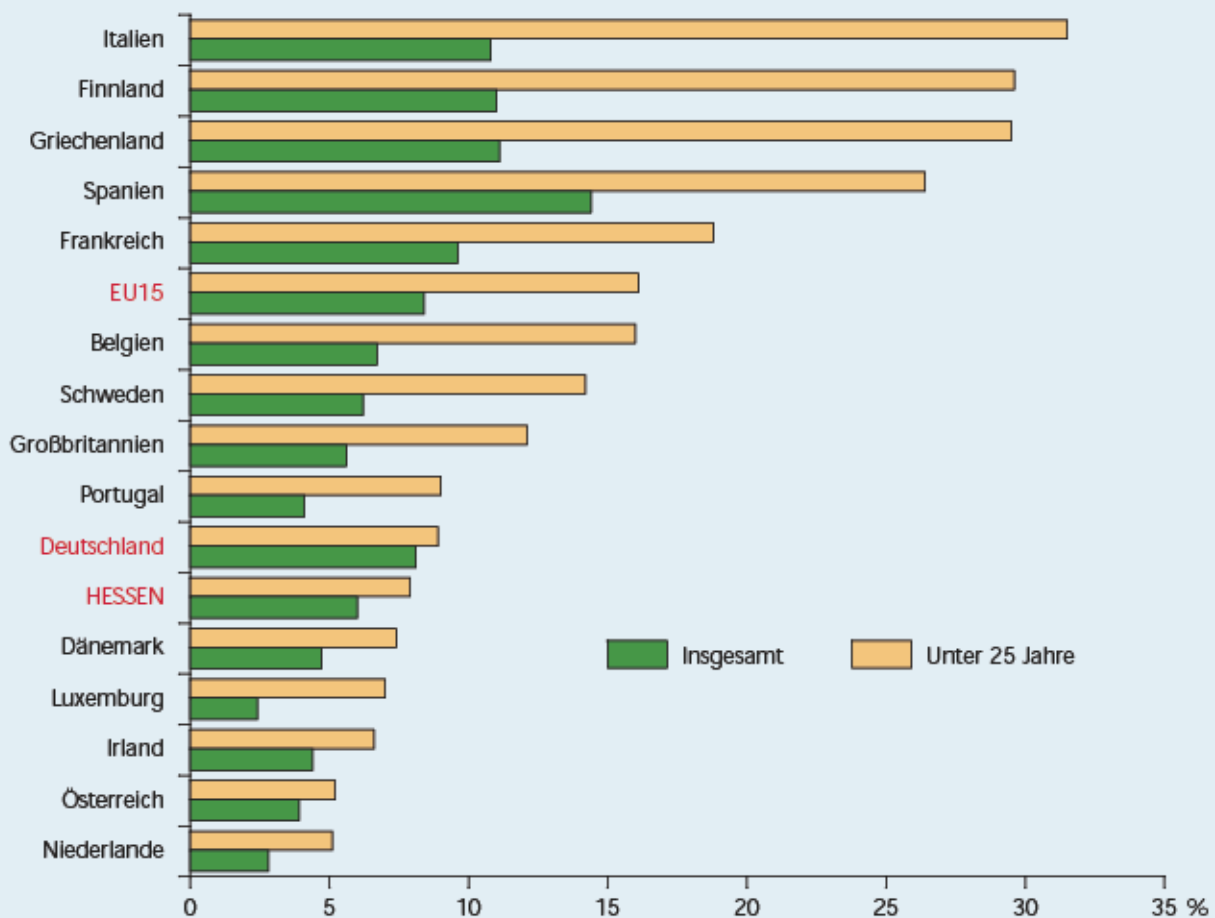
11. Studienanfänger und Absolventen an hessischen Hochschulen im Studienbereich Informatik im WS 92/93 bis WS 99/2000  
(WS 92/93 = 100)



HSL 44/02

Quelle: Hessisches Statistisches Landesamt.

## 12. Jugendarbeitslosigkeit 2000 im internationalen Vergleich



HSL 45/02

Quelle: EUROSTAT, Hessisches Statistisches Landesamt.

heblich ab, und zwar im Zeitraum 2006 bis 2010 um 10 % (Deutschland: – 6,9 %) und im Zeitraum 2010 bis 2015 um weitere 4 % (Deutschland: – 6,9 %).

Vor diesem Hintergrund wird deutlich, dass der relative Anstieg der Zahl der höher Qualifizierten nicht ausreicht, um den absoluten Rückgang der Schüler aus dem Sekundarbereich II zu kompensieren. Noch problematischer ist dies mit Blick auf die Situation bei den Hochschülern einzuschätzen. Auch hier werden die Effekte des Bevölkerungsrückgangs durch eine abnehmende Bildungsbereitschaft verschärft. So wurde der Höchststand des Wintersemesters 1992/93 trotz der in Hessen durch den kurzfristigen Anstieg der Schülerzahlen in den Gymnasien bedingten Zunahme der Studierendenzahlen im Wintersemester 2000/01 um fast 11 000 oder 7 % unterschritten. Diese rückläufigen Studierendenzahlen ernüchtern umso mehr, da sie einer tendenziell steigenden Nachfrage nach qualifizierten Akademikern technischer Fachrichtungen gegenüberstehen. Vor allem ist auch weiter-

hin von einem hohen und weiter steigenden *IT-Fachkräftebedarf* auszugehen<sup>14)</sup>, dem bis heute eine Stagnation der Absolventen des IT-relevanten Studiengangs Informatik auf niedrigem Niveau gegenübersteht. So waren im Wintersemester 1999/2000 an den hessischen Hochschulen im Studienbereich Informatik 8500 Studenten, darunter 2450 Erstsemester, eingeschrieben, was für diesen Studienbereich einen Einschreiberekord bedeutete. Doch wirkte sich der seit Mitte der Neunzigerjahre zu beobachtende positive Trend bei den Studienanfängern bis heute nicht auf die Zahl der Absolventen aus. Im Gegenteil führte die Fachstudienlänge, vor allem aber die anhaltend hohe Zahl der Abbrecher und Umsattler sogar zu einer Verminderung des Outputs. Daneben dürfte auch das gezielte Abwerben von Informatikern durch IT-Unternehmen noch während des Studiums hierzu beitragen. Bedauerlicherweise hält dieser Trend an, sodass auch für die nächsten Jahre von einer hinter der Nachfrage zurückbleibenden Zahl der Absolventen auszugehen ist.

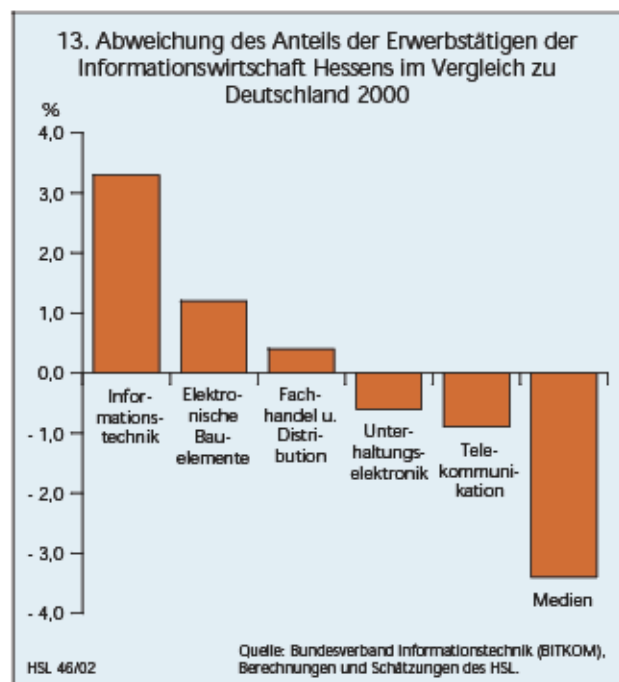
Dieses ist umso bedeutender, da eine deutliche Steigerung der Absolventen dieser Studienbereiche unverzichtbar ist, um innovative Leistungen zu erbringen. Inwiefern eine etwaige

14) Vgl. z. B. Untersuchung des Instituts für Wirtschaft, Arbeit und Kultur (IWAK) 2000. In der Studie wurden 10 000 Betriebe im Rhein-Main-Gebiet schriftlich befragt. Oder: UNI-Magazin 7/2000, S. 42 ff.

mangelnde Studierfähigkeit der Studenten eine Rolle spielt, ist nicht quantifizierbar. Zudem dürfte sich der Mangel an fachlich hoch Qualifizierten, der sich deutschlandweit in der Phase der Hochkonjunktur im Jahr 2000 vor allem in den besonders dynamischen Branchen wie der IuK-Sparte bemerkbar gemacht hat, auf Hessen bezogen nicht als vorübergehendes, rein konjunkturell bedingtes Phänomen erweisen. Insbesondere in Südhessen (Frankfurt am Main und Darmstadt) zeigt sich nämlich, dass es sich auch um strukturelle Effekte handelt, die ebenso in anderen Hightech-Sparten der Volkswirtschaft virulent werden können. So bleiben infolge des niedrigen Outputs allein im Rhein-Main-Gebiet schätzungsweise über 15 000 Stellen für IT-Fachkräfte unbesetzt.

Außerdem ist davon auszugehen, dass in den nächsten Jahren die Nachfrage nach besonders anspruchsvollen Ausbildungsberufen ebenfalls steigen wird. Da der Anteil der an diesen Bildungsbereichen Beteiligten sich kaum erhöhen dürfte, kommt es auch hier infolge der ungünstigen demografischen Entwicklung zu einer weiteren Verschlechterung der Situation. Jedoch gelang es im Ausbildungsbereich — anders als im Schul- und Hochschulbereich —, eine relativ flexible Anpassung der Ausbildungsberufe an gewandelte Anforderungen der Nachfrageseite umzusetzen. Paradigmatische Bedeutung für den neuen Typus haben die im Jahr 1997 in Kraft getretenen IT-Ausbildungsberufe. Die Berufe verbinden fest definierte Kernqualifikationen (d. h. betriebswirtschaftliche, datenverarbeitungstechnische und elektrotechnische Qualifikationen) mit nach fachbereichs- oder betriebsspezifischen Bedingungen gestalteten Fachqualifikationen.

Als Indikator für das vergleichsweise gut auf die Bedürfnisse des Arbeitsmarktes abgestimmte *duale Berufsausbildungssystem* gilt die geringe Jugendarbeitslosigkeit. Sie liegt im OECD-Vergleich für Deutschland und Hessen auf einem niedrigen Niveau. Als besonders groß werden die Beschäftigungschancen in der zukunftssträchtigen hessischen Informationsgesellschaft vor allem in der *Informationstechnik* erachtet. Hier liegt der Anteil der hessischen Erwerbstätigen bereits heute um 3,3 Prozentpunkte über dem Bundesdurchschnitt. Relativ vorteilhaft hat sich in Hessen aber auch der Bereich der *elektronischen Bauelemente* entwickelt (1,2 Prozentpunkte über dem Bundesdurchschnitt). Dagegen sind die Beschäftigungschancen in der hessischen *Medienwirtschaft* nur unterdurchschnittlich einzuschätzen. Trotz einer Vielzahl von Unternehmenssitzen — insbesondere im Rhein-Main-Gebiet — liegt in Hessen eine ausgesprochene Wertschöpfungsschwäche der Medienwirtschaft vor, die mit einer vergleichsweise geringen Beschäftigung korrespondiert. So liegt der Anteil der Erwerbstätigen in der hessischen Medienwirtschaft heute mit 3,4 Prozentpunkten deutlich unter dem Bundesdurchschnitt.

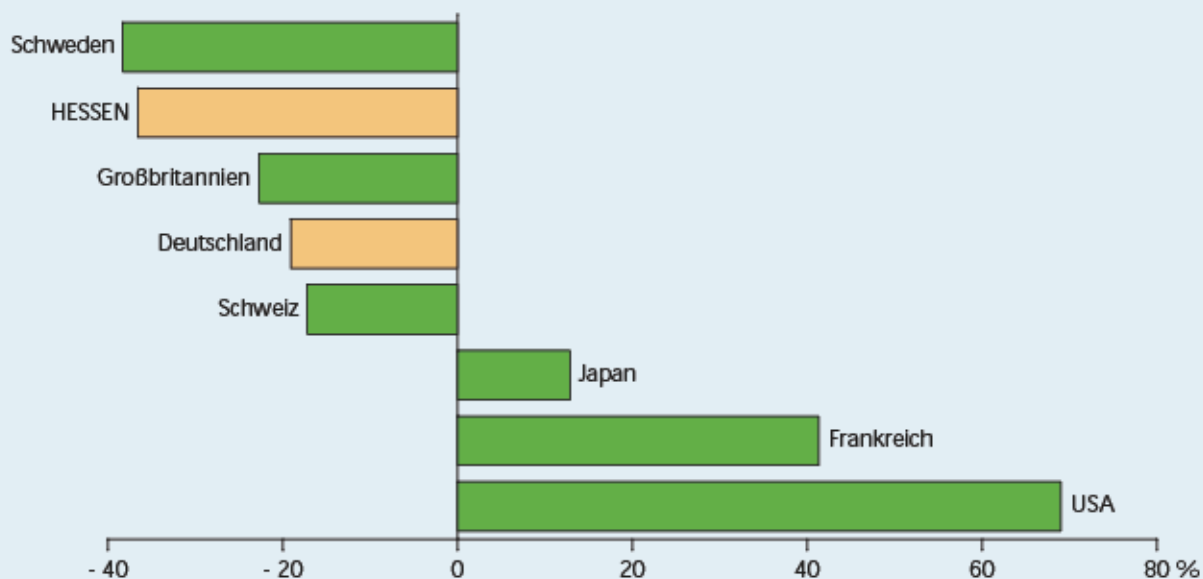


### Bildungsinvestitionen steigern Wettbewerbsfähigkeit

Die Arbeitsmarkterfordernisse der nächsten Jahre setzen erhebliche *Bildungsinvestitionen* voraus. Ausgaben für Bildung, Wissenschaft und Forschung verstehen sich dabei als ein wesentliches Element der Bildungspolitik. Welchen Teil seiner Ressourcen ein Land für die Ausbildung verwendet, also die Höhe von Ausgaben für Bildung als Investition in das Humankapital, wird mehr und mehr zur zentralen Weichenstellung, von der Wohlstand und Wettbewerbsfähigkeit abhängen. Gemessen an den gezielten großen demografischen und arbeitsmarktspezifischen Herausforderungen erscheint es aber ungewiss, ob die Anstrengungen in Deutschland und Hessen ausreichen, um die anstehenden Probleme zu bewältigen. Im Vergleich zu anderen EU-Staaten liegen die Investitionen in das Humankapital — also die Ausgaben für Bildung insgesamt — in Deutschland mit einem Anteil am Bruttoinlandsprodukt (BIP) von 4,7 % unter dem Durchschnitt. Im Jahr 1999 widmeten die EU15-Länder durchschnittlich 5,0 % ihres BIP der Ausbildung. Weit übertroffen wurde Deutschland von Ländern wie Dänemark (8,0 %), Schweden (7,7 %), Norwegen (7,4 %) und Österreich (6,3 %). (Siehe auch Schaubild auf Seite 169.)

Unter dem Eindruck zunehmend komplexer Arbeitsformen, einer stark steigenden Informationsvielfalt und der Entwicklung neuer Techniken werden insbesondere die hessischen Hochschulen vor grundlegend neue Herausforderungen gestellt. Sie sollen flexibler, leistungs- und marktorientierter agieren, um adäquat auf Verschiebungen bei der Nachfrage von Hochschulqualifikationen zu reagieren. Oftmals bremsen aber gerade die finanzielle Ausstattung die Möglichkeit, international eine Spitzenposition einzunehmen. So liegt der Aufwand bei der Finanzierung des wissenschaftlich ausge-

## 14. Abweichung der Ausgaben pro Student<sup>1)</sup> vom OECD-Durchschnittswert 1998



HSL 48/02

1) Berechnungen kaufkraftbereinigt; gewichteter Mittelwert aller OECD Staaten.

Quelle: OECD, Hessisches Statistisches Landesamt.

bildeten Nachwuchses in Deutschland und Hessen nur im Mittelfeld. Bezogen auf die Ausgaben pro Student lag Hessen im Jahr 1998 im Vergleich mit den anderen OECD-Staaten deutlich unter dem Durchschnitt.

Um eine optimale und individuelle Betreuung von Studierenden sicherzustellen, müssen insbesondere Fächer mit steigender Nachfrage wie z. B. die Informatik nachfragegerecht mit Mitteln ausgestattet werden. Vor allem gilt es, die Betreuung von Studienanfängern zu verbessern, um das Problem der Studienabbrecher zu entschärfen. So ist eine Abbrecherquote von über 50 % nicht hinnehmbar und u. a. ein deutlicher Indikator für Mängel in der Organisation des Studiums. Dies gilt umso mehr, da auf dem Gebiet der Zukunftstechnologien ein zunehmend internationalisierter Wettbewerb stattfindet, der zur Abwanderung von besonders begabten Studierenden in Länder mit optimaleren Studien- und Arbeitsmarktbedingungen führt.

### Bildungspolitische Schlussfolgerungen

Die demografischen und bildungsstrukturellen Verschiebungen der hessischen Bevölkerung, wie sie in den vorangegangenen Abschnitten vorgestellt wurden, belegen die erheblichen zukünftigen Belastungen der Jüngeren. Aus ökonomischer Sicht lassen sich diese umso eher tragen, je höher das durchschnittliche Pro-Kopf-Einkommen ist. Um das Wettbewerbsniveau der hessischen Wirtschaft zu halten, sind daher wissensbasierte Produktivitätserhöhungen erforderlich, die wiederum eine Zunahme des qualifizierten Humankapitals voraussetzen. In der nationalen und internationalen Bestandsaufnahme erweist sich der durchschnittlich vermittel-

te Bildungsstandard in Hessen als gut. Allerdings zeigt sich, dass unter den Bedingungen einer sinkenden Zahl der im formalen Bildungsprozess stehenden Bevölkerungsgruppen Hessens tief greifende Anstrengungen erfolgen müssen, um die führende Rolle im Bereich der Forschungs- und Technologieentwicklung zu halten und auszubauen. Vor allem in unterentwickelten Zukunftsbereichen, wie z. B. der Medienwirtschaft, gilt es den Anschluss an die Entwicklung in Deutschland nicht zu verpassen. Soll sich Hessen im Hinblick auf seine spezifische Wirtschaftsstruktur auch weiterhin in Richtung wissens- und technologiebasierter Wirtschaftszweige entwickeln, ist eine noch stärkere Outputorientierung im Bereich hochwertiger Bildungsabschlüsse unumgänglich.

Für das Bildungssystem leitet sich daraus die Forderung nach Bereitstellung einer ausreichenden Anzahl an qualifizierten Arbeitskräften ab. Neue Erwerbsformen und vom klassischen Berufsbild abweichende Karrieren erfordern die Fähigkeit zu lebenslangem Lernen, daneben Sozialkompetenz sowie neue Techniken der Wissensvermittlung. Das Bildungssystem muss schließlich gewährleisten, dass diese Fähigkeiten durch breite Teile der Bevölkerung umgesetzt werden können. Eng auf gegenwärtige Bedarfssituationen zugeschnittene Ausbildungsgänge erweisen sich wegen der langfristigen Umsetzung und der geringen Halbwertszeit dieses spezifischen Bedarfs als suboptimal. Vor allem wird es darauf ankommen, neben dem Erlernen grundlegender Kommunikationstechniken sowie von Basiswissen in Schlüsselfeldern (Mathematik, Biologie, Chemie, Physik, Wirtschaft) die Vermittlung von praxis- und problemlösungsorientiertem Wissen herzustellen. Auch müssen neue Formen gesucht wer-

den, der Komplexität des Wissens und den steigenden Anforderungen an das Kompetenzprofil der Menschen zu begegnen. Dieses impliziert, dass neben der primären und sekundären Ausbildung auch weitere, lebenslange Weiterbildungsprozesse strukturiert und umgesetzt werden müssen. Kurze Innovationszyklen in den wachstumsintensiven Industrien, das Eindringen neuer Technologien in nahezu alle Tätigkeitsfelder zeigen hierbei, dass eine permanente Bildungserneuerung notwendig wird. Insbesondere im Hochschulbereich geht es darum, Spielräume zur Erweiterung und Verbesserung des Angebots bei möglichst geringen Kosten auszunutzen. Hochschulen und neue Anbieter werden sich aus der Leistungsorientierung heraus vermehrt auf bestimmte Inhalte fokussieren, während sie gleichzeitig of-

fen für neue Lehr- und Lernmethoden sein müssen. Vor allem aber werden sich die Anforderungen an die akademische Erstausbildung ändern. So sollte die Universität in erster Linie eine Grundlagenausbildung sicherstellen. Neben der Unterstützung der Präsenzlehre müssen zudem neue Formen der Wissensvermittlung entstehen, die bis hin zu netzgestützten Kursen und Seminaren reichen. Zur zügigen Umsetzung könnte die Hochschulausbildung in Hessen dabei in weitaus stärkerem Maße als bisher auch aus privaten Mitteln finanziert werden. So finanzieren die außereuropäischen Industrieländer ihren Hochschulbereich zu mehr als 40 % auf diesem Weg, wohingegen der entsprechende Anteil in Hessen bei unter 10 % liegt<sup>15)</sup>. Dass eine stärkere private Finanzierung auch in Hessen möglich ist, zeigt das duale Ausbildungssystem, bei dem die Privatwirtschaft einen beträchtlichen Anteil der Kosten der Lehrlingsausbildung trägt. □

15) Berechnung, Schätzung HSL.

## Hessische Kreiszahlen

### Ausgewählte Daten für Landkreise und kreisfreie Städte

Für Strukturanalysen und Kreisvergleiche bringt diese Veröffentlichung zweimal jährlich reichhaltiges Material über jeden Landkreis aus allen Bereichen der amtlichen Statistik. Einiges Kreismaterial wird speziell für diese Veröffentlichung aufbereitet.

Jedes Heft enthält zusätzlich Daten für die *kreisangehörigen Gemeinden mit 50 000 und mehr Einwohnern*, für den *Planungsverband Ballungsraum Frankfurt/Rhein-Main* und für den *Umlandverband Frankfurt*.

Ein Anhang bietet ausgewählte Daten im *Zeitvergleich*.

Format DIN A4, Umfang 50 bis 70 Seiten, Preis für Einzelheft 6,00 Euro, Jahresabonnement (2 Hefte) 10,20 Euro (zzgl. Versandkosten).

**Die „Hessischen Kreiszahlen“ sind auch auf Diskette lieferbar! (ab Ausgabe II/97)**

**Systemvoraussetzungen:** IBM-kompatibler PC ab 486, Windows 3.1 oder höher, Windows 95 oder Windows NT. Geliefert wird eine 3,5 Zoll Diskette. Die Daten sind benutzerfreundlich abrufbar; benötigt wird Excel 97 oder höher. Preis: 6,00 Euro bei Einzellieferung; Jahresabonnement (2 Disketten) 10,20 Euro (zzgl. Versandkosten).

Bestellen Sie bei Ihrer Buchhandlung oder direkt bei uns.

W-109

**Hessisches Statistisches Landesamt · 65175 Wiesbaden**



## Ausgaben für Sozialhilfe und Asylbewerber in Hessen 2001

Erstmals nach fünf Jahren mit rückläufigen Bruttoausgaben für Sozialhilfe und Leistungen an Asylbewerber in Hessen war im Jahr 2001 wieder ein Anstieg zu verzeichnen: Die Aufwendungen für beide Teilbereiche zusammen lagen mit umgerechnet gut 2,3 Mrd. Euro um 62 Mill. Euro oder fast 3 % höher als im Vorjahr. Im Vergleich zu 2000 stand erneutes Minderausgaben bei den Asylbewerberleistungen in Höhe von 34 Mill. Euro ein Mehraufwand bei der Sozialhilfe von 96 Mill. Euro gegenüber. Dabei waren im Bereich der Sozialhilfe durchgängig für sämtliche Hilfearten — mit nur einer einzigen, marginalen Ausnahme — Kostensteigerungen unterschiedlichen Umfangs festzustellen. Hervorzuheben ist vor allem ein weiterer starker Anstieg der Eingliederungshilfe für behinderte Menschen um 61 Mill. Euro, nach 44 Mill. Euro im Jahr 2000. Sie hat damit eine Summe von 767 Mill. Euro und einen Anteil von fast 36 % der gesamten Sozialhilfeausgaben erreicht. Da demgegenüber die Ausgaben für Hilfe zum Lebensunterhalt (HLU) nur um reichlich 14 Mill. auf 908 Mill. Euro gestiegen sind, ist bei Fortsetzung dieser Entwicklung abzusehen, dass die Eingliederungshilfe bis etwa 2005 die HLU als bisher größten Einzelposten in der Sozialhilfe (mit einem Anteil von zuletzt 42 %) ablösen könnte. Erst mit weitem Abstand folgen bei leichten Zuwächsen, aber mit unveränderten Anteilwerten von 15 bzw. knapp 6 %, die Hilfe zur Pflege und die Krankenhilfe. Weil die Einnahmen der Sozialhilfeträger, meist durch Leistungen anderer Träger, nicht in gleichem Maße gestiegen sind wie die Bruttoausgaben, haben sich die Nettoausgaben für die Sozialhilfe insgesamt um exakt 5 % auf annähernd 1,9 Mill. Euro erhöht. Bei den Leistungen für Asylbewerber war sowohl brutto als auch netto ein Ausgaben-Rückgang um über 15 % zu verzeichnen, also noch etwas stärker als im Vorjahr. Damit lag der Nettoaufwand für die Asylbewerber in Hessen nur noch bei knapp 175 Mill. Euro. Infolge einer Änderung der rechtlichen Voraussetzungen gab es eine kräftige Verschiebung zwischen den einzelnen Kostenbereichen.

### Erstmals seit 1995 wieder Anstieg der Gesamtausgaben

In der zweiten Hälfte des vergangenen Jahrzehnts waren in Hessen die zusammengefassten Bruttoausgaben für Sozialhilfe und Asylbewerber, bei teilweise gegenläufigen Entwicklungen innerhalb der beiden Leistungsbereiche, ständig gesunken. Selbst in den beiden Jahren, in denen der Sozialhilfeaufwand gegenüber dem jeweiligen Vorjahr gestiegen war (1998 und 2000), hatte jeweils ein kräftiger Rückgang bei den Asylbewerberleistungen zu einer Gesamtabnahme geführt, wenn auch zuletzt nur minimal. Immerhin hatte sich der Bruttoaufwand für die Leistungen an Empfänger beider Teilbereiche zusammen gegenüber dem Höchststand im Jahr 1995 um umgerechnet fast 342 Mill. Euro im Jahr 2000 vermindert<sup>1)</sup>. Von diesem Rückgang entfielen 185 Mill. Euro auf Zahlungen nach dem Bundessozialhilfegesetz (BSHG) und 157 Mill. Euro auf solche nach dem Asylbewerberleistungsgesetz (AsylbLG). Das entsprach, über den Zeitraum der genannten fünf Jahre betrachtet, Abnahmeraten in Höhe von 8 bzw. 42 %. Die Minderausgaben waren bei der Sozialhilfe hauptsächlich auf die damals neue Pflegeversicherung, bei den Asylbewerberleistungen auf einen geringeren Zustrom bzw. die Rückkehr von Bürgerkriegsflüchtlingen aus den Balkanländern in ihre Heimat zurückzuführen. Im Asylbereich hat die nochmalige Abnahme um fast 34 Mill. Euro dazu geführt, dass sich die Ausgaben seit dem gesonderten Nach-

weis im Jahr 1994 von knapp 430 auf 185 Mill. Euro bis 2001 mehr als halbiert haben.

Während die Asylbewerberleistungen seit damals alljährlich gesunken sind, darunter viermal sogar im zweistelligen Prozentbereich, war bei den Sozialhilfeausgaben im engeren Sinne ein Auf und Ab zu verzeichnen: Zunächst hatte es hier im Jahr 1995 einen Anstieg um über 113 Mill. Euro oder gut 5 % auf mehr als 2,2 Mrd. Euro gegeben. Danach waren die Ausgaben von diesem Höchstbetrag aus bis 1997 um fast 200 Mill. Euro gesunken und hatten im Jahr 1998 wieder leicht zugelegt. Einem erneuten Rückgang im folgenden Jahr standen Mehrausgaben in den Jahren 2000 und 2001

Entwicklung der Ausgaben für Sozialhilfe und Asylbewerberleistungen in Hessen von 1994 bis 2001

| Jahr | Bruttoausgaben insgesamt<br>Mill. Euro | Zu- bzw. Abnahme (-)<br>gegenüber dem Vorjahr<br>% | Von den Bruttoausgaben entfielen auf |  |
|------|--|--|--------------------------------------|--|
|      |  |  | Sozialhilfe gemäß BSHG<br>Mill. Euro | Leistungen gemäß AsylbLG<br>Mill. Euro |
| 1994 | 2 555,4                                | 6,0  | 2 126,0                              | 429,4                                  |
| 1995 | 2 614,8                                | 2,3  | 2 239,5                              | 375,2                                  |
| 1996 | 2 524,5                                | -3,5   | 2 185,4                              | 339,0                                  |
| 1997 | 2 354,0                                | -6,8   | 2 041,4                              | 312,7                                  |
| 1998 | 2 327,9                                | -1,1   | 2 058,1                              | 269,9                                  |
| 1999 | 2 275,0                                | -2,3   | 2 019,8                              | 255,3                                  |
| 2000 | 2 273,1                                | -0,1   | 2 054,7                              | 218,3                                  |
| 2001 | 2 335,2                                | 2,7  | 2 150,5                              | 184,7                                  |

<sup>1)</sup> Alle Beträge wurden von DM auf Euro umgerechnet, nachdem auch für 2001 in der Regel (mit lediglich zwei Ausnahmen) die Ausgaben von den Trägern noch in DM gemeldet worden sind.

von 35 bzw. 96 Mill. Euro gegenüber, sodass erstmals seit 1995 und 1996 die Ausgabenhöhe von 1994 wieder überschritten wurde. Ausschlaggebend dafür war hauptsächlich, dass — wie anschließend noch näher ausgeführt wird — die enormen Kostensteigerungen bei der *Eingliederungshilfe für behinderte Menschen* nicht mehr durch Einsparungen bei anderen Hilfearten kompensiert werden konnten. Dazu hatten in der Zeit davor insbesondere die *Hilfe zur Pflege* (eine weitere der Hilfen in besonderen Lebenslagen (HbL)), sowie die *Hilfe zum Lebensunterhalt* (HLU) durch rückläufige Ausgaben beigetragen.

### Mehrausgaben bei sämtlichen Arten der Sozialhilfe, . . .

Hatte sich bei der zuletzt genannten Hilfeart, die als so genannte „klassische“ Sozialhilfe (früher „Fürsorge“) häufig als Maßstab für die Armutsgrenze gilt, in den beiden vorangegangenen Jahren eine etwas günstigere Perspektive geboten, so hat sich im Jahr 2001 hier in Abhängigkeit von der wirtschaftlichen Lage wieder eine Wende vollzogen. Zunächst hatte die in Hessen überdurchschnittlich positive Wirtschaftsentwicklung zu einer gesunkenen Arbeitslosenzahl<sup>2)</sup> und damit zu einer Entspannung bei den Sozialhilfeausgaben beigetragen. So waren 1999 erstmals seit längerer Zeit die *HLU-Ausgaben* um 48 Mill. Euro oder 5 % zurückgegangen, wodurch sich damals auch der Gesamtaufwand der Sozialhilfe reduziert hatte. Im Jahr 2000 war ein weiterer Rückgang der HLU um 35 Mill. Euro oder knapp 4 % zu verzeichnen, der dann allerdings von Mehrausgaben im HbL-Bereich übertroffen wurde. Trotz der nach ersten vorläufigen Ergebnissen im Jahr 2001 nochmals etwas geringeren Zahl von HLU-Empfängern<sup>3)</sup> sind die Ausgaben für sie nun wieder um reichlich 14 Mill. Euro oder knapp 2 % gestiegen. Im längerfristigen Vergleich zu 1994 bedeuten die zuletzt für HLU-Leistungen gezahlten 908 Mill. Euro sogar einen Zuwachs von 91 Mill. Euro oder 11 %. Die entsprechende Bilanz fällt bei den anderen Hilfearten ganz unterschiedlich aus: In den sieben Jahren seit der Trennung von BSHG- und AsylbLG-Statistik haben sich die Ausgaben bei der *Hilfe zur Pflege* von 660 Mill. auf unter 322 Mill. Euro gut halbiert, während sie bei der *Eingliederungshilfe für behinderte Menschen* um über zwei Drittel von 533 Mill. auf 767 Mill. Euro und bei der *Krankenhilfe* um die Hälfte von 81 Mill. auf mehr als 122 Mill. Euro gestiegen sind. Für „sonstige“ Hilfen in besonderen Lebenslagen wurden dagegen mit knapp 32 Mill. Euro gut 4 Mill. Euro oder 12 % weniger ausgegeben als 1994.

2) Im Dezember 1999 wurden in Hessen knapp 230 000 Arbeitslose gezählt, ein Jahr später noch gut 200 000 und 2001 wieder rund 7000 mehr; die Arbeitslosenquoten, die 1997 und 1998 teilweise über 10 % gelegen hatten, reduzierten sich damit auf 9,0 % Ende 1999 sowie 7,5 bzw. 7,6 % in den Folgejahren.

3) Über die Sozialhilfeempfänger in Hessen im Jahr 2001 wird in einem der nächsten Hefte dieser Zeitschrift im Einzelnen berichtet; in diesem Zusammenhang sollen regionale Besonderheiten — auch der Ausgaben — berücksichtigt werden.

### Bruttoausgaben der Sozialhilfe in Hessen 2001 nach Hilfearten

| Hilfeart  | Ausgaben für Hilfeleistungen an Berechtigte |            | Zu- bzw. Abnahme (-) <sup>1)</sup> |
|---|---|------------|------------------------------------|
|   | Mill. Euro                                  |            | %                                  |
| Hilfe zum Lebensunterhalt                                 | 907,9                                       | 42,2       | 1,6                                |
| darunter in Form von Hilfe zur Arbeit                     | 96,4  | 4,5        | 0,7                                |
| Hilfe in besonderen Lebenslagen                           | 1 242,6                                     | 57,8       | 7,0                                |
| davon   |   |            |                                    |
| Hilfe zur Pflege  | 321,5                                       | 15,0       | 3,5                                |
| davon   |   |            |                                    |
| ambulant  | 53,1  | 2,5        | 16,3                               |
| teilstationär   | 2,1   | 0,1        | 5,3                                |
| vollstationär   | 266,3                                       | 12,4       | 1,3                                |
| Eingliederungshilfe für behinderte Menschen               | 767,1                                       | 35,7       | 8,7                                |
| darunter  |   |            |                                    |
| ärztliche Behandlung, Körperersatzstücke <sup>2)</sup>    | 20,1  | 0,9        | 19,5                               |
| heilpädagogische Maßnahmen für Kinder                     | 72,4  | 3,4        | 16,0                               |
| Hilfe zu angemessener Schulbildung                        | 68,5  | 3,2        | 22,1                               |
| Beschäftigung in Werkstatt für Behinderte                 | 164,8                                       | 7,7        | 6,9                                |
| Suchtkrankenhilfe   | 37,0  | 1,7        | 3,7                                |
| sonstige Eingliederungshilfe                              | 402,7                                       | 18,7       | 6,3                                |
| Krankenhilfe <sup>3)</sup>                                | 122,5                                       | 5,7        | 4,3                                |
| sonstige Hilfen in besonderen Lebenslagen                 | 31,5  | 1,5        | 15,4                               |
| darunter  |   |            |                                    |
| Hilfe zur Weiterführung des Haushalts                     | 1,6   | 0,1        | 25,2                               |
| Hilfe zur Überwindung besonderer sozialer Schwierigkeiten | 26,0  | 1,2        | 18,3                               |
| Altenhilfe  | 1,0   | 0,0        | -4,7                               |
| <b>Insgesamt</b>  | <b>2 150,5</b>                              | <b>100</b> | <b>4,7</b>                         |
| davon   |   |            |                                    |
| außerhalb von Einrichtungen                               | 1 122,3                                     | 52,2       | 4,5                                |
| in Einrichtungen  | 1 028,2                                     | 47,8       | 4,8                                |

1) Gegenüber dem Vorjahr. — 2) Sowie Hilfsmittel. — 3) Einschl. Hilfe bei Schwangerschaft oder bei Sterilisation sowie Hilfe zur Familienplanung.

Wie für die HLU wurden 2001 im Jahresvergleich für alle diese Hilfearten des HbL-Bereichs Ausgabenzuwächse in unterschiedlicher Höhe gemeldet; das gilt — bei Steigerungsraten zwischen knapp 1 und gut 25 %, zum Teil jedoch bei recht geringen absoluten Beträgen — auch für sämtliche tieferen Untergliederungen. Die einzige Ausnahme davon war die Altenhilfe mit einer Abnahme um knapp 5 %, wobei aber der Differenzbetrag weit unter der in der Tabelle nachgewiesenen 100 000-Euro-Marke lag. Im Einzelnen waren die Kosten für die Hilfe zur Pflege um 11 Mill. Euro (der größte Teil davon für ambulante Hilfen), für die Krankenhilfe um 5 Mill. Euro und für die sonstigen Hilfen in besonderen Lebenslagen um 4 Mill. Euro höher als im Jahr 2000. Zusammen mit den Mehrkosten für die HLU war das aber nur ein gutes Drittel des gesamten Mehraufwands von knapp 96 Mill. Euro.

### . . . aber besonders bei der Eingliederungshilfe für behinderte Menschen

So entfiel der größte Anteil der zusätzlichen Ausgaben im Jahr 2001 — bei einer Steigerungsrate von annähernd 9 % — mit einem Betrag von 61 Mill. Euro auf die Eingliederungshilfe für behinderte Menschen. Überdurchschnittliche Steigerungsraten um jeweils rund ein Fünftel waren bei der Hilfe

zu einer angemessenen Schulbildung und bei der ärztlichen Behandlung (einschl. Körperersatzstücken sowie Hilfsmitteln) sowie um ein Sechstel bei heilpädagogischen Maßnahmen für Kinder zu verzeichnen. Absolut betrachtet fiel aber die „sonstige“ Eingliederungshilfe mit Mehrausgaben von 24 Mill. Euro am stärksten ins Gewicht, was darin begründet ist, dass dieser Sammelposition mit über 400 Mill. Euro weit mehr als die Hälfte der Gesamtausgaben für die Eingliederungshilfe für behinderte Menschen zugeordnet war.

Schon in den Vorjahren hatte es bei der Eingliederungshilfe für behinderte Menschen kräftige Mehrausgaben in Höhe von 44 bzw. 38 Mill. Euro gegeben. Damit wird diese Hilfeart zu einem immer bedeutenderen Kostenfaktor in der Sozialhilfe. Mit zuletzt 767 Mill. Euro entfielen auf sie allein fast 36 % der Gesamtkosten. Im Jahr 1994 hatte der entsprechende Anteil — bei allerdings anderen Grundvoraussetzungen vor dem Inkrafttreten der Pflegeversicherung — erst bei 27 %, im Jahr 1998 dann schon bei 30 % gelegen. Sollte sich die Gewichtsverschiebung der letzten drei Jahre weiter fortsetzen, so ist damit zu rechnen, dass bis zur Mitte des Jahrzehnts die Eingliederungshilfe für behinderte Menschen die Hilfe zum Lebensunterhalt (mit einem Anteil von derzeit 42 %) als größten Einzelposten der Sozialhilfe ablösen wird. Da die Entwicklung der übrigen, ohnehin nicht so bedeutenden Hilfearten eher kontinuierlich verläuft, haben sie auf diesen Trend kaum Einfluss, wie auch Ihre gegenüber dem Vorjahr unveränderten Anteilwerte für das Jahr 2001 zeigen: Auf die Hilfe zur Pflege entfielen weiterhin 15 %, auf die Krankenhilfe knapp 6 % und auf die sonstigen Hilfen in besonderen Lebenslagen nur reichlich 1 %.

### Kaum noch Zuwachs an Einnahmen

Da die Sozialhilfe eine subsidiäre Hilfeleistung ist, ist es selbstverständlich, ja geradezu eine Verpflichtung, dass die Sozialhilfeträger versuchen müssen, zumindest einen Teil der Ausgaben durch Einnahmen zu decken, wenn die bedürftigen Personen sonstige Einkommensquellen haben. In erster Linie kommen hier Leistungen von anderen Sozialleistungsträgern, wie z. B. der Rentenkassen, in Betracht. Einnahmen können aber auch aus Kostenbeiträgen, Aufwendungs- oder Kostenersatz, übergeleiteten Unterhaltsansprüchen gegen bürgerlich-rechtlich Unterhaltsverpflichtete, sonstigen Ersatzleistungen sowie der Rückzahlung gewährter Hilfen erzielt werden, sofern die finanziellen Voraussetzungen von Hilfeempfängern dies zulassen. Sämtliche Einnahmen der genannten Art beliefen sich landesweit im Jahr 2001 auf nahezu 266 Mill. Euro; damit sind sie gegenüber dem Vorjahr nur noch um gut 6 Mill. Euro oder reichlich 2 % gestiegen, nachdem es zuvor einen kräftigen Zuwachs um 14 % gegeben hatte. Andererseits waren die Einnahmen in den beiden weiter zurückliegenden Jahren sogar um 9 bzw.

### Einnahmen der Sozialhilfe in Hessen 2001 nach Einnahmearten

| Einnahmeart  | Einnahmen    |            | Zu- bzw. Abnahme (-) <sup>1)</sup> |
|--|--------------|------------|------------------------------------|
|  | Mill. Euro   | %          |                                    |
| Kostenbeiträge und Aufwendungsersatz <sup>2)</sup> | 33,0         | 12,4       | - 2,1                              |
| Übergeleitete Unterhaltsansprüche <sup>3)</sup>    | 17,4         | 6,5        | - 47,4                             |
| Leistungen von Sozialleistungsträgern              | 186,0        | 70,0       | 12,8                               |
| Sonstige Ersatzleistungen                          | 18,5         | 7,0        | 9,0                                |
| Rückzahlung gewährter Hilfen                       | 10,8         | 4,1        | 0,6                                |
| <b>Insgesamt</b>                                   | <b>265,7</b> | <b>100</b> | <b>2,4</b>                         |
| davon  |              |            |                                    |
| außerhalb von Einrichtungen                        | 97,6         | 36,7       | 2,8                                |
| in Einrichtungen                                   | 168,1        | 63,3       | 2,2                                |

1) Gegenüber dem Vorjahr. — 2) Sowie Kostenersatz. — 3) Gegen bürgerlich-rechtlich Unterhaltsverpflichtete.

14 % gesunken. Diese Veränderungsdaten sind freilich in der Bewertung nicht ganz unproblematisch, weil gerade die relativ umfangreichen Rentenzahlungen nicht von allen Trägern und auch nicht in allen Jahren einheitlich verbucht wurden („Brutto- oder Nettoprinzip“). Eine ähnliche Problematik gibt es im Übrigen im Jahr 2001 bei den Veränderungen von übergeleiteten Unterhaltsansprüchen und Einnahmen von anderen Sozialleistungsträgern, einschl. der dadurch bedingten Verschiebungen zwischen diesen Einnahmearten, weil sie nicht unwesentlich auf Fehlbuchungen bei einem größeren Träger im Jahr 2000, zum Teil auch auf früheren Sondereinflüssen beruhen. Unabhängig davon bildeten nach wie vor die Leistungen von Sozialleistungsträgern mit 186 Mill. Euro oder einem Anteil von sieben Zehnteln den Schwerpunkt der Einnahmen.

Hauptsächlich wurden diese Einnahmen bei den HLU-Empfängern (99 Mill. Euro) sowie den Leistungsbereichen „Hilfe zur Pflege“ (97 Mill. Euro) und „Eingliederungshilfe für behinderte Menschen“ (66 Mill. Euro) erzielt. Daraus resultieren aber deutliche Unterschiede im jeweiligen Deckungsgrad, gemessen an den Bruttoausgaben, nämlich 30 % bei der Hilfe zur Pflege, 11 % bei der HLU und knapp 9 % bei der Eingliederungshilfe. Im Durchschnitt der gesamten Sozialhilfe war der Deckungsgrad durch die erzielten Einnahmen mit 12,4 % um 0,2 Prozentpunkte niedriger als im Vorjahr. Wegen des geringen Zuwachses der Einnahmen haben sich die Nettoausgaben der Sozialhilfe in Hessen im Jahr 2001 um exakt 5 % auf annähernd 1,9 Mill. Euro erhöht, während sie im Jahr davor nur minimal angestiegen waren.

### Über 15 % weniger Ausgaben für Asylbewerber

Der weitere Rückgang der Empfängerzahl<sup>4)</sup> infolge der politischen Stabilisierung auf dem Balkan und der geringeren Zuwanderung aus anderen Krisengebieten hat zu einer erneuten kräftigen Entlastung bei den Bruttoausgaben nach dem Asylbewerberleistungsgesetz geführt. Zwar war der eingesparte Betrag mit knapp 34 Mill. Euro nicht ganz so

4) Auch über die Empfänger von Asylbewerberleistungen in Hessen im Jahr 2001 wird demnächst in dieser Zeitschrift noch berichtet.

**Ausgaben an Leistungsberechtigte und Einnahmen  
nach dem Asylbewerberleistungsgesetz in Hessen 2001  
nach Arten**

| Ausgaben nach Hilfearten<br>Einnahmen nach Einnahmearten<br>Reine Ausgaben | Beträge   |      | Ver-<br>ände-<br>rung <sup>1)</sup> |
|--|-----------|------|-------------------------------------|
|  | 1000 Euro | %    |                                     |
| <b>Ausgaben i n s g e s a m t</b>  | 184 709,6 | 100  | - 15,4                              |
| davon für  |           |      |                                     |
| Leistungen in besonderen Fällen  | 60 048,4  | 32,5 | 69,4                                |
| Hilfe zum Lebensunterhalt  | 52 111,2  | 28,2 | 59,5                                |
| Hilfe in besonderen Lebenslagen  | 7 937,2   | 4,3  | 185,7                               |
| Grundleistungen  | 89 219,1  | 48,3 | - 34,5                              |
| Leistungen bei Krankheit <sup>2)</sup>                                     | 30 876,5  | 16,7 | - 25,2                              |
| sonstige Leistungen <sup>3)</sup>  | 4 565,5   | 2,5  | - 15,3                              |
| <b>Einnahmen i n s g e s a m t</b>   | 10 104,8  | 5,5  | - 11,5                              |
| davon  |           |      |                                     |
| Kostenbeiträge und Aufwandsersatz <sup>4)</sup>                            | 2 833,1   | 1,5  | - 9,0                               |
| übergeleitete Unterhaltsansprüche <sup>5)</sup>                            | 1 020,3   | 0,6  | - 31,1                              |
| Leistungen von Sozialleistungsträgern                                      | 6 251,4   | 3,4  | - 8,4                               |
| <b>Reine Ausgaben</b>  | 174 604,8 | 94,5 | - 15,6                              |
| davon  |           |      |                                     |
| in Einrichtungen   | 41 797,1  | 22,6 | - 8,9                               |
| außerhalb von Einrichtungen  | 132 807,6 | 71,9 | - 17,5                              |

1) Zu- bzw. Abnahme (-) gegenüber 2000. — 2) Sowie Schwangerschaft und Geburt. — 3) Einschl. Leistungen für Arbeitsgelegenheiten. — 4) Einschl. Kostenersatz oder Rückzahlung gewährter Hilfen. — 5) Gegen bürgerlich-rechtlich Unterhaltsverpflichtete sowie sonstige Ersatzleistungen.

hoch wie im Vorjahr (37 Mill. Euro), doch war die Abnahmerate mit über 15 % um fast einen vollen Prozentpunkt höher als damals. Anzumerken ist zudem, dass für schon länger hier lebende Asylbewerber wieder das ganze Jahr über die höheren „Leistungen in besonderen Fällen“ gewährt werden konnten. Im Vorjahr galten diese an das BSHG angeleh-

ten Beträge — die tendenziell zu einer Kostensteigerung führen — dagegen erst ab Juni, also nur für einen Zeitraum von sieben Monaten. Auf sie entfiel 2001 ein knappes Drittel der gesamten Bruttoausgaben in Höhe von nahezu 185 Mill. Euro. Nahezu die Hälfte des Gesamtaufwands wurde für Grundleistungen und ein Sechstel für Leistungen bei Krankheit (einschl. Schwangerschaft) gezahlt. In der Tabelle sind zwar die Veränderungsraten gegenüber 2000 auch für die einzelnen Leistungsbereiche ausgewiesen, doch ist ein Vergleich wegen der damaligen Änderung der rechtlichen Voraussetzungen nur mit erheblichen Einschränkungen möglich.

Lediglich 10 Mill. Euro, also wie in den Vorjahren etwa 5 % aller Ausgaben nach dem AsylbLG, waren durch Einnahmen abgedeckt; sie bestanden zu über drei Fünfteln aus Leistungen anderer Sozialleistungsträger, zu 28 % aus Kostenbeiträgen (einschl. Kostenersatz oder Rückzahlung gewährter Hilfen) und zu 10 % aus übergeleiteten Ansprüchen gegen Unterhaltsverpflichtete oder sonstigen Ersatzleistungen. Im zuletzt genannten Bereich sind sie gegenüber 2000 besonders stark gesunken, nämlich um fast ein Drittel. Insgesamt haben sich die Einnahmen um gut 1 Mill. Euro oder reichlich 11 % reduziert, sodass die reinen Ausgaben um über 32 Mill. Euro, also deutlich mehr als 15 %, auf unter 175 Mill. Euro zurückgingen. Dabei war — anders als im Vorjahr — der Rückgang der Nettoausgaben für Empfänger außerhalb von Einrichtungen mit 28 Mill. Euro oder fast 18 % wesentlich stärker ausgeprägt als bei den Empfängern in Einrichtungen, sodass für sie diesmal weniger als drei Viertel der gesamten Nettoausgaben aufzubringen waren. □

830 000 t Verpackungsabfälle in Hessen

In irgendeiner Form verpackt ist nahezu jedes Handelsgut. Dadurch fallen große Mengen Verpackungsabfälle bei privaten Haushalten sowie beim Handel und in der gewerblichen Wirtschaft an. Diese Mengen werden seit 1996 auf der Grundlage des Umweltstatistikgesetzes vom 21. September 1994 jährlich über zwei Erhebungen erfasst, die sich an die Einsammler von Verpackungen richten. Erhoben werden Angaben zur Art der Verpackung, zur Menge und zum Verbleib. Dabei werden so unterschiedliche Verpackungsmaterialien wie Glas, Pappe, Papier und Kartonagen sowie Leichtstoff-Fractionen aus Kunststoff, Verbunden, Aluminium oder Weißblech einbezogen. Ausgeschlossen bleiben Verpackungen in Mehrwegsystemen. Seit Einführung der Erhebungen im Jahr 1996 wurden zwei methodische Änderungen vorgenommen, die sich auf die Vergleichbarkeit der Daten in der Zeitreihe auswirken. Im ersten Jahr der Durchführung, im Jahr 1996, war das Abgrenzungskriterium für die

Bei privaten sowie bei gewerblichen und industriellen Endverbrauchern eingesammelte Verpackungen in Hessen 1997 bis 2000

| Jahr | Bei privaten Endverbrauchern eingesammelte Menge | Zu- bzw. Abnahme (-) gegenüber dem Vorjahr | Bei gewerblichen und industriellen Endverbrauchern eingesammelte Menge | Zu- bzw. Abnahme (-) gegenüber dem Vorjahr |
|------|--|--|--|--|
|      | Tonnen   | %  | Tonnen   | %  |
| 1997 | 458 909  | —  | 210 146  | —  |
| 1998 | 426 490  | - 7,1                                      | 230 005  | 9,5  |
| 1999 | 433 111  | 1,6  | 285 387  | 24,1                                       |
| 2000 | 480 434  | 10,9                                       | 349 252  | 22,4                                       |

Erhebungen nur die Verpackungsart (Transport-/Umverpackung oder Verkaufsverpackung). Seit 1997 wird zusätzlich nach der Herkunft der Verpackung (private Haushalte oder gewerbliche bzw. industrielle Endverbraucher) unterschieden. Zudem wurde ab dem Erhebungsjahr 2000 das Erhebungskonzept der beiden Erhebungen vereinheitlicht. Nunmehr wird generell die Menge erfragt, die *in Hessen* eingesammelt wurde und demzufolge auch hier angefallen ist (Entstehungsprinzip). Bis einschl. 1999 wurden die Transport- und Umverpackungen am Sitz des einsammelnden Unternehmens erfasst und lediglich die Verkaufsverpackungen nach dem Entstehungsprinzip.

In Hessen wurden im Jahr 2000 rund 830 000 t Verpackungsabfälle über die Entsorgungssysteme eingesammelt. Bei privaten Haushalten und vergleichbaren Stellen bzw. über die

Verbleib der bei privaten Endverbrauchern eingesammelten Verkaufsverpackungen in Hessen 2000 nach Verpackungsarten

| Verpackungsart                 | Menge insgesamt | darunter weitergegeben an |             |  |             |
|--------------------------------|-----------------|---------------------------|-------------|--|-------------|
|                                |                 | Sortieranlagen zusammen   |             | Verwerterbetriebe (einschl. Altstoffhandel) zusammen |             |
|                                |                 | Tonnen                    | %           | Tonnen   | %           |
| Leichtverpackungen             | 159 232         | 159 232                   | 100         | —  | —           |
| Papier, Pappe, Karton          | 118 557         | 84 420                    | 71,2        | 34 137   | 28,8        |
| Glas                           | 199 812         | 23 874                    | 11,9        | 175 938  | 88,1        |
| Kunststoffe, Metalle, Verbunde | 2 833           | 1 177                     | 41,5        | 1 656  | 58,5        |
| <b>Insgesamt</b>               | <b>480 434</b>  | <b>268 703</b>            | <b>55,9</b> | <b>211 731</b>                                       | <b>44,1</b> |

Wertstoffcontainer wurden 480 000 t Verkaufsverpackungen erfasst. Davon entfielen 42 % auf Glas, 33 % auf Leichtstoffverpackungen sowie 25 % auf Papier, Pappe und Kartonagen. Während die Leichtstoffverpackungen vollständig in Sortieranlagen gingen, wurde der größte Teil des eingesammelten Glases (88 %) direkt an Verwerterbetriebe weitergegeben. Papier, Pappe und Kartonagen wurden zu 71 % von Sortieranlagen übernommen, der Rest ging an Verwerterbetriebe oder den Altstoffhandel. Gegenüber den Vorjahren wurden zunehmend mehr Verkaufsverpackungen eingesammelt. So stieg die Menge von 1997, dem ersten methodisch vergleichbaren Basisjahr, bis zum Jahr 2000 um 4,7 %.

Bei gewerblichen und industriellen Endverbrauchern wurden 349 000 t Transport-, Um- und Verkaufsverpackungen

Verbleib der bei gewerblichen und industriellen Endverbrauchern eingesammelten Transport-, Um- und Verkaufsverpackungen in Hessen 2000 nach Verpackungsarten

| Verpackungsart | Menge insgesamt | darunter weitergegeben an |   |  |   |
|----------------|-----------------|---------------------------|---|--|---|
|                |                 | Sortieranlagen zusammen   |   | Verwerterbetriebe (einschl. Altstoffhandel) zusammen |   |
|                |                 | Tonnen                    | % | Tonnen   | % |

|  |                |                |             |                |             |
|--|----------------|----------------|-------------|----------------|-------------|
| <b>Verpackungen für nicht schadstoffhaltige Füllgüter aus</b>  |                |                |             |                |             |
| Glas   | 3 770          | 260            | 6,9         | 3 510          | 93,1        |
| Papier, Pappe, Karton  | 244 690        | 101 274        | 41,4        | 143 209        | 58,5        |
| Metallen   | 11 460         | 4 370          | 38,1        | 7 087          | 61,8        |
| Kunststoffe, Verbunde  | 13 548         | 3 833          | 28,3        | 9 709          | 71,7        |
| Holz   | 36 572         | 17 928         | 49,0        | 18 637         | 51,0        |
| nicht sortierrein erfassten Materialien, sonstigen Materialien | 38 984         | 34 011         | 87,2        | 4 973          | 12,8        |
| <b>Verpackungen für schadstoffhaltige Füllgüter</b>            |                |                |             |                |             |
|  | 228            | —              | 0,0         | 228            | 100         |
| <b>Insgesamt</b>   | <b>349 252</b> | <b>161 676</b> | <b>46,3</b> | <b>187 353</b> | <b>53,6</b> |

eingesammelt. 70 % der Verpackungen waren aus Papier-, Pappe- oder Karton, 10 % aus Holz, 4 % aus Kunststoff und 3 % aus Metall. Bei den übrigen 11 % handelte es sich hauptsächlich um nicht sortenrein erfasste Verpackungen. Ungefähr 46 % der gewerblichen und industriellen Verpackungen wurden in Sortieranlagen gebracht. Der Rest ging an

Verwerterbetriebe oder an den Altstoffhandel. Im Vergleich zu 1999 stieg die eingesammelte Menge um 22 % oder 64 000 t an. Generell nahm der Anteil an getrennt gesammelten Transport-, Um- und Verkaufsverpackungen gewerblicher und industrieller Endverbraucher in den letzten Jahren deutlich zu. Seit 1997 stieg die Menge um zwei Drittel. □

\*)Tel.: 0611/3802-401 · E-Mail: awincierz@hsl.de

Dr. Anne-Katrin Wincierz\*)

## Beiträge zur Statistik Hessens

| Nr. | Titel (G - mit Gemeindeergebnissen, K - mit Kreisergebnissen)   | Umfang (Seiten) | Bezugspreis (Euro) |
|-----|---|-----------------|--------------------|
| 282 | Abfallwirtschaft in Hessen 1977 bis 1990 (K)  | 130             | 8,00               |
| 287 | Die Wahl der Abgeordneten des Europäischen Parlaments in Hessen am 12. Juni 1994  | 114             | 6,00               |
| 294 | Die Staats- und Gemeindefinanzen im Rechnungsjahr 1990 (G)  | 215             | 10,00              |
| 295 | Gehalts- und Lohnstrukturerhebung 1990  | 294             | 11,50              |
| 296 | Die Industrie in den hessischen Stadt- und Landkreisen 1993 (K)   | 80              | 4,50               |
| 300 | Die Wahl zum 13. Deutschen Bundestag in Hessen am 16. Oktober 1994 (G)  | 205             | 10,00              |
| 301 | Die Wahl zum Hessischen Landtag am 19. Februar 1995 (G)   | 266             | 10,00              |
| 302 | Die Industrie in den hessischen Stadt- und Landkreisen 1994 (K)   | 88              | 4,50               |
| 304 | Der Bruttolohn und seine Besteuerung 1992 (G)   | 56              | 4,50               |
| 305 | Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe 1975 bis 1991 (K)                            | 150             | 8,00               |
| 306 | Abfallwirtschaft in Hessen 1977 bis 1993 (K)  | 205             | 10,00              |
| 307 | Investitionen im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe 1986 bis 1994 nach Verwaltungsbezirken (K)                              | 249             | 10,00              |
| 308 | Regionalergebnisse für das Verarbeitende Gewerbe in Hessen 1970 bis 1994  |                 |                    |
|     | — Teil 1: Ergebnisse für das Land Hessen  | 124             | 6,00               |
|     | — Teil 2: Ergebnisse für die kreisfreien Städte   | 169             | 8,00               |
|     | — Teil 3: Ergebnisse für den Regierungsbezirk Darmstadt und die Landkreise des Reg.-Bez. Darmstadt (ohne kreisfreie Städte) | 395             | 11,50              |
|     | — Teil 4: Ergebnisse für den Regierungsbezirk Gießen und die Landkreise des Reg.-Bez. Gießen                                | 231             | 10,00              |
|     | — Teil 5: Ergebnisse für den Regierungsbezirk Kassel und die Landkreise des Reg.-Bez. Kassel (ohne kreisfreie Stadt Kassel) | 251             | 10,00              |
| 313 | Öffentliche Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung in Hessen 1975 bis 1991 (K)  | 133             | 8,00               |
| 316 | Handel und Gastgewerbe 1993 — Ergebnisse der Handels- und Gaststättenzählung 1993 (K)                                       | 212             | 10,00              |
| 319 | Handwerkszählung 1995   | 146             | 8,00               |
| 320 | Die Industrie in den hessischen Stadt- und Landkreisen 1995 (K)   | 128             | 8,00               |
| 321 | Die Kommunalwahlen am 2. März 1997 (G)  | 236             | 10,00              |
| 322 | Regionalergebnisse für das Bauhauptgewerbe in Hessen 1979 bis 1994  | 258             | 10,00              |
| 326 | Die Industrie in den hessischen Stadt- und Landkreisen 1996 (K)   | 72              | 8,00               |
| 329 | Öffentliche Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung in Hessen 1975 bis 1995 (K)  | 116             | 6,00               |
| 333 | Die Wahl zum Hessischen Landtag am 7. Februar 1999 (G)  | 227             | 10,00              |
| 335 | Gehalts- und Lohnstrukturerhebung 1995  | 240             | 10,00              |
| 337 | Die Industrie in den hessischen Stadt- und Landkreisen 1997   | 77              | 10,00              |
| 341 | Europawahl 1999   |                 |                    |
|     | — Die Wahl der Abgeordneten des Europäischen Parlaments in Hessen am 13. Juni 1999 (G)                                      | 126             | 8,00               |
| 342 | Die Wahl zum 14. Deutschen Bundestag in Hessen am 27. September 1998  | 221             | 12,50              |
| 343 | Die Industrie in den hessischen Stadt- und Landkreisen 1998   | 90              | 6,00               |
| 346 | Indizes des Auftragseingangs und des Umsatzes im Verarbeitenden Gewerbe in Hessen 1995 bis 1999                             | 321             | 13,50              |
| 352 | Die Industrie in den hessischen Stadt- und Landkreisen 1999   | 93              | 6,00               |
| 356 | Die Kommunalwahlen am 18. März 2001 (G)   | 288             | 12,50              |

Herausgegeben vom Hessischen Statistischen Landesamt · 65175 Wiesbaden

- Nach den Ergebnissen der diesjährigen *Baumobstanbauerhebung* wurden in Hessen 364 obstanbauende Betriebe mit Verkaufsanbau gezählt, die insgesamt 550 ha Baumobstfläche bewirtschafteten. Von insgesamt 656 000 Obstbäumen waren allein 532 000 bzw. 81 % aller ermittelten Baumobstarten Apfelbäume. Die weiteren Baumobstarten teilten sich in knapp 6 % Süßkirschen, gut 5 % Birnen sowie rund 4 % Sauerkirschen auf. Die restlichen 4 % der Bäume waren Pflaumen und Zwetschen, Mirabellen und Renekloden, Aprikosen sowie Walnüsse. Die bedeutendsten Apfelsorten im Verkaufsanbau waren Elstar, Jonagold und Boskop. Regionaler Schwerpunkt des hessischen Anbaus zum Verkauf von Baumobst ist der Main-Taunus-Kreis, in dem allein knapp 37 % aller hessischen Bäume gezählt wurden, gefolgt von der Stadt Wiesbaden (14 %) und dem Landkreis Darmstadt-Dieburg (11 %).

- Im Sommer 2001 beendeten 70 % der *Schulabgängerinnen* die Schulzeit an einer allgemein bildenden Schule mit der Mittleren Reife oder dem Abitur, während es von den Männern 60 % waren. Insgesamt 27 650 junge Frauen (200 weniger als im Jahr zuvor) sowie 29 000 junge Männer (600 weniger als im Vorjahr) beendeten im Schuljahr 2001 ihre Schullaufbahn an einer hessischen allgemein bildenden Schule (ohne die Schulen für Erwachsene). Von den jungen Frauen hatten 37 % den Realschulabschluss, 33 % die allgemeine Hochschulreife, 22 % den Hauptschulabschluss, 3 % einen Sonderschulabschluss und 5 % gingen ohne Hauptschulabschluss ab. Von den jungen Männern hatten dagegen 35 % den Realschulabschluss und 25 % die allgemeine Hochschulreife, 27 % beendeten die Schulzeit mit dem Hauptschulabschluss, 5 % mit einem Sonderschulabschluss und 8 % ohne Hauptschulabschluss.

- Am Ende des Jahres 2001 befanden sich in Hessen 112 700 *Jugendliche in der Berufsausbildung* im dualen System, 250 weniger als im Jahr zuvor. Die meisten (5520) erlernten den Beruf Kaufmann/-frau im Einzelhandel, gefolgt von Bürokaufmann/-kauffrau (5300) und Kraftfahrzeugmechaniker/in (5270). Während von den 65 800 männlichen Azubis die meisten als Kraftfahrzeugmechaniker (5200), Elektroinstallateur (2890) und Fachinformatiker (2810) ausgebildet wurden, präferierten von den 46 900 weiblichen Azubis die meisten den Ausbildungsberuf Bürokauffrau (3800), vor Arzthelferin (3230) und Kauffrau im Einzelhandel (3080). Eine detaillierte Übersicht über die 15 am stärksten besetzten Ausbildungsberufe finden Sie im Internetangebot des Hessischen Statistischen Landesamtes unter: <http://www.hsl.de/Daten/Landesdaten/Bildung/Berufliche-Bildung>

- Zu Beginn des zweiten Halbjahres 2002 ist die Teuerung der Verbraucherpreise wieder gestiegen. Der *Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte* war im Juli wieder um 1,2 % höher als ein Jahr zuvor. Im Juni war die

Teuerungsrate auf 0,9 % gesunken; im Mai hatte sie ebenfalls bei 1,2 % gelegen. Wohnungsmieten (ohne Nebenkosten und ohne Heizung) waren im Juli um 2,5 % höher als ein Jahr zuvor. Die Kraftstoffpreise stiegen binnen Jahresfrist um 3,4 %, die Preise für Pauschalreisen um 3,7 %, die für Beherbergungsdienstleistungen um 4,0 % und die für Verpflegungsdienstleistungen um 4,7 %. Die Strompreise lagen um 7,2 %, die für Tabakwaren um 5,8 % höher als ein Jahr zuvor. Andererseits waren Nahrungsmittel im Durchschnitt um 0,7 % billiger als vor Jahresfrist. Schweinefleisch wurde dabei um 5,2 %, Butter um 5,0 %, Obst um 2,6 % und Gemüse (einschl. Kartoffeln) um 6,4 % billiger. Die Preise für Gas sanken binnen Jahresfrist um 8,2 %, die Preise für Heizöl um 10,6 %. Von Juni auf Juli stieg der Preisindex um 0,4 % und damit vergleichsweise stark. Ausschlaggebend hierfür war die kräftige saisonbedingte Anhebung der Preise für Pauschalreisen um 12,8 % gegenüber dem Vormonat und der Mieten für Ferienwohnungen und -häuser um 25,6 %.

- Nach den aktuellen Flächennutzungsplänen der hessischen Städte und Gemeinden sollen künftig knapp 8 % der 2,1 Mill. ha Landesfläche als *Bauflächen* genutzt werden. Von den 166 600 ha Bauflächen werden über die Hälfte als Wohnbauflächen und ein gutes Viertel als gemischte Bauflächen ausgewiesen. Die verbleibende Baufläche setzt sich aus gewerblichen Bau- und Sonderbauflächen zusammen. Gegenüber der letzten Auswertung im Jahr 1997 ergibt sich damit eine Zunahme der gesamten Bauflächen um 3,6 % oder rund 5800 ha. Für den überörtlichen Verkehr sind 75 600 ha oder 3,6 % der Landesfläche verplant, von denen wiederum knapp 88 % bzw. 66 400 ha als Flächen für den Straßenverkehr und 10 % bzw. 7600 ha als Flächen für den Bahnverkehr vorgesehen sind. Die verbleibenden 1600 ha Verkehrsfläche dienen dem Luftverkehr. Rund 43 % oder 910 000 ha der Landesfläche sollen für die Landwirtschaft zur Verfügung stehen. Allerdings erfolgen die Flächenzuwächse bei den Siedlungsaktivitäten zu Lasten der Landwirtschaftsfläche, die gegenüber 1997 um 10 400 ha abnahm. Dem gegenüber soll nach dem Willen der kommunalen Planungsträger die Waldfläche um 2300 ha auf zukünftig 851 600 ha steigen. Das sind — wie 1997 — gut 40 % der Landesfläche.

- Umsätze und Auftragseingänge im hessischen *Bauhauptgewerbe* waren im Mai 2002 — nach einem Plus im April — wieder rückläufig. Die Umsätze waren mit 330 Mill. Euro um 9,6 % niedriger als vor Jahresfrist. Wohnungsbau und gewerblicher Bau verfehlten das Vorjahresniveau sogar um 20 bzw. 16 %. Dagegen konnte der öffentliche Bau seinen Umsatz um 6 % steigern. Der Frühindikator Auftragszugang nahm im Mai im Vergleich zum Vorjahr um 32 % auf 270 Mill. Euro ab. In den letzten beiden Monaten hatte es noch Zuwachsraten von 8 und 6,6 % gegeben. Der Beschäftigungsabbau setzte sich — wenn auch etwas abgeschwächt — fort. Im Mai beschäftigten die Betriebe mit 20 oder mehr Personen insgesamt 30 900 Mitarbeiter, womit der Vorjahresstand um 6,7 % verfehlt wurde.

# Hessen unter den Ländern der Bundesrepublik

Ausgabe II/2001



**Printversion:**

Umfang: 27 Seiten  
Format: DIN A 4  
Einband: kartoniert  
Preis: 4,00 Euro  
(zuzügl. Versandkosten)

**Diskettenversion:**

Excel 97-Format  
Preis: 4,00 Euro  
(zuzügl. Versandkosten)



Die Veröffentlichung, die zukünftig jährlich erscheint, bringt für Hessen und die anderen Länder der Bundesrepublik umfangreiches Datenmaterial aus vielen Bereichen der Statistik, hauptsächlich aus Quellen der Statistischen Landesämter und des Statistischen Bundesamtes.

In der Ausgabe II/2001 werden Vergleichszahlen u. a. zu folgenden Bereichen dargestellt:

- ◆ Gebiets- und Bevölkerungsstand, Bevölkerungsdichte, Natürliche Bevölkerungsbewegung
- ◆ Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer, Erwerbstätige nach Wirtschaftsbereichen
- ◆ Arbeitslose, Arbeitslosenquoten, Kurzarbeit, offene Stellen, Arbeitsvermittlungen
- ◆ Studenten an Hochschulen, Auszubildende
- ◆ Verarbeitendes Gewerbe — Investitionen der Betriebe, Betriebe, Beschäftigte, Arbeiterstunden und Umsätze
- ◆ Baugewerbe — Bauhauptgewerbe und Ausbaugewerbe
- ◆ Landwirtschaftlich genutzte Flächen, Anbau und Ernte, Viehbestände und Milcherzeugung
- ◆ Fremdenverkehr — angebotene Betten, Ankünfte und Übernachtungen
- ◆ Bestand an Kraftfahrzeugen, Straßenverkehrsunfälle mit Personenschaden und Unfallopfer
- ◆ Betriebe im Produzierenden Gewerbe und Investitionen für Umweltschutz
- ◆ Konkurse, Bestand an Spareinlagen und Bauspareinlagen
- ◆ Bruttoinlandsprodukt und Bruttowertschöpfung

Mit Schaubildern zu ausgewählten Themenbereichen des Inhalts.

W-140

**Zu beziehen über den Buchhandel oder direkt vom**

Hessischen Statistischen Landesamt, 65175 Wiesbaden

Telefon: 0611/3802-951 · Fax: 0611/3802-992

E-Mail: [vertrieb@hsl.de](mailto:vertrieb@hsl.de) · Internet: [www.hsl.de](http://www.hsl.de)



### Ausgewählte Daten zur wirtschaftlichen Entwicklung in Hessen

| Jahr<br>Monat<br>Vierteljahr  | Verarbeitendes Gewerbe <sup>1)</sup>                                |        |         | Bauhauptgewerbe <sup>3)</sup> |  | Einzelhandel | Preise  | Arbeitsmarkt <sup>7)</sup>                                   |                           |                           |                               |                                      |
|---|---|--------|---------|-------------------------------|--|--------------|---|--|---------------------------|---------------------------|-------------------------------|--------------------------------------|
|   | Volumenindex des Auftragsleistungsindex <sup>2)</sup><br>1995 = 100 |        |         | Beschäftigte                  | Index des Auftragsleistungsindex <sup>4)</sup><br>1995 = 100 | Beschäftigte | Index der Umsätze <sup>5)</sup><br>1995 = 100 | Preisindex für die Lebenshaltung <sup>6)</sup><br>1995 = 100 | Arbeitslose <sup>8)</sup> | Arbeitslose <sup>9)</sup> | Offene Stellen <sup>10)</sup> | Kurzarbeit (Personen) <sup>10)</sup> |
|   | Ins-gesamt  | Inland | Ausland |                               |  |              |   |  |                           |                           |                               |                                      |
|   | Grundzahlen <sup>11)</sup>  |        |         |                               |  |              |   |  |                           |                           |                               |                                      |
| 1999 D  | 98,6  | 92,9   | 109,2   | 464 707                       | 86,6   | 37 865       | 102,8   | 105,0  | 239 257                   | 9,4                       | 30 650                        | 6 396                                |
| 2000 D  | 105,2   | 96,3   | 121,7   | 459 468                       | 85,1   | 35 786       | 103,0   | 107,0  | 214 675                   | 8,1                       | 37 527                        | 5 156                                |
| 2001 D  | 102,9   | 93,2   | 120,7   | 458 450                       | 81,4   | 33 213       | 103,8   | 109,3  | 200 533                   | 7,4                       | 37 692                        | 7 822                                |
| 2001 1. Vj. D   | 108,3   | 97,3   | 128,3   | 458 505                       | 69,2   | 33 356       | 99,7  | 108,6  | .                         | .                         | .                             | .                                    |
| April   | 95,9  | 89,1   | 108,5   | 458 276                       | 76,1   | 33 423       | 102,7   | 109,2  | 200 712                   | 7,5                       | 42 863                        | 7 050                                |
| Mai   | 103,5   | 94,5   | 120,1   | 458 434                       | 104,1  | 33 145       | 109,9   | 109,6  | 194 170                   | 7,1                       | 41 363                        | 6 463                                |
| Juni  | 103,0   | 90,9   | 125,1   | 460 063                       | 100,7  | 33 217       | 100,2   | 109,8  | 198 138                   | 7,2                       | 39 438                        | 5 528                                |
| 2. Vj. D  | 100,8   | 91,5   | 117,9   | 458 931                       | 93,6   | 33 262       | 104,3   | 109,5  | .                         | .                         | .                             | .                                    |
| Juli  | 102,6   | 92,1   | 122,0   | 460 466                       | 69,7   | 33 277       | 99,4  | 109,9  | 199 169                   | 7,3                       | 37 571                        | 4 797                                |
| August  | 100,1   | 94,4   | 110,5   | 461 085                       | 109,0  | 33 794       | 102,0   | 109,8  | 195 780                   | 7,2                       | 37 727                        | 4 893                                |
| September   | 100,7   | 91,5   | 117,7   | 460 653                       | 109,4  | 33 624       | 98,2  | 109,9  | 194 050                   | 7,1                       | 36 289                        | 5 838                                |
| 3. Vj. D  | 101,1   | 92,7   | 116,7   | 460 735                       | 96,0   | 33 565       | 99,9  | 109,9  | .                         | .                         | .                             | .                                    |
| Oktober   | 102,6   | 93,8   | 118,8   | 458 130                       | 64,2   | 33 341       | 106,5   | 109,3  | 195 656                   | 7,1                       | 32 366                        | 7 461                                |
| November  | 103,7   | 94,6   | 120,4   | 455 804                       | 72,1   | 32 618       | 111,0   | 109,2  | 198 272                   | 7,2                       | 30 008                        | 10 015                               |
| Dezember  | 97,8  | 85,6   | 120,3   | 452 949                       | 64,0   | 32 049       | 116,9   | 109,2  | 207 134                   | 7,6                       | 29 674                        | 19 108                               |
| 4. Vj. D  | 101,4   | 91,3   | 119,8   | 455 628                       | 66,8   | 32 689       | 111,5   | 109,2  | .                         | .                         | .                             | .                                    |
| 2002 Januar   | 95,6  | 85,9   | 113,6   | 449 352                       | 49,0   | 31 114       | 92,7  | 110,4  | 223 585                   | 8,2                       | 32 491                        | 21 481                               |
| Februar   | 93,7  | 81,4   | 116,3   | 448 065                       | 53,7   | 30 689       | 89,5  | 110,7  | 222 906                   | 8,1                       | 36 988                        | 25 716                               |
| März  | 99,8  | 89,0   | 119,7   | 446 770                       | 86,9   | 30 701       | 105,4   | 110,9  | 215 942                   | 7,9                       | 38 957                        | 25 741                               |
| 1. Vj. D  | 96,4  | 85,4   | 116,5   | 448 069                       | 63,2   | 30 835       | 95,9  | 110,7  | .                         | .                         | .                             | .                                    |
| April   | 103,4   | 91,3   | 125,8   | 444 914                       | 81,1   | 31 075       | 107,7   | 110,9  | 211 836                   | 7,7                       | 37 906                        | 24 566                               |
| Mai   | 103,5   | 86,1   | 135,4   | 443 855                       | 70,3   | 30 914       | 102,0   | 110,9  | 209 604                   | 7,6                       | 34 658                        | 13 675                               |
| Zu- bzw. Abnahme (-) jeweils gegenüber dem Vorjahr bzw. dem gleichen Zeitraum des Vorjahres in % <sup>11)</sup> |   |        |         |                               |  |              |   |  |                           |                           |                               |                                      |
| 1999 D  | - 6,8   | - 8,1  | - 4,6   | - 1,1                         | 4,2  | - 6,5        | 1,3   | 0,9  | - 5,8                     | .                         | 17,8                          | - 1,7                                |
| 2000 D  | 6,7   | 3,7    | 11,4    | - 1,1                         | - 1,7  | - 5,5        | 0,2   | 1,9  | - 10,2                    | .                         | 22,4                          | - 19,4                               |
| 2001 D  | - 2,2   | - 3,2  | - 0,8   | - 0,2                         | - 4,4  | - 7,2        | 0,8   | 2,1  | - 6,7                     | .                         | 0,4                           | 51,7                                 |
| 2001 1. Vj.   | 3,9   | 3,1    | 4,8     | 0,2                           | - 10,8   | - 7,0        | 0,4   | 2,1  | .                         | .                         | .                             | .                                    |
| April   | - 0,9   | - 1,8  | 0,5     | 0,1                           | 16,4   | - 6,6        | - 0,6   | 2,5  | - 9,5                     | .                         | 4,0                           | 3,1                                  |
| Mai   | - 6,7   | - 8,7  | - 3,5   | 0,1                           | - 25,9   | - 7,7        | - 2,3   | 3,0  | - 8,3                     | .                         | 2,3                           | 15,3                                 |
| Juni  | - 2,6   | - 2,5  | - 2,9   | 0,1                           | 19,8   | - 7,1        | 4,6   | 2,7  | - 7,0                     | .                         | - 1,0                         | 36,6                                 |
| 2. Vj.  | - 3,5   | - 4,5  | - 2,1   | 0,1                           | - 3,1  | - 7,1        | 0,4   | 2,7  | .                         | .                         | .                             | .                                    |
| Juli  | 2,2   | - 1,9  | 8,6     | 0,1                           | - 31,9   | - 7,1        | 3,2   | 2,3  | - 6,6                     | .                         | - 5,9                         | 54,9                                 |
| August  | - 5,0   | - 8,1  | 0,0     | - 0,2                         | 46,1   | - 5,9        | 1,1   | 2,3  | - 5,3                     | .                         | - 2,0                         | 9,1                                  |
| September   | - 10,8  | - 9,7  | - 12,4  | - 0,3                         | - 1,1  | - 6,3        | - 2,2   | 1,9  | - 3,5                     | .                         | - 4,9                         | 18,6                                 |
| 3. Vj.  | - 4,8   | - 6,6  | - 2,0   | - 0,1                         | 0,1  | - 6,4        | 0,7   | 2,2  | .                         | .                         | .                             | .                                    |
| Oktober   | - 5,2   | - 2,8  | - 8,5   | - 0,7                         | - 25,0   | - 7,6        | 3,8   | 1,7  | - 0,4                     | .                         | - 9,5                         | 56,0                                 |
| November  | - 5,7   | - 5,3  | - 6,4   | - 1,1                         | - 5,1  | - 8,7        | 0,8   | 1,4  | 1,6                       | .                         | - 14,1                        | 121,7                                |
| Dezember  | - 1,7   | - 5,1  | 3,1     | - 1,3                         | - 16,0   | - 8,2        | 0,3   | 1,5  | 3,4                       | .                         | - 15,2                        | 322,5                                |
| 4. Vj.  | - 4,2   | - 4,4  | - 4,2   | - 1,0                         | - 15,8   | - 8,2        | 1,6   | 1,5  | .                         | .                         | .                             | .                                    |
| 2002 Januar   | - 7,4   | - 8,0  | - 6,3   | - 1,9                         | - 24,2   | - 7,5        | - 4,2   | 2,1  | 5,6                       | .                         | - 13,7                        | 251,1                                |
| Februar   | - 11,0  | - 9,7  | - 12,6  | - 2,2                         | - 14,1   | - 7,7        | - 2,4   | 1,7  | 5,8                       | .                         | - 10,9                        | 205,0                                |
| März  | - 14,2  | - 18,0 | - 8,3   | - 2,7                         | 8,0  | - 7,5        | - 4,8   | 1,8  | 5,7                       | .                         | - 9,7                         | 215,5                                |
| 1. Vj.  | - 11,0  | - 12,2 | - 9,2   | - 2,3                         | - 8,7  | - 7,6        | - 3,8   | 1,9  | .                         | .                         | .                             | .                                    |
| April   | 7,8   | 2,5    | 15,9    | - 2,9                         | 6,6  | - 7,0        | 4,9   | 1,6  | 5,5                       | .                         | - 11,6                        | 248,5                                |
| Mai   | 0,0   | - 8,9  | 12,7    | - 3,2                         | - 32,4   | - 6,7        | - 7,2   | 1,2  | 7,9                       | .                         | - 16,2                        | 111,6                                |
| Zu- bzw. Abnahme (-) jeweils gegenüber dem Vormonat bzw. dem Vorquartal in % <sup>11)</sup>                     |   |        |         |                               |  |              |   |  |                           |                           |                               |                                      |
| 2001 1. Vj.   | 2,3   | 1,9    | 2,6     | - 0,4                         | - 12,7   | - 6,2        | - 9,1   | 0,9  | .                         | .                         | .                             | .                                    |
| April   | - 17,5  | - 17,9 | - 16,9  | - 0,2                         | - 5,4  | 0,7          | - 7,2   | 0,3  | - 1,8                     | .                         | - 0,7                         | - 13,6                               |
| Mai   | 7,9   | 6,1    | 10,7    | 0,0                           | 36,8   | - 0,8        | 7,0   | 0,4  | - 3,3                     | .                         | - 3,5                         | - 8,3                                |
| Juni  | - 0,5   | - 3,8  | 4,2     | 0,4                           | - 3,3  | 0,2          | - 8,8   | 0,2  | 2,0                       | .                         | - 4,7                         | - 14,5                               |
| 2. Vj.  | - 6,9   | - 6,0  | - 8,1   | 0,1                           | 35,3   | - 0,3        | 4,6   | 0,8  | .                         | .                         | .                             | .                                    |
| Juli  | - 0,4   | 1,3    | - 2,5   | 0,1                           | - 30,8   | 0,2          | - 0,8   | 0,1  | 0,5                       | .                         | - 4,7                         | - 13,2                               |
| August  | - 2,4   | 2,5    | - 9,4   | 0,1                           | 56,4   | 1,6          | 2,6   | - 0,1  | - 1,7                     | .                         | 0,4                           | 2,0                                  |
| September   | 0,6   | - 3,1  | 6,5     | - 0,1                         | 0,4  | - 0,5        | - 3,7   | - 0,5  | - 0,9                     | .                         | - 3,8                         | 19,3                                 |
| 3. Vj.  | 0,3   | 1,3    | - 1,0   | 0,4                           | 2,6  | 0,9          | - 4,2   | 0,4  | .                         | .                         | .                             | .                                    |
| Oktober   | 1,9   | 2,5    | 0,9     | - 0,5                         | - 41,4   | - 0,8        | 8,5   | - 0,5  | 0,8                       | .                         | - 10,8                        | 27,8                                 |
| November  | 1,1   | 0,9    | 1,3     | - 0,5                         | 12,4   | - 2,2        | 4,2   | - 0,1  | 1,3                       | .                         | - 7,3                         | 34,2                                 |
| Dezember  | - 5,7   | - 9,5  | - 0,1   | - 0,6                         | - 11,2   | - 1,7        | 5,3   | 0,0  | 4,5                       | .                         | - 1,1                         | 90,8                                 |
| 4. Vj.  | 0,3   | - 1,5  | 2,7     | - 1,1                         | - 30,4   | - 2,7        | 11,6  | - 0,6  | .                         | .                         | .                             | .                                    |
| 2002 Januar   | - 2,2   | 0,4    | - 5,6   | - 0,8                         | - 23,5   | - 2,9        | - 20,7  | 1,1  | 7,9                       | .                         | 9,5                           | 12,4                                 |
| Februar   | - 2,0   | - 5,2  | 2,4     | - 0,3                         | 9,6  | - 1,4        | - 3,5   | 0,3  | - 0,3                     | .                         | 13,8                          | 19,7                                 |
| März  | 6,5   | 9,3    | 2,9     | - 0,3                         | 61,8   | 0,0          | 17,8  | 0,2  | - 3,1                     | .                         | 5,3                           | 0,1                                  |
| 1. Vj.  | - 4,9   | - 6,5  | - 2,8   | - 1,7                         | - 5,4  | - 5,6        | - 14,0  | 1,4  | .                         | .                         | .                             | .                                    |
| April   | 3,6   | 2,6    | 5,1     | - 0,4                         | - 6,6  | - 1,2        | 2,2   | 0,0  | - 1,9                     | .                         | - 2,7                         | - 4,6                                |
| Mai   | 0,1   | - 5,7  | 7,6     | - 0,2                         | - 13,3   | - 0,5        | - 5,3   | 0,0  | - 1,1                     | .                         | - 8,6                         | - 44,3                               |

1) Einschl. Bergbau sowie Gewinnung von Steinen und Erden. Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 oder mehr Beschäftigten. Wegen der Umstellung auf die neuen EU-Klassifikationen ab 1995 sind Vorjahresvergleiche nicht möglich. — 2) Ohne Bergbau und ohne Gewinnung von Steinen und Erden; preisbereinigt, kalendermonatlich. — 3) Betriebe von Unternehmen mit 20 oder mehr Beschäftigten. — 4) Wertindex. — 5) Ohne Mehrwertsteuer. — 6) Alle privaten Haushalte. — 7) Quelle: Landesarbeitsamt Hessen. — 8) Bei Monatswerten Stand am Monatsende. — 9) Arbeitslose in % der abhängigen zivilen Erwerbspersonen. — 10) Bei Monatswerten Stand Monatsmitte. — 11) Gegenüber der letzten Ausgabe teilweise berichtigte Ergebnisse.

### Hessischer Zahlenspiegel

| Art der Angabe   | Maß- bzw. Mengeneinheit | 2000                  |         | 2001    |          |          | 2001      |         |          |          |
|--|-------------------------|-----------------------|---------|---------|----------|----------|-----------|---------|----------|----------|
|  |                         | Durchschnitt          |         | Oktober | November | Dezember | September | Oktober | November | Dezember |
|  |                         |                       |         |         |          |          |           |         |          |          |
| <b>BEVÖLKERUNG</b>   |                         |                       |         |         |          |          |           |         |          |          |
| * Bevölkerung am Monatsende  | 1000                    | 6 068,1 <sup>1)</sup> | 6 078,1 | 6 067,4 | 6 068,2  | 6 068,1  | 6 075,6   | 6 078,2 | 6 078,4  | 6 077,8  |
| Natürliche Bevölkerungsbewegung:   |                         |                       |         |         |          |          |           |         |          |          |
| * Eheschließungen auf 1000 Einwohner und 1 Jahr                                    | Anzahl                  | 2 718                 | 2 486   | 2 159   | 1 719    | 3 228    | 2 697     | 2 218   | 1 876    | 3 378    |
| * Lebendgeborene auf 1000 Einwohner und 1 Jahr                                     | "                       | 5,4                   | 4,9     | 4,2     | 3,5      | 6,3      | 5,4       | 4,3     | 3,8      | 6,5      |
| * Gestorbene (ohne Totgeborene) auf 1000 Einwohner und 1 Jahr                      | "                       | 4 901                 | 4 686   | 5 163   | 4 609    | 6 207    | 4 483     | 5 122   | 4 491    | 5 586    |
| * darunter im ersten Lebensjahr Gestorbene auf 1000 Lebendgeborene                 | "                       | 9,7                   | 9,3     | 10,0    | 9,3      | 12,1     | 9,0       | 9,9     | 9,0      | 10,8     |
| * Überschuss der Geborenen bzw. Gestorbenen (-) auf 1000 Einwohner und 1 Jahr      | "                       | 5 029                 | 4 948   | 4 998   | 4 876    | 6 186    | 4 362     | 5 238   | 5 019    | 5 670    |
|  | "                       | 10,0                  | 9,8     | 9,7     | 9,8      | 12,0     | 8,7       | 10,1    | 10,0     | 11,0     |
|  | "                       | 21                    | 19      | 15      | 28       | 30       | 24        | 26      | 22       | 16       |
|  | "                       | 4,4                   | 4,2     | 2,9     | 6,1      | 4,8      | 5,4       | 5,1     | 4,9      | 2,9      |
|  | "                       | - 127                 | - 262   | 165     | - 267    | 21       | 121       | - 116   | - 528    | - 84     |
|  | "                       | - 0,3                 | - 0,5   | 0,3     | - 0,5    | 0,0      | 0,2       | - 0,2   | - 1,1    | - 0,2    |
| Wanderungen:   |                         |                       |         |         |          |          |           |         |          |          |
| * Zuzüge über die Landesgrenzen  | Anzahl                  | 14 134                | 14 598  | 17 501  | 14 727   | 11 624   | 15 067    | 18 476  | 13 718   | 10 342   |
| * darunter aus dem Ausland   | "                       | 6 178                 | 6 442   | 7 483   | 6 419    | 4 777    | 6 759     | 7 931   | 6 065    | 4 279    |
| * Fortzüge über die Landesgrenzen  | "                       | 12 659                | 13 528  | 14 696  | 13 632   | 11 747   | 13 371    | 15 743  | 13 005   | 10 842   |
| * darunter in das Ausland  | "                       | 5 572                 | 6 209   | 5 891   | 6 384    | 4 749    | 5 249     | 6 393   | 5 878    | 4 556    |
| * Wanderungsgewinn bzw. -verlust (-)   | "                       | 1 474                 | 1 070   | 2 805   | 1 095    | - 123    | 1 696     | 2 733   | 713      | - 500    |
| * Innerhalb des Landes Umgezogene <sup>2)</sup>                                    | "                       | 18 349                | 17 943  | 19 633  | 19 452   | 18 254   | 16 727    | 20 780  | 18 912   | 16 449   |
| 2000      2001      2001      2002   |                         |                       |         |         |          |          |           |         |          |          |
| Durchschnitt      April      Mai      Juni      März      April      Mai      Juni |                         |                       |         |         |          |          |           |         |          |          |
| * Arbeitslose am Monatsende  | Anzahl                  | 214 875               | 200 533 | 200 712 | 194 170  | 198 138  | 215 942   | 211 836 | 209 604  | 209 772  |
| * darunter Frauen  | "                       | 96 519                | 89 647  | 89 329  | 86 988   | 90 106   | 90 644    | 90 329  | 89 678   | 90 359   |
| * Männer   | "                       | 118 356               | 110 886 | 111 383 | 107 182  | 108 032  | 125 298   | 121 507 | 119 926  | 119 413  |
| * Ausländer  | "                       | 45 177                | 42 684  | 42 840  | 41 574   | 41 534   | 46 285    | 45 668  | 45 168   | 44 052   |
| * Jüngere unter 25 Jahren  | "                       | 22 430                | 22 023  | 20 633  | 19 471   | 23 230   | 25 590    | 24 262  | 23 507   | 26 443   |
| * Arbeitslosenquote <sup>4)</sup> insgesamt  | %                       | 8,1                   | 7,4     | 7,5     | 7,1      | 7,2      | 7,9       | 7,7     | 7,6      | 7,6      |
| * darunter der Frauen  | "                       | 8,0                   | 7,1     | 7,2     | 6,8      | 7,0      | 7,1       | 7,1     | 6,9      | 7,0      |
| * Männer   | "                       | 8,3                   | 7,6     | 7,7     | 7,3      | 7,4      | 8,6       | 8,3     | 8,2      | 8,2      |
| * Ausländer  | "                       | 14,8                  | 14,2    | 13,9    | 14,1     | 14,1     | 15,7      | 15,5    | 15,1     | 14,7     |
| * Jüngere unter 25 Jahren  | "                       | 7,2                   | 6,5     | 6,4     | 5,5      | 6,6      | 7,3       | 6,9     | 6,4      | 7,2      |
| * Kurzarbeiter (Monatsmitte)   | Anzahl                  | 5 156                 | 7 822   | 7 050   | 6 463    | 5 528    | 25 741    | 24 566  | 13 675   | 12 680   |
| * Gemeldete Stellen am Monatsende  | "                       | 37 527                | 37 692  | 42 863  | 41 363   | 39 438   | 38 957    | 37 906  | 34 658   | 32 843   |
| 1999      2000      1999      2000      2001                                       |                         |                       |         |         |          |          |           |         |          |          |
| 30.6.      Sept.      Dez.      Sept.      Dez.      März      Juni      Sept.     |                         |                       |         |         |          |          |           |         |          |          |
| * Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort insgesamt <sup>7)</sup>  | 1000                    | 2 123,7               | 2 174,7 | 2 162,3 | 2 163,4  | 2 216,7  | 2 213,1   | 2 207,3 | 2 203,3  | 2 240,4  |
| * darunter Frauen  | "                       | 910,5                 | 934,5   | 927,1   | 932,8    | 954,1    | 955,8     | 957,0   | 952,2    | 970,2    |
| * Ausländer  | "                       | 217,1                 | 223,3   | 221,3   | 220,1    | 231,0    | 230,4     | 229,3   | 228,5    | 231,9    |
| * Teilzeitbeschäftigte   | "                       | 301,8                 | 321,7   | 306,2   | 313,3    | 325,6    | 331,0     | 334,5   | 337,9    | 341,8    |
| * darunter Frauen  | "                       | 262,6                 | 274,5   | 264,8   | 269,2    | 277,1    | 279,8     | 282,4   | 284,9    | 287,8    |
| Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach Wirtschaftsbereichen:               |                         |                       |         |         |          |          |           |         |          |          |
| davon  |                         |                       |         |         |          |          |           |         |          |          |
| * Land- und Forstwirtschaft, Fischerei   | "                       | 14,0                  | 13,9    | 14,1    | 12,6     | 14,1     | 12,5      | 12,8    | 13,8     | 14,1     |
| * darunter Frauen  | "                       | 3,7                   | 3,7     | 3,7     | 3,5      | 3,8      | 3,5       | 3,6     | 3,7      | 3,8      |
| * Produzierendes Gewerbe oh. Baugewerbe  | "                       | 553,4                 | 548,9   | 556,8   | 550,9    | 555,0    | 552,5     | 549,9   | 545,8    | 551,2    |
| * darunter Frauen  | "                       | 141,1                 | 139,9   | 142,4   | 140,7    | 141,9    | 141,0     | 141,0   | 140,0    | 140,8    |
| * Baugewerbe   | "                       | 130,1                 | 125,2   | 133,6   | 127,7    | 127,9    | 122,4     | 117,9   | 120,4    | 123,5    |
| * darunter Frauen  | "                       | 15,6                  | 15,2    | 15,7    | 15,6     | 15,4     | 15,1      | 14,9    | 14,7     | 14,9     |
| * Handel, Gastgewerbe und Verkehr  | "                       | 532,8                 | 554,2   | 542,4   | 547,9    | 566,0    | 567,3     | 562,7   | 562,5    | 571,7    |
| * darunter Frauen  | "                       | 235,5                 | 244,2   | 239,6   | 242,5    | 249,1    | 250,0     | 248,6   | 248,4    | 252,9    |
| * Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleistungen                        | "                       | 406,1                 | 442,0   | 421,6   | 426,8    | 454,0    | 456,6     | 464,6   | 465,5    | 475,3    |
| * darunter Frauen  | "                       | 187,2                 | 201,9   | 193,9   | 198,1    | 207,8    | 208,7     | 212,2   | 211,9    | 216,9    |
| * öffentliche und private Dienstleister  | "                       | 486,3                 | 489,8   | 492,5   | 496,3    | 498,7    | 500,6     | 498,4   | 494,2    | 504,4    |
| * darunter Frauen  | "                       | 327,0                 | 329,3   | 331,2   | 334,0    | 335,7    | 337,0     | 336,4   | 333,2    | 340,7    |

\* Mit einem Stern versehene Positionen werden von allen Statistischen Landesämtern im „Zahlenspiegel“ veröffentlicht.

1) Am 31.12. — 2) Ohne innerhalb der Gemeinden Umgezogene. — 3) Quelle: Landesarbeitsamt Hessen. — 4) Arbeitslose in % der abhängigen zivilen Erwerbspersonen. — 5) Quelle: Auswertungen der Beschäftigtenstatistik der Bundesanstalt für Arbeit; (vorläufige Werte). — 6) Auf Grund der Einführung der neuen Wirtschaftszweigsystematik (WZ 93) ist die Vergleichbarkeit mit früheren Erhebungen nicht gewährleistet. — 7) Einschl. Personen „ohne Angabe“ zur Wirtschaftsgliederung.

### Hessischer Zahlenspiegel

| Art der Angabe   | Maß- bzw. Mengeneinheit    | 2000         | 2001    | 2001    |         |         | 2002    |         |         |         |
|--|----------------------------|--------------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|
|  |                            | Durchschnitt |         | März    | April   | Mal     | Febr.   | März    | April   | Mal     |
| <b>LANDWIRTSCHAFT</b>  |                            |              |         |         |         |         |         |         |         |         |
| <b>Schlachtungen<sup>1)</sup>:</b>                                   |                            |              |         |         |         |         |         |         |         |         |
| Rinder   | Anzahl                     | 7 302        | 6 299   | 7 554   | 5 724   | 4 317   | 6 813   | 6 961   | 6 954   | 5 806   |
| Kälber   | "                          | 350          | 224     | 246     | 342     | 167     | 202     | 393     | 252     | 291     |
| Schweine   | "                          | 102 959      | 95 275  | 101 101 | 92 811  | 95 692  | 85 846  | 87 268  | 91 218  | 83 745  |
| darunter hausgeschlachtet  | "                          | 7 765        | 7 524   | 11 639  | 7 638   | 4 357   | 8 161   | 7 924   | 6 548   | 3 658   |
| <b>Schlachtmengen<sup>2)</sup>:</b>                                  |                            |              |         |         |         |         |         |         |         |         |
| * Gesamtschlachtgewicht (ohne Geflügel)                              | Tonnen                     | 11 148       | 10 351  | 10 725  | 10 326  | 10 319  | 9 663   | 9 911   | 10 475  | 9 952   |
| darunter von   |                            |              |         |         |         |         |         |         |         |         |
| * Rindern (ohne Kälber)  | "                          | 2 032        | 1 679   | 1 852   | 1 519   | 1 239   | 1 768   | 1 876   | 1 940   | 1 667   |
| * Kälbern  | "                          | 33           | 20      | 21      | 32      | 13      | 22      | 31      | 15      | 11      |
| * Schweinen  | "                          | 8 686        | 8 103   | 8 243   | 7 853   | 8 422   | 7 264   | 7 402   | 7 996   | 7 538   |
| <b>Geflügel:</b>   |                            |              |         |         |         |         |         |         |         |         |
| * Geflügelfleisch <sup>3)</sup>                                      | "                          | .            | .       | .       | .       | .       | .       | .       | .       | .       |
| * Erzeugte Konsumer <sup>4)</sup>                                    | 1000 St.                   | 31 856       | 31 198  | 30 867  | 30 456  | 34 794  | 31 825  | 31 946  | 27 520  | 31 781  |
| <b>Milcherzeugung:</b>   |                            |              |         |         |         |         |         |         |         |         |
| * Kuhlischerzeugung  | Tonnen                     | 84 688       | 87 754  | 87 231  | 87 137  | 95 793  | 81 235  | 87 750  | 88 830  | 91 727  |
| darunter an Molkereien u. Händler geliefert                          | "                          | 80 642       | 83 707  | 83 467  | 83 496  | 92 030  | 77 871  | 84 026  | 85 226  | 86 002  |
| Milchleistung je Kuh und Tag   | kg                         | 15,8         | 18,2    | 17,8    | 18,4    | 19,5    | 17,6    | 17,2    | 18,0    | 18,0    |
| <b>VERARBEITENDES GEWERBE<sup>5)</sup></b>                           |                            |              |         |         |         |         |         |         |         |         |
| * Betriebe   | Anzahl                     | 3 295        | 3 289   | 3 304   | 3 308   | 3 308   | 3 220   | 3 213   | 3 212   | 3 211   |
| * Beschäftigte (einschl. tätiger Inhaber)                            | 1000                       | 459,5        | 458,5   | 459,2   | 458,3   | 458,4   | 448,1   | 446,8   | 444,9   | 443,9   |
| darunter Arbeiter (einschl. gewerbl. Azubi.)                         | "                          | 271,1        | 269,6   | 270,5   | 269,9   | 269,8   | 261,6   | 260,8   | 259,7   | 259,1   |
| * Geleistete Arbeitsstunden  | "                          | 34 952       | 34 156  | 36 989  | 33 334  | 35 807  | 32 523  | 32 821  | 33 956  | 31 155  |
| * Brutto Lohnsumme   | Mill. EUR                  | 660,8        | 667,4   | 636,6   | 644,1   | 710,6   | 596,1   | 605,4   | 632,3   | 685,0   |
| * Bruttogehaltssumme   | "                          | 739,6        | 754,1   | 753,4   | 749,8   | 798,3   | 689,9   | 719,5   | 753,7   | 784,0   |
| * Umsatz (ohne Umsatzsteuer)   | "                          | 6 864,5      | 6 976,7 | 7 582,0 | 6 598,3 | 7 227,7 | 6 259,3 | 6 859,8 | 6 975,5 | 6 663,8 |
| davon  |                            |              |         |         |         |         |         |         |         |         |
| * Vorleistungsgüterproduzenten                                       | "                          | 2 993,6      | 3 002,0 | 3 356,6 | 2 947,6 | 3 186,4 | 2 859,2 | 3 054,3 | 3 189,3 | 3 000,6 |
| * Investitionsgüterproduzenten                                       | "                          | 2 170,0      | 2 184,3 | 2 296,3 | 1 960,0 | 2 208,2 | 1 724,4 | 2 065,6 | 2 031,7 | 1 964,5 |
| * Gebrauchsgüterproduzenten  | "                          | 225,5        | 256,0   | 285,4   | 228,5   | 250,1   | 235,5   | 271,5   | 238,4   | 221,3   |
| * Verbrauchsgüterproduzenten   | "                          | 1 475,5      | 1 534,4 | 1 643,7 | 1 462,2 | 1 582,9 | 1 440,2 | 1 468,4 | 1 516,1 | 1 497,3 |
| * darunter Auslandsumsatz  | "                          | 2 564,7      | 2 621,9 | 2 954,0 | 2 513,9 | 2 665,5 | 2 467,2 | 2 641,1 | 2 761,8 | 2 667,3 |
| Exportquote <sup>6)</sup>  | %                          | 37,4         | 37,6    | 39,0    | 38,1    | 37,2    | 39,4    | 38,5    | 39,6    | 39,9    |
| <b>Volumenindex des Auftragseingangs<sup>7)</sup></b>                |                            |              |         |         |         |         |         |         |         |         |
| Insgesamt  | 1995 = 100 % <sup>8)</sup> | 6,7          | - 2,2   | - 1,4   | - 0,9   | - 6,7   | - 11,0  | - 14,2  | 7,8     | 0,0     |
| davon  |                            |              |         |         |         |         |         |         |         |         |
| * Vorleistungsgüterproduzenten                                       | "                          | 5,6          | - 1,9   | - 3,3   | - 0,1   | - 6,8   | 0,4     | - 6,1   | 14,8    | 7,0     |
| * Investitionsgüterproduzenten                                       | "                          | 9,2          | - 3,6   | - 5,1   | - 0,9   | - 9,6   | - 30,2  | - 25,5  | 1,8     | - 8,8   |
| * Gebrauchsgüterproduzenten  | "                          | 10,5         | - 10,6  | - 2,1   | - 28,1  | 4,7     | - 16,2  | - 15,1  | - 2,6   | - 29,2  |
| * Verbrauchsgüterproduzenten   | "                          | 2,9          | 5,4     | 26,1    | 12,4    | 2,4     | 5,3     | - 16,7  | - 6,5   | 4,1     |
| <b>Volumenindex des Auftragseingangs nach ausgewählten Branchen:</b> |                            |              |         |         |         |         |         |         |         |         |
| Chemische Industrie  | % <sup>8)</sup>            | 6,7          | 2,2     | 2,7     | 2,4     | - 4,8   | 12,3    | - 2,2   | 15,7    | 5,2     |
| Maschinenbau   | "                          | 15,8         | - 9,4   | - 10,0  | - 13,0  | - 5,0   | - 10,5  | - 11,3  | 15,9    | 27,5    |
| Kraftwagen und -teile  | "                          | - 9,3        | 4,2     | - 11,9  | 24,7    | - 12,3  | - 21,3  | - 16,8  | 1,3     | 2,9     |
| Herstellung von Metallerezeugnissen                                  | "                          | 5,5          | - 3,4   | - 3,9   | 1,4     | - 5,1   | - 7,6   | - 17,1  | - 3,6   | - 11,0  |
| <b>ENERGIE- U. WASSERVERSORGUNG</b>                                  |                            |              |         |         |         |         |         |         |         |         |
| * Betriebe <sup>9)</sup>   | Anzahl                     | 93           | 95      | 95      | 95      | 95      | 97      | 95      | 95      | 95      |
| * Beschäftigte <sup>9)</sup>   | "                          | 19 131       | 18 366  | 18 346  | 18 302  | 18 255  | 18 184  | 18 161  | 18 123  | 18 030  |
| * darunter Arbeiter (einschl. gewerbl. Azubi.)                       | "                          | 8 704        | 7 826   | 7 901   | 7 837   | 7 833   | 7 393   | 7 368   | 7 343   | 7 226   |
| * Geleistete Arbeitsstunden <sup>9)10)</sup>                         | 1000 h                     | 1 109        | 991     | 1 066   | 927     | 1 027   | 2 291   | 2 244   | 2 302   | 2 132   |
| * Brutto Lohnsumme   | Mill. EUR                  | 24,3         | 23,2    | 20,5    | 32,3    | 20,4    | 20,3    | 19,3    | 21,3    | 19,8    |
| * Bruttogehaltssumme   | "                          | 36,5         | 39,0    | 33,8    | 42,1    | 33,3    | 39,2    | 36,9    | 40,2    | 37,7    |
| * Stromerzeugung (brutto)  | Mill. kWh                  | 2 128,5      | ...     | 3 142,0 | 2 748,2 | 2 547,7 | ...     | ...     | ...     | ...     |
| * Stromverbrauch <sup>11)</sup>                                      | "                          | 2 895,0      | ...     | ...     | ...     | ...     | ...     | ...     | ...     | ...     |

\* Mit einem Stern versehene Positionen werden von allen Statistischen Landesämtern im „Zahlenspiegel“ veröffentlicht.

1) Gewerbliche und Hauschlachtungen von Tieren in- und ausländischer Herkunft. — 2) Gewerbliche Schlachtungen von Tieren in- und ausländischer Herkunft (Rinder, Schweine, Schafe, Pferde, Ziegen); einschl. Schlachtfetten, jedoch ohne Innerereien. — 3) Geflügelfleisch aus Schlachtungen inländischer Geflügel in Schlachtereien mit einer Schlachtkapazität von 2000 oder mehr Tieren im Monat. — 4) In Betrieben bzw. Unternehmen von 3000 oder mehr Hennenhaltungsplätzen; einschl. Jungennen-, Bruch- und Knickelern. — 5) Einschl. Bergbau sowie Gewinnung von Steinen und Erden. Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten. — 6) Anteil des Auslandsumsatzes am Gesamtumsatz. — 7) Ohne Bergbau und ohne Gewinnung von Steinen und Erden; preisbereinigt, kalendemontatisch. — 8) Zu- bzw. Abnahme (-) jeweils gegenüber dem Vorjahr bzw. dem gleichen Vorjahreszeitraum. — 9) Betriebe mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten. — 10) Tatsächlich geleistete Stunden aller Lohn- und Gehaltsempfänger. — 11) Ohne Pumpstromverbrauch und ohne Übertragungsverluste; ohne Eigenverbrauch der Kraftwerke.

### Hessischer Zahlenspiegel

| Art der Angabe  | Maß- bzw. Mengeneinheit | 2000         |         | 2001    |         |         | 2002    |         |         |         |
|---|-------------------------|--------------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|
|   |                         | Durchschnitt |         | März    | April   | Mal     | Febr.   | März    | April   | Mal     |
|   |                         | 2000         | 2001    | 2001    | 2001    | 2001    | 2002    | 2002    | 2002    | 2002    |
| <b>HANDWERK</b>   |                         |              |         |         |         |         |         |         |         |         |
| * Beschäftigte  | 1996 – 100              | 93,0         | 90,6    | 90,8    | .       | .       | .       | 87,6    | .       | .       |
| * Umsatz  | "                       | 103,0        | 101,9   | 89,1    | .       | .       | .       | 85,4    | .       | .       |
| <b>BAUGEWERBE</b>   |                         |              |         |         |         |         |         |         |         |         |
| <b>Bauhauptgewerbe<sup>1)</sup></b>                       |                         |              |         |         |         |         |         |         |         |         |
| * Beschäftigte (einschl. tätiger Inhaber) darunter        | 1000                    | 60,7         | 58,0    | 57,6    | 57,9    | 57,4    | 54,7    | 54,6    | 55,5    | 55,1    |
| Facharbeiter <sup>2)</sup>                                | "                       | 32,0         | 30,1    | 30,0    | 30,1    | 29,5    | 28,2    | 28,2    | 28,6    | 28,5    |
| Fachwerker und Werker                                     | "                       | 9,5          | 9,0     | 8,8     | 8,9     | 9,0     | 8,1     | 8,1     | 8,2     | 8,1     |
| gewerblich Auszubildende                                  | "                       | 2,9          | 2,7     | 2,7     | 2,7     | 2,7     | 2,6     | 2,6     | 2,6     | 2,6     |
| * Geleistete Arbeitsstunden darunter                      | 1000 h                  | 5 756        | 5 381   | 5 187   | 5 309   | 6 041   | 4 036   | 4 897   | 5 657   | 5 124   |
| Wohnungsbau   | "                       | 2 214        | 2 037   | 2 017   | 1 998   | 2 239   | 1 532   | 1 895   | 2 200   | 2 036   |
| gewerblicher Bau  | "                       | 1 716        | 1 581   | 1 569   | 1 554   | 1 740   | 1 255   | 1 456   | 1 536   | 1 406   |
| öffentlicher und Straßenbau                               | "                       | 1 798        | 1 730   | 1 578   | 1 725   | 2 009   | 1 226   | 1 525   | 1 894   | 1 657   |
| * Brutto Lohnsumme  | Mill. EUR               | 96,2         | 90,8    | 79,8    | 93,9    | 95,4    | 66,1    | 76,2    | 91,2    | 88,8    |
| * Bruttogehaltssumme                                      | "                       | 40,0         | 38,3    | 35,6    | 38,0    | 36,6    | 35,8    | 35,5    | 38,8    | 38,4    |
| * Baugewerblicher Umsatz (ohne Umsatzsteuer) darunter     | "                       | 511,9        | 512,6   | 439,9   | 410,5   | 514,5   | 334,4   | 392,0   | 436,5   | 467,3   |
| Wohnungsbau   | "                       | 156,4        | 141,1   | 116,2   | 117,2   | 145,3   | 94,7    | 121,9   | 135,2   | 132,1   |
| gewerblicher Bau  | "                       | 209,3        | 226,3   | 212,3   | 179,7   | 231,1   | 155,5   | 154,0   | 167,0   | 188,2   |
| öffentlicher und Straßenbau                               | "                       | 146,9        | 144,3   | 110,1   | 112,6   | 135,9   | 83,3    | 114,8   | 134,4   | 145,6   |
| * Index des Auftragsleistungsindex <sup>3)</sup> darunter | 1995–100                | 85,1         | 81,4    | 80,5    | 76,1    | 104,1   | 53,7    | 86,9    | 81,1    | 70,3    |
| Wohnungsbau   | "                       | 53,2         | 46,0    | 49,2    | 48,8    | 59,7    | 39,0    | 45,2    | 40,3    | 39,4    |
| gewerblicher Bau  | "                       | 99,6         | 90,9    | 93,1    | 90,2    | 125,7   | 51,5    | 95,4    | 82,4    | 55,1    |
| öffentlicher und Straßenbau                               | "                       | 84,9         | 89,1    | 82,0    | 73,6    | 101,7   | 64,6    | 99,3    | 102,0   | 106,2   |
| <b>Ausbaugewerbe<sup>4)</sup></b>                         |                         |              |         |         |         |         |         |         |         |         |
| * Beschäftigte (einschl. tätiger Inhaber) <sup>5)</sup>   | 1000                    | 24,6         | 23,8    | 23,7    | .       | .       | .       | 23,3    | .       | .       |
| * Geleistete Arbeitsstunden                               | 1000 h                  | 7 148        | 6 962   | 6 694   | .       | .       | .       | 6 304   | .       | .       |
| * Brutto Lohnsumme  | Mill. EUR               | 115,1        | 111,9   | 105,5   | .       | .       | .       | 104,1   | .       | .       |
| * Bruttogehaltssumme                                      | "                       | 57,4         | 57,2    | 53,7    | .       | .       | .       | 56,2    | .       | .       |
| * Baugewerblicher Umsatz (ohne Umsatzsteuer)              | "                       | 626,6        | 613,9   | 471,2   | .       | .       | .       | 436,2   | .       | .       |
| <b>BAUGENEHMIGUNGEN</b>                                   |                         |              |         |         |         |         |         |         |         |         |
| * Wohngebäude (Neubau)                                    | Anzahl                  | 913          | 768     | 850     | 798     | 862     | 678     | 848     | 810     | 752     |
| * darunter mit 1 oder 2 Wohnungen                         | "                       | 818          | 679     | 737     | 712     | 759     | 607     | 783     | 731     | 658     |
| * Umbauter Raum der Wohngebäude                           | 1000 m <sup>3</sup>     | 1 021        | 926     | 1 075   | 919     | 1 037   | 733     | 850     | 887     | 865     |
| * Wohnfläche in Wohngebäuden                              | 1000 m <sup>2</sup>     | 188          | 170     | 194     | 168     | 187     | 135     | 155     | 169     | 166     |
| * Veranschlagte Kosten der Bauwerke                       | 1000 EUR                | 219 128      | 204 157 | 245 002 | 203 442 | 220 186 | 166 994 | 191 164 | 206 086 | 200 817 |
| * Nichtwohngebäude (Neubau)                               | Anzahl                  | 245          | 207     | 242     | 193     | 214     | 159     | 124     | 164     | 156     |
| * Umbauter Raum der Nichtwohngebäude                      | 1000 m <sup>3</sup>     | 875          | 1 333   | 1 170   | 1 320   | 1 158   | 1 156   | 537     | 1 363   | 873     |
| * Nutzfläche in Nichtwohngebäuden                         | 1000 m <sup>2</sup>     | 186          | 224     | 227     | 213     | 212     | 179     | 92      | 358     | 155     |
| * Veranschlagte Kosten der Bauwerke                       | 1000 EUR                | 167 702      | 198 009 | 191 341 | 218 686 | 195 282 | 150 143 | 66 759  | 422 269 | 156 376 |
| * Wohnungen insgesamt <sup>6)</sup>                       | Anzahl                  | 1 968        | 1 817   | 1 959   | 1 800   | 2 092   | 1 418   | 1 543   | 1 723   | 1 830   |
| * Wohnräume insgesamt (einschl. Küche) <sup>6)</sup>      | "                       | 10 306       | 9 021   | 9 854   | 9 131   | 10 666  | 7 296   | 8 214   | 9 188   | 9 164   |
| <b>GROSS- U. EINZELHANDEL, GASTGEWERBE</b>                |                         |              |         |         |         |         |         |         |         |         |
| <b>Großhandel</b>   |                         |              |         |         |         |         |         |         |         |         |
| * Index der Umsätze <sup>7)</sup> — real                  | 1995 – 100              | 100,8        | 91,9    | 106,2   | 91,1    | 97,1    | 80,7    | 90,5    | 88,6    | ...     |
| * Index der Umsätze <sup>7)</sup> — nominal               | "                       | 100,4        | 93,0    | 105,8   | 93,4    | 99,9    | 81,6    | 91,6    | 90,4    | ...     |
| * Beschäftigte im Großhandel (Index)                      | "                       | 82,2         | 81,9    | 82,2    | 82,0    | 81,6    | 79,9    | 80,2    | 80,1    | ...     |
| <b>Einzelhandel</b>                                       |                         |              |         |         |         |         |         |         |         |         |
| * Index der Umsätze <sup>7)</sup> — real                  | 1995 – 100              | 99,9         | 99,2    | 106,4   | 96,4    | 104,8   | 84,9    | 99,8    | 101,9   | 96,5    |
| * Index der Umsätze <sup>7)</sup> — nominal               | "                       | 103,0        | 103,8   | 110,7   | 102,7   | 109,9   | 89,5    | 105,4   | 107,7   | 102,0   |
| darunter (Einzelhandel mit)                               | "                       |              |         |         |         |         |         |         |         |         |
| Kraftfahrzeuge <sup>8)</sup> , Tankstellen                | "                       | 111,2        | 113,5   | 134,0   | 116,4   | 127,7   | 101,4   | 124,9   | 129,3   | 117,9   |
| Waren verschiedener Art <sup>9)</sup>                     | "                       | 101,4        | 103,5   | 105,6   | 102,5   | 104,9   | 90,2    | 106,8   | 102,6   | 104,8   |
| Apotheken <sup>10)</sup>                                  | "                       | 126,0        | 134,4   | 134,2   | 129,3   | 137,9   | 123,4   | 133,4   | 161,9   | 125,7   |
| Bekleidung  | "                       | 87,2         | 88,1    | 90,0    | 87,3    | 90,3    | 66,1    | 86,0    | 81,6    | 84,4    |
| Möbeln, Einrichtungsgegenständen <sup>11)</sup>           | "                       | 88,0         | 87,4    | 97,1    | 85,2    | 88,1    | 75,2    | 80,6    | 80,1    | 71,2    |
| Metallwaren und Anstrichmitteln <sup>12)</sup>            | "                       | 107,0        | 104,8   | 111,0   | 112,8   | 131,5   | 81,2    | 110,6   | 122,1   | 133,0   |
| * Beschäftigte im Einzelhandel                            | "                       | 87,3         | 86,0    | 85,9    | 85,6    | 85,7    | 85,0    | 84,9    | 84,5    | 84,9    |
| <b>Gastgewerbe</b>  |                         |              |         |         |         |         |         |         |         |         |
| * Index der Umsätze <sup>7)</sup> — real                  | 1995 – 100              | 92,1         | 90,3    | 94,1    | 85,7    | 98,2    | 76,6    | 82,9    | 87,4    | 85,2    |
| * Index der Umsätze <sup>7)</sup> — nominal               | "                       | 97,6         | 97,3    | 100,0   | 92,0    | 105,4   | 84,4    | 91,4    | 96,6    | 95,1    |
| darunter  | "                       |              |         |         |         |         |         |         |         |         |
| Hotels, Gasthöfe, Pensionen, Hotels garnis                | "                       | 108,9        | 106,5   | 114,4   | 93,8    | 120,8   | 95,6    | 94,5    | 107,9   | 103,6   |
| Restaurants, Cafés, Eisdielen, Imbisshallen               | "                       | 91,0         | 90,9    | 88,7    | 88,1    | 97,4    | 77,0    | 88,0    | 89,3    | 90,6    |
| Kantinen und Caterer                                      | "                       | 107,9        | 109,2   | 114,5   | 106,8   | 110,6   | 92,8    | 107,9   | 107,3   | 104,0   |
| * Beschäftigte im Gastgewerbe (Index)                     | "                       | 83,8         | 85,5    | 86,9    | 87,4    | 85,8    | 80,9    | 83,4    | 84,0    | 84,4    |

\* Mit einem Stern versehene Positionen werden von allen Statistischen Landesämtern im „Zahlenspiegel“ veröffentlicht.

1) Vorbereitende Baustellenarbeiten, Hoch- und Tiefbau. Nach der Totalerhebung hochgerechnete Ergebnisse. — 2) Einschl. Polieren und Meistern. — 3) Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten. — 4) Bauinstallationen und sonstiges Baugewerbe; ab 1997 Vierteljahresergebnisse (März – 1. Vj., Juni – 2. Vj. usw.). Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten. — 5) Am Ende des Berichtsvierteljahres. — 6) In Wohn- und Nichtwohngebäuden; Neubau und Saldo aus Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden. — 7) Ohne Umsatzsteuer; teilweise berichtigte Ergebnisse. — 8) Sowie mit Kraftfahrzeugen und -zubehör. — 9) Vor allem Warenhäuser, SB-Warenhäuser, Verbrauchermärkte und Supermärkte. — 10) Sowie Drogerien und Einzelhandel mit medizinischen, orthopädischen und kosmetischen Artikeln. — 11) Sowie Hausrat. — 12) Sowie Bau- und Heimwerkerbedarf.

### Hessischer Zahlenspiegel

| Art der Angabe   | Maß- bzw. Mengeneinheit | 2000         |         | 2001    |         |         | 2002  |       |       |       |
|--|-------------------------|--------------|---------|---------|---------|---------|-------|-------|-------|-------|
|  |                         | Durchschnitt |         | Febr.   | März    | April   | Jan.  | Febr. | März  | April |
|  |                         |              |         |         |         |         |       |       |       |       |
| <b>AUSSENHANDEL</b>                                      |                         |              |         |         |         |         |       |       |       |       |
| * <b>Ausfuhr</b> (Spezialhandel) insgesamt <sup>1)</sup> | Miil. EUR               | 2 504,1      | 2 635,8 | 2 660,3 | 2 788,9 | 2 607,1 | ...   | ...   | ...   | ...   |
| davon  | -                       |              |         |         |         |         |       |       |       |       |
| * Güter der Ernährungswirtschaft                         | -                       | 60,1         | 62,6    | 49,2    | 46,1    | 80,7    | ...   | ...   | ...   | ...   |
| * Güter der gewerblichen Wirtschaft                      | -                       | 2 444,0      | 2 573,2 | 2 611,0 | 2 742,8 | 2 526,4 | ...   | ...   | ...   | ...   |
| davon  | -                       |              |         |         |         |         |       |       |       |       |
| * Rohstoffe  | -                       | 21,8         | 20,9    | 20,6    | 17,6    | 24,5    | ...   | ...   | ...   | ...   |
| * Halbwaren  | -                       | 196,0        | 178,3   | 203,0   | 193,8   | 173,6   | ...   | ...   | ...   | ...   |
| * Fertigwaren  | -                       | 2 226,2      | 2 374,0 | 2 387,4 | 2 531,3 | 2 328,2 | ...   | ...   | ...   | ...   |
| davon  | -                       |              |         |         |         |         |       |       |       |       |
| * Vorerzeugnisse   | -                       | 471,5        | 453,1   | 435,6   | 495,0   | 456,4   | ...   | ...   | ...   | ...   |
| * Enderzeugnisse   | -                       | 1 754,6      | 1 920,9 | 1 951,8 | 2 036,2 | 1 871,8 | ...   | ...   | ...   | ...   |
| Unter den Fertigwaren waren                              | -                       |              |         |         |         |         |       |       |       |       |
| chemische Erzeugnisse                                    | -                       | 661,4        | 698,1   | 767,3   | 717,5   | 696,8   | ...   | ...   | ...   | ...   |
| Maschinen  | -                       | 378,3        | 412,4   | 378,3   | 467,9   | 404,6   | ...   | ...   | ...   | ...   |
| Fahrzeuge  | -                       | 299,5        | 331,6   | 349,2   | 297,2   | 345,2   | ...   | ...   | ...   | ...   |
| elektrotechnische Erzeugnisse                            | -                       | 289,8        | 310,9   | 305,3   | 396,0   | 276,9   | ...   | ...   | ...   | ...   |
| Eisen- und Metallwaren                                   | -                       | 195,5        | 202,8   | 177,4   | 205,1   | 181,3   | ...   | ...   | ...   | ...   |
| davon nach   | -                       |              |         |         |         |         |       |       |       |       |
| * Europa   | -                       | 1 729,4      | 1 823,9 | 1 915,6 | 1 854,2 | 1 852,9 | ...   | ...   | ...   | ...   |
| * darunter EU-Länder <sup>2)</sup>                       | -                       | 1 310,2      | 1 381,5 | 1 499,8 | 1 378,6 | 1 439,3 | ...   | ...   | ...   | ...   |
| * Afrika   | -                       | 40,6         | 47,3    | 40,8    | 47,8    | 46,6    | ...   | ...   | ...   | ...   |
| * Amerika  | -                       | 376,8        | 371,0   | 349,5   | 456,0   | 336,9   | ...   | ...   | ...   | ...   |
| * Asien  | -                       | 333,8        | 360,0   | 321,1   | 396,0   | 326,8   | ...   | ...   | ...   | ...   |
| * Australien, Ozeanien u. übrige Gebiete                 | -                       | 23,4         | 33,6    | 33,2    | 34,8    | 43,9    | ...   | ...   | ...   | ...   |
| * <b>Einfuhr</b> (Generalhandel) insgesamt <sup>1)</sup> | -                       | 4 481,1      | 4 250,2 | 4 264,8 | 4 503,5 | 4 638,2 | ...   | ...   | ...   | ...   |
| davon  | -                       |              |         |         |         |         |       |       |       |       |
| * Güter der Ernährungswirtschaft                         | -                       | 176,9        | 189,7   | 159,8   | 180,0   | 216,1   | ...   | ...   | ...   | ...   |
| * Güter der gewerblichen Wirtschaft                      | -                       | 4 304,1      | 4 060,5 | 4 105,1 | 4 323,5 | 4 422,2 | ...   | ...   | ...   | ...   |
| davon  | -                       |              |         |         |         |         |       |       |       |       |
| * Rohstoffe  | -                       | 52,4         | 46,2    | 50,2    | 49,6    | 71,8    | ...   | ...   | ...   | ...   |
| * Halbwaren  | -                       | 404,2        | 366,4   | 368,8   | 336,7   | 506,0   | ...   | ...   | ...   | ...   |
| * Fertigwaren  | -                       | 3 847,5      | 3 628,0 | 3 686,1 | 3 937,1 | 3 844,4 | ...   | ...   | ...   | ...   |
| davon  | -                       |              |         |         |         |         |       |       |       |       |
| * Vorerzeugnisse   | -                       | 444,5        | 458,8   | 460,7   | 483,5   | 492,5   | ...   | ...   | ...   | ...   |
| * Enderzeugnisse   | -                       | 3 403,1      | 3 169,2 | 3 225,4 | 3 453,7 | 3 351,8 | ...   | ...   | ...   | ...   |
| davon aus  | -                       |              |         |         |         |         |       |       |       |       |
| * Europa   | -                       | 2 668,5      | 2 764,7 | 2 680,9 | 2 788,6 | 2 937,5 | ...   | ...   | ...   | ...   |
| * darunter EU-Länder <sup>2)</sup>                       | -                       | 2 070,6      | 2 134,7 | 2 054,1 | 2 154,8 | 2 272,6 | ...   | ...   | ...   | ...   |
| * Afrika   | -                       | 106,3        | 91,0    | 81,7    | 74,6    | 152,3   | ...   | ...   | ...   | ...   |
| * Amerika  | -                       | 809,4        | 662,6   | 770,2   | 829,0   | 664,2   | ...   | ...   | ...   | ...   |
| * Asien  | -                       | 889,6        | 724,5   | 713,6   | 805,1   | 874,9   | ...   | ...   | ...   | ...   |
| * Australien, Ozeanien u. übrige Gebiete                 | -                       | 7,4          | 7,4     | 8,5     | 6,2     | 9,4     | ...   | ...   | ...   | ...   |
| <b>TOURISMUS<sup>3)</sup></b>                            |                         |              |         |         |         |         |       |       |       |       |
| * Gästeankünfte  | 1000                    | 816          | 813     | 674     | 805     | 745     | 663   | 670   | 715   | 799   |
| * darunter von Auslandsgästen                            | -                       | 211          | 200     | 172     | 193     | 179     | 175   | 162   | 165   | 186   |
| * Gästeübernachtungen                                    | -                       | 2 138        | 2 136   | 1 787   | 2 073   | 2 013   | 1 731 | 1 729 | 1 873 | 2 008 |
| * darunter von Auslandsgästen                            | -                       | 409          | 388     | 370     | 404     | 330     | 381   | 352   | 320   | 339   |
| Gästeübernachtungen nach Berichts-                       | -                       |              |         |         |         |         |       |       |       |       |
| gemeindegruppen:   | -                       |              |         |         |         |         |       |       |       |       |
| Heilbäder  | -                       | 644          | 643     | 557     | 614     | 625     | 518   | 541   | 598   | 606   |
| Luftkurorte  | -                       | 131          | 124     | 81      | 100     | 117     | 77    | 82    | 95    | 102   |
| Erholungsorte  | -                       | 96           | 98      | 62      | 65      | 99      | 49    | 61    | 67    | 79    |
| Sonstige Gemeinden                                       | -                       | 1 265        | 1 270   | 1 087   | 1 292   | 1 172   | 1 086 | 1 046 | 1 114 | 1 220 |
| darunter Großstädte                                      | -                       | 575          | 575     | 538     | 642     | 509     | 569   | 525   | 522   | 560   |
| <b>VERKEHR</b>   |                         |              |         |         |         |         |       |       |       |       |
| <b>Binnenschifffahrt</b>                                 | -                       |              |         |         |         |         |       |       |       |       |
| Güterumschlag insgesamt                                  | 1000 t                  | 1 350        | 1 251   | 1 339   | 1 121   | 1 293   | 1 023 | 1 100 | 1 106 | 1 199 |
| davon  | -                       |              |         |         |         |         |       |       |       |       |
| * Güterversand   | -                       | 226          | 213     | 212     | 169     | 200     | 221   | 181   | 194   | 236   |
| * Gütereingang   | -                       | 1 124        | 1 037   | 1 127   | 953     | 1 092   | 801   | 919   | 912   | 963   |

\* Mit einem Stern versehene Positionen werden von allen Statistischen Landesämtern im „Zahlenspiegel“ veröffentlicht.

1) Ab Januar 2001 vorläufige Zahlen. Wegen der unterschiedlichen Abgrenzung von Spezial- und Generalhandel ist eine Saldierung von Einfuhr- und Ausfuhrergebnissen nicht vertretbar. — 2) Mitgliedsländer nach dem Stand von Januar 1995 (Frankreich, Belgien, Luxemburg, Niederlande, Italien, Vereinigtes Königreich, Rep. Irland, Dänemark, Griechenland, Spanien, Portugal, Schweden, Finnland, Österreich). — 3) Alle Beherbergungsbetriebe mit mindestens 9 Betten, einschl. Jugendherbergen und Kinderheimen. Besteht eine Gemeinde aus mehreren Ortsteilen, so werden die Ortsteile mit Fremdenverkehr jeweils der in Frage kommenden Gemeindegruppe zugeordnet. Die Gemeindegruppe „Erholungsorte“ enthält nur noch die staatlich anerkannten Erholungsorte; die bisherigen „Erholungsorte ohne Prädikat“ werden der Gruppe „Sonstige Gemeinden“ zugeordnet.

### Hessischer Zahlenspiegel

| Art der Angabe  | Maß- bzw. Mengeneinheit | 2000                 |                      | 2001    |         |         | 2002    |         |         |        |
|---|-------------------------|----------------------|----------------------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|--------|
|   |                         | Durchschnitt         |                      | März    | April   | Mai     | Febr.   | März    | April   | Mai    |
|   |                         | 2000                 | 2001                 | 2001    | 2001    | 2001    | 2002    | 2002    | 2002    | 2002   |
| <b>Noch: VERKEHR</b>  |                         |                      |                      |         |         |         |         |         |         |        |
| <b>Straßenverkehr</b>   |                         |                      |                      |         |         |         |         |         |         |        |
| * Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge <sup>1)</sup>  | Anzahl                  | 30 577               | 30 179               | 39 515  | 33 205  | 36 838  | 26 744  | 36 071  | 32 639  | 30 005 |
| darunter  |                         |                      |                      |         |         |         |         |         |         |        |
| Personenkraftwagen <sup>2)</sup>  | "                       | 26 145               | 26 040               | 33 386  | 27 477  | 31 219  | 23 789  | 28 921  | 27 351  | 25 957 |
| * Lkw (auch mit Spezialaufbau)  | "                       | 1 868                | 1 745                | 2 115   | 1 995   | 2 026   | 1 159   | 1 584   | 1 639   | 1 458  |
| * Krafträder und dreirädrige Kraftfahrzeuge   | "                       | 1 986                | 1 791                | 2 788   | 2 956   | 2 880   | 1 378   | 4 703   | 2 980   | 1 951  |
| * Zugmaschinen (zulassungspflichtige)   | "                       | 287                  | 298                  | 307     | 354     | 332     | 248     | 350     | 352     | 347    |
| <b>Straßenverkehrsunfälle</b>   |                         |                      |                      |         |         |         |         |         |         |        |
| * Unfälle mit Personen- und Sachschaden <sup>3)</sup>   | "                       | 3 097                | 3 095                | 2 969   | 2 953   | 3 250   | 10 867  | 10 459  | 11 626  | 11 769 |
| darunter Unfälle mit Personenschaden  | "                       | 2 252                | 2 252                | 2 000   | 2 115   | 2 554   | 1 968   | 1 863   | 2 335   | 2 407  |
| * Getötete Personen   | "                       | 45                   | 43                   | 23      | 37      | 44      | 40      | 30      | 62      | 38     |
| * Verletzte Personen  | "                       | 3 031                | 3 036                | 2 737   | 2 895   | 3 379   | 2 710   | 2 486   | 3 089   | 3 250  |
| <b>Personenverkehr der Straßenverkehrsunternehmen<sup>4)</sup></b>  |                         |                      |                      |         |         |         |         |         |         |        |
| Beförderte Personen   | 1000                    | 39 561               | 39 236               | 120 342 | .       | .       | .       | 116 634 | .       | .      |
| davon im  |                         |                      |                      |         |         |         |         |         |         |        |
| Linienverkehr <sup>5)</sup>   | "                       | 39 083               | 38 805               | 119 461 | .       | .       | .       | 115 679 | .       | .      |
| Gelegenheitsverkehr   | "                       | 478                  | 431                  | 880     | .       | .       | .       | 754     | .       | .      |
| Gefahrene Wagenkilometer  | 1000 km                 | 24 402               | 24 208               | 65 511  | .       | .       | .       | 64 621  | .       | .      |
| davon im  |                         |                      |                      |         |         |         |         |         |         |        |
| Linienverkehr <sup>5)</sup>   | "                       | 19 432               | 19 596               | 57 092  | .       | .       | .       | 57 463  | .       | .      |
| Gelegenheitsverkehr   | "                       | 4 970                | 4 612                | 8 419   | .       | .       | .       | 7 157   | .       | .      |
| Einnahmen   | 1000 EUR                | 41 158               | 81 840               | 113 509 | .       | .       | .       | 117 395 | .       | .      |
| davon aus   |                         |                      |                      |         |         |         |         |         |         |        |
| Linienverkehr <sup>5)</sup>   | "                       | 32 949               | 67 519               | 102 463 | .       | .       | .       | 105 031 | .       | .      |
| Gelegenheitsverkehr   | "                       | 8 209                | 14 321               | 11 046  | .       | .       | .       | 12 363  | .       | .      |
| <b>GELD UND KREDIT</b>  |                         |                      |                      |         |         |         |         |         |         |        |
| <b>Banke n<sup>6)</sup></b>   |                         |                      |                      |         |         |         |         |         |         |        |
| * Kredite an Nichtbanken insgesamt <sup>7)</sup>  | Milli. EUR              | 490 216              | 546 660              | 537 391 | .       | .       | .       | ...     | .       | .      |
| darunter  |                         |                      |                      |         |         |         |         |         |         |        |
| Kredite an inländische Nichtbanken <sup>7)</sup>  | "                       | 399 113              | 415 013              | 408 088 | .       | .       | .       | ...     | .       | .      |
| davon   |                         |                      |                      |         |         |         |         |         |         |        |
| kurzfristige Kredite  | "                       | 66 702               | 71 101               | 75 118  | .       | .       | .       | ...     | .       | .      |
| Kredite über 1 Jahr <sup>8)</sup>   | "                       | 332 411              | 343 912              | 332 970 | .       | .       | .       | ...     | .       | .      |
| Einlagen und aufgenommene Gelder <sup>7)</sup>  |                         |                      |                      |         |         |         |         |         |         |        |
| von Nichtbanken insgesamt (Stand am Jahres- bzw. Monatsende)  | "                       | 378 514              | 435 068              | 421 535 | .       | .       | .       | ...     | .       | .      |
| <b>Insolvenzen</b>  |                         |                      |                      |         |         |         |         |         |         |        |
| * Beantragte Insolvenzverfahren   | Anzahl                  | 235                  | 268                  | 274     | 200     | 249     | 366     | 438     | 387     | ...    |
| darunter mangels Masse abgelehnt  | "                       | 123                  | 122                  | 127     | 89      | 108     | 132     | 116     | 77      | ...    |
| davon   |                         |                      |                      |         |         |         |         |         |         |        |
| von Unternehmen, einschl. Kleingewerbe  | "                       | 153                  | 167                  | 168     | 125     | 153     | 207     | 221     | 169     | ...    |
| von natürlichen Personen als Gesellschafter u.ä. Nachlässe  | "                       | 24                   | 29                   | 30      | 23      | 22      | 82      | 125     | 122     | ...    |
| von Verbrauchern  | "                       | 58                   | 73                   | 76      | 52      | 74      | 77      | 92      | 96      | ...    |
| * Voraussichtliche Forderungen  | 1000 EUR                | 105 026              | 246 041              | 118 696 | 147 169 | 251 778 | 199 513 | 376 495 | 143 259 | ...    |
| <b>GEWERBEANZEIGEN <sup>9)</sup></b>  |                         |                      |                      |         |         |         |         |         |         |        |
| * Gewerbeanmeldungen  | Anzahl                  | 5 380                | 5 303                | 5 914   | 5 001   | 5 209   | 5 139   | 5 401   | 5 085   | 4 940  |
| * Gewerbeabmeldungen  | "                       | 4 783                | 4 762                | 4 929   | 4 172   | 4 299   | 4 681   | 4 696   | 4 279   | 4 033  |
| <b>PREISE</b>   |                         |                      |                      |         |         |         |         |         |         |        |
| * Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte insgesamt   | 1995 = 100              | 107,0                | 109,3                | 108,9   | 109,2   | 109,6   | 110,7   | 110,9   | 110,9   | 110,9  |
| darunter  |                         |                      |                      |         |         |         |         |         |         |        |
| Nahrungsmittel, alkoholfreie Getränke   | "                       | 101,4                | 105,1                | 103,9   | 105,1   | 107,0   | 107,5   | 106,8   | 106,9   | 106,5  |
| Bekleidung, Schuhe  | "                       | 104,0                | 104,1                | 104,2   | 104,1   | 104,2   | 104,4   | 104,5   | 104,5   | 104,2  |
| Wohnung, Wasser, Strom, Gas <sup>10)</sup>  | "                       | 110,7                | 113,5                | 112,8   | 113,2   | 113,4   | 114,7   | 115,0   | 114,9   | 114,9  |
| Einrichtungsgegenstände (Möbel), Apparate, Geräte und Ausrüstungen für den Haushalt <sup>11)</sup>                  | "                       | 102,1                | 102,8                | 102,5   | 102,5   | 102,7   | 103,8   | 103,9   | 103,9   | 103,9  |
| Verkehr (einschl. Kraftstoffe)  | "                       | 113,9                | 117,4                | 117,6   | 118,4   | 119,3   | 117,9   | 119,2   | 120,3   | 119,7  |
| Nachrichtenübermittlung   | "                       | 84,3                 | 82,1                 | 82,2    | 81,7    | 81,7    | 81,8    | 81,7    | 81,8    | 82,2   |
| Freizeit, Unterhaltung, Kultur  | "                       | 104,9                | 106,6                | 106,8   | 105,6   | 105,4   | 108,3   | 107,9   | 105,9   | 106,9  |
| Beherbergungs- und Gaststättenleistungen  | "                       | 103,7                | 104,6                | 103,0   | 104,0   | 104,3   | 107,1   | 107,6   | 106,1   | 109,0  |
| * Preisindex für die Lebenshaltung von 4-Personen-Haushalten von Arbeitern und Angestellten mit mittlerem Einkommen | 1995 = 100              | 106,6                | 108,9                | 108,3   | 108,7   | 109,2   | 110,3   | 110,4   | 110,6   | 110,6  |
| * Preisindex für Wohngebäude (Neubau) <sup>12)</sup>  | 1995 = 100              | 100,2 <sup>13)</sup> | 100,2 <sup>13)</sup> | .       | .       | 102,4   | 102,4   | .       | .       | 102,4  |

\* Mit einem Stern versehene Positionen werden von allen Statistischen Landesämtern im „Zahlenspiegel“ veröffentlicht.  
1) Quelle: Kraftfahrt-Bundesamt. — 2) Fahrzeuge zur Personenbeförderung mit höchstens 8 Sitzplätzen außer dem Fahreritz. — 3) Schwer wiegender Unfall mit Sachschaden (im engeren Sinne) und sonstiger Sachschaden unter Alkoholeinwirkung. — 4) Vierteljahresergebnisse (März = 1. Vj., Juni = 2. Vj. usw.); Jahresdurchschnitt = Monatsdurchschnitt; nur Unternehmen mit 6 oder mehr Bussen. — 5) Allgemeiner Linienverkehr, Sonderformen des Linienverkehrs (Berufsverkehr, Schüler-, Markt- und Theaterfahrten), freigestellter Schülerverkehr. — 6) Die Angaben umfassen die in Hessen gelegenen Niederlassungen der zur vierteljährlichen Bilanzstatistik berichtenden Kreditinstitute; ohne Landeszentralbank, ohne Kreditinstitute mit überregionalen Sonderaufgaben (ohne Filialnetz) sowie ohne Postgiro- und Postsparkassenämter; (März = 1. Vj., Juni = 2. Vj. usw.). — 7) Einschl. durchlaufender Kredite. — 8) Ohne durchlaufende Kredite. — 9) Ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe. — 10) Und andere Brennstoffe. — 11) Sowie deren Instandhaltung. — 12) Neubau in konventioneller Bauart, Bauleistungen am Bauwerk. — 13) Durchschnitt aus den Ergebnissen für die Monate Februar, Mai, August und November.

### Hessischer Zahlenspiegel

| Art der Angabe  | Maß- bzw. Mengeneinheit | 2000                       | 2001    | 2001    |         |         | 2002    |         |         |         |
|---|-------------------------|----------------------------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|
|   |                         | Durchschnitt               |         | März    | April   | Mal     | Febr.   | März    | April   | Mal     |
| <b>STEUERN</b>  |                         |                            |         |         |         |         |         |         |         |         |
| Steueraufkommen insgesamt <sup>1)</sup>   | Miil. EUR               | 3 553,2                    | 3 471,6 | 3 775,5 | 3 365,0 | 2 767,8 | 3 068,6 | 2 084,2 | 2 782,5 | 2 793,4 |
| davon   | -                       | 3 129,5                    | 3 014,8 | 3 192,8 | 2 909,4 | 2 328,1 | 2 575,4 | 1 592,7 | 2 307,0 | 2 447,5 |
| Gemeinschaftssteuern  | -                       |                            |         |         |         |         |         |         |         |         |
| davon   | -                       |                            |         |         |         |         |         |         |         |         |
| Lohnsteuer <sup>2)</sup>  | -                       | 1 487,1                    | 1 513,6 | 1 493,3 | 1 475,7 | 1 480,5 | 1 408,8 | 1 496,9 | 1 472,4 | 1 399,5 |
| veranlagte Einkommensteuer  | -                       | 76,5                       | 64,1    | 63,8    | - 46,8  | - 46,0  | - 119,1 | - 15,5  | 32,2    | - 50,6  |
| nicht veranlagte Steuern vom Ertrag   | -                       | 227,8                      | 256,6   | 66,1    | 279,0   | 179,7   | 38,8    | 75,5    | 127,4   | 110,9   |
| Zinsabschlag <sup>2)</sup>  | -                       | 224,9                      | 265,7   | 229,8   | 268,2   | 247,8   | 355,5   | 238,9   | 230,4   | 194,4   |
| Körperschaftsteuer <sup>2)</sup>  | -                       | 235,7                      | 15,1    | 512,2   | 188,2   | - 459,8 | - 96,7  | - 964,4 | - 229,7 | - 171,7 |
| Umsatzsteuer  | -                       | 716,8                      | 745,4   | 600,1   | 592,0   | 775,5   | 861,6   | 631,8   | 565,3   | 803,6   |
| Einfuhrumsatzsteuer   | -                       | 160,6                      | 154,2   | 227,6   | 153,1   | 170,3   | 128,5   | 129,5   | 109,0   | 161,3   |
| Bundessteuern   | -                       | 249,5                      | 278,4   | 408,4   | 202,5   | 284,0   | 352,9   | 350,6   | 257,1   | 206,4   |
| darunter  | -                       |                            |         |         |         |         |         |         |         |         |
| Mineralölsteuer   | -                       | 31,5                       | 41,9    | 29,8    | 17,2    | 48,2    | 25,9    | 39,5    | 43,6    | 44,4    |
| Versicherungsteuer  | -                       | 57,3                       | 67,9    | 166,9   | 50,5    | 60,0    | 205,6   | 154,5   | 66,4    | 34,6    |
| Zölle <sup>3)</sup>   | -                       | 13,2                       | 11,5    | 11,2    | 9,7     | 11,3    | 8,8     | 8,8     | 6,9     | 10,7    |
| Landesteuern  | -                       | 130,5                      | 141,3   | 163,1   | 163,4   | 132,5   | 100,2   | 132,4   | 131,9   | 122,4   |
| darunter  | -                       |                            |         |         |         |         |         |         |         |         |
| Vermögensteuer  | -                       | 5,7                        | 3,3     | 1,7     | 7,3     | 3,5     | 0,7     | 2,8     | 0,9     | 1,3     |
| Erbschaftsteuer   | -                       | 21,7                       | 23,6    | 25,0    | 22,6    | 14,8    | 2,3     | 5,1     | 11,4    | 13,1    |
| Grundwertsteuer   | -                       | 43,2                       | 43,5    | 53,1    | 61,9    | 35,0    | 35,7    | 46,5    | 45,3    | 41,9    |
| Kraftfahrzeugsteuer   | -                       | 44,3                       | 53,2    | 63,7    | 57,1    | 61,8    | 45,3    | 54,7    | 58,4    | 51,2    |
| Gewerbsteuerumlage  | -                       | 30,5                       | 26,5    | 0,0     | 80,0    | 12,0    | 31,2    | 0,0     | 79,6    | 6,4     |
|   |                         | 2000                       | 2001    | 2000    |         | 2001    |         |         | 2002    |         |
|   |                         | Durchschnitt <sup>4)</sup> |         | Sept.   | Dez.    | März    | Juni    | Sept.   | Dez.    | März    |
| Kassenmäßiges Steueraufkommen der Gemeinden und Gemeindeverbände  | Miil. EUR               | 1 609,7                    | 1 621,4 | 1 723,9 | 2 052,4 | 994,4   | 1 543,6 | 1 427,6 | 3 947,5 | 829,6   |
| davon   | -                       |                            |         |         |         |         |         |         |         |         |
| Grundsteuer A   | -                       | 4,3                        | 3,8     | 5,1     | 3,5     | 4,3     | 4,2     | 5,2     | 6,7     | 4,4     |
| Grundsteuer B   | -                       | 150,8                      | 165,3   | 164,6   | 123,7   | 150,0   | 171,4   | 170,7   | 249,3   | 139,7   |
| Gewerbsteuer nach Ertrag und Kapital (brutto)   | -                       | 742,2                      | 648,7   | 886,7   | 645,1   | 683,8   | 624,6   | 603,0   | 1 286,2 | 520,5   |
| Gemeindeanteil an der Einkommensteuer   | -                       | 621,6                      | 844,0   | 580,5   | 1 129,9 | 136,4   | 656,0   | 563,8   | 2 019,9 | 147,5   |
| andere Steuern <sup>5)</sup>  | -                       | 17,2                       | 19,3    | 17,3    | 13,4    | 15,5    | 17,3    | 17,4    | 26,9    | 15,1    |
|   |                         | 2000                       | 2001    | 2000    | 2001    |         |         | 2002    |         |         |
|   |                         | Durchschnitt <sup>6)</sup> |         | Juli    | Jan.    | April   | Juli    | Okt.    | Jan.    | April   |
| <b>VERDIENSTE</b> <sup>7)</sup>   |                         |                            |         |         |         |         |         |         |         |         |
| <b>Arbeiterverdienste im Produzierenden Gewerbe<sup>8)</sup></b>  |                         |                            |         |         |         |         |         |         |         |         |
| • Bruttonomatsverdienst insgesamt   | EUR                     | 2 418                      | 2 438   | 2 431   | 2 398   | 2 443   | 2 454   | 2 438   | 2 409   | 2 446   |
| • Männliche Arbeiter  | -                       | 2 501                      | 2 520   | 2 516   | 2 480   | 2 527   | 2 535   | 2 519   | 2 488   | 2 526   |
| darunter Facharbeiter   | -                       | 2 656                      | 2 674   | 2 672   | 2 638   | 2 684   | 2 693   | 2 667   | 2 637   | 2 668   |
| • Weibliche Arbeiter  | -                       | 1 857                      | 1 883   | 1 865   | 1 864   | 1 873   | 1 899   | 1 885   | 1 866   | 1 898   |
| darunter HilfsarbeiterInnen   | -                       | 1 734                      | 1 755   | 1 737   | 1 739   | 1 749   | 1 768   | 1 755   | 1 758   | 1 768   |
| • Bruttostundenverdienst insgesamt  | -                       | 14,74                      | 14,89   | 14,77   | 14,80   | 14,93   | 14,93   | 14,86   | 14,87   | 15,02   |
| • Männliche Arbeiter  | -                       | 15,21                      | 15,36   | 15,24   | 15,30   | 15,42   | 15,39   | 15,31   | 15,35   | 15,48   |
| darunter Facharbeiter   | -                       | 16,36                      | 16,48   | 16,35   | 16,45   | 16,57   | 16,54   | 16,40   | 16,44   | 16,55   |
| • Weibliche Arbeiter  | -                       | 11,49                      | 11,66   | 11,52   | 11,50   | 11,59   | 11,74   | 11,70   | 11,68   | 11,81   |
| darunter HilfsarbeiterInnen   | -                       | 10,62                      | 10,72   | 10,62   | 10,61   | 10,66   | 10,78   | 10,76   | 10,74   | 10,83   |
| <b>Angestelltenverdienste (Bruttonomatsverdienste)</b>  |                         |                            |         |         |         |         |         |         |         |         |
| • Im Produzierenden Gewerbe <sup>8)</sup>   | -                       | 3 500                      | 3 586   | 3 528   | 3 539   | 3 562   | 3 588   | 3 618   | 3 637   | 3 664   |
| • männlich  | -                       | 3 757                      | 3 843   | 3 787   | 3 794   | 3 818   | 3 846   | 3 876   | 3 890   | 3 915   |
| • weiblich  | -                       | 2 778                      | 2 863   | 2 803   | 2 825   | 2 839   | 2 865   | 2 891   | 2 913   | 2 939   |
| • kaufmännische Angestellte   | -                       | 3 325                      | 3 385   | 3 354   | 3 348   | 3 369   | 3 383   | 3 412   | 3 438   | 3 464   |
| • technische Angestellte  | -                       | 3 656                      | 3 765   | 3 684   | 3 708   | 3 733   | 3 772   | 3 802   | 3 814   | 3 839   |
| • In Handel <sup>9)</sup> , Kredit- u. Versicherungsgewerbe   | -                       | 2 936                      | 3 060   | 2 968   | 2 999   | 3 033   | 3 070   | 3 095   | 3 323   | 3 331   |
| • männlich  | -                       | 3 238                      | 3 380   | 3 272   | 3 312   | 3 353   | 3 392   | 3 415   | 3 675   | 3 699   |
| • weiblich  | -                       | 2 514                      | 2 617   | 2 542   | 2 566   | 2 593   | 2 624   | 2 649   | 2 796   | 2 784   |
| • kaufmännische Angestellte   | -                       | 2 950                      | 3 077   | 2 980   | 3 018   | 3 050   | 3 087   | 3 111   | 3 325   | 3 323   |
| • Bruttonomatsverdienste aller Angestellten im Produzierenden Gewerbe; in Handel <sup>9)</sup> , Kredit- und Versicherungsgewerbe | -                       | 3 163                      | 3 270   | 3 193   | 3 217   | 3 244   | 3 276   | 3 303   | 3 443   | 3 458   |

\* Mit einem Stern versehene Positionen werden von allen Statistischen Landesämtern im „Zahlenspiegel“ veröffentlicht.

1) Einschl. Gewerbesteuerumlage. — 2) Vor Zerlegung. — 3) Einschl. Zoll-Euro. — 4) Vierteljahresdurchschnitte. — 5) Und steuerähnliche Einnahmen. — 6) Durchschnitt aus den Ergebnissen für die Monate Januar, April, Juli und Oktober. — 7) Zum Bruttoverdienst gehören alle vom Arbeitgeber laufend gezahlten Beträge, nicht die einmaligen Zahlungen wie 13. Monatsgehalt, Gratifikationen, Jahresabschlussprämien u. Ä. — 8) Neuer Berichtskreis im Bereich des Produzierenden Gewerbes. — 9) Sowie bei Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern.

# Hessische Gemeinde- statistik 2001



## **Printversion:**

Umfang: IXX und 187 Seiten  
Format: DIN A 4  
Einband: kartoniert  
Preis: 12,50 Euro  
(zuzügl. Versandkosten)

## **Diskettenversion:**

Excel 97-Format  
Preis: 12,50 Euro  
(zuzügl. Versandkosten)



Die Ausgabe 2001 der jährlich herausgegebenen „Hessischen Gemeindestatistik“ enthält nach Vorbemerkungen und begrifflichen Erläuterungen insgesamt 285 Merkmale für jede hessische Gemeinde, und zwar aus den Bereichen:

### **Gebiet und Bevölkerung**

Fläche am 31.12.2000 — Wohnbevölkerung insgesamt sowie deutsche und nichtdeutsche Bevölkerung am 31.12.2000 — Natürliche Bevölkerungsbewegung und Wanderungsbewegung 2000

### **Beschäftigung**

Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer insgesamt, beschäftigte ausländische Arbeitnehmer und Beschäftigte in beruflicher Ausbildung am 30.6.2000

### **Landwirtschaft**

Landwirtschaftliche Betriebe im Mai 1999 nach Größenklassen der landwirtschaftlich genutzten Fläche — Bodennutzung in den landwirtschaftlichen Betrieben 1999 — Rindvieh- und Schweinehaltung im Mai 1999 — Flächennutzung 2001

### **Verarbeitendes Gewerbe**

Betriebe und Beschäftigte im September 2000 nach Hauptgruppen

### **Bauwirtschaft**

Bauhauptgewerbe im Juni 2000 — Baugenehmigungen und Baufertigstellungen 2000, Bestand an Wohnungen und Wohngebäuden am 31.12.2000

### **Verkehr**

Fremdenverkehr und Straßenverkehrsunfälle 2000

### **Finanzen und Steuern**

U. a. Einnahmen, Ausgaben, Schuldenstand und -tilgung, Steuereinnahmen, Realsteueraufbringungskraft und Realsteuerhebesätze 2000 — Finanzausgleich 2000 — Personalstand am 30.6.2000 — Ergebnisse der Lohn- und Einkommensteuerstatistik 1995 sowie der Umsatzsteuerstatistik 2000

Sämtliche Daten sind auch für das Land Hessen, für die Landkreise und die Regierungsbezirke sowie für den am 1. April 2001 neu gegründeten Planungsverband Ballungsraum Frankfurt/Rhein-Main, den bisherigen Umlandverband Frankfurt, den Verdichtungsraum-Rhein-Main und den Zweckverband Raum Kassel nachgewiesen. Ein alphabetisches Verzeichnis der Gemeinden erleichtert die Benutzung.

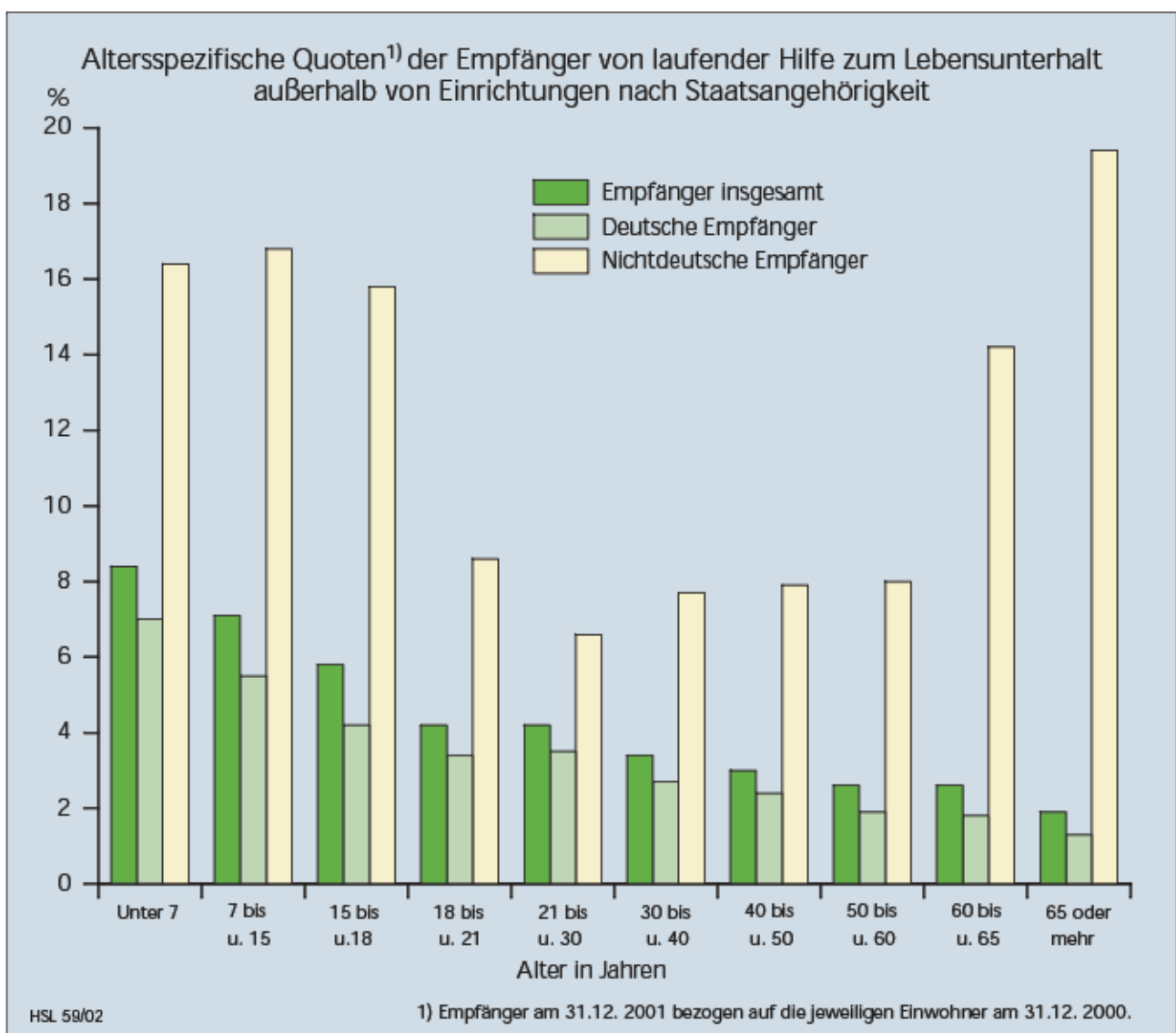
W-146

**Zu beziehen über den Buchhandel oder direkt vom Hessischen Statistischen Landesamt, 65175 Wiesbaden**

Telefon: 0611/3802-951 · Fax: 0611/3802-992  
E-Mail: [vertrieb@hsl.de](mailto:vertrieb@hsl.de) · Internet: [www.hsl.de](http://www.hsl.de)

Staat und Wirtschaft in Hessen 7 · 02





## WahlWeb Hessen — Das Internet als neues Medium zur Ermittlung und Präsentation der amtlichen Wahlergebnisse

*Bundeswahlgesetz<sup>1)</sup>, Bundeswahlordnung und Wahlstatistikgesetz<sup>2)</sup> regeln die Durchführung der Bundestagswahl und weisen dem Statistischen Bundesamt und den statistischen Ämtern der Länder die Aufgaben der Veröffentlichung und Auswertung der Ergebnisse zu. In Hessen obliegen diese Aufgaben dem Hessischen Statistischen Landesamt (HSL), das aus den ihm übermittelten Ergebnissen der Gemeinden und Wahlkreise das Landesergebnis ermittelt. Im Vorfeld der Bundestagswahl 2002 hat der Landeswahlleiter für Hessen die Arbeitsgruppe „Ermittlung und Präsentation von amtlichen Wahlergebnissen“ ins Leben gerufen, um für Hessen ein neues Verfahren zur Ergebnisübermittlung und Präsentation zu erarbeiten. Diese Arbeitsgruppe setzt sich aus Mitgliedern des Hessischen Ministeriums des Innern und für Sport (HMdluS), der Hessischen Staatskanzlei, der Hessischen Zentrale für Datenverarbeitung (HZD) und des HSL zusammen. Ein vorrangiges Ziel der Arbeitsgruppe ist die Vermeidung von Doppelarbeit bei den verschiedenen, gesetzlich zur Organisation bzw. Durchführung der Wahl und Veröffentlichung der Ergebnisse verpflichteten Partnern. Der Umfang der wahlstatistischen Veröffentlichungen, die das HSL vornimmt, hat sich in den letzten Jahren auf Grund eines steigenden Interesses der Öffentlichkeit erheblich erweitert. Seit der Bundestagswahl 1998 werden am Wahlabend nicht nur die Wahlkreisergebnisse, sondern Wahlergebnisse für alle hessischen Gemeinden im Internet dargestellt. Hieraus ergeben sich an das Übermittlungsverfahren Anforderungen, die der frühere Btx-Mitteilungsdienst und das Großrechnerverfahren HES-WA nicht mehr erfüllen konnten. Daher wurde für die Bundestagswahl 2002 ein neues Verfahren zur Sammlung, Übermittlung und Präsentation der amtlichen Wahlergebnisse erarbeitet — das WahlWeb Hessen. Dieses wird innerhalb der Arbeitsgruppe unter Leitung des Landeswahlleiters realisiert. Dabei kommt es zu einer Aufgabenteilung zwischen der HZD und dem HSL. Während die HZD die Realisierung der Interneterhebung auf Gemeindeebene übernommen hat, zeichnet sich das HSL verantwortlich für die Erstellung der zentralen Wahldatenbank, die Berechnungen der Ergebnisse, das Monitoringsystem für die Kreiswahlleiter und den Landeswahlleiter sowie die anschließende Präsentation der Ergebnisse im Internet.*

### Konzept und Realisation

Das WahlWeb Hessen sieht eine Übertragung der amtlichen Wahlergebnisse per Internet vor. Ziel war es, ein System zu entwickeln, das für alle Wahlen in Hessen angewandt werden kann. Das neue Verfahren basiert auf einer Datenbank-Lösung, die die Nutzung für alle Wahlen, ob Landtags-, Bundestags- oder Europawahl ermöglicht. Alle Ergebnisse der Wahlen ab der Bundestagswahl 1998 werden dort gespeichert und archiviert.

#### Gemeinden

Als Teilaufgabe, die durch die HZD übernommen wurde, wird den Gemeinden ein modernes Erfassungssystem zur Verfügung gestellt. Dort können sie ihre vorläufigen Wahlergebnisse in der Wahlnacht direkt eingeben oder mittels Datei-Upload<sup>3)</sup> übertragen. Dies erfolgt in der Wahlnacht allerdings nur auf Gemeindeebene. Nach der Wahl haben sie dann sogar die Möglichkeit, die Wahlbezirksergebnisse direkt einzugeben bzw. per Datei-Upload zu übertragen. Im

Erfassungssystem erfolgt eine clientseitige<sup>4)</sup> Plausibilitätsprüfung der eingegebenen Daten, sodass im Dialog vermeintliche Fehler aufgezeigt und korrigiert werden können.

#### Kreiswahlleiter

Das HSL erarbeitet in diesem Projekt ein Monitoringsystem für die Kreiswahlleiter sowie den Landeswahlleiter. Den Kreiswahlleitern wird damit erstmals ein ganzheitliches System zur Bearbeitung, Kontrolle und Freigabe der vorläufigen Wahlergebnisse ihrer Gemeinden in der Wahlnacht sowie zur Bearbeitung der endgültigen Wahlergebnisse auf Wahlbezirksebene geboten. Sie können in der Wahlnacht ständig online die Wahlergebnisse ihrer Gemeinden abrufen und gleichzeitig überprüfen sowie ggf. Fehler korrigieren und letztendlich die Wahlergebnisse für ihren Wahlkreis freigeben. Weiterhin haben die Kreiswahlleiter fortlaufend die Möglichkeit, sich die vorläufigen, bis zu diesem Zeitpunkt vorliegenden Gemeindeergebnisse in Tabellenform darstellen zu lassen. Sie können auch erkennen, welche Gemeinden wann Ergebnisse geliefert haben bzw. welche Gemeindeergebnisse noch fehlen. Die zentrale Wahldatenbank übernimmt die Kumulation der Gemeindedaten zum Wahlkreisergebnis und ermittelt den gewählten Kandidaten.

Im Anschluss an die Wahl wird es möglich sein, dass die Gemeinden bzw. die Kreiswahlleiter die Ergebnisse auf Wahlbe-

1) In der Fassung der Bekanntmachung vom 23. Juli 1993 (BGBl. I S. 1288, 1594), zuletzt geändert durch Gesetz vom 3. Dezember 2001 (BGBl. I S. 3306).

2) Gesetz über die allgemeine und repräsentative Wahlstatistik bei der Wahl zum Deutschen Bundestag und bei der Wahl der Abgeordneten des Europäischen Parlaments aus der Bundesrepublik Deutschland — vom 21. Mai 1998 (BGBl. I S. 1023) geändert durch Gesetz vom 17. Januar 2002 (BGBl. I S. 412).

3) Upload (dt. Heraufladen): Hier Heraufladen von Wahlergebnissen aus externen Systemen zur Aufbereitung von Wahlergebnissen (z. B. PC-Wahl).

4) Clientseitig (dt. kunden-/nutzerseitig): Die Plausibilitätsprüfungen werden im direkten Dialogverfahren bei der Eingabe der Daten durch den Anwender auf dem Rechner des Anwenders durchgeführt.

zirksebene in das System per Datei-Upload einpflegen können. Wenn das geschehen ist, bietet das WahlWeb Hessen den Kreiswahlleitern die Möglichkeit, die Wahlergebnisse auf Wahlbezirksebene — laut Beschluss der Sitzung des Kreiswahlausschusses — zu bestätigen bzw. erforderliche Korrekturen vorzunehmen und das dann ermittelte endgültige Wahlergebnis für ihren Wahlkreis freizugeben. Das WahlWeb Hessen sieht gleichzeitig auch eine Möglichkeit vor, die Anlage zur Niederschrift auszudrucken.

#### Landeswahlleiter

Dem Landeswahlleiter wird mit dem WahlWeb Hessen ebenso wie den Kreiswahlleitern ein komplettes Bearbeitungs- und Kontrollsystem zur Verfügung gestellt. Neben den Funktionen, die den Kreiswahlleitern zur Verfügung stehen, obliegt dem Landeswahlleiter, sobald alle Wahlkreise ihre vorläufigen Ergebnisse vollständig gemeldet haben, die Freigabe des vorläufigen Landesergebnisses am Wahlabend.

#### Technische Umsetzung und Sicherheit

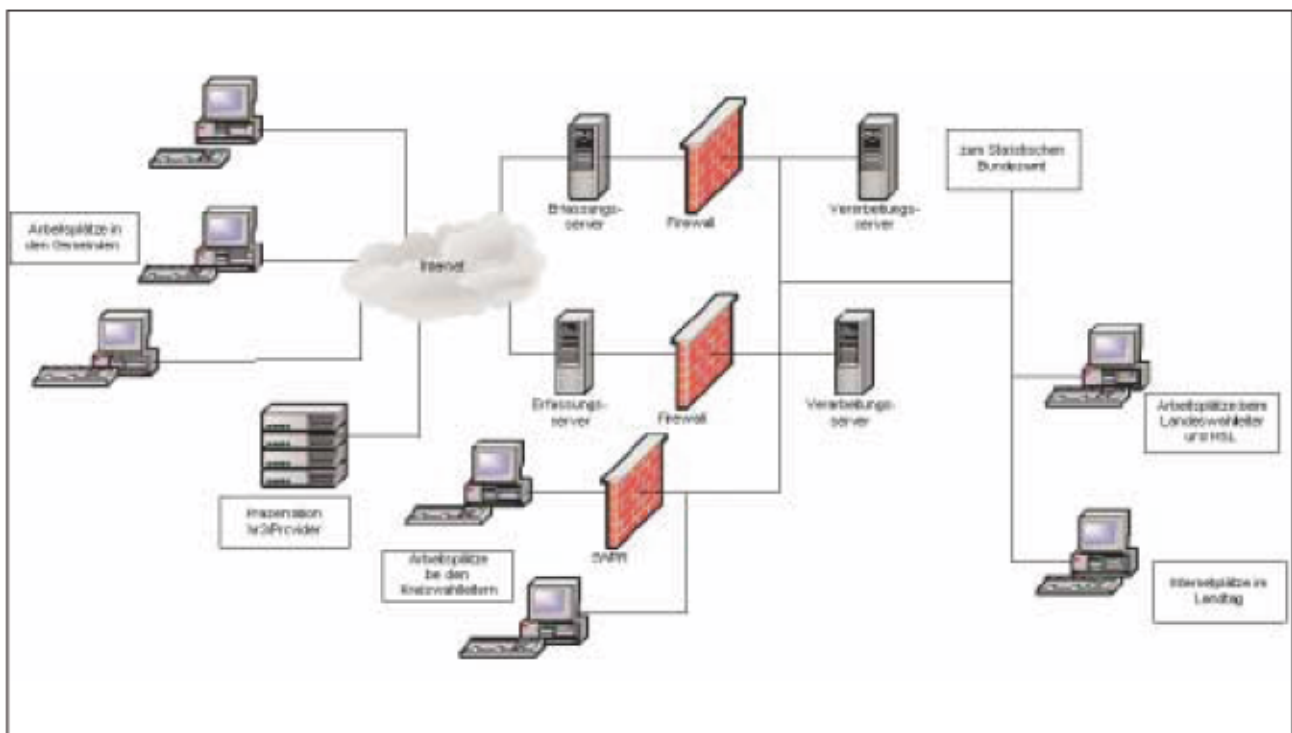
Zur Gewährleistung der Ausfallsicherheit werden zwei Erfassungsserver und zwei Verarbeitungsserver installiert. Auf den Erfassungsservern befindet sich jeweils eine Erfassungsdatenbank. Beide sind identisch und werden zeitzyklisch ab-

5) Firewall (dt. Brandmauer): Technik in Form von Hard- und/oder Software, die den Datenfluss zwischen einem unternehmenseigenen oder privaten und einem ungeschützten Netzwerk (also Internet) kontrolliert bzw. ein internes Netz vor Angriffen aus dem Internet schützt.

6) SSL (Secure Socket Layer): Verbindungsorientiertes Protokoll, das Public Key Kryptografie zur Authentisierung und Secret Key Kryptografie zur Verschlüsselung der auszutauschenden Nachrichten benutzt.

geglichen, um einen konsistenten Datenbestand sicherzustellen. Genauso wird mit den zentralen Datenbanken auf den Verarbeitungsservern verfahren. Auch hier wird es aus Sicherheitsgründen zwei identische Datenbanken auf verschiedenen Servern geben. Diese Datenbanken werden ebenfalls abgeglichen. Zwischen der Erfassungsdatenbank und der zentralen Wahldatenbank werden die erforderlichen Daten online ausgetauscht. Jeweils ein Erfassungs- und Verarbeitungsserver wird bei der HZD und dem HSL installiert sein, um neben den möglichen Hardware-Problemen auch Netzprobleme einzugrenzen bzw. auszuschließen. Die Verarbeitungsserver sind des Weiteren durch Firewalls<sup>5)</sup> geschützt.

Die Server mit den Datenbanken stellen das Kernstück des Systems dar. Auf diesen werden die Daten zentral durch das HSL verarbeitet, d. h., die eingegangenen vorläufigen Gemeindeergebnisse werden zu vorläufigen Wahlkreisergebnissen und dann zum vorläufigen Landesergebnis der Bundestagswahl kumuliert. Ebenso werden die Ergebnisse der drei Volksabstimmungen berechnet. Auch werden die prozentualen Anteile sowie die Veränderungen zur Bundestagswahl 1998 errechnet. Die gleichen Berechnungen werden auch für die endgültigen Ergebnisse der Bundestagswahl und der drei Volksabstimmungen durchgeführt. Daneben wird es in den Gemeinden PC-Arbeitsplätze mit Internetzugang geben. Die Gemeinden werden über das Internet mit einer SSL<sup>6)</sup>-Verschlüsselung Zugang zu den Erfassungsservern haben. Hierzu erhalten sie einen Nutzernamen und ein Passwort.



Vereinfachte Netzwerk-Infrastruktur

Die Kreiswahlleiter erhalten eine ständige Verbindung per ISDN über ein VPN<sup>7)</sup> zum Verarbeitungsserver. Diese Verbindung ist sehr ausfallsicher, so können die Kreiswahlleiter bei Bedarf auch Ergebnisse ihrer Gemeinden selbst eingeben, die Ihnen von dort über Telefon oder Fax übermittelt werden. Auch der Landeswahlleiter wird direkt mit dem Verarbeitungsserver verbunden sein. Hier besteht ebenfalls die Möglichkeit, Wahlergebnisse einzugeben bzw. zu korrigieren.

### Präsentation der Wahlergebnisse

Die Bundestagswahlergebnisse sowie die Ergebnisse der drei Volksabstimmungen der einzelnen Gemeinden, Wahlkreise und des Landes werden innerhalb des Internetangebotes des HSL unter der Adresse [www.hsl.de](http://www.hsl.de) präsentiert.

Ein besonderes Highlight wird in diesem Jahr die erstmalige Veröffentlichung einer Hochrechnung auf Basis ausgewählter Wahlbezirke sein. Für diese Hochrechnung wurden auf Grund der Erfahrung mit vorausgegangenen Bundestagswahlen durch das HSL repräsentative Wahlbezirke ausgewählt.

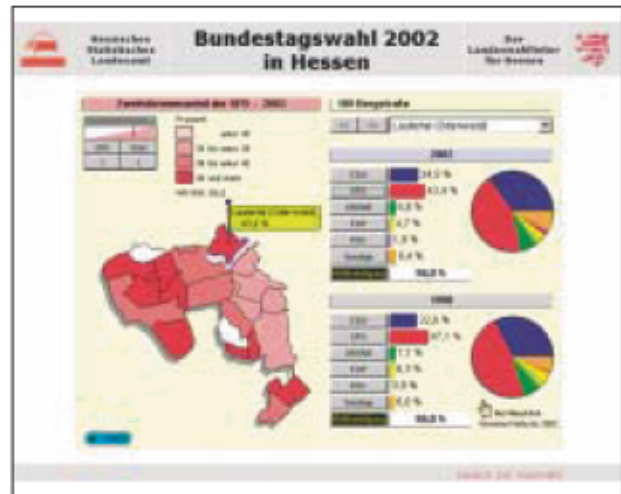
Das Informationsangebot des HSL zur Bundestagswahl 2002 wurde komplett überarbeitet und neu gestaltet.

| Art der Angabe        | Ergebnisse |   |         |      |
|-----------------------|------------|---|---------|------|
|                       | 2002       |   | 2000    |      |
|                       | Anzahl     | % | Anzahl  | %    |
| Wahlberechtigte       | 100 000    |   |         |      |
| Wähler                | 100 100    |   |         |      |
| Wahlbeteiligung       |            |   | 85,7    |      |
| ungültige Stimmen     |            |   | 3 400   | 1,8  |
| Gültige Stimmen       |            |   | 100 100 | 90,1 |
| Stimmen verteilen auf |            |   |         |      |
| SPD                   |            |   | 90 700  | 94,2 |
| CDU                   |            |   | 10 400  | 10,1 |
| GRÜNE                 |            |   | 5 200   | 5,0  |
| PDS                   |            |   | 4 800   | 4,8  |
| REP                   |            |   | 3 000   | 3,0  |

Neues Layout des Informationsangebotes zur Bundestagswahl des HSL

Den Nutzern werden die Wahlergebnisse als HTML<sup>8)</sup>-Seiten in übersichtlicher Tabellenform und als interaktive Java-Gra-

fik zu Verfügung gestellt. Gleichzeitig besteht die Möglichkeit, sich die Ergebnisseiten als PDF<sup>9)</sup>-Dokumente anzeigen zu lassen und auszudrucken. Damit wird eine gleichbleibende Qualität der Ausdrücke gewährleistet, unabhängig vom System des Endnutzers.



Interaktive Java-Grafik mit Testdaten

Für die Sicherstellung der Erreichbarkeit des Internetangebotes des HSL wird dieses zur Bundestagswahl 2002 erstmalig bei einem externen Provider gehostet<sup>10)</sup>. Auch in diesem Jahr ist mit einem weiteren Anstieg der enorm hohen Zugriffszahlen auf das Angebot am Wahlabend zu rechnen. Der Provider wird aus diesem Grund zwei hochverfügbare Serverfarmen mit insgesamt 8 Servern an zwei Standorten mit globaler Lastverteilung und Traffic Management bereitstellen.

Das HSL wird auch zur Bundestagswahl 2002 wieder mit dem Hessischen Rundfunk zusammenarbeiten. Der Hessische Rundfunk wird die vom HSL gelieferten Wahl- und Hochrechnungsergebnisse innerhalb der Wahlveranstaltung im Fernsehen übertragen und gleichfalls im Internet auf einer gemeinsamen Webseite präsentieren. □

7) VPN (Virtuell Private Network): Die Kommunikation durch das Internet erfolgt nur über authentifizierte und vollständig verschlüsselte Kanäle (sog. Tunnel). Die Daten werden so wirkungsvoll geschützt und ihre Übertragung kontinuierlich überwacht.

8) HTML (Hypertext Markup Language): Sprache zur Erstellung von World-Wide-Web-Dokumenten, Browser können sie interpretieren und lesbar machen.

9) PDF (Portable Dokument Format): Von der Firma Adobe entwickeltes Dateiformat für Online-Veröffentlichungen von Dokumenten.

10) Web-Hosting: Bereitstellen von Speicherplatz auf einem Server, um Webseiten, Programme oder Anwendungen im Internet zugänglich zu machen.

## Empfänger von Hilfe zum Lebensunterhalt Ende 2001

### Teil 1: Entwicklung und Struktur auf Landesebene

*Die Zahl der Empfänger von Hilfe zum Lebensunterhalt (HLU) war — nach bereits seit 1998 rückläufiger Tendenz — am Jahresende 2001 unter 230 000 und damit erstmals unter den Ausgangswert von 1994 gesunken. Im Jahresvergleich war die Abnahme allerdings mit 4000 Personen oder knapp 2 % nicht einmal halb so hoch wie in den drei Vorjahren. Unabhängig von einer gestiegenen Anzahl von „Langzeitempängern“ blieb die Struktur der Hilfeempfänger weitgehend unverändert: Überrepräsentiert waren neben den Nichtdeutschen die älteren und die allein erziehenden Frauen sowie — in Zusammenhang mit Letzteren — die Kinder. Lediglich 138 000 HLU-Empfänger, also drei Fünftel, befanden sich Ende 2001 im erwerbsfähigen Alter, darunter waren jeweils annähernd 11 000 minderjährig oder mindestens 60 Jahre alt. Damit blieben nur noch rund 120 000 oder gut die Hälfte aller HLU-Empfänger für den Arbeitsmarkt von Interesse. Der Anteil der arbeitslos gemeldeten unter den Personen im erwerbsfähigen Alter war zwar deutlich höher als im Vorjahr, erreichte aber dennoch erst 39 %. Dagegen waren 50 % aus anderen Gründen nicht erwerbstätig — bei den Männern knapp 36 %, bei den Frauen sogar 61 %, vor allem wegen häuslicher Bindung. Nach wie vor jeder Zehnte ging einer Arbeit nach. Nicht selten dürfte die mangelnde Qualifikation der Vermittlung eines Arbeitsplatzes im Wege stehen, denn von den HLU-Empfängern im erwerbsfähigen Alter hatten 10 % keinen Schulabschluss und 46 % keine abgeschlossene Berufsausbildung. Zudem besaßen die Sozialämter bei fast jedem Vierten keinerlei Erkenntnisse über die Schul- oder Berufsausbildung, unter den Nichtdeutschen sogar bei jedem Dritten. Die Hilfe zum Lebensunterhalt wurde an nahezu 120 000 Bedarfsgemeinschaften gezahlt, darunter 33 000 mit einem nichtdeutschen Haushaltsvorstand. Da Letztere im Durchschnitt mehr Personen (2,3) umfassten als solche mit deutschem Haushaltsvorstand (1,8), lag bei ihnen der Nettoanspruch mit 480 Euro um 100 Euro höher, zumal gleichzeitig die auf den Bruttobedarf angerechneten Einkommensbeträge niedriger waren. Bei beiden Gruppen bestand aber der durchschnittliche Bruttobedarf zu 64 % aus direkten Leistungen (überwiegend Regelsätzen) und zu 36 % aus Mieten.*

#### Vorbemerkungen

Da die Kommunen weiterhin stark durch Ausgaben für Sozialhilfe<sup>1)</sup> belastet sind, sollen die Ergebnisse der einschlägigen Statistiken ausführlich kommentiert werden. Damit das Datenmaterial möglichst zeitnah dargestellt werden kann, wird der Themenkomplex in drei Teile untergliedert. Nachfolgend wird zunächst über die Entwicklung und die Struktur der Empfänger von Hilfe zum Lebensunterhalt (HLU) und der Bedarfsgemeinschaften berichtet. Dabei sind aus der Fülle des statistischen Datenmaterials einerseits Aspekte berücksichtigt, die Ansätze für die von der Hessischen Landesregierung durch das „Wisconsin-Modell“ angestrebte Reduzierung der Empfängerzahl bieten können, andererseits aber auch solche, die Hinweise auf die Höhe der jeweiligen Ansprüche geben. Immerhin machten die Ausgaben für die HLU trotz einer gewissen Verschiebung zwischen einzelnen Positionen auch im Jahr 2001 noch deutlich über zwei Fünftel des Gesamtaufwands für Sozialhilfe aus.

Die an die Bedarfsgemeinschaften, die in ihrer Abgrenzung weitgehend einem Haushalt entsprechen, zu zahlenden Beträge werden für 2001 erstmals in Euro ausgewiesen, obwohl sie zum weitaus größten Teil in den Erhebungsformularen bzw. den maschinell gelieferten Datensätzen noch in DM angegeben waren. Schon an dieser Stelle sei aber darauf hin-

gewiesen, dass sie generell etwas zu niedrig liegen dürften, und zwar im Vergleich mit den Werten früherer Jahre um schätzungsweise 10 bis 15 %. Es scheinen nämlich nicht in allen Fällen die Angaben zur eingesetzten Währung korrekt gemacht worden zu sein, wodurch teilweise im maschinellen Aufbereitungsverfahren nochmals — ungerechtfertigt — von DM in Euro umgerechnet worden ist. Nur so ist auch der Widerspruch zum Anstieg der Ausgaben für laufende Leistungen der HLU gegenüber dem Jahr 2000 gemäß den Ergebnissen der gesonderten Ausgabenstatistik zu erklären. Sie hatten sich — bei nahezu unverändertem Regelsatz von 280 Euro für den Haushaltsvorstand — um 2 % auf knapp 670 Mill. Euro erhöht (s. Fußnote 1). Die aus der Zahl der Bedarfsgemeinschaften und dem durchschnittlichen Betrag pro Monat auf der Basis der Individualerhebung auf das Jahr 2001 hochgerechneten Ausgaben ergeben dagegen eine Summe von unter 600 Mill. Euro.

In einem zweiten Teil der Berichterstattung, voraussichtlich im nachfolgenden Heft, werden regionale Gesichtspunkte im Vordergrund stehen, vor allem die unterschiedliche Verteilung von HLU-Empfängern innerhalb des Landes bis zur Gemeindeebene, die örtlich verschiedenartige Struktur von Empfängern und Bedarfsgemeinschaften sowie die im Wesentlichen daraus resultierende Höhe der Leistungen und die Kostenbelastung der einzelnen Träger. Zum Abschluss ist für einen späteren Zeitpunkt noch ein kurzer Überblick über die Empfänger von Hilfen in besonderen Lebenslagen geplant.

<sup>1)</sup> Zu den Landesergebnissen vgl. „Ausgaben für Sozialhilfe und Asylbewerber in Hessen 2001“, Staat und Wirtschaft in Hessen, 57. Jahrg., Heft 7, Juli 2002, S. 181 ff.

**Empfänger von laufender Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtungen  
in Hessen 1994 bis 2001**

| Jahresende | Empfänger<br>insgesamt | Zu- bzw.<br>Abnahme (-) <sup>1)</sup> | Von den Empfängern waren |      |                                       |               |        |                                       |
|------------|------------------------|---------------------------------------|--------------------------|------|---------------------------------------|---------------|--------|---------------------------------------|
|            |                        |                                       | Deutsche                 |      | Zu- bzw.<br>Abnahme (-) <sup>1)</sup> | Nichtdeutsche |        | Zu- bzw.<br>Abnahme (-) <sup>1)</sup> |
|            |                        |                                       | Anzahl                   | %    | Anzahl                                | %             | Anzahl | %                                     |
| 1994       | 230 239                | .                                     | 148 888                  | 64,7 | .                                     | 81 351        | 35,3   | .                                     |
| 1995       | 245 744                | 6,7                                   | 163 850                  | 66,7 | 10,0                                  | 81 894        | 33,3   | 0,7                                   |
| 1996       | 261 620                | 6,5                                   | 172 933                  | 66,1 | 5,5                                   | 88 687        | 33,9   | 8,3                                   |
| 1997       | 262 196                | 0,2                                   | 176 086                  | 67,2 | 1,8                                   | 86 110        | 32,8   | - 2,9                                 |
| 1998       | 252 816                | - 3,6                                 | 172 806                  | 68,4 | - 1,9                                 | 80 010        | 31,6   | - 7,1                                 |
| 1999       | 242 407                | - 4,1                                 | 164 620                  | 67,9 | - 4,7                                 | 77 787        | 32,1   | - 2,8                                 |
| 2000       | 233 321                | - 3,7                                 | 157 819                  | 67,6 | - 4,1                                 | 75 502        | 32,4   | - 2,9                                 |
| 2001       | 229 344                | - 1,7                                 | 154 664                  | 67,4 | - 2,0                                 | 74 680        | 32,6   | - 1,1                                 |

1) Jeweils gegenüber dem Vorjahr.

### Niedrigste Empfängerzahl seit 1994

Am Jahresende 2001 erhielten in Hessen insgesamt 230 000 Menschen laufende Hilfe zum Lebensunterhalt nach dem Bundessozialhilfegesetz (BSHG). Unter Ihnen befanden sich knapp 700 Personen, denen diese Hilfeart innerhalb einer Einrichtung gewährt wurde. Diese kleine Personengruppe, deren Zahl sich zwar gegenüber dem Vorjahr um rund 200 erhöht hat, aber im Vergleich zu 1994, also noch vor Einführung der Pflegeversicherung, stark verminderte (damals 2500 Personen), bleibt bei allen nachfolgenden Betrachtungen unberücksichtigt. Nachgewiesen werden allein die Empfänger von Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtungen, der so genannten „klassischen“ Sozialhilfe oder früheren „Fürsorge“. Ihre Zahl war Ende 2001 erstmals unter 230 000 und damit unter das Niveau von 1994 gefallen. Das zuletzt genannte Jahr muss deshalb für einen längerfristigen Vergleich herangezogen werden, weil damals im Rahmen des „Föderalen Konsolidierungsprogramms“ durch neue Rechtsgrundlagen die Asylbewerber aus dem Kreis der Berechtigten nach dem BSHG herausgefallen und gleichzeitig die Sozialhilfestatistiken umgestaltet worden waren. Seither werden die Sozialhilfestatistik und die Asylbewerberleistungsstatistik als zwei eigenständige Erhebungen, mit jeweils mehreren Teilbereichen, bundesweit durchgeführt.

Über den Zeitraum dieser sieben Jahren betrachtet, war die Veränderung der Gesamtzahl der HLU-Empfänger mit einer Abnahme um 900 Personen oder 0,4 % allerdings gering, weil sich teilweise gegenläufige Trends kompensierten. So waren im Laufe der Beobachtungszeit zwei grundsätzlich verschiedene Entwicklungsphasen und zudem noch Unterschiede zwischen deutschen und nichtdeutschen Hilfeempfängern zu verzeichnen, die zum Teil auf veränderte Abgren-

zungen der anspruchsberechtigten Personenkreise<sup>2)</sup> zurückzuführen waren. Zunächst gab es in den Jahren 1995 und 1996 einen kräftigen Anstieg der Empfängerzahlen um jeweils weit über 15 000 Personen oder fast 7 %, der im ersten Jahr besonders Deutsche, im zweiten Jahr relativ mehr Nichtdeutsche betraf. Die Zahl der Letztgenannten ging aber bereits 1997 wieder zurück (vgl. dazu Fußnote 2), während es bei den Deutschen nochmals eine leichte Zunahme gab, die zu einem minimalen Gesamtzuwachs um 600 Personen auf 262 200 führte, womit gleichzeitig der bisher höchste Stand erreicht war.

In den Folgejahren hat sich die Empfängerzahl stetig reduziert, 1998 besonders bei den Nichtdeutschen, danach in verstärktem Umfang bei den Deutschen. Dafür war in den Jahren 1999 und 2000 in erster Linie die Verbesserung der wirtschaftlichen Situation in Hessen mit einer Belebung auf dem Arbeitsmarkt ausschlaggebend, wie ein Blick auf die Arbeitslosenzahlen zeigt: Nach einem Minus von 18 500 im Jahr 1999 wurde am Jahresende 2000 mit 200 300 arbeitslos gemeldeten Personen eine nochmals um über 29 000 niedrigere Zahl gemeldet. Damit war die Arbeitslosenquote von 9,8 % Ende 1998 über 9,0 deutlich auf 7,5 % gesunken. Dies hatte unter anderem zur Folge, dass die Zahl der arbeitslos gemeldeten HLU-Empfänger bis Ende 2000 auf 46 700 zurückgegangen war. Die im Jahr 2001 einsetzende Verschlechterung der Wirtschaftslage führte bis zum Jahresende wieder zu einem leichten Anstieg der Arbeitslosenzahl in Hessen um rund 7000 (bei einer Arbeitslosenquote von 7,6 %) und in etwa der gleichen Höhe auch der Zahl von arbeitslos gemeldeten HLU-Empfängern, worauf später noch näher eingegangen wird. Dennoch ging die Gesamtzahl nochmals zurück, und zwar um 4000 bzw. knapp 2 %. Gegenüber 1994 wurden trotz der in den letzten Jahren relativ stärkeren Abnahme 5800 oder 4 % mehr deutsche Hilfeempfänger ermittelt, aber 6700 oder 8 % weniger nichtdeutsche.

2) Einerseits Ausweitung der Anspruchsberechtigung im Zusammenhang mit der Novellierung des § 218 StGB, andererseits Reduzierung durch die Überführung der Bürgerkriegsflüchtlinge ab Mitte 1997 aus dem Bereich des BSHG in den des Asylbewerberleistungsgesetzes sowie eine Erhöhung des Kindergeldes Anfang 1999.

Empfänger von laufender Hilfe zum Lebensunterhalt<sup>1)</sup> in Hessen am 31. Dezember 2001  
nach ausgewählten Merkmalen

| Merkmalsgliederung   | Empfänger insgesamt |      | davon    |      |          |      |          |      |               |      |
|--|---------------------|------|----------|------|----------|------|----------|------|---------------|------|
|  |                     |      | männlich |      | weiblich |      | Deutsche |      | Nichtdeutsche |      |
|  | Anzahl              | %    | Anzahl   | %    | Anzahl   | %    | Anzahl   | %    | Anzahl        | %    |
| <b>Empfänger insgesamt</b>   |                     |      |          |      |          |      |          |      |               |      |
| Insgesamt  | 229 344             | 100  | 101 222  | 100  | 128 122  | 100  | 154 664  | 100  | 74 680        | 100  |
| <b>Nach Altersgruppen</b>  |                     |      |          |      |          |      |          |      |               |      |
| Unter 7 Jahre  | 35 541              | 15,5 | 18 196   | 18,0 | 17 345   | 13,5 | 25 467   | 16,5 | 10 074        | 13,5 |
| 7 bis unter 15 Jahre   | 36 326              | 15,8 | 18 525   | 18,3 | 17 801   | 13,9 | 24 006   | 15,5 | 12 320        | 16,5 |
| 15 bis unter 18 Jahre  | 10 588              | 4,6  | 5 407    | 5,3  | 5 181    | 4,0  | 6 571    | 4,2  | 4 017         | 5,4  |
| 18 bis unter 21 Jahre  | 8 147               | 3,6  | 3 432    | 3,4  | 4 715    | 3,7  | 5 495    | 3,6  | 2 652         | 3,6  |
| 21 bis unter 30 Jahre  | 26 854              | 11,7 | 9 549    | 9,4  | 17 305   | 13,5 | 17 852   | 11,5 | 9 002         | 12,1 |
| 30 bis unter 40 Jahre  | 35 857              | 15,6 | 13 373   | 13,2 | 22 484   | 17,5 | 24 149   | 15,6 | 11 708        | 15,7 |
| 40 bis unter 50 Jahre  | 26 560              | 11,6 | 11 920   | 11,8 | 14 640   | 11,4 | 18 559   | 12,0 | 8 001         | 10,7 |
| 50 bis unter 60 Jahre  | 19 315              | 8,4  | 8 940    | 8,8  | 10 375   | 8,1  | 13 055   | 8,4  | 6 260         | 8,4  |
| 60 bis unter 65 Jahre  | 10 819              | 4,7  | 4 996    | 4,9  | 5 823    | 4,5  | 7 016    | 4,5  | 3 803         | 5,1  |
| 65 oder mehr Jahre   | 19 337              | 8,4  | 6 884    | 6,8  | 12 453   | 9,7  | 12 494   | 8,1  | 6 843         | 9,2  |
| <b>Nach der Dauer der Hilfefewährung</b>                                 |                     |      |          |      |          |      |          |      |               |      |
| Unter 3 Monate   | 31 749              | 13,8 | 15 091   | 14,9 | 16 658   | 13,0 | 21 263   | 13,7 | 10 486        | 14,0 |
| 3 bis unter 6 Monate   | 19 520              | 8,5  | 8 946    | 8,8  | 10 574   | 8,3  | 13 317   | 8,6  | 6 203         | 8,3  |
| 6 bis unter 9 Monate   | 14 877              | 6,5  | 6 592    | 6,5  | 8 285    | 6,5  | 9 990    | 6,5  | 4 887         | 6,5  |
| 9 bis unter 12 Monate  | 13 202              | 5,8  | 5 985    | 5,9  | 7 217    | 5,6  | 8 827    | 5,7  | 4 375         | 5,9  |
| 12 bis unter 18 Monate   | 24 725              | 10,8 | 10 854   | 10,7 | 13 871   | 10,8 | 16 085   | 10,4 | 8 640         | 11,6 |
| 18 bis unter 24 Monate   | 16 607              | 7,2  | 7 396    | 7,3  | 9 211    | 7,2  | 10 997   | 7,1  | 5 610         | 7,5  |
| 24 bis unter 30 Monate   | 16 172              | 7,1  | 6 829    | 6,7  | 9 343    | 7,3  | 10 637   | 6,9  | 5 535         | 7,4  |
| 30 bis unter 36 Monate   | 11 516              | 5,0  | 5 039    | 5,0  | 6 477    | 5,1  | 7 465    | 4,8  | 4 051         | 5,4  |
| 36 bis unter 48 Monate   | 21 302              | 9,3  | 9 312    | 9,2  | 11 990   | 9,4  | 14 172   | 9,2  | 7 130         | 9,5  |
| 48 bis unter 60 Monate   | 15 979              | 7,0  | 7 310    | 7,2  | 8 669    | 6,8  | 10 453   | 6,8  | 5 526         | 7,4  |
| 60 oder mehr Monate  | 43 695              | 19,1 | 17 868   | 17,7 | 25 827   | 20,2 | 31 458   | 20,3 | 12 237        | 16,4 |
| <b>Nach der Stellung zum Haushaltsvorstand</b>                           |                     |      |          |      |          |      |          |      |               |      |
| Haushaltsvorstand  | 105 098             | 45,8 | 46 432   | 45,9 | 58 666   | 45,8 | 76 256   | 49,3 | 28 842        | 38,6 |
| darunter allein Lebende  | 50 864              | 22,2 | 24 106   | 23,8 | 26 758   | 20,9 | 40 878   | 26,4 | 9 986         | 13,4 |
| Ehegatte   | 23 787              | 10,4 | 3 877    | 3,8  | 19 910   | 15,5 | 9 850    | 6,4  | 13 937        | 18,7 |
| Kind   | 82 245              | 35,9 | 42 201   | 41,7 | 40 044   | 31,3 | 55 431   | 35,8 | 26 814        | 35,9 |
| Verwandt/verschwägert  | 544                 | 0,2  | 253      | 0,2  | 291      | 0,2  | 466      | 0,3  | 78            | 0,1  |
| Sonstige Person  | 17 670              | 7,7  | 8 459    | 8,4  | 9 211    | 7,2  | 12 661   | 8,2  | 5 009         | 6,7  |
| <b>Nach der Erwerbsbeteiligung<sup>2)</sup></b>                          |                     |      |          |      |          |      |          |      |               |      |
| Erwerbstätig   | 14 521              | 10,5 | 5 948    | 10,3 | 8 573    | 10,6 | 9 599    | 10,4 | 4 922         | 10,8 |
| davon  |                     |      |          |      |          |      |          |      |               |      |
| vollzeit   | 5 999               | 4,3  | 3 707    | 6,4  | 2 292    | 2,8  | 3 651    | 3,9  | 2 348         | 5,2  |
| teilzeit   | 8 522               | 6,2  | 2 241    | 3,9  | 6 281    | 7,8  | 5 948    | 6,4  | 2 574         | 5,7  |
| Nicht erwerbstätig   | 123 619             | 89,5 | 51 669   | 89,7 | 71 950   | 89,4 | 83 098   | 89,6 | 40 521        | 89,2 |
| davon  |                     |      |          |      |          |      |          |      |               |      |
| arbeitslos gemeldet  | 54 022              | 39,1 | 31 203   | 54,2 | 22 819   | 28,3 | 37 872   | 40,9 | 16 150        | 35,5 |
| aus anderen Gründen  | 69 597              | 50,4 | 20 466   | 35,5 | 49 131   | 61,0 | 45 226   | 48,8 | 24 371        | 53,6 |
| davon  |                     |      |          |      |          |      |          |      |               |      |
| wegen Aus-/Weiterbildung   | 9 894               | 7,2  | 4 751    | 8,2  | 5 143    | 6,4  | 6 359    | 6,9  | 3 535         | 7,8  |
| wegen häuslicher Bindung   | 23 192              | 16,8 | 394      | 0,7  | 22 798   | 28,3 | 15 469   | 16,7 | 7 723         | 17,0 |
| wegen Krankheit/Behinderung <sup>3)</sup>                                | 12 205              | 8,8  | 5 949    | 10,3 | 6 256    | 7,8  | 9 480    | 10,2 | 2 725         | 6,0  |
| aus Altersgründen  | 2 442               | 1,8  | 904      | 1,6  | 1 538    | 1,9  | 1 381    | 1,5  | 1 061         | 2,3  |
| aus sonstigen Gründen  | 21 864              | 15,8 | 8 468    | 14,7 | 13 396   | 16,6 | 12 537   | 13,5 | 9 327         | 20,5 |
| <b>Nach dem höchsten allgemein bildenden Schulabschluss<sup>2)</sup></b> |                     |      |          |      |          |      |          |      |               |      |
| Noch in Schulausbildung  | 10 680              | 7,7  | 5 313    | 9,2  | 5 367    | 6,7  | 6 609    | 7,1  | 4 071         | 9,0  |
| Volks-/Hauptschulabschluss   | 49 731              | 36,0 | 20 908   | 36,3 | 28 823   | 35,8 | 39 100   | 42,2 | 10 631        | 23,4 |
| Realschulabschluss <sup>4)</sup>   | 18 074              | 13,1 | 6 327    | 11,0 | 11 747   | 14,6 | 14 299   | 15,4 | 3 775         | 8,3  |
| (Fach-)Hochschulreife  | 10 184              | 7,4  | 4 594    | 8,0  | 5 590    | 6,9  | 5 795    | 6,3  | 4 389         | 9,7  |
| Sonstiger Schulabschluss   | 2 996               | 2,2  | 1 433    | 2,5  | 1 563    | 1,9  | 1 863    | 2,0  | 1 133         | 2,5  |
| Kein Schulabschluss  | 14 224              | 10,3 | 5 691    | 9,9  | 8 533    | 10,6 | 7 801    | 8,4  | 6 423         | 14,1 |
| Unbekannt  | 32 251              | 23,3 | 13 351   | 23,2 | 18 900   | 23,5 | 17 230   | 18,6 | 15 021        | 33,1 |
| <b>Nach dem höchsten Berufsausbildungsabschluss<sup>2)</sup></b>         |                     |      |          |      |          |      |          |      |               |      |
| Keine Berufsausbildung <sup>5)</sup>                                     | 63 463              | 45,9 | 25 029   | 43,4 | 38 434   | 47,7 | 42 625   | 46,0 | 20 838        | 45,9 |
| Kaufmännische Lehre  | 9 723               | 7,0  | 2 354    | 4,1  | 7 369    | 9,2  | 8 249    | 8,9  | 1 474         | 3,2  |
| Gewerbliche Lehre  | 21 208              | 15,4 | 12 246   | 21,3 | 8 962    | 11,1 | 16 540   | 17,8 | 4 668         | 10,3 |
| Berufliche Schule  | 2 782               | 2,0  | 912      | 1,6  | 1 870    | 2,3  | 2 139    | 2,3  | 643           | 1,4  |
| Meister-/Technikerschule <sup>6)</sup>                                   | 1 167               | 0,8  | 541      | 0,9  | 626      | 0,8  | 756      | 0,8  | 411           | 0,9  |
| (Fach-)Hochschule  | 3 754               | 2,7  | 1 732    | 3,0  | 2 022    | 2,5  | 1 800    | 1,9  | 1 954         | 4,3  |
| Andere berufliche Ausbildung   | 2 843               | 2,1  | 1 152    | 2,0  | 1 691    | 2,1  | 1 991    | 2,1  | 852           | 1,9  |
| Unbekannt  | 33 200              | 24,0 | 13 651   | 23,7 | 19 549   | 24,3 | 18 597   | 20,1 | 14 603        | 32,1 |

1) Außerhalb von Einrichtungen. — 2) Nur Personen von 15 bis unter 65 Jahren; lediglich auf diese beziehen sich auch die Prozentwerte. — 3) Sowie Arbeitsunfähigkeit. — 4) Sowie gleichwertiger Abschluss. — 5) Einschl. noch in Berufsausbildung. — 6) Sowie Fachschule und Berufs- oder Fachakademie.

## Unverändert Kinder, Nichtdeutsche und Frauen überrepräsentiert

Die Grundstrukturen der HLU-Empfänger blieben gegenüber dem Vorjahr weitgehend unverändert, weil sich die Abnahme recht gleichmäßig verteilte und nur bei wenigen Gliederungsmerkmalen etwas mehr Personen gezählt wurden. So waren Ende 2001 über 128 000 der HLU-Empfänger und damit fast 56 % weiblich. Dieses relativ höhere Sozialhilferisiko bestand zwar nach wie vor überwiegend bei deutschen Frauen (57 %), doch hat sich auch bei den Nichtdeutschen das Verhältnis weiter zu Lasten der Frauen verschoben, die mit nunmehr über 40 000 schon fast 54 % aller ausländischen Hilfeempfänger stellten. Männliche HLU-Empfänger waren in beiden Bevölkerungsgruppen nur bei den Minderjährigen in der Überzahl. Insgesamt bezogen 74 700 Nichtdeutsche Sozialhilfe; das war unverändert ein knappes Drittel aller HLU-Empfänger, aber schon nahezu jeder neunte in Hessen lebende Ausländer gegenüber nur jedem 35. Deutschen. Dieser Abstand ist gegenüber dem Vorjahr erneut größer geworden, auch dadurch bedingt, dass es eine kräftige Verschiebung bei den Einwohnerzahlen beider Bevölkerungsgruppen gab: Am Jahresende 2001 wurden in Hessen 25 300 mehr Deutsche, aber 15 600 weniger Nichtdeutsche gezählt als ein Jahr davor, sodass der Ausländeranteil von 11,9 auf 11,6 % gesunken ist.

82 500 HLU-Bezieher, darunter über 42 000 männliche, hatten Ende 2001 das 18. Lebensjahr noch nicht vollendet; das waren weiterhin deutlich mehr als ein Drittel, bei den männlichen sogar mehr als zwei Fünftel. Etwa jedes 13. von allen Kindern dieses Alters war damit zumindest teilweise auf Sozialhilfe angewiesen, gegenüber jedem 26. Einwohner insgesamt. Lediglich gut 19 300 Personen waren mindestens 65 Jahre alt, sodass nur jeder 52. dieser älteren Einwohner Sozialhilfe bezog. In dieser Altersgruppe hatte sich die Empfängerzahl übrigens leicht erhöht, und zwar hauptsächlich bei nichtdeutschen Männern. Ansonsten waren hier vor allem Frauen betroffen, auf die — wohl meist wegen fehlender oder unzureichender Rentenansprüche — allein 12 500 oder fast zwei Drittel der Hilfeempfänger dieses Alters<sup>3)</sup> entfielen. Bei diesen wiederum handelte es sich zu über 70 % um deutsche Frauen, bei den ab 75jährigen sogar zu über 80 %. Wenn man die älteren HLU-Empfänger auf die entsprechende Bevölkerung<sup>4)</sup> bezieht, zeigen sich zwischen Männern und Frauen, wie übrigens bei fast allen anderen Altersgruppen auch, mit Anteilen von knapp bzw. gut 2 % keine gravierenden Unterschiede, wohl aber zwischen Deutschen und Nichtdeutschen: Von Ersteren bezogen nur etwas mehr als 1 %, von Letzteren aber 19 % Sozialhilfe.

3) Auch 420 der 680 Hilfeempfänger in Einrichtungen gehörten zu dieser Altersgruppe.

4) Alle altersspezifischen Werte sind auf die Bevölkerung am Jahresende 2000 bezogen, da aktuelle Fortschreibungsdaten noch nicht vorliegen.

Neben den älteren Frauen waren auch Frauen der Altersgruppen von 21 bis unter 30 und vor allem von 30 bis unter 40 Jahren, denen die meisten allein erziehenden Frauen angehören, relativ etwas häufiger auf Sozialhilfe angewiesen als gleichaltrige Männer. Doch selbst in der zuletzt genannten Altersgruppe betrug die Abweichung der geschlechtsspezifischen Quote gegenüber dem Altersdurchschnitt von 4,2 % nur jeweils 1,2 Prozentpunkte, und zwar bei den Männern nach unten, bei den Frauen nach oben. Die Altersgruppe von 21 bis unter 30 Jahren war andererseits die einzige, in der die Quote der nichtdeutschen Hilfeempfänger mit 6,6 % nicht mindestens doppelt so hoch war wie die der deutschen mit 3,5 %. Während sie bei Letzteren zwischen 1,3 % bei den Personen ab 65 Jahren und 7 % bei den Kindern unter sieben Jahren schwankte, bildeten bei den Nichtdeutschen die zuvor genannten Werte für die Altersgruppen zwischen 21 und 30 Jahren sowie ab 65 Jahren die Extreme. Außerordentlich häufig waren mit Quoten zwischen 16 und 17 % auch die minderjährigen sowie mit 14 % die 60- bis 64-jährigen Ausländer betroffen (vgl. Schaubild auf Seite 197).

## 138 000 HLU-Empfänger im erwerbsfähigen Alter

Im *erwerbsfähigen Alter*, das allgemein auf die Altersgruppen von 15 bis zu unter 65 Jahren festgelegt ist, befanden sich Ende 2001 etwas über 138 000 Personen. Das waren drei Fünftel aller HLU-Empfänger, und zwar gleichermaßen bei den Deutschen (92 700) wie bei den Nichtdeutschen (45 400). Der Anteil von Frauen in diesem Alter war aber mit 63 % um 6 Prozentpunkte höher als der von Männern. Für das politische Ziel, möglichst viele der Sozialhilfeempfänger wieder in Arbeitsverhältnissen unterzubringen, dürften die jeweils fast 11 000 Personen im Alter von 15 bis unter 18 Jahren sowie von 60 bis unter 65 Jahren dabei nur teilweise relevant sein, weil von ihnen nach den Ergebnissen des Mikrozensus lediglich jeder Vierte schon oder tatsächlich noch am Erwerbsleben teilnimmt. Somit verbleiben rund 120 000 oder gut die Hälfte aller HLU-Empfänger — unabhängig von der persönlichen Qualifikation oder dem tatsächlichen Angebot an Arbeitsplätzen — für eine Vermittlung von Interesse. Von ihnen gingen bereits 14 500 einer Tätigkeit nach. Zu drei Fünfteln handelte es sich dabei um Frauen, von denen wiederum die weitaus meisten teilzeitbeschäftigt waren. Bei den 6000 Vollzeitbeschäftigten, darunter 3700 Männern, dürfte in der Regel wegen der Größe der Familie das Erwerbseinkommen nicht für deren Unterhalt ausgereicht haben. Hier wäre wohl nur durch andere Transferleistungen (z. B. deutlich höheres Kindergeld) Abhilfe zu schaffen. So bleiben letztlich nach Abzug der erwerbstätigen, sich in Ausbildung befindenden und der „zu alten“ HLU-Bezieher rund 110 000 Personen, also vier von fünf im erwerbsfähigen Alter, im Blickpunkt der Lösungsansätze. Grundvoraussetzung für die Übernahme einer Arbeit ist neben dem entsprechenden Alter die Verfügbarkeit für den Arbeitsmarkt. Hier waren deutliche Differenzen bei der Untergliederung nach Grün-



den für das Nicht-Arbeiten festzustellen. Arbeitslos gemeldet und damit für den Arbeitsmarkt verfügbar waren 54 000. Obwohl damit ihre Zahl gegenüber dem Vorjahr um 7300 oder 16 % gestiegen ist, hat sich ihr Anteil an allen HLU-Empfängern im erwerbsfähigen Alter erst auf 39 % erhöht. Betroffen waren davon nach wie vor überdurchschnittlich viele Männer, aber auch relativ mehr Deutsche als Nichtdeutsche. Bemerkenswert ist zudem die Tatsache, dass innerhalb dieser Gruppe ein besonders hoher Zuwachs, nämlich um fast 6300 Personen oder ein gutes Fünftel, auf HLU-Bezieher entfiel, die keine Leistungen nach dem Arbeitsförderungsgesetz erhielten; sie stellten mit 36 800 über zwei Drittel der arbeitslos gemeldeten Sozialhilfeempfänger.

Andererseits scheint es so, als ob diese Zunahme nicht allein auf das tatsächliche Wachstum der Arbeitslosenzahlen zurückzuführen sei, sondern zum Teil auch auf Verschiebungen innerhalb der möglichen Angaben zu den Gründen. Für fast 8000 Personen weniger als Ende 2000 und damit für nur noch knapp 22 000 oder 16 % wurden nämlich „sonstige“ Gründe für das Nicht-Arbeiten angegeben. Sie sind dadurch hinter „häusliche Bindung“, die mit ihren gut 23 000 Fällen oder 17 % fast ausschließlich Frauen betrifft, zurückgefallen. Überhaupt waren von den nahezu 70 000 aus „anderen Gründen“ nicht erwerbstätigen Hilfeempfängern 70 % oder über 49 000 Frauen. Dagegen war bei den 12 200 wegen Krankheit, Behinderung oder Arbeitsunfähigkeit nicht erwerbstätigen HLU-Empfängern das Verhältnis der Geschlechter weitgehend ausgeglichen.

### **Fast jeder Zweite ohne Berufsausbildung**

Unabhängig davon, ob jemand kurzfristig für eine Arbeitsstelle verfügbar ist, hat die berufliche Qualifikation für eine erfolgreiche Vermittlung eine entscheidende Bedeutung. Deshalb werden seit der Neugestaltung der Sozialhilfestatistik ab 1994 für HLU-Empfänger im erwerbsfähigen Alter auch entsprechende Merkmale erhoben. Nach erheblichen Anlaufschwierigkeiten sind inzwischen sowohl hinsichtlich der Schulausbildung als auch der Berufsausbildung die „Unbekannt“-Fälle auf weniger als ein Viertel gesunken. Die Defizite in der Ausbildung treten umso deutlicher zu Tage, weil gerade die Fälle ohne abgeschlossene Ausbildung nochmals zugenommen haben, während es ansonsten fast gleich bleibende oder nur geringfügig niedrigere Zahlen gab als im Vorjahr.

Bei der *Schulausbildung* dominierte auch Ende 2001 mit weitem Abstand, nämlich bei 49 700 Personen oder 36 %, die Volks- oder Hauptschule. Zudem besaßen — außer den 10 700 Personen, die noch eine Schule besuchten — über 14 200 oder 10 % keinen Schulabschluss. Eine weiterführende Schule hatten nur 31 250 oder knapp 23 % der Hilfeempfänger abgeschlossen. Zwischen Männern und Frauen gab es hier keine gravierenden Strukturunterschiede, recht

beträchtliche dagegen zwischen Deutschen und Nichtdeutschen. Bei Letzteren waren vor allem die Extreme, nämlich kein Abschluss einerseits und (Fach-)Hochschulreife andererseits, relativ häufiger vertreten. Der geringere Anteil von Personen mit Volks- oder Hauptschulabschluss — 19 Prozentpunkte weniger als bei den Deutschen — wurde dadurch kompensiert, dass bei jedem Dritten von ihnen keinerlei Angaben über den Schulabschluss vorlagen.

Noch gravierender waren die Defizite bei der *Berufsausbildung*: Annähernd 63 500 Personen oder 46 %, und damit trotz gesunkener Gesamtzahl 1000 mehr als im Vorjahr, hatten keine Ausbildung abgeschlossen. Enthalten sind darin lediglich 2000 Personen, darunter knapp 1500 Deutsche, die sich zum Stichtag noch in Ausbildung befanden. Von den letztlich nur 30 %, die eine berufliche Ausbildung besaßen, hatten 21 200 eine gewerbliche Lehre und lediglich 9700 eine kaufmännische Lehre erfolgreich beendet. Jeweils etwas weniger als 4000 oder nicht einmal 3 % hatten eine berufsbezogene Schule (einschl. einer Meister- oder Technikerschule) bzw. ein (Fach-)Hochschulstudium abgeschlossen. Bei der praktischen Ausbildung hatten die Männer mit einem hohen Anteil an gewerblichen Abschlüssen im Hinblick auf die heutigen Anforderungen des Arbeitsmarkts eine deutlich schlechtere Ausgangsposition als die Frauen, bei denen das Verhältnis zwischen kaufmännischer und gewerblicher Lehre relativ ausgeglichen war. Dafür besaßen Letztere allerdings häufiger überhaupt keine Ausbildung. Bei den Nichtdeutschen war eine abgeschlossene Lehre relativ selten, dafür kam ein (Fach-)Hochschulstudium — relativ gesehen — mehr als doppelt so oft vor wie bei den Deutschen; sogar die absolute Zahl der Personen mit einem derartigen Abschluss war um 150 höher. Unverändert gilt aber, dass bei zusammen fast vier Fünfteln der nichtdeutschen HLU-Empfänger eine Ausbildung entweder gänzlich fehlte oder den Sozialämtern dazu nichts bekannt war.

### **Trend zu mehr Langzeitempfängern**

Einen gewissen Hinweis auf die Möglichkeit, Hilfeempfänger wieder in das Arbeitsleben einzugliedern, könnte die Dauer des bisherigen Sozialhilfebezugs geben. Grob gerechnet hatte von den HLU-Empfängern am Jahresende 2001 jeweils etwa jeder Dritte die Hilfe weniger als ein Jahr, ein bis unter drei Jahre oder schon mindestens drei Jahre lang bezogen. Nicht unbedingt positiv zu bewerten ist allerdings die Tatsache, dass es gerade in der letztgenannten Gruppe gegenüber dem Vorjahr nochmals eine deutliche Zunahme um 4500 Personen auf 81 000 gegeben hatte; sie führte dazu, dass sich ihr Anteil um fast 3 Prozentpunkte auf reichlich 35 % erhöht hat. Insbesondere waren hierbei Personen mit einer Bezugsdauer von wenigstens fünf Jahren betroffen, deren Zahl allein um 9000 gestiegen war, weil sie vor allem aus der davor liegenden Gruppe „herausgewachsen“ waren. Männer wie Frauen waren an diesem Zuwachs etwa

gleichermaßen beteiligt und auch das Verhältnis zwischen Deutschen und Nichtdeutschen entsprach weitgehend dem bei der Sozialhilfe gewohnten von zwei zu eins. Dennoch sind unter den Personen mit einer Bezugsdauer von fünf oder mehr Jahren Frauen oder Deutsche noch immer häufiger zu finden als Männer oder Nichtdeutsche. In der Regel wird es sich bei Ihnen um die bereits erwähnten Rentnerinnen oder Alleinerziehenden handeln, die entweder niemals wieder arbeiten werden oder meist nicht vor dem Schulabschluss der Kinder. Dagegen dürften die Kurzzeitempänger mit einer Bezugsdauer von weniger als einem Jahr — hier lag der Anteil der Männer mit 36 % etwas über dem Durchschnitt — noch relativ leicht in den Arbeitsmarkt zu integrieren sein. Zu berücksichtigen ist dabei allerdings, dass zu dieser Gruppe auch die 5000 Vorleistungsempfänger gehörten, welche die Sozialhilfe nur als Ersatz für eine noch ausstehende Leistung eines anderen Trägers erhielten. Da sich unter ihnen nur 1600 arbeitslos Gemeldete befanden, kann man davon ausgehen, dass in der überwiegenden Zahl der Fälle die Rentenversicherung dieser andere Träger ist, und die Betroffenen damit ebenfalls für den Arbeitsmarkt nicht mehr zur Verfügung stehen, andererseits aber wegen der Rückerstattung der Kosten die Sozialhilfeträger nicht eigentlich belasten.

Bei allen bisherigen wie auch den nachfolgenden Ausführungen ist anzumerken, dass für zielgerichtete Betrachtungen nicht nur sämtliche beschriebenen und in der Tabelle ausgewiesenen Merkmale herangezogen werden können, sondern zusätzliche Sachverhalte ausgewiesen sind, die alle in einer großen Anzahl von Kombinationsmöglichkeiten untereinander abrufbar sind, zum Teil auch in veröffentlichter Form<sup>5)</sup>.

### **Nichtdeutsche Bedarfsgemeinschaften größer**

Dies gilt in besonderem Maße für die Bedarfsgemeinschaften, die weitgehend einem Haushalt<sup>6)</sup> in der üblichen Definition entsprechen, und für die der Sozialhilfebedarf und der tatsächliche Anspruch aus personenspezifisch abgestuften Regelsätzen, eventuellen „Mehrbedarfzuschlägen“ für bestimmte Gruppen sowie Mietkosten abzüglich vorhandenen Einkommens aus anderen Quellen (z. B. Erwerbseinkommen, Kindergeld, Unterhaltsleistungen oder auch Renten) ermittelt wird. Aus der Fülle des einschlägigen Materials kann hier nur ein äußerst grober Überblick gegeben werden.

5) Weiteres ausführliches Tabellenmaterial enthält der Statistische Bericht „Die Sozialhilfe in Hessen 2001 sowie Ergebnisse der Asylbewerberleistungsstatistik, Teil 2: Empfänger“; neben den darin bereits enthaltenen Regionalergebnissen können auf Anforderung Tabellen mit fast sämtlichen Gliederungsmerkmalen auch für kreisfreie Städte und Landkreise bereitgestellt werden.

6) Kinder ab 18 Jahren werden allerdings nicht im Haushaltszusammenhang nachgewiesen, sondern bilden auf Grund der rechtlichen Vorgaben eine eigene Bedarfsgemeinschaft, die als größter Teil der Gruppe „Bedarfsgemeinschaften ohne Haushaltsvorstand“ anzusehen ist.

7) Im Jahr 1999 hatten sich überhöhte Angaben bei einem größeren örtlichen Träger bis auf das Landesergebnis ausgewirkt und zu einem durchschnittlichen Nettoanspruch von über 480 Euro geführt.

So erhielten am Jahresende 2001 insgesamt annähernd 120 000 Bedarfsgemeinschaften Hilfe zum Lebensunterhalt, darunter 33 000 mit einem nichtdeutschen Haushaltsvorstand (bzw. einem volljährigen Kind). Der Anteil nichtdeutscher Bedarfsgemeinschaften war mit reichlich 27 % weit aus niedriger als derjenige der entsprechenden Empfänger. Schon daraus ergibt sich, dass sie im Durchschnitt deutlich mehr Personen (2,3) umfassten als die 87 000 Bedarfsgemeinschaften mit einem deutschem Haushaltsvorstand (1,8). In allen Gruppen von Mehrpersonenhaushalten waren die nichtdeutschen relativ stärker vertreten, bei Haushalten mit mindestens sechs Personen war sogar die absolute Zahl um 750 höher als bei den gleichartigen deutschen Haushalten. Letztere bestanden zu über der Hälfte aus einer Einzelperson, die nichtdeutschen Haushalte dagegen nur zu gut einem Drittel, sodass von sämtlichen Alleinlebenden lediglich jeder Fünfte zu ihnen gehörte. Andererseits war der Anteil von Bedarfsgemeinschaften mit Kindern unter 18 Jahren bei den nichtdeutschen mit 44 % deutlich höher als bei den deutschen mit reichlich 36 %.

Einen Haushaltsvorstand im engeren Sinne hatten knapp 103 000 der Bedarfsgemeinschaften insgesamt, darunter waren allein 51 000, also fast die Hälfte, Einzelpersonen. Die zweitgrößte Gruppe waren mit 26 000 oder einem Anteil von 22 % die Alleinerziehenden, fast ausschließlich Frauen. Dieser hohe Anteil hat natürlich auch Auswirkungen auf die bereits beschriebene Altersstruktur der Empfänger, weil in den „Haushalten“ von Alleinerziehenden allein über 41 000 minderjährige Kinder lebten; das waren gut 50 % aller Kinder, die Hilfe zum Lebensunterhalt bezogen.

In den Kontext des vorherigen Abschnitts passt noch der Hinweis, dass den Haushaltsvorständen nicht nur Kinder zuzuordnen sind, sondern — sofern es sich nicht um allein lebende Erwachsene handelt — auch Ehegatten, Verwandte oder „sonstige“ Personen (z. B. Lebenspartner). Die mit Abstand größte dieser drei Gruppen bildeten mit einem Zehntel aller HLU-Empfänger die Ehegatten. Unter den nichtdeutschen Sozialhilfebeziehern waren sie mit 14 000 Personen sogar absolut betrachtet häufiger als unter den deutschen mit nicht einmal 10 000, sodass ihr Anteil dreimal so hoch war wie bei Letzteren. Nichtdeutsche Bedarfsgemeinschaften bestehen also deutlich häufiger als deutsche aus vollständigen Familien, was sich selbstverständlich in den jeweiligen Kosten niederschlägt.

### **Über 400 Euro monatlicher Nettoanspruch**

Eine durchschnittliche Bedarfsgemeinschaft hatte im Jahr 2001 in Hessen — bei einer beträchtlichen Schwankungsbreite in Abhängigkeit von der Größe und Zusammensetzung — einen monatlichen Nettoanspruch in Höhe von knapp 410 Euro. Da die umgerechneten Werte für die Jahre ab 1994 bei nur einer Ausnahme<sup>7)</sup> sich immer in der Nähe

**Bedarfsgemeinschaften von Empfängern laufender Hilfe zum Lebensunterhalt<sup>1)</sup> 2001  
und durchschnittliche monatliche Beträge nach Typ der Bedarfsgemeinschaft und Haushaltsgröße**

| Typ der Bedarfsgemeinschaft<br>Haushaltsgröße                 | Bedarfsgemeinschaften<br>am 31. 12. |      |  |                 | Brutto-<br>bedarf | davon                    |      |                               |      | Angerech-<br>netes<br>Einkom-<br>men <sup>3)</sup> | Nettoanspruch |      |
|---|-------------------------------------|------|--|-----------------|-------------------|--------------------------|------|-------------------------------|------|--|---------------|------|
|   | insgesamt                           |      | darunter mit<br>angerechnetem<br>Einkommen |                 |                   | Regelsätze <sup>2)</sup> |      | anerkannte<br>Bruttokaltmiete |      |  |               |      |
|   | Anzahl                              | %    | Anzahl                                     | % <sup>4)</sup> | Euro              | % <sup>5)</sup>          | Euro | % <sup>5)</sup>               | Euro | % <sup>5)</sup>                                    |               |      |
| Bedarfsgemeinschaften mit<br>Haushaltsvorstand                | 102 772                             | 85,7 | 88 604                                     | 86,2            | 814               | 516                      | 63,4 | 298                           | 36,6 | 388  | 426           | 52,3 |
| davon   |                                     |      |  |                 |                   |                          |      |                               |      |  |               |      |
| Ehepaar ohne Kind unter 18 Jahren                             | 9 707                               | 8,1  | 8 501                                      | 87,6            | 837               | 535                      | 63,9 | 302                           | 36,1 | 398  | 439           | 52,4 |
| Ehepaar mit Kindern unter 18 Jahren                           | 12 283                              | 10,2 | 12 068                                     | 98,2            | 1 263             | 862                      | 68,3 | 401                           | 31,7 | 731  | 533           | 42,2 |
| davon mit   |                                     |      |  |                 |                   |                          |      |                               |      |  |               |      |
| 1 Kind  | 4 466                               | 3,7  | 4 367                                      | 97,8            | 996               | 666                      | 66,9 | 330                           | 33,1 | 503  | 493           | 49,5 |
| 2 Kindern   | 4 098                               | 3,4  | 4 045                                      | 98,7            | 1 223             | 832                      | 68,0 | 391                           | 32,0 | 708  | 515           | 42,1 |
| 3 oder mehr Kindern   | 3 719                               | 3,1  | 3 656                                      | 98,3            | 1 628             | 1 130                    | 69,4 | 498                           | 30,6 | 1 029  | 599           | 36,8 |
| Allein lebende Frau   | 26 758                              | 22,3 | 22 013                                     | 82,3            | 594               | 337                      | 56,7 | 257                           | 43,3 | 249  | 345           | 58,1 |
| Allein lebender Mann  | 24 106                              | 20,1 | 16 602                                     | 68,9            | 538               | 317                      | 58,9 | 221                           | 41,1 | 164  | 374           | 69,5 |
| Allein erziehende Frau  | 25 193                              | 21,0 | 24 862                                     | 98,7            | 1 045             | 692                      | 66,2 | 353                           | 33,8 | 547  | 498           | 47,7 |
| davon mit   |                                     |      |  |                 |                   |                          |      |                               |      |  |               |      |
| 1 Kind  | 13 493                              | 11,3 | 13 317                                     | 98,7            | 868               | 552                      | 63,6 | 316                           | 36,4 | 411  | 456           | 52,5 |
| 2 Kindern   | 8 117                               | 6,8  | 8 046                                      | 99,1            | 1 144             | 770                      | 67,3 | 374                           | 32,7 | 636  | 508           | 44,4 |
| 3 oder mehr Kindern   | 3 583                               | 3,0  | 3 499                                      | 97,7            | 1 488             | 1 041                    | 70,0 | 447                           | 30,0 | 855  | 633           | 42,5 |
| Allein erziehender Mann                                       | 857                                 | 0,7  | 833  | 97,2            | 1 001             | 653                      | 65,2 | 348                           | 34,8 | 522  | 479           | 47,9 |
| Nichteheliche Lebensgemeinschaft                              |                                     |      |  |                 |                   |                          |      |                               |      |  |               |      |
| ohne Kind unter 18 Jahren                                     | 1 552                               | 1,3  | 1 433                                      | 92,3            | 797               | 509                      | 63,9 | 288                           | 36,1 | 387  | 410           | 51,4 |
| mit Kindern unter 18 Jahren                                   | 2 316                               | 1,9  | 2 292                                      | 99,0            | 1 173             | 791                      | 67,4 | 382                           | 32,6 | 680  | 493           | 42,0 |
| Bedarfsgem. ohne Haushaltsvorstand <sup>6)</sup>              | 12 529                              | 10,4 | 7 484                                      | 59,7            | 309               | 235                      | 76,1 | 74                            | 23,9 | 88   | 222           | 71,8 |
| Übrige Bedarfsgemeinschaften                                  | 4 616                               | 3,8  | 4 247                                      | 92,0            | 1 012             | 705                      | 69,7 | 307                           | 30,3 | 533  | 479           | 47,3 |
| Bedarfsgemeinschaften i n s g e s a m t                       | 119 917                             | 100  | 100 335                                    | 83,7            | 769               | 494                      | 64,2 | 275                           | 35,8 | 362  | 407           | 52,9 |
| davon mit   |                                     |      |  |                 |                   |                          |      |                               |      |  |               |      |
| 1 Person  | 56 521                              | 45,3 | 41 363                                     | 73,2            | 525               | 312                      | 59,4 | 213                           | 40,6 | 190  | 336           | 64,0 |
| 2 Personen  | 28 011                              | 22,4 | 25 210                                     | 90,0            | 790               | 505                      | 63,9 | 285                           | 36,1 | 366  | 424           | 53,7 |
| 3 Personen  | 17 363                              | 13,9 | 16 535                                     | 95,2            | 979               | 654                      | 66,8 | 325                           | 33,2 | 511  | 468           | 47,8 |
| 4 Personen  | 10 041                              | 8,0  | 9 651                                      | 96,1            | 1 159             | 789                      | 68,1 | 370                           | 31,9 | 651  | 508           | 43,8 |
| 5 Personen  | 4 582                               | 3,7  | 4 379                                      | 95,6            | 1 332             | 919                      | 69,0 | 413                           | 31,0 | 792  | 541           | 40,6 |
| 6 oder mehr Personen  | 3 399                               | 2,7  | 3 197                                      | 94,1            | 1 652             | 1 158                    | 70,1 | 494                           | 29,9 | 1 001  | 652           | 39,5 |
| Bedarfsgemeinschaften mit<br>deutschem Haushaltsvorstand      | 86 954                              | 100  | 73 757                                     | 84,8            | 723               | 465                      | 64,3 | 258                           | 35,7 | 345  | 378           | 52,3 |
| davon mit   |                                     |      |  |                 |                   |                          |      |                               |      |  |               |      |
| 1 Person  | 45 153                              | 51,9 | 34 081                                     | 75,5            | 526               | 314                      | 59,7 | 212                           | 40,3 | 197  | 329           | 62,5 |
| 2 Personen  | 19 929                              | 22,9 | 18 419                                     | 92,4            | 775               | 500                      | 64,5 | 275                           | 35,5 | 378  | 397           | 51,2 |
| 3 Personen  | 12 065                              | 13,9 | 11 663                                     | 96,7            | 967               | 655                      | 67,7 | 312                           | 32,3 | 524  | 444           | 45,9 |
| 4 Personen  | 6 107                               | 7,0  | 5 984                                      | 98,0            | 1 135             | 789                      | 69,5 | 346                           | 30,5 | 657  | 478           | 42,1 |
| 5 Personen  | 2 379                               | 2,7  | 2 326                                      | 97,8            | 1 282             | 901                      | 70,3 | 381                           | 29,7 | 794  | 488           | 38,1 |
| 6 oder mehr Personen  | 1 321                               | 1,5  | 1 284                                      | 97,2            | 1 560             | 1 111                    | 71,2 | 449                           | 28,8 | 1 006  | 554           | 35,5 |
| Bedarfsgemeinschaften mit<br>nichtdeutschem Haushaltsvorstand | 32 963                              | 100  | 26 578                                     | 80,6            | 888               | 568                      | 64,0 | 320                           | 36,0 | 408  | 480           | 54,1 |
| davon mit   |                                     |      |  |                 |                   |                          |      |                               |      |  |               |      |
| 1 Person  | 11 368                              | 34,5 | 7 282                                      | 64,1            | 523               | 306                      | 58,5 | 217                           | 41,5 | 161  | 362           | 69,2 |
| 2 Personen  | 8 082                               | 24,5 | 6 791                                      | 84,0            | 827               | 516                      | 62,4 | 311                           | 37,6 | 337  | 490           | 59,3 |
| 3 Personen  | 5 298                               | 16,1 | 4 872                                      | 92,0            | 1 006             | 651                      | 64,7 | 355                           | 35,3 | 483  | 523           | 52,0 |
| 4 Personen  | 3 934                               | 11,9 | 3 667                                      | 93,2            | 1 196             | 789                      | 66,0 | 407                           | 34,0 | 642  | 555           | 46,4 |
| 5 Personen  | 2 203                               | 6,7  | 2 053                                      | 93,2            | 1 387             | 939                      | 67,7 | 448                           | 32,3 | 790  | 597           | 43,0 |
| 6 oder mehr Personen  | 2 078                               | 6,3  | 1 913                                      | 92,1            | 1 711             | 1 188                    | 69,4 | 523                           | 30,6 | 997  | 714           | 41,7 |

1) Außerhalb von Einrichtungen. — 2) Einschl. Mehrbedarfzuschlägen. — 3) Auf Regelsatzleistungen und eventuelle Zuschläge. — 4) Anteil an den Bedarfsgemeinschaften insgesamt. — 5) Anteil vom Bruttobedarf. — 6) In der Regel volljährige Kinder.

von 450 Euro bewegten, muss man, wie schon in den Vorbemerkungen erwähnt, von einer gewissen Unterbewertung ausgehen. Sie betrifft natürlich aus den dort genannten methodischen Gründen auch alle diejenigen Positionen, die als Grundlage für die Berechnung des Nettoanspruchs dienen: Im Durchschnitt lag der Bruttobedarf mit 770 Euro um fast 70 Euro niedriger als im Vorjahr, davon die Regelsätze (einschl. der Mehrbedarfzuschläge) um 45 Euro und die Bruttokaltmiete um gut 20 Euro. Beim angerechneten Einkommen, das bei 84 % aller Bedarfsgemeinschaften geltend gemacht wurde, war der Monatsbetrag mit 360 Euro um nicht einmal 20 Euro geringer als im Jahr 2000. Der letztlich zu zahlende Nettoanspruch belief sich im Durchschnitt auf etwa 53 % des Bruttobedarfs und war bei allein lebenden Männern (wenn man von den irregulären Bedarfsgemeinschaften ohne Haushaltsvorstand absieht) mit 70 % relativ am höchsten.

Deutlich höher war er auch, und zwar weniger hinsichtlich des Anteils von 54 % gegenüber 52 %, als vielmehr in seinem absoluten Betrag von 480 Euro, bei nichtdeutschen Bedarfsgemeinschaften gegenüber den deutschen (knapp 380 Euro). Der doch recht beträchtliche Unterschied von über 100 Euro ist auf mehrere Gründe zurückzuführen. Bei gleicher Ausgangsbasis in den Regelsätzen, die auch in der

Tabelle gut zum Ausdruck kommt — der höhere Betrag bei Haushalten mit sechs oder mehr Personen ist in diesem „Mehr“ an Personen begründet —, führen auf der Bedarfsseite die Mieten zu einer gewissen Erhöhung, was bei allen Haushaltsgrößen zu erkennen ist. Ausschlaggebend dafür dürfte sein, dass Ausländerhaushalte sich stärker auf die großen Städte mit ihren höheren Mieten konzentrieren. Zudem ist auch denkbar, dass unter den deutschen Haushalten eher solche mit Wohneigentum zu finden sind, wodurch die Mietbeträge im Durchschnitt etwas gesenkt werden könnten. Trotzdem bestand aber bei beiden Gruppen der durchschnittliche Bruttoanspruch in nahezu gleicher Weise zu 64 % aus Regelsätzen (einschl. Mehrbedarfzuschlägen) und zu 36 % aus Mieten. Auf der anderen Seite, also den angerechneten und abzuziehenden Einkommen, waren die Beträge bei den nichtdeutschen Bedarfsgemeinschaften niedriger, zum Teil auch dadurch, dass bei ihnen seltener Einkünfte vorhanden waren. Das gilt vor allem bei den Ein- und Zwei-Personen-Haushalten, wo in dieser Hinsicht gegenüber den deutschen beträchtliche Unterschiede von 11 bzw. 8 Prozentpunkten festzustellen waren. Ganz entscheidend für die durchschnittlich höheren Kosten bei den nichtdeutschen Bedarfsgemeinschaften war aber letztlich wohl ihre im Durchschnitt größere Personenzahl. □

## Allgemeine Krankenhäuser in Hessen 2000

### Teil 2: Personal und Kosten

Der vorliegende Beitrag setzt die Berichterstattung über die Krankenhausstatistik fort. Nachdem bereits in einem kürzlich erschienenen Beitrag über aufgestellte Betten und stationär Behandelte<sup>1)</sup> berichtet wurde, wird hier die personelle Ausstattung der Allgemeinen Krankenhäuser dargestellt. Eine Analyse der Kosten dieser Krankenhäuser schließt sich an, wobei insbesondere die Auswirkungen der Umstellung des Erhebungsteils „Kostennachweis“ ab 1996 erläutert werden. Die Krankenhausstatistik wurde in mehreren Stufen eingeführt. Für das Berichtsjahr 1990 wurden nur die Grunddaten (ohne Personal) sowie der Kostennachweis der Krankenhäuser erhoben. Vom Berichtsjahr 1991 an wurden im Rahmen der Grunddaten auch die Angaben zur personellen Ausstattung erfragt. Ab 1993 wurden erstmalig Daten zu Diagnosen erhoben.

#### Ärztliches Personal

In den 152 Allgemeinen Krankenhäusern in Hessen waren im Berichtsjahr 2000 6900 hauptamtliche Ärztinnen und Ärzte und 700 Belegärzte/-ärztinnen tätig, weiterhin gab es 760 Ärztinnen und Ärzte im Praktikum. Der Anteil der hauptamtlichen Ärztinnen und Ärzte am gesamten Personal der Krankenhäuser betrug rund 10 %. Knapp die Hälfte der Ärzte waren Assistenzärzte/-ärztinnen ohne abgeschlossene Weiterbildung, davon jedoch 95 % in einer Weiterbildung zum Arzt mit Gebietsbezeichnung. Umgerechnet auf Vollkräfte<sup>2)</sup> waren im ärztlichen Dienst 6720 Personen tätig. Die Belastungskennziffer, also der Quotient aus der Zahl der Behandlungsfälle und der Zahl der Vollkräfte des ärztlichen Personals, lag

2000 bei 168 und war damit — bedingt durch die Zunahme der Vollkräfte (1991: 5950) und der stationär behandelten Patienten — nur wenig höher als im Jahr 1991 (166).

Der Anteil der Frauen lag bei den hauptamtlichen Ärzten im Durchschnitt bei 32 %. Die Betrachtung nach der funktionellen Stellung des ärztlichen Personals zeigt jedoch, dass der Frauenanteil bei den Oberärzten 17,6 % und bei den Leitenden Ärzten lediglich 5,8 % betrug. Von den Assistenzärzten in der Weiterbildung waren hingegen 43 % Frauen. Bei den teilzeitbeschäftigten Ärztinnen und Ärzten (7,9 % aller hauptamtlichen Ärzte) war der Frauenanteil mit drei Vierteln ebenfalls hoch.

Die Zahl der Ärzte/Ärztinnen mit Gebiets-/Schwerpunktbezeichnung erhöhte sich im Beobachtungszeitraum (1991/2000) kontinuierlich; insgesamt war ein Zuwachs von 25 % zu verzeichnen, während die Zahl der Ärzte und Ärztinnen ohne Gebietsbezeichnung seit dem Höchststand im Jahr 1994 um 5,6 % sank. Ähnlich verlaufen die Entwicklungslinien bei

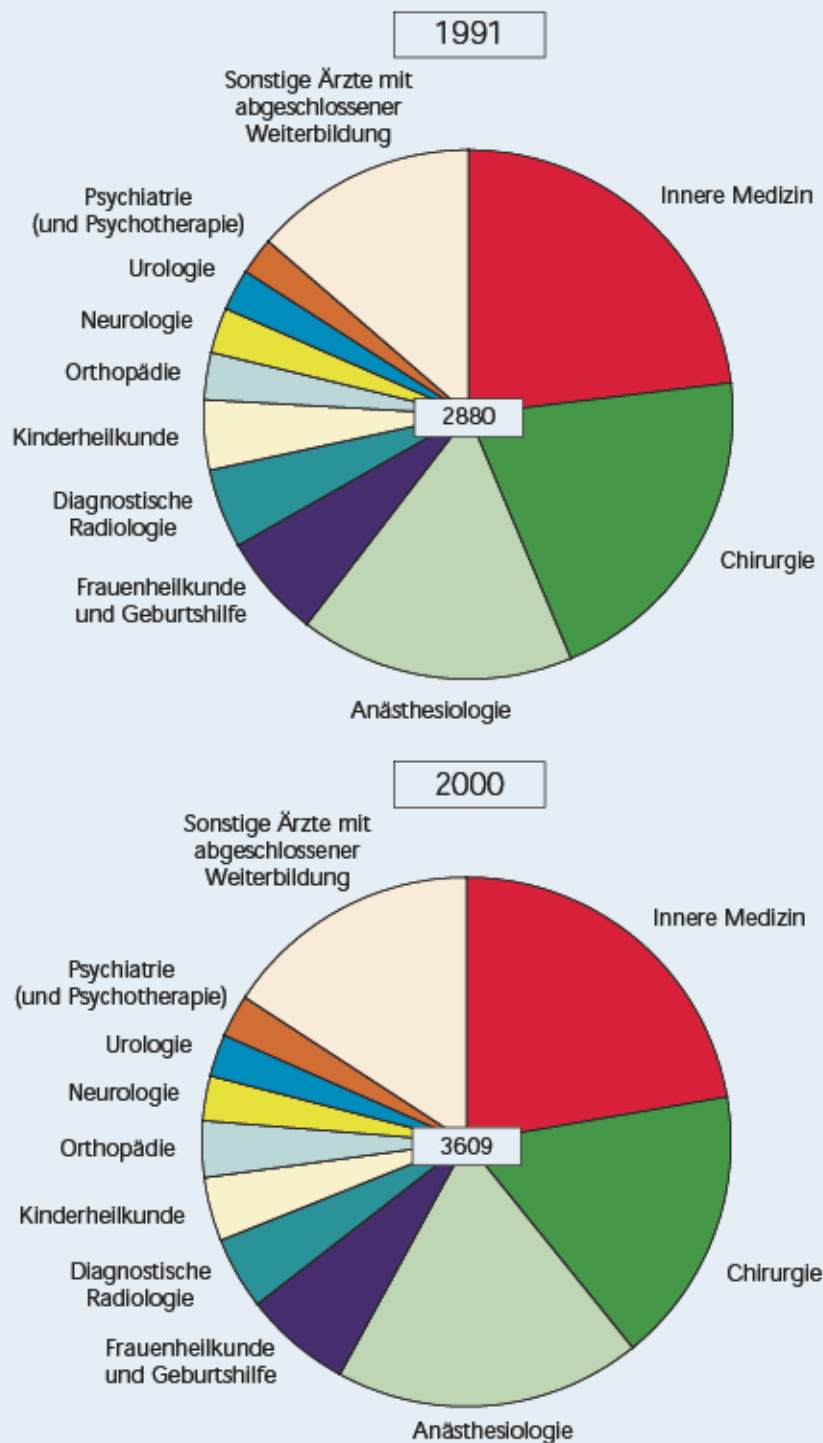
1) Vgl. „Allgemeine Krankenhäuser in Hessen 2000, Teil 1: Aufgestellte Betten und stationär Behandelte“, in: Staat und Wirtschaft in Hessen, 57. Jahrg., Heft 3/4, März/April 2002, S. 106 ff.

2) Die Gesamtzahl der Vollkräfte im Jahresdurchschnitt ergibt sich aus der Summe der auf Vollzeitäquivalente umgerechneten Teilkräfte, der umgerechneten kurzfristigen Arbeitnehmer und der Beschäftigten, die im gesamten Jahr bei voller tariflicher Arbeitszeit eingesetzt waren.

Ärztliches Personal in Allgemeinen Krankenhäusern 1991 bis 2000

| Jahre | Hauptamtliche Ärzte |                |           |                                     |       |                               |                                  | Nichthauptamtliche Ärzte |                            | Nachrichtlich:     |           |
|-------|---------------------|----------------|-----------|-------------------------------------|-------|-------------------------------|----------------------------------|--------------------------|----------------------------|--------------------|-----------|
|       | zusammen            | davon          |           |                                     |       | darunter Teilzeitbeschäftigte | Vollkräfte im Jahresdurchschnitt | Belegärzte               | von Belegärzten angestellt | Ärzte im Praktikum | Zahnärzte |
|       |                     | Leitende Ärzte | Oberärzte | Assistenzärzte                      |       |                               |                                  |                          |                            |                    |           |
|       |                     |                |           | mit abgeschlossene(r) Weiterbildung | ohne  |                               |                                  |                          |                            |                    |           |
| 1991  | 6 148               | 795            | 1 123     | 964                                 | 3 266 | 314                           | 5 946                            | 615                      | 35                         | 772                | 104       |
| 1992  | 6 239               | 776            | 1 158     | 967                                 | 3 338 | 287                           | 6 763                            | 620                      | 67                         | 851                | 98        |
| 1993  | 6 242               | 781            | 1 223     | 945                                 | 3 293 | 289                           | 6 116                            | 613                      | 83                         | 785                | 98        |
| 1994  | 6 393               | 782            | 1 167     | 958                                 | 3 486 | 326                           | 6 258                            | 620                      | 125                        | 842                | 97        |
| 1995  | 6 518               | 803            | 1 243     | 1 067                               | 3 405 | 341                           | 6 481                            | 644                      | 112                        | 800                | 106       |
| 1996  | 6 572               | 804            | 1 239     | 1 181                               | 3 348 | 392                           | 6 649                            | 626                      | 103                        | 827                | 98        |
| 1997  | 6 800               | 816            | 1 341     | 1 346                               | 3 297 | 450                           | 6 742                            | 657                      | 86                         | 815                | 97        |
| 1998  | 6 823               | 794            | 1 335     | 1 368                               | 3 326 | 480                           | 6 646                            | 678                      | 112                        | 797                | 93        |
| 1999  | 6 753               | 770            | 1 366     | 1 401                               | 3 216 | 490                           | 6 625                            | 671                      | 119                        | 784                | 90        |
| 2000  | 6 902               | 774            | 1 377     | 1 475                               | 3 276 | 547                           | 6 719                            | 695                      | 112                        | 754                | 92        |

## Ärzte in allgemeinen Krankenhäusern in Hessen 1991 und 2000 nach Fachrichtungen



HSL 60/02

den Assistenzärzten/-ärztinnen: Die Zahl derjenigen mit abgeschlossener Weiterbildung erhöhte sich seit 1991 um 53 %, während die Zahl der Assistenzärzte/-ärztinnen, die sich noch in der Weiterbildung zum Arzt mit Gebietsbezeichnung befanden, gegenüber 1994 um 6,6 % sank.

Von den 3630 Ärzten mit abgeschlossener Weiterbildung waren 2000 gut ein Fünftel Internisten. Mit einem Anteil von

ca. 19 bzw. 17 % folgten die Anästhesisten und Chirurgen. Allein in diesen drei Gebieten arbeiteten somit rund 58 % aller Fachärzte an Allgemeinen Krankenhäusern. Zahlenmäßig stark vertreten sind außerdem die Ärzte für Frauenheilkunde und Geburtshilfe (knapp 7 %), für Unfallchirurgie und diagnostische Radiologie (gut 4 %) sowie für Kinderheilkunde (knapp 4 %).

## Nichtärztliches Personal

Die hessischen Allgemeinkrankenhäuser beschäftigten im Jahr 2000 rund 59 900 Personen als nichtärztliches Personal, davon fast 22 000 in Teilzeit. Umgerechnet auf Vollkräfte<sup>2)</sup> waren 47 440 Personen als nichtärztliches Personal beschäftigt. Damit ist die Zahl der nichtärztlichen Vollkräfte an Allgemeinen Krankenhäusern seit dem Höchststand im Jahr 1997 (51 140) um 7,2 % gesunken.

Zum nichtärztlichen Personal zählen dabei folgende zu Funktionsbereichen zusammengefasste Personalgruppen:

- Pflegedienst (Pflege- und Pflegehilfspersonal im stationären Bereich, d. h. Dienst am Krankenbett, in der Intensivpflege und in Dialysestationen),
- medizinisch-technischer Dienst (u. a. Apothekenpersonal, Chemiker, Diätassistenten, Krankengymnasten, Masseur, medizinisch-technische Assistenten, Psychologen),
- Funktionsdienst (u. a. Krankenpflegepersonal für den Operationsdienst, die Anästhesie und in der Ambulanz sowie Hebammen und Entbindungshelfer),
- Wirtschafts- und Versorgungsdienst (u. a. Handwerker, Hausmeister sowie Personal in den Küchen, Wäschereien und Gärtnereien),
- Verwaltungsdienst (u. a. Personal in der Buchhaltung, Bewachungspersonal und Telefonisten).

Zum nichtärztlichen Personal gehören weiterhin:

- klinisches Hauspersonal (Haus- und Reinigungspersonal der Kliniken und Stationen),
- technischer Dienst (u. a. Betriebsingenieure und Instandhaltung),

2) Die Gesamtzahl der Vollkräfte im Jahresdurchschnitt ergibt sich aus der Summe der auf Vollzeitäquivalente umgerechneten Teilkräfte, der umgerechneten kurzfristigen Arbeitnehmer und der Beschäftigten, die im gesamten Jahr bei voller tariflicher Arbeitszeit eingesetzt waren.

3) Vgl. „Krankenstatistik, Grund- und Kostendaten“, in: Wirtschaft und Statistik 5/1998, S. 421 ff.

- Sonderdienste (u. a. Seelsorger, Sozialarbeiter, Fort- und Weiterbildungsdienst) und
- sonstiges Personal (u. a. Ärzte im Praktikum, Famul, Schüler und Praktikanten).

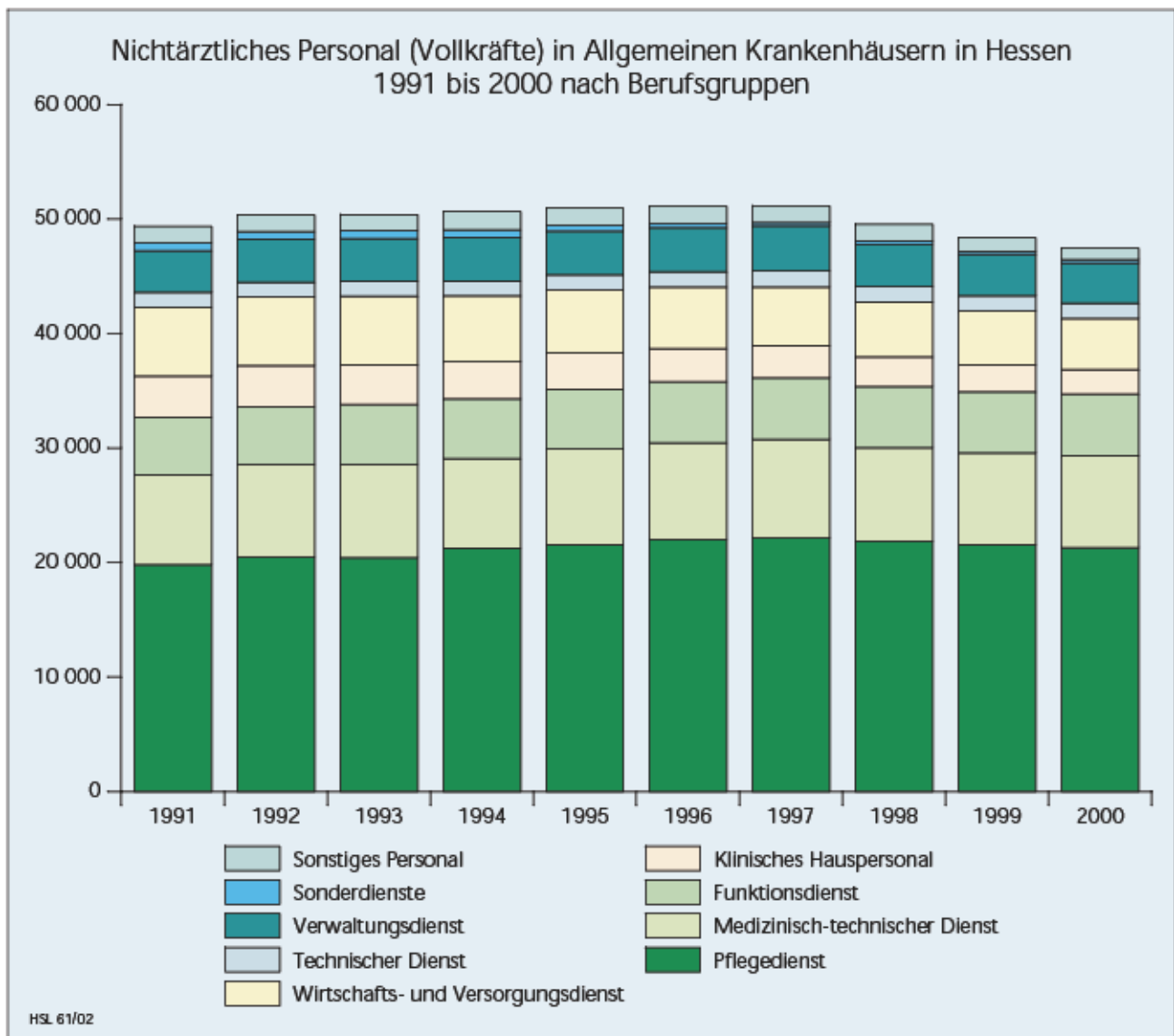
Die Entwicklung ist je nach Funktionsbereich unterschiedlich. Im Jahr 2000 gab es im Funktionsbereich Pflegedienst 21 290 Vollkräfte. Seit 1991 war im *Pflegedienst* eine nahezu kontinuierliche Zunahme der Vollkräfte bis 1997 um 11,8 % auf 22 150 zu beobachten, danach sank die Zahl der Vollkräfte bis zum Jahr 2000 um 3,9 %. Innerhalb des Pflegedienstes ist eine Verlagerung zu höher qualifizierten Berufen zu beobachten. Die Zahl der Krankenschwestern und -pfleger stieg seit 1991 um 22 % auf 21 700, die der Krankenpflegehelfer und -helferinnen sank seit 1992 um 31 % auf 1560. Noch deutlicher war der Rückgang beim sonstigen Pflegepersonal (ohne staatliche Prüfung); hier sank die Zahl im Jahr 2000 gegenüber dem Höchststand im Jahr 1996 um 37 % auf 1510.

Im Jahr 1991 arbeiteten in den Funktionsbereichen medizinisch-technischer Dienst, Verwaltungsdienst und technischer Dienst 7850 bzw. 3590 sowie 1315 Vollkräfte. In allen drei Funktionsbereichen erreichte die Zahl der Vollkräfte im Jahr 1997 mit 8615 bzw. 3910 sowie 1415 ihren Höchststand und sank danach bis zum Jahr 2000 um 7,3 bzw. 10 sowie 4,7 % auf 7990 bzw. 3520 sowie 1350.

Seit 1991 war beim Wirtschafts- und Versorgungsdienst und beim klinischen Hauspersonal ein kontinuierlicher Personalabbau zu beobachten. Hier sanken bis zum Jahr 2000 die Zahlen der Vollkräfte von 6030 um 26 % auf 4450 bzw. von 3580 um 40 % auf 2150. Beim sonstigen Personal und bei den Sonderdiensten stieg die Zahl der Vollkräfte von 1991 bis 1994 noch von 1480 bzw. 670 auf 1620 bzw. 680, sank dann aber bis zum Jahr 2000 um 39,6 bzw. 55,4 % auf 975 bzw. 300 Vollkräfte. „Vom Personalabbau waren insbesondere Bereiche betroffen, bei denen die Krankenhäuser offensichtlich verstärkt die Möglichkeit der Auslagerung dieser Dienste (Outsourcing) genutzt haben“<sup>3)</sup>. Lediglich im Funk-

Nichtärztliches Personal in Allgemeinen Krankenhäusern 1991 bis 2000 nach Geschlecht

| Jahr | Beschäftigte |          |          | darunter Teilzeitbeschäftigte |          |          | Vollkräfte im Jahresdurchschnitt |
|------|--------------|----------|----------|-------------------------------|----------|----------|----------------------------------|
|      | insgesamt    | männlich | weiblich | zusammen                      | männlich | weiblich |                                  |
| 1991 | 58 628       | 11 464   | 47 164   | 16 248                        | 1 021    | 15 227   | 49 359                           |
| 1992 | 59 593       | 11 558   | 48 035   | 17 022                        | 1 138    | 15 884   | 50 338                           |
| 1993 | 60 583       | 11 853   | 48 730   | 18 150                        | 1 095    | 17 055   | 50 379                           |
| 1994 | 61 437       | 12 066   | 49 371   | 18 749                        | 1 111    | 17 638   | 50 641                           |
| 1995 | 61 893       | 12 396   | 49 497   | 19 658                        | 1 264    | 18 394   | 50 923                           |
| 1996 | 62 323       | 12 426   | 49 897   | 20 982                        | 1 429    | 19 553   | 51 090                           |
| 1997 | 63 011       | 12 610   | 50 401   | 21 295                        | 1 301    | 19 994   | 51 141                           |
| 1998 | 61 008       | 12 302   | 48 706   | 21 322                        | 1 326    | 19 996   | 49 543                           |
| 1999 | 60 065       | 12 089   | 47 976   | 21 177                        | 1 303    | 19 874   | 48 344                           |
| 2000 | 59 863       | 11 979   | 47 884   | 21 995                        | 1 431    | 20 564   | 47 441                           |



tionsdienst nahm die Zahl der Vollkräfte von 5040 im Jahr 1991 um 7,4 % auf 5410 im Jahr 2000 zu.

Von den Vollkräften entfiel im Jahr 2000 der größte Anteil (45 %) auf den Pflegedienst; 1991 lag der Anteil noch bei 40 %. Es folgten der medizinisch-technische Dienst mit 17 % (1991: 16 %) und der Funktionsdienst mit 11 % (1991: 10 %). Im Wirtschafts- und Versorgungsdienst arbeiteten 9 % (1991: 12 %) des nichtärztlichen Personals und im Verwaltungsdienst 7 % (1991: 7 %).

Unter dem nichtärztlichen Personal bildeten im Jahr 2000 die Krankenschwestern und -pfleger die größte Berufsgruppe; mit 21 700 Beschäftigten stellten sie 36 % (1991: 17 740 bzw. 30 %) des gesamten nichtärztlichen Personals. Wie 1991 waren auch 2000 80 % des nichtärztlichen Personals Frauen. Mit Ausnahme des technischen Dienstes waren in allen anderen Funktionsbereichen Frauen deutlich in der Mehrzahl. So arbeiteten im Jahr 2000 im Pflegedienst und im medizinisch-technischen Dienst jeweils 86 bzw. 85 % Frauen, beim klinischen Hauspersonal sogar 97 %.

### Krankenhauskosten

Die Erhebung der Krankenhauskosten wurde 1996 umgestellt. Bis 1995 umfassten die erhobenen Gesamtkosten nach Kostenarten zum einen die Kosten für stationäre Krankenhausleistungen und zum anderen nichtstationäre Kosten, z. B. für wissenschaftliche Forschung und Lehre, Ambulanz. Die Kosten wurden damals nach dem so genannten Bruttoprinzip erfasst. Um vergleichbare Kostengrößen zu erhalten, wurden für die Darstellung in diesem Beitrag die nichtstationären und die nicht pflegesatzfähigen Kosten von den Gesamtkosten abgezogen. Die so entstandenen bereinigten Kosten sind für Zeit-, Regional- und Strukturvergleiche geeignet. Seit dem Berichtsjahr 1996 werden die Kosten in den Krankenhäusern nach dem so genannten Nettoprinzip erhoben. Dabei enthalten die Gesamtkosten nach Kostenarten nur noch Kosten für stationäre Krankenhausleistungen, nichtstationäre Kosten werden nicht mehr erfragt. Nach Abzug der nicht pflegesatzfähigen Kosten erhält man wiederum die bereinigten Kosten, die auch mit den Ergeb-



**Bereinigte Kosten<sup>1)</sup> der Krankenhäuser 1990 bis 2000**  
(Angaben in 1000 Euro)

| Jahr | Insgesamt | darunter in Allgemeinen Krankenhäusern |              |                         |          | Nachrichtlich:<br>Hochschul-<br>kliniken |
|------|-----------|--|--------------|-------------------------|----------|--|
|      |           | zusammen                               | davon in     |                         |          |  |
|      |           |  | öffentlichen | freigemein-<br>nützigen | privaten |  |
|      |           |  |              |                         |          |  |
| 1990 | 2 529 473 | 2 331 731                              | 1 459 160    | 761 914                 | 110 657  | 331 152                                  |
| 1991 | 2 822 649 | 2 613 929                              | 1 634 308    | 843 353                 | 136 267  | 376 081                                  |
| 1992 | 3 074 684 | 2 844 840                              | 1 770 955    | 915 199                 | 158 686  | 410 203                                  |
| 1993 | 3 187 829 | 2 944 464                              | 1 829 337    | 944 407                 | 170 719  | 422 292                                  |
| 1994 | 3 299 638 | 3 053 955                              | 1 885 048    | 1 009 942               | 158 965  | 451 756                                  |
| 1995 | 3 495 865 | 3 253 757                              | 1 949 018    | 1 101 846               | 202 893  | 475 826                                  |
| 1996 | 3 552 193 | 3 311 897                              | 1 703 221    | 1 393 183               | 215 493  | 485 903                                  |
| 1997 | 3 614 996 | 3 389 437                              | 1 911 300    | 1 225 944               | 252 193  | 498 160                                  |
| 1998 | 3 651 292 | 3 426 613                              | 1 926 831    | 1 250 980               | 248 802  | 509 868                                  |
| 1999 | 3 706 242 | 3 477 414                              | 1 968 907    | 1 275 032               | 233 475  | 510 850                                  |
| 2000 | 3 759 056 | 3 526 479                              | 2 018 535    | 1 257 124               | 250 820  | 515 373                                  |

1) Bis 1995: Gesamtkosten abzgl. Kosten für Ambulanz, Wissenschaft, Forschung und Lehre und übrige Abzüge; ab 1996: Netto-Gesamtkosten minus Abzüge.

nissen der Vorjahre vergleichbar sind. Die bereinigten Kosten sind somit die Kosten, die die Krankenhäuser über Pflegesätze vergütet bekommen. Die Umstellung war durch Änderungen im Pflegesatzrecht notwendig geworden.

Die bereinigten und somit pflegesatzfähigen Kosten erreichten im Jahr 2000 in den 152 hessischen Allgemeinen Krankenhäusern eine Größenordnung von 3,8 Mrd. Euro. Die bereinigten Kosten haben sich damit gegenüber 1990 stetig um insgesamt fast 1,2 Mrd. Euro bzw. 51,2 % erhöht, wobei sich die Kosten nach 1995 deutlich geringer erhöht haben als in den Vorjahren. Dies ist sicherlich u. a. auf die gesetzliche Begrenzung der Erhöhung des Krankenhausbudgets 1996<sup>4)</sup> zurückzuführen. Deutliche Unterschiede zeigen sich bei der Betrachtung der Kosten der Allgemeinen Krankenhäuser nach der Trägerart. Während bei den Allgemeinen Krankenhäusern in öffentlicher Trägerschaft 2000 gegenüber 1990 mit Ausnahme der Jahre 1996 bis 1998 eine Zunahme der bereinigten Kosten um insgesamt 38 % zu verzeichnen war, ergab sich mit zwischenzeitlichen Schwankungen bei den freigemeinnützigen Allgemeinen Krankenhäusern eine Kostensteigerung um 65 % und bei den privaten ein Anstieg um 127 %.

Die bereinigten Kosten je stationär Behandeltem lagen 2000 bei 3150 Euro, 1990 waren es noch 2400 Euro (+ 32 %). Die Zahl der stationär Behandelten ist im Zeitraum von 1990 bis 2000 von 973 700 auf 1 120 200 (+ 15 %) gestiegen. Die Kosten je Pflegetag erhöhten sich im Vergleich zu 1990 um rund 73 %; die Zahl der Pflegetage ging im Beobachtungs-

zeitraum um 12,3 % auf 10,5 Mill. zurück. Die jeweiligen Behandlungsspektren und -methoden verursachten in den Krankenhäusern unterschiedliche Kosten je Pflegetag. Im Landesdurchschnitt entstanden den Allgemeinen Krankenhäusern 2000 pro Pflegetag Kosten in Höhe von 338 Euro. Unterscheidet man die Allgemeinen Krankenhäuser nach der Art des Krankenhauses, so hatten die Hochschulkliniken mit durchschnittlich 479 Euro je Pflegetag die höchsten Kosten und die Sonstigen Krankenhäuser mit 185 Euro die niedrigsten. Bei diesen handelte es sich allerdings in der Regel um kleinere Häuser mit im Durchschnitt 33 Betten. Die Betrachtung der Kosten je Pflegetag der Allgemeinen Krankenhäuser nach der Art des Trägers zeigt: Öffentliche Allgemeine Krankenhäuser waren mit durchschnittlich 359 Euro je Pflegetag teurer als freigemeinnützige (320 Euro) und private (288 Euro).

Die nicht pflegesatzfähigen Kosten betragen im Jahr 2000 76 Mill. Euro. Die Netto-Gesamtkosten<sup>5)</sup> der Allgemeinen Krankenhäuser für stationäre Krankenhausleistungen beliefen sich auf 3,6 Mrd. Euro. Zwei Drittel dieser Netto-Gesamtkosten (2,3 Mrd. Euro) wurden für das Personal aufgewendet, ein Drittel entfiel auf die Sachkosten (1,2 Mrd. Euro).

#### Personalkosten

Bei den Personalkosten der Krankenhäuser (2,3 Mrd. Euro) wird zwischen Ausgaben unterschieden, die diesen Einrichtungen durch die Beschäftigung von ärztlichem (0,5 Mrd. Euro) und nichtärztlichem Personal (1,8 Mrd. Euro) entstanden sind.

Mit Ausgaben in Höhe von knapp 0,9 Mrd. Euro bzw. einem Anteil von 50 % an den Kosten für nichtärztliches Personal stellte der Pflegedienst die größte Einzelposition unter den

4) Gesetz zur Stabilisierung der Krankenhausbudgets 1996 vom 29. April 1996 (BGBl. I S. 654).

5) Netto-Gesamtkosten = Personal- und Sachkosten, Zinsen für Betriebsmittelkredite und Kosten der Ausbildungsstätten.

**Bereinigte Kosten<sup>1)</sup> der Krankenhäuser je Pfl egetag 1990 bis 2000**  
(Angaben in 1000 Euro)

| Jahr | Insgesamt | darunter in Allgemeinen Krankenhäusern |              |                         |          | Nachrichtlich:<br>Hochschul-<br>kliniken |
|------|-----------|--|--------------|-------------------------|----------|--|
|      |           | zusammen                               | davon in     |                         |          |  |
|      |           |  | öffentlichen | freigemein-<br>nützigen | privaten |  |
|      |           |  |              |                         |          |  |
| 1990 | 184       | 195                                    | 216          | 173                     | 141      | 286                                      |
| 1991 | 208       | 220                                    | 242          | 194                     | 173      | 331                                      |
| 1992 | 230       | 242                                    | 264          | 212                     | 214      | 356                                      |
| 1993 | 246       | 256                                    | 279          | 225                     | 225      | 384                                      |
| 1994 | 260       | 269                                    | 295          | 240                     | 211      | 400                                      |
| 1995 | 284       | 292                                    | 321          | 257                     | 272      | 432                                      |
| 1996 | 298       | 307                                    | 338          | 281                     | 279      | 437                                      |
| 1997 | 305       | 313                                    | 341          | 281                     | 299      | 451                                      |
| 1998 | 309       | 317                                    | 344          | 288                     | 289      | 463                                      |
| 1999 | 317       | 325                                    | 352          | 300                     | 277      | 474                                      |
| 2000 | 330       | 338                                    | 359          | 320                     | 288      | 479                                      |

1) Bis 1995: Gesamtkosten abzügl. Kosten für Ambulanz, Wissenschaft, Forschung und Lehre und übrige Abzüge; ab 1996: Netto-Gesamtkosten minus Abzüge.

Kosten für nichtärztliches Personal des Jahres 2000 der Allgemeinen Krankenhäuser dar. Die Kosten für den medizinisch-technischen Dienst beliefen sich auf 0,3 Mrd. Euro, das waren 14 % der gesamten Kosten für nichtärztliches Personal. Für den Funktionsdienst sowie den Wirtschafts- und Versorgungsdienst gaben die Allgemeinen Krankenhäuser 221 Mill. Euro bzw. 142 Mill. Euro aus, das entsprach einem Anteil von 12 bzw. 7,7 % der Kosten für den nichtärztlichen Dienst. Für den Verwaltungsdienst wendeten die Häuser mit 140 Mill. Euro 7,7 % der Kosten für nichtärztliches Personal auf. 147 Mill. Euro bzw. 8 % der Kosten für nichtärztliches Personal entfielen auf das klinische Hauspersonal, den technischen Dienst, die Sonderdienste, das sonstige Personal und die nichtzurechenbaren Personalkosten.

### Sachkosten

Ebenso wie die Personalkosten werden in der Krankenhausstatistik auch die Sachaufwendungen der Allgemeinen Krankenhäuser (1,2 Mrd. Euro) für wichtige Sachmittelgruppen gesondert nachgewiesen. Im Einzelnen handelt es sich dabei um folgende Positionen:

- Lebensmittel,
- medizinischer Bedarf (u. a. Arzneimittel, Blutkonserven, Verbandsmittel, Instrumente, Implantate),
- Wasser, Energie, Brennstoffe,
- Wirtschaftsbedarf (u. a. Reinigungs- und Desinfektionsmittel, Wäschereinigung, Treibstoffe, Patientenbücherei),
- Instandhaltung (Erhaltung oder Wiederherstellung von Anlagegütern),

- Verwaltungsbedarf (u. a. Büromaterialien, Portokosten, Fernsprech- und Fernschreibenanlagen).

Zu den Sachkosten der Krankenhäuser zählen darüber hinaus die Ausgaben für:

- zentrale Verwaltungsdienste (Leistungen zentraler Stellen der Trägerverwaltung),
- zentrale Gemeinschaftsdienste (u. a. Gemeinschaftswäschereien, Zentralapotheken und -küchen, zentrale EDV-Anlagen, die von mehreren Krankenhäusern gemeinsam betrieben werden),
- Steuern, Abgaben und Versicherungen und
- Gebrauchsgüter (u. a. Dienst- und Schutzkleidung, Wäsche, Textilien, Glas- und Porzellanartikel, Bild-, Ton- und Datenträger),

die auf Grund der Geringfügigkeit der aufgewendeten Beträge hier in der Rubrik „sonstige Sachkosten“ zusammengefasst werden.

Über die Hälfte der Sachkosten (643 Mill. Euro) gaben die Allgemeinen Krankenhäuser für den medizinischen Bedarf aus. Gut ein Fünftel davon (139 Mill. Euro) waren Aufwendungen für Arzneimittel. Auf Instandhaltungen, die Kosten in Höhe von 156 Mill. Euro verursachten, entfielen 13 % der Sachkosten. Für den Wirtschaftsbedarf wurden 122 Mill. Euro ausgegeben (10 %) und für Wasser, Energie und Brennstoffe 70 Mill. Euro (6 %). Lebensmittelkosten entstanden in Höhe von 70 Mill. Euro (6 %), und die Kosten für den Verwaltungsbedarf lagen bei 68 Mill. Euro (6 %). □

## Anhaltendes Bevölkerungswachstum im Jahr 2001

Am Jahresende 2001 lebten in Hessen gut 6 077 800 Menschen, rund 9700 oder knapp 0,2 % mehr als zu Beginn des Jahres. Die im Vergleich zu 1999 und 2000 geringere Bevölkerungszunahme beruhte auf wieder niedrigeren Wanderungsüberschüssen. Der Saldo aus Geborenen und Gestorbenen schlug mit einem Geburtendefizit zu Buche. Insgesamt gesehen setzte sich jedoch die moderate Bevölkerungsentwicklung der zweiten Hälfte der Neunzigerjahre fort, nach den ungewöhnlich hohen Wachstumsraten in der ersten Hälfte.

### Niedrigere Wanderungsgewinne mit dem Ausland

Die Bilanz der Wanderungen über die hessische Landesgrenze wies im Jahr 2001 einen Überschuss von gut 12 800 Personen aus, knapp 4900 weniger als im Vorjahr. Maßgeblich für den Rückgang des Wanderungsgewinns war die Entwicklung gegenüber dem Ausland. Eine starke Zunahme der Fortzüge um gut 7600 auf 74 500 bei nur leichtem Anstieg der Zuzüge um knapp 3200 auf 77 300 ließ den Wanderungsgewinn gegenüber dem Ausland um 4500 auf 2800 Personen schrumpfen. Ausschlaggebend hierfür war eine im Berichtsjahr zu beobachtende starke Nettoabwanderung in die Länder der Europäischen Union, die den leichten Wanderungsgewinn, den Hessen noch im Vorjahr gegenüber der EU hatte, in ein Wanderungsdefizit von gut 4900 Personen umkehrte. Hauptziele dieser Abwanderung waren Italien (- 1650), Griechenland (- 800) und Spanien (- 800) sowie Frankreich (- 600) und das Vereinigte Königreich (- 500). Aus den übrigen Ländern Europas war ein Anstieg der Nettozuwanderung um 800 auf 2200 zu verzeichnen. Nettozuwanderungsländer waren Polen (+ 1500), die Ukraine (+ 1300), die Russische Föderation (+ 1100) sowie die Türkei (+ 900). Außerdem war eine Rückwanderung der Bürgerkriegsflüchtlinge aus den früheren Gebieten Jugoslawiens in die Bundesrepublik Jugoslawien (- 2700) und nach Kroatien (- 500) zu beobachten. Insgesamt führten die Wanderungsverflechtungen mit dem europäischen Ausland im Jahr 2001 in Hessen zu einem Wanderungsverlust von rund 2800 Personen, gegenüber einem Wanderungsgewinn von knapp 1300 Personen im Vorjahr. Aus dem außereuropäischen Ausland zogen per Saldo 5000 Personen zu, die meisten kamen aus Asien (4500). Zuwanderungsländer waren hauptsächlich China (+ 1200), Afghanistan (+ 700) und Marokko (+ 500), während die USA (- 1100) bei den Abwanderungen herausragten.

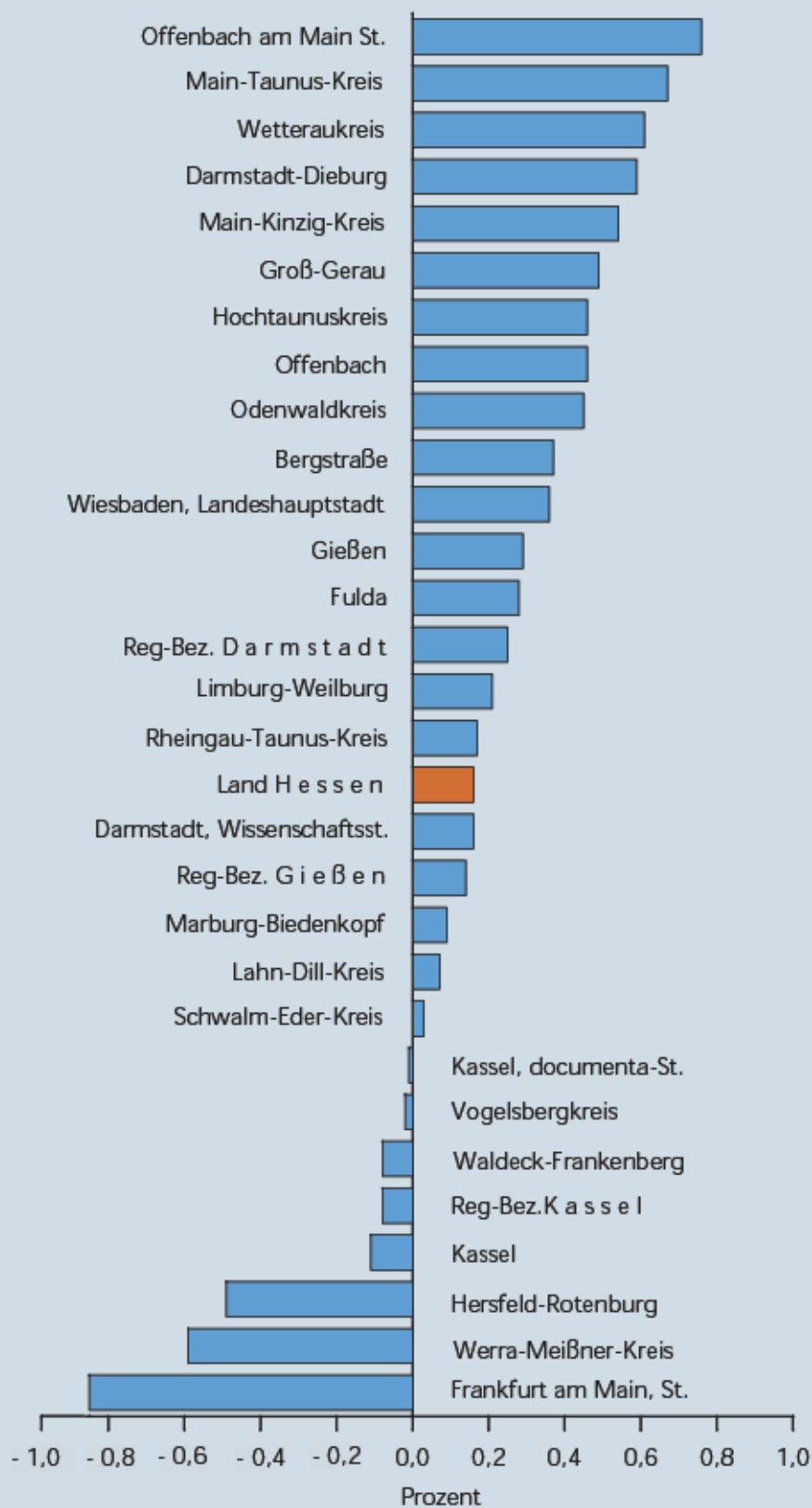
### Deutlicher Anstieg der Zuwanderungen aus den neuen Bundesländern

Der Wanderungsgewinn gegenüber den anderen Bundesländern sank im Jahr 2001 bei 97 900 Zu- und 87 800 Fortzügen leicht um 400 auf gut 10 000 Personen. Dabei erhöhte sich der positive Saldo gegenüber den neuen Bundesländern um 2100 auf gut 9900 Personen, während er gegenüber den alten Bundesländern von 2600 auf nur noch gut 100 Personen fiel. Wanderungsgewinne waren gegenüber allen neuen Bundesländern sowie gegenüber Niedersachsen (+ 7200), Nordrhein-Westfalen (+ 800) und dem Saarland (+ 400) zu verzeichnen. Unter den neuen Bundesländern waren Sachsen (+ 3300), Thüringen (+ 2600) und Sachsen-Anhalt (+ 2100) die größten „Geberländer“. Wanderungsverluste bestanden insbesondere gegenüber Bayern (- 3250), Rheinland-Pfalz (- 1900) und Baden-Württemberg (- 1500). Der Saldo mit Niedersachsen beinhaltet allerdings auch rund 6900 Spätaussiedler, die vom Ausland kommend zunächst in den niedersächsischen Erstaufnahmestel-

Bevölkerungsentwicklung in Hessen 2001 nach Verwaltungsbezirken

| Kreisfreie Stadt (St.)<br>Landkreis | Bevölkerungsstand am Jahresende | Zu- bzw. Abnahme (-) gegenüber Jahresende 2000 |      | davon                                      |                 |
|-------------------------------------|---------------------------------|--|------|--|-----------------|
|                                     |                                 | Anzahl   | %    | Saldo der natürlichen Bevölkerungsbewegung | Wanderungssaldo |
|                                     |                                 |  |      |  |                 |
| Darmstadt, Wissenschaftsst.         | 138 457                         | 215  | 0,2  | - 80                                       | 295             |
| Frankfurt am Main, St.              | 641 076                         | -5 474   | -0,9 | 202  | -5 676          |
| Offenbach am Main, St.              | 118 429                         | 894  | 0,8  | 122  | 772             |
| Wiesbaden, Landeshauptst.           | 271 076                         | 967  | 0,4  | - 274                                      | 1241            |
| Bergstraße                          | 264 695                         | 965  | 0,4  | - 375                                      | 1 340           |
| Darmstadt-Dieburg                   | 288 463                         | 1 683  | 0,6  | 368  | 1 315           |
| Groß-Gerau                          | 250 478                         | 1 212  | 0,5  | 337  | 875             |
| Hochtaunuskreis                     | 226 683                         | 1 045  | 0,5  | - 133                                      | 1 178           |
| Main-Kinzig-Kreis                   | 408 144                         | 2 202  | 0,5  | - 194                                      | 2 396           |
| Main-Taunus-Kreis                   | 221 730                         | 1 466  | 0,7  | 320  | 1 146           |
| Odenwaldkreis                       | 100 113                         | 446  | 0,5  | - 143                                      | 589             |
| Offenbach                           | 336 555                         | 1 525  | 0,5  | 338  | 1 187           |
| Rheingau-Taunus-Kreis               | 184 897                         | 321  | 0,2  | 4  | 317             |
| Wetteraukreis                       | 296 056                         | 1 796  | 0,6  | - 100                                      | 1 896           |
| Reg.-Bez. Darmstadt                 | 3 746 852                       | 9 263  | 0,3  | 382  | 8 871           |
| Gießen                              | 254 331                         | 744  | 0,3  | - 80                                       | 824             |
| Lahn-Dill-Kreis                     | 263 043                         | 184  | 0,1  | - 438                                      | 622             |
| Limburg-Weilburg                    | 175 679                         | 362  | 0,2  | - 180                                      | 542             |
| Marburg-Biedenkopf                  | 253 500                         | 221  | 0,1  | 5  | 216             |
| Vogelsbergkreis                     | 118 475                         | - 21   | 0,0  | - 308                                      | 287             |
| Reg.-Bez. Gießen                    | 1 065 028                       | 1 490  | 0,1  | -1 001                                     | 2 491           |
| Kassel, documenta-St.               | 194 748                         | -18  | 0,0  | - 448                                      | 430             |
| Fulda                               | 218 326                         | 616  | 0,3  | 105  | 511             |
| Hersfeld-Rotenburg                  | 130 010                         | - 644  | -0,5 | - 379                                      | - 265           |
| Kassel                              | 245 735                         | - 262  | -0,1 | - 518                                      | 256             |
| Schwalb-Edler-Kreis                 | 193 404                         | 59   | 0,0  | - 415                                      | 474             |
| Waldeck-Frankenberg                 | 170 430                         | - 138  | -0,1 | - 322                                      | 184             |
| Werra-Meißner-Kreis                 | 113 233                         | - 669  | -0,6 | - 556                                      | - 113           |
| Reg.-Bez. Kassel                    | 1 265 946                       | -1 056   | -0,1 | -2 533                                     | 1 477           |
| Land Hessen                         | 6 077 826                       | 9 697  | 0,2  | -3 142                                     | 12 839          |

## Bevölkerungsentwicklung 2001 in den Verwaltungsbezirken Hessens (Zu- bzw. Abnahme (-) in %)



HSL 58/02

len melderechtlich registriert und bei der Einreise nach Hessen als Zugezogene aus diesem Bundesland gezählt werden. Der Saldo Hessens müsste deshalb gegenüber dem Bundesgebiet um diese 6900 Personen vermindert, derjenige gegenüber dem Ausland um die entsprechende Zahl erhöht werden.

### **Rückgang der Geburten setzt sich fort**

Die Bilanz der natürlichen Bevölkerungsbewegung schlug im Jahr 2001 wieder negativ zu Buche und schmälerte die Bevölkerungszunahme. Der Rückgang der Geburten auf 56 200 fiel mit 4,4 % stärker aus als die Abnahmerate der Sterblichkeit mit 1,6 % auf 59 400 Todesfälle, sodass sich das Geburtendefizit um 1600 auf gut 3100 Personen erhöhte. Die Abnahme der Geburten war zum Teil auf den „Struktureffekt“ zurückzuführen, da die Zahl der Frauen im „reproduktiven“ Alter sinkt. Dennoch kann mehr als die Hälfte des Rückgangs auf eine Veränderung des generativen Verhaltens zurückgeführt werden. Der Rückgang der Sterblichkeit kommt in einer weiter gestiegenen Lebenserwartung zum Ausdruck.

### **Bevölkerungswachstum fast ausschließlich im Großraum Rhein-Main**

Die kleinräumigere Betrachtung der Bevölkerungsentwicklung weist auch im Jahr 2001 wieder ein deutliches Süd-Nord-Gefälle auf. Die Bevölkerungszahl des im Süden gelegenen Regierungsbezirks Darmstadt nahm um 0,3 % auf rund 3,747 Mill. zu, während die Einwohnerzahl im mittelhessischen Regierungsbezirk Gießen lediglich um 0,1 % auf 1,065 Mill. anstieg und die des nordhessischen Regierungsbezirks Kassel sogar um 0,1 % auf rund 1,266 Mill. Einwohner schrumpfte. Mit einem Wanderungsüberschuss von knapp 8900 Personen und einer positiven natürlichen Bevölkerungsbilanz von 400 Personen entfielen rein rechnerisch rund 96 % des gesamten Bevölkerungswachstums auf den Regierungsbezirk Darmstadt. Die durchweg positiven Wanderungssalden wurden hier in fünf der zehn Landkreise noch durch einen Geburtenüberschuss verstärkt. In den Landkreisen nahm die Bevölkerung zwischen 0,2 % (Rheingau-Taunus-Kreis) und 0,7 % (Main-Taunus-Kreis) zu. Mit 0,5 % wurde in den Landkreisen des Regierungsbezirks eine durchschnittliche Wachstumsrate erzielt, die deutlich höher lag als

auf Landesebene (+ 0,2 %). Die kreisfreie Stadt Offenbach am Main hatte 2001 einen Wanderungsgewinn und einen Geburtenüberschuss und erreichte mit 0,8 % die landesweit höchste Zuwachsrate. Als einzige kreisfreie Stadt registrierte die Finanzmetropole Frankfurt am Main bei einem leichten natürlichen Zuwachs einen deutlichen Bevölkerungsrückgang von knapp 5500 Personen oder 0,9 %. Die starke Abnahme resultierte aus einer Melderegisterbereinigung, die das Bürgeramt der Stadt Frankfurt in unregelmäßigen Abständen durchführt, und die in der amtlichen Fortschreibung zu einem Wanderungsdefizit von rund 5700 Personen geführt hatte. Die Wissenschaftsstadt Darmstadt verzeichnete eine leichte Zunahme von 0,2 %, und die Bevölkerung der Landeshauptstadt Wiesbaden nahm im Berichtsjahr um 0,4 % zu. Die natürliche Bevölkerungsbilanz hatte bei beiden Städten negativ zu Buche geschlagen.

Der Bevölkerungszuwachs des mittelhessischen Regierungsbezirks Gießen resultierte im Jahr 2001 aus einem Wanderungsgewinn von 2500 Personen, der von einem Geburtendefizit von 1000 Personen zum Teil aufgezehrt wurde. Alle fünf Verwaltungsbezirke hatten Wanderungsüberschüsse, die mit Ausnahme des Landkreises Marburg-Biedenkopf jeweils durch ein Geburtendefizit vermindert wurden. Im Vogelsbergkreis reichte der Wanderungsgewinn nicht aus, um die negative natürliche Bevölkerungsbilanz auszugleichen. Die übrigen Landkreise des Regierungsbezirks Gießen konnten die Bevölkerungsbilanz des Jahres 2001 mit einem leichten Plus abschließen.

Im nordhessischen Regierungsbezirk Kassel waren die Geburtendefizite höher als die Wanderungsgewinne, sodass die Bevölkerung per Saldo um rund 1100 Personen abnahm. Vor allem der Werra-Meißner-Kreis (- 0,6 %) sowie der Landkreis Hersfeld-Rotenburg (- 0,5 %) trugen überdurchschnittlich zum Bevölkerungsrückgang der nördlichen Region bei. In diesen beiden Landkreisen zeigten beide Bevölkerungskomponenten negative Auswirkungen auf das Wachstum, während der Landkreis Fulda als Einziger sowohl einen Geburten- als auch einen Wanderungsüberschuss aufwies und damit die höchste Wachstumsrate (0,3 %) der Region erreichte. Die Stadt Kassel profitierte ebenfalls vom Wanderungsgeschehen, der Bevölkerungsgewinn wurde aber vollständig von einem Geburtendefizit aufgezehrt.

\*)Tel.: 0611/3802-337 · E-Mail: dschmidwahl@hsl.de

## Betriebe im Verarbeitenden Gewerbe 2001 nach Größenklassen

*Nur knapp 5 % aller Betriebe des Verarbeitenden Gewerbes hatten im Jahr 2001 jeweils 500 und mehr Beschäftigte. Dort arbeitete jedoch fast die Hälfte aller Beschäftigten des Verarbeitenden Gewerbes. Andererseits waren in Kleinbetrieben mit weniger als 50 Beschäftigten nur 10 % der Beschäftigten tätig. Gut 40 % der Betriebe hatten zwischen 50 und 499 Beschäftigte. In diesen Betrieben war auch der nahezu gleiche Anteil an Beschäftigten des Verarbeitenden Gewerbes tätig. Bestimmend für die Betriebsgröße ist ganz wesentlich die wirtschaftliche Tätigkeit. So wurden Kraftfahrzeuge zu knapp 90 % in Betrieben mit 500 oder mehr Beschäftigten hergestellt, während Metallerzeugnisse nur zu 24 % in Betrieben dieser Größenklasse produziert wurden.*

In Hessen waren im Durchschnitt des Jahres 2001 insgesamt knapp 3 300 Betriebe des Verarbeitenden Gewerbes<sup>1)</sup> gemeldet. 1739 oder mehr als die Hälfte waren Kleinbetriebe mit weniger als 50 Beschäftigten.

Der Monatsberichtsreis, dem die vorliegenden Daten entstammen, erfasst im Allgemeinen nur Betriebe mit 20 und mehr Beschäftigten. Betriebe mit weniger als 20 Beschäftigten werden jedoch einbezogen, wenn das Unternehmen insgesamt mehr als 20 Beschäftigte umfasst und zum Produzierenden Gewerbe zählt. Außerdem werden Betriebe ausgewählter Branchen mit einer besonderen kleinbetrieblichen Struktur mit 10 und mehr Beschäftigten bundeseinheitlich in den Berichtskreis einbezogen<sup>2)</sup>. Die Größenklassengliederung trägt dieser Meldepflicht Rechnung. Dennoch erscheint es angebracht, die Betriebe bis 50 Beschäftigte als Kleinbetriebe zu betrachten und hier zusammenzufassen.

Ein Fünftel der Betriebe gehörte 2001 zur Betriebsgrößenklasse 50 bis 99 Beschäftigte. Ein gutes Viertel der Betriebe des Verarbeitenden Gewerbes hatte mehr als 100 Beschäftigte, wobei die Größenklasse 200 bis 499 auf einen Anteil von 9,3 % und die ganz Großen auf lediglich 4,9 % aller Betriebe kamen.

\*)Tel.: 0611/3802-456 · E-Mail: mfrosch@hsl.de

1) Einschl. Bergbau sowie Gewinnung von Steinen und Erden.

2) Hierzu gehören:

Gewinnung von Naturwerksteinen und Natursteinen a. n. g.,  
Gewinnung von Kies und Sand,  
Fischverarbeitung,  
Verarbeitung von Kartoffeln,  
Herstellung von Frucht- und Gemüsesäften,  
Verarbeitung von Obst und Gemüse a. n. g.,  
Herstellung von Futtermitteln für Nutztiere,  
Herstellung von Futtermitteln für sonstige Tiere,  
Herstellung von Spirituosen,  
Alkoholbrennerei,  
Herstellung von Malz,  
Mineralbrunnen, Herstellung von Erfrischungsgetränken,  
Herstellung von Transportbeton.

## Optimale Betriebsgröße je Wirtschaftszweig bestimmt die Betriebsstruktur

Die Besetzung der einzelnen Größenklassen ist je nach Wirtschaftszweig verschieden. Sie wird von technischen Faktoren der Produktion, den damit verbundenen Kosten und den zu erzeugenden und am Markt absetzbaren Produktmengen bestimmt. Dabei spielen die Fixkosten als Kosten der Bereitschaft zur Produktion eine bedeutende Rolle. Sie sind für die kostenoptimale Betriebsgröße besonders wichtig. Wird sie für die jeweilige Erzeugung verfehlt, steigen die Kosten. Solange der durch eine Erhöhung des Mengenausstoßes erzielte Umsatzzuwachs eine Fixkostendegression je Einheit zur Folge hat, kommt die Produktionssteigerung dem Betriebsergebnis zu Gute. Die Erhöhung der Kapazität durch Aufstockung des Beschäftigtenbestandes ist gerechtfertigt, so lange hierdurch das Betriebsergebnis verbessert wird. Umgekehrt kann eine zu kleine Betriebsgröße zur Folge haben, dass die Nachfrage durch einen an den Kosten orientierten Preis beeinträchtigt wird, der durch die hohen Fixkosten je Stück belastet ist. Die optimale Betriebsgröße wird folglich durch eine optimale Kombination der Produktionsfaktoren bestimmt.

Kleinbetriebliche Strukturen sind vor allem im Zulieferbereich sowie bei Wartung und Reparatur anzutreffen. Dort ist der Unternehmer für die Betriebsleitung, das heißt die Marktbeobachtung, das Produktionsprogramm oder die Angebotsgestaltung, die Ablaufplanung und gleichzeitig den Absatz zuständig. Familienbetriebe sind im Allgemeinen fixkostengünstig. Die Einbindung von Familienangehörigen garantiert wegen des besonderen Interesses am Unternehmenserfolg hohes Engagement. Kleinbetriebe sind auch dort häufig anzutreffen, wo der Erfolg des Produkts am Markt durch das persönliche Wirken des Firmeninhabers und seine Unverwechselbarkeit (Imageabhängigkeit) bestimmt wird.

Das Verlagsgewerbe ist — von wenigen Großverlagen abgesehen — kleinbetrieblich organisiert. Der Verlag vermittelt zwischen Autor und Markt und verfügt nur dann über einen größeren Beschäftigtenstab, wenn das Verlagsprogramm sehr umfangreich geworden ist und/oder neben der ausgesprochenen Verlagstätigkeit auch die technische Reproduktion dort erfolgt. Das Verlagsgewerbe, Druckgewerbe, Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern im Jahr 2001 zu 60 % weniger als 50 Beschäftigte hatten, ist dem Charakter dieses Wirtschaftszweiges zuzuschreiben. Lediglich die Betriebsgrößenklasse 50 bis 99 Beschäftigte war wegen der Einbeziehung beschäftigtenintensiver Produktionsweisen (Vervielfältigung etc.) überdurchschnittlich besetzt. Dagegen erreichten die noch größeren Betriebseinheiten den Durchschnitt des Verarbeitenden Gewerbes bei weitem nicht.

**Betriebe des Verarbeitenden Gewerbes<sup>1)</sup> im Durchschnitt des Jahres 2001  
nach ausgewählten Wirtschaftszweigen und Betriebsgrößenklassen**

| Wirtschaftszweig   | Insgesamt | davon Betriebe mit ... Beschäftigten |           |           |             |             |               |
|--|-----------|--------------------------------------|-----------|-----------|-------------|-------------|---------------|
|  |           | 1 bis 19                             | 20 bis 49 | 50 bis 99 | 100 bis 199 | 200 bis 499 | 500 oder mehr |
| Verarbeitendes Gewerbe   | 3 289     | 408                                  | 1 331     | 674       | 408         | 306         | 162           |
| darunter im  |           |                                      |           |           |             |             |               |
| Ernährungsgewerbe  | 400       | 48                                   | 210       | 66        | 45          | 21          | 11            |
| Verlagsgewerbe, Druckgewerbe, Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern | 270       | 16                                   | 146       | 66        | 15          | 18          | 10            |
| Chemische Industrie  | 180       | 8                                    | 38        | 42        | 27          | 34          | 31            |
| Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren   | 235       | 9                                    | 91        | 57        | 38          | 23          | 17            |
| Herstellung von Metallerzeugnissen   | 416       | 31                                   | 202       | 85        | 57          | 31          | 9             |
| Maschinenbau   | 507       | 36                                   | 201       | 111       | 89          | 49          | 21            |
| Herstellung von Geräten der Elektrizitätserzeugung, -verteilung u. Ä.                      | 170       | 8                                    | 67        | 42        | 23          | 20          | 11            |
| Medizin-, Mess-, Steuer- und Regelungstechnik, Optik                                       | 170       | 8                                    | 72        | 42        | 18          | 20          | 11            |
| Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen  | 70        | 5                                    | 12        | 16        | 9           | 13          | 14            |
| <b>Anteil der Betriebe je Größenklasse in %</b>  |           |                                      |           |           |             |             |               |
| Verarbeitendes Gewerbe   | 100       | 12,4                                 | 40,5      | 20,5      | 12,4        | 9,3         | 4,9           |
| darunter im  |           |                                      |           |           |             |             |               |
| Ernährungsgewerbe  | 100       | 12,0                                 | 52,5      | 16,5      | 11,3        | 5,3         | 2,8           |
| Verlagsgewerbe, Druckgewerbe, Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern | 100       | 5,9                                  | 54,1      | 24,4      | 5,6         | 6,7         | 3,7           |
| Chemische Industrie  | 100       | 4,4                                  | 21,1      | 23,3      | 15,0        | 18,9        | 17,2          |
| Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren   | 100       | 3,8                                  | 38,7      | 24,3      | 16,2        | 9,8         | 7,2           |
| Herstellung von Metallerzeugnissen   | 100       | 7,5                                  | 48,6      | 20,4      | 13,7        | 7,5         | 2,2           |
| Maschinenbau   | 100       | 7,1                                  | 39,6      | 21,9      | 17,6        | 9,7         | 4,1           |
| Herstellung von Geräten der Elektrizitätserzeugung, -verteilung u. Ä.                      | 100       | 4,7                                  | 39,4      | 24,7      | 13,5        | 11,8        | 6,5           |
| Medizin-, Mess-, Steuer- und Regelungstechnik, Optik                                       | 100       | 4,7                                  | 42,4      | 24,7      | 10,6        | 11,8        | 6,5           |
| Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen  | 100       | 7,1                                  | 17,1      | 22,9      | 12,9        | 18,6        | 20,0          |

1) Einschl. Bergbau sowie Gewinnung von Steinen und Erden mit 20 und mehr Beschäftigten.

Auch das produzierende Handwerk ist vorwiegend kleinbetrieblich strukturiert. Das Ernährungsgewerbe bestand im Jahr 2001 zu 65 % aus Betrieben mit weniger als 50 Beschäftigten. Bereits bei der nächstfolgenden Betriebsgrößenklasse wurde der Durchschnitt des Verarbeitenden Gewerbes nicht erreicht. Nur 17 % der Betriebe hatten bis zu 99 Beschäftigte. Noch größere Einheiten lagen zum Teil weit unter dem Durchschnitt.

Kapitalintensive Betriebsmittel bedingen zum kostenoptimalen Einsatz entsprechende Betriebsgrößen. Die Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren war im Jahr 2001 lediglich zu 43 % kleinbetrieblich orientiert, sie überstieg jedoch bereits in der Größenklasse 50 bis 99 Beschäftigte je Betrieb mit 24 % der Betriebe dieser Branche den Durchschnitt, der in den noch größeren Betriebsgrößenklassen nochmals übertroffen wurde.

Im Maschinenbau waren Kleinbetriebe mit weniger als 50 Beschäftigten seltener als im Verarbeitenden Gewerbe insgesamt, und die Größenklasse der 100 bis 199 Beschäftigten je Betrieb hatte mit 18 % den höchsten Anteil unter den bedeutendsten Wirtschaftszweigen.

Besonders deutlich wird die branchenspezifische Häufigkeit großbetrieblicher Produktion bei der Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen. Sie erfolgte im Jahr 2001 zu einem Fünftel in Großbetrieben mit 500 oder mehr Beschäftigten. 19 % der Betriebe oder doppelt so viele wie im Durchschnitt des Verarbeitenden Gewerbes hatten 200 bis 499 Beschäftigte, während Kleinbetriebe mit unter 50 Beschäftigten weniger als halb so häufig anzutreffen waren wie insgesamt.

Auch in der Chemischen Industrie waren im Jahr 2001 Kleinbetriebe nur halb so häufig wie im Durchschnitt des Verarbeitenden Gewerbes. Dagegen gehörten zu den ganz Großen mit 500 und mehr Beschäftigten fast viermal so viele Betriebe wie im Durchschnitt, und auch die Betriebsgrößenklasse 200 bis 499 Beschäftigte war doppelt so stark besetzt wie insgesamt.

**90 % der Beschäftigten im Fahrzeugbau arbeiten in Großbetrieben**

Fast die Hälfte (47 %) oder rund 215 900 Beschäftigte des Verarbeitenden Gewerbes arbeiteten im Durchschnitt des Jahres 2001 in Großbetrieben mit 500 oder mehr Beschäftig-

**Beschäftigte des Verarbeitenden Gewerbes<sup>1)</sup> im Durchschnitt des Jahres 2001  
nach ausgewählten Wirtschaftszweigen und Betriebsgrößenklassen**

| Wirtschaftszweig  | Insgesamt | davon in Betrieben mit ... Beschäftigten |           |           |             |             |               |
|---|-----------|--|-----------|-----------|-------------|-------------|---------------|
|   |           | 1 bis 19                                 | 20 bis 49 | 50 bis 99 | 100 bis 199 | 200 bis 499 | 500 oder mehr |
| Verarbeitendes Gewerbe  | 458 450   | 4 036                                    | 42 360    | 46 836    | 57 127      | 92 204      | 215 887       |
| darunter im   |           |  |           |           |             |             |               |
| Ernährungsgewerbe   | 34 789    | 707                                      | 6 606     | 4 294     | 6 185       | 6 016       | 10 981        |
| Verlagsgewerbe, Druckgewerbe, Vervielfältigung<br>von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern | 23 581    | .  | 4 508     | 4 580     | 2 060       | 5 521       | .             |
| Chemische Industrie   | 64 246    | .  | .         | 3 122     | 3 809       | 10 704      | 45 220        |
| Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren  | 36 148    | 121                                      | 2 982     | 3 958     | 5 238       | 7 110       | 16 740        |
| Herstellung von Metallerzeugnissen  | 39 431    | .  | .         | 6 017     | 7 494       | 9 908       | 9 476         |
| Maschinenbau  | 62 582    | 449                                      | 6 577     | 7 753     | 12 760      | 14 227      | 20 816        |
| Herstellung von Geräten der Elektrizitäts-<br>erzeugung, -verteilung u. Ä.                    | 26 836    | .  | .         | 2 895     | 3 195       | 5 915       | 12 596        |
| Medizin-, Mess-, Steuer- und Regelungs-<br>technik, Optik                                     | 27 448    | 97                                       | 2 234     | 2 914     | 2 548       | 6 280       | 13 376        |
| Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen   | 59 229    | .  | 401       | 1 128     | .           | 4 516       | 51 858        |

**Anteil der Beschäftigten je Größenklasse in %**

|   |     |     |      |      |      |      |      |
|---|-----|-----|------|------|------|------|------|
| Verarbeitendes Gewerbe  | 100 | 0,9 | 9,2  | 10,2 | 12,5 | 20,1 | 47,1 |
| darunter im   |     |     |      |      |      |      |      |
| Ernährungsgewerbe   | 100 | 2,0 | 19,0 | 12,3 | 17,8 | 17,3 | 31,6 |
| Verlagsgewerbe, Druckgewerbe, Vervielfältigung<br>von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern | 100 | .   | 19,1 | 19,4 | 8,7  | 23,4 | .    |
| Chemische Industrie   | 100 | .   | .    | 4,9  | 5,9  | 16,7 | 70,4 |
| Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren  | 100 | 0,3 | 8,2  | 10,9 | 14,5 | 19,7 | 46,3 |
| Herstellung von Metallerzeugnissen  | 100 | .   | .    | 15,3 | 19,0 | 25,1 | 24,0 |
| Maschinenbau  | 100 | 0,7 | 10,5 | 12,4 | 20,4 | 22,7 | 33,3 |
| Herstellung von Geräten der Elektrizitäts-<br>erzeugung, -verteilung u. Ä.                    | 100 | .   | .    | 10,8 | 11,9 | 22,0 | 46,9 |
| Medizin-, Mess-, Steuer- und Regelungs-<br>technik, Optik                                     | 100 | 0,4 | 8,1  | 10,6 | 9,3  | 22,9 | 48,7 |
| Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen   | 100 | .   | 0,7  | 1,9  | .    | 7,6  | 87,6 |

1) Einschl. Bergbau sowie Gewinnung von Steinen und Erden mit 20 und mehr Beschäftigten.

ten. Ein Fünftel der Beschäftigten oder gut 92 200 waren in Betrieben mit 200 bis 499 Beschäftigten tätig. Die Betriebsgrößenklassen 100 bis 199 Beschäftigte bzw. 50 bis 99 und bis 49 Beschäftigte kamen auf einen Anteil an der Gesamtbeschäftigung des Verarbeitenden Gewerbes von jeweils gut bis knapp einem Zehntel.

Der landesdurchschnittliche Anteil der Beschäftigten, die in Betrieben mit 500 und mehr Beschäftigten tätig waren, wurde vor allem bei der Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen (88 %) und der Chemischen Industrie (70 %) übertroffen. Beide Wirtschaftszweige erfordern nicht nur wegen ihres breiten Produktionsprogramms, sondern auch wegen der rationellen Nutzung hochspezialisierter und kapitalintensiver Produktionsmittel die Konzentration auf große Einheiten. Vor allem die Kraftfahrzeugbranche zwingt wegen des technisch aufwändigen Produkts und des durch die Produktion bedingten hohen Anteils an Fixkosten zur Serien-, Großserien- und Massenfertigung. Die Rationalisierung und die Verringerung der Produktionstiefe mit der wachsenden Nutzung von Zulieferern, zum Teil sogar von ausländischen Herstellern, hat zwar zur Verringerung der Personalbestände der großbetrieblichen örtlichen Einheiten

geführt. Dennoch bleibt die großbetriebliche Fertigung Voraussetzung für die rationelle Nutzung der immer kostspieliger werdenden Anlagen und damit für die Fixkostendegression. In der Chemischen Industrie dürfte nicht nur die Produktion die hohe örtliche Konzentration von Betriebsmitteln und Beschäftigten erforderlich machen. Auch die mit dieser Produktion verbundenen hohen Umweltbelastungen machen entsprechende Entsorgungseinrichtungen erforderlich, deren rationeller Einsatz gleichfalls Konzentrationen notwendig macht.

Halb so häufig wie im Durchschnitt des Verarbeitenden Gewerbes war die großbetriebliche Produktion dagegen bei der Herstellung von Metallerzeugnissen (24 %); im Ernährungsgewerbe lag der entsprechende Anteil bei 32 %.

Nur 33 % der im Maschinenbau Tätigen (im Durchschnitt des Jahres 2001: 62 582 Beschäftigte) waren in Betrieben mit 500 oder mehr Beschäftigten tätig. Dagegen arbeiteten in dieser Branche in Betrieben der Größenklasse 200 bis 499 Beschäftigte mit rund 23 % mehr Beschäftigte als im Durchschnitt des Verarbeitenden Gewerbes. Im Maschinenbau ar-



beiteten ebenfalls überdurchschnittlich viele Beschäftigte (20 %) in Betrieben mit 100 bis 199 Beschäftigten.

Der Anteil der Beschäftigten, die in Betrieben der Betriebsgrößenklasse 200 bis 499 Beschäftigte je Betrieb arbeiteten (durchschnittlich 20 %), schwankte je nach Wirtschaftszweig nur vergleichsweise wenig. Erheblich unterschritten wurde der Anteil der dort Arbeitenden vor allem bei der Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen (7,6 %). Entsprechend gering war auch der Anteil der Beschäftigten, die in diesem Wirtschaftszweig in noch kleineren Einheiten tätig waren. □

## Neues Basisjahr der Preisindizes für die Lebenshaltung — keine getrennte Berechnung mehr nach West- und Ostdeutschland und für spezielle Haushaltstypen

Die Preisindizes für die Lebenshaltung werden im Januar 2003 auf das Basisjahr 2000 umgestellt; bis einschl. Dezember 2002 gilt noch das alte Basisjahr 1995. Gleichzeitig entfällt die getrennte Berechnung von Indizes für das frühere Bundesgebiet sowie die neuen Bundesländer und Berlin-Ost. Auch die Berechnung von Verbraucherpreisindizes für spezielle Haushaltstypen wird eingestellt. Ab Januar 2003 werden also

- der Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte im früheren Bundesgebiet,
- der Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte in den neuen Ländern und Berlin-Ost,
- die Preisindizes für die Lebenshaltung von 4-Personen-Haushalten von Arbeitern und Angestellten mit mittlerem Einkommen,
- die Preisindizes für die Lebenshaltung von 4-Personen-Haushalten von Beamten und Angestellten mit höherem Einkommen,
- die Preisindizes für die Lebenshaltung von 2-Personen-Rentnerhaushalten mit geringem Einkommen

nicht mehr zur Verfügung stehen.

*Verträge mit Wertsicherungsklauseln*, die einen der entfallenden Indizes verwenden, sollten daher auf

- den Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte in Deutschland
- oder
- den Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte in Hessen

umgestellt werden. Auch bei Neuverträgen mit Wertsicherungsklauseln sollte nur noch einer dieser beiden Indizes verwendet werden.

Theo H e f n e r

(Tel.: 0611/3802-635 · E-Mail: thefner@hsl.de)

## Erste Ergebnisse zur Bodennutzung und Viehhaltung aus der Integrierten Erhebung in Hessen 2002

Nach den vorläufigen Ergebnissen der im Mai 2002 im Rahmen der Integrierten Erhebung durchgeführten Bodennutzungshaupterhebung wurden auf insgesamt 479 300 ha Ackerfläche 308 800 ha Getreide angebaut. Die nach wie vor wichtigste Getreideart ist Weizen, der auf einer Fläche von 149 800 ha angebaut wurde. Die Zahl der Betriebe, die Ackerbau betreiben, reduzierte sich im Jahr 2002 gegenüber 2001 um knapp 7 % auf nunmehr 21 300 Betriebe. In der Erhebung über die Viehbestände wurden insgesamt 509 600 Rinder sowie 862 800 Schweine gezählt. Damit verringerte sich der Rinderbestand gegenüber der Vorjahreserhebung um 6 %, während der Schweinebestand im gleichen Zeitraum um gut 4 % zunahm. Im Mai 2002 hielten 12 400 Betriebe Rinder, darunter waren 5800 Betriebe mit Milchviehhaltung. Rund 1000 Betriebe gaben die Rinderhaltung ein-

nen Jahresfrist auf. Insgesamt gab es in Hessen knapp 12 000 Betriebe mit Schweinehaltung.

### Die Bodennutzung zur Ernte 2002 — mehr Winterraps angebaut, erstmals mehr Triticale als Hafer

Die Getreideanbaufläche wurde um 4100 ha auf nunmehr 308 800 ha eingeschränkt. *Getreide* hatte damit einen Anteil an der gesamten Ackerfläche von gut 64 %. Nach wie vor die wichtigste Getreideart war der Weizen, der auf einer Fläche von 149 800 ha angebaut wurde, darunter 148 000 ha Winterweizen einschl. Dinkel. Gerste wurde auf 105 600 ha ausgesät, darunter waren 80 800 ha Wintergerste. Der Anbau von Sommergerste erfuhr gegenüber dem Jahr 2001 einen drastischen Rückgang um knapp 15 %. Mit nunmehr 24 800 ha war dies die geringste Anbaufläche seit 1960. Gleichfalls um 14 % eingeschränkt wurde der Roggenanbau. Trotzdem blieb Roggen mit 17 200 ha Anbaufläche nach wie vor die viertwichtigste Getreideart. Es folgte Triticale (17 000 ha), dessen Anbaufläche erstmals die des Hafers (16 700 ha) überstieg. Körnermais und Corn-Cob-Mix wurden auf rund 6400 ha bestellt.

Die Anbaufläche von *Winterraps*, einschl. des Anbaus als nachwachsender Rohstoff, erfuhr mit 53 000 ha einen enormen Zuwachs um über 2600 ha. Der Winterrapsanbau

\*)Tel.: 0611/3802-519 · E-Mail: jfuhrer@hsl.de

Anbau auf dem Ackerland in Hessen 1999 bis 2002 nach Fruchtarten

| Fruchtart   | 1999 <sup>1)</sup> | 2000 <sup>2)</sup> | 2001 <sup>2)</sup> | 2002 <sup>3)</sup> | Zu- bzw. Abnahme (-) 2002 gegenüber 2001 |        |
|---|--------------------|--------------------|--------------------|--------------------|--|--------|
|   | ha                 |                    |                    | 1000 ha            | %  |        |
| Getreide  | 301 557            | 312 224            | 312 937            | 308,8              | - 4,1                                    | - 1,3  |
| davon   |                    |                    |                    |                    |  |        |
| Weizen  | 130 870            | 147 821            | 146 359            | 149,8              | 3,4                                      | 2,3    |
| Winterweizen einschl. Dinkel                      | 122 295            | 144 370            | 143 547            | 148,0              | 4,4                                      | 3,1    |
| Sommerweizen einschl. Durum                       | 8 575              | 3 451              | 2 812              | 1,8                | - 1,0                                    | - 35,9 |
| Roggen  | 18 645             | 21 185             | 20 055             | 17,2               | - 2,8                                    | - 14,0 |
| Gerste  | 112 868            | 105 907            | 109 617            | 105,6              | - 4,0                                    | - 3,7  |
| Wintergerste                                      | 75 954             | 79 124             | 80 616             | 80,8               | 0,2                                      | 0,2    |
| Sommergerste                                      | 36 913             | 26 783             | 29 001             | 24,8               | - 4,2                                    | - 14,6 |
| Hafer   | 22 257             | 18 310             | 17 529             | 16,7               | - 0,8                                    | - 4,6  |
| Sommermenggetreide                                | 3 559              | 2 853              | 2 711              | 2,5                | - 0,2                                    | - 8,3  |
| Triticale   | 13 359             | 16 147             | 16 666             | 17,0               | 0,3                                      | 1,9    |
| Körnermais einschl. Corn-Cob-Mix                  | 6 237              | 6 449              | 7 281              | 6,4                | - 0,9                                    | - 12,7 |
| Hülsenfrüchte                                     | 7 420              | 7 135              | 9 674              | 9,4                | - 0,3                                    | - 2,8  |
| darunter Futtererbsen                             | 6 180              | 6 010              | 8 264              | 8,4                | 0,1                                      | 1,1    |
| Hackfrüchte                                       | 27 579             | 25 058             | 23 749             | 24,3               | 0,5                                      | 2,3    |
| darunter  |                    |                    |                    |                    |  |        |
| Kartoffeln  | 5 889              | 5 369              | 4 712              | 4,7                | 0,0                                      | - 0,3  |
| Zuckerrüben                                       | 20 579             | 18 665             | 18 415             | 19,0               | 0,6                                      | 3,0    |
| Handelsgewächse                                   | 61 133             | 55 707             | 53 635             | 55,7               | 2,1                                      | 3,9    |
| darunter Winterraps                               | 53 714             | 50 706             | 50 354             | 53,0               | 2,6                                      | 5,2    |
| Futterpflanzen                                    | 40 960             | 38 638             | 36 713             | 35,5               | - 1,2                                    | - 3,3  |
| darunter Silomais                                 | 27 146             | 25 148             | 23 427             | 22,9               | - 0,6                                    | - 2,4  |
| Gemüse, Erdbeeren                                 |                    |                    |                    |                    |  |        |
| u. a. Gartengewächse                              | 7 522              | 7 475              | 7 813              | 7,5                | - 0,3                                    | - 3,7  |
| Stilllegungs- und Brachflächen                    | 35 877             | 32 851             | 34 199             | 31,7               | - 2,5                                    | - 7,3  |
| Ackerland insgesamt                               | 488 284            | 485 537            | 486 000            | 479,3              | - 6,7                                    | - 1,4  |
| nachrichtlich:                                    |                    |                    |                    |                    |  |        |
| Ldw. Betriebe mit Ackerbau <sup>4)</sup> (Anzahl) | 25 328             | 23 533             | 22 800             | 21,3               | - 1,5                                    | - 6,6  |

1) Totalerhebung, engültiges Ergebnis. — 2) Repräsentative Erhebung, endgültiges Ergebnis. — 3) Vorläufiges und gerundetes Ergebnis. — 4) Landwirtschaftliche Betriebe ab 2 ha LF oder entsprechenden Erzeugungseinheiten.

### Viehhaltung in Hessen 1999 bis 2002<sup>1)</sup>

| Art der Angabe                            | 1999 <sup>2)</sup> | 2000 <sup>3)</sup> | 2001 <sup>2)</sup> | 2002 <sup>4)</sup> | Zu- bzw. Abnahme (-) 2002 gegenüber in % |        |
|---|--------------------|--------------------|--------------------|--------------------|--|--------|
|   | Anzahl             |                    |                    | 1000               | 2000                                     | 2001   |
| Rindvieh                                  | 560 262            | 536 577            | 542 556            | 509,6              | - 5,0                                    | - 6,1  |
| darunter                                  |                    |                    |                    |                    |  |        |
| Milchkühe                                 | 175 645            | 162 691            | 168 465            | 160,4              | - 1,4                                    | - 4,8  |
| Färsen zur Zucht                          | 34 629             | 34 686             | 33 846             | 33,8               | - 2,4                                    | - 0,0  |
| Schlacht- und                             |                    |                    |                    |                    |  |        |
| Mastrinder, 1 Jahr und älter              | 72 784             | 73 739             | 74 146             | 66,4               | - 9,9                                    | - 10,4 |
| Ammen- und Mutterkühe                     | 39 924             | 42 152             | 42 784             | 39,8               | - 5,5                                    | - 6,9  |
| Betriebe mit Rindern                      | 15 006             | 13 598             | 13 394             | 12,4               | - 8,9                                    | - 7,5  |
| dar. Betriebe mit Milchkühen              | 7 695              | 6 707              | 6 310              | 5,8                | - 13,1                                   | - 7,6  |
| Schweine                                  | 883 961            | 844 070            | 827 002            | 862,8              | 2,2                                      | 4,3    |
| darunter                                  |                    |                    |                    |                    |  |        |
| Ferkel und Jungmastschweine <sup>5)</sup> | 437 168            | 409 246            | 397 115            | 438,5              | 7,2                                      | 10,4   |
| dar. Ferkel                               | 234 269            | 216 402            | 212 235            | 237,2              | 9,6                                      | 11,8   |
| Mastschweine                              | 358 766            | 353 767            | 350 274            | 344,3              | - 2,7                                    | - 1,7  |
| Zuchtschweine                             | 88 027             | 81 057             | 79 613             | 79,9               | - 1,4                                    | 0,4    |
| Betriebe mit Schweinen                    | 15 034             | 13 019             | 12 397             | 11,9               | - 8,2                                    | - 3,6  |
| dar. Betriebe mit Zuchtschweinen          | 4 023              | 3 597              | 3 199              | 3,2                | - 11,3                                   | - 0,3  |

1) Stichtag jeweils 3. Mai. — 2) Totalerhebung, engültiges Ergebnis. — 3) Repräsentative Erhebung, endgültiges Ergebnis. — 4) Vorläufiges und gerundetes Ergebnis. — 5) Bis 50 kg LG.

nahm rund 95 % der Anbaufläche aller Handelsgewächse ein. Nach Angaben der Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE)<sup>1)</sup> wurden in Hessen insgesamt auf einer Fläche von 13 080 ha nachwachsende Rohstoffe angebaut. Dies waren 1270 ha mehr als im vergangenen Jahr.

**Hackfrüchte** wurden zur diesjährigen Ernte auf 24 300 ha angebaut, wobei die Steigerung der Anbauflächen um gut 2 % insbesondere auf die Ausdehnung der Zuckerrübenfläche auf nunmehr 19 000 ha (+ 3 %) sowie auf den Ertragsrückgang im Jahr 2001 zurückzuführen war<sup>2)</sup>. Die Kartoffelanbaufläche mit einem Umfang von 4700 ha hat sich gegenüber dem niedrigen Vorjahresniveau kaum verändert; demgegenüber wurden im Jahr 2000 noch 5400 ha mit Kartoffeln bepflanzt.

Die Anbaufläche für **Futterpflanzen** wurde um gut 1200 ha reduziert, wobei die Verringerung dieses Fruchtartenanteils (bis auf Klee und Kleegrass mit einem Zuwachs von knapp 3 % auf nun 5400 ha Anbaufläche) in allen anderen nachgewiesenen Positionen des Futterbaus stattfand. Silomais beanspruchte mit 22 900 ha rund 65 % der gesamten Anbaufläche aller Futterpflanzen (35 500 ha). Keinen gesonderten Nachweis erfährt der Anbau von Silomais, der in Biogasanlagen als Hilfsstoff verwendet wird.

Zur Ernte 2002 wurden knapp 3 % weniger **Hülsenfrüchte** als im Vorjahr angebaut. Die mit dieser Fruchtart bestellte Fläche betrug 9400 ha, wobei der Anbau von Futtererbsen wie bereits im Vorjahr ausgedehnt wurde. Weiterhin wurden 7500 ha Flächen für den Anbau von Gemüse, Erdbeeren und anderen Gartengewächsen nachgewiesen. Die nicht zum Ackerland zählenden Rebflächen betragen 3600 ha. 31 700 ha bzw. 7 % des Ackerlandes waren Stilllegungs- und Brachflä-

chen. Die Zahl der Betriebe, die Ackerbau betreiben, reduzierte sich um knapp 7 % auf nunmehr 21 300 Betriebe.

#### Viehhaltung im Mai 2002 — Rindermast verliert an Bedeutung

Nach den vorläufigen Ergebnissen der im Mai — gleichzeitig mit der Bodennutzungshaupterhebung — durchgeführten Viehzählung wurden insgesamt 510 000 Rinder sowie 862 800 Schweine gezählt. Damit verringerte sich der Rinderbestand gegenüber der Vorjahreserhebung um 6 %, während der Schweinebestand im gleichen Zeitraum um gut 4 % zunahm.

Insbesondere die Zahl der Mastrinder (ein Jahr und älter) sank um gut 10 % auf nunmehr 66 400 Tiere. Gleichfalls ging die Zahl der, ebenfalls zur Fleischproduktion genutzten, Ammen- und Mutterkühe um knapp 3000 auf nun 39 800 Tiere zurück. Im Mai 2002 hielten 12 400 Betriebe Rinder, darunter waren 5800 Betriebe mit Milchviehhaltung. Rund 1000 Betriebe gaben die Rinderhaltung binnen Jahresfrist auf.

Im Bereich der Schweinehaltung wurden vor allem mehr Ferkel und Jungmastschweine gezählt. Beide Nutzungsarten zusammen erfuhren eine Bestandsaufstockung um gut 10 % gegenüber dem Vorjahr auf knapp 438 500 Stück. Die Anzahl der Zuchtschweine mit 79 900 sowie die Zahl der Betriebe mit Zuchtschweinehaltung (3200) blieben dabei nahezu unverändert. Insgesamt gab es knapp 12 000 Betriebe mit Schweinehaltung in Hessen.

In den gut 2000 Betrieben mit Schafhaltung wurden insgesamt rund 3700 Schafe weniger gezählt. Es ergab sich zum Stichtag somit ein Bestand von 177 000 Schafen. Die Tierarten Pferde und Geflügel wurden in der diesjährigen Erhebung nicht erfasst. □

1) BLE, Referat 314, Stand 04.06.2002 in „UFOP Rundschreiben Nr. 1/07/02“.  
2) Im Jahr 2001 lag der Hektarertrag von Zuckerrüben mit 544 Dezitonnen (dt) knapp 16 dt unter dem Durchschnitt der Jahre 1995 bis 2000.

### Statistische Woche 2002 in Konstanz

Die Statistische Woche ist die mit Abstand wichtigste Fachtagung für Statistiker und den mit statistischen Zahlenmaterialien befassten Personenkreis aus Wirtschaft und Wissenschaft, Verbänden und Verwaltung im deutschsprachigen Raum. Zur diesjährigen Statistischen Woche (7. bis 10. Oktober) laden die Stadt Konstanz und die drei Veranstaltergremien Deutsche Statistische Gesellschaft (DStatG), Verband Deutscher Städtestatistiker (VDSt) und Deutsche Gesellschaft für Demographie (DGD) in die Universität Konstanz als Tagungsort ein.

Offiziell eröffnet wird die Statistische Woche am Montagvormittag durch Vertreter der drei Veranstaltergremien. Das Tagungsprogramm beginnt am Nachmittag mit der Hauptversammlung der DStatG. Das Generalthema der im Rahmen dieser Veranstaltung gehaltenen fünf Fachvorträge lautet *„Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung im Spannungsfeld von Politik, Wissenschaft und Praxis“*. Der thematische Bogen der Referate spannt sich vom theoretischen Fundament der VGR über die europäische Wirtschafts- und Geldpolitik bis hin zu den Deflationierungsproblemen.

Wie üblich sind auch weitere Sitzungen der *DStatG* vom Hauptversammlungsthema beeinflusst, so die beiden Veranstaltungen VGR I und VGR II am Dienstagvor- bzw. -nachmittag. Hier geht es z. B. um VGR als Kunst des Möglichen, Prognosen der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung auf VGR-Basis, Qualitätsaspekte der VGR und Nutzung von VGR-Daten für administrative Zwecke. Zwei Sitzungen der DStatG stehen am Mittwoch unter den Leitthemen *„Regionale VGR“* bzw. *„Kleinräumige Aspekte der VGR“*. Mehrere Vorträge im Rahmen der beiden DStatG-Veranstaltungen *„Anlageinvestitionen I“* (Montag) und *„Anlageinvestitionen II“* (Mittwoch) weisen ebenfalls vielfältige VGR-Bezüge auf. Hier wären zu nennen die Leasingproblematik, immaterielle Anlagegüter, Vorratsveränderungen, Abschreibungsprobleme und die hedonische Preisbereinigung.

Gut ein Dutzend weitere Veranstaltungen der DStatG wetteifern von Montag bis Mittwoch um die Gunst der Teilnehmer an der Statistischen Woche 2002. Diese zumeist als Fachausschusssitzungen abgehaltenen Vortragsreihen befassen sich mit Themen aus der Ökonometrie, Zeitreihenana-

lyse, Qualitätskontrolle, Panelanalyse, Aus- und Weiterbildung sowie Methodik statistischer Erhebungen. In einer weiteren dieser Sitzungen werden die Forschungsdatenzentren des Statistischen Bundesamtes, der Statistischen Landesämter und der Bundesanstalt für Arbeit als Datenanbieter vorgestellt.

Der *VDSt* startet sein Tagungsprogramm auf der diesjährigen Statistischen Woche am Dienstagnachmittag mit der Hauptversammlung. Das Generalthema der im Rahmen dieser Veranstaltung gebotenen vier Fachvorträge lautet *„Bevölkerungsentwicklung in den Städten“*. Der Bevölkerungsrückgang in den westdeutschen Städten und die 1990 einsetzende *„Neue-Länder-Flucht“* führen zur Vision *„Städte ohne Bürger“* als Herausforderung für eine künftige Stadtpolitik. Für den Mittwochvormittag hat der *VDSt* zwei Veranstaltungen vorbereitet. In der ersten Sitzung wird unter dem Thema *„Instrumente kommunaler Bevölkerungsstatistik“* über das Einwohnerregister als statistisches Verzeichnis der Haushalte und über kleinräumige Bevölkerungsprognosen berichtet. Es folgt eine Diskussionsveranstaltung über die Erwartungen der Städte an einen zukünftigen Zensus. Der *VDSt* beendet seine Aktivitäten im Rahmen der Statistischen Woche 2002 am Donnerstagvormittag. In vier Referaten werden verschiedene Aspekte des interkommunalen Data Warehouse der Städtestatistik vorgestellt und diskutiert.

Die *DGD* hat ihren Beitrag zur Statistischen Woche auf den gesamten Donnerstag konzentriert. Unter dem Generalthema *„Regionale Bevölkerungsdynamik“* werden sieben Referate abgehalten. Zwei davon beschäftigen sich mit der regionalen Fruchtbarkeits- bzw. Sterblichkeitsentwicklung als Ursachen für die Ausprägung der Bevölkerungsdynamik. Die restlichen fünf Beiträge betrachten die Bevölkerungsentwicklung aus verschiedenen geografischen Blickwinkeln. Das Spektrum reicht hier von Europa über Deutschland bis zu den einzelnen Bundesländern.

Wie üblich wird auch die Statistische Woche in Konstanz von einer Fachaussstellung zum Thema Statistik begleitet. Interessenten können auch ohne die Mitgliedschaft in einer der als Veranstalter fungierenden Organisationen an der Statistischen Woche 2002 teilnehmen. Aktuelle Informationen über den Tagungsort, zur Anreise, Hotelunterkunft, Anmeldeverfahren und Tagungsgebühr (Nichtmitglieder 70 Euro) sind aus dem Internet ([www.statistische-woche.de](http://www.statistische-woche.de)) erhältlich. Dort sind auch die vorab eingegangenen Kurzfassungen der Tagungsbeiträge zu finden.

Dieter Blohm\*)

\*) Tel.: 0611/3802-812 · E-Mail: [wemmel@hsl.de](mailto:wemmel@hsl.de)

**STATISTISCHE WOCHE  
Im Überblick**

|                          | Montag<br>07.10.2002  | Dienstag<br>08.10.2002   | Mittwoch<br>09.10.2002   | Donnerstag<br>10.10.2002  |
|--------------------------|---|--|--|---|
| Block 1<br>9:15 – 10:45  |   | DStatG<br>1) Volkswirtschaftliche<br>Gesamtrechnung I<br>2) Nichtparametrische<br>Statistik<br>3) Theoretische und<br>angewandte Zeitreihen  | VDSt<br>Instrumente kommunaler<br>Bevölkerungsstatistik<br><br>DStatG<br>1) Methodik Statistischer<br>Erhebungen I<br>2) Finanzmarktökonomie<br>3) Kleinräumige Aspekte<br>der Volkswirtschaftlichen<br>Gesamtrechnung | DGD (1 Referat)<br>Plenum I<br><hr/> KOSIS (3 Referate)<br>Plenum I   |
| 10:45 – 11:15            |   | <i>Kaffepause</i>  | <i>Kaffepause</i>  | <i>Kaffepause</i>   |
| Block 2<br>11:15 – 12:45 | DStatG, VDSt, DGD<br>Eröffnung der<br>Statistischen Woche 2002  | 11:00 – 13:00<br>DStatG<br>Hauptversammlung<br>Plenum III  | DStatG<br>1) Regionale<br>Volkswirtschaftliche<br>Gesamtrechnungen<br>2) Ökonometrische Modelle<br>und Panelanalysen<br><br>VDSt<br>Erwartungen der Städte an<br>zukünftige Zinsen                                     | DGD (2 Referate)<br>Plenum II<br><hr/> KOSIS (1 Referat)<br>Plenum II |
| 12:45 – 14:15            | <i>Mittagspause</i>   | <i>Mittagspause</i>  | <i>Mittagspause</i>  | <i>Mittagspause</i>   |
| Block 3<br>14:15 – 15:45 | DStatG<br>Hauptversammlung<br>Plenum I  | VDSt<br>Hauptversammlung<br>Plenum I<br><hr/> DStatG<br>1) Volkswirtschaftliche<br>Gesamtrechnung II<br>2) Statistische Qualitäts-<br>kontrolle und Zuverlässig-<br>keitstheorie<br>3) Angewandte Ökono-<br>metrie | DStatG<br>1) Anlageinvestitionen II<br>2) Ausbildung und<br>Weiterbildung I<br>3) Prognosen  | DGD (2 Referate)<br>Plenum III  |
| 15:45 – 16:15            | <i>Kaffepause</i>   | <i>Kaffepause</i>  | <i>Kaffepause</i>  | <i>Kaffepause</i>   |
| Block 4<br>16:15 – 17:45 | DStatG<br>1) Anlageinvestitionen I<br>2) Nichtparametrische<br>Regressionen<br>3) Forschungsdatenzentren<br>als Datenanbieter | VDSt<br>Hauptversammlung<br>Plenum II  | DStatG<br>1) Methodik Statistischer<br>Erhebungen II<br>2) Ausbildung und<br>Weiterbildung II  | DGD (2 Referate)<br>Plenum IV   |
| Block 5<br>18:00 – 19:00 | DStatG<br>Hauptversammlung<br>Plenum II   |  |  |   |

□

## Daten zur Wirtschaftslage

Die Entwicklung der hessischen Wirtschaft im zweiten Quartal 2002 in Kürze: Im Verarbeitenden Gewerbe (einschl. Bergbau sowie Gewinnung von Steinen und Erden) zeigte sich die reale Nachfrage nach Gütern und Dienstleistungen, gemessen an den preisbereinigten Auftragseingängen, leicht erholt. Sie nahm im zweiten Quartal 2002 im Vergleich zum entsprechenden Vorjahreszeitraum um 2,1 % zu, wobei dieses Ergebnis maßgeblich auf erfolgreiche Abschlüsse mit ausländischen Kunden zurückzuführen ist. Dagegen lagen die Inlandsbestellungen nach wie vor unter Vorjahresniveau. Der Gesamtumsatz im Verarbeitenden Gewerbe lag nur knapp auf Vorjahresniveau (-0,3 %). Auch hier sorgte die Geschäftstätigkeit mit dem Ausland für ein noch ausgeglichenes Ergebnis. Der Beschäftigungsrückgang setzte sich im zweiten Quartal weiter fort. Die Indikatoren des hessischen Bauhauptgewerbes zeigen im zweiten Quartal 2002 weiter nach unten: Sowohl die Auftragseingänge als auch der Umsatz gingen deutlich zurück. Für die Beschäftigungssituation gab es damit nicht die erforderlichen Impulse, sodass diese sich weiter verschlechterte. Die hessischen Bauaufsichtsbehörden gaben im zweiten Quartal 2002 rund 1,5 Mill. m<sup>2</sup> Wohn- und Nutzfläche zum Bau frei. Die beantragte Fläche lag damit um fast ein Zehntel oder 165 000 m<sup>2</sup> unter dem Wert des entsprechenden Vorjahresquartals. Ebenfalls rückläufig waren die hierfür von den Bauherren veranschlagten reinen Baukosten. Sie erreichten einen Betrag in Höhe von 1,6 Mrd. Euro (-5,9 % bzw. -99 Mill. Euro). Die Umsätze im hessischen Einzelhandel gingen im Beobachtungszeitraum weiter zurück: Sie sanken um annähernd 2 %. Real, d. h. nach Ausschaltung von Preisveränderungen, gab es sogar einen Rückgang von etwas über 2 %. Die konjunkturelle Schwäche verhinderte die übliche Frühjahrsbelebung am hessischen Arbeitsmarkt. In den Monaten April bis Juni 2002 wurden 211 400 Arbeitslose registriert, rund 12 700 oder reichlich 6 % mehr als im zweiten Quartal 2001. Die am Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte in Hessen gemessenen Verbraucherpreise waren im zweiten Quartal 2002 um 1,3 % höher als ein Jahr zuvor. Im ersten Quartal 2002 hatte der Preisauftrieb noch 1,9 % betragen. Damit konnte eine Beruhigung der Preisentwicklung verzeichnet werden. Allerdings zog die Teuerung zu Beginn des dritten Quartals wieder an. (Die Ergebnisse aus der Insolvenzstatistik lagen zum Redaktionsschluss noch nicht vor.)

### Erste Anzeichen für eine konjunkturelle Erholung

Die *reale Nachfrage*, die in den *preisbereinigten Auftragseingängen* nach Gütern und Dienstleistungen im Verarbeitenden Gewerbe gemessen wird, hat sich im zweiten Quartal im Vergleich zur entsprechenden Vorjahreszeit um 2,1 % verbessert. Das günstige Ergebnis war vor allem auf erfolgreiche Abschlüsse mit ausländischen Kunden zurückzuführen, die im zweiten Quartal 10 % mehr bestellten als vor einem Jahr. Die Aufträge aus dem Inland gingen dagegen um weitere 3,6 % zurück. Trotz der noch immer zurückhaltenden Inlandsnachfrage war — an den Ergebnissen des ersten Quartals gemessen — inzwischen eine regere Bestelltätigkeit festzustellen. Im ersten Quartal wurden nämlich sowohl aus dem Ausland als auch von inländischen Kunden im Jahresvergleich erheblich geringere Auftragseingänge verbucht. Sie bewirkten, dass das Halbjahresergebnis 2002 schlechter ausfiel als das der entsprechenden Vorjahreszeit. Der Rückgang der Gesamtbestellungen um 4,7 % ergab sich aus einer ausländischen Bestelltätigkeit im Umfang des Vorjahres und 8,1 % weniger Aufträgen aus dem Inland.

Die Chemische Industrie verbuchte im zweiten Quartal insgesamt 3,0 % mehr Auftragseingänge als vor einem Jahr. Sie stammten aus einer Nachfragesteigerung im Inland um 5,6 %, denen allerdings 0,4 % weniger Bestellungen aus dem Ausland gegenüberstanden. Damit hat sich der Rückgang der ausländischen Bestelltätigkeit abgeschwächt. Im ersten Quartal hatte er noch bei 5,0 % gelegen, die gleichfalls durch eine recht rege inländische Nachfrage kompensiert

wurden, sodass sich insgesamt ein Plus an Bestellungen von 1,8 % ergab. Die beiden Quartalsergebnisse ergaben eine Halbjahresnachfrage, die um 2,4 % günstiger war als die des ersten Halbjahres 2001, wobei einer um 6,3 % gewachsenen Inlandsnachfrage ein Rückgang der Auftragseingänge aus dem Ausland um 2,6 % gegenüberstand.

Gleichfalls positiv schnitt im zweiten Quartal der Maschinenbau ab. Dort gingen insgesamt 14 % mehr Bestellungen ein als in der gleichen Vorjahreszeit. Ausländische Besteller waren dabei mit 35 % mehr Aufträgen besonders rege. Demgegenüber hielten sich inländische Kunden noch immer zurück und lagen mit ihren Bestellungen um 3,1 % unter dem entsprechenden Vorjahreswert. Das günstige Ergebnis des zweiten Quartals glich das durchweg negative des ersten weitgehend aus, sodass sich für das erste Halbjahr eine Steigerung der Auftragseingänge im Vergleich zur entsprechenden Vorjahreszeit um 2,1 % ergab, die sich aus 12 % mehr Bestellungen ausländischer Kunden und einem Rückgang der Bestelltätigkeit aus dem Inland um 6,3 % zusammensetzte.

Auch die Nachfrage in der Kraftfahrzeugbranche — das heißt bei den Herstellern von Kraftfahrzeugen und Kraftfahrzeugteilen — scheint sich inzwischen erholt zu haben. Dort gingen im zweiten Quartal 8,6 % mehr Bestellungen ein als im zweiten Vorjahresquartal. Sie stammten im nahezu gleichen Ausmaß aus dem Inland (+8,8 %) wie aus dem Ausland (+8,4 %). Im ersten Quartal hatte die Kraftfahrzeugbranche im Jahresvergleich noch eine Nachfrageinbuße um

18 % hinnehmen müssen, die sowohl vom Inlands- (- 14 %) wie vom Auslandsmarkt (- 21 %) ausgegangen war. Diese Rückgänge wirkten sich auch auf das Halbjahresergebnis aus. Um 4,4 % lag die Gesamtnachfrage im ersten Halbjahr unter dem entsprechenden Vorjahresniveau. Um 3,0 % unterschritten die inländischen Auftragsengänge die des ersten Halbjahres 2001, und die ausländischen Kunden bestellten sogar 6,0 % weniger als vor einem Jahr.

Der recht günstigen Entwicklung in der Chemischen Industrie, im Maschinenbau und in der Kraftfahrzeugbranche standen anhaltend rückläufige Bestelltätigkeiten bei den Herstellern von Metallerzeugnissen gegenüber. Dort wurden im zweiten Quartal 7,0 % weniger bestellt als vor einem Jahr. Vor allem die Bestellungen inländischer Kunden gingen um 11 % zurück, während aus dem Ausland inzwischen wieder mehr geordert (+ 5,3 %) wurde. Da im ersten Quartal dieses Jahres gleichfalls weniger bestellt wurde als im ersten Vorjahresquartal, ergab sich für das erste Halbjahr ein Nachfragerückgang von 10 %. Er setzte sich aus 12 % weniger Inlandsaufträgen und 2,0 % weniger Auslandsaufträgen zusammen.

#### **Gesamtumsatz im Verarbeitenden Gewerbe nur knapp auf Vorjahresniveau . . .**

Der im zweiten Quartal 2002 vom Verarbeitenden Gewerbe insgesamt erwirtschaftete *Umsatz* lag bei 20,8 Mrd. Euro. Knapp 40 % der Umsätze wurden im zweiten Quartal auf ausländischen Märkten erwirtschaftet. Dort konnte im zweiten Quartal eine Umsatzsteigerung um 5,0 % erzielt werden, der allerdings auf inländischen Märkten ein Rückgang um 3,6 % gegenüberstand, sodass die Gesamtumsatzentwicklung einen Rückgang um 0,3 % aufwies. Da der Gesamtumsatz im ersten Quartal um 6,6 % zurückgegangen war, ergab sich für das erste Halbjahr im Vergleich zur entsprechenden Vorjahreszeit ein Umsatzrückgang um 3,5 %.

Die Chemische Industrie meldete im zweiten Quartal einen Gesamtumsatz in Höhe von 4,4 Mrd. Euro. Hiervon wurden 61 % im Ausland erwirtschaftet. Da sowohl dort (- 5,1 %) als auch im Inland (- 7,4 %) ein Umsatzrückgang hingenommen werden musste, ergab sich insgesamt ein Rückgang von 6,0 %. Hierbei ist allerdings zu berücksichtigen, dass der Jahresvergleich durch eine Ausgliederung von Betriebsteilen beeinflusst wurde. Sie wirkte sich auch auf das Halbjahresergebnis aus, das durch einen Rückgang des Gesamtumsatzes im Vergleich zum Vorjahr um 9,6 % (Inland: - 9,8 %; Ausland: - 9,5 %) gekennzeichnet ist.

Im Maschinenbau wurde im zweiten Quartal ein Umsatz von 2,4 Mrd. Euro, 47 % davon im Ausland, erzielt. Dort konnte ein Umsatzzuwachs um 15 % erwirtschaftet werden, der sich trotz des Umsatzrückgangs im Inland um 1,7 % in einem recht kräftigen Plus (+ 5,6 %) des Gesamtumsatzes niederschlug. Da auch im ersten Quartal ein Umsatzplus registriert werden konnte, ergibt sich auch für das gesamte erste Halbjahr ein Umsatzzuwachs von beachtlichen 4,9 %.

Der Umsatz der Kraftfahrzeugbranche — Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen — lag im zweiten Quartal bei 2,7 Mrd. Euro. 46 % des Umsatzes wurden im zweiten Quartal im Ausland erzielt. Allerdings waren die Erfolge der Kraftfahrzeugbranche auf ausländischen Märkten im zweiten Quartal geringer als vor einem Jahr (- 2,7 %). Es ist den Umsatzzuwächsen auf dem Inlandsmarkt (+ 7,6 %) zuzuschreiben, dass insgesamt ein Umsatzplus von 2,6 % erzielt werden konnte. Allerdings errechnet sich für das erste Halbjahr ein Umsatzrückgang von 5,3 %. Er war Folge der schlechten Umsatzentwicklung des ersten Quartals. Damals musste aus dem Ausland ein Rückgang der Umsätze im Vergleich zur entsprechenden Vorjahreszeit um 26 % und im Inland um 1,6 % hingenommen werden, sodass sich insgesamt ein Gesamtumsatzrückgang von 14 % ergab.

Die Hersteller von Metallerzeugnissen meldeten im zweiten Quartal einen Umsatz in Höhe von 1,4 Mrd. Euro. Hiervon entfielen 25 % auf Geschäfte mit ausländischen Kunden. Obwohl die Auslandsgeschäfte im Vergleich zur entsprechenden Vorjahreszeit um 3,2 % zugenommen hatten, lag der Gesamtumsatz im zweiten Quartal — als Folge des Rückgangs des Inlandsumsatzes (- 8,2 %) — um 5,6 % niedriger als in der entsprechenden Vorjahreszeit. Da der Gesamtumsatz bereits im ersten Quartal recht kräftig (-12 %) abgenommen hatte, ergibt sich auch für das gesamte erste Halbjahr im Vergleich zu den ersten sechs Monaten des Vorjahres ein Umsatzrückgang (- 8,5 %).

#### **. . . und anhaltend kräftiger Beschäftigtenabbau**

Im Durchschnitt des zweiten Quartals waren im Verarbeitenden Gewerbe noch 444 100 *Beschäftigte* gemeldet. Das waren weitere 3,2 % weniger als vor einem Jahr. Auch im ersten Quartal ist die Beschäftigtenzahl im Jahresvergleich um 2,3 % zurückgegangen, sodass sich für das erste Halbjahr ein Rückgang im Vergleich zur gleichen Vorjahreszeit um 2,8 % ergab.

In der Chemischen Industrie waren im Durchschnitt des zweiten Quartals 62 360 Personen tätig. Das waren 2,5 % weniger als im Durchschnitt des zweiten Vorjahresquartals. Allerdings ist bei diesem Rückgang die bereits erwähnte Ausgliederung von Bereichen aus der Chemischen Industrie zu berücksichtigen. Da der Beschäftigtenrückgang im ersten Quartal 2,0 % betragen hatte, ergibt sich für das erste Halbjahr ein Minus von 2,3 %.

Der Maschinenbau meldete im Durchschnitt des zweiten Quartals noch 60 820 Beschäftigte. Auch dort hat sich der Beschäftigtenabbau verstärkt und betrug zuletzt im Vergleich zur gleichen Vorjahreszeit 3,1 %. Da der Beschäftigtenrückgang im ersten Quartal nur halb so hoch war wie im zweiten ergab sich für das erste Halbjahr eine Beschäftigtenverminderung von 2,4 %.

Auch in der Kraftfahrzeugbranche — Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen — ging der Beschäftigtenabbau weiter. Er betrug im zweiten Quartal 3,9 %, sodass im Durchschnitt des zweiten Vierteljahrs noch knapp 56 900

### Ausgewählte Daten zur wirtschaftlichen Entwicklung in Hessen

| Jahr<br>Monat<br>Vierteljahr  | Verarbeitendes Gewerbe <sup>1)</sup>                               |        |         | Bauhauptgewerbe <sup>3)</sup> |   | Einzelhandel | Preise  | Arbeitsmarkt <sup>7)</sup>  |                           |                           |                              |                                      |
|---|--|--------|---------|-------------------------------|---|--------------|---|---|---------------------------|---------------------------|------------------------------|--------------------------------------|
|   | Volumenindex des Auftrags-<br>einkangs <sup>2)</sup><br>1995 = 100 |        |         | Beschäftigte                  | Index des Auftrags-<br>einkangs <sup>4)</sup><br>1995 = 100 | Beschäftigte | Index der Umsätze <sup>5)</sup><br>1995 = 100 | Preis-<br>index für die Lebenshaltung <sup>6)</sup><br>1995 = 100 | Arbeitslose <sup>8)</sup> | Arbeitslose <sup>9)</sup> | Offene Stellen <sup>8)</sup> | Kurz-<br>arbeit<br>(Personen)<br>10) |
|   | Ins-<br>gesamt   | Inland | Ausland |                               |   |              |   |   |                           |                           |                              |                                      |
|   | Grundzahlen <sup>11)</sup>   |        |         |                               |   |              |   |   |                           |                           |                              |                                      |
| 1999 D  | 98,6   | 92,9   | 109,2   | 464 707                       | 86,6  | 37 865       | 102,8   | 105,0   | 239 257                   | 9,4                       | 30 650                       | 6 396                                |
| 2000 D  | 105,2  | 96,3   | 121,7   | 459 468                       | 85,1  | 35 786       | 103,0   | 107,0   | 214 875                   | 8,1                       | 37 527                       | 5 156                                |
| 2001 D  | 102,9  | 93,2   | 120,7   | 458 450                       | 81,4  | 33 213       | 103,9   | 109,3   | 200 533                   | 7,4                       | 37 692                       | 7 822                                |
| 2001 Mai  | 103,5  | 94,5   | 120,1   | 458 434                       | 104,1   | 33 145       | 108,9   | 109,6   | 194 170                   | 7,1                       | 41 363                       | 6 463                                |
| Juni  | 103,0  | 90,9   | 125,1   | 460 063                       | 100,7   | 33 217       | 100,2   | 109,8   | 198 138                   | 7,2                       | 39 438                       | 5 528                                |
| 2. Vj. D  | 100,6  | 91,5   | 117,9   | 458 931                       | 93,6  | 33 262       | 104,3   | 109,5   | .                         | .                         | .                            | .                                    |
| Juli  | 102,6  | 92,1   | 122,0   | 460 466                       | 69,7  | 33 277       | 99,4  | 109,9   | 199 169                   | 7,3                       | 37 571                       | 4 797                                |
| August  | 100,1  | 94,4   | 110,5   | 461 085                       | 109,0   | 33 794       | 102,1   | 109,8   | 195 780                   | 7,2                       | 37 727                       | 4 893                                |
| September   | 100,7  | 91,5   | 117,7   | 460 653                       | 109,4   | 33 624       | 98,3  | 109,9   | 194 050                   | 7,1                       | 36 289                       | 5 838                                |
| 3. Vj. D  | 101,1  | 92,7   | 116,7   | 460 735                       | 96,0  | 33 565       | 99,9  | 109,9   | .                         | .                         | .                            | .                                    |
| Oktober   | 102,6  | 93,8   | 118,8   | 458 130                       | 64,2  | 33 341       | 106,6   | 109,3   | 195 656                   | 7,1                       | 32 366                       | 7 461                                |
| November  | 103,7  | 94,6   | 120,4   | 455 804                       | 72,1  | 32 618       | 111,2   | 109,2   | 198 272                   | 7,2                       | 30 008                       | 10 015                               |
| Dezember  | 97,8   | 85,6   | 120,3   | 452 949                       | 64,0  | 32 049       | 117,1   | 109,2   | 207 134                   | 7,6                       | 29 674                       | 19 108                               |
| 4. Vj. D  | 101,4  | 91,3   | 119,8   | 455 628                       | 66,8  | 32 669       | 111,7   | 109,2   | .                         | .                         | .                            | .                                    |
| 2002 Januar   | 95,6   | 85,9   | 113,6   | 449 352                       | 49,0  | 31 114       | 92,9  | 110,4   | 223 585                   | 8,2                       | 32 491                       | 21 481                               |
| Februar   | 93,7   | 81,4   | 116,3   | 448 085                       | 53,7  | 30 689       | 89,8  | 110,7   | 222 906                   | 8,1                       | 36 988                       | 25 716                               |
| März  | 99,8   | 89,0   | 119,7   | 446 770                       | 86,9  | 30 701       | 105,7   | 110,9   | 215 942                   | 7,9                       | 38 957                       | 25 741                               |
| 1. Vj. D  | 96,4   | 85,4   | 116,5   | 448 069                       | 63,2  | 30 835       | 96,1  | 110,7   | .                         | .                         | .                            | .                                    |
| April   | 103,4  | 91,3   | 125,8   | 444 914                       | 81,1  | 31 075       | 108,0   | 110,9   | 211 836                   | 7,7                       | 37 906                       | 24 566                               |
| Mai   | 103,5  | 86,1   | 135,4   | 443 855                       | 70,3  | 30 914       | 100,9   | 110,9   | 209 604                   | 7,6                       | 34 658                       | 13 675                               |
| Juni  | 101,7  | 87,3   | 128,1   | 443 552                       | 96,2  | 30 422       | 98,8  | 110,8   | 209 772                   | 7,6                       | 32 843                       | 12 680                               |
| 2. Vj. D  | 102,9  | 86,2   | 129,6   | 444 107                       | 82,5  | 30 804       | 102,6   | 110,9   | .                         | .                         | .                            | .                                    |
| Zu- bzw. Abnahme (-) jeweils gegenüber dem Vorjahr bzw. dem gleichen Zeitraum des Vorjahres in % <sup>11)</sup> |  |        |         |                               |   |              |   |   |                           |                           |                              |                                      |
| 1999 D  | - 6,8  | - 8,1  | - 4,6   | - 1,1                         | 4,2   | - 6,5        | 1,3   | 0,9   | - 5,8                     | .                         | 17,8                         | - 1,7                                |
| 2000 D  | 6,7  | 3,7    | 11,4    | - 1,1                         | - 1,7   | - 5,5        | 0,2   | 1,9   | - 10,2                    | .                         | 22,4                         | - 19,4                               |
| 2001 D  | - 2,2  | - 3,2  | - 0,8   | - 0,2                         | - 4,4   | - 7,2        | 0,9   | 2,1   | - 6,7                     | .                         | 0,4                          | 51,7                                 |
| 2001 Mai  | - 6,7  | - 8,7  | - 3,5   | 0,1                           | - 25,9  | - 7,7        | - 2,3   | 3,0   | - 8,3                     | .                         | 2,3                          | 15,3                                 |
| Juni  | - 2,6  | - 2,5  | - 2,9   | 0,1                           | 19,8  | - 7,1        | 4,6   | 2,7   | - 7,0                     | .                         | - 1,0                        | 36,6                                 |
| 2. Vj.  | - 3,5  | - 4,5  | - 2,1   | 0,1                           | - 3,1   | - 7,1        | 0,4   | 2,7   | .                         | .                         | .                            | .                                    |
| Juli  | 2,2  | - 1,9  | 8,6     | 0,1                           | - 31,9  | - 7,1        | 3,2   | 2,3   | - 6,6                     | .                         | - 5,9                        | 54,9                                 |
| August  | - 5,0  | - 8,1  | 0,0     | - 0,2                         | 46,1  | - 5,9        | 1,2   | 2,3   | - 5,3                     | .                         | - 2,0                        | 9,1                                  |
| September   | - 10,8   | - 9,7  | - 12,4  | - 0,3                         | - 1,1   | - 6,3        | - 2,1   | 1,9   | - 3,5                     | .                         | - 4,9                        | 18,6                                 |
| 3. Vj.  | - 4,8  | - 6,6  | - 2,0   | - 0,1                         | 0,1   | - 6,4        | 0,7   | 2,2   | .                         | .                         | .                            | .                                    |
| Oktober   | - 5,2  | - 2,8  | - 8,5   | - 0,7                         | - 25,0  | - 7,6        | 3,9   | 1,7   | - 0,4                     | .                         | - 9,5                        | 56,0                                 |
| November  | - 5,7  | - 5,3  | - 6,4   | - 1,1                         | - 5,1   | - 8,7        | 1,0   | 1,4   | 1,6                       | .                         | - 14,1                       | 121,7                                |
| Dezember  | - 1,7  | - 5,1  | 3,1     | - 1,3                         | - 16,0  | - 8,2        | 0,5   | 1,5   | 3,4                       | .                         | - 15,2                       | 322,5                                |
| 4. Vj.  | - 4,2  | - 4,4  | - 4,2   | - 1,0                         | - 15,8  | - 8,2        | 1,8   | 1,5   | .                         | .                         | .                            | .                                    |
| 2002 Januar   | - 7,4  | - 8,0  | - 6,3   | - 1,9                         | - 24,2  | - 7,5        | - 4,0   | 2,1   | 5,8                       | .                         | - 13,7                       | 251,1                                |
| Februar   | - 11,0   | - 9,7  | - 12,6  | - 2,2                         | - 14,1  | - 7,7        | - 2,1   | 1,7   | 5,8                       | .                         | - 10,9                       | 205,0                                |
| März  | - 14,2   | - 18,0 | - 8,3   | - 2,7                         | 8,0   | - 7,5        | - 4,5   | 1,8   | 5,7                       | .                         | - 9,7                        | 215,5                                |
| 1. Vj.  | - 11,0   | - 12,2 | - 9,2   | - 2,3                         | - 8,7   | - 7,6        | - 3,6   | 1,9   | .                         | .                         | .                            | .                                    |
| April   | 7,8  | 2,5    | 15,9    | - 2,9                         | 6,6   | - 7,0        | 5,2   | 1,6   | 5,5                       | .                         | - 11,6                       | 248,5                                |
| Mai   | 0,0  | - 8,9  | 12,7    | - 3,2                         | - 32,4  | - 6,7        | - 8,2   | 1,2   | 7,9                       | .                         | - 16,2                       | 111,6                                |
| Juni  | - 1,3  | - 4,0  | 2,4     | - 3,6                         | - 4,4   | - 8,4        | - 1,4   | 0,9   | 5,9                       | .                         | - 16,7                       | 129,4                                |
| 2. Vj.  | 2,1  | - 3,6  | 10,1    | - 3,2                         | - 11,9  | - 7,4        | - 1,6   | 1,3   | .                         | .                         | .                            | .                                    |
| Zu- bzw. Abnahme (-) jeweils gegenüber dem Vormonat bzw. dem Vorquartal in % <sup>11)</sup>                     |  |        |         |                               |   |              |   |   |                           |                           |                              |                                      |
| 2001 Mai  | 7,9  | 6,1    | 10,7    | 0,0                           | 36,8  | - 0,8        | 7,0   | 0,4   | - 3,3                     | .                         | - 3,5                        | - 8,3                                |
| Juni  | - 0,5  | - 3,8  | 4,2     | 0,4                           | - 3,3   | 0,2          | - 8,8   | 0,2   | 2,0                       | .                         | - 4,7                        | - 14,5                               |
| 2. Vj.  | - 6,9  | - 6,0  | - 8,1   | 0,1                           | 35,3  | - 0,3        | 4,6   | 0,8   | .                         | .                         | .                            | .                                    |
| Juli  | - 0,4  | 1,3    | - 2,5   | 0,1                           | - 30,8  | 0,2          | - 0,8   | 0,1   | 0,5                       | .                         | - 4,7                        | - 13,2                               |
| August  | - 2,4  | 2,5    | - 9,4   | 0,1                           | 56,4  | 1,6          | 2,7   | - 0,1   | - 1,7                     | .                         | 0,4                          | 2,0                                  |
| September   | 0,6  | - 3,1  | 6,5     | - 0,1                         | 0,4   | - 0,5        | - 3,7   | - 0,5   | - 0,9                     | .                         | - 3,8                        | 19,3                                 |
| 3. Vj.  | 0,3  | 1,3    | - 1,0   | 0,4                           | 2,6   | 0,9          | - 4,2   | 0,4   | .                         | .                         | .                            | .                                    |
| Oktober   | 1,9  | 2,5    | 0,9     | - 0,5                         | - 41,4  | - 0,8        | 8,4   | - 0,5   | 0,8                       | .                         | - 10,8                       | 27,8                                 |
| November  | 1,1  | 0,9    | 1,3     | - 0,5                         | 12,4  | - 2,2        | 4,3   | - 0,1   | 1,3                       | .                         | - 7,3                        | 34,2                                 |
| Dezember  | - 5,7  | - 9,5  | - 0,1   | - 0,6                         | - 11,2  | - 1,7        | 5,3   | 0,0   | 4,5                       | .                         | - 1,1                        | 90,8                                 |
| 4. Vj.  | 0,3  | - 1,5  | 2,7     | - 1,1                         | - 30,4  | - 2,7        | 11,8  | - 0,6   | .                         | .                         | .                            | .                                    |
| 2002 Januar   | - 2,2  | 0,4    | - 5,6   | - 0,8                         | - 23,5  | - 2,9        | - 20,7  | 1,1   | 7,9                       | .                         | 9,5                          | 12,4                                 |
| Februar   | - 2,0  | - 5,2  | 2,4     | - 0,3                         | 9,6   | - 1,4        | - 3,3   | 0,3   | - 0,3                     | .                         | 13,8                         | 19,7                                 |
| März  | 6,5  | 9,3    | 2,9     | - 0,3                         | 61,8  | 0,0          | 17,7  | 0,2   | - 3,1                     | .                         | 5,3                          | 0,1                                  |
| 1. Vj.  | - 4,9  | - 6,5  | - 2,8   | - 1,7                         | - 5,4   | - 5,6        | - 14,0  | 1,4   | .                         | .                         | .                            | .                                    |
| April   | 3,6  | 2,6    | 5,1     | - 0,4                         | - 6,6   | 1,2          | 2,2   | 0,0   | - 1,9                     | .                         | - 2,7                        | - 4,6                                |
| Mai   | 0,1  | - 5,7  | 7,6     | - 0,2                         | - 13,3  | - 0,5        | - 6,6   | 0,0   | - 1,1                     | .                         | - 8,6                        | - 44,3                               |
| Juni  | - 1,7  | 1,4    | - 5,4   | - 0,1                         | 36,8  | - 1,6        | - 2,1   | - 0,1   | 0,1                       | .                         | - 5,2                        | - 7,3                                |
| 2. Vj.  | 6,7  | 3,2    | 11,4    | - 0,9                         | 30,5  | - 0,1        | 6,8   | 0,2   | .                         | .                         | .                            | .                                    |

1) Einschl. Bergbau sowie Gewinnung von Steinen und Erden, Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 oder mehr Beschäftigten. Wegen der Umstellung auf die neuen EU-Klassifikationen ab 1995 sind Vorjahresvergleiche nicht möglich. — 2) Ohne Bergbau und ohne Gewinnung von Steinen und Erden; preisbereinigt, kalendermonatlich. — 3) Betriebe von Unternehmen mit 20 oder mehr Beschäftigten. — 4) Wertindex. — 5) Ohne Mehrwertsteuer. — 6) Alle privaten Haushalte. — 7) Quelle: Landesarbeitsamt Hessen. — 8) Bei Monatswerten Stand am Monatsende. — 9) Arbeitslose in % der abhängigen zivilen Erwerbspersonen. — 10) Bei Monatswerten Stand Monatsmitte. — 11) Gegenüber der letzten Ausgabe teilweise berichtigte Ergebnisse.



Beschäftigte gezählt wurden. Da der Beschäftigtenrückgang im ersten Quartal nur wenig geringer war (- 3,3 %), belief sich der Halbjahresrückgang auf 3,6 %.

Stärker als bei den genannten Branchen war der Beschäftigtenbau bei der Herstellung von Metallerezeugnissen. Dort arbeiteten im Durchschnitt des zweiten Quartals noch 37 740 Beschäftigte, 4,7 % weniger als vor einem Jahr. Auch dort hat sich das Ausmaß des Beschäftigtenabbaus vergrößert, denn im ersten Quartal war die Beschäftigtenzahl im Jahresvergleich noch um 3,7 % gesunken. Infolgedessen ergab sich für den Durchschnitt des ersten Halbjahrs ein Beschäftigtenminus von 4,2 %.

### **Weitere Verschlechterung der Auftragslage im Baugewerbe . . .**

Die Auftragseingänge im hessischen Bauhauptgewerbe sind im zweiten Quartal im Vergleich zur entsprechenden Vorjahreszeit — nach einem Rückgang im ersten Quartal um 8,7 % — abermals um 12 % gesunken. Damit ergab sich für das erste Halbjahr im Jahresvergleich ein Rückgang der Auftragseingänge um 11 %, wobei der Hochbau das Vorjahresergebnis um 29 % verfehlte, während der Tiefbau mit einer Steigerung der Auftragseingänge um 15 % recht günstig abschnitt.

Die rückläufige Gesamtentwicklung im zweiten Quartal wurde von 35 % weniger Aufträgen im Hochbau verursacht, denen allerdings für den Tiefbau eine Steigerung um 23 % gegenüberstand. Im Hochbau meldete nur der öffentliche und Verkehrshochbau ein leichtes Plus (+ 3,9 %), während der gewerbliche und industrielle Hochbau (- 42 %) und der Wohnungsbau (- 26 %) einen starken Einbruch der Nachfrage erlebten. Im Tiefbau konnten dagegen alle Bauarten über eine günstige Entwicklung berichten. Den größten Zuwachs hatte der Straßenbau mit 35 %, gefolgt vom öffentlichen Verkehrstiefbau mit 22 %. Auch der gewerbliche und industrielle Tiefbau konnte einen Zuwachs seiner Auftragseingänge (+ 5,0 %) verbuchen.

### **. . . und sinkende Umsätze . . .**

Im zweiten Quartal wurde ein Umsatz im Bauhauptgewerbe von 978 Mill. Euro erwirtschaftet. Das waren 7,6 % weniger als in der gleichen Vorjahreszeit. Da der Umsatz im ersten Quartal im Jahresvergleich gleichfalls gesunken war (- 14 %), ergab sich für das erste Halbjahr mit einem Umsatz von 1,7 Mrd. Euro ein Rückgang um 10 %. Der gewerbliche und industrielle Bau verbuchte im zweiten Quartal einen Umsatz von 478 Mill. Euro. Das waren 16 % weniger als im zweiten Vorjahresquartal. Dabei schnitt der Tiefbau mit einem Rückgang um 26 % noch schlechter ab als der Hochbau (- 12 %). Im Wohnungsbau wurden im zweiten Quartal 114 Mill. Euro umgesetzt, 12 % weniger als im zweiten Quartal des Vorjahres. Für das erste Halbjahr ergab sich im gewerblichen und industriellen Bau im Vergleich zum ersten Vorjahreshalbjahr ein Umsatzrückgang um 16 %, und 17 % betrug der Einbruch beim Wohnungsbau. Im Vergleich zum

gewerblichen und industriellen Bau schnitt der öffentliche und Verkehrsbau im zweiten Quartal im Jahresvergleich mit einem Umsatzzuwachs von 7,7 % auf 382 Mill. Euro günstig ab. Zwar unterschritt der öffentliche und Verkehrshochbau mit einem Rückgang um 19 % auf 49 Mill. Euro gleichfalls das Vorjahresergebnis, doch wurde dieser Rückgang vom Straßenbau mit einem Umsatzzuwachs um 19 % auf 169 Mill. Euro und im sonstigen öffentlichen und Verkehrstiefbau mit einem Plus von 7,8 % auf 164 Mill. Euro ausgeglichen. Das Halbjahresergebnis im öffentlichen und Verkehrsbau war zwar im Vergleich zur entsprechenden Vorjahreszeit nicht ganz so günstig, doch konnte auch für diese Zeit ein Plus (+ 1,9 %) verbucht werden. Es setzte sich aus einem Umsatzzuwachs im Straßenbau um 23 %, aus einem Rückgang im öffentlichen und Verkehrshochbau um 29 % und 0,1 % weniger Umsatz im sonstigen öffentlichen und Verkehrstiefbau zusammen.

### **. . . bewirkten weiteren Beschäftigtenabbau**

Die insgesamt recht verhaltene Entwicklung wirkte sich weiter auf die Beschäftigtensituation aus. Mit im Durchschnitt des zweiten Quartals noch rund 30 800 Beschäftigten wurde deren Zahl im Vergleich zum entsprechenden Vorjahreswert um abermals 7,4 % reduziert. Da der Beschäftigtenrückgang im ersten Quartal im Jahresvergleich bei 7,6 % gelegen hatte, ergibt sich für das erste Halbjahr ein Beschäftigtenabbau von 7,5 %. Alle Beschäftigtenarten waren vom Personalabbau des zweiten Quartals betroffen, am stärksten die tätigen Inhaber (- 16 %). Deren Verringerung deutet an, dass von den Unternehmern in absehbarer Zeit nicht mit einem Umschwung gerechnet wird, sodass auch die Zahl der kaufmännischen und technischen Angestellten abgebaut wurde (- 4,5 %). Eine entsprechende Stimmungslage führte auch zur Freisetzung weiterer Facharbeiter, Poliere und Meister (- 6,7 %), die angesichts der schwachen Auftragslage ebenso wenig beschäftigt werden konnten wie Fachwerker, Werker und sonstige Beschäftigte (- 12 %). Der anhaltende Beschäftigtenabbau wirkte sich auch auf die Berufswahl junger Leute aus: Die Zahl der gewerblichen Auszubildenden ging gleichfalls um 12 % zurück. Ausländische Arbeitnehmer wurden im zweiten Quartal um 0,6 % weniger gezählt als vor einem Jahr.

### **Hochbauvolumen auch im zweiten Quartal 2002 rückläufig**

Auch in den Monaten April bis Juni des Jahres 2002 nahm das geplante *Hochbauvolumen* weiter ab. Die Flächen nachfrage lag im zweiten Vierteljahr 2002 um fast ein Zehntel oder 165 000 m<sup>2</sup> unter der des gleichen Quartals 2001. Die hessischen Bauaufsichtsbehörden gaben in diesem Zeitraum insgesamt rund 1,5 Mill. m<sup>2</sup> Wohn- und Nutzfläche zum Bau frei. Wie in den sechs Monaten zuvor wirkte das Nachfrageplus bei den privaten Bauherren dem allgemeinen Rückgang entgegen. Die genannte Bauherrengruppe beantragte im zweiten Vierteljahr 2002 mehr Wohn- und Nutzfläche und erhöhte ihren Flächenbedarf auf insgesamt 625 000 m<sup>2</sup> (+ 8,3 %). Demgegenüber stand der weiterhin

zurückgehende Flächenbedarf bei Bauvorhaben von Unternehmen und von öffentlichen Bauherren. Mehr als deutlich fiel der Rückgang der Flächennachfrage bei der Bauherrengruppe der Unternehmen aus, die 797 000 m<sup>2</sup> Wohn- und Nutzfläche in neuen Gebäuden und bei Baumaßnahmen beantragten. Das waren 173 000 m<sup>2</sup> weniger als im Vorjahresquartal, dessen Ergebnis um 18 % unterschritten wurde. Mit einer Verminderung um 30 % war hier vor allem das Wohnbausegment betroffen. Die Bauherren der öffentlichen Hand beantragten 10 % weniger neue oder umzubauende Flächen. Allerdings beträgt der Anteil der von öffentlichen Bauherren realisierten Bauvorhaben am Gesamtvolumen nur etwa 5 %.

Die veranschlagten reinen Baukosten erreichten im zweiten Vierteljahr 2002 rund 1,6 Mrd. Euro. Das Kostenvolumen, ein Indikator für die Investitionsbereitschaft im Bausektor, ging damit im Vergleich zum Vorjahresquartal um 99 Mill. Euro (- 5,9 %) zurück. Die privaten Haushalte bezifferten die Kosten der Bauwerke auf 589 Mill. Euro und somit um 5,0 % höher als im zweiten Quartal 2001. Die hier veranschlagten Mittel sollen zu über 92 % im Wohnbau ausgegeben werden. Von den Unternehmen wurden 847 Mill. Euro Baukosten veranschlagt. Damit lagen sie um 6,1 % unter dem Wert des gleichen Zeitraums im Jahr 2001. Die Bauherrengruppe der Unternehmen plante über drei Viertel der Investitionen im Nichtwohnbaubereich (das waren 2,6 % mehr als im zweiten Quartal 2001) und nur ein knappes Viertel im Wohnbausektor (- 26 %). Die öffentlichen Bauherren verringerten ihr geplantes Investitionsvolumen gegenüber dem Vorjahresquartal um 17 % auf 129 Mill. Euro.

Obwohl die privaten Haushalte verstärkt investieren wollen, fiel die Bilanz der Wohnbaugenehmigungen im zweiten Vierteljahr 2002 erneut negativ aus. Bei den hessischen Bauaufsichtsbehörden wurde um Genehmigung für rund 2410 neue *Wohngebäude* mit 4735 Wohnungen nachgesucht. Das waren 60 Bauanträge weniger als im gleichen Quartal des Vorjahres. Die Genehmigungen für Einfamilienhäuser gingen um 4,0 % zurück. Um 9,8 % zulegen konnten die Baufreigaben für Zweifamilienhäuser. Im Geschosswohnungsbau verringerte sich die Zahl der Bauanfragen um fast 14 %. Neben der schwächeren Nachfrage nach neuen Wohngebäuden führte auch der Rückgang bei Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden zu einer geringeren Gesamtzahl von zum Bau freigegebenen Wohnungen. Zusammen wurden in den Monaten April bis Juni 5410 neue und umzubauende Wohnungen genehmigt. Die Gesamtzahl der zum Bau freigegebenen Wohnungen reduzierte sich somit im Vergleich zum Vorjahresquartal um 650 oder 10,7 %. Die genehmigten Wohnflächen gingen im Vergleichszeitraum um 9,7 % von 692 000 auf 624 000 m<sup>2</sup> zurück. Die reinen Baukosten für Wohngebäude wurden mit 756 Mill. Euro veranschlagt. Sie verminderten sich um rund 8,1 %.

Im zweiten Quartal 2002 ging das Genehmigungsvolumen im *Nichtwohnbau* abermals zurück. Bei den hessischen Bauaufsichtsbehörden wurden rund 900 Bauanträge für neue bzw. umzubauende Nichtwohngebäude eingereicht,

300 weniger als im zweiten Vierteljahr 2001. Die Nachfrage nach Nutzflächen in Nichtwohngebäuden reduzierte sich im Durchschnitt um 10,6 % auf 704 000 m<sup>2</sup>. Dennoch stärker nachgefragt als vor einem Jahr wurden Nutzflächen in Büro- und Verwaltungsgebäuden, deren Anteil an der gesamten Nutzfläche mit 382 000 m<sup>2</sup> über die Hälfte ausmachte. Der Zuwachs lag in diesem Bereich bei 36 %. Dagegen war ein regelrechter Einbruch bei den so genannten nichtlandwirtschaftlichen Betriebsgebäuden zu beobachten, zu denen Fabriken, Werkstattgebäude, Handels- und Lagergebäude sowie Hotels und Gaststätten zu zählen sind. Hier hat sich der Flächenbedarf nahezu halbiert. Die Baukosten für neue und umzubauende Nichtwohngebäude wurden von den Bauherren auf 819 Mill. Euro beziffert. Sie sanken gegenüber dem Vorjahresquartal um 3,8 % (- 32,5 Mill. Euro). Auch hierbei wurden zusätzliche Investitionen für Büro- und Verwaltungsgebäude vorgesehen (+ 31 %), während die Investitionsbereitschaft für nichtlandwirtschaftliche Betriebsgebäude überdurchschnittlich rückläufig war (- 42 %).

### Einzelhandel kommt nicht in Schwung

Auch im zweiten Vierteljahr 2002 gingen — verglichen mit dem gleichen Zeitraum des Vorjahres — die Umsätze der in Hessen tätigen Einzelhändler zurück. Sie hatten insgesamt annähernd 2 % weniger in ihren Kassen. Real, das heißt nach Ausschaltung von Preisveränderungen, gab es sogar einen Rückgang von etwas über 2 %. Diese negative Entwicklung ging durch fast alle Sparten des Einzelhandels. Lediglich die Apotheken sowie die Einzelhändler mit medizinischen, orthopädischen und kosmetischen Artikeln, die Geschäfte mit Heimwerkerbedarf sowie der Kfz- und Tankstellenbereich schlossen deutlich positiv ab: Im Gesundheits- und Kosmetikbereich stiegen die Umsätze im Quartalsvergleich nominal um 6 und real um 7 %, im Heimwerkerbereich waren es nominal und real gut 2 %. Beim Kfz-Handel und den Tankstellen stiegen die Umsätze nominal um knapp 2 %; real verblieb lediglich ein Plus von 0,1 %.

Weniger in ihren Kassen hatten die Facheinzelhändler — abgesehen von den genannten Ausnahmen — und auch der Versandhandel. Die vom Umsatzanteil her bedeutendste Branche, der Einzelhandel mit Waren verschiedener Art — wozu beispielsweise die Supermärkte und Kaufhäuser gehören —, befand sich nominal mit etwas über 1 % im Minus; real war dies ein Rückgang von 2 %.

Im hessischen Einzelhandel werden weiter Stellen abgebaut: Die Zahl der Beschäftigten ging gegenüber dem 2. Vierteljahr 2001 um etwas über 1 % zurück, wobei die Zahl der Vollbeschäftigten um etwas über 2 % abnahm, während diejenige der Teilzeitbeschäftigten im Vierteljahresvergleich unverändert blieb.

### Konjunkturelle Flaute verhindert Frühjahrsbelebung am Arbeitsmarkt

Im Verlauf des zweiten Quartals 2002 meldeten sich in Hessen 97 700 Personen arbeitslos. Das waren 2600 oder nahe-

zu 3 % mehr als in den Monaten April bis Juni 2001. Zu erhöhten Arbeitslosmeldungen kam es nur bei Personen, die zuvor einer Erwerbstätigkeit nachgegangen waren (+ 5800 oder + 15 %). Denn durch die allmähliche Eintrübung des konjunkturellen Klimas sahen sich seit Frühjahr 2001 Unternehmer dazu veranlasst, wieder vermehrt Arbeitsverträge auslaufen zu lassen oder zu kündigen. Die Arbeitslosmeldungen von Personen, die zuvor keiner Erwerbstätigkeit nachgegangen waren, zeigten sich dagegen weiterhin rückläufig. Hier ergab sich im Berichtsquartal eine Abnahme um 2700 oder gut 5 %. Die Arbeitslosmeldungen nach vorangegangener betrieblicher Ausbildung nahmen um 500 oder 15 % gegenüber dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum ab. Wie schon in den vorangegangenen zwei Quartalen erhöhte sich die Anzahl der von einer kürzeren als der betriebsüblichen Arbeitszeit betroffenen Personen auch im Zeitraum April bis Juni 2002 beträchtlich. Gab es im zweiten Quartal 2001 durchschnittlich 6300 Kurzarbeitende, so waren es ein Jahr später 17 000, rund 10 600 oder 167 % mehr als vor Jahresfrist. Im Vergleich zum Vorquartal (24 300 Kurzarbeiter) hat sich die Situation allerdings beträchtlich entspannt, da sich ab Mai das Auslaufen von Arbeitszeiteinschränkungen in einem Luftfahrtunternehmen deutlich bemerkbar machte.

Besonders negativ machte sich die konjunkturelle Situation bei der Nachfrage nach Arbeitskräften bemerkbar. Nur 48 200 offene Stellen wurden der hessischen Arbeitsverwaltung im zweiten Quartal offeriert, 19 200 oder nahezu 29 % weniger als vor Jahresfrist. Durch das verringerte Stellenangebot war auch der Vermittlungserfolg der Arbeitsämter beeinträchtigt. Nur 28 600 Arbeitssuchende konnten auf einen Dauerarbeitsplatz vermittelt werden. Damit wurde das Vermittlungsergebnis aus dem zweiten Quartal 2001 um 18 400 oder 39 % verfehlt. Insgesamt schieden im Berichtszeitraum 103 800 Personen aus der Arbeitslosigkeit aus, 2600 oder nahezu 3 % mehr als vor Jahresfrist. Im Durchschnitt der Monate April bis Juni 2002 wurden 211 400 Arbeitslose registriert, 12 700 oder reichlich 6 % mehr als im zweiten Quartal des Vorjahres.

### **Verbraucherpreise: Beruhigung der Preisentwicklung**

Der Anstieg der Verbraucherpreise ließ im zweiten Quartal nach. Im Durchschnitt war der Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte in Hessen im zweiten Quartal

2002 um 1,3 % höher als ein Jahr zuvor. Im ersten Quartal hatte die entsprechende Rate noch 1,9 % betragen. Auch innerhalb des zweiten Viertels des Jahres ging die Jahresteuierung weiter zurück. Im April war der Preisindex noch um 1,6 % höher als vor Jahresfrist. Im Mai sank die Rate auf 1,2 % und im Juni waren es nur noch 0,9 %. Die im Jahresvergleich gemessene Teuerung erreichte damit im Juni 2002 den niedrigsten Stand seit drei Jahren. Nahrungsmittel trugen entscheidend hierzu bei. Die Nahrungsmittelpreise waren im April noch um 2,0 % höher, im Mai aber bereits um 0,5 % und im Juni um 0,9 % niedriger als im gleichen Monat des Vorjahres. Im Einzelnen war Schweinefleisch im zweiten Quartal um 6,1 % billiger als vor einem Jahr, Rindfleisch um 1,1 % sowie Fleisch- und Wurstwaren und Innerereien um 2,1 %. Für Obst, Gemüse und Salat gab es einen Umschwung der Preisentwicklung. Obst war im April noch um 2,5 % teurer, im Mai aber um 0,2 % und im Juni um 1,5 % billiger als vor Jahresfrist. Für Gemüse und Salat (einschl. Kartoffeln) waren die Preise im April noch um 1,9 % höher, im Mai aber schon um 8,6 % und im Juni sogar um 8,9 % niedriger als 12 Monate zuvor. Auch für Mineralölzeugnisse gab es im Jahresvergleich Preisrückgänge. Heizöl war im zweiten Quartal dieses Jahres um 11,1 % und Kraftstoffe waren um 1,6 % billiger als vor Jahresfrist. Andererseits lagen Wohnungsmieten (einschl. Nebenkosten, aber ohne Heizung) im zweiten Quartal um 2,1 % höher als vor einem Jahr.

Vom ersten auf das zweite Quartal dieses Jahres stiegen die Verbraucherpreise im Durchschnitt um 0,2 %. Vom vierten Quartal 2001 auf das erste Quartal 2002 hatten sie noch um 1,4 % zugenommen. Während die Preise für Nahrungsmittel dabei vom ersten auf das zweite Quartal 2002 um 0,8 % sanken und für Kleidung und Schuhe um 0,3 % zurückgingen, stiegen die Wohnungsmieten (einschl. Nebenkosten, aber ohne Heizung) um 0,2 %, die Heizölpreise um 5,7 % und die Kraftstoffpreise um 5,2 %.

Im Verlauf des zweiten Quartals sind die Verbraucherpreise sogar leicht gesunken: Im Juni war der Preisindex um 0,1 % niedriger als im April. Für Nahrungsmittel sank er von April auf Juni um 1,0 %, für Kleidung und Schuhe um 0,5 %, für Heizöl um 3,2 % und für Kraftstoffe um 3,8 %.

Zu Beginn des dritten Quartals zog die Teuerung wieder an: im Juli war der Preisindex um 0,4 % höher als im Juni und um 1,2 % höher als ein Jahr zuvor. □

- In der *Binnenschifffahrt* nahm die *umgeschlagene Gütermenge* im ersten Halbjahr 2002 weiter ab. In den hessischen Häfen, Lösch- und Ladestellen wurden im genannten Zeitraum insgesamt 6,8 Mill. t Güter ein- oder ausgeladen, 7 % weniger als von Januar bis Juni 2001. Zwar stieg das Volumen des Versands von Gütern um annähernd 5 % auf 1,2 Mill. t, das Volumen des Empfangs sank jedoch um 9 % auf 5,5 Mill. t. Unter den wichtigsten Massengütern ging der Umschlag von festen mineralischen Brennstoffen (vor allem Steinkohle und -briketts) um 9 % auf 1 Mill. t zurück. Der Umschlag von Erdöl, Mineralölerzeugnissen und Gasen sank ebenfalls, und zwar um fast 10 % auf 2 Mill. t. Bei Steinen und Erden (wie Sand, Kies, Zement und Kalk) war ein Rückgang um annähernd 16 % auf ebenfalls 2 Mill. t zu verzeichnen.

- Im Jahr 2001 wurden bei den hessischen *Arbeitsgerichten* rund 40 200 Klagen (ohne Angelegenheiten der Sozialkassen) neu eingereicht. Das waren 4300 oder 12 % mehr als ein Jahr zuvor. Dagegen hatte es in den drei Jahren zuvor Abnahmen von 11 (1998), 6 (1999) und 3 % (2000) gegeben. Die Zahl der erledigten Klagen stieg im Berichtsjahr um 1600 auf 38 700. Unerledigt blieben am Ende des Jahres knapp 16 900 Klagen, rund 1500 mehr als ein Jahr zuvor. Gut die Hälfte der im Jahr 2001 erledigten Verfahren wurde durch einen gerichtlichen Vergleich abgeschlossen; 9 % endeten durch streitiges Urteil, und rund 8 % der Verfahren wurden durch Anerkenntnis-, Verzicht- oder Versäumnisurteil erledigt. Das restliche knappe Drittel endete auf andere Weise, meist durch Zurücknahme der Klage oder durch außergerichtlichen Vergleich. Streitgegenstand der meisten erledigten Klagen waren auch 2001 wieder Kündigungen. Ihre Zahl nahm gegenüber dem Vorjahr um 1400 auf 19 100 zu, sodass nahezu jede zweite erledigte Klage eine Kündigung betraf. Um das Arbeitsentgelt wurde bei 13 400 oder 35 % der Verfahren gestritten. Rund drei Fünftel der Klagen waren innerhalb von drei Monaten erledigt. Ihr Anteil hat sich gegenüber dem Vorjahr leicht erhöht. Knapp 35 % dauerten über drei Monate bis zu einem Jahr, und bei gut 6 % der Klagen betrug die Verfahrensdauer länger als ein Jahr.

- Im Jahr 2001 gab es in Hessen 649 000 *Mütter im erwerbsfähigen Alter* (15 bis unter 65 Jahre) mit minderjährigen Kindern, von denen 413 000 erwerbstätig waren. Damit lag deren Erwerbstätigenquote bei 64 %. Eine Familiengründung beeinflusst vorrangig das Erwerbsverhalten der Frauen. So reduziert sich die Erwerbstätigenquote für Mütter mit zunehmender Kinderzahl. Bei nur einem minderjährigen Kind im Haushalt betrug die Erwerbstätigenquote der Mütter 70 %. Bei zwei Kindern verringerte sie sich auf 62 %. Für Mütter mit drei oder mehr Kindern ging sie weiter auf 43 % zurück. Einfluss auf das Erwerbsverhalten hat neben dem Übergang zur Elternschaft auch die Lebensform der Frauen.

Unter den Müttern im erwerbsfähigen Alter mit minderjährigen Kindern war die Erwerbstätigenquote für Ehefrauen im Jahr 2001 mit 62 % um 7 Prozentpunkte niedriger als die der alleinerziehenden Frauen mit 69 %. Mit zunehmender Kinderzahl reduzierten sich für beide Gruppen die Erwerbstätigenquoten. Hatten sie nur ein minderjähriges Kind zu betreuen, lag die Erwerbstätigenquote der Ehefrauen bei 68 %, die der alleinerziehenden Frauen bei 73 %. Bei zwei Kindern verringerte sie sich auf 62 bzw. 66 %, und für Mütter mit drei oder mehr Kindern lag die Quote bei 43 bzw. 44 %. Mit dem Übergang zur Mutterschaft ändert sich bei vielen Frauen nicht nur der Erwerbsstatus, sondern — bei Fortführung der Erwerbstätigkeit — auch der zeitliche Beschäftigungsumfang. Die Mehrzahl der erwerbstätigen Mütter mit minderjährigen Kindern ging einer Teilzeitbeschäftigung (unter 36 Stunden in der Woche) nach. Von den erwerbstätigen Müttern arbeitete knapp die Hälfte (48 %) normalerweise bis zu 20 Stunden die Woche. 21 bis 35 Wochenarbeitsstunden leistete gut ein Fünftel dieser Mütter, und drei Zehntel waren 36 oder mehr Wochenstunden erwerbstätig. Gegenüber 1991 schritt die Teilzeitbeschäftigung der Mütter voran. Gleichzeitig büßte die Vollzeitbeschäftigung an Bedeutung ein. In Hessen hat sich der Anteil der Teilzeit arbeitenden Mütter an allen erwerbstätigen Müttern seit 1991 um 9 Prozentpunkte auf 70 % im Jahr 2001 erhöht.

- Im vergangenen Jahr wurden in Hessen 209 000 *Prüfungen zur Erlangung einer allgemeinen Fahrerlaubnis* abgelegt, davon 106 000 theoretische und 103 000 praktische Prüfungen. 26 % der Prüflinge fielen durch die theoretische und 19 % durch die praktische Prüfung, sodass insgesamt knapp 23 % der Prüfungen nicht bestanden wurden. Hessische Fahrschüler lagen damit bundesweit an der Spitze. In keinem anderen Bundesland wurde eine so hohe Erfolgsquote erreicht. Auf den Plätzen zwei und drei folgten Niedersachsen mit fast 24 % und Rheinland-Pfalz mit 25 % nicht bestandener Prüfungen. Diese Quote betrug für Deutschland insgesamt annähernd 29 %; das Schlusslicht bildeten Sachsen-Anhalt und Brandenburg mit Werten zwischen 39 und 40 %.

- Im ersten Halbjahr 2002 verloren 238 Menschen durch *Verkehrsunfälle* auf Hessens Straßen ihr Leben. Das waren 15 Getötete mehr als von Januar bis Juni des Jahres 2001. Dieser Anstieg beruht vor allem auf den Geschehnissen im April und Juni. In diesen beiden Monaten wurden 35 Personen mehr getötet als in den gleichen Monaten des Jahres 2001. Insgesamt kam es in den ersten sechs Monaten des Jahres 2002 zu 12 700 Unfällen, bei denen Menschen zu Schaden kamen. Das waren nur geringfügig mehr als ein Jahr zuvor. Neben den Getöteten wurden noch 17 000 Personen verletzt, knapp 1 % weniger als vor einem Jahr. Dabei stieg die Zahl der Schwerverletzten im Vergleichszeitraum um etwas über 1 % auf 3000; die Zahl der Leichtverletzten nahm dagegen um 1 % auf 14 000 ab.



# Kreiszahlen

## Ausgewählte Regionaldaten für Deutschland

### Ausgabe 2001

Die neu herausgegebene Veröffentlichung „Kreiszahlen · Ausgabe 2001“ enthält für alle Landkreise und kreisfreien Städte Deutschlands nach Bundesländern die wichtigsten Daten — insgesamt 108 Merkmale — (überwiegend des Jahres 1997) für die Bereiche

- ◆ Fläche
- ◆ Bevölkerungsstand
- ◆ Bevölkerungsbewegung
- ◆ Erwerbstätigkeit und Arbeitslosigkeit
- ◆ Landwirtschaft
- ◆ Produzierendes Gewerbe
- ◆ Bautätigkeit, Wohnungswesen
- ◆ Fremdenverkehr
- ◆ Kfz-Bestand und Verkehrsunfälle
- ◆ Bruttowertschöpfung
- ◆ Bundestagswahl (1998)

Umfang: 183 Seiten, Format: DIN A 4,  
Einband: kartoniert, Preis: 13,00 Euro (zuzügl. Versandkosten)

„Kreiszahlen · Ausgabe 2001“ ist gemeinsam erstellt von den Statistischen Ämtern des Bundes und der Länder. Die Veröffentlichung basiert auf dem Diskettenpaket „Statistik regional“ und bietet die Möglichkeit, wirtschaftliche, soziale und politische Fakten der Landkreise, der kreisfreien Städte und der Regierungsbezirke in der Bundesrepublik unmittelbar abzulesen und Regionen untereinander zu vergleichen. Die „Kreiszahlen“ erscheinen jährlich.

W-142



**Zu beziehen über den Buchhandel oder direkt vom Hessischen Statistischen Landesamt, 65175 Wiesbaden**  
Telefon: 0611/3802-951 · Fax: 0611/3802-992  
E-Mail: [vertrieb@hsl.de](mailto:vertrieb@hsl.de) · Internet: [www.hsl.de](http://www.hsl.de)

### Hessischer Zahlenspiegel

| Art der Angabe  | Maß- bzw. Mengeneinheit | 2000                  | 2001                  | 2000    | 2001    |         |         |         | 2002    |         |
|---|-------------------------|-----------------------|-----------------------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|
|   |                         | Durchschnitt          |                       | Dez.    | Jan.    | Feb.    | Nov.    | Dez.    | Jan.    | Febr.   |
|   |                         |                       |                       |         |         |         |         |         |         |         |
| <b>BEVÖLKERUNG</b>  |                         |                       |                       |         |         |         |         |         |         |         |
| * Bevölkerung am Monatsende   | 1000                    | 6 068,1 <sup>1)</sup> | 6 077,8 <sup>1)</sup> | 6 068,1 | 6 068,3 | 6 069,0 | 6 078,4 | 6 077,8 | 6 078,4 | 6 078,5 |
| Natürliche Bevölkerungsbewegung:  |                         |                       |                       |         |         |         |         |         |         |         |
| * Eheschließungen auf 1000 Einwohner und 1 Jahr                                   | Anzahl                  | 2 718                 | 2 486                 | 3 228   | 961     | 1 204   | 1 876   | 3 378   | 890     | 1 873   |
| * Lebendgeborene auf 1000 Einwohner und 1 Jahr                                    | "                       | 5,4                   | 4,9                   | 6,3     | 1,9     | 2,6     | 3,8     | 6,5     | 1,7     | 4,0     |
| * Gestorbene (ohne Totgeborene) auf 1000 Einwohner und 1 Jahr                     | "                       | 4 901                 | 4 686                 | 6 207   | 3 697   | 4 172   | 4 491   | 5 586   | 3 151   | 4 094   |
| * darunter im ersten Lebensjahr Gestorbene auf 1000 Lebendgeborene                | "                       | 9,7                   | 9,3                   | 12,1    | 7,2     | 9,0     | 9,0     | 10,8    | 6,1     | 8,8     |
| * Überschuss der Geborenen bzw. Gestorbenen (-) auf 1000 Einwohner und 1 Jahr     | "                       | 5 029                 | 4 948                 | 6 186   | 4 886   | 4 485   | 5 019   | 5 670   | 5 024   | 4 618   |
|   | "                       | 10,0                  | 9,8                   | 12,0    | 9,5     | 9,6     | 10,0    | 11,0    | 9,7     | 9,9     |
|   | "                       | 21                    | 19                    | 30      | 20      | 18      | 22      | 16      | 27      | 16      |
|   | "                       | 4,4                   | 4,2                   | 4,8     | 5,4     | 4,3     | 4,9     | 2,9     | 8,6     | 3,9     |
|   | "                       | - 127                 | - 262                 | 21      | - 1 189 | - 313   | - 528   | - 84    | - 1 873 | - 524   |
|   | "                       | - 0,3                 | - 0,5                 | 0,0     | - 2,3   | - 0,7   | - 1,1   | - 0,2   | - 3,6   | - 1,1   |
| Wanderungen:  |                         |                       |                       |         |         |         |         |         |         |         |
| * Zuzüge über die Landesgrenzen   | Anzahl                  | 14 134                | 14 598                | 11 624  | 14 937  | 12 155  | 13 718  | 10 342  | 14 816  | 11 708  |
| * darunter aus dem Ausland  | "                       | 6 178                 | 6 442                 | 4 777   | 6 550   | 5 697   | 6 065   | 4 279   | 6 442   | 5 368   |
| * Fortzüge über die Landesgrenzen   | "                       | 12 659                | 13 528                | 11 747  | 13 622  | 11 115  | 13 005  | 10 842  | 12 387  | 11 083  |
| * darunter in das Ausland   | "                       | 5 572                 | 6 209                 | 4 749   | 6 450   | 5 404   | 5 878   | 4 556   | 5 599   | 5 006   |
| * Wanderungsgewinn bzw. -verlust (-)  | "                       | 1 474                 | 1 070                 | - 123   | 1 315   | 1 040   | 713     | - 500   | 2 429   | 625     |
| * Innerhalb des Landes Umgezogene <sup>2)</sup>                                   | "                       | 18 349                | 17 943                | 18 254  | 19 598  | 14 867  | 18 912  | 16 449  | 20 043  | 15 306  |
|   |                         | 2000                  | 2001                  | 2001    |         |         | 2002    |         |         |         |
|   |                         | Durchschnitt          |                       | Mai     | Juni    | Juli    | April   | Mai     | Juni    | Juli    |
| * Arbeitslose am Monatsende   | Anzahl                  | 214 875               | 200 533               | 194 170 | 198 138 | 199 169 | 211 836 | 209 604 | 209 772 | 214 374 |
| * darunter Frauen   | "                       | 98 519                | 89 647                | 88 988  | 90 106  | 90 912  | 90 329  | 89 678  | 90 359  | 93 520  |
| * Männer  | "                       | 118 356               | 110 886               | 107 182 | 108 032 | 108 257 | 121 507 | 119 926 | 119 413 | 120 854 |
| * Ausländer   | "                       | 45 177                | 42 684                | 41 574  | 41 534  | 41 026  | 45 668  | 45 168  | 44 052  | 43 574  |
| * Jüngere unter 25 Jahren   | "                       | 22 430                | 22 023                | 19 471  | 23 230  | 24 348  | 24 262  | 23 507  | 26 443  | 28 283  |
| * Arbeitslosenquote <sup>4)</sup> insgesamt                                       | %                       | 8,1                   | 7,4                   | 7,1     | 7,2     | 7,3     | 7,7     | 7,6     | 7,6     | 7,8     |
| * darunter der Frauen   | "                       | 8,0                   | 7,1                   | 6,8     | 7,0     | 7,1     | 7,1     | 6,9     | 7,0     | 7,2     |
| * Männer  | "                       | 8,3                   | 7,6                   | 7,3     | 7,4     | 7,4     | 8,3     | 8,2     | 8,2     | 8,3     |
| * Ausländer   | "                       | 14,8                  | 14,2                  | 14,1    | 14,1    | 13,9    | 15,5    | 15,1    | 14,7    | 14,5    |
| * Jüngere unter 25 Jahren   | "                       | 7,2                   | 6,5                   | 5,5     | 6,6     | 6,9     | 6,9     | 6,4     | 7,2     | 7,7     |
| * Kurzarbeiter (Monatsmitte)  | Anzahl                  | 5 156                 | 7 822                 | 6 463   | 5 528   | 4 797   | 24 566  | 13 675  | 12 680  | 7 987   |
| * Gemeldete Stellen am Monatsende   | "                       | 37 527                | 37 692                | 41 363  | 39 438  | 37 571  | 37 906  | 34 658  | 32 843  | 30 243  |
|   |                         | 1999                  | 2000                  | 1999    |         | 2000    |         | 2001    |         |         |
|   |                         | 30.6.                 |                       | Sept.   | Dez.    | Sept.   | Dez.    | März    | Juni    | Sept.   |
| * Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort insgesamt <sup>7)</sup> | 1000                    | 2 123,7               | 2 174,7               | 2 162,3 | 2 163,4 | 2 216,7 | 2 213,1 | 2 207,3 | 2 203,3 | 2 240,4 |
| * darunter Frauen   | "                       | 910,5                 | 934,5                 | 927,1   | 932,8   | 954,1   | 955,8   | 957,0   | 952,2   | 970,2   |
| * Ausländer   | "                       | 217,1                 | 223,3                 | 221,3   | 220,1   | 231,0   | 230,4   | 228,5   | 228,5   | 231,9   |
| * Teilzeitbeschäftigte  | "                       | 301,8                 | 321,7                 | 306,2   | 313,3   | 325,6   | 331,0   | 334,5   | 337,9   | 341,8   |
| * darunter Frauen   | "                       | 262,6                 | 274,5                 | 264,8   | 269,2   | 277,1   | 279,8   | 282,4   | 284,9   | 287,8   |
| Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach Wirtschaftsbereichen:              |                         |                       |                       |         |         |         |         |         |         |         |
| davon   |                         |                       |                       |         |         |         |         |         |         |         |
| * Land- und Forstwirtschaft, Fischerei  | "                       | 14,0                  | 13,9                  | 14,1    | 12,6    | 14,1    | 12,5    | 12,8    | 13,8    | 14,1    |
| * darunter Frauen   | "                       | 3,7                   | 3,7                   | 3,7     | 3,5     | 3,8     | 3,5     | 3,6     | 3,7     | 3,8     |
| * Produzierendes Gewerbe oh. Baugewerbe   | "                       | 553,4                 | 548,9                 | 556,8   | 550,9   | 555,0   | 552,5   | 549,9   | 545,8   | 551,2   |
| * darunter Frauen   | "                       | 141,1                 | 139,9                 | 142,4   | 140,7   | 141,9   | 141,0   | 141,0   | 140,0   | 140,8   |
| * Baugewerbe  | "                       | 130,1                 | 125,2                 | 133,6   | 127,7   | 127,9   | 122,4   | 117,9   | 120,4   | 123,5   |
| * darunter Frauen   | "                       | 15,6                  | 15,2                  | 15,7    | 15,6    | 15,4    | 15,1    | 14,9    | 14,7    | 14,9    |
| * Handel, Gastgewerbe und Verkehr   | "                       | 532,8                 | 554,2                 | 542,4   | 547,9   | 566,0   | 567,3   | 562,7   | 562,5   | 571,7   |
| * darunter Frauen   | "                       | 235,5                 | 244,2                 | 239,6   | 242,5   | 249,1   | 250,0   | 248,6   | 248,4   | 252,9   |
| * Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleistungen                       | "                       | 406,1                 | 442,0                 | 421,6   | 426,8   | 454,0   | 456,6   | 464,6   | 465,5   | 475,3   |
| * darunter Frauen   | "                       | 187,2                 | 201,9                 | 193,9   | 198,1   | 207,8   | 208,7   | 212,2   | 211,9   | 216,9   |
| * öffentliche und private Dienstleister   | "                       | 486,3                 | 489,8                 | 492,5   | 496,3   | 498,7   | 500,6   | 498,4   | 494,2   | 504,4   |
| * darunter Frauen   | "                       | 327,0                 | 329,3                 | 331,2   | 334,0   | 335,7   | 337,0   | 336,4   | 333,2   | 340,7   |

\* Mit einem Stern versehene Positionen werden von allen Statistischen Landesämtern im „Zahlenspiegel“ veröffentlicht.

1) Am 31.12. — 2) Ohne Innerhalb der Gemeinden Umgezogene. — 3) Quelle: Landesarbeitsamt Hessen. — 4) Arbeitslose in % der abhängigen zivilen Erwerbspersonen. — 5) Quelle: Auswertungen der Beschäftigtenstatistik der Bundesanstalt für Arbeit; (vorläufige Werte). — 6) Auf Grund der Einführung der neuen Wirtschaftszweigsystematik (WZ 93) ist die Vergleichbarkeit mit früheren Erhebungen nicht gewährleistet. — 7) Einschl. Personen „ohne Angabe“ zur Wirtschaftsgliederung.

### Hessischer Zahlenspiegel

| Art der Angabe   | Maß- bzw. Mengeneinheit    | 2000         | 2001    | 2001    |         |         | 2002    |         |         |         |
|--|----------------------------|--------------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|
|  |                            | Durchschnitt |         | April   | Mai     | Juni    | März    | April   | Mai     | Juni    |
| <b>LANDWIRTSCHAFT</b>  |                            |              |         |         |         |         |         |         |         |         |
| <b>Schlachtungen<sup>1)</sup>:</b>                                   |                            |              |         |         |         |         |         |         |         |         |
| Rinder   | Anzahl                     | 7 302        | 6 299   | 5 724   | 4 317   | 6 625   | 6 961   | 6 954   | 5 806   | 4 596   |
| Kälber   | "                          | 350          | 224     | 342     | 167     | 168     | 393     | 252     | 291     | 234     |
| Schweine   | "                          | 102 959      | 95 275  | 92 811  | 95 692  | 90 824  | 87 268  | 91 218  | 83 745  | 79 480  |
| darunter hausgeschlachtet  | "                          | 7 765        | 7 524   | 7 638   | 4 357   | 3 710   | 7 924   | 6 548   | 3 658   | 2 222   |
| <b>Schlachtmengen<sup>2)</sup>:</b>                                  |                            |              |         |         |         |         |         |         |         |         |
| * Gesamtschlachtgewicht (ohne Geflügel)                              | Tonnen                     | 11 148       | 10 351  | 10 326  | 10 319  | 10 698  | 9 911   | 10 475  | 9 952   | 9 205   |
| darunter von   |                            |              |         |         |         |         |         |         |         |         |
| * Rindern (ohne Kälber)  | "                          | 2 032        | 1 679   | 1 519   | 1 239   | 2 040   | 1 876   | 1 940   | 1 667   | 1 364   |
| * Kälbern  | "                          | 33           | 20      | 32      | 13      | 17      | 31      | 15      | 11      | 18      |
| * Schweinen  | "                          | 8 686        | 8 103   | 7 853   | 8 422   | 8 022   | 7 402   | 7 996   | 7 538   | 7 227   |
| <b>Geflügel:</b>   |                            |              |         |         |         |         |         |         |         |         |
| * Geflügelfleisch <sup>3)</sup>                                      | "                          | .            | .       | .       | .       | .       | .       | .       | .       | .       |
| * Erzeugte Konsumeler <sup>4)</sup>                                  | 1000 St.                   | 31 856       | 31 198  | 30 456  | 34 794  | 32 422  | 31 946  | 27 520  | 31 781  | 29 760  |
| <b>Milcherzeugung:</b>   |                            |              |         |         |         |         |         |         |         |         |
| Kuhmilcherzeugung  | Tonnen                     | 84 688       | 87 754  | 87 137  | 95 793  | 94 249  | 87 750  | 88 830  | 91 727  | 87 583  |
| * darunter an Molkereien u. Händler geliefert                        | "                          | 80 642       | 83 707  | 83 496  | 92 030  | 90 019  | 84 026  | 85 226  | 88 002  | 84 033  |
| Milchleistung je Kuh und Tag   | kg                         | 15,8         | 18,2    | 18,4    | 19,5    | 19,9    | 17,2    | 18,0    | 18,0    | 17,8    |
| <b>VERARBEITENDES GEWERBE<sup>5)</sup></b>                           |                            |              |         |         |         |         |         |         |         |         |
| * Betriebe   | Anzahl                     | 3 295        | 3 289   | 3 308   | 3 308   | 3 307   | 3 213   | 3 212   | 3 211   | 3 205   |
| * Beschäftigte (einschl. tätiger Inhaber)                            | 1000                       | 459,5        | 458,5   | 458,3   | 458,4   | 460,1   | 446,8   | 444,9   | 443,9   | 443,6   |
| darunter Arbeiter (einschl. gewerbl. Azubi.)                         | "                          | 271,1        | 269,6   | 269,9   | 269,8   | 271,2   | 260,8   | 259,7   | 259,1   | 259,2   |
| * Geleistete Arbeitsstunden  | "                          | 34 952       | 34 156  | 33 334  | 35 807  | 33 024  | 32 821  | 33 956  | 31 155  | 32 293  |
| * Brutto Lohnsumme   | Mill. EUR                  | 660,8        | 667,4   | 644,1   | 710,6   | 682,6   | 605,4   | 632,3   | 685,0   | 668,5   |
| * Bruttogehaltssumme   | "                          | 739,6        | 754,1   | 749,8   | 798,3   | 764,8   | 719,5   | 753,7   | 784,0   | 769,7   |
| * Umsatz (ohne Umsatzsteuer)   | "                          | 6 864,5      | 6 976,7 | 6 598,3 | 7 227,7 | 7 058,9 | 6 859,8 | 6 975,5 | 6 683,8 | 7 146,9 |
| davon  |                            |              |         |         |         |         |         |         |         |         |
| * Vorleistungsgüterproduzenten                                       | "                          | 2 993,6      | 3 002,0 | 2 947,6 | 3 186,4 | 3 000,0 | 3 054,3 | 3 189,3 | 3 000,6 | 3 133,1 |
| * Investitionsgüterproduzenten                                       | "                          | 2 170,0      | 2 184,3 | 1 980,0 | 2 208,2 | 2 293,4 | 2 065,6 | 2 031,7 | 1 964,5 | 2 283,9 |
| * Gebrauchsgüterproduzenten  | "                          | 225,5        | 256,0   | 228,5   | 250,1   | 253,3   | 271,5   | 238,4   | 221,3   | 280,0   |
| * Verbrauchsgüterproduzenten   | "                          | 1 475,5      | 1 534,4 | 1 462,2 | 1 582,9 | 1 512,2 | 1 468,4 | 1 516,1 | 1 497,3 | 1 459,8 |
| * darunter Auslandsumsatz  | "                          | 2 564,7      | 2 621,9 | 2 513,9 | 2 685,5 | 2 724,3 | 2 641,1 | 2 761,8 | 2 667,3 | 2 887,5 |
| Exportquote <sup>6)</sup>  | %                          | 37,4         | 37,6    | 38,1    | 37,2    | 38,6    | 38,5    | 39,6    | 39,9    | 40,3    |
| <b>Volumenindex des Auftragseingangs<sup>7)</sup></b>                |                            |              |         |         |         |         |         |         |         |         |
| Insgesamt  | 1995 = 100 % <sup>8)</sup> | 6,7          | - 2,2   | - 0,9   | - 6,7   | - 2,6   | - 14,2  | 7,8     | 0,0     | - 1,3   |
| davon  |                            |              |         |         |         |         |         |         |         |         |
| * Vorleistungsgüterproduzenten                                       | "                          | 5,6          | - 1,9   | - 0,1   | - 6,8   | - 3,6   | - 6,1   | 14,8    | 7,0     | 7,9     |
| * Investitionsgüterproduzenten                                       | "                          | 9,2          | - 3,6   | - 0,9   | - 9,6   | - 5,9   | - 25,5  | 1,8     | - 8,8   | - 9,2   |
| * Gebrauchsgüterproduzenten  | "                          | 10,5         | - 10,6  | - 28,1  | 4,7     | - 7,2   | - 15,1  | - 2,6   | - 29,2  | 12,7    |
| * Verbrauchsgüterproduzenten   | "                          | 2,9          | 5,4     | 12,4    | 2,4     | 17,5    | - 16,7  | - 6,5   | 4,1     | - 23,7  |
| <b>Volumenindex des Auftragseingangs nach ausgewählten Branchen:</b> |                            |              |         |         |         |         |         |         |         |         |
| Chemische Industrie  | % <sup>9)</sup>            | 6,7          | 2,2     | 2,4     | - 4,8   | 9,6     | - 2,2   | 15,7    | 5,2     | - 9,5   |
| Maschinenbau   | "                          | 15,8         | - 9,4   | - 13,0  | - 5,0   | - 14,8  | - 11,3  | 15,9    | 27,5    | - 1,3   |
| Kraftwagen und -teile  | "                          | - 9,3        | 4,2     | 24,7    | - 12,3  | - 4,2   | - 16,8  | 1,3     | 2,9     | 22,3    |
| Herstellung von Metallerezeugnissen                                  | "                          | 5,5          | - 3,4   | 1,4     | - 5,1   | - 3,6   | - 17,1  | - 3,6   | - 11,0  | - 6,2   |
| <b>ENERGIE- U. WASSERVERSORGUNG</b>                                  |                            |              |         |         |         |         |         |         |         |         |
| * Betriebe <sup>10)</sup>  | Anzahl                     | 93           | 96      | 95      | 95      | 95      | 95      | 95      | 95      | 95      |
| * Beschäftigte <sup>10)</sup>  | "                          | 19 131       | 18 366  | 18 302  | 18 255  | 18 252  | 18 161  | 18 123  | 18 090  | 18 071  |
| * darunter Arbeiter (einschl. gewerbl. Azubi.)                       | "                          | 8 704        | 7 826   | 7 837   | 7 833   | 7 831   | 7 368   | 7 343   | 7 226   | 7 189   |
| * Geleistete Arbeitsstunden <sup>10)10)</sup>                        | 1000 h                     | 1 109        | 991     | 927     | 1 027   | 913     | 2 244   | 2 302   | 2 132   | 2 189   |
| * Brutto Lohnsumme   | Mill. EUR                  | 24,3         | 23,2    | 32,3    | 20,4    | 21,5    | 19,3    | 21,3    | 19,8    | 21,3    |
| * Bruttogehaltssumme   | "                          | 36,5         | 39,0    | 42,1    | 33,3    | 38,8    | 36,9    | 40,2    | 37,7    | 42,6    |
| * Stromerzeugung (brutto)  | Mill. kWh                  | 2 128,5      | ...     | 2 748,2 | 2 547,7 | 2 492,4 | ...     | ...     | ...     | ...     |
| * Stromverbrauch <sup>11)</sup>                                      | "                          | 2 895,0      | ...     | ...     | ...     | ...     | ...     | ...     | ...     | ...     |

\* Mit einem Stern versehene Positionen werden von allen Statistischen Landesämtern im „Zahlenspiegel“ veröffentlicht.

1) Gewerbliche und Hauschlachtungen von Tieren in- und ausländischer Herkunft. — 2) Gewerbliche Schlachtungen von Tieren in- und ausländischer Herkunft (Rinder, Schweine, Schafe, Pferde, Ziegen); einschl. Schlachtfetten, jedoch ohne Innereien. — 3) Geflügelfleisch aus Schlachtungen inländischer Geflügel in Schlachtereien mit einer Schlachtkapazität von 2000 oder mehr Tieren im Monat. — 4) In Betrieben bzw. Unternehmen von 3000 oder mehr Hennenhaltungsplätzen; einschl. Jungennen-, Bruch- und Knickelern. — 5) Einschl. Bergbau sowie Gewinnung von Steinen und Erden. Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten. — 6) Anteil des Auslandsumsatzes am Gesamtumsatz. — 7) Ohne Bergbau und ohne Gewinnung von Steinen und Erden; preisbereinigt, kalendemontlich. — 8) Zu- bzw. Abnahme (-) jeweils gegenüber dem Vorjahr bzw. dem gleichen Vorjahreszeitraum. — 9) Betriebe mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten. — 10) Tatsächlich geleistete Stunden aller Lohn- und Gehaltsempfänger. — 11) Ohne Pumpstromverbrauch und ohne Übertragungsverluste; ohne Eigenverbrauch der Kraftwerke.

### Hessischer Zahlenspiegel

| Art der Angabe  | Maß- bzw. Mengeneinheit | 2002         |         |         |         |         |         |         |         |         |
|---|-------------------------|--------------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|
|   |                         | 2000         | 2001    | 2001    |         |         | 2002    |         |         |         |
|   |                         | Durchschnitt | April   | Mal     | Junl    | März    | April   | Mal     | Junl    |         |
| <b>HANDWERK</b>   |                         |              |         |         |         |         |         |         |         |         |
| * Beschäftigte  | 1996 – 100              | 93,0         | 90,6    | .       | .       | 89,7    | 87,6    | .       | .       | ...     |
| * Umsatz  | "                       | 103,0        | 101,9   | .       | .       | 101,8   | 85,4    | .       | .       | ...     |
| <b>BAUGEWERBE</b>   |                         |              |         |         |         |         |         |         |         |         |
| Bauhauptgewerbe <sup>1)</sup>                             |                         |              |         |         |         |         |         |         |         |         |
| * Beschäftigte (einschl. tätiger Inhaber) darunter        | 1000                    | 60,7         | 58,0    | 57,9    | 57,4    | 57,5    | 54,6    | 55,5    | 55,1    | 54,2    |
| Facharbeiter <sup>2)</sup>                                | "                       | 32,0         | 30,1    | 30,1    | 29,5    | 29,7    | 28,2    | 28,6    | 28,5    | 28,3    |
| Fachwerker und Werker                                     | "                       | 9,5          | 9,0     | 8,9     | 9,0     | 9,0     | 8,1     | 8,2     | 8,1     | 8,1     |
| gewöhnlich Auszubildende                                  | "                       | 2,9          | 2,7     | 2,7     | 2,7     | 2,5     | 2,6     | 2,6     | 2,6     | 2,4     |
| * Geleistete Arbeitsstunden darunter                      | 1000 h                  | 5 756        | 5 381   | 5 309   | 6 041   | 5 500   | 4 897   | 5 657   | 5 124   | 5 417   |
| Wohnungsbau   | "                       | 2 214        | 2 037   | 1 998   | 2 239   | 2 052   | 1 895   | 2 200   | 2 036   | 2 068   |
| gewerblicher Bau  | "                       | 1 716        | 1 581   | 1 554   | 1 740   | 1 547   | 1 456   | 1 538   | 1 406   | 1 494   |
| öffentlicher und Straßenbau                               | "                       | 1 798        | 1 730   | 1 725   | 2 009   | 1 858   | 1 525   | 1 894   | 1 657   | 1 816   |
| * Bruttolohnsomme   | Mill. EUR               | 96,2         | 90,8    | 93,9    | 95,4    | 90,8    | 76,2    | 91,2    | 88,8    | 82,5    |
| * Bruttogehaltssomme                                      | "                       | 40,0         | 38,3    | 38,0    | 36,6    | 41,1    | 35,5    | 38,8    | 38,4    | 41,7    |
| * Baugewerblicher Umsatz (ohne Umsatzsteuer) darunter     | "                       | 511,9        | 512,8   | 410,5   | 514,5   | 560,8   | 392,0   | 438,5   | 467,3   | 492,2   |
| Wohnungsbau   | "                       | 156,4        | 141,1   | 117,2   | 145,3   | 144,9   | 121,9   | 135,2   | 132,1   | 137,8   |
| gewerblicher Bau  | "                       | 209,3        | 226,3   | 179,7   | 231,1   | 259,1   | 154,0   | 167,0   | 188,2   | 193,7   |
| öffentlicher und Straßenbau                               | "                       | 146,9        | 144,3   | 112,6   | 135,9   | 154,6   | 114,8   | 134,4   | 145,6   | 158,5   |
| * Index des Auftragsleistungsindex <sup>3)</sup> darunter | 1995–100                | 85,1         | 81,4    | 78,1    | 104,1   | 100,7   | 86,9    | 81,1    | 70,3    | 96,2    |
| Wohnungsbau   | "                       | 53,2         | 46,0    | 48,8    | 59,7    | 62,0    | 45,2    | 40,3    | 39,4    | 46,4    |
| gewerblicher Bau  | "                       | 99,6         | 90,9    | 90,2    | 125,7   | 120,6   | 95,4    | 82,4    | 55,1    | 88,2    |
| öffentlicher und Straßenbau                               | "                       | 84,9         | 89,1    | 73,6    | 101,7   | 97,2    | 99,3    | 102,0   | 106,2   | 133,5   |
| Ausbaugewerbe <sup>4)</sup>                               |                         |              |         |         |         |         |         |         |         |         |
| * Beschäftigte (einschl. tätiger Inhaber) <sup>5)</sup>   | 1000                    | 24,6         | 23,8    | .       | .       | 23,7    | 23,3    | .       | .       | 23,1    |
| * Geleistete Arbeitsstunden                               | 1000 h                  | 7 148        | 6 962   | .       | .       | 6 787   | 6 304   | .       | .       | 6 504   |
| * Bruttolohnsomme   | Mill. EUR               | 115,1        | 111,9   | .       | .       | 109,8   | 104,1   | .       | .       | 107,5   |
| * Bruttogehaltssomme                                      | "                       | 57,4         | 57,2    | .       | .       | 58,0    | 56,2    | .       | .       | 60,0    |
| * Baugewerblicher Umsatz (ohne Umsatzsteuer)              | "                       | 626,6        | 613,9   | .       | .       | 614,0   | 436,2   | .       | .       | 564,9   |
| <b>BAUGENEHMIGUNGEN</b>                                   |                         |              |         |         |         |         |         |         |         |         |
| * Wohngebäude (Neubau)                                    | Anzahl                  | 913          | 788     | 798     | 862     | 811     | 848     | 810     | 752     | 847     |
| * darunter mit 1 oder 2 Wohnungen                         | "                       | 818          | 679     | 712     | 759     | 694     | 783     | 731     | 658     | 756     |
| * Umbauter Raum der Wohngebäude                           | 1000 m <sup>3</sup>     | 1 021        | 926     | 919     | 1 037   | 1 145   | 850     | 887     | 865     | 942     |
| * Wohnfläche in Wohngebäuden                              | 1000 m <sup>2</sup>     | 188          | 170     | 168     | 187     | 210     | 155     | 169     | 166     | 179     |
| * Veranschlagte Kosten der Bauwerke                       | 1000 EUR                | 219 128      | 204 157 | 203 442 | 220 186 | 249 608 | 191 164 | 206 088 | 200 817 | 218 552 |
| * Nichtwohngebäude (Neubau)                               | Anzahl                  | 245          | 207     | 193     | 214     | 225     | 124     | 164     | 156     | 125     |
| * Umbauter Raum der Nichtwohngebäude                      | 1000 m <sup>3</sup>     | 875          | 1 333   | 1 320   | 1 158   | 1 568   | 537     | 1 383   | 873     | 641     |
| * Nutzfläche in Nichtwohngebäuden                         | 1000 m <sup>2</sup>     | 186          | 224     | 213     | 212     | 264     | 92      | 358     | 155     | 1 260   |
| * Veranschlagte Kosten der Bauwerke                       | 1000 EUR                | 167 702      | 198 009 | 218 686 | 195 282 | 243 160 | 66 759  | 422 269 | 156 376 | 106 404 |
| * Wohnungen insgesamt <sup>6)</sup>                       | Anzahl                  | 1 968        | 1 817   | 1 800   | 2 092   | 2 255   | 1 543   | 1 723   | 1 830   | 1 925   |
| * Wohnräume insgesamt (einschl. Küche) <sup>6)</sup>      | "                       | 10 306       | 9 021   | 9 131   | 10 666  | 10 702  | 8 214   | 9 188   | 9 164   | 9 585   |
| <b>GROSS- U. EINZELHANDEL, GASTGEWERBE</b>                |                         |              |         |         |         |         |         |         |         |         |
| Großhandel  |                         |              |         |         |         |         |         |         |         |         |
| * Index der Umsätze <sup>7)</sup> — real                  | 1995 – 100              | 100,8        | 91,9    | 91,1    | 97,2    | 95,3    | 89,1    | 87,8    | 80,9    | 87,7    |
| * Index der Umsätze <sup>7)</sup> — nominal               | "                       | 100,4        | 93,0    | 93,4    | 99,9    | 95,8    | 90,3    | 90,2    | 83,2    | 88,3    |
| * Beschäftigte im Großhandel (Index)                      | "                       | 82,2         | 82,0    | 82,1    | 81,6    | 81,2    | 80,2    | 80,1    | 79,9    | 80,0    |
| Einzelhandel  |                         |              |         |         |         |         |         |         |         |         |
| * Index der Umsätze <sup>7)</sup> — real                  | 1995 – 100              | 99,9         | 99,3    | 98,4    | 104,8   | 95,2    | 100,1   | 102,2   | 95,5    | 93,5    |
| * Index der Umsätze <sup>7)</sup> — nominal               | "                       | 103,0        | 103,9   | 102,7   | 109,9   | 100,2   | 105,7   | 106,0   | 100,9   | 98,8    |
| darunter (Einzelhandel mit)                               | "                       |              |         |         |         |         |         |         |         |         |
| Kraftfahrzeuge <sup>8)</sup> , Tankstellen                | "                       | 111,2        | 113,7   | 116,4   | 127,7   | 118,1   | 125,9   | 130,1   | 117,3   | 121,5   |
| Waren verschiedener Art <sup>9)</sup>                     | "                       | 101,4        | 103,5   | 102,5   | 104,9   | 100,4   | 107,0   | 102,5   | 103,1   | 98,2    |
| Apotheken <sup>10)</sup>                                  | "                       | 126,0        | 134,4   | 129,3   | 137,9   | 131,7   | 134,0   | 163,5   | 129,7   | 131,1   |
| Bekleidung  | "                       | 87,2         | 88,1    | 87,3    | 90,3    | 76,8    | 86,1    | 81,9    | 83,2    | 78,6    |
| Möbeln, Einrichtungsgegenständen <sup>11)</sup>           | "                       | 88,0         | 87,4    | 85,2    | 88,1    | 80,0    | 80,7    | 80,4    | 71,6    | 70,2    |
| Metallwaren und Anstrichmitteln <sup>12)</sup>            | "                       | 107,0        | 104,8   | 112,8   | 131,5   | 109,9   | 111,3   | 122,2   | 119,7   | 118,6   |
| * Beschäftigte im Einzelhandel                            | "                       | 87,3         | 86,0    | 85,6    | 85,7    | 85,4    | 84,9    | 84,6    | 84,2    | 84,5    |
| Gastgewerbe   |                         |              |         |         |         |         |         |         |         |         |
| * Index der Umsätze <sup>7)</sup> — real                  | 1995 – 100              | 92,1         | 90,3    | 85,7    | 98,2    | 91,4    | 83,7    | 87,9    | 85,4    | 85,9    |
| * Index der Umsätze <sup>7)</sup> — nominal               | "                       | 97,6         | 97,4    | 92,0    | 105,4   | 99,1    | 92,2    | 97,1    | 95,3    | 96,8    |
| darunter  | "                       |              |         |         |         |         |         |         |         |         |
| Hotels, Gasthöfe, Pensionen, Hotels garnis                | "                       | 108,9        | 106,5   | 93,8    | 120,8   | 108,1   | 94,9    | 107,7   | 103,1   | 107,2   |
| Restaurants, Cafés, Eisdielen, Imbisshallen               | "                       | 91,0         | 90,9    | 88,1    | 97,4    | 93,9    | 89,4    | 90,6    | 90,6    | 87,6    |
| Kantinen und Caterer                                      | "                       | 107,9        | 109,2   | 106,8   | 110,6   | 112,7   | 107,9   | 107,3   | 104,7   | 111,1   |
| * Beschäftigte im Gastgewerbe (Index)                     | "                       | 83,8         | 85,4    | 87,4    | 85,8    | 84,1    | 82,9    | 83,0    | 82,2    | 81,7    |

\* Mit einem Stern versehene Positionen werden von allen Statistischen Landesämtern im „Zahlenspiegel“ veröffentlicht.

1) Vorbereitende Baustellenarbeiten, Hoch- und Tiefbau. Nach der Totalerhebung hochgerechnete Ergebnisse. — 2) Einschl. Pollerern und Meistern. — 3) Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten. — 4) Bauinstallationen und sonstiges Baugewerbe; ab 1997 Vierteljahresergebnisse (März – 1. Vj., Juni – 2. Vj. usw.). Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten. — 5) Am Ende des Berichtsjahres. — 6) In Wohn- und Nichtwohngebäuden; Neubau und Saldo aus Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden. — 7) Ohne Umsatzsteuer; teilweise berichtigte Ergebnisse. — 8) Sowie mit Kraftfahrzeugen und -zubehör. — 9) Vor allem Warenhäuser, SB-Warenhäuser, Verbrauchermärkte und Supermärkte. — 10) Sowie Drogerien und Einzelhandel mit medizinischen, orthopädischen und kosmetischen Artikeln. — 11) Sowie Hausrat. — 12) Sowie Bau- und Heimwerkerbedarf.



### Hessischer Zahlenspiegel

| Art der Angabe  | Maß- bzw. Mengeneinheit | 2000         |         | 2001    |         |         | 2002    |         |         |         |
|---|-------------------------|--------------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|
|   |                         | Durchschnitt |         | Febr.   | März    | April   | Jan.    | Febr.   | März    | April   |
|   |                         |              |         |         |         |         |         |         |         |         |
| <b>AUSSENHANDEL</b>                                     |                         |              |         |         |         |         |         |         |         |         |
| * <b>Ausfuhr (Spezialhandel) insgesamt<sup>1)</sup></b> | Miil. EUR               | 2 504,1      | 2 635,8 | 2 660,3 | 2 788,9 | 2 607,1 | 2 330,1 | 2 517,3 | 2 665,4 | 2 671,0 |
| davon   |                         |              |         |         |         |         |         |         |         |         |
| * Güter der Ernährungswirtschaft                        | -                       | 60,1         | 62,6    | 49,2    | 46,1    | 80,7    | 62,4    | 64,6    | 64,5    | 60,1    |
| * Güter der gewerblichen Wirtschaft                     | -                       | 2 444,0      | 2 573,2 | 2 611,0 | 2 742,8 | 2 526,4 | 2 267,6 | 2 452,6 | 2 600,9 | 2 610,9 |
| davon   |                         |              |         |         |         |         |         |         |         |         |
| * Rohstoffe   | -                       | 21,8         | 20,9    | 20,6    | 17,6    | 24,5    | 16,6    | 21,8    | 17,1    | 18,6    |
| * Halbwaren   | -                       | 196,0        | 178,3   | 203,0   | 193,8   | 173,6   | 146,0   | 144,9   | 216,3   | 137,2   |
| * Fertigwaren   | -                       | 2 226,2      | 2 374,0 | 2 387,4 | 2 531,3 | 2 328,2 | 2 105,1 | 2 285,9 | 2 367,5 | 2 455,1 |
| davon   |                         |              |         |         |         |         |         |         |         |         |
| * Vorerzeugnisse  | -                       | 471,5        | 453,1   | 435,6   | 495,0   | 456,4   | 501,5   | 510,4   | 538,7   | 530,3   |
| * Enderzeugnisse  | -                       | 1 754,6      | 1 920,9 | 1 951,8 | 2 036,2 | 1 871,8 | 1 603,5 | 1 775,5 | 1 828,8 | 1 924,8 |
| Unter den Fertigwaren waren                             |                         |              |         |         |         |         |         |         |         |         |
| chemische und pharmazeutische Erzeugnisse               | -                       | ...          | ...     | ...     | ...     | ...     | 675,8   | 725,4   | 743,5   | 750,3   |
| Maschinen   | -                       | ...          | ...     | ...     | ...     | ...     | 355,9   | 333,2   | 336,3   | 402,9   |
| Fahrzeuge, Fahrzeugteile und -zubehör                   | -                       | ...          | ...     | ...     | ...     | ...     | 171,8   | 211,9   | 193,8   | 247,4   |
| elektrotechnische Erzeugnisse                           | -                       | ...          | ...     | ...     | ...     | ...     | 216,2   | 229,9   | 276,9   | 239,0   |
| Eisen- und Metallwaren                                  | -                       | ...          | ...     | ...     | ...     | ...     | 138,4   | 167,0   | 150,3   | 186,9   |
| davon nach  |                         |              |         |         |         |         |         |         |         |         |
| * Europa  | -                       | 1 729,4      | 1 823,9 | 1 915,6 | 1 854,2 | 1 852,9 | 1 655,6 | 1 764,3 | 1 880,9 | 1 890,4 |
| * darunter EU-Länder <sup>2)</sup>                      | -                       | 1 310,2      | 1 381,5 | 1 499,8 | 1 378,6 | 1 439,3 | 1 313,8 | 1 347,8 | 1 389,8 | 1 445,8 |
| * Afrika  | -                       | 40,6         | 47,3    | 40,8    | 47,8    | 46,6    | 33,5    | 41,2    | 45,4    | 47,0    |
| * Amerika   | -                       | 376,8        | 371,0   | 349,5   | 456,0   | 336,9   | 297,7   | 348,3   | 342,3   | 363,9   |
| * Asien   | -                       | 333,8        | 360,0   | 321,1   | 396,0   | 326,8   | 325,6   | 344,2   | 366,7   | 347,7   |
| * Australien, Ozeanien u. übrige Gebiete                | -                       | 23,4         | 33,6    | 33,2    | 34,8    | 43,9    | 17,7    | 19,3    | 28,2    | 22,0    |
| * <b>Einfuhr (Generalhandel) insgesamt<sup>1)</sup></b> | -                       | 4 481,1      | 4 250,2 | 4 264,8 | 4 503,5 | 4 638,2 | 3 373,5 | 3 453,0 | 3 838,4 | 4 457,8 |
| davon   |                         |              |         |         |         |         |         |         |         |         |
| * Güter der Ernährungswirtschaft                        | -                       | 176,9        | 189,7   | 159,8   | 180,0   | 216,1   | 170,2   | 178,2   | 151,7   | 196,2   |
| * Güter der gewerblichen Wirtschaft                     | -                       | 4 304,1      | 4 060,5 | 4 105,1 | 4 323,5 | 4 422,2 | 3 203,3 | 3 274,8 | 3 686,7 | 4 261,5 |
| davon   |                         |              |         |         |         |         |         |         |         |         |
| * Rohstoffe   | -                       | 52,4         | 46,2    | 50,2    | 49,6    | 71,8    | 59,4    | 68,4    | 80,0    | 88,7    |
| * Halbwaren   | -                       | 404,2        | 366,4   | 368,8   | 336,7   | 506,0   | 219,0   | 257,0   | 277,2   | 264,5   |
| * Fertigwaren   | -                       | 3 847,5      | 3 628,0 | 3 686,1 | 3 937,1 | 3 844,4 | 2 924,9 | 2 949,4 | 3 329,6 | 3 908,4 |
| davon   |                         |              |         |         |         |         |         |         |         |         |
| * Vorerzeugnisse  | -                       | 444,5        | 458,8   | 460,7   | 483,5   | 492,5   | 370,4   | 335,6   | 426,0   | 469,0   |
| * Enderzeugnisse  | -                       | 3 403,1      | 3 169,2 | 3 225,4 | 3 453,7 | 3 351,8 | 2 554,5 | 2 613,9 | 2 903,5 | 3 439,4 |
| davon aus   |                         |              |         |         |         |         |         |         |         |         |
| * Europa  | -                       | 2 668,5      | 2 764,7 | 2 690,9 | 2 788,6 | 2 937,5 | 2 215,3 | 2 180,9 | 2 503,7 | 2 789,3 |
| * darunter EU-Länder <sup>2)</sup>                      | -                       | 2 070,6      | 2 134,7 | 2 054,1 | 2 154,8 | 2 272,6 | 1 712,0 | 1 594,4 | 1 902,5 | 2 160,8 |
| * Afrika  | -                       | 106,3        | 91,0    | 81,7    | 74,6    | 152,3   | 42,1    | 63,8    | 80,5    | 102,7   |
| * Amerika   | -                       | 809,4        | 662,6   | 770,2   | 829,0   | 664,2   | 466,1   | 552,6   | 469,4   | 679,8   |
| * Asien   | -                       | 889,6        | 724,5   | 713,6   | 805,1   | 874,9   | 644,4   | 632,6   | 751,2   | 682,3   |
| * Australien, Ozeanien u. übrige Gebiete                | -                       | 7,4          | 7,4     | 8,5     | 6,2     | 9,4     | 5,5     | 3,1     | 6,6     | 3,6     |
| <b>TOURISMUS<sup>3)</sup></b>                           |                         |              |         |         |         |         |         |         |         |         |
| * Gästeankünfte   | 1000                    | 816          | 813     | 674     | 805     | 745     | 663     | 670     | 715     | 799     |
| * darunter von Auslandsgästen                           | -                       | 211          | 200     | 172     | 193     | 179     | 175     | 162     | 165     | 186     |
| * Gästeübernachtungen                                   | -                       | 2 138        | 2 136   | 1 787   | 2 073   | 2 013   | 1 731   | 1 729   | 1 873   | 2 008   |
| * darunter von Auslandsgästen                           | -                       | 409          | 388     | 370     | 404     | 330     | 381     | 352     | 320     | 339     |
| Gästeübernachtungen nach Berichts-                      |                         |              |         |         |         |         |         |         |         |         |
| gemeindeguppen:   |                         |              |         |         |         |         |         |         |         |         |
| Heilbäder   | -                       | 644          | 643     | 557     | 614     | 625     | 518     | 541     | 598     | 606     |
| Luftkurorte   | -                       | 131          | 124     | 81      | 100     | 117     | 77      | 82      | 95      | 102     |
| Erholungsorte   | -                       | 96           | 98      | 62      | 65      | 99      | 49      | 61      | 67      | 79      |
| Sonstige Gemeinden                                      | -                       | 1 265        | 1 270   | 1 087   | 1 292   | 1 172   | 1 086   | 1 046   | 1 114   | 1 220   |
| darunter Großstädte                                     | -                       | 575          | 575     | 538     | 642     | 509     | 569     | 525     | 522     | 560     |
| <b>VERKEHR</b>  |                         |              |         |         |         |         |         |         |         |         |
| <b>Binnenschifffahrt</b>                                |                         |              |         |         |         |         |         |         |         |         |
| Güterumschlag insgesamt                                 | 1000 t                  | 1 350        | 1 251   | 1 339   | 1 121   | 1 293   | 1 023   | 1 100   | 1 106   | 1 199   |
| davon   |                         |              |         |         |         |         |         |         |         |         |
| * Güterversand  | -                       | 226          | 213     | 212     | 169     | 200     | 221     | 181     | 194     | 236     |
| * Gütereingang  | -                       | 1 124        | 1 037   | 1 127   | 953     | 1 092   | 801     | 919     | 912     | 963     |

\* Mit einem Stern versehene Positionen werden von allen Statistischen Landesämtern im „Zahlenspiegel“ veröffentlicht.

1) Ab Januar 2002 vorläufige Zahlen. Wegen der unterschiedlichen Abgrenzung von Spezial- und Generalhandel ist eine Saldierung von Einfuhr- und Ausfuhrergebnissen nicht vertretbar. — 2) Mitgliedsländer nach dem Stand von Januar 1995 (Frankreich, Belgien, Luxemburg, Niederlande, Italien, Vereinigtes Königreich, Rep. Irland, Dänemark, Griechenland, Spanien, Portugal, Schweden, Finnland, Österreich). — 3) Alle Beherbergungsbetriebe mit mindestens 9 Betten, einschl. Jugendherbergen und Kinderheimen. Besteht eine Gemeinde aus mehreren Ortsteilen, so werden die Ortsteile mit Fremdenverkehr jeweils der in Frage kommenden Gemeindegruppe zugeordnet. Die Gemeindegruppe „Erholungsorte“ enthält nur noch die staatlich anerkannten Erholungsorte; die bisherigen „Erholungsorte ohne Prädikat“ werden der Gruppe „Sonstige Gemeinden“ zugeordnet.

### Hessischer Zahlenspiegel

| Art der Angabe  | Maß- bzw. Mengeneinheit | 2000                 |                      | 2001    |         |         | 2002    |         |         |        |
|---|-------------------------|----------------------|----------------------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|--------|
|   |                         | Durchschnitt         |                      | April   | Mal     | Junl    | März    | April   | Mal     | Junl   |
|   |                         |                      |                      |         |         |         |         |         |         |        |
| <b>Noch: VERKEHR</b>  |                         |                      |                      |         |         |         |         |         |         |        |
| <b>Straßenverkehr</b>   |                         |                      |                      |         |         |         |         |         |         |        |
| * Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge <sup>1)</sup>  | Anzahl                  | 30 577               | 30 179               | 33 205  | 36 838  | 33 017  | 36 071  | 32 639  | 30 005  | 34 994 |
| darunter  |                         |                      |                      |         |         |         |         |         |         |        |
| Personenkraftwagen <sup>2)</sup>  | "                       | 26 145               | 26 040               | 27 477  | 31 219  | 27 351  | 28 921  | 27 351  | 25 957  | 30 670 |
| * Lkw (auch mit Spezialaufbau)  | "                       | 1 868                | 1 745                | 1 995   | 2 026   | 1 980   | 1 584   | 1 639   | 1 458   | 1 786  |
| * Krafträder und dreirädrige Kraftfahrzeuge   | "                       | 1 996                | 1 791                | 2 956   | 2 880   | 3 040   | 4 703   | 2 980   | 1 951   | 1 968  |
| * Zugmaschinen (zulassungspflichtige)   | "                       | 287                  | 298                  | 354     | 332     | 320     | 350     | 352     | 347     | 305    |
| <b>Straßenverkehrsunfälle</b>   |                         |                      |                      |         |         |         |         |         |         |        |
| * Unfälle mit Personen- und Sachschaden <sup>3)</sup>   | "                       | 3 097                | 3 095                | 2 953   | 3 250   | 3 141   | 10 459  | 11 626  | 11 769  | 11 280 |
| darunter Unfälle mit Personenschaden  | "                       | 2 252                | 2 252                | 2 115   | 2 554   | 2 389   | 1 863   | 2 335   | 2 407   | 2 477  |
| * Getötete Personen   | "                       | 45                   | 43                   | 37      | 44      | 39      | 30      | 62      | 38      | 49     |
| * Verletzte Personen  | "                       | 3 031                | 3 036                | 2 895   | 3 379   | 3 198   | 2 486   | 3 089   | 3 250   | 3 237  |
| <b>Personenverkehr der Straßenverkehrsunternehmen<sup>4)</sup></b>  |                         |                      |                      |         |         |         |         |         |         |        |
| Beförderte Personen   | 1000                    | 39 561               | 39 236               | .       | .       | 114 624 | 116 634 | .       | .       | ...    |
| davon im  |                         |                      |                      |         |         |         |         |         |         |        |
| Linienverkehr <sup>5)</sup>   | "                       | 39 083               | 38 805               | .       | .       | 113 120 | 115 879 | .       | .       | ...    |
| Gelegenheitsverkehr   | "                       | 478                  | 431                  | .       | .       | 1 505   | 754     | .       | .       | ...    |
| Gefahrene Wagenkilometer  | 1000 km                 | 24 402               | 24 208               | .       | .       | 73 421  | 64 621  | .       | .       | ...    |
| davon im  |                         |                      |                      |         |         |         |         |         |         |        |
| Linienverkehr <sup>5)</sup>   | "                       | 19 432               | 19 596               | .       | .       | 55 986  | 57 463  | .       | .       | ...    |
| Gelegenheitsverkehr   | "                       | 4 970                | 4 612                | .       | .       | 17 455  | 7 157   | .       | .       | ...    |
| Einnahmen   | 1000 EUR                | 41 158               | 81 840               | .       | .       | 124 928 | 117 395 | .       | .       | ...    |
| davon aus   |                         |                      |                      |         |         |         |         |         |         |        |
| Linienverkehr <sup>5)</sup>   | "                       | 32 949               | 67 519               | .       | .       | 97 513  | 105 031 | .       | .       | ...    |
| Gelegenheitsverkehr   | "                       | 8 209                | 14 321               | .       | .       | 27 414  | 12 363  | .       | .       | ...    |
| <b>GELD UND KREDIT</b>  |                         |                      |                      |         |         |         |         |         |         |        |
| <b>Ban ken<sup>6)</sup></b>   |                         |                      |                      |         |         |         |         |         |         |        |
| * Kredite an Nichtbanken insgesamt <sup>7)</sup>  | Mill. EUR               | 490 216              | 546 660              | .       | .       | 538 251 | .       | .       | .       | .      |
| (Stand am Jahres- bzw. Monatsende)  |                         |                      |                      |         |         |         |         |         |         |        |
| darunter  |                         |                      |                      |         |         |         |         |         |         |        |
| Kredite an inländische Nichtbanken <sup>7)</sup>  | "                       | 399 113              | 415 013              | .       | .       | 405 950 | .       | .       | .       | .      |
| davon   |                         |                      |                      |         |         |         |         |         |         |        |
| kurzfristige Kredite  | "                       | 66 702               | 71 101               | .       | .       | 69 586  | .       | .       | .       | .      |
| Kredite über 1 Jahr <sup>8)</sup>   | "                       | 332 411              | 343 912              | .       | .       | 336 364 | .       | .       | .       | .      |
| Einlagen und aufgenommene Gelder <sup>7)</sup>  |                         |                      |                      |         |         |         |         |         |         |        |
| von Nichtbanken insgesamt (Stand am Jahres- bzw. Monatsende)  | "                       | 378 514              | 435 068              | .       | .       | 427 474 | .       | .       | .       | .      |
| <b>Insolvenzen</b>  |                         |                      |                      |         |         |         |         |         |         |        |
| * Beantragte Insolvenzverfahren   | Anzahl                  | 235                  | 268                  | 200     | 249     | 254     | 438     | 387     | 327     | ...    |
| darunter mangels Masse abgelehnt  | "                       | 123                  | 122                  | 89      | 106     | 121     | 116     | 77      | 71      | ...    |
| davon   |                         |                      |                      |         |         |         |         |         |         |        |
| von Unternehmen, einschl. Kleingewerbe  | "                       | 153                  | 167                  | 125     | 153     | 171     | 221     | 169     | 141     | ...    |
| von natürlichen Personen als Gesellschafter u.ä. Nachlässe  | "                       | 24                   | 29                   | 23      | 22      | 19      | 125     | 122     | 110     | ...    |
| * von Verbrauchern  | "                       | 58                   | 73                   | 52      | 74      | 64      | 92      | 96      | 76      | ...    |
| * Voraussichtliche Forderungen  | 1000 EUR                | 105 026              | 246 041              | 147 169 | 251 778 | 397 726 | 376 495 | 143 259 | 302 908 | ...    |
| <b>GEWERBEANZEIGEN<sup>9)</sup></b>   |                         |                      |                      |         |         |         |         |         |         |        |
| * Gewerbeanmeldungen  | Anzahl                  | 5 380                | 5 303                | 5 001   | 5 209   | 4 693   | 5 401   | 5 085   | 4 940   | 4 736  |
| * Gewerbeabmeldungen  | "                       | 4 783                | 4 762                | 4 172   | 4 299   | 4 164   | 4 696   | 4 279   | 4 033   | 4 353  |
| <b>PREISE</b>   |                         |                      |                      |         |         |         |         |         |         |        |
| * Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte insgesamt   | 1995 = 100              | 107,0                | 109,3                | 109,2   | 109,6   | 109,8   | 110,9   | 110,9   | 110,9   | 110,8  |
| darunter  |                         |                      |                      |         |         |         |         |         |         |        |
| Nahrungsmittel, alkoholfreie Getränke   | "                       | 101,4                | 105,1                | 105,1   | 107,0   | 106,8   | 106,8   | 106,9   | 106,5   | 106,0  |
| Bekleidung, Schuhe  | "                       | 104,0                | 104,1                | 104,1   | 104,2   | 104,2   | 104,5   | 104,5   | 104,2   | 104,0  |
| Wohnung, Wasser, Strom, Gas <sup>10)</sup>  | "                       | 110,7                | 113,5                | 113,2   | 113,4   | 113,8   | 115,0   | 114,9   | 114,9   | 114,8  |
| Einrichtungsgegenstände (Möbel), Apparate, Geräte und Ausrüstungen für den Haushalt <sup>11)</sup>                  | "                       | 102,1                | 102,8                | 102,5   | 102,7   | 102,7   | 103,9   | 103,9   | 103,9   | 103,8  |
| Verkehr (einschl. Kraftstoffe)  | "                       | 113,9                | 117,4                | 118,4   | 119,3   | 119,1   | 119,2   | 120,3   | 119,7   | 119,3  |
| Nachrichtenübermittlung   | "                       | 84,3                 | 82,1                 | 81,7    | 81,7    | 81,7    | 81,7    | 81,8    | 82,2    | 82,2   |
| Freizeit, Unterhaltung, Kultur  | "                       | 104,9                | 106,6                | 105,6   | 105,4   | 106,3   | 107,9   | 105,9   | 106,9   | 107,1  |
| Beherbergungs- und Gaststättenleistungen  | "                       | 103,7                | 104,6                | 104,0   | 104,3   | 105,2   | 107,6   | 108,1   | 109,0   | 109,9  |
| * Preisindex für die Lebenshaltung von 4-Personen-Haushalten von Arbeitern und Angestellten mit mittlerem Einkommen | 1995 = 100              | 106,6                | 108,9                | 108,7   | 109,2   | 109,4   | 110,4   | 110,6   | 110,6   | 110,5  |
| * Preisindex für Wohngebäude (Neubau) <sup>12)</sup>  | 1995 = 100              | 100,2 <sup>13)</sup> | 100,2 <sup>13)</sup> | .       | 102,4   | .       | .       | .       | 102,4   | .      |

\* Mit einem Stern versehene Positionen werden von allen Statistischen Landesämtern im „Zahlenspiegel“ veröffentlicht.  
1) Quelle: Kraftfahrt-Bundesamt. — 2) Fahrzeuge zur Personenbeförderung mit höchstens 8 Sitzplätzen außer dem Fahreritz. — 3) Schwer wiegender Unfall mit Sachschaden (im engeren Sinne) und sonstiger Sachschaden unter Alkoholeinwirkung. — 4) Vierteljahresergebnisse (März = 1. Vj., Juni = 2. Vj. usw.); Jahresdurchschnitt = Monatsdurchschnitt; nur Unternehmen mit 6 oder mehr Bussen. — 5) Allgemeiner Linienverkehr, Sonderformen des Linienverkehrs (Berufsverkehr, Schüler-, Markt- und Theaterfahrten), freigestellter Schülerverkehr. — 6) Die Angaben umfassen die in Hessen gelegenen Niederlassungen der zur vierteljährlichen Bilanzstatistik berichtenden Kreditinstitute; ohne Landeszentralbank, ohne Kreditinstitute mit überregionalen Sonderaufgaben (ohne Filialnetz) sowie ohne Postgiro- und Postsparkassenämter; (März = 1. Vj., Juni = 2. Vj. usw.). — 7) Einschl. durchlaufender Kredite. — 8) Ohne durchlaufende Kredite. — 9) Ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe. — 10) Und andere Brennstoffe. — 11) Sowie deren Instandhaltung. — 12) Neubau in konventioneller Bauart, Bauleistungen am Bauwerk. — 13) Durchschnitt aus den Ergebnissen für die Monate Februar, Mai, August und November.

### Hessischer Zahlenspiegel

| Art der Angabe  | Maß- bzw. Mengeneinheit | 2002                       |         |         |         |         |         |         |         |         |
|---|-------------------------|----------------------------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|
|   |                         | 2000                       | 2001    | 2001    |         |         | 2002    |         |         |         |
|   |                         | Durchschnitt               |         | April   | Mal     | Junl    | März    | April   | Mal     | Junl    |
| <b>STEUERN</b>  |                         |                            |         |         |         |         |         |         |         |         |
| Steueraufkommen insgesamt <sup>1)</sup>   | Miil. EUR               | 3 553,2                    | 3 471,6 | 3 365,0 | 2 767,8 | 4 927,1 | 2 064,2 | 2 782,5 | 2 793,4 | 3 266,5 |
| davon   | -                       | 3 129,5                    | 3 014,8 | 2 909,4 | 2 328,1 | 4 514,6 | 1 592,7 | 2 307,0 | 2 447,5 | 2 835,9 |
| Gemeinschaftssteuern  | -                       | 1 487,1                    | 1 513,6 | 1 475,7 | 1 460,5 | 1 556,2 | 1 496,9 | 1 472,4 | 1 399,5 | 1 528,0 |
| davon   | -                       | 76,5                       | 64,1    | - 46,8  | - 46,0  | 387,8   | - 15,5  | 32,2    | - 50,6  | 414,2   |
| Lohnsteuer <sup>2)</sup>  | -                       | 227,8                      | 256,6   | 279,0   | 179,7   | 872,3   | 75,5    | 127,4   | 110,9   | 417,8   |
| veranlagte Einkommensteuer  | -                       | 224,9                      | 265,7   | 268,2   | 247,8   | 213,8   | 238,9   | 230,4   | 194,4   | 165,7   |
| nicht veranlagte Steuern vom Ertrag   | -                       | 235,7                      | 15,1    | 188,2   | - 459,8 | 626,6   | - 964,4 | - 229,7 | - 171,7 | - 529,5 |
| Zinsabschlag <sup>2)</sup>  | -                       | 716,8                      | 745,4   | 592,0   | 775,5   | 686,1   | 631,8   | 565,3   | 803,6   | 702,4   |
| Körperschaftsteuer <sup>2)</sup>  | -                       | 180,6                      | 154,2   | 153,1   | 170,3   | 171,8   | 129,5   | 109,0   | 161,3   | 137,3   |
| Umsatzsteuer  | -                       | 249,5                      | 278,4   | 202,5   | 284,0   | 269,4   | 350,6   | 257,1   | 206,4   | 306,9   |
| Einfuhrumsatzsteuer   | -                       |                            |         |         |         |         |         |         |         |         |
| Bundessteuern   | -                       |                            |         |         |         |         |         |         |         |         |
| darunter  | -                       |                            |         |         |         |         |         |         |         |         |
| Mineralölsteuer   | -                       | 31,5                       | 41,9    | 17,2    | 48,2    | 34,7    | 39,5    | 43,6    | 44,4    | 53,8    |
| Versicherungsteuer  | -                       | 57,3                       | 67,9    | 50,5    | 60,0    | 40,4    | 154,5   | 68,4    | 34,6    | 78,8    |
| Zölle <sup>3)</sup>   | -                       | 13,2                       | 11,5    | 9,7     | 11,3    | 21,4    | 8,6     | 6,9     | 10,7    | 8,5     |
| Landesteuern  | -                       | 130,5                      | 141,3   | 163,4   | 132,5   | 132,1   | 132,4   | 131,9   | 122,4   | 115,2   |
| darunter  | -                       |                            |         |         |         |         |         |         |         |         |
| Vermögensteuer  | -                       | 5,7                        | 3,3     | 7,3     | 3,5     | 3,5     | 2,8     | 0,9     | 1,3     | 5,3     |
| Erbsteuer   | -                       | 21,7                       | 23,6    | 22,6    | 14,8    | 16,7    | 5,1     | 11,4    | 13,1    | 25,4    |
| Grunderwerbsteuer   | -                       | 43,2                       | 43,5    | 61,9    | 35,0    | 37,7    | 46,5    | 45,3    | 41,9    | 35,1    |
| Kraftfahrzeugsteuer   | -                       | 44,3                       | 53,2    | 57,1    | 61,8    | 57,3    | 54,7    | 58,4    | 51,2    | 49,8    |
| Gewerbesteuerumlage   | -                       | 30,5                       | 26,5    | 80,0    | 12,0    | 0,0     | 0,0     | 79,6    | 6,4     | 0,0     |
|   |                         | 2000                       | 2001    | 2000    |         | 2001    |         |         | 2002    |         |
|   |                         | Durchschnitt <sup>4)</sup> |         | Sept.   | Dez.    | März    | Junl    | Sept.   | Dez.    | März    |
| Kassenmäßiges Steueraufkommen der Gemeinden und Gemeindeverbände  | Miil. EUR               | 1 609,7                    | 1 621,4 | 1 723,9 | 2 052,4 | 994,4   | 1 543,6 | 1 427,6 | 3 947,5 | 829,6   |
| davon   | -                       | 4,3                        | 3,8     | 5,1     | 3,5     | 4,3     | 4,2     | 5,2     | 6,7     | 4,4     |
| Grundsteuer A   | -                       | 150,8                      | 185,3   | 164,6   | 123,7   | 150,0   | 171,4   | 170,7   | 249,3   | 139,7   |
| Grundsteuer B   | -                       | 742,2                      | 648,7   | 886,7   | 645,1   | 683,8   | 624,6   | 603,0   | 1 286,2 | 520,5   |
| Gewerbesteuer nach Ertrag und Kapital (brutto)  | -                       | 621,6                      | 844,0   | 580,5   | 1 129,9 | 136,4   | 656,0   | 563,8   | 2 019,9 | 147,5   |
| Gemeindeanteil an der Einkommensteuer   | -                       | 17,2                       | 19,3    | 17,3    | 13,4    | 15,5    | 17,3    | 17,4    | 26,9    | 15,1    |
| andere Steuern <sup>5)</sup>  | -                       |                            |         |         |         |         |         |         |         |         |
|   |                         | 2000                       | 2001    | 2000    | 2001    |         |         | 2002    |         |         |
|   |                         | Durchschnitt <sup>6)</sup> |         | Okt.    | Jan.    | April   | Jul     | Okt.    | Jan.    | April   |
| <b>VERDIENSTE</b> <sup>7)</sup>   |                         |                            |         |         |         |         |         |         |         |         |
| <b>Arbeiterverdienste</b>   |                         |                            |         |         |         |         |         |         |         |         |
| im Produzierenden Gewerbe <sup>8)</sup>   |                         |                            |         |         |         |         |         |         |         |         |
| • Bruttomonatsverdienst insgesamt   | EUR                     | 2 418                      | 2 438   | 2 431   | 2 398   | 2 443   | 2 454   | 2 438   | 2 409   | 2 446   |
| • Männliche Arbeiter  | -                       | 2 501                      | 2 520   | 2 516   | 2 480   | 2 527   | 2 535   | 2 519   | 2 488   | 2 526   |
| darunter Facharbeiter   | -                       | 2 656                      | 2 674   | 2 672   | 2 638   | 2 684   | 2 693   | 2 667   | 2 637   | 2 668   |
| • Weibliche Arbeiter  | -                       | 1 857                      | 1 883   | 1 865   | 1 864   | 1 873   | 1 899   | 1 885   | 1 866   | 1 898   |
| darunter HilfsarbeiterInnen   | -                       | 1 734                      | 1 755   | 1 737   | 1 739   | 1 749   | 1 768   | 1 755   | 1 758   | 1 768   |
| • Bruttostundenverdienst insgesamt  | -                       | 14,74                      | 14,89   | 14,77   | 14,80   | 14,93   | 14,93   | 14,86   | 14,87   | 15,02   |
| • Männliche Arbeiter  | -                       | 15,21                      | 15,36   | 15,24   | 15,30   | 15,42   | 15,39   | 15,31   | 15,35   | 15,48   |
| darunter Facharbeiter   | -                       | 16,36                      | 16,48   | 16,35   | 16,45   | 16,57   | 16,54   | 16,40   | 16,44   | 16,55   |
| • Weibliche Arbeiter  | -                       | 11,49                      | 11,66   | 11,52   | 11,50   | 11,59   | 11,74   | 11,70   | 11,68   | 11,81   |
| darunter HilfsarbeiterInnen   | -                       | 10,62                      | 10,72   | 10,62   | 10,61   | 10,66   | 10,78   | 10,76   | 10,74   | 10,83   |
| <b>Angestelltenverdienste</b>   |                         |                            |         |         |         |         |         |         |         |         |
| (Bruttomonatsverdienste)  |                         |                            |         |         |         |         |         |         |         |         |
| • im Produzierenden Gewerbe <sup>8)</sup>   | -                       | 3 500                      | 3 586   | 3 528   | 3 539   | 3 562   | 3 588   | 3 618   | 3 637   | 3 664   |
| • männlich  | -                       | 3 757                      | 3 843   | 3 787   | 3 794   | 3 818   | 3 846   | 3 876   | 3 890   | 3 915   |
| • weiblich  | -                       | 2 778                      | 2 863   | 2 803   | 2 825   | 2 839   | 2 865   | 2 891   | 2 913   | 2 939   |
| • kaufmännische Angestellte   | -                       | 3 325                      | 3 385   | 3 354   | 3 348   | 3 369   | 3 383   | 3 412   | 3 438   | 3 464   |
| • technische Angestellte  | -                       | 3 656                      | 3 765   | 3 684   | 3 708   | 3 733   | 3 772   | 3 802   | 3 814   | 3 839   |
| • in Handel <sup>9)</sup> , Kredit- u. Versicherungsgewerbe   | -                       | 2 936                      | 3 060   | 2 968   | 2 999   | 3 033   | 3 070   | 3 095   | 3 323   | 3 331   |
| • männlich  | -                       | 3 238                      | 3 380   | 3 272   | 3 312   | 3 353   | 3 392   | 3 415   | 3 675   | 3 699   |
| • weiblich  | -                       | 2 514                      | 2 617   | 2 542   | 2 566   | 2 593   | 2 624   | 2 649   | 2 796   | 2 784   |
| • kaufmännische Angestellte   | -                       | 2 950                      | 3 077   | 2 980   | 3 018   | 3 050   | 3 087   | 3 111   | 3 325   | 3 323   |
| • Bruttomonatsverdienste aller Angestellten im Produzierenden Gewerbe; in Handel <sup>9)</sup> , Kredit- und Versicherungsgewerbe | -                       | 3 163                      | 3 270   | 3 193   | 3 217   | 3 244   | 3 276   | 3 303   | 3 443   | 3 458   |

\* Mit einem Stern versehene Positionen werden von allen Statistischen Landesämtern im „Zahlenspiegel“ veröffentlicht.

1) Einschl. Gewerbesteuerumlage. — 2) Vor Zerlegung. — 3) Einschl. Zoll-Euro. — 4) Vierteljahresdurchschnitte. — 5) Und steuerähnliche Einnahmen. — 6) Durchschnitt aus den Ergebnissen für die Monate Januar, April, Juli und Oktober. — 7) Zum Bruttoverdienst gehören alle vom Arbeitgeber laufend gezahlten Beträge, nicht die einmaligen Zahlungen wie 13. Monatsgehalt, Gratifikationen, Jahresabschlussprämien u. Ä. — 8) Neuer Berichtskreis im Bereich des Produzierenden Gewerbes. — 9) Sowie bei Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern.

## Daten zur Entwicklung von Bevölkerung und Wirtschaft in Hessen 1950 bis 2000



### Printversion:

Umfang 74 Seiten, Format: DIN A 4  
Einband: kartoniert, Preis: 6,00 Euro  
(zuzügl. Versandkosten)

### Diskettenversion:

Excel 97-Format  
Preis: 6,00 Euro  
(zuzügl. Versandkosten)

Wie viele Einwohner hatte Hessen 1950?

Wie entwickelten sich Produzierendes Gewerbe oder Außenhandel innerhalb der letzten 50 Jahre?

Wie viele landwirtschaftliche Betriebe gaben in diesem Zeitraum auf?

Diese und andere Fragen beantwortet diese nunmehr in der 5. Ausgabe erschienene Veröffentlichung. Sie trägt damit dem steigenden Bedarf an vergleichbaren Daten zur Beurteilung der Bevölkerungs- und Wirtschaftsentwicklung und für mittel- und längerfristige Vorausschätzungen Rechnung. Wenngleich damit nicht für alle Bereiche lange Reihen seit 1950 nachgewiesen werden können, so wird doch an den in dieser Veröffentlichung enthaltenen Eckdaten die langjährige Kontinuität der amtlichen Statistik deutlich. Für die Jahre 1950 bis 2000 beinhaltet die Neuerscheinung Grunddaten aus folgenden Bereichen:

- Bevölkerungs- und Bildungsstatistik,
  - Rechtspflege,
  - Wahlen,
  - Erwerbstätigkeit,
  - Wirtschaftsstatistik,
    - Öffentliche Sozialleistungen,
    - Öffentliche Finanzen,
      - Steuern,
      - Geld und Kredit,
        - Preise und Verdienste,
        - Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung,
        - Umwelt.

Daneben werden vielfach auch Verhältnis- und Messzahlen sowie Veränderungsdaten ausgewiesen.

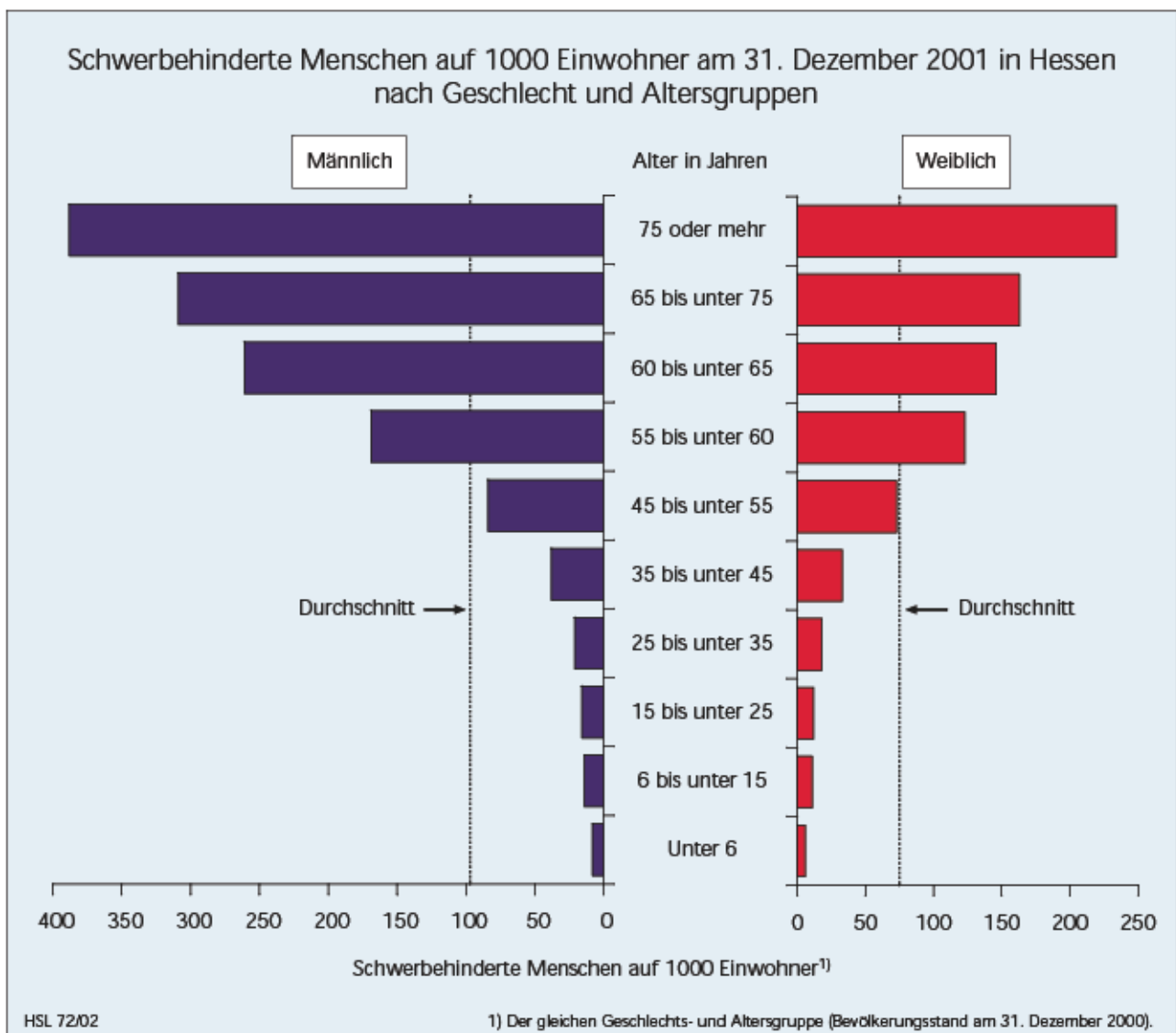
w-141

### Zu beziehen über den Buchhandel oder direkt vom

Hessischen Statistischen Landesamt, 65175 Wiesbaden

Telefon: 0611/3802-951 • Fax: 0611/3802-992

E-Mail: [vertrieb@hsl.de](mailto:vertrieb@hsl.de) • Internet: [www.hsl.de](http://www.hsl.de)



## Empfänger von Hilfe zum Lebensunterhalt Ende 2001

### Teil 2: Regionale Besonderheiten und Kostenbelastung der Träger

*In 18 der 21 hessischen Landkreise und in zwei der fünf kreisfreien Städte wurden am Jahresende 2001 weniger Empfänger von Hilfe zum Lebensunterhalt (HLU) gezählt als ein Jahr davor, sodass im Durchschnitt der Landkreise ihre Zahl um fast 3 % niedriger war, während sie bei den kreisfreien Städten nahezu unverändert blieb. Die Verteilung auf die Kreise blieb dabei höchst unterschiedlich: Jeder zehnte Einwohner der kreisfreien Stadt Kassel, aber nur jeder 50. im Main-Taunus-Kreis und im Odenwaldkreis bezogen im Jahr 2001 Sozialhilfe. Die finanzielle Belastung der Kommunen wird aber nicht allein von der Zahl der Hilfeempfänger bestimmt, sondern von einer ganzen Reihe struktureller Besonderheiten. Beispielhaft genannt seien für die HLU-Empfänger Ausländerquoten zwischen 12 und 48 % — zum Teil in Verbindung mit höheren Anteilen männlicher Empfänger — oder für die Bedarfsgemeinschaften Anteile von Einzelpersonen zwischen 29 und 57 % bzw. von Alleinerziehenden zwischen 16 und 30 %, mit Auswirkungen auf die Durchschnittsgröße der Haushalte bzw. auf die Anteile von Minderjährigen. Entsprechend unterschiedlich waren auch die Leistungen, die den Bedarfsgemeinschaften monatlich gewährt wurden. Der landesweit ermittelte Bruttobedarf in Höhe von etwas über 860 Euro je Bedarfsgemeinschaft schwankte regional zwischen 750 und 940 Euro. Die Bruttokaltmieten bewegten sich zwischen 180 und rund 360 Euro und die angerechneten Einkommen zwischen 300 und 540 Euro. Daraus errechneten sich Nettoansprüche zwischen 325 Euro im Vogelsbergkreis und fast 530 Euro in Frankfurt am Main. Bei in den meisten Fällen gestiegenen Nettoausgaben waren die kreisfreien Städte — bezogen auf ihre Einwohner — im Durchschnitt fast dreimal so stark durch die Sozialhilfe belastet wie die Landkreise. An der Spitze standen dabei Frankfurt am Main und Kassel mit jeweils rund 420 Euro, am Ende der Odenwaldkreis mit nicht einmal 90 Euro je Einwohner. Bezieht man die HLU-Ausgaben im Jahr 2001 auf die Empfänger am Jahresende, so lagen die jährlichen Kosten für einen Hilfeempfänger zwischen 2800 Euro in einigen nordhessischen Landkreisen sowie 4400 Euro in Frankfurt am Main, dem allerdings der Landkreis Marburg-Biedenkopf mit 4200 Euro kaum nachstand.*

#### Vorbemerkungen

Nachdem im letzten Heft dieser Zeitschrift ein Überblick über die Entwicklung und die Struktur der Empfänger von Hilfe zum Lebensunterhalt (HLU) und der Bedarfsgemeinschaften auf Landesebene gegeben wurde<sup>1)</sup>, sollen diesmal einige der vielen regionalen Aspekte behandelt werden. Im Blickpunkt stehen dabei vor allem die unterschiedliche Verteilung von HLU-Empfängern innerhalb des Landes bis zur Gemeindeebene, die örtlich verschiedenartige Struktur von Empfängern und Bedarfsgemeinschaften sowie die im Wesentlichen daraus resultierende Höhe der Leistungen. Es muss allerdings darauf hingewiesen werden, dass aus der Fülle des Materials der Individualerhebung zum Stichtag am Jahresende<sup>2)</sup> nur ein relativ kleiner, überschaubarer Teil von Daten für die Tabellen ausgewählt werden konnte, schwerpunktmäßig im Hinblick auf ihre finanziellen Auswirkungen für die Träger. Dementsprechend beschränkt sich auch die Kommentierung auf wenige wesentliche Gesichtspunkte und regionale Besonderheiten.

1) Vgl. „Empfänger von Hilfe zum Lebensunterhalt Ende 2001, Teil 1: Entwicklung und Struktur auf Landesebene“, Staat und Wirtschaft in Hessen, 57. Jahrg., Heft 8, August 2002, S. 201 ff.

2) Weiteres ausführliches Tabellenmaterial enthält der Statistische Bericht „Die Sozialhilfe in Hessen 2001 sowie Ergebnisse der Asylbewerberleistungsstatistik, Teil 2: Empfänger“; neben den darin bereits enthaltenen Regionalergebnissen können auf Anforderung Tabellen mit fast sämtlichen Gliederungsmerkmalen auch für kreisfreie Städte und Landkreise bereitgestellt werden.

3) Zu den Landesergebnissen vgl. „Ausgaben für Sozialhilfe und Asylbewerber in Hessen 2001“, Staat und Wirtschaft in Hessen, 57. Jahrg., Heft 7, Juli 2002, S. 181 ff.

Daneben sind die wichtigsten Ergebnisse der eigenständigen Ausgabenstatistik für die einzelnen örtlichen Träger (kreisfreie Städte und Landkreise) sowie den überörtlichen Träger (Landeswohlfahrtsverband) tabellarisch dargestellt und kurz beschrieben<sup>3)</sup>. Sämtliche Kosten und Ausgaben für 2001 sind — unabhängig von der Währungsangabe in den Erhebungsformularen bzw. den maschinell gelieferten Datensätzen — in Euro ausgewiesen. Auch die im ersten Teil der Berichterstattung noch zu niedrig angegebenen Monatsbeträge aus den Individualbelegen konnten zwischenzeitlich zumindest in den Kreissummen so korrigiert werden, dass nun plausible Daten für sämtliche Verwaltungsbezirke vorliegen. Es handelt sich dabei allerdings ausschließlich um die Beträge für den jeweiligen Durchschnitt sämtlicher Bedarfsgemeinschaften; die Beträge für deren vielfältige Untergliederungen können erst nach Korrekturen im Einzelmateriale errechnet werden.

#### Kreisfreie Städte weiterhin stärker betroffen

Gegenüber dem Vorjahr sind die Empfängerzahlen in den weitaus meisten der 26 hessischen Verwaltungsbezirke nochmals zurückgegangen. Lediglich für sechs Bezirke wurden Zunahmen gemeldet, und zwar für die kreisfreien Städte Frankfurt am Main, Wiesbaden und Offenbach am Main sowie für den Werra-Meißner-Kreis, den Main-Kinzig-Kreis und den Odenwaldkreis. Die Zuwachsrate lag — jeweils in

der genannten Reihenfolge — in diesen kreisfreien Städten zwischen 0,5 und 2,4 %, in den drei Landkreisen zwischen 1,6 und 3,5 %. Auf der anderen Seite schwankte die Abnahmerate zwischen 0,1 % in der kreisfreien Stadt Kassel und fast 9 % im Vogelsbergkreis. Weit über dem Durchschnitt lag sie mit Werten zwischen – 8 und – 5 % auch in der kreisfreien Stadt Darmstadt, den Landkreisen Groß-Gerau, Darmstadt-Dieburg, Limburg-Weilburg, Hersfeld-Rotenburg und Gießen sowie dem Hochtaunuskreis. Auf der Ebene der Regierungsbezirke war der Rückgang in Mittelhessen mit über 4 % dreieinhalb mal so hoch wie in Nord- und Südhessen mit jeweils 1,2 %. Gegenüber 1994, dem ersten Jahr der neuen Sozialhilfestatistik, wurden Ende 2001 für 13 Landkreise und zwei kreisfreie Städte höhere Empfängerzahlen gemeldet, obwohl sich seit damals der Kreis der Anspruchsberechtigten nach dem Bundessozialhilfegesetz (BSHG) um die Bürgerkriegsflüchtlinge verringert hat<sup>4)</sup>. Ursache dafür könnten zum Teil Untererfassungen im Rahmen der Umstellung der Statistik gewesen sein.

Trotz aller Veränderungen hat sich die Gesamtverteilung nur relativ wenig verschoben. Von den insgesamt knapp 230 000 Personen, die Ende 2001 in Hessen Hilfe zum Lebensunterhalt bezogen, lebten 138 000 in den 21 Landkreisen und 91 400 in den fünf kreisfreien Städten. Damit entfielen auf diese wenigen hessischen Großstädte nahezu unverändert zwei Fünftel aller HLU-Empfänger. Sie waren demnach im Durchschnitt mit 67 Sozialhilfeempfängern auf 1000 Einwohner mehr als doppelt so stark betroffen wie die Landkreise mit lediglich 29. Mit Abstand am meisten belastet war weiterhin die kreisfreie Stadt Kassel (99), vor Offenbach am Main (83) und der Landeshauptstadt Wiesbaden (72). Von den Landkreisen blieben — bei teilweise leicht rückläufigen Werten — der Landkreis Gießen (41) und der Schwalm-Eder-Kreis (39) am weitesten über dem Durchschnitt, während die Situation im Main-Taunus-Kreis (19) und im Odenwaldkreis (21) nach wie vor am günstigsten war. Das bei den Landkreisen zu beobachtende relativ deutliche Nord-Süd-Gefälle blieb somit fast unverändert erhalten.

Das wird auch bei einem Blick auf die beiden kartografischen Darstellungen dieser Messzahl für die hessischen Kreise und Gemeinden auf den Seiten 246 und 247 erkenntlich. Von den 56 mit rötlichen Farbabstufungen unterlegten Gemeinden, deren Werte in unterschiedlicher Höhe den Landesdurchschnitt übertrafen, lagen 24 im Regierungsbezirk Kassel, 12 im Regierungsbezirk Gießen und 20 im Regierungsbezirk Darmstadt. Bei Letzterem entfiel — neben den vier kreisfreien Städten — die Hälfte dieser Gemeinden allein auf den Wetteraukreis, sodass ansonsten nur noch einige „soziale Brennpunktorte“ betroffen waren. Alle diese Gemeinden mit einer überdurchschnittlichen Empfängerdichte kamen zusammen auf einen Anteil von 38 % der hessischen Einwohner, darun-

4) Durch das „Erste Gesetz zur Änderung des Asylbewerberleistungsgesetzes“ vom 26. Mai 1997 (BGBl. I S. 1130) wurden die Bürgerkriegsflüchtlinge mit den Asylbewerbern gleichgestellt.

5) Diese Merkmalsausprägung wird bei der Sozialhilfestatistik nicht erhoben, sodass dieser Personenkreis bei den deutschen Hilfeempfängern enthalten ist.

ter allein die Großstädte auf 22 %. Auf sie konzentrierten sich jedoch fast zwei Drittel sämtlicher HLU-Empfänger in Hessen. Neben den zuvor bereits erwähnten 91 400 Personen in den fünf kreisfreien Städten kamen noch weitere 59 000 aus 51 anderen Städten und Gemeinden dazu, die meist über 10 000 Einwohner hatten (lediglich 16 von ihnen waren kleiner). Von ihnen fielen in die Kategorie mit über 70 HLU-Empfängern auf 1000 Einwohner, also die gleiche wie die der drei zuvor genannten am stärksten belasteten kreisfreien Städte, die Kreisstadt Gießen im gleichnamigen Landkreis, die Stadt Dietzenbach im Landkreis Offenbach, die frühere Kreisstadt Hofgeismar im heutigen Landkreis Kassel sowie neuerdings die Gemeinde Hirzenhain im Wetteraukreis mit ihren lediglich 3000 Einwohnern. Um die Ursachen — nicht nur bei diesen Gemeinden — im Einzelnen bewerten und gegebenenfalls Ansätze für Verbesserungen finden zu können, sind neben tiefer gegliederten Daten der Sozialhilfestatistik in der Regel Zusatzkenntnisse der jeweiligen örtlichen Verhältnisse erforderlich, wie z. B. über die Höhe des Ausländeranteils an der Bevölkerung oder eine eventuelle Unterbringung von Spätaussiedlern<sup>5)</sup>, Firmenschließungen mit größeren Arbeitsplatzverlusten oder generell über die wirtschaftliche Situation.

In 370 oder 87 % der 426 hessischen Gemeinden lag dagegen die Empfängerdichte unter dem Landesdurchschnitt. Darunter befanden sich 175 Gemeinden mit weniger als 20 HLU-Empfängern auf 1000 Einwohner, also höchstens der Hälfte der landesweiten Quote. In den Größenklassen von 20 bis unter 30 bzw. von 30 bis unter 40 HLU-Empfängern waren 132 bzw. 63 Gemeinden angesiedelt. Auch hierbei waren gegenüber dem Vorjahr nur ganz geringfügige Verschiebungen zwischen den einzelnen Größenklassen zu beobachten.

### **Beträchtliche Unterschiede der Empfängerstruktur, . . .**

Regionale Unterschiede sind weiterhin nicht nur bei der Verteilung, sondern auch bei der Struktur der HLU-Empfänger zu beobachten. Vor allem bei Ausländeranteilen, Altersgliederung und arbeitslos Gemeldeten erreichen sie ein teilweise beträchtliches Ausmaß, was sich wegen der komplexen Art der Leistungsberechnung auf die Zahlungen an die Bedarfsgemeinschaften und damit nicht zuletzt auf die finanzielle Belastung der Träger auswirken kann. Zwar waren die Deutschen unter den Hilfeempfängern überall in der Mehrheit, doch waren mit jeweils rund 47 % in Stadt- und Landkreis Offenbach schon fast die Hälfte Nichtdeutsche; im Hochtaunuskreis und in Frankfurt am Main waren es mit 43 % nicht viel weniger. Nur auf etwa ein Viertel des Spitzenwertes kam andererseits der entsprechende Anteil im Vogelsbergkreis und im Werra-Meißner-Kreis. In den meisten nordhessischen Landkreisen lag er bei 20 % oder auch darunter, in den mittelhessischen darüber, im Landkreis Gießen sogar deutlich. In südhessischen Landkreisen waren dagegen bei den HLU-Empfängern Ausländeranteile von 30 bis 40 % die Regel.

Empfänger von laufender Hilfe zum Lebensunterhalt<sup>1)</sup> und Bedarfsgemeinschaften

| Lfd. Nr.                     | Kreisfreie Stadt (St.)<br>Landkreis | Empfänger von laufender Hilfe zum Lebensunterhalt |                                     |                                  |                            |         |          |        |                     |        |                    |        |                                   |        |
|------------------------------|-------------------------------------|---|-------------------------------------|----------------------------------|----------------------------|---------|----------|--------|---------------------|--------|--------------------|--------|-----------------------------------|--------|
|                              |                                     | insgesamt   | Zu- bzw. Abnahme (-) gegenüber 2000 | auf 1000 Einwohner <sup>2)</sup> | Unter den Empfängern waren |         |          |        |                     |        |                    |        |                                   |        |
|                              |                                     |   |                                     |                                  | Deutsche                   |         | weiblich |        | arbeitslos gemeldet |        | unter 18 Jahre alt |        | Personen mit Mehrbedarfzuschlägen |        |
|                              |                                     |   |                                     |                                  | %                          | Anzahl  | %        | Anzahl | %                   | Anzahl | %                  | Anzahl | %                                 | Anzahl |
| 1 Darmstadt, Wissenschaftst. | 6 368                               | -7,8  | 46                                  | 4 412                            | 69,3                       | 3 527   | 55,4     | 1 495  | 23,5                | 2 266  | 35,6               | 1 120  | 17,6                              |        |
| 2 Frankfurt am Main, St.     | 36 353                              | 0,5   | 57                                  | 20 554                           | 56,5                       | 19 579  | 53,9     | 8 919  | 24,5                | 11 000 | 30,3               | 7 880  | 21,7                              |        |
| 3 Offenbach am Main, St.     | 9 863                               | 2,4   | 83                                  | 5 233                            | 53,1                       | 5 414   | 54,9     | 2 538  | 25,7                | 3 629  | 36,8               | 1 766  | 17,9                              |        |
| 4 Wiesbaden, Landeshauptst.  | 19 589                              | 1,1   | 72                                  | 13 208                           | 67,4                       | 10 910  | 55,7     | 4 913  | 25,1                | 6 592  | 33,7               | 3 182  | 16,2                              |        |
| 5 Bergstraße                 | 6 683                               | -2,7  | 25                                  | 4 510                            | 67,5                       | 3 913   | 58,6     | 1 210  | 18,1                | 2 713  | 40,6               | 1 074  | 16,1                              |        |
| 6 Darmstadt-Dieburg          | 7 188                               | -6,9  | 25                                  | 4 757                            | 66,2                       | 4 191   | 58,3     | 1 225  | 17,0                | 3 072  | 42,7               | 1 233  | 17,2                              |        |
| 7 Groß-Gerau                 | 6 294                               | -7,7  | 25                                  | 3 772                            | 59,9                       | 3 517   | 55,9     | 1 111  | 17,7                | 2 525  | 40,1               | 974    | 15,5                              |        |
| 8 Hochtaunuskreis            | 5 230                               | -5,7  | 23                                  | 3 002                            | 57,4                       | 2 902   | 55,5     | 912    | 17,4                | 1 850  | 35,4               | 166    | 3,2                               |        |
| 9 Main-Kinzig-Kreis          | 12 181                              | 2,2   | 30                                  | 8 482                            | 69,6                       | 7 074   | 58,1     | 2 561  | 21,0                | 4 556  | 37,4               | 2 163  | 17,8                              |        |
| 10 Main-Taunus-Kreis         | 4 237                               | -1,7  | 19                                  | 2 548                            | 60,1                       | 2 426   | 57,3     | 813    | 19,2                | 1 567  | 37,0               | 704    | 16,6                              |        |
| 11 Odenwaldkreis             | 2 122                               | 3,5   | 21                                  | 1 547                            | 72,9                       | 1 216   | 57,3     | 502    | 23,7                | 895    | 42,2               | 361    | 17,0                              |        |
| 12 Offenbach                 | 10 443                              | -2,2  | 31                                  | 5 477                            | 52,4                       | 5 635   | 54,0     | 1 901  | 18,2                | 3 987  | 38,2               | 1 559  | 14,9                              |        |
| 13 Rheingau-Taunus-Kreis     | 4 157                               | -3,7  | 22                                  | 2 934                            | 70,6                       | 2 341   | 56,3     | 596    | 14,3                | 1 602  | 38,5               | 766    | 18,4                              |        |
| 14 Wetteraukreis             | 10 251                              | -1,3  | 35                                  | 7 287                            | 71,1                       | 5 755   | 56,1     | 2 301  | 22,4                | 3 917  | 38,2               | 1 612  | 15,7                              |        |
| 15 Reg.-Bez. Darmstadt       | 140 959                             | -1,2  | 38                                  | 87 723                           | 62,2                       | 78 400  | 55,6     | 30 997 | 22,0                | 50 171 | 35,6               | 24 560 | 17,4                              |        |
| 16 Gießen                    | 10 417                              | -5,2  | 41                                  | 7 241                            | 69,5                       | 5 806   | 55,7     | 2 793  | 26,8                | 3 916  | 37,6               | 1 573  | 15,1                              |        |
| 17 Lahn-Dill-Kreis           | 7 611                               | -0,9  | 29                                  | 5 922                            | 77,8                       | 4 347   | 57,1     | 1 991  | 26,2                | 2 843  | 37,4               | 1 186  | 15,6                              |        |
| 18 Limburg-Weilburg          | 5 599                               | -6,0  | 32                                  | 4 182                            | 74,7                       | 3 218   | 57,5     | 1 366  | 24,4                | 2 118  | 37,8               | 978    | 17,5                              |        |
| 19 Marburg-Biedenkopf        | 6 529                               | -3,0  | 26                                  | 5 038                            | 77,2                       | 3 660   | 56,1     | 1 693  | 25,9                | 2 320  | 35,5               | 1 163  | 17,8                              |        |
| 20 Vogelsbergkreis           | 3 587                               | -8,8  | 30                                  | 3 147                            | 87,7                       | 1 984   | 55,3     | 1 002  | 27,9                | 1 308  | 36,5               | 529    | 14,7                              |        |
| 21 Reg.-Bez. Gießen          | 33 743                              | -4,4  | 32                                  | 25 530                           | 75,7                       | 19 015  | 56,4     | 8 845  | 26,2                | 12 505 | 37,1               | 5 429  | 16,1                              |        |
| 22 Kassel, documenta-St.     | 19 210                              | -0,1  | 99                                  | 12 701                           | 66,1                       | 10 501  | 54,7     | 5 481  | 28,5                | 6 445  | 33,6               | 2 972  | 15,5                              |        |
| 23 Fulda                     | 6 970                               | -1,5  | 32                                  | 5 481                            | 78,6                       | 4 057   | 58,2     | 1 644  | 23,6                | 2 586  | 37,1               | 1 072  | 15,4                              |        |
| 24 Hersfeld-Rotenburg        | 3 995                               | -5,9  | 31                                  | 3 168                            | 79,3                       | 2 255   | 56,4     | 1 012  | 25,3                | 1 420  | 35,5               | 636    | 15,9                              |        |
| 25 Kassel                    | 8 019                               | -1,3  | 33                                  | 6 405                            | 79,9                       | 4 599   | 57,4     | 1 818  | 22,7                | 3 180  | 39,7               | 1 235  | 15,4                              |        |
| 26 Schwalm-Eder-Kreis        | 7 592                               | -1,6  | 39                                  | 6 171                            | 81,3                       | 4 289   | 56,5     | 1 947  | 25,6                | 2 889  | 38,1               | 1 028  | 13,5                              |        |
| 27 Waldeck-Frankenberg       | 4 907                               | -2,8  | 29                                  | 4 024                            | 82,0                       | 2 781   | 56,7     | 1 277  | 26,0                | 1 867  | 38,0               | 706    | 14,4                              |        |
| 28 Werra-Meißner-Kreis       | 3 949                               | 1,6   | 35                                  | 3 461                            | 87,6                       | 2 225   | 56,3     | 1 001  | 25,3                | 1 392  | 35,2               | 639    | 16,2                              |        |
| 29 Reg.-Bez. Kassel          | 54 642                              | -1,2  | 43                                  | 41 411                           | 75,8                       | 30 707  | 56,2     | 14 180 | 26,0                | 19 779 | 36,2               | 8 288  | 15,2                              |        |
| 30 Land Hessen<br>davon      | 229 344                             | -1,7  | 38                                  | 154 664                          | 67,4                       | 128 122 | 55,9     | 54 022 | 23,6                | 82 455 | 36,0               | 38 277 | 16,7                              |        |
| 31 kreisfreie Städte         | 91 383                              | 0,1   | 67                                  | 56 108                           | 61,4                       | 49 931  | 54,6     | 23 346 | 25,5                | 29 932 | 32,8               | 16 920 | 18,5                              |        |
| 32 Landkreise                | 137 961                             | -2,8  | 29                                  | 98 556                           | 71,4                       | 78 191  | 56,7     | 30 676 | 22,2                | 52 523 | 38,1               | 21 357 | 15,5                              |        |

1) Außerhalb von Einrichtungen. — 2) Stand am 31. Dezember 2001. — 3) Mit einer Bezugsdauer von 3 oder mehr Jahren. — 4) Anteil am Bruttobedarf.

Die Differenzen in der Altersstruktur, vor allem zwischen den kreisfreien Städten und den Landkreisen, blieben ebenfalls bestehen. Die einzelnen regionalen Einheiten beider genannten Gruppen bewegten sich hinsichtlich des Anteils der Minderjährigen zwar meist in der Nähe ihrer Durchschnittswerte von 33 bzw. 38 %, doch gab es Abweichungen nach oben bis zu Anteilen von 42 oder gar 43 % im Odenwaldkreis bzw. im Landkreis Darmstadt-Dieburg sowie nach unten bis zu einem 30%-Anteil in Frankfurt am Main. Dieser niedrige Wert für Hessens größte Stadt schlägt letztlich bis auf das Landesergebnis von 36 % durch, zumal auch in den übrigen kreisfreien Städten in Korrelation zu der dort höheren Zahl der — erwachsenen — Alleinstehenden unter den Hilfeempfängern relativ seltener Kinder zu finden waren. Im Prinzip gilt dieser Sachverhalt analog auch bei anderen Merkmalen, weil allein in Frankfurt ein Sechstel aller hessischen HLU-Empfänger lebte und damit die

dortigen Verhältnisse maßgebenden Einfluss auf das Gesamtergebnis hatten.

Die Verteilung auf männliche und weibliche Hilfeempfänger entsprach allerdings, bei einer relativ geringen Schwankungsbreite der Frauenanteile zwischen 54 % in Frankfurt am Main und im Landkreis Offenbach und knapp 59 % im Landkreis Bergstraße, in den meisten Fällen etwa dem Gesamtdurchschnitt von rund 56 %, wobei in den Landkreisen die Frauen unter den Empfängern in der Regel etwas stärker repräsentiert waren als in den Großstädten.

Anders sah dies wiederum bei den Anteilen der arbeitslos gemeldeten HLU-Empfänger aus, deren Anzahl gegenüber 2000 durchweg gestiegen ist. In den kreisfreien Städten und in nahezu allen nord- und mittelhessischen Landkreisen lagen sie — bezogen auf die Gesamtzahl der Empfänger, also



am 31. 12. 2001 nach ausgewählten Merkmalen und nach Verwaltungsbezirken

| Bedarfsgemeinschaften von Empfängern laufender Hilfe zum Lebensunterhalt |                                 |                                       |        |                          |        |                                |        |   |                                     |      |                 |                         |      |                 |      | Lfd. Nr. |
|--|---------------------------------|---------------------------------------|--------|--------------------------|--------|--------------------------------|--------|---|-------------------------------------|------|-----------------|-------------------------|------|-----------------|------|----------|
| insgesamt  | rechnerische Durchschnittsgröße | Unter den Bedarfsgemeinschaften waren |        |                          |        |                                |        | Durchschnittliche monatliche Beträge je Bedarfsgemeinschaft |                                     |      |                 |                         |      |                 |      |          |
|  |                                 | Einzelpersonen                        |        | allein erziehende Frauen |        | Langzeitbezieher <sup>3)</sup> |        | Bruttobedarf  | darunter anerkannte Bruttokaltmiete |      |                 | angerechnetes Einkommen |      | Nettoanspruch   |      |          |
|  |                                 | Personen                              | Anzahl | %                        | Anzahl | %                              | Anzahl |   | %                                   | Euro | % <sup>4)</sup> | % <sup>5)</sup>         | Euro | % <sup>4)</sup> | Euro |          |
| 3 435  | 1,85                            | 1 599                                 | 46,6   | 774                      | 22,5   | 1 619                          | 47,1   | 859   | 301                                 | 35,0 | 72,5            | 444                     | 51,7 | 415             | 48,3 | 1        |
| 21 670   | 1,68                            | 12 302                                | 56,8   | 3 393                    | 15,7   | 10 895                         | 50,3   | 830   | 346                                 | 41,7 | 65,7            | 303                     | 36,5 | 527             | 63,5 | 2        |
| 5 172  | 1,91                            | 2 271                                 | 43,9   | 991                      | 19,2   | 2 692                          | 52,0   | 901   | 339                                 | 37,6 | 73,1            | 438                     | 48,6 | 464             | 51,5 | 3        |
| 10 779   | 1,82                            | 5 290                                 | 49,1   | 2 269                    | 21,1   | 5 328                          | 49,4   | 898   | 362                                 | 40,3 | 72,8            | 401                     | 44,7 | 497             | 55,3 | 4        |
| 3 418  | 1,96                            | 1 245                                 | 36,4   | 823                      | 24,1   | 547                            | 16,0   | 819   | 272                                 | 33,2 | 62,4            | 383                     | 46,8 | 436             | 53,2 | 5        |
| 3 359  | 2,14                            | 1 106                                 | 32,9   | 1 003                    | 29,9   | 1 320                          | 39,3   | 930   | 321                                 | 34,5 | 75,4            | 504                     | 54,2 | 426             | 45,8 | 6        |
| 2 925  | 2,15                            | 1 030                                 | 35,2   | 738                      | 25,2   | 1 095                          | 37,4   | 929   | 332                                 | 35,7 | 67,8            | 439                     | 47,3 | 490             | 52,7 | 7        |
| 2 715  | 1,93                            | 1 162                                 | 42,8   | 562                      | 20,7   | 655                            | 24,1   | 921   | 358                                 | 38,9 | 79,9            | 473                     | 51,4 | 448             | 48,6 | 8        |
| 6 183  | 1,97                            | 2 470                                 | 39,9   | 1 528                    | 24,7   | 2 334                          | 37,7   | 891   | 322                                 | 36,1 | 72,2            | 445                     | 49,9 | 446             | 50,1 | 9        |
| 2 121  | 2,00                            | 848                                   | 40,0   | 485                      | 22,9   | 918                            | 43,3   | 937   | 348                                 | 37,1 | 72,2            | 455                     | 48,6 | 482             | 51,4 | 10       |
| 1 017  | 2,09                            | 320                                   | 31,5   | 304                      | 29,9   | 373                            | 36,7   | 863   | 282                                 | 32,7 | 69,8            | 459                     | 53,2 | 404             | 46,8 | 11       |
| 5 007  | 2,09                            | 1 957                                 | 39,1   | 994                      | 19,9   | 2 047                          | 40,9   | 903   | 318                                 | 35,2 | 71,8            | 460                     | 50,9 | 443             | 49,1 | 12       |
| 1 954  | 2,13                            | 700                                   | 35,8   | 526                      | 26,9   | 643                            | 32,9   | 924   | 319                                 | 34,5 | 82,4            | 537                     | 58,1 | 387             | 41,9 | 13       |
| 5 094  | 2,01                            | 1 771                                 | 34,8   | 1 169                    | 22,9   | 2 132                          | 41,9   | 886   | 312                                 | 35,2 | 71,7            | 451                     | 50,9 | 435             | 49,1 | 14       |
| 74 849   | 1,88                            | 34 071                                | 45,5   | 15 559                   | 20,8   | 32 598                         | 43,6   | 877   | 333                                 | 38,0 | 70,1            | 402                     | 45,8 | 475             | 54,2 | 15       |
| 5 338  | 1,95                            | 2 028                                 | 38,0   | 1 077                    | 20,2   | 2 406                          | 45,1   | 839   | 272                                 | 32,4 | 64,5            | 417                     | 49,7 | 422             | 50,3 | 16       |
| 3 758  | 2,03                            | 1 261                                 | 33,6   | 891                      | 23,7   | 1 477                          | 39,3   | 846   | 256                                 | 30,3 | 61,7            | 431                     | 50,9 | 415             | 49,1 | 17       |
| 2 783  | 2,01                            | 819                                   | 29,4   | 636                      | 22,9   | 983                            | 35,3   | 861   | 272                                 | 31,6 | 63,8            | 434                     | 50,5 | 426             | 49,5 | 18       |
| 3 452  | 1,89                            | 1 321                                 | 38,3   | 729                      | 21,1   | 1 311                          | 38,0   | 787   | 242                                 | 30,7 | 60,8            | 389                     | 49,4 | 398             | 50,6 | 19       |
| 1 806  | 1,99                            | 593                                   | 32,8   | 371                      | 20,5   | 725                            | 40,1   | 775   | 213                                 | 27,5 | 65,5            | 450                     | 58,1 | 325             | 41,9 | 20       |
| 17 137   | 1,97                            | 6 022                                 | 35,1   | 3 704                    | 21,6   | 6 902                          | 40,3   | 827   | 256                                 | 31,0 | 63,1            | 421                     | 50,9 | 406             | 49,1 | 21       |
| 10 315   | 1,86                            | 4 789                                 | 46,4   | 1 945                    | 18,9   | 4 139                          | 40,1   | 911   | 280                                 | 30,7 | 55,2            | 405                     | 44,4 | 507             | 55,6 | 22       |
| 3 416  | 2,04                            | 1 128                                 | 33,0   | 808                      | 23,7   | 633                            | 18,5   | 852   | 256                                 | 30,0 | 69,8            | 485                     | 56,9 | 367             | 43,1 | 23       |
| 1 955  | 2,04                            | 707                                   | 36,2   | 410                      | 21,0   | 723                            | 37,0   | 818   | 237                                 | 28,9 | 55,3            | 391                     | 47,8 | 428             | 52,4 | 24       |
| 3 989  | 2,01                            | 1 337                                 | 33,5   | 990                      | 24,8   | 1 220                          | 30,6   | 823   | 248                                 | 30,2 | 65,5            | 444                     | 53,9 | 379             | 46,1 | 25       |
| 3 693  | 2,06                            | 1 109                                 | 30,0   | 795                      | 21,5   | 1 211                          | 32,8   | 806   | 219                                 | 27,2 | 53,3            | 395                     | 49,0 | 411             | 51,0 | 26       |
| 2 418  | 2,03                            | 855                                   | 35,4   | 560                      | 23,2   | 772                            | 31,9   | 800   | 219                                 | 27,4 | 57,4            | 419                     | 52,3 | 381             | 47,7 | 27       |
| 2 145  | 1,84                            | 846                                   | 39,4   | 422                      | 19,7   | 662                            | 30,9   | 755   | 184                                 | 24,4 | 45,2            | 348                     | 46,1 | 407             | 53,9 | 28       |
| 27 931   | 1,96                            | 10 771                                | 38,6   | 5 930                    | 21,2   | 9 360                          | 33,5   | 849   | 249                                 | 29,3 | 57,2            | 415                     | 48,9 | 435             | 51,2 | 29       |
| 119 917  | 1,91                            | 50 864                                | 42,4   | 25 193                   | 21,0   | 48 860                         | 40,7   | 863   | 303                                 | 35,1 | 66,4            | 408                     | 47,3 | 456             | 52,8 | 30       |
| 51 371   | 1,78                            | 26 251                                | 51,1   | 9 372                    | 18,2   | 24 673                         | 48,0   | 869   | 331                                 | 38,1 | 65,8            | 367                     | 42,2 | 503             | 57,9 | 31       |
| 68 546   | 2,01                            | 24 613                                | 35,9   | 15 821                   | 23,1   | 24 187                         | 35,3   | 859   | 280                                 | 32,6 | 66,5            | 438                     | 51,0 | 421             | 49,0 | 32       |

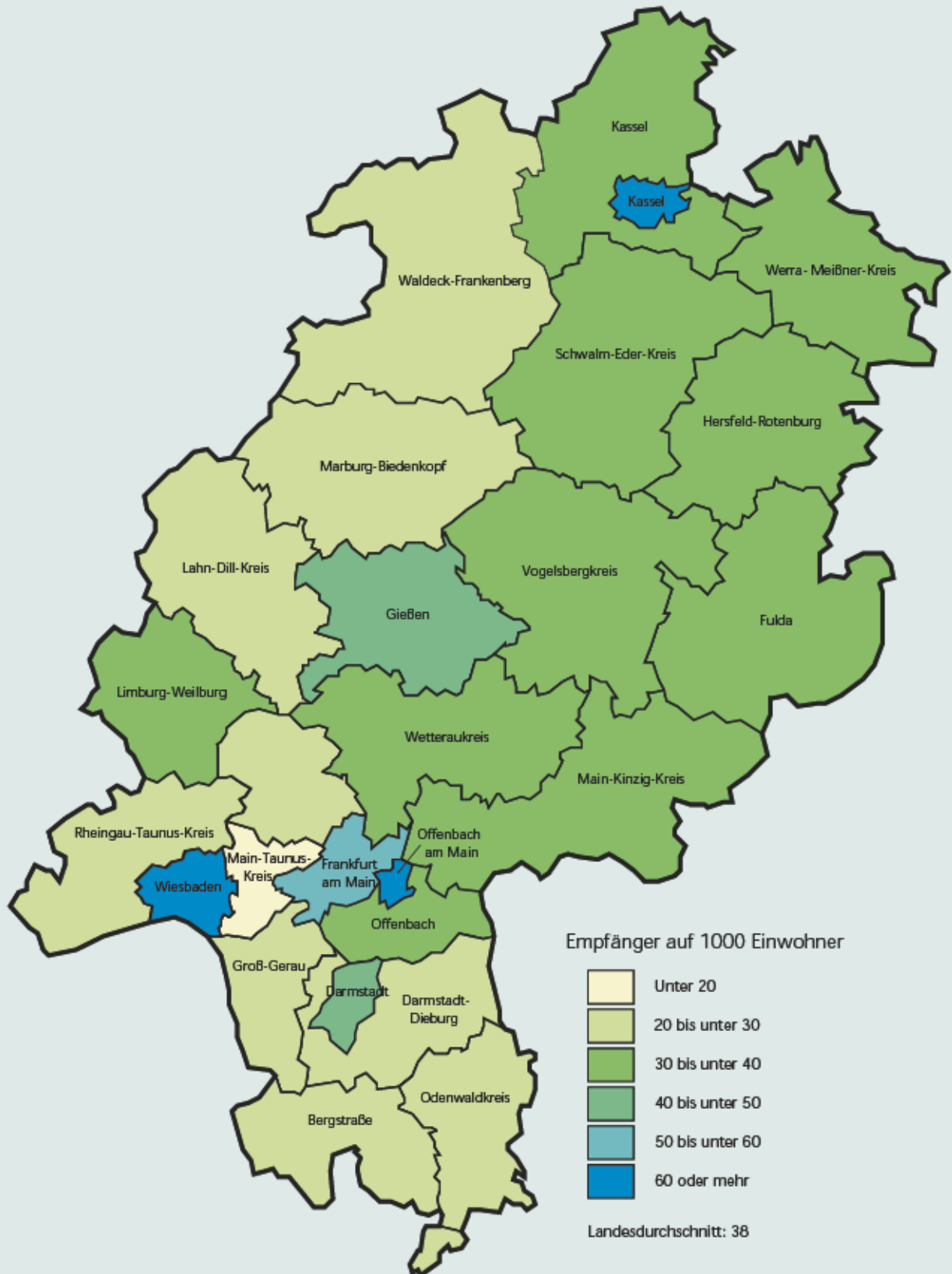
— 5) Anteil am Nettoanspruch.

einschl. Kindern und Personen im Rentenalter — bei einem Viertel oder darüber. Der Spitzenwert von jeweils rund 28 % wurde für die kreisfreie Stadt Kassel und den Vogelsbergkreis ermittelt. Er war immerhin doppelt so hoch wie der niedrigste Wert, der für den Rheingau-Taunus-Kreis gemeldet wurde. Weitere sechs südhessische Landkreise blieben mehr oder weniger deutlich unter 20 %, sodass letztlich in der Summe der Anteil von arbeitslos gemeldeten HLU-Empfängern in den kreisfreien Städten mit reichlich 25 % um gut 3 Prozentpunkte höher war als in den Landkreisen. Damit lebten insgesamt 57 % dieser Personen in den Landkreisen, aber 43 % in den kreisfreien Städten.

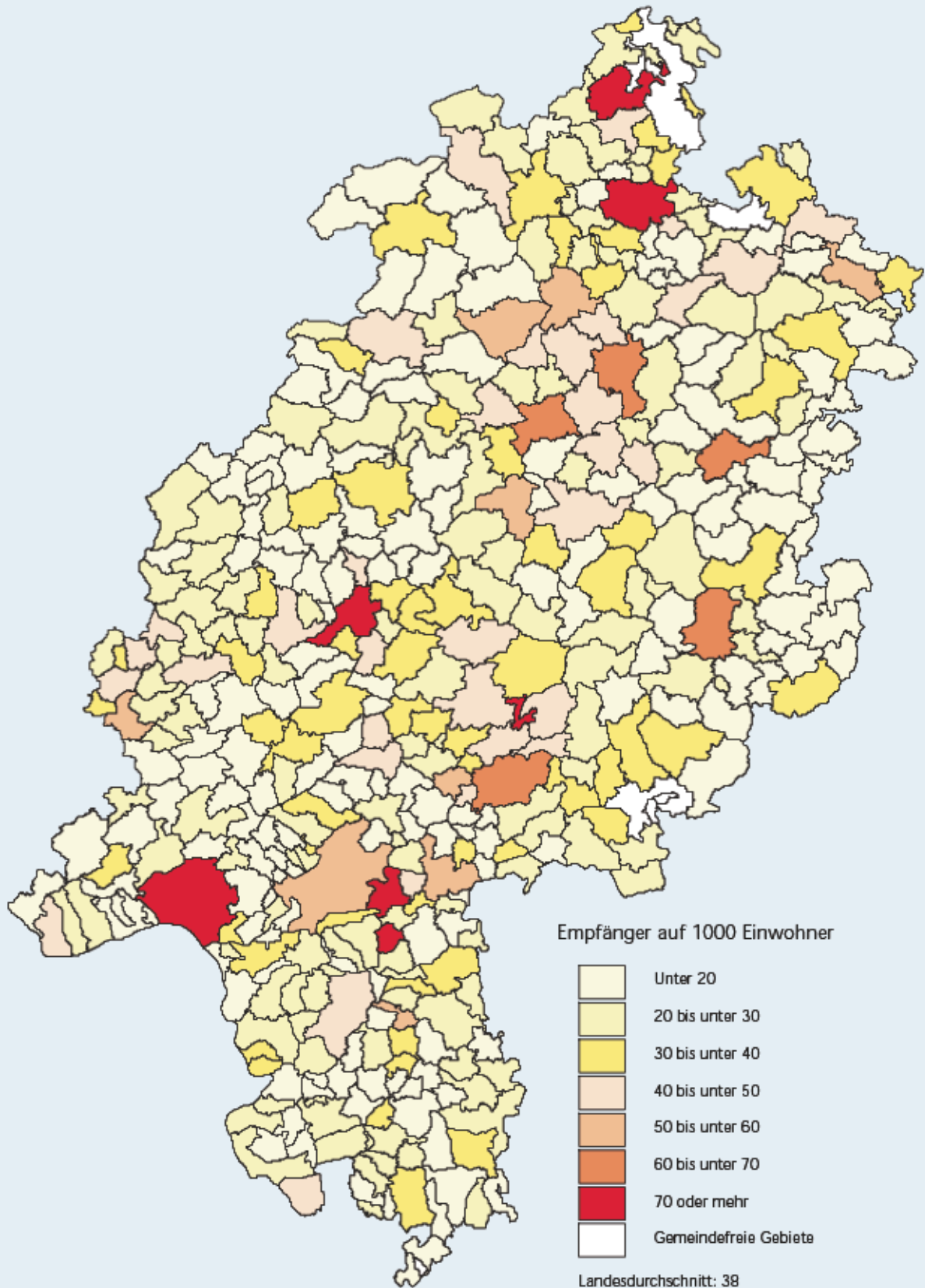
In nahezu der gleichen Weise waren die landesweit 38 300 Personen — also jeder 6. HLU-Empfänger — verteilt, denen infolge besonderer, erschwerender Lebensumstände so genannte „Mehrbedarfszuschläge“ gezahlt wurden. Bei der

Hälfte dieser Fälle handelte es sich um Alleinerziehende mit entsprechender Konstellation der Kinder (abhängig von Anzahl und Alter), sodass für drei Viertel aller Alleinerziehenden dieser Mehrbedarf anerkannt wurde. Weitere statistisch nennenswerte Gruppen sind ältere Menschen, die fremde Hilfe benötigen (rund 10 000 Fälle oder 26 %), sowie Personen, die auf Krankenkost angewiesen sind (5200 Fälle oder reichlich 13 %). Am häufigsten waren Mehrbedarfszuschläge in Frankfurt am Main mit einem Anteil von fast 22 %, ansonsten lagen die Anteile meist zwischen 15 und 17 %, nur im Schwalm-Eder-Kreis etwas unter 14 %. Die außerordentlich geringe Anzahl im Hochtaunuskreis ist eigentlich nur durch eine fehlende Markierung der entsprechenden Belege zu erklären. Bei einer Ausrichtung am Landesdurchschnitt ergäben sich für die Alleinerziehenden — auch wenn sie hier mit einem Anteil von weniger als 21 % aller Bedarfsgemein-

Empfänger von Hilfe zum Lebensunterhalt auf 1000 Einwohner  
in Hessen am 31.12. 2001 nach Verwaltungsbezirken



# Empfänger von Hilfe zum Lebensunterhalt auf 1000 Einwohner in den hessischen Gemeinden am 31.12. 2001



schaften<sup>6)</sup> deutlich seltener waren als in anderen Landkreisen — schon weit über 400 Fälle, die Anspruch auf einen Mehrbedarfzuschlag hätten.

### ... aber auch der Bedarfsgemeinschaften

Auf der anderen Seite stellen die Alleinerziehenden<sup>7)</sup> mit Anteilen zwischen 16 % in Frankfurt am Main und 30 % im Landkreis Darmstadt-Dieburg sowie im Odenwaldkreis durchgehend in allen Verwaltungsbezirken die zweitgrößte Gruppe unter den Bedarfsgemeinschaften, allerdings in der Regel mit weitem Abstand hinter den allein lebenden Personen. Dabei wirkt sich ein höherer Anteil von Alleinerziehenden eher kostendämpfend aus, weil einerseits die Fixkosten, vor allem in Form der Miete, auf mehrere Personen verteilt werden und lediglich eine Person den vollen Regelsatz für den Haushaltsvorstand (rd. 280 Euro) erhält. Andererseits wird in weit über 90 % der Fälle die Sozialhilfe nur zusätzlich zu weiteren Einkünften, wie Kindergeld, privaten Unterhaltsleistungen oder Wohngeld, gewährt. Umgekehrt verhält es sich bei den Alleinstehenden, vor allem wenn sich unter ihnen — wie in Frankfurt am Main — ein hoher Anteil von Nichtdeutschen (meist Männern) befindet, die über keinerlei anzurechnende Einkünfte verfügen, wie sie ein weiterer größerer Teil der Alleinstehenden, nämlich die älteren Frauen, teilweise durch eine, wenn auch häufig nicht ausreichende, Rente besitzt. Insofern haben die Differenzen zwischen den kreisfreien Städten mit durchschnittlich über der Hälfte von Einzelpersonen und den Landkreisen mit lediglich einem guten Drittel nicht unbeträchtliche Auswirkungen auf die Kosten. Während bei den Städten der niedrigste Anteil von Einzelpersonen in Offenbach am Main mit 44 % und der höchste in Frankfurt am Main mit 57 % ermittelt wurde, lag er in den Landkreisen zwischen rund 30 % im Landkreis Limburg-Weilburg und im Schwalm-Eder-Kreis sowie 43 % im Hochtaunuskreis. Diese Verteilung führte dazu, dass in fast allen Landkreisen die Durchschnittsgröße einer Bedarfsgemeinschaft bei zwei Personen oder darüber lag, in den kreisfreien Städten aber mehr oder weniger deutlich darunter, in Frankfurt rechnerisch sogar nicht einmal 1,7 Personen erreichte. Zusätzlich zu den in den Städten häufiger zu zahlenden Fixkosten und vollen Regelsätzen führten die dort meist höheren Grundmieten — ohne Berücksichtigung der Haushaltsgröße — noch zu einer weiteren Kostensteigerung.

Ein weiterer Aspekt, der zwar keinen direkten Einfluss auf die aktuellen Kosten hat, aber für die künftige Entwicklung von Interesse sein kann, ist die bisherige Bezugsdauer der Sozialhilfe, da beispielsweise eine (Wieder-) Eingliederung in das

Berufsleben nach längerer Zeit immer schwieriger bzw. ab einem bestimmten Alter unmöglich wird. Auch hier zeigten sich bei den kreisfreien Städten gegenüber den Landkreisen die eindeutig schlechteren Voraussetzungen: Fast jede zweite Bedarfsgemeinschaft gehörte zu den Langzeitbeziehern, das heißt, dass mindestens ein Haushaltsmitglied bereits drei Jahre oder länger Sozialhilfe bezog, in den Landkreisen dagegen nur gut jede dritte. Dabei gab es natürlich ebenfalls eine recht große Spanne zwischen den einzelnen Verwaltungsbezirken, und zwar bei den Städten von 40 % in Kassel bis zu 52 % in Offenbach und von weniger als 20 % in den Landkreisen Bergstraße und Fulda bis zu 45 % im Landkreis Gießen. Da ansonsten die Werte meist deutlich über 30 % lagen, muss man aber in Erwägung ziehen, dass die beiden genannten niedrigsten Anteile nicht korrekt sind, weil möglicherweise bei der Umstellung von Meldeverfahren frühere Bezugszeiten nicht berücksichtigt wurden.

### Über 450 Euro monatlicher Nettoanspruch

Für eine durchschnittliche Bedarfsgemeinschaft wurde im Jahr 2001 in Hessen — bei einer im Einzelfall beträchtlichen Schwankungsbreite in Abhängigkeit von der Größe und Zusammensetzung — ein monatlicher Bruttobedarf in Höhe von etwas über 860 Euro errechnet. Dieser Landesdurchschnitt, den der Odenwaldkreis genau erreichte, wurde in drei kreisfreien Städten, nämlich Kassel, Offenbach am Main und Wiesbaden, sowie sämtlichen weiteren südhessischen Landkreisen außer Bergstraße übertroffen. Unter den kreisfreien Städten lag Frankfurt am Main infolge seiner besonderen Haushaltsstruktur mit 830 Euro am niedrigsten, während im Werra-Meißner-Kreis, im Vogelsbergkreis und im Landkreis Marburg-Biedenkopf deutlich weniger als 800 Euro Bruttobedarf anfielen. In der Summe von kreisfreien Städten und Landkreisen ergab sich aber lediglich eine Differenz von 10 Euro.

Der größte Teil des Bruttobedarfs entfiel mit annähernd zwei Dritteln naturgemäß auf die Regelsätze einschl. eventueller Mehrbedarfzuschläge, aber die Bruttokaltmiete kam im Durchschnitt mit 300 Euro immerhin auf einen Anteil von 35 %. Das Mietengefälle zwischen den Städten und den Landkreisen wird aus der Tabelle ebenso deutlich wie das zwischen Süd- und Nordhessen. Bei Monatsbeträgen zwischen gut 180 Euro und rund 360 Euro schwankt der Anteil der Mietkosten am Bruttobedarf zwischen einem knappen Viertel im Werra-Meißner-Kreis und gut zwei Fünfteln in Frankfurt am Main und Wiesbaden, dicht gefolgt vom Hochtaunuskreis. Einkommen aus anderen öffentlichen Quellen, wie Renten, Kindergeld, Wohngeld, aber auch aus Erwerbstätigkeit oder privaten Unterhaltszahlungen, besaßen über acht von zehn Bedarfsgemeinschaften. Derartige Einkünfte werden selbstverständlich berücksichtigt und zur Berechnung des Nettoanspruchs vom Bruttobedarf abgezogen. Sie bewegten sich im Jahr 2001 zwischen 300 Euro in Frankfurt

6) Eine Bedarfsgemeinschaft ist die Gruppe von zusammen lebenden Personen, für die der Sozialhilfebedarf auf der Basis von Regelsätzen und ggf. Mehrbedarfzuschlägen ermittelt wird; sie entspricht in etwa einem Haushalt, allerdings ohne volljährige Kinder, die als eigene Bedarfsgemeinschaft gelten.

7) Die landesweit 850 allein erziehenden männlichen HLU-Empfänger haben mit einem Anteil von weniger als 1 % der Bedarfsgemeinschaften nur eine untergeordnete Bedeutung und sind deshalb in den Regionalergebnissen nicht berücksichtigt.

## Sozialhilfeaufwand in Hessen 2001 nach Trägern und nach ausgewählten Hilfearten

| Träger                             | Bruttoausgaben | Einnahmen |                              | Reine Ausgaben |                            |                                    | darunter für   |      |  |      |                                      |      |
|------------------------------------|----------------|-----------|------------------------------|----------------|----------------------------|------------------------------------|--|------|--|------|--------------------------------------|------|
|                                    |                | insgesamt | Anteil an den Bruttoausgaben | insgesamt      | je Einwohner <sup>1)</sup> | Zu- bzw. Abnahme (-) <sup>2)</sup> | Laufende Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtungen |      | Hilfe zur Pflege insgesamt <sup>3)</sup> |      | Krankenhilfe insgesamt <sup>4)</sup> |      |
|                                    |                |           |                              |                |                            |                                    | 1000 Euro  | %    | 1000 Euro                                | %    | 1000 Euro                            | %    |
| Darmstadt, Wissenschaftsst.        | 35 337,2       | 2 720,8   | 7,7                          | 32 616,4       | 236                        | 3,2                                | 23 197,2   | 71,1 | 4 823,8                                  | 14,8 | 2 836,7                              | 8,7  |
| Frankfurt am Main, St.             | 319 122,1      | 47 976,3  | 15,0                         | 271 145,9      | 421                        | 13,2                               | 158 954,4  | 58,6 | 61 570,8                                 | 22,7 | 33 125,3                             | 12,2 |
| Offenbach am Main, St.             | 51 620,4       | 4 078,4   | 7,9                          | 47 541,9       | 401                        | -2,1                               | 36 075,5   | 75,9 | 4 769,6                                  | 10,0 | 4 147,4                              | 8,7  |
| Wiesbaden, Landeshauptst.          | 105 776,5      | 13 632,2  | 12,9                         | 92 144,3       | 341                        | 1,2                                | 71 066,4   | 77,1 | 9 673,3                                  | 10,5 | 7 141,5                              | 7,8  |
| Bergstraße                         | 31 560,1       | 3 535,4   | 11,2                         | 28 024,7       | 106                        | 5,1                                | 19 631,8   | 70,1 | 3 706,7                                  | 13,2 | 2 799,0                              | 10,0 |
| Darmstadt-Dieburg                  | 35 215,6       | 2 839,2   | 8,1                          | 32 376,5       | 113                        | 1,7                                | 22 597,8   | 69,8 | 3 893,7                                  | 12,0 | 2 621,7                              | 8,1  |
| Groß-Gerau                         | 37 705,6       | 7 856,7   | 20,8                         | 29 848,8       | 119                        | -5,5                               | 20 312,5   | 68,1 | 3 460,7                                  | 11,6 | 2 818,1                              | 9,4  |
| Hochtaunuskreis                    | 27 148,1       | 2 348,9   | 8,7                          | 24 799,2       | 110                        | -4,6                               | 15 141,2   | 61,1 | 3 761,3                                  | 15,2 | 2 416,3                              | 9,7  |
| Main-Kinzig-Kreis                  | 69 301,2       | 10 938,9  | 15,8                         | 58 362,3       | 143                        | 11,8                               | 39 250,1   | 67,3 | 7 384,1                                  | 12,7 | 6 181,2                              | 10,6 |
| Main-Taunus-Kreis                  | 27 652,1       | 2 676,4   | 9,7                          | 24 975,7       | 113                        | -0,7                               | 15 832,4   | 63,4 | 3 371,4                                  | 13,5 | 1 794,7                              | 7,2  |
| Odenwaldkreis                      | 10 043,2       | 1 149,6   | 11,4                         | 8 893,6        | 89                         | 8,3                                | 6 285,9  | 70,7 | 990,9                                    | 11,1 | 723,1                                | 8,1  |
| Offenbach                          | 46 849,0       | 4 667,5   | 10,0                         | 42 181,5       | 126                        | -0,0                               | 29 899,7   | 70,9 | 5 886,7                                  | 14,0 | 3 729,8                              | 8,8  |
| Rheingau-Taunus-Kreis              | 26 180,7       | 2 409,7   | 9,2                          | 23 771,0       | 129                        | 4,6                                | 13 916,7   | 58,5 | 3 857,7                                  | 16,2 | 2 633,0                              | 11,1 |
| Wetteraukreis                      | 52 537,6       | 5 842,8   | 11,1                         | 46 694,8       | 158                        | 7,6                                | 33 992,3   | 72,8 | 4 707,2                                  | 10,1 | 4 120,0                              | 8,8  |
| Reg.-Bez. Darmstadt                | 876 049,4      | 112 672,8 | 12,9                         | 763 376,5      | 204                        | 5,9                                | 506 153,9  | 66,3 | 121 857,9                                | 16,0 | 77 087,8                             | 10,1 |
| Gießen                             | 55 080,7       | 4 587,8   | 8,3                          | 50 493,0       | 199                        | -0,8                               | 37 308,9   | 73,9 | 4 428,7                                  | 8,8  | 4 027,2                              | 8,0  |
| Lahn-Dill-Kreis                    | 42 327,6       | 2 806,5   | 6,6                          | 39 521,1       | 150                        | 11,6                               | 26 045,1   | 65,9 | 4 787,8                                  | 12,1 | 3 037,3                              | 7,7  |
| Limburg-Weilburg                   | 28 442,9       | 2 078,1   | 7,3                          | 26 364,9       | 150                        | 4,9                                | 17 496,2   | 66,4 | 3 582,8                                  | 13,6 | 2 293,4                              | 8,7  |
| Marburg-Biedenkopf                 | 45 417,7       | 3 537,5   | 7,8                          | 41 880,2       | 166                        | 2,5                                | 27 489,9   | 65,6 | 5 714,3                                  | 13,6 | 2 901,9                              | 6,9  |
| Vogelsbergkreis                    | 16 699,1       | 1 512,4   | 9,1                          | 15 186,7       | 128                        | 6,8                                | 10 883,2   | 71,7 | 1 981,6                                  | 13,0 | 784,7                                | 5,2  |
| Reg.-Bez. Gießen                   | 187 968,2      | 14 522,3  | 7,7                          | 173 445,8      | 163                        | 4,1                                | 119 223,2  | 68,7 | 20 495,2                                 | 11,8 | 13 044,4                             | 7,5  |
| Kassel, documenta-St.              | 93 418,7       | 12 435,2  | 13,3                         | 80 983,4       | 416                        | 0,4                                | 59 312,6   | 73,2 | 11 253,6                                 | 13,9 | 5 873,6                              | 7,3  |
| Fulda                              | 34 988,3       | 3 768,9   | 10,8                         | 31 219,5       | 143                        | -1,5                               | 22 273,0   | 71,3 | 4 026,6                                  | 12,9 | 2 499,5                              | 8,0  |
| Hersfeld-Rotenburg                 | 20 214,1       | 1 547,3   | 7,7                          | 18 666,8       | 143                        | -2,1                               | 12 809,5   | 68,6 | 2 784,1                                  | 14,9 | 1 833,9                              | 9,8  |
| Kassel                             | 41 501,3       | 4 550,5   | 11,0                         | 36 950,8       | 150                        | 3,2                                | 26 487,0   | 71,7 | 5 161,1                                  | 14,0 | 2 690,3                              | 7,3  |
| Schwalm-Eder-Kreis                 | 30 230,9       | 2 888,1   | 9,6                          | 27 342,8       | 141                        | 3,1                                | 21 058,9   | 77,0 | 2 276,9                                  | 8,3  | 1 688,9                              | 6,2  |
| Waldeck-Frankenberg                | 25 339,0       | 4 577,6   | 18,1                         | 20 761,4       | 122                        | 5,7                                | 13 812,4   | 66,5 | 3 681,9                                  | 17,7 | 1 553,0                              | 7,5  |
| Werra-Meißner-Kreis                | 17 993,4       | 1 669,7   | 9,3                          | 16 323,7       | 144                        | -2,6                               | 11 259,3   | 69,0 | 2 521,0                                  | 15,4 | 793,0                                | 4,9  |
| Reg.-Bez. Kassel                   | 263 685,6      | 31 437,1  | 11,9                         | 232 248,5      | 183                        | 0,9                                | 167 012,7  | 71,9 | 31 705,3                                 | 13,7 | 16 932,2                             | 7,3  |
| Überörtlicher Träger <sup>5)</sup> | 822 781,7      | 107 053,8 | 13,0                         | 715 727,9      | 118                        | 5,6                                | —  | —    | 50 436,5                                 | 7,0  | 13 059,7                             | 1,8  |
| Hessen insgesamt                   | 2 150 484,8    | 265 686,1 | 12,4                         | 1 884 798,7    | 310                        | 5,0                                | 792 389,9  | 42,0 | 224 494,8                                | 11,9 | 120 124,2                            | 6,4  |
| darunter                           |                |           |                              |                |                            |                                    |  |      |  |      |                                      |      |
| kreisfreie Städte                  | 605 274,9      | 80 842,9  | 13,4                         | 524 431,9      | 384                        | 6,7                                | 348 606,1  | 66,5 | 92 091,1                                 | 17,6 | 53 124,6                             | 10,1 |
| Landkreise                         | 722 428,3      | 77 789,4  | 10,8                         | 644 638,9      | 137                        | 3,0                                | 443 783,8  | 68,8 | 81 967,2                                 | 12,7 | 53 939,8                             | 8,4  |

1) Stand am 30. 6. 2001. — 2) Gegenüber 2000. — 3) In und außerhalb von Einrichtungen. — 4) Einschl. Hilfe bei Schwangerschaft oder bei Sterilisation und Hilfe zur Familienplanung. — 5) Landeswohlfahrtsverband.

am Main und fast 540 Euro im Rheingau-Taunus-Kreis. Dabei war das angerechnete Einkommen in den Städten generell etwas niedriger, aber auch dort gab es — wie bei den Landkreisen — beträchtliche Abweichungen nach oben und unten, vor allem wenn man die Einkommensbeträge im Verhältnis zum Bruttobedarf betrachtet: Diese abzuziehenden Summen kamen auf Anteile zwischen 36 und 52 % in den Städten sowie 46 und 58 % in den Landkreisen.

Daraus resultiert letztlich ein monatlicher Nettoanspruch je Bedarfsgemeinschaft von über 450 Euro im Landesdurchschnitt; dieser Betrag, der etwa 53 % des Bruttobedarfs entsprach, blieb im Vergleich zu den Vorjahren nahezu unverändert. Waren schon die Unterschiede zwischen den kreisfreien Städten und den Landkreisen in ihrer Gesamtheit mit Be-

trägen von über 500 Euro, (entsprechend einem Anteil von 58 %) bzw. mit 420 Euro (49 %) recht erheblich, so klafften sie innerhalb dieser beiden Gruppierungen noch weiter auseinander. Bei den Städten waren sie mit 415 Euro in Darmstadt am niedrigsten und in Frankfurt am Main und Kassel mit 530 bzw. 510 Euro am höchsten. Bei den Landkreisen lag die Spanne sogar zwischen 325 Euro im Vogelsbergkreis und 490 Euro im Landkreis Groß-Gerau. In fünf weiteren Landkreisen wurden weniger als 400 Euro im Monat je Bedarfsgemeinschaft gezahlt. Der Anteil des Nettoanspruchs am Bruttobedarf erreichte einerseits Werte von 48 bis fast 64 %, andererseits von 42 bis 54 %. Beachtet werden sollte in diesem Zusammenhang, dass der größte Teil des Nettoanspruchs, nämlich rund zwei Drittel, von den Haushalten nicht nach Belieben ausgegeben werden kann, sondern auf die Miet-

kosten entfällt. In einigen Gebieten Südhessens lag dieser Anteil sogar bei drei Vierteln oder darüber; nur im Werra-Meißner-Kreis blieb dagegen die Miete unter der Hälfte des Nettoanspruchs.

### **Ausgaben in 17 Kreisen gestiegen**

Nach den Ergebnissen der gesonderten Ausgabenstatistik sind im Jahr 2001 die reinen Ausgaben, also die Bruttoausgaben abzüglich der Einnahmen durch Kostenerstattungen, Beiträge, Rückzahlungen o. Ä., gegenüber dem Vorjahr in vier der fünf kreisfreien Städte und in 13 der 21 Landkreise gestiegen. Dabei fallen besonders die Zuwachsraten von 13 % in Frankfurt am Main und jeweils fast 12 % im Main-Kinzig-Kreis und im Lahn-Dill-Kreis ins Auge. Insgesamt war der Anstieg mit fast 7 % in den Städten mehr als doppelt so hoch wie in den Landkreisen mit lediglich 3 %. Auffallend ist auch, dass die Entwicklung der Gesamtausgaben und der HLU-Empfänger nicht selten gegenläufig war, zum Teil in Abhängigkeit von einer besonderen Struktur der Ausgaben. So entfielen zum Beispiel in Frankfurt nur 59 % aller Ausgaben auf Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtungen, aber fast 23 % auf Hilfe zur Pflege und 12 % auf Krankenhilfe im weitesten Sinne. Ähnlich war die Verteilung nur in den drei zum direkten oder näheren Umland der Mainmetropole gehörenden Taunuskreisen, während ansonsten für die HLU Anteile von rund 70 % oder gar darüber die Regel waren. Dementsprechend kam die Hilfe zur Pflege

meist auf Anteile zwischen 12 und 15 % und die Krankenhilfe auf Anteile von 7 bis unter 10 %, allerdings jeweils mit einigen „Ausreißern“ nach beiden Richtungen.

Für die Großstädte war die Ausgabenlast, das heißt die reinen Ausgaben je Einwohner, im Durchschnitt mit 384 Euro fast dreimal so hoch wie für die Landkreise mit 137 Euro. Hier lagen unter den Städten Frankfurt und Kassel mit jeweils rund 420 Euro an der Spitze, unter den Landkreisen Gießen (200 Euro), Marburg-Biedenkopf (knapp 170 Euro) und der Wetteraukreis (160 Euro). Relativ am geringsten belastet waren von den Städten Darmstadt (knapp 240 Euro) und von den Landkreisen der Odenwaldkreis (90 Euro) mit Abstand vor dem Landkreis Bergstraße und dem Hochtaunuskreis (jeweils rund 110 Euro).

Wenn man die HLU-Ausgaben im Jahr 2001 auf die Empfänger am Jahresende bezieht, so lagen — unabhängig von der Entwicklung der Empfängerzahl im Verlauf des Jahres — die jährlichen Kosten für einen Hilfeempfänger zwischen etwa 2800 Euro in einigen nordhessischen Landkreisen, sowie fast 4400 Euro in Frankfurt am Main, dem allerdings der Landkreis Marburg-Biedenkopf mit 4200 Euro kaum nachstand. Auch unter diesem Aspekt war also die Belastung der kreisfreien Städte mit durchschnittlich 3800 Euro deutlich höher als die der Landkreise mit 3200 Euro, wobei allerdings die Stadt Kassel mit 3100 Euro selbst unter dem Ergebnis der Landkreise blieb. □

## Haushalte und Familien 2001 nach Einkommensgruppen und Quellen des Lebensunterhalts

*Im Jahr 2001 lag das monatliche Nettoeinkommen bei drei Zehnteln aller Haushalte in der oberen Einkommensgruppe von mehr als 2550 Euro. Bei Familien mit Kindern lag dieser Anteil bei über zwei Fünfteln. Im Vergleich zu 1991 betrug der Einkommensanstieg im Durchschnitt aller Haushalte 25 %; er war damit nur leicht höher als die Steigerungsrate der Lebenshaltungskosten. Haushalte mit einer Bezugsperson im Alter von 45 bis unter 55 Jahren wiesen das höchste Einkommen auf. Das Erwerbseinkommen als Quelle des Lebensunterhalts hat bei den Männern etwas an Bedeutung verloren, während immer mehr Frauen sich vom eigenen Erwerbseinkommen unterhalten können.*

Im Rahmen der jährlich durchzuführenden Repräsentativstatistik über die Bevölkerung und den Arbeitsmarkt (Mikrozensus) werden die Haushalte auch nach ihrem monatlichen Einkommen gefragt, zum einen je Person und zum anderen für den Haushalt insgesamt, wobei die Einkommen der Haushaltsmitglieder zusammenzufassen sind. Die Abfrage erfolgt jedoch nicht nach dem „spitzen“ Einkommen, sondern nach jeweils 24 Einkommensklassen<sup>1)</sup>. Im Folgenden werden die Ergebnisse für das Haushaltsnettoeinkommen kommentiert.

### Fast drei Zehntel der Haushalte mit Nettoeinkommen von mehr als 2550 Euro

Im Jahr 2001 mussten fast drei Zehntel der rund 2 830 000 Haushalte in Hessen mit einem monatlichen Nettoeinkommen von weniger als 1300 Euro auskommen. Gut zwei Fünftel der Haushalte verfügten über ein Einkommen zwischen 1300 und 2550 Euro, und knapp drei Zehntel hatten ein Monatseinkommen von mehr als 2550 Euro, darunter ein Zehntel von mehr als 3850 Euro<sup>2)</sup>.

Unter den rund 1 Mill. Einpersonenhaushalten hatte gut die Hälfte ein Einkommen von weniger als 1300 Euro zur Verfügung und knapp zwei Fünftel eines von 1300 bis unter 2550 Euro. Nur 7 % nahmen jeden Monat 2550 Euro oder mehr ein. Demgegenüber lag bei 45 % der 1,8 Mill. Mehrpersonenhaushalte, bei denen im Allgemeinen zwei Einkom-

mensbezieher vorhanden waren, das Monatseinkommen zwischen 1300 und 2550 Euro. Gut zwei Fünftel verfügten über 2550 Euro oder mehr, während lediglich 13 % mit weniger als 1300 Euro auskommen mussten.

Die Rentnerhaushalte schneiden erwartungsgemäß etwas schlechter ab als die Haushalte insgesamt. Immerhin verfügte aber jedes Vierte der 500 000 Rentnerhepaare über ein Haushaltseinkommen von mehr als 2550 Euro im Monat.

Im Vergleich zu 1991 ist eine kräftige Verschiebung zu den oberen Einkommensklassen erkennbar. Das durchschnittliche Haushaltsnettoeinkommen hat im Zehnjahreszeitraum von 1725 auf 2160 Euro zugenommen. Damit lag der Einkommensanstieg mit 25 % nur leicht über der Steigerungsrate der Lebenshaltungskosten von 23 %. Es ist allerdings zu berücksichtigen, dass — im Rahmen der deutlichen Zunahme der Zahl der Haushalte — eine Verschiebung von den Mehrpersonenhaushalten zu den Einpersonenhaushalten erfolgte. Während 1991 durchschnittlich noch 2,27 Personen in einem Haushalt lebten, waren es 2001 nur noch 2,16 Personen.

Damals mussten gut zwei Fünftel der Haushalte mit weniger als 1300 Euro auskommen, während ebenfalls gut zwei Fünftel mit 1300 bis unter 2550 Euro und fast ein Fünftel 2550 Euro oder mehr zur Verfügung hatten.

### Familien mit Kindern: Gut zwei Fünftel mehr als 2550 Euro Nettoeinkommen

Im Jahr 2001 verfügten 44 % der 927 000 Familien mit Kindern (ohne Altersbegrenzung) über ein monatliches Nettoeinkommen zwischen 1300 und 2550 Euro. 42 % hatten mehr als 2550 Euro zur Verfügung — darunter 15 % mehr als 3850 Euro —, während 14 % mit weniger als 1300 Euro auskommen mussten. Die Gruppe der Familien mit Kindern unter 18 Jahren (675 000) schnitt etwas schlechter ab. Von diesen Familien hatten 16 % ein Monatsbudget von weniger als 1300 Euro zur Verfügung, 47 % zwischen 1300 und 2550 Euro und 37 % mehr als 2550 Euro.

Ehepaare mit Kindern schnitten erwartungsgemäß deutlich besser ab als Alleinerziehende und Lebensgemeinschaften mit Kindern. Nur 6 % dieser Ehepaare hatten ein Monatsbudget von weniger als 1300 Euro zur Verfügung, 43 % zwischen 1300 und 2550 Euro und gut die Hälfte 2550 Euro oder mehr, darunter fast ein Fünftel 3850 Euro oder mehr. Demgegenüber mussten gut zwei Fünftel der Alleinerzie-

<sup>1)</sup> Das ausgewiesene Nettoeinkommen ergibt sich aus dem Bruttoeinkommen im jeweiligen Monat der Berichtswoche abzüglich Steuern und Sozialversicherung (ggf. auch abzüglich der Beiträge für private, kommunale oder staatliche Zusatzversorgungskassen). Bei unregelmäßigem Einkommen sowie bei Selbstständigen, bei denen nur der Nettobetrag des gesamten Jahres bekannt ist, wird das Jahreseinkommen durch zwölf geteilt. Bei Selbstständigen in der Landwirtschaft wird das Nettoeinkommen nicht erfragt. Das Haushaltsnettoeinkommen wird ab 1996 direkt erfragt und nicht mehr wie in den Vorjahren rechnerisch ermittelt.

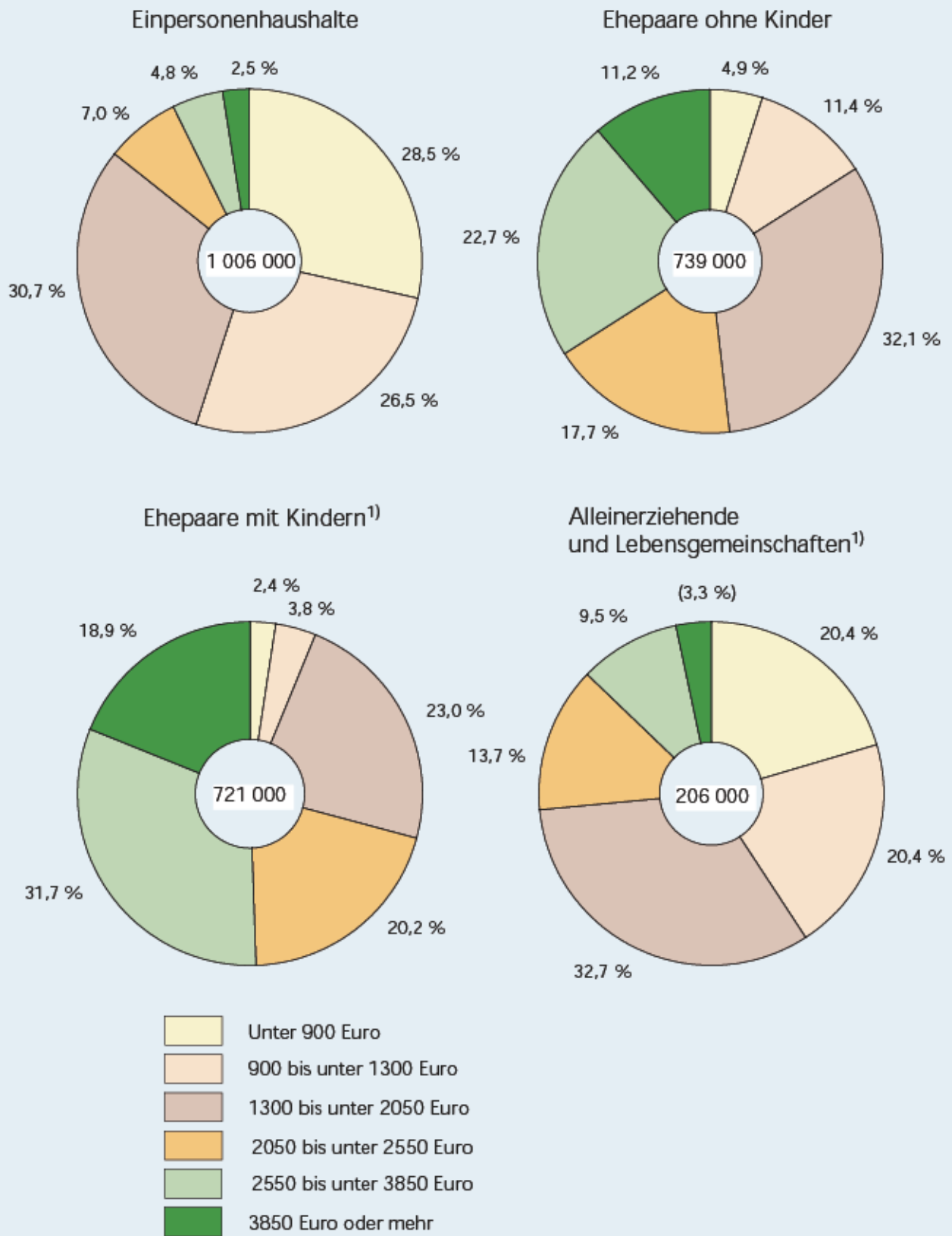
<sup>2)</sup> Die den Erhebungen zu Grunde liegenden Einkommensklassen in DM wurden in Euro umgerechnet, wobei — zur besseren Lesbarkeit — eine Rundung der „spitzen“ Euro-Beträge vorgenommen wurde.

**Privathaushalte 1991 und 2001 nach Haushaltstyp, Alter der Bezugsperson  
und monatlichem Nettoeinkommen**  
(Ergebnisse des Mikrozensus)

| Haushalts- bzw. Familientyp                              | Insgesamt | davon mit einem Einkommen von ... Euro |           |       |        |       |       |       |                      |
|--|-----------|--|-----------|-------|--------|-------|-------|-------|----------------------|
|  |           | unter<br>900                           | 900       | 1300  | 1550   | 2050  | 2550  | 3050  | 3850<br>oder<br>mehr |
|  |           |  | bis unter |       |        |       |       |       |                      |
|  |           |  | 1300      | 1550  | 2050   | 2550  | 3050  | 3850  |                      |
| 1000   | %         |  |           |       |        |       |       |       |                      |
| <b>Nach Haushaltstyp</b>                                 |           |  |           |       |        |       |       |       |                      |
| <b>1991</b>  |           |  |           |       |        |       |       |       |                      |
| Haushalte insgesamt                                      | 2 566     | 22,1                                   | 18,8      | 10,4  | 18,4   | 12,7  | 7,4   | 5,5   | 4,8                  |
| davon  |           |  |           |       |        |       |       |       |                      |
| Einpersonenhaushalte                                     | 870       | 49,6                                   | 28,0      | (8,4) | 8,1    | (3,4) | 1,3   | .     | (0,7)                |
| darunter Rentnerhaushalte                                | 515       | 60,4                                   | 20,7      | 6,5   | 6,9    | 2,8   | (1,2) | .     | .                    |
| Mehrpersonenhaushalte                                    | 1 696     | 6,9                                    | 13,7      | 11,5  | 24,0   | 17,8  | 10,8  | 8,2   | 7,0                  |
| darunter Rentnerhaushalte                                | 362       | 15,3                                   | 26,6      | 15,4  | 19,3   | 11,1  | 5,6   | 4,1   | (2,6)                |
| Familien ohne Kinder                                     | 608       | 10,8                                   | 21,1      | 13,5  | 22,4   | 15,0  | 7,1   | 5,2   | 4,9                  |
| Familien mit Kindern                                     | 970       | 6,0                                    | 11,1      | 11,2  | 24,5   | 18,5  | 12,0  | 9,1   | 7,5                  |
| davon  |           |  |           |       |        |       |       |       |                      |
| Ehepaare mit Kindern                                     | 802       | 1,9                                    | 9,3       | 10,7  | 25,2   | 20,0  | 13,6  | 10,5  | 8,7                  |
| Alleinerziehende und Lebensgemeinschaften<br>mit Kindern | 168       | 26,3                                   | 19,6      | 13,8  | 21,1   | 11,2  | (4,4) | .     | .                    |
| <b>2001</b>  |           |  |           |       |        |       |       |       |                      |
| Haushalte insgesamt                                      | 2 830     | 13,1                                   | 14,9      | 10,1  | 18,1   | 14,5  | 10,2  | 8,7   | 10,3                 |
| davon  |           |  |           |       |        |       |       |       |                      |
| Einpersonenhaushalte                                     | 1 006     | 28,5                                   | 26,5      | 15,0  | 15,7   | 7,0   | 2,9   | 1,9   | 2,6                  |
| darunter Rentnerhaushalte                                | 542       | 35,4                                   | 27,6      | 11,3  | 12,8   | 6,6   | 2,9   | (1,8) | (1,6)                |
| Mehrpersonenhaushalte                                    | 1 824     | 4,7                                    | 8,5       | 7,3   | 19,5   | 18,7  | 14,2  | 12,5  | 14,6                 |
| darunter Rentnerhaushalte                                | 497       | 5,8                                    | 14,6      | 12,4  | 24,8   | 17,1  | 10,7  | 8,4   | 6,4                  |
| Familien ohne Kinder                                     | 739       | 4,9                                    | 11,4      | 10,1  | 22,0   | 17,7  | 12,7  | 10,0  | 11,2                 |
| Familien mit Kindern                                     | 927       | 6,4                                    | 7,5       | 6,4   | 18,8   | 18,8  | 13,8  | 12,9  | 15,4                 |
| davon  |           |  |           |       |        |       |       |       |                      |
| Ehepaare mit Kindern                                     | 721       | 2,4                                    | 3,8       | 4,8   | 18,2   | 20,2  | 16,1  | 15,6  | 18,9                 |
| Alleinerziehende und Lebensgemeinschaften<br>mit Kindern | 206       | 20,4                                   | 20,4      | 11,9  | 20,8   | 13,7  | 6,1   | (3,4) | (3,3)                |
| <b>Nach Alter der Bezugsperson</b>                       |           |  |           |       |        |       |       |       |                      |
| <b>1991</b>  |           |  |           |       |        |       |       |       |                      |
| Haushalte insgesamt                                      | 2 566     | 22,1                                   | 18,8      | 10,4  | 18,4   | 12,7  | 7,4   | 5,5   | 4,8                  |
| davon nach dem Alter der Bezugsperson                    |           |  |           |       |        |       |       |       |                      |
| Unter 25 Jahre   | 131       | 53,3                                   | 21,4      | (6,7) | 11,2   | (5,8) | .     | .     | .                    |
| 25 bis unter 35 Jahre                                    | 481       | 18,4                                   | 21,9      | 13,6  | 23,4   | 13,2  | 5,3   | 2,9   | (1,3)                |
| 35 bis unter 45 Jahre                                    | 453       | 7,3                                    | 13,3      | 10,8  | 24,3   | 18,3  | 11,4  | 7,4   | 7,2                  |
| 45 bis unter 55 Jahre                                    | 479       | 7,6                                    | 11,8      | 7,7   | 19,1   | 18,0  | 13,7  | 11,5  | 10,6                 |
| 55 bis unter 65 Jahre                                    | 411       | 17,4                                   | 19,6      | 10,7  | 18,3   | 13,6  | 7,8   | 6,6   | 6,0                  |
| 65 Jahre oder mehr                                       | 612       | 43,5                                   | 24,6      | 10,0  | (10,8) | 4,9   | 2,6   | 2,0   | 1,6                  |
| <b>2001</b>  |           |  |           |       |        |       |       |       |                      |
| Haushalte insgesamt                                      | 2 830     | 13,1                                   | 14,9      | 10,1  | 18,1   | 14,5  | 10,2  | 8,7   | 10,3                 |
| davon nach dem Alter der Bezugsperson                    |           |  |           |       |        |       |       |       |                      |
| Unter 25 Jahre   | 105       | 44,4                                   | 21,2      | 12,4  | 11,8   | (5,4) | .     | .     | .                    |
| 25 bis unter 35 Jahre                                    | 442       | 12,6                                   | 15,4      | 11,8  | 21,7   | 15,2  | 9,9   | 6,7   | 6,7                  |
| 35 bis unter 45 Jahre                                    | 587       | 7,9                                    | 9,8       | 8,3   | 19,1   | 17,8  | 13,5  | 11,1  | 12,4                 |
| 45 bis unter 55 Jahre                                    | 502       | 7,1                                    | 8,5       | 6,9   | 14,4   | 16,7  | 12,8  | 13,8  | 19,6                 |
| 55 bis unter 65 Jahre                                    | 492       | 10,2                                   | 13,2      | 8,9   | 17,7   | 14,9  | 11,4  | 10,6  | 13,1                 |
| 65 Jahre oder mehr                                       | 703       | 19,4                                   | 23,6      | 13,1  | 18,9   | 11,0  | 6,0   | 4,2   | 3,6                  |



## Privathaushalte und Familien in Hessen im April 2001 nach dem monatlichen Haushaltsnettoeinkommen

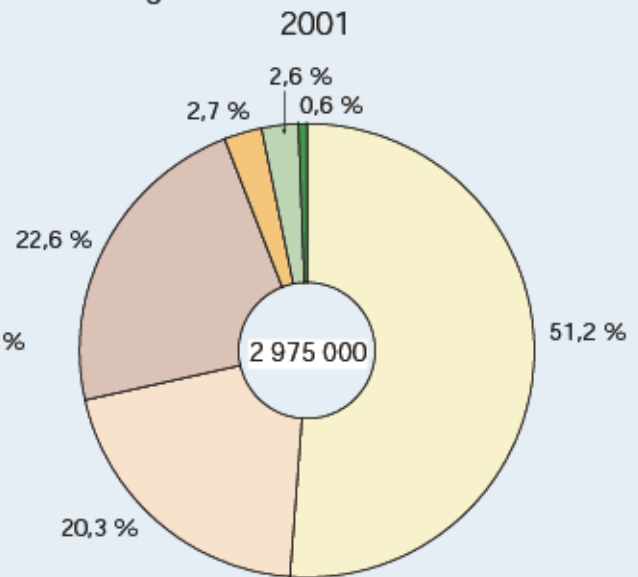
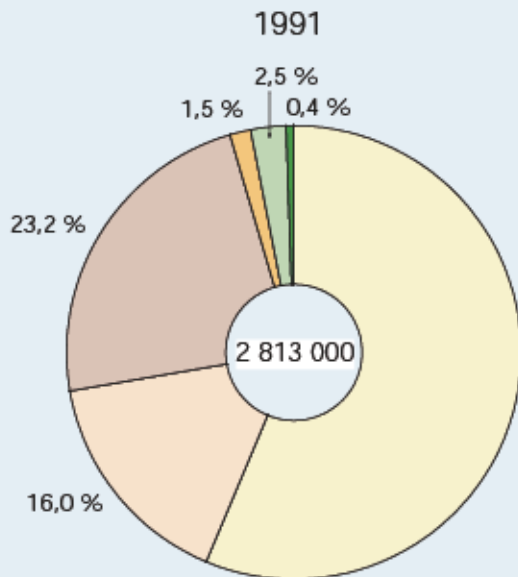


HSL 62/02

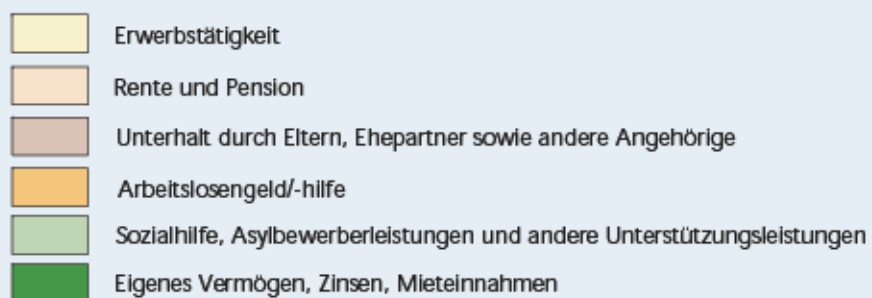
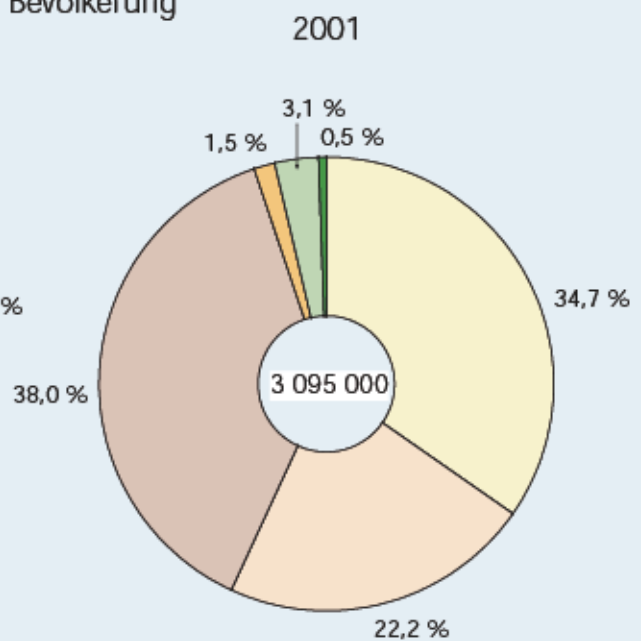
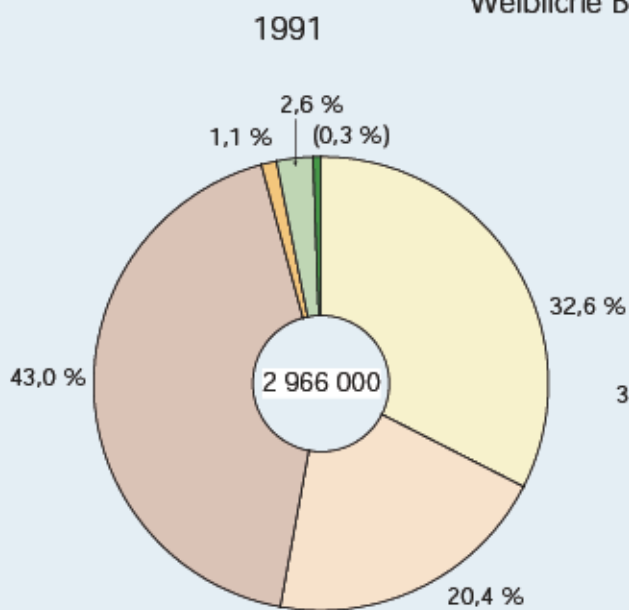
1) Mit Kindern (ohne Altersbegrenzung).

# Bevölkerung 1991 und 2001 nach dem überwiegenden Lebensunterhalt

## Männliche Bevölkerung



## Weibliche Bevölkerung



HSL 63/02

henden und Lebensgemeinschaften mit Kindern mit weniger als 1300 Euro auskommen. 46 % hatten zwischen 1300 und 2550 Euro und nur 13 % 2550 Euro oder mehr zur Verfügung. Das durchschnittliche Nettoeinkommen der Ehepaare mit Kindern stieg im Zehnjahreszeitraum von 2310 auf 2860 Euro, das von Alleinerziehenden und Lebensgemeinschaften mit Kindern von 1460 auf 1660 Euro. Damit lag die Zunahme der Nettoeinkommen von Ehepaaren mit Kindern mit 24 % leicht über, bei den Alleinerziehenden und Lebensgemeinschaften mit Kindern mit 14 % deutlich unter der Preissteigerungsrate.

Familien ohne Kinder im Haushalt — hierzu zählen nur Ehepaare ohne Kinder — schnitten bei der Einkommensstruktur etwas schlechter ab als Ehepaare mit Kindern. Dies ist allerdings verständlich, da von den erstgenannten Ehepaaren keine Kinder zu versorgen sind und es sich zu einem großen Teil um Rentnerehepaare handelt. Bei drei Fünfteln der Ehepaare ohne Kinder im Haushalt war die Bezugsperson bereits 60 Jahre oder älter, bei drei Zehnteln war sie zwischen 40 und 60 Jahre alt, und nur bei gut einem Zehntel war sie unter 40 Jahre alt. Die Hälfte der Ehepaare ohne Kinder hatte ein Haushaltsnettoeinkommen zwischen 1300 und 2550 Euro im Monat. Ein Drittel verfügte über mehr als 2550 Euro, und nur ein Sechstel musste mit weniger als 1300 Euro auskommen.

#### 45- bis 55-Jährige mit höchstem Haushaltseinkommen

46% der Haushalte, in denen die Bezugsperson — das ist im Allgemeinen die Person, die den überwiegenden Teil zum Lebensunterhalt beiträgt — zwischen 45 und 55 Jahre alt war, wies im Jahr 2001 ein monatliches Haushaltsnettoeinkommen von mehr als 2550 Euro auf. Jeder fünfte Haushalt mit Bezugsperson in dieser Altersgruppe hatte sogar mehr als

3850 Euro in der Haushaltskasse. Fast zwei Fünftel verfügten über ein Monatsbudget zwischen 1300 und 2550 Euro, während nur knapp ein Sechstel mit weniger als 1300 Euro auskommen musste. Das Erwerbseinkommen ist in dieser Altersgruppe auf Grund der erreichten Sprosse auf der Karriereleiter im Allgemeinen am höchsten.

Deutlich schlechter schnitten die Haushalte mit einer Bezugsperson in den anderen Altersgruppen ab. Bei den Haushalten mit einem Haupteinkommensbezieher im Alter von 35 bis unter 45 Jahren lagen aber noch knapp zwei Fünftel in der oberen, 45 % in der mittleren und gut ein Sechstel in der unteren Einkommensgruppe.

Unter den Haushalten mit einer 25- bis unter 35-jährigen Bezugsperson hatte fast jeder zweite Haushalt zwischen 1300 und 2550 Euro zur Verfügung. Der Anteil in der unteren Einkommensgruppe war jedoch mit knapp drei Zehnteln deutlich höher und in der oberen mit knapp einem Viertel erheblich niedriger als bei den Haushalten mit 35- bis 45-jährigen Haupteinkommensbezieher.

Bei den Haushalten mit einer Bezugsperson im Alter von 55 bis unter 65 Jahren kommt zum Tragen, dass viele Personen nicht mehr erwerbstätig sind. So musste fast ein Viertel mit weniger als 1300 Euro auskommen, gut zwei Fünftel hatten zwischen 1300 und 2550 Euro zur Verfügung, während immerhin noch 35 % über ein Monatsbudget von mehr als 2550 Euro verfügen konnten.

Unter den 700 000 Haushalten, deren Haupteinkommensbezieher 65 Jahre oder älter war, entfielen jeweils 43 % auf die untere und mittlere Einkommensgruppe; fast jeder zweite Haushalt dieser Einkommensgruppen bestand nur aus ei-

Bevölkerung 1991 und 2001 nach dem überwiegenden Lebensunterhalt  
(Ergebnisse des Mikrozensus)

| Geschlecht           | Insgesamt | davon mit überwiegendem Lebensunterhalt durch |                         |                |                           |                                | Unterhalt durch Eltern, Ehepartner sowie andere Angehörige |
|----------------------|-----------|---|-------------------------|----------------|---------------------------|--------------------------------|--|
|                      |           | Erwerbstätigkeit                              | Arbeitslosengeld/-hilfe | Rente, Pension | Sozialhilfe <sup>1)</sup> | eigenes Vermögen <sup>2)</sup> |  |
|                      |           | %   |                         |                |                           |                                |  |
| 1991                 |           |   |                         |                |                           |                                |  |
| Männlich             | 2 813     | 56,4  | 1,5                     | 16,0           | 2,5                       | 0,4                            | 23,3   |
| Weiblich             | 2 966     | 32,6  | 1,1                     | 20,4           | 2,6                       | (0,3)                          | 43,0   |
| Insgesamt            | 5 779     | 44,2  | 1,3                     | 18,2           | 2,6                       | 0,4                            | 33,4   |
| darunter Erwerbslose | 146       | —   | 49,3                    | .              | 18,3 <sup>3)</sup>        | .                              | 32,4   |
| 2001                 |           |   |                         |                |                           |                                |  |
| Männlich             | 2 975     | 51,2  | 2,7                     | 20,3           | 2,6                       | 0,6                            | 22,6   |
| Weiblich             | 3 095     | 34,7  | 1,5                     | 22,2           | 3,1                       | 0,5                            | 38,0   |
| Insgesamt            | 6 070     | 42,8  | 2,1                     | 21,3           | 2,8                       | 0,6                            | 30,4   |
| darunter Erwerbslose | 199       | —   | 61,4                    | .              | 17,7 <sup>3)</sup>        | .                              | 20,9   |

1) Sowie Asylbewerberleistungen, Leistungen aus der Pflegeversicherung und dgl. — 2) Sowie Mieteinnahmen und Zinsen. — 3) Einschl. Rente, Pension, eigenes Vermögen, Mieteinnahmen und Zinsen

ner Person. Jeder siebte Haushalt hatte immerhin ein Monatseinkommen von 2550 Euro oder mehr.

Mit dem niedrigsten Einkommen mussten erwartungsgemäß Haushalte auskommen, deren Bezugsperson jünger als 25 Jahre alt war. Zwei Drittel dieser Haushalte bestanden nur aus einer Person. Ebenfalls fast zwei Drittel der Haushalte mit dem Haupteinkommensbezieher in dieser Altersgruppe hatten weniger als 1300 Euro in der Kasse, darunter gut zwei Fünftel weniger als 900 Euro.

### **Erwerbseinkommen wichtigste Quelle des Lebensunterhalts**

Im Rahmen des Mikrozensus wird auch die Art des überwiegenden Lebensunterhalts erfragt. Im April 2001 war das Einkommen aus Erwerbstätigkeit für 2,6 Mill. oder gut zwei Fünftel aller Einwohner Hessens die überwiegende Unterhaltsquelle. Drei Zehntel aller Hessen — vor allem Frauen und Kinder — wurden durch den Ehepartner, die Eltern oder andere Angehörige unterhalten. Gut ein Fünftel aller Bewohner konnte überwiegend Renten oder Pensionen zum Lebensunterhalt verwenden. Nahezu 3 % lebten überwiegend von Sozialhilfe, Asylbewerberleistungen oder Zahlungen aus der Pflegeversicherung und gut 2 % von Arbeitslosengeld (einschl. Arbeitslosenhilfe). Für weniger als 1 % waren eigenes Vermögen, Mietinnahmen oder Zinsen die Hauptunterhaltsquelle.

Gegenüber 1991 ging der Anteil des Erwerbseinkommens als überwiegende Unterhaltsquelle um über 1 Prozentpunkt zurück. Ursache hierfür war vor allem die Verschiebung der Altersstruktur. So stieg der Anteil der Menschen über 64 Jahre, die in der Regel nicht mehr erwerbstätig sind. Zum anderen spielte die gestiegene Arbeitslosigkeit eine Rolle. Renten und Pensionen haben deshalb ihren Anteil um 3 Prozentpunkte erhöht. Um fast 1 Prozentpunkt haben Arbeitslosengeld und -hilfe zugenommen. Demgegenüber sank der Unterhalt durch Angehörige um 3 Prozentpunkte.

### **Bedeutung des Erwerbseinkommens bei Männern sinkend, bei Frauen steigend**

Die Bedeutung der einzelnen Unterhaltsquellen hat sich jedoch zwischen Männern und Frauen unterschiedlich entwickelt. Bei der männlichen Bevölkerung nahm der Anteil des Erwerbseinkommens als überwiegende Unterhaltsquelle in diesem Zehnjahreszeitraum von 56 auf 51 % ab. Diese Ent-

wicklung ist vor allem auf den zunehmend späteren Einstieg der Männer in das Berufsleben auf Grund längerer und qualifizierterer Ausbildung sowie einen früheren Eintritt in den Ruhestand zurückzuführen. Demgegenüber hatten im Jahr 2001 Renten und Pensionen erheblich mehr Gewicht als 1991. Die Quote stieg von 16 auf 20 %. Der Anteil der Arbeitslosenunterstützung hat sich von 1,5 auf 2,7 % fast verdoppelt. Dagegen ist der Anteil des Unterhalts durch Angehörige um fast 1 Prozentpunkt gesunken.

Bei den Frauen hat — im Gegensatz zur männlichen Bevölkerung — das Erwerbseinkommen nicht an Bedeutung verloren. Vielmehr erhöhte sich der Anteil des Einkommens aus Erwerbstätigkeit in den letzten zehn Jahren um 2 Prozentpunkte. Ein Teil der Zunahme ist allerdings auf die im Jahr 2001 deutlich verbesserte statistische Erfassung der geringfügigen Erwerbstätigkeit — diese wird zum größten Teil von Frauen ausgeübt — als 1991 zurückzuführen. Die Zunahme bei den Rentempfängerinnen fiel — im Vergleich zu den Männern — mit 2 Prozentpunkten relativ moderat aus. Demgegenüber wurden im vergangenen Jahr nur noch 38 % der weiblichen Bevölkerung durch Eltern, Ehemann oder andere Angehörige unterhalten, 1991 waren es noch 43 % gewesen.

Während im Jahr 2001 die männlichen *Erwerbstätigen* zu 97 % ihren Lebensunterhalt überwiegend aus Einkommen aus ihrer Erwerbstätigkeit bestreiten konnten, waren es bei den Frauen — auf Grund ihres relativ hohen Anteils der Teilzeitbeschäftigung oder geringfügigen Erwerbstätigkeit — nur 87 %.

### **Drei Fünftel der Erwerbslosen leben von der Arbeitslosenversicherung**

Von den 200 000 Erwerbslosen — also Personen, die auch keiner geringfügigen Erwerbstätigkeit nachgingen — lebten im Jahr 2001 drei Fünftel überwiegend von Arbeitslosengeld oder -hilfe. Gut ein Fünftel war auf Unterhalt durch Angehörige angewiesen. 18 % bestritten ihren Lebensunterhalt aus Sozialhilfe, Rente oder eigenem Vermögen. Vor zehn Jahren war die Zahl der Erwerbslosen um 50 000 niedriger gewesen. Damals lebte aber nur knapp die Hälfte überwiegend von Leistungen der Bundesanstalt für Arbeit, während knapp ein Drittel auf Unterhalt durch Eltern, Ehepartner oder andere Angehörige angewiesen war. Ebenfalls 18 % lebten damals überwiegend von Sozialhilfe, Rente oder eigenem Vermögen. □

## Umsatz im Verarbeitenden Gewerbe 2001 nach Betriebsgrößenklassen

Fast 84 Mrd. Euro wurden im Jahr 2001 im Verarbeitenden Gewerbe umgesetzt. Großbetriebe mit 500 und mehr Beschäftigten hatten daran einen Anteil von mehr als der Hälfte, wobei die Anteile je nach Wirtschaftszweig erheblich differierten. Großbetriebe hatten insgesamt auch eine höhere Exportquote, doch auch hier gab es je nach Wirtschaftszweig erhebliche Unterschiede. Vom Gesamtumsatz<sup>1)</sup> in Höhe von 83,7 Mrd. Euro, den die knapp 3300 Betriebe des Verarbeitenden Gewerbes<sup>2)</sup> im Jahr 2001 erwirtschafteten, wurden 62,2 Mrd. Euro oder fast drei Viertel von den 468 Betrieben (14 %) mit 200 oder mehr Beschäftigten erzielt, allein 53 % des Gesamtumsatzes in 162 Betrieben (4,9 %) mit 500 oder mehr Beschäftigten. Die 408 Betriebe (12 %) mit 100 bis 199 Beschäftigten erreichten einen Anteil von 11 % des Gesamtumsatzes; bei den 2413 Betrieben (73 %) mit weniger als 100 Beschäftigten waren es lediglich 15 %.

### Produkte und Fertigungsverfahren bestimmen Struktur der Umsatzerzielung

Der Anteil der jeweiligen Betriebsgrößenklassen am erwirtschafteten Gesamtumsatz differierte je nach Wirtschaftszweig zum Teil erheblich. Ursache hierfür dürften ganz wesentlich die vom Produkt und den hierfür erforderlichen Herstellungs- sowie Entwicklungskosten bestimmten optimalen Betriebsgrößen sein. Erzeugnisse, die überwiegend in Einzel- oder Kleinserienfertigung hergestellt werden, machen eine andere Betriebsgrößenstruktur erforderlich als Produkte der Kleinserien-, Großserien- oder Massenfertigung. Technisch aufwändige Produkte mit entsprechenden Herstellungs- und Entwicklungskosten, die überdies eine hohe Kapitalbindung für die notwendige Betriebsmittelausstattung erfordern, können nur zu vertretbaren Preisen angeboten werden, wenn die Kosten der Betriebsbereitschaft, die Fixkosten, auf viele produzierte Einheiten verteilt werden. Das ist überwiegend in Großbetrieben möglich. Herausragendes Beispiel hierfür ist

1) Rechnungsbeträge ohne Mehrwertsteuer der aus eigener Produktion stammenden Lieferung sowie der ausgeführten Reparaturen, Montagen, Lohnarbeiten und Lohnveredelungen einschl. der darin enthaltenen Verbrauchssteuern sowie der Kosten für Fracht, Transportversicherung, Porto, Verpackung und Spesen, auch wenn diese gesondert berechnet wurden. Eingeschlossen sind der Umsatz aus sonstigen Betriebsteilen, so z. B. baugewerblicher Umsatz, der Umsatz aus Handelsware, aus Vermietungen und Verpachtungen von betrieblichen Anlagen, wie z. B. Erlöse aus dem Verkauf von Anlagegütern. Da es sich grundsätzlich um fakturierte Werte handelt, enthalten die Umsätze nicht den Wert von Lieferungen, die innerhalb eines Unternehmens von Werk zu Werk erfolgten. Es kann daher vorkommen, dass Erzeugnisse, die in einem Landkreis produziert wurden, im Umsatz eines anderen Landkreises oder sogar eines anderen Landes enthalten sind.

2) Betriebe des Bergbaus, der Gewinnung von Steinen und Erden sowie des Verarbeitenden Gewerbes (Industrie und Verarbeitendes Handwerk) von Unternehmen des Produzierenden Gewerbes mit 20 und mehr Beschäftigten. Dies bedeutet, dass auch Betriebe in die Erhebungen einbezogen wurden, die weniger als 20 Beschäftigte haben, sofern das Unternehmen zum Produzierenden Gewerbe gehört und die Beschäftigtenzahl über der Abschneidengrenze liegt. Außerdem sind die Betriebe des Bergbaus, der Gewinnung von Steinen und Erden sowie des Verarbeitenden Gewerbes mit 20 und mehr Beschäftigten von Unternehmen außerhalb des Produzierenden Gewerbes einbezogen. Wegen der besonderen kleinbetrieblichen Struktur der nachfolgenden Branchen wird bundeseinheitlich bei folgenden Wirtschaftszweigen die Abschneidengrenze von 10 und mehr Beschäftigten angewendet: Gewinnung von Naturwerksteinen und Natursteinen a. n. g., Gewinnung von Kies und Sand, Fischverarbeitung, Verarbeitung von Kartoffeln, Herstellung von Frucht- und Gemüsesäften, Verarbeitung von Obst und Gemüse a. n. g., Herstellung von Futtermitteln für Nutztiere, Herstellung von Futtermitteln für sonstige Tiere, Herstellung von Spirituosen, Alkoholbrennerei, Herstellung von Malz, Mineralbrunnen, Herstellung von Erfrischungsgetränken, Herstellung von Transportbeton.

der Kraftwagensektor (Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen). Dort wurden 2001 insgesamt 10,3 Mrd. Euro umgesetzt. 9,2 Mrd. Euro oder 89 % entfielen auf die 14 Großbetriebe dieses Wirtschaftszweiges mit 500 oder mehr Beschäftigten, was einem Umsatzanteil an der Gesamtzahl der Betriebe von 20 % entspricht. Bereits in der Größenklasse der Betriebe mit 200 bis 499 Beschäftigten wurden nur 705 Mill. Euro umgesetzt, 6,8 % des Gesamtumsatzes des Wirtschaftszweiges. Die übrigen Betriebsgrößenklassen fielen nicht mehr ins Gewicht.

Überdurchschnittlich großbetrieblich erzielt wurden auch die Umsätze der Chemischen Industrie. Die 180 Chemischen Industriebetriebe erreichten im Jahr 2001 mit insgesamt 18,3 Mrd. Euro den höchsten Umsatz aller Wirtschaftszweige, von denen 11,7 Mrd. Euro oder 64 % in 31 Betrieben (17 %) mit 500 oder mehr Beschäftigten erwirtschaftet wurden. 4,4 Mrd. Euro oder ein knappes Viertel der Umsätze der Chemischen Industrie wurde von 34 Betrieben (19 %) mit 200 bis 499 Beschäftigten erzielt. Die verbleibenden 115 Betriebe (64 %) mit weniger als 200 Beschäftigten setzten dagegen zusammen nur 2,2 Mrd. Euro oder 12 % des Gesamtumsatzes um.

Gleichfalls überdurchschnittlich in Großbetrieben erzielt wurden die Umsätze im Wirtschaftszweig „Medizin-, Mess-, Steuer- und Regelungstechnik, Optik“, die im Jahr 2001 in 170 Betrieben 4,1 Mrd. Euro oder 4,9 % aller Umsätze des Verarbeitenden Gewerbes ausmachten. Davon wurden 2,3 Mrd. Euro oder 57 % in 11 Betrieben (6,5 %) mit 500 oder mehr Beschäftigten erzielt. Der Wirtschaftszweig meldete allerdings für die nächstniedrigere Betriebsgrößenklasse der 20 hessischen Betriebe mit 200 bis 499 Beschäftigten (12 %) einen Anteil am Gesamtumsatz von 23 % und übertraf in dieser Größenklasse den Durchschnitt des Verarbeitenden Gewerbes leicht.

Unter den umsatzstarken Wirtschaftszweigen erreichten die 507 Betriebe des Maschinenbaus im Jahr 2001 insgesamt 9,4 Mrd. Euro und damit 11 % des Umsatzes des gesamten

**Gesamtumsatz im Verarbeitenden Gewerbe<sup>1)</sup> 2001  
nach ausgewählten Wirtschaftszweigen und Betriebsgrößenklassen**

| Wirtschaftszweig   | Insgesamt  | davon in Betrieben mit ... Beschäftigten |           |           |             |             |               |
|--|------------|--|-----------|-----------|-------------|-------------|---------------|
|  |            | 1 bis 19                                 | 20 bis 49 | 50 bis 99 | 100 bis 199 | 200 bis 499 | 500 oder mehr |
| Grundzahlen (1000 Euro)  |            |  |           |           |             |             |               |
| Verarbeitendes Gewerbe   | 83 720 898 | 639 438                                  | 5 120 298 | 6 626 708 | 9 179 899   | 17 682 452  | 44 472 103    |
| darunter   |            |  |           |           |             |             |               |
| Ernährungsgewerbe  | 7 786 155  | 96 904                                   | 742 988   | 873 834   | 1 095 710   | 1 593 678   | 3 383 040     |
| Verlagsgewerbe, Druckgewerbe, Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern | 3 248 205  | .  | 527 924   | 606 090   | 324 479     | 805 514     | .             |
| Chemische Industrie  | 18 349 914 | .  | .         | 681 514   | 1 092 309   | 4 403 150   | 11 732 373    |
| Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren   | 5 632 237  | 14 503                                   | 326 033   | 496 472   | 777 468     | 978 109     | 3 039 651     |
| Herstellung von Metallerzeugnissen   | 5 947 806  | .  | .         | 824 664   | 1 027 468   | 1 321 492   | 2 076 604     |
| Maschinenbau   | 9 357 165  | 47 547                                   | 836 072   | 947 684   | 1 763 791   | 2 419 050   | 3 343 021     |
| Herstellung von Geräten der Elektrizitätserzeugung, -verteilung u. Ä.                      | 4 081 313  | .  | .         | 329 089   | 438 434     | 1 033 037   | 2 044 262     |
| Medizin-, Mess-, Steuer- und Regelungstechnik, Optik                                       | 4 129 470  | 12 602                                   | 186 032   | 294 557   | 365 572     | 937 670     | 2 333 036     |
| Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen  | 10 304 410 | .  | 51 029    | 156 316   | .           | 705 057     | 9 190 096     |
| Anteil des Umsatzes je Größenklasse in %   |            |  |           |           |             |             |               |
| Verarbeitendes Gewerbe   | 100        | 0,8                                      | 6,1       | 7,9       | 11,0        | 21,1        | 53,1          |
| darunter   |            |  |           |           |             |             |               |
| Ernährungsgewerbe  | 100        | 1,2                                      | 9,5       | 11,2      | 14,1        | 20,5        | 43,4          |
| Verlagsgewerbe, Druckgewerbe, Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern | 100        | .  | 16,3      | 18,7      | 10,0        | 24,8        | .             |
| Chemische Industrie  | 100        | .  | .         | 3,7       | 6,0         | 24,0        | 63,9          |
| Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren   | 100        | 0,3                                      | 5,8       | 8,8       | 13,8        | 17,4        | 54,0          |
| Herstellung von Metallerzeugnissen   | 100        | .  | .         | 13,9      | 17,3        | 22,2        | 34,9          |
| Maschinenbau   | 100        | 0,5                                      | 8,9       | 10,1      | 18,8        | 25,9        | 35,7          |
| Herstellung von Geräten der Elektrizitätserzeugung, -verteilung u. Ä.                      | 100        | .  | .         | 8,1       | 10,7        | 25,3        | 50,1          |
| Medizin-, Mess-, Steuer- und Regelungstechnik, Optik                                       | 100        | 0,3                                      | 4,5       | 7,1       | 8,9         | 22,7        | 56,5          |
| Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen  | 100        | .  | 0,5       | 1,5       | .           | 6,8         | 89,2          |

1) Einschl. Bergbau sowie Gewinnung von Steinen und Erden mit 20 und mehr Beschäftigten.

Verarbeitenden Gewerbes. Allerdings verteilte sich dieser Umsatz auf die einzelnen Betriebsgrößenklassen in einer vom Durchschnitt des gesamten Verarbeitenden Gewerbes erheblich abweichenden Struktur. Nur 3,3 Mrd. Euro oder 36 % der Umsätze des Maschinenbaus wurden von den 21 ganz großen Betrieben (4,1 %) mit 500 oder mehr Beschäftigten gemeldet. Die 49 Betriebe (9,7 %) mit 200 bis 499 Beschäftigten hatten mit 2,4 Mrd. Euro einen Anteil von 26 % am Gesamtumsatz des Wirtschaftszweigs. Damit hatte diese Betriebsgrößenklasse im Maschinenbau unter den großen Branchen des Landes nicht nur einen höheren Anteil als im Durchschnitt des Verarbeitenden Gewerbes, sondern insgesamt den höchsten Anteil. Überdurchschnittlich stark vertreten war im Maschinenbau auch die Betriebsgrößenklasse 100 bis 199 Beschäftigten (18 %), der 89 Betriebe angehörten, die 19 % der Umsätze des Maschinenbaus ausmachten. In den 348 Betrieben (69 %) mit weniger als 100 Beschäftigten wurde ein Fünftel der Umsätze der Branche erzielt, die damit unter den ganz Großen eine gleichmäßigere Verteilung der Gesamtumsätze auf die einzelnen Betriebsgrößenklassen aufwies.

Eine in anderer Weise besondere Stellung nimmt auch das Ernährungsgewerbe ein. Im Ernährungsgewerbe wurden

im Jahr 2001 von den 400 Betrieben zwar mit 7,8 Mrd. Euro nur 9,3 % aller Umsätze des Verarbeitenden Gewerbes erwirtschaftet. Die 11 Großbetriebe der Branche (2,8 %) mit 500 oder mehr Beschäftigten hatten am Umsatz des Ernährungsgewerbes jedoch einen Anteil von 43 %. Zwar kamen die 21 Betriebe (5,3 %) mit 200 bis 499 Beschäftigte auf einen Anteil am Gesamtumsatz der Branche von 21 %, was dem Durchschnitt aller Wirtschaftszweige entsprach, unter den noch kleineren Betriebsgrößenklassen nahm das Ernährungsgewerbe jedoch eine Sonderstellung ein. Der von den 45 Betrieben (11 %) der Betriebsgrößenklasse 100 bis 199 Beschäftigte erzielte Umsatz lag mit 14 % über dem Durchschnitt des Verarbeitenden Gewerbes, ebenso wie bei den 66 Betrieben (17 %) der Größenklasse 50 bis 99 Beschäftigte, wo mit 11 % gleichfalls ein höherer Anteil erreicht wurde als insgesamt. Auch die 258 ganz Kleinen mit weniger als 50 Beschäftigten (65 %) hatten im Ernährungsgewerbe mit einem Umsatzanteil von 11 % ein Gewicht, das im gesamten Verarbeitenden Gewerbe von Betrieben dieser Größenklasse nur noch vom Verlagsgewerbe, Druckgewerbe, Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern übertroffen wurde.

**Betriebe des Verarbeitenden Gewerbes<sup>1)</sup> im Durchschnitt des Jahres 2001  
nach ausgewählten Wirtschaftszweigen und Betriebsgrößenklassen**

| Wirtschaftszweig   | Insgesamt | davon Betriebe mit ... Beschäftigten |           |           |             |             |               |
|--|-----------|--------------------------------------|-----------|-----------|-------------|-------------|---------------|
|  |           | 1 bis 19                             | 20 bis 49 | 50 bis 99 | 100 bis 199 | 200 bis 499 | 500 oder mehr |
| <b>Grundzahlen</b>   |           |                                      |           |           |             |             |               |
| Verarbeitendes Gewerbe   | 3 289     | 408                                  | 1 331     | 674       | 408         | 306         | 162           |
| darunter   |           |                                      |           |           |             |             |               |
| Ernährungsgewerbe  | 400       | 48                                   | 210       | 66        | 45          | 21          | 11            |
| Verlagsgewerbe, Druckgewerbe, Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern | 270       | 16                                   | 146       | 66        | 15          | 18          | 10            |
| Chemische Industrie  | 180       | 8                                    | 38        | 42        | 27          | 34          | 31            |
| Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren   | 235       | 9                                    | 91        | 57        | 38          | 23          | 17            |
| Herstellung von Metallerzeugnissen   | 416       | 31                                   | 202       | 85        | 57          | 31          | 9             |
| Maschinenbau   | 507       | 36                                   | 201       | 111       | 89          | 49          | 21            |
| Herstellung von Geräten der Elektrizitätserzeugung, -verteilung u. Ä.                      | 170       | 8                                    | 67        | 42        | 23          | 20          | 11            |
| Medizin-, Mess-, Steuer- und Regelungstechnik, Optik                                       | 170       | 8                                    | 72        | 42        | 18          | 20          | 11            |
| Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen  | 70        | 5                                    | 12        | 16        | 9           | 13          | 14            |
| <b>Anteil der Betriebe je Größenklasse in %</b>  |           |                                      |           |           |             |             |               |
| Verarbeitendes Gewerbe   | 100       | 12,4                                 | 40,5      | 20,5      | 12,4        | 9,3         | 4,9           |
| darunter   |           |                                      |           |           |             |             |               |
| Ernährungsgewerbe  | 100       | 12,0                                 | 52,5      | 16,5      | 11,3        | 5,3         | 2,8           |
| Verlagsgewerbe, Druckgewerbe, Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern | 100       | 5,9                                  | 54,1      | 24,4      | 5,6         | 6,7         | 3,7           |
| Chemische Industrie  | 100       | 4,4                                  | 21,1      | 23,3      | 15,0        | 18,9        | 17,2          |
| Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren   | 100       | 3,8                                  | 38,7      | 24,3      | 16,2        | 9,8         | 7,2           |
| Herstellung von Metallerzeugnissen   | 100       | 7,5                                  | 48,6      | 20,4      | 13,7        | 7,5         | 2,2           |
| Maschinenbau   | 100       | 7,1                                  | 39,6      | 21,9      | 17,6        | 9,7         | 4,1           |
| Herstellung von Geräten der Elektrizitätserzeugung, -verteilung u. Ä.                      | 100       | 4,7                                  | 39,4      | 24,7      | 13,5        | 11,8        | 6,5           |
| Medizin-, Mess-, Steuer- und Regelungstechnik, Optik                                       | 100       | 4,7                                  | 42,4      | 24,7      | 10,6        | 11,8        | 6,5           |
| Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen  | 100       | 7,1                                  | 17,1      | 22,9      | 12,9        | 18,6        | 20,0          |

1) Einschl. Bergbau sowie Gewinnung von Steinen und Erden mit 20 und mehr Beschäftigten.

**Großbetriebe erwirtschafteten 44 % ihres Umsatzes im Ausland**

Das Verarbeitende Gewerbe<sup>2)</sup> setzte im Jahr 2001 insgesamt rund 31,5 Mrd. Euro im Ausland um. Das waren 38 % des gesamten Umsatzes. Auch beim Anteil des Auslandsatzes spielte die Betriebsgröße eine erhebliche Rolle. Betriebe mit 500 oder mehr Beschäftigten übertrafen die durchschnittliche Exportquote (38 %) mit 44 % erheblich. Sie wurde von 162 Betrieben mit 500 oder mehr Beschäftigten (Anteil an der Gesamtzahl der Betriebe: 4,9 %) erzielt, die 62 % des gesamten Auslandsatzes erwirtschafteten. Die 306 Betriebe (9,3 %) der Betriebsgrößenklasse 200 bis 499 Be-

schäftigte hatten einen Anteil am gesamten Auslandsatz von 23 %. Die Summe der kleineren Betriebe, die sich auf 2821 oder 86 % aller Betriebe des Verarbeitenden Gewerbes belief, erzielte dagegen nur 4,7 Mrd. Euro oder einen Anteil am gesamten Auslandsatz von 15 %.

Dass kleinere Betriebe im Allgemeinen einen geringeren Anteil ihrer Umsätze im Ausland erzielen als große, dürfte mit dem personal- und kostenintensiven Aufwand zu erklären sein, der auf internationalen Märkten betrieben werden muss, wenn ein Produkt erfolgreich platziert werden soll. Kleinbetriebe werden diesen Aufwand nur dann betreiben, wenn ihr Produkt im Ausland eine Nachfragerücke schließt. Größere Betriebe, die die Kosten effizienter Niederlassungen mit geschultem Personal oder von Agenturen auf viele Produkteinheiten verteilen können, sind hier im Vorteil.

Die Chemische Industrie setzte im Jahr 2001 Produkte für 11 Mrd. Euro im Ausland ab und erreichte damit einen Anteil am gesamten Auslandsatz des Verarbeitenden Gewerbes von 35 %. Die Exportquote betrug 60 %. An den 180 Betrieben der Chemischen Industrie hatten die Betriebe mit 500 oder mehr Beschäftigten einen Anteil von 17 %. Sie erzielten allerdings 67 % aller Auslandsätze und damit in dieser Betriebsgrößenklasse eine Exportquote von 63 %. Die Betrie-

2) Betriebe des Bergbaus, der Gewinnung von Steinen und Erden sowie des Verarbeitenden Gewerbes (Industrie und Verarbeitendes Handwerk) von Unternehmen des Produzierenden Gewerbes mit 20 und mehr Beschäftigten. Dies bedeutet, dass auch Betriebe in die Erhebungen einbezogen wurden, die weniger als 20 Beschäftigte haben, sofern das Unternehmen zum Produzierenden Gewerbe gehört und die Beschäftigtenzahl über der Abschneidegrenze liegt. Außerdem sind die Betriebe des Bergbaus, der Gewinnung von Steinen und Erden sowie des Verarbeitenden Gewerbes mit 20 und mehr Beschäftigten von Unternehmen außerhalb des Produzierenden Gewerbes einbezogen. Wegen der besonderen kleinbetrieblichen Struktur der nachfolgenden Branchen wird bundeseinheitlich bei folgenden Wirtschaftszweigen die Abschneidegrenze von 10 und mehr Beschäftigten angewendet: Gewinnung von Naturwerksteinen und Natursteinen a. n. g., Gewinnung von Kies und Sand, Fischverarbeitung, Verarbeitung von Kartoffeln, Herstellung von Frucht- und Gemüsesäften, Verarbeitung von Obst und Gemüse a. n. g., Herstellung von Futtermitteln für Nutztiere, Herstellung von Futtermitteln für sonstige Tiere, Herstellung von Spirituosen, Alkoholbrennerei, Herstellung von Malz, Mineralbrunnen, Herstellung von Erfrischungsgetränken, Herstellung von Transportbeton.

**Anteil des Auslandsumsatzes am Gesamtumsatz im Verarbeitenden Gewerbe<sup>1)</sup> 2001  
nach ausgewählten Wirtschaftszweigen und Betriebsgrößenklassen**

| Wirtschaftszweig   | Insgesamt | davon in Betrieben mit ... Beschäftigten in % |           |           |             |             |               |
|--|-----------|---|-----------|-----------|-------------|-------------|---------------|
|  |           | 1 bis 19                                      | 20 bis 49 | 50 bis 99 | 100 bis 199 | 200 bis 499 | 500 oder mehr |
| Verarbeitendes Gewerbe   | 37,6      | 6,0   | 14,0      | 18,5      | 29,7        | 41,2        | 43,8          |
| darunter   |           |   |           |           |             |             |               |
| Ernährungsgewerbe  | 6,4       | 3,1   | 3,6       | 6,0       | 11,3        | 9,2         | 4,4           |
| Verlagsgewerbe, Druckgewerbe, Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern | 4,0       | .   | 2,5       | 4,1       | 18,9        | 2,8         | .             |
| Chemische Industrie  | 59,8      | .   | .         | 32,5      | 42,4        | 63,5        | 63,1          |
| Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren   | 29,8      | 0,5   | 16,1      | 22,1      | 32,3        | 34,3        | 30,5          |
| Herstellung von Metallerzeugnissen   | 21,9      | .   | .         | 12,3      | 22,1        | 35,8        | 21,1          |
| Maschinenbau   | 44,1      | 7,1   | 26,3      | 30,4      | 39,7        | 49,3        | 51,5          |
| Herstellung von Geräten der Elektrizitätserzeugung, -verteilung u. Ä.                      | 36,5      | .   | .         | 19,0      | 28,0        | 44,4        | 39,6          |
| Medizin-, Mess-, Steuer- und Regelungstechnik, Optik                                       | 40,5      | 29,4  | 24,5      | 25,7      | 41,3        | 36,1        | 45,4          |
| Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen  | 47,6      | .   | 15,6      | 24,7      | .           | 34,9        | 49,6          |

1) Einschl. Bergbau sowie Gewinnung von Steinen und Erden mit 20 und mehr Beschäftigten.

be mit 200 bis 499 (19 %) setzten 2,8 Mrd. Euro im Ausland um, ein gutes Viertel der Chemieumsätze auf ausländischen Märkten; die Exportquote lag bei 64 %. Alle 115 kleineren Betriebe (64 %) zusammen setzten im Jahr 2001 nur 779 Mill. Euro im Ausland um, was einem Anteil an den gesamten Auslandsumsätzen der Branche von 7 % entsprach. Entsprechend niedrig waren die Exportquoten, die diese Betriebsgrößenklassen in der Chemischen Industrie hatten.

Am Auslandsumsatz gemessen den zweiten Platz belegten im Jahr 2001 mit insgesamt 4,9 Mrd. Euro die 70 Betriebe der Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen. Das waren 16 % des vom Verarbeitenden Gewerbe im Ausland erzielten Umsatzes. Die Exportquote betrug 48 %. 4,6 Mrd. Euro oder ein Anteil von 93 % wurde von den 14 Betrieben mit 500 oder mehr Beschäftigten oder 20 % aller Betriebe erzielt. Damit kamen die Großbetriebe mit 500 oder mehr Beschäftigten auf eine Exportquote von 50 %. Dreizehn weitere Betriebe (19 %) hatten 200 bis 499 Beschäftigte, setzten allerdings nur 246 Mill. Euro im Ausland um, was einem Anteil von 5,0 % der Umsätze des Wirtschaftszweiges auf ausländischen Märkten entsprach. Dennoch wurde auch in dieser Betriebsgrößenklasse eine Exportquote von 35 % erreicht.

Am Auslandsumsatz gemessen den dritten Platz belegte der Maschinenbau mit 4,1 Mrd. Euro oder einem Anteil am gesamten Auslandsumsatz des Verarbeitenden Gewerbes von 13 %. Die Exportquote der Branche lag im Jahr 2001 bei 44 %. 1,7 Mrd. Euro oder 42 % des Auslandsumsatzes der Branche wurden von den 21 Großbetrieben mit 500 oder mehr Beschäftigten erwirtschaftet, 4,1 % aller Betriebe des Maschinenbaus. Sie hatten eine Exportquote von 52 %. Weitere 49 Betriebe des Maschinenbaus mit 200 bis 499 Beschäftigten — 9,7 % aller Betriebe — erzielten 1,2 Mrd. Euro Auslandsumsatz. Der Anteil am gesamten Auslandsumsatz der Branche belief sich auf 29 %, die Exportquote dieser Be-

triebsgrößenklasse auf 49 %. Noch recht beachtlich war der Umsatz der Betriebe in der Betriebsgrößenklasse 100 bis 199 Beschäftigte. Die 89 Betriebe oder 18 % aller Betriebe der Branche setzten Waren im Werte von knapp 700 Mill. Euro im Ausland ab. Das waren weitere 17 % des gesamten im Ausland erzielten Umsatzes der Branche. Die Exportquote der Betriebsgrößenklasse erreichte allerdings mit 40 % den Durchschnitt der Wirtschaftsabteilung nicht. Noch geringer waren die Exportquoten der Betriebe mit weniger als 100 Beschäftigten, auf die zusammen allerdings 348 Betriebe, 69 % aller Betriebe des Maschinenbaus entfielen. Deren Umsatz im Ausland belief sich auf 511 Mill. Euro, 12,4 % des von der Branche insgesamt erzielten Auslandsumsatzes.

Die Hersteller von Gummi- und Kunststoffwaren meldeten für 2001 einen Auslandsumsatz von 1,7 Mrd. Euro, was einem Anteil am Auslandsumsatz des Verarbeitenden Gewerbes von 5,3 % entspricht. Die Exportquote der Hersteller von Gummi- und Kunststoffwaren lag bei 30 %. Auch in dieser Branche wurden 55 % der Auslandsumsätze von 7,2 % der Betriebe mit 500 oder mehr Beschäftigten erwirtschaftet. Deren Exportquote belief sich auf 31 %. Mehr als bei den bereits genannten Wirtschaftsabteilungen verteilte sich der im Ausland erzielte Umsatz auf die verschiedenen Betriebsgrößenklassen. In der Klasse der anteilig 9,8 % Betriebe mit 200 bis 499 Beschäftigten wurden 336 Mill. Euro im Ausland umgesetzt, 20 % des gesamten Auslandsumsatzes der Branche. Die nächst kleinere Betriebsgrößenklasse 100 bis 199 Beschäftigte meldete einen Auslandsumsatz von 251 Mill. Euro, die von anteilig 16 % Betrieben erzielt wurden und 15 % des Auslandsumsatzes der Branche ausmachten. Die Exportquote dieser Betriebsgrößenklasse lag bei 32 %. Die 157 Betriebe mit weniger als 100 Beschäftigten, zwei Drittel aller Betriebe des Wirtschaftsbereiches, erreichten lediglich 9,6 % des Auslandsumsatzes der Branche.



**Auslandsumsatz im Verarbeitenden Gewerbe<sup>1)</sup> 2001  
nach ausgewählten Wirtschaftszweigen und Betriebsgrößenklassen**

| Wirtschaftszweig  | Insgesamt  | davon in Betrieben mit ... Beschäftigten |           |           |             |             |               |
|---|------------|--|-----------|-----------|-------------|-------------|---------------|
|   |            | 1 bis 19                                 | 20 bis 49 | 50 bis 99 | 100 bis 199 | 200 bis 499 | 500 oder mehr |
| Grundzahlen (1000 Euro)   |            |  |           |           |             |             |               |
| Verarbeitendes Gewerbe  | 31 463 026 | 38 124                                   | 715 792   | 1 229 039 | 2 728 676   | 7 276 514   | 19 474 881    |
| darunter  |            |  |           |           |             |             |               |
| Ernährungsgewerbe   | 501 322    | 3 032                                    | 26 938    | 52 792    | 124 275     | 147 051     | 147 233       |
| Verlagsgewerbe, Druckgewerbe, Vervielfältigung<br>von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern | 130 198    | .  | 13 188    | 24 969    | 61 389      | 22 396      | .             |
| Chemische Industrie   | 10 979 690 | .  | .         | 221 163   | 463 107     | 2 797 097   | 7 403 256     |
| Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren  | 1 676 601  | 79                                       | 52 441    | 109 578   | 251 455     | 335 825     | 927 223       |
| Herstellung von Metallerzeugnissen  | 1 303 632  | .  | .         | 101 491   | 227 026     | 472 574     | 438 360       |
| Maschinenbau  | 4 124 122  | 3 388                                    | 219 543   | 288 415   | 699 611     | 1 192 752   | 1 720 414     |
| Herstellung von Geräten der Elektrizitäts-<br>erzeugung, -verteilung u. Ä.                    | 1 489 224  | .  | .         | 62 476    | 122 939     | 459 056     | 809 363       |
| Medizin-, Mess-, Steuer- und Regelungs-<br>technik, Optik                                     | 1 672 844  | 3 708                                    | 45 605    | 75 679    | 151 037     | 338 737     | 1 058 077     |
| Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen   | 4 909 059  | .  | 7 944     | 38 548    | .           | 245 760     | 4 557 342     |
| Anteil der Auslandsumsätze je Größenklasse in %   |            |  |           |           |             |             |               |
| Verarbeitendes Gewerbe  | 100        | 0,1                                      | 2,3       | 3,9       | 8,7         | 23,1        | 61,9          |
| darunter  |            |  |           |           |             |             |               |
| Ernährungsgewerbe   | 100        | 0,6                                      | 5,4       | 10,5      | 24,8        | 29,3        | 29,4          |
| Verlagsgewerbe, Druckgewerbe, Vervielfältigung<br>von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern | 100        | .  | 10,1      | 19,2      | 47,2        | 17,2        | .             |
| Chemische Industrie   | 100        | .  | .         | 2,0       | 4,2         | 25,5        | 67,4          |
| Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren  | 100        | 0,0                                      | 3,1       | 6,5       | 15,0        | 20,0        | 55,3          |
| Herstellung von Metallerzeugnissen  | 100        | .  | .         | 7,8       | 17,4        | 36,3        | 33,6          |
| Maschinenbau  | 100        | 0,1                                      | 5,3       | 7,0       | 17,0        | 28,9        | 41,7          |
| Herstellung von Geräten der Elektrizitäts-<br>erzeugung, -verteilung u. Ä.                    | 100        | .  | .         | 4,2       | 8,3         | 30,8        | 54,3          |
| Medizin-, Mess-, Steuer- und Regelungs-<br>technik, Optik                                     | 100        | 0,2                                      | 2,7       | 4,5       | 9,0         | 20,2        | 63,3          |
| Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen   | 100        | .  | 0,2       | 0,8       | .           | 5,0         | 92,8          |

1) Einschl. Bergbau sowie Gewinnung von Steinen und Erden mit 20 und mehr Beschäftigten.

Im Ernährungsgewerbe entsprachen die 501 Mill. Euro Auslandsumsatz, die 2001 in dieser Branche erzielt wurden, lediglich 1,6 % des gesamten Auslandsumsatzes des Verarbeitenden Gewerbes. Die Exportquote war mit 6,4 % die nied-

rigste unter allen größeren Wirtschaftsabteilungen des Verarbeitenden Gewerbes. Aber auch dort wurden von 19 % der Betriebe mit 100 oder mehr Beschäftigten insgesamt 84 % aller Auslandsumsätze erwirtschaftet. □

## Einige Aspekte des Baugewerbes in Hessen

*Das Baugewerbe befindet sich in einer anhaltenden Krise. Die Bedeutung der ehemaligen „Konjunkturlokomotive“ hat sowohl in Hessen als auch in Deutschland abgenommen. Besonders negativ entwickelte sich zuletzt der Wohnungsbau, was sich in rückläufigen Baugenehmigungen und Auftrags-eingängen widerspiegelte. Insolvenzen und Arbeitslosigkeit im Baugewerbe haben sich wesentlich ungünstiger entwickelt als in anderen Branchen. Höhere Baupreise konnten kaum durchgesetzt werden. Dramatische Beschäftigungsverluste musste vor allem das Bauhauptgewerbe hinnehmen. Hier waren die kaufmännischen Angestellten weniger betroffen als die Facharbeiter. Erheblich zugenommen hat die Zahl der Betriebe mit bis zu neun Beschäftigten.*

Das Baugewerbe befindet sich seit Jahren in einer Krise. Nach der Wiedervereinigung kam es vor allem in den neuen Bundesländern wegen des desolaten Zustands der dortigen Bausubstanz und dem dadurch erforderlichen Bedarf an Neubauten und Sanierungen zu einem Boom, der durch Subventionen und Steueranreize massiv gefördert wurde. Dadurch kam es zu einer beachtlichen Kapazitätserweiterung, die auf Dauer nicht benötigt wurde. Seit Mitte der Neunzigerjahre wurde die Disparität zwischen Angebot und Nachfrage immer deutlicher, die Überkapazitäten mussten abgebaut werden. Die reale Bruttowertschöpfung des Baugewerbes in Deutschland ist seit 1995 rückläufig, im Jahr 2001 wurde sogar wieder das Niveau von 1991 deutlich um 7,2 % unterschritten. In den alten Bundesländern hatte weder in den guten noch in den schlechten Zeiten die Entwicklung einen solch dramatischen Verlauf wie in den neuen Bundesländern. In Hessen nahm die Bruttowertschöpfung des Baugewerbes in den Jahren 1998 bis 2000 sogar zu. Das Niveau im Jahr 2001 lag allerdings um 12 % niedriger als im Jahr 1991. Da in den letzten Jahren die reale Wirtschaftsleistung insgesamt zugenommen hatte, ging der Anteil der hessischen Bauwirtschaft an der Gesamtwirtschaft zurück. Nach 5,5 % im Jahr 1991 betrug der Anteil der Bruttowertschöpfung im Jahr 2001 nur noch 4 %. Bei den Erwerbstätigen ging der Anteil in diesem Zeitraum von 6,1 auf 5,1 % zurück. Der Niedergang der einstigen „Konjunkturlokomotive“ geht in seiner Bedeutung über die aufgeführten Anteilsätze hinaus, da er sich auf zahlreiche andere Branchen wegen der Interdependenzen auswirkt. Branchen wie „Gewinnung von Steinen und Erden“ oder „Glasgewerbe, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden“ sind überwiegend als Vorleister des Baugewerbes tätig. Aber auch Architekten, Makler, Baugerätehersteller, Holzverarbeiter, Kunststoffhersteller, das Textilgewerbe und andere stehen in einem engen Zusammenhang zum Baugewerbe.

Im engeren Sinn ist das Baugewerbe zusammen mit dem Verarbeitenden Gewerbe, dem Bergbau und der Gewinnung von Steinen und Erden, sowie der Energie- und Wasserversorgung Teil des Produzierenden Gewerbes. Wenn auch in der EU-einheitlichen Wirtschaftszweigklassifikation NACE und der davon abgeleiteten deutschen Wirtschaftszweigklassifikation WZ 93 nicht expressis verbis aufgeführt, existieren in Deutschland das Bauhauptgewerbe und das Ausbaugewerbe weiter. Damit bleibt hierzulande — da neben den EU-Verordnungen zur Statistik auch die deutschen statistischen Gesetze weiter geltendes Recht sind — die Kontinuität von differierender statistischer Praxis von Bauhauptgewerbe und Ausbaugewerbe erhalten. Das Bauhauptgewerbe wird definiert als „Vorbereitende Baustellenarbeiten“ (WZ 45.1) sowie „Hoch- und Tiefbau“ (WZ 45.2.). Dem Ausbaugewerbe wurden zugeordnet die „Bauinstallation (WZ 45.3), das „Sonstige Baugewerbe“ (WZ 45.4) sowie die „Vermietung von Baumaschinen und -geräten mit Bedienungspersonal“ (45.5).

### Hessen und Deutschland im Vergleich

Sowohl in Hessen als auch in Deutschland insgesamt hat die wirtschaftliche Bedeutung des Baugewerbes in den letzten Jahren abgenommen. Im Jahr 2001 lag der *Bruttowertschöpfungsanteil* des Baugewerbes an der gesamten realen Wertschöpfung in Hessen, wo der Trend zur Tertiarisierung ausgeprägter ist, mit 4 % niedriger als in allen anderen Flächenländern (Bayern: 4,9 %, Baden-Württemberg und Niedersachsen: 4,8 %, Nordrhein-Westfalen: 4,1 %). Die Wertschöpfungsanteile in den neuen Bundesländern (am höchsten: Sachsen: 9,8 % und Mecklenburg-Vorpommern: 9,7 %) lagen wesentlich höher, sodass sich für Gesamtdeutschland ein Anteil von 5,0 % ergab. Da noch vor fünf Jahren in den neuen Ländern der Wertschöpfungsanteil des Baugewerbes ein Sechstel betragen hat, ist seitdem eine erhebliche Korrektur der Fehlallokation der Ressourcen erfolgt. Bei den *Erwerbstätigenzahlen* wurde in Deutschland für den Bau im Jahr 2001 noch ein Anteil von 6,7 % erreicht, während Hessen bei nur 5,1 % lag. Lediglich die Stadtstaaten Bremen und Hamburg erreichten niedrigere Anteilsätze als Hessen. Die neuen Bundesländer hatten zweistellige Anteile, die zwischen 11,5 % für Mecklenburg-Vorpommern und 13,2 % in Brandenburg lagen. Hessen hat nach dem Stadtstaat Hamburg die höchste *gesamtwirtschaftliche Produktivität*, die sich aus dem Quotienten von Bruttoinlandsprodukt und Erwerbstätigen ergibt. Auch beim Baugewerbe gilt diese Rangfolge. Mit einer realen Bruttowertschöpfung von 45 800 Euro je Erwerbstätigen übertraf Hessen den gesamtdeutschen Durchschnitt von 37 110 Euro

deutlich. Hamburg erreichte 52 720 Euro und Baden-Württemberg an dritter Stelle 44 200 Euro. Bis auf Mecklenburg-Vorpommern übertraf kein anderes neues Bundesland den Wert von 30 000 Euro.

Wie war der Verlauf in den beiden Teilbereichen des Baugewerbes (Ergebnisse der jährlichen Erhebung), dem Bauhauptgewerbe und dem Ausbaugewerbe? Die Beschäftigten- und Umsatzentwicklung der letzten fünf Jahre war für die beiden Bausektoren in den neuen Ländern ähnlich katastrophal. Im Bauhauptgewerbe ging die Beschäftigtenzahl von Juni 1996 bis Juni 2001 um 39 % und im Ausbaugewerbe um 40,5 % zurück. Die Umsätze verringerten sich von 1995 bis 2000 — es handelt sich um die Vorjahresumsätze, die jeweils im Juni für das vergangene Jahr erhoben werden — um 30,3 % im Bauhauptgewerbe und 31,4 % im Ausbaugewerbe. Im früheren Bundesgebiet und im gesamten Deutschland erwies sich die Entwicklung im Ausbaugewerbe als wesentlich stabiler als im Bauhauptgewerbe. Dies gilt auch für Hessen. In den beiden Teilbereichen war die Entwicklung in Hessen günstiger bzw. weniger ungünstig als in Deutschland. Beim Bauhauptgewerbe schnitt Hessen in den letzten Jahren etwas ungünstiger ab als im früheren Bundesgebiet, im Ausbaugewerbe aber etwas günstiger. Im Bauhauptgewerbe ging die Beschäftigtenzahl in den alten Bundesländern zwischen Juni 1996 und Juni 2001 um 22,7 % von 911 600 auf 704 400 zurück. In Hessen verzeichnete man in diesem Zeitraum einen Rückgang um 25,1 % von 78 900 auf 59 100 Beschäftigte. Die baugewerblichen Umsätze des Bauhauptgewerbes gingen von 1995 bis 2000 in den alten Bundesländern um 12,7 % auf 75 Mrd. Euro zurück. In Hessen war die Entwicklung mit einem Rückgang um

### Beschäftigte, Wertindex des Auftragseingangs und Umsätze des Bauhauptgewerbes in Hessen 1995 bis 2001

| Jahr | Beschäftigte <sup>1)</sup> |                           | Index des Auftragseingangs |                           | Baugewerblicher Umsatz (in Mill. Euro) |                           |
|------|----------------------------|---------------------------|----------------------------|---------------------------|--|---------------------------|
|      | insgesamt                  | Veränderung <sup>2)</sup> | 1995 = 100                 | Veränderung <sup>2)</sup> | insgesamt                              | Veränderung <sup>2)</sup> |
| 1995 | 57 583                     | .                         | 100,0                      | .                         | 5 284                                  | .                         |
| 1996 | 52 771                     | - 8,4                     | 98,4                       | - 1,6                     | 5 153                                  | - 2,5                     |
| 1997 | 45 451                     | - 13,9                    | 95,3                       | - 3,2                     | 4 790                                  | - 7,0                     |
| 1998 | 40 519                     | - 10,9                    | 83,1                       | - 12,8                    | 4 341                                  | - 9,4                     |
| 1999 | 37 865                     | - 6,6                     | 86,6                       | 4,2                       | 4 565                                  | 5,2                       |
| 2000 | 35 786                     | - 5,5                     | 85,1                       | - 1,7                     | 4 384                                  | - 4,0                     |
| 2001 | 33 213                     | - 7,2                     | 81,4                       | - 4,4                     | 4 380                                  | - 0,1                     |

1) In Betrieben von Unternehmen mit 20 oder mehr Beschäftigten; jeweils im Durchschnitt des Jahres. — 2) Zu- bzw. Abnahme (-) jeweils gegenüber dem Vorjahr in %.

17,8 % auf 6,3 Mrd. Euro ungünstiger. Beim Ausbaugewerbe nahm die Beschäftigtenzahl in den alten Ländern um 7,7 % ab und die Umsätze erhöhten sich um 2,4 %. Etwas besser schnitt Hessen ab. Hier verringerte sich die Beschäftigtenzahl um 7,3 % auf 37 900 und die Umsätze nahmen um 6,4 % auf 3,65 Mrd. Euro zu.

### Baukonjunktur

Die Folgen der Rezession der Gesamtwirtschaft, die 1993 auch in Hessen zu einem Rückgang des Bruttoinlandsprodukt geführt hatte, konnten nur langsam überwunden werden. Erst im Jahr 1998 reichte das Wirtschaftswachstum dazu aus, dass die Erwerbstätigenzahl insgesamt wieder deutlich anstieg. An der Bauwirtschaft ging diese positive

### Auftragseingänge im Bauhauptgewerbe<sup>1)</sup> in Hessen 1995 bis 2001 nach Bauart

| Jahr | Insgesamt | davon     |                  |                                |                                 |           |                 |                                |                                 |
|------|-----------|-----------|------------------|--------------------------------|---------------------------------|-----------|-----------------|--------------------------------|---------------------------------|
|      |           | Hochbau   |                  |                                |                                 | Tiefbau   |                 |                                |                                 |
|      |           | insgesamt | Wohnungs-<br>bau | Gewerbl. u.<br>industr.<br>Bau | Öffentl.<br>u. Ver-<br>kehrsbau | insgesamt | Straßen-<br>bau | Gewerbl. u.<br>industr.<br>Bau | Öffentl.<br>u. Ver-<br>kehrsbau |

Grundzahlen (in 1000 Euro)

|      |           |           |         |           |         |           |         |         |         |
|------|-----------|-----------|---------|-----------|---------|-----------|---------|---------|---------|
| 1995 | 4 635 462 | 2 761 145 | 914 713 | 1 471 472 | 374 960 | 1 874 317 | 570 435 | 587 124 | 716 759 |
| 1996 | 4 562 170 | 2 544 405 | 844 860 | 1 417 226 | 281 296 | 2 018 787 | 590 065 | 796 918 | 631 293 |
| 1997 | 4 415 919 | 2 370 191 | 678 093 | 1 357 798 | 334 300 | 2 045 727 | 602 370 | 854 059 | 589 298 |
| 1998 | 3 853 743 | 2 075 287 | 631 526 | 1 181 548 | 262 212 | 1 778 457 | 539 275 | 576 759 | 662 422 |
| 1999 | 4 015 266 | 2 136 675 | 608 085 | 1 282 847 | 245 744 | 1 878 590 | 641 073 | 588 556 | 648 961 |
| 2000 | 3 947 077 | 2 247 879 | 486 681 | 1 529 126 | 232 072 | 1 699 198 | 623 652 | 520 932 | 554 614 |
| 2001 | 3 773 122 | 2 030 606 | 420 357 | 1 402 614 | 207 635 | 1 742 516 | 641 451 | 469 195 | 631 870 |

Zu- bzw. Abnahme (-) jeweils gegenüber dem Vorjahr in %

|      |        |        |        |        |        |        |        |        |        |
|------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|
| 1996 | - 1,6  | - 7,8  | - 7,6  | - 3,7  | - 25,0 | 7,7    | 3,4    | 35,7   | - 11,9 |
| 1997 | - 3,2  | - 6,8  | - 19,7 | - 4,2  | 18,8   | 1,3    | 2,1    | 7,2    | - 6,7  |
| 1998 | - 12,7 | - 12,4 | - 6,9  | - 13,0 | - 21,6 | - 13,1 | - 10,5 | - 32,5 | 12,4   |
| 1999 | 4,2    | 3,0    | - 3,7  | 8,6    | - 6,3  | 5,6    | 18,9   | 2,0    | - 2,0  |
| 2000 | - 1,7  | 5,2    | - 20,0 | 19,2   | - 5,6  | - 9,5  | - 2,7  | - 11,5 | - 14,5 |
| 2001 | - 4,4  | - 9,7  | - 13,6 | - 8,3  | - 10,5 | 2,5    | 2,9    | - 9,9  | 13,9   |

1) Betriebe von Unternehmen mit 20 oder mehr Beschäftigten. — 2) Einschl. landwirtschaftlicher Bau.

Entwicklung aber vorbei. Gegen den allgemeinen Trend wurde die Beschäftigung in erheblichem Maße abgebaut. Seit 1996 gab es nur im Jahr 1999 einen Anstieg der Auftragseingänge. Das gilt auch für die baugewerblichen Umsätze. Die unbefriedigende Auftragslage ließ kaum noch die Überwälzung von Kostensteigerungen auf die Preise zu. Im Jahr 1997 kam es überwiegend sogar zu Preissenkungen.

### Nachfrage ohne Schwung

Monatlich werden bei den Betrieben mit 20 oder mehr Beschäftigten die Auftragseingänge erhoben, wobei die Betriebe Aufträge, die sie an Subunternehmer weitergeben, nicht mitteilen sollen (im Gegensatz zu den Umsätzen, die solche Subunternehmertätigkeiten enthalten). Die Auftragseingänge gelten zusammen mit den Baugenehmigungen, die allerdings nur für den Hochbaubereich vorliegen, als Frühindikator der konjunkturellen Entwicklung. Die Auftragseingänge, die im Jahr 2001 in Hessen mit 3,77 Mrd. Euro fast um ein Fünftel niedriger lagen als 1995, lassen gegenwärtig noch keine Wende zur Besserung erkennen. Starke Einbrüche erlebte in den letzten Jahren der Wohnungsbau, der von Jahr zu Jahr weniger Aufträge erhielt. In den Jahren 2000 und 2001 verzeichnete der Wohnungsbau Rückgänge von 20 und 13,6 % gegenüber den jeweiligen Vorjahren, sodass er im Jahr 2001 nur noch ein Niveau von 420 Mill. Euro erreichte. Dagegen konnte der gewerbliche Hochbau, der in Zeiten stärkeren Wirtschaftswachstums vor allem von Erweiterungsinvestitionen profitiert, in den Jahren 1999 und 2000 mit Zuwachsraten von 8,6 und 19,2 % deutlich höhere Aufträge verbuchen. Die gesamtwirtschaftliche „Wachstumsdelle“ im Jahr 2001 hinterließ allerdings auch hier ihre Spuren mit einer Abnahme von 8,3 % auf 1,4 Mrd. Euro. Trotz nicht gerade übervoller öffentlicher Kassen hatte der Straßenbau seit 1995 eine wechselvolle, doch insgesamt positive Auftragsbilanz. Als einzige Bauart konnte er 2001 mit 640 Mill. Euro das Niveau von 1995 übertreffen.

### Wohnbaugenehmigungen im Krebsgang

Die dramatische Abwärtsentwicklung der letzten Jahre im Wohnungsbau spiegelt auch der Verlauf der Baugenehmigungen wider. Die Bauaufsichtsbehörden gaben im Jahr 2001 nur noch 9200 Wohngebäude zum Bau frei — die niedrigste Zahl im letzten Jahrzehnt. Die Zahl der neu zu errichtenden Wohnungen, die 1995 noch 34 300 betragen hatte, ging danach kontinuierlich zurück und verringerte sich bis auf 18 300 im Jahr 2001. Nimmt man noch die Wohnungen hinzu, die in Gebäuden genehmigt wurden, die überwiegend dem Nichtwohnbau zuzuordnen sind, so sieht die Entwicklung nicht freundlicher aus. Die Zahl der insgesamt genehmigten Wohnungen ging von 42 700 im Jahr 1995 stetig auf 21 800 im Jahr 2001 zurück.

Das Dilemma im Wohnungsbau ist vor allem auf den Mietwohnungsbau zurückzuführen. Die Zahl der genehmigten Wohngebäude mit drei oder mehr Wohnungen ist von 1995 bis 2001 in Hessen kontinuierlich von 2811 auf 1073 um 62 % zurückgegangen. Die eingetrübte Investitionsneigung<sup>1)</sup> wird auf sinkende Neubaumieten, temporäre Verunsicherung über steuerliche Rahmenbedingungen und den Charme von alternativen Anlagemöglichkeiten (bis Frühjahr 2000 z. B. die Aktieneuphorie) zurückgeführt. Negativ stellt sich seit 1995 auch die Entwicklung des Zweifamilienhausbaus dar, deren Genehmigungen im Beobachtungszeitraum um 26 % auf 1 717 zurückgingen. Dagegen waren die Einfamilienhäuser bis einschl. 1999 eine Konjunkturstütze. In den Jahren 2000 und 2001 kam es aber zu einer Trendwende, die Zahl der Baugenehmigungen ging deutlich zurück. Von 1995 bis 2000 hat die Zahl der Baugenehmigungen in diesem Segment allerdings um 14 % auf 9217 zugenommen. Für den Rückgang ab 2000 dürfte die Entwicklung der Hypothekenzinsen eine wichtige Rolle gespielt haben. Im Jahr 2000 gab es nach jahrelangem Rückgang der Zinsen erstmals wieder einen Anstieg. So stieg der durchschnittliche Zins für Hypothekenkredite mit der Laufzeit von fünf Jahren von 5,14 % im Jahr 1999 auf 6,36 % im Jahr 2000. Im Jahr 2001 ermäßigte er sich allerdings wieder auf 5,68 %. Die steuerlichen Bedingungen durch die Neuregelung der Wohnungselgentumsförderung, die 1996 in Kraft trat, waren für die meisten Haushalte attraktiver geworden. Seit Anfang 2000 verschlechterte sich dagegen durch die Einführung von Einkommensgrenzen für Haushalte mit hohem Einkommen die Situation drastisch. Dadurch kam es auch im Jahr 1999 zu

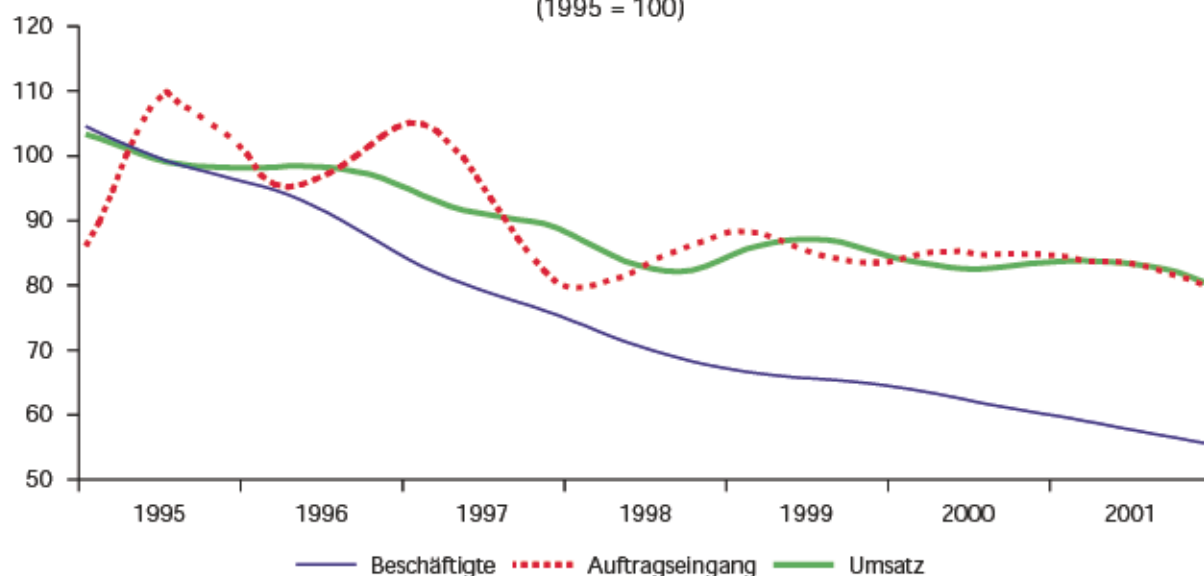
Sollzinsen für Hypothekarkredite<sup>1)</sup> auf Wohnungsgrundstücke 1995 bis 2001

| Erhebungszeitraum                              | Durchschnittliche Zinssätze <sup>2)</sup> für Hypothekarkredite |             |              |                            |
|--|---|-------------|--------------|----------------------------|
|  | Festzinsen  |             |              | Gleit-zinsen <sup>3)</sup> |
|  | auf 2 Jahre   | auf 5 Jahre | auf 10 Jahre |                            |
| 1995   | 6,91  | 7,49        | 8,16         | 7,52                       |
| 1996   | 5,62  | 6,44        | 7,46         | 6,57                       |
| 1997   | 5,33  | 5,90        | 6,83         | 6,24                       |
| 1998   | 5,22  | 5,41        | 5,87         | 6,06                       |
| 1999   | 4,85  | 5,14        | 5,73         | 5,71                       |
| 2000   | 6,23  | 6,36        | 6,66         | 6,54                       |
| 2001   | 5,60  | 5,68        | 6,08         | 6,52                       |
| Veränderung jeweils gegenüber dem Vorjahr in % |   |             |              |                            |
| 1996   | - 18,7  | - 14,0      | - 8,6        | - 12,6                     |
| 1997   | - 5,2   | - 8,4       | - 8,4        | - 5,0                      |
| 1998   | - 2,1   | - 8,3       | - 14,1       | - 2,9                      |
| 1999   | - 7,1   | - 5,0       | - 2,4        | - 5,8                      |
| 2000   | 28,5  | 23,7        | 16,2         | 14,5                       |
| 2001   | - 10,1  | - 10,7      | - 8,7        | - 0,3                      |

1) Angaben der Deutschen Bundesbank für Deutschland. — 2) Durchschnittliche Zinssätze in % p. a. — 3) Die Angaben beziehen sich auf den Zeitpunkt des Vertragsabschlusses und nicht auf die Gesamtlaufzeit der Verträge. Bei der Errechnung der hier angegebenen Effektivverzinsung wird von einer jährlichen Grundtilgung von 1 % zuzüglich ersparter Zinsen ausgegangen unter Berücksichtigung der von den beteiligten Instituten jeweils vereinbarten Rückzahlungsmodalitäten.

1) Vgl. Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung, Wochenbericht 3/2001 vom 18.1.2001, S.41.

Beschäftigte, Auftragseingang und Umsatz  
im Bauhauptgewerbe<sup>1)</sup> in Hessen 1995 bis 2001  
(1995 = 100)



HSL 69/02

1) Trendwerte.

Vorzleheffekten, die sich in einem deutlichen Anstieg der Baugenehmigungen für Einfamilienhäuser niederschlugen.

Nicht nur die Baugenehmigungen für die Errichtung neuer Gebäude waren in den letzten Jahren rückläufig. Auch bei den genehmigungspflichtigen Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden war eine Abwärtstendenz festzustellen. Diese Baumaßnahmen gingen von 9279 im Jahr 1995 kontinuierlich auf 6402 im Jahr 2001 zurück.

### Beschäftigung und Arbeitsmarkt

Im Gegensatz zum Verarbeitenden Gewerbe, das auch als monatliche Erhebung hohe Repräsentativität besitzt, gilt dies für das Baugewerbe nicht, beim Ausbaugewerbe noch nicht einmal für die Jahreserhebung. Da beim Gesetzgeber die Entlastung der berichtspflichtigen Firmen hohe Priorität genießt, sind Aussagen — vor allem am aktuellen Rand — nur sehr schwierig exakt festzumachen. Beim Bauhauptgewerbe ist in Hessen durch die ungünstige Entwicklung und das dadurch bedingte Absinken von Betrieben unter die monatliche Abschneidegrenze von 20 Beschäftigten der Grad der Repräsentativität von 67 % im Jahr 1995 auf 56 % im Jahr 2001 zurückgegangen. Beim Ausbaugewerbe ist der Anteil der laufenden vierteljährlichen Erhebung an der jährlichen Erhebung (auch da nur Betriebe mit 10 oder mehr Beschäftigten) von 70 % im Jahr 1996 auf 63 % im Jahr 2001 zurückgegangen. Der Anteil an den insgesamt im Ausbaugewerbe Beschäftigten liegt bei etwa einem Drittel, wie es aus in größerem Abstand durchgeführten Großzählungen bekannt ist.

Die Entwicklung der durchschnittlichen Beschäftigtenzahl nach der Monaterhebung im Bauhauptgewerbe überzeich-

net den Beschäftigungsverlust der letzten Jahre. Nach diesen Zahlen ging die Beschäftigung — in den Betrieben mit 20 oder mehr Beschäftigten — von 1995 bis 2001 um 42,3 % auf 33 200 Beschäftigte zurück. Nach den Ergebnissen der jährlichen Totalerhebung im Juni ergibt sich in diesem Zeitraum eine Abnahmerate von 30,7 % auf 59 100 Beschäftigte. Die stärksten Beschäftigungsrückgänge gab es in beiden Abgrenzungen in den Jahren 1996 bis 1998.

Beim Ausbaugewerbe — Zahlen nach der neuen Wirtschaftszweigklassifikation liegen erst ab 1996 vor — war die Beschäftigungsentwicklung bei weitem nicht so ungünstig. In der laufenden Berichterstattung (vierteljährliche Erhebung mit 20 oder mehr Beschäftigten) ergibt sich zwischen 1996 und 2001 eine Abnahmerate um 17,4 % auf 23 800 Mitarbeiter. Nach der jährlichen Erhebung im Juni (Betriebe mit 10 oder mehr Beschäftigten) ging die Beschäftigung in diesem Zeitraum „nur“ um 7,3 % auf 37 900 zurück.

Die *Arbeitslosenzahlen* werden nicht für das gesamte Baugewerbe, sondern für ausgewählte „typische“ Bauberufe (Maurer, Betonbauer, Zimmerer, etc.) ausgewiesen. Nicht enthalten sind darin z. B. kaufmännische und technische Angestellte und Ingenieure, die in Betrieben des Baugewerbes tätig waren. Die Arbeitslosigkeit bei diesen typischen Bauberufen hat seit 1995 stärker zugenommen als die Arbeitslosigkeit insgesamt. Nach dem Höhepunkt im Jahr 1997 mit 11 670 ging sie in den Folgejahren wieder auf 7350 im Jahr 2001 zurück. Dieser Rückgang der Arbeitslosigkeit seit 1997 korrespondiert nicht mit der Beschäftigungsentwicklung im Baugewerbe, die ebenfalls rückläufig war. Es lässt sich nur so erklären, dass Bauarbeiter — auch durch Umschulungsmaßnahmen — in anderen Wirtschaftsbereichen Beschäftigung

### Arbeitslose und Kurzarbeiter insgesamt und im Baugewerbe in Hessen 1995 bis 2001

| Jahr | Arbeitslose |                                  | Kurzarbeiter |                     |
|------|-------------|----------------------------------|--------------|---------------------|
|      | insgesamt   | darunter Bauberufe <sup>1)</sup> | insgesamt    | darunter Baugewerbe |
| 1995 | 213 222     | 6 838                            | 9 918        | 3 192               |
| 1996 | 234 083     | 9 432                            | 18 377       | 5 674               |
| 1997 | 260 796     | 11 673                           | 11 788       | 3 215               |
| 1998 | 254 050     | 10 503                           | 6 505        | 2 544               |
| 1999 | 239 257     | 8 778                            | 6 396        | 1 274               |
| 2000 | 214 875     | 7 506                            | 5 156        | 2 221               |
| 2001 | 200 533     | 7 353                            | 7 822        | 2 359               |

1) Maurer, Betonbauer, Straßenbauer, Zimmerer, Dachdecker usw., aber nicht Angestellte und Ingenieure.

fanden, vorzeitig oder altersgemäß in den Ruhestand gingen, oder beim Auslaufen des Arbeitslosengeldes nicht mehr in der Statistik der Bundesanstalt für Arbeit geführt werden.

Der Anteil der Kurzarbeiter im Baugewerbe an den Kurzarbeitern insgesamt lag in den Jahren seit 1995 meist bei 30 % und erreichte im Jahr 2000 mit 43 % ein Maximum. Die überproportionale Nutzung dieses Instrumentes zeigt zum einen die großen Probleme des Baugewerbes auf, zum anderen lässt sie aber das Bemühen erkennen, das Fachpersonal nicht voreilig zu entlassen. Mit 5670 lag die Jahresdurchschnittliche Kurzarbeiterzahl im Baugewerbe im Jahr 1996 am höchsten. Im Jahr 2001 lag sie noch bei 2360.

#### Nur geringer Anstieg der Baupreise

Sinkende Baupreise: eine Quelle der Freude für Bauherren, aber ein Albtraum für Baufirmen. So waren die Preise für Rohbauarbeiten an Wohngebäuden in den Jahren 1996 bis 1999

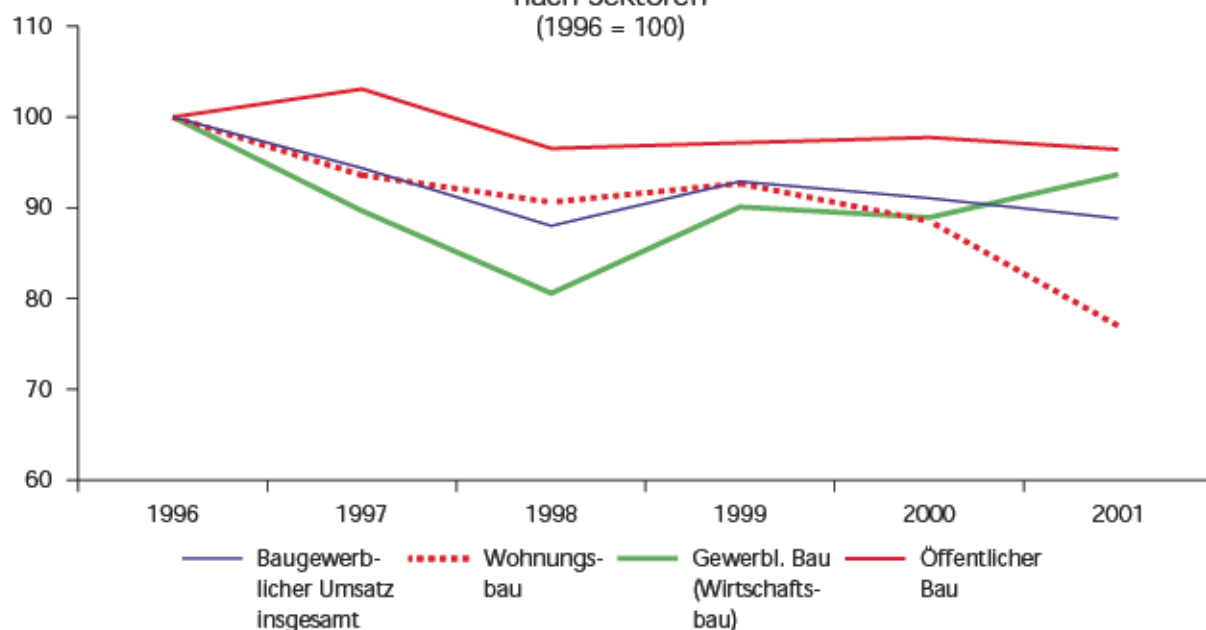
durchgängig rückläufig, am deutlichsten 1997 mit einem Minus von 1,4 %. Auch beim Straßenbau war von 1996 bis 1998 ein Rückgang der Preise zu beobachten. Von 1995 bis 2001 gingen die Preise für Rohbauarbeiten in Wohngebäuden insgesamt um 1,3 % zurück, bei Ausbauarbeiten an Wohngebäuden konnten in diesem Zeitraum allerdings Preis erhöhungen von 6 % durchgesetzt werden. Die Preise im Straßenbau stiegen von 1995 bis 2001 um 1,1 % und die von Bürogebäuden um 3,5 %. Die verhaltene Preisentwicklung der letzten Jahre spiegelt die miserable Auftragslage und die starke Konkurrenz im Baugewerbe wider. Bei der Kostenentwicklung der Baubetriebe stellt sich die Situation differenziert dar. Die Bruttostundenverdienste für Bauarbeiter im Hoch-

#### Preisindex für Bauwerke in Hessen 1995 bis 2001 (Zu- bzw. Abnahme (-) jeweils gegenüber dem Vorjahr in %)

| Jahr | Wohngebäude |                |                | Bürogebäude | Gewerbliche Betriebsgebäude | Straßenbau |
|------|-------------|----------------|----------------|-------------|-----------------------------|------------|
|      | insgesamt   | Rohbauarbeiten | Ausbauarbeiten |             |                             |            |
| 1995 | 2,5         | 1,7            | 3,4            | 2,4         | 2,2                         | —          |
| 1996 | 0,2         | - 0,4          | 0,8            | 0,5         | 0,8                         | - 1,2      |
| 1997 | - 0,4       | - 1,4          | 0,5            | - 0,4       | - 0,4                       | - 1,1      |
| 1998 | 0,2         | - 0,1          | 0,7            | 0,4         | 0,4                         | - 0,4      |
| 1999 | 0,2         | - 0,2          | 0,4            | 0,1         | 0,1                         | 0,8        |
| 2000 | 1,2         | 0,7            | 1,7            | 1,7         | 1,3                         | 2,9        |
| 2001 | 1,0         | 0,1            | 1,8            | 1,2         | 1,0                         | 0,2        |

und Tiefbau nahmen von 1995 bis 2001 um 11 % zu, die Bruttomonatsentgelte um 7 %, da die Zahl der geleisteten Stunden zurückging. Höhere Personalkosten bei geringen Preisüberwälzungsmöglichkeiten mussten durch einen entsprechenden Produktivitätsfortschritt aufgefangen werden, führten aber auch zunehmend zur Auftragsvergabe an Sub-

Baugewerblicher Umsatz im Bauhauptgewerbe in Hessen von 1996 bis 2001 nach Sektoren  
(1996 = 100)



HSL 70/02

**Insolvenzen insgesamt  
und im Baugewerbe in Hessen 1995 bis 2001**

| Jahr | Insolvenzen insgesamt | darunter    |                     |
|------|-----------------------|-------------|---------------------|
|      |                       | Unternehmen | darunter Baugewerbe |
| 1995 | 2 283                 | 1 734       | 360                 |
| 1996 | 2 479                 | 1 963       | 458                 |
| 1997 | 2 615                 | 2 001       | 495                 |
| 1998 | 2 505                 | 1 967       | 488                 |
| 1999 | 2 406                 | 1 864       | 471                 |
| 2000 | 2 824                 | 1 835       | 416                 |
| 2001 | 3 221                 | 2 001       | 436                 |

unternehmer. Nicht alle Kosten sind aber gestiegen. Während zum Beispiel Portlandzement sich von 1995 bis 2001 um 4,6 % verteuerte, gingen die Preise für Ziegel um 9,5 % und die für Beton-Zement-Erzeugnisse um 3 % zurück.

Der Anteil der Personalkosten am Bruttoproduktionswert (Gesamtumsatz plus/minus Bestandsveränderungen an unfertigen und fertigen Erzeugnissen) lag in Deutschland — nur für das eigene Personal — im Jahr 2000 bei etwa einem Drittel, wobei er bei kleineren Unternehmen nahe 40 % und bei den größeren nur bei einem Viertel lag. Dafür lag der Anteil der Kosten für Fremd- und Nachunternehmerleistungen bei den großen Firmen teilweise über 50 %. Ein weiterer großer Kostenblock war der Materialverbrauch, der sich im Durchschnitt bei 26,5 % bewegte.

**Überproportionaler Anstieg der Insolvenzen im Baugewerbe**

In den Jahren seit 1995 haben die Insolvenzen im Baugewerbe deutlich stärker zugenommen als die aller Unternehmen. Der besonders deutliche Anstieg aller Insolvenzen in den Jah-

**Betriebe, Beschäftigte, geleistete Arbeitsstunden und Umsätze im Bauhauptgewerbe<sup>1)</sup> in Hessen  
1995 und 2001 nach Beschäftigtengrößenklassen**

| Jahr  | Betriebe insgesamt | davon Betriebe mit ... Beschäftigten |           |           |           |             |               |
|---|--------------------|--------------------------------------|-----------|-----------|-----------|-------------|---------------|
|   |                    | 1 bis 9                              | 10 bis 19 | 20 bis 49 | 50 bis 99 | 100 bis 199 | 200 oder mehr |
| Betriebe am 30. Juni                          |                    |                                      |           |           |           |             |               |
| 1995  | 4 604              | 2 652                                | 1 040     | 612       | 174       | 91          | 35            |
| 2001  | 5 720              | 4 265                                | 863       | 415       | 109       | 49          | 19            |
| Veränderungsraten                             |                    |                                      |           |           |           |             |               |
| 2001  | 24,2               | 60,8                                 | - 17,0    | - 32,2    | - 37,4    | - 46,2      | - 45,7        |
| Beschäftigte am 30. Juni                      |                    |                                      |           |           |           |             |               |
| 1995  | 85 312             | 11 465                               | 14 126    | 18 556    | 12 151    | 12 551      | 16 463        |
| 2001  | 59 116             | 14 753                               | 11 627    | 12 306    | 7 359     | 6 429       | 6 642         |
| Veränderungsraten                             |                    |                                      |           |           |           |             |               |
| 2001  | - 30,7             | 28,7                                 | - 17,7    | - 33,7    | - 39,4    | - 48,8      | - 59,7        |
| Geleistete Arbeitsstunden im Juni (in 1000)   |                    |                                      |           |           |           |             |               |
| 1995  | 9 074              | 1 163                                | 1 675     | 2 084     | 1 315     | 1 377       | 1 459         |
| 2001  | 5 842              | 1 332                                | 1 254     | 1 292     | 757       | 624         | 581           |
| Veränderungsraten                             |                    |                                      |           |           |           |             |               |
| 2001  | - 35,6             | 14,5                                 | - 25,1    | - 38,0    | - 42,4    | - 54,7      | - 60,2        |
| Baugewerblicher Umsatz im Juni (in 1000 Euro) |                    |                                      |           |           |           |             |               |
| 1995  | 642 601            | 69 696                               | 98 149    | 126 365   | 81 760    | 109 095     | 157 537       |
| 2001  | 571 778            | 99 103                               | 88 093    | 130 692   | 78 943    | 79 535      | 95 413        |
| Veränderungsraten                             |                    |                                      |           |           |           |             |               |
| 2001  | - 11,0             | 42,2                                 | - 10,2    | 3,4       | - 3,4     | - 27,1      | - 39,4        |
| Baugewerblicher Umsatz im Jahr (in 1000 Euro) |                    |                                      |           |           |           |             |               |
| 1995  | 7 724 607          | 897 158                              | 1 053 122 | 1 359 795 | 1 007 848 | 1 189 889   | 2 216 795     |
| 2000  | 6 340 702          | 1 116 931                            | 995 426   | 1 226 797 | 881 665   | 1 018 348   | 1 101 535     |
| Veränderungsraten                             |                    |                                      |           |           |           |             |               |
| 2001  | - 17,9             | 24,5                                 | - 5,5     | - 9,8     | - 12,5    | - 14,4      | - 50,3        |

1) Ergebnisse der Totalerhebung.

ren 2000 und 2001 ist allerdings auf die Einbeziehung von Privatpersonen in die Insolvenzstatistik zurückzuführen. Beim Vergleich der Bauinsolvenzen mit denjenigen der gesamten Unternehmen wird ein Anteil von minimal 21% im Jahr 1995 und maximal 25 % im Jahr 1999 erreicht. Dieser Anteil fällt durchgängig wesentlich höher aus als der Anteil der Baufirmen an den Unternehmen insgesamt, der deutlich unter 10 % liegt. Hier schlägt die traditionell geringe Kapitalausstattung gerade kleinerer Bauunternehmen und das geringe Auftragspolster, das zwischen zwei und drei Monaten liegt, durch. Eine längere „Durststrecke“ ist von vielen Unternehmen nicht durchzuhalten. So ist es nicht verwunderlich, dass in den Jahren 1995 bis 2001 insgesamt über 3100 Baufirmen einen Insolvenzantrag stellen mussten.

## Strukturelle Aspekte

### — Expansion der Kleinbetriebe

Die Zahl der *Betriebe* im hessischen Bauhauptgewerbe hat von 1995 bis 2001 um über 1100 oder 24 % auf 5720 zugenommen. Diese angesichts der Bauflaute auf den ersten Blick überraschende Entwicklung ist nur auf den Verlauf bei den Betrieben mit 1 bis 9 Beschäftigten zurückzuführen. Hier erhöhte sich die Betriebszahl um 1610 oder 61 % auf 4265. Drei von vier Baubetrieben sind inzwischen in dieser Größenklasse angesiedelt. Offensichtlich hat die Krise in der Bauwirtschaft zu einer Flut von Neugründungen — auch auf Grund von Arbeitslosigkeit ehemaliger Bauarbeiter — geführt. Die Fluktuation bei den kleinen Baubetrieben ist groß.

Neugründungen stellen wegen des geringen Kapitalbedarfs kein Problem dar, Betriebsaufgaben — auch wegen Insolvenz — sind keine Seltenheit. So verwundert es nicht, dass bei den Gewerbeanzeigen das Baugewerbe das bedeutendere Verarbeitende Gewerbe deutlich übertrifft. In den letzten Jahren gab es pro Jahr ca. 4000 An- und 4000 Abmeldungen im Baubereich.

In allen anderen Betriebsgrößenklassen des Bauhauptgewerbes gingen die Betriebszahlen deutlich zurück. So hat sich die Zahl der Betriebe mit 100 oder mehr Beschäftigten von 1995 bis 2001 von 126 auf 68 fast halbiert. Entsprechend der Betriebszahlentwicklung gab es nur bei den kleinsten Betrieben mit bis zu 9 Beschäftigten einen Zuwachs um 29 % auf 14 750 *Beschäftigte*. Dagegen verzeichnete man bei den Betrieben mit über 100 Mitarbeitern einen besonderen Aderlass von 55 % auf 13 070 Beschäftigte. Dieser Rückgang ist natürlich etwas überzeichnet, da bei Beschäftigungsverlusten auch Betriebe in die nächst niedrigere Größenklasse „wandern“. Unterdurchschnittliche Beschäftigungsverluste gab es noch in der Größenklasse 10 bis 19 Beschäftigte mit einem Minus von 18 % auf 11 630 Beschäftigte.

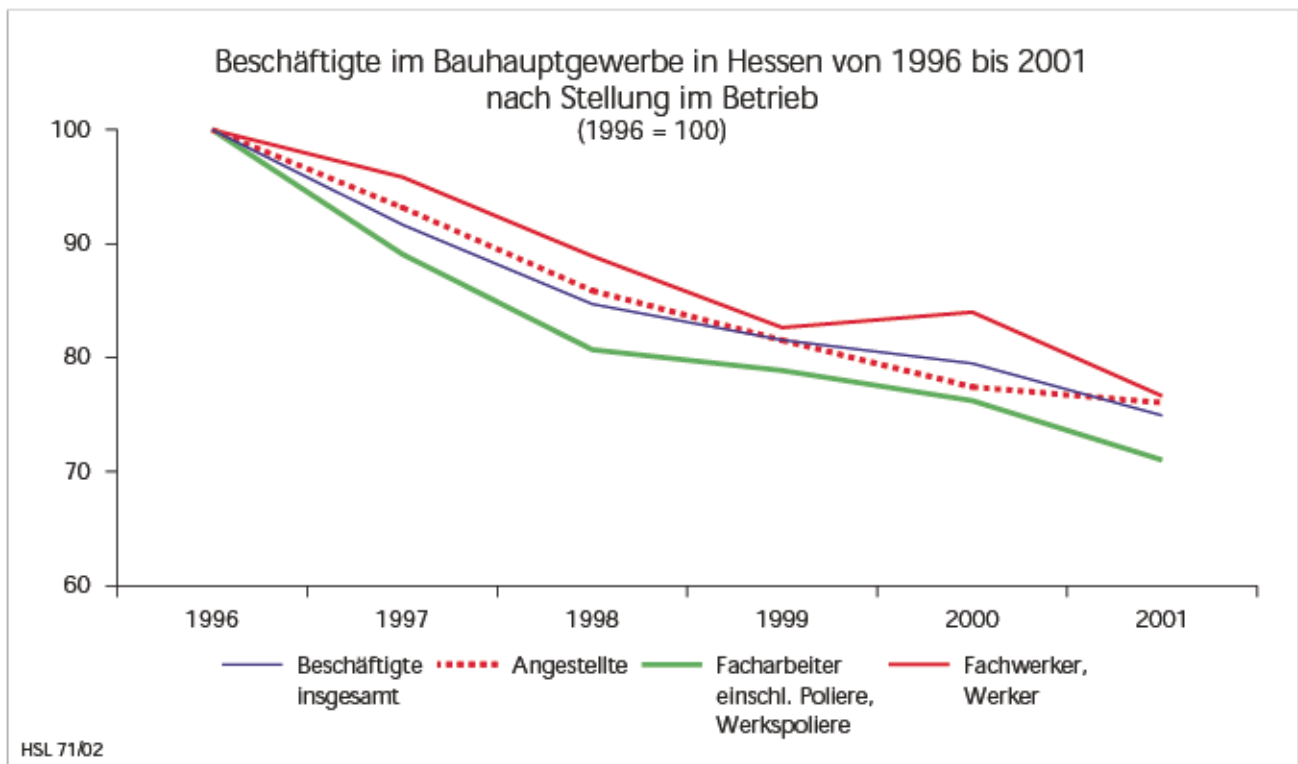
Die *baugewerblichen Umsätze* lagen im Juni 2001 mit 572 Mill. Euro um 11 % niedriger als im Jahr 1995. Auch hier waren die Betriebe mit 100 oder mehr Mitarbeitern überproportional betroffen. So gab es in der Größenklasse über 200 Beschäftigte einen Rückgang um 39 % auf 95 Mill. Euro. Trotzdem liegt wegen der höheren Kapitalintensität und der

Beschäftigte im Bauhauptgewerbe<sup>1)</sup> in Hessen seit 1995 nach der Stellung im Betrieb

| Art der Angabe                              | 1995          | 1999          | 2000          | 2001          | Zu- bzw. Abn. (-) 2001 gegenüber 1995 in % |
|---|---------------|---------------|---------------|---------------|--|
| Tätige Inhaber und Mitinhaber <sup>2)</sup> | 3 241         | 4 290         | 4 481         | 4 397         | 35,7                                       |
| Angestellte <sup>3)</sup>                   | 16 385        | 13 129        | 12 471        | 12 248        | - 25,2                                     |
| davon                                       |               |               |               |               |  |
| kaufmännische                               | 9 205         | 8 036         | 8 016         | 7 946         | - 13,7                                     |
| technische                                  | 7 180         | 5 093         | 4 455         | 4 302         | - 40,1                                     |
| Poliere, Meister und Schachtmeister         | 2 796         | 2 195         | 2 128         | 1 920         | - 31,3                                     |
| Werkpoliere, Fachmeister und Bauvorarbeiter | 6 718         | 4 982         | 4 616         | 4 209         | - 37,3                                     |
| Facharbeiter                                | 38 926        | 26 727        | 26 027        | 24 413        | - 37,3                                     |
| davon                                       |               |               |               |               |  |
| Maurer                                      | 13 873        | 9 565         | 9 304         | 8 417         | - 39,3                                     |
| Betonbauer                                  | 1 765         | 1 050         | 1 118         | 1 018         | - 42,3                                     |
| Zimmerer                                    | 3 866         | 2 710         | 2 660         | 2 448         | - 36,7                                     |
| sonstige Baufacharbeiter <sup>4)</sup>      | 12 001        | 8 867         | 8 863         | 8 811         | - 26,6                                     |
| Baumaschinenführer <sup>5)</sup>            | 7 421         | 4 535         | 4 082         | 3 719         | - 49,9                                     |
| Fachwerker und Werker                       | 13 284        | 10 069        | 10 232        | 9 339         | - 29,7                                     |
| Gewerblich Auszubildende <sup>6)</sup>      | 3 962         | 2 937         | 2 759         | 2 590         | - 34,6                                     |
| <b>Beschäftigte insgesamt</b>               | <b>85 312</b> | <b>64 329</b> | <b>62 714</b> | <b>59 116</b> | <b>- 30,7</b>                              |
| darunter Ausländer                          | 12 818        | 7 866         | 7 826         | 7 328         | - 42,8                                     |

1) Ergebnisse der Totalerhebung; jeweils Ende Juni. — 2) Einschl. unbezahlt mithelfender Familienangehöriger. — 3) Einschl. kaufmännisch bzw. technisch Auszubildender. — 4) Zum Beispiel Dachdecker, Isolierer, Gipsler. — 5) Einschl. Baumaschinenwerker und geprüfte Berufskraftfahrer. — 6) Einschl. Umschülern, Anlernlingen, Praktikanten.





Vergabe von Arbeiten an Subunternehmer — solche Umsätze fließen in die Umsätze des Auftraggebers mit ein — der Umsatz je Beschäftigten bei diesen größten Betrieben überdurchschnittlich hoch. Er lag im Juni 2001 bei 13 380 Euro, bei den Betrieben mit 1 bis 9 Beschäftigten aber nur bei 6700 Euro. Im Durchschnitt erwirtschafteten die Baubetriebe 9670 Euro Umsatz je Beschäftigten.

Der starke Rückgang der *geleisteten Arbeitsstunden* innerhalb von sechs Jahren um 36 % auf 5,84 Mill. im Juni 2001 ist auf den starken Rückgang der Beschäftigung zurückzuführen. Da der Umsatz — wegen der geringen Preissteigerungen gilt dies abgeschwächt auch real — wertmäßig nur um 11 % zurückgegangen ist, ist die Produktivität in den letzten Jahren weiter gestiegen. Dies gilt nicht, falls in zunehmendem Maße Subunternehmertätigkeit von Firmen durchgeführt werden, die nicht zum Berichtskreis der amtlichen Statistik melden.

#### — Beschäftigungsstruktur

Im hessischen Bauhauptgewerbe, das sich mit vorbereitenden Baustellenarbeiten sowie Hoch- und Tiefbau befasst, gab es im Juni 2001 insgesamt 59 100 Beschäftigte. Gegenüber Juni 1995 bedeutet das einen Rückgang um 26 200 oder 31 %. Unter allen Beschäftigungsgruppen gab es nur bei den tätigen Inhabern und Mitinhabern und unbezahlt mithelfenden Familienangehörigen einen kräftigen Anstieg um 36 % auf 4400. Dieser Anstieg korreliert mit dem ausgeprägten Zuwachs an Kleinbetrieben mit weniger als 10 Beschäftigten. Rund 30 % dieser Betriebe sind Ein-Mann-Betriebe, die in Bereichen wie z. B. Wasser- und Feuchtigkeits-

abdichtung arbeiten. Unterdurchschnittlich war der Rückgang bei den kaufmännischen Angestellten, deren Zahl um 14 % auf 7950 zurückging. Berücksichtigt man, dass bei dieser Gruppe zwischen 1980 und 1994 sogar gegen den Trend ein Zuwachs verzeichnet wurde, so zeigt sich eindeutig eine Sonderentwicklung. Während vor zwanzig Jahren noch jeder zwölfte Baubeschäftigte ein kaufmännischer Angestellter war, so war es 1995 schon jeder neunte und 2001 schon fast jeder siebte. Neue Aufgaben, sei es bei Planung, Koordination, Controlling oder Datenverarbeitung, scheinen selbst bei zurückgehendem Bauvolumen diese „white-collar-jobs“ relativ krisenfest zu machen. Angesichts der starken Konkurrenz sowohl innerhalb der Europäischen Union, als auch durch Niedriglohnanbieter aus östlichen Ländern wird sich diese Tertiarisierung auch innerhalb des sekundären Sektors in den nächsten Jahren noch verstärken. Nur durch die Übernahme von neuen Aufgaben, wie Projektierung, Finanzierung, Betreuung der Bauwerke etc. wird das Baugewerbe weiterhin eine wichtige Rolle spielen können.

Auffallend ist in den letzten Jahren, dass bei den Arbeitern eine gute Qualifikation nicht mehr vor Entlassung schützt. Die Facharbeiterzahl ging seit 1995 um 37 % auf 24 400, die der Werkpoliere, Fachmeister und Vorarbeiter um den gleichen Prozentsatz auf 4200 zurück. Bei Polieren, Meistern und Schachtmeistern verzeichnete man einen Rückgang um 31 % auf 1920. Auch die überdurchschnittliche Einbuße bei den gewerblichen Auszubildenden um 35 % auf 2590 ist für die Zukunft wenig ermutigend. Der Rückgang bei Fachwerkern und Werkern — angelernten Arbeitskräften — um 30 % auf 9340 fiel deutlich geringer aus als bei den Facharbeitern. □

## Baumobstanbauerhebung in Hessen 2002

Nach den Ergebnissen der diesjährigen Baumobstanbauerhebung wurden in Hessen 364 Betriebe mit Verkaufsanbau von Baumobst gezählt, die insgesamt 550 Hektar (ha) Baumobstfläche bewirtschafteten. Dabei waren von insgesamt 656 000 Obstbäumen allein 532 000 bzw. 81 % aller ermittelten Baumobstarten Apfelbäume. Die weiteren Baumobstarten teilten sich, bezogen auf die Anzahl der Bäume, in knapp 6 % Süßkirschen, gut 5 % Birnen sowie rund 4 % Sauerkirschen auf. Die restlichen knapp 4 % der Bäume waren Pflaumen und Zwetschen, Mirabellen und Renekloden, Pfirsiche, Aprikosen sowie die in der Erhebung mit erfassten Walnüsse. Die bedeutendsten Apfelsorten im Verkaufsanbau waren Elstar, Jonagold und Braeburn.

Auf Grund der Novelle des Gesetzes über Agrarstatistiken (Agrarstatistikgesetz — AgrStatG) in der Fassung der Bekanntmachung vom 8. August 2002 (BGBl. I S. 3118), wurde nicht nur der Name der Erhebung — ehemals Obstanbauerhebung, jetzt Baumobstanbauerhebung — geändert, sondern auch die untere Erfassungsgrenze angehoben. Die im fünfjährigen Turnus durchgeführte Totalerhebung erstreckt sich nun auf Baumobst, das zur Hauptnutzung auf einer mindestens 3000 m<sup>2</sup> großen Fläche steht und das vollständig oder überwiegend zum Verkauf bestimmt ist. Erfasst wurden die Obstarten Äpfel, Birnen, Süßkirschen, Sauerkirschen, Pflaumen, Zwetschen, Mirabellen, Renekloden, Aprikosen, Pfirsiche und Walnüsse<sup>1)</sup>. Bedingt durch die Anhebung der unteren Erfassungsgrenze um das Doppelte sind die Ergebnisse mit den früheren Erhebungen nur stark eingeschränkt vergleichbar.

\*) Tel.: 0611/3802-519 · E-Mail: jfuhrer@hsl.de

1) Bedingt durch Anforderungen des Bundesministeriums für Verbraucherschutz, Ernährung und Landwirtschaft (BMVEL) wurden mehr Erhebungsmerkmale erfragt, als dies die Lieferverpflichtungen der EU vorsehen (Richtlinie 2001/109 EG vom 19. Dezember 2001).

2) Roter Boskoop hatte einen Anbauumfang von 922 Bäumen.

### Elstar ist die wichtigste Apfelsorte

Die durchschnittliche Baumobstfläche je Betrieb lag bei 1,5 ha. Es wurden je Betrieb im Durchschnitt 1800 Obstbäume und je ha Baumobstfläche 1200 Obstbäume gezählt. Dabei war die Mehrzahl der Betriebe (40 %) in der Größenklasse von 0,3 bis unter 0,5 ha zu finden. Allerdings bewirtschafteten diese Betriebe lediglich knapp 10 % der Baumobstfläche und besaßen 4 % der Bäume. Die meisten Bäume (38 %) standen in der Betriebsgrößenklasse von 5 bis unter 10 ha, gleichfalls war hier die meiste Baumobstfläche (25 %) vorhanden.

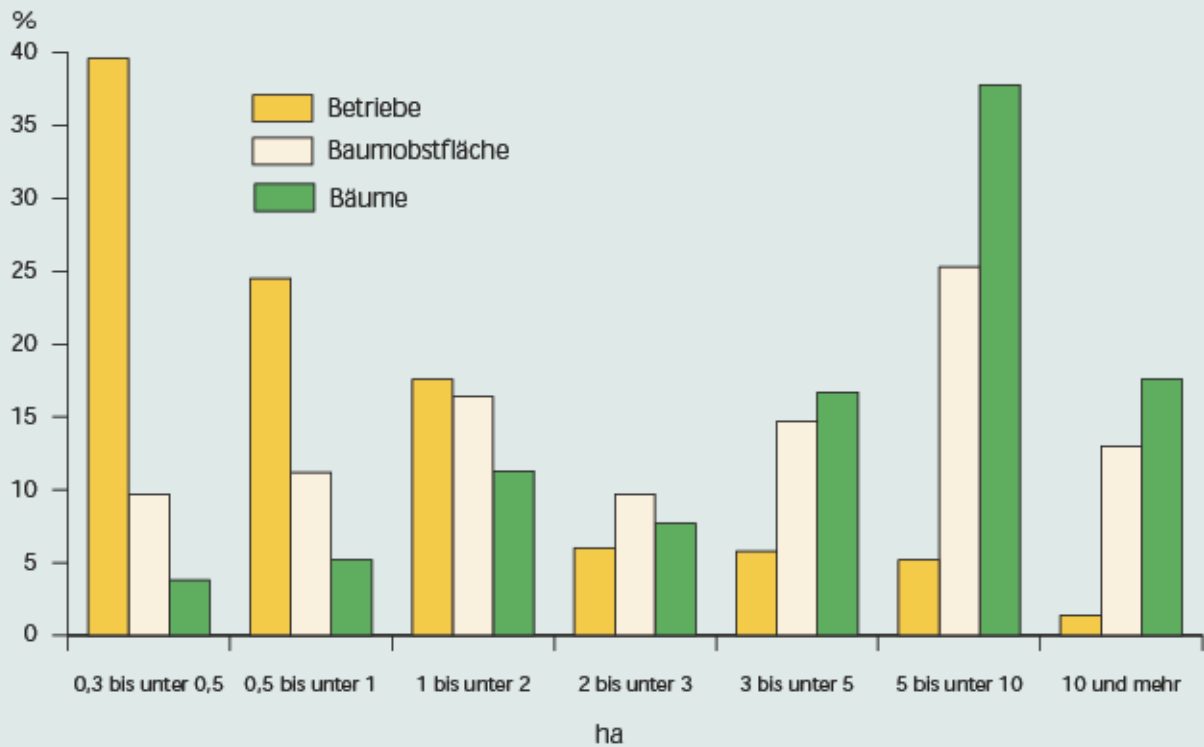
Äpfel waren im Jahr 2002 die bedeutendste Obstart, und zwar sowohl hinsichtlich der Anzahl der Betriebe, der Größe der Fläche als auch der Zahl der Bäume. Die insgesamt 532 000 Apfelbäume setzten sich aus 15 000 Wirtschafts- und 517 000 Tafelapfelbäumen zusammen. Über die Hälfte des Tafelapfelbaumbestandes war dabei mit den fünf bedeutendsten Sorten Elstar (16 %), Jonagold (15 %), Braeburn (8 %), Gelber Boskoop<sup>2)</sup> (7 %) und Gala (6 %) bepflanzt worden, wobei gegenüber der Vorerhebung 1997 Elstar nun Jonagold als wichtigste Apfelsorte ablöste. Weitere wichtige Sorten waren Cox Orangenrenette, Rubinette und Idared. Die wichtigsten Tafelbirnensorten waren Alexander Lucas, gefolgt von der Williams Christbirne.

Insbesondere in Hessen ist das Bild von naturnahen Streuobstwiesen zur Erzeugung des „Stöffche“ präsent — also in der Verwertung als Wirtschafts- und Fallobst für Apfelwein. Die Mehrzahl der Obstanlagen von Apfel- und Birnbäumen im Verkaufsanbau — in der Verwertung als Tafelobst — sind jedoch so genannte Dichtpflanzungen mit 1600 oder mehr Bäumen je ha. Am dichtesten gepflanzt waren die Apfelbäume der Sorte Gala bzw. Braeburn. Diese standen zu gut 97 bzw. 95 % in Dichtpflanzungen, gefolgt von Elstar und Jonagold mit rund 90 % aller Bäume dieser Sorten in Anlagen über 1600 Bäumen je ha. Demgegenüber waren Süßkirschenbäume zu 45 % und Sauerkirschenbäume zu 77 % in der Pflanzdichteklasse von 400 bis 800 Bäumen je ha. Bei Pflaumen und Zwetschen wurde knapp die Hälfte aller Bäume in Anlagen von 800 oder mehr Bäumen je ha gezählt.

Anbau von Baumobst in Hessen 2002 nach Obstarten und Pflanzdichteklassen

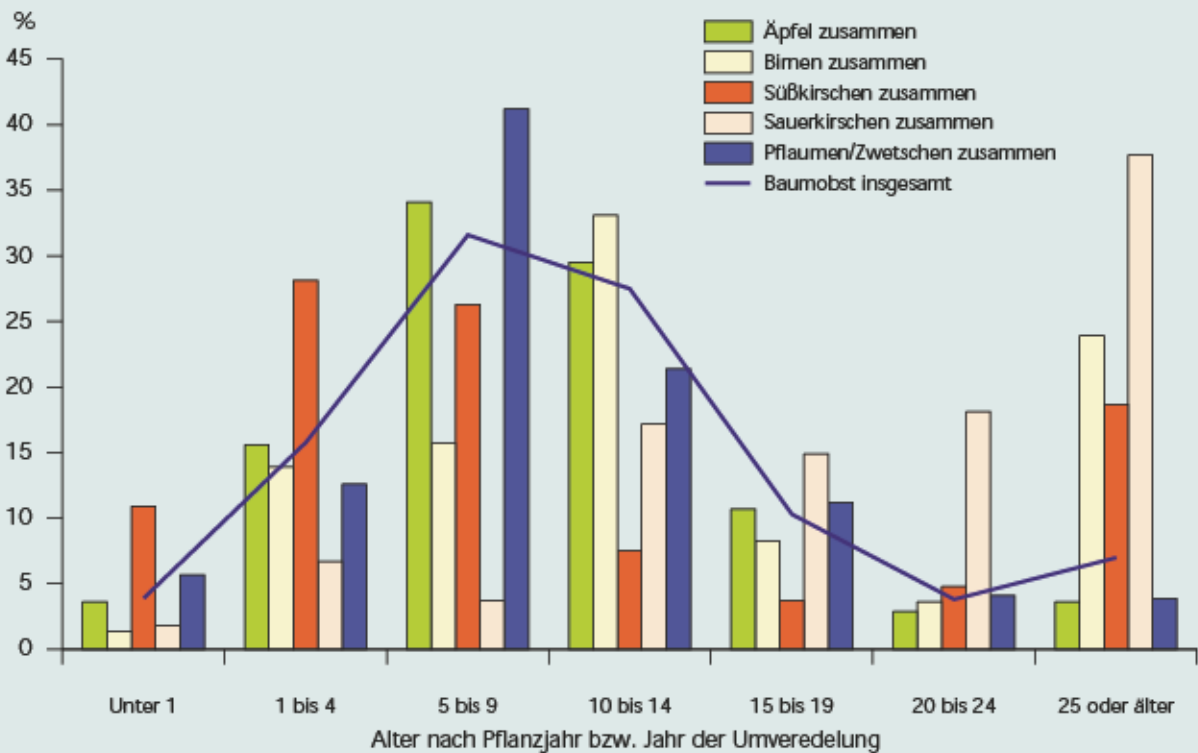
| Obstart                | Insgesamt      |                | davon mit einer Pflanzdichte von ... Bäumen je ha |               |                   |               |                |                |
|------------------------|----------------|----------------|---|---------------|-------------------|---------------|----------------|----------------|
|                        | Baumobstfläche | Bäume          | unter 400   |               | 400 bis unter 800 |               | 800 oder mehr  |                |
|                        |                |                | Baumobstfläche                                    | Bäume         | Baumobstfläche    | Bäume         | Baumobstfläche | Bäume          |
| ha                     | Anzahl         | ha             | Anzahl  | ha            | Anzahl            | ha            | Anzahl         |                |
| Äpfel                  | 317            | 531 691        | 56  | 10 674        | 28                | 15 244        | 233            | 505 773        |
| Süßkirschen            | 103            | 37 620         | 65  | 10 811        | 31                | 16 937        | 8              | 9 872          |
| Birnen                 | 31             | 34 934         | 4   | 915           | 7                 | 3 648         | 20             | 30 371         |
| Sauerkirschen          | 58             | 28 079         | 14  | 3 493         | 42                | 21 699        | 2              | 2 887          |
| Pflaumen/Zwetschen     | 28             | 18 745         | 9   | 2 124         | 13                | 7 524         | 6              | 9 097          |
| Sonstige Baumobstarten | 9              | 4 464          | 3   | 704           | 4                 | 2 159         | 1              | 1 601          |
| <b>Insgesamt</b>       | <b>546</b>     | <b>655 533</b> | <b>151</b>  | <b>28 721</b> | <b>125</b>        | <b>67 211</b> | <b>270</b>     | <b>559 601</b> |

### Betriebe, Baumobstfläche und Obstbäume von Betrieben mit Verkaufsanbau in Hessen 2002 nach Größenklassen der Baumobstfläche



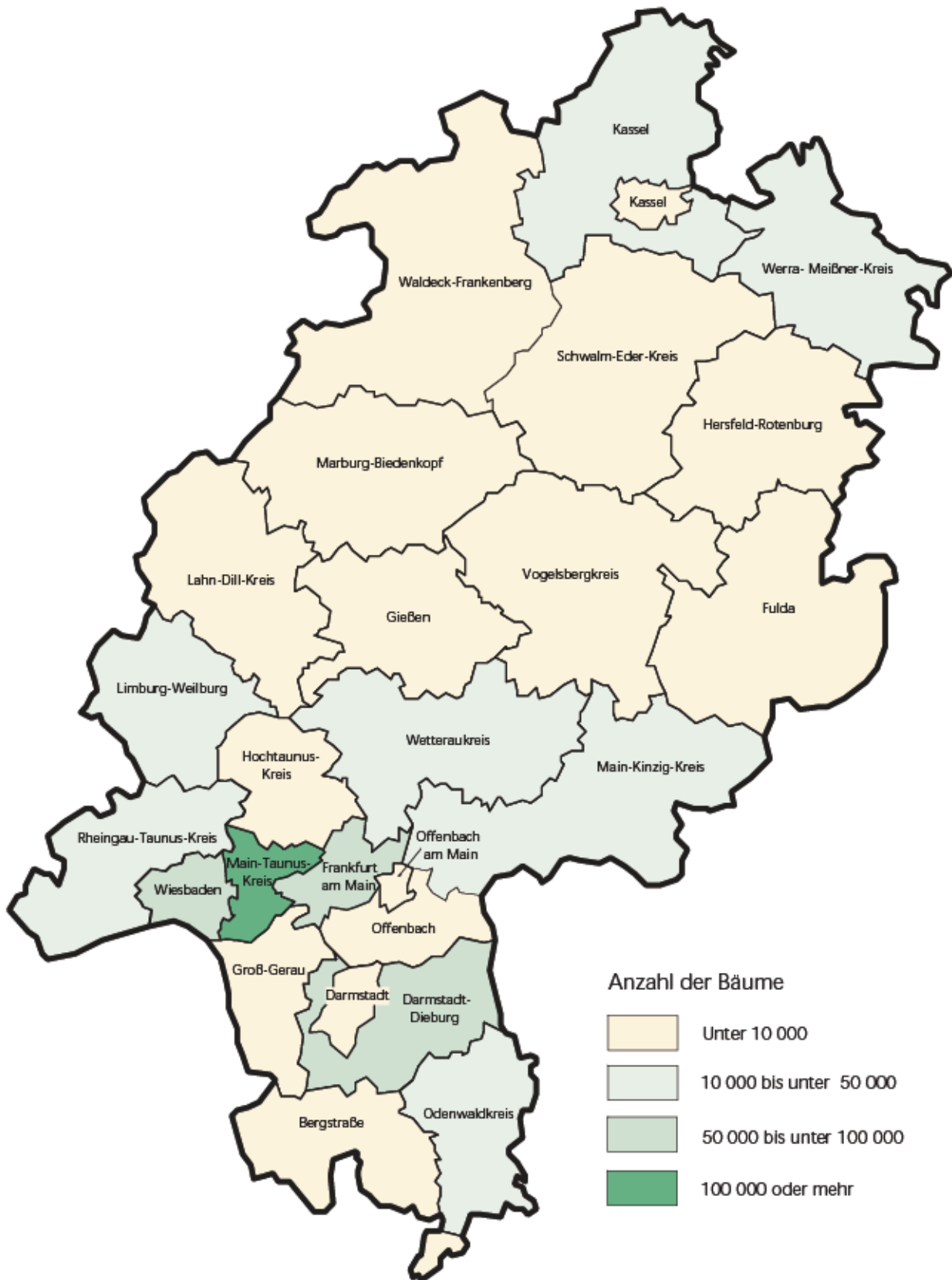
HSL 64/02

### Altersklassengliederung wichtiger Baumobstsorten in Hessen 2002



HSL 65/02

## Baumobst im Verkaufsanbau in Hessen 2002 nach Verwaltungsbezirken<sup>1)</sup> und Anzahl der Bäume



Anbau von Äpfeln und Birnen in Hessen 2002 nach Verwendungszweck, Sorten<sup>1)</sup> und Pflanzdichteklassen 2002

| Verwendungszweck<br>Sorte                               | Insgesamt |         |      | davon mit einer Pflanzdichte von ... Bäumen je ha |        |     |        |     |        |      |                          |      |         |      |        |                      |        |
|---|-----------|---------|------|---|--------|-----|--------|-----|--------|------|--------------------------|------|---------|------|--------|----------------------|--------|
|   |           |         |      | unter<br>400                                      |        | 400 |        | 800 |        | 1600 |                          | 2400 |         | 3200 |        | 4000<br>oder<br>mehr |        |
|   | bis unter |         |      |   |        |     |        |     |        |      |                          |      |         |      |        |                      |        |
|   | 800       |         | 1600 |   | 2400   |     | 3200   |     | 4000   |      | Baum-<br>obst-<br>fläche |      | Bäume   |      |        |                      |        |
|   | ha        | Anzahl  | %    | ha  | Anzahl | ha  | Anzahl | ha  | Anzahl | ha   | Anzahl                   | ha   | Anzahl  | ha   | Anzahl | ha                   | Anzahl |
| <b>Äpfel</b>  |           |         |      |   |        |     |        |     |        |      |                          |      |         |      |        |                      |        |
| Äpfel z u s a m m e n                                   | 317       | 531 691 | x    | 56  | 10 674 | 28  | 15 244 | 45  | 53 399 | 115  | 224 499                  | 50   | 136 631 | 14   | 46 250 | 9                    | 44 994 |
| davon   |           |         |      |   |        |     |        |     |        |      |                          |      |         |      |        |                      |        |
| Wirtschaftsäpfel  | 54        | 15 006  | x    | 43  | 7 361  | 7   | 3 532  | 2   | 2 001  | 0    | 763                      | 0    | 1 087   | —    | —      | 0                    | 262    |
| Tafeläpfel  | 263       | 516 685 | 100  | 13  | 3 313  | 20  | 11 712 | 43  | 51 398 | 114  | 223 736                  | 50   | 135 544 | 14   | 46 250 | 9                    | 44 732 |
| darunter  |           |         |      |   |        |     |        |     |        |      |                          |      |         |      |        |                      |        |
| Elstar (einschl. Elshof)                                | 41        | 84 061  | 16,3 | 0   | 139    | 4   | 1 913  | 5   | 6 265  | 22   | 43 164                   | 5    | 14 976  | 3    | 8 524  | 2                    | 9 080  |
| Jonagold (einschl. hellroter Mutan-<br>ten wie Jonica*) | 38        | 75 680  | 14,6 | 2   | 508    | 1   | 707    | 6   | 6 941  | 20   | 39 162                   | 7    | 19 088  | 2    | 8 074  | 0                    | 1 200  |
| Braeburn  | 17        | 42 713  | 8,3  | 0   | 31     | 0   | 61     | 2   | 1 917  | 6    | 11 618                   | 7    | 19 122  | 1    | 3 848  | 1                    | 6 116  |
| Sonstige Tafeläpfel                                     | 21        | 38 060  | 7,4  | 3   | 449    | 0   | 272    | 3   | 5 245  | 5    | 13 900                   | 7    | 13 314  | 2    | 2 730  | 1                    | 2 150  |
| Boskoop (Gelber Boskoop, Schöner<br>von Boskoop)        | 21        | 34 302  | 6,6  | 2   | 564    | 2   | 1 435  | 4   | 5 056  | 8    | 14 066                   | 3    | 9 438   | 1    | 2 253  | 0                    | 1 490  |
| Gala (einschl. Royal* Gala (Tenroy),<br>Regal Gala)     | 13        | 30 533  | 5,9  | 0   | 3      | 1   | 359    | 0   | 427    | 6    | 10 884                   | 5    | 13 539  | 1    | 3 208  | 0                    | 2 113  |
| Cox Orangenrenette                                      | 14        | 26 839  | 5,2  | 0   | 103    | 2   | 1 004  | 4   | 4 265  | 5    | 10 739                   | 2    | 5 498   | 1    | 2 800  | 0                    | 2 430  |
| RubINETTE * (= Rafzubin)                                | 11        | 23 535  | 4,6  | 0   | 6      | 1   | 232    | 1   | 978    | 7    | 12 705                   | 3    | 7 366   | —    | —      | 1                    | 2 248  |
| Idared  | 10        | 21 516  | 4,2  | 0   | 27     | 1   | 299    | 3   | 3 479  | 5    | 9 350                    | 1    | 4 017   | 0    | 99     | 1                    | 4 245  |
| <b>Birnen</b>   |           |         |      |   |        |     |        |     |        |      |                          |      |         |      |        |                      |        |
| Birnen z u s a m m e n                                  | 31        | 34 934  | x    | 4   | 915    | 7   | 3 648  | 12  | 13 463 | 7    | 12 655                   | 1    | 1 461   | 0    | 1 495  | 0                    | 1 297  |
| davon   |           |         |      |   |        |     |        |     |        |      |                          |      |         |      |        |                      |        |
| Wirtschaftsbirnen                                       | 1         | 326     | x    | 1   | 195    | 0   | 60     | 0   | 71     | —    | —                        | —    | —       | —    | —      | —                    | —      |
| Tafelbirnen   | 30        | 34 608  | 100  | 3   | 720    | 7   | 3 588  | 12  | 13 392 | 7    | 12 655                   | 1    | 1 461   | 0    | 1 495  | 0                    | 1 297  |
| darunter  |           |         |      |   |        |     |        |     |        |      |                          |      |         |      |        |                      |        |
| Alexander Lucas   | 8         | 10 880  | 31,4 | 1   | 188    | 1   | 595    | 3   | 3 756  | 3    | 5 072                    | 0    | 700     | 0    | 100    | 0                    | 469    |
| Williams Christbirne                                    | 6         | 6 609   | 19,1 | 1   | 81     | 1   | 743    | 3   | 3 024  | 1    | 2 181                    | —    | —       | 0    | 100    | 0                    | 480    |
| Sonstige Tafelbirnen                                    | 3         | 3 980   | 11,5 | 0   | 19     | 0   | 292    | 2   | 1 736  | 0    | 778                      | 0    | 30      | 0    | 1 125  | —                    | —      |
| Conference  | 2         | 2 803   | 8,1  | 0   | 14     | 1   | 489    | 1   | 574    | 1    | 1 236                    | 0    | 490     | —    | —      | —                    | —      |
| Vereinsdechantsbirne                                    | 2         | 2 190   | 6,3  | 0   | 17     | 0   | 55     | 1   | 951    | 0    | 929                      | —    | —       | 0    | 70     | 0                    | 168    |

1) Nachgewiesene Apfel- und Birnensorten.

Die Betrachtung nach Altersklassen<sup>3)</sup> zeigt, dass die meisten hessischen Obstbäume im Verkaufsanbau in der Klasse von 5 bis 9 Jahren zu finden waren. Innerhalb der einzelnen Obstarten gab es dabei beachtliche Unterschiede. Über ein Drittel der Apfelbäume und gut 41 % der Pflaumen- und Zwetschenbäume waren zwischen 5 und 9 Jahre alt, bei den Birnen war ein Drittel in der Alterstufe 10 bis 14 Jahre zu finden. 38 % der Sauerkirschenbäume waren 25 Jahre oder älter, während gut 28 % der Süßkirschenbäume erst zwischen 1 und 4 Jahre alt waren.

#### **Baumobstanbau vor allem im Regierungsbezirk Darmstadt**

Der Baumobstanbau hatte mit 87 % aller Obstbäume seinen Schwerpunkt im Regierungsbezirk Darmstadt. Dies galt insbesondere für die Apfelerzeugung. Im Main-Taunus-Kreis

wurden mit 208 000 knapp 40 % der hessischen Apfelbäume ermittelt, gefolgt von Wiesbaden (80 000 Apfelbäume) und Darmstadt-Dieburg (66 000 Apfelbäume). Gleichfalls standen über die Hälfte (54 %) der hessischen Birnenbäume und über ein Drittel aller Pflaumen- und Zwetschenbäume im Main-Taunus-Kreis. Der Kirschenanbau hat nach wie vor seinen Erzeugungsschwerpunkt im Werra-Meißner-Kreis. Hier wurden auf insgesamt 99 ha Kirschbaumfläche 21 100 Süßkirschenbäume und 14 300 Sauerkirschenbäume gezählt. Weitere Kirschenanbaugelände befinden sich in Wiesbaden (7800 Bäume auf 18 ha) und im Wetteraukreis (5500 Bäume auf 13 ha) sowie im Main-Taunus-Kreis (5400 Bäume auf 10 ha). Die vom zahlenmäßigen Anbauumfang wenig bedeutenden Obstarten Aprikosen und Pfirsiche gab es nur im Regierungsbezirk Darmstadt. Ohne Bedeutung waren die insgesamt 180 Walnussbäume in Hessen. In den Städten Darmstadt, Offenbach und Kassel sowie im Vogelsbergkreis und im Schwalm-Eder-Kreis wurde kein Verkaufsanbau von Baumobst gemeldet. □

3) Bezogen auf das Pflanzjahr bzw. das Jahr der Umveredlung.

## **Hessische Kreiszahlen**

### **Ausgewählte Daten für Landkreise und kreisfreie Städte**

Für Strukturanalysen und Kreisvergleiche bringt diese Veröffentlichung zweimal jährlich reichhaltiges Material über jeden Landkreis aus allen Bereichen der amtlichen Statistik. Einiges Kreismaterial wird speziell für diese Veröffentlichung aufbereitet.

Jedes Heft enthält zusätzlich Daten für die *kreisangehörigen Gemeinden mit 50 000 und mehr Einwohnern*, für den *Planungsverband Ballungsraum Frankfurt/Rhein-Main* und für den *Umlandverband Frankfurt*.

Ein Anhang bietet ausgewählte Daten im *Zeitvergleich*.

Format DIN A4, Umfang 50 bis 70 Seiten, Preis für Einzelheft 6,00 Euro, Jahresabonnement (2 Hefte) 10,20 Euro (zzgl. Versandkosten).

**Neu:** Mit Schaubildern zu ausgewählten Themenbereichen des Inhalts.

**Die „Hessischen Kreiszahlen“ sind auch auf Diskette lieferbar! (ab Ausgabe II/97)**

**Systemvoraussetzungen:** IBM-kompatibler PC ab 486, Windows 3.1 oder höher, Windows 95 oder Windows NT. Geliefert wird eine 3,5 Zoll Diskette. Die Daten sind benutzerfreundlich abrufbar; benötigt wird Excel 97 oder höher. Preis: 6,00 Euro bei Einzellieferung; Jahresabonnement (2 Disketten) 10,20 Euro (zzgl. Versandkosten).

Bestellen Sie bei Ihrer Buchhandlung oder direkt bei uns.

W-109

**Hessisches Statistisches Landesamt · 65175 Wiesbaden**

**Verwertung von Abfällen in übertägigen Abbaustätten im Jahr 2001**

Gemäß Kreislaufwirtschafts- und Abfallgesetz (KrW-/AbfG) hat die Verwertung von Abfällen Vorrang vor deren Beseitigung. Anfallende Bauabfälle wie Bodenaushub, Bauschutt, Straßenaufbruch oder Beton können gemäß KrW-/AbfG verwertet werden, indem sie in Bereiche von Tagebauen, Kies- oder Sandgruben — so genannte übertägige Abbaustätten von Rohstoffen — eingebracht werden. Auf der Grundlage von § 3 Abs. 1 Nr. 1 Buchstabe a Umweltstatistikgesetz werden darüber einmal jährlich Daten bei allen Betrieben und Einrichtungen, die diese Abbaustätten betreiben, erhoben. Dabei ist es unerheblich, ob die Abbaustätten noch in Betrieb sind, oder ob sie bereits geschlossen sind und lediglich wieder verfüllt werden.

Im Jahr 2001 wurden von den 126 hessischen Betrieben rund 5,6 Mill. t Abfälle eingesetzt. Gegenüber dem Jahr 2000 waren das 531 000 t oder 8,6 % weniger. Damit wurde erstmals seit Beginn der Erhebung im Jahr 1996 ein Rückgang bei den eingesetzten Mengen beobachtet. Von 1996 bis zum Jahr 2000 hatte die verfüllte Abfallmenge stetig zugenommen. Sie wuchs in den ersten fünf Jahren der Erhebung um 88 %. Die anfänglichen jährlichen Steigerungsraten waren allerdings auch auf Berichtskreisergänzungen im Zuge des Aufbaus der Erhebung zurückzuführen. In Hessen waren die meisten Verfüllungsstätten Kies-, Sand- oder Tongruben. In diesen wurden mit 4,3 Mill. t über drei Viertel der gesamten Abfälle eingesetzt. Außerdem wurden noch weitere Betriebe des Wirtschaftsabschnitts „Gewinnung von Steinen und Erden, sonstiger Bergbau“, des Baugewerbes

**Verwertung von Abfällen in übertägigen Abbaustätten in Hessen 2001 nach Art der Abfälle**

| EAK-Schlüssel <sup>1)</sup> | Abfallart               | Betriebe <sup>2)</sup>  | Menge in Tonnen  |
|-----------------------------|-------------------------|-------------------------|------------------|
| 100101                      | Rost- und Kesselasche   | 1                       | .                |
| 170101                      | Beton                   | 17                      | 71 298           |
| 170102                      | Ziegel                  | 6                       | 3 635            |
| 170103                      | Fliesen, Keramik        | 3                       | 17 533           |
| 170104                      | Baustoffe auf Gipsbasis | 2                       | .                |
| 17015001                    | Bauschutt, gemischt     | 30                      | 236 173          |
| 170301                      | Asphalt, teerhaltig     | 1                       | .                |
| 170302                      | Asphalt, teerfrei       | 11                      | 15 857           |
| 170501                      | Bodenaushub             | 120                     | 5 275 752        |
|                             | <b>Insgesamt</b>        | <b>126<sup>3)</sup></b> | <b>5 640 374</b> |

1) Schlüssel gemäß Europäischem Abfallartenkatalog (EAK) bzw. erweiterter Sonderschlüssel für Abfallstatistiken (8-stellig). — 2) Mehrfachnennungen möglich. — 3) Ohne Mehrfachnennungen.

sowie Weiterverarbeiter von Steinen und Erden, z. B. Keramik- oder Kalkhersteller, in die Befragung einbezogen. Darüber hinaus wurden auch Betreiber von stillgelegten Abbaustätten befragt.

5,3 Mill. t oder gut 94 % der insgesamt verwerteten Abfälle bestanden aus Bodenaushub. Außerdem wurden noch rund 236 200 t gemischter Bauschutt verfüllt. Weitere 71 300 t entfielen auf Beton. Die restlichen 57 000 t setzten sich aus Rost- und Kesselasche, Asphalt sowie Ziegeln, Fliesen u. Ä. zusammen.

Fast die Hälfte aller Abfälle (2,6 Mill. t) wurden von 34 im Regierungsbezirk Darmstadt ansässigen Betrieben verwertet. Gegenüber dem Vorjahr war das 18 % weniger an Abfallmenge. Die Schwerpunkte der Verfüllung lagen hier im Landkreis Offenbach (751 000 t) und im Wetteraukreis (627 000 t). Im Regierungsbezirk Gießen, vor allem im Landkreis Lim-

**Verwertung von Abfällen in übertägigen Abbaustätten in Hessen 1996 bis 2001 nach Art der Abfälle und Regierungsbezirken**

| Jahr                              | Be-triebe | Menge insgesamt |                        | darunter    |                        |                     |                        |
|-----------------------------------|-----------|-----------------|------------------------|-------------|------------------------|---------------------|------------------------|
|                                   |           |                 |                        | Bodenaushub |                        | Bauschutt, gemischt |                        |
|                                   |           | Tonnen          | Zu- bzw. Abn. (-) in % | Tonnen      | Zu- bzw. Abn. (-) in % | Tonnen              | Zu- bzw. Abn. (-) in % |
| <b>Regierungsbezirk Darmstadt</b> |           |                 |                        |             |                        |                     |                        |
| 1996                              | 20        | 1 362 187       |                        | 1 153 939   |                        | 189 556             |                        |
| 1997                              | 22        | 1 275 492       | - 8,4                  | 1 172 636   | 1,6                    | 102 721             | -45,8                  |
| 1998                              | 25        | 2 394 282       | 87,7                   | 2 328 521   | 98,6                   | 65 085              | -36,8                  |
| 1999                              | 29        | 2 463 804       | 2,9                    | 2 378 304   | 2,1                    | 83 072              | 27,8                   |
| 2000                              | 31        | 3 214 580       | 30,5                   | 3 113 342   | 30,9                   | 36 002              | -56,7                  |
| 2001                              | 34        | 2 637 239       | -18,0                  | 2 487 323   | -20,1                  | 87 575              | 143,3                  |
| <b>Regierungsbezirk Gießen</b>    |           |                 |                        |             |                        |                     |                        |
| 1996                              | 31        | 1 495 052       |                        | 1 406 670   |                        | 34 310              |                        |
| 1997                              | 31        | 1 446 838       | - 3,2                  | 1 370 739   | - 2,6                  | 44 772              | 30,5                   |
| 1998                              | 38        | 1 449 320       | 0,2                    | 1 397 685   | 2,0                    | 28 278              | -36,8                  |
| 1999                              | 43        | 1 741 705       | 20,2                   | 1 631 559   | 16,7                   | 84 248              | 197,9                  |
| 2000                              | 43        | 1 833 757       | 5,3                    | 1 769 799   | 8,5                    | 81 160              | -27,4                  |
| 2001                              | 39        | 1 826 342       | - 0,4                  | 1 749 304   | - 1,2                  | 72 638              | 18,8                   |
| <b>Regierungsbezirk Kassel</b>    |           |                 |                        |             |                        |                     |                        |
| 1996                              | 18        | 487 271         |                        | 261 458     |                        | 90 713              |                        |
| 1997                              | 28        | 818 484         | 68,0                   | 711 712     | 172,2                  | 96 480              | 6,4                    |
| 1998                              | 33        | 657 677         | -19,6                  | 554 331     | -22,1                  | 103 346             | 7,1                    |
| 1999                              | 42        | 982 824         | 49,4                   | 846 177     | 52,6                   | 104 553             | 1,2                    |
| 2000                              | 51        | 1 122 747       | 14,2                   | 966 385     | 14,2                   | 115 554             | 10,5                   |
| 2001                              | 53        | 1 176 793       | 4,8                    | 1 039 125   | 7,5                    | 75 960              | -34,3                  |
| <b>Land Hessen</b>                |           |                 |                        |             |                        |                     |                        |
| 1996                              | 69        | 3 344 510       |                        | 2 922 067   |                        | 314 579             |                        |
| 1997                              | 81        | 3 540 814       | 5,9                    | 3 255 087   | 11,4                   | 243 973             | -22,4                  |
| 1998                              | 96        | 4 501 279       | 27,1                   | 4 280 537   | 31,5                   | 196 709             | -19,4                  |
| 1999                              | 114       | 5 188 333       | 15,3                   | 4 856 040   | 13,4                   | 271 873             | 38,2                   |
| 2000                              | 125       | 6 171 084       | 18,9                   | 5 849 526   | 20,5                   | 212 716             | -21,8                  |
| 2001                              | 126       | 5 640 374       | - 8,6                  | 5 275 752   | - 9,8                  | 236 173             | 11,0                   |

burg-Weilburg (715 000 t) und im Lahn-Dill-Kreis (451 000 t), verwerteten insgesamt 39 Betriebe 1,8 Mill. t Bauabfälle. In diesem Regierungsbezirk veränderte sich die eingesetzte Menge gegenüber dem Jahr 2000 im Großen und Ganzen nicht (- 0,4 %). Weitere 1,2 Mill. t wurden von den 53 Betrie-

ben des Regierungsbezirks Kassel in Abbaustätten eingebracht. In dieser hessischen Region war immer noch eine leichte Zunahme der Mengen um 4,8 % zu verzeichnen. Überdurchschnittlich viel wurde hier im Schwalm-Eder-Kreis (401 000 t) eingesetzt.

\*) Tel.: 0611/3802-401 · E-Mail: awincierz@hsl.de

Dr. Anne Winclerz\*)

## Beiträge zur Statistik Hessens

| Nr. | Titel (G – mit Gemeindeergebnissen, K – mit Kreisergebnissen)   | Umfang (Seiten) | Bezugspreis (Euro) |
|-----|---|-----------------|--------------------|
| 281 | Das steuerpflichtige Vermögen und die betrieblichen Einheitswerte am 1. Januar 1989 (K)                                     | 152             | 8,00               |
| 282 | Abfallwirtschaft in Hessen 1977 bis 1990 (K)  | 130             | 8,00               |
| 287 | Die Wahl der Abgeordneten des Europäischen Parlaments in Hessen am 12. Juni 1994  | 114             | 6,00               |
| 294 | Die Staats- und Gemeindefinanzen im Rechnungsjahr 1990 (G)  | 215             | 10,00              |
| 295 | Gehalts- und Lohnstrukturerhebung 1990  | 294             | 11,50              |
| 296 | Die Industrie in den hessischen Stadt- und Landkreisen 1993 (K)   | 80              | 4,50               |
| 300 | Die Wahl zum 13. Deutschen Bundestag in Hessen am 16. Oktober 1994 (G)  | 205             | 10,00              |
| 301 | Die Wahl zum Hessischen Landtag am 19. Februar 1995 (G)   | 266             | 10,00              |
| 302 | Die Industrie in den hessischen Stadt- und Landkreisen 1994 (K)   | 88              | 4,50               |
| 304 | Der Bruttolohn und seine Besteuerung 1992 (G)   | 56              | 4,50               |
| 305 | Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe 1975 bis 1991 (K)                            | 150             | 8,00               |
| 306 | Abfallwirtschaft in Hessen 1977 bis 1993 (K)  | 205             | 10,00              |
| 307 | Investitionen im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe 1986 bis 1994 nach Verwaltungsbezirken (K)                              | 249             | 10,00              |
| 308 | Regionalergebnisse für das Verarbeitende Gewerbe in Hessen 1970 bis 1994  |                 |                    |
|     | — Teil 1: Ergebnisse für das Land Hessen  | 124             | 6,00               |
|     | — Teil 2: Ergebnisse für die kreisfreien Städte   | 169             | 8,00               |
|     | — Teil 3: Ergebnisse für den Regierungsbezirk Darmstadt und die Landkreise des Reg.-Bez. Darmstadt (ohne kreisfreie Städte) | 395             | 11,50              |
|     | — Teil 4: Ergebnisse für den Regierungsbezirk Gießen und die Landkreise des Reg.-Bez. Gießen                                | 231             | 10,00              |
|     | — Teil 5: Ergebnisse für den Regierungsbezirk Kassel und die Landkreise des Reg.-Bez. Kassel (ohne kreisfreie Stadt Kassel) | 251             | 10,00              |
| 313 | Öffentliche Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung in Hessen 1975 bis 1991 (K)  | 133             | 8,00               |
| 316 | Handel und Gastgewerbe 1993 — Ergebnisse der Handels- und Gaststättenzählung 1993 (K)                                       | 212             | 10,00              |
| 319 | Handwerkszählung 1995   | 146             | 8,00               |
| 320 | Die Industrie in den hessischen Stadt- und Landkreisen 1995 (K)   | 128             | 8,00               |
| 321 | Die Kommunalwahlen am 2. März 1997 (G)  | 236             | 10,00              |
| 322 | Regionalergebnisse für das Bauhauptgewerbe in Hessen 1979 bis 1994  | 258             | 10,00              |
| 326 | Die Industrie in den hessischen Stadt- und Landkreisen 1996 (K)   | 72              | 8,00               |
| 329 | Öffentliche Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung in Hessen 1975 bis 1995 (K)  | 116             | 6,00               |
| 333 | Die Wahl zum Hessischen Landtag am 7. Februar 1999 (G)  | 227             | 10,00              |
| 335 | Gehalts- und Lohnstrukturerhebung 1995  | 240             | 10,00              |
| 337 | Die Industrie in den hessischen Stadt- und Landkreisen 1997   | 77              | 10,00              |
| 341 | Europawahl 1999   |                 |                    |
|     | — Die Wahl der Abgeordneten des Europäischen Parlaments in Hessen am 13. Juni 1999 (G)                                      | 126             | 8,00               |
| 342 | Die Wahl zum 14. Deutschen Bundestag in Hessen am 27. September 1998  | 221             | 12,50              |
| 343 | Die Industrie in den hessischen Stadt- und Landkreisen 1998   | 90              | 6,00               |
| 346 | Indizes des Auftragseingangs und des Umsatzes im Verarbeitenden Gewerbe in Hessen 1995 bis 1999                             | 321             | 13,50              |
| 352 | Die Industrie in den hessischen Stadt- und Landkreisen 1999   | 93              | 6,00               |
| 356 | Die Kommunalwahlen am 18. März 2001 (G)   | 288             | 12,50              |

Herausgegeben vom Hessischen Statistischen Landesamt - 65175 Wiesbaden



## SOZIALLEISTUNGEN

### 525 000 schwerbehinderte Menschen in Hessen

Am Jahresende 2001 lebten in Hessen 525 000 schwerbehinderte Menschen mit amtlichem Ausweis<sup>1)</sup>. Ihre Zahl ist damit im Laufe des letzten Jahres um 38 500 Personen oder um 8 % gestiegen, womit der Zuwachs dreimal so hoch war wie im Vorjahr. Im Jahresvergleich hatte es letztmals 1997 (infolge einer Datenbereinigung beim Landesversorgungsamt) eine geringfügige Abnahme um gut 9000 Personen gegeben. Innerhalb des letzten Jahrzehnts hat sich aber die Anzahl schwerbehinderter Menschen insgesamt sogar um über 154 000 oder gut zwei Fünftel erhöht. In diesem Zeitraum war bei den Frauen ein Anstieg um über 80 000 oder um mehr als die Hälfte zu verzeichnen, bei den Männern dagegen nur um 74 000 oder ein Drittel. Wegen des deutlich höheren Ausgangsniveaus — Ende 1991 hatten 218 000 männlichen Schwerbehinderten knapp 153 000 weibliche gegenüber gestanden — waren trotzdem noch immer Männer häufiger als Frauen von einer schweren körperlichen oder geistig-seelischen Behinderung betroffen, nämlich fast jeder 10. männliche Einwohner, aber nur jede 13. Einwohnerin Hessens. Insgesamt waren damit annähernd 9 % der über 6 Mill. hessischen Einwohner schwerbehindert. Bei einer Zahl von nun 292 000 ist der Anteil der Männer weiter leicht zurückgegangen, und zwar auf unter 56 %, während sich der Frauenanteil mit 233 000 Personen auf über 44 % erhöht hat. Vor zehn Jahren hatte dieses Verhältnis noch bei 59 zu 41 % gelegen, obwohl die Frauen gerade bei den von Behinderungen wesentlich öfter betroffenen älteren Jahrgängen in der Bevölkerung seit jeher deutlich in der Mehrzahl sind.

Da Behinderungen zu fast neun Zehnteln<sup>2)</sup> auf Krankheiten zurückzuführen sind (der Rest entfiel auf die angeborenen Behinderungen, die verschiedenen Arten von Unfällen, die — aus demografischen Gründen weiterhin rückläufigen — Kriegs-, Wehrdienst- oder Zivildienstbeschädigungen sowie die erheblich öfter als im Jahr 2000 genannten „sonstigen“ Ursachen), nehmen sie naturgemäß mit dem Alter zu. So hatten rund 390 000 und damit drei Viertel aller Behinderten am Jahresende 2001 das 55. Lebensjahr bereits vollendet; diese Personen verteilten sich nahezu gleichmäßig auf die drei Altersgruppen von 55 bis unter 65 Jahren, 65 bis unter 75 Jahren sowie ab 75 Jahren. Der stärkste Zuwachs wurde dabei in der zuletzt genannten Altersgruppe registriert, und zwar um 11 900 Personen oder 10 %. In den beiden anderen Gruppen lag die Zuwachsrate unter 8 bzw. unter 7 %. Relativ

1) Mit einem Grad der Behinderung von 50 % oder mehr.

2) Insgesamt wurden fast 660 000 einzelne Behinderungen festgestellt, ausgewiesen wird hier aber in sämtlichen Fällen nur die schwerste Behinderung.

3) Ergebnisse der Bevölkerungsfortschreibung nach Altersjahren zum Stand am 31. 12. 2001 liegen derzeit noch nicht vor.

### Schwerbehinderte Menschen in Hessen am 31. Dezember 2001 nach Altersgruppen sowie nach Art und Ursache der schwersten Behinderung

| Altersgruppe<br>Art der schwersten Behinderung<br>Ursache der schwersten Behinderung          | Schwerbehinderte Menschen insgesamt |            |
|---|-------------------------------------|------------|
|   | Anzahl                              | %          |
| <b>Insgesamt</b>  | <b>524 983</b>                      | <b>100</b> |
| Unter 6   | 2 516                               | 0,5        |
| 6 bis unter 15  | 7 084                               | 1,3        |
| 15 bis unter 25   | 8 888                               | 1,7        |
| 25 bis unter 35   | 17 142                              | 3,3        |
| 35 bis unter 45   | 36 199                              | 6,9        |
| 45 bis unter 55   | 63 269                              | 12,1       |
| 55 bis unter 60   | 52 406                              | 10,0       |
| 60 bis unter 65   | 82 885                              | 15,8       |
| 65 bis unter 75   | 127 763                             | 24,3       |
| 75 oder mehr  | 126 831                             | 24,2       |
| Verlust oder Teilverlust von Gliedmaßen   | 6 168                               | 1,2        |
| Funktionseinschränkung von Gliedmaßen   | 64 084                              | 12,2       |
| Funktionseinschränkung der Wirbelsäule und des Rumpfes, Deformierung des Brustkorbes          | 91 147                              | 17,4       |
| Blindheit und Sehbehinderung  | 25 372                              | 4,8        |
| Sprach- oder Sprechstörungen, Taubheit, Schwerhörigkeit, Gleichgewichtsstörungen              | 22 558                              | 4,3        |
| Kleinwuchs, Entstellungen u. a.   | 13 097                              | 2,5        |
| Beeinträchtigung der Funktion von inneren Organen bzw. Organsystemen                          | 132 686                             | 25,3       |
| Querschnittslähmungen, zerebrale Störungen, geistig-seelische Behinderungen, Suchtkrankheiten | 73 958                              | 14,1       |
| Sonstige Behinderungen <sup>1)</sup>  | 95 913                              | 18,3       |
| Angeborene Behinderung  | 19 869                              | 3,8        |
| Allgemeine Krankheit (einschl. Impfschaden)   | 452 976                             | 86,3       |
| Arbeitsunfall <sup>2)</sup> , Berufskrankheit   | 5 402                               | 1,0        |
| Verkehrsunfall  | 3 018                               | 0,6        |
| Häuslicher Unfall   | 688                                 | 0,1        |
| Sonstiger oder nicht näher bezeichneter Unfall  | 1 499                               | 0,3        |
| Kriegs-, Wehrdienst-, Zivildienstbeschädigung   | 10 742                              | 2,0        |
| Sonstige Ursachen   | 30 789                              | 5,9        |

1) Einschl. ungenügend bezeichneter Behinderungen. — 2) Einschl. Wege- und Betriebswegunfall.

am höchsten war sie dagegen mit reichlich 12 % in der Altersgruppe zwischen 45 und 55 Jahren, während bei den 25- bis unter 35-Jährigen gegenüber 2000 sogar ein geringfügiger Rückgang um 50 Personen zu verzeichnen war. Von den schwerbehinderten Frauen waren 120 000, also mehr als die Hälfte, schon 65 Jahre oder älter, darunter 71 500 mindestens 75 Jahre alt. Letztere waren auch die einzige Gruppe, die — absolut betrachtet — eine größere Zahl an Schwerbehinderten aufwies als die gleichaltrigen Männer. Das ist allerdings nicht besonders erstaunlich angesichts der Tatsache, dass die Gesamtzahl der Frauen dieses Alters Ende 2000<sup>3)</sup> mit 306 000 weit mehr als doppelt so hoch war wie die der entsprechenden Männer mit 143 000. Trotz des Zuwachses vor allem der älteren Schwerbehinderten sind die Anteile der einzelnen Altersgruppen beider Geschlechter an ihrer jeweiligen Gesamtzahl gegenüber dem Vorjahr nahezu gleich geblieben.

Demzufolge wiesen auch die *alters- und geschlechtsspezifischen Schwerbehindertenquoten* (schwerbehinderte Menschen bezogen auf 1000 Einwohner gleichen Ge-

schlechts und Alters, vgl. Schaubild auf Seite 237) nach wie vor zum Teil erhebliche Unterschiede zwischen den Geschlechtern auf. Unverändert lagen Ende 2001 die Quoten der männlichen schwerbehinderten Personen in sämtlichen Altersgruppen höher als die der weiblichen. Die Differenzen waren bei Kleinkindern und schulpflichtigen Kindern minimal, stiegen aber mit zunehmendem Alter nahezu stetig an. Schon in der Altersgruppe zwischen 35 und 44 Jahren gab es — bezogen auf jeweils 1000 Einwohner — fünf schwerbehinderte Männer mehr als Frauen. Dieser Abstand stieg von 46 bei den Personen von 55 bis 59 Jahren und 115 in der folgenden Fünfjahresgruppe auf jeweils rund 150 bei den Personen von 65 bis unter 75 bzw. ab 75 Jahren an. Fast 390 von 1000 Männern gegenüber „nur“ 235 von 1000 Frauen der zuletzt genannten Altersgruppe litten unter einer schweren Behinderung.

Als *hauptsächliche Art von Behinderungen* waren — bei einer Betrachtung in einer relativ groben Zusammenfassung<sup>4)</sup> — Beeinträchtigungen der Funktion von inneren Organen oder Organsystemen am häufigsten. Von derartigen Leiden waren 132 700 bzw. ein Viertel der Schwerbehinderten betroffen. Bei knapp zwei Fünfteln von ihnen, nämlich bei rund 51 000 Personen, handelte es sich um einen Herz-

oder Kreislaufschaden; hier war die Tendenz weiterhin leicht rückläufig, während Beeinträchtigungen der Verdauungsorgane erneut häufiger vorkamen als im Vorjahr. Bei über 31 000 Personen aus dieser gesamten Gruppe, rund 3500 mehr als Ende 2000, waren mehrere Organe in Mitleidenschaft gezogen. Erst mit weitem Abstand folgten — bei einem Zuwachs um rund 19 000 Personen — die Fälle, bei denen die Behinderungsart nicht exakt zu definieren oder einzuordnen war, mit einem Anteil von 18 %, vor den Funktionseinschränkungen der Wirbelsäule und des Rumpfes mit 17 %. Hauptsächlich in Beeinträchtigungen des Nervensystems (dazu gehören Querschnittslähmungen, zerebrale Störungen, geistig-seelische Behinderungen, Suchtkrankheiten) war die Behinderung bei 74 000 Personen oder 14 % begründet. Übrigens haben sich in allen Hauptgruppen die Fallzahlen gegenüber 2000 mehr oder weniger deutlich erhöht. Das gilt auch für die beiden kleinsten Gruppen, nämlich den „Verlust oder Teilverlust von Gliedmaßen“ sowie die „Entstellungen“ (einschl. Kleinwuchs), bei denen die Besonderheiten in der Verteilung auf die beiden Geschlechter erwähnenswert sind. Handelt es sich bei den Entstellungen fast ausschließlich um Frauen (infolge Brustamputationen), so sind vom Verlust von Gliedmaßen, häufig durch Kriegs- oder Unfallverletzungen, zu über drei Vierteln Männer betroffen.

Heinz-Kurt Rompel\*)

\*) Tel.: 0611/3802-221 · E-Mail: hkrompel@hsl.de

4) Tiefer gegliederte Ergebnisse mit Kombination der hier dargestellten Merkmale, z. T. auch in regionaler Gliederung, vgl. Statistischer Bericht „Die schwerbehinderten Menschen in Hessen Ende 2001“.

- In den ersten drei Monaten 2002 nahm die hessische Bevölkerung um 1300 auf gut 6,079 Mill. Einwohner zu. Das *Bevölkerungswachstum* war ähnlich hoch wie im entsprechenden Vorjahreszeitraum und ist auf einen Wanderungsüberschuss von rund 4300 Personen, bei einem gleichzeitigen Geburtendefizit von knapp 3000 Personen, zurückzuführen. Der Wanderungsgewinn Hessens mit den anderen Bundesländern sank im ersten Quartal 2002 gegenüber dem Vergleichszeitraum 2001 geringfügig auf 2400 Personen. Gleichzeitig stieg er gegenüber dem Ausland von 900 auf 1900 Personen. Das Bevölkerungswachstum konzentrierte sich auf den südhessischen Regierungsbezirk Darmstadt mit einer Zunahme von gut 2700 Personen. Die Regierungsbezirke Gießen (- 500) und Kassel (- 900) verzeichneten dagegen Bevölkerungsabnahmen.

- Den *Tageszeitungen* mangelt es nicht an Lesern, sondern an Anzeigen. Im ersten Halbjahr 2002 wurden in Hessen 276 Mill. Tageszeitungen verlegt. Das ist ein Anstieg von 6 % gegenüber dem ersten Halbjahr 2001. Allerdings ging der Verkaufswert der Zeitungen um 13 % auf 454 Mill. Euro zurück. Der Durchschnittswert je Tageszeitung lag damit im ersten Halbjahr 2002 nur noch bei 1,65 Euro. Das Ergebnis des ersten Halbjahres 2001 wurde damit um 18 % verfehlt. Wenn sich die Situation in den nächsten Monaten nicht entscheidend verbessert, wird 2002 das schlechteste Ergebnis seit sechs Jahren erreicht werden. Der Verkaufswert der Zeitungen ergibt sich aus der Summe von Vertriebs Erlösen sowie den Umsätzen aus Anzeigen und Bellagen.

- Die Internetseiten des Hessischen Statistischen Landesamtes (HSL) unter [www.hsl.de](http://www.hsl.de) waren nach der *Bundestagswahl* ein begehrtes und zuverlässiges Ziel für alle, die sich für den Wahlausgang auf Landes-, Wahlkreis- oder Gemeindeebene interessierten. Am Wahlsonntag bis 24:00 Uhr wurden über 250 000 Seitenzugriffe von ca. 37 300 Benutzern mit insgesamt fast 1,2 Mill. Hits registriert. „Die Online-Präsentation der Wahlergebnisse für Hessen entspricht unserem Selbstverständnis als Dienstleister“, betont Bonno Domke, Abteilungsleiter im HSL. „Es war uns wichtig, diesen Service allen interessierten Internetnutzern uneingeschränkt zur Verfügung zu stellen.“ Da ein entsprechender Ausbau der HSL-eigenen Webserver-Ressourcen nicht in Frage kam, entschloss man sich zu einer Kooperation mit der Systemberatung Axel Dunkel GmbH ([www.Dunkel.de](http://www.Dunkel.de)), die das Hosting und die Auslieferung der Ergebnisberichterstattung übernahm. Die Wahlergebnisse aus den Gemeinden zur Bundestagswahl und Volksabstimmung wurden sofort nach ihrem Eingang vom HSL ausgewertet und in die entsprechenden Webseiten eingelesen. Die aktualisierten Inhalte wurden dann automatisch über eine verschlüsselte und gesicherte Datenverbindung direkt auf die Speichersysteme der Dunkel

GmbH übertragen und von dort zeitgleich auf hochverfügbare Webserver-Farmen verteilt.

- Die im Jahresvergleich gemessene Teuerung am Verbrauchermarkt geht weiter langsam zurück. Der *Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte* war in Hessen im September nur noch um 1,0 % höher als ein Jahr zuvor. Im August hatte die entsprechende Teuerungsrate noch 1,1 und im Juli 1,2 % betragen. Nahrungsmittel waren im September um 1,0 % billiger als ein Jahr zuvor. Die Preise für Salat und Gemüse (einschl. Kartoffeln) gingen dabei um 4,8 % zurück. Für Fleisch und Fleischwaren zahlten die Verbraucher 3,4 % und für Obst 3,1 % weniger als im September 2001. Gas war im September um 7,4 %, die Umlagen für Zentralheizung und Fernwärme waren um 9,5 % und Heizöl war um 15,6 % billiger als ein Jahr zuvor. Andererseits wurden Kraftstoffe binnen Jahresfrist um 5,0 % und Strom um 7,2 % teurer. Die Wohnungsmieten (ohne Nebenkosten und ohne Heizung) waren im September um 2,4 % höher als ein Jahr zuvor. Von August auf September hat sich der Preisindex insgesamt nicht geändert, nachdem er von Juli auf August noch um 0,2 % gesunken war. Im Einzelnen gab es aber heftige Preisbewegungen: So sanken die Preise für Obst von August auf September um 2,7 %, für Pauschalreisen um 3,9 % und die Mieten für Ferienwohnungen und -häuser um 29,7 %. Kraftstoffe waren im September um 2,9 % und Heizöl um 6,8 % teurer als im August.

- Mit einer Reduzierung seines *realen Bruttoinlandsprodukts* um einen halben Prozentpunkt blieb Hessen knapp hinter der entsprechenden Entwicklung in Deutschland und den alten Bundesländern (jeweils - 0,4 %) zurück. Das weisen die soeben vom Arbeitskreis Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder veröffentlichten Ergebnisse der Halbjahresrechnung aus. Nur die neuen Bundesländer (ohne Berlin) kamen mit einer stagnierenden gesamtwirtschaftlichen Leistung etwas glimpflicher davon. Ausschlaggebend für die relativ günstige Entwicklung in den neuen Bundesländern (ohne Berlin) war ein Zuwachs der realen Wertschöpfung im Verarbeitenden Gewerbe um 2,9 %. In den alten Bundesländern verlief die Entwicklung in diesem Wirtschaftsbereich (- 3,3 %) wesentlich ungünstiger. Hessen schnitt hier mit einem Rückgang seiner realen Bruttowertschöpfung im Verarbeitenden Gewerbe um 2,3 % besser ab als die alten Bundesländer. Relativ schwach verlief in Hessen die Entwicklung in der Energie- und Wasserversorgung durch Stillstandzeiten eines Großkraftwerkes sowie im Baugewerbe durch positive Sockeleffekte im Vorjahreszeitraum. Negative Effekte ergaben sich in Hessen auch im Dienstleistungssektor. Hier schnitt der Handel sehr schwach ab. Im Wirtschaftsbereich Verkehr wirkte sich die Kurzarbeit eines bedeutenden Luftfahrtunternehmens, von der schwerpunktmäßig der Rhein-Main-Flughafen betroffen war, für Hessen besonders negativ aus.

### Ausgewählte Daten zur wirtschaftlichen Entwicklung in Hessen

| Jahr<br>Monat<br>Vierteljahr  | Verarbeitendes Gewerbe <sup>1)</sup>                               |        |         | Bauhauptgewerbe <sup>3)</sup> |   | Einzelhandel | Preise   | Arbeitsmarkt <sup>7)</sup>   |                                |                                |                                 |                                      |
|---|--|--------|---------|-------------------------------|---|--------------|--|--|--------------------------------|--------------------------------|---------------------------------|--------------------------------------|
|   | Volumenindex des Auftrags-<br>einkangs <sup>2)</sup><br>1995 = 100 |        |         | Beschäftigte                  | Index des Auftrags-<br>einkangs <sup>4)</sup><br>1995 = 100 | Beschäftigte | Index der Um-<br>sätze <sup>5)</sup><br>2000 = 100 | Preis-<br>index für die<br>Lebenshaltung <sup>6)</sup><br>1995 = 100 | Arbeits-<br>lose <sup>8)</sup> | Arbeits-<br>lose <sup>9)</sup> | Offene<br>Stellen <sup>8)</sup> | Kurz-<br>arbeit<br>(Personen)<br>10) |
|   | Ins-<br>gesamt   | Inland | Ausland |                               |   |              |  |  |                                |                                |                                 |                                      |
|   | Grundzahlen <sup>11)</sup>   |        |         |                               |   |              |  |  |                                |                                |                                 |                                      |
| 1999 D  | 98,6   | 92,9   | 109,2   | 464 707                       | 86,6  | 37 865       | .  | 105,0  | 239 257                        | 9,4                            | 30 650                          | 6 396                                |
| 2000 D  | 105,2  | 96,3   | 121,7   | 459 468                       | 85,1  | 35 786       | ...  | 107,0  | 214 675                        | 8,1                            | 37 527                          | 5 156                                |
| 2001 D  | 102,9  | 93,2   | 120,7   | 458 450                       | 81,4  | 33 213       | 99,6   | 109,3  | 200 533                        | 7,4                            | 37 692                          | 7 822                                |
| 2001 Juni   | 103,0  | 90,9   | 125,1   | 460 063                       | 100,7   | 33 217       | 96,5   | 109,8  | 198 138                        | 7,2                            | 39 438                          | 5 528                                |
| 2. Vj. D  | 100,8  | 91,5   | 117,9   | 458 931                       | 93,6  | 33 262       | 100,7  | 109,5  | .                              | .                              | .                               | .                                    |
| Juli  | 102,6  | 92,1   | 122,0   | 460 466                       | 89,7  | 33 277       | 94,5   | 109,9  | 199 169                        | 7,3                            | 37 571                          | 4 797                                |
| August  | 100,1  | 94,4   | 110,5   | 461 065                       | 109,0   | 33 794       | 94,7   | 109,8  | 195 780                        | 7,2                            | 37 727                          | 4 893                                |
| September   | 100,7  | 91,5   | 117,7   | 460 653                       | 109,4   | 33 624       | 92,8   | 109,9  | 194 050                        | 7,1                            | 36 289                          | 5 836                                |
| 3. Vj. D  | 101,1  | 92,7   | 116,7   | 460 735                       | 96,0  | 33 565       | 94,0   | 109,9  | .                              | .                              | .                               | .                                    |
| Oktober   | 102,6  | 93,8   | 118,8   | 458 130                       | 64,2  | 33 341       | 101,9  | 109,3  | 195 656                        | 7,1                            | 32 366                          | 7 461                                |
| November  | 103,7  | 94,6   | 120,4   | 455 804                       | 72,1  | 32 618       | 106,5  | 109,2  | 198 272                        | 7,2                            | 30 008                          | 10 015                               |
| Dezember  | 97,8   | 85,6   | 120,3   | 452 949                       | 64,0  | 32 049       | 108,3  | 109,2  | 207 134                        | 7,6                            | 29 674                          | 19 108                               |
| 4. Vj. D  | 101,4  | 91,3   | 119,6   | 455 628                       | 66,8  | 32 669       | 106,6  | 109,2  | .                              | .                              | .                               | .                                    |
| 2002 Januar   | 95,6   | 85,9   | 113,6   | 449 352                       | 49,0  | 31 114       | 87,9   | 110,4  | 223 586                        | 8,2                            | 32 491                          | 21 481                               |
| Februar   | 93,7   | 81,4   | 116,3   | 448 065                       | 53,7  | 30 689       | 86,8   | 110,7  | 222 906                        | 8,1                            | 36 988                          | 25 716                               |
| März  | 99,8   | 89,0   | 119,7   | 446 770                       | 86,9  | 30 701       | 105,9  | 110,9  | 215 942                        | 7,9                            | 38 957                          | 25 741                               |
| 1. Vj. D  | 96,4   | 86,4   | 116,5   | 448 069                       | 63,2  | 30 835       | 93,5   | 110,7  | .                              | .                              | .                               | .                                    |
| April   | 103,4  | 91,3   | 125,8   | 444 914                       | 81,1  | 31 075       | 103,9  | 110,9  | 211 836                        | 7,7                            | 37 906                          | 24 566                               |
| Mai   | 103,5  | 86,1   | 135,4   | 443 855                       | 70,3  | 30 914       | 96,1   | 110,9  | 209 604                        | 7,6                            | 34 658                          | 13 675                               |
| Juni  | 101,7  | 87,3   | 128,1   | 443 552                       | 96,2  | 30 422       | 93,0   | 110,8  | 209 772                        | 7,6                            | 32 843                          | 12 680                               |
| 2. Vj. D  | 102,9  | 88,2   | 129,6   | 444 107                       | 82,5  | 30 804       | 97,6   | 110,9  | .                              | .                              | .                               | .                                    |
| Juli  | 106,9  | 94,7   | 129,2   | 445 106                       | 72,0  | 30 118       | 94,6   | 111,2  | 214 374                        | 7,8                            | 30 243                          | 7 987                                |
| Zu- bzw. Abnahme (-) jeweils gegenüber dem Vorjahr bzw. dem gleichen Zeitraum des Vorjahres in % <sup>11)</sup> |  |        |         |                               |   |              |  |  |                                |                                |                                 |                                      |
| 1999 D  | - 6,8  | - 8,1  | - 4,6   | - 1,1                         | - 4,2   | - 6,5        | .  | 0,9  | - 5,8                          | .                              | 17,8                            | - 1,7                                |
| 2000 D  | 6,7  | 3,7    | 11,4    | - 1,1                         | - 1,7   | - 5,5        | .  | 1,9  | - 10,2                         | .                              | 22,4                            | - 19,4                               |
| 2001 D  | - 2,2  | - 3,2  | - 0,8   | - 0,2                         | - 4,4   | - 7,2        | ...  | 2,1  | - 6,7                          | .                              | 0,4                             | 51,7                                 |
| 2001 Juni   | - 2,6  | - 2,5  | - 2,9   | 0,1                           | 19,8  | - 7,1        | ...  | 2,7  | - 7,0                          | .                              | - 1,0                           | 36,6                                 |
| 2. Vj.  | - 3,5  | - 4,5  | - 2,1   | 0,1                           | - 3,1   | - 7,1        | ...  | 2,7  | .                              | .                              | .                               | .                                    |
| Juli  | 2,2  | - 1,9  | 8,6     | 0,1                           | - 31,9  | - 7,1        | ...  | 2,3  | - 6,6                          | .                              | - 5,9                           | 54,9                                 |
| August  | - 5,0  | - 8,1  | 0,0     | - 0,2                         | 46,1  | - 5,9        | ...  | 2,3  | - 5,3                          | .                              | - 2,0                           | 9,1                                  |
| September   | - 10,8   | - 9,7  | - 12,4  | - 0,3                         | - 1,1   | - 6,3        | ...  | 1,9  | - 3,5                          | .                              | - 4,9                           | 18,6                                 |
| 3. Vj.  | - 4,8  | - 6,6  | - 2,0   | - 0,1                         | 0,1   | - 6,4        | ...  | 2,2  | .                              | .                              | .                               | .                                    |
| Oktober   | - 5,2  | - 2,8  | - 8,5   | - 0,7                         | - 25,0  | - 7,6        | ...  | 1,7  | - 0,4                          | .                              | - 9,5                           | 56,0                                 |
| November  | - 5,7  | - 5,3  | - 6,4   | - 1,1                         | - 5,1   | - 8,7        | ...  | 1,4  | 1,6                            | .                              | - 14,1                          | 121,7                                |
| Dezember  | - 1,7  | - 5,1  | 3,1     | - 1,3                         | - 16,0  | - 8,2        | ...  | 1,5  | 3,4                            | .                              | - 15,2                          | 322,5                                |
| 4. Vj.  | - 4,2  | - 4,4  | - 4,2   | - 1,0                         | - 15,8  | - 8,2        | ...  | 1,5  | .                              | .                              | .                               | .                                    |
| 2002 Januar   | - 7,4  | - 8,0  | - 6,3   | - 1,9                         | - 24,2  | - 7,5        | - 4,8  | 2,1  | 5,6                            | .                              | - 13,7                          | 251,1                                |
| Februar   | - 11,0   | - 9,7  | - 12,6  | - 2,2                         | - 14,1  | - 7,7        | - 5,5  | 1,7  | 5,8                            | .                              | - 10,9                          | 205,0                                |
| März  | - 14,2   | - 18,0 | - 8,3   | - 2,7                         | 8,0   | - 7,5        | - 4,2  | 1,8  | 5,7                            | .                              | - 9,7                           | 215,5                                |
| 1. Vj.  | - 11,0   | - 12,2 | - 9,2   | - 2,3                         | - 8,7   | - 7,6        | - 4,8  | 1,9  | .                              | .                              | .                               | .                                    |
| April   | 7,8  | 2,5    | 15,9    | - 2,9                         | 6,6   | - 7,0        | 2,3  | 1,6  | 5,5                            | .                              | - 11,6                          | 248,5                                |
| Mai   | 0,0  | - 8,9  | 12,7    | - 3,2                         | - 32,4  | - 6,7        | - 7,7  | 1,2  | 7,9                            | .                              | - 16,2                          | 111,6                                |
| Juni  | - 1,3  | - 4,0  | 2,4     | - 3,6                         | - 4,4   | - 8,4        | - 3,6  | 0,9  | 5,9                            | .                              | - 16,7                          | 129,4                                |
| 2. Vj.  | 2,1  | - 3,6  | 10,1    | - 3,2                         | - 11,9  | - 7,4        | - 3,1  | 1,3  | .                              | .                              | .                               | .                                    |
| Juli  | 4,2  | 2,8    | 5,9     | - 3,3                         | 3,3   | - 9,5        | 0,1  | 1,2  | 7,6                            | .                              | - 19,5                          | 66,5                                 |
| Zu- bzw. Abnahme (-) jeweils gegenüber dem Vormonat bzw. dem Vorquartal in % <sup>11)</sup>                     |  |        |         |                               |   |              |  |  |                                |                                |                                 |                                      |
| 2001 Juni   | - 0,5  | - 3,8  | 4,2     | 0,4                           | - 3,3   | 0,2          | - 7,3  | 0,2  | 2,0                            | .                              | - 4,7                           | - 14,5                               |
| 2. Vj.  | - 6,9  | - 6,0  | - 8,1   | 0,1                           | 35,3  | - 0,3        | 2,5  | 0,8  | .                              | .                              | .                               | .                                    |
| Juli  | - 0,4  | 1,3    | - 2,5   | 0,1                           | - 30,8  | 0,2          | - 2,1  | 0,1  | 0,5                            | .                              | - 4,7                           | - 13,2                               |
| August  | - 2,4  | 2,5    | - 9,4   | 0,1                           | 56,4  | 1,6          | 0,2  | - 0,1  | - 1,7                          | .                              | 0,4                             | 2,0                                  |
| September   | 0,6  | - 3,1  | 6,5     | - 0,1                         | 0,4   | - 0,5        | - 2,0  | - 0,5  | - 0,9                          | .                              | - 3,8                           | 19,3                                 |
| 3. Vj.  | 0,3  | 1,3    | - 1,0   | 0,4                           | 2,6   | 0,9          | - 6,7  | 0,4  | .                              | .                              | .                               | .                                    |
| Oktober   | 1,9  | 2,5    | 0,9     | - 0,5                         | - 41,4  | - 0,8        | 9,8  | - 0,5  | 0,8                            | .                              | - 10,8                          | 27,8                                 |
| November  | 1,1  | 0,9    | 1,3     | - 0,5                         | 12,4  | - 2,2        | 4,5  | - 0,1  | 1,3                            | .                              | - 7,3                           | 34,2                                 |
| Dezember  | - 5,7  | - 9,5  | - 0,1   | - 0,6                         | - 11,2  | - 1,7        | 1,7  | 0,0  | 4,5                            | .                              | - 1,1                           | 90,6                                 |
| 4. Vj.  | 0,3  | - 1,5  | 2,7     | - 1,1                         | - 30,4  | - 2,7        | 12,3   | - 0,6  | .                              | .                              | .                               | .                                    |
| 2002 Januar   | - 2,2  | 0,4    | - 5,6   | - 0,8                         | - 23,5  | - 2,9        | - 18,8   | 1,1  | 7,9                            | .                              | 9,5                             | 12,4                                 |
| Februar   | - 2,0  | - 5,2  | 2,4     | - 0,3                         | 9,6   | - 1,4        | - 1,3  | 0,3  | - 0,3                          | .                              | 13,8                            | 19,7                                 |
| März  | 6,5  | 9,3    | 2,9     | - 0,3                         | 61,6  | 0,0          | 22,0   | 0,2  | - 3,1                          | .                              | 5,3                             | 0,1                                  |
| 1. Vj.  | - 4,9  | - 6,5  | - 2,8   | - 1,7                         | - 5,4   | - 5,6        | - 11,5   | 1,4  | .                              | .                              | .                               | .                                    |
| April   | 3,6  | 2,6    | 5,1     | - 0,4                         | - 6,6   | 1,2          | - 1,9  | 0,0  | - 1,9                          | .                              | - 2,7                           | - 4,6                                |
| Mai   | 0,1  | - 5,7  | 7,6     | - 0,2                         | - 13,3  | - 0,5        | - 7,5  | 0,0  | - 1,1                          | .                              | - 8,6                           | - 44,3                               |
| Juni  | - 1,7  | 1,4    | - 5,4   | - 0,1                         | 36,8  | - 1,6        | - 3,2  | - 0,1  | 0,1                            | .                              | - 5,2                           | - 7,3                                |
| 2. Vj.  | 6,7  | 3,2    | 11,4    | - 0,9                         | 30,5  | - 0,1        | 4,4  | 0,2  | .                              | .                              | .                               | .                                    |
| Juli  | 5,1  | 8,5    | 0,9     | 0,4                           | - 25,2  | - 1,0        | 1,7  | 0,4  | 2,2                            | .                              | - 7,9                           | - 37,0                               |

1) Einschl. Bergbau sowie Gewinnung von Steinen und Erden, Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 oder mehr Beschäftigten. Wegen der Umstellung auf die neuen EU-Klassifikationen ab 1995 sind Vorjahresvergleiche nicht möglich. — 2) Ohne Bergbau und ohne Gewinnung von Steinen und Erden; preisbereinigt, kalendermonatlich. — 3) Betriebe von Unternehmen mit 20 oder mehr Beschäftigten. — 4) Wertindex. — 5) Ohne Mehrwertsteuer. — 6) Alle privaten Haushalte. — 7) Quelle: Landesarbeitsamt Hessen. — 8) Bei Monatswerten Stand am Monatsende. — 9) Arbeitslose in % der abhängigen zivilen Erwerbspersonen. — 10) Bei Monatswerten Stand Monatsmitte. — 11) Gegenüber der letzten Ausgabe teilweise berichtigte Ergebnisse.

### Hessischer Zahlenspiegel

| Art der Angabe  | Maß- bzw. Mengeneinheit | 2000                  | 2001                  | 2001    |         |         |         | 2002    |         |         |
|---|-------------------------|-----------------------|-----------------------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|
|   |                         | Durchschnitt          |                       | Jan.    | Feb.    | März    | Dez.    | Jan.    | Febr.   | März    |
|   |                         |                       |                       |         |         |         |         |         |         |         |
| <b>BEVÖLKERUNG</b>  |                         |                       |                       |         |         |         |         |         |         |         |
| * Bevölkerung am Monatsende   | 1000                    | 6 068,1 <sup>1)</sup> | 6 077,8 <sup>1)</sup> | 6 068,3 | 6 069,0 | 6 069,3 | 6 077,8 | 6 078,4 | 6 078,5 | 6 079,1 |
| Natürliche Bevölkerungsbewegung:  |                         |                       |                       |         |         |         |         |         |         |         |
| * Eheschließungen auf 1000 Einwohner und 1 Jahr                                   | Anzahl                  | 2 718                 | 2 486                 | 961     | 1 204   | 1 686   | 3 378   | 890     | 1 873   | 1 684   |
| * Lebendgeborene auf 1000 Einwohner und 1 Jahr                                    | "                       | 5,4                   | 4,9                   | 1,9     | 2,6     | 3,3     | 6,5     | 1,7     | 4,0     | 3,3     |
| * Gestorbene (ohne Totgeborene) auf 1000 Einwohner und 1 Jahr                     | "                       | 4 901                 | 4 686                 | 3 697   | 4 172   | 4 475   | 5 586   | 3 151   | 4 094   | 4 530   |
| * Gestorbene (ohne Totgeborene) auf 1000 Einwohner und 1 Jahr                     | "                       | 9,7                   | 9,3                   | 7,2     | 9,0     | 8,7     | 10,8    | 6,1     | 8,8     | 8,8     |
| * Gestorbene (ohne Totgeborene) auf 1000 Einwohner und 1 Jahr                     | "                       | 5 029                 | 4 948                 | 4 886   | 4 485   | 5 172   | 5 670   | 5 024   | 4 618   | 5 094   |
| * darunter im ersten Lebensjahr Gestorbene auf 1000 Lebendgeborene                | "                       | 10,0                  | 9,8                   | 9,5     | 9,6     | 10,0    | 11,0    | 9,7     | 9,9     | 9,9     |
| * Überschuss der Geborenen bzw. Gestorbenen (-) auf 1000 Einwohner und 1 Jahr     | "                       | 21                    | 19                    | 20      | 18      | 15      | 16      | 27      | 16      | 20      |
|   | "                       | 4,4                   | 4,2                   | 5,4     | 4,3     | 3,4     | 2,9     | 8,6     | 3,9     | 4,4     |
|   | "                       | - 127                 | - 262                 | - 1 189 | - 313   | - 697   | - 84    | - 1 873 | - 524   | - 564   |
|   | "                       | - 0,3                 | - 0,5                 | - 2,3   | - 0,7   | - 1,4   | - 0,2   | - 3,6   | - 1,1   | - 1,1   |
| Wanderungen:  |                         |                       |                       |         |         |         |         |         |         |         |
| * Zuzüge über die Landesgrenzen   | Anzahl                  | 14 134                | 14 598                | 14 937  | 12 155  | 14 085  | 10 342  | 14 816  | 11 708  | 12 420  |
| * darunter aus dem Ausland  | "                       | 6 178                 | 6 442                 | 6 550   | 5 697   | 6 572   | 4 279   | 6 442   | 5 368   | 5 598   |
| * Fortzüge über die Landesgrenzen   | "                       | 12 659                | 13 528                | 13 622  | 11 115  | 13 030  | 10 842  | 12 387  | 11 083  | 11 220  |
| * darunter in das Ausland   | "                       | 5 572                 | 6 209                 | 6 450   | 5 404   | 6 087   | 4 556   | 5 599   | 5 006   | 4 927   |
| * Wanderungsgewinn bzw. -verlust (-)  | "                       | 1 474                 | 1 070                 | 1 315   | 1 040   | 1 035   | - 500   | 2 429   | 625     | 1 200   |
| * Innerhalb des Landes Umgezogene <sup>2)</sup>                                   | "                       | 18 349                | 17 943                | 19 598  | 14 867  | 17 202  | 16 449  | 20 043  | 15 306  | 15 768  |
|   |                         | 2000                  | 2001                  | 2001    |         |         | 2002    |         |         |         |
|   |                         | Durchschnitt          |                       | Juni    | Juli    | August  | Mai     | Juni    | Juli    | August  |
| <b>ARBEITSMARKT <sup>3)</sup></b>   |                         |                       |                       |         |         |         |         |         |         |         |
| * Arbeitslose am Monatsende   | Anzahl                  | 214 875               | 200 533               | 198 138 | 199 189 | 195 780 | 209 604 | 209 772 | 214 374 | 210 290 |
| * darunter Frauen   | "                       | 98 519                | 89 647                | 90 106  | 90 912  | 89 463  | 89 678  | 90 359  | 93 520  | 91 381  |
| * Männer  | "                       | 118 356               | 110 886               | 108 032 | 108 257 | 106 317 | 119 926 | 119 413 | 120 854 | 118 909 |
| * Ausländer   | "                       | 45 177                | 42 684                | 41 534  | 41 026  | 41 127  | 45 188  | 44 052  | 43 574  | 43 337  |
| * Jüngere unter 25 Jahren   | "                       | 22 430                | 22 023                | 23 230  | 24 348  | 23 273  | 23 507  | 26 443  | 28 263  | 27 250  |
| * Arbeitslosenquote <sup>4)</sup> insgesamt                                       | %                       | 8,1                   | 7,4                   | 7,2     | 7,3     | 7,2     | 7,6     | 7,6     | 7,8     | 7,6     |
| * darunter der Frauen   | "                       | 8,0                   | 7,1                   | 7,0     | 7,1     | 7,0     | 6,9     | 7,0     | 7,2     | 7,1     |
| * Männer  | "                       | 8,3                   | 7,6                   | 7,4     | 7,4     | 7,3     | 8,2     | 8,2     | 8,3     | 8,1     |
| * Ausländer   | "                       | 14,8                  | 14,2                  | 14,1    | 13,9    | 13,9    | 15,1    | 14,7    | 14,5    | 14,5    |
| * Jüngere unter 25 Jahren   | "                       | 7,2                   | 6,5                   | 6,6     | 6,9     | 6,6     | 6,4     | 7,2     | 7,7     | 7,4     |
| * Kurzarbeiter (Monatsmitte)  | Anzahl                  | 5 156                 | 7 822                 | 5 528   | 4 797   | 4 893   | 13 675  | 12 680  | 7 987   | 8 876   |
| * Gemeldete Stellen am Monatsende   | "                       | 37 527                | 37 692                | 39 438  | 37 571  | 37 727  | 34 658  | 32 843  | 30 243  | 28 660  |
|   |                         | 1999                  | 2000                  | 1999    |         | 2000    |         | 2001    |         |         |
|   |                         | 30.6.                 |                       | Sept.   | Dez.    | Sept.   | Dez.    | März    | Juni    | Sept.   |
| <b>ERWERBSTÄTIGKEIT <sup>5)6)</sup></b>   |                         |                       |                       |         |         |         |         |         |         |         |
| * Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort insgesamt <sup>7)</sup> | 1000                    | 2 123,7               | 2 174,7               | 2 162,3 | 2 163,4 | 2 216,7 | 2 213,1 | 2 207,3 | 2 203,3 | 2 240,4 |
| * darunter Frauen   | "                       | 910,5                 | 934,5                 | 927,1   | 932,8   | 954,1   | 955,8   | 957,0   | 952,2   | 970,2   |
| * Ausländer   | "                       | 217,1                 | 223,3                 | 221,3   | 220,1   | 231,0   | 230,4   | 229,3   | 228,5   | 231,9   |
| * Teilzeitbeschäftigte  | "                       | 301,8                 | 321,7                 | 306,2   | 313,3   | 325,6   | 331,0   | 334,5   | 337,9   | 341,8   |
| * darunter Frauen   | "                       | 262,6                 | 274,5                 | 264,8   | 269,2   | 277,1   | 279,8   | 282,4   | 284,9   | 287,8   |
| Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach Wirtschaftsbereichen:              |                         |                       |                       |         |         |         |         |         |         |         |
| davon   |                         |                       |                       |         |         |         |         |         |         |         |
| * Land- und Forstwirtschaft, Fischerei  | "                       | 14,0                  | 13,9                  | 14,1    | 12,6    | 14,1    | 12,5    | 12,8    | 13,8    | 14,1    |
| * darunter Frauen   | "                       | 3,7                   | 3,7                   | 3,7     | 3,5     | 3,8     | 3,5     | 3,6     | 3,7     | 3,8     |
| * Produzierendes Gewerbe oh. Baugewerbe   | "                       | 553,4                 | 548,9                 | 556,8   | 550,9   | 555,0   | 552,5   | 549,9   | 545,8   | 551,2   |
| * darunter Frauen   | "                       | 141,1                 | 139,9                 | 142,4   | 140,7   | 141,9   | 141,0   | 141,0   | 140,0   | 140,8   |
| * Baugewerbe  | "                       | 130,1                 | 125,2                 | 133,6   | 127,7   | 127,9   | 122,4   | 117,9   | 120,4   | 123,5   |
| * darunter Frauen   | "                       | 15,6                  | 15,2                  | 15,7    | 15,6    | 15,4    | 15,1    | 14,9    | 14,7    | 14,9    |
| * Handel, Gastgewerbe und Verkehr   | "                       | 532,8                 | 554,2                 | 542,4   | 547,9   | 566,0   | 567,3   | 562,7   | 562,5   | 571,7   |
| * darunter Frauen   | "                       | 235,5                 | 244,2                 | 239,6   | 242,5   | 249,1   | 250,0   | 248,6   | 248,4   | 252,9   |
| * Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleistungen                       | "                       | 406,1                 | 442,0                 | 421,6   | 426,8   | 454,0   | 456,6   | 464,6   | 465,5   | 475,3   |
| * darunter Frauen   | "                       | 187,2                 | 201,9                 | 193,9   | 198,1   | 207,8   | 208,7   | 212,2   | 211,9   | 216,9   |
| * öffentliche und private Dienstleister   | "                       | 486,3                 | 489,8                 | 492,5   | 496,3   | 498,7   | 500,6   | 498,4   | 494,2   | 504,4   |
| * darunter Frauen   | "                       | 327,0                 | 329,3                 | 331,2   | 334,0   | 335,7   | 337,0   | 336,4   | 333,2   | 340,7   |

\* Mit einem Stern versehene Positionen werden von allen Statistischen Landesämtern im „Zahlenspiegel“ veröffentlicht.

1) Am 31.12. — 2) Ohne innerhalb der Gemeinden Umgezogene. — 3) Quelle: Landesarbeitsamt Hessen. — 4) Arbeitslose in % der abhängigen zivilen Erwerbspersonen. — 5) Quelle: Auswertungen der Beschäftigtenstatistik der Bundesanstalt für Arbeit; (vorläufige Werte). — 6) Auf Grund der Einführung der neuen Wirtschaftszweigsystematik (WZ 93) ist die Vergleichbarkeit mit früheren Erhebungen nicht gewährleistet. — 7) Einschl. Personen „ohne Angabe“ zur Wirtschaftsgliederung.

### Hessischer Zahlenspiegel

| Art der Angabe   | Maß- bzw. Mengeneinheit    | 2000         | 2001    | 2001    |         |         | 2002    |         |         |         |
|--|----------------------------|--------------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|
|  |                            | Durchschnitt |         | Mal     | Juni    | Juli    | April   | Mal     | Juni    | Juli    |
| <b>LANDWIRTSCHAFT</b>  |                            |              |         |         |         |         |         |         |         |         |
| <b>Schlachtungen<sup>1)</sup>:</b>                                   |                            |              |         |         |         |         |         |         |         |         |
| Rinder   | Anzahl                     | 7 302        | 6 299   | 4 317   | 6 625   | 4 332   | 6 954   | 5 806   | 4 596   | 4 588   |
| Kälber   | "                          | 350          | 224     | 167     | 168     | 96      | 252     | 291     | 234     | 218     |
| Schweine   | "                          | 102 959      | 95 275  | 95 692  | 90 824  | 89 554  | 91 218  | 83 745  | 79 480  | 82 744  |
| darunter hausgeschlachtet  | "                          | 7 765        | 7 524   | 4 357   | 3 710   | 2 631   | 6 548   | 3 658   | 2 222   | 2 217   |
| <b>Schlachtmengen<sup>2)</sup>:</b>                                  |                            |              |         |         |         |         |         |         |         |         |
| * Gesamtschlachtgewicht (ohne Geflügel)                              | Tonnen                     | 11 148       | 10 351  | 10 319  | 10 698  | 9 830   | 10 475  | 9 952   | 9 205   | 9 398   |
| darunter von   |                            |              |         |         |         |         |         |         |         |         |
| * Rindern (ohne Kälber)  | "                          | 2 032        | 1 679   | 1 239   | 2 040   | 1 317   | 1 940   | 1 667   | 1 364   | 1 389   |
| * Kälbern  | "                          | 33           | 20      | 13      | 17      | 9       | 15      | 11      | 18      | 17      |
| * Schweinen  | "                          | 8 686        | 8 103   | 8 422   | 8 022   | 7 973   | 7 996   | 7 538   | 7 227   | 7 431   |
| <b>Geflügel:</b>   |                            |              |         |         |         |         |         |         |         |         |
| * Geflügelfleisch <sup>3)</sup>                                      | "                          | .            | .       | .       | .       | .       | .       | .       | .       | .       |
| * Erzeugte Konsumeler <sup>4)</sup>                                  | 1000 St.                   | 31 856       | 31 198  | 34 794  | 32 422  | 31 472  | 27 520  | 31 781  | 29 760  | 30 166  |
| <b>Milcherzeugung:</b>   |                            |              |         |         |         |         |         |         |         |         |
| Kuhmilcherzeugung  | Tonnen                     | 84 688       | 87 754  | 95 793  | 94 249  | 93 055  | 88 830  | 91 727  | 87 583  | 87 451  |
| * darunter an Molkereien u. Händler geliefert                        | "                          | 80 642       | 83 707  | 92 030  | 90 019  | 88 685  | 85 226  | 88 002  | 84 033  | 83 784  |
| Milchleistung je Kuh und Tag   | kg                         | 15,8         | 18,2    | 19,5    | 19,9    | 19,0    | 18,0    | 18,0    | 17,8    | 17,2    |
| <b>VERARBEITENDES GEWERBE<sup>5)</sup></b>                           |                            |              |         |         |         |         |         |         |         |         |
| * Betriebe   | Anzahl                     | 3 295        | 3 289   | 3 308   | 3 307   | 3 291   | 3 212   | 3 211   | 3 205   | 3 200   |
| * Beschäftigte (einschl. tätiger Inhaber)                            | 1000                       | 459,5        | 458,5   | 458,4   | 460,1   | 460,5   | 444,9   | 443,9   | 443,6   | 445,1   |
| darunter Arbeiter (einschl. gewerbl. Azubi.)                         | "                          | 271,1        | 269,6   | 269,8   | 271,2   | 271,7   | 259,7   | 259,1   | 259,2   | 261,0   |
| * Geleistete Arbeitsstunden  | "                          | 34 952       | 34 156  | 35 807  | 33 024  | 31 573  | 33 956  | 31 155  | 32 293  | 32 156  |
| * Brutto Lohnsumme   | Mill. EUR                  | 660,8        | 667,4   | 710,6   | 682,6   | 663,7   | 632,3   | 685,0   | 668,5   | 665,2   |
| * Bruttogehaltssumme   | "                          | 739,6        | 754,1   | 796,3   | 764,8   | 717,3   | 753,7   | 784,0   | 769,7   | 722,6   |
| * Umsatz (ohne Umsatzsteuer)   | "                          | 6 864,5      | 6 976,7 | 7 227,7 | 7 058,9 | 6 706,8 | 6 975,5 | 6 683,8 | 7 156,9 | 6 929,9 |
| davon  |                            |              |         |         |         |         |         |         |         |         |
| * Vorleistungsgüterproduzenten                                       | "                          | 2 993,6      | 3 002,0 | 3 186,4 | 3 000,0 | 2 916,4 | 3 189,3 | 3 000,6 | 3 133,1 | 3 047,3 |
| * Investitionsgüterproduzenten                                       | "                          | 2 170,0      | 2 184,3 | 2 208,2 | 2 293,4 | 2 026,5 | 2 031,7 | 1 964,5 | 2 283,9 | 2 139,9 |
| * Gebrauchsgüterproduzenten  | "                          | 225,5        | 256,0   | 250,1   | 253,3   | 209,2   | 236,4   | 221,3   | 280,0   | 241,9   |
| * Verbrauchsgüterproduzenten   | "                          | 1 475,5      | 1 534,4 | 1 582,9 | 1 512,2 | 1 554,7 | 1 516,1 | 1 497,3 | 1 459,8 | 1 500,8 |
| * darunter Auslandsumsatz  | "                          | 2 564,7      | 2 621,9 | 2 685,5 | 2 724,3 | 2 506,1 | 2 761,8 | 2 667,3 | 2 887,5 | 2 746,0 |
| Exportquote <sup>6)</sup>  | %                          | 37,4         | 37,6    | 37,2    | 38,6    | 37,4    | 39,6    | 39,9    | 40,3    | 39,6    |
| <b>Volumenindex des Auftragseingangs<sup>7)</sup></b>                |                            |              |         |         |         |         |         |         |         |         |
| Insgesamt  | 1995 = 100 % <sup>8)</sup> | 6,7          | - 2,2   | - 6,7   | - 2,6   | 2,2     | 7,8     | 0,0     | - 1,3   | 4,2     |
| davon  |                            |              |         |         |         |         |         |         |         |         |
| Vorleistungsgüterproduzenten   | "                          | 5,6          | - 1,9   | - 6,8   | - 3,6   | - 0,1   | 14,8    | 7,0     | 7,9     | 12,0    |
| Investitionsgüterproduzenten   | "                          | 9,2          | - 3,6   | - 9,6   | - 5,9   | 7,0     | 1,8     | - 8,8   | - 9,2   | - 3,6   |
| Gebrauchsgüterproduzenten  | "                          | 10,5         | - 10,6  | 4,7     | - 7,2   | - 18,6  | - 2,6   | - 29,2  | 12,7    | 6,4     |
| Verbrauchsgüterproduzenten   | "                          | 2,9          | 5,4     | 2,4     | 17,5    | 7,5     | - 6,5   | 4,1     | - 23,7  | - 9,5   |
| <b>Volumenindex des Auftragseingangs nach ausgewählten Branchen:</b> |                            |              |         |         |         |         |         |         |         |         |
| Chemische Industrie  | % <sup>8)</sup>            | 6,7          | 2,2     | - 4,8   | 9,6     | 5,7     | 15,7    | 5,2     | - 9,5   | 3,4     |
| Maschinenbau   | "                          | 15,8         | - 9,4   | - 5,0   | - 14,8  | - 8,6   | 15,9    | 27,5    | - 1,3   | 10,1    |
| Kraftwagen und -teile  | "                          | - 9,3        | 4,2     | - 12,3  | - 4,2   | 23,4    | 1,3     | 2,9     | 22,3    | - 2,2   |
| Herstellung von Metallerezeugnissen                                  | "                          | 5,5          | - 3,4   | - 5,1   | - 3,6   | - 7,5   | - 3,6   | - 11,0  | - 6,2   | - 3,5   |
| <b>ENERGIE- U. WASSERVERSORGUNG</b>                                  |                            |              |         |         |         |         |         |         |         |         |
| * Betriebe <sup>9)</sup>   | Anzahl                     | 93           | 95      | 95      | 95      | 95      | 95      | 95      | 95      | 95      |
| * Beschäftigte <sup>9)</sup>   | "                          | 19 131       | 18 366  | 18 255  | 18 252  | 18 243  | 18 123  | 18 030  | 18 071  | 18 078  |
| * darunter Arbeiter (einschl. gewerbl. Azubi.)                       | "                          | 8 704        | 7 826   | 7 833   | 7 831   | 7 782   | 7 343   | 7 226   | 7 189   | 7 139   |
| * Geleistete Arbeitsstunden <sup>9)10)</sup>                         | 1000 h                     | 1 109        | 991     | 1 027   | 913     | 950     | 2 302   | 2 132   | 2 189   | 2 261   |
| * Brutto Lohnsumme   | Mill. EUR                  | 24,3         | 23,2    | 20,4    | 21,5    | 24,6    | 21,3    | 19,8    | 21,3    | 21,5    |
| * Bruttogehaltssumme   | "                          | 36,5         | 39,0    | 33,3    | 38,8    | 42,3    | 40,2    | 37,7    | 42,6    | 41,0    |
| * Stromerzeugung (brutto)  | Mill. kWh                  | 2 128,5      | ...     | 2 547,7 | 2 492,4 | 2 543,4 | ...     | ...     | ...     | ...     |
| * Stromverbrauch <sup>11)</sup>                                      | "                          | 2 895,0      | ...     | ...     | ...     | ...     | ...     | ...     | ...     | ...     |

\* Mit einem Stern versehene Positionen werden von allen Statistischen Landesämtern im „Zahlenspiegel“ veröffentlicht.

1) Gewerbliche und Hauschlachtungen von Tieren in- und ausländischer Herkunft. — 2) Gewerbliche Schlachtungen von Tieren in- und ausländischer Herkunft (Rinder, Schweine, Schafe, Pferde, Ziegen); einschl. Schlachtfetten, jedoch ohne Innerereien. — 3) Geflügelfleisch aus Schlachtungen inländischer Geflügel in Schlachtereien mit einer Schlachtkapazität von 2000 oder mehr Tieren im Monat. — 4) In Betrieben bzw. Unternehmen von 3000 oder mehr Hennenhaltungsplätzen; einschl. Jungennen-, Bruch- und Knickelern. — 5) Einschl. Bergbau sowie Gewinnung von Steinen und Erden. Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten. — 6) Anteil des Auslandsumsatzes am Gesamtumsatz. — 7) Ohne Bergbau und ohne Gewinnung von Steinen und Erden; preisbereinigt, kalendemontatlich. — 8) Zu- bzw. Abnahme (-) jeweils gegenüber dem Vorjahr bzw. dem gleichen Vorjahreszeitraum. — 9) Betriebe mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten. — 10) Tatsächlich geleistete Stunden aller Lohn- und Gehaltsempfänger. — 11) Ohne Pumpstromverbrauch und ohne Übertragungsverluste; ohne Eigenverbrauch der Kraftwerke.

### Hessischer Zahlenspiegel

| Art der Angabe  | Maß- bzw. Mengeneinheit | 2000         |         | 2001    |         |         | 2002    |         |         |         |
|---|-------------------------|--------------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|
|   |                         | Durchschnitt |         | Mai     | Juni    | Juli    | April   | Mal     | Juni    | Juli    |
|   |                         |              |         |         |         |         |         |         |         |         |
| <b>HANDWERK</b>   |                         |              |         |         |         |         |         |         |         |         |
| * Beschäftigte  | 1996 – 100              | 93,0         | 90,6    | .       | 89,7    | .       | .       | .       | 85,7    | .       |
| * Umsatz  | "                       | 103,0        | 101,9   | .       | 101,8   | .       | .       | .       | 96,2    | .       |
| <b>BAUGEWERBE</b>                                       |                         |              |         |         |         |         |         |         |         |         |
| Bauhauptgewerbe <sup>1)</sup>                           |                         |              |         |         |         |         |         |         |         |         |
| * Beschäftigte (einschl. tätiger Inhaber)               | 1000                    | 60,7         | 58,0    | 57,4    | 57,5    | 57,5    | 55,5    | 55,1    | 54,2    | 53,6    |
| darunter  |                         |              |         |         |         |         |         |         |         |         |
| Facharbeiter <sup>2)</sup>                              | "                       | 32,0         | 30,1    | 29,5    | 29,7    | 29,9    | 28,6    | 28,5    | 28,3    | 28,2    |
| Fachwerker und Werker                                   | "                       | 9,5          | 9,0     | 9,0     | 9,0     | 9,1     | 8,2     | 8,1     | 8,1     | 8,1     |
| gewerblich Auszubildende                                | "                       | 2,9          | 2,7     | 2,7     | 2,5     | 2,4     | 2,6     | 2,6     | 2,4     | 2,1     |
| * Geleistete Arbeitsstunden                             | 1000 h                  | 5 756        | 5 381   | 6 041   | 5 500   | 5 603   | 5 657   | 5 124   | 5 417   | 5 463   |
| darunter  |                         |              |         |         |         |         |         |         |         |         |
| Wohnungsbau   | "                       | 2 214        | 2 037   | 2 239   | 2 052   | 2 059   | 2 200   | 2 036   | 2 066   | 2 118   |
| gewerblicher Bau  | "                       | 1 716        | 1 581   | 1 740   | 1 547   | 1 613   | 1 536   | 1 406   | 1 494   | 1 512   |
| öffentlicher und Straßenbau                             | "                       | 1 798        | 1 730   | 2 009   | 1 858   | 1 897   | 1 894   | 1 657   | 1 816   | 1 806   |
| * Brutto Lohnsumme                                      | Mill. EUR               | 96,2         | 90,8    | 95,4    | 90,8    | 95,4    | 91,2    | 88,8    | 82,5    | 92,8    |
| * Bruttogehaltssumme                                    | "                       | 40,0         | 38,3    | 38,6    | 41,1    | 37,2    | 38,8    | 38,4    | 41,7    | 38,1    |
| * Baugewerblicher Umsatz (ohne Umsatzsteuer)            | "                       | 511,9        | 512,8   | 514,5   | 560,8   | 535,9   | 438,5   | 467,3   | 482,2   | 526,0   |
| darunter  |                         |              |         |         |         |         |         |         |         |         |
| Wohnungsbau   | "                       | 156,4        | 141,1   | 145,3   | 144,9   | 145,6   | 135,2   | 132,1   | 137,8   | 153,0   |
| gewerblicher Bau  | "                       | 209,3        | 226,3   | 231,1   | 259,1   | 219,2   | 167,0   | 188,2   | 193,7   | 205,6   |
| öffentlicher und Straßenbau                             | "                       | 146,9        | 144,3   | 135,9   | 154,6   | 169,5   | 134,4   | 145,6   | 158,5   | 165,6   |
| * Index des Auftragsleistungsindex <sup>3)</sup>        | 1995=100                | 85,1         | 81,4    | 104,1   | 100,7   | 69,7    | 81,1    | 70,3    | 96,2    | 72,0    |
| darunter  |                         |              |         |         |         |         |         |         |         |         |
| Wohnungsbau   | "                       | 53,2         | 46,0    | 59,7    | 62,0    | 46,4    | 40,3    | 39,4    | 46,4    | 38,1    |
| gewerblicher Bau  | "                       | 99,6         | 90,9    | 125,7   | 120,6   | 67,5    | 82,4    | 55,1    | 88,2    | 67,4    |
| öffentlicher und Straßenbau                             | "                       | 84,9         | 89,1    | 101,7   | 97,2    | 85,2    | 102,0   | 106,2   | 133,5   | 96,3    |
| Ausbaugewerbe <sup>4)</sup>                             |                         |              |         |         |         |         |         |         |         |         |
| * Beschäftigte (einschl. tätiger Inhaber) <sup>5)</sup> | 1000                    | 24,6         | 23,8    | .       | 23,7    | .       | .       | .       | 23,1    | .       |
| * Geleistete Arbeitsstunden                             | 1000 h                  | 7 148        | 6 962   | .       | 6 787   | .       | .       | .       | 6 504   | .       |
| * Brutto Lohnsumme                                      | Mill. EUR               | 115,1        | 111,9   | .       | 109,8   | .       | .       | .       | 107,5   | .       |
| * Bruttogehaltssumme                                    | "                       | 57,4         | 57,2    | .       | 58,0    | .       | .       | .       | 60,0    | .       |
| * Baugewerblicher Umsatz (ohne Umsatzsteuer)            | "                       | 626,6        | 613,9   | .       | 614,0   | .       | .       | .       | 564,9   | .       |
| <b>BAUGENEHMIGUNGEN</b>                                 |                         |              |         |         |         |         |         |         |         |         |
| * Wohngebäude (Neubau)                                  | Anzahl                  | 913          | 768     | 862     | 811     | 809     | 810     | 752     | 847     | 812     |
| * darunter mit 1 oder 2 Wohnungen                       | "                       | 818          | 679     | 759     | 694     | 723     | 731     | 658     | 756     | 677     |
| * Umbauter Raum der Wohngebäude                         | 1000 m <sup>3</sup>     | 1 021        | 926     | 1 037   | 1 145   | 924     | 887     | 865     | 942     | 912     |
| * Wohnfläche in Wohngebäuden                            | 1000 m <sup>2</sup>     | 188          | 170     | 187     | 210     | 170     | 169     | 166     | 179     | 180     |
| * Veranschlagte Kosten der Bauwerke                     | 1000 EUR                | 219 128      | 204 157 | 220 186 | 249 608 | 202 917 | 206 086 | 200 817 | 218 552 | 222 671 |
| * Nichtwohngebäude (Neubau)                             | Anzahl                  | 245          | 207     | 214     | 225     | 185     | 164     | 156     | 125     | 174     |
| * Umbauter Raum der Nichtwohngebäude                    | 1000 m <sup>3</sup>     | 875          | 1 333   | 1 158   | 1 568   | 1 246   | 1 363   | 873     | 641     | 1 665   |
| * Nutzfläche in Nichtwohngebäuden                       | 1000 m <sup>2</sup>     | 186          | 224     | 212     | 264     | 174     | 358     | 155     | 1 260   | 287     |
| * Veranschlagte Kosten der Bauwerke                     | 1000 EUR                | 167 702      | 198 009 | 195 282 | 243 160 | 138 781 | 422 269 | 156 376 | 106 404 | 371 669 |
| * Wohnungen insgesamt <sup>6)</sup>                     | Anzahl                  | 1 968        | 1 817   | 2 092   | 2 255   | 1 790   | 1 723   | 1 830   | 1 925   | 2 146   |
| * Wohnräume insgesamt (einschl. Küche) <sup>6)</sup>    | "                       | 10 306       | 9 021   | 10 666  | 10 702  | 9 018   | 9 188   | 9 164   | 9 585   | 10 464  |
| <b>GROSS- U. EINZELHANDEL, GASTGEWERBE</b>              |                         |              |         |         |         |         |         |         |         |         |
| Großhandel  |                         |              |         |         |         |         |         |         |         |         |
| * Index der Umsätze <sup>7)</sup> — real                | 2000 – 100              | ...          | 91,2    | 96,5    | 94,6    | 87,0    | 87,1    | 80,1    | 86,8    | 86,3    |
| * Index der Umsätze <sup>7)</sup> — nominal             | "                       | ...          | 92,7    | 99,7    | 95,6    | 89,8    | 89,8    | 82,8    | 87,7    | 88,4    |
| * Beschäftigte im Großhandel (Index)                    | "                       | ...          | 100,3   | 99,9    | 99,3    | 100,3   | 97,8    | 97,9    | 97,7    | 97,1    |
| Einzelhandel  |                         |              |         |         |         |         |         |         |         |         |
| * Index der Umsätze <sup>7)</sup> — real                | 2000 – 100              | ...          | 98,1    | 102,4   | 94,7    | 92,7    | 101,3   | 93,7    | 90,8    | 92,5    |
| * Index der Umsätze <sup>7)</sup> — nominal             | "                       | ...          | 99,6    | 104,1   | 96,5    | 94,5    | 103,9   | 96,1    | 93,0    | 94,6    |
| darunter (Einzelhandel mit)                             |                         |              |         |         |         |         |         |         |         |         |
| Kraftfahrzeugen <sup>8)</sup> ; Tankstellen             | "                       | ...          | 98,4    | 103,9   | 99,8    | 95,0    | 108,3   | 96,8    | 96,4    | 94,3    |
| Waren verschiedener Art <sup>9)</sup>                   | "                       | ...          | 102,0   | 103,5   | 99,0    | 95,0    | 101,0   | 101,6   | 96,3    | 98,0    |
| Apotheken <sup>10)</sup>                                | "                       | ...          | 106,6   | 109,4   | 104,5   | 101,5   | 129,8   | 103,4   | 104,3   | 105,8   |
| Bekleidung  | "                       | ...          | 101,0   | 103,5   | 88,0    | 90,2    | 94,0    | 95,4    | 89,6    | 94,4    |
| Möbeln, Einrichtungsgegenständen <sup>11)</sup>         | "                       | ...          | 99,3    | 100,0   | 90,9    | 92,3    | 90,8    | 80,7    | 76,6    | 84,2    |
| Metallwaren und Anstrichmitteln <sup>12)</sup>          | "                       | ...          | 98,0    | 122,9   | 102,7   | 106,9   | 114,3   | 112,2   | 103,4   | 112,6   |
| * Beschäftigte im Einzelhandel                          | "                       | ...          | 98,8    | 98,6    | 98,3    | 98,1    | 97,0    | 96,5    | 96,1    | 96,1    |
| Gastgewerbe   |                         |              |         |         |         |         |         |         |         |         |
| * Index der Umsätze <sup>7)</sup> — real                | 2000 – 100              | ...          | 98,1    | 106,6   | 99,3    | 93,5    | 95,4    | 93,0    | 93,4    | 83,4    |
| * Index der Umsätze <sup>7)</sup> — nominal             | "                       | ...          | 99,8    | 108,0   | 101,6   | 97,4    | 99,5    | 97,9    | 99,2    | 90,0    |
| darunter  |                         |              |         |         |         |         |         |         |         |         |
| Hotels, Gasthöfe, Pensionen, Hotels garnis              | "                       | ...          | 97,8    | 110,9   | 99,2    | 88,3    | 99,3    | 95,2    | 98,7    | 83,1    |
| Restaurants, Cafés, Eisdielen, Imbisshallen             | "                       | ...          | 99,9    | 107,1   | 103,2   | 98,9    | 99,3    | 99,7    | 97,7    | 92,9    |
| Kantinen und Caterer                                    | "                       | ...          | 101,2   | 102,5   | 104,5   | 112,2   | 99,5    | 97,0    | 103,1   | 100,1   |
| * Beschäftigte im Gastgewerbe (Index)                   | "                       | ...          | 101,8   | 102,3   | 100,3   | 99,1    | 98,3    | 97,2    | 96,8    | 95,7    |

\* Mit einem Stern versehene Positionen werden von allen Statistischen Landesämtern im „Zahlenspiegel“ veröffentlicht.

1) Vorbereitende Baustellenarbeiten, Hoch- und Tiefbau. Nach der Totalerhebung hochgerechnete Ergebnisse. — 2) Einschl. Polieren und Meistern. — 3) Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten. — 4) Bauinstallationen und sonstiges Baugewerbe; ab 1997 Vierteljahresergebnisse (März – 1. Vj., Juni – 2. Vj. usw.). Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten. — 5) Am Ende des Berichtsvierteljahres. — 6) In Wohn- und Nichtwohngebäuden; Neubau und Saldo aus Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden. — 7) Ohne Umsatzsteuer; teilweise berichtigte Ergebnisse. — 8) Sowie mit Kraftfahrzeugen und -zubehör. — 9) Vor allem Warenhäuser, SB-Warenhäuser, Verbrauchermärkte und Supermärkte. — 10) Sowie Drogerien und Einzelhandel mit medizinischen, orthopädischen und kosmetischen Artikeln. — 11) Sowie Hausrat. — 12) Sowie Bau- und Heimwerkerbedarf.

### Hessischer Zahlenspiegel

| Art der Angabe  | Maß- bzw. Mengeneinheit | 2000         |         | 2001    |         |         | 2002    |         |         |       |
|---|-------------------------|--------------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|-------|
|   |                         | Durchschnitt |         | Mal     | Juni    | Juli    | April   | Mal     | Juni    | Juli  |
| <b>AUSSENHANDEL</b>                                     |                         |              |         |         |         |         |         |         |         |       |
| * <b>Ausfuhr (Spezialhandel) insgesamt<sup>1)</sup></b> | Miil. EUR               | 2 504,1      | 2 635,8 | 2 624,3 | 2 699,3 | 2 516,1 | 2 671,0 | 2 347,1 | 2 758,5 | ...   |
| davon   | -                       |              |         |         |         |         |         |         |         |       |
| * Güter der Ernährungswirtschaft                        | -                       | 60,1         | 62,6    | 49,5    | 73,6    | 44,8    | 60,1    | 74,1    | 66,7    | ...   |
| * Güter der gewerblichen Wirtschaft                     | -                       | 2 444,0      | 2 573,2 | 2 574,8 | 2 625,7 | 2 471,3 | 2 610,9 | 2 273,0 | 2 691,9 | ...   |
| davon   | -                       |              |         |         |         |         |         |         |         |       |
| * Rohstoffe   | -                       | 21,8         | 20,9    | 20,3    | 21,2    | 23,7    | 18,6    | 16,2    | 20,2    | ...   |
| * Halbwaren   | -                       | 196,0        | 178,3   | 176,3   | 186,4   | 191,2   | 137,2   | 119,0   | 134,4   | ...   |
| * Fertigwaren   | -                       | 2 226,2      | 2 374,0 | 2 378,0 | 2 418,2 | 2 256,4 | 2 455,1 | 2 137,8 | 2 537,3 | ...   |
| davon   | -                       |              |         |         |         |         |         |         |         |       |
| * Vorerzeugnisse  | -                       | 471,5        | 453,1   | 502,0   | 467,3   | 487,8   | 530,3   | 502,3   | 524,4   | ...   |
| * Enderzeugnisse  | -                       | 1 754,6      | 1 920,9 | 1 876,0 | 1 950,9 | 1 768,6 | 1 924,8 | 1 635,4 | 2 012,8 | ...   |
| Unter den Fertigwaren waren                             | -                       |              |         |         |         |         |         |         |         |       |
| chemische und pharmazeutische Erzeugnisse               | -                       | ...          | ...     | ...     | ...     | ...     | 750,3   | 719,8   | 736,6   | ...   |
| Maschinen   | -                       | ...          | ...     | ...     | ...     | ...     | 402,9   | 333,2   | 431,1   | ...   |
| Fahrzeuge, Fahrzeugteile und -zubehör                   | -                       | ...          | ...     | ...     | ...     | ...     | 247,4   | 214,8   | 321,8   | ...   |
| elektrotechnische Erzeugnisse                           | -                       | ...          | ...     | ...     | ...     | ...     | 239,0   | 225,9   | 232,3   | ...   |
| Eisen- und Metallwaren                                  | -                       | ...          | ...     | ...     | ...     | ...     | 186,9   | 138,6   | 182,0   | ...   |
| davon nach  | -                       |              |         |         |         |         |         |         |         |       |
| * Europa  | -                       | 1 729,4      | 1 823,9 | 1 776,2 | 1 877,5 | 1 650,2 | 1 890,4 | 1 649,5 | 1 922,4 | ...   |
| * darunter EU-Länder <sup>2)</sup>                      | -                       | 1 310,2      | 1 381,5 | 1 311,1 | 1 411,8 | 1 192,9 | 1 445,8 | 1 255,9 | 1 467,8 | ...   |
| * Afrika  | -                       | 40,6         | 47,3    | 44,4    | 51,6    | 42,6    | 47,0    | 41,3    | 54,1    | ...   |
| * Amerika   | -                       | 376,8        | 371,0   | 391,6   | 368,0   | 425,3   | 363,9   | 332,5   | 366,1   | ...   |
| * Asien   | -                       | 333,8        | 360,0   | 382,5   | 365,4   | 373,6   | 347,7   | 304,5   | 394,2   | ...   |
| * Australien, Ozeanien u. übrige Gebiete                | -                       | 23,4         | 33,6    | 29,5    | 36,8    | 24,2    | 22,0    | 19,4    | 21,8    | ...   |
| * <b>Einfuhr (Generalhandel) insgesamt<sup>1)</sup></b> | -                       | 4 481,1      | 4 250,2 | 4 731,9 | 4 237,9 | 3 925,8 | 4 457,8 | 3 437,0 | 4 197,0 | ...   |
| davon   | -                       |              |         |         |         |         |         |         |         |       |
| * Güter der Ernährungswirtschaft                        | -                       | 176,9        | 189,7   | 155,5   | 198,0   | 214,3   | 196,2   | 197,4   | 172,8   | ...   |
| * Güter der gewerblichen Wirtschaft                     | -                       | 4 304,1      | 4 060,5 | 4 576,3 | 4 039,9 | 3 711,4 | 4 261,5 | 3 239,6 | 4 024,2 | ...   |
| davon   | -                       |              |         |         |         |         |         |         |         |       |
| * Rohstoffe   | -                       | 52,4         | 46,2    | 36,6    | 66,5    | 43,3    | 88,7    | 45,0    | 80,4    | ...   |
| * Halbwaren   | -                       | 404,2        | 366,4   | 480,6   | 499,4   | 409,4   | 264,5   | 237,9   | 309,3   | ...   |
| * Fertigwaren   | -                       | 3 847,5      | 3 628,0 | 4 059,1 | 3 474,0 | 3 258,8 | 3 908,4 | 2 956,7 | 3 634,5 | ...   |
| davon   | -                       |              |         |         |         |         |         |         |         |       |
| * Vorerzeugnisse  | -                       | 444,5        | 458,8   | 467,2   | 444,8   | 491,1   | 469,0   | 377,2   | 442,3   | ...   |
| * Enderzeugnisse  | -                       | 3 403,1      | 3 169,2 | 3 591,9 | 3 029,1 | 2 767,6 | 3 439,4 | 2 579,5 | 3 192,2 | ...   |
| davon aus   | -                       |              |         |         |         |         |         |         |         |       |
| * Europa  | -                       | 2 668,5      | 2 764,7 | 3 211,0 | 2 828,5 | 2 653,1 | 2 789,3 | 2 232,7 | 2 882,6 | ...   |
| * darunter EU-Länder <sup>2)</sup>                      | -                       | 2 070,6      | 2 134,7 | 2 595,7 | 2 178,2 | 2 008,1 | 2 160,8 | 1 640,3 | 2 260,1 | ...   |
| * Afrika  | -                       | 106,3        | 91,0    | 89,2    | 119,3   | 94,6    | 102,7   | 101,2   | 84,5    | ...   |
| * Amerika   | -                       | 809,4        | 662,6   | 670,0   | 615,9   | 535,4   | 879,8   | 427,7   | 540,7   | ...   |
| * Asien   | -                       | 889,6        | 724,5   | 755,4   | 666,1   | 637,5   | 682,3   | 667,1   | 683,4   | ...   |
| * Australien, Ozeanien u. übrige Gebiete                | -                       | 7,4          | 7,4     | 6,1     | 8,3     | 5,2     | 3,6     | 8,3     | 5,8     | ...   |
| <b>TOURISMUS<sup>3)</sup></b>                           |                         |              |         |         |         |         |         |         |         |       |
| * Gästeankünfte   | 1000                    | 816          | 813     | 969     | 911     | 844     | 799     | 864     | 919     | 837   |
| * darunter von Auslandsgästen                           | -                       | 211          | 200     | 226     | 232     | 262     | 186     | 195     | 229     | 250   |
| * Gästeübernachtungen                                   | -                       | 2 138        | 2 136   | 2 446   | 2 292   | 2 416   | 2 008   | 2 197   | 2 275   | 2 291 |
| * darunter von Auslandsgästen                           | -                       | 409          | 388     | 426     | 408     | 496     | 339     | 352     | 396     | 468   |
| Gästeübernachtungen nach Berichts-                      | -                       |              |         |         |         |         |         |         |         |       |
| gemeindeguppen:   | -                       |              |         |         |         |         |         |         |         |       |
| Heilbäder   | -                       | 644          | 643     | 700     | 681     | 730     | 606     | 682     | 688     | 722   |
| Luftkurorte   | -                       | 131          | 124     | 157     | 148     | 168     | 102     | 146     | 145     | 148   |
| Erholungsorte   | -                       | 96           | 98      | 123     | 124     | 145     | 79      | 118     | 107     | 140   |
| Sonstige Gemeinden                                      | -                       | 1 265        | 1 270   | 1 466   | 1 338   | 1 372   | 1 220   | 1 251   | 1 335   | 1 282 |
| darunter Großstädte                                     | -                       | 575          | 575     | 637     | 573     | 575     | 560     | 518     | 586     | 539   |
| <b>VERKEHR</b>  |                         |              |         |         |         |         |         |         |         |       |
| <b>Binnenschifffahrt</b>                                | -                       |              |         |         |         |         |         |         |         |       |
| Güterumschlag insgesamt                                 | 1000 t                  | 1 350        | 1 251   | 1 286   | 1 249   | 1 335   | 1 199   | 1 229   | 1 121   | ...   |
| davon   | -                       |              |         |         |         |         |         |         |         |       |
| * Güterversand  | -                       | 226          | 213     | 182     | 215     | 201     | 236     | 224     | 188     | ...   |
| * Gütereingang  | -                       | 1 124        | 1 037   | 1 104   | 1 034   | 1 134   | 963     | 1 004   | 933     | ...   |

\* Mit einem Stern versehene Positionen werden von allen Statistischen Landesämtern im „Zahlenspiegel“ veröffentlicht.

1) Ab Januar 2002 vorläufige Zahlen. Wegen der unterschiedlichen Abgrenzung von Spezial- und Generalhandel ist eine Saldierung von Einfuhr- und Ausfuhrergebnissen nicht vertretbar. — 2) Mitgliedsländer nach dem Stand von Januar 1995 (Frankreich, Belgien, Luxemburg, Niederlande, Italien, Vereinigtes Königreich, Rep. Irland, Dänemark, Griechenland, Spanien, Portugal, Schweden, Finnland, Österreich). — 3) Alle Beherbergungsbetriebe mit mindestens 9 Betten, einschl. Jugendherbergen und Kinderheimen. Besteht eine Gemeinde aus mehreren Ortsteilen, so werden die Ortsteile mit Fremdenverkehr jeweils der in Frage kommenden Gemeindegruppe zugeordnet. Die Gemeindegruppe „Erholungsorte“ enthält nur noch die staatlich anerkannten Erholungsorte; die bisherigen „Erholungsorte ohne Prädikat“ werden der Gruppe „Sonstige Gemeinden“ zugeordnet.



### Hessischer Zahlenspiegel

| Art der Angabe   | Maß- bzw. Mengeneinheit | 2000                 |                      | 2001    |         |        | 2002    |         |         |        |
|--|-------------------------|----------------------|----------------------|---------|---------|--------|---------|---------|---------|--------|
|  |                         | Durchschnitt         |                      | Mal     | Junl    | JulI   | April   | Mal     | Junl    | JulI   |
|  |                         |                      |                      |         |         |        |         |         |         |        |
| <b>Noch: VERKEHR</b>                                   |                         |                      |                      |         |         |        |         |         |         |        |
| <b>S t r a ß e n v e r k e h r</b>                     |                         |                      |                      |         |         |        |         |         |         |        |
| * Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge <sup>1)</sup> | Anzahl                  | 30 577               | 30 179               | 36 838  | 33 017  | 30 486 | 32 639  | 30 005  | 34 994  | 29 066 |
| darunter   | -                       |                      |                      |         |         |        |         |         |         |        |
| Personenkraftwagen <sup>2)</sup>                       | -                       | 26 145               | 26 040               | 31 219  | 27 351  | 26 437 | 27 351  | 25 957  | 30 670  | 25 348 |
| * Lkw (auch mit Spezialaufbau)                         | -                       | 1 868                | 1 745                | 2 026   | 1 980   | 1 438  | 1 639   | 1 458   | 1 786   | 1 467  |
| Krafträder und dreirädrige Kraftfahrzeuge              | -                       | 1 998                | 1 791                | 2 880   | 3 040   | 2 106  | 2 980   | 1 951   | 1 968   | 1 713  |
| Zugmaschinen (zulassungspflichtige)                    | -                       | 287                  | 298                  | 332     | 320     | 264    | 352     | 347     | 305     | 299    |
| <b>Straßenverkehrsunfälle</b>                          |                         |                      |                      |         |         |        |         |         |         |        |
| * Unfälle mit Personen- und Sachschaden <sup>3)</sup>  | -                       | 3 097                | 3 095                | 3 250   | 3 141   | 3 158  | 11 626  | 11 769  | 11 280  | 10 754 |
| darunter Unfälle mit Personenschaden                   | -                       | 2 252                | 2 252                | 2 554   | 2 389   | 2 400  | 2 335   | 2 407   | 2 477   | 2 268  |
| * Getötete Personen                                    | -                       | 45                   | 43                   | 44      | 39      | 51     | 62      | 38      | 49      | 44     |
| * Verletzte Personen                                   | -                       | 3 031                | 3 036                | 3 379   | 3 198   | 3 174  | 3 089   | 3 250   | 3 237   | 3 015  |
| <b>Personenverkehr der Straßenverkehrs-</b>            |                         |                      |                      |         |         |        |         |         |         |        |
| <b>unternehmen<sup>4)</sup></b>                        |                         |                      |                      |         |         |        |         |         |         |        |
| Beförderte Personen                                    | 1000                    | 39 561               | 39 236               | .       | 114 624 | .      | .       | .       | 116 499 | .      |
| davon Im   | -                       |                      |                      |         |         |        |         |         |         |        |
| Linienverkehr <sup>5)</sup>                            | -                       | 39 083               | 38 805               | .       | 113 120 | .      | .       | .       | 115 089 | .      |
| Gelegenheitsverkehr                                    | -                       | 478                  | 431                  | .       | 1 505   | .      | .       | .       | 1 410   | .      |
| Gefahrene Wagenkilometer                               | 1000 km                 | 24 402               | 24 206               | .       | 73 421  | .      | .       | .       | 75 318  | .      |
| davon Im   | -                       |                      |                      |         |         |        |         |         |         |        |
| Linienverkehr <sup>5)</sup>                            | -                       | 19 432               | 19 596               | .       | 55 966  | .      | .       | .       | 58 797  | .      |
| Gelegenheitsverkehr                                    | -                       | 4 970                | 4 612                | .       | 17 455  | .      | .       | .       | 16 521  | .      |
| Einnahmen  | 1000 EUR                | 41 158               | 81 840               | .       | 124 928 | .      | .       | .       | 135 342 | .      |
| davon aus  | -                       |                      |                      |         |         |        |         |         |         |        |
| Linienverkehr <sup>5)</sup>                            | -                       | 32 949               | 67 519               | .       | 97 513  | .      | .       | .       | 106 624 | .      |
| Gelegenheitsverkehr                                    | -                       | 8 209                | 14 321               | .       | 27 414  | .      | .       | .       | 28 718  | .      |
| <b>GELD UND KREDIT</b>                                 |                         |                      |                      |         |         |        |         |         |         |        |
| <b>B a n k e n<sup>6)</sup></b>                        |                         |                      |                      |         |         |        |         |         |         |        |
| Kredite an Nichtbanken insgesamt <sup>7)</sup>         | Mill. EUR               | 490 216              | 546 660              | .       | 538 251 | .      | .       | .       | .       | .      |
| (Stand am Jahres- bzw. Monatsende)                     | -                       |                      |                      |         |         |        |         |         |         |        |
| darunter   | -                       |                      |                      |         |         |        |         |         |         |        |
| Kredite an inländische Nichtbanken <sup>7)</sup>       | -                       | 399 113              | 415 013              | .       | 405 950 | .      | .       | .       | .       | .      |
| davon  | -                       |                      |                      |         |         |        |         |         |         |        |
| kurzfristige Kredite                                   | -                       | 66 702               | 71 101               | .       | 69 586  | .      | .       | .       | .       | .      |
| Kredite über 1 Jahr <sup>8)</sup>                      | -                       | 332 411              | 343 912              | .       | 336 364 | .      | .       | .       | .       | .      |
| Einlagen und aufgenommene Gelder <sup>7)</sup>         | -                       |                      |                      |         |         |        |         |         |         |        |
| von Nichtbanken insgesamt (Stand am                    | -                       | 378 514              | 435 068              | .       | 427 474 | .      | .       | .       | .       | .      |
| Jahres- bzw. Monatsende)                               | -                       |                      |                      |         |         |        |         |         |         |        |
| <b>I n s o l v e n z e n</b>                           |                         |                      |                      |         |         |        |         |         |         |        |
| * Beantragte Insolvenzverfahren                        | Anzahl                  | 235                  | 268                  | 249     | 254     | 302    | 387     | 327     | 443     | ...    |
| darunter mangels Masse abgelehnt                       | -                       | 123                  | 122                  | 108     | 121     | 154    | 77      | 71      | 119     | ...    |
| davon  | -                       |                      |                      |         |         |        |         |         |         |        |
| von Unternehmen, einschl. Kleingewerbe                 | -                       | 153                  | 167                  | 153     | 171     | 187    | 169     | 141     | 202     | ...    |
| von natürlichen Personen als Gesell-                   | -                       | 24                   | 29                   | 22      | 19      | 31     | 122     | 110     | 137     | ...    |
| schafter u.ä. Nachlässe <sup>9)</sup>                  | -                       | 58                   | 73                   | 74      | 64      | 84     | 96      | 76      | 104     | ...    |
| von Verbrauchern <sup>9)</sup>                         | -                       | 58                   | 73                   | 74      | 64      | 84     | 96      | 76      | 104     | ...    |
| * Voraussichtliche Forderungen                         | 1000 EUR                | 105 028              | 246 041              | 251 778 | 397 726 | 67 368 | 143 259 | 302 908 | 550 589 | ...    |
| <b>GEWERBEANZEIGEN<sup>10)</sup></b>                   |                         |                      |                      |         |         |        |         |         |         |        |
| * Gewerbeanmeldungen                                   | Anzahl                  | 5 360                | 5 303                | 5 209   | 4 693   | 5 279  | 5 085   | 4 940   | 4 736   | 4 839  |
| * Gewerbeabmeldungen                                   | -                       | 4 783                | 4 762                | 4 299   | 4 164   | 4 727  | 4 279   | 4 033   | 4 353   | 4 462  |
| <b>PREISE</b>  |                         |                      |                      |         |         |        |         |         |         |        |
| * Preisindex für die Lebenshaltung aller               | 1995 = 100              | 107,0                | 109,3                | 109,6   | 109,8   | 109,9  | 110,9   | 110,9   | 110,8   | 111,2  |
| privaten Haushalte insgesamt                           | -                       |                      |                      |         |         |        |         |         |         |        |
| darunter   | -                       |                      |                      |         |         |        |         |         |         |        |
| Nahrungsmittel, alkoholfreie Getränke                  | -                       | 101,4                | 105,1                | 107,0   | 106,8   | 106,2  | 106,9   | 106,5   | 106,0   | 105,4  |
| Bekleidung, Schuhe                                     | -                       | 104,0                | 104,1                | 104,2   | 104,2   | 103,8  | 104,5   | 104,2   | 104,0   | 103,0  |
| Wohnung, Wasser, Strom, Gas <sup>11)</sup>             | -                       | 110,7                | 113,5                | 113,4   | 113,8   | 113,8  | 114,9   | 114,9   | 114,8   | 115,1  |
| Einrichtungsgegenstände (Möbel),                       | -                       |                      |                      |         |         |        |         |         |         |        |
| Apparate, Geräte und Ausrüstungen                      | -                       | 102,1                | 102,8                | 102,7   | 102,7   | 102,8  | 103,9   | 103,9   | 103,8   | 103,7  |
| für den Haushalt <sup>12)</sup>                        | -                       |                      |                      |         |         |        |         |         |         |        |
| Verkehr (einschl. Kraftstoffe)                         | -                       | 113,9                | 117,4                | 119,3   | 119,1   | 117,8  | 120,3   | 119,7   | 119,3   | 119,9  |
| Nachrichtenübermittlung                                | -                       | 84,3                 | 82,1                 | 81,7    | 81,7    | 81,9   | 81,8    | 82,2    | 82,2    | 82,3   |
| Freizeit, Unterhaltung, Kultur                         | -                       | 104,9                | 106,6                | 105,4   | 106,3   | 108,4  | 105,9   | 106,9   | 107,1   | 109,4  |
| Beherbergungs- und Gaststätten-                        | -                       | 103,7                | 104,6                | 104,3   | 105,2   | 107,1  | 108,1   | 109,0   | 109,9   | 111,9  |
| dienstleistungen                                       | -                       |                      |                      |         |         |        |         |         |         |        |
| * Preisindex für die Lebenshaltung von                 | 1995 = 100              | 106,6                | 108,9                | 109,2   | 109,4   | 109,6  | 110,6   | 110,6   | 110,5   | 111,0  |
| 4-Personen-Haushalten von Arbeitern                    | -                       |                      |                      |         |         |        |         |         |         |        |
| und Angestellten mit mittlerem Einkommen               | -                       |                      |                      |         |         |        |         |         |         |        |
| * Preisindex für Wohngebäude (Neubau) <sup>13)</sup>   | 1995 = 100              | 100,2 <sup>14)</sup> | 100,2 <sup>14)</sup> | 102,4   | .       | .      | .       | 102,4   | .       | .      |

\* Mit einem Stern versehene Positionen werden von allen Statistischen Landesämtern im „Zahlenspiegel“ veröffentlicht.

1) Quelle: Kraftfahrt-Bundesamt. — 2) Fahrzeuge zur Personenbeförderung mit höchstens 8 Sitzplätzen außer dem Fahrersitz. — 3) Schwerwiegender Unfall mit Sachschaden (im engeren Sinne) und sonstiger Sachschaden unter Alkoholeinwirkung. — 4) Vierteljahresergebnisse (März = 1. Vj., Juni = 2. Vj. usw.); Jahresdurchschnitt = Monatsdurchschnitt; nur Unternehmen mit 6 oder mehr Bussen. — 5) Allgemeiner Linienverkehr, Sonderformen des Linienverkehrs (Berufsverkehr, Schüler-, Markt- und Theaterfahrten), freigestellter Schülerverkehr. — 6) Die Angaben umfassen die in Hessen gelegenen Niederlassungen der zur vierteljährlichen Bilanzstatistik berichtenden Kreditinstitute; ohne Landeszentralbank, ohne Kreditinstitute mit überregionalen Sonderaufgaben (ohne Filialnetz) sowie ohne Postgiro- und Postsparkassenämter; (März = 1. Vj., Juni = 2. Vj. usw.). — 7) Einschl. durchlaufender Kredite. — 8) Ohne durchlaufende Kredite. — 9) Ab 2002: einschl. ehemals wirtschaftlich selbstständig Tätiger. — 10) Ohne Automatenaufsteller und Regengewerbe. — 11) Und andere Brennstoffe. — 12) Sowie deren Instandhaltung. — 13) Neubau in konventioneller Bauart, Bauleistungen am Bauwerk. — 14) Durchschnitt aus den Ergebnissen für die Monate Februar, Mai, August und November.

### Hessischer Zahlenspiegel

| Art der Angabe  | Maß- bzw. Mengeneinheit | 2000                       | 2001    | 2001    |         |         | 2002    |         |         |         |
|---|-------------------------|----------------------------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|
|   |                         | Durchschnitt               |         | Mal     | Juni    | Juli    | April   | Mal     | Juni    | Juli    |
| <b>STEUERN</b>  |                         |                            |         |         |         |         |         |         |         |         |
| Steueraufkommen insgesamt <sup>1)</sup>   | Mill. EUR               | 3 553,2                    | 3 471,6 | 2 767,8 | 4 927,1 | 2 911,4 | 2 782,5 | 2 793,4 | 3 266,5 | ...     |
| davon   | -                       | 3 129,5                    | 3 014,8 | 2 328,1 | 4 514,6 | 2 386,7 | 2 307,0 | 2 447,5 | 2 835,9 | ...     |
| Gemeinschaftssteuern  | -                       | 1 487,1                    | 1 513,6 | 1 460,5 | 1 556,2 | 1 511,5 | 1 472,4 | 1 399,5 | 1 526,0 | ...     |
| davon   | -                       | 76,5                       | 64,1    | - 46,0  | 387,8   | - 152,2 | 32,2    | - 50,6  | 414,2   | ...     |
| Lohnsteuer <sup>2)</sup>  | -                       | 227,8                      | 256,6   | 179,7   | 872,3   | 371,6   | 127,4   | 110,9   | 417,8   | ...     |
| veranlagte Einkommensteuer  | -                       | 224,9                      | 265,7   | 247,8   | 213,8   | 206,6   | 230,4   | 194,4   | 165,7   | ...     |
| nicht veranlagte Steuern vom Ertrag   | -                       | 235,7                      | 15,1    | - 459,8 | 626,6   | - 441,1 | - 229,7 | - 171,7 | - 529,5 | ...     |
| Zinsabschlag <sup>2)</sup>  | -                       | 716,8                      | 745,4   | 775,5   | 686,1   | 737,6   | 565,3   | 803,6   | 702,4   | ...     |
| Körperschaftsteuer <sup>2)</sup>  | -                       | 180,6                      | 154,2   | 170,3   | 171,8   | 152,7   | 109,0   | 161,3   | 137,3   | ...     |
| Umsatzsteuer  | -                       | 249,5                      | 278,4   | 284,0   | 289,4   | 288,5   | 257,1   | 206,4   | 306,9   | ...     |
| Einfuhrumsatzsteuer   | -                       | 31,5                       | 41,9    | 48,2    | 34,7    | 44,4    | 43,6    | 44,4    | 53,8    | ...     |
| Bundessteuern   | -                       | 57,3                       | 67,9    | 60,0    | 40,4    | 36,8    | 68,4    | 34,6    | 78,8    | ...     |
| darunter  | -                       | 13,2                       | 11,5    | 11,3    | 21,4    | 9,8     | 6,9     | 10,7    | 8,5     | ...     |
| Mineralölsteuer   | -                       | 130,5                      | 141,3   | 132,5   | 132,1   | 144,0   | 131,9   | 122,4   | 115,2   | ...     |
| Versicherungsteuer  | -                       | 5,7                        | 3,3     | 3,5     | 3,5     | 2,1     | 0,9     | 1,3     | 5,3     | ...     |
| Zölle <sup>3)</sup>   | -                       | 21,7                       | 23,6    | 14,8    | 16,7    | 25,6    | 11,4    | 13,1    | 25,4    | ...     |
| Landesteuern  | -                       | 43,2                       | 43,5    | 35,0    | 37,7    | 39,0    | 45,3    | 41,9    | 35,1    | ...     |
| darunter  | -                       | 44,3                       | 53,2    | 61,8    | 57,3    | 55,6    | 58,4    | 51,2    | 49,6    | ...     |
| Vermögensteuer  | -                       | 30,5                       | 26,5    | 12,0    | 0,0     | 82,5    | 79,6    | 6,4     | 0,0     | ...     |
| Erbchaftsteuer  | -                       |                            |         |         |         |         |         |         |         |         |
| Grunderwerbsteuer   | -                       |                            |         |         |         |         |         |         |         |         |
| Kraftfahrzeugsteuer   | -                       |                            |         |         |         |         |         |         |         |         |
| Gewerbsteuerumlage  | -                       |                            |         |         |         |         |         |         |         |         |
|   |                         | 2000                       | 2001    | 2000    | 2001    |         |         | 2002    |         |         |
|   |                         | Durchschnitt <sup>4)</sup> |         | Dez.    | März    | Juni    | Sept.   | Dez.    | März    | Juni    |
| Kassenmäßiges Steueraufkommen der Gemeinden und Gemeindeverbände  | Mill. EUR               | 1 609,7                    | 1 621,4 | 2 052,4 | 994,4   | 1 543,6 | 1 427,6 | 3 947,5 | 829,6   | 1 317,3 |
| davon   | -                       | 4,3                        | 3,8     | 3,5     | 4,3     | 4,2     | 5,2     | 6,7     | 4,4     | 4,2     |
| Grundsteuer A   | -                       | 150,8                      | 185,3   | 123,7   | 150,0   | 171,4   | 170,7   | 249,3   | 139,7   | 171,7   |
| Grundsteuer B   | -                       | 742,2                      | 648,7   | 645,1   | 683,8   | 624,6   | 603,0   | 1 286,2 | 520,5   | 430,5   |
| Gewerbesteuer nach Ertrag und Kapital (brutto)  | -                       | 621,6                      | 844,0   | 1 129,9 | 136,4   | 656,0   | 563,8   | 2 019,9 | 147,5   | 693,6   |
| Gemeindeanteil an der Einkommensteuer   | -                       | 17,2                       | 19,3    | 13,4    | 15,5    | 17,3    | 17,4    | 26,9    | 15,1    | 17,3    |
| andere Steuern <sup>5)</sup>  | -                       |                            |         |         |         |         |         |         |         |         |
|   |                         | 2000                       | 2001    | 2000    | 2001    |         |         | 2002    |         |         |
|   |                         | Durchschnitt <sup>6)</sup> |         | Okt.    | Jan.    | April   | Juli    | Okt.    | Jan.    | April   |
| <b>VERDIENSTE</b> <sup>7)</sup>   |                         |                            |         |         |         |         |         |         |         |         |
| <b>Arbeiterverdienste</b><br>im Produzierenden Gewerbe <sup>8)</sup>  |                         |                            |         |         |         |         |         |         |         |         |
| • Bruttonomatsverdienst insgesamt   | EUR                     | 2 418                      | 2 438   | 2 431   | 2 398   | 2 443   | 2 454   | 2 438   | 2 409   | 2 446   |
| • Männliche Arbeiter  | -                       | 2 501                      | 2 520   | 2 516   | 2 480   | 2 527   | 2 535   | 2 519   | 2 488   | 2 526   |
| darunter Facharbeiter   | -                       | 2 656                      | 2 674   | 2 672   | 2 638   | 2 684   | 2 693   | 2 667   | 2 637   | 2 668   |
| • Weibliche Arbeiter  | -                       | 1 857                      | 1 883   | 1 865   | 1 864   | 1 873   | 1 899   | 1 885   | 1 866   | 1 898   |
| darunter HilfsarbeiterInnen   | -                       | 1 734                      | 1 755   | 1 737   | 1 739   | 1 749   | 1 768   | 1 755   | 1 758   | 1 768   |
| • Bruttostundenverdienst insgesamt  | -                       | 14,74                      | 14,89   | 14,77   | 14,80   | 14,93   | 14,93   | 14,86   | 14,87   | 15,02   |
| • Männliche Arbeiter  | -                       | 15,21                      | 15,36   | 15,24   | 15,30   | 15,42   | 15,39   | 15,31   | 15,35   | 15,48   |
| darunter Facharbeiter   | -                       | 16,36                      | 16,48   | 16,35   | 16,45   | 16,57   | 16,54   | 16,40   | 16,44   | 16,55   |
| • Weibliche Arbeiter  | -                       | 11,49                      | 11,66   | 11,52   | 11,50   | 11,59   | 11,74   | 11,70   | 11,68   | 11,81   |
| darunter HilfsarbeiterInnen   | -                       | 10,62                      | 10,72   | 10,62   | 10,61   | 10,66   | 10,78   | 10,76   | 10,74   | 10,83   |
| <b>Angestelltenverdienste</b><br>(Bruttonomatsverdienste)   |                         |                            |         |         |         |         |         |         |         |         |
| • im Produzierenden Gewerbe <sup>8)</sup>   | -                       | 3 500                      | 3 586   | 3 528   | 3 539   | 3 562   | 3 588   | 3 618   | 3 637   | 3 664   |
| • männlich  | -                       | 3 757                      | 3 843   | 3 787   | 3 794   | 3 818   | 3 846   | 3 876   | 3 890   | 3 915   |
| • weiblich  | -                       | 2 778                      | 2 863   | 2 803   | 2 825   | 2 839   | 2 865   | 2 891   | 2 913   | 2 939   |
| • kaufmännische Angestellte   | -                       | 3 325                      | 3 385   | 3 354   | 3 348   | 3 369   | 3 383   | 3 412   | 3 438   | 3 464   |
| • technische Angestellte  | -                       | 3 656                      | 3 765   | 3 684   | 3 708   | 3 733   | 3 772   | 3 802   | 3 814   | 3 839   |
| • in Handel <sup>9)</sup> , Kredit- u. Versicherungsgewerbe   | -                       | 2 936                      | 3 060   | 2 968   | 2 999   | 3 033   | 3 070   | 3 095   | 3 323   | 3 331   |
| • männlich  | -                       | 3 238                      | 3 380   | 3 272   | 3 312   | 3 353   | 3 392   | 3 415   | 3 675   | 3 699   |
| • weiblich  | -                       | 2 514                      | 2 617   | 2 542   | 2 566   | 2 593   | 2 624   | 2 649   | 2 796   | 2 784   |
| • kaufmännische Angestellte   | -                       | 2 950                      | 3 077   | 2 980   | 3 018   | 3 050   | 3 087   | 3 111   | 3 325   | 3 323   |
| • Bruttonomatsverdienste aller Angestellten im Produzierenden Gewerbe; in Handel <sup>9)</sup> , Kredit- und Versicherungsgewerbe | -                       | 3 163                      | 3 270   | 3 193   | 3 217   | 3 244   | 3 276   | 3 303   | 3 443   | 3 458   |

\* Mit einem Stern versehene Positionen werden von allen Statistischen Landesämtern im „Zahlenspiegel“ veröffentlicht.

1) Einschl. Gewerbesteuerumlage. — 2) Vor Zerlegung. — 3) Einschl. Zoll-Euro. — 4) Vierteljahresdurchschnitte. — 5) Und steuerähnliche Einnahmen. — 6) Durchschnitt aus den Ergebnissen für die Monate Januar, April, Juli und Oktober. — 7) Zum Bruttoverdienst gehören alle vom Arbeitgeber laufend gezahlten Beträge, nicht die einmaligen Zahlungen wie 13. Monatsgehalt, Gratifikationen, Jahresabschlussprämien u. Ä. — 8) Neuer Berichtskreis im Bereich des Produzierenden Gewerbes. — 9) Sowie bei Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern.



HESSISCHES STATISTISCHES  
LANDESAMT

Benötigen Sie ...

- Strukturdaten über das Land Hessen aus den verschiedensten Fachstatistiken?
- eine Aufbereitung der in Tabellen präsentierten Daten durch kurze Texte und Grafiken?
- eine PC-gestützte Weiterverarbeitungsmöglichkeit der Daten?

Dann greifen Sie zur

**Neuausgabe:**



## Statistisches Handbuch Hessen

**Ausgabe 2001/02**

**NEU**

**Update-CD-ROM  
zum Handbuch  
Erstausgabe 2003**

(Erscheinungstermin April 2003)

Das neue Statistische Handbuch für das Land Hessen enthält neben einem umfassenden Tabellenteil mit Daten zu fast allen Lebensbereichen methodische Vorbemerkungen, textliche Kurzbeschreibungen und rund 100 grafische Darstellungen zu den wichtigsten Kapiteln sowie farbige Kartogramme zur Regionalstruktur von Hessen nach Landkreisen.

Es beinhaltet 25 Kapitel zu u. a. folgenden Themen:

Bevölkerung, Gesundheitswesen, Bildung, Wahlen, Gesamtwirtschaft, Produzierendes Gewerbe, Handel, Tourismus, Land- und Forstwirtschaft, Erwerbstätigkeit, Verkehr, Sozialleistungen, Preise und Verdienste, Hessen im Vergleich zu den anderen Bundesländern und den Mitgliedstaaten der Europäischen Union.

Die dem Buch beigelegte CD-ROM enthält das komplette Handbuch im PDF-Format sowie zusätzlich alle Tabellen des Handbuchs im Excel-Format (inkl. Excel Viewer). Ein Datenexport ist damit gewährleistet.

Da das Handbuch im zweijährlichen Rhythmus erscheint, bieten wir im Jahr 2003 erstmals eine Update-CD-ROM an, die eine Aktualisierung der Tabellen (im Excel-Format) enthält; der Excel Viewer ist auf der CD-ROM enthalten.

**Bestellformular: Bitte wenden!**



HESSISCHES STATISTISCHES  
LANDESAMT

Hessisches Statistisches  
Landesamt

— Vertriebsstelle —

**65175 Wiesbaden**

Fax: 06 11 / 3802-992

## Statistisches Handbuch Hessen

Ausgabe 2001/02

**Printversion:** Format DIN A5 · Umfang ca. 550 Seiten · fester Einband (inkl. CD-ROM)

**CD-ROM-Version:** PDF-Datenformat und Excel-Format (Software: Acrobat Reader und Excel Viewer auf der CD-ROM enthalten)

**Preise:**

Printversion (inkl. CD-ROM) 22,50 Euro  
 Printversion (inkl. CD-ROM) für Inhouse-Netz oder LAN 37,50 Euro  
*Kombi-Printversion* (zusätzl. mit Update-CD-ROM<sup>1)</sup>) 30,00 Euro  
*Kombi-Printversion* (zusätzl. mit Update-CD-ROM<sup>1)</sup>) für Inhouse-Netz oder LAN 52,50 Euro

CD-ROM-Version 15,00 Euro  
 CD-ROM-Version für Inhouse-Netz oder LAN 30,00 Euro  
*Kombi-CD-ROM-Version* (zusätzl. mit Update-CD-ROM<sup>1)</sup>) 22,50 Euro  
*Kombi-CD-ROM-Version* (zusätzl. mit Update-CD-ROM<sup>1)</sup>) für Inhouse-Netz oder LAN 45,00 Euro

1) Erscheinungstermin der Update CD-ROM April 2003.

## Bestellung

Ja, ich (wir) bestelle(n) das Statistische Handbuch Hessen 2001/02

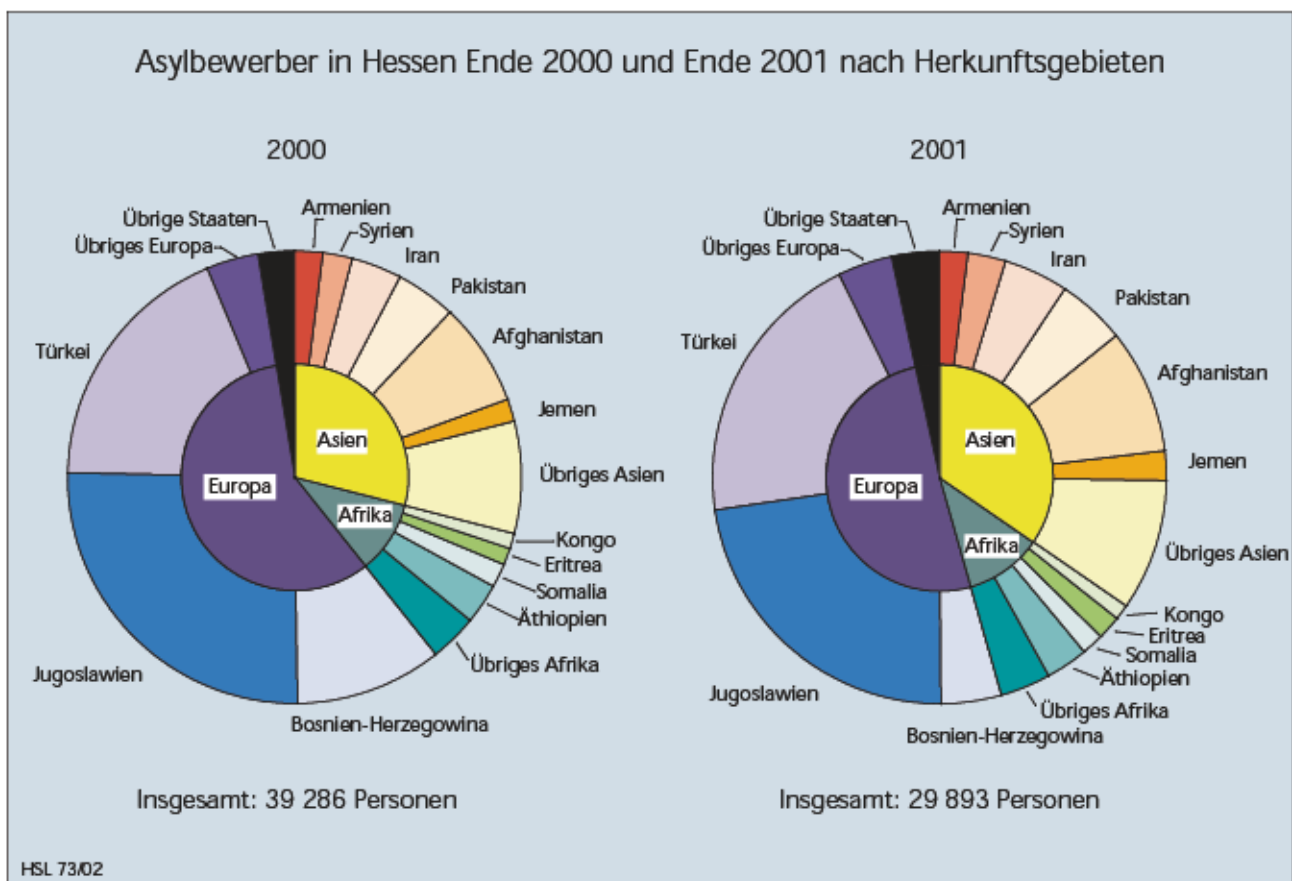
- ..... Expl. Printversion (inkl. CD-ROM) 22,50 Euro, zuzügl. Versandkosten
- ..... Expl. *Kombi-Printversion* (zusätzl. mit Update-CD-ROM) 30,00 Euro, zuzügl. Versandkosten
- ..... Expl. CD-ROM-Version 15,00 Euro, zuzügl. Versandkosten
- ..... Expl. *Kombi-CD-ROM-Version* (zusätzl. mit Update-CD-ROM) 22,50 Euro, zuzügl. Versandkosten
- Zur Nutzung für ein Inhouse-Netz oder ein Local Area Network (LAN); Preise siehe Abschnitt "**Preise**"; jeweils zuzügl. Versandkosten)

\_\_\_\_\_  
Name, Dienststelle, Firma

\_\_\_\_\_  
Straße, Hausnummer

\_\_\_\_\_  
PLZ, Ort

\_\_\_\_\_  
Datum, Stempel und Unterschrift



## Die Novelle des Agrarstatistikgesetzes 2002 — Agrarstatistik mit neuem Gesicht

„Landwirtschaftliche Unternehmen sollen künftig von Auskunftspflichten entlastet werden, die sie im Zusammenhang mit der Erhebung von agrarstatistischen Daten haben. Gleichzeitig sollen die mit der Datenerfassung und -aufbereitung verbundenen Verwaltungsaufgaben gestrafft werden. . . . Mit der Novelle des Agrarstatistikgesetzes werden bestehende Erhebungen vereinfacht, indem untere Erfassungsgrenzen angepasst, Merkmalskataloge gekürzt und Erhebungsintervalle verlängert werden.“ So beschreibt die Pressemeldung des Bundesministeriums für Verbraucherschutz, Ernährung und Landwirtschaft (BMVEL)<sup>1)</sup> das verabschiedete Gesetz zur Änderung des Agrarstatistikgesetzes. Im folgenden Beitrag werden zunächst die wichtigsten Auswirkungen der Novelle des Agrarstatistikgesetzes auf der Ebene des Landes Hessen beschrieben; gleichfalls wird ein Ausblick auf zukünftige Fragestellungen in der Agrarstatistik für die kommenden Jahre gegeben.

Die Novelle des Gesetzes über die Agrarstatistiken (Agrarstatistikgesetz — AgrStatG) in der Fassung der Bekanntmachung vom 8. August 2002 (BGBl. I S. 3118) verfolgt mehrere Ziele:

1. Umsetzung von Europäischem Recht, beispielsweise der Verordnung (EG) Nr. 143/2002 der Kommission vom 24.01.2002 zur Änderung der Verordnung (EWG) Nr. 571/88 des Rates zur Durchführung der Strukturerehebungen in den Jahren 2003, 2005 und 2007. Dies bedeutete die
2. Neuaufnahme von Erhebungsmerkmalen, die einen sich aus neuen politischen Gesichtspunkten ergebenden Datenbedarf befriedigen. Als Weiterentwicklung der Novelle des Agrarstatistikgesetzes aus dem Jahr 1998 können genannt werden
3. die Harmonisierung von Erfassungsgrenzen und die
4. weitere Entlastung der Auskunftspflichtigen sowie die
5. Schaffung der weitergehenden Nutzung von Verwaltungsdaten.

Der agrarstatistische Datenbedarf wird dabei, entgegen anderen Bereichen der amtlichen Wirtschaftsstatistik, in denen der Beitrag eines Wirtschaftsbereiches am Bruttonationalprodukt (BIP-Relevanz) als maßgebendes Kriterium für die Durchführung einer Statistik gilt, durch das Prinzip der so genannten „Transfer-Relevanz“ erzeugt: Der mit der Verordnung Nr. 25 von 1962 über die Finanzierung der gemeinsamen Agrarpolitik (zuletzt geändert durch die Verordnung

(EWG) Nr. 728/70) eingerichtete Ausrichtungs- und Garantiefonds für die Landwirtschaft (EAGFL) nimmt einen großen Teil des Gesamthaushalts der Europäischen Union in Anspruch<sup>2)</sup>. Trotz der seit Durchführung der EG-Agrarreform im Jahr 1992 gesunkenen Ausgaben für den Agrarbereich beträgt der Anteil des Agraretats immerhin noch gut 45 % des gesamten EU-Haushalts im Haushaltsjahr 2002. Innerhalb der Gesamtausgaben für den Agrarsektor in Höhe von 44 255 Mill. Euro dominieren die Ausgaben für die Marktstützung in Höhe von 39 660 Mill. Euro<sup>3)</sup>.

### Was ist neu in der Novelle?

Auf Grund der Tatsache, dass in vielen Bereichen der Agrarstatistik Vorgaben des Gemeinschaftsrechts zu beachten sind, kann das so genannte „Omnibusprinzip“<sup>4)</sup> nicht angewandt werden. In der Folge werden daher als „antiquiert“ erscheinende Produktionsstatistiken, wie die Erhebungen über die Viehbestände oder Gemüse- und Zierpflanzenerhebungen auch weiterhin, wenn auch in verringertem Umfang, durchgeführt. Die Neuaufnahme von Erhebungsmerkmalen, die einen sich aus neuen politischen Gesichtspunkten ergebenden Datenbedarf befriedigen, ist vor allem im Dienstleistungsbereich, im ökologischen Landbau, bei Maßnahmen zur Erhaltung der biologischen Vielfalt sowie im Bereich der Entwicklung von ländlichen Räumen angesiedelt.

### Wesentliche Inhalte des Gesetzes

Wesentliche Inhalte des Gesetzes sind die

- Verlängerung des Intervalls der allgemeinen Viehzählung von zwei auf vier Jahre sowie die dauerhafte Streichung der Schweinezählung im August,
- Ergänzung der Flächenerhebung um den jährlichen Nachweis der Siedlungs- und Verkehrsfläche zur Erfüllung des Datenbedarfs für umwelt- und raumordnungspolitische Zwecke,

1) [www.verbraucherministerium.de/pressdienst/pd2002-09](http://www.verbraucherministerium.de/pressdienst/pd2002-09) vom 1. März 2002.  
2) Die Abteilung „Garantie“ des Fonds muss insbesondere die Ausgaben im Zusammenhang mit der gemeinsamen Organisation der Agrarmärkte, die Maßnahmen zur Entwicklung des ländlichen Raums, die flankierend zur Marktpolitik durchgeführt werden, die Maßnahmen für den ländlichen Raum außerhalb der Ziel-1-Regionen, bestimmte Aufwendungen im Veterinärbereich und die Maßnahmen zur Information über die gemeinsame Agrarpolitik finanzieren. Die Abteilung „Ausrichtung“ muss sonstige Ausgaben für die ländliche Entwicklung, wie z. B. die Gemeinschaftsinitiative LEADER+, finanzieren.  
3) Gesamthaushaltsplan der EU für das Haushaltsjahr 2002, Amt für amtliche Veröffentlichungen der EU, Luxemburg Januar 2002.  
4) „Das Omnibus-Prinzip“ in Staat und Wirtschaft in Hessen, 55. Jahrg., Heft 8/August 2000 S. 238 ff.

- Verlängerung des Intervalls der Erhebung des Zwischenfruchtanbaus von zwei auf vier Jahre,
- Straffung des Merkmalskatalogs der (jeweils in vierjährigem Turnus durchgeführten) Zierpflanzenenerhebung und der Baumschulerhebung,
- Anhebung der unteren Erfassungsgrenze in der Obstbauenerhebung,
- Harmonisierung der Berichtszeiträume zwischen den verschiedenen Kategorien von Arbeitskräften in der Agrarstrukturenerhebung,
- Anordnung einer Gartenbauerhebung für das Jahr 2005 einschl. einer registrierten Erfassung des Dienstleistungsgartenbaus unter Straffung des für den Produktionsgartenbau geltenden Merkmalskatalogs,
- Anordnung einer Binnenfischereierhebung für das Jahr 2004 mit überarbeitetem Berichtskreis und neu gefasstem Merkmalskatalog,
- dauerhafte Streichung der Erhebung der Erzeugung des vegetativen Vermehrungsgutes von Reben,
- Einführung einer unteren Erfassungsgrenze in der Weinbestandserhebung,
- Aufgabe der bisherigen Unterscheidung zwischen land- und forstwirtschaftlichen Betrieben nach der Hauptproduktionsrichtung bei gleichzeitiger erheblicher Entlastung bestimmter Forstbetriebe (Betriebe mit Waldfläche) von Auskunftspflichten,
- verstärkte Nutzung von Verwaltungsdaten für Zwecke der Agrarstatistik, um Befragte zu entlasten,
- Schaffung von Verordnungsermächtigungen zur flexibleren Ausgestaltung bestehender Erhebungen (u. a. durch die Aussetzung der Erhebung einzelner Merkmale, die Verlängerung von Periodizitäten, den Austausch bestehender durch andere Merkmale und die Erhebung von Merkmalen zur Durchführung von Gemeinschaftsrecht).

### Erhebung über die Viehbestände nur noch alle 4 Jahre

Trotz erheblicher Bedenken des Bundesrates und der Statistischen Landesämter wurde in der Novellierung des AgrStatG die Verlängerung der Periodizität der Totalerhebung auf 4 Jahre beschlossen. Dies bedeutet — im organisatorischen

5) Ernährungs- und agrarpolitischer Bericht der Bundesregierung 2002, Tabelle 24 „Verkaufserlöse in der Landwirtschaft in jeweiligen Preisen, Erzeugerpreise ohne MwSt, einschließlich Lebendviehexport“, Tabellenteil, Seite 22.

6) Ab 26. September 1999 sind alle Rinder in Deutschland gemäß § 24f der Viehverkehrsverordnung zu erfassen. Sie werden in einer elektronischen Datenbank zentral registriert. Die Datenbank ist Teil des Herkunftssicherungs- und Informationssystems für Tiere, das auf Grund der EG-Verordnung (EG) Nr. 820/97 in allen Mitgliedstaaten der Europäischen Union eingeführt wurde. Ziel ist es, den Markt für Rindfleisch durch verbesserte Transparenz der Erzeugungs- und Vermarktungsbedingungen zu stabilisieren. Um dieses Ziel zu erreichen, ist neben der Geburt jeder Zugang, jeder Abgang, der Tod oder die Schlachtung eines Rindes zu melden (§ 24g der Viehverkehrsverordnung). Für die Abgabe der Meldung ist jeder Rinderhalter, auch der Schlachtbetrieb, verantwortlich.

7) Schlacht- und Mastkühe, 2 Jahre und älter, ohne Färsen.

8) Vgl. „Steigende Anzahl schlachtreifer Viehbestände“ in Staat und Wirtschaft in Hessen, 56. Jahrg., Heft 2/Feb. 2001, S. 47 f, sowie Statistische Berichte zur Erhebung über die Viehbestände, verschiedene Jahrgänge; jeweils Repräsentativergebnisse.

Sinne — die Abschaffung der Erhebung als Produktionsstatistik und die Eingliederung derselben in die Strukturstatistiken. Fachlich gesehen hat dies insofern Konsequenzen, als eine regionale Gliederung der Viehbestände auf Kreis- oder Gemeindeebene nur noch alle 4 Jahre möglich ist und darüber hinaus andere Statistiken, wie die Milcherzeugungsstatistik oder die „Landwirtschaftliche Regionale Gesamtrechnung“ mit höheren Ungenauigkeiten als bisher behaftet sein werden. In der Folge ist es damit Landkreisen und Gemeinden nicht mehr möglich, mit aktuellen Daten beispielsweise agrarstrukturelle Planungen, Dorferneuerungskonzepte usw. zu erstellen. Auch wird mit der Verlängerung der Periodizität die Bedeutung der tierischen Produktion innerhalb des Agrarsektors nicht adäquat abgebildet. Der Ernährungs- und agrarpolitische Bericht der Bundesregierung 2002 weist für das Wirtschaftsjahr 2000/01 knapp 62 % der Verkaufserlöse der Landwirtschaft für tierische Erzeugnisse aus, während 38 % auf die pflanzlichen Erzeugnisse fallen<sup>5)</sup>.

Mit der Gesetzesnovelle wurde die Möglichkeit geschaffen, Daten des Herkunftsinformationssystems für Tiere (HIT)<sup>6)</sup> zu nutzen. Das HIT ist bisher lediglich für die Rinderhaltung resp. für die Rinderhalter konzipiert, ein Herkunftssicherungssystem für Schweine soll folgen. Die Datenbank ist von ihrer Idee her — wie es auch schon der Name sagt — für den Nachweis des Rindfleisches von der Geburt eines Rindes über die Schlachtung bis zum Verkauf an der Ladentheke gedacht. Demgegenüber diente der bisherige Merkmalskatalog der Erhebung über die Viehbestände in den landwirtschaftlichen Betrieben neben dem Nachweis der Fallzahlen auch dem der Nutzung der einzelnen Tierarten wie beispielsweise Milch-, Mutter- oder Schlachtkühe. Er erfüllte damit die Richtlinie 93/24 EWG der Europäischen Union, die eine tiefer gegliederte Unterscheidung der Tierkategorien vorsieht, als dies bei den Meldungen innerhalb des HIT der Fall ist. Hinsichtlich der Unterscheidung nach Tierkategorien besteht daher noch Forschungsbedarf, insbesondere da sich die Tierzahlen in den Nutzungsarten auch kurzfristig stark ändern können. Jüngstes Beispiel dafür waren die Folgen der BSE-Krise 2001. Hier änderte sich der Bestand an Schlachtkühen<sup>7)</sup> sprunghaft. Während im Mai 2000 ca. 3360 Schlachtkühe gezählt wurden, waren es im Mai 2001 ca. 3840 Tiere. Zur Erhebung 2002 sank der Bestand auf 2920 Schlachtkühe<sup>8)</sup>.

Der Vorteil des HIT besteht jedoch darin, dass unter den genannten Restriktionen zu jedem Zeitpunkt Totalzahlen über den Rindviehbestand abgefragt werden können. Als Begründung der Verlängerung der Periodizität der Erhebung auf 4 Jahre wurde u. a. eine Kostenreduktion angeführt. Diese ist allerdings auf Ebene der Statistischen Landesämter — je nach betrieblicher Struktur der Landwirtschaft — nicht zwingend gegeben. Zunächst ist die Datenbank des HIT beim Bayerischen Staatsministerium für Landwirtschaft und Forsten in München angesiedelt; die Nutzung derselben

Agrarstrukturerhebungen und Integrierte Erhebungen von 2003 bis 2007 gem. AgrStatG<sup>1)</sup>

| Programme / Erhebung / Merkmale       |  |   | Agrarstruktur-<br>erhebung |   | Gemeinsame<br>Erhebung<br>über Boden-<br>nutzung und<br>Viehbestände |   | Agrarstruktur-<br>erhebung |   | Gemeinsame<br>Erhebung<br>über Boden-<br>nutzung und<br>Viehbestände |   | Agrarstruktur-<br>erhebung |   |
|---------------------------------------|--|---|----------------------------|---|--|---|----------------------------|---|--|---|----------------------------|---|
|                                       |  |   | 2003                       |   | 2004   |   | 2005                       |   | 2006   |   | 2007                       |   |
|                                       |  |   | L                          | F | L  | F | L                          | F | L  | F | L                          | F |
| Grund-<br>Programm                    | Boden-<br>nutzung  | Rechtsform der Betriebe,<br>Hauptnutzungs- und Kultur-<br>arten (Nutzung der<br>Gesamtfläche)                 | ●                          | ● | ●  |   | ●                          | ● | ●  |   | ●                          | ● |
|                                       |  | Anbau auf dem Ackerland<br>(Nutzung der Bodenfläche)  | ●                          |   | ●  |   | ●                          |   | ●  |   | ●                          |   |
|                                       |  | Stillgelegte Flächen,<br>Zwischenfruchtanbau  | ●                          |   |  |   |                            |   |  |   |                            | ● |
|                                       | Viehbestände<br>im Mai   | Rinder, Schweine, Schafe,<br>Pferde und Geflügel  | ●                          |   |  |   | ●                          |   |  |   | ●                          |   |
|                                       |  | Rinder, Schweine, Schafe  |                            |   | ●  |   |                            |   | ●  |   |                            |   |
| Ergänzungs-<br>programm               | Arbeitskräfte  | Personengruppenkonzept  | ●                          |   |  |   | ●                          |   |  |   | ●                          |   |
|                                       | Eigentums-<br>und Pacht-<br>verhältnisse   | an der landwirtschaftlich<br>genutzten Fläche und<br>derzeitige Hofpacht                                      | ●                          |   |  |   | ●                          |   |  |   | ●                          |   |
|                                       |  | innerhalb der letzten 2 Jah-<br>re erstmals gepachtete Flä-<br>chen und Flächen mit Pacht-<br>entgeltänderung | ●                          |   |  |   | ●                          |   |  |   | ●                          |   |
|                                       | Sozialökonomische Verhältnisse des Betriebes<br>(Haupt-/ Nebenerwerb)                                | ●   |                            |   |  | ● |                            |   |  | ● |                            |   |
|                                       | Gewinnermittlung und Umsatzbesteuerung   | ●   |                            |   |  |   |                            |   |  | ● |                            |   |
|                                       | Außerbetriebliche Erwerbs- und<br>Unterhaltsquellen  | ●   |                            |   |  | ● |                            |   |  | ● |                            |   |
|                                       | Anfall und Aufbringung von Wirtschafts-<br>düngern tierischer Herkunft ( Festmist,<br>Jauche, Gülle) | ●   |                            |   |  | ● |                            |   |  | ● |                            |   |
| Ökologischer<br>Landbau               | Genutzte LF nach dem ökologischen<br>Kontrollverfahren   | ●   |                            |   |  | ● |                            |   |  | ● |                            |   |
|                                       | In die Öko-Verordnung einbezogene Tierarten  | ●   |                            |   |  | ● |                            |   |  | ● |                            |   |
| Einkommens-<br>kombinationen          | Einkünfte durch wirtschaftliche Tätigkeiten<br>im Betrieb  | ●   |                            |   |  | ● |                            |   |  | ● |                            |   |
| Umwelt                                | Betriebliche Fördermittel  | ●   |                            |   |  |   |                            |   |  |   |                            |   |
|                                       | Prämien für Umweltleistungen   | ●   |                            |   |  |   |                            |   |  |   |                            |   |
| Berufsbildung des Betriebsleiters     |  |   |                            |   |  |   | ●                          |   |  |   |                            |   |
| Gartenbauerhebung <sup>2)</sup>       |  |   |                            |   |  |   | ●                          |   |  |   |                            |   |
| Binnenfischereierhebung <sup>2)</sup> |  |   |                            |   | ●  |   |                            |   |  |   |                            |   |

● Allgemeine Erhebung

● Repräsentative Erhebung

L: Landwirtschaftliche Betriebe (Betriebe mit mindestens 2 ha landwirtschaftlich genutzter Fläche oder mit Spezialkulturen oder Tierbeständen, wenn die festgelegten Mindestgrößen erreicht oder überschritten werden).

F: Forstwirtschaftliche Betriebe (Betriebe mit einer Waldfläche von 10 ha).

1) Bzw. gem. AgrStatV (Gesetzgebungsverfahren noch nicht abgeschlossen). — 2) Nacherhebungen der Landwirtschaftszählung 1999.



muss bezahlt werden. Auch die Erfassungskostenpositionen Druck und Versand von Erhebungsunterlagen innerhalb des Hessischen Statistischen Landesamtes (HSL) sinken nicht unbedingt. Zum Beispiel hielten im Mai 2001 — der letzten allgemeinen Erhebung — von 27 400 landwirtschaftlichen Betrieben 21 600 Betriebe Vieh. Darunter waren 13 400 Betriebe mit Rinderhaltung, aber nur 3130 Betriebe, die ausschließlich Rinderhaltung betreiben. Die anderen 10 270 Betriebe können also nicht alleine über das HIT abgedeckt werden. Des Weiteren muss permanent die betriebliche Identität der HIT meldenden Betriebe mit denen der amtlichen Statistik verglichen werden.

### **Siedlungs- und Verkehrsfläche wird jährlich nachgewiesen**

Um dem gestiegenen Bedarf nach Raumordnungsdaten Folge zu leisten, wurde in der Novellierung des Gesetzes über Agrarstatistiken die „Ergänzung der Flächenerhebung um den jährlichen Nachweis der Siedlungs- und Verkehrsfläche zur Erfüllung des Datenbedarfs für umwelt- und raumordnungspolitische Zwecke“ aufgenommen. Die erstmals 1989 nachgewiesene Position „Siedlungs- und Verkehrsfläche“ umfasst die Unterpositionen „Gebäude- und Freiflächen“, „Betriebsflächen“ (ohne Abbauland), „Erholungsflächen“, „Verkehrsflächen“ und „Friedhöfe“. Faktisch bedeutet dies die Aufbereitung der Flächenerhebung nach Art der tatsächlichen Nutzung im jährlichen Turnus und nicht wie bisher im vierjährigen Abstand<sup>9)</sup>.

### **Erstmals wird der Dienstleistungsgartenbau erfasst**

Der Dienstleistungsgartenbau wird im Rahmen der Gartenbauerhebung im Jahr 2005 erstmals erfasst. Konkret bedeutet dies die Einbeziehung der Bereiche entsprechend der Wirtschaftszweigklassifikation 01.41.2 (Garten- und Landschaftsbau) und 01.41.3 (Erbringung von gärtnerischen Dienstleistungen (ohne Garten- und Landschaftsbau)) mittels des Unternehmensregistersystems (URS). Nach derzeitigem Stand ist damit eine Ausweitung des Berichtskreises um ca. 1200 Betriebe verbunden, wobei die zu erfassenden Merkmale die Rechtsform, die Höhe des Umsatzes sowie die Zahl der sozialversicherungspflichtig beschäftigten Arbeitnehmer des Betriebes sind. Innerhalb der Agrarstatistik werden damit erstmals Betriebe anhand ihrer Umsatzsteuermeldung und/oder ihrer sozialversicherungspflichtig beschäftigten Arbeitnehmer erhoben. In den anderen Sektoren der Agrarstatistik ist

dies nicht möglich, da die Mehrzahl der Betriebe in der Landwirtschaft pauschalierende Betriebe<sup>10)</sup> sind.

Bestimmte Merkmale der Gartenbauerhebung im Produktionsgartenbau, eine Nacherhebung der Landwirtschaftszählung 1999, werden dabei teilweise aus der im Jahr 2005 stattfindenden Agrarstrukturhebung (ASE) übernommen. Damit entfällt, insbesondere für die Betriebe, die bereits als so genannte Stichprobenbetriebe über sozioökonomische Merkmale Auskunft geben müssen, ein erheblicher Teil an doppelten Angaben. Allerdings hat die Durchführung der Gartenbauerhebung — als Strukturhebung — im Jahr 2005 auch den Nachteil, dass die Ergebnisse der allgemeinen Gemüse- und Zierpflanzenerhebung im Jahr 2004 — als Produktionserhebung — nur bedingt miteinander kombinierbar sind<sup>11)</sup>.

### **Das bisherige Standardbetriebseinkommen wird nicht mehr nachgewiesen**

Die bereits in den Siebzigerjahren des vergangenen Jahrhunderts eingeführte nationale Betriebssystematik für die Landwirtschaft mit ihren bisherigen Klassifikationsmerkmalen wird durch das Gemeinschaftliche Klassifizierungssystem der EU abgelöst. Dieses System existiert bereits seit 1985<sup>12)</sup>, bisher wurde jedoch in der Bundesrepublik die Klassifikation sowohl nach dem nationalen Schema, so beispielsweise bei der Erstellung des Agrarberichtes der Bundesregierung, als auch bei der Erstellung des „EUROFARM“-Datensatzes nach dem EU-einheitlichen Schema durchgeführt.

### **Das neue gemeinschaftliche Klassifizierungssystem . . .**

In der bisherigen wurde die wirtschaftliche Ausrichtung der Betriebe durch die jeweiligen Standarddeckungsbeiträge (StDB) der Bodennutzung und Viehzählung und die wirtschaftliche Größe durch das Standardbetriebseinkommen (StBE) beschrieben<sup>13)</sup>.

Das neue gemeinschaftliche Klassifizierungssystem nutzt wie bislang Daten der amtlichen Statistik, insbesondere die Erhebungen über die Bodennutzung und die Viehbestände in der Abgrenzung der EG-Agrarstrukturhebung. Grundlage bilden die errechneten Standarddeckungsbeiträge, jetzt als „SDB“ bezeichnet. Die Neuberechnung bzw. Aktualisierung derselben erfolgt zu jeder EG-Agrarstrukturhebung. Die SDB je Flächen- bzw. Tiereinheit entsprechen nun den geldlichen Leistungen abzüglich der variablen Einzelkosten, ohne Berücksichtigung der Mehrwertsteuer. Dabei werden bestimmte Kostenpositionen, wie die Unterhaltung baulicher Anlagen, nicht mehr berücksichtigt. Flächenzahlungen sind bereits als Leistungsart im SDB enthalten.

Zugleich werden regionale Unterschiede in der Berechnung des SDB weniger berücksichtigt als bei der Berechnung des StDB. Der StDB wurde auf Ebene der Landkreise in fünf Leistungsklassen anhand von fünfjährigen durchschnittlichen

9) Vgl. „Struktur der Flächennutzung in Hessen“ in Staat und Wirtschaft in Hessen, 57. Jahrg., Heft 6/Juni 2002, S. 154 ff.

10) D. h. die Mehrwertsteuer der Ein- und Verkäufe wird als gleich groß angenommen. In der Landwirtschaftszählung 1999 waren von insgesamt 29 669 Betrieben 27 415 pauschalierende Betriebe.

11) Vgl. „Gartenbauerhebung 2005“ in Staat und Wirtschaft in Hessen, 56. Jahrg. Heft 6/Juni 2001, S. 200 ff.

12) Entscheidung der Kommission 85/377 vom 17.08.1985.

13) Vgl. N. Sauer, R. Uhta „Standarddeckungsbeiträge 1999/2000, Datensammlung“ 24. Auflage 2001, Kuratorium für Technik und Bauwesen in der Landwirtschaft (KTBL).

Basisdaten vorgenommen. Tiefste regionale Einheit ist nun der Regierungsbezirk, dabei werden Durchschnittserträge und -erlöse für einen Dreijahreszeitraum angenommen. Inwieweit nun einerseits die Vergrößerung der Regionalisierung eine nivellierende Wirkung hat, und andererseits die Verringerung des Bezugszeitraumes eine Ursache für stärker schwankende SDB ist, kann an dieser Stelle noch nicht abgeschätzt werden.

Die bisherigen Betriebssysteme nach der Struktur des Standarddeckungsbeitrages waren in vier Stufen aufgebaut, nämlich Betriebsbereiche, -formen, -arten und -typen<sup>14)</sup>. Der vierstufige Aufbau der Klassifikationssystematik wird auch künftig erhalten bleiben. Die Unterscheidung erfolgt mittels Haupt-Gruppierungen, Hauptausrichtungen, Einzelausrichtungen sowie Unterteilungen bestimmter Klassen. Die Zuordnung der Betriebe zu den Betriebssystemen bzw. zukünftigen betriebswirtschaftlichen Ausrichtungen erfolgt(e) aus dem Verhältnis des Standarddeckungsbeitrages einzelner Merkmalsgruppen zu dem Standarddeckungsbeitrag des Betriebes. Zukünftig werden dabei die Schwellenwerte zur Einordnung einzelner Betriebe als spezialisierte Betriebe von ehemals 75 % Anteil eines Produktionszweiges am Gesamtdeckungsbeitrag auf zwei Drittel Anteile gesenkt. Infolge dessen wird sich auch die Besetzungsdichte in den neuen Unterklassen der betriebswirtschaftlichen Ausrichtung ändern.

#### **... benutzt die Europäische Größeneinheit als Vergleichgröße**

Die zur Kennzeichnung der wirtschaftlichen Größe des Betriebes verwendete monetäre Einheit war bisher das Standardbetriebseinkommen (StBE). Dabei wurden vom StDB des Betriebes die festen Spezialkosten und Gemeinkosten differenziert nach dem Betriebssystem und der Höhe des StDB abgezogen. Das so berechnete StBE entsprach — vom Konzept her — auf der betrieblichen Ebene etwa dem Betriebseinkommen in der Buchführungsstatistik und auf sektoraler Ebene etwa der im Rahmen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung berechneten Nettowertschöpfung zu Faktorkosten. Diese Berechnung erfolgt zukünftig nicht mehr. Kennzeichen der wirtschaftlichen Größe des Betriebes ist nun der Standarddeckungsbeitrag SDB des Betriebes, der in Europäischen Größeneinheiten (EGE) nachgewiesen wird.

14) In der ersten Stufe wurde die Gesamtzahl der Betriebe in die **Betriebsbereiche** Landwirtschaft, Gartenbau, Forstwirtschaft und Kombinationsbetriebe gegliedert. Die Betriebsbereiche Landwirtschaft und Gartenbau wurden in der zweiten Stufe der Systematik nach **Betriebsformen**, wie beispielsweise Marktfruchtbau, Futterbau oder Veredlung in der Landwirtschaft, bzw. in Gemüse, Zierpflanzen oder Baumschulen im Gartenbau, untergliedert. Die **Betriebsart** bezog sich auf die Unterscheidung Spezial- oder Verbundbetriebe, der **Betriebstyp** unterschied nochmals nach der Intensität der Produktionsverfahren.

15) Eine AKE ist die Arbeitszeitleistung einer voll leistungsfähigen Person, die das ganze Jahr mit betrieblichen Arbeiten vollbeschäftigt ist.

16) Dem neuen Ministerium wurden, unter Beibehaltung der „traditionellen“ Aufgaben, aus dem Geschäftsbereich des Bundesministeriums für Gesundheit die Zuständigkeiten für den Verbraucherschutz sowie aus dem Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie die Zuständigkeit für die Verbraucherpolitik übertragen.

Eine EGE entspricht dabei 1200 Euro. Völlig EU-kompatibel wird das neue Klassifikationssystem dennoch nicht sein. Beispielsweise werden Baumschulbetriebe nicht dem Betriebsbereich Dauerkulturen zugeordnet, sondern als Gartenbaubetriebe eingestuft. Auch in der Typisierung Haupt-/Nebenerwerbsbetrieb (professionell farms) wird wie bisher die eingebrachte Arbeitsleistung mit zur Typisierung herangezogen und nicht allein die EGE.

#### **Arbeitskräfte werden zukünftig für das gesamte Jahr erfasst**

Beim Nachweis der Arbeitskräfte hatte die Agrarstatistik in der Vergangenheit gegenüber anderen Statistikbereichen den Vorteil, mittels der so genannten Arbeitskräfteinheiten (AKE)<sup>15)</sup> die Arbeitsleistung von Saisonkräften über die geleisteten Stunden genauer nachzuweisen als beispielsweise über die Anzahl der Personen. Nun erfolgt jedoch die Aufgabe des Nachweises der betrieblichen Arbeitszeit in Stunden und Wochen für Einzelpersonen, die bis 2001 für die Stichprobenbetriebe zu Grunde gelegt wurde. Zukünftig findet eine Eingruppierung der beschäftigten Personen in Arbeitszeitgruppen, d. h. eine Vergrößerung der Darstellung, statt. Der Fragenkatalog über nicht ständig im Betrieb beschäftigte Personen, d. h. Personen, die in Arbeitsverhältnissen mit weniger als 3 Monaten Dauer stehen, wird sich gegenüber den Vorerhebungen 1999 und 2001 allerdings nicht ändern. Hier werden lediglich die Zahl der Beschäftigten sowie deren Arbeitsleistung in vollen Arbeitstagen getrennt nach Geschlecht für den Zeitraum eines Jahres erfasst. Des Weiteren wird in der Gesetzesnovelle eine Harmonisierung der Berichtszeiträume zwischen den verschiedenen Kategorien von Arbeitskräften in der Agrarstrukturerhebung (ständige und nicht ständige Arbeitskräfte) vorgenommen. In der Vergangenheit gab es unterschiedliche Berichtszeiträume für die Erfassung der Arbeitszeiten — bis zur Erhebung 2001 war der Monat April maßgebend —, nunmehr erfolgt der Nachweis für das gesamte Jahr. Dieses Verfahren bietet den Vorteil, dass auf Grund von einzelbetrieblichen Spezialisierungen alle Arbeitsspitzen und -täler — im Gegensatz zum Nachweis für einen bestimmten Monat — erfasst werden. Kennziffern zur Produktivität, wie z. B. AKE je 100 ha LF sind allerdings insofern eingeschränkt aussagefähig, als die Vergabe von einzelnen Arbeiten an Lohnunternehmer/Maschinenring nicht erfragt wird.

#### **Die Agrarstatistik soll zukünftig auch die externen Effekte der landwirtschaftlichen Produktion erfassen**

Spätestens seit dem Organisationserlass des Bundeskanzlers vom 22. Januar 2001, verbunden mit der Umbildung des Bundesministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten (BML) zu einem Bundesministerium für Verbraucherschutz, Ernährung und Landwirtschaft (BMVEL)<sup>16)</sup> hat die Begrifflichkeit der „Multifunktionalität“ des landwirtschaftlichen Sektors Einzug in die öffentliche Diskussion gehal-

ten<sup>17)</sup>. Multifunktionalität umschreibt dabei die Tatsache, dass (land-)wirtschaftliches Handeln vielfältige Güter und Dienstleistungen hervorbringt. Im Gegensatz zu dem mittlerweile schon fast abgenutzten Begriff der „Nachhaltigkeit“ — als zielorientiertes Konzept — wird Multifunktionalität als aktivitätsorientiertes Konzept verstanden, welches Externalitätsaspekte und Gemeingut-Eigenschaften der Produktionsprozesse ausarbeitet. So sieht auch der Vorschlag der Kommission der EU über das Statistische Programm der Gemeinschaft für die Jahre 2003—2007 vor<sup>18)</sup>, dass Statistiken entwickelt werden, die die Analyse der wechselseitigen Beziehungen zwischen Landwirtschaft und Umwelt ermöglichen. Dabei wird in erster Linie an die Verbesserung der Statistiken über

- den Einsatz von Düngemitteln und Pestiziden,
  - den ökologischen Landbau,
  - Maßnahmen zur Erhaltung der biologischen Vielfalt und
  - Maßnahmen zur Erhaltung von ländlichen Lebensräumen
- gedacht.

Einzelne Merkmalskomplexe der o. g. Bereiche sollen dabei beginnend mit der Agrarstrukturerhebung 2003 erfragt werden. Die Landwirtschaftszählung 1999 wies dahingehend noch methodische Schwächen<sup>19)</sup> auf, sodass die Tierhaltung<sup>20)</sup> und die in der Umstellung befindlichen Flächen der ökologisch wirtschaftenden Betriebe nicht adäquat abgebildet werden konnten. Mit einem erweiterten Fragenkatalog ist dies künftig darstellbar, insbesondere kann mittels der in der Umstellung befindlichen Flächen eine Vorauschätzung der Produktionsentwicklung für die nächsten zwei Jahre gegeben werden. Weiterhin neu erfragt werden, beginnend 2003 in den Stichprobenbetrieben, Merkmale

17) OECD-Study: Multifunctionality: Towards an Analytical Framework, 2001; in Pressedienst BMVEL: [www.verbraucherministerium.de/aktuelles/oecd-text.pdf](http://www.verbraucherministerium.de/aktuelles/oecd-text.pdf).

18) Bundesratsdrucksache 289/02 vom 02.04.02, Seite 17.

19) Vgl. „Ökologischer Landbau in Hessen 1999“ in Staat und Wirtschaft, 56. Jahrg., Heft 10/Okttober 2001, Seite 346 ff.

20) Die Verordnung (EG) Nr. 1804/1999 des Rates zur Einbeziehung der tierischen Erzeugung in den Geltungsbereich der Verordnung (EWG) Nr. 2092/91 über den ökologischen Landbau und die entsprechende Kennzeichnung der landwirtschaftlichen Erzeugnisse und Lebensmittel wurden am 19. Juli 1999 im Agrarrat verabschiedet. Die Kernpunkte der Regelung betreffen beispielsweise die flächengebundene Tierhaltung oder ein generelles Verbot der Verwendung gentechnisch veränderter Organismen und auf deren Grundlage hergestellter Erzeugnisse bei Öko-Produkten. Die neue Verordnung gilt erst seit dem 24. August 2000.

21) Nach den Zielbestimmungen des Art. 22 der VO 1257/99 dienen die o. a. Beihilfen dazu,

- eine Bewirtschaftung der landwirtschaftlichen Flächen zu fördern, die mit dem Schutz und der Verbesserung der Umwelt, der Landschaft und ihrer Merkmale, der natürlichen Ressourcen, der Böden und der genetischen Vielfalt vereinbar ist;
- eine umweltfreundliche Extensivierung der Landwirtschaft und eine Weidewirtschaft geringer Intensität zu fördern;
- bedrohte, besonders wertvolle landwirtschaftlich genutzte Kulturlandschaften zu erhalten;
- die Landschaft und historische Merkmale auf landwirtschaftlichen Flächen zu erhalten;
- die Umweltplanung in die landwirtschaftliche Praxis einzubeziehen.

22) Das Göteborg-Protokoll wird in der EU durch die Richtlinie 2001/81/EG über nationale Emissionshöchstgrenzen für bestimmte Luftschadstoffe umgesetzt. Nach der englischen Bezeichnung „national emission ceilings“ ist sie auch als „NEC-Richtlinie“ bekannt. [www.wko.at/...](http://www.wko.at/...)

23) Von der Bundesregierung am 1.12.1999 gezeichnet. Festgelegt ist eine 27%ige Senkung der NH<sub>3</sub> Emissionen bis zum Jahr 2010, bezogen auf das Referenzjahr 1990, DLG-Mitteilungen 5/2002, Seite 14 ff.

aus dem Bereich „Ländliche Entwicklung und Umwelt“. Dies sind z. B. andere Erwerbstätigkeiten des Betriebsinhabers und/oder seines Ehegatten, die direkt in Verbindung mit dem landwirtschaftlichen Betrieb stehen, wie die Verarbeitung landwirtschaftlicher Erzeugnisse oder die Erzeugung von erneuerbaren Energien. Gleichfalls sollen Fragen über den Prämiensatz für umweltrelevante Verpflichtungen oder Pflegemaßnahmen gestellt werden. Hierbei handelt es sich um die Neuaufnahme von Fragen zu Maßnahmen, die einem Betrieb im Rahmen einer Beihilferegelung eines Mitgliedstaates der EU im Sinne von Artikel 22 bis 24 der Verordnung Nr. 1257/1999 (ABl. EG L 160/80) oder ggf. neueren oder entsprechenden älteren Rechtsvorschriften gezahlt werden. Beihilfen für den ökologischen Landbau sind jedoch ausgeschlossen<sup>21)</sup>. In Hessen sind beispielsweise Teile des Hessischen Kulturlandschaftsprogramms (HEKUL) oder des Hessischen Landschaftspflegeprogramms (HELP) Maßnahmen im Sinne dieser Verordnung. In der konkreten Ausgestaltung bedeutet dies z. B. bei extensiver Grünlandnutzung Auflagen wie:

- 0,3 bis 1,4 rauhutterfressende Großvieheinheiten (RGV) je ha Hauptfutterfläche,
- höchstens 60 kg mineralischen Stickstoff je ha Dauergrünland,
- Begrenzung der Dungmenge auf Dauergrünland (Menge von 1,4 GV/ha),
- Einschränkung der zugelassenen Pflanzenschutzmittel auf Dauergrünland.

Darüber hinaus werden neben dem noch in der Planungsphase befindlichen Statistischen Programm für die Jahre 2003—2007 zukünftig auch die Richtlinie 2001/81/EG des Europäischen Parlaments und des Rates vom 23. Oktober 2001 über nationale Emissionshöchstgrenzen für bestimmte Luftschadstoffe (NEC-Richtlinie<sup>22)</sup>, das UN-ECE-Protokoll zur Bekämpfung von Versauerung, Eutrophierung und bodenahem Ozon (Multikomponenten-Protokoll<sup>23)</sup> sowie multinationale Verpflichtungen der Bundesregierung im Rahmen des Kyoto-Protokolls (Emissionsinventaren) das agrarstatistische Erhebungsprogramm erweitern. Der derzeitige Planungsstand sieht vor, dass im Rahmen von Repräsentativerhebungen landwirtschaftliche Betriebe unter anderem zu folgenden umweltrelevanten Aspekten befragt werden:

- Bodenbearbeitung, d. h. Mulchsaat, pfluglose Verfahren,
- Stallhaltungsformen in der Milchvieh- und Mastschweinehaltung,
- Fragen zur Gülleausbringtechnik und Güllelagerabdeckung.

Die zu erhebenden Merkmale zielen dabei vor allem auf die Erfassung so genannter kritischer Belastungen bzw. Einträge (Critical-Loads), wobei im Bereich der Landwirtschaft insbesondere Ammoniak (NH<sub>3</sub>) von Bedeutung ist. NH<sub>3</sub> wird ganz überwiegend im Bereich der Tierhaltung emittiert, speziell

aus der Rinderhaltung. Das Land Hessen wird dabei auf Grund des sehr geringen Viehbesatzes sicherlich nicht im Blickpunkt der Betrachtung stehen. Zum Stichtag 03. Mai 1999 wurden für Hessen 53 Großvieheinheiten (GV) je 100 ha LF aus der Rinderhaltung ermittelt, während für Niedersachsen 72 GV je 100 ha LF und in Bayern sogar 87 GV je 100 ha LF ermittelt wurden. Noch deutlicher wird der unterschiedliche Viehbesatz in der Milchviehhaltung. Während in Hessen 23 GV je 100 ha LF aus der Milchviehhaltung ermittelt wurden, betrug diese Kennziffer in Bayern 44 GV je 100 ha LF. Die Anbindung der geplanten Erhebungen an die Agrarstrukturserhebungen und hier an die Stichprobenbetriebe liefert allerdings auf Grund des Auswahlplans — der auf die Messung der landwirtschaftlichen Produktion abgestimmt ist — hinsichtlich bestimmter Fragestellungen, wie Stallhaltungsformen, verzerrte Antworten und ist daher aus methodischer Sicht kritisch zu hinterfragen.

### Resümee

Die eingangs genannten Zielsetzungen, die mit der Novellierung des Agrarstatistikgesetzes verbunden waren, nämlich die Umsetzung von Europäischem Recht sowie die Neuaufnahme von Erhebungsmerkmalen, die einen sich aus neuen politischen Gesichtspunkten ergebenden Datenbedarf befriedigen, können als erfüllt gelten. Aufgabe der amtlichen Statistik ist auch die Effektivitätsmessung staatlichen Handelns. Insofern ist es konsequent, dass die Agrarstatistik mit

der Neuaufnahme von Merkmalen damit beginnt, die Fördermittelkulisse der so genannten zweiten Säule der Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP) darzustellen. Die Harmonisierung von Erfassungsgrenzen bedingt natürlich einen weiteren Informationsverlust gegenüber den älteren Erhebungen, der jedoch innerhalb des Gesetzgebungsverfahrens in Kauf genommen wurde. Die weitere Entlastung der Auskunftspflichtigen durch den Wegfall von Erhebungen ist nur teilweise gelungen. „Verlierer“ der Gesetzesnovelle sind die Stichprobenbetriebe — überwiegend Haupterwerbsbetriebe —, die nun auf Grund der neu hinzugekommenen Merkmale hinsichtlich der Auskunftspflicht stärker belastet werden, als dies vorher der Fall war. Diese erweiterte Auskunftspflicht kann nicht allein durch die Möglichkeit der Schaffung der weitergehenden Nutzung von Verwaltungsdaten kompensiert werden, da zum einen in der Nutzung der HIT-Daten noch immenser Forschungsbedarf besteht, zum anderen die Datennutzung des Integrierten Verwaltungs- und Kontrollsystems (InVeKoS) von dem Arbeitsfortschritt der entsprechenden Verwaltungsbehörden abhängt. Des Weiteren bedarf die Umstellung bestimmter agrarstatistischer Erhebungen auf sekundärstatistische Daten einer Planungssicherheit bei der Lieferung erforderlichen Erhebungsmerkmale durch die Verwaltungsbehörden. Auf Grund der aktuellen agrarpolitischen Diskussion (Osterweiterung der EU, Midterm-Review) ist diese Planungssicherheit derzeit nur eingeschränkt gewährleistet. □

## Arbeitnehmerverdienste im Produzierenden Gewerbe

Die männlichen und weiblichen Arbeiter und Angestellten im Produzierenden Gewerbe verdienten im April 2002 1,8 % mehr als ein Jahr zuvor. Dabei stiegen die Verdienste der Angestellten stärker als die der Arbeiter und die der Frauen stärker als die der Männer. Spitzenverdienste wurden im Fahrzeugbau und der Chemischen Industrie erzielt, während das Textil- und Bekleidungs-gewerbe und das Ledergewerbe am Ende der Verdienstskala lagen.

### Entwicklung der Verdienste im Produzierenden Gewerbe

Die vollzeitbeschäftigten Arbeiterinnen und Arbeiter sowie Angestellten in der hessischen Industrie, im Hoch- und Tiefbau sowie in der Energie- und Wasserversorgung (Produzierendes Gewerbe ohne Handwerk) verdienten im April dieses Jahres einschl. aller Zulagen und Zuschläge im Durchschnitt 2914 Euro brutto pro Monat. Das waren 1,8 % mehr als ein Jahr zuvor.

Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste der Arbeitnehmer<sup>1)</sup> im Produzierenden Gewerbe<sup>2)</sup> in Hessen

| Monat | Durchschnittlicher Bruttomonatsverdienst |       | Zunahme gegenüber dem gleichen Monat des Vorjahres |
|-------|--|-------|--|
|       | Euro                                     |       | %  |
| 2001  | Januar                                   | 2 835 | 2,0  |
|       | April                                    | 2 863 | 1,6  |
|       | Juli                                     | 2 879 | 1,1  |
|       | Oktober                                  | 2 883 | 1,3  |
| 2002  | Januar                                   | 2 886 | 1,8  |
|       | April                                    | 2 914 | 1,8  |

1) Arbeiterinnen und Arbeiter sowie männliche und weibliche Angestellte zusammen. — 2) Ohne Handwerk.

Nach Modellrechnungen blieben einem verheirateten Arbeitnehmer mit nicht berufstätigem Ehepartner und zwei Kindern von diesem durchschnittlichen Bruttoverdienst 2001 Euro netto übrig. Das waren 0,8 % mehr als ein Jahr zuvor. Für einen alleinstehenden Arbeitnehmer ohne Kinder errechnet sich ein Nettoverdienst von 1624 Euro und damit 0,3 % mehr als ein Jahr zuvor. Bei diesen Modellrechnungen wurden Steuern und Sozialversicherungsbeiträge vom Bruttoverdienst abgezogen. Das Kindergeld spielt für die Berechnung der Nettoverdienste seit 1996 keine Rolle mehr. Das Kindergeld wird im Zahlenwerk der Volkswirtschaftlichen

1) Bei diesen Modellrechnungen wurde als Krankenkasse die AOK Hessen gewählt. Bei Wahl einer anderen Krankenkasse mit anderen Beitragssätzen würden sich andere Ergebnisse der Modellrechnungen ergeben.

Gesamtrechnung jetzt wieder als soziale Leistung (Transfer) des Staates ausgewiesen und ist demnach kein Bestandteil der Nettolöhne und -gehälter mehr. Die unterschiedliche Entwicklung von Brutto- und Nettoverdiensten ist vor allem auf die gegenüber April 2001 etwas stärkere Belastung bei der Lohnsteuer und den Anstieg des Beitragssatzes bei der Krankenversicherung (AOK) zurückzuführen<sup>1)</sup>. Da die am Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte in Hessen gemessenen Verbraucherpreise im April 2002 um 1,6 % höher als ein Jahr zuvor waren, ergibt sich für das Ehepaar mit zwei Kindern ein Rückgang des preisbereinigten Netto-Realverdienstes um 0,7 %, für den alleinstehenden Arbeitnehmer von - 1,3 %.

Die im Jahresvergleich gemessene Zunahme des durchschnittlichen Bruttomonatsverdienstes hat sich für die Arbeitnehmer insgesamt in den ersten Monaten des Jahres 2002 nur wenig geändert. Im Januar 2002 war der Durchschnittsverdienst um 1,8 % höher als ein Jahr zuvor, und auch 2001 hatten die Zunahmeraten gegenüber dem jeweils gleichen Monat des Vorjahres zwischen der Ein- und Zwei-Prozent-Marke gelegen.

### Verdienste der Angestellten stärker als die der Arbeiter gestiegen

Hinter dem Gesamtdurchschnitt verbergen sich starke Entwicklungsunterschiede zwischen Arbeitern und Angestellten: Der Durchschnittsverdienst der Arbeiterinnen und Arbeiter im Produzierenden Gewerbe war im April 2002 mit 2446 Euro nur um 0,1 % höher als ein Jahr zuvor, während der der kaufmännischen und technischen Angestellten um 2,9 % auf 3664 Euro stieg. Dass dieser stärkere Anstieg der Angestelltenverdienste gegenüber den Arbeiterverdiensten

Entwicklung des durchschnittlichen Bruttomonatsverdienstes von Arbeiterinnen und Arbeitern sowie Angestellten im Produzierenden Gewerbe<sup>1)</sup> in Hessen (Zu- bzw. Abnahme (-) gegenüber dem gleichen Monat des Vorjahres in %)

| Monat | Arbeiterinnen und Arbeiter |        |        | Kaufmännische und technische Angestellte |        |        |     |
|-------|----------------------------|--------|--------|--|--------|--------|-----|
|       | insgesamt                  | Männer | Frauen | insgesamt                                | Männer | Frauen |     |
| 2001  | Januar                     | 1,9    | 2,0    | 2,0                                      | 2,5    | 2,3    | 3,2 |
|       | April                      | 1,5    | 1,5    | 1,5                                      | 2,4    | 2,4    | 2,9 |
|       | Juli                       | 0,4    | 0,2    | 1,4                                      | 2,3    | 2,1    | 2,9 |
|       | Oktober                    | 0,3    | 0,2    | 1,1                                      | 2,6    | 2,4    | 3,1 |
| 2002  | Januar                     | 0,4    | 0,3    | 1,2                                      | 2,8    | 2,5    | 3,1 |
|       | April                      | 0,1    | -0,0   | 1,3                                      | 2,9    | 2,5    | 3,5 |

1) Ohne Handwerk.

Veränderung des durchschnittlichen Bruttomonatsverdienstes der Arbeiterinnen und Arbeiter sowie der Angestellten in Hessen im April 2002 gegenüber April 2001 nach ausgewählten Wirtschaftsgruppen

| Wirtschaftsgruppe  | Zu- bzw. Abnahme (-) in % |                           |
|--|---------------------------|---------------------------|
|  | Arbeiter <sup>1)</sup>    | Angestellte <sup>2)</sup> |
| Produzierendes Gewerbe   | 0,1                       | 2,9                       |
| darunter   |                           |                           |
| Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden  | - 0,2                     | - 4,2                     |
| Ernährungsgewerbe und Tabakverarbeitung  | 2,7                       | 1,0                       |
| Textil- und Bekleidungs-gewerbe  | 5,3                       | 2,7                       |
| Ledergewerbe   | 2,1                       | 2,4                       |
| Holzgewerbe (ohne Herstellung von Möbeln)  | 0,3                       | 1,2                       |
| Papier-, Verlags- und Druckgewerbe   | - 1,0                     | 2,5                       |
| Chemische Industrie  | 4,5                       | 4,3                       |
| Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren   | 1,3                       | 2,7                       |
| Glasgewerbe, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden   | - 0,5                     | 2,1                       |
| Metallerzeugung und -bearbeitung, Herstellung von Metall-<br>erzeugnissen                                  | 0,9                       | 1,6                       |
| Maschinenbau   | - 3,2                     | 0,1                       |
| Herstellung von Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräten<br>und -einrichtungen                             | 2,6                       | 1,9                       |
| Herstellung von Geräten der Elektrizitätserzeugung,<br>-verteilung u. Ä.                                   | 0,8                       | 3,9                       |
| Rundfunk-, Fernseh- und Nachrichtentechnik   | - 2,3                     | 6,0                       |
| Medizin-, Mess-, Steuer- und Regeltechnik; Optik   | 0,3                       | 4,7                       |
| Fahrzeugbau  | - 3,0                     | 2,6                       |
| Herstellung von Möbeln, Schmuck, Musikinstrumenten,<br>Sportgeräten, Spielwaren und sonstigen Erzeugnissen | - 2,7                     | 2,7                       |
| Recycling  | 3,8                       | 5,5                       |
| Energie- und Wasserversorgung  | 4,0                       | 5,9                       |
| Hoch- und Tiefbau <sup>3)</sup>  | 1,5                       | 0,7                       |

1) Männer und Frauen. — 2) Männer und Frauen sowie kaufmännische und technische Angestellte zusammen. — 3) Im Hoch- und Tiefbau werden keine Arbeiterinnen erfasst.

keine einmalige Erscheinung war, zeigt sich daran, dass schon seit Mitte 2000 die Verdienste der Angestellten gegenüber dem gleichen Monat des Vorjahres deutlich stärker als die der Arbeiter gestiegen waren.

In einzelnen *Wirtschaftsgruppen* waren die Entwicklungsunterschiede noch stärker: So ist in der Rundfunk-, Fernseh- und Nachrichtentechnik der durchschnittliche Bruttomonatsverdienst der Arbeiterinnen und Arbeiter von April 2001 bis April 2002 um 2,3 % gesunken, während der der kaufmännischen und technischen Angestellten im gleichen Zeitraum um 6,0 % zugenommen hat. Aber auch im Fahrzeugbau sank der durchschnittliche Bruttomonatsverdienst der Arbeiterinnen und Arbeiter um 3,0 %<sup>2)</sup>, während der der Angestellten um 2,6 % stieg.

Abweichend von der durchschnittlichen Entwicklung im Produzierenden Gewerbe sind in der Chemischen Industrie, der Herstellung von Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräten und -einrichtungen, dem Hoch- und Tiefbau<sup>3)</sup>, dem Ernährungsgewerbe und der Tabakverarbeitung sowie dem Textil- und Bekleidungs-gewerbe die Verdienste der Arbeiter stärker als die der Angestellten gestiegen. Auch im Bergbau und der Gewinnung von Steinen und Erden war die Verdienstentwicklung für Arbeiter positiver als für Angestellte: Die

Durchschnittsverdienste der Arbeiter sind von April 2001 auf April 2002 nicht so stark wie die der Angestellten gesunken (- 0,2 bzw. - 4,2 %).

Ausschlaggebend für den geringeren durchschnittlichen Verdienstanstieg der Arbeiterinnen und Arbeiter im Produzierenden Gewerbe war die Entwicklung bei den männlichen Arbeitern. Der im Jahresvergleich gemessene Verdienstanstieg ging bei diesen im Verlauf des Jahres 2001 stark zurück und verharrte in den ersten Monaten des Jahres 2002 auf diesem niedrigen Stand, während er bei den Arbeiterinnen sowie den männlichen und weiblichen Angestellten fast unverändert blieb. Weil über 87 % der gewerblichen Arbeitnehmer im Produzierenden Gewerbe Männer sind (gegenüber gut 74 % bei den Angestellten), schlug dieser Verdiensteinbruch deutlich auf das Gesamtergebnis für Arbeiterinnen und Arbeiter durch.

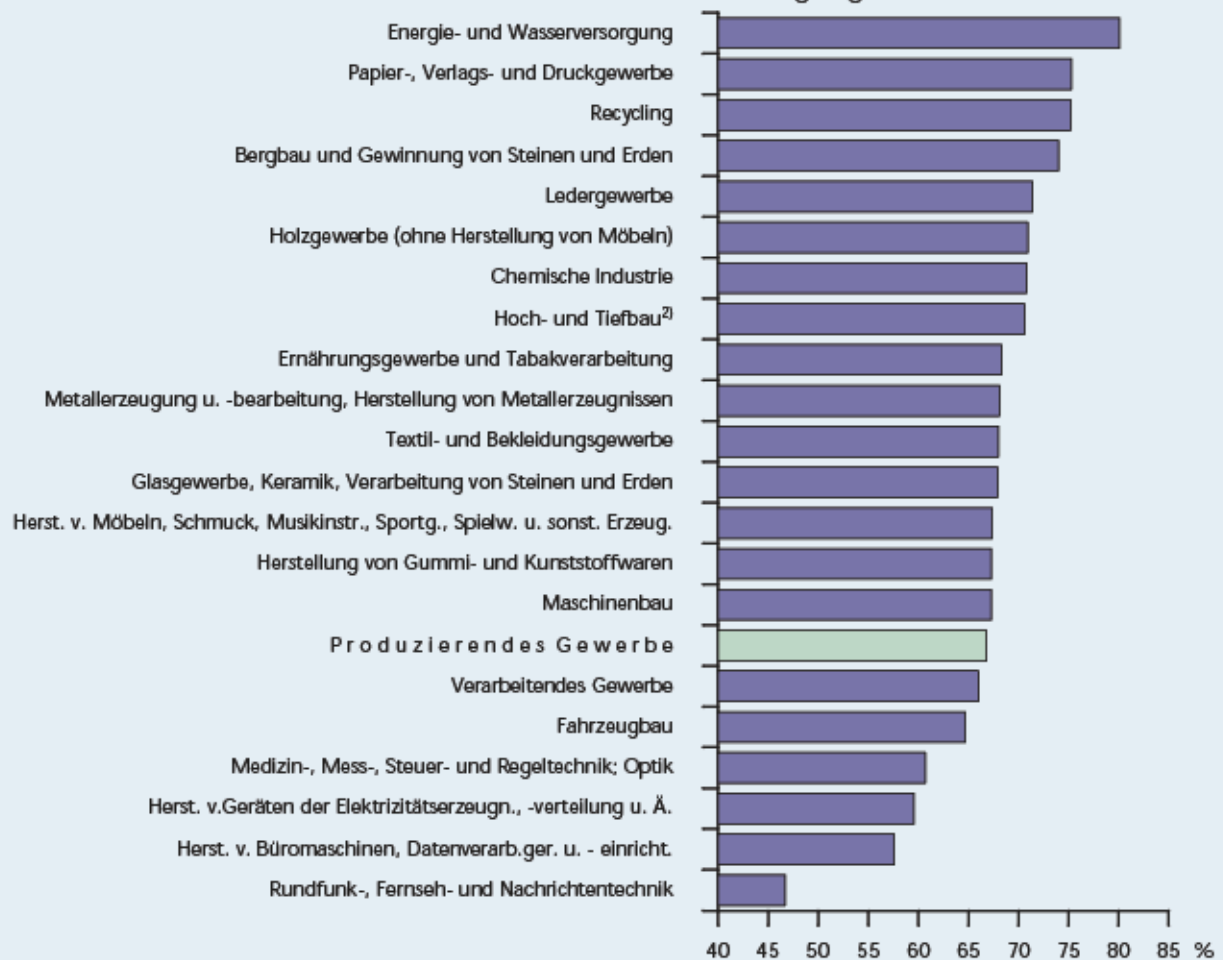
#### Sowohl bei Arbeitern als auch bei Angestellten Verdienste der Frauen stärker als die der Männer gestiegen ...

Während der durchschnittliche Bruttomonatsverdienst der männlichen *Arbeiter* im Produzierenden Gewerbe von April 2001 bis April 2002 unverändert blieb, nahm der der Arbeiterinnen um 1,3 % zu. Dabei hatte die Verdienstentwicklung der Bauarbeiter<sup>3)</sup> eine wichtige Rolle: Ohne ihre Berücksichtigung und ohne die allerdings sehr viel geringere Zahl der männlichen Arbeiter in der Energie- und Wasserversorgung

2) Der durchschnittliche Bruttostundenverdienst hat sogar um 5,7 % abgenommen.

3) Im Hoch- und Tiefbau werden keine Arbeiterinnen erfasst.

### Anteil des durchschnittlichen Bruttomonatsverdienstes der Arbeiter<sup>1)</sup> an dem der Angestellten<sup>1)</sup> in Hessen im April 2002 nach Wirtschaftsbereichen in Rangfolge



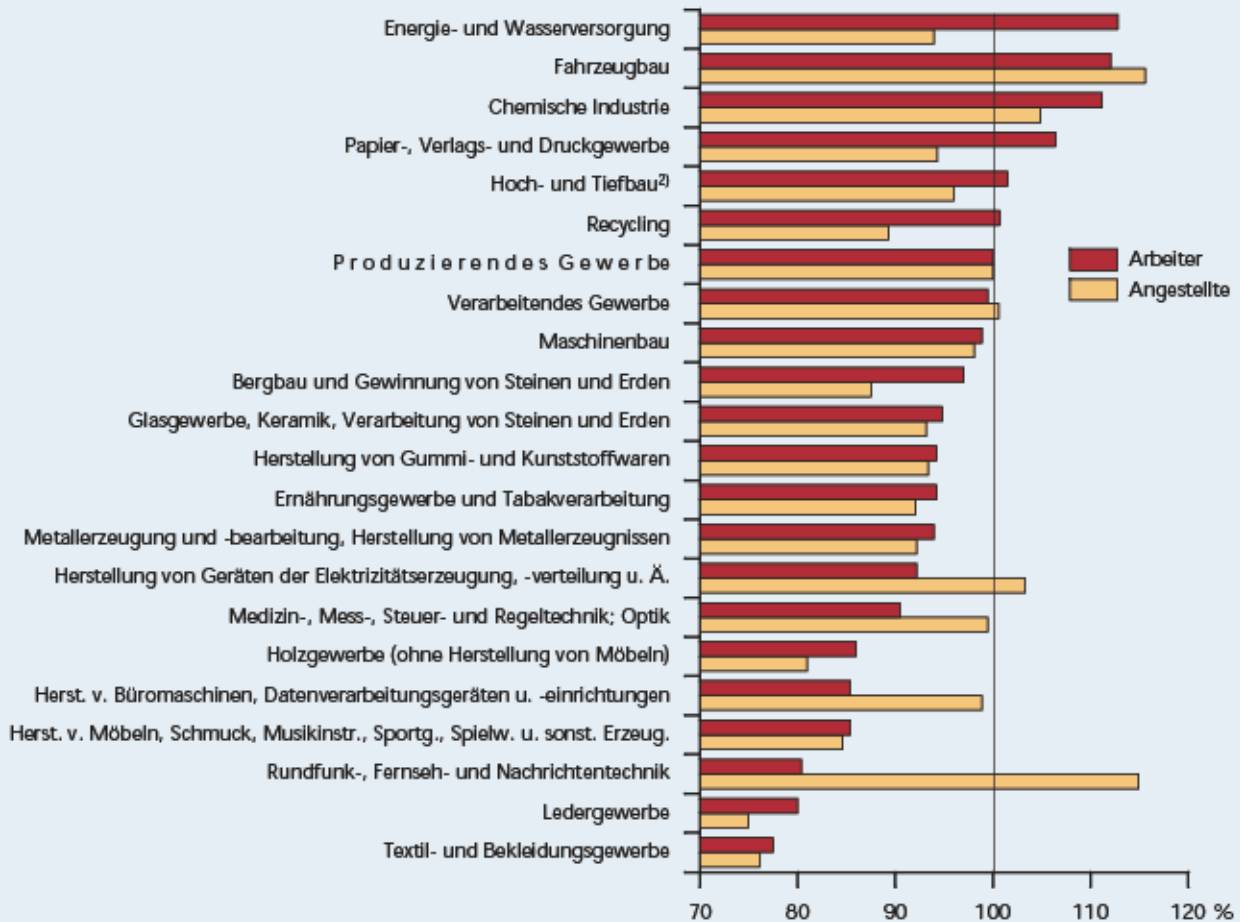
1) Männer und Frauen zusammen. - 2) Im Hoch- und Tiefbau werden keine Arbeiterinnen erfasst.

HSL 75/02

sowie im Bergbau und der Gewinnung von Steinen und Erden wäre der durchschnittliche Bruttomonatsverdienst der männlichen Arbeiter sogar um 0,5 % zurückgegangen. Im Einzelnen überstieg in der Energie- und Wasserversorgung, dem Textil- und Bekleidungsgewerbe sowie der Metallerzeugung und -bearbeitung der Verdienstanstieg für Frauen den für Männer besonders stark. Auch in der Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren war der Verdienstanstieg für Arbeiterinnen (+ 2,0 %) größer als für Arbeiter (+ 1,0 %). In der Chemischen Industrie, der Herstellung von Metallerzeugnissen sowie bei der Herstellung von Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräten und -einrichtungen, der Elektrotechnik, der Feinmechanik und der Optik war er für Arbeiterinnen und Arbeiter etwa gleich groß. Im Maschinenbau sowie dem Fahrzeugbau sind die Durchschnittsverdienste dagegen sowohl bei Arbeiterinnen als auch bei Arbeitern zurückgegangen (für Männer allerdings sehr viel stärker als für Frauen).

Der durchschnittliche Bruttomonatsverdienst der kaufmännischen und technischen männlichen *Angestellten* im Produzierenden Gewerbe war im April 2002 um 2,5 % und der der weiblichen Angestellten um 3,5 % höher als ein Jahr zuvor. Unter den beschäftigungstärksten Wirtschaftszweigen war die Verdienstentwicklung in der Chemischen Industrie (Männer + 4,1 % und Frauen + 4,4 %) sowie der Herstellung von Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräten und -einrichtungen, der Elektrotechnik sowie der Feinmechanik und Optik (Männer + 4,2 %, Frauen + 3,9 %) für männliche und weibliche Angestellte sehr ähnlich. In der Chemischen Industrie stimmte auch die Verdienstentwicklung von Arbeitern und Angestellten fast überein. Im Fahrzeugbau war das Durchschnittsgehalt der männlichen Angestellten im April 2002 um 2,4 % und das der weiblichen Angestellten um 3,4 % höher als ein Jahr zuvor. Im Maschinenbau sank es dagegen für die männlichen Angestellten um 0,1 %, während es für die weiblichen Angestellten um 1,1 % stieg.

Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste von Arbeitern<sup>1)</sup> sowie Angestellten<sup>1)</sup> in Hessen  
im April 2002 nach Wirtschaftsbereichen  
(Durchschnittsverdienst der Arbeiter bzw. Angestellten im Prod. Gewerbe = 100)



1) Männer und Frauen zusammen. - 2) Im Hoch- und Tiefbau werden keine Arbeiterinnen erfasst.

HSL 76/02

**... aber Durchschnittsverdienst der Frauen sowohl bei Arbeitern als auch Angestellten nur bei 75 % des Männerverdienstes**

Mit 1898 Euro lag der durchschnittliche Bruttomonatsverdienst der Arbeiterinnen im Produzierenden Gewerbe im April 2002 nur bei 75,1 % des Durchschnittsverdienstes der männlichen Arbeiter, die 2526 Euro verdienen. Die weiblichen Angestellten kamen mit 2939 Euro auf ebenfalls 75,1 % des Durchschnittsverdienstes der männlichen Angestellten, der bei 3915 Euro lag<sup>4)</sup>. Vor zehn Jahren (im April

4) Fasst man Arbeiter und Angestellte zu Arbeitnehmern zusammen, errechnet sich für Arbeitnehmerinnen ein durchschnittlicher Bruttomonatsverdienst von 2479 Euro, der bei 82,4 % des entsprechenden Durchschnittsverdienstes der männlichen Arbeitnehmer liegt, die auf 3007 Euro kamen. Dieses auf den ersten Blick unplausible Ergebnis erklärt sich durch einen kräftigen Struktureffekt: Weil der Anteil der Frauen bei den (besserverdienenden) Angestellten ungefähr doppelt so groß ist wie bei den Arbeitern (25,8 % zu 12,7 %), wird der Durchschnittsverdienst der Frauen bei der Durchschnittsbildung für Arbeitnehmerinnen „nach oben gezogen“. Entsprechendes gilt umgekehrt für den Durchschnittsverdienst der männlichen Arbeitnehmer.

1992) hatte dieser Anteil bei den Arbeitern noch 71,5 % und bei den Angestellten 69,0 % betragen. Während er bei den Angestellten seitdem fast kontinuierlich gestiegen ist, wurde bei den Arbeitern die 75-Prozent-Grenze im Januar 1994 erreicht, anschließend wieder unterschritten, im weiteren Zeitverlauf aber auch wiederholt überschritten. In diesem Zusammenhang spielt die unterschiedliche Zuordnung der männlichen und weiblichen Arbeitnehmerschaft zu den lohnstatistischen Leistungsgruppen eine Rolle. Sie erfolgt auf der Grundlage der tariflichen Eingruppierung bzw. bei freier Vereinbarung nach der Qualifikation der Beschäftigten. Während im April 2002 gut 64 % der männlichen Arbeiter im Produzierenden Gewerbe in die oberste erfasste Leistungsgruppe (Facharbeiter) eingestuft waren, lag dieser Anteil bei den Arbeiterinnen nur bei gut 14 %. Umgekehrt gehörten 44,6 % der Arbeiterinnen, aber nur 8,5 % der Arbeiter der untersten Leistungsgruppe (Hilfsarbeiter) an. Bei den



kaufmännischen und technischen Angestellten waren 52 % der Männer, aber nur 21,5 % der Frauen in die oberste Leistungsgruppe eingestuft und damit mit Führungsaufgaben beauftragt. Hingegen gehörten nur 6,4 % der männlichen Angestellten, aber 23,1 % der weiblichen Angestellten den beiden untersten Leistungsgruppen an. Im Vergleich zur Situation vor zehn Jahren (im April 1992) hat sich bei beiden Geschlechtern — vor allem aber bei den weiblichen Angestellten — die Qualifikation verbessert: Damals gehörten knapp 59 % der männlichen und gut 9 % der weiblichen Arbeiter der obersten und 8,9 % bzw. 47,0 % der untersten Leistungsgruppe an. Bei den Angestellten gehörten 50,8 % der Männer, aber nur 14,3 % der Frauen zur obersten und 6,4 % bzw. 28,4 % zur untersten Leistungsgruppe.

### Spitzenverdienste im Fahrzeugbau

Sowohl bei Arbeitern als auch bei Angestellten wurden die für das Produzierende Gewerbe ermittelten Durchschnittsverdienste in den verschiedenen Wirtschaftszweigen in un-

5) Dabei lag der Durchschnittsverdienst der Angestellten um 14,9 % über, der der Arbeiter aber um 19,6 % unter dem jeweiligen Durchschnittswert im Produzierenden Gewerbe.

terschiedlichem Ausmaß über- bzw. unterschritten. Dabei ist die Rangfolge der Wirtschaftszweige nach der Höhe der jeweils erzielten durchschnittlichen Bruttomonatsverdienste für Arbeiter bzw. Angestellte unterschiedlich. Die stärksten Abweichungen gab es für die Rundfunk-, Fernseh- und Nachrichtentechnik, die bei den Angestellten in der Spitzengruppe der Verdienstsкала, bei den Arbeitern aber fast am Ende lag<sup>5)</sup>. Auch bei der Herstellung von Büromaschinen sowie Datenverarbeitungsgeräten und -einrichtungen und der Herstellung von Geräten der Elektrizitätserzeugung und -verteilung war der Rang der Angestelltenverdienste erheblich besser als der der Arbeiterverdienste. Andererseits hatten bei der Energie- und Wasserversorgung und dem Recycling die Arbeiter eine wesentlich bessere relative Verdienstposition als die Angestellten. Eine herausragende Position nahm der Fahrzeugbau ein, der bei den Angestellten an der Spitze und bei den Arbeitern auf Rang zwei der Verdienstsкала lag. Die Chemische Industrie stand sowohl bei Arbeitern als auch Angestellten ebenfalls am oberen Ende der Verdienstsкала. Das Ledergewerbe und das Textil- und Bekleidungs-gewerbe nahmen jeweils die beiden letzten Plätze ein. Bei den Arbeitern war das Textil- und Bekleidungs-gewerbe, bei den Angestellten das Ledergewerbe das Schlusslicht. □

## Hessische Kreiszahlen

### Ausgewählte Daten für Landkreise und kreisfreie Städte

Für Strukturanalysen und Kreisvergleiche bringt diese Veröffentlichung zweimal jährlich reichhaltiges Material über jeden Landkreis aus allen Bereichen der amtlichen Statistik. Einiges Kreismaterial wird speziell für diese Veröffentlichung aufbereitet.

Jedes Heft enthält zusätzlich Daten für die *kreisangehörigen Gemeinden mit 50 000 und mehr Einwohnern*, für den *Planungsverband Ballungsraum Frankfurt/Rhein-Main* und für den *Umlandverband Frankfurt*.

Ein Anhang bietet ausgewählte Daten im *Zeitvergleich*.

Format DIN A4, Umfang 50 bis 70 Seiten, Preis für Einzelheft 6,00 Euro, Jahresabonnement (2 Hefte) 10,20 Euro (zzgl. Versandkosten).

**Neu:** Mit Schaubildern zu ausgewählten Themenbereichen des Inhalts.

**Die „Hessischen Kreiszahlen“ sind auch auf Diskette lieferbar! (ab Ausgabe II/97)**

**Systemvoraussetzungen:** IBM-kompatibler PC ab 486, Windows 3.1 oder höher, Windows 95 oder Windows NT. Geliefert wird eine 3,5 Zoll Diskette. Die Daten sind benutzerfreundlich abrufbar; benötigt wird Excel 97 oder höher. Preis: 6,00 Euro bei Einzellieferung; Jahresabonnement (2 Disketten) 10,20 Euro (zzgl. Versandkosten).

Bestellen Sie bei Ihrer Buchhandlung oder direkt bei uns.

W-109

**Hessisches Statistisches Landesamt · 65175 Wiesbaden**

## Asylbewerber in Hessen Ende 2001

Am Jahresende 2001 wurden in Hessen nur noch knapp 30 000 Personen gezählt, die Regelleistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz (AsylbLG) erhielten. Dieser Personenkreis wird in der Folge verkürzt als „Asylbewerber“ bezeichnet, obwohl ab Mitte 1997 auch Bürgerkriegsflüchtlinge in den Leistungsbereich des AsylbLG einbezogen wurden<sup>1)</sup>. Damit standen ihnen ebenfalls nur noch dessen — in der Regel gegenüber den bis dahin üblichen vollen Sozialhilfesätzen — abgesenkte Leistungen zu. Zwar ist durch die zwischenzeitliche Ausweitung des Empfängerkreises ein Vergleich mit früheren Daten nur eingeschränkt möglich, doch hat sich die insgesamt rückläufige Entwicklung seit der Neuregelung des Asylrechts im Jahr 1994 nochmals fortgesetzt; sie wird im Jahresvergleich allerdings etwas überzeichnet, weil im Zusammenhang mit der vorgesehenen Neuregelung der pauschalierten Kostenerstattung des Landes an die kreisfreien Städte und Landkreise in einigen Fällen Bestandsbereinigungen vorgenommen wurden. Mit einem Minus von 9 400 Personen oder fast einem Viertel war der mit Abstand stärkste Rückgang innerhalb eines Jahres seit Inkrafttreten des AsylbLG zu verzeichnen.

Innerhalb des gesamten Zeitraums seit 1994 ist damit die Zahl der Asylbewerber um mehr als 18 200 oder 38 % gesunken. Dabei hatte es in zwei Jahren sogar Zuwächse gegeben, nämlich zunächst 1995 — möglicherweise infolge einzelner Untererfassungen beim Start der Erhebung — und dann nochmals im bereits erwähnten Jahr 1997 auf Grund der gesetzlichen Änderungen. Im Vergleich zu diesem Jahr, als mit über 53 300 Personen der bisher höchste Stand erreicht worden war, hat sich die Empfängerzahl sogar um über 23 400 oder 44 % reduziert. Während bis zum Jahr 2000 die Abnahme bei den Männern immer stärker ausfiel als bei den Frauen und sich damit deren Anteil an allen Asylbewerbern jährlich leicht erhöhte, hat sich dieser Trend im Jahr 2001 wieder umgekehrt. Trotzdem hatten die Männer mit einem Anteil von zuletzt 55 % bei Weitem noch nicht wieder den Wert von 1994 (61 %) erreicht.

Auch wenn die Auswirkungen des Balkankonflikts in gewissem Umfang weiterhin zu spüren sind, hat doch die Rückkehr des größten Teils der Bürgerkriegsflüchtlinge in ihre Heimat entscheidend zum Rückgang der Leistungsempfänger beigetragen. Das lässt sich an den Daten der einzelnen Herkunftsländer erkennen. Schon die grobe Untergliederung nach Erdteilen macht die kräftige Verschiebung gegenüber dem Vorjahr augenfällig (vgl. Schaubild auf Seite 289): In erster Linie hat der überdurchschnittliche Rückgang von Flücht-

## Regelleistungsempfänger in Hessen von 1994 bis 2001 nach Geschlecht

| Jahr <sup>1)</sup> | Insgesamt |                           | davon    |      |          |      |
|--------------------|-----------|---------------------------|----------|------|----------|------|
|                    |           |                           | männlich |      | weiblich |      |
|                    | Anzahl    | Zu- bzw. Abnahme (-) in % | Anzahl   | %    | Anzahl   | %    |
| 1994               | 48 135    | —                         | 29 346   | 61,0 | 18 789   | 39,0 |
| 1995               | 52 116    | 8,3                       | 30 659   | 58,8 | 21 457   | 41,2 |
| 1996               | 49 956    | - 4,1                     | 28 714   | 57,5 | 21 242   | 42,5 |
| 1997               | 53 335    | 6,8                       | 29 598   | 55,5 | 23 737   | 44,5 |
| 1998               | 47 354    | - 11,2                    | 26 195   | 55,3 | 21 159   | 44,7 |
| 1999               | 45 607    | - 3,7                     | 24 836   | 54,5 | 20 771   | 45,5 |
| 2000               | 39 286    | - 13,9                    | 21 255   | 54,1 | 18 031   | 45,9 |
| 2001               | 29 893    | - 23,9                    | 16 386   | 54,8 | 13 507   | 45,2 |

1) Jeweils am Jahresende; seit 1997 einschl. Bürgerkriegsflüchtlingen.

lingen aus (Südost-)Europa um allein mehr als 7500 Personen dazu geführt, dass auf die europäischen Herkunftsländer (einschl. der Türkei) zusammen mit knapp 15 300 nur noch 51 % aller Asylbewerber entfielen. Das waren — bei einer Abnahmerate von einem Drittel — 7 Prozentpunkte weniger als Ende 2000. Aus asiatischen Ländern stammten am Jahresende 2001 gut 10 300 und aus afrikanischen Ländern 3300 Asylbewerber. Damit war die Zahl der aus Asien kommenden Personen um 1060 oder 9 % und der aus Afrika kommenden um gut 700 oder 18 % gegenüber dem Vorjahr gesunken; wegen der relativ schwächeren Abnahme haben sich die Anteile dieser beiden Kontinente jedoch nochmals ausgeweitet, und zwar auf 35 bzw. 11 %. Die übrigen nahezu unverändert etwa 1000 Asylbewerber waren — bis auf wenige Personen aus Mittel- oder Südamerika — staatenlos oder von ungeklärter Staatsangehörigkeit.

Die drei wesentlichen europäischen Herkunftsstaaten, nämlich Jugoslawien (Serbien und Montenegro), Bosnien-Herzegowina und die Türkei waren am Gesamtrückgang zu 77 % und am Rückgang innerhalb Europas sogar zu 96 % beteiligt. Im Einzelnen wurden von dort 3200, gut 2800 bzw. über 1200 Asylbewerber weniger gezählt als Ende 2000. Das entsprach — in der genannten Reihenfolge — Abnahmeraten von einem Drittel, zwei Dritteln bzw. einem Sechstel. Trotzdem stellten diese drei Länder zusammen mit 14 100 Personen oder einem Anteil von 47 % unverändert das Gros aller Asylbewerber; unter denjenigen aus Europa betrug ihr Anteil noch immer über 92 %. Infolge des starken Rückgangs auf unter 1300 Personen wurde Bosnien-Herzegowina in seiner Bedeutung als Herkunftsland von drei asiatischen Staaten überholt, obwohl auch für sie rückläufige Zahlen gemeldet wurden, nämlich von Afghanistan trotz einer Abnahme um 9 % auf 2650 Personen, Pakistan (- 14 %) mit 1460 und Iran (- 3 %) mit 1360. Bei einer Reihe von Ländern mit geringeren absoluten Zahlen waren aber die Abnahmeraten noch deutlich höher, wie beispielsweise Sri Lanka (- 45 %), Albanien (- 40 %), Vietnam (- 31 %) oder Kongo und Somalia (jeweils

\*Tel.: 0611/3902-221 · E-Mail: hkrompel@hsl.de

1) „Erstes Gesetz zur Änderung des Asylbewerberleistungsgesetzes“ vom 26. Mai 1997 (BGBl. I S. 1130).

### Regelleistungsempfänger in Hessen 2000 und 2001 nach ausgewählter Staatsangehörigkeit

| Ausgewählte<br>Staatsangehörigkeit | Regelleistungsempfänger am |                 |                   |                 |
|------------------------------------|----------------------------|-----------------|-------------------|-----------------|
|                                    | 31. Dezember 2000          |                 | 31. Dezember 2001 |                 |
|                                    | Anzahl                     | % <sup>1)</sup> | Anzahl            | % <sup>1)</sup> |
| Albanien                           | 254                        | 0,6             | 152               | 0,5             |
| Bosnien-Herzegowina                | 4 131                      | 10,5            | 1 293             | 4,3             |
| Jugoslawien                        | 10 010                     | 25,5            | 6 810             | 22,8            |
| Rumänien                           | 143                        | 0,4             | 103               | 0,3             |
| Russische Föderation               | 316                        | 0,8             | 377               | 1,3             |
| Türkei                             | 7 212                      | 18,4            | 5 978             | 20,0            |
| Übriges Europa                     | 742                        | 1,9             | 546               | 1,8             |
| Europa z u s a m m e n             | 22 808                     | 58,1            | 15 259            | 51,0            |
| Äthiopien                          | 1 146                      | 2,9             | 896               | 3,0             |
| Algerien                           | 299                        | 0,8             | 243               | 0,8             |
| Angola                             | 176                        | 0,4             | 141               | 0,5             |
| Eritrea                            | 487                        | 1,2             | 520               | 1,7             |
| Kongo, Dem. Rep. (Zaire)           | 437                        | 1,1             | 314               | 1,1             |
| Somalia                            | 651                        | 1,7             | 470               | 1,6             |
| Übriges Afrika                     | 838                        | 2,1             | 719               | 2,4             |
| Afrika z u s a m m e n             | 4 034                      | 10,3            | 3 303             | 11,0            |
| Afghanistan                        | 2 907                      | 7,4             | 2 648             | 8,9             |
| Armenien                           | 790                        | 2,0             | 608               | 2,0             |
| Aserbeidschan                      | 288                        | 0,7             | 291               | 1,0             |
| China (eirschl. Tibet)             | 233                        | 0,6             | 251               | 0,8             |
| Georgien                           | 468                        | 1,2             | 382               | 1,3             |
| Irak                               | 99                         | 0,3             | 380               | 1,3             |
| Iran                               | 1 399                      | 3,6             | 1 362             | 4,6             |
| Jemen                              | 642                        | 1,6             | 619               | 2,1             |
| Libanon                            | 351                        | 0,9             | 302               | 1,0             |
| Pakistan                           | 1 698                      | 4,3             | 1 457             | 4,9             |
| Sri Lanka                          | 661                        | 1,7             | 360               | 1,2             |
| Syrien                             | 836                        | 2,1             | 809               | 2,7             |
| Vietnam                            | 350                        | 0,9             | 241               | 0,8             |
| Übriges Asien                      | 677                        | 1,7             | 632               | 2,1             |
| Asien z u s a m m e n              | 11 399                     | 29,0            | 10 342            | 34,6            |
| Übrige Staaten <sup>2)</sup>       | 1 045                      | 2,7             | 989               | 3,3             |
| I n s g e s a m t                  | 39 286                     | 100             | 29 893            | 100             |

1) Anteil an den Regelleistungsempfängern am Jahresende. — 2) Einschl. unbekannter Staatsangehörigkeit und staatenlos.

– 28 %). Andererseits war in Einzelfällen durchaus auch eine Zunahme von Asylbewerberzahlen festzustellen, wie in geringem Maße für Eritrea oder China, in schon stärkerem für die Russische Föderation (+ 19 %). Gegenüber dem Jahresende 2000 sogar nahezu vervierfacht hat sich — allerdings von einem recht niedrigen Ausgangsniveau aus — die Zahl

2) Die Altersgliederung der Gesamtbevölkerung bezieht sich auf den Stand am 31. 12. 2000, da neuere Fortschreibungsdaten noch nicht vorliegen; eventuelle Veränderungen dürften aber so gering sein, dass die Grundaussagen Bestand haben.

3) Weiteres Zahlenmaterial, auch in regionaler Gliederung, enthält der Statistische Bericht „Die Sozialhilfe in Hessen 2001 sowie Ergebnisse der Asylbewerberleistungsstatistik, Teil 2: Empfänger“.

### Regelleistungsempfänger in Hessen am 31. 12. 2001 nach Geschlecht und Altersgruppen

| Alter in Jahren   | Insgesamt |      | davon    |      |          |      |
|-------------------|-----------|------|----------|------|----------|------|
|                   |           |      | männlich |      | weiblich |      |
|                   | Anzahl    | %    | Anzahl   | %    | Anzahl   | %    |
| Unter 7           | 4 958     | 16,6 | 2 543    | 15,5 | 2 415    | 17,9 |
| 7 bis unter 15    | 5 258     | 17,6 | 2 747    | 16,8 | 2 511    | 18,6 |
| 15 bis unter 18   | 1 946     | 6,5  | 1 147    | 7,0  | 799      | 5,9  |
| 18 bis unter 25   | 4 096     | 13,7 | 2 442    | 14,9 | 1 654    | 12,2 |
| 25 bis unter 30   | 3 020     | 10,1 | 1 709    | 10,4 | 1 311    | 9,7  |
| 30 bis unter 40   | 5 839     | 19,5 | 3 261    | 19,9 | 2 578    | 19,1 |
| 40 bis unter 50   | 2 801     | 9,4  | 1 633    | 10,0 | 1 168    | 8,6  |
| 50 bis unter 60   | 1 007     | 3,4  | 491      | 3,0  | 516      | 3,8  |
| 60 bis unter 65   | 361       | 1,2  | 170      | 1,0  | 191      | 1,4  |
| 65 oder mehr      | 607       | 2,0  | 243      | 1,5  | 364      | 2,7  |
| I n s g e s a m t | 29 893    | 100  | 16 386   | 100  | 13 507   | 100  |

der Asylbewerber aus dem Irak mit einem Anstieg auf 380 Personen.

Trotz dieser Verschiebungen haben sich die Strukturdaten der Asylbewerber — auch bei längerfristiger Betrachtung — nur geringfügig geändert. Noch wesentlich stärker als die eingangs schon erwähnte Geschlechterverteilung wich somit weiterhin die Altersstruktur von derjenigen der Gesamtbevölkerung ab, da unter den Asylbewerbern die „mobilen“ Jahrgänge und die Kinder dominierten. Während sich die hessische Bevölkerung<sup>2)</sup> jeweils genau zur Hälfte in Personen bis zu 40 Jahren einerseits und solche ab 40 Jahren andererseits aufteilen lässt, ergibt sich bei den Asylbewerbern ein Verhältnis von fünf zu eins zu Gunsten der unter 40-Jährigen. Am deutlichsten überrepräsentiert waren dabei die Minderjährigen (besonders die noch nicht schulpflichtigen Kinder), die in allen Altersgruppen unter 18 Jahren bei den Asylbewerbern mindestens doppelt so häufig vertreten waren wie bei der Gesamtbevölkerung. Zusammen waren zwei Fünftel der Asylbewerber, aber nur reichlich 18 % aller Einwohner in Hessen weniger als 18 Jahre alt. Diese Differenz nahm in den nachfolgenden Altersgruppen stetig ab und war in der Gruppe von 30 bis unter 40 Jahren, die in der Gesamtbevölkerung auf einen Anteil von 17,5 % kam, mit nur 2 Prozentpunkten am geringsten. Bei den Personen jenseits der 40 kehren sich die Verhältnisse um, da Asylbewerber mit zunehmenden Alter immer seltener vorkommen. Während jeder sechste hessische Einwohner mindestens 65 Jahre alt war, war dies unter den Asylbewerbern nur jeder 50. Dabei waren auch bei ihnen die Frauen unter den „Senioren“ stärker vertreten als die Männer, und zwar sogar schon im Alter ab 50 Jahren<sup>3)</sup>. □

## Tourismus in den hessischen Gemeinden 2001

Die 25,6 Mill. Übernachtungen des Jahres 2001 verteilen sich sehr ungleichmäßig auf die hessischen Gemeinden. „Übernachtungsmillionäre“ sind Frankfurt am Main, die Stadt Bad Wildungen und die Landeshauptstadt Wiesbaden. Mehr als drei Viertel der 426 hessischen Gemeinden zählen dagegen weniger als 50 000 Übernachtungen, 31 Gemeinden weisen keine Beherbergungsstätte auf, die mehr als acht Gästen gleichzeitig Unterkunft gewähren kann. Messen, Kur und Kongresse sind für das hessische Beherbergungsgewerbe wichtige Reiseanlässe. Urlaubs- und Kulturtourismus ist in nördlichen, östlichen und südlichen Landesteilen von besonderem Gewicht.

### Vorbemerkung

Vom Tourismus werden die Gemeinden in Hessen in ganz unterschiedlichem Maße berührt. Je nach Reisemotiven, wie Erholung, Entspannung und Gesundheit, Erlebnis von Natur, sportliche Betätigung, Kultur, Besuche und Geselligkeit oder Bildung, Geschäftsreisen und Tagungen unterscheiden sich Ziele und Dauer der Reise und die Erwartungen an den Aufenthalt. Einerseits ist Tourismus ein — insbesondere für einzelne Gebiete — erheblicher positiver *Wirtschaftsfaktor*: Eine allgemein verbindliche Bestimmung dessen, was volkswirtschaftlich zur Tourismusbranche gehört, gibt es bisher nicht. Neben dem Kernbereich, der Hotelgewerbe und Gastronomie, Reiseveranstalter und -vermittler, Kongresse und Tagungen, Messen, Bäderwesen, Kur, Verbände, Verkehrsbüros, touristische Aus- und Weiterbildung, Verwaltung und Transport umfasst, zählen im Randbereich beispielsweise auch Groß- und Einzelhandel, Kunst, Theater, Rundfunk, Fernsehen, Bauwirtschaft, Reiseausrüster, Sportlehrer, Frisöre u. Ä. dazu.

Fundierte Schätzungen kommen zu dem Ergebnis, dass je Übernachtungsgast im Durchschnitt etwa 105 Euro am Ort der Übernachtung(en) ausgegeben werden, wobei Geschäftsreisende im Vergleich zu den Erholungsreisenden etwas mehr als das Doppelte ausgeben. Je Tagestourist werden etwa 20 Euro eingenommen, von dem der größte Teil

der Gastronomie zugute kommt. Bei Tagesgeschäftsreisenden sind es im Durchschnitt 28 Euro. Unter Berücksichtigung dessen, dass die Tourismusbetriebe und deren Beschäftigte aus diesen Einnahmen wieder Käufe bestreiten, kommt man für Hessen im Jahr 2000 auf einen tourismusbedingten Umsatz von etwa 10 Mrd. Euro, wobei hier Umsätze von Reisebüros und Reiseveranstaltern nicht enthalten sind. Dies entspricht in etwa der Hälfte des Umsatzes der Chemischen Industrie in Hessen und ist höher als der Umsatz des hessischen Maschinenbaus. Hinsichtlich der Arbeitsplätze kann davon ausgegangen werden, dass hessenweit etwa 162 000 Menschen ihr Einkommen dem Tourismus verdanken<sup>1)</sup>.

Zum anderen ge- und verbrauchen die Reisenden unmittelbar *natürliche Ressourcen* und fordern darüber hinaus in aller Regel das Vorhandensein einer attraktiven touristischen Infrastruktur ein. Nicht zuletzt nutzen Touristen individuelle oder kollektive Transportmittel — vor allem PKW, aber auch Fahrrad, Busse, Bahnen, Boote/Schiffe oder Flugzeuge —, für die eine entsprechend ausgebaute Infrastruktur vorgehalten werden muss. Am Ziel der Reise sind zumindest gastgewerbliche Einrichtungen erforderlich, wobei der gestiegene Anspruch an das Beherbergungsgewerbe oftmals mit einem höheren Ressourcenverzehr Hand in Hand geht. Andererseits hat der Wunsch der Reisenden, „Schönes“ zu sehen und zu erleben, auch zur Folge, dass wertvolle Ökosysteme sowie Kulturdenkmäler geschützt und bewahrt werden.

### Rhein-Main-Gebiet und Nordhessen touristische Schwerpunkte

In Hessen haben sich im Laufe der Jahre zwei dominierende Reisegebiete entwickelt. Einmal das Rhein-Main-Gebiet mit den kreisfreien Städten Frankfurt am Main und Wiesbaden als Zentren, zum anderen die kreisfreie Stadt Kassel und der Landkreis Waldeck-Frankenberg in Nordhessen. Weitere regionale Schwerpunkte sind die Bergstraße und Teile des Odenwaldes im Süden sowie Vogelsberg und Rhön in der östlichen Mitte.

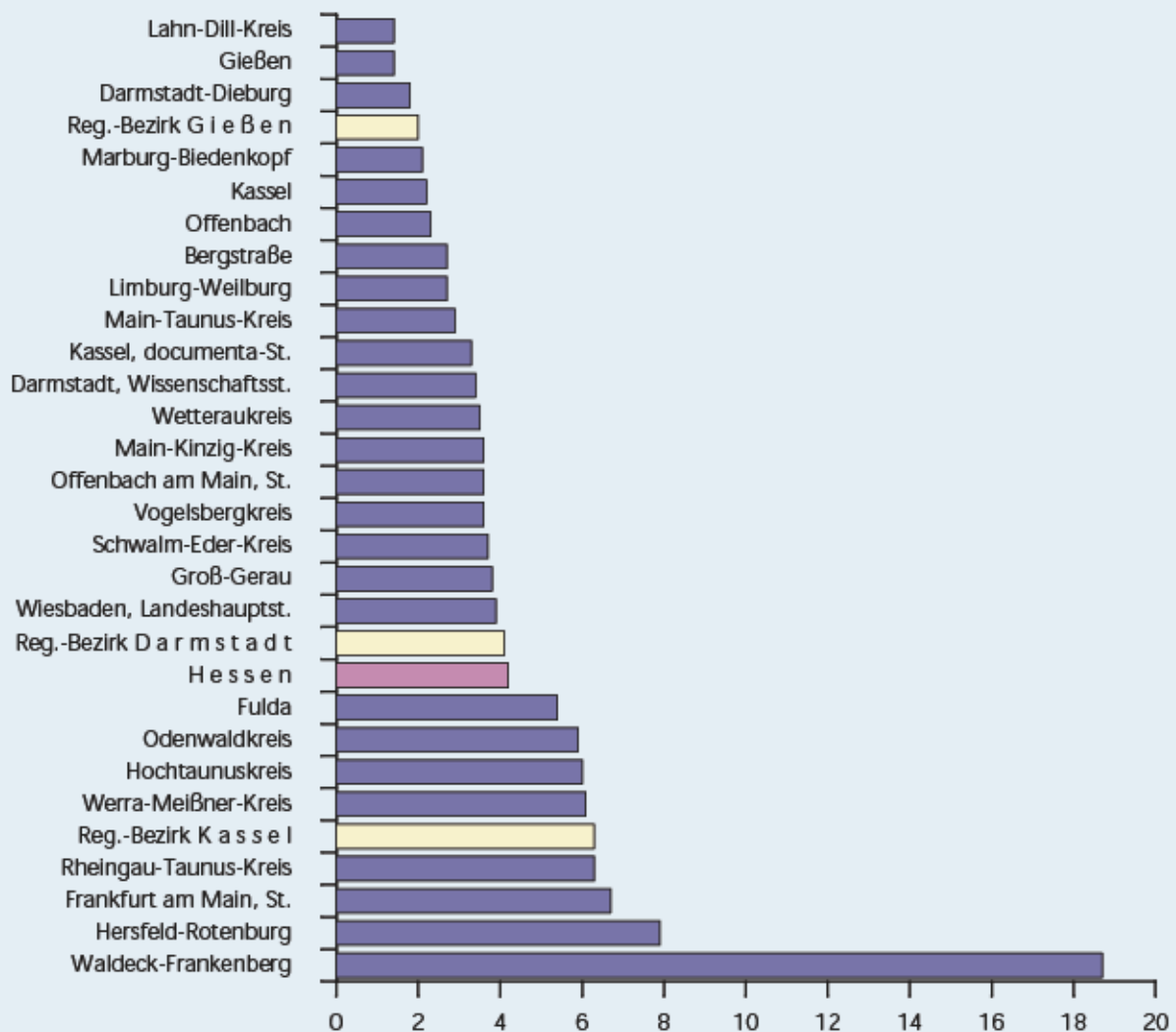
Zur Beurteilung des Faktors Tourismus werden an dieser Stelle die Übernachtungszahlen des Jahres 2001 aus der Statistik der Beherbergung im Reiseverkehr herangezogen<sup>2)</sup>. Ganz dominant ist mit 4,3 Mill. Übernachtungen Hessens Metropole, die Stadt Frankfurt am Main. Hier nächtigte gut ein Sechstel aller hessischen Touristen. Die Kurstadt Bad Wildungen erreichte mit 1,4 Mill. Übernachtungen einen Anteil von etwas über 5 %. Die Landeshauptstadt Wiesbaden verbuchte 1,1 Mill. Übernachtungen und hatte wie Willingen (Upland), wo knapp 1 Mill. Gäste übernachteten, einen Anteil von 4 %. Um die 600 000 Übernachtungen fanden in den Städten Kassel, Bad Nauheim, Bad Homburg vor der Höhe und Bad Orb statt, die somit jeweils auf etwas über 2 % Anteil am hessischen Übernachtungsvolumen kamen. In den Städten Darmstadt, Bad Soden-Salmünster, Offenbach am Main und Bad Sooden-Allendorf wurden zwischen 400 000

\*Tel.: 061 1/3802-552 · E-Mail: ukroschewski@hsl.de

1) Siehe hierzu „Antwort der Landesregierung auf die Große Anfrage betreffend Entwicklung des Tourismus in Hessen sowie der hessischen Kur- und Heilbäder und der länderübergreifenden Tourismusprojekte“, Hessischer Landtag, Drucksache 15/3658 vom 21. 02. 2002 und „Bericht des Ausschusses für Bildung, Wissenschaft, Forschung, Technologie und Technikfolgenabschätzung“, Bundstagsdrucksache 13/9446 vom 11. 12. 1997.

2) Hierin enthalten sind nur die Meldungen von Beherbergungsstätten, die neun oder mehr Betten anbieten. Dies umfasst sowohl Hotels, Gasthöfe und Pensionen als auch Schulungsstätten, Jugendherbergen oder auch Vorsorge- und Rehabilitationseinrichtungen. Nicht enthalten sind Campingplätze. Ebenfalls außer Betracht bleiben die Tagesgäste, deren Zahl für Hessen insgesamt auf jährlich annähernd 200 Mill. geschätzt wird.

## Übernachtungen je Einwohner in Hessen 2001 nach Verwaltungsbezirken in Rangfolge



HSL 74/02

und 500 000 Übernachtungen gebucht, zwischen 300 000 und 400 000 waren es in den Städten Bad Schwalbach und Rüdesheim am Rhein, zwischen 200 000 und 300 000 in den Städten Bad Hersfeld und Fulda, der Gemeinde Bad Zwesten, den Städten Raunheim und Rotenburg an der Fulda, der Gemeinde Kirchheim, der Universitätsstadt Marburg, der Gemeinde Bad Salzschlirf, sowie den Städten Neu-Isenburg, Königstein im Taunus und Bad Camberg. Es sind also hauptsächlich die kreisfreien Städte und die Bädergemeinden, in denen in Hessen übernachtender Tourismus stattfindet.

24 Gemeinden mit der Stadt Kelsterbach an der Spitze und der Universitätsstadt Gießen am unteren Ende wiesen zwischen 100 000 und 200 000 Übernachtungen auf. Zwischen 50 000 und 100 000 waren es in 44 Gemeinden, angeführt von der Kreisstadt Limburg an der Lahn und mit der Stadt

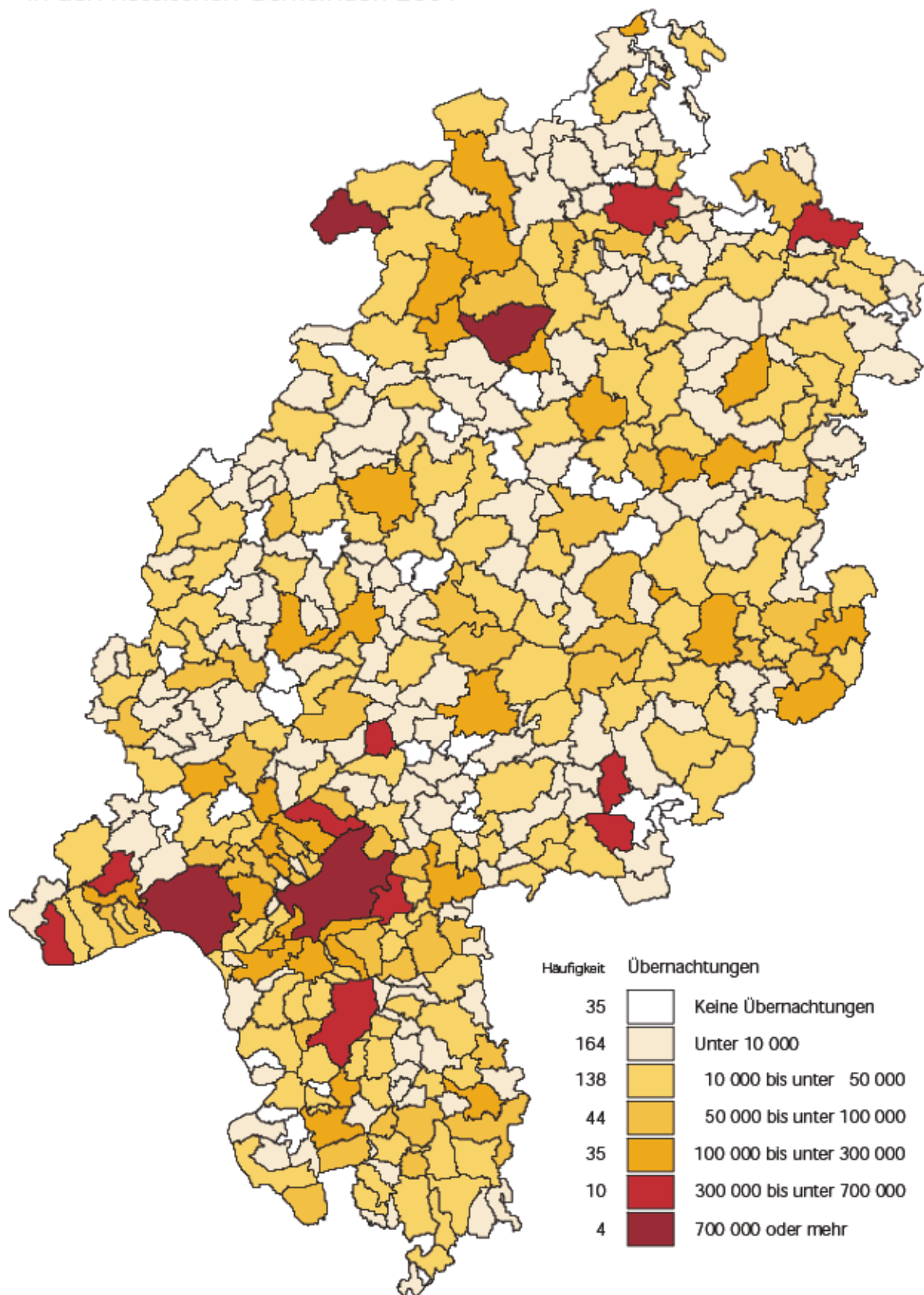
3) Manchmal findet man auch die Relation „je 100 (oder 1000) Einwohner“.

Butzbach als Schlusslicht. Zwischen den Werten von 10 000 und 50 000 bewegte sich das Übernachtungsvolumen in 138 Gemeinden — hier bildeten die Kreisstadt Eschwege und die Gemeinde Kaufungen die Pole —, weniger als 10 000 Übernachtungen verbuchten 164 hessische Gemeinden, angeführt von der Gemeinde Herleshausen und mit der Gemeinde Wartenberg zum Schluss. 31 Gemeinden — und die vier gemeindefreien Gebiete und Gutsbezirke — hatten keine zur Statistik meldenden Beherbergungsstätten.

### Nordhessen mit höchster Fremdenverkehrsintensität

Neben den absoluten Zahlen wird zur Beurteilung der Bedeutung des Reiseverkehrs für einzelne Regionen vor allem die so genannte Fremdenverkehrsintensität herangezogen. Hierfür setzt man die Zahl der Übernachtungen in Beziehung zur Zahl der Einwohner des jeweiligen Gebietes<sup>3)</sup>. Für Hessen

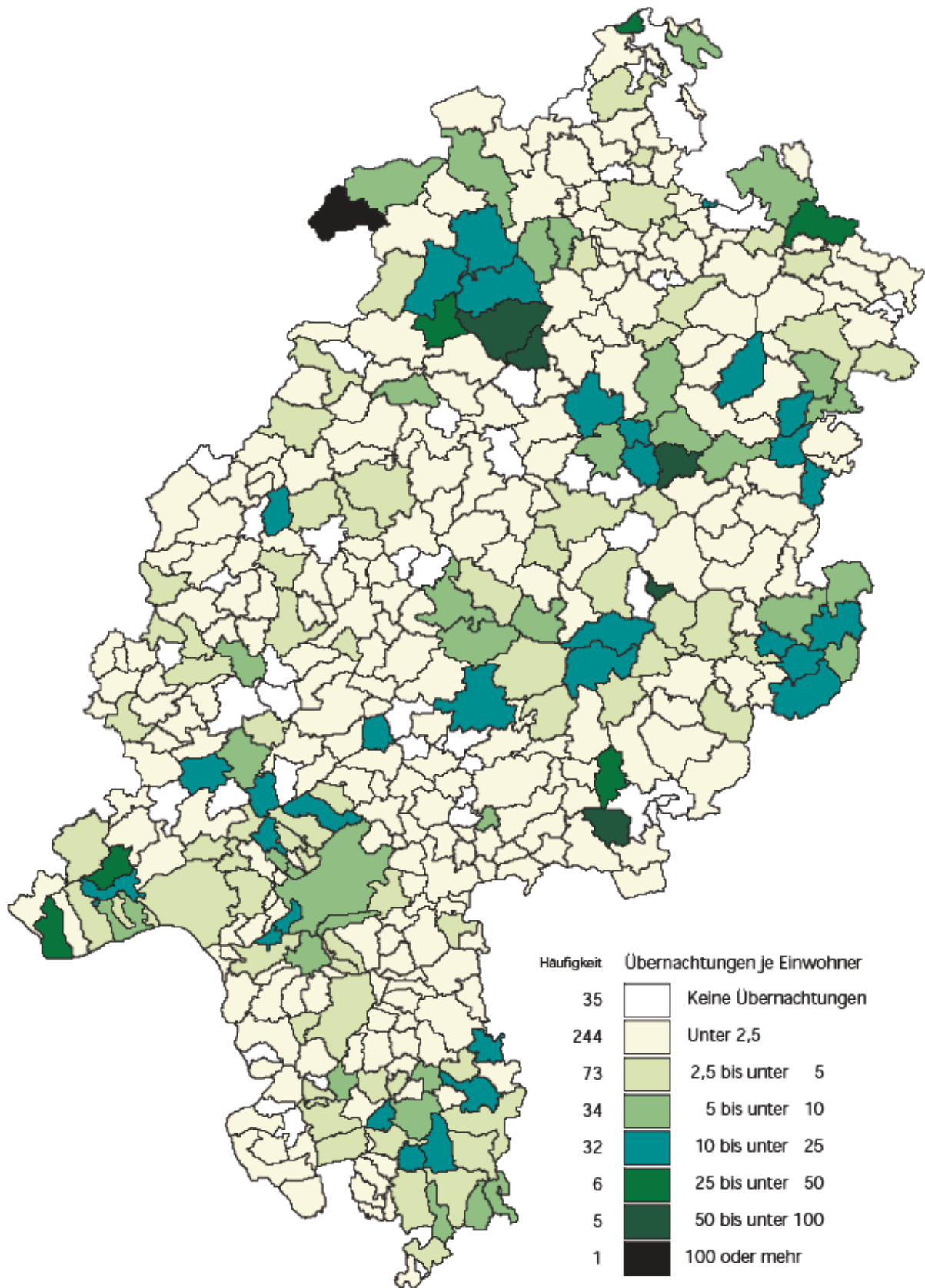
# Übernachtungen in den hessischen Gemeinden 2001<sup>1)</sup>



HSL 77/02

1) Ohne Kleinbetriebe und Privatquartiere mit weniger als 9 Betten sowie ohne Campingplätze.

# Übernachtungen je Einwohner in den hessischen Gemeinden 2001<sup>1)</sup>



HSL 78/02

1) Ohne Kleinbetriebe und Privatquartiere mit weniger als 9 Betten sowie ohne Campingplätze.

Insgesamt ergab sich im Jahr 2001 ein Wert von 4,2, womit es bundesweit an sechster Stelle lag. Innerhalb Hessens stand der Regierungsbezirk Kassel mit 6,3 Übernachtungen je Einwohner an erster Stelle, gefolgt vom Regierungsbezirk Darmstadt mit 4,1. Letzter war der Regierungsbezirk Gießen mit einem Wert von 2,0. Unter den kreisfreien Städten und Landkreisen nahm der Landkreis Waldeck-Frankenberg mit 18,7 Übernachtungen je Einwohner unangefochten die Spitzenposition ein. Mit deutlichem Abstand folgten der Landkreis Hersfeld-Rotenburg (7,9) und die Stadt Frankfurt am Main (6,7). Ungefähr 6 Übernachtungen je Einwohner verzeichneten der Rheingau-Taunus-Kreis, der Werra-Meißner-Kreis, der Hochtaunuskreis und der Odenwaldkreis. Über dem Landesdurchschnitt lag mit 5,4 Übernachtungen je Einwohner noch der Landkreis Fulda. Die Landeshauptstadt Wiesbaden, der Landkreis Groß-Gerau und der Schwalm-Eder-Kreis befanden sich etwas unter dem Durchschnitt, alle übrigen kreisfreien Städte und Landkreise blieben teilweise recht deutlich darunter. Das Schlusslicht bildeten mit Werten von unter zwei Übernachtungen je Einwohner die Landkreise Darmstadt-Dieburg und Gießen sowie der Lahn-Dill-Kreis.

Für die meisten Städte und Gemeinden ergibt sich gegenüber der Rangfolge nach der Zahl der Übernachtungen hinsichtlich der Fremdenverkehrsintensität ein völlig neues Bild. Jetzt steht die Gemeinde Willingen (Upland) mit einem Wert von 147,7 an der Spitze, verbessert sich also um drei Zähler. In weitem Abstand folgt die Stadt Bad Wildungen mit 75,4. Sie nahm damit unter beiden Gesichtspunkten denselben Rang ein. Die Gemeinde Bad Salzschlirf lag mit 71,0 Übernachtungen je Einwohner auf Rang drei und die Gemeinde Bad Zwesten mit 58,7 auf Rang vier. Nahezu gleich hoch war

mit 58,6 die Fremdenverkehrsintensität für die Gemeinde Kirchheim. Die Stadt Bad Orb folgte mit 54,3 auf Platz sechs. Einen Wert von über 40 erreichte noch die Stadt Bad Soden-Allendorf, über 30 kamen die Städte Frankenu, Bad Schwalbach, Bad Soden-Salmünster und Rüdeshelm am Rhein. Auch die Stadt Bad Karlshafen, die Gemeinde Hilders, die Stadt Gersfeld (Rhön), die Gemeinden Poppenhausen (Wasserkuppe), Vöhl und Grasellenbach ragten mit einem Wert von über 20 heraus. Die Stadt Frankfurt am Main, der Spitzenreiter nach absoluter Zahl der Übernachtungen, findet sich erst an 62. Stelle, die Landeshauptstadt Wiesbaden rutscht von Platz drei auf Platz 101, die documenta-Stadt Kassel von Platz fünf auf Platz 120, die Wissenschaftsstadt Darmstadt von Platz 9 auf Platz 116 und die Stadt Offenbach am Main von Platz 11 auf Platz 109. Noch krasser ist der Unterschied für die Universitätsstadt Gießen, die um 149 Plätze (vom 49. auf den 198.) zurückfällt, und die Stadt Hanau, die sogar 166 Plätze einbüßt (statt Rang 42 bei den Übernachtungen nun Rang 208 bei der Fremdenverkehrsintensität). Umgekehrt konnten die Stadt Bad Karlshafen sowie die Gemeinden Hilders und Poppenhausen (Wasserkuppe) eindrucksvoll von den Plätzen 46, 44 bzw. 82 auf die Plätze 12, 13 und 15 vorrücken. Die größten Sprünge mit Verbesserungen von über 150 Zählern machten die Stadt Schwarzenborn (Rang 183 bei den Übernachtungen und 27 bei der Fremdenverkehrsintensität), die Gemeinde Breitenbach am Herzberg (257 zu 100), die Gemeinde Sensbachtal (290 zu 72) und Hesseneck, die kleinste hessische Gemeinde, die sich um ganze 235 Plätze — von Rang 300 bei den Übernachtungen auf Rang 65 bei der Fremdenverkehrsintensität — verbessern konnte. □



- Im ersten Halbjahr 2002 wurden mit in Hessen beheimateten Bussen sowie Straßen- und U-Bahnen 233 Mill. Personen befördert. Dies war 1 % weniger als in den ersten sechs Monaten des Jahres 2001. Dabei fiel der Rückgang im *Linienverkehr* und im *Gelegenheitsverkehr* mit 3,5 beziehungsweise 3 % fast gleich hoch aus. Insgesamt wurden im ersten Halbjahr 2002 im Linienverkehr 231 Mill. Personen befördert, im Gelegenheitsverkehr waren es 2 Mill. Trotz der gesunkenen Beförderungsleistung stiegen die Einnahmen insgesamt um etwas über 6 %, wobei im Linienverkehr der Zuwachs mit knapp 6 % geringer ausfiel als im Gelegenheitsverkehr. Dort betrug das Plus knapp 8 %.

- Mit den zehn für 2004 vorgesehenen EU-Beitrittskandidaten sind hessische Firmen gut im Geschäft. Während die gesamte hessische *Ausfuhr* von 2000 auf 2001 „nur“ um 5 % auf 31,6 Mrd. Euro anstieg, erzielte sie bei den Staaten Estland, Lettland, Litauen, Polen, Tschechische Republik, Slowakei, Ungarn, Slowenien, Malta und Zypern ein Plus von 14 % auf 2,3 Mrd. Euro. Im Vordergrund standen dabei Polen und die Tschechische Republik. Dorthin wurden im Jahr 2001 Waren im Wert von 712 bzw. 695 Mill. Euro ausgeführt. Für Polen war dies ein Plus von 9 %, für die Tschechische Republik eines von 14 %. An dritter Stelle folgte Ungarn mit 405 Mill. Euro und einem Plus von 11 %. Die Slowakei und Slowenien kamen auf 194 bzw. 110 Mill. Euro und ein Plus von 46,5 bzw. 5 %. In die baltischen Republiken Litauen und Lettland gelangten Waren im Wert von 57 bzw. 40 Mill. Euro, was einem Zuwachs von 24 bzw. 46 % entspricht. Nach Malta wurden 2001 Waren im Wert von 25 Mill. Euro ausgeführt, ein Plus von 6 %. Estland und Zypern lagen mit jeweils 20 Mill. Euro gleichauf, das Plus betrug 17 bzw. 1 %.

- Nach ersten Ergebnissen für die Monate Januar bis August 2002 sanken die *Umsätze* im hessischen *Gastgewerbe* — verglichen mit den ersten acht Monaten des Jahres 2001 — nominal um 5 %. Dies war nach Ausschaltung der Preisveränderungen real sogar ein Minus von 8 %. Damit musste das hessische Gastgewerbe seit September 2001 — mit Ausnahme des April 2002 — fortlaufend nominale und reale Umsatzeinbußen hinnehmen. Von der Zurückhaltung der Gäste waren alle großen Zweige gleichermaßen betroffen. Sowohl im Beherbergungsgewerbe als auch im Gaststättengewerbe sowie bei den Kantinen und Caterern lag der Umsatzrückgang nominal bei 4 bis 5 %; real lag das Minus bei 7 bis 8 %. Die schlechte Lage führte zu einer weiteren Verminderung der Beschäftigtenzahl. Sie nahm im Vergleichszeitraum um knapp 5 % ab, wobei sich die Zahl der Teilzeitbeschäftigten mit – 7 % deutlich stärker verringerte als diejenige der Vollbeschäftigten. Dort betrug das Minus 3 %.

- Die *Umsätze* der hessischen *Einzelhändler* für die Monate Januar bis August 2002 gingen nach ersten Ergebnissen

— verglichen mit dem entsprechenden Zeitraum des Jahres 2001 — um etwas über 3 % zurück. Nach Ausschaltung der Preisveränderungen war dies real ein Minus von knapp 4 %. Unter den größeren Branchen schnitten nur die im Gesundheits- und Kosmetikbereich tätigen Geschäfte (einschl. Apotheken) positiv ab. Sie steigerten ihren Umsatz im Vergleichszeitraum nominal um 2 und real um annähernd 3 %. Der Facheinzelhandel bleibt bei einem Minus von nominal 8 und real 9 %. Eine Ausnahme bildet hier der Heimwerkerbereich, der im Vergleichszeitraum ein nominales und reales Plus von gut 1 % verbuchte. Die größte Branche, der Einzelhandel mit Waren verschiedener Art, zu der insbesondere die Supermärkte gehören, büßte nominal gut 1 % und real sogar fast 3 % ihres Umsatzes ein. Der Kfz-Handel und die Tankstellen waren mit nominal 4,5 und real 6 % im Minus. Im Einzelhandel waren in den ersten acht Monaten dieses Jahres knapp 2 % weniger Personen beschäftigt als im gleichen Zeitraum des Jahres 2001. Im Kfz- und Tankstellenbereich waren es sogar knapp 3 % weniger.

- Das hessische *Bauhauptgewerbe* bleibt insgesamt rückläufig. Die Beschäftigtenzahl lag im August dieses Jahres mit 30 600 um 9,5 % niedriger als vor Jahresfrist. Mit 380 Mill. Euro verfehlte der baugewerbliche Umsatz das Vorjahresniveau um 5,2 %. Die wertmäßigen Aufträge verringerten sich im August um 30 % auf 290 Mill. Euro. Die Bilanz der ersten acht Monate des Jahres 2002 bleibt ernüchternd. Mit 2,4 Mrd. Euro nahmen die baugewerblichen Umsätze von Januar bis August um 8,7 % ab. Die Umsätze des Wirtschaftsbaus gingen um 14 % auf 1,2 Mrd. Euro und die des Wohnungsbaus um 15 % auf 280 Mill. Euro zurück. Nur der öffentliche Bau steigerte seine Umsätze um 1,3 % auf 910 Mill. Euro. Die nominalen Auftragsgänge lagen in den ersten acht Monaten mit 2,3 Mrd. Euro um 12 % niedriger als im entsprechenden Zeitraum des Vorjahres. Alle Daten beziehen sich auf Betriebe mit 20 oder mehr Beschäftigten. Zum Bauhauptgewerbe gehören Betriebe, die sich mit vorbereitenden Baustellenarbeiten befassen, sowie Betriebe, die Hoch- und Tiefbauarbeiten durchführen.

- In den ersten acht Monaten des Jahres 2002 verloren 315 Menschen durch *Verkehrsunfälle* auf Hessens Straßen ihr Leben. Das waren 28 Getötete weniger als von Januar bis August des Jahres 2001. Der Rückgang hat im August — in diesem Monat starben im Jahresvergleich 36 Personen weniger — den Anstieg vom April und Juni mehr als wettgemacht. Insgesamt kam es in den ersten acht Monaten des Jahres 2002 zu 17 400 Unfällen, bei denen Menschen zu Schaden kamen. Das waren annähernd 2 % weniger als ein Jahr zuvor. Neben den Getöteten wurden noch 23 300 Personen verletzt und damit gut 2 % weniger als vor einem Jahr. Dabei sank die Zahl der Schwerverletzten im Vergleichszeitraum um 3 % auf 4100; die Zahl der Leichtverletzten nahm um 2 % auf 19 200 ab.

### Ausgewählte Daten zur wirtschaftlichen Entwicklung in Hessen

| Jahr<br>Monat<br>Vierteljahr  | Verarbeitendes Gewerbe <sup>1)</sup>                          |        |         | Bauhauptgewerbe <sup>3)</sup> |  | Einzelhandel | Preise                               | Arbeitsmarkt <sup>7)</sup>                               |                                |                                |                              |   |
|---|---|--------|---------|-------------------------------|--|--------------|--------------------------------------|--|--------------------------------|--------------------------------|------------------------------|---|
|   | Volumenindex des Auftragseingangs <sup>2)</sup><br>1995 = 100 |        |         | Beschäftigte                  | Index des Auftrags-<br>ein-<br>gangs <sup>4)</sup> | Beschäftigte | Index der Um-<br>sätze <sup>5)</sup> | Preis-<br>index für die Lebens-<br>haltung <sup>6)</sup> | Arbeits-<br>lose <sup>8)</sup> | Arbeits-<br>lose <sup>9)</sup> | Offene Stellen <sup>8)</sup> | Kurz-<br>arbeit<br>(Personen)<br><sup>10)</sup> |
|   | Ins-<br>gesamt  | Inland | Ausland |                               |  |              |                                      |  |                                |                                |                              |   |
|   |   |        |         | Grundzahlen <sup>11)</sup>    |  |              |                                      |  |                                |                                |                              |   |
| 1999 D  | 98,6  | 92,9   | 109,2   | 464 707                       | 86,6   | 37 865       | .                                    | 105,0  | 239 257                        | 9,4                            | 30 650                       | 6 396   |
| 2000 D  | 105,2   | 96,3   | 121,7   | 459 468                       | 85,1   | 35 786       | ...                                  | 107,0  | 214 675                        | 8,1                            | 37 527                       | 5 156   |
| 2001 D  | 102,9   | 93,2   | 120,7   | 458 450                       | 81,4   | 33 213       | 99,4                                 | 109,3  | 200 533                        | 7,4                            | 37 692                       | 7 822   |
| 2001 2. Vj. D   | 100,8   | 91,5   | 117,9   | 458 931                       | 93,6   | 33 262       | 100,5                                | 109,5  | .                              | .                              | .                            | .   |
| Juli  | 102,6   | 92,1   | 122,0   | 460 466                       | 69,7   | 33 277       | 94,3                                 | 109,9  | 199 169                        | 7,3                            | 37 571                       | 4 797   |
| August  | 100,1   | 94,4   | 110,5   | 461 065                       | 109,0  | 33 794       | 94,5                                 | 109,8  | 195 780                        | 7,2                            | 37 727                       | 4 893   |
| September   | 100,7   | 91,5   | 117,7   | 460 653                       | 109,4  | 33 624       | 92,6                                 | 109,9  | 194 050                        | 7,1                            | 36 289                       | 5 838   |
| 3. Vj. D  | 101,1   | 92,7   | 116,7   | 460 735                       | 96,0   | 33 565       | 93,8                                 | 109,9  | .                              | .                              | .                            | .   |
| Oktober   | 102,6   | 93,8   | 118,8   | 458 130                       | 64,2   | 33 341       | 101,6                                | 109,3  | 195 656                        | 7,1                            | 32 366                       | 7 461   |
| November  | 103,7   | 94,6   | 120,4   | 455 804                       | 72,1   | 32 618       | 106,3                                | 109,2  | 198 272                        | 7,2                            | 30 008                       | 10 015  |
| Dezember  | 97,8  | 86,6   | 120,3   | 452 949                       | 64,0   | 32 049       | 108,1                                | 109,2  | 207 134                        | 7,6                            | 29 674                       | 19 106  |
| 4. Vj. D  | 101,4   | 91,3   | 119,8   | 455 628                       | 66,8   | 32 669       | 105,3                                | 109,2  | .                              | .                              | .                            | .   |
| 2002 Januar   | 95,6  | 85,9   | 113,6   | 449 352                       | 49,0   | 31 114       | 87,7                                 | 110,4  | 223 585                        | 8,2                            | 32 491                       | 21 481  |
| Februar   | 93,7  | 81,4   | 116,3   | 448 065                       | 53,7   | 30 689       | 86,5                                 | 110,7  | 222 906                        | 8,1                            | 36 988                       | 25 716  |
| März  | 99,8  | 89,0   | 119,7   | 446 770                       | 86,9   | 30 701       | 105,7                                | 110,9  | 215 942                        | 7,9                            | 38 957                       | 25 741  |
| 1. Vj. D  | 96,4  | 86,4   | 116,5   | 448 069                       | 63,2   | 30 835       | 93,3                                 | 110,7  | .                              | .                              | .                            | .   |
| April   | 103,4   | 91,3   | 125,8   | 444 914                       | 81,1   | 31 075       | 103,6                                | 110,9  | 211 836                        | 7,7                            | 37 906                       | 24 566  |
| Mai   | 103,5   | 86,1   | 135,4   | 443 855                       | 70,3   | 30 914       | 96,0                                 | 110,9  | 209 604                        | 7,6                            | 34 658                       | 13 675  |
| Juni  | 101,7   | 87,3   | 128,1   | 443 552                       | 96,2   | 30 422       | 92,9                                 | 110,8  | 209 772                        | 7,6                            | 32 843                       | 12 680  |
| 2. Vj. D  | 102,9   | 88,2   | 129,8   | 444 107                       | 82,5   | 30 804       | 97,5                                 | 110,9  | .                              | .                              | .                            | .   |
| Juli  | 106,9   | 94,7   | 129,2   | 445 106                       | 72,0   | 30 118       | 93,6                                 | 111,2  | 214 374                        | 7,8                            | 30 243                       | 7 987   |
| August  | 96,4  | 87,2   | 113,4   | 445 420                       | 75,9   | 30 567       | 88,3                                 | 111,0  | 210 290                        | 7,6                            | 28 660                       | 8 876   |
| Zu- bzw. Abnahme (-) jeweils gegenüber dem Vorjahr bzw. dem gleichen Zeitraum des Vorjahres in % <sup>11)</sup> |   |        |         |                               |  |              |                                      |  |                                |                                |                              |   |
| 1999 D  | - 6,8   | - 8,1  | - 4,6   | - 1,1                         | 4,2  | - 6,5        | .                                    | 0,9  | - 5,8                          | .                              | 17,8                         | - 1,7   |
| 2000 D  | 6,7   | 3,7    | 11,4    | - 1,1                         | - 1,7  | - 5,5        | .                                    | 1,9  | - 10,2                         | .                              | 22,4                         | - 19,4  |
| 2001 D  | - 2,2   | - 3,2  | - 0,8   | - 0,2                         | - 4,4  | - 7,2        | ...                                  | 2,1  | - 6,7                          | .                              | 0,4                          | 51,7  |
| 2001 2. Vj.   | - 3,5   | - 4,5  | - 2,1   | 0,1                           | - 3,1  | - 7,1        | ...                                  | 2,7  | .                              | .                              | .                            | .   |
| Juli  | 2,2   | - 1,9  | 8,6     | 0,1                           | - 31,9   | - 7,1        | ...                                  | 2,3  | - 6,6                          | .                              | - 5,9                        | 54,9  |
| August  | - 5,0   | - 8,1  | 0,0     | - 0,2                         | 46,1   | - 5,9        | ...                                  | 2,3  | - 5,3                          | .                              | - 2,0                        | 9,1   |
| September   | - 10,8  | - 9,7  | - 12,4  | - 0,3                         | - 1,1  | - 6,3        | ...                                  | 1,9  | - 3,5                          | .                              | - 4,9                        | 18,6  |
| 3. Vj.  | - 4,8   | - 6,6  | - 2,0   | - 0,1                         | 0,1  | - 6,4        | ...                                  | 2,2  | .                              | .                              | .                            | .   |
| Oktober   | - 5,2   | - 2,8  | - 8,5   | - 0,7                         | - 25,0   | - 7,6        | ...                                  | 1,7  | - 0,4                          | .                              | - 9,5                        | 56,0  |
| November  | - 5,7   | - 5,3  | - 6,4   | - 1,1                         | - 5,1  | - 8,7        | ...                                  | 1,4  | 1,8                            | .                              | - 14,1                       | 121,7   |
| Dezember  | - 1,7   | - 5,1  | 3,1     | - 1,3                         | - 16,0   | - 8,2        | ...                                  | 1,5  | 3,4                            | .                              | - 15,2                       | 322,5   |
| 4. Vj.  | - 4,2   | - 4,4  | - 4,2   | - 1,0                         | - 15,8   | - 8,2        | ...                                  | 1,5  | .                              | .                              | .                            | .   |
| 2002 Januar   | - 7,4   | - 8,0  | - 6,3   | - 1,9                         | - 24,2   | - 7,5        | - 4,7                                | 2,1  | 5,6                            | .                              | - 13,7                       | 251,1   |
| Februar   | - 11,0  | - 9,7  | - 12,6  | - 2,2                         | - 14,1   | - 7,7        | - 5,6                                | 1,7  | 5,8                            | .                              | - 10,9                       | 205,0   |
| März  | - 14,2  | - 18,0 | - 8,3   | - 2,7                         | 8,0  | - 7,5        | - 4,2                                | 1,8  | 5,7                            | .                              | - 9,7                        | 215,5   |
| 1. Vj.  | - 11,0  | - 12,2 | - 9,2   | - 2,3                         | - 8,7  | - 7,6        | - 4,8                                | 1,9  | .                              | .                              | .                            | .   |
| April   | 7,8   | 2,5    | 15,9    | - 2,9                         | 6,6  | - 7,0        | 2,2                                  | 1,6  | 5,5                            | .                              | - 11,6                       | 248,5   |
| Mai   | 0,0   | - 8,9  | 12,7    | - 3,2                         | - 32,4   | - 6,7        | - 7,5                                | 1,2  | 7,9                            | .                              | - 16,2                       | 111,6   |
| Juni  | - 1,3   | - 4,0  | 2,4     | - 3,6                         | - 4,4  | - 8,4        | - 3,5                                | 0,9  | 5,9                            | .                              | - 16,7                       | 129,4   |
| 2. Vj.  | 2,1   | - 3,6  | 10,1    | - 3,2                         | - 11,9   | - 7,4        | - 3,0                                | 1,3  | .                              | .                              | .                            | .   |
| Juli  | 4,2   | 2,8    | 5,9     | - 3,3                         | 3,3  | - 9,5        | - 0,7                                | 1,2  | 7,6                            | .                              | - 19,5                       | 66,5  |
| August  | - 3,7   | - 7,6  | 2,6     | - 3,4                         | - 30,3   | - 9,5        | - 6,6                                | 1,1  | 7,4                            | .                              | - 24,0                       | 81,4  |
| Zu- bzw. Abnahme (-) jeweils gegenüber dem Vormonat bzw. dem Vorquartal in % <sup>11)</sup>                     |   |        |         |                               |  |              |                                      |  |                                |                                |                              |   |
| 2001 2. Vj.   | - 6,9   | - 6,0  | - 8,1   | 0,1                           | 35,3   | - 0,3        | 2,6                                  | 0,8  | .                              | .                              | .                            | .   |
| Juli  | - 0,4   | 1,3    | - 2,5   | 0,1                           | - 30,8   | 0,2          | - 2,1                                | 0,1  | 0,5                            | .                              | - 4,7                        | - 13,2  |
| August  | - 2,4   | 2,5    | - 9,4   | 0,1                           | 56,4   | 1,6          | 0,2                                  | - 0,1  | - 1,7                          | .                              | 0,4                          | 2,0   |
| September   | 0,6   | - 3,1  | 6,5     | - 0,1                         | 0,4  | - 0,5        | - 2,0                                | - 0,5  | - 0,9                          | .                              | - 3,8                        | 19,3  |
| 3. Vj.  | 0,3   | 1,3    | - 1,0   | 0,4                           | 2,6  | 0,9          | - 6,7                                | 0,4  | .                              | .                              | .                            | .   |
| Oktober   | 1,9   | 2,5    | 0,9     | - 0,5                         | - 41,4   | - 0,8        | 9,7                                  | - 0,5  | 0,8                            | .                              | - 10,8                       | 27,8  |
| November  | 1,1   | 0,9    | 1,3     | - 0,5                         | 12,4   | - 2,2        | 4,6                                  | - 0,1  | 1,3                            | .                              | - 7,3                        | 34,2  |
| Dezember  | - 5,7   | - 9,5  | - 0,1   | - 0,6                         | - 11,2   | - 1,7        | 1,7                                  | 0,0  | 4,5                            | .                              | - 1,1                        | 90,6  |
| 4. Vj.  | 0,3   | - 1,5  | 2,7     | - 1,1                         | - 30,4   | - 2,7        | 12,3                                 | - 0,6  | .                              | .                              | .                            | .   |
| 2002 Januar   | - 2,2   | 0,4    | - 5,6   | - 0,8                         | - 23,5   | - 2,9        | - 18,9                               | 1,1  | 7,9                            | .                              | 9,5                          | 12,4  |
| Februar   | - 2,0   | - 5,2  | 2,4     | - 0,3                         | 9,6  | - 1,4        | 0,3                                  | - 0,3  | - 0,3                          | .                              | 13,8                         | 19,7  |
| März  | 6,5   | 9,3    | 2,9     | - 0,3                         | 61,8   | 0,0          | 22,2                                 | 0,2  | - 3,1                          | .                              | 5,3                          | 0,1   |
| 1. Vj.  | - 4,9   | - 6,5  | - 2,8   | - 1,7                         | - 5,4  | - 5,6        | - 11,4                               | 1,4  | .                              | .                              | .                            | .   |
| April   | 3,6   | 2,6    | 5,1     | - 0,4                         | - 6,6  | 1,2          | - 2,0                                | 0,0  | - 1,9                          | .                              | - 2,7                        | - 4,6   |
| Mai   | 0,1   | - 5,7  | 7,6     | - 0,2                         | - 13,3   | - 0,5        | - 7,3                                | 0,0  | - 1,1                          | .                              | - 8,6                        | - 44,3  |
| Juni  | - 1,7   | 1,4    | - 5,4   | - 0,1                         | 36,8   | - 1,6        | - 3,2                                | - 0,1  | 0,1                            | .                              | - 5,2                        | - 7,3   |
| 2. Vj.  | 6,7   | 3,2    | 11,4    | - 0,9                         | 30,5   | - 0,1        | 4,5                                  | 0,2  | .                              | .                              | .                            | .   |
| Juli  | 5,1   | 8,5    | 0,9     | 0,4                           | - 25,2   | - 1,0        | 0,8                                  | 0,4  | 2,2                            | .                              | - 7,9                        | - 37,0  |
| August  | - 9,8   | - 7,9  | - 12,2  | 0,1                           | 5,5  | 1,5          | - 5,7                                | - 0,2  | - 1,9                          | .                              | - 5,2                        | 11,1  |

1) Einschl. Bergbau sowie Gewinnung von Steinen und Erden, Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 oder mehr Beschäftigten. Wegen der Umstellung auf die neuen EU-Klassifikationen ab 1995 sind Vorjahresvergleiche nicht möglich. — 2) Ohne Bergbau und ohne Gewinnung von Steinen und Erden; preisbereinigt, kalendermonatlich. — 3) Betriebe von Unternehmen mit 20 oder mehr Beschäftigten. — 4) Wertindex. — 5) Ohne Mehrwertsteuer. — 6) Alle privaten Haushalte. — 7) Quelle: Landesarbeitsamt Hessen. — 8) Bei Monatswerten Stand am Monatsende. — 9) Arbeitslose in % der abhängigen zivilen Erwerbspersonen. — 10) Bei Monatswerten Stand Monatsmitte. — 11) Gegenüber der letzten Ausgabe teilweise berichtigte Ergebnisse.

### Hessischer Zahlenspiegel

| Art der Angabe  | Maß- bzw. Mengeneinheit | 2000                  |                       | 2001    |         |         | 2002    |         |         |         |
|---|-------------------------|-----------------------|-----------------------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|
|   |                         | Durchschnitt          |                       | Febr.   | März    | April   | Jan.    | Febr.   | März    | April   |
|   |                         | 2000                  | 2001                  | 2001    |         |         | 2002    |         |         |         |
|   |                         | Durchschnitt          | Jul                   | August  | Sept.   | Juni    | Jul     | August  | Sept.   |         |
| <b>BEVÖLKERUNG</b>  |                         |                       |                       |         |         |         |         |         |         |         |
| * Bevölkerung am Monatsende   | 1000                    | 6 068,1 <sup>1)</sup> | 6 077,8 <sup>1)</sup> | 6 069,0 | 6 069,3 | 6 070,5 | 6 078,4 | 6 078,5 | 6 079,1 | 6 080,8 |
| Natürliche Bevölkerungsbewegung:  |                         |                       |                       |         |         |         |         |         |         |         |
| * Eheschließungen auf 1000 Einwohner und 1 Jahr                                   | Anzahl                  | 2 718                 | 2 486                 | 1 204   | 1 686   | 1 784   | 890     | 1 873   | 1 664   | 1 785   |
| * Lebendgeborene auf 1000 Einwohner und 1 Jahr                                    | "                       | 5,4                   | 4,9                   | 2,6     | 3,3     | 3,6     | 1,7     | 4,0     | 3,3     | 3,6     |
| * Gestorbene (ohne Totgeborene) auf 1000 Einwohner und 1 Jahr                     | "                       | 4 901                 | 4 686                 | 4 172   | 4 475   | 4 305   | 3 151   | 4 094   | 4 530   | 4 643   |
| * darunter im ersten Lebensjahr Gestorbene auf 1000 Lebendgeborene                | "                       | 9,7                   | 9,3                   | 9,0     | 8,7     | 8,6     | 6,1     | 8,8     | 8,8     | 9,7     |
| * Überschuss der Geborenen bzw. Gestorbenen (-) auf 1000 Einwohner und 1 Jahr     | "                       | 5 029                 | 4 948                 | 4 486   | 5 172   | 4 840   | 5 024   | 4 618   | 5 094   | 5 519   |
|   | "                       | 10,0                  | 9,8                   | 9,6     | 10,0    | 9,7     | 9,7     | 9,9     | 9,9     | 11,0    |
|   | "                       | 21                    | 19                    | 18      | 16      | 22      | 27      | 16      | 20      | 23      |
|   | "                       | 4,4                   | 4,2                   | 4,3     | 3,4     | 5,1     | 8,6     | 3,9     | 4,4     | 4,7     |
|   | "                       | - 127                 | - 262                 | - 313   | - 697   | - 535   | - 1 873 | - 524   | - 564   | - 676   |
|   | "                       | - 0,3                 | - 0,5                 | - 0,7   | - 1,4   | - 1,1   | - 3,6   | - 1,1   | - 1,1   | - 1,4   |
| Wanderungen:  |                         |                       |                       |         |         |         |         |         |         |         |
| * Zuzüge über die Landesgrenzen   | Anzahl                  | 14 134                | 14 598                | 12 155  | 14 065  | 13 915  | 14 816  | 11 708  | 12 420  | 13 983  |
| * darunter aus dem Ausland  | "                       | 6 178                 | 6 442                 | 5 697   | 6 572   | 6 151   | 6 442   | 5 368   | 5 598   | 6 296   |
| * Fortzüge über die Landesgrenzen   | "                       | 12 659                | 13 528                | 11 115  | 13 030  | 12 200  | 12 387  | 11 083  | 11 220  | 11 637  |
| * darunter in das Ausland   | "                       | 5 572                 | 6 209                 | 5 404   | 6 067   | 5 362   | 5 599   | 5 006   | 4 927   | 4 798   |
| * Wanderungsgewinn bzw. -verlust (-)  | "                       | 1 474                 | 1 070                 | 1 040   | 1 035   | 1 715   | 2 429   | 625     | 1 200   | 2 346   |
| * Innerhalb des Landes Umgezogene <sup>2)</sup>                                   | "                       | 18 349                | 17 943                | 14 867  | 17 202  | 17 168  | 20 043  | 15 306  | 15 768  | 18 008  |
|   |                         | 2000                  | 2001                  | 2001    |         |         | 2002    |         |         |         |
|   |                         | Durchschnitt          |                       | Jul     | August  | Sept.   | Juni    | Jul     | August  | Sept.   |
| <b>ARBEITSMARKT <sup>3)</sup></b>   |                         |                       |                       |         |         |         |         |         |         |         |
| * Arbeitslose am Monatsende   | Anzahl                  | 214 875               | 200 533               | 199 169 | 195 780 | 194 050 | 209 772 | 214 374 | 210 290 | 207 551 |
| * darunter Frauen   | "                       | 96 519                | 89 647                | 90 912  | 89 463  | 88 224  | 90 359  | 93 520  | 91 381  | 89 971  |
| * Männer  | "                       | 118 356               | 110 886               | 108 257 | 106 317 | 105 826 | 119 413 | 120 854 | 118 909 | 117 580 |
| * Ausländer   | "                       | 45 177                | 42 684                | 41 026  | 41 127  | 41 517  | 44 052  | 43 574  | 43 337  | 43 634  |
| * Jüngere unter 25 Jahren   | "                       | 22 430                | 22 023                | 24 348  | 23 273  | 22 321  | 26 443  | 28 263  | 27 250  | 25 330  |
| * Arbeitslosenquote <sup>4)</sup> insgesamt                                       | %                       | 8,1                   | 7,4                   | 7,3     | 7,2     | 7,1     | 7,6     | 7,8     | 7,6     | 7,5     |
| * darunter der Frauen   | "                       | 8,0                   | 7,1                   | 7,1     | 7,0     | 6,9     | 7,0     | 7,2     | 7,1     | 7,0     |
| * Männer  | "                       | 8,3                   | 7,6                   | 7,4     | 7,3     | 7,3     | 8,2     | 8,3     | 8,1     | 8,0     |
| * Ausländer   | "                       | 14,8                  | 14,2                  | 13,9    | 13,9    | 14,1    | 14,7    | 14,5    | 14,5    | 14,6    |
| * Jüngere unter 25 Jahren   | "                       | 7,2                   | 6,5                   | 6,9     | 6,6     | 6,3     | 7,2     | 7,7     | 7,4     | 6,9     |
| * Kurzarbeiter (Monatsmitte)  | Anzahl                  | 5 156                 | 7 822                 | 4 797   | 4 893   | 5 838   | 12 680  | 7 967   | 8 876   | 9 389   |
| * Gemeldete Stellen am Monatsende   | "                       | 37 527                | 37 692                | 37 571  | 37 727  | 36 289  | 32 843  | 30 243  | 28 660  | 27 021  |
|   |                         | 1999                  | 2000                  | 1999    |         | 2000    |         | 2001    |         |         |
|   |                         | 30.6.                 |                       | Sept.   | Dez.    | Sept.   | Dez.    | März    | Juni    | Sept.   |
| <b>ERWERBSTÄTIGKEIT <sup>5)6)</sup></b>   |                         |                       |                       |         |         |         |         |         |         |         |
| * Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort insgesamt <sup>7)</sup> | 1000                    | 2 123,7               | 2 174,7               | 2 162,3 | 2 163,4 | 2 216,7 | 2 213,1 | 2 207,3 | 2 203,3 | 2 240,4 |
| * darunter Frauen   | "                       | 910,5                 | 934,5                 | 927,1   | 932,8   | 954,1   | 955,8   | 957,0   | 952,2   | 970,2   |
| * Ausländer   | "                       | 217,1                 | 223,3                 | 221,3   | 220,1   | 231,0   | 230,4   | 229,3   | 228,5   | 231,9   |
| * Teilzeitbeschäftigte  | "                       | 301,8                 | 321,7                 | 306,2   | 313,3   | 325,6   | 331,0   | 334,5   | 337,9   | 341,8   |
| * darunter Frauen   | "                       | 262,6                 | 274,5                 | 264,8   | 269,2   | 277,1   | 279,8   | 282,4   | 284,9   | 287,8   |
| Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach Wirtschaftsbereichen:              |                         |                       |                       |         |         |         |         |         |         |         |
| davon   |                         |                       |                       |         |         |         |         |         |         |         |
| * Land- und Forstwirtschaft, Fischerei  | "                       | 14,0                  | 13,9                  | 14,1    | 12,6    | 14,1    | 12,5    | 12,8    | 13,8    | 14,1    |
| * darunter Frauen   | "                       | 3,7                   | 3,7                   | 3,7     | 3,5     | 3,8     | 3,5     | 3,6     | 3,7     | 3,8     |
| * Produzierendes Gewerbe oh. Baugewerbe   | "                       | 553,4                 | 548,9                 | 556,8   | 550,9   | 555,0   | 552,5   | 549,9   | 545,8   | 551,2   |
| * darunter Frauen   | "                       | 141,1                 | 139,9                 | 142,4   | 140,7   | 141,9   | 141,0   | 141,0   | 140,0   | 140,8   |
| * Baugewerbe  | "                       | 130,1                 | 125,2                 | 133,6   | 127,7   | 127,9   | 122,4   | 117,9   | 120,4   | 123,5   |
| * darunter Frauen   | "                       | 15,6                  | 15,2                  | 15,7    | 15,6    | 15,4    | 15,1    | 14,9    | 14,7    | 14,9    |
| * Handel, Gastgewerbe und Verkehr   | "                       | 532,8                 | 554,2                 | 542,4   | 547,9   | 566,0   | 567,3   | 562,7   | 562,5   | 571,7   |
| * darunter Frauen   | "                       | 235,5                 | 244,2                 | 239,6   | 242,5   | 249,1   | 250,0   | 248,6   | 248,4   | 252,9   |
| * Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleistungen                       | "                       | 406,1                 | 442,0                 | 421,6   | 426,8   | 454,0   | 456,6   | 464,6   | 465,5   | 475,3   |
| * darunter Frauen   | "                       | 187,2                 | 201,9                 | 193,9   | 198,1   | 207,8   | 208,7   | 212,2   | 211,9   | 216,9   |
| * öffentliche und private Dienstleister   | "                       | 486,3                 | 489,8                 | 492,5   | 496,3   | 498,7   | 500,6   | 498,4   | 494,2   | 504,4   |
| * darunter Frauen   | "                       | 327,0                 | 329,3                 | 331,2   | 334,0   | 335,7   | 337,0   | 336,4   | 333,2   | 340,7   |

\* Mit einem Stern versehene Positionen werden von allen Statistischen Landesämtern im „Zahlenspiegel“ veröffentlicht.

1) Am 31.12. — 2) Ohne innerhalb der Gemeinden Umgezogene. — 3) Quelle: Landesarbeitsamt Hessen. — 4) Arbeitslose in % der abhängigen zivilen Erwerbspersonen. — 5) Quelle: Auswertungen der Beschäftigtenstatistik der Bundesanstalt für Arbeit; (vorläufige Werte). — 6) Auf Grund der Einführung der neuen Wirtschaftszweigsystematik (WZ 93) ist die Vergleichbarkeit mit früheren Erhebungen nicht gewährleistet. — 7) Einschl. Personen „ohne Angabe“ zur Wirtschaftsgliederung.

### Hessischer Zahlenspiegel

| Art der Angabe   | Maß- bzw. Mengeneinheit    | 2001         |         |         | 2002    |         |         |         |         |         |
|--|----------------------------|--------------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|
|  |                            | 2000         | 2001    | 2001    |         |         | 2002    |         |         |         |
|  |                            | Durchschnitt |         | Junl    | Jull    | August  | Mal     | Junl    | Jull    | August  |
| <b>LANDWIRTSCHAFT</b>  |                            |              |         |         |         |         |         |         |         |         |
| <b>Schlachtungen<sup>1)</sup>:</b>                                   |                            |              |         |         |         |         |         |         |         |         |
| Rinder   | Anzahl                     | 7 302        | 6 299   | 6 625   | 4 332   | 5 574   | 5 806   | 4 596   | 4 588   | 5 236   |
| Kälber   | "                          | 350          | 224     | 168     | 96      | 139     | 291     | 234     | 218     | 217     |
| Schweine   | "                          | 102 959      | 95 275  | 90 824  | 89 554  | 91 134  | 83 745  | 79 480  | 82 744  | 81 062  |
| darunter hausgeschlachtet  | "                          | 7 765        | 7 524   | 3 710   | 2 631   | 2 851   | 3 658   | 2 222   | 2 217   | 1 827   |
| <b>Schlachtmengen<sup>2)</sup>:</b>                                  |                            |              |         |         |         |         |         |         |         |         |
| * Gesamtschlachtgewicht (ohne Geflügel)                              | Tonnen                     | 11 148       | 10 351  | 10 698  | 9 830   | 10 446  | 9 952   | 9 205   | 9 398   | 9 536   |
| darunter von   | "                          |              |         |         |         |         |         |         |         |         |
| * Rindern (ohne Kälber)  | "                          | 2 032        | 1 679   | 2 040   | 1 317   | 1 696   | 1 667   | 1 364   | 1 389   | 1 574   |
| * Kälbern  | "                          | 33           | 20      | 17      | 9       | 12      | 11      | 18      | 17      | 15      |
| * Schweinen  | "                          | 8 686        | 8 103   | 8 022   | 7 973   | 8 057   | 7 538   | 7 227   | 7 431   | 7 332   |
| <b>Geflügel:</b>   |                            |              |         |         |         |         |         |         |         |         |
| * Geflügelfleisch <sup>3)</sup>                                      | "                          | .            | .       | .       | .       | .       | .       | .       | .       | .       |
| * Erzeugte Konsumeler <sup>4)</sup>                                  | 1000 St.                   | 31 856       | 31 198  | 32 422  | 31 472  | 28 952  | 31 761  | 29 760  | 30 166  | 29 156  |
| <b>Milcherzeugung:</b>   |                            |              |         |         |         |         |         |         |         |         |
| Kuhmilcherzeugung  | Tonnen                     | 84 688       | 87 754  | 94 249  | 93 055  | 89 129  | 91 727  | 87 583  | 87 451  | 83 937  |
| * darunter an Molkereien u. Händler geliefert                        | "                          | 80 642       | 83 707  | 90 019  | 88 685  | 84 759  | 88 002  | 84 033  | 83 784  | 80 269  |
| Milchleistung je Kuh und Tag   | kg                         | 15,8         | 18,2    | 19,9    | 19,0    | 18      | 18,0    | 17,8    | 17,2    | 17      |
| <b>VERARBEITENDES GEWERBE<sup>5)</sup></b>                           |                            |              |         |         |         |         |         |         |         |         |
| * Betriebe   | Anzahl                     | 3 295        | 3 289   | 3 307   | 3 291   | 3 278   | 3 211   | 3 205   | 3 200   | 3 189   |
| * Beschäftigte (einschl. tätiger Inhaber)                            | 1000                       | 459,5        | 458,5   | 460,1   | 460,5   | 461,1   | 443,9   | 443,6   | 445,1   | 445,2   |
| darunter Arbeiter (einschl. gewerbl. Azubl.)                         | "                          | 271,1        | 269,6   | 271,2   | 271,7   | 271,3   | 259,1   | 259,2   | 261,0   | 260,8   |
| * Geleistete Arbeitsstunden  | "                          | 34 952       | 34 156  | 33 024  | 31 573  | 35 439  | 31 155  | 32 293  | 32 156  | 31 934  |
| * Brutto Lohnsumme   | Mill. EUR                  | 660,8        | 667,4   | 682,6   | 663,7   | 655,6   | 685,0   | 668,5   | 665,2   | 633,3   |
| * Bruttogehaltssumme   | "                          | 739,6        | 754,1   | 764,8   | 717,3   | 700,4   | 784,0   | 769,7   | 722,6   | 711,8   |
| * Umsatz (ohne Umsatzsteuer)   | "                          | 6 864,5      | 6 976,7 | 7 056,9 | 6 706,8 | 6 896,2 | 6 683,8 | 7 156,9 | 6 929,9 | 6 651,2 |
| davon  | "                          |              |         |         |         |         |         |         |         |         |
| * Vorleistungsgüterproduzenten                                       | "                          | 2 993,6      | 3 002,0 | 3 000,0 | 2 916,4 | 3 023,1 | 3 000,6 | 3 133,1 | 3 047,3 | 2 908,4 |
| * Investitionsgüterproduzenten                                       | "                          | 2 170,0      | 2 184,3 | 2 293,4 | 2 026,5 | 1 997,3 | 1 964,5 | 2 283,9 | 2 139,9 | 2 017,6 |
| * Gebrauchsgüterproduzenten  | "                          | 225,5        | 256,0   | 253,3   | 209,2   | 240,8   | 221,3   | 280,0   | 241,9   | 222,7   |
| * Verbrauchsgüterproduzenten   | "                          | 1 475,5      | 1 534,4 | 1 512,2 | 1 554,7 | 1 635,0 | 1 497,3 | 1 459,8 | 1 500,8 | 1 502,4 |
| * darunter Auslandsumsatz  | "                          | 2 564,7      | 2 621,9 | 2 724,3 | 2 506,1 | 2 449,7 | 2 667,3 | 2 887,5 | 2 746,0 | 2 535,0 |
| Exportquote <sup>6)</sup>  | %                          | 37,4         | 37,6    | 38,6    | 37,4    | 35,5    | 39,9    | 40,3    | 39,6    | 38,1    |
| <b>Volumenindex des Auftragseingangs<sup>7)</sup></b>                |                            |              |         |         |         |         |         |         |         |         |
| Insgesamt  | 1995 = 100 % <sup>8)</sup> | 6,7          | - 2,2   | - 2,6   | 2,2     | - 5,0   | 0,0     | - 1,3   | 4,2     | - 3,7   |
| davon  | "                          |              |         |         |         |         |         |         |         |         |
| Vorleistungsgüterproduzenten   | "                          | 5,6          | - 1,9   | - 3,6   | - 0,1   | 0,0     | 7,0     | 7,9     | 12,0    | - 3,7   |
| Investitionsgüterproduzenten   | "                          | 9,2          | - 3,6   | - 5,9   | 7,0     | - 18,3  | - 8,8   | - 9,2   | - 3,6   | - 0,7   |
| Gebrauchsgüterproduzenten  | "                          | 10,5         | - 10,6  | - 7,2   | - 18,6  | - 7,0   | - 29,2  | 12,7    | 6,4     | - 5,9   |
| Verbrauchsgüterproduzenten   | "                          | 2,9          | 5,4     | 17,5    | 7,5     | 22,7    | 4,1     | - 23,7  | - 9,5   | - 11,9  |
| <b>Volumenindex des Auftragseingangs nach ausgewählten Branchen:</b> |                            |              |         |         |         |         |         |         |         |         |
| Chemische Industrie  | % <sup>9)</sup>            | 6,7          | 2,2     | 9,6     | 5,7     | 11,6    | 5,2     | - 9,5   | 3,4     | - 7,5   |
| Maschinenbau   | "                          | 15,8         | - 9,4   | - 14,8  | - 8,6   | - 16,8  | 27,5    | - 1,3   | 10,1    | - 7,9   |
| Kraftwagen und -teile  | "                          | - 9,3        | 4,2     | - 4,2   | 23,4    | - 7,2   | 2,9     | 22,3    | - 2,2   | 27,3    |
| Herstellung von Metallerezeugnissen                                  | "                          | 5,5          | - 3,4   | - 3,6   | - 7,5   | - 11,0  | - 11,0  | - 6,2   | - 3,5   | - 13,5  |
| <b>ENERGIE- U. WASSERVERSORGUNG</b>                                  |                            |              |         |         |         |         |         |         |         |         |
| * Betriebe <sup>10)</sup>  | Anzahl                     | 93           | 95      | 95      | 95      | 95      | 95      | 95      | 95      | 95      |
| * Beschäftigte <sup>10)</sup>  | "                          | 19 131       | 18 366  | 18 252  | 18 243  | 18 337  | 18 030  | 18 071  | 18 078  | 18 168  |
| * darunter Arbeiter (einschl. gewerbl. Azubl.)                       | "                          | 8 704        | 7 826   | 7 831   | 7 782   | 7 744   | 7 226   | 7 189   | 7 139   | 7 186   |
| * Geleistete Arbeitsstunden <sup>10)</sup> <sup>10)</sup>            | 1000 h                     | 1 109        | 991     | 913     | 950     | 1 046   | 2 132   | 2 189   | 2 261   | 2 250   |
| * Brutto Lohnsumme   | Mill. EUR                  | 24,3         | 23,2    | 21,5    | 24,6    | 19,9    | 19,8    | 21,3    | 21,5    | 18,5    |
| * Bruttogehaltssumme   | "                          | 36,5         | 39,0    | 38,8    | 42,3    | 35,3    | 37,7    | 42,6    | 41,0    | 37,8    |
| * Stromerzeugung (brutto)  | Mill. kWh                  | 2 128,5      | ...     | 2 492,4 | 2 543,4 | 2 416,0 | ...     | ...     | ...     | ...     |
| * Stromverbrauch <sup>11)</sup>                                      | "                          | 2 895,0      | ...     | ...     | ...     | ...     | ...     | ...     | ...     | ...     |

\* Mit einem Stern versehene Positionen werden von allen Statistischen Landesämtern im „Zahlenspiegel“ veröffentlicht.

1) Gewerbliche und Hausschlachtungen von Tieren in- und ausländischer Herkunft. — 2) Gewerbliche Schlachtungen von Tieren in- und ausländischer Herkunft (Rinder, Schweine, Schafe, Pferde, Ziegen); einschl. Schlachtfetten, jedoch ohne Inneren. — 3) Geflügelfleisch aus Schlachtungen inländischer Geflügel in Schlachtereien mit einer Schlachtkapazität von 2000 oder mehr Tieren im Monat. — 4) In Betrieben bzw. Unternehmen von 3000 oder mehr Hennenhaltungsplätzen; einschl. Jungennen-, Bruch- und Knickeiern. — 5) Einschl. Bergbau sowie Gewinnung von Steinen und Erden. Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten. — 6) Anteil des Auslandsumsatzes am Gesamtumsatz. — 7) Ohne Bergbau und ohne Gewinnung von Steinen und Erden; preisbereinigt, kalendemontatlich. — 8) Zu- bzw. Abnahme (-) jeweils gegenüber dem Vorjahr bzw. dem gleichen Vorjahreszeitraum. — 9) Betriebe mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten. — 10) Tatsächlich geleistete Stunden aller Lohn- und Gehaltsempfänger. — 11) Ohne Pumpstromverbrauch und ohne Übertragungsverluste; ohne Eigenverbrauch der Kraftwerke.

### Hessischer Zahlenspiegel

| Art der Angabe  | Maß- bzw. Mengeneinheit | 2000         |         | 2001    |         |         | 2002    |         |         |         |
|---|-------------------------|--------------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|
|   |                         | Durchschnitt |         | Junl    | Jull    | August  | Mal     | Junl    | Jull    | August  |
|   |                         |              |         |         |         |         |         |         |         |         |
| <b>HANDWERK</b>   |                         |              |         |         |         |         |         |         |         |         |
| * Beschäftigte  | 1996 – 100              | 93,0         | 90,6    | 89,7    | .       | .       | .       | 85,7    | .       | .       |
| * Umsatz  | "                       | 103,0        | 101,9   | 101,8   | .       | .       | .       | 98,2    | .       | .       |
| <b>BAUGEWERBE</b>   |                         |              |         |         |         |         |         |         |         |         |
| <b>Bauhauptgewerbe<sup>1)</sup></b>                       |                         |              |         |         |         |         |         |         |         |         |
| * Beschäftigte (einschl. tätiger Inhaber) darunter        | 1000                    | 60,7         | 58,0    | 57,5    | 57,5    | 58,4    | 55,1    | 54,2    | 53,6    | 54,4    |
| Facharbeiter <sup>2)</sup>                                | "                       | 32,0         | 30,1    | 29,7    | 29,9    | 30,4    | 28,5    | 28,3    | 28,2    | 28,2    |
| Fachwerker und Werker gewerblich Auszubildende            | "                       | 9,5          | 9,0     | 9,0     | 9,1     | 9,2     | 8,1     | 8,1     | 8,1     | 8,3     |
| * Geleistete Arbeitsstunden                               | 1000 h                  | 2,9          | 2,7     | 2,5     | 2,4     | 2,8     | 2,6     | 2,4     | 2,1     | 2,5     |
| darunter  |                         |              |         |         |         |         |         |         |         |         |
| Wohnungsbau   | "                       | 5 756        | 5 381   | 5 500   | 5 603   | 6 334   | 5 124   | 5 417   | 5 463   | 5 501   |
| gewerblicher Bau  | "                       | 2 214        | 2 037   | 2 052   | 2 059   | 2 381   | 2 036   | 2 068   | 2 118   | 2 073   |
| öffentlicher und Straßenbau                               | "                       | 1 716        | 1 581   | 1 547   | 1 613   | 1 811   | 1 406   | 1 494   | 1 512   | 1 502   |
| * Bruttoverdienst   | Mill. EUR               | 1 798        | 1 730   | 1 858   | 1 897   | 2 099   | 1 657   | 1 816   | 1 806   | 1 903   |
| * Bruttogehaltssumme                                      | "                       | 98,2         | 90,8    | 90,8    | 95,4    | 100,1   | 88,8    | 82,5    | 92,8    | 89,8    |
| * Baugewerblicher Umsatz (ohne Umsatzsteuer) darunter     | "                       | 40,0         | 38,3    | 41,1    | 37,2    | 37,1    | 38,4    | 41,7    | 38,1    | 36,6    |
| Wohnungsbau   | "                       | 511,9        | 512,8   | 560,8   | 535,9   | 556,9   | 467,3   | 492,2   | 526,0   | 527,4   |
| gewerblicher Bau  | "                       | 156,4        | 141,1   | 144,9   | 145,6   | 150,9   | 132,1   | 137,8   | 153,0   | 140,8   |
| öffentlicher und Straßenbau                               | "                       | 209,3        | 226,3   | 259,1   | 219,2   | 243,0   | 188,2   | 193,7   | 205,6   | 215,3   |
| * Index des Auftragsleistungsindex <sup>3)</sup> darunter | 1995=100                | 146,9        | 144,3   | 154,6   | 169,5   | 161,4   | 145,6   | 158,5   | 165,6   | 170,0   |
| Wohnungsbau   | "                       | 85,1         | 81,4    | 100,7   | 69,7    | 109,0   | 70,3    | 96,2    | 72,0    | 75,9    |
| gewerblicher Bau  | "                       | 53,2         | 46,0    | 62,0    | 46,4    | 51,1    | 39,4    | 46,4    | 38,1    | 35,6    |
| öffentlicher und Straßenbau                               | "                       | 99,6         | 90,9    | 120,8   | 67,5    | 121,9   | 55,1    | 88,2    | 67,4    | 78,4    |
| Index des Auftragsleistungsindex <sup>3)</sup> darunter   |                         |              |         |         |         |         |         |         |         |         |
| Wohnungsbau   | "                       | 84,9         | 89,1    | 97,2    | 85,2    | 124,9   | 106,2   | 133,5   | 96,3    | 95,1    |
| <b>Ausbaugewerbe<sup>4)</sup></b>                         |                         |              |         |         |         |         |         |         |         |         |
| * Beschäftigte (einschl. tätiger Inhaber) <sup>5)</sup>   | 1000                    | 24,6         | 23,8    | 23,7    | .       | .       | .       | 23,1    | .       | .       |
| * Geleistete Arbeitsstunden                               | 1000 h                  | 7 148        | 6 962   | 6 787   | .       | .       | .       | 6 504   | .       | .       |
| * Bruttoverdienst   | Mill. EUR               | 115,1        | 111,9   | 109,8   | .       | .       | .       | 107,5   | .       | .       |
| * Bruttogehaltssumme                                      | "                       | 57,4         | 57,2    | 58,0    | .       | .       | .       | 60,0    | .       | .       |
| * Baugewerblicher Umsatz (ohne Umsatzsteuer)              | "                       | 626,6        | 613,9   | 614,0   | .       | .       | .       | 564,9   | .       | .       |
| <b>BAUGENEHMIGUNGEN</b>                                   |                         |              |         |         |         |         |         |         |         |         |
| * Wohngebäude (Neubau)                                    | Anzahl                  | 913          | 788     | 811     | 809     | 831     | 752     | 847     | 812     | 761     |
| * darunter mit 1 oder 2 Wohnungen                         | "                       | 818          | 679     | 694     | 723     | 731     | 658     | 756     | 677     | 655     |
| * Umbauter Raum der Wohngebäude                           | 1000 m <sup>3</sup>     | 1 021        | 926     | 1 145   | 924     | 977     | 865     | 942     | 912     | 880     |
| * Wohnfläche in Wohngebäuden                              | 1000 m <sup>2</sup>     | 188          | 170     | 210     | 170     | 178     | 166     | 179     | 180     | 169     |
| * Veranschlagte Kosten der Bauwerke                       | 1000 EUR                | 219 128      | 204 157 | 249 608 | 202 917 | 212 784 | 200 817 | 218 552 | 222 671 | 210 515 |
| * Nichtwohngebäude (Neubau)                               | Anzahl                  | 245          | 207     | 225     | 185     | 226     | 156     | 125     | 174     | 198     |
| * Umbauter Raum der Nichtwohngebäude                      | 1000 m <sup>3</sup>     | 875          | 1 333   | 1 588   | 1 246   | 1 147   | 873     | 641     | 1 665   | 1 999   |
| * Nutzfläche in Nichtwohngebäuden                         | 1000 m <sup>2</sup>     | 186          | 224     | 264     | 174     | 214     | 155     | 1 260   | 287     | 278     |
| * Veranschlagte Kosten der Bauwerke                       | 1000 EUR                | 167 702      | 198 009 | 243 160 | 138 781 | 185 389 | 156 376 | 106 404 | 371 669 | 224 386 |
| * Wohnungen insgesamt <sup>6)</sup>                       | Anzahl                  | 1 968        | 1 817   | 2 255   | 1 790   | 1 955   | 1 830   | 1 925   | 2 146   | 1 851   |
| * Wohnräume insgesamt (einschl. Küche) <sup>6)</sup>      | "                       | 10 306       | 9 021   | 10 702  | 9 018   | 9 883   | 9 164   | 9 585   | 10 464  | 9 384   |
| <b>GROSS- U. EINZELHANDEL, GASTGEWERBE</b>                |                         |              |         |         |         |         |         |         |         |         |
| <b>Großhandel</b>   |                         |              |         |         |         |         |         |         |         |         |
| * Index der Umsätze <sup>7)</sup> — real                  | 2000 – 100              | ...          | 91,6    | 94,9    | 87,2    | 88,0    | 80,4    | 86,9    | 86,2    | 82,3    |
| * Index der Umsätze <sup>7)</sup> — nominal               | "                       | ...          | 93,0    | 95,8    | 90,0    | 90,6    | 83,1    | 87,7    | 86,2    | 84,1    |
| * Beschäftigte im Großhandel (Index)                      | "                       | ...          | 100,7   | 99,7    | 100,7   | 101,3   | 98,2    | 97,9    | 97,5    | 98,5    |
| <b>Einzelhandel</b>                                       |                         |              |         |         |         |         |         |         |         |         |
| * Index der Umsätze <sup>7)</sup> — real                  | 2000 – 100              | ...          | 97,9    | 94,5    | 92,4    | 92,6    | 93,6    | 90,6    | 91,5    | 86,5    |
| * Index der Umsätze <sup>7)</sup> — nominal               | "                       | ...          | 99,4    | 96,3    | 94,3    | 94,5    | 96,0    | 92,9    | 93,6    | 88,3    |
| darunter (Einzelhandel mit)                               |                         |              |         |         |         |         |         |         |         |         |
| Kraftfahrzeugen <sup>8)</sup> ; Tankstellen               | "                       | ...          | 97,8    | 99,1    | 94,4    | 87,1    | 96,4    | 96,1    | 94,2    | 78,8    |
| Waren verschiedener Art <sup>9)</sup>                     | "                       | ...          | 102,0   | 99,0    | 95,0    | 103,9   | 101,6   | 96,4    | 95,7    | 99,8    |
| Apotheken <sup>10)</sup>                                  | "                       | ...          | 106,6   | 104,5   | 101,5   | 109,1   | 103,3   | 104,5   | 104,4   | 105,1   |
| Bekleidung  | "                       | ...          | 101,0   | 88,0    | 90,2    | 87,6    | 95,5    | 89,4    | 90,7    | 86,3    |
| Möbeln, Einrichtungsgegenständen <sup>11)</sup>           | "                       | ...          | 99,3    | 90,9    | 92,3    | 88,1    | 80,8    | 78,2    | 84,8    | 75,0    |
| Metallwaren und Anstrichmitteln <sup>12)</sup>            | "                       | ...          | 98,0    | 102,7   | 106,9   | 101,6   | 112,2   | 102,9   | 108,2   | 113,8   |
| * Beschäftigte im Einzelhandel                            | "                       | ...          | 98,8    | 96,3    | 96,0    | 98,8    | 96,4    | 95,8    | 95,0    | 95,8    |
| <b>Gastgewerbe</b>  |                         |              |         |         |         |         |         |         |         |         |
| * Index der Umsätze <sup>7)</sup> — real                  | 2000 – 100              | ...          | 98,1    | 99,3    | 93,5    | 98,7    | 93,2    | 93,5    | 84,3    | 86,3    |
| * Index der Umsätze <sup>7)</sup> — nominal               | "                       | ...          | 99,8    | 101,6   | 97,4    | 102,8   | 98,1    | 99,3    | 90,9    | 93,0    |
| darunter  |                         |              |         |         |         |         |         |         |         |         |
| Hotels, Gasthöfe, Pensionen, Hotels garnis                | "                       | ...          | 97,8    | 99,2    | 88,3    | 97,0    | 95,2    | 96,6    | 83,6    | 84,6    |
| Restaurants, Cafés, Eisdielen, Imbisshallen               | "                       | ...          | 99,9    | 103,2   | 98,9    | 106,1   | 100,2   | 98,3    | 92,8    | 97,3    |
| Kantinen und Caterer                                      | "                       | ...          | 101,2   | 104,5   | 112,2   | 109,2   | 97,0    | 103,2   | 105,0   | 102,5   |
| * Beschäftigte im Gastgewerbe (Index)                     | "                       | ...          | 101,8   | 100,3   | 99,1    | 102,4   | 97,1    | 96,2    | 95,6    | 97,2    |

\* Mit einem Stern versehene Positionen werden von allen Statistischen Landesämtern im „Zahlenspiegel“ veröffentlicht.

1) Vorbereitende Baustellenarbeiten, Hoch- und Tiefbau. Nach der Totalerhebung hochgerechnete Ergebnisse. — 2) Einschl. Polieren und Meistern. — 3) Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten. — 4) Bauinstallationen und sonstiges Baugewerbe; ab 1997 Vierteljahresergebnisse (März – 1. Vj., Juni – 2. Vj. usw.). Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten. — 5) Am Ende des Berichtsvierteljahres. — 6) In Wohn- und Nichtwohngebäuden; Neubau und Saldo aus Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden. — 7) Ohne Umsatzsteuer; teilweise berichtigte Ergebnisse. — 8) Sowie mit Kraftfahrzeugen und -zubehör. — 9) Vor allem Warenhäuser, SB-Warenhäuser, Verbrauchermärkte und Supermärkte. — 10) Sowie Drogerien und Einzelhandel mit medizinischen, orthopädischen und kosmetischen Artikeln. — 11) Sowie Hausrat. — 12) Sowie Bau- und Heimwerkerbedarf.

### Hessischer Zahlenspiegel

| Art der Angabe   | Maß- bzw. Mengeneinheit | 2000         |         | 2001    |         |         | 2002    |         |         |        |
|--|-------------------------|--------------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|--------|
|  |                         | Durchschnitt |         | Junl    | Jull    | August  | Mal     | Junl    | Jull    | August |
|  |                         |              |         |         |         |         |         |         |         |        |
| <b>AUSSENHANDEL</b>                                      |                         |              |         |         |         |         |         |         |         |        |
| * <b>Ausfuhr</b> (Spezialhandel) insgesamt <sup>1)</sup> | Miil. EUR               | 2 504,1      | 2 635,8 | 2 699,3 | 2 516,1 | 2 517,3 | 2 347,1 | 2 758,5 | 2 643,4 | ...    |
| davon  | -                       |              |         |         |         |         |         |         |         |        |
| * Güter der Ernährungswirtschaft                         | -                       | 60,1         | 62,6    | 73,6    | 44,8    | 80,3    | 74,1    | 66,7    | 72,2    | ...    |
| * Güter der gewerblichen Wirtschaft                      | -                       | 2 444,0      | 2 573,2 | 2 625,7 | 2 471,3 | 2 437,0 | 2 273,0 | 2 691,9 | 2 571,2 | ...    |
| davon  | -                       |              |         |         |         |         |         |         |         |        |
| * Rohstoffe  | -                       | 21,8         | 20,9    | 21,2    | 23,7    | 21,1    | 16,2    | 20,2    | 19,1    | ...    |
| * Halbwaren  | -                       | 196,0        | 178,3   | 186,4   | 191,2   | 172,5   | 119,0   | 134,4   | 115,6   | ...    |
| * Fertigwaren  | -                       | 2 226,2      | 2 374,0 | 2 418,2 | 2 256,4 | 2 243,4 | 2 137,8 | 2 537,3 | 2 436,5 | ...    |
| davon  | -                       |              |         |         |         |         |         |         |         |        |
| * Vorerzeugnisse   | -                       | 471,5        | 453,1   | 467,3   | 487,8   | 417,1   | 502,3   | 524,4   | 542,8   | ...    |
| * Enderzeugnisse   | -                       | 1 754,6      | 1 920,9 | 1 950,9 | 1 768,6 | 1 826,3 | 1 635,4 | 2 012,8 | 1 893,7 | ...    |
| Unter den Fertigwaren waren                              | -                       |              |         |         |         |         |         |         |         |        |
| chemische und pharmazeutische Erzeugnisse                | -                       | ...          | ...     | ...     | ...     | ...     | 719,8   | 736,6   | 750,7   | ...    |
| Maschinen  | -                       | ...          | ...     | ...     | ...     | ...     | 333,2   | 431,1   | 411,3   | ...    |
| Fahrzeuge, Fahrzeugteile und -zubehör                    | -                       | ...          | ...     | ...     | ...     | ...     | 214,8   | 321,8   | 211,3   | ...    |
| elektrotechnische Erzeugnisse                            | -                       | ...          | ...     | ...     | ...     | ...     | 225,9   | 232,3   | 255,2   | ...    |
| Eisen- und Metallwaren                                   | -                       | ...          | ...     | ...     | ...     | ...     | 138,6   | 182,0   | 192,2   | ...    |
| davon nach   | -                       |              |         |         |         |         |         |         |         |        |
| * Europa   | -                       | 1 729,4      | 1 823,9 | 1 877,5 | 1 650,2 | 1 696,6 | 1 649,5 | 1 922,4 | 1 835,8 | ...    |
| darunter EU-Länder <sup>2)</sup>                         | -                       | 1 310,2      | 1 381,5 | 1 411,8 | 1 192,9 | 1 243,9 | 1 255,9 | 1 467,8 | 1 426,4 | ...    |
| * Afrika   | -                       | 40,6         | 47,3    | 51,6    | 42,6    | 50,1    | 41,3    | 54,1    | 59,6    | ...    |
| * Amerika  | -                       | 376,8        | 371,0   | 368,0   | 425,3   | 356,8   | 332,5   | 366,1   | 350,6   | ...    |
| * Asien  | -                       | 333,8        | 360,0   | 365,4   | 373,6   | 379,9   | 304,5   | 394,2   | 375,7   | ...    |
| * Australien, Ozeanien u. übrige Gebiete                 | -                       | 23,4         | 33,6    | 36,8    | 24,2    | 33,9    | 19,4    | 21,8    | 21,8    | ...    |
| * <b>Einfuhr</b> (Generalhandel) insgesamt <sup>1)</sup> | -                       | 4 481,1      | 4 250,2 | 4 237,9 | 3 925,8 | 3 890,6 | 3 437,0 | 4 197,0 | 3 843,8 | ...    |
| davon  | -                       |              |         |         |         |         |         |         |         |        |
| * Güter der Ernährungswirtschaft                         | -                       | 176,9        | 189,7   | 198,0   | 214,3   | 173,2   | 197,4   | 172,8   | 191,8   | ...    |
| * Güter der gewerblichen Wirtschaft                      | -                       | 4 304,1      | 4 060,5 | 4 039,9 | 3 711,4 | 3 717,4 | 3 239,6 | 4 024,2 | 3 652,0 | ...    |
| davon  | -                       |              |         |         |         |         |         |         |         |        |
| * Rohstoffe  | -                       | 52,4         | 46,2    | 66,5    | 43,3    | 51,6    | 45,0    | 80,4    | 75,6    | ...    |
| * Halbwaren  | -                       | 404,2        | 386,4   | 499,4   | 409,4   | 311,6   | 237,9   | 309,3   | 249,7   | ...    |
| * Fertigwaren  | -                       | 3 847,5      | 3 628,0 | 3 474,0 | 3 258,8 | 3 354,2 | 2 956,7 | 3 634,5 | 3 326,7 | ...    |
| davon  | -                       |              |         |         |         |         |         |         |         |        |
| * Vorerzeugnisse   | -                       | 444,5        | 458,8   | 444,8   | 491,1   | 438,8   | 377,2   | 442,3   | 382,1   | ...    |
| * Enderzeugnisse   | -                       | 3 403,1      | 3 169,2 | 3 029,1 | 2 767,6 | 2 915,4 | 2 579,5 | 3 192,2 | 2 944,6 | ...    |
| davon aus  | -                       |              |         |         |         |         |         |         |         |        |
| * Europa   | -                       | 2 668,5      | 2 764,7 | 2 828,5 | 2 653,1 | 2 509,7 | 2 232,7 | 2 882,6 | 2 594,8 | ...    |
| darunter EU-Länder <sup>2)</sup>                         | -                       | 2 070,6      | 2 134,7 | 2 178,2 | 2 008,1 | 1 942,8 | 1 640,3 | 2 260,1 | 1 977,4 | ...    |
| * Afrika   | -                       | 106,3        | 91,0    | 119,3   | 94,6    | 84,3    | 101,2   | 84,5    | 63,2    | ...    |
| * Amerika  | -                       | 809,4        | 862,6   | 815,9   | 535,4   | 612,2   | 427,7   | 540,7   | 491,3   | ...    |
| * Asien  | -                       | 889,6        | 724,5   | 866,1   | 637,5   | 673,5   | 667,1   | 683,4   | 690,6   | ...    |
| * Australien, Ozeanien u. übrige Gebiete                 | -                       | 7,4          | 7,4     | 8,3     | 5,2     | 10,8    | 8,3     | 5,8     | 3,9     | ...    |
| <b>TOURISMUS<sup>3)</sup></b>                            |                         |              |         |         |         |         |         |         |         |        |
| * Gästeankünfte  | 1000                    | 816          | 813     | 911     | 844     | 898     | 864     | 919     | 837     | 876    |
| darunter von Auslandsgästen                              | -                       | 211          | 200     | 232     | 262     | 247     | 195     | 229     | 250     | 244    |
| * Gästeübernachtungen                                    | -                       | 2 138        | 2 136   | 2 292   | 2 416   | 2 550   | 2 197   | 2 275   | 2 291   | 2 409  |
| darunter von Auslandsgästen                              | -                       | 409          | 388     | 408     | 496     | 513     | 352     | 396     | 468     | 487    |
| Gästeübernachtungen nach Berichts-                       | -                       |              |         |         |         |         |         |         |         |        |
| gemeindeguppen:  | -                       |              |         |         |         |         |         |         |         |        |
| Heilbäder  | -                       | 644          | 643     | 681     | 730     | 765     | 682     | 688     | 722     | 740    |
| Luftkurorte  | -                       | 131          | 124     | 148     | 168     | 174     | 146     | 145     | 148     | 159    |
| Erholungsorte  | -                       | 96           | 98      | 124     | 145     | 158     | 118     | 107     | 140     | 144    |
| Sonstige Gemeinden                                       | -                       | 1 265        | 1 270   | 1 338   | 1 372   | 1 452   | 1 251   | 1 335   | 1 282   | 1 367  |
| darunter Großstädte                                      | -                       | 575          | 575     | 573     | 575     | 606     | 518     | 586     | 539     | 578    |
| <b>VERKEHR</b>   |                         |              |         |         |         |         |         |         |         |        |
| <b>Binnenschifffahrt</b>                                 | -                       |              |         |         |         |         |         |         |         |        |
| Güterumschlag insgesamt                                  | 1000 t                  | 1 350        | 1 251   | 1 249   | 1 335   | 1 377   | 1 229   | 1 121   | 1 256   | ...    |
| davon  | -                       |              |         |         |         |         |         |         |         |        |
| * Güterversand   | -                       | 226          | 213     | 215     | 201     | 242     | 224     | 188     | 208     | ...    |
| * Gütereingang   | -                       | 1 124        | 1 037   | 1 034   | 1 134   | 1 135   | 1 004   | 933     | 1 048   | ...    |

\* Mit einem Stern versehene Positionen werden von allen Statistischen Landesämtern im „Zahlenspiegel“ veröffentlicht.

1) Ab Januar 2002 vorläufige Zahlen. Wegen der unterschiedlichen Abgrenzung von Spezial- und Generalhandel ist eine Saldierung von Einfuhr- und Ausfuhrergebnissen nicht vertretbar. — 2) Mitgliedsländer nach dem Stand von Januar 1995 (Frankreich, Belgien, Luxemburg, Niederlande, Italien, Vereinigtes Königreich, Rep. Irland, Dänemark, Griechenland, Spanien, Portugal, Schweden, Finnland, Österreich). — 3) Alle Beherbergungsbetriebe mit mindestens 9 Betten, einschl. Jugendherbergen und Kinderheimen. Besteht eine Gemeinde aus mehreren Ortsteilen, so werden die Ortsteile mit Fremdenverkehr jeweils der in Frage kommenden Gemeindegruppe zugeordnet. Die Gemeindegruppe „Erholungsorte“ enthält nur noch die staatlich anerkannten Erholungsorte; die bisherigen „Erholungsorte ohne Prädikat“ werden der Gruppe „Sonstige Gemeinden“ zugeordnet.

### Hessischer Zahlenspiegel

| Art der Angabe  | Maß- bzw. Mengeneinheit | 2000                 |                      | 2001    |        |         | 2002    |         |        |        |
|---|-------------------------|----------------------|----------------------|---------|--------|---------|---------|---------|--------|--------|
|   |                         | Durchschnitt         |                      | Junl    | Jull   | August  | Mal     | Junl    | Jull   | August |
|   |                         |                      |                      |         |        |         |         |         |        |        |
| <b>Noch: VERKEHR</b>  |                         |                      |                      |         |        |         |         |         |        |        |
| <b>Straßenverkehr</b>   |                         |                      |                      |         |        |         |         |         |        |        |
| * Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge <sup>1)</sup>  | Anzahl                  | 30 577               | 30 179               | 33 017  | 30 486 | 30 045  | 30 005  | 34 994  | 29 066 | 26 736 |
| darunter  | -                       |                      |                      |         |        |         |         |         |        |        |
| Personenkraftwagen <sup>2)</sup>  | -                       | 26 145               | 26 040               | 27 351  | 26 437 | 25 908  | 25 957  | 30 670  | 25 348 | 23 226 |
| * Lkw (auch mit Spezialaufbau)  | -                       | 1 868                | 1 745                | 1 980   | 1 438  | 1 739   | 1 458   | 1 786   | 1 467  | 1 599  |
| Krafträder und dreirädrige Kraftfahrzeuge   | -                       | 1 998                | 1 791                | 3 040   | 2 106  | 1 980   | 1 951   | 1 968   | 1 713  | 1 502  |
| Zugmaschinen (zulassungspflichtige)   | -                       | 287                  | 298                  | 320     | 264    | 220     | 347     | 305     | 299    | 235    |
| <b>Straßenverkehrsunfälle</b>   |                         |                      |                      |         |        |         |         |         |        |        |
| * Unfälle mit Personen- und Sachschaden <sup>3)</sup>   | -                       | 3 097                | 3 095                | 3 141   | 3 158  | 3 424   | 11 769  | 11 280  | 10 754 | 11 051 |
| darunter Unfälle mit Personenschaden  | -                       | 2 252                | 2 252                | 2 389   | 2 400  | 2 665   | 2 407   | 2 477   | 2 288  | 2 473  |
| * Getötete Personen   | -                       | 45                   | 43                   | 39      | 51     | 69      | 38      | 49      | 44     | 33     |
| * Verletzte Personen  | -                       | 3 031                | 3 036                | 3 198   | 3 174  | 3 507   | 3 250   | 3 237   | 3 015  | 3 253  |
| <b>Personenverkehr der Straßenverkehrsunternehmen<sup>4)</sup></b>  |                         |                      |                      |         |        |         |         |         |        |        |
| Beförderte Personen   | 1000                    | 39 561               | 39 236               | 114 624 | .      | .       | .       | 116 499 | .      | .      |
| davon im  | -                       |                      |                      |         |        |         |         |         |        |        |
| Linienverkehr <sup>5)</sup>   | -                       | 39 083               | 38 805               | 113 120 | .      | .       | .       | 115 089 | .      | .      |
| Gelegenheitsverkehr   | -                       | 478                  | 431                  | 1 505   | .      | .       | .       | 1 410   | .      | .      |
| Gefahrene Wagenkilometer  | 1000 km                 | 24 402               | 24 208               | 73 421  | .      | .       | .       | 75 318  | .      | .      |
| davon im  | -                       |                      |                      |         |        |         |         |         |        |        |
| Linienverkehr <sup>5)</sup>   | -                       | 19 432               | 19 596               | 55 966  | .      | .       | .       | 58 797  | .      | .      |
| Gelegenheitsverkehr   | -                       | 4 970                | 4 612                | 17 455  | .      | .       | .       | 16 521  | .      | .      |
| Einnahmen   | 1000 EUR                | 41 158               | 81 840               | 124 928 | .      | .       | .       | 135 342 | .      | .      |
| davon aus   | -                       |                      |                      |         |        |         |         |         |        |        |
| Linienverkehr <sup>5)</sup>   | -                       | 32 949               | 67 519               | 97 513  | .      | .       | .       | 106 624 | .      | .      |
| Gelegenheitsverkehr   | -                       | 8 209                | 14 321               | 27 414  | .      | .       | .       | 28 718  | .      | .      |
| <b>GELD UND KREDIT</b>  |                         |                      |                      |         |        |         |         |         |        |        |
| <b>Banke<sup>6)</sup></b>   |                         |                      |                      |         |        |         |         |         |        |        |
| Kredite an Nichtbanken insgesamt <sup>7)</sup>  | Mill. EUR               | 490 216              | 546 660              | 538 251 | .      | .       | .       | .       | .      | .      |
| (Stand am Jahres- bzw. Monatsende)  | -                       |                      |                      |         |        |         |         |         |        |        |
| darunter  | -                       |                      |                      |         |        |         |         |         |        |        |
| Kredite an inländische Nichtbanken <sup>7)</sup>  | -                       | 399 113              | 415 013              | 405 950 | .      | .       | .       | .       | .      | .      |
| davon   | -                       |                      |                      |         |        |         |         |         |        |        |
| kurzfristige Kredite  | -                       | 66 702               | 71 101               | 69 586  | .      | .       | .       | .       | .      | .      |
| Kredite über 1 Jahr <sup>8)</sup>   | -                       | 332 411              | 343 912              | 336 364 | .      | .       | .       | .       | .      | .      |
| Einzlagen und aufgenommenen Gelder <sup>7)</sup>  | -                       |                      |                      |         |        |         |         |         |        |        |
| von Nichtbanken insgesamt (Stand am Jahres- bzw. Monatsende)  | -                       | 378 514              | 435 068              | 427 474 | .      | .       | .       | .       | .      | .      |
| <b>Insolvenzen</b>  |                         |                      |                      |         |        |         |         |         |        |        |
| Beartragte Insolvenzverfahren   | Anzahl                  | 235                  | 268                  | 254     | 302    | 291     | 327     | 443     | ...    | ...    |
| darunter mangels Masse abgelehnt  | -                       | 123                  | 122                  | 121     | 154    | 130     | 71      | 119     | ...    | ...    |
| darunter  | -                       |                      |                      |         |        |         |         |         |        |        |
| von Unternehmen, einschl. Kleingewerbe  | -                       | 153                  | 167                  | 171     | 187    | 168     | 141     | 202     | ...    | ...    |
| von natürlichen Personen als Gesellschafter u.ä. Nachlässe <sup>9)</sup>  | -                       | 24                   | 29                   | 19      | 31     | 37      | 110     | 137     | ...    | ...    |
| von Verbrauchern <sup>9)</sup>  | -                       | 58                   | 73                   | 64      | 84     | 86      | 76      | 104     | ...    | ...    |
| Voraussichtliche Forderungen  | 1000 EUR                | 105 028              | 246 041              | 397 726 | 67 366 | 299 358 | 302 908 | 550 589 | ...    | ...    |
| <b>GEWERBEANZEIGEN<sup>10)</sup></b>  |                         |                      |                      |         |        |         |         |         |        |        |
| * Gewerbeanmeldungen  | Anzahl                  | 5 360                | 5 303                | 4 693   | 5 279  | 5 592   | 4 940   | 4 736   | 4 839  | 5 274  |
| * Gewerbeabmeldungen  | -                       | 4 783                | 4 762                | 4 164   | 4 727  | 4 469   | 4 033   | 4 353   | 4 462  | 4 242  |
| <b>PREISE</b>   |                         |                      |                      |         |        |         |         |         |        |        |
| * Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte insgesamt   | 1995 = 100              | 107,0                | 109,3                | 109,8   | 109,9  | 109,8   | 110,9   | 110,8   | 111,2  | 111,0  |
| darunter  | -                       |                      |                      |         |        |         |         |         |        |        |
| Nahrungsmittel, alkoholfreie Getränke   | -                       | 101,4                | 105,1                | 106,8   | 106,2  | 105,2   | 106,5   | 106,0   | 105,4  | 104,5  |
| Bekleidung, Schuhe  | -                       | 104,0                | 104,1                | 104,2   | 103,8  | 103,8   | 104,2   | 104,0   | 103,0  | 103,1  |
| Wohnung, Wasser, Strom, Gas <sup>11)</sup>  | -                       | 110,7                | 113,5                | 113,8   | 113,8  | 113,9   | 114,9   | 114,8   | 115,1  | 115,1  |
| Einrichtungsgegenstände (Möbel), Apparate, Geräte und Ausrüstungen für den Haushalt <sup>12)</sup>                  | -                       | 102,1                | 102,8                | 102,7   | 102,8  | 103,0   | 103,9   | 103,8   | 103,7  | 103,7  |
| Verkehr (einschl. Kraftstoffe)  | -                       | 113,9                | 117,4                | 119,1   | 117,8  | 117,8   | 119,7   | 119,3   | 119,9  | 119,8  |
| Nachrichtenübermittlung   | -                       | 84,3                 | 82,1                 | 81,7    | 81,9   | 82,0    | 82,2    | 82,2    | 82,3   | 82,3   |
| Freizeit, Unterhaltung, Kultur  | -                       | 104,9                | 106,6                | 106,3   | 106,4  | 107,8   | 106,9   | 107,1   | 109,4  | 108,6  |
| Beherbergungs- und Gaststättenleistungen  | -                       | 103,7                | 104,6                | 105,2   | 107,1  | 107,2   | 109,0   | 109,9   | 111,9  | 111,7  |
| * Preisindex für die Lebenshaltung von 4-Personen-Haushalten von Arbeitern und Angestellten mit mittlerem Einkommen | 1995 = 100              | 106,6                | 108,9                | 109,4   | 109,6  | 109,5   | 110,6   | 110,5   | 111,0  | 110,9  |
| * Preisindex für Wohngebäude (Neubau) <sup>13)</sup>  | 1995 = 100              | 100,2 <sup>14)</sup> | 100,2 <sup>14)</sup> | .       | .      | 102,5   | 102,4   | .       | .      | 102,5  |

\* Mit einem Stern versehene Positionen werden von allen Statistischen Landesämtern im „Zahlenspiegel“ veröffentlicht.

1) Quelle: Kraftfahrt-Bundesamt. — 2) Fahrzeuge zur Personenbeförderung mit höchstens 8 Sitzplätzen außer dem Fahrerplatz. — 3) Schwerwiegender Unfall mit Sachschaden (im engeren Sinne) und sonstiger Sachschaden unter Alkoholeinwirkung. — 4) Vierteljahresergebnisse (März = 1. Vj., Juni = 2. Vj. usw.); Jahresdurchschnitt = Monatsdurchschnitt; nur Unternehmen mit 6 oder mehr Bussen. — 5) Allgemeiner Linienverkehr, Sonderformen des Linienverkehrs (Berufsverkehr, Schüler-, Markt- und Theaterfahrten), freigestellter Schülerverkehr. — 6) Die Angaben umfassen die in Hessen gelegenen Niederlassungen der zur vierteljährlichen Bilanzstatistik berichtenden Kreditinstitute; ohne Landeszentralbank, ohne Kreditinstitute mit überregionalen Sonderaufgaben (ohne Filialnetz) sowie ohne Postgiro- und Postsparkassenämter; (März = 1. Vj., Juni = 2. Vj. usw.). — 7) Einschl. durchlaufender Kredite. — 8) Ohne durchlaufende Kredite. — 9) Ab 2002: einschl. ehemals wirtschaftlich selbstständig Tätiger. — 10) Ohne Automatenaufsteller und Regenergie. — 11) Und andere Brennstoffe. — 12) Sowie deren Instandhaltung. — 13) Neubau in konventioneller Bauart, Bauleistungen am Bauwerk. — 14) Durchschnitt aus den Ergebnissen für die Monate Februar, Mai, August und November.

### Hessischer Zahlenspiegel

| Art der Angabe  | Maß- bzw. Mengeneinheit | 2000                       |         | 2001    |         |         | 2002    |         |         |         |
|---|-------------------------|----------------------------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|
|   |                         | Durchschnitt               |         | Junl    | Jul     | August  | Mal     | Junl    | Jul     | August  |
|   |                         | 2000                       | 2001    | 2000    | 2001    |         |         | 2002    |         |         |
|   |                         | Durchschnitt <sup>4)</sup> | Dez.    | März    | Junl    | Sept.   | Dez.    | März    | Junl    |         |
| <b>STEUERN</b>  |                         |                            |         |         |         |         |         |         |         |         |
| Steueraufkommen insgesamt <sup>1)</sup>   | Miil. EUR               | 3 553,2                    | 3 471,6 | 4 927,1 | 2 911,4 | 2 754,8 | 2 793,4 | 3 266,5 | 3 090,0 | 2 810,3 |
| davon   | -                       | 3 129,5                    | 3 014,8 | 4 514,6 | 2 386,7 | 2 314,2 | 2 447,5 | 2 835,9 | 2 796,8 | 2 579,2 |
| Gemeinschaftssteuern  | -                       | 1 487,1                    | 1 513,6 | 1 556,2 | 1 511,5 | 1 341,8 | 1 399,5 | 1 528,0 | 1 491,7 | 1 351,7 |
| davon   | -                       | 76,5                       | 64,1    | 387,8   | - 152,2 | - 95,0  | - 50,6  | 414,2   | - 131,9 | - 86,7  |
| Lohnsteuer <sup>2)</sup>  | -                       | 227,8                      | 256,6   | 872,3   | 371,6   | 231,2   | 110,9   | 417,8   | 440,9   | 180,2   |
| veranlagte Einkommensteuer  | -                       | 224,9                      | 265,7   | 213,8   | 206,6   | 194,6   | 194,4   | 165,7   | 215,5   | 180,8   |
| nicht veranlagte Steuern vom Ertrag   | -                       | 235,7                      | 15,1    | 626,6   | - 441,1 | - 238,6 | - 171,7 | - 529,5 | - 6,7   | - 65,1  |
| Zinsabschlag <sup>2)</sup>  | -                       | 716,8                      | 745,4   | 686,1   | 737,6   | 742,1   | 803,6   | 702,4   | 655,4   | 871,7   |
| Körperschaftsteuer <sup>2)</sup>  | -                       | 180,6                      | 154,2   | 171,8   | 152,7   | 137,9   | 161,3   | 137,3   | 131,9   | 146,6   |
| Umsatzsteuer  | -                       | 249,5                      | 278,4   | 269,4   | 288,5   | 270,6   | 206,4   | 306,9   | 66,8    | 63,2    |
| Einfuhrumsatzsteuer   | -                       |                            |         |         |         |         |         |         |         |         |
| Bundessteuern   | -                       |                            |         |         |         |         |         |         |         |         |
| darunter  | -                       |                            |         |         |         |         |         |         |         |         |
| Mineralölsteuer   | -                       | 31,5                       | 41,9    | 34,7    | 44,4    | 48,8    | 44,4    | 53,8    | 0,0     | 0,0     |
| Versicherungsteuer  | -                       | 57,3                       | 67,9    | 40,4    | 36,8    | 95,2    | 34,6    | 78,8    | 0,0     | 0,0     |
| Zölle <sup>3)</sup>   | -                       | 13,2                       | 11,5    | 21,4    | 9,8     | 10,2    | 10,7    | 8,5     | 8,1     | 10,4    |
| Landesteuern  | -                       | 130,5                      | 141,3   | 132,1   | 144,0   | 159,4   | 122,4   | 115,2   | 144,5   | 157,5   |
| darunter  | -                       |                            |         |         |         |         |         |         |         |         |
| Vermögensteuer  | -                       | 5,7                        | 3,3     | 3,5     | 2,1     | 2,2     | 1,3     | 5,3     | 2,3     | 19,7    |
| Erbchaftsteuer  | -                       | 21,7                       | 23,6    | 16,7    | 25,6    | 23,5    | 13,1    | 25,4    | 21,5    | 20,1    |
| Grunderwerbsteuer   | -                       | 43,2                       | 43,5    | 37,7    | 39,0    | 65,6    | 41,9    | 35,1    | 49,3    | 57,2    |
| Kraftfahrzeugsteuer   | -                       | 44,3                       | 53,2    | 57,3    | 55,6    | 52,6    | 51,2    | 49,8    | 51,3    | 44,1    |
| Gewerbsteuerumlage  | -                       | 30,5                       | 26,5    | 0,0     | 82,5    | 0,5     | 6,4     | 0,0     | 73,8    | 0,0     |
|   |                         | 2000                       | 2001    | 2000    | 2001    |         |         | 2002    |         |         |
|   |                         | Durchschnitt <sup>4)</sup> |         | Dez.    | März    | Junl    | Sept.   | Dez.    | März    | Junl    |
| Kassenmäßiges Steueraufkommen der Gemeinden und Gemeindeverbände  | Miil. EUR               | 1 609,7                    | 1 621,4 | 2 052,4 | 994,4   | 1 543,6 | 1 427,6 | 3 947,5 | 829,6   | 1 317,3 |
| davon   | -                       | 4,3                        | 3,8     | 3,5     | 4,3     | 4,2     | 5,2     | 6,7     | 4,4     | 4,2     |
| Grundsteuer A   | -                       | 150,8                      | 185,3   | 123,7   | 150,0   | 171,4   | 170,7   | 249,3   | 139,7   | 171,7   |
| Grundsteuer B   | -                       | 742,2                      | 648,7   | 645,1   | 683,8   | 624,6   | 603,0   | 1 286,2 | 520,5   | 430,5   |
| Gewerbsteuer nach Ertrag und Kapital (brutto)   | -                       | 621,6                      | 844,0   | 1 129,9 | 136,4   | 656,0   | 563,8   | 2 019,9 | 147,5   | 693,6   |
| Gemeindeanteil an der Einkommensteuer   | -                       | 17,2                       | 19,3    | 13,4    | 15,5    | 17,3    | 17,4    | 26,9    | 15,1    | 17,3    |
| andere Steuern <sup>5)</sup>  | -                       |                            |         |         |         |         |         |         |         |         |
|   |                         | 2000                       | 2001    | 2001    |         |         | 2002    |         |         |         |
|   |                         | Durchschnitt <sup>6)</sup> |         | Jan.    | April.  | Jul     | Okt.    | Jan.    | April   | Jul     |
| <b>VERDIENSTE <sup>7)</sup></b>   |                         |                            |         |         |         |         |         |         |         |         |
| <b>Arbeiterverdienste</b>   |                         |                            |         |         |         |         |         |         |         |         |
| im Produzierenden Gewerbe <sup>8)</sup>   |                         |                            |         |         |         |         |         |         |         |         |
| • Bruttonomatsverdienst insgesamt   | EUR                     | 2 418                      | 2 438   | 2 398   | 2 443   | 2 454   | 2 438   | 2 409   | 2 446   | 2 490   |
| • Männliche Arbeiter  | -                       | 2 501                      | 2 520   | 2 480   | 2 527   | 2 535   | 2 519   | 2 488   | 2 526   | 2 570   |
| darunter Facharbeiter   | -                       | 2 656                      | 2 674   | 2 638   | 2 684   | 2 693   | 2 667   | 2 637   | 2 668   | 2 718   |
| • Weibliche Arbeiter  | -                       | 1 857                      | 1 883   | 1 864   | 1 873   | 1 899   | 1 885   | 1 886   | 1 896   | 1 935   |
| darunter HilfsarbeiterInnen   | -                       | 1 734                      | 1 755   | 1 739   | 1 749   | 1 763   | 1 755   | 1 758   | 1 768   | 1 804   |
| • Bruttostundenverdienst insgesamt  | -                       | 14,74                      | 14,89   | 14,80   | 14,93   | 14,93   | 14,86   | 14,87   | 15,02   | 15,18   |
| • Männliche Arbeiter  | -                       | 15,21                      | 15,36   | 15,30   | 15,42   | 15,39   | 15,31   | 15,35   | 15,48   | 15,63   |
| darunter Facharbeiter   | -                       | 16,36                      | 16,48   | 16,45   | 16,57   | 16,54   | 16,40   | 16,44   | 16,55   | 16,71   |
| • Weibliche Arbeiter  | -                       | 11,49                      | 11,66   | 11,50   | 11,59   | 11,74   | 11,70   | 11,68   | 11,81   | 11,99   |
| darunter HilfsarbeiterInnen   | -                       | 10,62                      | 10,72   | 10,61   | 10,66   | 10,78   | 10,76   | 10,74   | 10,83   | 11,03   |
| <b>Angestelltenverdienste</b>   |                         |                            |         |         |         |         |         |         |         |         |
| (Bruttonomatsverdienste)  |                         |                            |         |         |         |         |         |         |         |         |
| • im Produzierenden Gewerbe <sup>8)</sup>   | -                       | 3 500                      | 3 586   | 3 539   | 3 562   | 3 588   | 3 618   | 3 637   | 3 664   | 3 700   |
| • männlich  | -                       | 3 757                      | 3 843   | 3 794   | 3 818   | 3 846   | 3 876   | 3 890   | 3 915   | 3 959   |
| • weiblich  | -                       | 2 778                      | 2 863   | 2 825   | 2 839   | 2 865   | 2 891   | 2 913   | 2 939   | 2 972   |
| • kaufmännische Angestellte   | -                       | 3 325                      | 3 385   | 3 348   | 3 369   | 3 383   | 3 412   | 3 438   | 3 464   | 3 488   |
| • technische Angestellte  | -                       | 3 656                      | 3 765   | 3 708   | 3 733   | 3 772   | 3 802   | 3 814   | 3 839   | 3 889   |
| • in Handel <sup>9)</sup> , Kredit- u. Versicherungsgewerbe   | -                       | 2 936                      | 3 060   | 2 999   | 3 033   | 3 070   | 3 095   | 3 323   | 3 331   | 3 366   |
| • männlich  | -                       | 3 238                      | 3 380   | 3 312   | 3 353   | 3 392   | 3 415   | 3 675   | 3 699   | 3 730   |
| • weiblich  | -                       | 2 514                      | 2 617   | 2 566   | 2 593   | 2 624   | 2 649   | 2 796   | 2 784   | 2 823   |
| • kaufmännische Angestellte   | -                       | 2 950                      | 3 077   | 3 018   | 3 050   | 3 087   | 3 111   | 3 325   | 3 323   | 3 357   |
| • Bruttonomatsverdienste aller Angestellten im Produzierenden Gewerbe; in Handel <sup>9)</sup> , Kredit- und Versicherungsgewerbe | -                       | 3 163                      | 3 270   | 3 217   | 3 244   | 3 276   | 3 303   | 3 443   | 3 458   | 3 492   |

\* Mit einem Stern versehene Positionen werden von allen Statistischen Landesämtern im „Zahlenspiegel“ veröffentlicht.

1) Einschl. Gewerbesteuerumlage. — 2) Vor Zerlegung. — 3) Einschl. Zoll-Euro. — 4) Vierteljahresdurchschnitte. — 5) Und steuerähnliche Einnahmen. — 6) Durchschnitt aus den Ergebnissen für die Monate Januar, April, Juli und Oktober. — 7) Zum Bruttoverdienst gehören alle vom Arbeitgeber laufend gezahlten Beträge, nicht die einmaligen Zahlungen wie 13. Monatsgehalt, Gratifikationen, Jahresabschlussprämien u. Ä. — 8) Neuer Berichtskreis im Bereich des Produzierenden Gewerbes. — 9) Sowie bei Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern.



# Hessischer Umwelt-Monitor



HESSISCHES LANDESAMT  
FÜR UMWELT UND GEOLOGIE

## Berichte, Fakten und Daten zur Umwelt

Gemeinsam herausgegeben  
von dem Hessischen Landesamt für Umwelt und Geologie  
und dem Hessischen Statistischen Landesamt



HESSISCHES STATISTISCHES  
LANDESAMT

Supplement zur Zeitschrift „Staat und Wirtschaft in Hessen“ des Hessischen Statistischen Landesamtes

---

Nr. 3

Oktober 2002

6. Jahrgang

---

### Inhalt

- ◆ 20 Jahre Waldökosystemstudie Hessen . . . . . 3
- ◆ Hessischer Umwelt-Zahlenspiegel . . . . . 9

Der „Hessische Umwelt-Monitor“ erscheint vierteljährlich.  
Er wird gemeinsam herausgegeben  
von dem Hessischen Landesamt für Umwelt und Geologie  
und dem Hessischen Statistischen Landesamt  
als Supplement zur Monatszeitschrift „Staat und Wirtschaft in Hessen“  
des Hessischen Statistischen Landesamtes.

Hessisches Landesamt für Umwelt und Geologie (HLUG), Rheingaustraße 186, 65203 Wiesbaden  
Hessisches Statistisches Landesamt (HSL), Rheinstraße 35/37, 65175 Wiesbaden

Verantwortlich für den Inhalt: Hessisches Landesamt für Umwelt und Geologie  
Telefon: 0611/6939-0, Telefax: 0611/6939-555

Redaktion: HLUG, Telefon: 0611/6939-0  
und Siegfried Bayer (HSL), Telefon: 0611/3802-804

Nachdruck, auch in Auszügen, nur mit genauer Quellenangabe bei Einsendung  
eines Belegexemplares gestattet.

# 20 Jahre Waldökosystemstudie Hessen

## Ergebnisse aus dem Luftmessnetz Hessen

Das Hessische Landesamt für Umwelt und Geologie (HLUG) nimmt mit der Überwachung der Luftqualität in Hessen eine wichtige Aufgabe des Umweltschutzes wahr. Hierzu gehört auch die Messung der Luftinhaltsstoffe in Waldökosystemen, welche hessenweit an acht Messstationen ermittelt werden.

Die Ermittlung von Umweltdaten aus Immissionen wurde Anfang der Achtzigerjahre relevant, da zu diesem Zeitpunkt die Auswirkungen anthropogener Luftverunreinigungen durch massive Walderkrankungen oder auch durch Waldsterben immer deutlicher hervortraten.

Um Erkenntnisse über den Eintrag von Spurenstoffen in hessische Waldgebiete zu erlangen, begann die Hessische Landesforstverwaltung 1982 mit einem Forschungsprogramm „Waldbelastungen durch Immissionen“, welches heute den Namen „Waldökosystemstudie Hessen“ trägt und aus der Luftschadstoffüberwachung und der Waldschadenserhebung besteht. Im Rahmen dieses Projektes ist es die Aufgabe des HLUG, die Immissionen von Luftinhaltsstoffen zu überwachen und zu dokumentieren.

### Waldsterben

Bereits vor 110 Jahren entstand das Schlagwort von dem „sauren Regen“. Der britische Chemiker R. A. Smith stellte schon 1872 fest, dass Inhaltsstoffe im Regen, wie Arsen, Kupfer und andere Metalle, Vegetation und Baustoffe schädigen. 1883 wurden erste wissenschaftliche Untersuchungen über die Ursachen und Auswirkungen von Immissionen auf Waldgebiete veröffentlicht.

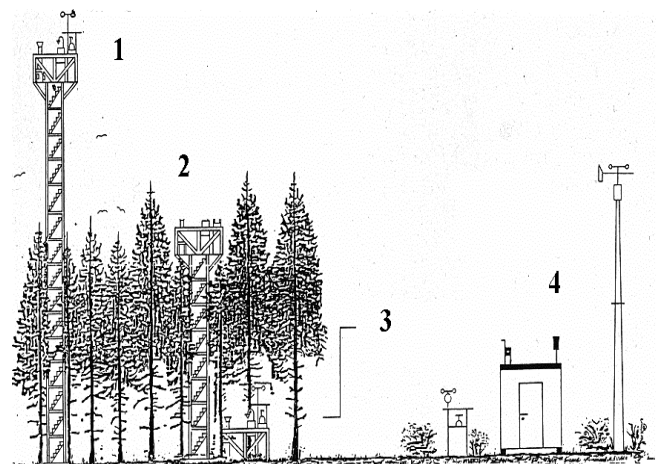
Das Thema Wald beschäftigt uns seit Ende der Siebzigerjahre, als in Europa die Wälder großflächig krank geworden sind. Die anfänglichen Vermutungen, als Ursache kämen in der Hauptsache extreme Klimaereignisse wie Trockenjahre oder außergewöhnliche Winterkälte, bislang unbekannte Krankheitserreger oder Anbau von Baumarten auf nicht geeigneten Böden in Frage, haben sich nicht bestätigt. Viele Fachleute vertreten heute die Ansicht, dass Schadstoffe in der Luft als primäre Ursache anzusehen sind. Aus dem Auspuff der Autos, den Triebwerken der Flugzeuge, aus Fabrikschornsteinen und aus den Schornsteinen unserer Häuser strömen Abgase, die nach dem Transport in die Waldgebiete teils unverändert, teils nach chemischer Umwandlung auf die empfindlichen Nadel- und Blattorgane der Bäume treffen.

### Waldmessstationen

Anfang der Achtzigerjahre zeigten sich starke Schäden bei der Weißtanne, mittlere bis starke Schäden bei der Fichte und eine zunehmende Erkrankung bei Eiche und Buche. Diese großräumig festzustellenden Tatbestände veranlassten die Hessische Landesforstverwaltung im Jahr 1982, ein Untersuchungsprogramm über die Fragen der „Waldbelastungen durch Immissionen“ zu entwickeln, wobei die Aufgabe der Überwachung und Dokumentation der Luftschadstoffe der damaligen Landesanstalt für Umwelt übertragen wurde. Nach Verabschiedung dieses Programms durch die Hessische Landesregierung wurde mit dem Aufbau der Messeinrichtungen und mit den ersten Messungen ab 1. Mai 1983 begonnen. Es wurden zunächst drei Messstationen eingerichtet; die Standorte wurden nach folgenden Kriterien ausgesucht:

- Lage in Waldgebieten mit unterschiedlicher Nähe zu Ballungszentren,
- annähernd gleiche Entfernung voneinander,
- räumliche Abstimmung mit dem Luftmessnetz Hessen für vergleichende Betrachtungen,
- kostengünstiger Anschluss an die Energie- und Telefonversorgung.

Der Standort Königstein im Taunus wurde wegen seiner Nähe zum Ballungsraum Rhein-Main, der Standort Grebenau im Vogelsberg als emittentenferne Station und der Standort Witzenhausen im Kaufunger Wald zur Untersuchung der Immissionen bei Ost-Wetterlagen ausgewählt.



Aufbau einer Waldmessstation

Die Stationen wurden in vier Messebenen eingerichtet:

- |             |                            |
|-------------|----------------------------|
| Messebene 1 | 5–7 m über den Baumkronen, |
| Messebene 2 | in den Baumkronen,         |
| Messebene 3 | 1–2 m über dem Boden,      |
| Messebene 4 | Freilandstation.           |

Erkenntnisse über den Eintrag von Spurenstoffen in hessische Waldgebiete gab es bis zum Beginn des Messprogramms „Waldbelastungen durch Immissionen“ nur wenige. Mit der Anordnung in verschiedenen Messebenen sollte versucht werden, die Schadstoffflüsse bis zu deren Einwirken auf Bäume und Waldböden zu verfolgen und zu bilanzieren. Weiterhin wurde eine Ursachenanalyse hinsichtlich der Herkunft bzw. Neubildung von Luftverunreinigungen angestrebt.

Im Jahre 1986 wurde das Untersuchungsprogramm unter dem Eindruck der bis dahin gewonnenen Ergebnisse auf 6 Waldstationen erweitert. Hierzu wurden Standorte im Spessart, bei Frankenberg und bei Fürth im Odenwald ausgewählt. Die Erkenntnisse der Vorjahre führten dazu, dass nur noch die Messebenen 3 und 4 bestückt wurden, da sich die Messergebnisse der Messebenen 1 und 2 von denen der Freilandstation kaum unterschieden. Das Messnetz wurde dann im Jahr 2000 um die Stationen Zierenberg und Lampertheim auf insgesamt 8 Stationen nochmals erweitert.

Alle Stationen, bis auf die Standorte Lampertheim und Zierenberg, wurden in Mittelgebirgslagen errichtet. Die Messstation Lampertheim wurde im Laubwald bei den Autobahnen A5 und A67 errichtet, und an der Station Zierenberg sollen speziell die Depositionen in Buchenwäldern untersucht werden.

Eine Hessenkarte mit dem Luftmessnetz Hessen und den darin eingebundenen Waldmessstationen befindet sich auf Seite 7. Die Waldstationen sind nicht mehr als 60 km Luftlinie voneinander entfernt.

Ziele der Waldökosystemstudie Hessen:

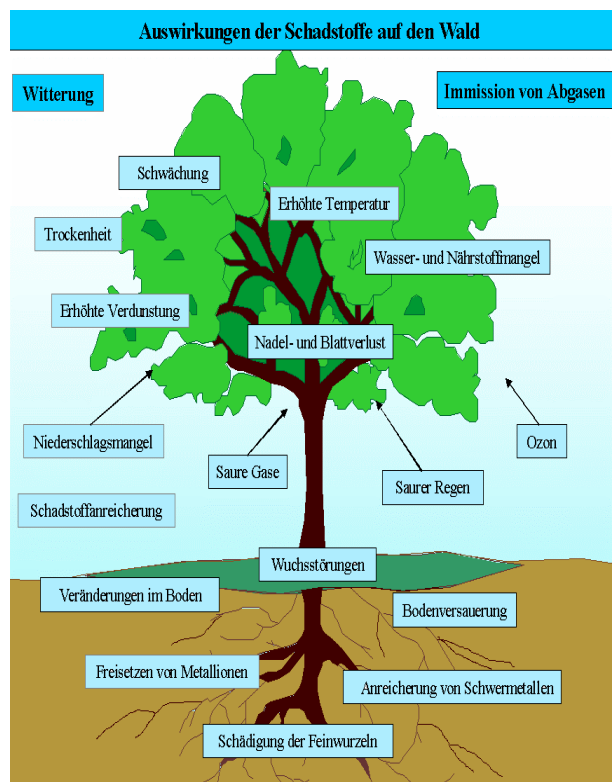
- die Veränderung hessischer Wälder durch Immissionen und klimatische Einflüsse sowie deren Folgewirkungen aufzuzeigen und rechtzeitig zu erkennen,
- Beiträge zum Verständnis der Ursachen zu leisten sowie Therapiekonzepte zu entwickeln,
- durch wissenschaftliche Informationsgewinnung Entscheidungsgrundlagen für die Forst-, Naturschutz- und Umweltpolitik bereitzustellen,
- Maßnahmen der Umweltpolitik und der Forstwirtschaft zu unterstützen.

Messprogramm

Um möglichst umfassende Informationen von den auf die Wälder einwirkenden Schadstoffkomplexen zu erhalten, wurden folgende Messparameter in den Untersuchungsumfang aufgenommen:

- **Meteorologie**  
Windgeschwindigkeit und Windrichtung, relative Feuchte, Temperatur, Niederschlagshöhe und Globalstrahlung;
- **gasförmige Komponenten**  
wie Schwefeldioxid, Stickstoffdioxid, Stickstoffmonoxid und Ozon;
- **Inhaltsstoffe im Schwebstaub**  
z. B. Eisen, Blei, Aluminium, Cadmium;
- **Inhaltsstoffe in der Gesamtdosition**  
wie bei Schwebstaub, außerdem pH-Wert und Leitfähigkeit.

Die acht Waldmessstationen werden im Rahmen der kontinuierlichen Luftüberwachung Hessens betrieben [1]. Die Messwerte werden als Halbstundenmittelwerte erfasst und an die Messnetzzentrale des HLUG übermittelt. Die Berichterstattung über die Messdaten erfolgt aktuell durch den „Lufthygienischen Tagesbericht“, monatlich in Form der „Lufthygienischen Monatsberichte“ sowie zusammengefasst im „Lufthygienischen Jahresbericht“ [2].



Schadstoffwirkung auf den Wald

Schadstoffeinflüsse

Gase wie Stickstoffoxide, Ammoniak, Photooxidantien (insbesondere: Ozon), Schwefeldioxid, aber auch unterschiedliche chemische Reaktionsprodukte dieser Luftschadstoffe können einerseits oberirdisch auf Blätter und Nadeln wirken. Andererseits können diese Stoffe auch unterirdisch über Boden, Bodenwasser und Wurzeln Einfluss auf verschiedene Ebenen im Beziehungsgefüge von Bäumen und Wäldern nehmen. Luftschadstoffe

wirken dabei zumeist als disponierende (grundlegend beeinflussende) Faktoren, die z. B. über Bodenversauerung, Veränderung des Nährstoffhaushalts und physiologische Reaktionen die Regulationsfähigkeit und Widerstandsfähigkeit der Waldökosysteme verändern. Schadauslösend sind dagegen oftmals natürliche Faktoren, wie Witterungsschwankungen, Insekten- oder Pilzbefall.

#### Stickstoffoxide

Stickstoffmonoxid (NO) und Stickstoffdioxid (NO<sub>2</sub>) entstehen als Nebenprodukte bei Verbrennungsprozessen durch die Oxidation von Luftstickstoff. Stickstoffoxide gelangen durch die Abgase der Kraftwerke, der Diesel- bzw. Ottomotoren und der Gebäudeheizungen in die Atmosphäre. Mit 73 % stellt dabei der Kfz-Verkehr die bedeutendste Emittentengruppe dar.

In den Waldgebieten spielt die Belastung durch NO nur eine untergeordnete Rolle, da es auf Grund seiner hohen Reaktivität relativ schnell zu NO<sub>2</sub> oxidiert wird.

Nachdem die NO<sub>2</sub>-Konzentration bis zu Beginn der Neunzigerjahre auf hohem Niveau nahezu konstant blieb, ergibt sich bei der Betrachtung des Zeitraumes 1994–2001 für 5 von 6 Waldmessstationen ein leicht abnehmender Trend.

Eine Maßnahme, die dazu beiträgt, ist die Entstickung von Industrieabgasen mit speziellen Katalysatoren. Durch die Einführung und den Vollzug von zunehmend strengeren Abgasnormen auch im Bereich der Lastkraftfahrzeuge und durch die gesetzliche Durchsetzung des Dreiwege-Katalysators konnten die Stickstoffoxid-Emissionen trotz eines erheblichen Verkehrswachstums gesenkt werden.

#### Schwefeldioxid

Schwefeldioxid (SO<sub>2</sub>) entsteht bei jedem Verbrennungsvorgang; es war bis Anfang der Achtzigerjahre in ganz Deutschland mengenmäßig der bei weitem bedeutendste Luftschadstoff. Hauptverursacher waren und sind die großen Kraftwerke, Müllverbrennungsanlagen und Industriefeuerungen. Die Heizungen der Haushalte tragen einen weiteren Anteil zur Gesamtemission bei.

Auf Grund verstärkter Anstrengungen in der Luftreinhaltungspolitik sind die Schwefeldioxidkonzentrationen in den letzten Jahrzehnten erheblich gesunken. So gingen die SO<sub>2</sub>-Jahresmittelwerte im Großraum Frankfurt seit den Sechzigerjahren bis heute von über 200 µg/m<sup>3</sup> auf weniger als 10 µg/m<sup>3</sup> zurück; an den Waldmessstationen liegen die Werte sogar unter 5 µg/m<sup>3</sup>.

Am Beispiel von Schwefeldioxid lassen sich die positiven Auswirkungen einer konsequenten Umsetzung von Entschwefelungsmaßnahmen dokumentieren; in diesem Zusammenhang sei insbesondere die Großfeuerungsanlagenverordnung genannt.

#### Ozon

Ozon (O<sub>3</sub>) ist ein aus drei Sauerstoffatomen bestehendes, hochreaktives Reiz- und Schadgas, das in der unteren Atmosphäre unter Einfluss der UV-Strahlung des Sonnenlichts aus Vorläufersubstanzen gebildet wird. Diese sind hauptsächlich Stickstoffdioxid (NO<sub>2</sub>) und flüchtige organische Verbindungen (VOC). Auf Grund der stärkeren UV-Strahlung in den höher gelegenen Waldmessstationen einerseits sowie der niedrigen Konzentration von Stickstoffmonoxid als Ozon zerstörender Substanz andererseits liegt die Ozonbelastung der Waldgebiete deutlich über der in den Ballungsräumen. Im Vergleich zu den anderen Waldmessstationen sind die Ozonkonzentrationen an der Waldmessstation Lampertheim deutlich geringer, da sich diese Station in der Ebene und in Verkehrsnähe befindet.

Ozon ist der einzige Luftschadstoff, dessen Konzentration in dem Zeitraum 1986–2001 an 5 von 6 Waldmessstationen angestiegen ist.

Dem Anstieg der Ozonkonzentration wird, wegen der schädigenden Wirkung auf pflanzliches Gewebe schon in geringen Konzentrationen von 40–50 µg/m<sup>3</sup> sehr hohe Beachtung geschenkt.

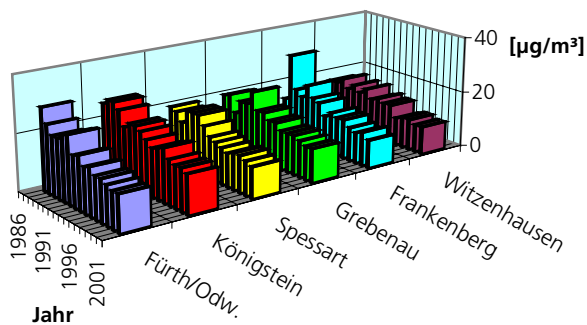
Weitere Informationen zum Thema Ozon findet man auch in dem Faltblatt zu Ozon [3].

#### Ergebnisse

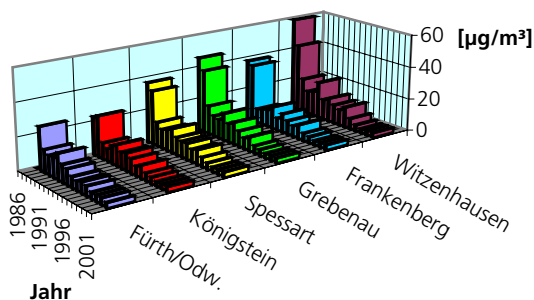
Die zuvor beschriebenen Entwicklungen werden in den folgenden Grafiken (s. Seite 6) nochmals verdeutlicht. Sie zeigen anhand der Ganzjahresmittelwerte den Konzentrationsverlauf der drei Hauptkomponenten von 1986 bis 2001.

Neben den drei erläuterten gasförmigen Schadstoffen soll auch der Staubeintrag in Waldgebiete erwähnt werden. Durch Anlagerung von Metallen an Staubpartikel können so Schwermetalle wie z. B. Blei, Arsen, Cadmium oder Nickel in das Waldökosystem eingetragen werden. Die potenzielle Toxizität der Schwermetalle auf alle Lebewesen führt zu einer zusätzlichen Belastung der Wälder. Die Untersuchungen der Staubbiederschläge und der Schwebstäube im Zeitraum von 1985 bis heute zeigen, dass die Konzentrationen der Schwermetallgehalte an den Stationen stark gesunken sind.

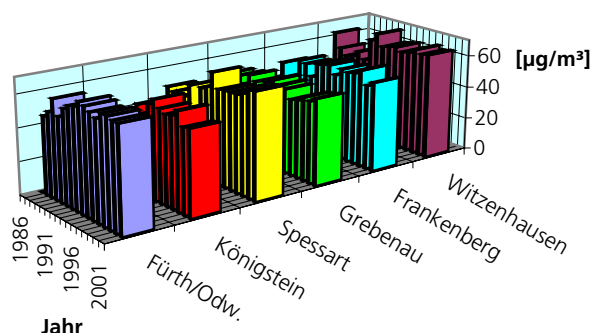
Die Belastung der Umwelt durch Blei ist besonders stark zurückgegangen; die in früheren Jahrzehnten bedeutenden Blei-Emissionen des Straßenverkehrs sind inzwischen auf nahezu null reduziert worden. Hierfür ist hauptsächlich das Gesetz über das Verbot von Blei in Ottokraftstoffen als Antiklopfmittel verantwortlich.



## NO<sub>2</sub>



## SO<sub>2</sub>



## O<sub>3</sub>

NO<sub>2</sub>-, SO<sub>2</sub>- und O<sub>3</sub>-Konzentrationen an den Waldmessstationen (Jahresmittelwerte)

### Fazit

Trotz der sichtbaren Reduktion von Schwefeldioxid und Stickstoffdioxid an allen sechs aufgeführten Waldmessstationen ist das Problem der Waldschäden immer noch nicht gelöst. Hierbei spielen mehrere Faktoren eine Rolle. Zum einen haben sich die langjährig deponierten Stoffe mit dem sauren Regen im Boden angereichert und gelangen von dort an das Wurzelwerk der Bäume, welche durch das saure Milieu am Wachstum gehemmt werden. Dies führt wiederum dazu, dass der Baum keinen festen Halt im Boden hat und deshalb Orkanen oder Unwettern nicht standhalten kann. Zum anderen ist die Ozonkonzentration in den Wäldern leicht ansteigend und

somit auch die direkt und indirekt schädigende Wirkung des Ozons auf die Blattorgane der Bäume [4]. Viele Ursachen, die den Wald schädigen, werden durch die Luftschadstoffe begünstigt, da die Widerstandskraft der Bäume herabgesetzt wird und dadurch Schädlinge leichter die Immunabwehr überwinden können.

Um den Waldbestand langfristig zu sichern, muss die NO<sub>2</sub>-Deposition in Waldgebiete maßgeblich gesenkt werden, da NO<sub>2</sub> zur Bodenversauerung und -überdüngung beiträgt und außerdem eine Vorläufersubstanz für Ozon darstellt. Hierfür ist hauptsächlich das Gesetz über das Verbot von Blei in Ottokraftstoffen als Antiklopfmittel verantwortlich.

Was kann der Einzelne tun?

Es zeigt sich, dass durch den Einsatz von immer neuen Techniken, z. B. in der Industrie oder im Kfz-Bereich durch den Dreiwege-Katalysator, die Belastung der Wälder durch Luftschadgase in den letzten Jahren erheblich reduziert werden konnte. Aber nicht nur die Industrie, sondern jeder Einzelne kann etwas tun, damit die Belastung der Wälder weiterhin vermindert wird:

- Benutzung öffentlicher Verkehrsmittel,
- Kurzstrecken mit dem Auto vermeiden,
- Benutzung von umweltfreundlichen Fahrzeugen (Erdgasauto),
- Energiesparmaßnahmen,
- emissionsarme Heizkessel einbauen,
- Ersatz von Kohle- und Ölfeuerung durch Gasfeuerung.

### Informationen

Aktuelle Informationen aus dem Luftmessnetz Hessen bietet das HLOG über:

#### Fax-auf-Abwurf:

Aktuelle Messwerte: 0611/18061007  
 Ozonkonzentration: 0611/18061008  
 (Vorhersage)  
 Messnetzinformationen: 0611/18061005

#### Videotext hr3:

Tafeln 174–179

#### Internet:

<http://www.hlug.de>

#### HLOG Info-Telefon:

0611-6939666

### Literatur

- [1] Faltblatt Luftmessnetz Hessen, HLOG 2000.
- [2] Lufthygienischer Jahresbericht 2000, HLOG 2001.
- [3] Faltblatt Bodennahes Ozon und Sommersmog, HLOG 2001.
- [4] Waldzustandsbericht 2001, Hessen-Forst, FIV, Fachgebiet Waldökosystemstudie Hessen, 2002.

## Luftmessnetz Hessen (Stand 2001)







## Hessischer Umwelt-Zahlenspiegel

|   |    |
|---|----|
| 1. Hydrologische Daten nach Messstellen .....               | 10 |
| 2. Gewässerbelastung nach Messstellen und Komponenten ..... | 11 |
| 3. Luftbelastung nach Messstellen .....                     | 13 |

*Hessischer Umwelt-Zahlenspiegel*  
1. Hydrologische Daten nach Messstellen

| Art der Angabe                            | Maß- bzw. Mengeneinheit | 2000         | 2001   | 2000   |        | 2001   |        |        |        | 2002   |        |
|---|-------------------------|--------------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|
|   |                         | Durchschnitt |        | 3. Vj. | 4. Vj. | 1. Vj. | 2. Vj. | 3. Vj. | 4. Vj. | 1. Vj. | 2. Vj. |
| <i>Lufttemperatur</i>                     | <i>Mittel [°C]</i>      |              |        |        |        |        |        |        |        |        |        |
| Station:<br><i>Frankfurt/M.-Flughafen</i> |                         | 11,6         | 10,8   | 17,4   | 7,70   | 4,67   | 13,9   | 18,1   | 10,8   | 5,0    | 14,7   |
| <i>Niederschlag</i>                       | <i>Summe [mm]</i>       |              |        |        |        |        |        |        |        |        |        |
| Station:<br><i>Hofgeismar-Beberbeck</i>   | „                       | 765          | -      | 227    | 122    | -      | 178    | 251    | -      | 191    | -      |
| <i>Marburg-Lahnberge</i>                  | „                       | 726          | 829    | 246    | 164    | 231    | 203    | 214    | 180    | 232    | 197    |
| <i>Schotten-Eichelsachsen</i>             | „                       | 866          | 957    | 343    | 217    | 255    | 196    | 241    | 265    | 279    | 170    |
| <i>Abfluss</i>                            | <i>Mittel [m³/s]</i>    |              |        |        |        |        |        |        |        |        |        |
| Pegel:<br><i>Helmarshausen/Diemel</i>     | „                       | 13,9         | 13,3   | 7,57   | 7,20   | 18,1   | 13,0   | 8,03   | 13,9   | 27,6   | 19,6   |
| <i>Rotenburg/Fulda</i>                    |                         | 22,6         | 24,8   | 13,5   | 21,9   | 46,1   | 22,0   | 10,1   | 20,8   | 61,6   | 25,0   |
| <i>ABlar/Dill</i>                         |                         | 8,90         | 10,5   | 4,43   | 9,00   | 21,7   | 8,10   | 2,80   | 9,17   | 25,5   | 5,63   |
| <i>Marburg/Lahn</i>                       | „                       | 14,9         | 19,9   | 8,87   | 14,3   | 37,9   | 13,5   | 9,70   | 18,4   | 41,7   | 13,0   |
| <i>Hanau/Kinzig</i>                       | „                       | 10,1         | 13,0   | 5,30   | 11,2   | 24,6   | 10,0   | 4,70   | 12,5   | 30,7   | 8,67   |
| <i>Bad Vilbel/Nidda</i>                   | „                       | 10,2         | 14,7   | 6,83   | 13,0   | 28,4   | 11,5   | 5,50   | 13,5   | 29,3   | 10,4   |
| <i>Talsperren</i>                         | <i>Mittel [Mio m³]</i>  |              |        |        |        |        |        |        |        |        |        |
| <i>Edertalsperre</i>                      | „                       | 151          | 158    | 139    | 103    | 177    | 199    | 139    | 158    | 169    | 200    |
| <i>Diemeltalsperre</i>                    | „                       | 15,0         | 14,0   | 14,5   | 11,7   | 16,5   | 19,5   | 14,6   | 14,0   | 14,8   | 19,3   |
| <i>Grundwasserstand</i>                   | <i>Mittel [NN + m]</i>  |              |        |        |        |        |        |        |        |        |        |
| Messstelle:<br><i>Bracht</i>              | „                       | 257,84       | 258,20 | 257,78 | 257,63 | 258,09 | 258,78 | 258,17 | 257,76 | 257,76 | 258,61 |
| <i>Bauschheim</i>                         | „                       | 86,56        | 86,86  | 86,41  | 86,52  | 87,14  | 87,28  | 86,51  | 86,50  | 86,62  | 87,03  |
| <i>Lampertheim</i>                        | „                       | 87,22        | 87,36  | 87,18  | 87,09  | 87,61  | 87,82  | 86,99  | 87,01  | 87,11  | 87,53  |
| <i>Beberbeck</i>                          | „                       | 225,28       | 224,59 | 225,32 | 224,75 | 224,53 | 224,88 | 224,62 | 224,33 | 224,36 | 225,32 |
| <i>Zell</i>                               | „                       | 314,21       | 314,49 | 314,12 | 314,04 | 314,26 | 314,79 | 314,63 | 314,28 | 314,22 | 314,46 |
| <i>Schwalbach</i>                         | „                       | 272,65       | 273,82 | 272,76 | 273,24 | 274,72 | 275,16 | 273,29 | 272,10 | 272,29 | 274,75 |
| <i>Kath. Willenroth</i>                   | „                       | 295,99       | 296,34 | 295,90 | 295,57 | 296,20 | 296,82 | 296,33 | 296,01 | 296,13 | 296,92 |
| <i>Langstadt</i>                          | „                       | 128,23       | 128,96 | 128,25 | 128,21 | 128,47 | 129,20 | 129,19 | 128,99 | 128,99 | 129,48 |
| <i>Weissenborn</i>                        | „                       | 214,27       | 213,71 | 214,07 | 212,34 | 213,46 | 215,44 | 213,86 | 212,07 | 212,16 | 215,55 |

## 2. Gewässerbelastung nach Messstellen und Komponenten

| Art der Angabe  | Maß- bzw. Mengeneinheit | 1999         | 2000   |        | 2001   |        |        |        | 2002   |        |
|---|-------------------------|--------------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|
|   |                         | Durchschnitt | 3. Vj. | 4. Vj. | 1. Vj. | 2. Vj. | 3. Vj. | 4. Vj. | 1. Vj. | 2. Vj. |
| <i>Messstation Bischofsheim Main Flusskm 4.0</i>            |                         |              |        |        |        |        |        |        |        |        |
| Abfluss   | m <sup>3</sup> /s       | 253          | 129    | 155    | 402    | 300    | 116    | 217    |        |        |
| Temperatur  | Grad C                  | 14           | 20,46  | 11,1   | 5,9    | 15,4   | 21     | 9,8    | 6,1    | 16,7   |
| Sauerstoff  | mg/l                    | 10,4         | 6,9    | 9,9    | 12,4   | 11,3   | 6,8    | 10,9   | 12,5   | 11,4   |
| pH  |                         | 7,8          | 7,4    | 7,6    | 7,7    | 8      | 7,5    | 7,8    | 7,9    | 8,3    |
| NH <sub>4</sub> -N  | mg/l                    | 0,08         | <0,07  | <0,07  | 0,1    | 0,09   | <0,07  | 0,05   | 0,17   | 0,11   |
| NO <sub>3</sub> -N  | mg/l                    | 5,2          | 4,5    | 4,7    | 4,9    | 4,4    | 4,0    | 4,7    | 4,8    | 4,7    |
| Gesamt-N <sup>1)</sup>                                      | mg/l                    | 5,5          | 5,4    | 5,8    | 6,0    | 5,3    | 5,6    | 5,4    | 5,6    | 5,6    |
| o-PO <sub>4</sub> -P  | mg/l                    | 0,06         | 0,13   | 0,08   | <0,05  | <0,05  | 0,07   | 0,08   | 0,12   | 0,06   |
| Gesamt - P <sup>2)</sup>                                    | mg/l                    | 0,19         | 0,23   | 0,20   | 0,22   | 0,14   | 0,21   | 0,18   | 0,16   | 0,15   |
| Leitfähigkeit   | mS/m                    | 71           | 72     | 70     | 58     | 64     | 76     | 67     | 58     | 69     |
| Chlorid   | mg/l                    | 53           | 56     | 51     | 41     | 42     | 60     | 48     | 41     | 44     |
| TOC   | mg/l                    | 4,3          | 7,4    | 4,7    | 2,2    | 6,2    | 4,6    | 5,6    | 6,8    | 6,0    |
| EDTA  | µg/l                    | 12,4         | 12,6   | 16,4   | 10,1   | 10,4   | 17,4   | 13,2   | 6,3    |        |
| <i>Messstation Oberbiel Lahn Flusskm 19,1 <sup>3)</sup></i> |                         |              |        |        |        |        |        |        |        |        |
| Abfluss   | m <sup>3</sup> /s       | 35,8         | 17     | 30     | 88,2   | 30,5   | 13,6   | 16,4   |        |        |
| Temperatur  | Grad C                  | 12,2         | 17,1   | 9,3    | 4,8    | 13,6   | 18,4   | 7,8    | 5,4    | 14,5   |
| Sauerstoff  | mg/l                    | 10,7         | 9,0    | 10,9   | 11,7   | 10,7   | 8,9    | 11,1   | 11,6   | 10,5   |
| pH  |                         | 8,1          | 7,8    | 7,8    | 7,7    | 7,8    | 7,7    | 7,6    | 7,5    | 7,8    |
| NH <sub>4</sub> -N  | mg/l                    | 0,13         | 0,08   | <0,07  | 0,19   | 0,09   | 0,07   | 0,11   | 0,19   | 0,10   |
| NO <sub>3</sub> -N  | mg/l                    | 3,8          | 3,5    | 3,2    | 3,2    | 3,2    | 3,9    | 3,4    | 3,2    | 3,4    |
| Gesamt-N <sup>1)</sup>                                      | mg/l                    | 4,4          | 4,4    | 4,2    | 3,9    | 3,7    | 4,7    | 3,9    | 3,7    | 4,0    |
| o-PO <sub>4</sub> -P  | mg/l                    | 0,09         | 0,19   | 0,07   | <0,05  | <0,05  | <0,05  | 0,06   | 0,09   | 0,06   |
| Gesamt - P <sup>2)</sup>                                    | mg/l                    | 0,21         | 0,26   | 0,28   | 0,16   | 0,17   | 0,23   | 0,16   | 0,14   | 0,15   |
| Leitfähigkeit <sup>3)</sup>                                 | mS/m                    | 34           | 32     | 29     | 26     | 31     | 37     | 29     | 22     | 32     |
| Chlorid   | mg/l                    | 30           | 26     | 22     | 26     | 25     | 31     | 26     | 24     | 25     |
| TOC   | mg/l                    | 3,9          | 3,3    | 4,2    | 3,6    | 3,7    | 4,0    | 4,2    | 3,6    | 4,4    |

Anmerkungen siehe Seite 13.

Noch: 2. Gewässerbelastung nach Messstellen und Komponenten

| Art der Angabe                                       | Maß- bzw. Mengeneinheit | 1999         | 2000   |        | 2001   |        |        |        | 2002   |        |
|--|-------------------------|--------------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|
|  |                         | Durchschnitt | 3. Vj. | 4. Vj. | 1. Vj. | 2. Vj. | 3. Vj. | 4. Vj. | 1. Vj. | 2. Vj. |
| <i>Messstation Letzter Heller Werra Flusskm 83,9</i> |                         |              |        |        |        |        |        |        |        |        |
| Abfluss  | m <sup>3</sup> /s       | 50,4         | 23     | 29     | 70     | 56     | 23     | 45     |        |        |
| Temperatur   | Grad C                  | 10,1         | 20,9   | 9,1    | 5,7    | 14,5   | 18,9   | 7,8    | 5,7    | 14,4   |
| Sauerstoff   | mg/l                    | 12,1         | 7,6    | 11,5   | 13,5   | 13,4   | 12     | 11,1   | 11,6   | 11,6   |
| pH   |                         | 8,1          | 7,8    | 8,2    | 8,1    | 8,3    | 8,3    | 7,6    | 7,9    | 8,2    |
| NH <sub>4</sub> -N                                   | mg/l                    | 0,15         | <0,07  | <0,07  | 0,17   | <0,07  | 0,12   | 0,1    | 0,14   | 0,10   |
| NO <sub>3</sub> -N                                   | mg/l                    | 3,2          | 1,9    | 3,8    | 4,4    | 3,9    | 2,8    | 3,8    | 4,2    | 3,9    |
| Gesamt-N <sup>1)</sup>                               | mg/l                    | 4,5          | 2,2    | -      | 5,9    | 4      | 3,6    | 4,4    | 5,0    | 4,8    |
| o-PO <sub>4</sub> -P                                 | mg/l                    | 0,06         | 0,06   | 0,16   | 0,09   | <0,05  | 0,08   | 0,15   | 0,13   | 0,12   |
| Gesamt - P <sup>2)</sup>                             | mg/l                    | 0,14         | 0,09   | 0,21   | 0,2    | 0,15   | 0,21   | 0,17   | 0,17   | 0,15   |
| Leitfähigkeit  | mS/m                    | 450          | 440    | 560    | 477    | 471    | 430    | 455    | 387    | 422    |
| Chlorid  | mg/l                    | 996          | 1300   | 1371   | 1278   | 1204   | 1271   | 1247   | 908    | 1080   |
| TOC  | mg/l                    | 4            | 2,7    | 4,6    | 5,8    | 4,6    | 6,3    | 5,4    | 5,0    | 4,8    |
| <i>Messstation Wahnhausen Fulda Flusskm 93,5</i>     |                         |              |        |        |        |        |        |        |        |        |
| Abfluss  | m <sup>3</sup> /s       | 65           | 36     | 47     | 111    | 67     | 34     | 54     |        |        |
| Temperatur   | Grad C                  | 11,5         | 19,7   | 10,1   | 4,6    | 17,1   | 17,9   | 7,9    | 4,9    | 14,1   |
| Sauerstoff   | mg/l                    | 11,1         | 8,9    | 9,5    | 10,8   | 11,7   | 9,3    | 10,3   | 10,6   | 11,1   |
| pH   |                         | 7,8          | 7,7    | 7,7    | 7,6    | 7,9    | 7,7    | 7,5    | 7,6    | 7,9    |
| NH <sub>4</sub> -N                                   | mg/l                    | 0,14         | <0,07  | 0,07   | 0,2    | 0,07   | <0,07  | 0,11   | 0,16   | 0,15   |
| NO <sub>3</sub> -N                                   | mg/l                    | 3,4          | 3,4    | 3,0    | 3,8    | 3,5    | 3,0    | 3,5    | 3,9    | 3,4    |
| Gesamt-N <sup>1)</sup>                               | mg/l                    | 4            | 3,5    | 4,2    | 4,3    | 4,0    | 3,9    | 4      | 4,16   | 4,3    |
| o-PO <sub>4</sub> -P                                 | mg/l                    | <0,05        | 0,07   | 0,07   | 0,06   | <0,05  | 0,09   | 0,12   | 0,10   | 0,09   |
| Gesamt - P <sup>2)</sup>                             | mg/l                    | 0,12         | 0,1    | 0,15   | 0,17   | 0,15   | 0,18   | 0,16   | 0,15   | 0,14   |
| Leitfähigkeit  | mS/m                    | 47,5         | 47     | 48     | 41     | 46     | 46     | 43     | 3,8    | 44     |
| Chlorid  | mg/l                    | 50           | 42     | 35     | 42     | 45     | 51     | 47     | 43     | 39     |
| TOC  | mg/l                    | 3,5          | 7,2    | 5,3    | 4,8    | 4,7    | 4,4    | 5,8    | 4,6    | 5,9    |
| EDTA   | µg/l                    | 2,9          | 2,7    | 2,8    | 2,1    | 1,9    | 2,0    | 2,7    | 1,2    | 1,4    |

## Noch: 2. Gewässerbelastung nach Messstellen und Komponenten

| Art der Angabe   | Maß- bzw. Mengeneinheit | 1999         | 2000   |        |        | 2001   |        |        |        | 2002   |
|--|-------------------------|--------------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|
|  |                         | Durchschnitt | 2. Vj. | 3. Vj. | 4. Vj. | 1. Vj. | 2. Vj. | 3. Vj. | 4. Vj. | 1. Vj. |
| <i>Messstation Mainz-Wiesbaden Rhein Flusskm 498,5</i> |                         |              |        |        |        |        |        |        |        |        |
| Abfluss  | m³/s                    | 2112         | 1799   | 1681   | 1411   | 2180   | 2622   | 1737   | 1476   |        |
| Temperatur   | Grad C                  | 14,5         | 17,3   | 21,3   | 12,8   | 7,7    | 15,5   | 21,2   | 11,2   | 7,4    |
| Sauerstoff   | mg/l                    | 8,2          | 9,1    | 7,6    | 9,6    | 11,5   | 10,1   | 8,4    | 10,7   | 11,9   |
| pH   |                         | 7,9          | 7,9    | 7,8    | 7,8    | 7,9    | 7,9    | 7,8    | 7,9    | 7,8    |
| NH <sub>4</sub> -N                                     | mg/l                    | 0,07         | 0,06   | 0,04   | 0,08   | 0,11   | 0,06   | 0,03   | 0,06   | 0,07   |
| NO <sub>3</sub> -N                                     | mg/l                    | 2,5          | 2,2    | 1,8    | 2,4    | 3,2    | 2,1    | 1,7    | 2,5    | 2,9    |
| Gesamt-N <sup>1)</sup>                                 | mg/l                    | 3,3          | 3,0    | 2,1    | 2,8    | 3,8    | 2,4    | 1,9    | 2,9    | 3,3    |
| o-PO <sub>4</sub> -P                                   | mg/l                    | 0,05         | 0,05   | 0,06   | 0,06   | 0,06   | 0,04   | 0,05   | 0,07   | 0,08   |
| Gesamt - P <sup>2)</sup>                               | mg/l                    | 0,08         | 0,07   | 0,09   | 0,09   | 0,11   | 0,06   | 0,07   | 0,1    | 0,01   |
| Leitfähigkeit  | mS/m                    | 45           | 47     | 43     | 51     | 45     | 46     | 41     | 50     | 47     |
| Chlorid  | mg/l                    | 56           | 52     | 48     | 62     | 51     | 39     | 41     | 55     | -      |
| TOC  | mg/l                    | 3,5          | 3,0    | 2,7    | 2,9    | 3,6    | 2,9    | 2,5    | 3,3    | 4,2    |
| EDTA   | µg/l                    | 5,1          | 4,3    | 5,5    | 5,9    | 5,3    | 2,9    | 2,8    | 5,4    | 4,2    |

1) = Gesamt - N = Gesamtstickstoff ist die Summe des in organischen und anorganischen Stickstoffverbindungen enthaltenen Stickstoffs (Nitrat-, Nitrit-, Ammoniumstickstoff sowie der organisch gebundene Stickstoff, Nachweis durch Aufschluss).

2) = Gesamt - P = Summe der Polyphosphate und vieler Organophosphorverbindungen, die durch Aufschluss zu Orthophosphat umgesetzt und bestimmt werden.

3) = vorl. Abflusswerte.

### 3. Luftbelastung nach Messstellen a) Temperatur in °C

| Messstelle               | Qm. 1999 | Quartalsmittel 2000 |        |        |        | Quartalsmittel 2001 |        |        |        | Quartalsmittel 2002 |        |
|--------------------------|----------|---------------------|--------|--------|--------|---------------------|--------|--------|--------|---------------------|--------|
|                          | 4. Vj.   | 1. Vj.              | 2. Vj. | 3. Vj. | 4. Vj. | 1. Vj.              | 2. Vj. | 3. Vj. | 4. Vj. | 1. Vj.              | 2. Vj. |
| Kassel-Nord (Nordhessen) | 5,8      | 4,5                 | 14,9   | 16,5   | 7,4    | 3,3                 | 12,9   | 17,2   | 6,0    | 4,3                 | 13,6   |
| Gießen (Mittelhessen)    | 4,8      | 3,7                 | 14,2   | 16,3   | 6,9    | 3,5                 | 13,7   | 17,4   | 5,8    | 4,3                 | 14,0   |
| Viernheim (Südhessen)    | 6,6      | 5,6                 | 16,6   | 18,4   | 8,5    | 5,4                 | 15,1   | 18,9   | 6,5    | 5,4                 | 15,4   |

Noch: 3. Luftbelastung nach Messstellen  
b) Stickstoffmonoxid in  $\mu\text{g}/\text{m}^3$

| Messstelle             | Qm.<br>1999 | Quartalsmittel 2000 |        |        |        | Quartalsmittel 2001 |        |        |        | Quartalsmittel<br>2002 |        |
|------------------------|-------------|---------------------|--------|--------|--------|---------------------|--------|--------|--------|------------------------|--------|
|                        | 4. Vj.      | 1. Vj.              | 2. Vj. | 3. Vj. | 4. Vj. | 1. Vj.              | 2. Vj. | 3. Vj. | 4. Vj. | 1. Vj.                 | 2. Vj. |
| Bad Arolsen            | 4           | 2                   | 2      | 2      | 4      | 4                   | 2      | 2      | 2      | 4                      | 2      |
| Bebra                  | 16          | 10                  | 6      | 9      | 16     | 14                  | 5      | 6      | 15     | 10                     | 5      |
| Borken                 | 7           | 5                   | 2      | 4      | 7      | 7                   | 2      | 4      | 7      | 6                      | 2      |
| Darmstadt              | 25          | 20                  | 7      | 10     | 29     | 24                  | 6      | 7      | 29     | 22                     | 5      |
| Darmstadt-Hügelstraße  | 135         | 125                 | 140    | 180    | 138    | 150                 | 129    | 124    | 153    | 119                    | 127    |
| Dillenburg             | 56          | 41                  | 30     | 36     | 52     | 57                  | 29     | 34     | 59     | 41                     | 29     |
| Ffm.-Friedb.Landstraße | 107         | 75                  | 75     | 76     | 116    | 96                  | 51     | 65     | 112    | 76                     | 50     |
| Ffm.-Höchst            | 55          | 42                  | 22     | 27     | 70     | 62                  | 16     | 20     | 57     | 45                     | 16     |
| Ffm.-Ost               | 68          | 47                  | 24     | 32     | 77     | 47                  | 19     | 25     | 59     | 42                     | 16     |
| Frankenberg            | 5           | 4                   | 2      | 2      | 6      | 4                   | 2      | 2      | 4      | 6                      | 2      |
| Fulda                  | 46          | 39                  | 34     | 39     | 50     | 51                  | 24     | 27     | 54     | 37                     | 26     |
| Fürth/Odenwald         | 4           | 2                   | 2      | 2      | 2      | 4                   | 2      | 2      | 4      | 4                      | 2      |
| Gießen                 | 58          | 51                  | 21     | 26     | 56     | 51                  | 19     | 21     | 64     | 42                     | 17     |
| Grebenau               | 5           | 4                   | 2      | 4      | 4      | 4                   | 2      | 2      | 4      | 4                      | 2      |
| Hanau                  | 55          | 39                  | 20     | 26     | 57     | 46                  | 19     | 22     | 56     | 41                     | 19     |
| Kassel Fünffensterstr. | 95          | 64                  | 52     | 67     | 104    | 84                  | 46     | 59     | 90     | 66                     | 46     |
| Kassel-Nord            | 37          | 24                  | 19     | 27     | 36     | 42                  | 17     | 19     | 41     | 26                     | 17     |
| Königstein             | 5           | 4                   | 2      | 2      | 5      | 5                   | 2      | 2      | 5      | 4                      | 2      |
| Lampertheim            | -           | 12                  | 6      | 9      | 26     | 14                  | 4      | 6      | 22     | 17                     | 4      |
| Limburg                | 32          | 21                  | 12     | 16     | 42     | 36                  | 10     | 11     | 39     | 29                     | 11     |
| Linden                 | 20          | 16                  | 9      | 9      | 17     | 17                  | 5      | 6      | 20     | 16                     | 5      |
| Marburg                | 29          | 21                  | 7      | 12     | 39     | 30                  | 6      | 9      | 29     | 22                     | 7      |
| Michelstadt            | 20          | 14                  | 6      | 7      | 26     | 20                  | 5      | 5      | 20     | 16                     | 5      |
| Nidda                  | 13          | 9                   | 4      | 5      | 9      | 7                   | 4      | 5      | 11     | 9                      | 4      |
| Offenbach              | 51          | 34                  | 11     | 17     | 39     | 35                  | 10     | 15     | 45     | 34                     | 7      |
| Raunheim               | 42          | 35                  | 16     | 24     | 56     | 47                  | 11     | 14     | 46     | 35                     | 10     |
| Riedstadt              | 23          | 17                  | 7      | 10     | 30     | 24                  | 5      | 6      | 25     | 20                     | 5      |
| Spessart               | 4           | 2                   | 2      | 2      | 4      | 4                   | 2      | 2      | 4      | 2                      | 2      |
| Viernheim              | 31          | 22                  | 10     | 14     | 40     | 34                  | 7      | 9      | 37     | 29                     | 7      |
| Wasserkuppe            | -           | -                   | -      | 2      | 2      | 2                   | 2      | 2      | 2      | 2                      | 2      |
| Wetzlar                | 60          | 47                  | 22     | 25     | 72     | 62                  | 21     | 16     | 55     | 39                     | 16     |
| Wiesbaden-Ringkirche   | 133         | 90                  | 64     | 79     | 121    | 97                  | 55     | 64     | 116    | 87                     | 49     |
| Wiesbaden-Süd          | 40          | 32                  | 14     | 19     | 54     | 41                  | 11     | 12     | 46     | 29                     | 10     |
| Witzenhausen           | 3           | 2                   | 2      | 2      | 2      | 2                   | 2      | 2      | 2      | 2                      | 2      |
| Zierenberg             | -           | -                   | 2      | 2      | 4      | 4                   | 2      | 2      | 4      | 4                      | 2      |

Noch: 3. Luftbelastung nach Messstellen  
c) Stickstoffdioxid in µg/m³

| Messstelle             | Qm.<br>1999 | Quartalsmittel 2000 |        |        |        | Quartalsmittel 2001 |        |        |        | Quartalsmittel 2002 |        |
|------------------------|-------------|---------------------|--------|--------|--------|---------------------|--------|--------|--------|---------------------|--------|
|                        | 4. Vj.      | 1. Vj.              | 2. Vj. | 3. Vj. | 4. Vj. | 1. Vj.              | 2. Vj. | 3. Vj. | 4. Vj. | 1. Vj.              | 2. Vj. |
| Bad Arolsen            | 21          | 15                  | 8      | 10     | 16     | 17                  | 8      | 7      | 15     | 16                  | 8      |
| Bebra                  | 33          | 30                  | 23     | 20     | 22     | 24                  | 15     | 16     | 24     | 29                  | 19     |
| Borken                 | 21          | 20                  | 13     | 13     | 23     | 24                  | 12     | 11     | 19     | 20                  | 11     |
| Darmstadt              | 40          | 40                  | 29     | 29     | 34     | 34                  | 23     | 30     | 47     | 41                  | 28     |
| Darmstadt-Hügelstraße  | 53          | 57                  | 69     | 63     | 52     | 60                  | 67     | 64     | 58     | 65                  | 74     |
| Dillenburg             | 43          | 42                  | 43     | 38     | 39     | 42                  | 37     | 37     | 37     | 41                  | 38     |
| Ffm.-Friedb.Landstraße | 56          | 63                  | 79     | 69     | 68     | 74                  | 58     | 61     | 64     | 66                  | 65     |
| Ffm.-Höchst            | 48          | 46                  | 45     | 39     | 53     | 62                  | 41     | 42     | 44     | 51                  | 43     |
| Ffm.-Ost               | 52          | 52                  | 41     | 38     | 48     | 43                  | 34     | 39     | 39     | 46                  | 34     |
| Frankenberg            | 17          | 15                  | 7      | 8      | 16     | 16                  | 7      | 7      | 11     | 14                  | 7      |
| Fulda                  | 39          | 37                  | 40     | 33     | 33     | 39                  | 31     | 34     | 37     | 37                  | 33     |
| Fürth/Odenwald         | 20          | 16                  | 9      | 11     | 17     | 17                  | 8      | 8      | 16     | 14                  | 9      |
| Gießen                 | 45          | 46                  | 40     | 36     | 41     | 46                  | 36     | 36     | 40     | 48                  | 38     |
| Grebenau               | 18          | 14                  | 9      | 10     | 14     | 16                  | 9      | 9      | 15     | 16                  | 9      |
| Hanau                  | 50          | 45                  | 43     | 40     | 49     | 55                  | 42     | 43     | 48     | 53                  | 42     |
| Kassel-Fünffensterstr. | 55          | 49                  | 56     | 48     | 47     | 49                  | 47     | 51     | 48     | 51                  | 50     |
| Kassel-Nord            | 34          | 32                  | 33     | 32     | 30     | 35                  | 27     | 30     | 36     | 38                  | 33     |
| Königstein             | 20          | 17                  | 11     | 11     | 21     | 20                  | 10     | 10     | 17     | 18                  | 9      |
| Lampertheim            | -           | 26                  | 16     | 16     | 24     | 26                  | 17     | 17     | 24     | 29                  | 17     |
| Limburg                | 33          | 31                  | 27     | 26     | 30     | 38                  | 28     | 29     | 35     | 37                  | 29     |
| Linden                 | 30          | 28                  | 20     | 20     | 28     | 30                  | 18     | 20     | 26     | 30                  | 18     |
| Marburg                | 41          | 35                  | 30     | 20     | 33     | 40                  | 23     | 24     | 33     | 37                  | 25     |
| Michelstadt            | 26          | 25                  | 20     | 17     | 24     | 30                  | 17     | 16     | 26     | 29                  | 18     |
| Nidda                  | 31          | 29                  | 15     | 16     | 26     | 26                  | 15     | 18     | 27     | 28                  | 15     |
| Offenbach              | 53          | 49                  | 36     | 35     | 38     | 44                  | 36     | 38     | 43     | 46                  | 32     |
| Raunheim               | 39          | 38                  | 37     | 37     | 37     | 44                  | 32     | 32     | 39     | 44                  | 35     |
| Riedstadt              | 35          | 33                  | 24     | 26     | 33     | 37                  | 20     | 22     | 31     | 32                  | 20     |
| Spessart               | 21          | 18                  | 7      | 9      | 16     | 15                  | 7      | 8      | 15     | 14                  | 8      |
| Viernheim              | 39          | 38                  | 29     | 29     | 37     | 42                  | 28     | 27     | 38     | 44                  | 27     |
| Wasserkuppe            | -           | -                   | 6      |        | 9      | 9                   | 6      | 6      | 10     | 9                   | 6      |
| Wetzlar                | 41          | 40                  | 37     | 32     | 36     | 44                  | 35     | 30     | 35     | 39                  | 33     |
| Wiesbaden-Ringkirche   | 63          | 59                  | 66     | 64     | 60     | 61                  | 52     | 58     | 57     | 61                  | 56     |
| Wiesbaden-Süd          | 44          | 43                  | 38     | 34     | 40     | 46                  | 31     | 33     | 33     | 37                  | 29     |
| Witzenhausen           | 17          | 12                  | 6      | 8      | 13     | 13                  | 8      | 7      | 14     | 13                  | 6      |
| Zierenberg             | -           | -                   | 11     | 10     | 16     | 18                  | 9      | 11     | 15     | 16                  | 10     |

Noch: 3. Luftbelastung nach Messstellen  
d) Ozon in  $\mu\text{g}/\text{m}^3$

| Messstelle     | Qm.<br>1999 | Quartalsmittel 2000 |        |        |        | Quartalsmittel 2001 |        |        |        | Quartalsmittel 2002 |        |
|----------------|-------------|---------------------|--------|--------|--------|---------------------|--------|--------|--------|---------------------|--------|
|                | 4. Vj.      | 1. Vj.              | 2. Vj. | 3. Vj. | 4. Vj. | 1. Vj.              | 2. Vj. | 3. Vj. | 4. Vj. | 1. Vj.              | 2. Vj. |
| Bad Arolsen    | 39          | 49                  | 78     | 54     | 31     | 42                  | 75     | 66     | 35     | 52                  | 79     |
| Bebra          | 22          | 34                  | 57     | 37     | 20     | 31                  | 61     | 52     | 22     | 41                  | 58     |
| Borken         | 29          | 41                  | 67     | 48     | 28     | 39                  | 66     | 56     | 25     | 42                  | 62     |
| Darmstadt      | 21          | 28                  | 58     | 38     | 20     | 25                  | 55     | 46     | 14     | 29                  | 55     |
| Dillenburg     | 15          | 21                  | 39     | 23     | 10     | 17                  | 44     | 33     | 12     | 25                  | 41     |
| Ffm.-Höchst    | 16          | 24                  | 45     | 32     | 13     | 20                  | 51     | 39     | 12     | 26                  | 50     |
| Ffm.-Ost       | 16          | 24                  | 51     | 31     | 12     | 23                  | 59     | 47     | 16     | 30                  | 57     |
| Frankenberg    | 37          | 49                  | 79     | 54     | 28     | 41                  | 80     | 70     | 31     | 47                  | 70     |
| Fulda          | 19          | 28                  | 48     | 35     | 21     | 29                  | 58     | 45     | 18     | 35                  | 52     |
| Fürth/Odenwald | 41          | 54                  | 88     | 68     | 42     | 52                  | 85     | 79     | 38     | 58                  | 84     |
| Gießen         | 11          | 18                  | 42     | 26     | 11     | 19                  | 50     | 41     | 11     | 23                  | 46     |
| Grebenau       | 29          | 41                  | 77     | 52     | 32     | 42                  | 73     | 66     | 32     | 50                  | 72     |
| Hanau          | 20          | 29                  | 55     | 37     | 15     | 23                  | 57     | 50     | 13     | 28                  | 55     |
| Kassel-Nord    | 23          | 36                  | 53     | 34     | 20     | 28                  | 55     | 48     | 17     | 32                  | 50     |
| Königstein     | 35          | 45                  | 79     | 54     | 27     | 36                  | 77     | 66     | 28     | 48                  | 69     |
| Lampertheim    | -           | 40                  | 49     | 32     | 16     | 28                  | 54     | 48     | 18     | 36                  | 58     |
| Limburg        | 22          | 31                  | 49     | 36     | 21     | 26                  | 59     | 52     | 20     | 37                  | 51     |
| Linden         | 26          | 35                  | 52     | 40     | 21     | 29                  | 60     | 50     | 19     | 34                  | 54     |
| Marburg        | 17          | 30                  | 53     | 24     | 12     | 24                  | 62     | 52     | 18     | 31                  | 55     |
| Michelstadt    | 26          | 36                  | 55     | 43     | 22     | 31                  | 56     | 50     | 20     | 38                  | 62     |
| Nidda          | 22          | 32                  | 66     | 47     | 21     | 33                  | 67     | 63     | 23     | 43                  | 70     |
| Offenbach      | 13          | 21                  | 50     | 32     | 11     | 19                  | 54     | 42     | 12     | 27                  | 57     |
| Raunheim       | 20          | 30                  | 53     | 38     | 17     | 24                  | 59     | 49     | 18     | 33                  | 55     |
| Riedstadt      | 21          | 36                  | 62     | 46     | 22     | 32                  | 68     | 57     | 19     | 35                  | 61     |
| Spessart       | 42          | 54                  | 92     | 72     | 38     | 53                  | 92     | 79     | 39     | 58                  | 89     |
| Viernheim      | 20          | 27                  | 56     | 41     | 15     | 24                  | 57     | 49     | 15     | 28                  | 56     |
| Wasserkuppe    | -           | -                   | 82     |        | 58     | 67                  | 98     | 93     | 60     | 77                  | 103    |
| Wetzlar        | 14          | 22                  | 40     | 29     | 11     | 16                  | 50     | 43     | 13     | 30                  | 46     |
| Wiesbaden-Süd  | 20          | 27                  | 53     | 38     | 13     | 22                  | 57     | 47     | 15     | 27                  | 52     |
| Witzenhausen   | 42          | 53                  | 90     | 66     | 45     | 52                  | 86     | 80     | 43     | 59                  | 79     |
| Zierenberg     | -           | -                   | 75     | 47     | 27     | 42                  | 79     | 71     | 40     | 53                  | 60     |



Noch: 3. Luftbelastung nach Meßstellen  
e) Schwefeldioxid in µg/m<sup>3</sup>

| Meßstelle      | Qm.<br>1999 | Quartalsmittel 2000 |        |        |        | Quartalsmittel 2001 |        |        |        | Quartalsmittel 2002 |        |
|----------------|-------------|---------------------|--------|--------|--------|---------------------|--------|--------|--------|---------------------|--------|
|                | 4. Vj.      | 1. Vj.              | 2. Vj. | 3. Vj. | 4. Vj. | 1. Vj.              | 2. Vj. | 3. Vj. | 4. Vj. | 1. Vj.              | 2. Vj. |
| Bad Arolsen    | 4           | 3                   | 3      | 3      | 3      | 3                   | 3      | 3      | 3      | 3                   | 3      |
| Bebra          | 5           | 4                   | 3      | 3      | 3      | 4                   | 3      | 3      | 3      | 5                   | 3      |
| Borken         | 4           | 4                   | 3      | 3      | 3      | 4                   | 3      | 3      | 3      | 3                   | 3      |
| Darmstadt      | 7           | 7                   | 3      | 3      | 5      | 6                   | 3      | 3      | 3      | 5                   | 3      |
| Dillenburg     | 4           | 4                   | 3      | 3      | 3      | 4                   | 3      | 3      | 3      | 4                   | 3      |
| Ffm.-Höchst    | 8           | 7                   | 4      | 4      | 6      | 8                   | 3      | 3      | 4      | 6                   | 3      |
| Ffm.-Ost       | 8           | 7                   | 3      | 3      | 7      | 8                   | 4      | 3      | 5      | 7                   | 3      |
| Frankenberg    | 3           | 3                   | 3      | 3      | 3      | 3                   | 3      | 3      | 3      | 3                   | 3      |
| Fulda          | 5           | 5                   | 3      | 3      | 3      | 5                   | 3      | 3      | 4      | 4                   | 3      |
| Fürth/Odenwald | 5           | 5                   | 3      | 3      | 3      | 3                   | 3      | 3      | 3      | 5                   | 3      |
| Gießen         | 6           | 5                   | 3      | 3      | 3      | 4                   | 3      | 3      | 3      | 4                   | 3      |
| Grebenau       | 3           | 3                   | 3      | 3      | 3      | 3                   | 3      | 3      | 3      | 3                   | 3      |
| Hanau          | 9           | 9                   | 4      | 3      | 8      | 9                   | 4      | 3      | 6      | 8                   | 3      |
| Kassel-Nord    | 5           | 4                   | 3      | 3      | 4      | 6                   | 4      | 4      | 4      | 5                   | 3      |
| Königstein     | 4           | 3                   | 3      | 3      | 3      | 3                   | 3      | 3      | 3      | 3                   | 3      |
| Lampertheim    | -           | 5                   | 3      | 3      | 4      | 4                   | 3      | 3      | 4      | 6                   | 3      |
| Limburg        | 4           | 5                   | 3      | 3      | 4      | 5                   | 3      | 3      | 4      | 4                   | 3      |
| Linden         | 4           | 4                   | 3      | 3      | 3      | 4                   | 3      | 3      | 4      | 5                   | 3      |
| Marburg        | 5           | 5                   | 3      | 3      | 4      | 5                   | 3      | 3      | 4      | 5                   | 3      |
| Michelstadt    | 7           | 6                   | 3      | 3      | 5      | 7                   | 3      | 3      | 5      | 7                   | 3      |
| Nidda          | 5           | 5                   | 3      | 3      | 3      | 4                   | 3      | 3      | 4      | 5                   | 3      |
| Offenbach      | 7           | 8                   | 4      | 3      | 5      | 7                   | 3      | 3      | 5      | 7                   | 3      |
| Raunheim       | 8           | 7                   | 3      | 3      | 5      | 10                  | 4      | 4      | 8      | 10                  | 4      |
| Riedstadt      | 5           | 5                   | 3      | 3      | 3      | 4                   | 3      | 3      | 4      | 5                   | 3      |
| Spessart       | 4           | 3                   | 3      | 3      | 3      | 3                   | 3      | 3      | 3      | 4                   | 3      |
| Viernheim      | 8           | 9                   | 4      | 3      | 6      | 8                   | 4      | 4      | 6      | 9                   | 4      |
| Wasserkuppe    | -           | -                   | -      | 3      | 3      | 3                   | 3      | 3      | 3      | 3                   | 3      |
| Wetzlar        | 4           | 4                   | 3      | 3      | 3      | 3                   | 3      | 3      | 3      | 4                   | 3      |
| Wiesbaden-Süd  | 8           | 8                   | 4      | 3      | 5      | 6                   | 4      | 3      | 5      | 7                   | 3      |
| Witzenhausen   | 4           | 3                   | 3      | 3      | 3      | 3                   | 3      | 3      | 3      | 3                   | 3      |
| Zierenberg     | -           | -                   | 3      | 3      | 3      | 3                   | 3      | 3      | 3      | 3                   | 3      |

Noch: 3. Luftbelastung nach Messstellen  
f) Kohlenmonoxid in mg/m<sup>3</sup>

| Messstelle              | Qm.<br>1999 | Quartalsmittel 2000 |        |        |        | Quartalsmittel 2001 |        |        |        | Quartalsmittel 2002 |        |
|-------------------------|-------------|---------------------|--------|--------|--------|---------------------|--------|--------|--------|---------------------|--------|
|                         | 4. Vj.      | 1. Vj.              | 2. Vj. | 3. Vj. | 4. Vj. | 1. Vj.              | 2. Vj. | 3. Vj. | 4. Vj. | 1. Vj.              | 2. Vj. |
| Darmstadt               | 0,5         | 0,5                 | 0,3    | 0,3    | 0,5    | 0,5                 | 0,3    | 0,3    | 0,5    | 0,5                 | 0,3    |
| Darmstadt-Hügelstraße   | 1,5         | 1,3                 | 1,4    | 1,5    | 1,2    | 1,4                 | 1,1    | 1,0    | 1,3    | 1,1                 | 1,1    |
| Ffm.-Friedb. Landstraße | 1,3         | 1,0                 | 1,1    | 1,0    | 1,4    | 1,4                 | 0,8    | 0,9    | 1,3    | 1,1                 | 0,8    |
| Ffm.-Höchst             | 0,7         | 0,7                 | 0,5    | 0,4    | 0,7    | 0,7                 | 0,3    | 0,3    | 0,5    | 0,6                 | 0,4    |
| Fulda                   | 0,6         | 0,5                 | 0,4    | 0,4    | 0,6    | 0,6                 | 0,4    | 0,3    | 0,5    | 0,5                 | 0,4    |
| Gießen                  | 0,7         | 0,7                 | 0,4    | 0,5    | 0,6    | 0,7                 | 0,4    | 0,4    | 0,6    | 0,5                 | 0,4    |
| Hanau                   | 0,8         | 0,8                 | 0,7    | 0,5    | 0,6    | 0,6                 | 0,3    | 0,3    | 0,6    | 0,5                 | 0,3    |
| Kassel-Fünffensterstr.  | 1,5         | 1,3                 | 1,0    | 1,1    | 1,4    | 1,2                 | 0,8    | 0,8    | 1,2    | 1,0                 | 0,8    |
| Kassel-Nord             | 0,6         | 0,5                 | 0,4    | 0,4    | 0,5    | 0,7                 | 0,4    | 0,3    | 0,6    | 0,5                 | 0,3    |
| Limburg                 | 0,6         | 0,5                 | 0,4    | 0,4    | 0,6    | 0,6                 | 0,3    | 0,3    | 0,5    | 0,5                 | 0,3    |
| Linden                  | 0,5         | 0,4                 | 0,3    | 0,2    | 0,3    | 0,4                 | 0,2    | 0,2    | 0,3    | 0,3                 | 0,1    |
| Offenbach               | 0,7         | 0,6                 | 0,5    | 0,5    | 0,7    | 0,6                 | 0,3    | 0,2    | 0,4    | 0,3                 | 0,4    |
| Raunheim                | 0,7         | 0,7                 | 0,4    | 0,4    | 0,7    | 0,7                 | 0,3    | 0,3    | 0,7    | 0,6                 | 0,3    |
| Viernheim               | 0,5         | 0,5                 | 0,3    | 0,3    | 0,5    | 0,5                 | 0,2    | 0,2    | 0,4    | 0,4                 | 0,3    |
| Wetzlar                 | 0,7         | 0,6                 | 0,5    | 0,4    | 0,7    | 0,7                 | 0,3    | 0,3    | 0,6    | 0,5                 | 0,3    |
| Wiesbaden-Ringkirche    | 2,0         | 1,7                 | 1,3    | 1,4    | 1,9    | 1,7                 | 1,0    | 1,0    | 1,4    | 1,3                 | 0,9    |
| Wiesbaden-Süd           | 0,7         | 0,6                 | 0,5    | 0,4    | 0,6    | 0,6                 | 0,3    | 0,3    | 0,5    | 0,5                 | 0,3    |
| Zierenberg              | -           | -                   | 0,2    | 0,1    | 0,2    | 0,2                 | 0,2    | 0,1    | 0,2    | 0,2                 | 0,2    |

Noch: 3. Luftbelastung nach Messstellen  
g) Kohlenwasserstoffe (ohne Methan) in µg/m<sup>3</sup>

| Messstelle  | Qm.<br>1999 | Quartalsmittel 2000 |        |        |        | Quartalsmittel 2001 |        |        |        | Quartalsmittel 2002 |        |
|-------------|-------------|---------------------|--------|--------|--------|---------------------|--------|--------|--------|---------------------|--------|
|             | 4. Vj.      | 1. Vj.              | 2. Vj. | 3. Vj. | 4. Vj. | 1. Vj.              | 2. Vj. | 3. Vj. | 4. Vj. | 1. Vj.              | 2. Vj. |
| Ffm.-Höchst | 107         | 113                 | 67     | 40     | 87     | 80                  | 40     | 47     | 93     | 80                  | 40     |
| Ffm.-Ost    | 86          | 73                  | 40     | 40     | 67     | 67                  | 47     | 53     | 67     | 60                  | 33     |
| Kassel-Nord | 57          | 47                  | 113    | 53     | 80     | 87                  | 47     | 53     | 73     | 60                  | 53     |
| Riedstadt   | 57          | 47                  | 27     | 27     | 40     | 33                  | 20     | 33     | 53     | 40                  | 27     |

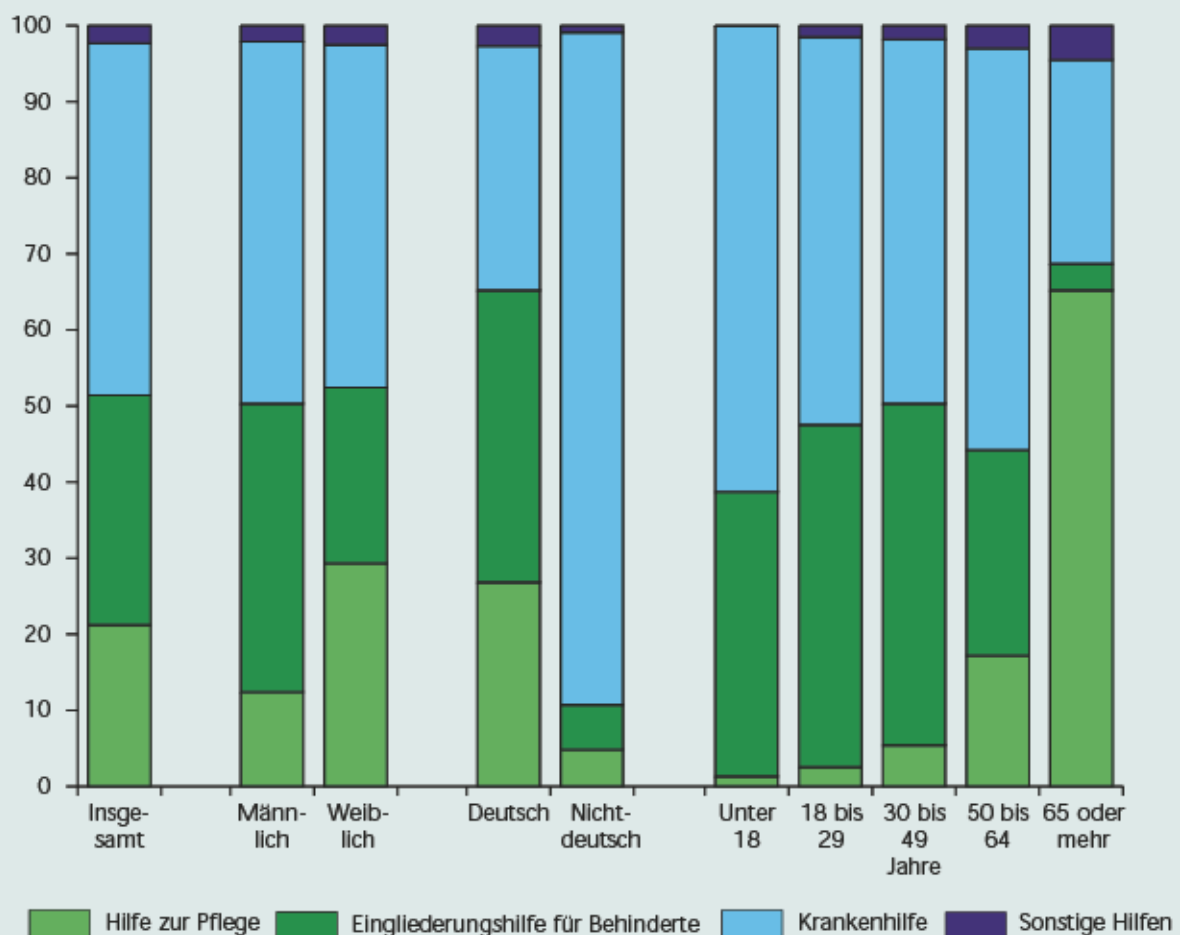
Noch: 3. Luftbelastung nach Messstellen  
h) Staub in  $\mu\text{g}/\text{m}^3$ ; ab 1. Quartal 2000 PM 10\* in  $\mu\text{g}/\text{m}^3$

| Messstelle                | Qm.<br>1999 | Quartalsmittel 2000 |        |        |        | Quartalsmittel 2001 |        |        |        | Quartalsmittel 2002 |        |
|---------------------------|-------------|---------------------|--------|--------|--------|---------------------|--------|--------|--------|---------------------|--------|
|                           | 4 Vj.       | 1. Vj.              | 2. Vj. | 3. Vj. | 4. Vj. | 1. Vj.              | 2. Vj. | 3. Vj. | 4. Vj. | 1. Vj.              | 2. Vj. |
| Bad Arolsen               | 19          | 18                  | 19     | 20     | 14     | 16                  | 16     | 24     | 22     | 22                  | 23     |
| Bebra                     | 23          | 21                  | 24     | 23     | 20     | 25                  | 21     | 23     | 23     | 29                  | 27     |
| Borken                    | 21          | 19                  | 19     | 20     | 15     | 19                  | 25     | 23     | 22     | 25                  | 29     |
| Darmstadt                 | 26          | 24                  | 24     | 23     | 20     | 26                  | 27     | 27     | 30     | 35                  | 25     |
| Darmstadt-Hügelstraße     | -           | 35                  | 32     | 33     | 31     | 38                  | 34     | 36     | 40     | 43                  | 40     |
| Dillenburg                | 27          | 23                  | 26     | 27     | 23     | 25                  | 34     | 23     | 23     | 23                  | 24     |
| Ffm.-Friedberger Landstr. | -           | -                   | -      | -      | -      | -                   | 33     | 38     | 48     | 52                  | 43     |
| Ffm.-Höchst               | 27          | 26                  | 25     | 25     | 24     | 34                  | 33     | 20     | 23     | 32                  | 30     |
| Ffm.-Ost                  | 37          | 34                  | 31     | 30     | 28     | 33                  | 25     | 33     | 34     | 35                  | 30     |
| Fulda                     | 24          | 24                  | 23     | 20     | 21     | 25                  | 32     | 19     | 24     | 27                  | 25     |
| Gießen                    | 28          | 26                  | 25     | 32     | 32     | 28                  | 22     | 19     | 20     | 34                  | 34     |
| Hanau                     | 26          | 24                  | 22     | 23     | 21     | 25                  | 22     | 28     | 32     | 36                  | 32     |
| Kassel-Fünffensterstr.    | -           | 32                  | 33     | 32     | 37     | 38                  | 31     | 31     | 37     | 35                  | 40     |
| Kassel-Nord               | 29          | 24                  | 26     | 27     | 22     | 24                  | 30     | 16     | 29     | 39                  | 29     |
| Lampertheim               | -           | -                   | -      | 13     | 12     | 16                  | 18     | 13     | 18     | 32                  | 27     |
| Limburg                   | 24          | 22                  | 22     | 22     | 19     | 24                  | 13     | 30     | 31     | 33                  | 32     |
| Marburg                   | 26          | 23                  | 26     | 23     | 20     | 23                  | 29     | 28     | 23     | 26                  | 28     |
| Michelstadt               | 21          | 20                  | 19     | 18     | 17     | 29                  | 27     | 20     | 22     | 24                  | 22     |
| Nidda                     | 20          | 20                  | 18     | 18     | 14     | 22                  | 22     | 30     | 29     | 36                  | 33     |
| Offenbach                 | 44          | 43                  | 41     | 44     | 20     | 24                  | 27     | 18     | 28     | 33                  | 26     |
| Raunheim                  | 27          | 27                  | 24     | 24     | 23     | 24                  | 18     | 21     | 24     | 29                  | 25     |
| Riedstadt                 | 23          | 23                  | 24     | 25     | 20     | 21                  | 21     | 32     | 28     | 32                  | 31     |
| Viernheim                 | 25          | 26                  | 21     | 21     | 22     | 24                  | 19     | 16     | 20     | 34                  | 27     |
| Wasserkuppe               | -           | -                   | -      | 12     | 7      | 8                   | 18     | 12     | 9      | 8                   | -      |
| Wetzlar                   | 31          | 27                  | 29     | 27     | 26     | 29                  | 13     | 27     | 30     | 33                  | 34     |
| Wiesbaden-Ringkirche      | -           | 29                  | -      | 35     | 38     | 28                  | 24     | 27     | 32     | 27                  | 23     |
| Wiesbaden-Süd             | 29          | 28                  | 24     | 21     | 25     | 28                  | 26     | 22     | 28     | 32                  | 29     |

\* PM 10: Partikel mit  $d < 10 \mu\text{m}$

Im Zuge der gesamteuropäischen Bestrebungen zur Überwachung der Luftqualität wurde am 29.06.1999 die neue EU-Richtlinie über Grenzwerte für Schwefeldioxid, Stickstoffdioxid, Stickstoffoxide, Partikel und Blei veröffentlicht. Die Richtlinie macht eine Umstellung der bisherigen Gesamtstaubmessung auf die Fraktion der Partikel mit einem aerodynamischen Durchmesser  $< 10 \mu\text{m}$  ("PM10": particulate matter  $< 10 \mu\text{m}$ ) erforderlich (spätestens bis 19.7.2001). Die Begründung für die künftige Konzentration auf diesen Teilbereich der Partikel liegt in dem deutlich größeren Schädigungspotenzial der lungengängigen Feinstäube. Mit Beginn des Monats Januar 2000 wurde mit der Umstellung der Staubmessgeräte von Gesamtstaub auf PM10 begonnen. Da für diese Komponente eine neue Messreihe beginnt, sind bis auf weiteres keine Langzeitwerte vorhanden. Vergleichsmessungen von PM10 zu Gesamtstaub haben ergeben, dass der Anteil von PM10 im Gesamtstaub in der Regel 70 - 80% beträgt. Weiterhin schreibt die Richtlinie im Falle der gasförmigen Komponenten ( $\text{SO}_2$ ,  $\text{NO}_2/\text{NO}$ ) vor, das Volumen der Konzentrationsangabe ( $\mu\text{g}/\text{m}^3$ ) auf eine Normtemperatur von  $20^\circ\text{C}$  zu beziehen. Ab Januar 2000 werden somit die Konzentrationen für  $\text{SO}_2$ ,  $\text{NO}$  und  $\text{NO}_2$  nicht mehr wie bisher auf  $0^\circ\text{C}$  sondern auf  $20^\circ\text{C}$  bezogen angegeben. Hierdurch werden die berichteten Werte dieser Komponenten um ca. 7% niedriger ausfallen als bisher.

Fälle von Hilfe in besonderen Lebenslagen in Hessen Ende 2001  
nach Hilfearten und persönlichen Merkmalen der Empfänger



HSL 79/02

## Umweltschutzinvestitionen 1997 bis 2000

Von den fast 13 Mrd. Euro, die zwischen 1997 und 2000 vom hessischen Verarbeitenden Gewerbe investiert wurden, flossen nur 2,7 % in den Schutz der Umwelt. Der Anteil der Chemischen Industrie an den Umweltschutzinvestitionen belief sich im Beobachtungszeitraum auf 40 %, gefolgt vom an der Beschäftigtenzahl und dem Umsatz gemessen eher nachrangigen Ernährungsgewerbe mit knapp 10 % und der bedeutenden Kraftfahrzeugbranche mit 7,6 %. Die Rangfolge der Umweltschutzinvestoren gibt weniger einen Hinweis auf deren Umweltbewusstsein als vielmehr auf die Belastungen, die von den jeweiligen Produktionen ausgehen.

Das hessische Verarbeitende Gewerbe<sup>1)</sup> investierte im Jahr 2000 insgesamt 3,5 Mrd. Euro<sup>2)</sup>. Das waren 6,9 % mehr als im Vorjahr und 21 % mehr als 1997. Da Investitionsgüter über mehrere Jahre genutzt werden und die Investitionssumme zeitlich stark schwanken kann, erscheint es gerechtfertigt, die Investitionen der letzten vier Jahre zu addieren. Danach belief sich die gesamte Investitionssumme des Verarbeitenden Gewerbes seit 1997 auf rund 13 Mrd. Euro. 85 % der Investitionen wurden von den neun großen Wirtschaftszweigen des Verarbeitenden Gewerbes vorgenommen, al-

lein fast 50 % von den drei ganz Großen: Chemische Industrie (24 %), Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen (16 %) und Maschinenbau (8,3 %).

Die Umweltschutzinvestitionen<sup>3)</sup> des Verarbeitenden Gewerbes beliefen sich im Jahr 2000 auf insgesamt 82,2 Mill. Euro. Das war eine Steigerung gegenüber dem Vorjahr um 1,5 %, allerdings ein Rückgang gegenüber 1997 um 8,3 %. Seit 1997 wurden im Verarbeitenden Gewerbe 345 Mill. Euro für den Umweltschutz investiert. Die neun großen Branchen hatten an dieser Investitionssumme einen Anteil von 77 %. Auf die drei Großen entfiel zusammen ein Anteil von 52 %, wobei auf die Chemische Industrie allein 40 % der Gesamtsumme kamen. Die Hersteller von Kraftwagen und Kraftwagenteilen hatten einen Anteil von 7,6 % und der Maschinenbau 5,0 %.

Der Anteil der Umweltschutzinvestitionen an den gesamten Bruttoanlageinvestitionen des Verarbeitenden Gewerbes lag für die Zeit von 1997 bis 2000 bei 2,7 %. Dieser Wert wurde unter den großen Branchen vor allem von der Chemischen Industrie übertroffen (4,4 %). Auch das Ernährungsgewerbe lag mit einem Anteil von 2,9 % leicht darüber. Alle übrigen Wirtschaftszweige erreichten den Durchschnitt nicht.

### Beachtliche Umweltinvestitionen in der Chemischen Industrie

Die Investitionsneigung insgesamt spiegelt die Einschätzung der Konjunktur durch das Verarbeitende Gewerbe wider. Während 1999 im Vergleich zum Vorjahr die Veränderungs-

Veränderung der Investitionen und Umweltschutzinvestitionen im Verarbeitenden Gewerbe<sup>1)</sup> 1998 bis 2000 nach Wirtschaftszweigen (Jeweils gegenüber dem Vorjahr in %)

| Wirtschaftszweig   | Investitionen insgesamt |        |        | Umweltschutzinvestitionen |        |        |
|--|-------------------------|--------|--------|---------------------------|--------|--------|
|  | 1998                    | 1999   | 2000   | 1998                      | 1999   | 2000   |
| Verarbeitendes Gewerbe insgesamt   | 9,7                     | 3,0    | 6,9    | 2,9                       | - 12,2 | 1,5    |
| darunter   |                         |        |        |                           |        |        |
| Ernährungsgewerbe  | - 0,9                   | 14,3   | - 9,3  | 37,5                      | - 53,2 | - 10,8 |
| Verlagsgewerbe, Druckgewerbe, Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern | 91,4                    | 3,1    | - 24,6 | - 18,1                    | 404,6  | - 79,9 |
| Chemische Industrie  | 21,7                    | - 20,9 | 28,2   | 4,2                       | - 20,6 | 69,3   |
| Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren   | - 14,7                  | - 9,0  | 20,0   | - 9,8                     | 17,3   | - 15,0 |
| Herstellung von Metallerzeugnissen   | 4,9                     | 10,9   | - 23,1 | 18,5                      | - 21,9 | - 0,9  |
| Maschinenbau   | 11,9                    | 3,8    | - 2,6  | 21,9                      | 190,1  | - 68,1 |
| Herstellung von Geräten der Elektrizitätserzeugung, -verteilung u. Ä.                      | 16,1                    | 9,0    | 5,2    | 25,3                      | - 3,5  | - 29,8 |
| Medizin-, Mess-, Steuer- und Regelungstechnik, Optik                                       | - 18,6                  | - 2,6  | - 11,1 | - 70,6                    | - 81,8 | 142,1  |
| Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen  | 3,5                     | 48,5   | 5,3    | 18,9                      | - 2,4  | - 17,3 |

1) Betriebe von Unternehmen des Verarbeitenden Gewerbes mit 20 oder mehr Beschäftigten einschl. Bergbau sowie Gewinnung von Steinen und Erden.

rate der gesamten Investitionssumme noch bei nur 3,0 % lag, betrug sie im Jahr 2000 bereits 6,9 %. Das Verarbeitende Gewerbe erwartete folglich insgesamt eine Besserung der konjunkturellen Lage, wobei die Betrachtung nach Wirtschaftszweigen ein differenziertes Bild ergibt.

Die Chemische Industrie investierte im Jahr 2000 insgesamt 862 Mill. Euro. Das waren 28 % mehr als im Vorjahr. Für die Jahre 1997 bis 2000 ergibt sich eine Investitionssumme von 3,1 Mrd. Euro. 44,8 Mill. Euro wurden im Jahr 2000 von der Chemischen Industrie für den Umweltschutz aufgebracht. Damit hatte die Chemische Industrie einen Anteil an den gesamten Umweltschutzinvestitionen von 55 %. Im Vergleich zu 1999 betrug der Anstieg der Umweltschutzinvestitionen der Chemischen Industrie 69 %. Die hohen Investitionen in Sachanlagen zur Produktion machen offenbar einen intensiven Schutz der Umwelt erforderlich, wobei allerdings ein Basiseffekt zu berücksichtigen ist. 1999 sind die Investitionen für den Umweltschutz nämlich im Vergleich zum Vorjahr reduziert worden (- 21 %).

Anders verlief die Entwicklung beim zweitgrößten Investor des Landes, den Herstellern von Kraftwagen und Kraftwagenteilen. Dort wurden im Jahr 2000 insgesamt 662 Mill. Euro investiert. Die gesamten Bruttoanlageinvestitionen der Jahre 1997 bis 2000 beliefen sich auf 2,1 Mrd. Euro. Die Investitionen des Jahres 2000 wurden im Vergleich zum Vorjahr um 5,3 % gesteigert. Auch in den Vorjahren konnten insgesamt im Vergleich zum jeweiligen Vorjahr Zunahmen registriert werden: 1998 wurden die Investitionen im Kraftwagensektor um 3,5 % erhöht und 1999 belief sich der Investitionszuwachs sogar auf 48 %. In den Schutz der Umwelt wurden vom Kraftwagensektor im Jahr 2000 rund 5,9 Mill. Euro investiert. Für die Jahre 1997 bis 2000 addieren sich die Umweltschutzinvestitionen auf 26,4 Mill. Euro. Der Anteil an den Gesamtinvestitionen betrug allerdings nur 1,2 % und erreichte im Kraftwagensektor nicht einmal die Hälfte des Anteils des gesamten Verarbeitenden Gewerbes. Wenngleich dies nicht unbedingt bedeutet, dass die Branche den Schutz der Umwelt vernachlässigt, weil moderne Sachanlagen zur Herstellung von Produkten bereits so konzipiert werden, dass Umweltbelastungen vermieden werden, fällt doch auf, dass von der Branche in den Schutz der Umwelt nach 1998 von Jahr zu Jahr weniger investiert wurde. 1999 gingen die Umweltschutzinvestitionen gegenüber dem Vorjahr um 2,4 % zurück, und im Jahr 2000 betrug der jährliche Rückgang sogar 17 %.

Der Maschinenbau meldete für 2000 Bruttoanlageinvestitionen in Höhe von 276 Mill. Euro. Für die Jahre 1997 bis 2000 ergibt sich eine Gesamtinvestitionssumme in Höhe von 1,1 Mrd. Euro. Im Vergleich zum Vorjahr wurden die Bruttoanlageinvestitionen im Maschinenbau im Jahr 2000 um 2,6 % reduziert. Im Vorjahr hatte die jährliche Veränderungsrate noch bei + 3,8 % und 1998 sogar bei + 12 % gelegen. Die Umweltschutzinvestitionen des Maschinenbaus lagen im

**Anteile der Umweltschutzinvestitionen im Verarbeitenden Gewerbe<sup>1)</sup> an den entsprechenden Gesamtinvestitionen im Durchschnitt der Jahre 1997 bis 2000**  
(Angaben in %)

|  |     |
|--|-----|
| Verarbeitendes Gewerbe   | 2,7 |
| darunter   |     |
| Ernährungsgewerbe  | 2,9 |
| Verlagsgewerbe, Druckgewerbe, Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern | 0,4 |
| Chemische Industrie  | 4,4 |
| Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren   | 1,7 |
| Herstellung von Metallerzeugnissen   | 1,8 |
| Maschinenbau   | 1,6 |
| Herstellung von Geräten der Elektrizitätserzeugung, -verteilung u. Ä.                      | 2,2 |
| Medizin-, Mess-, Steuer- und Regelungstechnik, Optik                                       | 0,7 |
| Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen  | 1,2 |

1) Betriebe von Unternehmen des Verarbeitenden Gewerbes mit 20 oder mehr Beschäftigten einschl. Bergbau sowie Gewinnung von Steinen und Erden.

Jahr 2000 bei 2,8 Mill. Euro, für die Jahre 1997 bis 2000 ergibt sich eine Umweltschutzinvestitionssumme in Höhe von 17,2 Mill. Euro. Dennoch lag der Anteil mit 1,6 % an den Gesamtinvestitionen unter dem Durchschnitt des gesamten Verarbeitenden Gewerbes. Die Umweltschutzinvestitionen des Jahres 2000 sind im Vergleich zum Vorjahr um 68 % zurückgegangen. Allerdings ist auch hier ein Basiseffekt zu berücksichtigen. 1999 wurden nämlich mit 8,9 Mill. Euro 190 % mehr in den Schutz der Umwelt investiert als im entsprechenden Vorjahr, und auch 1998 konnte bereits eine Zunahme im Vergleich zu 1997 um 22 % registriert werden.

Eine beachtliche Investitionssumme wird auch vom Ernährungsgewerbe gemeldet. Sie belief sich im Jahr 2000 auf 278 Mill. Euro und addierte sich in der Zeit von 1997 bis 2000 auf 1,1 Mrd. Euro. Im Vergleich zum Vorjahr sind die Investitionen im Ernährungsgewerbe allerdings um 9,3 % reduziert worden. Aber auch dort ging der Verminderung der Investitionsneigung eine erhebliche Steigerung (+ 14 %) voraus, die allerdings einer leichten Reduzierung im Jahr 1998 gefolgt war (- 0,9 %). Die Umweltschutzinvestitionen beliefen sich im Jahr 2000 auf 5,2 Mill. Euro und addierten sich von 1997 bis 2000 auf 32,3 Mill. Euro. Damit erreichte das Ernährungsgewerbe einen Anteil an den Gesamtinvestitionen von 2,9 % und übertraf den Durchschnitt des Verarbeitenden Gewerbes. Allerdings wurden die Umweltschutzinvestitionen im Jahr 2000 um 11 % vermindert. Diese Reduzierung folgte auf eine Verringerung der Umweltschutzinvestitionen im Jahr 1999 um 53 %. Das Ernährungsgewerbe hatte 1998 nämlich mit 12,3 Mill. Euro beachtliche Anstrengungen zum Schutz der Umwelt unternommen, sodass durch die Steigerung gegenüber 1997 um 38 % ein Basiseffekt entstanden war.

Investitionen und Umweltschutzinvestitionen des Verarbeitenden Gewerbes<sup>1)</sup> 1997 bis 2000  
nach Wirtschaftszweigen und Investitionsbereichen

| Wirtschaftszweig  | Investitionen insgesamt |           |           |           |            | Investitionen für den Umweltschutz |        |        |        |           |
|---|-------------------------|-----------|-----------|-----------|------------|------------------------------------|--------|--------|--------|-----------|
|   | 1997                    | 1998      | 1999      | 2000      | 1997—2000  | 1997                               | 1998   | 1999   | 2000   | 1997—2000 |
| Grundzahlen (in 1000 Euro)  |                         |           |           |           |            |                                    |        |        |        |           |
| Verarbeitendes Gewerbe  | 2 916 193               | 3 199 306 | 3 296 742 | 3 525 050 | 12 937 290 | 89 622                             | 92 246 | 81 002 | 82 197 | 345 067   |
| darunter  |                         |           |           |           |            |                                    |        |        |        |           |
| Ernährungsgewerbe   | 270 081                 | 267 587   | 305 920   | 277 509   | 1 121 097  | 8 980                              | 12 348 | 5 783  | 5 160  | 32 270    |
| Verlagsgewerbe, Druckgewerbe, Vervielfältigung<br>von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern | 104 427                 | 199 825   | 205 922   | 155 180   | 665 354    | 371                                | 304    | 1 534  | 308    | 2 517     |
| Chemische Industrie   | 699 030                 | 850 914   | 672 655   | 862 362   | 3 084 961  | 32 026                             | 33 357 | 26 472 | 44 828 | 136 683   |
| Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren  | 297 800                 | 253 884   | 231 021   | 277 171   | 1 059 877  | 4 739                              | 4 274  | 5 015  | 4 262  | 18 290    |
| Herstellung von Metallerzeugnissen  | 220 353                 | 231 095   | 256 211   | 197 135   | 904 795    | 4 134                              | 4 899  | 3 829  | 3 794  | 16 656    |
| Maschinenbau  | 243 725                 | 272 737   | 282 993   | 275 637   | 1 075 092  | 2 506                              | 3 054  | 8 860  | 2 823  | 17 243    |
| Herstellung von Geräten der Elektrizitäts-<br>erzeugung, -verteilung u. Ä.                    | 116 715                 | 135 449   | 147 707   | 155 429   | 555 300    | 2 835                              | 3 552  | 3 427  | 2 406  | 12 220    |
| Medizin-, Mess-, Steuer- und Regelungs-<br>technik, Optik                                     | 140 709                 | 114 481   | 111 550   | 99 147    | 465 886    | 2 255                              | 664    | 121    | 293    | 3 333     |
| Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen   | 409 180                 | 423 399   | 628 680   | 661 797   | 2 123 056  | 6 132                              | 7 288  | 7 110  | 5 877  | 26 407    |
| Anteile der Wirtschaftszweige in %  |                         |           |           |           |            |                                    |        |        |        |           |
| Verarbeitendes Gewerbe  | 100                     | 100       | 100       | 100       | 100        | 100                                | 100    | 100    | 100    | 100       |
| darunter  |                         |           |           |           |            |                                    |        |        |        |           |
| Ernährungsgewerbe   | 9,3                     | 8,4       | 9,3       | 7,9       | 8,7        | 9,9                                | 13,4   | 7,1    | 6,3    | 9,4       |
| Verlagsgewerbe, Druckgewerbe, Vervielfältigung<br>von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern | 3,6                     | 6,2       | 6,2       | 4,4       | 5,1        | 0,4                                | 0,3    | 1,9    | 0,4    | 0,7       |
| Chemische Industrie   | 23,8                    | 26,6      | 20,4      | 24,5      | 23,8       | 35,7                               | 36,2   | 32,7   | 54,5   | 39,6      |
| Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren  | 10,2                    | 7,9       | 7,0       | 7,9       | 8,2        | 5,3                                | 4,6    | 6,2    | 5,2    | 5,3       |
| Herstellung von Metallerzeugnissen  | 7,5                     | 7,2       | 7,8       | 5,6       | 7,0        | 4,6                                | 5,3    | 4,7    | 4,6    | 4,8       |
| Maschinenbau  | 8,3                     | 8,5       | 8,6       | 7,8       | 8,3        | 2,8                                | 3,3    | 10,9   | 3,4    | 5,0       |
| Herstellung von Geräten der Elektrizitäts-<br>erzeugung, -verteilung u. Ä.                    | 4,0                     | 4,2       | 4,5       | 4,4       | 4,3        | 3,2                                | 3,9    | 4,2    | 2,9    | 3,5       |
| Medizin-, Mess-, Steuer- und Regelungs-<br>technik, Optik                                     | 4,8                     | 3,6       | 3,4       | 2,8       | 3,6        | 2,5                                | 0,7    | 0,1    | 0,4    | 1,0       |
| Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen   | 14,0                    | 13,2      | 19,1      | 18,8      | 16,4       | 6,8                                | 7,9    | 8,8    | 7,1    | 7,7       |

1) Betriebe von Unternehmen des Verarbeitenden Gewerbes mit 20 oder mehr Beschäftigten einschl. Bergbau sowie Gewinnung von Steinen und Erden.

Ebenfalls recht erhebliche Bruttoanlageinvestitionen nahmen die Hersteller von Gummi- und Kunststoffwaren vor. Sie beliefen sich im Jahr 2000 auf 277 Mill. Euro und hatten sich in der Zeit von 1997 bis 2000 auf 1,1 Mrd. Euro addiert. Die Gummi- und Kunststoffwarenhersteller hatten ihre Investitionen im Jahr 2000 im Vergleich zum Vorjahr um 20 % gesteigert. Auch dort folgte der Anstieg einem erheblichen Rückgang der Investitionen im Jahr 1999 (- 9,0 %), dem 1998 bereits eine erhebliche Verminderung vorangegangen war (- 15 %). Die Gummi- und Kunststoffhersteller gaben im Jahr 2000 insgesamt 4,3 Mill. Euro zum Schutz der Umwelt aus. In der Zeit von 1997 bis 2000 hatten sich die Umweltschutzinvestitionen auf 18,3 Mill. Euro addiert. Der Anteil an den gesamten Bruttoanlageinvestitionen belief sich auf 1,7 % und lag damit unter dem Durchschnitt des gesamten Verarbeitenden Gewerbes. Im Jahr 2000 hatte die Branche um 15 % weniger in den Umweltschutz investiert, doch auch hier folgte der Rückgang einer Steigerung im Vergleich zu 1998 um 17 %. Diese war wiederum dem Rückgang des Jahres 1998 im Vergleich zum Vorjahr um 9,8 % gefolgt.

#### Produktion des Verarbeitenden Gewerbes erfordert vor allem Gewässerschutz und Anstrengungen zur Luftreinhaltung

Von den 345,1 Mill. Euro, die in der Zeit von 1997 bis 2000 vom hessischen Verarbeitenden Gewerbe für Umweltschutzinvestitionen ausgegeben wurden, entfielen 132,3 Mill. Euro oder 38 % auf den Gewässerschutz und 123,1 Mill. Euro oder 36 % auf die Luftreinhaltung. Die Abfallwirtschaft belegte mit 67,1 Mill. Euro oder einem Anteil von 19 % an den gesamten Bruttoanlageinvestitionen für den Umweltschutz lediglich den dritten Platz, und die Ausgaben für Lärmbekämpfung waren mit 5,3 % vergleichsweise gering.

Die Chemische Industrie führte die Rangskala der Investoren für den Umweltschutz an, gefolgt vom Ernährungsgewerbe, der Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen und der von Gummi- und Kunststoffwaren. Der Maschinenbau

Umweltschutzinvestitionen im Verarbeitenden Gewerbe<sup>1)</sup> 1997 bis 2000 nach ausgewählten Wirtschaftszweigen und Umweltbereichen (Angaben in 1000 Euro)

| Wirtschaftszweig                                | 1997 bis 2000 insgesamt | darunter für   |                 |                   |
|---|-------------------------|----------------|-----------------|-------------------|
|   |                         | Gewässerschutz | Luftreinhaltung | Abfallbeseitigung |
| Investitionen insgesamt                         | 345 067                 | 132 258        | 123 070         | 67 098            |
| darunter  |                         |                |                 |                   |
| Chemische Industrie                             | 136 683                 | 62 675         | 43 513          | 23 166            |
| Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen | 26 407                  | 5 895          | 14 504          | 5 694             |
| Ernährungsgewerbe                               | 32 270                  | 19 352         | 5 644           | 1 392             |

1) Betriebe von Unternehmen des Verarbeitenden Gewerbes mit 20 oder mehr Beschäftigten einschl. Bergbau sowie Gewinnung von Steinen und Erden.

belegte Platz fünf vor der Herstellung von Metallerzeugnissen. Die Bruttoanlageinvestitionen für den Umweltschutz werden vor allem von den Beeinträchtigungen bestimmt, die die Herstellung der jeweiligen Erzeugnisse verursachen. Deshalb sagt die Höhe der Investitionen der Branchen wenig über das jeweilige Umweltbewusstsein und recht viel über die Belastungen aus, die von den Produktionsverfahren ausgehen, wobei die Art der Investitionen — zum Beispiel zur Abfallbeseitigung, zum Gewässerschutz, zur Lärmbekämpfung oder zur Luftreinhaltung — weiteren Aufschluss gibt.

Bruttoanlageinvestitionen für den Umweltschutz im Verarbeitenden Gewerbe<sup>1)</sup> 1997 bis 2000 nach Bereichen

| Bereich                 | 1997 bis 2000 insgesamt |      |
|-------------------------|-------------------------|------|
|                         | 1000 Euro               | %    |
| Investitionen insgesamt | 345 067                 | 100  |
| darunter für            |                         |      |
| Abfallwirtschaft        | 67 099                  | 19,4 |
| Gewässerschutz          | 132 258                 | 38,3 |
| Lärmbekämpfung          | 18 180                  | 5,3  |
| Luftreinhaltung         | 123 070                 | 35,7 |
| Sonstige                | 4 460                   | 1,3  |

1) Betriebe von Unternehmen des Verarbeitenden Gewerbes mit 20 oder mehr Beschäftigten einschl. Bergbau sowie Gewinnung von Steinen und Erden.

Die Produktion der Chemischen Industrie erforderte zwischen 1997 und 2000 Investitionen für den Umweltschutz in Höhe von 136,7 Mill. Euro. Das waren 40 % der Umweltschutzinvestitionen des gesamten Verarbeitenden Gewerbes. Vor allem die Gewässer bedurften eines intensiven Schutzes vor den Gefahren durch Abwässer aus der Chemischen Industrie. Hierfür gab die Branche zwischen 1997 und 2000 insgesamt 62,7 Mill. Euro oder 46 % ihrer gesamten Umweltschutzinvestitionen aus. Auf 47 % belief sich Anteil, den die Gewässerschutzinvestitionen der Chemischen Industrie an den entsprechenden Gesamtinvestitionen des Verarbeitenden Gewerbes hatten. Nachdem die Investitionen der Chemischen Industrie zum Gewässerschutz nach 1997 leicht zurückgegangen waren, wurden sie im Jahr 2000 im Vergleich zum Vorjahr wieder kräftig (+ 45 %) aufgestockt.

Im Ablauf der Jahre ergeben sich stets dann erhebliche Veränderungen im Investitionsverhalten, wenn Umweltschutzinvestitionen bereits viele Jahre zurückliegen, die Anlagen inzwischen veraltet sind und durch neue, vielfach effizientere, ersetzt werden müssen, oder wenn neue Produkte ins Programm genommen werden, die zusätzliche Anstrengungen zum Schutz der Umwelt erfordern. Nicht selten tragen aber auch Auflagen der Überwachungsbehörden oder die Novellierung der entsprechenden gesetzlichen Bestimmungen zu einem Investitionsschub bei.



Zur Luftreinhaltung gab die Chemische Industrie zwischen 1997 und 2000 43,5 Mill. Euro aus. Das entspricht in diesem Zeitraum einem Anteil an den gesamten Umweltschutzinvestitionen der Branche von 32 %. An den hessischen Umweltschutzinvestitionen zur Luftreinhaltung hatte allein die Chemische Industrie einen Anteil von 35 %. Im Berichtszeitraum hatte es vor allem 1998 im Vergleich zum Vorjahr eine erhebliche Investitionssteigerung gegeben (+ 33 %), der allerdings ein Jahr später ein Rückgang um 45 % folgte. Die im Jahr 2000 folgende Investition übertraf die des Vorjahres um 16 %. Diese Entwicklung lässt den Schluss zu, dass den erforderlichen Schutzmaßnahmen zur Luftreinhaltung nach den überdurchschnittlichen Anstrengungen von 1998 in den Folgejahren lediglich Erhaltungsinvestitionen oder kleinere Ergänzungen folgten.

Das Ernährungsgewerbe hat zwar im Verarbeitenden Gewerbe einen nachgeordneten Rang, in bezug auf seine Anstrengungen zum Schutz der Umwelt belegt es trotz eines Anteils von nur 9,4 % der entsprechenden Gesamtinvestitionen des Verarbeitenden Gewerbes Platz zwei. Zwischen 1997 und 2000 wurden vom Ernährungsgewerbe insgesamt 32,3 Mill. Euro zum Schutz der Umwelt, 60 % davon in den Gewässerschutz investiert. 17 % der Umweltschutzinvestitionen des Ernährungsgewerbes dienten der Luftreinhaltung. Beim Ernährungsgewerbe lag der Höhepunkt der Gewässerschutzinvestitionen im Jahr 1998. Damals wurden die bereits recht beachtlichen Anstrengungen des Vorjahres um

nochmals 10 % gesteigert, ehe sie im Folgejahr um 38 % vermindert wurden, denen im Jahr 2000 abermals eine Halbierung folgte.

Unter den großen Branchen des Landes folgte die Kraftfahrzeugbranche — Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen — an dritter Stelle. Dort wurden zwischen 1997 und 2000 insgesamt 26,4 Mill. Euro in den Umweltschutz investiert. Das entsprach einem Anteil an den gesamten Umweltschutzinvestitionen des Verarbeitenden Gewerbes von nur 7,6 %. Die Luftreinhaltung stand mit 14,5 Mill. Euro, die im Berichtszeitraum investiert wurden, oben an. Das waren 55 % der von der Kraftfahrzeugbranche zwischen 1997 und 2000 investierten Summe. Bei der Herstellung von Kraftfahrzeugen lag der Höhepunkt der Investitionen in die Luftreinhaltung im Jahr 1999. Mit 5,3 Mill. Euro wurden 32 % mehr investiert als im Vorjahr, doch folgte dieser überdurchschnittlichen Anstrengung ein Rückgang um 53 % im Jahr 2000. Die erhebliche Zunahme der Investitionen zur Luftreinhaltung von 1999 dürfte im Zusammenhang mit den insgesamt um ein Viertel auf knapp 630 Mill. Euro gestiegenen Bruttoanlageinvestitionen gelegen haben. Die Kraftfahrzeugbranche wandte zwischen 1997 und 2000 ein gutes Fünftel seiner Umweltschutzinvestitionen für den Gewässerschutz auf. Die Investitionen zur umweltgerechten Abfallbeseitigung erreichten 22 % der Gesamtinvestitionen der Branche für den Umweltschutz und 8,5 % aller vom Verarbeitenden Gewerbe vorgenommenen Investitionen zur Abfallbeseitigung. □

## Ausgaben für Kinder- und Jugendhilfe in Hessen 2001

Im Jahr 2001 sind die Bruttoausgaben der öffentlichen Jugendhilfe<sup>1)</sup> in Hessen gegenüber dem Vorjahr um 63 Mill. Euro oder gut 4 % auf 1,55 Mrd. Euro angestiegen. Zum vierten Mal in Folge hat sich damit das Ausgabenwachstum beschleunigt, nachdem es im Jahr 1997 bei lediglich 0,3 % und 2000 noch unter 3 % gelegen hatte. Die Einnahmen in Höhe von 180 Mill. Euro — im Wesentlichen aus Beiträgen für Einrichtungen — übertrafen dagegen das Vorjahresergebnis nur knapp um 1 Mill. Euro. Demzufolge sind die Nettoausgaben (reine Ausgaben), die 1997 sogar einmal leicht zurückgegangen waren, im Vergleich zu 2000 um 62 Mill. Euro oder fast 5 % auf 1,37 Mrd. Euro angewachsen. Seit 1991, als das neue Kinder- und Jugendhilfegesetz in Kraft getreten war, haben sich damit sowohl die Brutto- als auch die Nettoausgaben um rund zwei Drittel erhöht, nämlich um 620 bzw. fast 560 Mill. Euro. Dabei hatte es besonders zu Anfang der Neunzigerjahre hohe — zum Teil sogar zweistellige — Zuwachsraten bei den Ausgaben gegeben. Allein die Bruttoausgaben für Tageseinrichtungen für Kinder haben sich im letzten Jahrzehnt landesweit von 430 Mill. Euro auf über 830 Mill. Euro fast verdoppelt. Einige weitere Daten zur Struktur und Entwicklung der Jugendhilfeausgaben im Jahr 2001 werden nachfolgend näher dargestellt und kommentiert<sup>2)</sup>, zum Teil auch unter regionalen Aspekten.

\*) Tel.: 0611/3802-221 · E-Mail: hkrompel@hsl.de

1) Ausgaben der öffentlichen Träger und Förderung freier Träger, einschl. Zuschüssen für deren Einrichtungen.

2) Ausführliche Ergebnisse, auch in regionaler Gliederung sowie nach Trägergruppen, bietet der Statistische Bericht K 18 — j/01 „Die Jugendhilfe in Hessen im Jahr 2001: Ausgaben und Einnahmen“.

3) Damals war das bisherige Landesjugendamt als eigenständige obere Landesbehörde aufgelöst und mit seinen Zuständigkeiten in das Hessische Sozialministerium integriert worden.

### Ausgaben und Einnahmen der öffentlichen Jugendhilfe in Hessen 1991 bis 2001

| Jahr | Bruttoausgaben |                                    | Einnahmen  |  | Nettoausgaben |  |
|------|----------------|------------------------------------|------------|--|---------------|--|
|      | Mill. Euro     | Zu-<br>nahme<br>in % <sup>1)</sup> | Mill. Euro | Zu- bzw.<br>Abnah-<br>me (-)<br>in % <sup>1)</sup> | Mill. Euro    | Zu- bzw.<br>Abnah-<br>me (-)<br>in % <sup>1)</sup> |
| 1991 | 935,0          | .                                  | 117,9      | .  | 817,0         | .  |
| 1992 | 1 080,9        | 15,6                               | 127,8      | 8,4  | 953,1         | 16,7   |
| 1993 | 1 237,0        | 14,4                               | 149,8      | 17,2   | 1 087,2       | 14,1   |
| 1994 | 1 246,7        | 0,8                                | 134,8      | -10,0  | 1 112,0       | 2,3  |
| 1995 | 1 328,6        | 6,6                                | 133,4      | - 1,1  | 1 195,2       | 7,5  |
| 1996 | 1 405,0        | 5,7                                | 144,2      | 8,1  | 1 260,8       | 5,5  |
| 1997 | 1 409,6        | 0,3                                | 154,1      | 6,8  | 1 255,6       | - 0,4  |
| 1998 | 1 426,4        | 1,2                                | 158,0      | 2,6  | 1 268,2       | 1,0  |
| 1999 | 1 451,0        | 1,7                                | 172,4      | 9,1  | 1 278,6       | 0,8  |
| 2000 | 1 491,7        | 2,8                                | 178,6      | 3,6  | 1 313,1       | 2,7  |
| 2001 | 1 554,4        | 4,2                                | 179,6      | 0,6  | 1 374,7       | 4,7  |

1) Jeweils gegenüber dem Vorjahr.

Auf den ersten Blick scheint die ausführliche Vergleichstabelle der beiden letzten Jahre bereits auf der Stufe der zusammenfassenden Hauptbereiche „Ausgaben für Einzel- und Gruppenhilfen“ mit einem Minus von 3,5 % bzw. „Ausgaben für Einrichtungen“ mit einem Plus von 9,5 % gegenläufige Entwicklungen zu belegen. Ausschlaggebend dafür war jedoch eine Fehlbuchung aus dem Jahr 2000, als von der obersten Landesjugendbehörde<sup>3)</sup> ein hoher, aber nicht mehr genau zu beziffernder, zweistelliger Millionenbetrag bei den Einzel- und Gruppenhilfen (unter „Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen“) statt bei den Ausgaben für Einrichtungen (unter der ähnlich lautenden Bezeichnung „Förderung von Tageseinrichtungen für Kinder“) gemeldet worden war. Insofern sind also die Verschiebungen zwischen den beiden Hauptbereichen verzerrt dargestellt und die Veränderungen der zwei zuvor genannten tiefer gegliederten Einzelpositionen nach unten bzw. nach oben deutlich überzeichnet. Unabhängig von diesen Einschränkungen waren in anderen Fällen durchaus Tendenzen in verschiedene Richtungen festzustellen.

### Ausgaben und Einnahmen der öffentlichen Jugendhilfe<sup>1)</sup> in Hessen 2000 und 2001

| Art der Angabe  | 2000      | 2001      | Zu- bzw.<br>Abnah-<br>me (-)<br>gegen-<br>über<br>2000 |
|---|-----------|-----------|--|
|   | 1000 Euro |           |  |
| <b>Ausgaben für Einzel- und Gruppenhilfen z u s a m m e n</b>           | 583 822   | 563 564   | - 3,5  |
| davon für   |           |           |  |
| Jugendarbeit  | 33 822    | 35 816    | 5,9  |
| Jugendsozialarbeit  | 15 183    | 16 591    | 9,3  |
| Förderung von Kindern in Tages-<br>einrichtungen/in Tagespflege         | 104 506   | 43 916    | - 58,0   |
| Hilfe zur Erziehung   | 278 804   | 301 173   | 8,0  |
| Eingliederungshilfe für seelisch be-<br>hinderte Kinder und Jugendliche | 33 007    | 41 722    | 26,4   |
| Hilfe für junge Volljährige   | 49 603    | 48 172    | - 2,9  |
| Vorläufige Schutzmaßnahmen  | 12 397    | 18 075    | 45,8   |
| Amtspflegschaft, -vormundschaft <sup>2)</sup>                           | 9 736     | 9 778     | 0,4  |
| sonstige Hilfen   | 16 752    | 15 348    | - 8,4  |
| andere Aufgaben   | 30 010    | 32 969    | 9,9  |
| <b>Einnahmen für Einzel- und Gruppenhilfen z u s a m m e n</b>          | 35 344    | 36 500    | 3,3  |
| <b>Ausgaben für Einrichtungen z u s a m m e n</b>                       | 873 096   | 956 004   | 9,5  |
| davon für   |           |           |  |
| Einrichtungen der Jugendarbeit <sup>3)</sup>                            | 83 113    | 84 041    | 1,1  |
| Erziehungsberatungsstellen <sup>4)</sup>                                | 17 680    | 19 353    | 9,5  |
| Tageseinrichtungen für Kinder   | 754 004   | 833 515   | 10,5   |
| sonstige Einrichtungen  | 18 299    | 19 095    | 4,3  |
| <b>Einnahmen für Einrichtungen z u s a m m e n</b>                      | 143 228   | 143 140   | - 0,1  |
| <b>Personalausgaben der Jugendhilfe-<br/>verwaltung z u s a m m e n</b> | 34 774    | 34 802    | 0,1  |
| <b>Bruttoausgaben i n s g e s a m t</b>                                 | 1 491 691 | 1 554 370 | 4,2  |
| <b>Einnahmen i n s g e s a m t</b>                                      | 178 572   | 179 640   | 0,6  |
| <b>Reine Ausgaben i n s g e s a m t</b>                                 | 1 313 119 | 1 374 731 | 4,7  |

1) Ausgaben der öffentlichen Träger und Förderung der freien Träger. — 2) Sowie Beistandschaft. — 3) Einschl. Jugendsozialarbeit. — 4) Einschl. Jugend- und Familienberatungsstellen.

## Ausgaben und Einnahmen der öffentlichen Jugendhilfe in Hessen 2001 nach Trägern

| Träger der Jugendhilfe <sup>1)</sup>      | Ausgaben insgesamt | davon für                 |               |                                    | Einnahmen insgesamt | Reine Ausgaben |   |                            |                                     |
|---|--------------------|---------------------------|---------------|------------------------------------|---------------------|----------------|---|----------------------------|-------------------------------------|
|   |                    | Einzel- und Gruppenhilfen | Einrichtungen | Personal der Jugendhilfeverwaltung |                     | insgesamt      | darunter für Kindertageseinrichtungen <sup>2)</sup> | je Einwohner <sup>3)</sup> | Zu- bzw. Abnahme (-) gegenüber 2000 |
|   |                    |                           |               |                                    |                     |                |   |                            | Euro                                |
| 1000 Euro                                 |                    |                           |               |                                    |                     |                | Euro  | %                          |                                     |
| Darmstadt, Wissenschaftsst.               | 40 916,7           | 15 238,4                  | 25 350,2      | 328,1                              | 4 559,2             | 36 357,5       | 16 187,1  | 263                        | 1,7                                 |
| Frankfurt am Main, St.                    | 273 699,4          | 98 231,3                  | 167 362,6     | 8 105,5                            | 20 307,5            | 253 391,9      | 126 795,6   | 393                        | 6,4                                 |
| Offenbach am Main, St.                    | 31 031,1           | 12 235,6                  | 16 466,5      | 2 329,0                            | 730,4               | 30 300,7       | 12 465,8  | 256                        | 8,0                                 |
| Wiesbaden, Landeshauptst.                 | 95 815,7           | 44 122,6                  | 49 589,3      | 2 103,8                            | 10 509,1            | 85 306,7       | 33 138,7  | 315                        | 6,3                                 |
| Bergstraße                                | 52 439,5           | 17 143,8                  | 33 101,3      | 2 194,4                            | 4 788,5             | 47 651,0       | 26 277,5  | 181                        | 9,0                                 |
| Darmstadt-Dieburg                         | 70 990,1           | 25 577,8                  | 44 025,4      | 1 386,9                            | 7 941,9             | 63 048,2       | 33 542,6  | 219                        | 20,2                                |
| Groß-Gerau                                | 65 516,6           | 19 539,8                  | 44 743,8      | 1 233,1                            | 9 250,8             | 56 265,8       | 31 282,3  | 225                        | 6,0                                 |
| Hochtaunuskreis                           | 52 207,9           | 13 042,1                  | 37 686,5      | 1 479,3                            | 6 899,0             | 45 308,8       | 26 903,8  | 200                        | 18,1                                |
| Main-Kinzig-Kreis                         | 92 679,4           | 28 853,5                  | 62 314,6      | 1 511,3                            | 11 741,3            | 80 938,1       | 46 391,8  | 199                        | 8,9                                 |
| Main-Taunus-Kreis                         | 50 958,8           | 16 989,0                  | 33 354,3      | 615,4                              | 5 528,4             | 45 430,4       | 24 446,2  | 206                        | 9,4                                 |
| Odenwaldkreis                             | 19 209,2           | 6 846,3                   | 12 087,3      | 275,7                              | 2 740,5             | 16 468,7       | 8 674,5   | 165                        | 3,3                                 |
| Offenbach                                 | 87 757,5           | 25 354,2                  | 60 911,0      | 1 492,3                            | 12 170,2            | 75 587,4       | 44 253,0  | 225                        | 3,6                                 |
| Rheingau-Taunus-Kreis                     | 37 460,4           | 13 957,9                  | 22 736,9      | 765,6                              | 4 819,1             | 32 641,3       | 16 804,0  | 177                        | 12,2                                |
| Wetteraukreis                             | 62 973,9           | 19 722,3                  | 43 181,9      | 69,7                               | 11 914,2            | 51 059,7       | 30 770,9  | 173                        | 16,6                                |
| Reg.-Bez. Darmstadt                       | 1 033 656,3        | 356 854,6                 | 652 911,6     | 23 890,1                           | 113 900,1           | 919 756,2      | 477 933,7   | 246                        | 8,5                                 |
| Gießen                                    | 60 028,3           | 23 809,2                  | 35 454,4      | 764,7                              | 7 801,4             | 52 226,9       | 25 341,9  | 206                        | 7,2                                 |
| Lahn-Dill-Kreis                           | 49 130,0           | 16 972,5                  | 31 315,6      | 841,9                              | 9 258,6             | 39 871,4       | 22 766,4  | 152                        | 1,6                                 |
| Limburg-Weilburg                          | 25 708,4           | 8 192,9                   | 16 991,4      | 524,2                              | 2 165,4             | 23 543,0       | 13 431,1  | 134                        | 8,3                                 |
| Marburg-Biedenkopf                        | 56 865,3           | 25 386,6                  | 30 530,3      | 948,4                              | 6 489,9             | 50 375,4       | 22 776,4  | 199                        | 8,1                                 |
| Vogelsbergkreis                           | 21 538,3           | 9 343,2                   | 12 034,0      | 161,1                              | 3 484,2             | 18 054,1       | 9 017,6   | 152                        | 15,0                                |
| Reg.-Bez. Gießen                          | 213 270,4          | 83 704,4                  | 126 325,8     | 3 240,2                            | 29 199,6            | 184 070,8      | 93 333,4  | 173                        | 7,0                                 |
| Kassel, documenta-St.                     | 55 657,2           | 29 239,2                  | 25 717,0      | 701,0                              | 6 574,2             | 49 083,0       | 16 650,1  | 252                        | - 1,3                               |
| Fulda                                     | 40 176,7           | 18 589,7                  | 21 158,3      | 428,8                              | 5 541,1             | 34 635,6       | 15 874,4  | 159                        | 14,6                                |
| Hersfeld-Rotenburg                        | 23 820,8           | 10 744,0                  | 12 926,2      | 150,6                              | 3 864,4             | 19 956,4       | 8 375,7   | 153                        | 3,6                                 |
| Kassel                                    | 50 006,9           | 18 001,5                  | 31 594,7      | 410,7                              | 8 922,4             | 41 084,5       | 21 280,1  | 167                        | 0,8                                 |
| Schwalm-Eder-Kreis                        | 35 810,9           | 16 296,7                  | 19 192,0      | 322,2                              | 6 569,3             | 29 241,6       | 12 994,9  | 151                        | 11,1                                |
| Waldeck-Frankenberg                       | 26 710,8           | 9 824,0                   | 16 647,5      | 239,3                              | 3 334,2             | 23 376,6       | 12 941,2  | 137                        | 7,8                                 |
| Werra-Meißner-Kreis                       | 18 504,2           | 8 934,6                   | 9 420,8       | 148,8                              | 1 606,6             | 16 897,6       | 7 106,7   | 149                        | - 0,3                               |
| Reg.-Bez. Kassel                          | 250 687,7          | 111 629,7                 | 136 656,6     | 2 401,4                            | 36 412,2            | 214 275,5      | 95 223,1  | 169                        | 4,6                                 |
| Oberste Landesjugendbehörde <sup>4)</sup> | 56 756,1           | 11 375,2                  | 40 110,2      | 5 270,7                            | 128,2               | 56 627,9       | 39 640,1  | .                          | - 36,2                              |
| Land Hessen                               | 1 554 370,5        | 563 563,9                 | 956 004,2     | 34 802,4                           | 179 640,0           | 1 374 730,5    | 706 130,4   | 226                        | 4,7                                 |

1) In den Verwaltungsbezirken sind die Jugendämter sowie die Gemeinden ohne eigenes Jugendamt enthalten. — 2) Ausgaben für Einrichtungen öffentlicher Träger sowie für Förderung von Einrichtungen freier Träger. — 3) Stand am 30.06.2001. — 4) Einschl. Aufgaben des Landesjugendamtes.

So erhöhten sich bei den *Einzel- und Gruppenhilfen* gegenüber 2000 die Ausgaben der „Eingliederungshilfe für seelisch behinderte Kinder und Jugendliche“ erneut weit überdurchschnittlich um 26 % (im Vorjahr um 22 %). Relativ noch höher fiel die Steigerung bei den „vorläufigen Schutzmaßnahmen“, wie zum Beispiel der Inobhutnahme, mit fast 46 % aus, allerdings bei einem vergleichsweise niedrigen Gesamtbetrag von 18 Mill. Euro im Jahr 2001. Auch bei der „Jugendsozialarbeit“ und der „Hilfe zur Erziehung“ wurden mit 9 bzw. 8 % kräftige Zuwachsraten ermittelt. Der Mehraufwand von über 22 Mill. Euro im zuletzt genannten Teilbereich schlägt deshalb besonders zu Buche, weil dieser schon seit jeher am kostenträchtigsten war und nun mit einem Gesamtaufwand von über 300 Mill. Euro mehr als die Hälfte al-

ler Ausgaben für Einzel- und Gruppenhilfen auf sich vereinigt. Andererseits wurden bei der „Hilfe für junge Volljährige“ und den „sonstigen Hilfen“ bei Minderausgaben von jeweils rund 1,4 Mill. Euro Abnahmen um 3 bzw. 8 % gegenüber 2000 errechnet.

Die Ausgaben für *Einrichtungen* haben im Jahr 2001 — bei einem Anstieg in allen Teilbereichen — eine Höhe von 956 Mill. Euro erreicht. Davon entfielen mit 833 Mill. Euro annähernd neun Zehntel auf Tageseinrichtungen für Kinder, in der Regel Kindergärten; das waren zugleich fast 54 % der gesamten Bruttoausgaben für Kinder- und Jugendhilfe in Hessen<sup>4)</sup>. Bei einem Ausgabenzuwachs für die Kindertageseinrichtungen öffentlicher Träger um insgesamt 28 Mill. Euro oder 5 % wurde auch für direkte Investitionen wieder etwas mehr als im Jahr 2000 ausgegeben, nämlich 39 Mill. nach 36,5 Mill. Euro. Der Anteil der Investitionen an den Gesamtaufwendungen blieb damit bei 7 %. Die investiven Zuschüs-

4) Obwohl 127 Mill. Euro oder 70 % der Gesamteinnahmen aus Beiträgen u. Ä. für Kindertageseinrichtungen erzielt wurden, lag ihr Anteil auch bei den Nettoausgaben über 50 %.

se für entsprechende Einrichtungen freier Träger, beispielsweise der Kirchen oder Wohlfahrtsverbände, sind aber im Jahr 2001 erneut gesunken, und zwar von knapp 12 Mill. auf 7,5 Mill. Euro. Sie hatten damit nur noch einen Anteil von nicht einmal 3 % an den Gesamtzuschüssen für Kindertageseinrichtungen freier Träger in Höhe von über 273 Mill. Euro. Das bedeutet andererseits, dass der Ausgabenposten „Personal“ zukünftig weiter an Gewicht gewinnen dürfte, vor allem wenn das Betreuungsangebot der Kindergärten durch flexiblere oder längere Öffnungszeiten weiter erhöht wird. Schon im Jahr 2001 hatten die Personalkosten im Bereich der Einzel- und Gruppenhilfen mit gut 89 Mill. Euro und bei den Einrichtungen mit über 531 Mill. Euro Anteile von fast 16 bzw. 54 % an den jeweiligen Bruttoausgaben<sup>5)</sup>. Die Personalausgaben der Jugendhilfeverwaltung spielten demgegenüber mit unverändert knapp 35 Mill. Euro nur eine relativ untergeordnete Rolle.

Die Hauptlast der Kinder- und Jugendhilfe entfiel mit einem Anteil von 96 % der Bruttoausgaben auf die kommunalen Träger, also die kreisfreien Städte, Landkreise und Gemeinden zusammen. Die Belastung war regional allerdings ebenso unterschiedlich wie die Ausgabenentwicklung. So schwankten die *Nettoausgaben* je Einwohner — bei einem Landesdurchschnitt von 226 Euro (knapp 10 Euro mehr als im Vorjahr) — in den Landkreisen zwischen weniger als 140 Euro (Limburg-Weilburg und Waldeck-Frankenberg) und 225 Euro (Groß-Gerau und Offenbach). Neben den Kin-

5) In der Realität dürfte der Anteil deutlich höher sein, weil für die Einrichtungen der freien Träger nicht die gesamten Personalkosten, sondern lediglich die öffentlichen Zuschüsse nachgewiesen werden. In Einrichtungen der öffentlichen Träger lag der Personalkosten-Anteil unverändert bei über drei Vierteln der Bruttoausgaben.

dergärten als meist bedeutendstem Ausgabenfaktor können andere Einrichtungen, wie zum Beispiel solche für Erziehung oder Inobhutnahme, sowie die verschiedenen Arten von Beratungsstellen an ihren Standorten zu einem erheblichen Mehraufwand führen. In noch stärkerem Maße gilt dies bei den Ausgaben für Einzel- und Gruppenhilfen, für die in der documenta-Stadt Kassel sogar mehr als die Hälfte der Jugendhilfeausgaben aufgewandt wurde. Nicht zuletzt die Unterschiede in den örtlichen Aufgabenschwerpunkten und damit in der Zusammensetzung der Ausgaben trugen zu der relativ stärkeren Belastung der fünf kreisfreien Städte bei. Hier war der höchste Betrag je Einwohner in Frankfurt am Main mit annähernd 400 Euro aufzubringen, also fast dreimal so viel wie in den beiden Landkreisen mit den geringsten Pro-Kopf-Ausgaben. Schon mit deutlichem Abstand folgte die Landeshauptstadt Wiesbaden mit 315 Euro vor der Wissenschaftsstadt Darmstadt und Offenbach am Main mit jeweils rund 260 Euro.

Lediglich aus zwei Verwaltungsbezirken, nämlich der bereits erwähnten Stadt Kassel und dem Werra-Meißner-Kreis, wurden im Vergleich zum Vorjahr leichte Abnahmen der Nettoausgaben gemeldet. Dem standen überdurchschnittliche zweistellige Steigerungsraten zwischen 11 und 20 % in sieben Landkreisen gegenüber. Diese Mehrausgaben wurden im Hochtaunuskreis, im Rheingau-Taunus-Kreis und im Wetteraukreis überwiegend für Einrichtungen aufgebracht, und zwar zu einem nicht geringen Teil für die Neuerrichtung von Kindergärten. In den Landkreisen Darmstadt-Dieburg und Fulda sowie im Vogelsbergkreis und im Schwalm-Eder-Kreis betrafen sie allerdings relativ stärker die Einzel- und Gruppenhilfen. □

## Über 85 000 Empfänger von Hilfe in besonderen Lebenslagen

*Ende 2001 erhielten in Hessen gut 85 400 Personen Hilfe in besonderen Lebenslagen (HbL), etwa 660 oder knapp 1 % weniger als ein Jahr zuvor. Diese Form der Sozialhilfe wird — anders als die laufende Hilfe zum Lebensunterhalt — Personen in speziellen Notsituationen, wie Krankheit, Behinderung oder Pflegebedürftigkeit, gewährt. Aus der Reihe vieler weiterer Hilfearten sind noch die Altenhilfe und die Hilfe zur Überwindung besonderer sozialer Schwierigkeiten zu nennen. Dagegen sind die vorbeugende Gesundheitshilfe, die Blindenhilfe oder die Hilfe zur Weiterführung des Haushalts und einige andere Hilfearten hinsichtlich ihres Gesamtumfangs kaum von Bedeutung, was freilich für die jeweils direkt betroffenen Hilfeempfänger nicht gelten kann. Seit der — ab dem Berichtsjahr 1994 gültigen — Neufassung des Bundessozialhilfegesetzes (BSHG) war die Gesamtzahl der Empfänger von HbL nach einem vorübergehenden, durch erstmalige Leistungen aus der Pflegeversicherung bedingten Rückgang im Jahr 1995 zunächst bis 2000 ständig gestiegen. Dabei hatte sie bereits 1997 die Ausgangsbasis von 67 100 Empfängern deutlich überschritten. In Abhängigkeit von dieser Entwicklung hat sich die finanzielle Belastung der Träger in diesem Bereich nicht unerheblich erhöht, während der Anteil der Hilfe zum Lebensunterhalt an den gesamten Sozialhilfeausgaben rückläufig war<sup>1)</sup>.*

Hatten sich die Zahlen der Leistungsbezieher insgesamt in den einzelnen Jahren von 1996 bis 1999 noch recht gleichmäßig erhöht, so gab es schon damals bei den Untergliederungen nach Staatsangehörigkeit oder nach einzelnen Hilfearten erhebliche Entwicklungsunterschiede. Besonders augenfällig waren diese abweichenden Tendenzen — größtenteils bedingt durch äußere Umstände — 1995 und 1996 sowie erneut in allen Jahren ab 1999. So waren beispielsweise die Abnahme bei den deutschen HbL-Empfängern im Jahr 1995 um 15 % und der nur minimale Zuwachs um gut 1 % im Folgejahr allein auf die Einführung der Pflegeversicherung zurückzuführen; durch deren Leistungen war in vielen Fällen der Anspruch auf Hilfe zur Pflege nach dem BSHG hinfällig geworden, sodass sich die Zahl der Empfänger dieser Hilfeart von fast 29 000 im Jahr 1994 in zwei Jahren mehr als halbierte und bis Ende 1999 auf diesem niedrigen Niveau

blieb. Offensichtlich reichen jedoch inzwischen die Leistungen der Pflegeversicherung in vielen Fällen ohne entsprechende anderweitige Einkünfte nicht mehr aus, die tatsächlichen Kosten — vor allem im stationären Bereich — zu decken, wie der sprunghafte Anstieg gerade der deutschen Hilfeempfänger im Jahr 2000 erkennen lässt. Während in diesem Jahr der Zuwachs bei den nichtdeutschen Empfängern mit etwas mehr als 500 Personen gemäßigt ausfiel, wurden fast 7000 mehr deutsche HbL-Empfänger gezählt als ein Jahr davor. Von ihnen bezogen allein über 4000 Hilfe zur Pflege (über 31 % mehr als 1999); aber auch der Anstieg bei der Eingliederungshilfe für Behinderte und der Krankenhilfe war mit 2700 bzw. gut 1800 beträchtlich. Diese Zahlen belegen gleichzeitig ein weiteres Phänomen, dass nämlich immer häufiger einzelnen Hilfeempfängern mehrere verschiedene Hilfen nebeneinander gewährt werden. So summierten sich erstmals im Jahr 2000 schon die drei in den Tabellen ausgewiesenen wesentlichsten Arten der HbL auf über 100 %. Alle übrigen Hilfearten zusammen erhielten dagegen lediglich gut 2000 Personen oder reichlich 2 % der Empfänger. Im Durchschnitt wurden Ende 2001 auf 100 HbL-Empfänger insgesamt 104 Hilfen gezählt, zwei Jahre davor erst 102. In diesem Zusammenhang sei noch erwähnt, dass etwa die Hälfte aller HbL-Empfänger gleichzeitig auch Hilfe zum Lebensunterhalt bezog<sup>2)</sup>.

Bei den nichtdeutschen Leistungsempfängern waren die höchsten Zunahmen mit knapp 39 bzw. 31 % im Zusammenhang mit den Konflikten auf dem Balkan und der Zuwanderung von Bürgerkriegsflüchtlingen in den Jahren 1995 und 1996 zu verzeichnen. Dass 1997 und vor allem 1998 der Anstieg bei den Ausländern relativ gering war, dürfte neben der Rückkehr von Bürgerkriegsflüchtlingen in ihre Heimat auch von einer Änderung in ihrer rechtlichen Stellung<sup>3)</sup> abhängig gewesen sein. Den erneuten beträchtlichen Anstieg im Jahr 1999 um fast 4000 Personen oder 22 % auf 22 200, durch den sich innerhalb von nur fünf Jahren der Ausländeranteil unter den HbL-Empfängern von nicht einmal 14 % auf über 28 % mehr als verdoppelt hat, kann man allerdings durch derartige Einflüsse nicht erklären. Im Jahr 2001 hat der Rückgang nichtdeutscher HbL-Empfänger um 860 Personen oder fast 4 % im Vergleich zu 2000 dagegen entscheidend die Gesamtentwicklung geprägt.

Zwischen den einzelnen Leistungsbereichen gab es im Zeitverlauf seit 1994 beträchtliche Verschiebungen, vor allem in Richtung Krankenhilfe, ausgehend von 22 % bis zu einem Anteil von fast 50 %, während sich bei der Hilfe zur Pflege der Anteil von deutlich über 40 % zeitweise auf unter 20 % verringert hatte, mit zuletzt wieder leicht steigender Tendenz. Relativ konstant bewegten sich über die Jahre hin dagegen die Anteile bei der Eingliederungshilfe für Behinderte bei rund einem Drittel.

Die einzelnen Hilfearten werden von bestimmten Bevölkerungsgruppen in ganz unterschiedlichem Maße in Anspruch

\*) Tel.: 0611/3802-221 · E-Mail: hkrompel@hsl.de

1) Vgl. dazu im Einzelnen „Ausgaben für Sozialhilfe und Asylbewerber in Hessen 2001“, Staat und Wirtschaft in Hessen, 57. Jahrg., Heft 7, Juli 2002, S. 181 ff.

2) Dies traf für über 39 000 Personen oder 46 % zu; etwa ebenso viele Personen bezogen ausschließlich HbL-Leistungen. Bei gut 6700 Personen oder 8 % war dazu eine Aussage nicht möglich, weil verschiedene Träger für die einzelnen Hilfearten zuständig waren.

3) Durch das „Erste Gesetz zur Änderung des Asylbewerberleistungsgesetzes“ vom 26. Mai 1997 (BGBl. I. S. 1130) waren die Bürgerkriegsflüchtlinge ab Mitte 1997 aus dem Bereich des BSHG in den des Asylbewerberleistungsgesetzes überstellt worden.

**Empfänger von Hilfe in besonderen Lebenslagen in Hessen von 1994 bis 2001<sup>1)</sup>  
nach Staatsangehörigkeit und ausgewählten Hilfearten<sup>2)</sup>**

| Jahr | Empfänger am Wohnort insgesamt |       | Zu- bzw. Abnahme (-) <sup>3)</sup> | Von den Empfängern waren |        |                |        | Unter den Empfängern insgesamt erhielten |        |                                    |        |                            |  |
|------|--------------------------------|-------|------------------------------------|--------------------------|--------|----------------|--------|--|--------|------------------------------------|--------|----------------------------|--|
|      |                                |       |                                    | Deutsche                 |        | Nicht-deutsche |        | Hilfe zur Pflege                         |        | Eingliederungshilfe für Behinderte |        | Krankenhilfe <sup>4)</sup> |  |
|      | Anzahl                         | %     | Anzahl                             | %                        | Anzahl | %              | Anzahl | %  | Anzahl | %                                  | Anzahl | %                          |  |
| 1994 | 67 109                         | .     | 57 928                             | .                        | 9 181  | .              | 28 877 | 43,0                                     | 21 497 | 32,0                               | 14 882 | 22,2                       |  |
| 1995 | 61 935                         | - 7,7 | 49 190                             | - 15,1                   | 12 745 | 38,8           | 17 452 | 28,2                                     | 21 018 | 33,9                               | 21 384 | 34,5                       |  |
| 1996 | 66 540                         | 7,4   | 49 888                             | 1,4                      | 16 652 | 30,7           | 13 820 | 20,8                                     | 22 822 | 34,3                               | 27 084 | 40,7                       |  |
| 1997 | 69 694                         | 4,7   | 51 973                             | 4,2                      | 17 721 | 6,4            | 13 465 | 19,3                                     | 22 678 | 32,5                               | 31 836 | 45,7                       |  |
| 1998 | 74 176                         | 6,4   | 55 957                             | 7,7                      | 18 219 | 2,8            | 14 750 | 19,9                                     | 24 668 | 33,3                               | 32 755 | 44,2                       |  |
| 1999 | 78 623                         | 6,0   | 56 439                             | 0,9                      | 22 184 | 21,8           | 13 829 | 17,6                                     | 24 846 | 31,6                               | 38 621 | 49,1                       |  |
| 2000 | 86 069                         | 9,5   | 63 370                             | 12,3                     | 22 699 | 2,3            | 17 799 | 20,7                                     | 27 551 | 32,0                               | 41 404 | 48,1                       |  |
| 2001 | 85 407                         | - 0,8 | 63 752                             | 0,6                      | 21 835 | - 3,8          | 18 853 | 22,1                                     | 26 820 | 31,4                               | 41 149 | 48,2                       |  |

1) Jeweils am Jahresende. — 2) Es können mehrere Hilfearten gleichzeitig gewährt werden. — 3) Jeweils gegenüber dem Vorjahr. — 4) Einschl. Hilfe bei Sterilisation und Hilfe zur Familienplanung.

genommen, wobei die Betrachtung aus zwei Blickrichtungen erfolgen kann. So zeigt die Tabelle, wie sich die drei wesentlichen Hilfearten Ende 2001 auf Männer/Frauen, Deutsche/Nichtdeutsche bzw. Altersgruppen verteilten: Die Hilfe

4) Weitere Ergebnisse — auch in regionaler Gliederung — enthält der Statistische Bericht „Die Sozialhilfe in Hessen 2001 sowie Ergebnisse der Asylbewerberleistungstatistik, Teil 2: Empfänger“.

**Empfänger von Hilfe in besonderen Lebenslagen in Hessen Ende 2001 nach ausgewählten Hilfearten<sup>1)</sup> und nach persönlichen Merkmalen**

| Merkmalsgliederung       | Empfänger am Wohnort insgesamt |        | darunter erhielten |        |                                    |        |                            |   |  |
|--------------------------|--------------------------------|--------|--------------------|--------|------------------------------------|--------|----------------------------|---|--|
|                          |                                |        | Hilfe zur Pflege   |        | Eingliederungshilfe für Behinderte |        | Krankenhilfe <sup>2)</sup> |   |  |
|                          | Anzahl                         | %      | Anzahl             | %      | Anzahl                             | %      | Anzahl                     | % |  |
| <b>Insgesamt</b>         | 85 407                         | 18 853 | 100                | 26 820 | 100                                | 41 149 | 100                        |   |  |
| Nach Geschlecht          |                                |        |                    |        |                                    |        |                            |   |  |
| Männlich                 | 40 827                         | 5 274  | 28,0               | 16 120 | 60,1                               | 20 282 | 49,3                       |   |  |
| Weiblich                 | 44 580                         | 13 579 | 72,0               | 10 700 | 39,9                               | 20 867 | 50,7                       |   |  |
| Nach Staatsangehörigkeit |                                |        |                    |        |                                    |        |                            |   |  |
| Deutsch                  | 63 572                         | 17 783 | 94,3               | 25 485 | 95,0                               | 21 293 | 51,7                       |   |  |
| Nichtdeutsch             | 21 835                         | 1 070  | 5,7                | 1 335  | 5,0                                | 19 856 | 48,3                       |   |  |
| Nach Altersgruppen       |                                |        |                    |        |                                    |        |                            |   |  |
| Unter 18 Jahre           | 16 778                         | 214    | 1,1                | 6 305  | 23,5                               | 10 316 | 25,1                       |   |  |
| 18 bis 29 Jahre          | 10 146                         | 253    | 1,3                | 4 640  | 17,3                               | 5 253  | 12,8                       |   |  |
| 30 bis 49 Jahre          | 24 137                         | 1 357  | 7,2                | 11 189 | 41,7                               | 11 955 | 29,1                       |   |  |
| 50 bis 64 Jahre          | 13 508                         | 2 493  | 13,2               | 3 899  | 14,5                               | 7 641  | 18,6                       |   |  |
| 65 o. m. Jahre           | 20 838                         | 14 536 | 77,1               | 787    | 2,9                                | 5 984  | 14,5                       |   |  |

1) Es können mehrere Hilfearten gleichzeitig gewährt werden. — 2) Einschl. Hilfe bei Sterilisation und Hilfe zur Familienplanung.

zur Pflege kam beispielsweise — die demografischen Verhältnisse der Bevölkerung widerspiegelnd — zu fast drei Vierteln Frauen und zu über drei Vierteln Personen im Alter von mindestens 65 Jahren zugute, jedoch zu weniger als 6 % Nichtdeutschen. Relativ noch seltener erhielten Letztere Eingliederungshilfe für Behinderte, während sie nahezu die Hälfte aller Personen stellten, die Krankenhilfe bezogen.

Demgegenüber stellt das Schaubild auf Seite 317 dar, welche Personengruppen die verschiedenen Hilfen in welchem Umfang erhielten (Betrachtung nach der Fallzahl). Werden schon zwischen Männern und Frauen deutliche Differenzen sichtbar, besonders bei der Hilfe zur Pflege und der Eingliederungshilfe für Behinderte, so verstärkt sich diese Kluft noch unter dem Aspekt der verschiedenen Staatsangehörigkeiten. Bei den Nichtdeutschen, die oft nicht krankenversichert sind, entfielen fast neun Zehntel aller HbL-Leistungen auf die Krankenhilfe, bei den Deutschen dagegen noch nicht einmal ein Drittel. Bei Letzteren stand dagegen die Eingliederungshilfe für Behinderte mit einem Anteil von reichlich 38 % im Vordergrund, während auf die Hilfe zur Pflege 27 % entfielen. Diese beiden zuletzt genannten Hilfearten spielten mit Anteilen von 6 bzw. 5 % bei den Nichtdeutschen dagegen nur eine untergeordnete Rolle. Der Blick auf die Altersgruppen zeigt nicht nur eine mit steigendem Alter stetige leichte Zunahme des Anteils der „sonstigen Hilfen“, sondern auf beeindruckende Weise die wachsende Bedeutung der Hilfe zur Pflege, die zwei Dritteln aller HbL-Empfänger ab 65 Jahren gewährt wurde und bei höherem Alter noch weiter an Gewicht gewinnt<sup>4)</sup>. □

## Adoptionen 2001

Im Jahr 2001 wurden nur noch 418 Minderjährige als Kind angenommen, das war fast ein Drittel weniger als 1991. Damit wurde im vergangenen Jahr die niedrigste Zahl an Adoptionen seit 1950 — dem ersten Erhebungsjahr dieser Statistik nach dem Krieg — ermittelt. Im Jahr 1955 hatte es mit 1035 Adoptierten den bisherigen Höchststand gegeben. Danach wurde eine deutlich rückläufige Tendenz der Adoptionen festgestellt, die vor allem mit der demografischen Entwicklung in Zusammenhang steht: In den letzten 35 Jahren ging die Zahl der Geburten um mehr als ein Drittel zurück.

### Verlagerung zu den Stiefeltern-/Verwandten-Adoptionen

Im Jahr 2001 wurden 215 Minderjährige durch Stiefeltern und 34 durch Verwandte adoptiert (Stiefeltern-/Verwandten-Adoptionen); das waren zusammen drei Fünftel aller in Hessen rechtskräftig abgeschlossenen Adoptionen. Demgegenüber wurden 169 oder zwei Fünftel der Kinder von familienfremden Personen angenommen (Fremdadoptionen). Im langfristigen Vergleich zeigt sich, dass der Anteil der Stiefeltern-/Verwandten-Adoptionen deutlich zugenommen hat. So waren 1970 nur knapp ein Drittel der Kinder durch Stief-

eltern oder Verwandte und gut zwei Drittel durch familienfremde Personen adoptiert worden. Ab 1985 überwogen die Adoptionen durch Stiefeltern oder Verwandte. Diese Entwicklung ist vor allem auf die deutlich gestiegene Scheidungsrate zurückzuführen.

### Mehr ausländische Kinder adoptiert

228 oder 55 % der im Jahr 2001 adoptierten Minderjährigen waren Deutsche, während 190 oder 45 % eine ausländische Staatsangehörigkeit besaßen. Die Zahl der adoptierten ausländischen Kinder nahm gegenüber 1991 um fast ein Viertel zu, während sich die der Deutschen halbierte. 2001 wurden 74 oder fast zwei Fünftel der ausländischen Kinder zum Zwecke der Adoption ins Inland geholt; hierbei handelte es sich bei gut sieben Zehnteln der Fälle um Fremdadoptionen.

93 adoptierte Kinder und Jugendliche besaßen die Staatsangehörigkeit eines anderen europäischen Landes — vor allem von Russland (21) —, 54 kamen aus Asien — darunter 17 aus Vietnam —, 22 aus Afrika und 21 aus Amerika. Während der Anteil der zum Zwecke der Adoption ins Inland geholten Kinder bei den Adoptierten aus den anderen europäischen Ländern sowie aus Afrika mit jeweils rund einem Viertel relativ niedrig war, lag er bei den adoptierten Kindern aus Asien sowie aus Amerika mit jeweils rund drei Fünfteln weitaus höher.

### Adoptierte Kinder werden immer älter

Die Untergliederung der angenommenen Kinder nach Altersjahren zeigt, dass das Durchschnittsalter der Kinder zum

Adoptierte Minderjährige in Hessen 1991 bis 2001 nach ausgewählten Merkmalen

| Art der Angabe                                     | 1991   |      | 1992   | 1993  | 1994  | 1995  | 1996  | 1997  | 1998  | 1999  | 2000  | 2001  |      |
|--|--------|------|--------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|------|
|  | Anzahl | %    | Anzahl |       |       |       |       |       |       |       |       |       | %    |
| Adoptierte Minderjährige insgesamt und zwar        | 616    | 100  | 616    | 684   | 576   | 557   | 550   | 550   | 520   | 432   | 453   | 418   | 100  |
| nach der adoptierenden Person                      |        |      |        |       |       |       |       |       |       |       |       |       |      |
| Verwandte  | 30     | 4,9  | 39     | 35    | 27    | 26    | 32    | 30    | 33    | 41    | 24    | 34    | 8,1  |
| Stiefeltern  | 295    | 47,9 | 273    | 352   | 295   | 270   | 286   | 324   | 300   | 229   | 264   | 215   | 51,4 |
| familienfremde Personen                            | 291    | 47,2 | 304    | 297   | 254   | 261   | 232   | 196   | 187   | 162   | 165   | 169   | 40,4 |
| nach der Nationalität                              |        |      |        |       |       |       |       |       |       |       |       |       |      |
| Deutsche   | 462    | 75,0 | 462    | 505   | 413   | 423   | 379   | 378   | 352   | 255   | 283   | 228   | 54,5 |
| Ausländer  | 154    | 25,0 | 154    | 179   | 163   | 134   | 171   | 172   | 168   | 177   | 170   | 190   | 45,5 |
| nach dem Alter                                     |        |      |        |       |       |       |       |       |       |       |       |       |      |
| unter 3 Jahre                                      | 208    | 33,8 | 196    | 191   | 162   | 149   | 142   | 114   | 120   | 108   | 90    | 101   | 24,2 |
| 3 bis unter 6 Jahre                                | 112    | 18,2 | 121    | 139   | 124   | 116   | 108   | 91    | 76    | 71    | 77    | 63    | 15,1 |
| 6 bis unter 12 Jahre                               | 182    | 29,5 | 189    | 216   | 173   | 170   | 185   | 202   | 176   | 145   | 157   | 118   | 28,2 |
| 12 bis unter 18 Jahre                              | 114    | 18,5 | 110    | 138   | 117   | 122   | 115   | 143   | 148   | 108   | 129   | 136   | 32,5 |
| nach dem Geschlecht                                |        |      |        |       |       |       |       |       |       |       |       |       |      |
| männlich   | 319    | 51,8 | 340    | 360   | 270   | 263   | 276   | 265   | 250   | 218   | 216   | 197   | 47,1 |
| weiblich   | 297    | 48,2 | 276    | 324   | 306   | 294   | 274   | 285   | 270   | 214   | 237   | 221   | 52,9 |
| Am Jahresende                                      |        |      |        |       |       |       |       |       |       |       |       |       |      |
| in Adoptionspflege untergebrachte Minderjährige    | 643    | X    | 628    | 561   | 550   | 493   | 423   | 424   | 363   | 413   | 360   | 350   | X    |
| zur Adoptionsvermittlung vorgemerkte Minderjährige | 51     | X    | 64     | 91    | 118   | 115   | 80    | 68    | 54    | 38    | 51    | 54    | X    |
| vorhandene Adoptionsbewerber <sup>1)</sup>         | 1 604  | X    | 2 319  | 2 182 | 1 734 | 1 368 | 1 321 | 1 511 | 1 322 | 1 206 | 1 053 | 1 007 | X    |
| Adoptionsbewerber je vorgemerktes Kind             | 31     | X    | 36     | 24    | 15    | 12    | 17    | 22    | 24    | 32    | 21    | 19    | X    |

1) Familien oder Einzelpersonen, für die ein Minderjähriger noch nicht vorgeschlagen werden konnte. Teilweise sind Doppelzählungen möglich.

Zeitpunkt der Adoption erheblich zugenommen hat. Das ist vor allem auf den deutlich gestiegenen Anteil der Stiefeltern-Adoptionen zurückzuführen. Im Jahr 2001 waren nur noch 24 % der adoptierten Minderjährigen unter drei Jahre und 15 % drei bis unter sechs Jahre alt. Damit befanden sich nur noch knapp zwei Fünftel der Kinder im Vorschulalter. Fast drei Zehntel waren bereits Schulkinder im Alter von sechs bis unter zwölf Jahren, und fast ein Drittel war im Alter von 12 bis unter 18 Jahren. Gegenüber 1991 hat die Zahl der Adoptionen von Kindern im Alter von unter zwölf Jahren kräftig abgenommen. Am stärksten war der Rückgang in der Altersgruppe der unter dreijährigen Kinder, wo sich die Zahl mehr als halbierte. Demgegenüber nahm im Betrachtungszeitraum die Zahl der adoptierten Kinder und Jugendlichen im Alter von 12 bis unter 18 Jahren sogar zu, und zwar um fast ein Fünftel. Hier handelt es sich zum weitaus größten Teil um Adoptionen durch Stiefeltern oder Verwandte.

Ende 2001 waren 350 Kinder und Jugendliche in „Adoptionspflege“ untergebracht, fast die Hälfte weniger als vor

zehn Jahren. Gemäß § 1744 BGB soll die Annahme als Kind in der Regel erst ausgesprochen werden, wenn der Annehmende das Kind eine angemessene Zeit (im Allgemeinen rund ein Jahr) in Pflege gehabt hat.

Ende 2001 gab es in Hessen 1007 Adoptionsbewerber (Familien oder Einzelpersonen), für die ein zu adoptierendes Kind noch nicht vorgeschlagen werden konnte; das waren 37 % weniger als Ende 1991. Demgegenüber waren weitaus weniger Kinder vorhanden, die zur Adoptionsvermittlung vorgemerkt waren. Ende 2001 wurden nur 54 Kinder registriert, sodass auf ein zur Adoption vorgemerktetes Kind fast 19 Bewerber kamen. Im Laufe des letzten Jahrzehnts schwankte dieser Wert zwischen 36 Bewerbern im Jahr 1992 und 12 im Jahr 1995. Diese Relation berücksichtigt jedoch nicht, dass Adoptionsbewerber bei mehreren Vermittlungsstellen registriert sein können. Familien und Einzelpersonen, die heute ein fremdes Kind adoptieren wollen, haben folglich im Allgemeinen mit langen Wartezeiten zu rechnen. □

## Hessische Kreiszahlen

### Ausgewählte Daten für Landkreise und kreisfreie Städte

Für Strukturanalysen und Kreisvergleiche bringt diese Veröffentlichung zweimal jährlich reichhaltiges Material über jeden Landkreis aus allen Bereichen der amtlichen Statistik. Einiges Kreismaterial wird speziell für diese Veröffentlichung aufbereitet.

Jedes Heft enthält zusätzlich Daten für die *kreisangehörigen Gemeinden mit 50 000 und mehr Einwohnern*, für den *Planungsverband Ballungsraum Frankfurt/Rhein-Main* und für den *Umlandverband Frankfurt*.

Ein Anhang bietet ausgewählte Daten im *Zeitvergleich*.

Format DIN A4, Umfang 50 bis 70 Seiten, Preis für Einzelheft 6,00 Euro, Jahresabonnement (2 Hefte) 10,20 Euro (zzgl. Versandkosten).

**Neu:** Mit Schaubildern zu ausgewählten Themenbereichen des Inhalts.

**Die „Hessischen Kreiszahlen“ sind auch auf Diskette lieferbar! (ab Ausgabe II/97)**

**Systemvoraussetzungen:** IBM-kompatibler PC ab 486, Windows 3.1 oder höher, Windows 95 oder Windows NT. Geliefert wird eine 3,5 Zoll Diskette. Die Daten sind benutzerfreundlich abrufbar; benötigt wird Excel 97 oder höher. Preis: 6,00 Euro bei Einzellieferung; Jahresabonnement (2 Disketten) 10,20 Euro (zzgl. Versandkosten).

Bestellen Sie bei Ihrer Buchhandlung oder direkt bei uns.

W-109

**Hessisches Statistisches Landesamt · 65175 Wiesbaden**



## Daten zur Wirtschaftslage

Die preisbereinigten Auftragseingänge nach Gütern und Dienstleistungen der Betriebe des hessischen Verarbeitenden Gewerbes (einschl. Bergbau sowie Gewinnung von Steinen und Erden) nahmen im dritten Quartal 2002 gegenüber dem dritten Quartal des Vorjahres nur noch leicht um 0,6 % zu (Inland: - 2,9 %; Ausland: + 5,7 %). Positiv verlief die Entwicklung der Umsätze: Die von den Betrieben erwirtschafteten Umsätze nahmen um 2,1 % auf 21,1 Mrd. Euro zu (Inland: - 2,0 %; Ausland: + 9,0 %). Der Beschäftigtenabbau setzte sich jedoch weiter fort. Das hessische Bauhauptgewerbe musste im dritten Quartal 2002 gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum einen erheblichen Nachfrageeinbruch sowie hohe Umsatzeinbußen hinnehmen. Der Personalabbau im Bauhauptgewerbe setzte sich im dritten Quartal 2002 beschleunigt fort. Das Hochbauvolumen nahm im dritten Quartal 2002 zu. Damit stieg es, bezogen auf den jeweiligen Vorjahreszeitraum, erstmals in diesem Jahr an. Von den zwei wichtigen Bauherrengruppen, Unternehmen und private Haushalte, beantragten die Unternehmen deutlich mehr Wohn- und Nutzfläche, während bei den privaten Haushalten erneut eine rückläufige Entwicklung bei der Flächennachfrage zu verzeichnen war. Die Umsätze im hessischen Einzelhandel (ohne Kfz-Handel und Tankstellen) gingen im dritten Quartal 2002 gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum nominal um etwas über 2 % zurück. Real, das heißt nach Ausschaltung von Preisveränderungen, war dies ein Rückgang von knapp 2 %. Die Abkühlung der konjunkturellen Lage (das reale Bruttoinlandsprodukt Hessens schrumpfte im ersten Halbjahr 2002 um 0,5 %) führte zu einem Anstieg der Arbeitslosenzahl: Im Durchschnitt des dritten Quartals 2002 lag die Arbeitslosenzahl mit 211 100 um rund 14 100 oder 7 % über dem Wert des entsprechenden Vorjahresquartals. Das Preisklima verläuft sehr ruhig. Die am Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte in Hessen gemessenen Verbraucherpreise waren im dritten Quartal 2002 nur noch um 1,1 % höher als im Vorjahreszeitraum. Im zweiten Quartal 2002 lag die Teuerungsrate noch bei 1,3 % und im ersten Quartal bei 1,9 %

### Auslandsaufträge gleichen rückläufige Inlandsnachfrage aus

Die Anzeichen für eine nachhaltige Belebung der realen Nachfrage im Verarbeitenden Gewerbe haben sich verringert. Die *preisbereinigten Auftragseingänge* nach Gütern und Dienstleistungen im Verarbeitenden Gewerbe haben im dritten Quartal im Vergleich zum Vorjahr nur um 0,6 % zugenommen. Im Vorquartal hatte der Anstieg im Vergleich zur entsprechenden Vorjahreszeit allerdings noch bei 2,1 % gelegen.

Auch im dritten Quartal stammte der Zuwachs der Nachfrage aus dem Ausland, die im Vergleich zum dritten Quartal des Vorjahres um 5,7 % zugenommen hat. Inländische Kunden bestellten dagegen um 2,9 % weniger als vor einem Jahr, doch hat deren „Bestellmüdigkeit“ leicht abgenommen.

Die Chemische Industrie konnte im dritten Quartal die günstigen Abschlüsse des zweiten Quartals nicht fortsetzen. Insgesamt wurden dort 1,4 % weniger Auftragseingänge verbucht als im dritten Quartal des Vorjahres. Dabei stammte der Rückgang von einer rückläufigen Inlandsnachfrage (- 4,3 %), während ausländische Besteller um 1,1 % mehr orderten als vor einem Jahr.

Auch der Maschinenbau, der im zweiten Quartal über eine zweistellige Zuwachsrate berichtet hatte, musste im dritten Quartal einen Auftragsrückgang hinnehmen (- 2,3 %), der gleichfalls von der rückläufigen Bestelltätigkeit inländischer Geschäftspartner stammte (- 5,8 %). Ausländische Kunden be-

stellten dagegen um 2,0 % mehr Maschinenbauprodukte als im dritten Quartal des Vorjahres.

Die Kraftfahrzeugbranche — die Hersteller von Kraftwagen und Kraftfahrzeugteilen — meldete dagegen einen Auftragsboom. Um 13 % nahmen die gesamten Auftragseingänge im Vergleich zum dritten Vorjahresquartal zu. Ausländische Kunden bestellten 21 % mehr, und aus dem Inland betrug der Nachfragezuwachs 4,0 %. Damit hat sich die bereits im zweiten Quartal spürbare Aufwärtsentwicklung verstärkt fortgesetzt.

Bei den Herstellern von Metallerzeugnissen, die bereits im zweiten Quartal Auftragsseinbußen hinnehmen mussten, verschlechterte sich die Auftragslage weiter. Der Rückgang der Bestellungen erreichte im dritten Quartal im Vergleich zum Vorjahr insgesamt 8,6 %, wobei der Rückgang der Inlandsgeschäfte mit 10 % noch dramatischer ausfiel als die gleichfalls negativen Auslandsbestellungen (- 2,4 %).

### Beachtlicher Umsatzanstieg im Verarbeitenden Gewerbe . . .

Im dritten Quartal 2002 erwirtschaftete das Verarbeitende Gewerbe einen Umsatz in Höhe von 21,1 Mrd. Euro. 39 % davon wurden im Ausland erzielt. Von dort stammte auch der Wachstumsimpuls. Die Auslandsumsätze stiegen im dritten Quartal im Vergleich zur entsprechenden Vorjahreszeit um 9,0 %, während die Umsätze auf dem Inlandsmarkt um 2,0 % sanken. Daraus ergab sich im dritten Quartal für den Gesamtumsatz ein Plus im Vergleich zur gleichen Vorjahres-

### Ausgewählte Daten zur wirtschaftlichen Entwicklung in Hessen

| Jahr<br>Monat<br>Vierteljahr  | Verarbeitendes Gewerbe <sup>1)</sup>                               |        |         | Bauhauptgewerbe <sup>3)</sup>                                     |              | Einzelhandel   | Preise   | Arbeitsmarkt <sup>7)</sup>     |                                |                                  |                                      |        |
|---|--|--------|---------|---|--------------|--|--|--------------------------------|--------------------------------|----------------------------------|--------------------------------------|--------|
|   | Volumenindex des Auftrags-<br>einkangs <sup>2)</sup><br>1995 = 100 |        |         | Index<br>des<br>Auftrags-<br>einkangs <sup>4)</sup><br>1995 = 100 | Beschäftigte | Index<br>der<br>Um-<br>sätze <sup>5)</sup><br>2000 = 100 | Preis-<br>index<br>für die<br>Lebens-<br>haltung <sup>6)</sup><br>1995 = 100 | Arbeits-<br>lose <sup>8)</sup> | Arbeits-<br>lose <sup>9)</sup> | Offene<br>Stellen <sup>10)</sup> | Kurz-<br>arbeit<br>(Personen)<br>10) |        |
|   | Ins-<br>gesamt   | Inland | Ausland |   |              |  |  |                                |                                |                                  |                                      |        |
|   | Grundzahlen <sup>11)</sup>   |        |         |   |              |  |  |                                |                                |                                  |                                      |        |
| 1999 D  | 98,6   | 92,9   | 109,2   | 464 707   | 86,6         | 37 865   | .  | 105,0                          | 239 257                        | 9,4                              | 30 650                               | 6 396  |
| 2000 D  | 105,2  | 96,3   | 121,7   | 459 468   | 85,1         | 35 786   | .  | 107,0                          | 214 875                        | 8,1                              | 37 527                               | 5 156  |
| 2001 D  | 102,9  | 93,2   | 120,7   | 458 450   | 81,4         | 33 213   | 98,8   | 109,3                          | 200 533                        | 7,4                              | 37 692                               | 7 822  |
| 2001 August   | 100,1  | 94,4   | 110,5   | 461 085   | 109,0        | 33 794   | 93,9   | 109,8                          | 195 780                        | 7,2                              | 37 727                               | 4 893  |
| September   | 100,7  | 91,5   | 117,7   | 460 653   | 109,4        | 33 624   | 92,0   | 109,9                          | 194 050                        | 7,1                              | 36 289                               | 5 838  |
| 3. Vj. D  | 101,1  | 92,7   | 116,7   | 460 735   | 96,0         | 33 565   | 93,2   | 109,9                          | .                              | .                                | .                                    | .      |
| Oktober   | 102,6  | 93,8   | 118,8   | 458 130   | 64,2         | 33 341   | 101,0  | 109,3                          | 195 656                        | 7,1                              | 32 366                               | 7 461  |
| November  | 103,7  | 94,6   | 120,4   | 455 804   | 72,1         | 32 618   | 105,7  | 109,2                          | 198 272                        | 7,2                              | 30 008                               | 10 015 |
| Dezember  | 97,8   | 85,6   | 120,3   | 452 949   | 64,0         | 32 049   | 107,5  | 109,2                          | 207 134                        | 7,6                              | 29 674                               | 19 108 |
| 4. Vj. D  | 101,4  | 91,3   | 119,8   | 455 628   | 66,8         | 32 669   | 104,7  | 109,2                          | .                              | .                                | .                                    | .      |
| 2002 Januar   | 95,6   | 85,9   | 113,6   | 449 352   | 49,0         | 31 114   | 87,3   | 110,4                          | 223 585                        | 8,2                              | 32 491                               | 21 481 |
| Februar   | 93,7   | 81,4   | 116,3   | 448 085   | 53,7         | 30 689   | 86,0   | 110,7                          | 222 906                        | 8,1                              | 36 988                               | 25 716 |
| März  | 99,8   | 89,0   | 119,7   | 446 770   | 86,9         | 30 701   | 105,1  | 110,9                          | 215 942                        | 7,9                              | 38 957                               | 25 741 |
| 1. Vj. D  | 96,4   | 85,4   | 116,5   | 448 069   | 63,2         | 30 835   | 92,8   | 110,7                          | .                              | .                                | .                                    | .      |
| April   | 103,4  | 91,3   | 125,8   | 444 914   | 81,1         | 31 075   | 103,0  | 110,9                          | 211 836                        | 7,7                              | 37 906                               | 24 566 |
| Mai   | 103,5  | 86,1   | 135,4   | 443 855   | 70,3         | 30 914   | 95,3   | 110,9                          | 209 604                        | 7,6                              | 34 658                               | 13 675 |
| Juni  | 101,7  | 87,3   | 128,1   | 443 552   | 96,2         | 30 422   | 92,5   | 110,8                          | 209 772                        | 7,6                              | 32 843                               | 12 680 |
| 2. Vj. D  | 102,9  | 88,2   | 129,8   | 444 107   | 82,5         | 30 804   | 96,9   | 110,9                          | .                              | .                                | .                                    | .      |
| Juli  | 106,9  | 94,7   | 129,2   | 445 106   | 72,0         | 30 118   | 94,8   | 111,2                          | 214 374                        | 7,8                              | 30 243                               | 7 987  |
| August  | 96,4   | 87,2   | 113,4   | 445 420   | 75,9         | 30 567   | 89,4   | 111,0                          | 210 290                        | 7,6                              | 28 660                               | 8 876  |
| September   | 101,8  | 86,0   | 127,4   | 444 496   | 71,2         | 30 649   | 92,4   | 111,0                          | 207 551                        | 7,5                              | 27 021                               | 9 389  |
| 3. Vj. D  | 101,7  | 90,0   | 123,3   | 445 007   | 73,0         | 30 445   | 92,2   | 111,1                          | .                              | .                                | .                                    | .      |
| Zu- bzw. Abnahme (-) jeweils gegenüber dem Vorjahr bzw. dem gleichen Zeitraum des Vorjahres in % <sup>11)</sup> |  |        |         |   |              |  |  |                                |                                |                                  |                                      |        |
| 1999 D  | - 6,8  | - 8,1  | - 4,6   | - 1,1   | 4,2          | - 6,5  | .  | 0,9                            | - 5,8                          | .                                | 17,8                                 | - 1,7  |
| 2000 D  | 6,7  | 3,7    | 11,4    | - 1,1   | - 1,7        | - 5,5  | .  | 1,9                            | - 10,2                         | .                                | 22,4                                 | - 19,4 |
| 2001 D  | - 2,2  | - 3,2  | - 0,8   | - 0,2   | - 4,4        | - 7,2  | .  | 2,1                            | - 6,7                          | .                                | 0,4                                  | 51,7   |
| 2001 August   | - 5,0  | - 8,1  | 0,0     | - 0,2   | 46,1         | - 5,9  | .  | 2,3                            | - 5,3                          | .                                | - 2,0                                | 9,1    |
| September   | - 10,8   | - 9,7  | - 12,4  | - 0,3   | - 1,1        | - 6,3  | .  | 1,9                            | - 3,5                          | .                                | - 4,9                                | 18,6   |
| 3. Vj. D  | - 4,8  | - 6,6  | - 2,0   | - 0,1   | 0,1          | - 6,4  | .  | 2,2                            | .                              | .                                | .                                    | .      |
| Oktober   | - 5,2  | - 2,8  | - 8,5   | - 0,7   | - 25,0       | - 7,6  | .  | 1,7                            | - 0,4                          | .                                | - 9,5                                | 56,0   |
| November  | - 5,7  | - 5,3  | - 6,4   | - 1,1   | - 5,1        | - 8,7  | .  | 1,4                            | 1,6                            | .                                | - 14,1                               | 121,7  |
| Dezember  | - 1,7  | - 5,1  | 3,1     | - 1,3   | - 16,0       | - 8,2  | .  | 1,5                            | 3,4                            | .                                | - 15,2                               | 322,5  |
| 4. Vj. D  | - 4,2  | - 4,4  | - 4,2   | - 1,0   | - 15,8       | - 8,2  | .  | 1,5                            | .                              | .                                | .                                    | .      |
| 2002 Januar   | - 7,4  | - 8,0  | - 6,3   | - 1,9   | - 24,2       | - 7,5  | - 4,6  | 2,1                            | 5,8                            | .                                | - 13,7                               | 251,1  |
| Februar   | - 11,0   | - 9,7  | - 12,6  | - 2,2   | - 14,1       | - 7,7  | - 5,6  | 1,7                            | 5,8                            | .                                | - 10,9                               | 205,0  |
| März  | - 14,2   | - 18,0 | - 8,3   | - 2,7   | 8,0          | - 7,5  | - 4,1  | 1,8                            | 5,7                            | .                                | - 9,7                                | 215,5  |
| 1. Vj. D  | - 11,0   | - 12,2 | - 9,2   | - 2,3   | - 8,7        | - 7,6  | - 4,7  | 1,9                            | .                              | .                                | .                                    | .      |
| April   | 7,8  | 2,5    | 15,9    | - 2,9   | 6,6          | - 7,0  | 2,2  | 1,6                            | 5,5                            | .                                | - 11,6                               | 248,5  |
| Mai   | 0,0  | - 8,9  | 12,7    | - 3,2   | - 32,4       | - 6,7  | - 7,7  | 1,2                            | 7,9                            | .                                | - 16,2                               | 111,6  |
| Juni  | - 1,3  | - 4,0  | 2,4     | - 3,6   | - 4,4        | - 8,4  | - 3,3  | 0,9                            | 5,9                            | .                                | - 16,7                               | 129,4  |
| 2. Vj. D  | 2,1  | - 3,6  | 10,1    | - 3,2   | - 11,9       | - 7,4  | - 3,0  | 1,3                            | .                              | .                                | .                                    | .      |
| Juli  | 4,2  | 2,8    | 5,9     | - 3,3   | 3,3          | - 9,5  | 1,2  | 1,2                            | 7,6                            | .                                | - 19,5                               | 66,5   |
| August  | - 3,7  | - 7,6  | 2,6     | - 3,4   | - 30,3       | - 9,5  | - 4,8  | 1,1                            | 7,4                            | .                                | - 24,0                               | 61,4   |
| September   | 1,1  | - 3,8  | 8,2     | - 3,5   | - 34,9       | - 8,8  | 0,4  | 1,0                            | 7,0                            | .                                | - 25,5                               | 60,6   |
| 3. Vj. D  | 0,6  | - 2,9  | 5,7     | - 3,4   | - 24,0       | - 9,3  | - 1,1  | 1,1                            | .                              | .                                | .                                    | .      |
| Zu- bzw. Abnahme (-) jeweils gegenüber dem Vormonat bzw. dem Vorquartal in % <sup>11)</sup>                     |  |        |         |   |              |  |  |                                |                                |                                  |                                      |        |
| 2001 August   | - 2,4  | 2,5    | - 9,4   | 0,1   | 56,4         | 1,6  | 0,2  | - 0,1                          | - 1,7                          | .                                | 0,4                                  | 2,0    |
| September   | 0,6  | - 3,1  | 6,5     | - 0,1   | 0,4          | - 0,5  | - 2,0  | - 0,5                          | - 0,9                          | .                                | - 3,8                                | 19,3   |
| 3. Vj. D  | 0,3  | 1,3    | - 1,0   | 0,4   | 2,6          | 0,9  | - 6,7  | 0,4                            | .                              | .                                | .                                    | .      |
| Oktober   | 1,9  | 2,5    | 0,9     | - 0,5   | - 41,4       | - 0,8  | 9,8  | - 0,5                          | 0,8                            | .                                | - 10,8                               | 27,8   |
| November  | 1,1  | 0,9    | 1,3     | - 0,5   | 12,4         | - 2,2  | 4,7  | - 0,1                          | 1,3                            | .                                | - 7,3                                | 34,2   |
| Dezember  | - 5,7  | - 9,5  | - 0,1   | - 0,6   | - 11,2       | - 1,7  | 1,7  | 0,0                            | 4,5                            | .                                | - 1,1                                | 90,6   |
| 4. Vj. D  | 0,3  | - 1,5  | 2,7     | - 1,1   | - 30,4       | - 2,7  | 12,3   | - 0,6                          | .                              | .                                | .                                    | .      |
| 2002 Januar   | - 2,2  | 0,4    | - 5,6   | - 0,8   | - 23,5       | - 2,9  | - 18,8   | 1,1                            | 7,9                            | .                                | 9,5                                  | 12,4   |
| Februar   | - 2,0  | - 5,2  | 2,4     | - 0,3   | 9,6          | - 1,4  | - 1,5  | 0,3                            | - 0,3                          | .                                | 13,8                                 | 19,7   |
| März  | 6,5  | 9,3    | 2,9     | - 0,3   | 61,6         | 0,0  | 22,2   | 0,2                            | - 3,1                          | .                                | 5,3                                  | 0,1    |
| 1. Vj. D  | - 4,9  | - 6,5  | - 2,8   | - 1,7   | - 5,4        | - 5,6  | - 11,4   | 1,4                            | .                              | .                                | .                                    | .      |
| April   | 3,6  | 2,6    | 5,1     | - 0,4   | - 6,6        | 1,2  | - 2,0  | 0,0                            | - 1,9                          | .                                | - 2,7                                | - 4,6  |
| Mai   | 0,1  | - 5,7  | 7,6     | - 0,2   | - 13,3       | - 0,5  | - 7,5  | 0,0                            | - 1,1                          | .                                | - 8,6                                | - 44,3 |
| Juni  | - 1,7  | 1,4    | - 5,4   | - 0,1   | 36,8         | - 1,6  | - 2,9  | - 0,1                          | 0,1                            | .                                | - 5,2                                | - 7,3  |
| 2. Vj. D  | 6,7  | 3,2    | 11,4    | - 0,9   | 30,5         | - 0,1  | 4,4  | 0,2                            | .                              | .                                | .                                    | .      |
| Juli  | 5,1  | 8,5    | 0,9     | 0,4   | - 25,2       | - 1,0  | 2,5  | 0,4                            | 2,2                            | .                                | - 7,9                                | - 37,0 |
| August  | - 9,8  | - 7,9  | - 12,2  | 0,1   | 5,5          | 1,5  | - 5,7  | - 0,2                          | - 1,9                          | .                                | - 5,2                                | 11,1   |
| September   | 5,6  | 0,9    | 12,3    | - 0,2   | - 6,2        | 0,3  | 3,4  | 0,0                            | - 1,3                          | .                                | - 5,7                                | 5,6    |
| 3. Vj. D  | - 1,2  | 2,0    | - 5,0   | 0,2   | - 11,5       | - 1,2  | - 4,9  | 0,2                            | .                              | .                                | .                                    | .      |

1) Einschl. Bergbau sowie Gewinnung von Steinen und Erden. Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 oder mehr Beschäftigten. Wegen der Umstellung auf die neuen EU-Klassifikationen ab 1995 sind Vorjahresvergleiche nicht möglich. — 2) Ohne Bergbau und ohne Gewinnung von Steinen und Erden; preisbereinigt, kalendermonatlich. — 3) Betriebe von Unternehmen mit 20 oder mehr Beschäftigten. — 4) Wertindex. — 5) Ohne Mehrwertsteuer. — 6) Alle privaten Haushalte. — 7) Quelle: Landesarbeitsamt Hessen. — 8) Bei Monatswerten Stand am Monatsende. — 9) Arbeitslose in % der abhängigen zivilen Erwerbspersonen. — 10) Bei Monatswerten Stand Monatsmitte. — 11) Gegenüber der letzten Ausgabe teilweise berichtigte Ergebnisse.

zeit von 2,1 %. Im zweiten Quartal hatte das günstige Auslandsgeschäft zum Ausgleich der rückläufigen Inlandsentwicklung nicht ausgereicht: Der Gesamtumsatz unterschritt das entsprechende Vorjahresergebnis um 0,3 %.

Die Chemische Industrie konnte im dritten Quartal einen Gesamtumsatz von 4,2 Mrd. Euro erwirtschaften. Der Auslandsanteil daran belief sich auf 59 %. Sowohl rückläufige Inlands- wie Auslandsumsätze bestimmten im dritten Quartal die Entwicklung. Insgesamt musste im Vergleich zur entsprechenden Vorjahreszeit ein Umsatzminus von 8,1 % hingenommen werden. Es setzte sich aus einem Rückgang der Auslandsumsätze um 8,7 % und 7,1 % weniger Inlandsumsätzen zusammen. Damit setzte sich die rückläufige Entwicklung des zweiten Quartals (- 6,0 %) fort, die allerdings ebenso wie die aktuelle Entwicklung auch durch Betriebsverlagerungen bestimmt wurde, die zu Jahresbeginn erfolgt waren.

Der Maschinenbau setzte im dritten Quartal 2,6 Mrd. Euro um. Daran hatten ausländische Kunden einen Anteil von 49 %. Die bereits im zweiten Quartal spürbare Aufwärtsentwicklung der Maschinenbauumsätze setzte sich im dritten Quartal verstärkt fort. Der Gesamtumsatz stieg im Vergleich zum dritten Vorjahresquartal um 14 %, wobei aus dem Ausland ein Zuwachs von 27 % und aus dem Inland eine Steigerung der Umsätze um 4,7 % stammte.

Die Hersteller von Kraftwagen und Kraftwagenteilen konnten im dritten Quartal einen Gesamtumsatz von 2,8 Mrd. Euro verbuchen. Knapp die Hälfte (49 %) davon wurden auf ausländischen Märkten erwirtschaftet. Der bescheidene Umsatzanstieg des zweiten Quartals konnte im dritten beachtlich gesteigert werden. Insgesamt wurde ein Umsatzzuwachs im Vergleich zum dritten Quartal des Vorjahres um 23 % erzielt, wobei im Ausland 30 % mehr Umsatz verbucht wurde als vor Jahresfrist, und auch im Inland ein beachtliches Plus von 16 % registriert wurde.

Von den 1,5 Mrd. Euro Gesamtumsatz, den die Hersteller von Metallzeugnissen im dritten Quartal erzielten, stammten nur 23 % aus Geschäften mit ausländischen Kunden. Doch diese Geschäfte, die um einen Umsatzzuwachs von 3,3 % ausgeweitet werden konnten, verhinderten, dass sich das Minus der Inlandsgeschäfte (- 5,8 %) nicht noch stärker auf das Gesamtergebnis auswirkte (- 3,9 %).

#### **... und dennoch fortgesetzter Beschäftigtenabbau**

Gut 445 000 *Beschäftigte* wurden im Durchschnitt des dritten Quartals im Verarbeitenden Gewerbe gezählt, das waren weitere 3,4 % weniger als im Durchschnitt des entsprechenden Vorjahresquartals. Im zweiten Quartal hatte der Rückgang 3,2 % betragen. Alle großen Branchen bauten Personal ab.

Die Chemische Industrie meldete im Durchschnitt des dritten Quartals knapp 63 000 Beschäftigte. Das waren 2,6 % weniger als vor einem Jahr. Im zweiten Quartal hatte der Beschäftigtenabbau 2,5 % betragen.

Im Maschinenbau arbeiteten im Durchschnitt des dritten Quartals noch knapp 61 500 Beschäftigte. Auch deren Zahl wurde im Vergleich zur entsprechenden Vorjahreszeit um 2,2 % vermindert, wodurch sich die rückläufige Entwicklung des Vorquartals (- 3,1 %) — wenn auch abgeschwächt — fortsetzte.

Mit knapp 56 630 Beschäftigten meldeten die Hersteller von Kraftwagen und Kraftwagenteilen im Durchschnitt des dritten Quartals ebenfalls 4,2 % weniger Personal als im Durchschnitt des dritten Vorjahresquartals. Der Beschäftigtenabbau hat sich dort im Vergleich zu den Vorquartalen sogar noch beschleunigt.

Unter den großen Branchen meldeten die Hersteller von Metallzeugnissen, die im Durchschnitt des dritten Quartals noch gut 37 520 Beschäftigte zählten, die stärkste Beschäftigtenreduzierung. Sie betrug im Vergleich zum dritten Quartal des Vorjahres - 5,3 % und übertraf damit den bereits recht hohen jährlichen Abbau des zweiten Quartals.

#### **Weiterer erheblicher Nachfrageeinbruch im Baugewerbe . . .**

Die Nachfrage nach Leistungen des hessischen Bauhauptgewerbes ist im dritten Quartal im Vergleich zur entsprechenden Vorjahreszeit um 24 % gesunken. Im ersten Quartal hatte der Rückgang noch 8,7 % und im zweiten 12 % betragen. Alle Bauarten waren von dem Rückgang im dritten Quartal betroffen. Besonders gravierend war der Nachfrageausfall im Hochbau mit 41 %. Dabei betrug der Einbruch der Auftragseingänge im gewerblichen und industriellen Hochbau 48 %, um 25 % gingen die Auftragseingänge im Vergleich zum dritten Vorjahresquartal im Wohnungsbau und um 12 % im öffentlichen und Verkehrshochbau zurück. Im Tiefbau betrug die jährliche Abnahmerate der Auftragseingänge 5,0 %. Dass sie bei einem Rückgang der Nachfrage nach Leistungen für den Straßenbau um 19 % nicht noch größer waren, lag ausschließlich am gewerblichen und industriellen Tiefbau, der im dritten Quartal 17 % mehr Aufträge verbuchen konnte als im dritten Vorjahresquartal. Der öffentliche und Verkehrstiefbau meldete einen Rückgang seiner Auftragseingänge um 3,3 %.

#### **... mit unverändert hohen Umsatzeinbußen . . .**

Im dritten Quartal erwirtschaftete das hessische Bauhauptgewerbe einen Umsatz von 1,1 Mrd. Euro. Das waren weitere 3,5 % weniger als im dritten Quartal des Vorjahres. Im ersten Quartal hatte der Umsatzrückgang 14 % und im zweiten 7,6 % betragen.

Im gewerblichen und industriellen Tiefbau musste ein Umsatzrückgang von 14 % hingenommen werden. Auch im Wohnungsbau wurde im dritten Quartal um 13 % weniger umgesetzt als in der gleichen Zeit des Vorjahres. Der gewerbliche und industrielle Hochbau meldete einen Umsatzrückgang um 3,8 %.

Der öffentliche und Verkehrsbau konnte im dritten Quartal 3,8 % mehr Umsatz erzielen als vor einem Jahr. Die Zunahme stammte von einem Umsatzplus im Straßenbau (+ 8,6 %) und 14 % mehr Umsatz im sonstigen Tiefbau. Im öffentlichen und Verkehrshochbau musste dagegen im dritten Quartal im Vergleich zur gleichen Vorjahreszeit ein Umsatzminus von 32 % hingenommen werden.

### **. . . und nochmals steigenden Beschäftigeneinbußen**

Im Durchschnitt des dritten Quartals arbeiteten im hessischen Bauhauptgewerbe noch knapp 30 500 Beschäftigte. Das waren weitere 9,3 % weniger als in der entsprechenden Vorjahreszeit. Im ersten Quartal hatte der Beschäftigtenabbau 7,6 % und im zweiten 7,4 % betragen.

Wieder waren alle Beschäftigtenarten von Freisetzungen betroffen. Vor allem die Zahl der tätigen Inhaber ging um 17 % zurück. Die ausländischen Arbeitnehmer folgten mit einem Rückgang von 16 %. Bei Fachwerkern, Werkern und sonstigen Beschäftigten belief sich der Rückgang der durchschnittlichen Beschäftigtenzahl im Vergleich zur entsprechenden Vorjahreszeit auf 12 %, 8,7 % waren es bei Facharbeitern, Polieren und Meistern, und auch die Zahl der kaufmännischen und technischen Angestellten wurde um 7,3 % reduziert. Die Zahl der gewerblichen Auszubildenden ging im dritten Quartal im Vergleich zur entsprechenden Vorjahreszeit um 15 % zurück.

### **Hochbauvolumen unterbricht Talfahrt**

Im dritten Quartal 2002 gaben die hessischen Bauaufsichtsbehörden 1,7 Mill. m<sup>2</sup> Wohn- und Nutzfläche zum Bau frei. Das waren im Vergleich zum entsprechenden Vorjahresquartal über 13 % mehr. Die Kosten wurden von den Bauherren mit fast 1,7 Mrd. Euro veranschlagt, was einem Anstieg um 24 % entsprach. Damit nahm das *Hochbauvolumen* erstmals in diesem Jahr, bezogen auf den jeweiligen Vorjahreszeitraum, zu.

Von Bedeutung für die Hochbautätigkeit sind besonders zwei Bauherrngruppen, nämlich Unternehmen und private Haushalte, da von ihnen zusammen fast 95 % des Bauvolumens beantragt werden. Im dritten Vierteljahr 2002 ließ sich die Bauherrngruppe der Unternehmen, zu der neben Unternehmen der Wirtschaft noch Immobilienfonds und Wohnungsunternehmen gezählt werden, insgesamt reichlich 1 Mill. m<sup>2</sup> Wohn- und Nutzfläche genehmigen. Das waren 30 % mehr als im Vergleichszeitraum. Die Unternehmen beantragten vor allem zusätzliche Flächen in Nichtwohngebäu-

den (+ 36 %, gemessen am gleichen Quartal des Vorjahres); sie steigerten aber auch ihre Nachfrage nach Flächen im Wohnbau (+ 17 %). Die Zunahme der veranschlagten Kosten für die geplanten Bauten verlief fast proportional dazu. Insgesamt bezifferten die Unternehmen die Kosten auf 900 Mill. Euro, davon 644 Mill. Euro im Nichtwohnbau und 256 Mill. Euro im Wohnbau. Insgesamt stieg damit das voraussichtliche Investitionsvolumen um 34 % gegenüber dem dritten Vierteljahr 2001. Bei den privaten Haushalten war ein weiteres Mal eine rückläufige Entwicklung bei der Flächen-nachfrage (- 9,9 %) und dem Investitionsbedarf (- 9,8 %) zu verzeichnen. Genehmigt wurden 554 000 m<sup>2</sup> Wohn- und Nutzfläche mit einem Kostenvolumen von 530 Mill. Euro. Der Schwerpunkt der geplanten Bauinvestitionen verlagerte sich damit deutlich hin zur Bauherrngruppe der Unternehmen. Mit 61 % der freigegebenen Flächen und 54 % der veranschlagten Kosten planten die Unternehmen den größten Anteil. Danach folgten private Haushalte mit einem Anteil von 33 % an den Wohn- und Nutzflächen und von 32 % an den veranschlagten Kosten. Die an Hundert fehlenden Prozentpunkte teilen sich jeweils öffentliche Bauherren und Organisationen ohne Erwerbszweck. Die Verschiebung der Anteilwerte ist auch Resultat des seit geraumer Zeit geänderten Nachfrageverhaltens in den Bauherrngruppen. Während die Bauherrngruppe der Unternehmen trotz einiger Schwankungen in den letzten Jahren ihren Bedarf überwiegend steigerte, ging das Genehmigungsvolumen bei den privaten Haushalten sukzessive zurück.

Im *Wohnbausegment* wurden von den Baubehörden im dritten Quartal 2002 mit rund 5540 Wohnungen 7,3 % mehr Wohnungen zum Neu- oder Umbau freigegeben als im Vergleichsvierteljahr des Vorjahres. Die Wohnfläche in den Wohnungen ging allerdings leicht um 2,0 % auf 608 000 m<sup>2</sup> zurück; die Kosten wurden mit 759 Mill. Euro um 3,1 % höher veranschlagt. In diesem Zeitraum wurden damit für eine im Durchschnitt 110 m<sup>2</sup> große Wohnung 137 000 Euro an reinen Baukosten angesetzt. Beachtlich war der Zuwachs bei den Zweifamilienhäusern (+ 31 % bzw. + 298 Wohnungen). Die vermehrte Baugenehmigungsnachfrage bei den Unternehmen beeinflusste ebenfalls das Ergebnis, besonders bei der Zahl der Wohnungen in Wohngebäuden mit drei oder mehr Wohnungen. Dort wurden in den Monaten Juli bis September 2002 389 bzw. 22 % mehr Wohnungen genehmigt als ein Jahr davor. Da im so genannten Geschosswohnbau zum überwiegenden Teil Wohnungsbauunternehmen oder Immobilienfonds tätig werden, kann davon ausgegangen werden, dass die von diesen Bauherren geplanten Investitionen in Wohnbausektor hier wirksam werden. Bei den Einfamilienhäusern wurde dagegen eine kräftige Abnahme um 22 % ausgewiesen.

Im *Nichtwohnbau* stieg das Nachfragevolumen im dritten Quartal 2002 überproportional an. Es wurde mit 864 000 m<sup>2</sup> Nutzfläche 32 % mehr Flächenbedarf angemeldet als in den

drei Vergleichsmonaten des Vorjahres. Die veranschlagten Kosten stiegen sogar um 49 % auf 910 Mill. Euro. Zusätzlicher Flächenbedarf konnte bei allen Gebäudearten, außer bei Hotels und Gaststätten (- 57 %) sowie landwirtschaftlichen Betriebsgebäuden (- 3,9 %), ermittelt werden. Außergewöhnlich hohe Zuwächse gab es mit einer reichlichen Verdopplung der genehmigten Flächen bei Fabrik- und Werkstattgebäuden, einer Steigerung um 58 % bei Büro- und Verwaltungsgebäuden sowie um 39 % bei sonstigen Nichtwohngebäuden (hierzu zählen z. B. Schul- und Hochschulgebäude, Museen, Theater, Kirchen oder Sportgebäude). Diese Entwicklung wird von den veranschlagten Kosten nachvollzogen: Hotel und Gaststätten - 66 %, landwirtschaftliche Betriebsgebäude - 29 %, Fabrik- und Werkstattgebäude + 78 %, Büro- und Verwaltungsgebäude + 45 % sowie sonstige Nichtwohngebäude + 220 %.

### **Einzelhandel steckt im Tunnel**

Die Umsätze der in Hessen tätigen Einzelhändler (ohne Kfz-Handel und Tankstellen) gingen im dritten Vierteljahr 2002 gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum nominal um etwas über 2 % zurück. Real, das heißt nach Ausschaltung von Preisveränderungen, war dies ein Rückgang von knapp 2 %.

Mehr in ihren Kassen hatten weiterhin die Apotheken sowie die Einzelhändler mit medizinischen, orthopädischen und kosmetischen Artikeln (nominal + 3 und real + 4 %). Der sonstige Facheinzelhandel befand sich mit nominal - 6 und real - 7 % im deutlichen Abschwung. Lediglich der dem Heimwerkerbereich zuzuordnende Einzelhandel steigerte seinen Umsatz, und zwar nominal und real um etwas über 6 %. Bei der vom Umsatzanteil her bedeutendsten Branche, dem Einzelhandel mit Waren verschiedener Art — wozu beispielsweise die Supermärkte und Kaufhäuser gehören —, sanken die Umsätze im dritten Vierteljahr 2002, verglichen mit dem entsprechenden Zeitraum 2001, nominal und real um etwas über 1 %. Rückläufig waren auch die Umsätze beim Facheinzelhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren (nominal - 0,1 und real - 2 %). Der Einzelhandel, der — wie z. B. der Versandhandel — seine Waren nicht in Ladengeschäften anbietet, hatte nominal zwar 1 % weniger in den Kassen. Real war es aber — hier zeigt sich offensichtlich eine deflationäre Tendenz — ein Plus von annähernd 2 %.

Die flauere Konjunktur im Einzelhandel führte dort zu einem weiteren Abbau der Beschäftigung. Sie ging im Vergleichszeitraum um 3 % zurück.

### **Arbeitsmarkt krankt unter konjunktureller Abkühlung**

Im dritten Quartal 2002 meldeten sich in Hessen 115 400 Personen arbeitslos. Das waren 15 100 oder 15 % mehr als in den Monaten Juli bis September 2001. Zu erhöhten Arbeitslosmeldungen kam es vor allem bei Personen, die zuvor einer Erwerbstätigkeit nachgegangen waren (+ 8900 oder + 20 %).

Das lag an einer leichten gesamtwirtschaftlichen Rezession, die Hessens reales Bruttoinlandsprodukt im ersten Halbjahr 2002 um einen halben Prozentpunkt schrumpfen ließ. Deshalb wurden nicht nur in Branchen des Produzierenden Gewerbes wie dem Baugewerbe, sondern auch in Dienstleistungsbereichen wie dem Handel, Teilen des Kreditgewerbes und der Nachrichtenübermittlung Arbeitsplätze abgebaut. Arbeitslosmeldungen von Personen, die zuvor keiner Erwerbstätigkeit nachgegangen waren, wiesen nach drei Quartalen mit rückläufigen Ergebnissen im Berichtszeitraum nun wieder eine deutlich steigende Tendenz (+ 5800 oder + 11 %) auf.

Den 115 400 Arbeitslosmeldungen standen im dritten Quartal nur 46 900 den hessischen Arbeitsämtern als offenen gemeldete Stellen gegenüber. Das waren 25 600 oder 35 % weniger Stellenmeldungen als im entsprechenden Vorjahreszeitraum. Die hessische Arbeitsverwaltung konnte 25 700 Arbeitssuchende auf einen Dauerarbeitsplatz unterbringen. Damit wurde das Vermittlungsergebnis aus dem dritten Quartal 2001 um 24 100 oder 48 % verfehlt. Insgesamt schieden im Berichtszeitraum 117 700 Personen aus der Arbeitslosigkeit aus, 13 200 oder nahezu 13 % mehr als im gleichen Vorjahreszeitraum. Im Durchschnitt der Monate Juli bis September 2002 wurden 211 100 Arbeitslose registriert, 14 100 oder 7 % mehr als vor Jahresfrist. Dagegen haben die Unternehmen — wie zu Beginn einer Rezessionsphase sonst üblich — ihre Personalkapazitäten nicht durch umfangreiche Kurzarbeit an die veränderte Auftragslage angepasst. Denn die Zahl der Kurzarbeiter stieg von 5200 im dritten Quartal 2001 nur um 3600 auf 8800 im Berichtszeitraum.

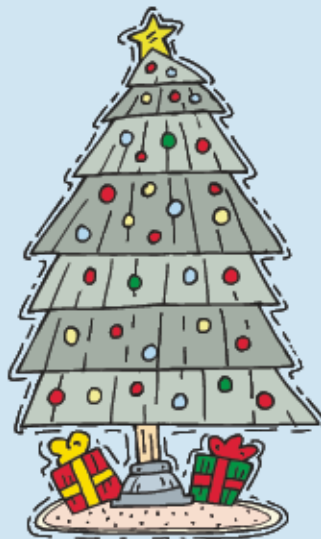
### **Verbraucherpreise nur noch 1,1 % höher als vor Jahresfrist**

Die am Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte in Hessen gemessenen Verbraucherpreise waren im dritten Quartal nur noch um 1,1 % höher als ein Jahr zuvor. Dies war der geringste Anstieg für ein Quartal seit drei Jahren. Im zweiten Quartal 2002 hatte die entsprechende Teuerungsrate noch 1,3 % und im ersten Quartal 1,9 % betragen. Innerhalb des Berichtszeitraums ließ die Teuerung weiter nach: Im Juli war der Preisindex noch um 1,2 %, im August um 1,1 % und im September nur noch um 1,0 % höher als ein Jahr zuvor. Im Durchschnitt waren die Preise für Kleidung und Schuhe im dritten Quartal um 0,5 % und die für Nahrungsmittel um 0,8 % niedriger als in der gleichen Zeit des Vorjahres. Die Preise für Rindfleisch gingen dabei um 1,6 %, für Schweinefleisch um 6,0 % und für Fleisch- und Wurstwaren (einschl. Innereien) um 2,6 % zurück. Im gleichen Zeitraum sanken sie für Obst um 2,5 % sowie Salat und Gemüse (einschl. Kartoffeln) um 5,2 %. Die Gaspreise ließen um 7,9 %, die für leichtes Heizöl um 12,5 % und die Umlagen für Zentralheizung und Fernwärme um 8,2 % nach,

während die Strompreise um 7,2 % stiegen. Wohnungsmieten (ohne Nebenkosten und ohne Heizung) waren im dritten Quartal dieses Jahres um 2,5 %, die Kraftstoffpreise um 4,1 % und die für Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen um 4,3 % höher als vor Jahresfrist.

Zu Beginn des vierten Quartals zog die Jahresteuierung wieder an: Der Preisindex war im Oktober zwar um 0,1 % niedriger als im Vormonat, aber auf Grund eines Basiseffektes im Zusammenhang mit den Energiepreisen um 1,5 % höher als ein Jahr zuvor .□

*Wir wünschen unseren Leserinnen und Lesern  
ein frohes und friedvolles Weihnachtsfest  
und alles Gute im Neuen Jahr!*



- In den ersten neun Monaten des Jahres 2002 meldeten die **Beherbergungsbetriebe** mit neun oder mehr Betten in Hessen 7,3 Mill. Ankünfte und 18,9 Mill. Übernachtungen. Dies waren etwas über 2 % weniger Gäste und annähernd 5 % weniger Übernachtungen als im gleichen Zeitraum des Jahres 2001. Während sich die Zahl der Ankünfte von Gästen mit Wohnsitz in der Bundesrepublik Deutschland um 2 % auf 5,5 Mill. verminderte, sank die Zahl der Ankünfte aus dem Ausland um 3 % auf 1,9 Mill. Bei den Übernachtungen machte sich die flauere Konjunktur noch deutlicher bemerkbar. Die Zahl der von Inländern gebuchten Übernachtungen ging um fast 5 % auf 15,4 Mill. zurück, bei den Gästen aus dem Ausland war es ein Minus von 4 % auf 3,6 Mill. Positiv wirkte sich die *documenta* aus. So stieg in der Stadt Kassel und im Landkreis Kassel die Zahl der Ankünfte im Vergleichszeitraum um 19 beziehungsweise 11 %; bei den Übernachtungen gab es einen Zuwachs von 20 beziehungsweise annähernd 4 %. Hierzu haben besonders die Gäste aus dem Ausland beigetragen.

- Die **Binnenschifffahrt** in der umgeschlagene Gütermenge nahm in den ersten acht Monaten des Jahres 2002 weiter ab. In den hessischen Häfen, Lösch- und Ladestellen wurden im genannten Zeitraum insgesamt 9,1 Mill. t Güter ein- oder ausgeladen, 8,5 % weniger als von Januar bis August 2001. Zwar blieb das Versandvolumen mit 1,6 Mill. t auf dem Niveau des Vorjahres, das Volumen der empfangenen Güter sank jedoch um 10 % auf 7,5 Mill. t. Unter den wichtigsten Massengütern ging der Umschlag von festen mineralischen Brennstoffen (vor allem Steinkohle und -briketts) um 13 % auf 1,3 Mill. t zurück. Ebenfalls sank der Umschlag von Erdöl, Mineralölzeugnissen und Gasen, und zwar um 12 % auf 2,7 Mill. t. Bei den Steinen und Erden (wie Sand, Kies, Zement und Kalk) betrug der Rückgang sogar 16 % auf gleichfalls 2,7 Mill. t.

- In den ersten neun Monaten des Jahres 2002 verloren 365 Menschen durch **Verkehrsunfälle** auf Hessens Straßen ihr Leben. Das waren 24 Getötete oder 6 % weniger als im gleichen Vorjahreszeitraum. Es kam von Januar bis September 2002 zu insgesamt 19 900 Unfällen, bei denen Menschen verletzt oder getötet wurden. Das war ein halbes Prozent weniger als ein Jahr zuvor. Neben den Getöteten wurden noch knapp 26 700 Personen verletzt, wobei sowohl die Zahl der Schwerverletzten (4700) als auch die der Leichtverletzten (21 900) um 1 % sank.

- Die 33 hessischen **Volkshochschulen** mit ihren 345 Außenstellen führten 2001 fast 43 200 Kurse mit knapp 1,3 Mill. Unterrichtsstunden durch, an denen sich insgesamt 353 000 Frauen und 124 000 Männer beteiligten. Somit betrug der Frauenanteil wie in den Vorjahren 74 %.

Aus den Unterlagen des Hessischen Volkshochschulverbandes geht hervor, dass die Zahl der Kursteilnehmer um 1 % und die Zahl der Unterrichtsstunden um knapp 3 % niedriger waren als im Vorjahr. Ein knappes Drittel aller Kursteilnehmer (147 700 Personen) belegten Sprachkurse. Hohes Interesse fanden auch Kurse des Programmbereichs Gesundheit, an denen 135 000 Personen teilnahmen. Neben Kursen fanden noch 2900 Einzelveranstaltungen, Vortragsreihen und Studienreisen mit 104 200 Teilnehmern statt. Des Weiteren wurden 720 Bildungsurlaubveranstaltungen mit 7200 teilnehmenden Personen abgehalten. Insgesamt nutzten knapp 600 000 Personen und damit etwa 10 % der hessischen Bevölkerung das Weiterbildungsangebot der Volkshochschulen. Die Ausgaben für das VHS-Angebot beliefen sich 2001 auf 79,5 Mill. Euro, wovon 57,5 Mill. auf Personalkosten entfielen. Das sind die bisher zweithöchsten Ausgaben überhaupt; sie lagen um knapp 1 Mill. Euro über dem Vorjahreswert, waren jedoch 4,6 Mill. Euro niedriger als 1999. Finanziert wurde die Arbeit der Volkshochschulen insbesondere durch kommunale Zuschüsse in Höhe von 30,3 Mill. Euro sowie durch Teilnehmergebühren (30 Mill. Euro).

## Zahlen für Hessen

### Neuaufgabe des Falblattes „Hessen in Zahlen“ erschienen

Ausgewählte Daten über Bevölkerung und Wirtschaft in Hessen bietet das in seiner 23. Auflage erschienene Falblatt „Hessen in Zahlen“. Dieser vom Hessischen Statistischen Landesamt in Wiesbaden herausgegebene statistische Zahlenspiegel bietet wieder einen kleinen, interessanten Ausschnitt aus dem reichhaltigen Datenmaterial der amtlichen Statistik Hessens. Neben Daten aus dem Jahr 2001 über Bevölkerung, Erwerbstätigkeit und Arbeitsmarkt, Unterricht und Bildung, Wirtschaft, Bautätigkeit, Verkehr, Wirtschaftskraft sowie öffentliche Finanzen sind auch Vergleichszahlen der Jahre 1999 und 2000 enthalten.

Das Falblatt wird vom Hessischen Statistischen Landesamt kostenlos abgegeben; es ist besonders zur Auslage an Stellen mit Publikumsverkehr geeignet. Anforderungen mit Mengenangaben richten Sie bitte an:

**Hessisches Statistisches Landesamt,  
Pressestelle, 65175 Wiesbaden.**

### Hessischer Zahlenspiegel

| Art der Angabe   | Maß- bzw. Mengeneinheit | 2000                  | 2001                  | 2001    |         |         | 2002    |         |         |         |
|--|-------------------------|-----------------------|-----------------------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|
|  |                         | Durchschnitt          |                       | März    | April   | Mal     | Febr.   | März    | April   | Mal     |
|  |                         |                       |                       |         |         |         |         |         |         |         |
| <b>BEVÖLKERUNG</b>   |                         |                       |                       |         |         |         |         |         |         |         |
| * Bevölkerung am Monatsende  | 1000                    | 6 068,1 <sup>1)</sup> | 6 077,8 <sup>1)</sup> | 6 069,3 | 6 070,5 | 6 072,4 | 6 078,5 | 6 079,1 | 6 080,8 | 6 082,5 |
| Natürliche Bevölkerungsbewegung:   |                         |                       |                       |         |         |         |         |         |         |         |
| * Eheschließungen auf 1000 Einwohner und 1 Jahr                                      | Anzahl                  | 2 718                 | 2 486                 | 1 686   | 1 784   | 3 277   | 1 873   | 1 684   | 1 785   | 3 677   |
| * Lebendgeborene auf 1000 Einwohner und 1 Jahr                                       | "                       | 5,4                   | 4,9                   | 3,3     | 3,6     | 6,4     | 4,0     | 3,3     | 3,6     | 7,1     |
| * Gestorbene (ohne Totgeborene) auf 1000 Einwohner und 1 Jahr                        | "                       | 4 901                 | 4 686                 | 4 475   | 4 305   | 5 001   | 4 094   | 4 530   | 4 843   | 4 406   |
| * darunter im ersten Lebensjahr Gestorbene auf 1000 Lebendgeborene                   | "                       | 9,7                   | 9,3                   | 8,7     | 8,6     | 9,7     | 8,8     | 8,8     | 9,7     | 8,5     |
| * Überschuss der Geborenen bzw. Gestorbenen (-) auf 1000 Einwohner und 1 Jahr        | "                       | 5 029                 | 4 948                 | 5 172   | 4 840   | 5 244   | 4 618   | 5 094   | 5 519   | 4 852   |
|  | "                       | 10,0                  | 9,8                   | 10,0    | 9,7     | 10,2    | 9,9     | 9,9     | 11,0    | 9,4     |
|  | "                       | 21                    | 19                    | 15      | 22      | 23      | 16      | 20      | 23      | 19      |
|  | "                       | 4,4                   | 4,2                   | 3,4     | 5,1     | 4,6     | 3,9     | 4,4     | 4,7     | 4,3     |
| Wanderungen:   |                         |                       |                       |         |         |         |         |         |         |         |
| * Zuzüge über die Landesgrenzen  | Anzahl                  | 14 134                | 14 598                | 14 065  | 13 915  | 13 983  | 11 708  | 12 420  | 13 983  | 12 256  |
| * darunter aus dem Ausland   | "                       | 6 178                 | 6 442                 | 6 572   | 6 151   | 6 398   | 5 368   | 5 598   | 6 296   | 5 512   |
| * Fortzüge über die Landesgrenzen  | "                       | 12 659                | 13 528                | 13 030  | 12 200  | 11 877  | 11 083  | 11 220  | 11 637  | 10 070  |
| * darunter in das Ausland  | "                       | 5 572                 | 6 209                 | 6 087   | 5 382   | 5 745   | 5 006   | 4 927   | 4 798   | 4 123   |
| * Wanderungsgewinn bzw. -verlust (-)   | "                       | 1 474                 | 1 070                 | 1 035   | 1 715   | 2 106   | 625     | 1 200   | 2 346   | 2 186   |
| * Innerhalb des Landes Umgezogene <sup>2)</sup>                                      | "                       | 18 349                | 17 943                | 17 202  | 17 168  | 17 304  | 15 306  | 15 768  | 18 008  | 15 783  |
|  |                         | 2000                  | 2001                  | 2001    |         |         | 2002    |         |         |         |
|  |                         | Durchschnitt          |                       | August  | Sept.   | Okt.    | Juli    | August  | Sept.   | Okt.    |
| <b>ARBEITSMARKT<sup>3)</sup></b>   |                         |                       |                       |         |         |         |         |         |         |         |
| * Arbeitslose am Monatsende  | Anzahl                  | 214 875               | 200 533               | 195 780 | 194 050 | 195 656 | 214 374 | 210 290 | 207 551 | 208 750 |
| * darunter Frauen  | "                       | 98 519                | 89 647                | 89 463  | 88 224  | 88 527  | 93 520  | 91 381  | 89 971  | 90 492  |
| * Männer   | "                       | 118 356               | 110 886               | 106 317 | 105 826 | 107 129 | 120 854 | 118 909 | 117 580 | 118 258 |
| * Ausländer  | "                       | 45 177                | 42 684                | 41 127  | 41 517  | 42 737  | 43 574  | 43 337  | 43 634  | 44 289  |
| * Jüngere unter 25 Jahren  | "                       | 22 430                | 22 023                | 23 273  | 22 321  | 21 554  | 28 263  | 27 250  | 25 330  | 23 615  |
| * Arbeitslosenquote <sup>4)</sup> insgesamt  | %                       | 8,1                   | 7,4                   | 7,2     | 7,1     | 7,1     | 7,8     | 7,6     | 7,5     | 7,6     |
| * darunter der Frauen  | "                       | 8,0                   | 7,1                   | 7,0     | 6,9     | 6,9     | 7,2     | 7,1     | 7,0     | 7,0     |
| * Männer   | "                       | 8,3                   | 7,6                   | 7,3     | 7,3     | 7,3     | 8,3     | 8,1     | 8,0     | 8,1     |
| * Ausländer  | "                       | 14,8                  | 14,2                  | 13,9    | 14,1    | 14,5    | 14,5    | 14,5    | 14,6    | 14,8    |
| * Jüngere unter 25 Jahren  | "                       | 7,2                   | 6,5                   | 6,6     | 6,3     | 6,1     | 7,7     | 7,4     | 6,9     | 6,4     |
| * Kurzarbeiter (Monatsmitte)   | Anzahl                  | 5 156                 | 7 822                 | 4 893   | 5 638   | 7 461   | 7 987   | 8 876   | 9 389   | 10 585  |
| * Gemeldete Stellen am Monatsende  | "                       | 37 527                | 37 692                | 37 727  | 36 289  | 32 366  | 30 243  | 28 660  | 27 021  | 25 519  |
|  |                         | 1999                  | 2000                  | 1999    |         | 2000    |         | 2001    |         |         |
|  |                         | 30.6.                 |                       | Sept.   | Dez.    | Sept.   | Dez.    | Juni    | Sept.   | Dez.    |
| <b>ERWERBSTÄTIGKEIT<sup>5)6)</sup></b>   |                         |                       |                       |         |         |         |         |         |         |         |
| * Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort insgesamt <sup>7) 8)</sup> | 1000                    | 2 123,7               | 2 174,7               | 2 162,3 | 2 163,4 | 2 216,7 | 2 213,1 | 2 203,3 | 2 240,4 | 2 223,5 |
| * darunter Frauen  | "                       | 910,5                 | 934,5                 | 927,1   | 932,8   | 954,1   | 955,8   | 952,2   | 970,2   | 988,0   |
| * Ausländer  | "                       | 217,1                 | 223,3                 | 221,3   | 220,1   | 231,0   | 230,4   | 228,5   | 231,9   | 228,9   |
| * Teilzeitbeschäftigte   | "                       | 301,8                 | 321,7                 | 306,2   | 313,3   | 325,6   | 331,0   | 337,9   | 341,8   | 345,2   |
| * darunter Frauen  | "                       | 262,6                 | 274,5                 | 264,8   | 269,2   | 277,1   | 279,8   | 284,9   | 287,8   | 289,7   |
| Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach Wirtschaftsbereichen <sup>7)</sup>    |                         |                       |                       |         |         |         |         |         |         |         |
| davon  |                         |                       |                       |         |         |         |         |         |         |         |
| * Land- und Forstwirtschaft, Fischerei   | "                       | 14,0                  | 13,9                  | 14,1    | 12,6    | 14,1    | 12,5    | 13,8    | 14,1    | 12,5    |
| * darunter Frauen  | "                       | 3,7                   | 3,7                   | 3,7     | 3,5     | 3,8     | 3,5     | 3,7     | 3,8     | 3,4     |
| * Produzierendes Gewerbe oh. Baugewerbe  | "                       | 553,4                 | 548,9                 | 556,8   | 550,9   | 555,0   | 552,5   | 545,8   | 551,2   | 545,8   |
| * darunter Frauen  | "                       | 141,1                 | 139,9                 | 142,4   | 140,7   | 141,9   | 141,0   | 140,0   | 140,8   | 138,9   |
| * Baugewerbe   | "                       | 130,1                 | 125,2                 | 133,6   | 127,7   | 127,9   | 122,4   | 120,4   | 123,5   | 116,8   |
| * darunter Frauen  | "                       | 15,6                  | 15,2                  | 15,7    | 15,6    | 15,4    | 15,1    | 14,7    | 14,9    | 14,7    |
| * Handel, Gastgewerbe und Verkehr  | "                       | 532,8                 | 554,2                 | 542,4   | 547,9   | 566,0   | 567,3   | 562,5   | 571,7   | 566,6   |
| * darunter Frauen  | "                       | 235,5                 | 244,2                 | 239,6   | 242,5   | 249,1   | 250,0   | 248,4   | 252,9   | 251,2   |
| * Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleistungen                          | "                       | 406,1                 | 442,0                 | 421,6   | 426,8   | 454,0   | 456,6   | 465,5   | 475,3   | 473,4   |
| * darunter Frauen  | "                       | 187,2                 | 201,9                 | 193,9   | 198,1   | 207,8   | 208,7   | 211,9   | 216,9   | 216,2   |
| * öffentliche und private Dienstleister  | "                       | 486,3                 | 489,8                 | 492,5   | 496,3   | 498,7   | 500,6   | 494,2   | 504,4   | 507,9   |
| * darunter Frauen  | "                       | 327,0                 | 329,3                 | 331,2   | 334,0   | 335,7   | 337,0   | 333,2   | 340,7   | 343,3   |

\* Mit einem Stern versehene Positionen werden von allen Statistischen Landesämtern im „Zahlenspiegel“ veröffentlicht.

1) Am 31.12. — 2) Ohne Innerhalb der Gemeinden Umgezogene. — 3) Quelle: Landesarbeitsamt Hessen. — 4) Arbeitslose in % der abhängigen zivilen Erwerbspersonen. — 5) Quelle: Auswertungen der Beschäftigtenstatistik der Bundesanstalt für Arbeit; (vorläufige Werte). — 6) Auf Grund der Einführung der neuen Wirtschaftszweigsystematik (WZ 93) ist die Vergleichbarkeit mit früheren Erhebungen nicht gewährleistet. — 7) Datenstand: Für 30.06.1999 und 30.06.2000: Nov. 2001; für 30.09.1999 und 31.12.1999: Aug. 2001; für 30.09.2000 bis 30.09.2001: Mai 2002; für 31.12.2001: Juni 2002. — 8) Einschl. Personen „ohne Angabe“ zur Wirtschaftsgliederung.



### Hessischer Zahlenspiegel

| Art der Angabe  | Maß- bzw. Mengeneinheit    | 2000         | 2001    | 2001    |         |         | 2002    |         |         |         |
|---|----------------------------|--------------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|
|   |                            | Durchschnitt |         | Jul     | August  | Sept.   | Jun     | Jul     | August  | Sept.   |
| <b>LANDWIRTSCHAFT</b>   |                            |              |         |         |         |         |         |         |         |         |
| <b>Schlachtungen<sup>1)</sup>:</b>                                    |                            |              |         |         |         |         |         |         |         |         |
| Rinder  | Anzahl                     | 7 302        | 6 299   | 4 332   | 5 574   | 5 989   | 4 596   | 4 588   | 5 236   | 5 246   |
| Kälber  | "                          | 350          | 224     | 96      | 139     | 160     | 234     | 218     | 217     | 240     |
| Schweine  | "                          | 102 959      | 95 275  | 89 554  | 91 134  | 86 903  | 79 480  | 82 744  | 81 082  | 78 269  |
| darunter hausgeschlachtet   | "                          | 7 765        | 7 524   | 2 631   | 2 851   | 4 261   | 2 222   | 2 217   | 1 827   | 2 716   |
| <b>Schlachtmengen<sup>2)</sup>:</b>                                   |                            |              |         |         |         |         |         |         |         |         |
| * Gesamtschlachtgewicht (ohne Geflügel)                               | Tonnen                     | 11 148       | 10 351  | 9 830   | 10 446  | 9 840   | 9 205   | 9 398   | 9 536   | 9 054   |
| darunter von  |                            |              |         |         |         |         |         |         |         |         |
| * Rindern (ohne Kälber)   | "                          | 2 032        | 1 679   | 1 317   | 1 696   | 1 764   | 1 364   | 1 389   | 1 574   | 1 528   |
| * Kälbern   | "                          | 33           | 20      | 9       | 12      | 15      | 18      | 17      | 15      | 22      |
| * Schweinen   | "                          | 8 686        | 8 103   | 7 973   | 8 057   | 7 549   | 7 227   | 7 431   | 7 332   | 6 997   |
| <b>Geflügel:</b>  |                            |              |         |         |         |         |         |         |         |         |
| * Geflügelfleisch <sup>3)</sup>                                       | "                          | .            | .       | .       | .       | .       | .       | .       | .       | .       |
| * Erzeugte Konsumer <sup>4)</sup>                                     | 1000 St.                   | 31 856       | 31 198  | 31 472  | 28 952  | 26 992  | 29 760  | 30 166  | 29 156  | 26 455  |
| <b>Milcherzeugung:</b>  |                            |              |         |         |         |         |         |         |         |         |
| * Kuhlischerzeugung   | Tonnen                     | 84 688       | 87 754  | 93 055  | 89 129  | 83 383  | 87 583  | 87 451  | 83 937  | 79 355  |
| * darunter an Molkereien u. Händler geliefert                         | "                          | 80 642       | 83 707  | 88 685  | 84 759  | 79 154  | 84 033  | 83 784  | 80 269  | 75 805  |
| Milchleistung je Kuh und Tag  | kg                         | 15,8         | 18,2    | 19,0    | 18,2    | 17,6    | 17,8    | 17,2    | 16,5    | 16,1    |
| <b>VERARBEITENDES GEWERBE<sup>5)</sup></b>                            |                            |              |         |         |         |         |         |         |         |         |
| * Betriebe  | Anzahl                     | 3 295        | 3 289   | 3 291   | 3 278   | 3 275   | 3 205   | 3 200   | 3 189   | 3 181   |
| * Beschäftigte (einschl. tätiger Inhaber)                             | 1000                       | 459,5        | 458,5   | 460,5   | 461,1   | 460,7   | 443,6   | 445,1   | 445,2   | 444,5   |
| darunter Arbeiter (einschl. gewerbl. Azubl.)                          | "                          | 271,1        | 269,6   | 271,7   | 271,3   | 270,5   | 259,2   | 261,0   | 260,8   | 259,8   |
| * Geleistete Arbeitsstunden   | "                          | 34 952       | 34 156  | 31 573  | 35 439  | 33 995  | 32 293  | 32 156  | 31 934  | 32 759  |
| * Brutto Lohnsumme  | Mill. EUR                  | 660,8        | 667,4   | 663,7   | 655,6   | 631,5   | 668,5   | 665,2   | 633,3   | 621,2   |
| * Bruttogehaltssumme  | "                          | 739,6        | 754,1   | 717,3   | 700,4   | 705,7   | 769,7   | 722,6   | 711,8   | 711,5   |
| * Umsatz (ohne Umsatzsteuer)  | "                          | 6 864,5      | 6 976,7 | 6 706,8 | 6 896,2 | 7 090,0 | 7 156,9 | 6 929,9 | 6 651,2 | 7 541,1 |
| davon   |                            |              |         |         |         |         |         |         |         |         |
| * Vorleistungsgüterproduzenten  | "                          | 2 993,6      | 3 002,0 | 2 916,4 | 3 023,1 | 3 005,4 | 3 133,1 | 3 047,3 | 2 908,4 | 3 182,8 |
| * Investitionsgüterproduzenten  | "                          | 2 170,0      | 2 184,3 | 2 026,5 | 1 997,3 | 2 312,3 | 2 283,9 | 2 139,9 | 2 017,6 | 2 522,1 |
| * Gebrauchsgüterproduzenten   | "                          | 225,5        | 256,0   | 209,2   | 240,8   | 285,9   | 280,0   | 241,9   | 222,7   | 317,5   |
| * Verbrauchsgüterproduzenten  | "                          | 1 475,5      | 1 534,4 | 1 554,7 | 1 635,0 | 1 486,5 | 1 459,8 | 1 500,8 | 1 502,4 | 1 518,6 |
| * darunter Auslandsumsatz   | "                          | 2 564,7      | 2 621,9 | 2 506,1 | 2 449,7 | 2 630,3 | 2 887,5 | 2 746,0 | 2 535,0 | 2 990,7 |
| Exportquote <sup>6)</sup>   | %                          | 37,4         | 37,6    | 37,4    | 35,5    | 37,1    | 40,3    | 39,6    | 38,1    | 39,7    |
| <b>Volumenindex des Auftragsleistungs<sup>7)</sup></b>                |                            |              |         |         |         |         |         |         |         |         |
| Insgesamt   | 1995 = 100 % <sup>8)</sup> | 6,7          | - 2,2   | 2,2     | - 5,0   | - 10,8  | - 1,3   | 4,2     | - 3,7   | 1,1     |
| davon   |                            |              |         |         |         |         |         |         |         |         |
| * Vorleistungsgüterproduzenten  | "                          | 5,6          | - 1,9   | - 0,1   | 0,0     | - 4,0   | 7,9     | 12,0    | - 3,7   | 2,1     |
| * Investitionsgüterproduzenten  | "                          | 9,2          | - 3,6   | 7,0     | - 18,3  | - 18,3  | - 9,2   | - 3,6   | - 0,7   | - 3,3   |
| * Gebrauchsgüterproduzenten   | "                          | 10,5         | - 10,6  | - 18,6  | - 7,0   | - 22,3  | 12,7    | 6,4     | - 5,9   | 7,5     |
| * Verbrauchsgüterproduzenten  | "                          | 2,9          | 5,4     | 7,5     | 22,7    | - 14,6  | - 23,7  | - 9,5   | - 11,9  | 8,0     |
| <b>Volumenindex des Auftragsleistungs nach ausgewählten Branchen:</b> |                            |              |         |         |         |         |         |         |         |         |
| Chemische Industrie   | % <sup>9)</sup>            | 6,7          | 2,2     | 5,7     | 11,6    | - 7,6   | - 9,5   | 3,4     | - 7,5   | 0,0     |
| Maschinenbau  | "                          | 15,8         | - 9,4   | - 8,6   | - 16,8  | - 15,0  | - 1,3   | 10,1    | - 7,9   | - 9,4   |
| Kraftwagen und -teile   | "                          | - 9,3        | 4,2     | 23,4    | - 7,2   | - 3,2   | 22,3    | - 2,2   | 27,3    | 14,5    |
| Herstellung von Metallerezeugnissen                                   | "                          | 5,5          | - 3,4   | - 7,5   | - 11,0  | - 3,9   | - 6,2   | - 3,5   | - 13,5  | - 8,6   |
| <b>ENERGIE- U. WASSERVERSORGUNG</b>                                   |                            |              |         |         |         |         |         |         |         |         |
| * Betriebe <sup>10)</sup>   | Anzahl                     | 93           | 95      | 95      | 95      | 95      | 95      | 95      | 95      | 95      |
| * Beschäftigte <sup>10)</sup>   | "                          | 19 131       | 18 366  | 18 243  | 18 337  | 18 467  | 18 071  | 18 078  | 18 168  | 18 211  |
| * darunter Arbeiter (einschl. gewerbl. Azubl.)                        | "                          | 8 704        | 7 826   | 7 782   | 7 744   | 7 821   | 7 189   | 7 139   | 7 186   | 7 221   |
| * Geleistete Arbeitsstunden <sup>10)10)</sup>                         | 1000 h                     | 1 109        | 991     | 950     | 1 046   | 966     | 2 189   | 2 261   | 2 250   | 2 254   |
| * Brutto Lohnsumme  | Mill. EUR                  | 24,3         | 23,2    | 24,6    | 19,9    | 20,4    | 21,3    | 21,5    | 18,5    | 18,6    |
| * Bruttogehaltssumme  | "                          | 36,5         | 39,0    | 42,3    | 35,3    | 35,3    | 42,6    | 41,0    | 37,8    | 37,8    |
| * Stromerzeugung (brutto)   | Mill. kWh                  | 2 128,5      | ...     | 2 543,4 | 2 416,0 | 1 895,0 | ...     | ...     | ...     | ...     |
| * Stromverbrauch <sup>11)</sup>                                       | "                          | 2 895,0      | ...     | ...     | ...     | ...     | ...     | ...     | ...     | ...     |

\* Mit einem Stern versehene Positionen werden von allen Statistischen Landesämtern im „Zahlenspiegel“ veröffentlicht.

1) Gewerbliche und Hauschlachtungen von Tieren in- und ausländischer Herkunft. — 2) Gewerbliche Schlachtungen von Tieren in- und ausländischer Herkunft (Rinder, Schweine, Schafe, Pferde, Ziegen); einschl. Schlachtfetten, jedoch ohne Innereien. — 3) Geflügelfleisch aus Schlachtungen inländischer Geflügel in Schlachtereien mit einer Schlachtkapazität von 2000 oder mehr Tieren im Monat. — 4) In Betrieben bzw. Unternehmen von 3000 oder mehr Hennenhaltungsplätzen; einschl. Jungennen-, Bruch- und Knickelern. — 5) Einschl. Bergbau sowie Gewinnung von Steinen und Erden. Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten. — 6) Anteil des Auslandsumsatzes am Gesamtumsatz. — 7) Ohne Bergbau und ohne Gewinnung von Steinen und Erden; preisbereinigt, kalendemontlich. — 8) Zu- bzw. Abnahme (-) jeweils gegenüber dem Vorjahr bzw. dem gleichen Vorjahreszeitraum. — 9) Betriebe mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten. — 10) Tatsächlich geleistete Stunden aller Lohn- und Gehaltsempfänger. — 11) Ohne Pumpstromverbrauch und ohne Übertragungsverluste; ohne Eigenverbrauch der Kraftwerke.

### Hessischer Zahlenspiegel

| Art der Angabe  | Maß- bzw. Mengeneinheit | 2000         |         | 2001    |         |         | 2002    |         |         |         |
|---|-------------------------|--------------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|
|   |                         | Durchschnitt |         | Jul     | August  | Sept.   | Jun     | Jul     | August  | Sept.   |
|   |                         |              |         |         |         |         |         |         |         |         |
| <b>HANDWERK</b>   |                         |              |         |         |         |         |         |         |         |         |
| * Beschäftigte  | 1996 – 100              | 93,0         | 90,6    | .       | .       | 91,0    | 85,7    | .       | .       | ...     |
| * Umsatz  | "                       | 103,0        | 101,9   | .       | .       | 104,6   | 96,2    | .       | .       | ...     |
| <b>BAUGEWERBE</b>   |                         |              |         |         |         |         |         |         |         |         |
| <b>Bauhauptgewerbe<sup>1)</sup></b>                       |                         |              |         |         |         |         |         |         |         |         |
| * Beschäftigte (einschl. tätiger Inhaber) darunter        | 1000                    | 60,7         | 58,0    | 57,5    | 58,4    | 58,2    | 54,2    | 53,6    | 54,4    | 54,6    |
| Facharbeiter <sup>2)</sup>                                | "                       | 32,0         | 30,1    | 29,9    | 30,4    | 30,3    | 28,3    | 28,2    | 28,2    | 28,3    |
| Fachwerker und Werker                                     | "                       | 9,5          | 9,0     | 9,1     | 9,2     | 9,0     | 8,1     | 8,1     | 8,3     | 8,3     |
| gewerblich Auszubildende                                  | "                       | 2,9          | 2,7     | 2,4     | 2,8     | 2,7     | 2,4     | 2,1     | 2,5     | 2,5     |
| * Geleistete Arbeitsstunden darunter                      | 1000 h                  | 5 756        | 5 381   | 5 603   | 6 334   | 5 666   | 5 417   | 5 463   | 5 501   | 5 615   |
| Wohnungsbau   | "                       | 2 214        | 2 037   | 2 059   | 2 381   | 2 086   | 2 068   | 2 118   | 2 073   | 2 150   |
| gewerblicher Bau  | "                       | 1 716        | 1 581   | 1 613   | 1 811   | 1 643   | 1 494   | 1 512   | 1 502   | 1 526   |
| öffentlicher und Straßenbau                               | "                       | 1 798        | 1 730   | 1 897   | 2 099   | 1 898   | 1 816   | 1 806   | 1 903   | 1 916   |
| * Bruttolohnsomme   | Mill. EUR               | 96,2         | 90,8    | 95,4    | 100,1   | 88,9    | 82,5    | 92,8    | 89,8    | 87,3    |
| * Bruttogehaltssomme                                      | "                       | 40,0         | 38,3    | 37,2    | 37,1    | 37,0    | 41,7    | 38,1    | 36,6    | 36,3    |
| * Baugewerblicher Umsatz (ohne Umsatzsteuer) darunter     | "                       | 511,9        | 512,8   | 535,9   | 556,9   | 543,9   | 482,2   | 526,0   | 527,4   | 538,6   |
| Wohnungsbau   | "                       | 156,4        | 141,1   | 145,6   | 150,9   | 167,4   | 137,8   | 153,0   | 140,8   | 152,4   |
| gewerblicher Bau  | "                       | 209,3        | 226,3   | 219,2   | 243,0   | 229,9   | 193,7   | 205,6   | 215,3   | 213,4   |
| öffentlicher und Straßenbau                               | "                       | 146,9        | 144,3   | 169,5   | 161,4   | 152,6   | 158,5   | 165,6   | 170,0   | 171,4   |
| * Index des Auftragsleistungsindex <sup>3)</sup> darunter | 1995=100                | 85,1         | 81,4    | 89,7    | 109,0   | 109,4   | 96,2    | 72,0    | 75,9    | 71,2    |
| Wohnungsbau   | "                       | 53,2         | 46,0    | 46,4    | 51,1    | 52,3    | 46,4    | 38,1    | 35,6    | 38,4    |
| gewerblicher Bau  | "                       | 99,6         | 90,9    | 67,5    | 121,9   | 129,2   | 88,2    | 67,4    | 76,4    | 64,8    |
| öffentlicher und Straßenbau                               | "                       | 84,9         | 89,1    | 85,2    | 124,9   | 116,3   | 133,5   | 96,3    | 95,1    | 97,2    |
| <b>Ausbaugewerbe<sup>4)</sup></b>                         |                         |              |         |         |         |         |         |         |         |         |
| * Beschäftigte (einschl. tätiger Inhaber) <sup>5)</sup>   | 1000                    | 24,6         | 23,8    | .       | .       | 23,9    | 23,1    | .       | .       | 23,5    |
| * Geleistete Arbeitsstunden                               | 1000 h                  | 7 148        | 6 962   | .       | .       | 6 959   | 6 504   | .       | .       | 6 663   |
| * Bruttolohnsomme   | Mill. EUR               | 115,1        | 111,9   | .       | .       | 111,7   | 107,5   | .       | .       | 110,1   |
| * Bruttogehaltssomme                                      | "                       | 57,4         | 57,2    | .       | .       | 55,1    | 60,0    | .       | .       | 57,3    |
| * Baugewerblicher Umsatz (ohne Umsatzsteuer)              | "                       | 626,6        | 613,9   | .       | .       | 621,9   | 564,9   | .       | .       | 640,0   |
| <b>BAUGENEHMIGUNGEN</b>                                   |                         |              |         |         |         |         |         |         |         |         |
| * Wohngebäude (Neubau)                                    | Anzahl                  | 913          | 768     | 809     | 831     | 803     | 847     | 812     | 761     | 738     |
| * darunter mit 1 oder 2 Wohnungen                         | "                       | 818          | 679     | 723     | 731     | 738     | 756     | 677     | 655     | 635     |
| * Umbauter Raum der Wohngebäude                           | 1000 m <sup>3</sup>     | 1 021        | 926     | 924     | 977     | 862     | 942     | 912     | 880     | 839     |
| * Wohnfläche in Wohngebäuden                              | 1000 m <sup>2</sup>     | 188          | 170     | 170     | 178     | 161     | 179     | 180     | 169     | 156     |
| * Veranschlagte Kosten der Bauwerke                       | 1000 EUR                | 219 128      | 204 157 | 202 917 | 212 784 | 188 639 | 218 552 | 222 671 | 210 515 | 206 129 |
| * Nichtwohngebäude (Neubau)                               | Anzahl                  | 245          | 207     | 185     | 226     | 225     | 125     | 174     | 198     | 161     |
| * Umbauter Raum der Nichtwohngebäude                      | 1000 m <sup>3</sup>     | 875          | 1 333   | 1 246   | 1 147   | 1 027   | 641     | 1 665   | 1 999   | 1 479   |
| * Nutzfläche in Nichtwohngebäuden                         | 1000 m <sup>2</sup>     | 186          | 224     | 174     | 214     | 194     | 1 280   | 287     | 276     | 237     |
| * Veranschlagte Kosten der Bauwerke                       | 1000 EUR                | 167 702      | 198 009 | 136 781 | 185 389 | 150 972 | 106 404 | 371 689 | 224 386 | 194 165 |
| * Wohnungen insgesamt <sup>6)</sup>                       | Anzahl                  | 1 968        | 1 817   | 1 790   | 1 955   | 1 594   | 1 925   | 2 146   | 1 851   | 1 712   |
| * Wohnräume insgesamt (einschl. Küche) <sup>6)</sup>      | "                       | 10 306       | 9 021   | 9 018   | 9 883   | 8 526   | 9 585   | 10 464  | 9 384   | 8 534   |
| <b>GROSS- U. EINZELHANDEL, GASTGEWERBE</b>                |                         |              |         |         |         |         |         |         |         |         |
| <b>Großhandel</b>   |                         |              |         |         |         |         |         |         |         |         |
| * Index der Umsätze <sup>7)</sup> — real                  | 2000 = 100              | .            | 91,6    | 87,2    | 88,0    | 89,9    | 86,9    | 86,2    | 82,3    | ...     |
| * Index der Umsätze <sup>7)</sup> — nominal               | "                       | .            | 93,0    | 90,0    | 90,6    | 91,1    | 87,7    | 88,2    | 84,1    | ...     |
| * Beschäftigte im Großhandel (Index)                      | "                       | .            | 100,7   | 100,7   | 101,3   | 101,5   | 97,9    | 97,5    | 98,5    | ...     |
| <b>Einzelhandel</b>                                       |                         |              |         |         |         |         |         |         |         |         |
| * Index der Umsätze <sup>7)</sup> — real                  | 2000 = 100              | .            | 97,3    | 91,9    | 92,1    | 90,1    | 90,2    | 92,6    | 87,5    | 90,0    |
| * Index der Umsätze <sup>7)</sup> — nominal               | "                       | .            | 98,8    | 93,7    | 93,9    | 92,0    | 92,5    | 94,8    | 89,4    | 92,4    |
| darunter (Einzelhandel mit)                               | "                       | "            | "       | "       | "       | "       | "       | "       | "       | "       |
| Kraftfahrzeuge <sup>8)</sup> ; Tankstellen                | "                       | "            | 96,3    | 93,0    | 85,8    | 85,5    | 94,9    | 97,0    | 82,0    | 87,0    |
| Waren verschiedener Art <sup>9)</sup>                     | "                       | "            | 102,0   | 95,0    | 103,9   | 94,1    | 96,4    | 95,8    | 99,0    | 94,8    |
| Apotheken <sup>10)</sup>                                  | "                       | "            | 106,7   | 101,5   | 109,1   | 99,0    | 104,4   | 105,2   | 106,0   | 107,8   |
| Bekleidung  | "                       | "            | 101,0   | 90,2    | 87,6    | 111,1   | 89,5    | 90,4    | 85,3    | 99,2    |
| Möbeln, Einrichtungsgegenständen <sup>11)</sup>           | "                       | "            | 99,3    | 92,3    | 88,1    | 89,7    | 78,3    | 84,6    | 76,5    | 78,8    |
| Metallwaren und Anstrichmitteln <sup>12)</sup>            | "                       | "            | 98,0    | 106,9   | 101,6   | 92,1    | 102,8   | 108,2   | 105,0   | 106,6   |
| * Beschäftigte im Einzelhandel                            | "                       | "            | 98,5    | 97,7    | 98,4    | 98,4    | 95,3    | 94,5    | 95,1    | 95,8    |
| <b>Gastgewerbe</b>  |                         |              |         |         |         |         |         |         |         |         |
| * Index der Umsätze <sup>7)</sup> — real                  | 2000 = 100              | .            | 97,9    | 93,3    | 98,5    | 107,2   | 93,4    | 84,5    | 86,2    | 97,7    |
| * Index der Umsätze <sup>7)</sup> — nominal               | "                       | .            | 99,6    | 97,2    | 102,6   | 109,3   | 99,2    | 91,2    | 92,8    | 103,0   |
| darunter  | "                       | "            | "       | "       | "       | "       | "       | "       | "       | "       |
| Hotels, Gasthöfe, Pensionen, Hotels garnis                | "                       | "            | 97,4    | 87,9    | 96,6    | 119,9   | 98,1    | 83,3    | 84,1    | 111,8   |
| Restaurants, Cafés, Eisdielen, Imbisshallen               | "                       | "            | 99,8    | 98,7    | 105,9   | 100,5   | 97,9    | 92,5    | 96,5    | 96,1    |
| Kantinen und Caterer                                      | "                       | "            | 101,2   | 112,2   | 109,2   | 106,9   | 104,1   | 108,0   | 102,2   | 104,9   |
| * Beschäftigte im Gastgewerbe (Index)                     | "                       | "            | 101,6   | 98,9    | 102,2   | 103,4   | 98,3    | 95,3    | 96,4    | 97,9    |

\* Mit einem Stern versehene Positionen werden von allen Statistischen Landesämtern im „Zahlenspiegel“ veröffentlicht.

1) Vorbereitende Baustellenarbeiten, Hoch- und Tiefbau, Nach der Totalerhebung hochgerechnete Ergebnisse. — 2) Einschl. Polieren und Meistern. — 3) Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten. — 4) Bauinstallationen und sonstiges Baugewerbe; ab 1997 Vierteljahresergebnisse (März = 1. Vj., Juni = 2. Vj. usw.). Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten. — 5) Am Ende des Berichtsvierteljahres. — 6) In Wohn- und Nichtwohngebäuden; Neubau und Saldo aus Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden. — 7) Ohne Umsatzsteuer; teilweise berichtigte Ergebnisse. — 8) Sowie mit Kraftfahrzeugen und -zubehör. — 9) Vor allem Warenhäuser, SB-Warenhäuser, Verbrauchermärkte und Supermärkte. — 10) Sowie Drogerien und Einzelhandel mit medizinischen, orthopädischen und kosmetischen Artikeln. — 11) Sowie Hausrat. — 12) Sowie Bau- und Heimwerkerbedarf.

### Hessischer Zahlenspiegel

| Art der Angabe   | Maß- bzw. Mengeneinheit | 2000         |         | 2001    |         |         | 2002    |         |         |       |
|--|-------------------------|--------------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|-------|
|  |                         | Durchschnitt |         | Jul     | August  | Sept.   | Jun     | Jul     | August  | Sept. |
| <b>AUSSENHANDEL</b>                                      |                         |              |         |         |         |         |         |         |         |       |
| * <b>Ausfuhr</b> (Spezialhandel) insgesamt <sup>1)</sup> | Miil. EUR               | 2 504,1      | 2 635,8 | 2 516,1 | 2 517,3 | 2 621,2 | 2 758,5 | 2 643,4 | 2 671,4 | ...   |
| davon  |                         |              |         |         |         |         |         |         |         |       |
| * Güter der Ernährungswirtschaft                         | "                       | 60,1         | 62,6    | 44,8    | 80,3    | 53,1    | 66,7    | 72,2    | 58,6    | ...   |
| * Güter der gewerblichen Wirtschaft                      | "                       | 2 444,0      | 2 573,2 | 2 471,3 | 2 437,0 | 2 568,1 | 2 691,9 | 2 571,2 | 2 612,8 | ...   |
| davon  |                         |              |         |         |         |         |         |         |         |       |
| * Rohstoffe  | "                       | 21,8         | 20,9    | 23,7    | 21,1    | 18,6    | 20,2    | 19,1    | 16,8    | ...   |
| * Halbwaren  | "                       | 196,0        | 178,3   | 191,2   | 172,5   | 162,5   | 134,4   | 115,6   | 182,4   | ...   |
| * Fertigwaren  | "                       | 2 226,2      | 2 374,0 | 2 256,4 | 2 243,4 | 2 387,0 | 2 537,3 | 2 436,5 | 2 413,6 | ...   |
| davon  |                         |              |         |         |         |         |         |         |         |       |
| * Vorerzeugnisse   | "                       | 471,5        | 453,1   | 487,8   | 417,1   | 452,4   | 524,4   | 542,8   | 490,3   | ...   |
| * Enderzeugnisse   | "                       | 1 754,6      | 1 920,9 | 1 768,6 | 1 826,3 | 1 934,6 | 2 012,8 | 1 893,7 | 1 923,3 | ...   |
| Unter den Fertigwaren waren                              |                         |              |         |         |         |         |         |         |         |       |
| chemische und pharmazeutische Erzeugnisse                | "                       | ...          | ...     | ...     | ...     | ...     | 736,6   | 750,7   | 660,0   | ...   |
| Maschinen  | "                       | ...          | ...     | ...     | ...     | ...     | 431,1   | 411,3   | 367,1   | ...   |
| Fahrzeuge, Fahrzeugteile und -zubehör                    | "                       | ...          | ...     | ...     | ...     | ...     | 321,8   | 211,3   | 302,2   | ...   |
| elektrotechnische Erzeugnisse                            | "                       | ...          | ...     | ...     | ...     | ...     | 232,3   | 255,2   | 286,6   | ...   |
| Eisen- und Metallwaren                                   | "                       | ...          | ...     | ...     | ...     | ...     | 182,0   | 192,2   | 181,8   | ...   |
| davon nach   |                         |              |         |         |         |         |         |         |         |       |
| * Europa   | "                       | 1 729,4      | 1 823,9 | 1 650,2 | 1 696,6 | 1 877,7 | 1 922,4 | 1 835,8 | 1 847,7 | ...   |
| * darunter EU-Länder <sup>2)</sup>                       | "                       | 1 310,2      | 1 381,5 | 1 192,9 | 1 243,9 | 1 447,1 | 1 467,8 | 1 428,4 | 1 365,6 | ...   |
| * Afrika   | "                       | 40,6         | 47,3    | 42,6    | 50,1    | 47,0    | 54,1    | 59,6    | 46,3    | ...   |
| * Amerika  | "                       | 376,8        | 371,0   | 425,3   | 356,8   | 334,2   | 366,1   | 350,6   | 343,8   | ...   |
| * Asien  | "                       | 333,8        | 360,0   | 373,6   | 379,9   | 326,5   | 394,2   | 375,7   | 413,1   | ...   |
| * Australien, Ozeanien u. übrige Gebiete                 | "                       | 23,4         | 33,6    | 24,2    | 33,9    | 35,7    | 21,8    | 21,8    | 20,5    | ...   |
| * <b>Einfuhr</b> (Generalhandel) insgesamt <sup>1)</sup> | "                       | 4 481,1      | 4 250,2 | 3 925,8 | 3 890,6 | 3 619,9 | 4 197,0 | 3 843,8 | 3 643,3 | ...   |
| davon  |                         |              |         |         |         |         |         |         |         |       |
| * Güter der Ernährungswirtschaft                         | "                       | 176,9        | 189,7   | 214,3   | 173,2   | 177,7   | 172,8   | 191,8   | 164,0   | ...   |
| * Güter der gewerblichen Wirtschaft                      | "                       | 4 304,1      | 4 060,5 | 3 711,4 | 3 717,4 | 3 442,2 | 4 024,2 | 3 652,0 | 3 479,3 | ...   |
| davon  |                         |              |         |         |         |         |         |         |         |       |
| * Rohstoffe  | "                       | 52,4         | 46,2    | 43,3    | 51,6    | 24,5    | 80,4    | 75,6    | 64,3    | ...   |
| * Halbwaren  | "                       | 404,2        | 366,4   | 409,4   | 311,6   | 339,1   | 309,3   | 249,7   | 308,5   | ...   |
| * Fertigwaren  | "                       | 3 847,5      | 3 628,0 | 3 258,8 | 3 354,2 | 3 078,6 | 3 634,5 | 3 326,7 | 3 106,5 | ...   |
| davon  |                         |              |         |         |         |         |         |         |         |       |
| * Vorerzeugnisse   | "                       | 444,5        | 458,8   | 491,1   | 438,8   | 409,5   | 442,3   | 382,1   | 393,4   | ...   |
| * Enderzeugnisse   | "                       | 3 403,1      | 3 169,2 | 2 767,6 | 2 915,4 | 2 669,1 | 3 192,2 | 2 944,6 | 2 713,1 | ...   |
| davon aus  |                         |              |         |         |         |         |         |         |         |       |
| * Europa   | "                       | 2 668,5      | 2 764,7 | 2 653,1 | 2 509,7 | 2 394,7 | 2 882,6 | 2 594,8 | 2 345,4 | ...   |
| * darunter EU-Länder <sup>2)</sup>                       | "                       | 2 070,6      | 2 134,7 | 2 008,1 | 1 942,8 | 1 785,8 | 2 260,1 | 1 977,4 | 1 785,2 | ...   |
| * Afrika   | "                       | 106,3        | 91,0    | 94,6    | 84,3    | 55,3    | 84,5    | 63,2    | 109,1   | ...   |
| * Amerika  | "                       | 809,4        | 662,6   | 535,4   | 612,2   | 545,0   | 540,7   | 491,3   | 491,0   | ...   |
| * Asien  | "                       | 889,6        | 724,5   | 637,5   | 673,5   | 619,1   | 683,4   | 690,6   | 693,4   | ...   |
| * Australien, Ozeanien u. übrige Gebiete                 | "                       | 7,4          | 7,4     | 5,2     | 10,8    | 5,8     | 5,8     | 3,9     | 4,4     | ...   |
| <b>TOURISMUS<sup>3)</sup></b>                            |                         |              |         |         |         |         |         |         |         |       |
| * Gästeankünfte  | 1000                    | 816          | 813     | 844     | 896     | 965     | 919     | 837     | 876     | 976   |
| * darunter von Auslandsgästen                            | "                       | 211          | 200     | 262     | 247     | 232     | 229     | 250     | 244     | 252   |
| * Gästeübernachtungen                                    | "                       | 2 138        | 2 136   | 2 416   | 2 550   | 2 520   | 2 275   | 2 291   | 2 409   | 2 464 |
| * darunter von Auslandsgästen                            | "                       | 409          | 388     | 496     | 513     | 433     | 396     | 468     | 487     | 486   |
| Gästeübernachtungen nach Berichts-                       |                         |              |         |         |         |         |         |         |         |       |
| gemeindeguppen:  |                         |              |         |         |         |         |         |         |         |       |
| Heilbäder  | "                       | 644          | 643     | 730     | 765     | 735     | 688     | 722     | 740     | 721   |
| Luftkurorte  | "                       | 131          | 124     | 168     | 174     | 152     | 145     | 148     | 159     | 149   |
| Erholungsorte  | "                       | 96           | 98      | 145     | 158     | 122     | 107     | 140     | 144     | 110   |
| Sonstige Gemeinden                                       | "                       | 1 265        | 1 270   | 1 372   | 1 452   | 1 511   | 1 335   | 1 282   | 1 367   | 1 484 |
| darunter Großstädte                                      | "                       | 575          | 575     | 575     | 606     | 655     | 586     | 539     | 578     | 654   |
| <b>VERKEHR</b>   |                         |              |         |         |         |         |         |         |         |       |
| <b>Binnenschifffahrt</b>                                 |                         |              |         |         |         |         |         |         |         |       |
| Güterumschlag insgesamt                                  | 1000 t                  | 1 350        | 1 251   | 1 335   | 1 377   | 1 261   | 1 121   | 1 256   | 1 097   | ...   |
| davon  |                         |              |         |         |         |         |         |         |         |       |
| * Güterversand   | "                       | 226          | 213     | 201     | 242     | 229     | 188     | 208     | 181     | ...   |
| * Gütereingang   | "                       | 1 124        | 1 037   | 1 134   | 1 135   | 1 032   | 933     | 1 048   | 916     | ...   |

\* Mit einem Stern versehene Positionen werden von allen Statistischen Landesämtern im „Zahlenspiegel“ veröffentlicht.

1) Ab Januar 2002 vorläufige Zahlen. Wegen der unterschiedlichen Abgrenzung von Spezial- und Generalhandel ist eine Saldierung von Einfuhr- und Ausfuhrergebnissen nicht vertretbar. — 2) Mitgliedsländer nach dem Stand von Januar 1995 (Frankreich, Belgien, Luxemburg, Niederlande, Italien, Vereinigtes Königreich, Rep. Irland, Dänemark, Griechenland, Spanien, Portugal, Schweden, Finnland, Österreich). — 3) Alle Beherbergungsbetriebe mit mindestens 9 Betten, einschl. Jugendherbergen und Kinderheimen. Besteht eine Gemeinde aus mehreren Ortsteilen, so werden die Ortsteile mit Fremdenverkehr jeweils der in Frage kommenden Gemeindegruppe zugeordnet. Die Gemeindegruppe „Erholungsorte“ enthält nur noch die staatlich anerkannten Erholungsorte; die bisherigen „Erholungsorte ohne Prädikat“ werden der Gruppe „Sonstige Gemeinden“ zugeordnet.

### Hessischer Zahlenspiegel

| Art der Angabe  | Maß- bzw. Mengeneinheit | 2000                 |                      | 2001   |         |         | 2002    |         |           |        |
|---|-------------------------|----------------------|----------------------|--------|---------|---------|---------|---------|-----------|--------|
|   |                         | Durchschnitt         |                      | Jul    | August  | Sept.   | Jun     | Jul     | August    | Sept.  |
|   |                         |                      |                      |        |         |         |         |         |           |        |
| <b>Noch: VERKEHR</b>  |                         |                      |                      |        |         |         |         |         |           |        |
| <b>Straßenverkehr</b>   |                         |                      |                      |        |         |         |         |         |           |        |
| * Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge <sup>1)</sup>  | Anzahl                  | 30 577               | 30 179               | 30 486 | 30 045  | 27 809  | 34 994  | 29 066  | 26 736    | 28 281 |
| darunter  |                         |                      |                      |        |         |         |         |         |           |        |
| Personenkraftwagen <sup>2)</sup>  | "                       | 26 145               | 26 040               | 26 437 | 25 908  | 24 049  | 30 670  | 25 348  | 23 226    | 25 185 |
| * Lkw (auch mit Spezialaufbau)  | "                       | 1 868                | 1 745                | 1 438  | 1 739   | 2 237   | 1 786   | 1 467   | 1 599     | 1 797  |
| Krafträder und dreirädrige Kraftfahrzeuge   | "                       | 1 998                | 1 791                | 2 106  | 1 960   | 1 051   | 1 968   | 1 713   | 1 502     | 856    |
| Zugmaschinen (zulassungspflichtige)   | "                       | 287                  | 298                  | 264    | 220     | 261     | 305     | 299     | 235       | 281    |
| <b>Straßenverkehrsunfälle</b>   |                         |                      |                      |        |         |         |         |         |           |        |
| * Unfälle mit Personen- und Sachschaden <sup>3)</sup>   | "                       | 3 097                | 3 095                | 3 158  | 3 424   | 3 225   | 11 280  | 10 754  | 11 051    | 11 207 |
| darunter Unfälle mit Personenschaden  | "                       | 2 252                | 2 252                | 2 400  | 2 665   | 2 324   | 2 477   | 2 268   | 2 473     | 2 511  |
| * Getötete Personen   | "                       | 45                   | 43                   | 51     | 69      | 46      | 49      | 44      | 33        | 50     |
| * Verletzte Personen  | "                       | 3 031                | 3 036                | 3 174  | 3 507   | 3 162   | 3 237   | 3 015   | 3 253     | 3 415  |
| <b>Personenverkehr der Straßenverkehrsunternehmen<sup>4)</sup></b>  |                         |                      |                      |        |         |         |         |         |           |        |
| Beförderte Personen   | 1000                    | 39 561               | 39 236               | .      | .       | 110 682 | 116 499 | .       | .         | ...    |
| davon im  |                         |                      |                      |        |         |         |         |         |           |        |
| Linienverkehr <sup>5)</sup>   | "                       | 39 083               | 38 805               | .      | .       | 109 111 | 115 089 | .       | .         | ...    |
| Gelegenheitsverkehr   | "                       | 478                  | 431                  | .      | .       | 1 581   | 1 410   | .       | .         | ...    |
| Gefahrene Wagenkilometer  | 1000 km                 | 24 402               | 24 208               | .      | .       | 81 676  | 75 318  | .       | .         | ...    |
| davon im  |                         |                      |                      |        |         |         |         |         |           |        |
| Linienverkehr <sup>5)</sup>   | "                       | 19 432               | 19 596               | .      | .       | 63 197  | 58 797  | .       | .         | ...    |
| Gelegenheitsverkehr   | "                       | 4 970                | 4 612                | .      | .       | 18 479  | 16 521  | .       | .         | ...    |
| Einnahmen   | 1000 EUR                | 41 158               | 81 840               | .      | .       | 134 274 | 135 342 | .       | .         | ...    |
| davon aus   |                         |                      |                      |        |         |         |         |         |           |        |
| Linienverkehr <sup>5)</sup>   | "                       | 32 949               | 67 519               | .      | .       | 102 600 | 106 624 | .       | .         | ...    |
| Gelegenheitsverkehr   | "                       | 8 209                | 14 321               | .      | .       | 31 674  | 28 718  | .       | .         | ...    |
| <b>GELD UND KREDIT</b>  |                         |                      |                      |        |         |         |         |         |           |        |
| <b>Banke<sup>6)</sup></b>   |                         |                      |                      |        |         |         |         |         |           |        |
| Kredite an Nichtbanken insgesamt <sup>7)</sup>  | Mill. EUR               | 490 216              | 546 660              | .      | .       | 551 109 | .       | .       | .         | .      |
| (Stand am Jahres- bzw. Monatsende)  |                         |                      |                      |        |         |         |         |         |           |        |
| darunter  |                         |                      |                      |        |         |         |         |         |           |        |
| Kredite an inländische Nichtbanken <sup>7)</sup>  | "                       | 399 113              | 415 013              | .      | .       | 419 451 | .       | .       | .         | .      |
| davon   |                         |                      |                      |        |         |         |         |         |           |        |
| kurzfristige Kredite  | "                       | 66 702               | 71 101               | .      | .       | 65 228  | .       | .       | .         | .      |
| Kredite über 1 Jahr <sup>8)</sup>   | "                       | 332 411              | 343 912              | .      | .       | 354 223 | .       | .       | .         | .      |
| Einzlagen und aufgenommene Gelder <sup>7)</sup>   |                         |                      |                      |        |         |         |         |         |           |        |
| von Nichtbanken insgesamt (Stand am Jahres- bzw. Monatsende)  | "                       | 378 514              | 435 068              | .      | .       | 446 065 | .       | .       | .         | .      |
| <b>Insolvenzen</b>  |                         |                      |                      |        |         |         |         |         |           |        |
| Beartragte Insolvenzverfahren   | Anzahl                  | 235                  | 268                  | 302    | 291     | 240     | 443     | 486     | 448       | ...    |
| darunter mangels Masse abgelehnt  | "                       | 123                  | 122                  | 154    | 130     | 88      | 119     | 136     | 118       | ...    |
| davon   |                         |                      |                      |        |         |         |         |         |           |        |
| von Unternehmen, einschl. Kleingewerbe  | "                       | 153                  | 167                  | 187    | 188     | 142     | 202     | 247     | 196       | ...    |
| von natürlichen Personen als Gesellschafter u.ä. Nachlässe <sup>9)</sup>  | "                       | 24                   | 29                   | 31     | 37      | 28      | 137     | 131     | 152       | ...    |
| von Verbrauchern <sup>9)</sup>  | "                       | 58                   | 73                   | 84     | 86      | 70      | 104     | 108     | 100       | ...    |
| Voraussichtliche Forderungen  | 1000 EUR                | 105 028              | 246 041              | 67 368 | 299 358 | 347 260 | 550 589 | 226 676 | 1 592 672 | ...    |
| <b>GEWERBEANZEIGEN<sup>10)</sup></b>  |                         |                      |                      |        |         |         |         |         |           |        |
| * Gewerbeanmeldungen  | Anzahl                  | 5 360                | 5 303                | 5 279  | 5 592   | 5 071   | 4 736   | 4 839   | 5 274     | 5 097  |
| * Gewerbeabmeldungen  | "                       | 4 783                | 4 762                | 4 727  | 4 469   | 4 179   | 4 353   | 4 462   | 4 242     | 4 359  |
| <b>PREISE</b>   |                         |                      |                      |        |         |         |         |         |           |        |
| * Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte insgesamt   | 1995 = 100              | 107,0                | 109,3                | 109,9  | 109,8   | 109,9   | 110,8   | 111,2   | 111,0     | 111,0  |
| darunter  |                         |                      |                      |        |         |         |         |         |           |        |
| Nahrungsmittel, alkoholfreie Getränke   | "                       | 101,4                | 105,1                | 106,2  | 105,2   | 105,4   | 106,0   | 105,4   | 104,5     | 104,3  |
| Bekleidung, Schuhe  | "                       | 104,0                | 104,1                | 103,8  | 103,8   | 103,9   | 104,0   | 103,0   | 103,1     | 103,8  |
| Wohnung, Wasser, Strom, Gas <sup>11)</sup>  | "                       | 110,7                | 113,5                | 113,8  | 113,9   | 114,6   | 114,8   | 115,1   | 115,1     | 115,4  |
| Einrichtungsgegenstände (Möbel), Apparate, Geräte und Ausrüstungen für den Haushalt <sup>12)</sup>                  | "                       | 102,1                | 102,8                | 102,8  | 103,0   | 103,0   | 103,8   | 103,7   | 103,7     | 103,5  |
| Verkehr (einschl. Kraftstoffe)  | "                       | 113,9                | 117,4                | 117,8  | 117,8   | 118,1   | 119,3   | 119,9   | 119,8     | 120,6  |
| Nachrichtenübermittlung   | "                       | 84,3                 | 82,1                 | 81,9   | 82,0    | 82,0    | 82,2    | 82,3    | 82,3      | 82,4   |
| Freizeit, Unterhaltung, Kultur  | "                       | 104,9                | 106,6                | 108,4  | 107,8   | 107,1   | 107,1   | 109,4   | 108,6     | 108,1  |
| Beherbergungs- und Gaststättenleistungen  | "                       | 103,7                | 104,6                | 107,1  | 107,2   | 104,8   | 109,9   | 111,9   | 111,7     | 109,3  |
| * Preisindex für die Lebenshaltung von 4-Personen-Haushalten von Arbeitern und Angestellten mit mittlerem Einkommen | 1995 = 100              | 106,6                | 108,9                | 109,6  | 109,5   | 109,3   | 110,5   | 111,0   | 110,9     | 110,7  |
| * Preisindex für Wohngebäude (Neubau) <sup>13)</sup>  | 1995 = 100              | 100,2 <sup>14)</sup> | 100,2 <sup>14)</sup> | .      | 102,5   | .       | .       | .       | 102,5     | .      |

\* Mit einem Stern versehene Positionen werden von allen Statistischen Landesämtern im „Zahlenspiegel“ veröffentlicht.

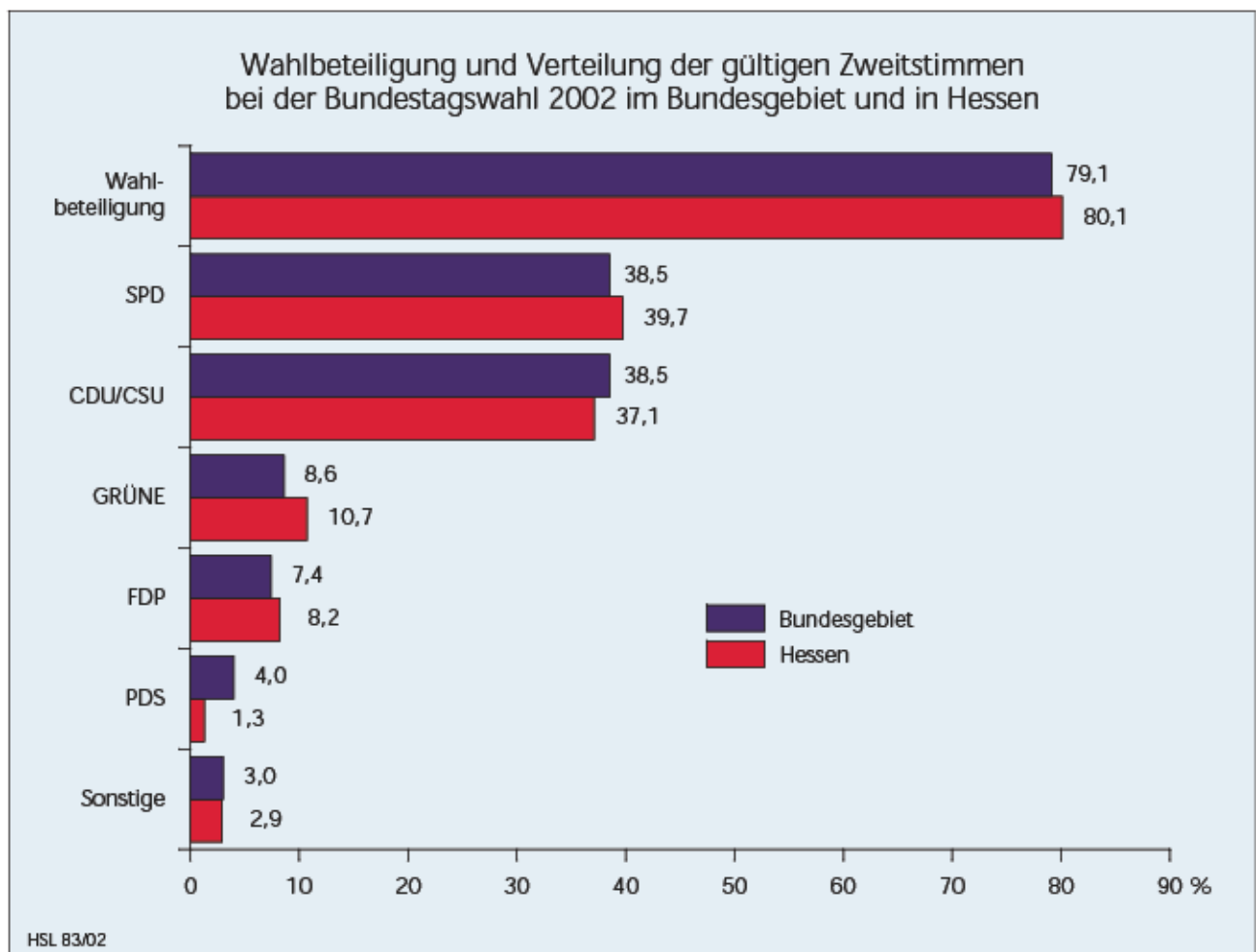
1) Quelle: Kraftfahrt-Bundesamt. — 2) Fahrzeuge zur Personenbeförderung mit höchstens 8 Sitzplätzen außer dem Fahrersitz. — 3) Schwerwiegender Unfall mit Sachschaden (im engeren Sinne) und sonstiger Sachschaden unter Alkoholeinwirkung. — 4) Vierteljahresergebnisse (März = 1. Vj., Juni = 2. Vj. usw.); Jahresdurchschnitt = Monatsdurchschnitt; nur Unternehmen mit 6 oder mehr Bussen. — 5) Allgemeiner Linienverkehr, Sonderformen des Linienverkehrs (Berufsverkehr, Schüler-, Markt- und Theaterfahrten), freigestellter Schülerverkehr. — 6) Die Angaben umfassen die in Hessen gelegenen Niederlassungen der zur vierteljährlichen Bilanzstatistik berichtenden Kreditinstitute; ohne Landeszentralbank, ohne Kreditinstitute mit überregionalen Sonderaufgaben (ohne Filialnetz) sowie ohne Postgiro- und Postsparkassenämter; (März = 1. Vj., Juni = 2. Vj. usw.). — 7) Einschl. durchlaufender Kredite. — 8) Ohne durchlaufende Kredite. — 9) Ab 2002: einschl. ehemals wirtschaftlich selbstständig Tätiger. — 10) Ohne Automatenaufsteller und Regewerbe. — 11) Und andere Brennstoffe. — 12) Sowie deren Instandhaltung. — 13) Neubau in konventioneller Bauart, Bauleistungen am Bauwerk. — 14) Durchschnitt aus den Ergebnissen für die Monate Februar, Mai, August und November.

### Hessischer Zahlenspiegel

| Art der Angabe  | Maß- bzw. Mengeneinheit | 2001                       |         |         | 2002    |         |         |         |         |         |
|---|-------------------------|----------------------------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|
|   |                         | Durchschnitt               | Jul     | August  | Sept.   | Jun     | Jul     | August  | Sept.   |         |
| <b>STEUERN</b>  |                         |                            |         |         |         |         |         |         |         |         |
| Steueraufkommen insgesamt <sup>1)</sup>   | Miil. EUR               | 3 553,2                    | 3 471,6 | 2 911,4 | 2 754,8 | 3 230,1 | 3 266,5 | 3 090,0 | 2 810,3 | 2 912,7 |
| davon   | -                       | 3 129,5                    | 3 014,8 | 2 386,7 | 2 314,2 | 2 886,5 | 2 835,9 | 2 796,8 | 2 579,2 | 2 764,1 |
| Gemeinschaftssteuern  | -                       | 1 487,1                    | 1 513,6 | 1 511,5 | 1 341,8 | 1 304,5 | 1 528,0 | 1 491,7 | 1 351,7 | 1 279,1 |
| davon   | -                       | 76,5                       | 64,1    | - 152,2 | - 95,0  | 410,3   | 414,2   | - 131,9 | - 86,7  | 419,7   |
| Lohnsteuer <sup>2)</sup>  | -                       | 227,8                      | 256,6   | 371,6   | 231,2   | 176,4   | 417,8   | 440,9   | 180,2   | 50,2    |
| veranlagte Einkommensteuer  | -                       | 224,9                      | 285,7   | 206,6   | 194,6   | 169,2   | 165,7   | 215,5   | 180,8   | 137,6   |
| nicht veranlagte Steuern vom Ertrag   | -                       | 235,7                      | 15,1    | - 441,1 | - 238,6 | 14,4    | - 529,5 | - 6,7   | - 65,1  | 252,9   |
| Zinsabschlag <sup>2)</sup>  | -                       | 716,8                      | 745,4   | 737,6   | 742,1   | 725,9   | 702,4   | 655,4   | 671,7   | 507,7   |
| Körperschaftsteuer <sup>2)</sup>  | -                       | 180,6                      | 154,2   | 152,7   | 137,9   | 85,8    | 137,3   | 131,9   | 146,6   | 116,9   |
| Umsatzsteuer  | -                       | 249,5                      | 278,4   | 288,5   | 270,6   | 225,0   | 306,9   | 66,8    | 63,2    | 36,5    |
| Einfuhrumsatzsteuer   | -                       |                            |         |         |         |         |         |         |         |         |
| Bundessteuern   | -                       |                            |         |         |         |         |         |         |         |         |
| darunter  | -                       |                            |         |         |         |         |         |         |         |         |
| Mineralölsteuer   | -                       | 31,5                       | 41,9    | 44,4    | 48,8    | 53,4    | 53,8    | 0,0     | 0,0     | 0,0     |
| Versicherungsteuer  | -                       | 57,3                       | 67,9    | 36,8    | 95,2    | 33,3    | 78,8    | 0,0     | 0,0     | 0,0     |
| Zölle <sup>3)</sup>   | -                       | 13,2                       | 11,5    | 9,8     | 10,2    | 5,7     | 8,5     | 8,1     | 10,4    | 8,4     |
| Landesteuern  | -                       | 130,5                      | 141,3   | 144,0   | 159,4   | 113,0   | 115,2   | 144,5   | 157,5   | 103,6   |
| darunter  | -                       |                            |         |         |         |         |         |         |         |         |
| Vermögensteuer  | -                       | 5,7                        | 3,3     | 2,1     | 2,2     | 2,7     | 5,3     | 2,3     | 19,7    | 2,8     |
| Erbchaftsteuer  | -                       | 21,7                       | 23,6    | 25,6    | 23,5    | 15,7    | 25,4    | 21,5    | 20,1    | 23,7    |
| Grunderwerbsteuer   | -                       | 43,2                       | 43,5    | 39,0    | 65,6    | 32,5    | 35,1    | 49,3    | 57,2    | 30,0    |
| Kraftfahrzeugsteuer   | -                       | 44,3                       | 53,2    | 55,6    | 52,6    | 46,9    | 49,8    | 51,3    | 44,1    | 40,7    |
| Gewerbsteuerumlage  | -                       | 30,5                       | 26,5    | 82,5    | 0,5     | 0,0     | 0,0     | 73,8    | 0,0     | 0,0     |
|   |                         | 2000                       | 2001    | 2000    | 2001    |         |         | 2002    |         |         |
|   |                         | Durchschnitt <sup>4)</sup> |         | Dez.    | März    | Jun     | Sept.   | Dez.    | März    | Jun     |
| Kassenmäßiges Steueraufkommen der Gemeinden und Gemeindeverbände  | Miil. EUR               | 1 609,7                    | 1 621,4 | 2 052,4 | 994,4   | 1 543,6 | 1 427,6 | 3 947,5 | 829,6   | 1 317,3 |
| davon   | -                       | 4,3                        | 3,8     | 3,5     | 4,3     | 4,2     | 5,2     | 6,7     | 4,4     | 4,2     |
| Grundsteuer A   | -                       | 150,8                      | 185,3   | 123,7   | 150,0   | 171,4   | 170,7   | 249,3   | 139,7   | 171,7   |
| Grundsteuer B   | -                       | 742,2                      | 648,7   | 645,1   | 683,8   | 624,6   | 603,0   | 1 286,2 | 520,5   | 430,5   |
| Gewerbsteuer nach Ertrag und Kapital (brutto)   | -                       | 621,6                      | 844,0   | 1 129,9 | 136,4   | 656,0   | 563,8   | 2 019,9 | 147,5   | 693,6   |
| Gemeindeanteil an der Einkommensteuer   | -                       | 17,2                       | 19,3    | 13,4    | 15,5    | 17,3    | 17,4    | 26,9    | 15,1    | 17,3    |
| andere Steuern <sup>5)</sup>  | -                       |                            |         |         |         |         |         |         |         |         |
|   |                         | 2000                       | 2001    | 2001    |         |         |         | 2002    |         |         |
|   |                         | Durchschnitt <sup>6)</sup> |         | Jan.    | April.  | Jul     | Okt.    | Jan.    | April   | Jul     |
| <b>VERDIENSTE <sup>7)</sup></b>   |                         |                            |         |         |         |         |         |         |         |         |
| <b>Arbeiterverdienste im Produzierenden Gewerbe<sup>8)</sup></b>  |                         |                            |         |         |         |         |         |         |         |         |
| • Bruttomonatsverdienst insgesamt   | EUR                     | 2 418                      | 2 438   | 2 398   | 2 443   | 2 454   | 2 438   | 2 409   | 2 446   | 2 490   |
| • Männliche Arbeiter  | -                       | 2 501                      | 2 520   | 2 480   | 2 527   | 2 535   | 2 519   | 2 488   | 2 526   | 2 570   |
| darunter Facharbeiter   | -                       | 2 656                      | 2 674   | 2 638   | 2 684   | 2 693   | 2 667   | 2 637   | 2 668   | 2 718   |
| • Weibliche Arbeiter  | -                       | 1 857                      | 1 883   | 1 864   | 1 873   | 1 899   | 1 885   | 1 886   | 1 896   | 1 935   |
| darunter HilfsarbeiterInnen   | -                       | 1 734                      | 1 755   | 1 739   | 1 749   | 1 768   | 1 755   | 1 758   | 1 768   | 1 804   |
| • Bruttostundenverdienst insgesamt  | -                       | 14,74                      | 14,89   | 14,80   | 14,93   | 14,93   | 14,86   | 14,87   | 15,02   | 15,18   |
| • Männliche Arbeiter  | -                       | 15,21                      | 15,36   | 15,30   | 15,42   | 15,39   | 15,31   | 15,35   | 15,48   | 15,63   |
| darunter Facharbeiter   | -                       | 16,36                      | 16,48   | 16,45   | 16,57   | 16,54   | 16,40   | 16,44   | 16,55   | 16,71   |
| • Weibliche Arbeiter  | -                       | 11,49                      | 11,66   | 11,50   | 11,59   | 11,74   | 11,70   | 11,68   | 11,81   | 11,99   |
| darunter HilfsarbeiterInnen   | -                       | 10,62                      | 10,72   | 10,61   | 10,66   | 10,78   | 10,76   | 10,74   | 10,83   | 11,03   |
| <b>Angestelltenverdienste (Bruttomonatsverdienste)</b>  |                         |                            |         |         |         |         |         |         |         |         |
| • Im Produzierenden Gewerbe <sup>8)</sup>   | -                       | 3 500                      | 3 586   | 3 539   | 3 562   | 3 588   | 3 618   | 3 637   | 3 664   | 3 700   |
| • männlich  | -                       | 3 757                      | 3 843   | 3 794   | 3 818   | 3 846   | 3 876   | 3 890   | 3 915   | 3 959   |
| • weiblich  | -                       | 2 778                      | 2 863   | 2 825   | 2 839   | 2 865   | 2 891   | 2 913   | 2 939   | 2 972   |
| • kaufmännische Angestellte   | -                       | 3 325                      | 3 385   | 3 348   | 3 369   | 3 383   | 3 412   | 3 438   | 3 464   | 3 488   |
| • technische Angestellte  | -                       | 3 656                      | 3 765   | 3 708   | 3 733   | 3 772   | 3 802   | 3 814   | 3 839   | 3 889   |
| • In Handel <sup>9)</sup> , Kredit- u. Versicherungsgewerbe   | -                       | 2 936                      | 3 060   | 2 999   | 3 033   | 3 070   | 3 095   | 3 323   | 3 331   | 3 366   |
| • männlich  | -                       | 3 238                      | 3 380   | 3 312   | 3 353   | 3 392   | 3 415   | 3 675   | 3 699   | 3 730   |
| • weiblich  | -                       | 2 514                      | 2 617   | 2 566   | 2 593   | 2 624   | 2 649   | 2 796   | 2 784   | 2 823   |
| • kaufmännische Angestellte   | -                       | 2 950                      | 3 077   | 3 018   | 3 050   | 3 087   | 3 111   | 3 325   | 3 323   | 3 357   |
| • Bruttomonatsverdienste aller Angestellten im Produzierenden Gewerbe; in Handel <sup>9)</sup> , Kredit- und Versicherungsgewerbe | -                       | 3 163                      | 3 270   | 3 217   | 3 244   | 3 276   | 3 303   | 3 443   | 3 458   | 3 492   |

\* Mit einem Stern versehene Positionen werden von allen Statistischen Landesämtern im „Zahlenspiegel“ veröffentlicht.

1) Einschl. Gewerbesteuerumlage. — 2) Vor Zerlegung. — 3) Einschl. Zoll-Euro. — 4) Vierteljahresdurchschnitte. — 5) Und steuerähnliche Einnahmen. — 6) Durchschnitt aus den Ergebnissen für die Monate Januar, April, Juli und Oktober. — 7) Zum Bruttoverdienst gehören alle vom Arbeitgeber laufend gezahlten Beträge, nicht die einmaligen Zahlungen wie 13. Monatsgehalt, Gratifikationen, Jahresabschlussprämien u. Ä. — 8) Neuer Berichtskreis im Bereich des Produzierenden Gewerbes. — 9) Sowie bei Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern.



## Die Wahl zum 15. Deutschen Bundestag am 22. September 2002 in Hessen

Bei der Bundestagswahl 2002 blieb die SPD in Hessen mit 39,7 % der gültigen Zweitstimmen weiterhin stärkste Partei. Zwar mussten auch die hessischen Sozialdemokraten gegenüber 1998 Verluste hinnehmen, doch diese lagen mit 1,9 Prozentpunkten unter dem bundesweiten Durchschnitt. Der Zuwachs der CDU in Hessen war dagegen mit 2,4 Prozentpunkten auf 37,1 % etwas niedriger als auf Bundesebene. Die GRÜNEN gewannen mit 2,5 Prozentpunkten überproportional Stimmen hinzu und erzielten mit 10,7 % ihr bislang bestes Ergebnis bei Bundestagswahlen. Die FDP konnte ihr Ergebnis von 1998 nur geringfügig um 0,3 Prozentpunkte auf 8,2 % der gültigen Stimmen verbessern.

### Vorbemerkungen

Zur Bundestagswahl 2002 traten einige Änderungen des Wahlrechts in Kraft. Die Bundestagswahlkreise wurden neu zugeschnitten und für die repräsentative Wahlstatistik wur-

de die bisher fehlende gesetzliche Grundlage geschaffen. Hessen musste im Zuge der 1996 im Bundestag beschlossenen Verkleinerung des Parlaments von 656 auf 598 Abgeordnete (ohne Überhangmandate) einen Wahlkreis abgeben. Der bisherige nordhessische Wahlkreis Hersfeld wurde auf die Wahlkreise Werra-Meißner und Fulda aufgeteilt. Des Weiteren wurde der bisherige Wahlkreis Frankfurt am Main I/Main-Taunus aufgelöst und durch einen eigenständigen Wahlkreis Main-Taunus ersetzt. In sieben Wahlkreisen blieb der Zuschnitt unverändert. Die Ergebnisse der Bundestagswahl 1998 wurden auf die zur Bundestagswahl 2002 neu eingeteilten Wahlkreise umgerechnet.

Für die repräsentative Wahlstatistik, die zu den Bundestagswahlen 1994 und 1998 wegen fehlender gesetzlicher Grundlage ausgesetzt war, wurde 1999 ein eigenes Wahlstatistikgesetz verabschiedet. Um der stetig zunehmenden Zahl der Briefwähler Rechnung zu tragen, wurden die Briefwähler

Ergebnisse der Bundestagswahlen in Hessen 2002 und 1998

| Art der Angabe         | 2002        |      |              |      | Dagegen 1998 |      |              |      | Zu- bzw. Abnahme (-) der Zweitstimmen <sup>1)</sup> |                      |
|------------------------|-------------|------|--------------|------|--------------|------|--------------|------|---|----------------------|
|                        | Erststimmen |      | Zweitstimmen |      | Erststimmen  |      | Zweitstimmen |      | Anzahl  | Anteil <sup>2)</sup> |
|                        | Anzahl      | %    | Anzahl       | %    | Anzahl       | %    | Anzahl       | %    |   |                      |
| Wahlberechtigte        | 4 344 854   | —    | 4 344 854    | —    | 4 297 202    | —    | 4 297 202    | —    | 47 652  | —                    |
| Wähler/Wahlbeteiligung | 3 480 327   | 80,1 | 3 480 327    | 80,1 | 3 619 884    | 84,2 | 3 619 884    | 84,2 | - 139 557   | - 4,1                |
| Urgültige Stimmen      | 75 117      | 2,2  | 66 004       | 1,9  | 64 629       | 1,8  | 53 353       | 1,5  | 12 651  | 0,4                  |
| Gültige Stimmen        | 3 405 210   | 97,8 | 3 414 323    | 98,1 | 3 555 255    | 98,2 | 3 566 531    | 98,5 | - 152 208   | - 0,4                |
| davon entfielen auf    |             |      |              |      |              |      |              |      |   |                      |
| SPD                    | 1 542 548   | 45,3 | 1 355 496    | 39,7 | 1 622 100    | 45,6 | 1 481 898    | 41,6 | - 126 402   | - 1,9                |
| CDU                    | 1 372 694   | 40,3 | 1 266 054    | 37,1 | 1 444 697    | 40,6 | 1 238 158    | 34,7 | 27 896  | 2,4                  |
| GRÜNE                  | 217 691     | 6,4  | 366 032      | 10,7 | 192 059      | 5,4  | 293 939      | 8,2  | 72 093  | 2,5                  |
| FDP                    | 191 504     | 5,6  | 280 927      | 8,2  | 104 263      | 2,9  | 279 988      | 7,9  | 939   | 0,3                  |
| REP                    | 7 709       | 0,2  | 26 433       | 0,8  | 93 090       | 2,6  | 83 595       | 2,3  | - 57 162  | - 1,6                |
| PDS                    | 43 383      | 1,3  | 45 891       | 1,3  | 41 700       | 1,2  | 52 216       | 1,5  | - 6 325   | - 0,1                |
| Die Tierschutzpartei   | 7 143       | 0,2  | 18 720       | 0,5  | —            | —    | 12 609       | 0,4  | 6 111   | 0,2                  |
| NPD                    | 11 444      | 0,3  | 12 613       | 0,4  | 8 145        | 0,2  | 9 686        | 0,3  | 2 927   | 0,1                  |
| GRAUE                  | 2 574       | 0,1  | 6 431        | 0,2  | 7 880        | 0,2  | 9 246        | 0,3  | - 2 815   | - 0,1                |
| PBC                    | —           | —    | 6 983        | 0,2  | 3 834        | 0,1  | 5 915        | 0,2  | 1 068   | 0,0                  |
| CM                     | 1 005       | 0,0  | 2 484        | 0,1  | 1 111        | 0,0  | 2 464        | 0,1  | 20  | 0,0                  |
| ödp                    | —           | —    | 2 424        | 0,1  | 994          | 0,0  | 2 404        | 0,1  | 20  | 0,0                  |
| BüSo                   | 1 376       | 0,0  | 1 454        | 0,0  | 928          | 0,0  | 1 206        | 0,0  | 248   | 0,0                  |
| Schill                 | 3 459       | 0,1  | 22 381       | 0,7  | —            | —    | —            | —    | X   | X                    |
| Einzelbewerber         | 2 680       | 0,1  | —            | —    | 2 890        | 0,1  | —            | —    | X   | X                    |
| DVU                    | —           | —    | —            | —    | —            | —    | 34 134       | 1,0  | X   | X                    |
| Pro DM                 | —           | —    | —            | —    | —            | —    | 23 190       | 0,7  | X   | X                    |
| BFB – Die Offensive    | —           | —    | —            | —    | 26 491       | 0,7  | 22 576       | 0,6  | X   | X                    |
| DIE FRAUEN             | —           | —    | —            | —    | 727          | 0,0  | 3 427        | 0,1  | X   | X                    |
| APPD                   | —           | —    | —            | —    | —            | —    | 3 226        | 0,1  | X   | X                    |
| NATURGESETZ            | —           | —    | —            | —    | 3 840        | 0,1  | 3 085        | 0,1  | X   | X                    |
| CHANCE 2000            | —           | —    | —            | —    | —            | —    | 2 947        | 0,1  | X   | X                    |
| PSG                    | —           | —    | —            | —    | —            | —    | 622          | 0,0  | X   | X                    |
| MLPD                   | —           | —    | —            | —    | 221          | 0,0  | —            | —    | —   | —                    |
| PASS                   | —           | —    | —            | —    | 149          | 0,0  | —            | —    | —   | —                    |
| DKP                    | —           | —    | —            | —    | 136          | 0,0  | —            | —    | —   | —                    |

1) 2002 gegenüber 1998. — 2) In Prozentpunkten.

mit in die repräsentative Wahlstatistik einbezogen. Bei der repräsentativen Wahlstatistik werden die Wahlbeteiligung, die Stimmabgabe und die Wählerschaft der Parteien nach Altersgruppen und Geschlecht mit Hilfe einer Stichprobenerhebung ermittelt.

Mit der Wahl zum 15. Deutschen Bundestag am 22. September 2002 wurden in Hessen drei Volksabstimmungen zur Änderung und Ergänzung der Verfassung des Landes Hessen durchgeführt. Nach Art. 123 Abs. 2 dieser Verfassung kommt eine Verfassungsänderung dadurch zu Stande, dass der Landtag sie im Wege der Gesetzgebung beschließt und das Volk mit der Mehrheit der Abstimmenden zustimmt.

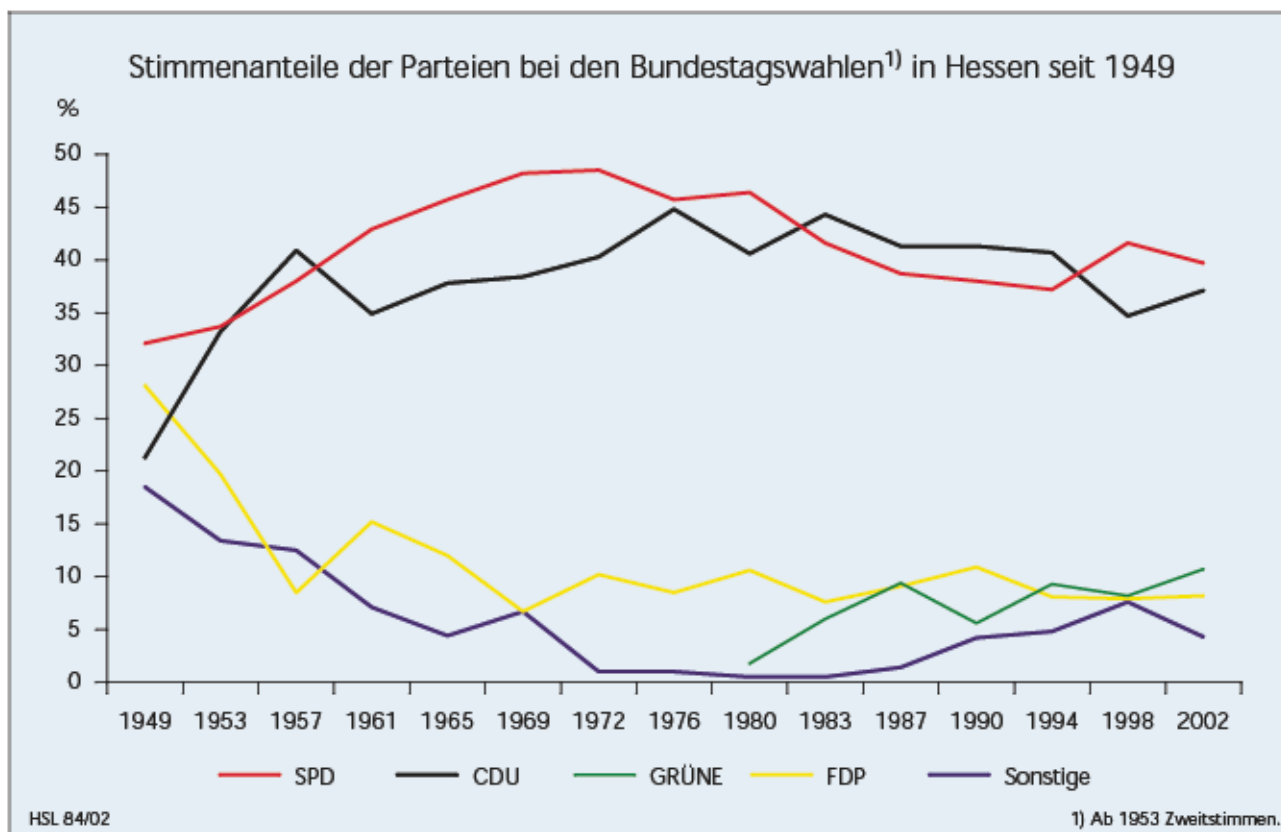
### Rückgang der Wahlbeteiligung in Nordhessen am stärksten

Am 22. September 2002 waren rund 4,345 Mill. Hessen aufgerufen, bei der Wahl zum 15. Deutschen Bundestag ihre Stimme abzugeben. Das waren knapp 48 000 mehr als bei der Bundestagswahl 1998. Die Zahl der Wähler nahm gegenüber 1998 landesweit um knapp 140 000 oder um gut 4 Prozentpunkte auf 80,1 % ab. Die Wahlbeteiligung war in allen 21 Wahlkreisen niedriger als vor vier Jahren. Die stärksten Rückgänge verzeichneten die nordhessischen Wahlkreise, mit bis zu 5,9 Prozentpunkten im Wahlkreis 172 Schwalm-Eder. Im Wahlkreis 182 Main-Taunus war die Abnahme mit 2,7 Prozentpunkten am geringsten. Die höchste Wahlbeteiligung wurde im Wahlkreis 182 Main-Taunus mit 84,4 % erreicht, die niedrigste im Wahlkreis 183 Frankfurt am Main I (75,7 %).

Der Anteil der ungültigen Erst- und Zweitstimmen ist jeweils um 0,4 Prozentpunkte gestiegen. Von den Erststimmen waren gut 75 000 oder 2,2 % und von den Zweitstimmen 66 000 oder 1,9 % ungültig. Bei 84 % der ungültigen Erststimmen war die Erststimmenseite leer oder durchgestrichen, 15 % waren ungültig, weil die Erststimmenseite mehrere Kreuze hatte, und bei 1 % gab es sonstige Gründe. Bei den ungültigen Zweitstimmen lagen die entsprechenden Anteile bei 78, 21 bzw. 1 %. Bei jedem dritten ungültigen Stimmzettel waren beide Stimmen ungültig, rund 39 % der Stimmzettel hatten nur eine gültige Zweitstimme, und bei knapp 28 % war nur die Erststimme gültig.

### Männer sowie Ältere beteiligten sich häufiger an der Wahl

Nicht nur regional, sondern auch bezüglich Alter und Geschlecht bestehen deutliche Unterschiede im Wahlverhalten. Die wahlstatistischen Auswertungen nach dem Geschlecht und dem Alter zur Bundestagswahl 2002 zeigten das schon von früheren Wahlen her bekannte Muster: Die Wahlbeteiligung ist bei den Männern etwas höher als bei den Frauen, und sie steigt mit dem Alter der Wahlberechtigten an. Die insgesamt leicht höhere Wahlbeteiligung der Männer war vor allem auf die starke Beteiligung der über 70-Jährigen zurückzuführen. Dagegen war die Wahlbeteiligung der Frauen bei den 30- bis 44-Jährigen höher als die der Männer, und zwar bis zu 2,7 Prozentpunkte. Am höchsten war die Wahlbeteiligung in der Altersgruppe der 60- bis 69-Jährigen: Mit





Jeweils rund 84 % war die Quote bei Frauen und Männern gleich hoch.

### Geringe Wahlbeteiligung bei den Jüngeren

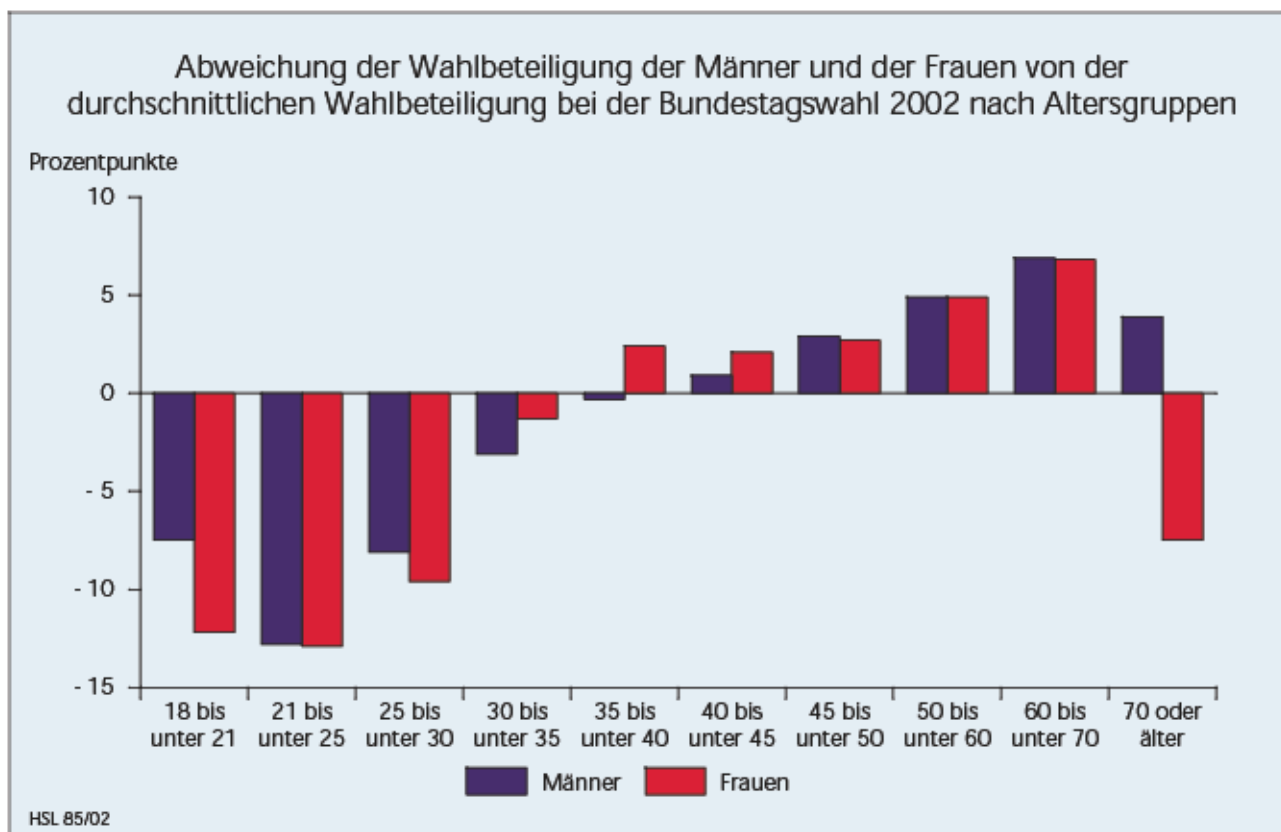
Das geringste Interesse zeigten die 21- bis 24-Jährigen beiderlei Geschlechts mit einer Wahlbeteiligung von 64,0 %. Auch die erstmals zur Bundestagswahl wahlberechtigten 18- bis 20-jährigen Frauen machten — mit einer Beteiligungsquote von 64,6 % — kaum stärker von ihrem Wahlrecht Gebrauch. Mehr Interesse zeigten dagegen die gleichaltrigen Männer, die sich mit gut 69 % an der Abstimmung beteiligten. Mit steigendem Alter der Wahlberechtigten nimmt die Bereitschaft zur Stimmabgabe nahezu kontinuierlich zu. Die Beteiligung der Frauen stieg von 67,2 % bei den 25- bis 29-jährigen Wahlberechtigten in den nachfolgenden Altersgruppen an und erreichte bei den 60- bis 69-Jährigen mit 83,7 % ihren höchsten Wert. Die Beteiligungsquote der Männer nahm in den entsprechenden Altersgruppen von 68,7 auf 83,8 % zu. Erst bei den 70-jährigen oder älteren Wahlberechtigten ging die Beteiligung wieder zurück, sie lag aber bei den Frauen (69,3 %) und den Männern (80,7 %) noch deutlich über derjenigen der unter 30-jährigen Frauen und Männer.

### Zweitstimmen

Die *SPD* verlor landesweit 1,9 Prozentpunkte und erreichte 39,7 % der gültigen Zweitstimmen. Bundesweit fiel der Zweitstimmenanteil der Sozialdemokraten um 2,4 Prozentpunkte auf 38,5 %. Mit knapp 40 % belegten die hessischen

Sozialdemokraten den elften Platz im Ländervergleich. In Hessen blieben sie stärkste politische Kraft, nachdem es ihnen 1998 gelungen war, ihren Zweitstimmenanteil um 185 000 oder 4,4 Prozentpunkte zu erhöhen, und mit einem Vorsprung von knapp 7 Prozentpunkten die CDU nach vier Wahlperioden als stärkste Partei abzulösen. Am 22. September erhielten die Sozialdemokraten gut 1,355 Mill. Zweitstimmen, und damit gut 126 000 weniger als 1998. Bezogen auf die damals erreichte Stimmenzahl bedeutet der Verlust der Stimmen, dass 8,5 % der damaligen SPD-Wähler bei der Wahl 2002 entweder für eine andere Partei stimmten, oder sich der Stimme enthielten. Die Sozialdemokraten hatten in allen Wahlkreisen Verluste zu verzeichnen: die höchsten in den Wahlkreisen 178 Wetterau (- 2,7 Prozentpunkte) und 188 Odenwald (- 2,5 Prozentpunkte), die niedrigsten in den Wahlkreisen 184 Frankfurt am Main II und 170 Kassel mit jeweils 0,7 Prozentpunkten. In ihren nordhessischen Hochburgen, den protestantischen, eher ländlich geprägten Wahlkreisen 169 Waldeck, 171 Werra-Meißner — Hersfeld und 172 Schwalm-Eder, entschied sich nahezu jeder zweite Wähler für die SPD. In den Wahlkreisen mit den schwächsten Ergebnissen erhielten die Sozialdemokraten nur etwa jede dritte Zweitstimme. Die niedrigsten Stimmenanteile errangen sie in den Wahlkreisen 182 Main-Taunus (31,3 %) und 176 Fulda (32,0%). In 16 der 21 Wahlkreise erreichte die SPD einen höheren Stimmenanteil als die CDU.

Die *CDU* konnte ihren Zweitstimmenanteil in Hessen um 2,4 Prozentpunkte auf 37,1 % erhöhen. Bundesweit legte sie 3,4 Prozentpunkte zu und erzielte mit 38,5 % den gleichen



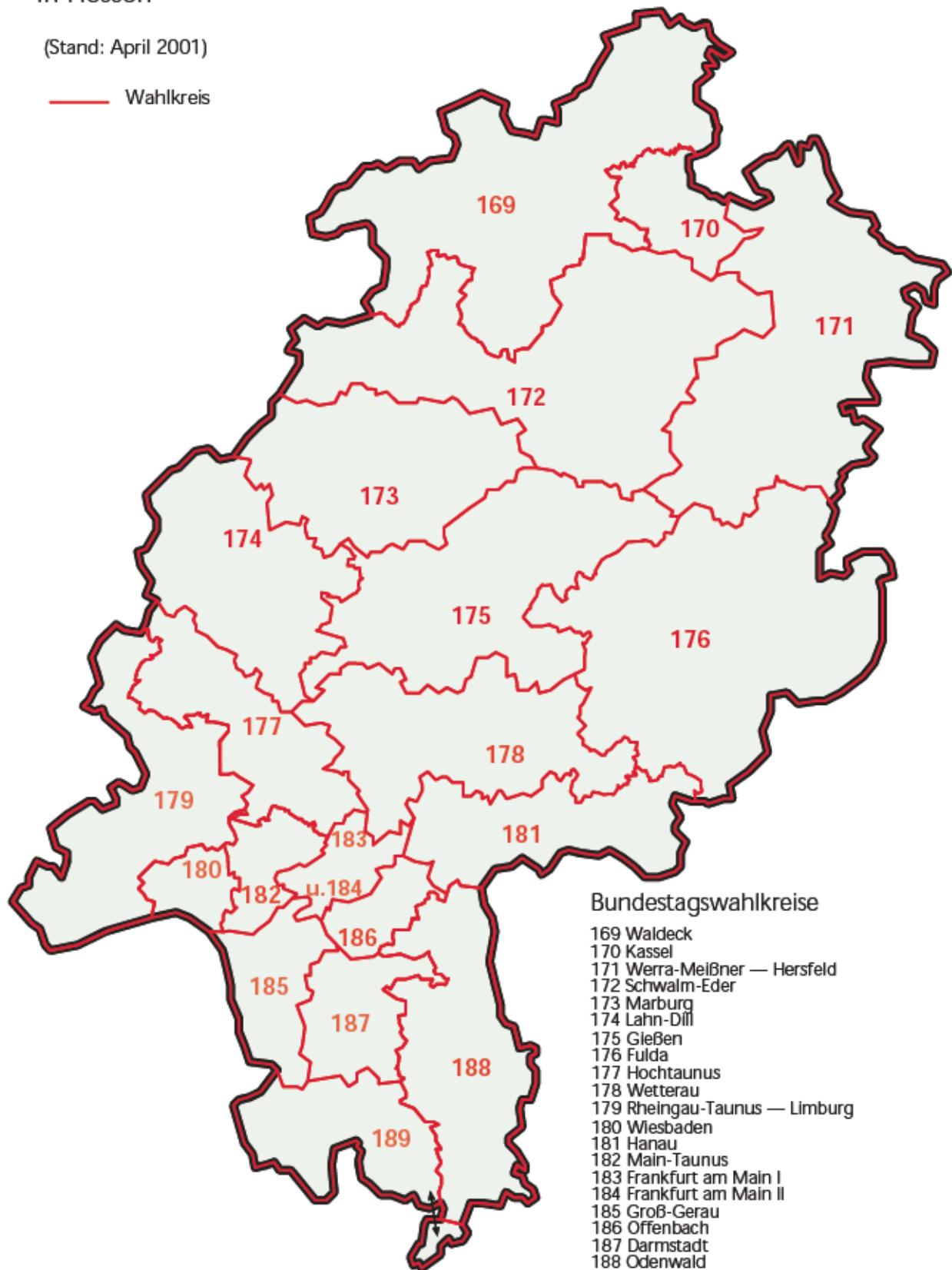
Wahlberechtigte, Wähler, abgegebene Stimmen sowie Verteilung der gültigen Stimmen auf die Wahlvorschläge bei der Bundestagswahl am 22. September 2002 nach Wahlkreisen

| Wahlkreis                 | Wahlberechtigte | Wähler    | Wahlbeteiligung in % | Ungültig in % | Gültig    | SPD       |      | CDU       |      | GRÜNE   |      | FDP     |      | Sonstige |     | Wahlkreis Nr. |
|---------------------------|-----------------|-----------|----------------------|---------------|-----------|-----------|------|-----------|------|---------|------|---------|------|----------|-----|---------------|
|                           |                 |           |                      |               |           | Anzahl    | %    | Anzahl    | %    | Anzahl  | %    | Anzahl  | %    | Anzahl   | %   |               |
| Erststimmen               |                 |           |                      |               |           |           |      |           |      |         |      |         |      |          |     |               |
| Waldeck                   | 194 230         | 156 682   | 80,7                 | 2,5           | 152 830   | 79 678    | 52,1 | 53 857    | 35,2 | 8 598   | 5,6  | 8 782   | 5,7  | 1 915    | 1,3 | 169           |
| Kassel                    | 219 314         | 173 626   | 79,2                 | 1,8           | 170 486   | 84 084    | 49,3 | 53 152    | 31,2 | 19 595  | 11,5 | 8 050   | 4,7  | 5 605    | 3,3 | 170           |
| Werra-Meißner — Hersfeld  | 191 217         | 153 878   | 80,5                 | 2,4           | 150 233   | 82 541    | 54,9 | 53 108    | 35,4 | 5 141   | 3,4  | 7 166   | 4,8  | 2 277    | 1,5 | 171           |
| Schwalm-Eder              | 197 153         | 158 483   | 80,4                 | 2,6           | 154 375   | 80 739    | 52,3 | 54 537    | 35,3 | 8 096   | 5,2  | 9 006   | 5,8  | 1 997    | 1,3 | 172           |
| Marburg                   | 181 936         | 144 891   | 79,6                 | 1,8           | 142 244   | 68 027    | 47,8 | 54 834    | 38,5 | 7 312   | 5,1  | 6 824   | 4,8  | 5 247    | 3,7 | 173           |
| Lahn-Dill                 | 211 863         | 163 741   | 77,3                 | 2,1           | 160 337   | 75 184    | 46,9 | 65 990    | 41,2 | 6 473   | 4,0  | 8 692   | 5,4  | 3 998    | 2,5 | 174           |
| Gießen                    | 223 041         | 177 347   | 79,5                 | 2,4           | 173 127   | 78 438    | 45,3 | 67 573    | 39,0 | 9 462   | 5,5  | 14 862  | 8,6  | 2 792    | 1,6 | 175           |
| Fulda                     | 235 821         | 191 467   | 81,2                 | 2,2           | 187 325   | 65 894    | 35,2 | 101 086   | 54,0 | 7 231   | 3,9  | 9 028   | 4,8  | 4 086    | 2,2 | 176           |
| Hochtaunus                | 181 643         | 149 323   | 82,2                 | 1,6           | 146 890   | 59 144    | 40,3 | 64 178    | 43,7 | 7 091   | 4,8  | 13 321  | 9,1  | 3 156    | 2,1 | 177           |
| Wetterau                  | 240 425         | 192 786   | 80,2                 | 2,3           | 188 423   | 87 371    | 46,4 | 78 393    | 41,6 | 7 792   | 4,1  | 9 627   | 5,1  | 5 240    | 2,8 | 178           |
| Rheingau-Taunus — Limburg | 218 072         | 176 590   | 81,0                 | 2,3           | 172 474   | 69 489    | 40,3 | 81 711    | 47,4 | 9 536   | 5,5  | 9 962   | 5,8  | 1 776    | 1,0 | 179           |
| Wiesbaden                 | 186 838         | 143 782   | 77,0                 | 2,1           | 140 757   | 66 585    | 47,3 | 56 237    | 40,0 | 7 672   | 5,5  | 7 812   | 5,5  | 2 451    | 1,7 | 180           |
| Hanau                     | 237 956         | 191 145   | 80,3                 | 2,0           | 187 300   | 88 523    | 47,3 | 74 705    | 39,9 | 8 791   | 4,7  | 9 660   | 5,2  | 5 621    | 3,0 | 181           |
| Main-Taunus               | 193 631         | 163 517   | 84,4                 | 1,8           | 160 574   | 57 260    | 35,7 | 79 928    | 49,8 | 11 422  | 7,1  | 10 232  | 6,4  | 1 732    | 1,1 | 182           |
| Frankfurt am Main I       | 182 930         | 138 514   | 75,7                 | 2,1           | 135 605   | 60 026    | 44,3 | 48 721    | 35,9 | 12 178  | 9,0  | 8 019   | 5,9  | 6 661    | 4,9 | 183           |
| Frankfurt am Main II      | 200 796         | 157 015   | 78,2                 | 1,7           | 154 405   | 55 040    | 35,6 | 54 632    | 35,4 | 31 567  | 20,4 | 6 697   | 4,3  | 6 469    | 4,2 | 184           |
| Groß-Gerau                | 169 053         | 136 988   | 81,0                 | 2,6           | 133 494   | 66 977    | 50,2 | 46 922    | 35,1 | 9 995   | 7,5  | 7 147   | 5,4  | 2 453    | 1,8 | 185           |
| Offenbach                 | 221 942         | 176 190   | 79,4                 | 2,1           | 172 449   | 74 924    | 43,4 | 74 158    | 43,0 | 9 114   | 5,3  | 10 062  | 5,8  | 4 191    | 2,4 | 186           |
| Darmstadt                 | 229 095         | 185 863   | 81,1                 | 2,1           | 181 889   | 88 041    | 48,4 | 65 393    | 36,0 | 14 755  | 8,1  | 8 368   | 4,6  | 5 332    | 2,9 | 187           |
| Odenwald                  | 231 299         | 189 584   | 82,0                 | 2,7           | 184 494   | 84 190    | 45,6 | 76 042    | 41,2 | 9 406   | 5,1  | 11 425  | 6,2  | 3 431    | 1,9 | 188           |
| Bergstraße                | 196 599         | 158 915   | 80,8                 | 2,1           | 155 499   | 70 393    | 45,3 | 67 537    | 43,4 | 6 464   | 4,2  | 6 762   | 4,3  | 4 343    | 2,8 | 189           |
| Land H e s s e n          | 4 344 854       | 3 480 327 | 80,1                 | 2,2           | 3 405 210 | 1 542 548 | 45,3 | 1 372 694 | 40,3 | 217 691 | 6,4  | 191 504 | 5,6  | 80 773   | 2,4 |               |
| Zweitstimmen              |                 |           |                      |               |           |           |      |           |      |         |      |         |      |          |     |               |
| Waldeck                   | 194 230         | 156 682   | 80,7                 | 2,0           | 153 483   | 74 227    | 48,4 | 50 988    | 33,2 | 11 450  | 7,5  | 11 625  | 7,6  | 5 193    | 3,4 | 169           |
| Kassel                    | 219 314         | 173 626   | 79,2                 | 1,6           | 170 825   | 81 741    | 47,9 | 49 763    | 29,1 | 20 486  | 12,0 | 11 457  | 6,7  | 7 378    | 4,3 | 170           |
| Werra-Meißner — Hersfeld  | 191 217         | 153 878   | 80,5                 | 2,2           | 150 440   | 74 756    | 49,7 | 49 307    | 32,8 | 9 949   | 6,6  | 10 550  | 7,0  | 5 878    | 3,9 | 171           |
| Schwalm-Eder              | 197 153         | 158 483   | 80,4                 | 2,1           | 155 151   | 76 514    | 49,3 | 50 496    | 32,5 | 10 761  | 6,9  | 11 707  | 7,5  | 5 673    | 3,7 | 172           |
| Marburg                   | 181 936         | 144 891   | 79,6                 | 1,5           | 142 700   | 60 301    | 42,3 | 50 292    | 35,2 | 14 955  | 10,5 | 10 068  | 7,1  | 7 084    | 5,0 | 173           |
| Lahn-Dill                 | 211 863         | 163 741   | 77,3                 | 2,0           | 160 525   | 67 165    | 41,8 | 61 847    | 38,5 | 11 781  | 7,3  | 12 223  | 7,6  | 7 509    | 4,7 | 174           |
| Gießen                    | 223 041         | 177 347   | 79,5                 | 2,1           | 173 628   | 70 640    | 40,7 | 63 294    | 36,5 | 16 641  | 9,6  | 15 717  | 9,1  | 7 336    | 4,2 | 175           |
| Fulda                     | 235 821         | 191 467   | 81,2                 | 2,2           | 187 196   | 59 860    | 32,0 | 92 020    | 49,2 | 12 501  | 6,7  | 14 553  | 7,8  | 8 262    | 4,4 | 176           |
| Hochtaunus                | 181 643         | 149 323   | 82,2                 | 1,5           | 147 134   | 50 136    | 34,1 | 61 397    | 41,7 | 15 709  | 10,7 | 14 593  | 9,9  | 5 299    | 3,6 | 177           |
| Wetterau                  | 240 425         | 192 786   | 80,2                 | 2,3           | 188 404   | 73 552    | 39,0 | 71 622    | 38,0 | 18 648  | 9,9  | 16 602  | 8,8  | 7 980    | 4,2 | 178           |
| Rheingau-Taunus — Limburg | 218 072         | 176 590   | 81,0                 | 1,7           | 173 592   | 61 547    | 35,5 | 74 714    | 43,0 | 16 505  | 9,5  | 14 763  | 8,5  | 6 063    | 3,5 | 179           |
| Wiesbaden                 | 186 838         | 143 782   | 77,0                 | 1,7           | 141 365   | 52 034    | 36,8 | 51 054    | 36,1 | 19 605  | 13,9 | 12 233  | 8,7  | 6 439    | 4,6 | 180           |
| Hanau                     | 237 956         | 191 145   | 80,3                 | 2,1           | 187 161   | 74 243    | 39,7 | 71 402    | 38,2 | 17 528  | 9,4  | 15 460  | 8,3  | 8 528    | 4,6 | 181           |
| Main-Taunus               | 193 631         | 163 517   | 84,4                 | 1,4           | 161 147   | 50 469    | 31,3 | 69 288    | 43,0 | 18 572  | 11,5 | 17 388  | 10,8 | 5 430    | 3,4 | 182           |
| Frankfurt am Main I       | 182 930         | 138 514   | 75,7                 | 1,8           | 136 085   | 47 378    | 34,8 | 45 655    | 33,5 | 23 868  | 17,5 | 11 086  | 8,1  | 8 098    | 6,0 | 183           |
| Frankfurt am Main II      | 200 796         | 157 015   | 78,2                 | 1,6           | 154 489   | 52 438    | 33,9 | 50 564    | 32,7 | 29 910  | 19,4 | 13 377  | 8,7  | 8 200    | 5,3 | 184           |
| Groß-Gerau                | 169 053         | 136 988   | 81,0                 | 2,1           | 134 082   | 58 534    | 43,7 | 43 275    | 32,3 | 15 307  | 11,4 | 10 446  | 7,8  | 6 520    | 4,9 | 185           |
| Offenbach                 | 221 942         | 176 190   | 79,4                 | 1,8           | 172 980   | 61 315    | 35,4 | 67 721    | 39,1 | 20 733  | 12,0 | 15 300  | 8,8  | 7 911    | 4,6 | 186           |
| Darmstadt                 | 229 095         | 185 863   | 81,1                 | 1,9           | 182 392   | 73 139    | 40,1 | 58 383    | 32,0 | 28 844  | 15,8 | 14 594  | 8,0  | 7 432    | 4,1 | 187           |
| Odenwald                  | 231 299         | 189 584   | 82,0                 | 2,0           | 185 750   | 73 677    | 39,7 | 71 965    | 38,7 | 17 905  | 9,6  | 14 840  | 8,0  | 7 363    | 4,0 | 188           |
| Bergstraße                | 196 599         | 158 915   | 80,8                 | 2,0           | 155 794   | 61 830    | 39,7 | 61 007    | 39,2 | 14 374  | 9,2  | 12 345  | 7,9  | 6 238    | 4,0 | 189           |
| Land H e s s e n          | 4 344 854       | 3 480 327 | 80,1                 | 1,9           | 3 414 323 | 1 355 496 | 39,7 | 1 266 054 | 37,1 | 366 032 | 10,7 | 280 927 | 8,2  | 145 814  | 4,3 |               |

# Bundestagswahlkreise in Hessen

(Stand: April 2001)

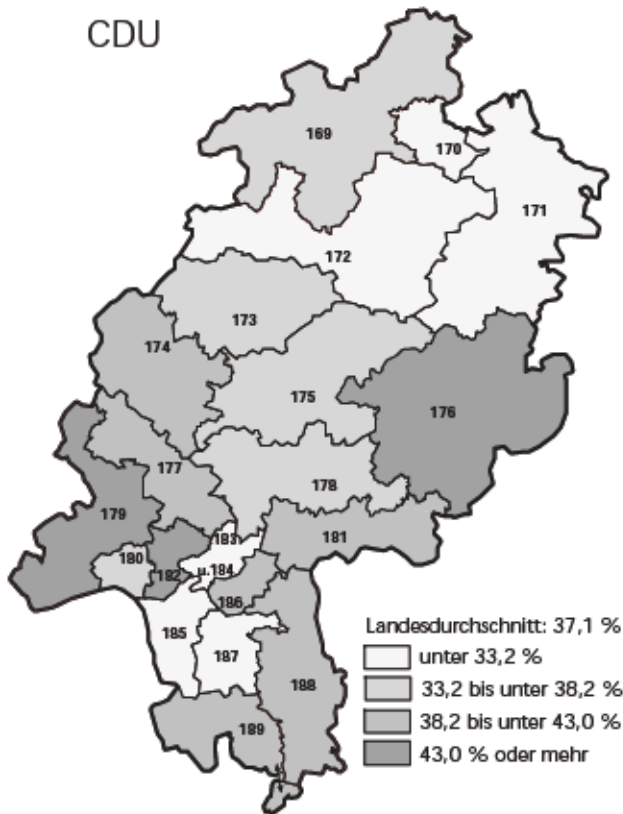
— Wahlkreis



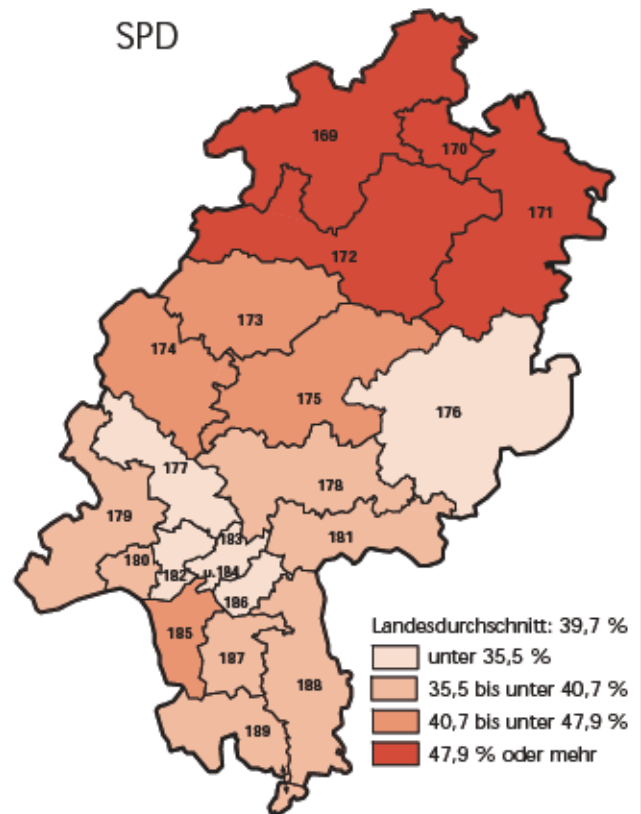
- Bundestagswahlkreise**
- 169 Waldeck
  - 170 Kassel
  - 171 Werra-Meißner — Hersfeld
  - 172 Schwalm-Eder
  - 173 Marburg
  - 174 Lahn-Dill
  - 175 Gießen
  - 176 Fulda
  - 177 Hochtaunus
  - 178 Wetterau
  - 179 Rheingau-Taunus — Limburg
  - 180 Wiesbaden
  - 181 Hanau
  - 182 Main-Taunus
  - 183 Frankfurt am Main I
  - 184 Frankfurt am Main II
  - 185 Groß-Gerau
  - 186 Offenbach
  - 187 Darmstadt
  - 188 Odenwald
  - 189 Bergstraße

# Endgültige Wahlkreisergebnisse der Bundestagswahl 2002 in Hessen - Zweitstimmenanteile -

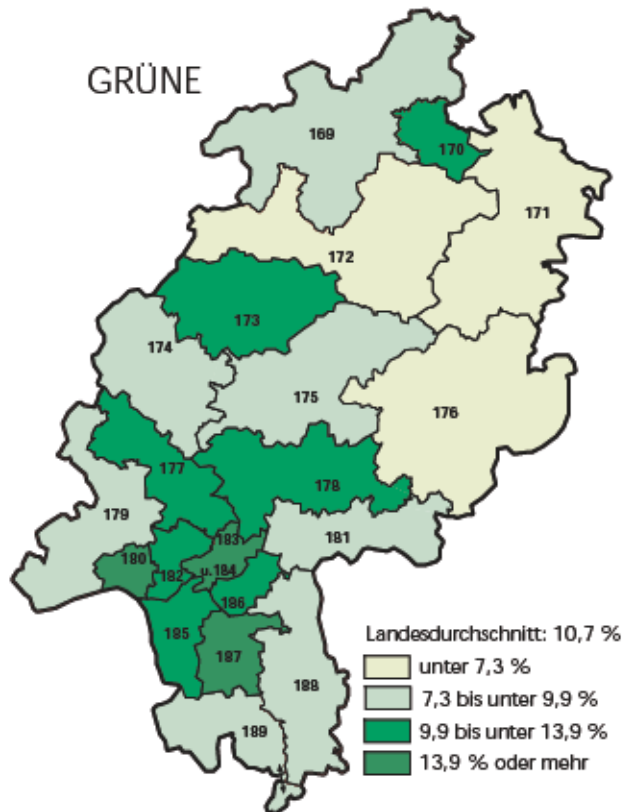
CDU



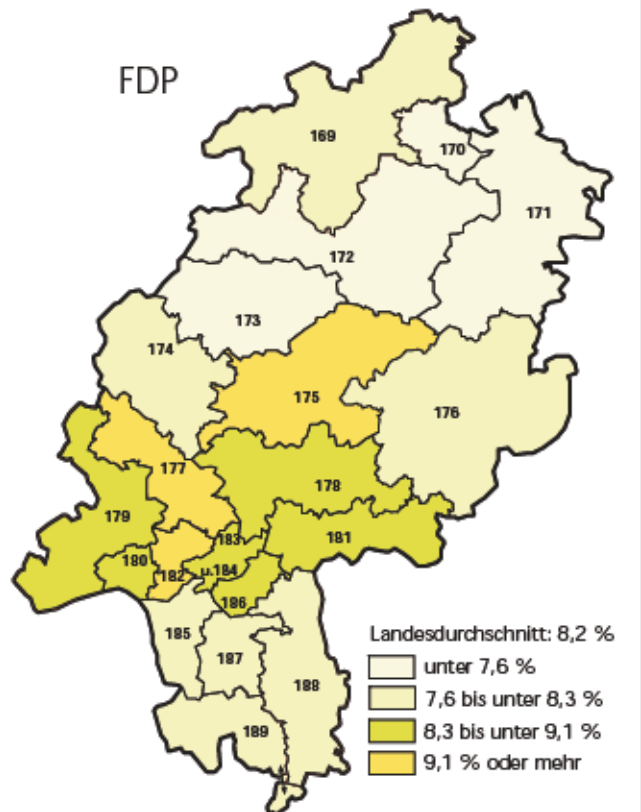
SPD



GRÜNE



FDP



HSL 90/12

Stimmenanteil wie die SPD. Im Ländervergleich der Unionsparteien lagen die Christdemokraten in Hessen mit 37,1 % hinter Bayern, Baden-Württemberg und Rheinland-Pfalz an vierter Stelle. In Hessen erzielte die CDU einen Zuwachs von 28 000 Stimmen, der die 1998 gegenüber 1994 erlittenen starken Verluste von landesweit rund 180 000 Stimmen aber nur zum Teil wieder wettmachte. Damals hatte sie mit knapp 35 % ihr schlechtestes Zweitstimmenergebnis seit 1953 erhalten. Der am 22. September erzielte Stimmenanteil lag weiter deutlich unter dem Niveau der Wahljahre zwischen 1972 und 1994, als die CDU stets gut 40 % oder mehr erreicht hatte. In 20 Wahlkreisen konnten die Christdemokraten ihre Quoten gegenüber 1998 verbessern, am deutlichsten im Wahlkreis 176 Fulda. Dort gewannen sie 5,1 Prozentpunkte hinzu, nach einem Verlust von gut 9 Prozentpunkten vier Jahre zuvor. In weiteren vier Wahlkreisen erzielte die CDU Zuwächse von 3,0 Prozentpunkten und mehr. In den Wahlkreisen 170 Kassel, 180 Wiesbaden und 183 Frankfurt am Main I erhöhten die Christdemokraten ihre Stimmenanteile jeweils leicht, im Wahlkreis 184 Frankfurt am Main II blieb ihr Ergebnis gegenüber 1998 unverändert. Die absolute Zahl der Stimmen nahm in diesen vier Wahlkreisen allerdings zwischen 1700 und gut 3000 ab. Ihr bestes Zweitstimmenergebnis erreichten die Christdemokraten in ihrer katholisch geprägten Hochburg 176 Fulda mit gut 49 %. Es folgten die Wahlkreise 179 Rheingau-Taunus — Limburg und 182 Main-Taunus mit jeweils 43,0 %. In diesen drei Wahlkreisen sowie im Wahlkreis 177 Hochtaunus (41,7 %) errang die CDU die relative Mehrheit, während sie im Wahlkreis 170 Kassel mit 29,1 % ihr schlechtestes Zweitstimmenergebnis erhielt. In den übrigen nordhessischen Hochburgen der SPD sowie in den Wahlkreisen 187 Darmstadt, 185 Groß-Gerau und 184 Frankfurt am Main II entfiel ebenfalls weniger als jede dritte Stimme auf die Christdemokraten.

Die **GRÜNEN** hatten bei der Bundestagswahl 2002 im Vergleich zu 1998 landesweit 2,5 Prozentpunkte zugelegt und 10,7 % der gültigen Zweitstimmen erhalten. Bundesweit konnten sie ihr Zweitstimmenergebnis um 1,9 Prozentpunkte auf 8,6 % verbessern. Im Ländervergleich belegten die hessischen GRÜNEN den vierten Platz hinter den Stadtstaaten Berlin, Bremen und Hamburg. In Hessen nahm die absolute Zahl ihrer Zweitstimmen im Vergleich zur vorherigen Bundestagswahl um über 72 000 auf 366 000 zu, und somit weit mehr, als sie 1998 (-28 500) gegenüber 1994 verloren hatten. Die größten Erfolge erzielten die GRÜNEN in den städtischen Regionen mit hoher Bevölkerungsdichte. In 14 Wahlkreisen waren ihre Stimmenanteile zweistellig, mit Höchstwerten in den Wahlkreisen 184 Frankfurt am Main II (19,4 %), 183 Frankfurt am Main I (17,5 %) und 187 Darmstadt (15,8 %). Die GRÜNEN legten in allen 21 Wahlkreisen zu, am stärksten in ihren städtischen Hochburgen mit bis zu 4,5 Prozentpunkten im Wahlkreis 183 Frankfurt am Main I. In den eher ländlichen Gebieten fielen die Gewinne geringer aus. Die kleinsten Zuwächse verbuchten die GRÜNEN in den

Wahlkreisen 173 Marburg und 171 Werra-Meißner — Hersfeld mit jeweils 1,3 Prozentpunkten.

Die **FDP** erhielt in Hessen 281 000 Zweitstimmen, gut 900 oder 0,3 Prozentpunkte mehr als 1998. Im Ländervergleich erreichten sie mit 8,2 % das drittbeste Ergebnis hinter Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz. Im Bundesdurchschnitt gewannen die Liberalen 1,2 Prozentpunkte und kamen auf 7,4 %. In Hessen lagen ihre Quoten zwischen 6,7 % (170 Kassel) und 10,8 % (182 Main-Taunus). Die höchsten Einbußen hatten die Liberalen in ihren Hochburgen 182 Main-Taunus und 177 Hochtaunus mit Abnahmen um 1,3 bzw. 0,7 Prozentpunkte. Die Zuwächse waren in den Wahlkreisen 171 Werra-Meißner — Hersfeld und 185 Groß-Gerau mit jeweils 1,2 Prozentpunkten am höchsten.

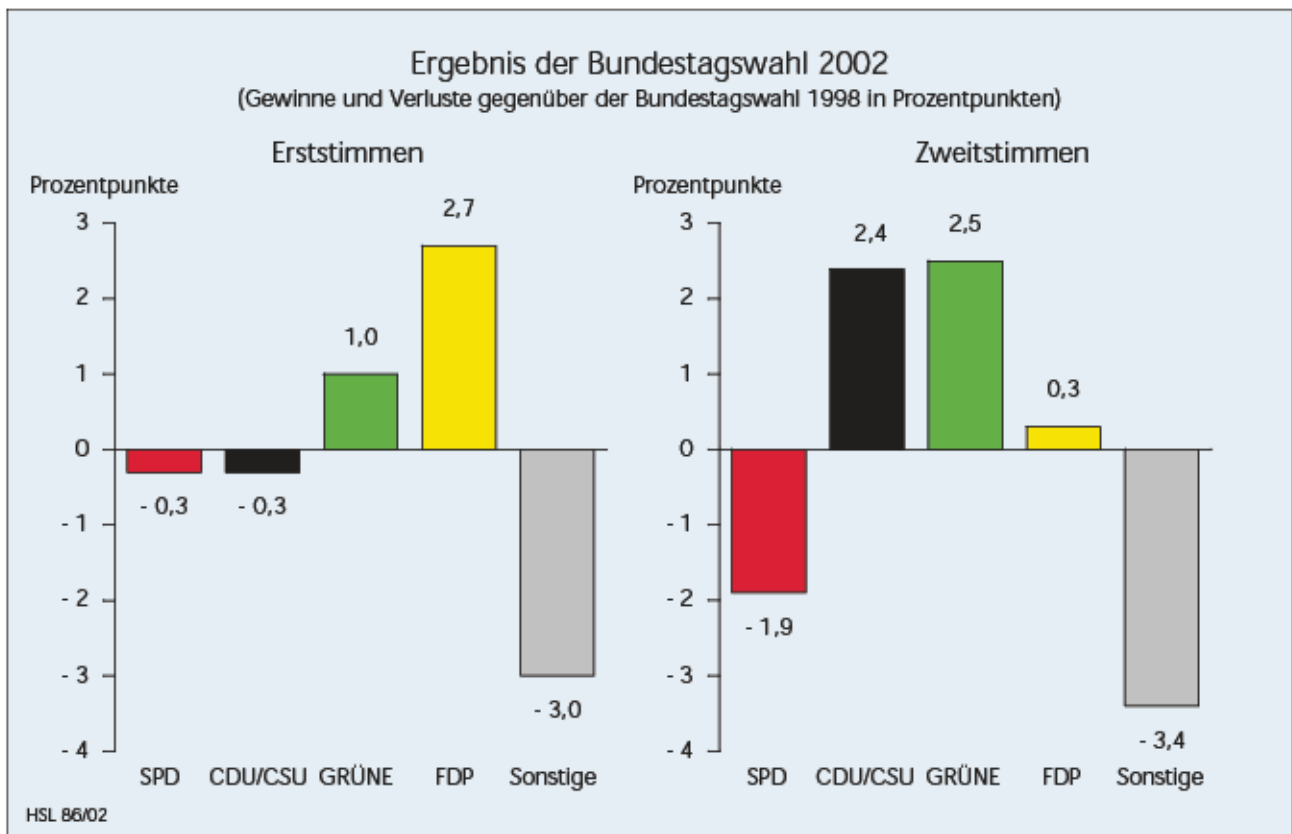
Die **anderen Parteien**, die außer den bereits vier erwähnten Parteien in Hessen Landeslisten eingereicht hatten, kamen zusammen auf rund 146 000 oder 4,3 % der gültigen Stimmen, darunter die PDS auf knapp 46 000 oder 1,3 %.

### Erststimmen

Die Zweitstimmen sind ausschlaggebend für die Gesamtzahl der Abgeordneten einer Partei und das Stärkeverhältnis der Parteien im Deutschen Bundestag. Mit den Erststimmen der Wähler eines jeden Wahlkreises wird derjenige Wahlkreisbewerber in den Bundestag gewählt, der die meisten Stimmen erhält. Dies gelang in Hessen — wie schon in früheren Jahren — nur Bewerbern der beiden großen Parteien CDU und SPD. Bei dieser Wahl erhielt die SPD 17 Direktmandate, die CDU vier. Ein Wechsel der Mehrheiten fand in keinem Wahlkreis statt.

Von den 3,405 Mill. gültigen Erststimmen entfielen rund 1,543 Mill. auf die SPD. Sie büßte rund 80 000 Stimmen oder 0,3 Prozentpunkte ein und erreichte eine Quote von 45,3 %. Für die CDU votierten knapp 1,373 Mill. Wähler und damit 72 000 weniger als 1998. Ihr Stimmenanteil nahm ebenfalls um 0,3 Prozentpunkte ab und lag bei 40,3 %. Für die GRÜNEN entschieden sich rund 218 000 oder 6,4 % der Wähler mit ihrer Erststimme. Das waren knapp 26 000 Stimmen oder 1,0 Prozentpunkte mehr als vor vier Jahren. Für die FDP votierten rund 192 000 Personen und damit gut 87 000 mehr als 1998. Ihr Erststimmenanteil hatte sich mit 5,6 % gegenüber 1998 nahezu verdoppelt. Die anderen Parteien und Einzelbewerber büßten gut 111 000 oder 3,0 Prozentpunkte ein und erhielten insgesamt rund 81 000 oder 2,4 % der gültigen Erststimmen, darunter gut 43 000 für die PDS.

Die **SPD** verbuchte in 10 Wahlkreisen Zuwächse zwischen 0,1 und gut 3 Prozentpunkten, und in 11 Wahlkreisen nahmen ihre Stimmenanteile zwischen 0,1 und rund 4 Prozentpunkten ab. Ihre Gewinne konzentrierten sich in den Großstädten Südhessens, während weiter nördlich gelegene Wahlkreise zumeist Verluste zu verzeichnen hatten. Den höchsten Erststimmenzuwachs erzielte die Bundesministerin



für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung Heidi Wleczorek-Zeul in ihrem Wahlkreis 180 Wiesbaden mit einem Plus von 3,1 Prozentpunkten. Die stärksten Einbußen verbuchte die SPD im Wahlkreis 184 Frankfurt am Main II. Die Kandidatin Rita Streeb-Hesse verlor dort 3,7 Prozentpunkte, konnte aber ihr Direktmandat mit rund 35 % und einem knappen Vorsprung von 408 Stimmen gegenüber der CDU-Bewerberin Erika Steinbach verteidigen. Absolute Mehrheiten erzielten die Sozialdemokraten in den vier traditionell „roten“ nördlichsten hessischen Wahlkreisen. Den Spitzenwert erzielte der Bewerber im Wahlkreis 171 Werra-Meißner — Hersfeld mit einem Stimmenanteil von 54,9 %.

Der Erststimmenanteil der *CDU* nahm in 10 Wahlkreisen zu und in 11 Wahlkreisen ab. Die Verluste konzentrierten sich in den Städten, insbesondere in den Zentren des Rhein-Main-Gebietes, während in den vorwiegend ländlichen Gebieten Mittel- und Nordhessens die Gewinne überwogen. Die Bandbreite der Veränderungen lag wie bei der SPD zwischen einem Minus von 3,7 und einem Plus von 3,1 Prozentpunkten. Die größten Einbußen hatte die CDU in den beiden Frankfurter Wahlkreisen 183 und 184 mit jeweils rund 4,0 %, den höchsten Zuwachs erzielte sie im Wahlkreis 174 Lahn-Dill (+ 3,1 Prozentpunkte) sowie im Wahlkreis 176 Fulda (+ 2,5 Prozentpunkte). In den drei Wahlkreisen 177 Hochtaunus (43,7 %), 179 Rheingau-Taunus — Limburg (47,4 %) und 182 Main-Taunus (49,8 %) setzten sich die CDU-Bewerber gegen die Kandidaten der SPD mit relativer Mehrheit durch. Die absolute Mehr-

heit erzielte die CDU mit 54,0 % wieder in ihrer Hochburg 176 Fulda.

Die *GRÜNEN* konnten ihren Erststimmenanteil in 17 Wahlkreisen steigern, in drei Wahlkreisen blieb er unverändert und im Wahlkreis 177 Hochtaunus nahm ihre Quote um 0,7 Prozentpunkte ab. In der GRÜNEN-Hochburg 184 Frankfurt am Main II legte Außenminister Joschka Fischer über 7 Prozentpunkte zu und erzielte den Spitzenwert von 20,4 %. Den zweithöchsten Zuwachs und das zweitbeste Erststimmenergebnis der GRÜNEN konnte Antje Vollmer, Vizepräsidentin des Deutschen Bundestages, im Wahlkreis 170 Kassel verbuchen. Sie verbesserte ihr Ergebnis von 1998 um rund 3,0 Prozentpunkte auf 11,5 %. Beide Direktkandidaten gewannen bei den Erststimmen stärker zu als bei den Zweitstimmen, und Joschka Fischer erhielt in seinem Wahlkreis sogar rund 1700 mehr Erst- als Zweitstimmen. Spiegelbildlich zu den Gewinnen der beiden GRÜNEN erzielte die SPD jeweils hohe Erststimmenverluste gegenüber der vorangegangenen Bundestagswahl.

Die *FDP* konnte ihre Anteile in allen Wahlkreisen verbessern, und zwar zwischen gut einem und über 4 Prozentpunkte. In zehn Wahlkreisen lagen die Erststimmengewinne über dem Landestrend von 2,7 Prozentpunkten. Die höchsten Zuwächse hatten die Liberalen dabei in den Wahlkreisen 175 Gießen und 177 Hochtaunus. Die Erststimmen nahmen in allen Wahlkreisen deutlich stärker zu als die Zweitstimmen, ein Hinweis dafür, dass die Direktkandidaten der Union weniger

vom Stimmen-Splitting zwischen CDU und FDP profitierten als bisher. Besonders deutlich wurde dies in den Wahlkreisen Gießen und Hochtaunus. Dort hat sich die Zahl der Erststimmen der FDP gegenüber 1998 jeweils verdoppelt, während die Zahl der Zweitstimmen nahezu unverändert blieb, sodass in beiden Wahlkreisen der Abstand zwischen Erst- und Zweitstimmen von 8000 auf gut 1000 Stimmen schrumpfte. Wolfgang Gerhardt, der Direktkandidat des Wahlkreises 177 Hochtaunus, erzielte mit 9,1 % den höchsten Erststimmenanteil der FDP in Hessen.

### Stimmensplitting

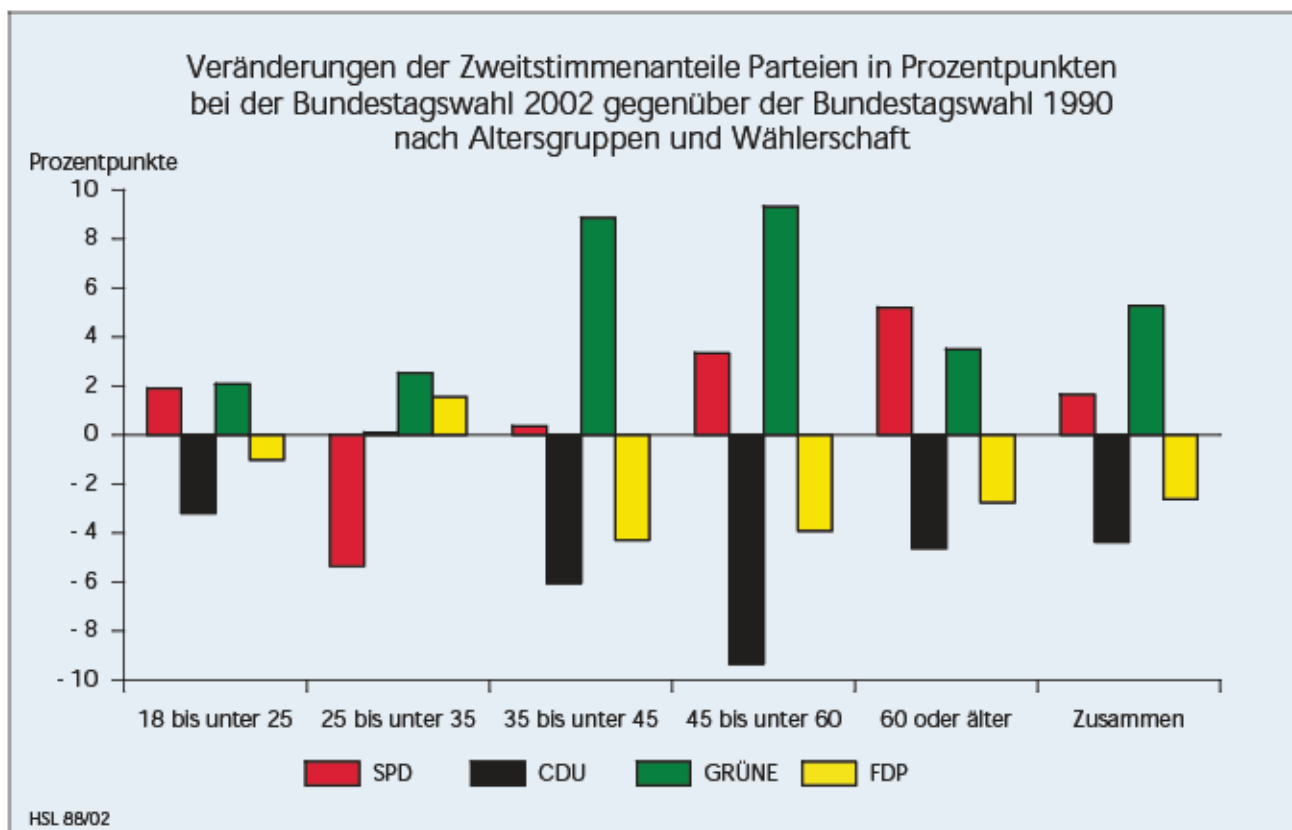
Wahlkreiskandidaten der kleineren Parteien haben kaum eine Chance, ein Direktmandat zu gewinnen. Dies führt bei Bundestagswahlen dazu, dass die Wähler kleinerer Parteien häufig nicht den Direktkandidaten „ihrer“ Partei mit der Erststimme unterstützen, sondern einen aussichtsreicheren Wahlkreisbewerber von SPD oder CDU, insbesondere dann, wenn im Vorfeld der Wahl bereits Koalitionsaussagen gemacht wurden. Umgekehrt machen auch die Anhänger der großen Parteien teilweise Gebrauch vom so genannten Stimmensplitting. Sie unterstützen „ihre“ Partei mit der Erststimme und wählen mit der Zweitstimme die kleinere Partei, um beispielsweise dem in der Regel kleineren Koalitionspartner das Überwinden der 5%-Hürde zu sichern, um bestehende Regierungskoalitionen zu erhalten oder um große Koalitionen zu vermeiden. Die Gegenüberstellung der Erst- und Zweitstimmen in den einzelnen Wahlkreisen sowie die Ergebnisse der repräsentativen Wahlstatistik legen die Vermu-

tung nahe, dass viele SPD- und GRÜNEN-Anhänger taktisch wählten für ein Fortbestehen der rot-grünen Koalition aus SPD und GRÜNEN, während sich CDU- und FDP-Anhänger vermutlich weniger als bisher gegenseitig unterstützt haben.

Nach den Ergebnissen der repräsentativen Wahlstatistik nahmen bei der letzten Bundestagswahl 22 % der Wählerinnen und Wähler die Möglichkeit des Stimmensplittings wahr. Erwartungsgemäß machten die Wähler der GRÜNEN und der FDP sowie die der sonstigen Parteien häufiger vom Stimmensplitting Gebrauch als CDU- und SPD-Wähler. So unterstützte nur knapp jeder dritte GRÜNEN-Zweitstimmenwähler den eigenen Wahlkreiskandidaten, aber 62 % wählten den Direktbewerber der SPD. Bei den Parteianhängern der FDP entschieden sich 46 % auch mit ihrer Erststimme für ihren Wahlkreiskandidaten, 48 % für den Bewerber der CDU und 11 % für den SPD-Kandidaten. Bei der SPD-Wählerschaft votierten von 100 Wählern, die mit ihrer Erststimme den Direktkandidaten der SPD unterstützten, 78 auch mit der Zweitstimme für die Sozialdemokraten und 15 für die GRÜNEN. Das Stimmensplitting der CDU-Erststimmenwähler war noch geringer: Von 100 Wählern, die für den Wahlkreiskandidaten der Christdemokraten stimmten, gaben 86 auch ihre Zweitstimme der CDU und nur 8 der FDP.

### Abstimmungsverhalten nach Altersgruppen und Geschlecht

Die wahlstatistischen Auswertungen (repräsentative Wahlstatistik) geben Aufschluss über die Stimmenverteilung auf



**Wahlbeteiligung und Wahlentscheidung bei den Bundestagswahlen 2002 und 1990  
nach Altersgruppen und Geschlecht**

| Altersgruppe<br>in Jahren | Wahljahr<br>Veränderung         | Wahlbe-<br>teiligung <sup>1)</sup> | Von 100 gültigen Zweitstimmen nebenstehender Altersgruppe entfielen auf |        |       |       |     |          |
|---------------------------|---------------------------------|------------------------------------|---|--------|-------|-------|-----|----------|
|                           |                                 |                                    | SPD   | CDU    | GRÜNE | FDP   | PDS | Sonstige |
| <b>Männer</b>             |                                 |                                    |   |        |       |       |     |          |
| 18 bis 24                 | 2002                            | 66,2                               | 36,5  | 31,7   | 13,0  | 11,6  | 2,0 | 5,2      |
|                           | 1990                            | 71,5                               | 37,3  | 35,0   | 8,8   | 11,5  | 0,6 | 6,7      |
|                           | Zu-/Abnahme (-)<br>in %-Punkten | - 5,3                              | - 0,7   | - 3,4  | 4,1   | 0,1   | 1,4 | - 1,6    |
| 25 bis 34                 | 2002                            | 71,3                               | 35,5  | 33,0   | 13,3  | 12,4  | 2,1 | 3,8      |
|                           | 1990                            | 73,7                               | 43,0  | 32,0   | 10,5  | 9,7   | 0,6 | 4,3      |
|                           | Zu-/Abnahme (-)<br>in %-Punkten | - 2,4                              | - 7,5   | 1,0    | 2,8   | 2,7   | 1,5 | - 0,5    |
| 35 bis 44                 | 2002                            | 77,1                               | 39,1  | 31,3   | 15,5  | 8,7   | 1,8 | 3,6      |
|                           | 1990                            | 80,8                               | 40,1  | 35,6   | 7,8   | 12,1  | 0,7 | 3,6      |
|                           | Zu-/Abnahme (-)<br>in %-Punkten | - 3,7                              | - 1,0   | - 4,3  | 7,7   | - 3,4 | 1,0 | - 0,0    |
| 45 bis 59                 | 2002                            | 80,9                               | 38,7  | 36,4   | 11,0  | 8,4   | 2,4 | 2,9      |
|                           | 1990                            | 86,6                               | 37,2  | 44,1   | 2,0   | 11,9  | 0,3 | 4,6      |
|                           | Zu-/Abnahme (-)<br>in %-Punkten | - 5,7                              | 1,6   | - 7,6  | 9,1   | - 3,5 | 2,1 | - 1,6    |
| 60 oder mehr              | 2002                            | 82,4                               | 38,9  | 46,7   | 3,7   | 7,0   | 1,2 | 2,5      |
|                           | 1990                            | 86,9                               | 35,1  | 48,7   | 0,8   | 9,7   | 0,2 | 5,4      |
|                           | Zu-/Abnahme (-)<br>in %-Punkten | - 4,5                              | 3,8   | - 2,0  | 2,8   | - 2,6 | 0,9 | - 2,9    |
| Z u s a m m e n           | 2002                            | 77,6                               | 38,2  | 37,5   | 10,3  | 8,9   | 1,8 | 3,3      |
|                           | 1990                            | 80,9                               | 38,4  | 40,2   | 5,2   | 11,0  | 0,4 | 4,8      |
|                           | Zu-/Abnahme (-)<br>in %-Punkten | - 3,3                              | - 0,2   | - 2,7  | 5,1   | - 2,1 | 1,4 | - 1,5    |
| <b>Frauen</b>             |                                 |                                    |   |        |       |       |     |          |
| 18 bis 24                 | 2002                            | 64,2                               | 45,2  | 28,1   | 12,9  | 8,3   | 1,4 | 4,0      |
|                           | 1990                            | 69,1                               | 40,7  | 31,0   | 13,0  | 10,5  | 0,3 | 4,5      |
|                           | Zu-/Abnahme (-)<br>in %-Punkten | - 4,9                              | 4,5   | - 2,9  | - 0,1 | - 2,1 | 1,2 | - 0,5    |
| 25 bis 34                 | 2002                            | 72,0                               | 40,9  | 29,1   | 15,6  | 9,6   | 1,4 | 3,4      |
|                           | 1990                            | 74,3                               | 44,2  | 29,9   | 13,3  | 9,2   | 0,5 | 2,9      |
|                           | Zu-/Abnahme (-)<br>in %-Punkten | - 2,3                              | - 3,3   | - 0,8  | 2,3   | 0,4   | 0,9 | 0,5      |
| 35 bis 44                 | 2002                            | 79,1                               | 42,3  | 28,7   | 17,8  | 6,7   | 1,6 | 2,8      |
|                           | 1990                            | 82,0                               | 40,6  | 36,6   | 7,8   | 11,9  | 0,4 | 2,8      |
|                           | Zu-/Abnahme (-)<br>in %-Punkten | - 2,9                              | 1,8   | - 7,8  | 10,0  | - 5,2 | 1,2 | - 0,0    |
| 45 bis 59                 | 2002                            | 80,9                               | 41,7  | 34,6   | 12,0  | 8,0   | 1,4 | 2,3      |
|                           | 1990                            | 86,2                               | 36,5  | 45,7   | 2,4   | 12,3  | 0,1 | 2,9      |
|                           | Zu-/Abnahme (-)<br>in %-Punkten | - 5,3                              | 5,1   | - 11,1 | 9,6   | - 4,4 | 1,3 | - 0,6    |
| 60 oder mehr              | 2002                            | 76,0                               | 41,3  | 45,7   | 4,8   | 6,0   | 0,5 | 1,6      |
|                           | 1990                            | 80,9                               | 35,0  | 52,2   | 0,8   | 8,9   | 0,1 | 3,0      |
|                           | Zu-/Abnahme (-)<br>in %-Punkten | - 4,9                              | 6,3   | - 6,5  | 4,0   | - 2,9 | 0,4 | - 1,4    |
| Z u s a m m e n           | 2002                            | 76,1                               | 41,8  | 36,1   | 11,2  | 7,3   | 1,1 | 2,4      |
|                           | 1990                            | 79,7                               | 38,5  | 42,0   | 5,8   | 10,4  | 0,2 | 3,1      |
|                           | Zu-/Abnahme (-)<br>in %-Punkten | - 3,6                              | 3,4   | - 5,9  | 5,5   | - 3,2 | 0,9 | - 0,7    |

1) Ohne Berücksichtigung der Wahrscheinhaber und Wähler mit Wahlschein.



die verschiedenen Wahlvorschläge nach Altersgruppen und Geschlecht. Die SPD erhielt rund 42 % der Frauen- und gut 38 % der Männerstimmen (Zweitstimmen). Bei der CDU war das Verhältnis umgekehrt: Sie erhielt 37,5 % der Stimmen von Männern und gut 36 % von Frauen. Die GRÜNEN bekamen gut 11 % der Frauenstimmen und über 10 % von Männern. Die FDP wählten Frauen (7,3 %) weniger häufig als Männer (8,9 %). Zusammen gewannen SPD und GRÜNE bei der Bundestagswahl am 22. September 53 % des Zweitstimmenanteils der Wählerinnen, während CDU und FDP gemeinsam nur gut 43 % erhielten. Bei den Männern war Rot-Grün mit 48,5 % der Stimmen nicht so erfolgreich, CDU und FDP mit gut 46 % weniger stark abgeschlagen.

### SPD mobilisierte die Frauen und die Jungwähler

Die SPD hatte bei den 18- bis 24-jährigen Frauen mit einem Anteil von gut 45 % das größte Gewicht, während sie in den mittleren und höheren Altersgruppen mit etwa 42 % relativ gleichmäßig vertreten war. Bei den Männern erreichte die SPD in den Altersgruppen ab 35 Jahren leicht höhere Anteile (39 %) als bei den Jüngeren (36 %), wobei die Anteile stets niedriger waren als in der entsprechenden Gruppe der Frauen. Die SPD erreichte bei den 18- bis 59-jährigen Männern und Frauen höhere Anteile als die CDU, nur bei den Älteren hatten die Christdemokraten die Nase vorn.

### CDU bei Männern und Älteren stärker

Bei der CDU traten die altersstrukturellen Unterschiede deutlich stärker hervor. Sie erhielt von den 60-Jährigen oder

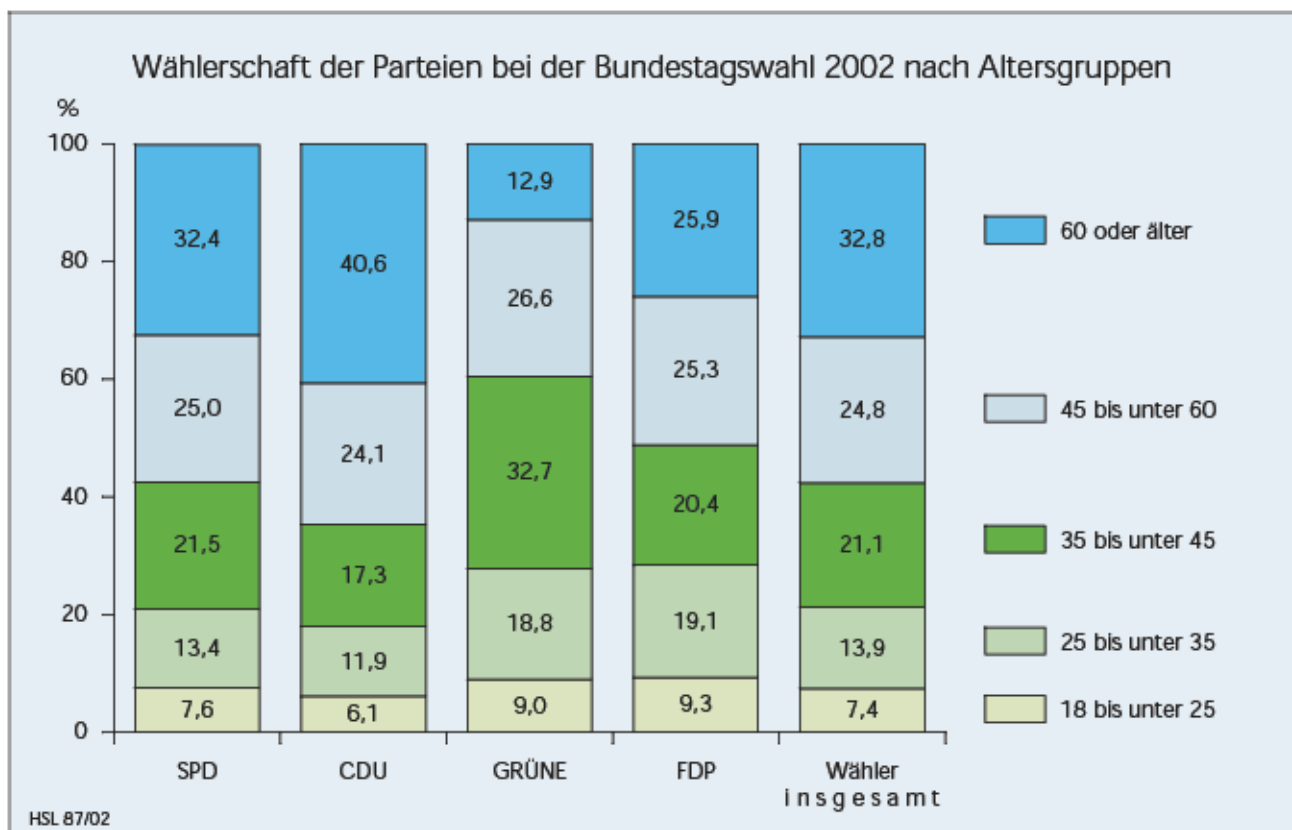
Älteren wesentlich höhere Zweitstimmenanteile als in der Gesamtwählerschaft. Rund 47 % der Männer und knapp 46 % der Frauen dieser Altersgruppe wählten die Christdemokraten, aber nur 32 bzw. 29 % der unter 45-jährigen Männer und Frauen entschieden sich für die Christdemokraten. In allen Altersgruppen stimmten Männer häufiger für die CDU als Frauen.

Die GRÜNEN fanden bei den 18- bis 24-jährigen Wählerinnen und Wählern gleich starken Anklang, während in den höheren Altersgruppen relativ mehr Frauen als Männer für die GRÜNEN votierten. Die Stimmenanteile der GRÜNEN nehmen von Altersgruppe zu Altersgruppe zu und erreichen ihren Höchstwert bei den 35- bis 44-jährigen Frauen (17,8 %) und Männern (15,5 %). Bei den 60-Jährigen oder Älteren beiderlei Geschlechts blieben die GRÜNEN unter 5 %.

Die FDP fand in allen Altersgruppen mehr Zuspruch bei den Männern als bei den Frauen. Die Liberalen werden bevorzugt von Jüngeren gewählt. Ihr bestes Ergebnis erzielten sie bei den 25- bis 34-jährigen Männern (12,4 %) und Frauen (9,6 %). Mit zunehmendem Alter der Wählerschaft fiel der Stimmenanteil der FDP zwar ab, lag jedoch auch bei den 60-Jährigen oder Älteren beiderlei Geschlechts nur knapp unter dem Durchschnitt dieser Partei.

### Wählerschaft der Parteien

Ein weiterer interessanter Aspekt ist die altersmäßige Zusammensetzung der Wählerschaft der Parteien. In der Altersverteilung der Wähler insgesamt bilden die 60-Jährigen oder Äl-



teren mit knapp einem Drittel die größte Gruppe. Jeder vierte Wähler war 45 bis 59 Jahre alt und gut jeder fünfte war zwischen 35 und 44 Jahre alt. 14 % der Abstimmenden gehörten der Altersgruppe der 25- bis 34-Jährigen an und gut 7 % der Wählerinnen und Wähler waren 18 bis 24 Jahre alt. Die Altersverteilung in der Anhängerschaft der SPD war nahezu identisch mit der Altersverteilung der Wähler insgesamt. Bei der CDU lag der Anteil der 60-Jährigen oder Älteren mit rund 41 % deutlich über dem Durchschnitt, während in den drei untersten Altersgruppen die Anteile der Christdemokraten jeweils niedriger waren als bei den anderen Parteien. Dagegen waren bei den GRÜNEN nur 13 % der Wählerinnen und Wähler 60 Jahre oder älter, und die 35- bis 44-Jährigen bildeten mit knapp einem Drittel die Mehrheit. An zweiter Stelle rangierten die 45- bis 59-Jährigen (26,6 %), gefolgt von der Gruppe der 25- bis 34-Jährigen (18,8 %). Der Anteil der 18- bis 24-Jährigen war dagegen mit 9,0 % nur geringfügig höher als der bei der Altersverteilung der gesamten Wählerschaft. Bei der Anhängerschaft der FDP stimmt die Altersverteilung mit der Altersverteilung der Wähler insgesamt in etwa überein.

#### **Hessen im neuen Bundestag**

Der 15. Deutsche Bundestag zählt 603 Abgeordnete. Darin sind vier Überhangmandate für die SPD und eines für die Union enthalten. Insgesamt entstanden acht Überhangmandate weniger als 1998. Hessen wird im neuen Bundestag von

44 Abgeordneten vertreten, drei weniger als in der letzten Legislaturperiode. Die SPD schickt mit 18 Abgeordneten drei weniger ins Parlament, die CDU mit 17 ebenso viele wie 1998. Die GRÜNEN gewannen einen Sitz hinzu und sind mit 5 Abgeordneten vertreten. Die Hessen-FDP behielt ihre Zahl und stellt 4 Parlamentarier. Die PDS entsendet keinen Abgeordneten mehr. Die Frauenquote erhöhte sich von rund 32 auf gut 34 %. Von den 15 weiblichen Parlamentarierinnen entsendet die SPD 8, die CDU 4 und 3 zählen zur Fraktion der GRÜNEN.

#### **Volksabstimmungen — Mehrheit für alle drei Änderungen**

An den drei Volksabstimmungen beteiligten sich jeweils rund 80 % der Wahlberechtigten. Für die Ergänzung des Artikels 62a (Aufnahme des Sports) in die Landesverfassung stimmten 74 %. Damit wurde die Pflege des Sports zur Aufgabe des Landes und der Kommunen erklärt. Die Ergänzung der Verfassung um Artikel 137 Absatz 6 (Konnexitätsprinzip) fand bei 76 % Zustimmung. Mit dem „Konnexitätsprinzip“ wird das Land verpflichtet, den Kommunen einen Ausgleich zu gewähren, wenn es ihnen per Gesetz zusätzliche Aufgaben überträgt. Für die Verlängerung der Landtagswahlperiode (Artikel 79) fand sich eine knappe Mehrheit von rund 56 %, sodass bereits der nächste Landtag am 2. Februar 2003 für die Dauer von 5 Jahren gewählt werden wird. □

## Studierende, Studienanfänger und Absolventen an den hessischen Hochschulen 1993 bis 2001

### Mehr Studienanfänger in Informatik und Lehramtsstudiengängen

Seit 1992 ist die Studentenzahl von 163 000 auf 156 000 im Winter 2001 gesunken, wobei die Zahl der Studierenden im ersten Fachsemester von 27 000 auf erstmals 30 000 anstieg. Während der Anteil der Studierenden in der Fächergruppe Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften von 30 auf 32 % stieg, fiel der Anteil in Ingenieurwissenschaften von 25 auf 18 %. In der Fächergruppe Mathematik/Naturwissenschaften nahm der Anteil primär wegen der gestiegenen Studentenzahl in Informatik von 13 auf 15 % zu. Da im letzten Jahr von den Studienanfängern insbesondere der Studienbereich Informatik sowie die Lehramtsstudien präferiert wurden, werden diese Bereiche im Beitrag näher analysiert. Die erfolgreichen Hochschulabgänger waren im letzten Jahr durchschnittlich 28 Jahre alt und studierten im Schnitt knapp zwölf Fachsemester. Die mittlere Studienzeit ist innerhalb der letzten acht Jahre leicht angestiegen.

#### Im Wintersemester 2001/02 erstmals knapp 30 000 Studienanfänger

Im Winter 2001 waren an den hessischen Hochschulen 156 400 Studierende eingeschrieben<sup>1)</sup>. Damit wurde der Höchststand des Wintersemesters 1992/93 um 6200 oder 3,8 % unterschritten, jedoch ist nach kontinuierlichem Rückgang nun im dritten Jahr in Folge ein Anstieg der Studentenzahl zu beobachten und zwar gegenüber dem Vorjahr um 5500 oder 3,7 %. Kurzfristig wird wegen der steigenden Schülerzahl in den Gymnasien und zu beobachtender Zunahme der Studienneigung mit einem weiteren Anstieg der Studentenzahl gerechnet. Während gegenüber dem Wintersemester 2000/01 die Zahl der männlichen Studierenden leicht auf 85 400 anstieg, nahm die Zahl der Studentinnen um 6 % auf 71 000 deutlich zu. Der Frauenanteil erreichte mit 45,4 % den bisher höchsten Stand und lag um einen Prozentpunkt über dem Vorjahresanteil. Dass Frauen verstärkt die Hochschulen besuchen, wird noch deutlicher, wenn die Zahl der Studienanfänger betrachtet wird. Hier lag der Frauenanteil erstmals bei exakt 50 %. Insgesamt hatten sich im Winter knapp 30 000 Studienanfänger im ersten Fachse-

Studierende<sup>1)</sup> an hessischen Hochschulen 1992/93 bis 2001/02

| Wintersemester | Studierende |          | darunter im          |          |                 |          |
|----------------|-------------|----------|----------------------|----------|-----------------|----------|
|                |             |          | 1. Hochschulsemester |          | 1. Fachsemester |          |
|                | insgesamt   | weiblich | insgesamt            | weiblich | insgesamt       | weiblich |
| 1992/93        | 162 628     | 61 893   | 21 852               | 9 388    | 26 932          | 11 535   |
| 1993/94        | 162 136     | 62 250   | 18 862               | 8 125    | 24 262          | 10 475   |
| 1994/95        | 159 146     | 61 836   | 17 060               | 7 538    | 22 934          | 10 042   |
| 1995/96        | 154 912     | 61 065   | 16 602               | 7 806    | 22 704          | 10 452   |
| 1996/97        | 150 378     | 60 332   | 16 511               | 7 797    | 22 838          | 10 638   |
| 1997/98        | 150 349     | 62 025   | 17 169               | 8 442    | 24 087          | 11 750   |
| 1998/99        | 148 907     | 63 022   | 16 935               | 8 228    | 23 653          | 11 354   |
| 1999/00        | 149 046     | 64 764   | 18 039               | 9 033    | 25 175          | 12 467   |
| 2000/01        | 150 868     | 67 093   | 19 549               | 9 670    | 26 595          | 13 037   |
| 2001/02        | 156 414     | 71 021   | 21 971               | 11 083   | 29 987          | 14 990   |

1) Ohne Beurlaubte.

ter<sup>2)</sup> eingeschrieben, was ein Einschreiberekord war. Die Zahl der Studierenden im ersten Hochschulsemester lag dagegen im Winter 1992 wie auch 2001 bei knapp 22 000, sodass die Studienfachwechsler den Einschreiberekord bei den Studierenden im ersten Fachsemester bedingten. Da in dieser Abhandlung auch auf die Entwicklung der Absolventenzahl sowie der Studiendauer eingegangen wird, werden im Folgenden nur die Studierenden in einem Vollstudium (Erst- und Zweitstudium) betrachtet, d. h. Promotions-, Aufbau-, Zusatz-, Ergänzungs- und Erweiterungsstudien wie auch Studien, in denen kein Abschluss angestrebt oder möglich ist, bleiben unberücksichtigt. 146 500 Studierende waren im Wintersemester 2001/02 in einem Vollstudium immatrikuliert, das sind 94 % der Immatrikulierten insgesamt. Von besonderem Interesse ist die Entwicklung der Studentenzahl nach Fächergruppen und Studienbereichen. Die Lehramtsstudiengänge sind in den folgenden Ausführungen nicht den Fächergruppen zugeordnet, sondern sind herausgerechnet und als Einzelposition nachgewiesen.

#### Jeder dritte studiert Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften

Die Wahl des Studienfachs wird durch unterschiedliche Faktoren bestimmt, im Wesentlichen durch die Neigungen und Fähigkeiten der Studienanfänger sowie durch Zulassungsbeschränkungen in Numerus-Clausus-Fächern oder hochschul-

1) Beurlaubte Studenten sind nicht enthalten. Nach ersten vorläufigen Ergebnissen für das Wintersemester 2002/03 ist die Studentenzahl auf den bisherigen Höchstwert von 165 000 angestiegen; s. hierzu die Mitteilung in der Rubrik „Ganz kurz“ dieses Heftes.

2) Die Zahl der Studierenden im ersten Fachsemester ist seit Anfang der Neunzigerjahre um jeweils 5000 bis 7000 höher als die Anfänger im ersten Hochschulsemester, da hierzu außer den Erstimmatrikulierten auch diejenigen zählen, die schon einmal an einer deutschen Hochschule eingeschrieben waren und ein Studium in einem anderen Studienfach neu beginnen. In diesem Beitrag beziehen sich die Aussagen zu den Studienanfängern immer auf die Studenten im ersten Fachsemester.

## Studierende, Studienanfänger und Absolventen an hessischen Hochschulen 1993 bis 2001 in ausgewählten Studiengängen

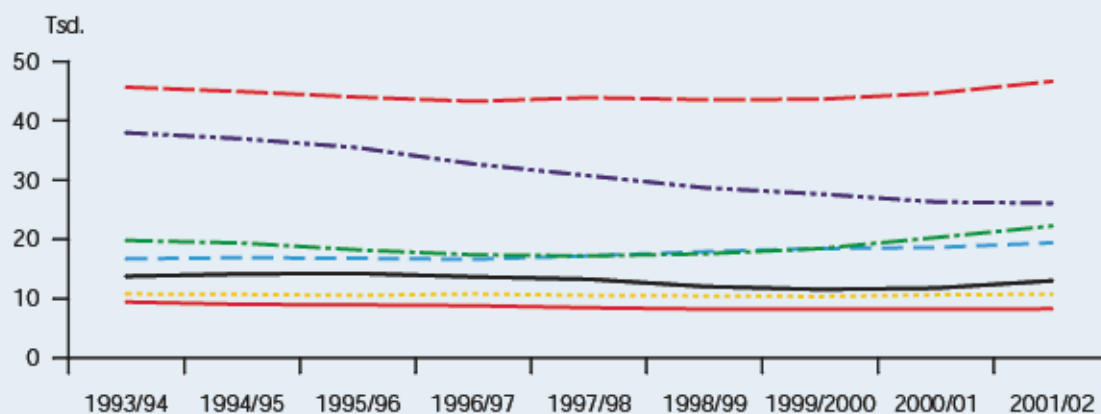
| Wintersemester<br>—<br>Studienjahr<br>—<br>Prüfungsjahr       | Studierende/<br>Absolventen<br>insgesamt <sup>1)</sup> | darunter in der Fächergruppe <sup>2)</sup> und im Studienbereich bzw. in Lehramtsstudiengängen |                         |                                     |   |          |            |                                   |                     |   |                                |
|---|--|--|-------------------------|-------------------------------------|---|----------|------------|-----------------------------------|---------------------|---|--------------------------------|
|   |  | Rechts-, Wirt-<br>schafts- und<br>Sozialwissen-<br>schaften                                    | darunter                |                                     | Mathematik,<br>Naturwissen-<br>schaften | darunter |            | Ingenieur-<br>wissen-<br>schaften | darunter            |   | Lehramts-<br>studien-<br>gänge |
|   |  |  | Rechts-<br>wissenschaft | Wirtschafts-<br>wissen-<br>schaften |   | Biologie | Informatik |                                   | Elektro-<br>technik | Maschinenbau/<br>Verfahrens-<br>technik |                                |
| Studierende im Wintersemester                                 |  |  |                         |                                     |   |          |            |                                   |                     |   |                                |
| 1993/94   | 154 219  | 45 623   | 7 861                   | 18 465                              | 19 809                                  | 3 315    | 6 056      | 37 945                            | 9 261               | 14 470                                  | 13 795                         |
| 1994/95   | 152 078  | 44 885   | 7 900                   | 18 094                              | 19 374                                  | 3 164    | 6 005      | 36 909                            | 8 632               | 13 246                                  | 14 180                         |
| 1995/96   | 148 243  | 43 944   | 8 153                   | 17 419                              | 18 218                                  | 2 990    | 5 860      | 35 418                            | 7 738               | 12 237                                  | 14 274                         |
| 1996/97   | 143 323  | 43 227   | 8 243                   | 16 868                              | 17 402                                  | 2 771    | 6 146      | 32 682                            | 6 560               | 10 750                                  | 13 706                         |
| 1997/98   | 141 350  | 43 874   | 8 231                   | 16 489                              | 17 215                                  | 2 665    | 6 314      | 30 713                            | 6 462               | 9 173                                   | 13 305                         |
| 1998/99   | 138 470  | 43 506   | 8 317                   | 16 418                              | 17 549                                  | 2 654    | 7 033      | 28 689                            | 5 784               | 8 341                                   | 12 069                         |
| 1999/00   | 138 373  | 43 597   | 8 092                   | 16 737                              | 18 473                                  | 2 801    | 8 190      | 27 625                            | 5 580               | 7 991                                   | 11 587                         |
| 2000/01   | 140 493  | 44 599   | 7 862                   | 17 630                              | 20 294                                  | 2 909    | 9 789      | 26 293                            | 5 436               | 7 731                                   | 11 801                         |
| 2001/02   | 146 453  | 46 607   | 7 676                   | 18 506                              | 22 241                                  | 3 175    | 11 063     | 26 074                            | 5 559               | 7 898                                   | 13 025                         |
| Studienanfänger (1. Fachsemester) im Studienjahr              |  |  |                         |                                     |   |          |            |                                   |                     |   |                                |
| 1993  | 31 333   | 9 707  | 1 154                   | 3 635                               | 3 909                                   | 656      | 1 183      | 6 200                             | 1 288               | 2 075                                   | 3 367                          |
| 1994  | 29 357   | 9 555  | 1 585                   | 3 545                               | 3 555                                   | 456      | 1 084      | 5 767                             | 1 124               | 1 660                                   | 2 839                          |
| 1995  | 29 421   | 9 790  | 1 829                   | 3 371                               | 3 197                                   | 484      | 955        | 5 374                             | 1 016               | 1 551                                   | 3 159                          |
| 1996  | 29 788   | 9 948  | 1 796                   | 3 615                               | 3 878                                   | 565      | 1 406      | 4 744                             | 1 006               | 1 458                                   | 3 305                          |
| 1997  | 30 576   | 10 472   | 1 675                   | 3 795                               | 3 965                                   | 595      | 1 514      | 4 488                             | 954                 | 1 428                                   | 3 235                          |
| 1998  | 29 848   | 10 546   | 1 639                   | 3 899                               | 4 452                                   | 541      | 2 022      | 4 323                             | 961                 | 1 441                                   | 2 213                          |
| 1999  | 31 551   | 10 638   | 1 475                   | 4 180                               | 5 290                                   | 673      | 2 651      | 4 614                             | 1 097               | 1 510                                   | 2 274                          |
| 2000  | 33 164   | 10 883   | 1 339                   | 4 539                               | 5 842                                   | 672      | 3 195      | 4 906                             | 1 153               | 1 782                                   | 2 691                          |
| 2001  | 36 913   | 12 044   | 1 379                   | 4 770                               | 6 522                                   | 838      | 3 330      | 5 144                             | 1 301               | 1 826                                   | 3 932                          |
| Absolventen (Erfolgreiche Abschlussprüfungen) im Prüfungsjahr |  |  |                         |                                     |   |          |            |                                   |                     |   |                                |
| 1993  | 17 106   | 5 482  | 626                     | 2 323                               | 2 042                                   | 353      | 501        | 4 429                             | 1 377               | 1 818                                   | 1 234                          |
| 1994  | 18 792   | 6 669  | 653                     | 2 530                               | 2 286                                   | 432      | 589        | 4 464                             | 1 460               | 1 770                                   | 1 462                          |
| 1995  | 19 435   | 7 085  | 711                     | 2 725                               | 2 255                                   | 419      | 641        | 4 205                             | 1 310               | 1 583                                   | 1 665                          |
| 1996  | 19 433   | 7 006  | 798                     | 2 717                               | 2 036                                   | 344      | 480        | 4 565                             | 1 343               | 1 787                                   | 1 755                          |
| 1997  | 18 110   | 6 233  | 768                     | 2 412                               | 1 973                                   | 293      | 536        | 4 089                             | 1 116               | 1 635                                   | 1 763                          |
| 1998  | 16 877   | 6 162  | 799                     | 2 123                               | 1 903                                   | 314      | 555        | 3 803                             | 999                 | 1 387                                   | 1 694                          |
| 1999  | 15 850   | 5 791  | 787                     | 2 089                               | 1 811                                   | 294      | 584        | 3 481                             | 803                 | 1 094                                   | 1 455                          |
| 2000  | 14 802   | 5 388  | 747                     | 1 914                               | 1 480                                   | 250      | 476        | 3 181                             | 691                 | 940                                     | 1 457                          |
| 2001  | 14 287   | 5 204  | 717                     | 1 769                               | 1 396                                   | 253      | 451        | 2 965                             | 644                 | 806                                     | 1 467                          |

1) Erst- und Zweitstudium; ohne Promotions-, Aufbau-, Zusatz-, Ergänzungs- und Erweiterungstudium und ohne Studien, in denen kein Abschluss angestrebt oder möglich ist. — 2) Angaben für Fächergruppen und Studienbereiche verstehen sich ohne Lehramtsstudiengänge.

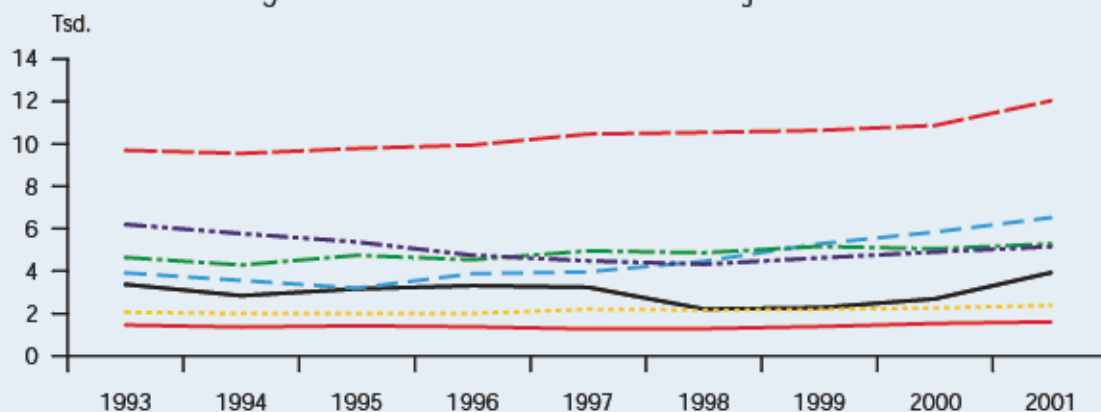
## Studenten<sup>1)</sup>, Studienanfänger<sup>1)</sup> und Absolventen<sup>1)</sup> an hessischen Hochschulen nach Fächergruppen (ohne LA<sup>2)</sup>) und für das Lehramt

- Rechts-, Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften
- Ingenieurwissenschaften
- Mathematik, Naturwissenschaften
- Sprach- u. Kulturwissenschaften
- Lehramtsstudien (alle Fächergruppen)
- Sonstige Fächergruppen<sup>3)</sup>
- Humanmedizin

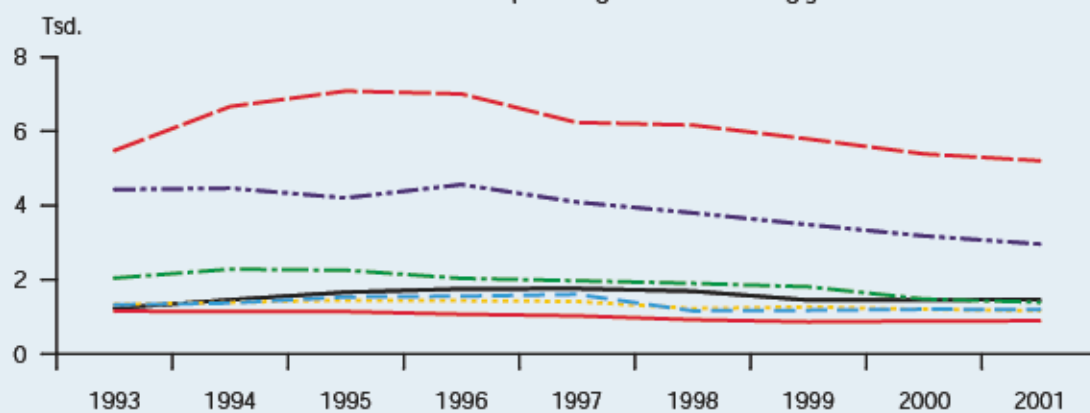
### Studenten<sup>1)</sup> in den Wintersemestern 1993/94 bis 2001/02



### Studienanfänger<sup>1)</sup> im 1. Fachsemester in den Studienjahren 1993 bis 2001



### Absolventen<sup>1)</sup> mit bestandener Abschlussprüfung in den Prüfungsjahren 1993 bis 2001



1) Erst- und Zweitstudium, ohne Promotions-, Aufbau-, Zusatz-, Ergänzungs- und Erweiterungsstudien und ohne Studien, in denen kein Abschluss angestrebt oder möglich ist. - 2) Lehramt. - 3) Sport, Veterinärmedizin, Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften, Kunst/Kunstwissenschaften.

HSL 80/02

spezifische Vorgaben. Des Weiteren wird sie durch die zum Zeitpunkt der Studienentscheidung wahrgenommene Beschäftigungssituation auf dem Arbeitsmarkt sowie deren zukünftige Einschätzung maßgeblich beeinflusst. Die Entwicklung der Studentenzahl verlief im Beobachtungszeitraum in der fachlichen Ausrichtung unterschiedlich. Bei insgesamt leicht rückläufiger Studentenzahl in der letzten Dekade nahm der Anteil der Studierenden in der Fächergruppe Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften von 1993 bis 2001 kontinuierlich zu, und zwar von 30 auf 32 %. Besonders gefragt waren die Wirtschaftswissenschaften, in denen im Beobachtungszeitraum jährlich zwischen 16 400 und 18 500 Studierende eingeschrieben waren. In den Ingenieurwissenschaften waren im Wintersemester 2001/02 insgesamt gut 26 000 Studenten immatrikuliert und damit fast 12 000 weniger als acht Jahre zuvor. Diese abnehmende Studienneigung war vorrangig durch die ungünstige Arbeitsmarktlage in den einschlägigen Berufszweigen bedingt. Trotz dieses drastischen kontinuierlichen Rückgangs — insbesondere in den Studienbereichen Maschinenbau/Verfahrenstechnik und Elektrotechnik — liegen die Ingenieurwissenschaften, gemessen an der Zahl der Studierenden, mit 18 % der Einschreibungen immer noch an zweiter Stelle. Da erst seit 1999 die Studienanfängerzahlen in Ingenieurwissenschaften wieder leicht steigen, ist nicht vor dem Jahr 2005 mit einem moderaten Anstieg der Absolventenzahl zu rechnen. Die dritt wichtigste Fächergruppe ist Mathematik/Naturwissenschaften. Hier stieg der Anteil an den Studierenden von 13 auf 15 %. Die seit drei Jahren zu beobachtende Zunahme erfolgte fast ausschließlich im Studienbereich Informatik, auf den später vertiefend eingegangen wird. Während die Studentenzahl in Sprach- und Kulturwissenschaften von knapp 17 000 auf 19 500 im Beobachtungszeitraum anstieg, war sie in den Lehramtsstudiengängen bis zum Wintersemester 2000/01 leicht rückläufig von knapp 14 000 auf knapp 12 000. Wegen des deutlichen Anstiegs der Studienanfängerzahl im letzten Jahr wird auch dieser Bereich im Folgenden ausführlicher analysiert.

### **Boom im Informatikstudium, aber noch wenige Absolventen**

An den hessischen Hochschulen waren im Wintersemester 2001/02 insgesamt 11 100 Studierende im Studienbereich Informatik eingeschrieben. Zu diesem Studienbereich zählen neben dem Fach Informatik die Fächer Ingenieur-, Medien-, Wirtschafts-, Medizinische Informatik und Neue Kommunikationstechniken. Es werden Fachleute ausgebildet, die im Wesentlichen Software entwickeln und modifizieren, Computer- und Informationssysteme betreiben oder als Führungskräfte im Datenverarbeitungsbereich tätig sind. Einige

typische, das Berufsfeld der Informatiker kennzeichnende Berufe sind Systemanalytiker, Anwendungs-, Organisations- oder Systemprogrammierer, Systemberater oder -koordinator, Datenbankadministrator, Informationsmanager, Datenschutzbeauftragter oder Vertriebsbeauftragter. Innerhalb der letzten sechs Jahre stieg die Zahl der Informatikstudierenden um fast das Doppelte. Die Zahl der Studienanfänger erreichte im Studienjahr 2001 mit gut 3300 einen Einschreiberekord. Damit waren mehr als dreimal so viele Studienanfänger im ersten Fachsemester in diesem Studienbereich eingeschrieben wie sechs Jahre zuvor. Jedoch fiel der Zuwachs im letzten Jahr mit nur rund 4 % deutlich niedriger aus und es ist abzuwarten, ob diese Entwicklung sich in den Folgejahren stabilisiert.

Der Informatikerausbildung an Fachhochschulen kommt in Hessen eine besondere Bedeutung zu: Anfang der Neunzigerjahre waren 56 % der Informatikstudenten in Fachhochschulstudiengängen immatrikuliert, 2000/01 sogar 63 %. Im Bundesdurchschnitt lag der Anteil dagegen bei 36 %. Die unterschiedliche Bedeutung des Studienbereichs Informatik an den Hochschulen in Deutschland und Hessen kann mit verschiedenen Kennzahlen belegt werden. Während an den Hochschulen in Deutschland im Studienjahr 2001 der Anteil der Studienanfänger des Studienbereichs Informatik an den Studienanfängern insgesamt bei 7,6 % lag, erreichte der entsprechende Anteil in Hessen 9,0 %. Wird die Studienanfängerzahl auf die Bevölkerungszahl bezogen, gab es im Bundesdurchschnitt 4,4 Studienanfänger im Studienbereich Informatik je 10 000 Einwohner; die entsprechende Kennzahl betrug in Hessen 5,9 und wurde nur in Bremen (9,8) übertroffen.

Die seit Mitte der Neunzigerjahre erfolgte Zunahme der Studienanfänger wirkte sich auf die Zahl der erfolgreichen Absolventen noch nicht aus, da die durchschnittliche Fachstudien-dauer knapp sechs Jahre beträgt. In den Jahren 1997 bis 2000 beendeten jährlich nur gut 500 Informatikstudenten das Studium erfolgreich mit einem Examen. Durch den Vergleich mit den Anfängerzahlen sechs Jahre zuvor wird deutlich, dass nur knapp die Hälfte der Anfänger das Studium mit dem Informatikexamen abschließen. Bei Unterstellung dieser Quote für die Folgejahre ist ab dem kommenden Prüfungsjahr mit rund 650 Absolventen und bis zum Prüfungsjahr 2007 mit etwa 1500 Absolventen zu rechnen. Die HIS GmbH kommt in einer aktuellen Untersuchung des Studienabbruchs<sup>3)</sup> für den Studienbereich Informatik zu dem Ergebnis, dass bei den deutschen Informatikstudenten an deutschen Hochschulen die Abbruchquote (d. h. der Anteil der Studenten im Erststudium, die ohne ein Hochschulexamen abgehen) mit 37 % und einer Schwundquote (einschl. Abbrecher) von rund 50 % (wegen zusätzlichem Studienbereichwechsel) besonders hoch ist<sup>4)</sup>. Im Wesentlichen ist dies nicht nur ein Resultat hoher Leistungsanforderungen, sondern besonders der Arbeitsmarktentwicklung in den Neunzigerjahren: Der ungedeckte Bedarf

3) Hochschul-Informationssystem (HIS): Studienabbruchstudie 2002, A.5/2002.

4) Insgesamt wurde von der HIS für alle Fächergruppen an den Universitäten eine Studienabbruchquote von 24 % und eine Schwundquote von 40 % sowie an den Fachhochschulen entsprechend von 20 und 24 % berechnet.

an Spezialisten für elektronische Datenverarbeitung führte zu attraktiven Beschäftigungsangeboten auch ohne Studienabschluss. Da bundesweit die Absolventenzahl von Informatikstudenten deutlich hinter der Nachfrage blieb, wurden insbesondere ab dem Jahr 2000 verschiedene Aktionen zur kurz- und mittelfristigen Lösung verabschiedet. Nach Aussage der Bundesregierung profitierten von einer neu eingeführten Green-Card-Regelung für ausländische Computer-Spezialisten bis Frühjahr 2002 insgesamt 11 000 IT-Fachkräfte. An den Hochschulen wurden verbreitet Sonderprogramme zur Förderung des Informatikstudiums verabschiedet. So lief in Hessen das auf vier Jahre angelegte landeseigene Programm für Informatikstudiengänge in Höhe von insgesamt 15 Mill. Euro im Jahr 2000 an. Es soll die hessischen Hochschulen in den Stand versetzen, durch zusätzliche Lehrbeauftragte, Laboringenieure und eine bessere apparative Ausstattung auch eine erhöhte Anzahl von Studierenden ausbilden zu können. Wie groß das derzeitige Defizit an examinierten Informatikstudenten ist, ist schwer abzuschätzen. Während im Frühjahr 2000 bundesweit 75 000 nicht besetzte Stellen im Bereich der Informationstechnologien angegeben wurden<sup>5)</sup>, ist wegen der gegenwärtigen wirtschaftlichen Probleme der IT-Branche und bereits vollzogenen Entlassungen ein deutlicher Rückgang der Nachfrage erfolgt. Die ersten ausländischen Computerspezialisten, die mit der Green Card eine Arbeitsgenehmigung bekommen hatten, wurden arbeitslos und mussten in ihr Heimatland zurückkehren<sup>6)</sup>. Dennoch sollen seit September 2002 weitere 10 000 Arbeitsgenehmigungen (green cards) für ausländische IT-Fachkräfte durch die Bundesanstalt für Arbeit erteilt werden. Insgesamt wird es auch für die Hochschulabsolventen schwieriger, eine adäquate Anstellung zu finden<sup>7)</sup>.

### Höchststand bei Studienanfängern von Lehramtsstudien

Das Interesse am Lehramtsstudium ist seit Anfang der Neunzigerjahre eher als verhalten einzustufen. Zu Beginn des Beobachtungszeitraumes waren jährlich rund 14 000 Studenten im Lehramtsstudium eingeschrieben; die Einschreibungen gingen 1999 auf knapp 12 000 zurück und sind im letzten Jahr wieder auf 13 000 angestiegen. Die Zahl der Studienanfänger dieses Bereiches pendelte zwischen 3300 und 2200 und erreichte im Studienjahr 2001 mit fast 4000 den Höchststand der letzten neun Jahre. Der Anstieg betrug binnen Jahresfrist gut 1200 Studienanfänger oder 46 %. Er

Anteile der Lehramtsstudierenden im WS 1993/94 und 2001/02, der Lehramtsstudienanfänger/innen 2001 sowie der Unterrichtsstunden 2001/02 nach Schulformen (Angaben in %)

| Schulformen            | Lehramtsstudierende |            | Lehramtsstudienanfänger/-innen | Unterrichtsstunden |
|------------------------|---------------------|------------|--------------------------------|--------------------|
|                        | WS 1993/94          | WS 2001/02 | Studienjahr 2001               | Schuljahr 2001/02  |
| Grundschulen           | 31                  | 32         | 36                             | 28                 |
| Haupt- und Realschulen | 10                  | 14         | 16                             | 27                 |
| Gymnasien              | 46                  | 39         | 39                             | 21                 |
| Sonderschulen          | 8                   | 12         | 7                              | 8                  |
| Berufliche Schulen     | 5                   | 3          | 3                              | 16                 |
| <b>Insgesamt</b>       | <b>100</b>          | <b>100</b> | <b>100</b>                     | <b>100</b>         |

dürfte in der vergleichsweise positiven Entwicklung für Neueinstellungen von Lehrkräften begründet sein. Das Hessische Kultusministerium startete in 2001 eine Werbeaktion „Hessen sucht Lehrer“, die ein politisch gesetzter Schwerpunkt war und durch die Arbeitsmarktsituation notwendig wurde. So gingen in Hessen im Jahr 2000 rund 2000 Lehrkräfte, bedingt durch eine Bundesgesetzänderung, vorzeitig in den Ruhestand, sodass mit den 1500 regulären Abgängen 3500 Lehrkräfte ersetzt werden mussten<sup>8)</sup>. Da die Schülerzahlen bis 2005 um jährlich rund 2000 zurückgehen werden, danach bis 2009 um jährlich 5000 und anschließend bis 2015 um jährlich 10 000 bis 15 000 Schüler<sup>9)</sup>, ist langfristig mit einem geringeren Lehrerbedarf zu rechnen. Vom Hessischen Kultusministerium wird darauf hingewiesen und geraten, dass weniger Studierende das Lehramt an Gymnasien anstreben sollten, da dort in fast allen Fächern immer noch ein Bewerberüberhang besteht, und stattdessen eher das Lehramt an Haupt- und Realschulen sowie besonders das Lehramt an beruflichen Schulen gewählt werden sollte.

Von den 14 000 Lehramtsstudenten im Wintersemester 1993/94 waren fast die Hälfte für das Lehramt an Gymnasien sowie ein knappes Drittel für das Lehramt an Grundschulen eingeschrieben; das Studium der drei weiteren Schulformen wurde deutlich weniger gewählt. Acht Jahre später waren die Anteile bei etwas niedrigerer Anzahl der Lehramtsstudenten ähnlich, wobei der Studiengang für Gymnasien bei einem Rückgang um 7 Prozentpunkte weiter am meisten belegt wurde. Während das Lehramt an Grundschulen wiederum von rund einem Drittel der Lehramtsstudenten präferiert wurde, stieg der entsprechende Anteil für das Lehramt an den Haupt- und Realschulen wie auch den Sonderschulen auf über 10 % und fiel dagegen für das Lehramt an beruflichen Schulen auf nur 3 %. Um den Bedarf aufzuzeigen und zu werten, ob dieser durch die Studienentscheidungen berücksichtigt wird, kann der Unterrichtsanteil der einzelnen Schulformen herangezogen werden. Danach entfielen im Schuljahr 2001/02 auf Grundschulen 28 % der Unterrichtsstunden, auf Haupt- und Realschulen 27 %, auf

5) UNI-Magazin 7/2000, S. 42 ff.

6) Schulz, Thomas: Arbeitsmarkt/ „Lasst uns hier abhauen“, Spiegel Nr. 36 vom 2. September 2002, S. 138 ff.

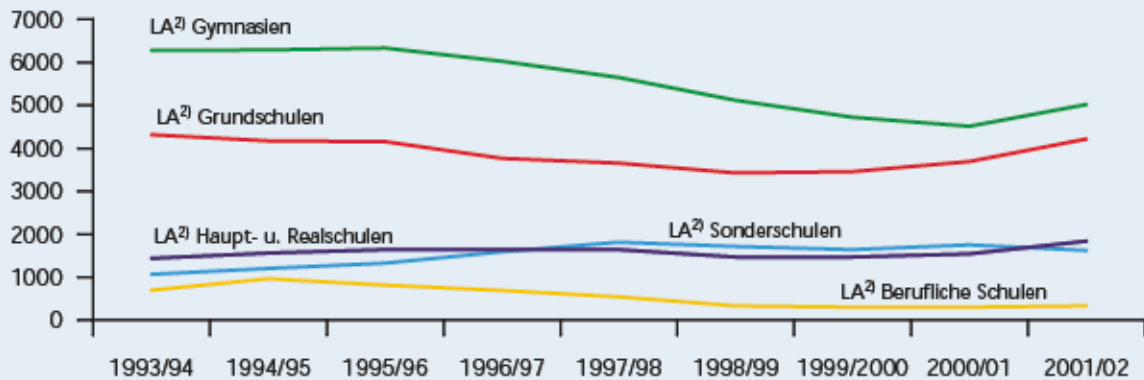
7) Nach einer Meldung des Instituts der deutschen Wirtschaft Köln konnten im Jahr 2001 erwerbslose Hochschulabsolventen mit IT-Studium rein rechnerisch zwischen zwei Jobs wählen und fanden damit noch innerhalb kurzer Zeit eine adäquate Stelle (Direkt Nr. 58 vom 14. 10. 2002).

8) Hessisches Kultusministerium: Hessen sucht Lehrer, Prognose zum Lehrerinnen- und Lehrerberuf ab 2002, Wiesbaden 2002.

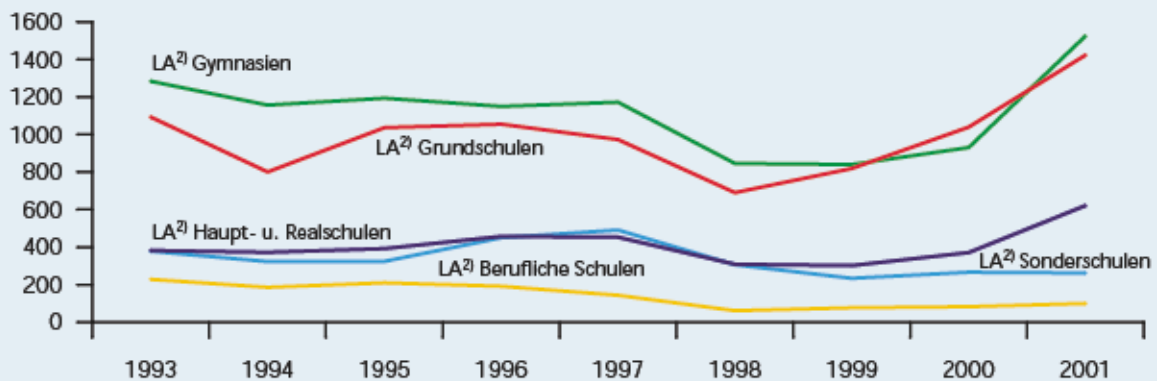
9) Siehe auch Dr. Padberg, Frank: Hessen auf dem Weg in die Wissensgesellschaft. In: Staat und Wirtschaft in Hessen, 57. Jahrg., Heft 7, Juli 2002, S. 175.

## Studenten<sup>1)</sup>, Studienanfänger<sup>1)</sup> und Absolventen<sup>1)</sup> an hessischen Hochschulen in Lehramtsstudiengängen nach Schulformen

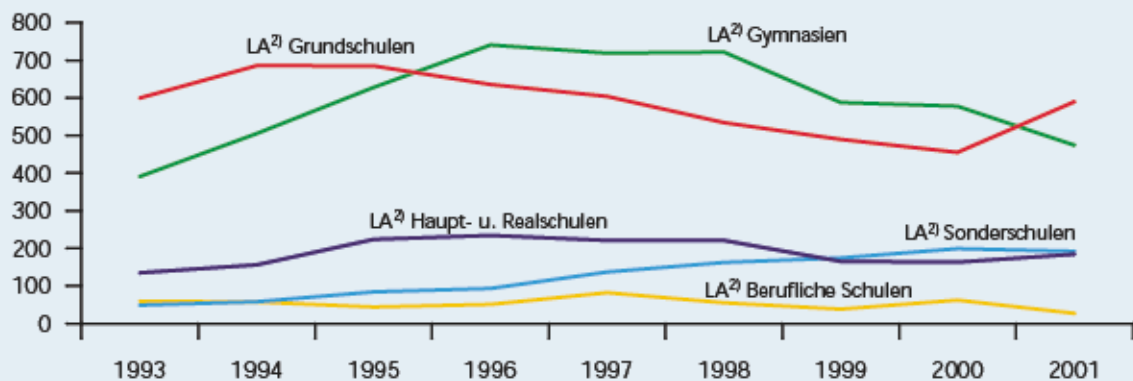
### Studenten<sup>1)</sup> in den Wintersemestern 1993/94 bis 2001/02



### Studienanfänger<sup>1)</sup> im 1. Fachsemester in den Studienjahren 1993 bis 2001



### Absolventen<sup>1)</sup> mit bestandenem 1. Staatsexamen<sup>3)</sup> in den Prüfungsjahren 1993 bis 2001



1) Erst- und Zweitstudium. - 2) Lehramt. - 3) Ohne Zusatz-, Ergänzungs- und Erweiterungsprüfungen.

HSL 81/02



Gymnasien 21 %, auf Sonderschulen 8 % und auf die beruflichen Schulen 16 %.

Der Überhang bei den Lehramtsstudenten für Gymnasien und ein deutliches Defizit für die beruflichen Schulen sowie für die Haupt- und Realschulen ist klar erkennbar. Von den knapp 4000 Studienanfängern im Studienjahr 2001 präferierten die meisten das Lehramt an Gymnasien (39 %), vor dem Lehramt an Grundschulen (36 %), Haupt- und Realschulen (16 %), Sonderschulen (7 %) und beruflichen Schulen (3 %). Die Studienentscheidung steht damit auch bei den Erstsemestern in deutlichem Widerspruch zu der vorhersehbaren Bedarfsentwicklung. Bei den vergleichsweise zu vielen Studierenden für das Lehramt an Gymnasien und Grundschulen dürfte die Studienfächerkombination mit ausschlaggebend dafür sein, ob die Absolventen in der gewählten Schulform eine Anstellung finden. Nach Auskunft des Hessischen Kultusministeriums sind für das Lehramt an Gymnasien die Fächer Informatik, Mathematik, Naturwissenschaften sowie Kunst und Musik unterrepräsentiert und auch für das Lehramt an Grundschulen ist in Mathematik und Musik ein deutliches Defizit festzustellen.

#### Absolventen sind durchschnittlich über 28 Jahre alt und studieren knapp 12 Fachsemester

Im Prüfungsjahr 2001 beendeten insgesamt 14 300 Absolventen ein Vollstudium (Erst- und Zweitstudium) erfolgreich mit einem Abschlussexamen. Die Zahl der bestandenen Abschlussprüfungen nahm innerhalb der letzten sechs Jahre um insgesamt 5200 (26 %) ab, und zwar als Folge rückläufiger Studienanfängerzahlen Anfang bis Mitte der Neunzigerjahre. Knapp 7500 Absolventen (52 %) schlossen ihr Studium mit einem Universitätsdiplom oder einem vergleichbaren Grad ab, 5300 (38 %) erhielten einen Fachhochschulabschluss und 1500 (10 %) bestanden eine Lehramtsprüfung.

Das Durchschnittsalter der Absolventen erhöhte sich von 1993 bis 2001 von 27,7 auf 28,5 Jahre. Ein entsprechend hohes Durchschnittsalter ist bundesweit festzustellen und ist u. a. eine Folge des hohen Eintrittsalters bei Studienbeginn, das von Schul-, Wehr- und Zivildienstzeiten oder einer anderen Tätigkeit vor Studienaufnahme abhängt. Die Studienanfänger an hessischen Hochschulen waren im Jahr 1993 durchschnittlich 23,9 Jahre alt, acht Jahre später dagegen 24,4 Jahre. Erwartungsgemäß beginnen die Frauen etwas jünger ein Studium, jedoch beträgt der durchschnittliche Altersunterschied sowohl bei den Studienanfängern wie auch den Absolventen gegenüber den Männern seit Mitte der Neunzigerjahre weniger als ein halbes Jahr.

Das Alter der Hochschulabgänger wird des Weiteren durch die Studiendauer bestimmt. Während die Absolventen des Jahres 1993 durchschnittlich 10,8 Fachsemester für ein Stu-

dienabschluss in einem Vollstudium benötigten, waren es bei den Absolventen acht Jahre später durchschnittlich 11,5 Semester. Im internationalen Vergleich mit OECD-Ländern wurde errechnet, dass die Absolventen mit Diplom an einer deutschen Universität in der Regel älter sind als die Absolventen in anderen Ländern mit Zweitabschluss in einem weiterführenden mittellangen Studium, das mit einem Masterstudium vergleichbar ist<sup>10)</sup>. Allgemeine Aussagen zur Studiendauer sind jedoch wenig aussagekräftig, da sie hinsichtlich der unterschiedlichen Abschlüsse (wie z. B. Fachhochschul- oder Universitätsdiplom), von Fach zu Fach, aber auch von Hochschule zu Hochschule stark variieren. Um differenziertere Aussagen machen zu können, wird die von 1993 bis 2001 eingetretene Veränderung der Studiendauer von Absolventen eines Fachhochschuldiploms wie auch eines Universitätsdiploms in den zehn meist belegten Prüfungsfächern an den hessischen Hochschulen betrachtet. Im Prüfungsjahr 2001 betrug die mittlere Fachstudiendauer der zehn bedeutendsten Diplomstudiengänge an Fachhochschulen zwischen 9,0 Semester in Sozialpädagogik und 13,9 Semester in Architektur, und an Universitäten zwischen 10,3 Semestern in Wirtschaftswissenschaften und 14,9 Semestern in Maschinenbau. In den zehn betrachteten FH-Studiengängen ist die mittlere Fachstudiendauer gegenüber 1993 gestiegen, besonders in Maschinenbau, Elektrotechnik, Informatik und Architektur. In den zehn

Durchschnittliche Fachstudiendauer der Absolventen hessischer Hochschulen in Diplomstudiengängen an Fachhochschulen (FH) und Universitäten (U) 1993 und 2001 in den zehn meistbelegten Prüfungsfächern

| Rangfolge <sup>1)</sup> | Prüfungsfach                       | Absolventen <sup>2)</sup> im Prüfungsjahr |      | Durchschnittliche Fachstudiendauer in Semestern |      |                         |
|-------------------------|------------------------------------|---|------|---|------|-------------------------|
|                         |                                    | 1993                                      | 2001 | 1993  | 2001 | Differenz <sup>3)</sup> |
| Diplom (FH)             |                                    |   |      |   |      |                         |
| 1                       | Betriebswirtschaftslehre           | 653                                       | 586  | 8,7   | 9,6  | 0,9                     |
| 2                       | Bauingenieurwesen                  | 234                                       | 378  | 11,6  | 12,2 | 0,6                     |
| 3                       | Sozialpädagogik                    | 412                                       | 305  | 8,1   | 9,0  | 0,9                     |
| 4                       | Architektur                        | 227                                       | 291  | 11,9  | 13,9 | 2,0                     |
| 5                       | Elektrotechnik                     | 1 036                                     | 291  | 9,4   | 11,9 | 2,5                     |
| 6                       | Sozialwesen                        | 115                                       | 267  | 9,3   | 9,5  | 0,2                     |
| 7                       | Informatik                         | 318                                       | 261  | 9,2   | 11,3 | 2,1                     |
| 8                       | Maschinenbau/-wesen                | 619                                       | 192  | 9,7   | 12,4 | 2,7                     |
| 9                       | Sozialarbeit/-hilfe                | 245                                       | 189  | 8,2   | 9,2  | 1,0                     |
| 10                      | Gesundheitstechnik                 | 136                                       | 96   | 10,6  | 11,1 | 0,5                     |
| Diplom (U)              |                                    |   |      |   |      |                         |
| 1                       | Betriebswirtschaftslehre           | 1 065                                     | 652  | 10,9  | 12,2 | 1,3                     |
| 2                       | Bauingenieurwesen                  | 150                                       | 397  | 14,2  | 14,2 | —                       |
| 3                       | Architektur                        | 185                                       | 291  | 15,6  | 14,2 | - 1,4                   |
| 4                       | Erziehungswissenschaft (Pädagogik) | 204                                       | 276  | 10,6  | 12,2 | 1,6                     |
| 5                       | Wirtschaftswissenschaften          | 417                                       | 249  | 9,6   | 10,3 | 0,7                     |
| 6                       | Maschinenbau/-wesen                | 483                                       | 226  | 12,5  | 14,9 | 2,4                     |
| 7                       | Elektrotechnik                     | 333                                       | 224  | 12,7  | 13,4 | 0,7                     |
| 8                       | Biologie                           | 353                                       | 222  | 13,1  | 12,9 | - 0,2                   |
| 9                       | Sozialwesen                        | 143                                       | 213  | 11,2  | 11,8 | 0,6                     |
| 10                      | Psychologie/Psychoanalyse          | 253                                       | 206  | 13,8  | 13,4 | - 0,4                   |

10) Wissenschaftsrat: Entwicklung der Fachstudiendauer an Universitäten von 1990 bis 1998, Drucksache 4770-01, Köln 15.02.01, S. 25 ff.

1) Bezogen auf das Prüfungsjahr 2001. — 2) Bestandene Prüfungen, Erst- und Zweitstudium. — 3) Zu- bzw. Abnahme (-) 2001 gegenüber 1993.

Universitäts-Studiengängen erfolgte dagegen in drei Fächern eine Studienverkürzung und eine deutlichere Zunahme nur in Maschinenbau und Erziehungswissenschaften.

Es gibt eine Reihe von Vorschlägen mit dem Ziel, die Studienzeiten zu verkürzen. Hierzu zählen u. a. die Forderungen nach verbindlichen Zwischenprüfungen, verkürzten Regelstudienzeiten, Zwangsexmatrikulationen sowie Studienge-

bühren für Langzeitstudierende und Ausweitung von Freiversuchsregelungen bei Abschlussprüfungen, durch die ein früherer Examensversuch ermöglicht wird, der bei Nichtbestehen als nicht unternommen gilt. Auch die seit 1998 an den Hochschulen eingeführten Möglichkeiten, sechssemestrig Bachelor-Studiengänge anzubieten, sollen neben der Internationalisierung der Studienangebote zu einer Verkürzung der Studiendauer beitragen. □

## ———— Veröffentlichungsreihen des Hessischen Statistischen Landesamtes ————

Im nachstehenden Überblick konnten nicht alle Veröffentlichungen des Hessischen Statistischen Landesamtes aufgenommen werden. Ausführliche Hinweise (mit Erscheinungsfolge, regionaler Gliederung und Preisangaben) über das Veröffentlichungsprogramm gibt das „Verzeichnis der Veröffentlichungen des Hessischen Statistischen Landesamtes“, das kostenlos angefordert werden kann.

### Hessische Kreiszahlen

Die Veröffentlichung erscheint zweimal jährlich. Sie bringt für jeden Landkreis und für jede kreisfreie Stadt jeweils rund 400 bis 500 Daten aus den sozialen, wirtschaftlichen und kulturellen Bereichen, dazu ausgewählte Daten für Gemeinden mit 50 000 oder mehr Einwohnern sowie für den Umlandverband Frankfurt. Ein Anhang enthält „Ausgewählte Daten im Zeitvergleich“.

### Hessische Gemeindestatistik

Veröffentlichungen dieser Reihe erscheinen im allgemeinen nach Großzählungen. Mit Ergebnissen laufender Statistiken ist Ende 1980 erstmals ein Band dieser Reihe veröffentlicht worden, um der Nachfrage nach Gemeindeergebnissen auch zwischen den Großzählungen gerecht zu werden. Jeweils in der zweiten Jahreshälfte werden die Folgebände veröffentlicht. Die „Hessische Gemeindestatistik“ enthält für jede Gemeinde und jeden Landkreis, den Umlandverband Frankfurt, den Rhein-Main-Ballungsraum und den Zweckverband Raum Kassel Zahlenmaterial aus den Bereichen Gebiet und Bevölkerung, Beschäftigung, Landwirtschaft, Verarbeitendes Gewerbe, Bauwirtschaft und Wohnungswesen, Verkehr, Finanzen und Steuern.

### Beiträge zur Statistik Hessens

In dieser Reihe werden Ergebnisse von Groß- und Sonderzählungen in ausführlicher Form veröffentlicht. Es handelt sich hier um die eigentlichen statistischen Quellen-Veröffentlichungen.

### Statistische Berichte des Hessischen Statistischen Landesamtes

Die Statistischen Berichte (derzeit rund 90 Reihen) erscheinen als aktuelle Informationen über das angefallene Material aus allen Sachgebieten der amtlichen Statistik. Titel und Kenn-Nummern der wichtigsten Berichte sind in allen Statistischen Landesämtern gleich; auch der Inhalt ist weitgehend vergleichbar.

### Statistisches Handbuch für das Land Hessen

Das Statistische Handbuch schließt im Aufbau weitgehend an die bis 1993 herausgegebenen „Statistischen Taschenbücher“ an, allerdings erweitert um textliche Kurzbeschreibungen der wichtigsten Hauptabschnitte und um grafische Darstellungen. Das Handbuch bringt einen guten Querschnitt der statistischen Ergebnisse für das Land Hessen und seine Verwaltungsbezirke. Darüber hinaus wird in zwei gesonderten Kapiteln Hessen im Vergleich zu den anderen Bundesländern und den Mitgliedstaaten der Europäischen Union dargestellt. Handbücher erscheinen in zweijährlichem Turnus.

W-113

Hessisches Statistisches Landesamt . Vertriebsstelle . 65175 Wiesbaden  
(Tel: 0611/3802-951 . Fax: 0611/3802-992 . E-Mail: vertrieb@hsl.de)

# Ausgewählte Veröffentlichungen des Hessischen Statistischen Landesamtes aus den Bereichen „Unterricht und Bildung“

---

- **Die allgemein bildenden Schulen in Hessen**

Statistischer Bericht B I 1 (jährlich); Heft 1: Grund und Hauptschulen, Förderstufen, Sonderschulen; Heft 2: Realschulen; Heft 3: Gymnasien und Schulen für Erwachsene (Zweiter Bildungsweg); Heft 4: Gesamtschulen; Inhalt u. a.: Schulen, Klassen, Schüler in tiefer fachlicher Gliederung; Hauptergebnisse auch kreisweise.

- **Verzeichnis der allgemein bildenden Schulen in Hessen**

Schulen nach Schulformen; jährlich; Inhalt: Anschrift, Name, Telefonnummer, Zahl der Schüler. Bei Bedarf kann eine Sonderausgabe „Schulen nach Organisationseinheiten“ geliefert werden.

- **Lehrerinnen und Lehrer an den allgemein bildenden und beruflichen Schulen**

Statistischer Bericht B I 2/B II 2 (jährlich); Inhalt u. a.: Hauptamtliche und hauptberufliche Lehrer nach Schulformen, nach Lehramt/Lehrbefähigung, Altersgruppen; Hauptergebnisse kreisweise.

- **Die beruflichen Schulen in Hessen**

Statistischer Bericht B II 1 (jährlich); Heft 1: Berufsschulen; Heft 2: Berufsaufbau-, Berufsfach-, Fach- und Fachoberschulen, berufliche Gymnasien; Inhalt u. a.: Schulen, Klassen, Schüler nach Schularten in tiefer fachlicher Gliederung; Hauptergebnisse auch kreisweise.

- **Verzeichnis der beruflichen Schulen in Hessen**

Jährlich; Inhalt: Anschrift, Name, Telefonnummer, Schulform, Zahl der Schüler.

- **Auszubildende und Prüfungen — Ergebnisse der Berufsbildungsstatistik**

Statistischer Bericht B II 5 (jährlich); Inhalt u. a.: Auszubildende nach Ausbildungsjahren, Ausbildungsbereichen und -berufen, Teilnehmer an Abschlußprüfungen.

- **Die Studenten und Gasthörer an den Hochschulen in Hessen**

Statistischer Bericht B III 1 (jährlich, für Wintersemester); Inhalt u. a.: Deutsche und ausländische Studenten sowie Studienanfänger nach Hochschulen, Fächergruppen, Fachsemestern, Geburtsjahren; ausländische Studenten nach der Staatsangehörigkeit.

- **Hochschulprüfungen in Hessen**

Statistischer Bericht B III 3 (jährlich); Inhalt u. a.: Abgelegte Abschlußprüfungen nach Arten, Fächergruppen und Studienbereichen; Lehramtsprüfungen.

- **Der Lehrernachwuchs für das Lehramt an allgemein bildenden und beruflichen Schulen**

Statistischer Bericht B III 2 (jährlich); Inhalt u. a.: Studienseminare, Lehramtsreferendare, Ausbilder, berufspädagogische Fachseminare, Fachlehreranwärter in tiefer fachlicher Gliederung.

- **Die Volkshochschulen in Hessen**

Statistischer Bericht B IV 1 (jährlich); Inhalt u. a.: Lehrpersonen, verfügbare Gelder, Kurse, Lehrgänge; Einnahmen und Ausgaben; Veranstaltungen und Teilnehmer nach Stoffgebieten; Hauptergebnisse kreisweise.

Preise auf Anfrage bzw. können unserem Veröffentlichungsverzeichnis im Internet ([www.hsl.de](http://www.hsl.de)) entnommen werden. Alle Veröffentlichungen sind auch auf Diskette im Excel-Format lieferbar oder stehen als Downloadangebot auf unserer Internetseite zur Verfügung.

- Mit Beginn des Wintersemesters 2002/03 sind an den 30 hessischen Hochschulen 165 000 *Studierende* eingeschrieben, 8500 mehr als im Vorjahr. Nach vorläufigen Meldungen der Hochschulen ist diese Studentenzahl die bisher höchste überhaupt. Seit Jahren entscheiden sich immer mehr Frauen für ein Hochschulstudium. Im laufenden Semester sind 76 000 Studentinnen eingeschrieben, sodass der Frauenanteil der Studierenden erstmals 46 % erreicht. Die Zahl der Studierenden im ersten Fachsemester stieg gegenüber dem letzten Wintersemester um knapp 3000 an, insgesamt begannen 16 600 Frauen und 16 300 Männer ein Fachstudium. An den sieben hessischen Universitäten sind mit 115 600 Studierenden rund 5000 mehr als im Vorjahr immatrikuliert. Die Zahl der Studierenden im ersten Fachsemester stieg gleichzeitig um 1600 auf knapp 22 400. Seit fünf Jahren gibt es an den Universitäten mehr Frauen als Männer im ersten Fachsemester. Aktuell liegt der Frauenanteil der Studienanfänger mit 56 % etwas über dem bisherigen Höchststand des Vorjahres. Weitere 43 800 Studierende besuchen die elf hessischen Fachhochschulen; das sind 3100 mehr als im Vorjahr. Die Zahl der im ersten Fachsemester eingeschriebenen Studentinnen und Studenten stieg hier gegenüber dem Vorjahr um rund 1100 auf nunmehr 9200. Der Frauenanteil ist hier mit 38 % traditionell niedrig, was auf das Studienfachangebot zurückzuführen ist. An den sechs hessischen Verwaltungsfachhochschulen werden 3700 Nachwuchskräfte für den gehobenen nichttechnischen Dienst ausgebildet, 300 mehr als im Winter zuvor. 1100 Studenten beginnen hier ein Studium. Wie in den letzten drei Jahren sind insgesamt knapp 1900 Studierende an den drei theologischen Hochschulen und den drei Kunsthochschulen immatrikuliert. Gegenüber dem Vorjahr stieg die Zahl der Studienanfänger leicht auf knapp 300.

- Das *Verzeichnis der Krankenhäuser, Vorsorge- und Rehabilitationseinrichtungen in Deutschland*, ein Gemeinschaftsprodukt der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, ist soeben erschienen. Es enthält die Anschriften (einschl. Telefon- und Faxnummern) aller Einrichtungen, die im Berichtsjahr 2000 zur stationären Versorgung beigetragen haben. Darüber hinaus sind Informationen über die Träger der Einrichtungen, die vorhandenen Fachabteilungen sowie die jahresdurchschnittlich aufgestellten Betten verfügbar. Der Nachweis erfolgt getrennt nach Krankenhäusern (gut 2200 Einrichtungen) und Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen (knapp 1400 Einrichtungen). Die Einrichtungen sind nach Ländern, Regierungsbezirken und Landkreisen sortiert. Das Verzeichnis ist in einer gedruckten Version oder als CD-ROM erhältlich. Die Printversion hat einen Umfang von 718 Seiten (DIN A4, kartoniert) und kostet 25,00 Euro (zuzügl. Versandkosten). Die CD-ROM-Version enthält alle Daten des Verzeichnisses im Excel-Format und im PDF-Format (Systemvoraussetzungen: Windows 95 oder höher). Sie zeichnet sich durch eine schnelle und einfache Be-

dienbarkeit aus. Die CD-ROM kostet 49,00 Euro (Einzelplatzlizenz, zuzügl. Versandkosten). Beide Publikationen sind beim Hessischen Statistischen Landesamt, Vertriebsstelle, 65175 Wiesbaden, zu beziehen.

- Nach ersten Ergebnissen für die Monate Januar bis Oktober 2002 sanken die Umsätze im hessischen *Gastgewerbe* — verglichen mit den ersten zehn Monaten des Jahres 2001 — nominal um 5 %. Nach Ausschaltung der Preisveränderungen war dies real sogar ein Minus von etwas über 8 %. Damit musste das hessische Gastgewerbe seit September 2001 — mit Ausnahme des April 2002 — fortlaufend nominale und reale Umsatzeinbußen hinnehmen. Vom Ausbleiben der Gäste waren alle großen Zweige gleichermaßen betroffen. Sowohl im Beherbergungsgewerbe als auch im Gaststättengewerbe sowie bei den Kantinen und Caterer lag der Umsatzrückgang nominal bei 4 bis 5 %; real lag das Minus bei 7 bis 9 %. Mit dem Rückgang des Umsatzes war auch ein Abbau der Arbeitsplätze verbunden. So verminderte sich die Zahl der Beschäftigten im Vergleichszeitraum um annähernd 6 %, wobei sich die Zahl der Teilzeitbeschäftigten mit – 8 % deutlich stärker verringerte als diejenige der Vollbeschäftigten. Dort betrug das Minus 4 %.

- In den ersten drei Quartalen dieses Jahres wurden mit in Hessen beheimateten Bussen, Straßen- und U-Bahnen 334 Mill. Personen befördert. Dies waren 3,5 % weniger als in den ersten neun Monaten des Jahres 2001. Während es im *Linienverkehr* zu einem Rückgang um 3,5 % kam, musste der *Gelegenheitsverkehr* — wozu vor allem Mietomnibusse und Ausflugsfahrten zählen — ein Minus von annähernd 8 % hinnehmen. Insgesamt wurden im ersten Dreivierteljahr 2002 im Linienverkehr 330 Mill. Personen befördert, im Gelegenheitsverkehr waren es 4 Mill. Trotz der insgesamt gesunkenen Beförderungsleistung stiegen die Einnahmen um 6 %, wobei im Linienverkehr der Zuwachs mit 5 % geringer ausfiel als im Gelegenheitsverkehr. Dort betrug das Plus knapp 11 %.

- An den vier hessischen *Studienkollegs* bereiten sich derzeit 578 Ausländer in einem zweisemestrigen Ausbildungsgang auf ein Hochschulstudium vor. Die Zahl der Kollegiaten ist gegenüber dem Rekordstand des Jahres 2000 um 60 zurückgegangen, liegt aber um 20 über dem Stand des Vorjahres. Aus dem europäischen Ausland kommen 41 % der Kollegiaten, 34 % aus Asien, 19 % aus Afrika und 6 % aus Amerika. Die beiden größten Gruppen sind die 102 iranischen und 84 marokkanischen Kollegiaten.

- Die *Sekterzeugung* in Hessen folgte in den letzten Jahren einem einfachen Muster: Auf ein Jahr mit einer Zunahme folgte eines mit einer Abnahme, worauf wieder ein Anstieg folgte usw. In den ersten drei Quartalen 2002 wurden 79,8 Mill. Flaschen à 0,75 l im Wert von insgesamt 231,2 Mill. Euro erzeugt. Das ist ein Rückgang gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum von 13,4 % bei der Menge und von 15,5 % beim Wert. Ab Sektzellerei und ohne Sektsteuer ergab sich je Flasche ein Wert von 2,90 Euro. Die in die Bundeskasse fließende Sektsteuer beträgt 1,02 Euro je Flasche.

**Ausgewählte Daten zur wirtschaftlichen Entwicklung in Hessen**

| Jahr<br>Monat<br>Vierteljahr  | Verarbeitendes Gewerbe <sup>1)</sup>                          |        |         | Bauhauptgewerbe <sup>3)</sup>                      |              | Einzelhandel                    | Preise  | Arbeitsmarkt <sup>7)</sup> |                           |                              |                                      |              |
|---|---|--------|---------|--|--------------|---------------------------------|---|----------------------------|---------------------------|------------------------------|--------------------------------------|--------------|
|   | Volumenindex des Auftragseingangs <sup>2)</sup><br>1995 = 100 |        |         | Index des Auftrags-<br>ein-<br>gangs <sup>4)</sup> | Beschäftigte | Index der Umsätze <sup>5)</sup> | Preis-<br>index für die Lebenshaltung <sup>6)</sup> | Arbeitslose <sup>8)</sup>  | Arbeitslose <sup>9)</sup> | Offene Stellen <sup>8)</sup> | Kurzarbeit (Personen) <sup>10)</sup> |              |
|   | Ins-<br>gesamt  | Inland | Ausland |  |              |                                 |   |                            |                           |                              |                                      | Beschäftigte |
|   |   |        |         | Grundzahlen <sup>11)</sup>                         |              |                                 |   |                            |                           |                              |                                      |              |
| 1999 D  | 98,6  | 92,9   | 109,2   | 464 707  | 86,6         | 37 865                          | .   | 105,0                      | 239 257                   | 9,4                          | 30 650                               | 6 396        |
| 2000 D  | 105,2   | 96,3   | 121,7   | 459 468  | 85,1         | 35 786                          | .   | 107,0                      | 214 675                   | 8,1                          | 37 527                               | 5 156        |
| 2001 D  | 102,9   | 93,2   | 120,7   | 458 450  | 81,4         | 33 213                          | 98,8  | 109,3                      | 200 533                   | 7,4                          | 37 692                               | 7 822        |
| 2001 September  | 100,7   | 91,5   | 117,7   | 460 653  | 109,4        | 33 624                          | 92,0  | 109,9                      | 194 050                   | 7,1                          | 36 289                               | 5 838        |
| 3. Vj. D  | 101,1   | 92,7   | 116,7   | 460 735  | 96,0         | 33 565                          | 93,2  | 109,9                      | .                         | .                            | .                                    | .            |
| Oktober   | 102,6   | 93,8   | 118,8   | 458 130  | 64,2         | 33 341                          | 101,0   | 109,3                      | 195 658                   | 7,1                          | 32 366                               | 7 461        |
| November  | 103,7   | 94,6   | 120,4   | 455 804  | 72,1         | 32 618                          | 105,7   | 109,2                      | 198 272                   | 7,2                          | 30 008                               | 10 015       |
| Dezember  | 97,8  | 85,6   | 120,3   | 452 949  | 64,0         | 32 049                          | 107,5   | 109,2                      | 207 134                   | 7,6                          | 29 674                               | 19 106       |
| 4. Vj. D  | 101,4   | 91,3   | 119,6   | 455 628  | 66,8         | 32 669                          | 104,7   | 109,2                      | .                         | .                            | .                                    | .            |
| 2002 Januar   | 95,6  | 85,9   | 113,6   | 449 352  | 49,0         | 31 114                          | 87,3  | 110,4                      | 223 585                   | 8,2                          | 32 491                               | 21 481       |
| Februar   | 93,7  | 81,4   | 116,3   | 448 085  | 53,7         | 30 689                          | 86,0  | 110,7                      | 222 906                   | 8,1                          | 36 988                               | 25 716       |
| März  | 99,8  | 89,0   | 119,7   | 446 770  | 86,9         | 30 701                          | 105,1   | 110,9                      | 215 942                   | 7,9                          | 38 957                               | 25 741       |
| 1. Vj. D  | 96,4  | 85,4   | 116,5   | 448 069  | 63,2         | 30 835                          | 92,8  | 110,7                      | .                         | .                            | .                                    | .            |
| April   | 103,4   | 91,3   | 125,8   | 444 914  | 81,1         | 31 075                          | 103,0   | 110,9                      | 211 836                   | 7,7                          | 37 906                               | 24 566       |
| Mai   | 103,5   | 86,1   | 135,4   | 443 855  | 70,3         | 30 914                          | 95,3  | 110,9                      | 209 604                   | 7,6                          | 34 658                               | 13 675       |
| Juni  | 101,7   | 87,3   | 126,1   | 443 552  | 96,2         | 30 422                          | 92,5  | 110,8                      | 209 772                   | 7,6                          | 32 843                               | 12 680       |
| 2. Vj. D  | 102,9   | 88,2   | 129,6   | 444 107  | 82,5         | 30 804                          | 96,9  | 110,9                      | .                         | .                            | .                                    | .            |
| Juli  | 106,9   | 94,7   | 129,2   | 445 106  | 72,0         | 30 118                          | 94,8  | 111,2                      | 214 374                   | 7,8                          | 30 243                               | 7 987        |
| August  | 96,4  | 87,2   | 113,4   | 445 420  | 75,9         | 30 567                          | 89,4  | 111,0                      | 210 290                   | 7,6                          | 28 660                               | 8 876        |
| September   | 101,8   | 88,0   | 127,4   | 444 496  | 71,2         | 30 649                          | 92,4  | 111,0                      | 207 551                   | 7,5                          | 27 021                               | 9 389        |
| 3. Vj. D  | 101,7   | 90,0   | 123,3   | 445 007  | 73,0         | 30 445                          | 92,2  | 111,1                      | .                         | .                            | .                                    | .            |
| Oktober   | 105,8   | 93,9   | 127,6   | 441 499  | 71,6         | 30 719                          | ...   | 110,9                      | 208 750                   | 7,6                          | 25 519                               | 10 585       |
| Zu- bzw. Abnahme (-) jeweils gegenüber dem Vorjahr bzw. dem gleichen Zeitraum des Vorjahres in % <sup>11)</sup> |   |        |         |  |              |                                 |   |                            |                           |                              |                                      |              |
| 1999 D  | - 6,8   | - 8,1  | - 4,6   | - 1,1  | 4,2          | - 6,5                           | .   | 0,9                        | - 5,8                     | .                            | 17,8                                 | - 1,7        |
| 2000 D  | 6,7   | 3,7    | 11,4    | - 1,1  | - 1,7        | - 5,5                           | .   | 1,9                        | - 10,2                    | .                            | 22,4                                 | - 19,4       |
| 2001 D  | - 2,2   | - 3,2  | - 0,8   | - 0,2  | - 4,4        | - 7,2                           | .   | 2,1                        | - 6,7                     | .                            | 0,4                                  | 51,7         |
| 2001 September  | - 10,8  | - 9,7  | - 12,4  | - 0,3  | - 1,1        | - 6,3                           | .   | 1,9                        | - 3,5                     | .                            | - 4,9                                | 18,6         |
| 3. Vj.  | - 4,8   | - 6,6  | - 2,0   | - 0,1  | 0,1          | - 6,4                           | .   | 2,2                        | .                         | .                            | .                                    | .            |
| Oktober   | - 5,2   | - 2,8  | - 8,5   | - 0,7  | - 25,0       | - 7,6                           | .   | 1,7                        | - 0,4                     | .                            | - 9,5                                | 56,0         |
| November  | - 5,7   | - 5,3  | - 6,4   | - 1,1  | - 5,1        | - 8,7                           | .   | 1,4                        | 1,6                       | .                            | - 14,1                               | 121,7        |
| Dezember  | - 1,7   | - 5,1  | 3,1     | - 1,3  | - 16,0       | - 8,2                           | .   | 1,5                        | 3,4                       | .                            | - 15,2                               | 322,5        |
| 4. Vj.  | - 4,2   | - 4,4  | - 4,2   | - 1,0  | - 15,8       | - 8,2                           | .   | 1,5                        | .                         | .                            | .                                    | .            |
| 2002 Januar   | - 7,4   | - 8,0  | - 6,3   | - 1,9  | - 24,2       | - 7,5                           | - 4,6   | 2,1                        | 5,6                       | .                            | - 13,7                               | 251,1        |
| Februar   | - 11,0  | - 9,7  | - 12,6  | - 2,2  | - 14,1       | - 7,7                           | - 5,6   | 1,7                        | 5,8                       | .                            | - 10,9                               | 205,0        |
| März  | - 14,2  | - 18,0 | - 8,3   | - 2,7  | 8,0          | - 7,5                           | - 4,1   | 1,8                        | 5,7                       | .                            | - 9,7                                | 215,5        |
| 1. Vj.  | - 11,0  | - 12,2 | - 9,2   | - 2,3  | - 8,7        | - 7,6                           | - 4,7   | 1,9                        | .                         | .                            | .                                    | .            |
| April   | 7,8   | 2,5    | 15,9    | - 2,9  | 6,6          | - 7,0                           | 2,2   | 1,6                        | 5,5                       | .                            | - 11,6                               | 248,5        |
| Mai   | 0,0   | - 8,9  | 12,7    | - 3,2  | - 32,4       | - 6,7                           | - 7,7   | 1,2                        | 7,9                       | .                            | - 16,2                               | 111,6        |
| Juni  | - 1,3   | - 4,0  | 2,4     | - 3,6  | - 4,4        | - 8,4                           | - 3,3   | 0,9                        | 5,9                       | .                            | - 16,7                               | 129,4        |
| 2. Vj.  | 2,1   | - 3,6  | 10,1    | - 3,2  | - 11,9       | - 7,4                           | - 3,0   | 1,3                        | .                         | .                            | .                                    | .            |
| Juli  | 4,2   | 2,8    | 5,9     | - 3,3  | 3,3          | - 9,5                           | 1,2   | 1,2                        | 7,6                       | .                            | - 19,5                               | 66,5         |
| August  | - 3,7   | - 7,6  | 2,6     | - 3,4  | - 30,3       | - 9,5                           | - 4,8   | 1,1                        | 7,4                       | .                            | - 24,0                               | 81,4         |
| September   | 1,1   | - 3,8  | 8,2     | - 3,5  | - 34,9       | - 8,8                           | 0,4   | 1,0                        | 7,0                       | .                            | - 25,5                               | 60,8         |
| 3. Vj.  | 0,6   | - 2,9  | 5,7     | - 3,4  | - 24,0       | - 8,3                           | - 1,1   | 1,1                        | .                         | .                            | .                                    | .            |
| Oktober   | 3,1   | 0,1    | 7,4     | - 3,6  | 11,6         | - 7,9                           | ...   | 1,5                        | 6,7                       | .                            | - 21,2                               | 41,9         |
| Zu- bzw. Abnahme (-) jeweils gegenüber dem Vormonat bzw. dem Vorquartal in % <sup>11)</sup>                     |   |        |         |  |              |                                 |   |                            |                           |                              |                                      |              |
| 2001 September  | 0,6   | - 3,1  | 6,5     | - 0,1  | 0,4          | - 0,5                           | - 2,0   | - 0,5                      | - 0,9                     | .                            | - 3,8                                | 19,3         |
| 3. Vj.  | 0,3   | 1,3    | - 1,0   | 0,4  | 2,6          | 0,9                             | - 6,7   | 0,4                        | .                         | .                            | .                                    | .            |
| Oktober   | 1,9   | 2,5    | 0,9     | - 0,5  | - 41,4       | - 0,8                           | 9,8   | - 0,5                      | 0,8                       | .                            | - 10,8                               | 27,8         |
| November  | 1,1   | 0,9    | 1,3     | - 0,5  | 12,4         | - 2,2                           | 4,7   | - 0,1                      | 1,3                       | .                            | - 7,3                                | 34,2         |
| Dezember  | - 5,7   | - 9,5  | - 0,1   | - 0,6  | - 11,2       | - 1,7                           | 1,7   | 0,0                        | 4,5                       | .                            | - 1,1                                | 90,8         |
| 4. Vj.  | 0,3   | - 1,5  | 2,7     | - 1,1  | - 30,4       | - 2,7                           | 12,3  | - 0,6                      | .                         | .                            | .                                    | .            |
| 2002 Januar   | - 2,2   | 0,4    | - 5,6   | - 0,8  | - 23,5       | - 2,9                           | - 18,8  | 1,1                        | 7,9                       | .                            | 9,5                                  | 12,4         |
| Februar   | - 2,0   | - 5,2  | 2,4     | - 0,3  | 9,6          | - 1,4                           | - 1,5   | 0,3                        | - 0,3                     | .                            | 13,8                                 | 19,7         |
| März  | 6,5   | 9,3    | 2,9     | - 0,3  | 61,8         | 0,0                             | 22,2  | 0,2                        | - 3,1                     | .                            | 5,3                                  | 0,1          |
| 1. Vj.  | - 4,9   | - 6,5  | - 2,8   | - 1,7  | - 5,4        | - 5,6                           | - 11,4  | 1,4                        | .                         | .                            | .                                    | .            |
| April   | 3,6   | 2,6    | 5,1     | - 0,4  | - 6,6        | 1,2                             | - 2,0   | 0,0                        | - 1,9                     | .                            | - 2,7                                | - 4,6        |
| Mai   | 0,1   | - 5,7  | 7,6     | - 0,2  | - 13,3       | - 0,5                           | - 7,5   | 0,0                        | - 1,1                     | .                            | - 8,6                                | - 44,3       |
| Juni  | - 1,7   | 1,4    | - 5,4   | - 0,1  | 36,8         | - 1,6                           | - 2,9   | - 0,1                      | 0,1                       | .                            | - 5,2                                | - 7,3        |
| 2. Vj.  | 6,7   | 3,2    | 11,4    | - 0,9  | 30,5         | - 0,1                           | 4,4   | 0,2                        | .                         | .                            | .                                    | .            |
| Juli  | 5,1   | 8,5    | 0,9     | 0,4  | - 25,2       | - 1,0                           | 2,5   | 0,4                        | 2,2                       | .                            | - 7,9                                | - 37,0       |
| August  | - 9,8   | - 7,9  | - 12,2  | 0,1  | 5,5          | 1,5                             | - 5,7   | - 0,2                      | - 1,9                     | .                            | - 5,2                                | 11,1         |
| September   | 5,6   | 0,9    | 12,3    | - 0,2  | - 6,2        | 0,3                             | 3,4   | 0,0                        | - 1,3                     | .                            | - 5,7                                | 5,8          |
| 3. Vj.  | - 1,2   | 2,0    | - 5,0   | 0,2  | - 11,5       | - 1,2                           | - 4,9   | 0,2                        | .                         | .                            | .                                    | .            |
| Oktober   | 3,9   | 6,7    | 0,2     | - 0,7  | 0,5          | 0,2                             | ...   | - 0,1                      | 0,6                       | .                            | - 5,6                                | 12,7         |

1) Einschl. Bergbau sowie Gewinnung von Steinen und Erden. Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 oder mehr Beschäftigten. Wegen der Umstellung auf die neuen EU-Klassifikationen ab 1995 sind Vorjahresvergleiche nicht möglich. — 2) Ohne Bergbau und ohne Gewinnung von Steinen und Erden; preisbereinigt, kalendermonatlich. — 3) Betriebe von Unternehmen mit 20 oder mehr Beschäftigten. — 4) Wertindex. — 5) Ohne Mehrwertsteuer. — 6) Alle privaten Haushalte. — 7) Quelle: Landesarbeitsamt Hessen. — 8) Bei Monatswerten Stand Monatsende. — 9) Arbeitslose in % der abhängigen zivilen Erwerbspersonen. — 10) Bei Monatswerten Stand Monatsmitte. — 11) Gegenüber der letzten Ausgabe teilweise berichtigte Ergebnisse.

### Hessischer Zahlenspiegel

| Art der Angabe   | Maß- bzw. Mengeneinheit | 2000                  | 2001                  | 2001    |         |         | 2002    |         |         |         |
|--|-------------------------|-----------------------|-----------------------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|
|  |                         | Durchschnitt          |                       | April   | Mai     | Junl    | März    | April   | Mal     | Junl    |
|  |                         | 2000                  | 2001                  | 2001    |         |         | 2002    |         |         |         |
| Durchschnitt   |                         | Sept.                 | Okt.                  | Nov.    | August  | Sept.   | Okt.    | Nov.    |         |         |
| <b>BEVÖLKERUNG</b>   |                         |                       |                       |         |         |         |         |         |         |         |
| * Bevölkerung am Monatsende  | 1000                    | 6 068,1 <sup>1)</sup> | 6 077,8 <sup>1)</sup> | 6 070,5 | 6 072,4 | 6 072,2 | 6 079,1 | 6 080,8 | 6 082,5 | 6 083,6 |
| Natürliche Bevölkerungsbewegung:   |                         |                       |                       |         |         |         |         |         |         |         |
| * Eheschließungen auf 1000 Einwohner und 1 Jahr                                      | Anzahl                  | 2 718                 | 2 486                 | 1 784   | 3 277   | 3 529   | 1 684   | 1 785   | 3 677   | 3 261   |
| * Lebendgeborene auf 1000 Einwohner und 1 Jahr                                       | "                       | 5,4                   | 4,9                   | 3,6     | 6,4     | 7,1     | 3,3     | 3,6     | 7,1     | 6,5     |
| * Gestorbene (ohne Totgeborene) auf 1000 Einwohner und 1 Jahr                        | "                       | 4 901                 | 4 686                 | 4 305   | 5 001   | 4 603   | 4 530   | 4 843   | 4 406   | 4 558   |
| * darunter im ersten Lebensjahr Gestorbene auf 1000 Lebendgeborene                   | "                       | 9,7                   | 9,3                   | 8,6     | 9,7     | 9,2     | 8,8     | 9,7     | 8,5     | 9,1     |
| * Überschuss der Geborenen bzw. Gestorbenen (-) auf 1000 Einwohner und 1 Jahr        | "                       | 5 029                 | 4 948                 | 4 840   | 5 244   | 4 317   | 5 094   | 5 519   | 4 852   | 4 698   |
|  | "                       | 10,0                  | 9,8                   | 9,7     | 10,2    | 8,6     | 9,9     | 11,0    | 9,4     | 9,4     |
|  | "                       | 21                    | 19                    | 22      | 23      | 11      | 20      | 23      | 19      | 23      |
|  | "                       | 4,4                   | 4,2                   | 5,1     | 4,6     | 2,4     | 4,4     | 4,7     | 4,3     | 5,0     |
|  | "                       | - 127                 | - 262                 | - 535   | - 243   | 286     | - 564   | - 676   | - 446   | - 140   |
|  | "                       | - 0,3                 | - 0,5                 | - 1,1   | - 0,5   | 0,6     | - 1,1   | - 1,4   | - 0,9   | - 0,3   |
| Wanderungen:   |                         |                       |                       |         |         |         |         |         |         |         |
| * Zuzüge über die Landesgrenzen  | Anzahl                  | 14 134                | 14 598                | 13 915  | 13 983  | 12 869  | 12 420  | 13 983  | 12 256  | 12 696  |
| * darunter aus dem Ausland   | "                       | 6 178                 | 6 442                 | 6 151   | 6 398   | 5 704   | 5 598   | 6 296   | 5 512   | 5 841   |
| * Fortzüge über die Landesgrenzen  | "                       | 12 659                | 13 528                | 12 200  | 11 877  | 13 345  | 11 220  | 11 637  | 10 070  | 11 459  |
| * darunter in das Ausland  | "                       | 5 572                 | 6 209                 | 5 362   | 5 745   | 6 122   | 4 927   | 4 798   | 4 123   | 4 857   |
| * Wanderungsgewinn bzw. -verlust (-)   | "                       | 1 474                 | 1 070                 | 1 715   | 2 106   | - 476   | 1 200   | 2 346   | 2 186   | 1 237   |
| * Innerhalb des Landes Umgezogene <sup>2)</sup>                                      | "                       | 16 349                | 17 943                | 17 168  | 17 304  | 16 228  | 15 768  | 18 008  | 15 783  | 16 172  |
| <b>ARBEITSMARKT<sup>3)</sup></b>   |                         |                       |                       |         |         |         |         |         |         |         |
| * Arbeitslose am Monatsende  | Anzahl                  | 214 875               | 200 533               | 194 050 | 195 656 | 198 272 | 210 290 | 207 551 | 208 750 | 213 579 |
| * darunter Frauen  | "                       | 96 519                | 89 647                | 88 224  | 88 527  | 88 540  | 91 381  | 89 971  | 90 492  | 91 551  |
| * Männer   | "                       | 118 356               | 110 886               | 105 826 | 107 129 | 109 732 | 118 909 | 117 580 | 118 258 | 122 028 |
| * Ausländer  | "                       | 45 177                | 42 684                | 41 517  | 42 737  | 43 735  | 43 337  | 43 634  | 44 289  | 45 539  |
| * Jüngere unter 25 Jahren  | "                       | 22 430                | 22 023                | 22 321  | 21 554  | 21 635  | 27 250  | 25 330  | 23 615  | 24 084  |
| * Arbeitslosenquote <sup>4)</sup> insgesamt  | %                       | 8,1                   | 7,4                   | 7,1     | 7,1     | 7,2     | 7,6     | 7,5     | 7,6     | 7,8     |
| * darunter der Frauen  | "                       | 8,0                   | 7,1                   | 6,9     | 6,9     | 6,9     | 7,1     | 7,0     | 7,0     | 7,1     |
| * Männer   | "                       | 8,3                   | 7,6                   | 7,3     | 7,3     | 7,5     | 8,1     | 8,0     | 8,1     | 8,3     |
| * Ausländer  | "                       | 14,8                  | 14,2                  | 14,1    | 14,5    | 14,8    | 14,5    | 14,6    | 14,8    | 15,2    |
| * Jüngere unter 25 Jahren  | "                       | 7,2                   | 6,5                   | 6,3     | 6,1     | 6,1     | 7,4     | 6,9     | 6,4     | 6,6     |
| * Kurzarbeiter (Monatsmitte)   | Anzahl                  | 5 156                 | 7 822                 | 5 838   | 7 461   | 10 015  | 8 876   | 9 389   | 10 585  | 11 434  |
| * Gemeldete Stellen am Monatsende  | "                       | 37 527                | 37 692                | 36 289  | 32 366  | 30 008  | 28 660  | 27 021  | 25 519  | 24 780  |
| <b>ERWERBSTÄTIGKEIT<sup>5)6)</sup></b>   |                         |                       |                       |         |         |         |         |         |         |         |
| * Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort insgesamt <sup>7) 8)</sup> | 1000                    | 2 123,7               | 2 174,7               | 2 162,3 | 2 163,4 | 2 216,7 | 2 213,1 | 2 203,3 | 2 240,4 | 2 223,5 |
| * darunter Frauen  | "                       | 910,5                 | 934,5                 | 927,1   | 932,8   | 954,1   | 955,8   | 952,2   | 970,2   | 968,0   |
| * Ausländer  | "                       | 217,1                 | 223,3                 | 221,3   | 220,1   | 231,0   | 230,4   | 228,5   | 231,9   | 228,9   |
| * Teilzeitbeschäftigte   | "                       | 301,8                 | 321,7                 | 306,2   | 313,3   | 325,6   | 331,0   | 337,9   | 341,8   | 345,2   |
| * darunter Frauen  | "                       | 262,6                 | 274,5                 | 264,8   | 269,2   | 277,1   | 279,8   | 284,9   | 287,8   | 289,7   |
| Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach Wirtschaftsbereichen <sup>7)</sup>    |                         |                       |                       |         |         |         |         |         |         |         |
| davon  |                         |                       |                       |         |         |         |         |         |         |         |
| * Land- und Forstwirtschaft, Fischerei   | "                       | 14,0                  | 13,9                  | 14,1    | 12,6    | 14,1    | 12,5    | 13,8    | 14,1    | 12,5    |
| * darunter Frauen  | "                       | 3,7                   | 3,7                   | 3,7     | 3,5     | 3,8     | 3,5     | 3,7     | 3,8     | 3,4     |
| * Produzierendes Gewerbe oh. Baugewerbe  | "                       | 553,4                 | 548,9                 | 556,8   | 550,9   | 555,0   | 552,5   | 545,8   | 551,2   | 545,8   |
| * darunter Frauen  | "                       | 141,1                 | 139,9                 | 142,4   | 140,7   | 141,9   | 141,0   | 140,0   | 140,8   | 138,9   |
| * Baugewerbe   | "                       | 130,1                 | 125,2                 | 133,6   | 127,7   | 127,9   | 122,4   | 120,4   | 123,5   | 116,8   |
| * darunter Frauen  | "                       | 15,6                  | 15,2                  | 15,7    | 15,6    | 15,4    | 15,1    | 14,7    | 14,9    | 14,7    |
| * Handel, Gastgewerbe und Verkehr  | "                       | 532,8                 | 554,2                 | 542,4   | 547,9   | 566,0   | 567,3   | 562,5   | 571,7   | 566,6   |
| * darunter Frauen  | "                       | 235,5                 | 244,2                 | 239,6   | 242,5   | 249,1   | 250,0   | 248,4   | 252,9   | 251,2   |
| * Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleistungen                          | "                       | 406,1                 | 442,0                 | 421,6   | 426,8   | 454,0   | 456,6   | 465,5   | 475,3   | 473,4   |
| * darunter Frauen  | "                       | 187,2                 | 201,9                 | 193,9   | 198,1   | 207,8   | 208,7   | 211,9   | 216,9   | 216,2   |
| * öffentliche und private Dienstleister  | "                       | 486,3                 | 489,8                 | 492,5   | 496,3   | 498,7   | 500,6   | 494,2   | 504,4   | 507,9   |
| * darunter Frauen  | "                       | 327,0                 | 329,3                 | 331,2   | 334,0   | 335,7   | 337,0   | 333,2   | 340,7   | 343,3   |

\* Mit einem Stern versehene Positionen werden von allen Statistischen Landesämtern im „Zahlenspiegel“ veröffentlicht.

1) Am 31.12. — 2) Ohne Innerhalb der Gemeinden Umgezogene. — 3) Quelle: Landesarbeitsamt Hessen. — 4) Arbeitslose in % der abhängigen zivilen Erwerbspersonen. —

5) Quelle: Auswertungen der Beschäftigtenstatistik der Bundesanstalt für Arbeit; (vorläufige Werte). — 6) Auf Grund der Einführung der neuen Wirtschaftszweigsystematik (WZ 93) ist die Vergleichbarkeit mit früheren Erhebungen nicht gewährleistet. — 7) Datenstand: Für 30.06.1999 und 30.06.2000: Nov. 2001; für 30.09.1999 und 31.12.1999: Aug. 2001; für 30.09.2000 bis 30.09.2001: Mai 2002; für 31.12.2001: Juni 2002. — 8) Einschl. Personen „ohne Angabe“ zur Wirtschaftsgliederung.

### Hessischer Zahlenspiegel

| Art der Angabe  | Maß- bzw. Mengeneinheit    | 2001         |         |         | 2002    |         |         |         |         |         |
|---|----------------------------|--------------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|
|   |                            | 2000         | 2001    | 2001    |         |         | 2002    |         |         |         |
|   |                            | Durchschnitt | August  | Sept.   | Okt.    | Jul.    | August  | Sept.   | Okt.    |         |
| <b>LANDWIRTSCHAFT</b>   |                            |              |         |         |         |         |         |         |         |         |
| Schlachtungen <sup>1)</sup> :                                       |                            |              |         |         |         |         |         |         |         |         |
| Rinder  | Anzahl                     | 7 302        | 6 299   | 5 574   | 5 989   | 7 724   | 4 588   | 5 236   | 5 246   | 8 690   |
| Kälber  | -                          | 350          | 224     | 139     | 160     | 266     | 218     | 217     | 240     | 286     |
| Schweine  | -                          | 102 959      | 95 275  | 91 134  | 86 903  | 103 507 | 82 744  | 81 062  | 78 269  | 90 227  |
| darunter hausgeschlachtet   | -                          | 7 765        | 7 524   | 2 851   | 4 261   | 7 668   | 2 217   | 1 827   | 2 716   | 6 469   |
| Schlachtmengen <sup>2)</sup> :                                      |                            |              |         |         |         |         |         |         |         |         |
| * Gesamtschlachtgewicht (ohne Geflügel)                             | Tonnen                     | 11 148       | 10 351  | 10 446  | 9 840   | 11 554  | 9 398   | 9 536   | 9 054   | 10 766  |
| darunter von  | -                          | -            | -       | -       | -       | -       | -       | -       | -       | -       |
| * Rindern (ohne Kälber)   | -                          | 2 032        | 1 679   | 1 696   | 1 764   | 1 996   | 1 389   | 1 574   | 1 526   | 2 325   |
| * Kälbern   | -                          | 33           | 20      | 12      | 15      | 25      | 17      | 15      | 22      | 29      |
| * Schweinen   | -                          | 8 686        | 8 103   | 8 057   | 7 549   | 8 903   | 7 431   | 7 332   | 6 997   | 7 841   |
| Geflügel:   |                            |              |         |         |         |         |         |         |         |         |
| * Geflügelfleisch <sup>3)</sup>                                     | -                          | -            | -       | -       | -       | -       | -       | -       | -       | -       |
| * Erzeugte Konsumeler <sup>4)</sup>                                 | 1000 St.                   | 31 856       | 31 198  | 28 952  | 26 992  | 28 862  | 30 166  | 29 156  | 26 455  | 29 716  |
| Milcherzeugung:   |                            |              |         |         |         |         |         |         |         |         |
| * Kuhmilcherzeugung   | Tonnen                     | 84 688       | 87 754  | 89 129  | 83 383  | 85 962  | 87 451  | 83 937  | 79 355  | 79 071  |
| darunter an Molkereien u. Händler geliefert                         | -                          | 80 642       | 83 707  | 84 759  | 79 154  | 81 592  | 83 784  | 80 269  | 75 805  | 75 403  |
| Milchleistung je Kuh und Tag  | kg                         | 15,8         | 18,2    | 18,2    | 17,6    | 17,5    | 17,2    | 16,5    | 16,1    | 15,5    |
| <b>VERARBEITENDES GEWERBE<sup>5)</sup></b>                          |                            |              |         |         |         |         |         |         |         |         |
| * Betriebe  | Anzahl                     | 3 295        | 3 289   | 3 278   | 3 275   | 3 267   | 3 200   | 3 189   | 3 181   | 3 165   |
| * Beschäftigte (einschl. tätiger Inhaber)                           | 1000                       | 459,5        | 458,5   | 461,1   | 460,7   | 458,1   | 445,1   | 445,2   | 444,5   | 441,5   |
| darunter Arbeiter (einschl. gewerbl. Azubi.)                        | -                          | 271,1        | 269,6   | 271,3   | 270,5   | 268,9   | 261,0   | 260,8   | 259,8   | 258,0   |
| * Geleistete Arbeitsstunden   | -                          | 34 952       | 34 156  | 35 439  | 33 995  | 35 910  | 32 156  | 31 934  | 32 759  | 33 777  |
| * Bruttolohnsumme   | Mill. EUR                  | 660,8        | 667,4   | 655,6   | 631,5   | 667,3   | 665,2   | 633,3   | 621,2   | 648,3   |
| * Bruttogehaltssumme  | -                          | 739,6        | 754,1   | 700,4   | 705,7   | 703,8   | 722,6   | 711,8   | 711,5   | 721,8   |
| * Umsatz (ohne Umsatzsteuer)  | -                          | 6 864,5      | 6 976,7 | 6 896,2 | 7 090,0 | 7 421,9 | 6 929,9 | 6 651,2 | 7 541,1 | 7 333,9 |
| davon   | -                          | -            | -       | -       | -       | -       | -       | -       | -       | -       |
| * Vorleistungsgüterproduzenten                                      | -                          | 2 993,6      | 3 002,0 | 3 023,1 | 3 005,4 | 3 172,2 | 3 047,3 | 2 908,4 | 3 182,8 | 3 232,7 |
| * Investitionsgüterproduzenten                                      | -                          | 2 170,0      | 2 184,3 | 1 997,3 | 2 312,3 | 2 378,8 | 2 139,9 | 2 017,6 | 2 522,1 | 2 245,9 |
| * Gebrauchsgüterproduzenten   | -                          | 225,5        | 256,0   | 240,8   | 285,9   | 266,6   | 241,9   | 222,7   | 317,5   | 251,0   |
| * Verbrauchsgüterproduzenten  | -                          | 1 475,5      | 1 534,4 | 1 635,0 | 1 486,5 | 1 604,3 | 1 500,8 | 1 502,4 | 1 518,6 | 1 604,4 |
| * darunter Auslandsumsatz   | -                          | 2 564,7      | 2 621,9 | 2 449,7 | 2 630,3 | 2 724,5 | 2 746,0 | 2 535,0 | 2 990,7 | 2 826,2 |
| Exportquote <sup>6)</sup>   | %                          | 37,4         | 37,6    | 35,5    | 37,1    | 36,7    | 39,6    | 38,1    | 39,7    | 38,5    |
| Volumenindex des Auftragsleistungsindex <sup>7)</sup>               |                            |              |         |         |         |         |         |         |         |         |
| Insgesamt   | 1995 = 100 % <sup>8)</sup> | 6,7          | - 2,2   | - 5,0   | - 10,8  | - 5,2   | 4,2     | - 3,7   | 1,1     | 3,1     |
| davon   | -                          | -            | -       | -       | -       | -       | -       | -       | -       | -       |
| Vorleistungsgüterproduzenten  | -                          | 5,6          | - 1,9   | 0,0     | - 4,0   | - 3,3   | 12,0    | - 3,7   | 2,1     | 4,7     |
| Investitionsgüterproduzenten  | -                          | 9,2          | - 3,6   | - 18,3  | - 18,3  | - 10,1  | - 3,6   | - 0,7   | - 3,3   | 3,2     |
| Gebrauchsgüterproduzenten   | -                          | 10,5         | - 10,6  | - 7,0   | - 22,3  | - 12,6  | 6,4     | - 5,9   | 7,5     | - 11,9  |
| Verbrauchsgüterproduzenten  | -                          | 2,9          | 5,4     | 22,7    | - 14,6  | 4,7     | - 9,5   | - 11,9  | 8,0     | - 0,7   |
| Volumenindex des Auftragsleistungsindex nach ausgewählten Branchen: |                            |              |         |         |         |         |         |         |         |         |
| Chemische Industrie   | % <sup>9)</sup>            | 6,7          | 2,2     | 11,6    | - 7,6   | 4,1     | 3,4     | - 7,5   | 0,0     | - 1,1   |
| Maschinenbau  | -                          | 15,8         | - 9,4   | - 16,8  | - 15,0  | - 16,8  | 10,1    | - 7,9   | - 9,4   | 6,3     |
| Kraftwagen und -teile   | -                          | - 9,3        | 4,2     | - 7,2   | - 3,2   | - 0,3   | - 2,2   | 27,3    | 14,5    | 9,7     |
| Herstellung von Metallerezeugnissen                                 | -                          | 5,5          | - 3,4   | - 11,0  | - 3,9   | - 4,7   | - 3,5   | - 13,5  | - 8,6   | - 5,9   |
| <b>ENERGIE- U. WASSERVERSORGUNG</b>                                 |                            |              |         |         |         |         |         |         |         |         |
| * Betriebe <sup>10)</sup>   | Anzahl                     | 93           | 95      | 95      | 95      | 95      | 95      | 95      | 95      | 95      |
| * Beschäftigte <sup>10)</sup>                                       | -                          | 19 131       | 18 366  | 18 337  | 18 467  | 18 462  | 18 078  | 18 168  | 18 211  | 18 189  |
| * darunter Arbeiter (einschl. gewerbl. Azubi.)                      | -                          | 8 704        | 7 826   | 7 744   | 7 821   | 7 773   | 7 139   | 7 186   | 7 221   | 7 179   |
| * Geleistete Arbeitsstunden <sup>10)10)</sup>                       | 1000 h                     | 1 109        | 991     | 1 046   | 966     | 1 031   | 2 261   | 2 250   | 2 254   | 2 356   |
| * Bruttolohnsumme   | Mill. EUR                  | 24,3         | 23,2    | 19,9    | 20,4    | 21,2    | 21,5    | 16,5    | 18,6    | 20,2    |
| * Bruttogehaltssumme  | -                          | 36,5         | 39,0    | 35,3    | 35,3    | 38,1    | 41,0    | 37,8    | 37,8    | 40,5    |
| * Stromerzeugung (brutto)   | Mill. kWh                  | 2 128,5      | 2 467,8 | 2 416,0 | 1 895,0 | 1 980,6 | ...     | ...     | ...     | ...     |

\* Mit einem Stern versehene Positionen werden von allen Statistischen Landesämtern im „Zahlenspiegel“ veröffentlicht.

1) Gewerbliche und Hauschlachtungen von Tieren in- und ausländischer Herkunft. — 2) Gewerbliche Schlachtungen von Tieren in- und ausländischer Herkunft (Rinder, Schweine, Schafe, Pferde, Ziegen); einschl. Schlachtfetten, jedoch ohne Innereien. — 3) Geflügelfleisch aus Schlachtungen inländischer Geflügel in Schlachtereien mit einer Schlachtkapazität von 2000 oder mehr Tieren im Monat. — 4) In Betrieben bzw. Unternehmen von 3000 oder mehr Hennenhaltungsplätzen; einschl. Jungennen-, Bruch- und Knickelern. — 5) Einschl. Bergbau sowie Gewinnung von Steinen und Erden. Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten. — 6) Anteil des Auslandsumsatzes am Gesamtumsatz. — 7) Ohne Bergbau und ohne Gewinnung von Steinen und Erden; preisbereinigt, kalendermonatlich. — 8) Zu- bzw. Abnahme (-) jeweils gegenüber dem Vorjahr bzw. dem gleichen Vorjahreszeitraum. — 9) Betriebe mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten. — 10) Bis Dezember 2001: geleistete Arbeiterstunden; ab Januar 2002: tatsächlich geleistete Stunden aller Lohn- und Gehaltsempfänger.

## Hessischer Zahlenspiegel

| Art der Angabe  | Maß- bzw. Mengeneinheit | 2000         |         | 2001    |         |         | 2002    |         |         |         |
|---|-------------------------|--------------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|
|   |                         | Durchschnitt | 2001    | August  | Sept.   | Okt.    | Juli    | August  | Sept.   | Okt.    |
|   |                         |              |         |         |         |         |         |         |         |         |
| <b>HANDWERK</b>   |                         |              |         |         |         |         |         |         |         |         |
| * Beschäftigte  | 1996 – 100              | 93,0         | 90,6    | .       | 91,0    | 91,0    | .       | .       | 86,8    | .       |
| * Umsatz  | "                       | 103,0        | 101,9   | .       | 104,6   | 104,6   | .       | .       | 99,9    | .       |
| <b>BAUGEWERBE</b>                                       |                         |              |         |         |         |         |         |         |         |         |
| <b>Bauhauptgewerbe<sup>1)</sup></b>                     |                         |              |         |         |         |         |         |         |         |         |
| * Beschäftigte (einschl. tätiger Inhaber)               | 1000                    | 60,7         | 58,0    | 58,4    | 58,2    | 59,4    | 53,6    | 54,4    | 54,6    | 55,6    |
| darunter  |                         |              |         |         |         |         |         |         |         |         |
| Facharbeiter <sup>2)</sup>                              | "                       | 32,0         | 30,1    | 30,4    | 30,3    | 30,8    | 28,2    | 28,2    | 28,3    | 29,1    |
| Fachwerker und Werker                                   | "                       | 9,5          | 9,0     | 9,2     | 9,0     | 9,1     | 8,1     | 8,3     | 8,3     | 8,4     |
| gewerblich Auszubildende                                | "                       | 2,9          | 2,7     | 2,8     | 2,7     | 2,9     | 2,1     | 2,5     | 2,5     | 2,6     |
| * Geleistete Arbeitsstunden                             | 1000 h                  | 5 756        | 5 381   | 6 334   | 5 666   | 6 537   | 5 463   | 5 501   | 5 615   | 5 906   |
| darunter  |                         |              |         |         |         |         |         |         |         |         |
| Wohnungsbau   | "                       | 2 214        | 2 037   | 2 381   | 2 086   | 2 454   | 2 118   | 2 073   | 2 150   | 2 321   |
| gewerblicher Bau  | "                       | 1 716        | 1 581   | 1 811   | 1 643   | 1 928   | 1 512   | 1 502   | 1 526   | 1 636   |
| öffentlicher und Straßenbau                             | "                       | 1 798        | 1 730   | 2 099   | 1 898   | 2 116   | 1 806   | 1 903   | 1 916   | 1 915   |
| * Brutto Lohnsumme                                      | Mill. EUR               | 96,2         | 90,8    | 100,1   | 88,9    | 99,4    | 82,8    | 89,8    | 87,3    | 94,1    |
| * Bruttogehaltssumme                                    | "                       | 40,0         | 38,3    | 37,1    | 37,0    | 37,5    | 38,1    | 36,8    | 36,3    | 35,9    |
| * Baugewerblicher Umsatz (ohne Umsatzsteuer)            | "                       | 511,9        | 512,8   | 556,9   | 543,9   | 578,8   | 526,0   | 527,4   | 538,6   | 597,4   |
| darunter  |                         |              |         |         |         |         |         |         |         |         |
| Wohnungsbau   | "                       | 156,4        | 141,1   | 150,9   | 167,4   | 165,2   | 153,0   | 140,8   | 152,4   | 161,8   |
| gewerblicher Bau  | "                       | 209,3        | 226,3   | 243,0   | 229,9   | 226,6   | 205,6   | 215,3   | 213,4   | 244,6   |
| öffentlicher und Straßenbau                             | "                       | 146,9        | 144,3   | 161,4   | 152,6   | 184,2   | 165,6   | 170,0   | 171,4   | 188,2   |
| * Index des Auftragsleistungsindex <sup>3)</sup>        | 1995=100                | 85,1         | 81,4    | 109,0   | 109,4   | 64,2    | 72,0    | 75,9    | 71,2    | 71,6    |
| darunter  |                         |              |         |         |         |         |         |         |         |         |
| Wohnungsbau   | "                       | 53,2         | 46,0    | 51,1    | 52,3    | 44,0    | 38,1    | 35,6    | 38,4    | 45,6    |
| gewerblicher Bau  | "                       | 99,6         | 90,9    | 121,9   | 129,2   | 64,2    | 67,4    | 78,4    | 64,8    | 62,8    |
| öffentlicher und Straßenbau                             | "                       | 84,9         | 89,1    | 124,9   | 116,3   | 75,1    | 96,3    | 95,1    | 97,2    | 96,8    |
| <b>Ausbaugewerbe<sup>4)</sup></b>                       |                         |              |         |         |         |         |         |         |         |         |
| * Beschäftigte (einschl. tätiger Inhaber) <sup>5)</sup> | 1000                    | 24,6         | 23,8    | .       | 23,9    | .       | .       | .       | 23,5    | .       |
| * Geleistete Arbeitsstunden                             | 1000 h                  | 7 148        | 6 962   | .       | 6 959   | .       | .       | .       | 6 663   | .       |
| * Brutto Lohnsumme                                      | Mill. EUR               | 115,1        | 111,9   | .       | 111,7   | .       | .       | .       | 110,1   | .       |
| * Bruttogehaltssumme                                    | "                       | 57,4         | 57,2    | .       | 55,1    | .       | .       | .       | 57,3    | .       |
| * Baugewerblicher Umsatz (ohne Umsatzsteuer)            | "                       | 626,6        | 613,9   | .       | 621,9   | .       | .       | .       | 640,0   | .       |
| <b>BAUGENEHMIGUNGEN</b>                                 |                         |              |         |         |         |         |         |         |         |         |
| * Wohngebäude (Neubau)                                  | Anzahl                  | 913          | 768     | 831     | 803     | 896     | 812     | 781     | 738     | 606     |
| * darunter mit 1 oder 2 Wohnungen                       | "                       | 818          | 679     | 731     | 738     | 805     | 677     | 655     | 635     | 521     |
| * Umbauter Raum der Wohngebäude                         | 1000 m <sup>3</sup>     | 1 021        | 926     | 977     | 862     | 1 046   | 912     | 880     | 839     | 663     |
| * Wohnfläche in Wohngebäuden                            | 1000 m <sup>2</sup>     | 188          | 170     | 178     | 161     | 194     | 180     | 169     | 156     | 126     |
| * Veranschlagte Kosten der Bauwerke                     | 1000 EUR                | 219 128      | 204 157 | 212 784 | 188 639 | 235 948 | 222 671 | 210 515 | 206 129 | 152 911 |
| * Nichtwohngebäude (Neubau)                             | Anzahl                  | 245          | 207     | 226     | 225     | 220     | 174     | 198     | 161     | 129     |
| * Umbauter Raum der Nichtwohngebäude                    | 1000 m <sup>3</sup>     | 875          | 1 333   | 1 147   | 1 027   | 1 948   | 1 665   | 1 999   | 1 479   | 743     |
| * Nutzfläche in Nichtwohngebäuden                       | 1000 m <sup>2</sup>     | 186          | 224     | 214     | 194     | 359     | 287     | 278     | 237     | 129     |
| * Veranschlagte Kosten der Bauwerke                     | 1000 EUR                | 167 702      | 198 009 | 185 389 | 150 972 | 260 959 | 371 669 | 224 386 | 194 165 | 143 477 |
| * Wohnungen insgesamt <sup>6)</sup>                     | Anzahl                  | 1 968        | 1 817   | 1 955   | 1 594   | 1 997   | 2 146   | 1 851   | 1 712   | 1 297   |
| * Wohnräume insgesamt (einschl. Küche) <sup>6)</sup>    | "                       | 10 306       | 9 021   | 9 883   | 8 526   | 10 115  | 10 464  | 9 384   | 8 534   | 6 840   |
| <b>GROSS- U. EINZELHANDEL, GASTGEWERBE</b>              |                         |              |         |         |         |         |         |         |         |         |
| <b>Großhandel</b>                                       |                         |              |         |         |         |         |         |         |         |         |
| * Index der Umsätze <sup>7)</sup> — real                | 2000 = 100              | .            | 91,6    | 88,0    | 89,9    | 91,7    | 86,2    | 82,3    | ...     | ...     |
| * Index der Umsätze <sup>7)</sup> — nominal             | "                       | .            | 93,0    | 90,6    | 91,1    | 92,8    | 88,2    | 84,1    | ...     | ...     |
| * Beschäftigte im Großhandel (Index)                    | "                       | .            | 100,7   | 101,3   | 101,5   | 101,2   | 97,5    | 98,5    | ...     | ...     |
| <b>Einzelhandel</b>                                     |                         |              |         |         |         |         |         |         |         |         |
| * Index der Umsätze <sup>7)</sup> — real                | 2000 = 100              | .            | 97,3    | 92,1    | 90,1    | 99,0    | 92,6    | 87,5    | 90,0    | ...     |
| * Index der Umsätze <sup>7)</sup> — nominal             | "                       | .            | 98,8    | 93,9    | 92,0    | 101,0   | 94,8    | 89,4    | 92,4    | ...     |
| darunter (Einzelhandel mit)                             |                         |              |         |         |         |         |         |         |         |         |
| Kraftfahrzeugen <sup>8)</sup> ; Tankstellen             | "                       | .            | 96,3    | 85,8    | 85,5    | 98,3    | 97,0    | 82,0    | 87,0    | ...     |
| Waren verschiedener Art <sup>9)</sup>                   | "                       | .            | 102,0   | 103,9   | 94,1    | 100,9   | 95,8    | 99,0    | 94,8    | ...     |
| Apotheken <sup>10)</sup>                                | "                       | .            | 106,7   | 109,1   | 99,0    | 107,0   | 105,2   | 106,0   | 107,8   | ...     |
| Bekleidung  | "                       | .            | 101,0   | 87,6    | 111,1   | 107,6   | 90,4    | 85,3    | 99,2    | ...     |
| Möbeln, Einrichtungsgegenständen <sup>11)</sup>         | "                       | .            | 99,3    | 88,1    | 89,7    | 109,0   | 84,6    | 76,5    | 78,8    | ...     |
| Metallwaren und Anstrichmitteln <sup>12)</sup>          | "                       | .            | 98,0    | 101,6   | 92,1    | 103,4   | 108,2   | 105,0   | 106,6   | ...     |
| * Beschäftigte im Einzelhandel                          | "                       | .            | 98,5    | 96,4    | 98,4    | 98,8    | 94,5    | 95,1    | 95,8    | ...     |
| <b>Gastgewerbe</b>                                      |                         |              |         |         |         |         |         |         |         |         |
| * Index der Umsätze <sup>7)</sup> — real                | 2000 = 100              | .            | 97,8    | 96,4    | 107,2   | 102,3   | 84,5    | 86,4    | 97,0    | 91,1    |
| * Index der Umsätze <sup>7)</sup> — nominal             | "                       | .            | 99,5    | 102,5   | 109,3   | 104,5   | 91,2    | 93,1    | 102,3   | 96,2    |
| darunter  |                         |              |         |         |         |         |         |         |         |         |
| Hotels, Gasthöfe, Pensionen, Hotels garnis              | "                       | .            | 97,2    | 96,2    | 119,9   | 108,2   | 83,2    | 83,8    | 110,8   | 102,4   |
| Restaurants, Cafés, Eisdielen, Imbisshallen             | "                       | .            | 99,8    | 105,9   | 100,5   | 101,3   | 92,4    | 96,8    | 94,3    | 90,0    |
| Kantinen und Caterer                                    | "                       | .            | 101,2   | 109,2   | 106,9   | 101,2   | 106,0   | 102,5   | 105,6   | 100,1   |
| * Beschäftigte im Gastgewerbe (Index)                   | "                       | .            | 101,5   | 102,1   | 103,4   | 103,1   | 94,6    | 96,0    | 95,9    | 94,4    |

\* Mit einem Stern versehene Positionen werden von allen Statistischen Landesämtern im „Zahlenspiegel“ veröffentlicht.

1) Vorbereitende Baustellenarbeiten, Hoch- und Tiefbau, Nach der Totalerhebung hochgerechnete Ergebnisse. — 2) Einschl. Polieren und Meistern. — 3) Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten. — 4) Bauinstallationen und sonstiges Baugewerbe; ab 1997 Vierteljahresergebnisse (März = 1. Vj., Juni = 2. Vj. usw.). Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten. — 5) Am Ende des Berichtsjahres. — 6) In Wohn- und Nichtwohngebäuden; Neubau und Saldo aus Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden. — 7) Ohne Umsatzsteuer; teilweise berichtigte Ergebnisse. — 8) Sowie mit Kraftfahrzeugen und -zubehör. — 9) Vor allem Warenhäuser, SB-Warenhäuser, Verbrauchermärkte und Supermärkte. — 10) Sowie Drogerien und Einzelhandel mit medizinischen, orthopädischen und kosmetischen Artikeln. — 11) Sowie Hausrat. — 12) Sowie Bau- und Heimwerkerbedarf.



### Hessischer Zahlenspiegel

| Art der Angabe   | Maß- bzw. Mengeneinheit | 2000         |         | 2001    |         |         | 2002    |         |       |       |
|--|-------------------------|--------------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|-------|-------|
|  |                         | Durchschnitt |         | August  | Sept.   | Okt.    | Juli    | August  | Sept. | Okt.  |
| <b>AUSSENHANDEL</b>                                      |                         |              |         |         |         |         |         |         |       |       |
| * <b>Ausfuhr</b> (Spezialhandel) insgesamt <sup>1)</sup> | Miil. EUR               | 2 504,1      | 2 635,8 | 2 517,3 | 2 621,2 | 2 903,3 | 2 643,4 | 2 671,4 | ...   | ...   |
| davon  | -                       |              |         |         |         |         |         |         |       |       |
| * Güter der Ernährungswirtschaft                         | -                       | 60,1         | 62,6    | 80,3    | 53,1    | 67,3    | 72,2    | 58,6    | ...   | ...   |
| * Güter der gewerblichen Wirtschaft                      | -                       | 2 444,0      | 2 573,2 | 2 437,0 | 2 568,1 | 2 836,0 | 2 571,2 | 2 612,8 | ...   | ...   |
| davon  | -                       |              |         |         |         |         |         |         |       |       |
| * Rohstoffe  | -                       | 21,8         | 20,9    | 21,1    | 18,6    | 13,9    | 19,1    | 16,8    | ...   | ...   |
| * Halbwaren  | -                       | 196,0        | 178,3   | 172,5   | 162,5   | 182,2   | 115,6   | 182,4   | ...   | ...   |
| * Fertigwaren  | -                       | 2 226,2      | 2 374,0 | 2 243,4 | 2 387,0 | 2 640,0 | 2 436,5 | 2 413,6 | ...   | ...   |
| davon  | -                       |              |         |         |         |         |         |         |       |       |
| * Vorerzeugnisse   | -                       | 471,5        | 453,1   | 417,1   | 452,4   | 479,4   | 542,8   | 490,3   | ...   | ...   |
| * Enderzeugnisse   | -                       | 1 754,6      | 1 920,9 | 1 826,3 | 1 934,6 | 2 160,6 | 1 893,7 | 1 923,3 | ...   | ...   |
| Unter den Fertigwaren waren                              | -                       |              |         |         |         |         |         |         |       |       |
| chemische und pharmazeutische Erzeugnisse                | -                       | ...          | ...     | ...     | ...     | ...     | 750,7   | 660,0   | ...   | ...   |
| Maschinen  | -                       | ...          | ...     | ...     | ...     | ...     | 411,3   | 367,1   | ...   | ...   |
| Fahrzeuge, Fahrzeugteile und -zubehör                    | -                       | ...          | ...     | ...     | ...     | ...     | 211,3   | 302,2   | ...   | ...   |
| elektrotechnische Erzeugnisse                            | -                       | ...          | ...     | ...     | ...     | ...     | 255,2   | 288,6   | ...   | ...   |
| Eisen- und Metallwaren                                   | -                       | ...          | ...     | ...     | ...     | ...     | 192,2   | 181,8   | ...   | ...   |
| davon nach   | -                       |              |         |         |         |         |         |         |       |       |
| * Europa   | -                       | 1 729,4      | 1 823,9 | 1 696,6 | 1 877,7 | 2 013,1 | 1 835,8 | 1 847,7 | ...   | ...   |
| * darunter EU-Länder <sup>2)</sup>                       | -                       | 1 310,2      | 1 381,5 | 1 243,9 | 1 447,1 | 1 520,5 | 1 428,4 | 1 365,6 | ...   | ...   |
| * Afrika   | -                       | 40,6         | 47,3    | 50,1    | 47,0    | 46,2    | 59,6    | 46,3    | ...   | ...   |
| * Amerika  | -                       | 376,8        | 371,0   | 356,8   | 334,2   | 439,0   | 350,6   | 343,8   | ...   | ...   |
| * Asien  | -                       | 333,8        | 360,0   | 379,9   | 326,5   | 371,4   | 375,7   | 413,1   | ...   | ...   |
| * Australien, Ozeanien u. übrige Gebiete                 | -                       | 23,4         | 33,6    | 33,9    | 35,7    | 33,6    | 21,8    | 20,5    | ...   | ...   |
| * <b>Einfuhr</b> (Generalhandel) insgesamt <sup>1)</sup> | -                       | 4 481,1      | 4 250,2 | 3 890,6 | 3 619,9 | 4 247,9 | 3 843,8 | 3 643,3 | ...   | ...   |
| davon  | -                       |              |         |         |         |         |         |         |       |       |
| * Güter der Ernährungswirtschaft                         | -                       | 176,9        | 189,7   | 173,2   | 177,7   | 195,4   | 191,8   | 164,0   | ...   | ...   |
| * Güter der gewerblichen Wirtschaft                      | -                       | 4 304,1      | 4 060,5 | 3 717,4 | 3 442,2 | 4 052,6 | 3 652,0 | 3 479,3 | ...   | ...   |
| davon  | -                       |              |         |         |         |         |         |         |       |       |
| * Rohstoffe  | -                       | 52,4         | 46,2    | 51,6    | 24,5    | 35,3    | 75,6    | 64,3    | ...   | ...   |
| * Halbwaren  | -                       | 404,2        | 386,4   | 311,6   | 339,1   | 356,8   | 249,7   | 308,5   | ...   | ...   |
| * Fertigwaren  | -                       | 3 847,5      | 3 628,0 | 3 354,2 | 3 078,6 | 3 660,4 | 3 326,7 | 3 106,5 | ...   | ...   |
| davon  | -                       |              |         |         |         |         |         |         |       |       |
| * Vorerzeugnisse   | -                       | 444,5        | 458,8   | 438,8   | 409,5   | 473,6   | 382,1   | 393,4   | ...   | ...   |
| * Enderzeugnisse   | -                       | 3 403,1      | 3 169,2 | 2 915,4 | 2 669,1 | 3 186,9 | 2 944,6 | 2 713,1 | ...   | ...   |
| davon aus  | -                       |              |         |         |         |         |         |         |       |       |
| * Europa   | -                       | 2 668,5      | 2 764,7 | 2 509,7 | 2 394,7 | 2 848,2 | 2 594,8 | 2 345,4 | ...   | ...   |
| * darunter EU-Länder <sup>2)</sup>                       | -                       | 2 070,6      | 2 134,7 | 1 942,8 | 1 785,6 | 2 171,7 | 1 977,4 | 1 785,2 | ...   | ...   |
| * Afrika   | -                       | 106,3        | 91,0    | 84,3    | 55,3    | 65,4    | 63,2    | 109,1   | ...   | ...   |
| * Amerika  | -                       | 809,4        | 862,6   | 812,2   | 545,0   | 608,0   | 491,3   | 491,0   | ...   | ...   |
| * Asien  | -                       | 889,6        | 724,5   | 673,5   | 619,1   | 718,5   | 690,6   | 693,4   | ...   | ...   |
| * Australien, Ozeanien u. übrige Gebiete                 | -                       | 7,4          | 7,4     | 10,8    | 5,8     | 7,9     | 3,9     | 4,4     | ...   | ...   |
| <b>TOURISMUS<sup>3)</sup></b>                            |                         |              |         |         |         |         |         |         |       |       |
| * Gästeankünfte  | 1000                    | 816          | 813     | 898     | 965     | 884     | 837     | 876     | 976   | 883   |
| * darunter von Auslandsgästen                            | -                       | 211          | 200     | 247     | 232     | 194     | 250     | 244     | 252   | 208   |
| * Gästeübernachtungen                                    | -                       | 2 138        | 2 136   | 2 550   | 2 520   | 2 333   | 2 291   | 2 409   | 2 464 | 2 318 |
| * darunter von Auslandsgästen                            | -                       | 409          | 388     | 513     | 433     | 384     | 468     | 487     | 486   | 409   |
| Gästeübernachtungen nach Berichts-                       | -                       |              |         |         |         |         |         |         |       |       |
| gemeindeguppen:  | -                       |              |         |         |         |         |         |         |       |       |
| Heilbäder  | -                       | 644          | 643     | 765     | 735     | 703     | 722     | 740     | 721   | 696   |
| Luftkurorte  | -                       | 131          | 124     | 174     | 152     | 140     | 148     | 159     | 149   | 133   |
| Erholungsorte  | -                       | 96           | 98      | 158     | 122     | 113     | 140     | 144     | 110   | 113   |
| Sonstige Gemeinden                                       | -                       | 1 265        | 1 270   | 1 452   | 1 511   | 1 377   | 1 282   | 1 367   | 1 484 | 1 375 |
| darunter Großstädte                                      | -                       | 575          | 575     | 606     | 655     | 591     | 539     | 578     | 654   | 598   |
| <b>VERKEHR</b>   |                         |              |         |         |         |         |         |         |       |       |
| <b>Binnenschifffahrt</b>                                 | -                       |              |         |         |         |         |         |         |       |       |
| Güterumschlag insgesamt                                  | 1000 t                  | 1 350        | 1 251   | 1 377   | 1 261   | 1 375   | 1 256   | 1 097   | 1 154 | ...   |
| davon  | -                       |              |         |         |         |         |         |         |       |       |
| * Güterversand   | -                       | 226          | 213     | 242     | 229     | 258     | 208     | 181     | 226   | ...   |
| * Gütereingang   | -                       | 1 124        | 1 037   | 1 135   | 1 032   | 1 117   | 1 048   | 916     | 928   | ...   |

\* Mit einem Stern versehene Positionen werden von allen Statistischen Landesämtern im „Zahlenspiegel“ veröffentlicht.

1) Ab Januar 2002 vorläufige Zahlen. Wegen der unterschiedlichen Abgrenzung von Spezial- und Generalhandel ist eine Saldierung von Einfuhr- und Ausfuhrergebnissen nicht vertretbar. — 2) Mitgliedsländer nach dem Stand von Januar 1995 (Frankreich, Belgien, Luxemburg, Niederlande, Italien, Vereinigtes Königreich, Rep. Irland, Dänemark, Griechenland, Spanien, Portugal, Schweden, Finnland, Österreich). — 3) Alle Beherbergungsbetriebe mit mindestens 9 Betten, einschl. Jugendherbergen und Kinderheimen. Besteht eine Gemeinde aus mehreren Ortsteilen, so werden die Ortsteile mit Fremdenverkehr jeweils der in Frage kommenden Gemeindegruppe zugeordnet. Die Gemeindegruppe „Erholungsorte“ enthält nur noch die staatlich anerkannten Erholungsorte; die bisherigen „Erholungsorte ohne Prädikat“ werden der Gruppe „Sonstige Gemeinden“ zugeordnet.

### Hessischer Zahlenspiegel

| Art der Angabe  | Maß- bzw. Mengeneinheit | 2000                 |                      | 2001    |         |         | 2002    |          |         |        |
|---|-------------------------|----------------------|----------------------|---------|---------|---------|---------|----------|---------|--------|
|   |                         | Durchschnitt         |                      | August  | Sept.   | Okt.    | Juli    | August   | Sept.   | Okt.   |
|   |                         |                      |                      |         |         |         |         |          |         |        |
| <b>Noch: VERKEHR</b>  |                         |                      |                      |         |         |         |         |          |         |        |
| <b>Straßenverkehr</b>   |                         |                      |                      |         |         |         |         |          |         |        |
| * Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge <sup>1)</sup>  | Anzahl                  | 30 577               | 30 179               | 30 045  | 27 809  | 28 541  | 29 066  | 28 736   | 28 281  | 28 131 |
| darunter  | -                       |                      |                      |         |         |         |         |          |         |        |
| Personenkraftwagen <sup>2)</sup>  | -                       | 26 145               | 26 040               | 25 908  | 24 049  | 25 845  | 25 348  | 23 226   | 25 185  | 25 428 |
| * Lkw (auch mit Spezialaufbau)  | -                       | 1 868                | 1 745                | 1 739   | 2 237   | 1 628   | 1 467   | 1 599    | 1 797   | 1 788  |
| Krafträder und dreirädrige Kraftfahrzeuge   | -                       | 1 998                | 1 791                | 1 980   | 1 051   | 535     | 1 713   | 1 502    | 856     | 465    |
| Zugmaschinen (zulassungspflichtige)   | -                       | 287                  | 298                  | 220     | 261     | 351     | 299     | 235      | 281     | 282    |
| <b>Straßenverkehrsunfälle</b>   |                         |                      |                      |         |         |         |         |          |         |        |
| * Unfälle mit Personen- und Sachschaden <sup>3)</sup>   | -                       | 3 097                | 3 095                | 3 424   | 3 225   | 3 390   | 10 754  | 11 051   | 11 207  | 12 414 |
| darunter Unfälle mit Personenschaden  | -                       | 2 252                | 2 252                | 2 665   | 2 324   | 2 572   | 2 268   | 2 473    | 2 511   | 2 407  |
| * Getötete Personen   | -                       | 45                   | 43                   | 69      | 46      | 51      | 44      | 33       | 50      | 57     |
| * Verletzte Personen  | -                       | 3 031                | 3 036                | 3 507   | 3 162   | 3 428   | 3 015   | 3 253    | 3 415   | 3 251  |
| <b>Personenverkehr der Straßenverkehrsunternehmen<sup>4)</sup></b>  |                         |                      |                      |         |         |         |         |          |         |        |
| Beförderte Personen   | 1000                    | 39 561               | 39 236               | .       | 110 692 | .       | .       | .        | 101 788 | .      |
| davon im  | -                       |                      |                      |         |         |         |         |          |         |        |
| Linienverkehr <sup>5)</sup>   | -                       | 39 083               | 38 805               | .       | 109 111 | .       | .       | .        | 100 301 | .      |
| Gelegenheitsverkehr   | -                       | 478                  | 431                  | .       | 1 581   | .       | .       | .        | 1 487   | .      |
| Gefahrene Wagenkilometer  | 1000 km                 | 24 402               | 24 206               | .       | 81 676  | .       | .       | .        | 82 290  | .      |
| davon im  | -                       |                      |                      |         |         |         |         |          |         |        |
| Linienverkehr <sup>5)</sup>   | -                       | 19 432               | 19 596               | .       | 63 197  | .       | .       | .        | 63 803  | .      |
| Gelegenheitsverkehr   | -                       | 4 970                | 4 612                | .       | 18 479  | .       | .       | .        | 18 487  | .      |
| Einnahmen   | 1000 EUR                | 41 158               | 81 840               | .       | 134 274 | .       | .       | .        | 143 179 | .      |
| davon aus   | -                       |                      |                      |         |         |         |         |          |         |        |
| Linienverkehr <sup>5)</sup>   | -                       | 32 949               | 67 519               | .       | 102 600 | .       | .       | .        | 107 961 | .      |
| Gelegenheitsverkehr   | -                       | 8 209                | 14 321               | .       | 31 674  | .       | .       | .        | 35 218  | .      |
| <b>GELD UND KREDIT</b>  |                         |                      |                      |         |         |         |         |          |         |        |
| <b>Banke<sup>6)</sup></b>   |                         |                      |                      |         |         |         |         |          |         |        |
| Kredite an Nichtbanken insgesamt <sup>7)</sup>  | Mill. EUR               | 490 216              | 546 660              | .       | 551 109 | .       | .       | .        | .       | .      |
| (Stand am Jahres- bzw. Monatsende)  | -                       |                      |                      |         |         |         |         |          |         |        |
| darunter  | -                       |                      |                      |         |         |         |         |          |         |        |
| Kredite an inländische Nichtbanken <sup>7)</sup>  | -                       | 399 113              | 415 013              | .       | 419 451 | .       | .       | .        | .       | .      |
| davon   | -                       |                      |                      |         |         |         |         |          |         |        |
| kurzfristige Kredite  | -                       | 66 702               | 71 101               | .       | 65 228  | .       | .       | .        | .       | .      |
| Kredite über 1 Jahr <sup>8)</sup>   | -                       | 332 411              | 343 912              | .       | 354 223 | .       | .       | .        | .       | .      |
| Einlagen und aufgenommene Gelder <sup>7)</sup>  | -                       |                      |                      |         |         |         |         |          |         |        |
| von Nichtbanken insgesamt (Stand am Jahres- bzw. Monatsende)  | -                       | 378 514              | 435 068              | .       | 446 065 | .       | .       | .        | .       | .      |
| <b>Insolvenzen</b>  |                         |                      |                      |         |         |         |         |          |         |        |
| Beartragte Insolvenzverfahren   | Anzahl                  | 235                  | 268                  | 291     | 240     | 290     | 486     | 448      | 429     | ...    |
| darunter mangels Masse abgelehnt  | -                       | 123                  | 122                  | 130     | 88      | 154     | 136     | 118      | 83      | ...    |
| davon   | -                       |                      |                      |         |         |         |         |          |         |        |
| von Unternehmen, einschl. Kleingewerbe  | -                       | 153                  | 167                  | 168     | 142     | 188     | 247     | 196      | 177     | ...    |
| von natürlichen Personen als Gesellschafter u.ä. Nachlässe <sup>9)</sup>  | -                       | 24                   | 29                   | 37      | 28      | 36      | 131     | 152      | 159     | ...    |
| von Verbrauchern <sup>9)</sup>  | -                       | 58                   | 73                   | 86      | 70      | 66      | 108     | 100      | 93      | ...    |
| Voraussichtliche Forderungen  | 1000 EUR                | 105 028              | 246 041              | 299 358 | 347 260 | 178 260 | 226 676 | 1592 672 | 546 072 | ...    |
| <b>GEWERBEANZEIGEN<sup>10)</sup></b>  |                         |                      |                      |         |         |         |         |          |         |        |
| * Gewerbeanmeldungen  | Anzahl                  | 5 360                | 5 303                | 5 592   | 5 071   | 4 999   | 4 839   | 5 274    | 5 097   | 5 182  |
| * Gewerbeabmeldungen  | -                       | 4 783                | 4 762                | 4 489   | 4 179   | 4 480   | 4 462   | 4 242    | 4 359   | 4 586  |
| <b>PREISE</b>   |                         |                      |                      |         |         |         |         |          |         |        |
| * Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte insgesamt   | 1995 = 100              | 107,0                | 109,3                | 109,8   | 109,9   | 109,3   | 111,2   | 111,0    | 111,0   | 110,9  |
| darunter  | -                       |                      |                      |         |         |         |         |          |         |        |
| Nahrungsmittel, alkoholfreie Getränke   | -                       | 101,4                | 105,1                | 105,2   | 105,4   | 105,5   | 105,4   | 104,5    | 104,3   | 104,1  |
| Bekleidung, Schuhe  | -                       | 104,0                | 104,1                | 103,8   | 103,9   | 104,0   | 103,0   | 103,1    | 103,8   | 103,9  |
| Wohnung, Wasser, Strom, Gas <sup>11)</sup>  | -                       | 110,7                | 113,5                | 113,9   | 114,6   | 113,9   | 115,1   | 115,1    | 115,4   | 115,6  |
| Einrichtungsgegenstände (Möbel), Apparate, Geräte und Ausrüstungen für den Haushalt <sup>12)</sup>                  | -                       | 102,1                | 102,8                | 103,0   | 103,0   | 103,0   | 103,7   | 103,7    | 103,5   | 103,6  |
| Verkehr (einschl. Kraftstoffe)  | -                       | 113,9                | 117,4                | 117,8   | 118,1   | 116,2   | 119,9   | 119,8    | 120,6   | 120,5  |
| Nachrichtenübermittlung   | -                       | 84,3                 | 82,1                 | 82,0    | 82,0    | 81,9    | 82,3    | 82,3     | 82,4    | 82,4   |
| Freizeit, Unterhaltung, Kultur  | -                       | 104,9                | 106,6                | 107,8   | 107,1   | 105,7   | 109,4   | 108,6    | 108,1   | 108,8  |
| Beherbergungs- und Gaststättenleistungen  | -                       | 103,7                | 104,6                | 107,2   | 104,6   | 104,9   | 111,9   | 111,7    | 109,3   | 109,3  |
| * Preisindex für die Lebenshaltung von 4-Personen-Haushalten von Arbeitern und Angestellten mit mittlerem Einkommen | 1995 = 100              | 106,6                | 108,9                | 109,5   | 109,3   | 108,9   | 111,0   | 110,9    | 110,7   | 110,6  |
| * Preisindex für Wohngebäude (Neubau) <sup>13)</sup>  | 1995 = 100              | 100,2 <sup>14)</sup> | 100,2 <sup>14)</sup> | 102,5   | .       | .       | .       | 102,5    | .       | .      |

\* Mit einem Stern versehene Positionen werden von allen Statistischen Landesämtern im „Zahlenspiegel“ veröffentlicht.

1) Quelle: Kraftfahrt-Bundesamt. — 2) Fahrzeuge zur Personenbeförderung mit höchstens 8 Sitzplätzen außer dem Fahrerplatz. — 3) Schwerwiegender Unfall mit Sachschaden (im engeren Sinne) und sonstiger Sachschaden unter Alkoholeinwirkung. — 4) Vierteljahresergebnisse (März = 1. Vj., Juni = 2. Vj. usw.); Jahresdurchschnitt = Monatsdurchschnitt; nur Unternehmen mit 6 oder mehr Bussen. — 5) Allgemeiner Linienverkehr, Sonderformen des Linienverkehrs (Berufsverkehr, Schüler-, Markt- und Theaterfahrten), freigestellter Schülerverkehr. — 6) Die Angaben umfassen die in Hessen gelegenen Niederlassungen der zur vierteljährlichen Bilanzstatistik berichtenden Kreditinstitute; ohne Landeszentralbank, ohne Kreditinstitute mit überregionalen Sonderaufgaben (ohne Filialnetz) sowie ohne Postgiro- und Postsparkassenämter; (März = 1. Vj., Juni = 2. Vj. usw.). — 7) Einschl. durchlaufender Kredite. — 8) Ohne durchlaufende Kredite. — 9) Ab 2002: einschl. ehemals wirtschaftlich selbstständig Tätiger. — 10) Ohne Automatenaufsteller und Regengewerbe. — 11) Und andere Brennstoffe. — 12) Sowie deren Instandhaltung. — 13) Neubau in konventioneller Bauart, Bauleistungen am Bauwerk. — 14) Durchschnitt aus den Ergebnissen für die Monate Februar, Mai, August und November.

### Hessischer Zahlenspiegel

| Art der Angabe  | Maß- bzw. Mengeneinheit | 2000                       | 2001    | 2001    |         |         | 2002    |         |         |         |
|---|-------------------------|----------------------------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|
|   |                         | Durchschnitt               |         | August  | Sept.   | Okt.    | Jul     | August  | Sept.   | Okt.    |
| <b>STEUERN</b>  |                         |                            |         |         |         |         |         |         |         |         |
| Steueraufkommen insgesamt <sup>1)</sup>   | Miil. EUR               | 3 553,2                    | 3 471,6 | 2 754,8 | 3 230,1 | 2 809,7 | 3 090,0 | 2 810,3 | 2 912,7 | 2 877,9 |
| davon   | -                       | 3 129,5                    | 3 014,8 | 2 314,2 | 2 886,5 | 2 369,1 | 2 796,8 | 2 579,2 | 2 764,1 | 2 349,8 |
| Gemeinschaftsteuern   | -                       | 1 487,1                    | 1 513,6 | 1 341,8 | 1 304,5 | 1 314,1 | 1 491,7 | 1 351,7 | 1 279,1 | 1 300,1 |
| davon   | -                       | 76,5                       | 64,1    | - 95,0  | 410,3   | - 81,1  | - 131,9 | - 86,7  | 419,7   | - 99,0  |
| Lohnsteuer <sup>2)</sup>  | -                       | 227,8                      | 266,6   | 231,2   | 176,4   | 125,9   | 440,9   | 180,2   | 50,2    | 56,7    |
| veranlagte Einkommensteuer  | -                       | 224,9                      | 265,7   | 194,6   | 169,2   | 196,7   | 215,5   | 180,8   | 137,6   | 182,9   |
| nicht veranlagte Steuern vom Ertrag   | -                       | 235,7                      | 15,1    | - 238,6 | 14,4    | - 99,9  | - 6,7   | - 65,1  | 252,9   | 17,6    |
| Zinsabschlag <sup>2)</sup>  | -                       | 716,8                      | 745,4   | 742,1   | 725,9   | 739,3   | 655,4   | 871,7   | 507,7   | 739,6   |
| Körperschaftsteuer <sup>2)</sup>  | -                       | 160,6                      | 154,2   | 137,9   | 85,8    | 174,0   | 131,9   | 146,6   | 116,9   | 151,9   |
| Umsatzsteuer  | -                       | 249,5                      | 278,4   | 270,6   | 225,0   | 214,7   | 66,8    | 63,2    | 36,5    | 286,7   |
| Einfuhrumsatzsteuer   | -                       |                            |         |         |         |         |         |         |         |         |
| Bundessteuern   | -                       |                            |         |         |         |         |         |         |         |         |
| darunter  | -                       |                            |         |         |         |         |         |         |         |         |
| Mineralölsteuer   | -                       | 31,5                       | 41,9    | 48,8    | 53,4    | 53,0    | 0,0     | 0,0     | 0,0     | 54,0    |
| Versicherungsteuer  | -                       | 57,3                       | 67,9    | 95,2    | 33,3    | 37,2    | 0,0     | 0,0     | 0,0     | 39,5    |
| Zölle <sup>3)</sup>   | -                       | 13,2                       | 11,5    | 10,2    | 5,7     | 12,2    | 8,1     | 10,4    | 8,4     | 10,2    |
| Landessteuern   | -                       | 130,5                      | 141,3   | 159,4   | 113,0   | 146,1   | 144,5   | 157,5   | 103,6   | 140,2   |
| darunter  | -                       |                            |         |         |         |         |         |         |         |         |
| Vermögensteuer  | -                       | 5,7                        | 3,3     | 2,2     | 2,7     | 3,4     | 2,3     | 19,7    | 2,8     | 3,0     |
| Erbschaftsteuer   | -                       | 21,7                       | 23,6    | 23,5    | 15,7    | 29,3    | 21,5    | 20,1    | 23,7    | 30,4    |
| Grundwertsteuer   | -                       | 43,2                       | 43,5    | 65,6    | 32,5    | 42,2    | 49,3    | 57,2    | 30,0    | 42,0    |
| Kraftfahrzeugsteuer   | -                       | 44,3                       | 53,2    | 52,6    | 46,9    | 51,1    | 51,3    | 44,1    | 40,7    | 46,2    |
| Gewerbsteuerumlage  | -                       | 30,5                       | 26,5    | 0,5     | 0,0     | 67,5    | 73,8    | 0,0     | 0,0     | 90,9    |
|   |                         | 2000                       | 2001    | 2000    | 2001    |         |         | 2002    |         |         |
|   |                         | Durchschnitt <sup>4)</sup> |         | Dez.    | März    | Juni    | Sept.   | Dez.    | März    | Juni    |
| Kassenmäßiges Steueraufkommen der Gemeinden und Gemeindeverbände  | Miil. EUR               | 1 609,7                    | 1 621,4 | 2 052,4 | 994,4   | 1 543,6 | 1 427,6 | 3 947,5 | 829,6   | 1 317,3 |
| davon   | -                       | 4,3                        | 3,8     | 3,5     | 4,3     | 4,2     | 5,2     | 6,7     | 4,4     | 4,2     |
| Grundsteuer A   | -                       | 150,8                      | 185,3   | 123,7   | 150,0   | 171,4   | 170,7   | 249,3   | 139,7   | 171,7   |
| Grundsteuer B   | -                       | 742,2                      | 648,7   | 645,1   | 683,8   | 624,6   | 603,0   | 1 266,2 | 520,5   | 430,5   |
| Gewerbsteuer nach Ertrag und Kapital (brutto)   | -                       | 621,6                      | 844,0   | 1 129,9 | 136,4   | 656,0   | 563,8   | 2 019,9 | 147,5   | 693,8   |
| Gemeindeanteil an der Einkommensteuer   | -                       | 17,2                       | 19,3    | 13,4    | 15,5    | 17,3    | 17,4    | 26,9    | 15,1    | 17,3    |
| andere Steuern <sup>5)</sup>  | -                       |                            |         |         |         |         |         |         |         |         |
|   |                         | 2000                       | 2001    | 2001    |         |         | 2002    |         |         |         |
|   |                         | Durchschnitt <sup>6)</sup> |         | Jan.    | April.  | Jul     | Okt.    | Jan.    | April   | Jul     |
| <b>VERDIENSTE <sup>7)</sup></b>   |                         |                            |         |         |         |         |         |         |         |         |
| <b>Arbeiterverdienste</b>   |                         |                            |         |         |         |         |         |         |         |         |
| Im Produzierenden Gewerbe <sup>8)</sup>   |                         |                            |         |         |         |         |         |         |         |         |
| • Bruttomonatsverdienst insgesamt   | EUR                     | 2 418                      | 2 438   | 2 398   | 2 443   | 2 454   | 2 438   | 2 409   | 2 446   | 2 490   |
| • Männliche Arbeiter  | -                       | 2 501                      | 2 520   | 2 480   | 2 527   | 2 535   | 2 519   | 2 488   | 2 526   | 2 570   |
| darunter facharbeiter   | -                       | 2 656                      | 2 674   | 2 638   | 2 684   | 2 693   | 2 667   | 2 637   | 2 668   | 2 718   |
| • Weibliche Arbeiter  | -                       | 1 857                      | 1 883   | 1 864   | 1 873   | 1 899   | 1 885   | 1 886   | 1 898   | 1 935   |
| darunter HilfsarbeiterInnen   | -                       | 1 734                      | 1 755   | 1 739   | 1 749   | 1 768   | 1 755   | 1 758   | 1 768   | 1 804   |
| • Bruttostundenverdienst insgesamt  | -                       | 14,74                      | 14,89   | 14,80   | 14,93   | 14,93   | 14,86   | 14,87   | 15,02   | 15,18   |
| • Männliche Arbeiter  | -                       | 15,21                      | 15,36   | 15,30   | 15,42   | 15,39   | 15,31   | 15,35   | 15,48   | 15,63   |
| darunter facharbeiter   | -                       | 16,38                      | 16,48   | 16,45   | 16,57   | 16,54   | 16,40   | 16,44   | 16,55   | 16,71   |
| • Weibliche Arbeiter  | -                       | 11,49                      | 11,66   | 11,50   | 11,59   | 11,74   | 11,70   | 11,68   | 11,81   | 11,99   |
| darunter HilfsarbeiterInnen   | -                       | 10,62                      | 10,72   | 10,61   | 10,66   | 10,78   | 10,76   | 10,74   | 10,83   | 11,03   |
| <b>Angestelltenverdienste</b>   |                         |                            |         |         |         |         |         |         |         |         |
| (Bruttomonatsverdienste)  |                         |                            |         |         |         |         |         |         |         |         |
| • Im Produzierenden Gewerbe <sup>8)</sup>   | -                       | 3 500                      | 3 586   | 3 539   | 3 562   | 3 588   | 3 618   | 3 637   | 3 664   | 3 700   |
| • männlich  | -                       | 3 757                      | 3 843   | 3 794   | 3 818   | 3 846   | 3 876   | 3 890   | 3 915   | 3 959   |
| • weiblich  | -                       | 2 776                      | 2 863   | 2 825   | 2 839   | 2 865   | 2 891   | 2 913   | 2 939   | 2 972   |
| • kaufmännische Angestellte   | -                       | 3 325                      | 3 385   | 3 348   | 3 369   | 3 383   | 3 412   | 3 438   | 3 464   | 3 488   |
| • technische Angestellte  | -                       | 3 656                      | 3 765   | 3 708   | 3 733   | 3 772   | 3 802   | 3 814   | 3 839   | 3 889   |
| • In Handel <sup>9)</sup> , Kredit- u. Versicherungsgewerbe   | -                       | 2 936                      | 3 060   | 2 999   | 3 033   | 3 070   | 3 095   | 3 323   | 3 331   | 3 366   |
| • männlich  | -                       | 3 236                      | 3 380   | 3 312   | 3 353   | 3 392   | 3 415   | 3 675   | 3 699   | 3 730   |
| • weiblich  | -                       | 2 514                      | 2 617   | 2 566   | 2 593   | 2 624   | 2 649   | 2 796   | 2 784   | 2 823   |
| • kaufmännische Angestellte   | -                       | 2 950                      | 3 077   | 3 018   | 3 050   | 3 087   | 3 111   | 3 325   | 3 323   | 3 357   |
| • Bruttomonatsverdienste aller Angestellten im Produzierenden Gewerbe; In Handel <sup>9)</sup> , Kredit- und Versicherungsgewerbe | -                       | 3 163                      | 3 270   | 3 217   | 3 244   | 3 276   | 3 303   | 3 443   | 3 458   | 3 492   |

\* Mit einem Stern versehene Positionen werden von allen Statistischen Landesämtern im „Zahlenspiegel“ veröffentlicht.

1) Einschl. Gewerbesteuerumlage. — 2) Vor Zerlegung. — 3) Einschl. Zoll-Euro. — 4) Vierteljahresdurchschnitte. — 5) Und steuerähnliche Einnahmen. — 6) Durchschnitt aus den Ergebnissen für die Monate Januar, April, Juli und Oktober. — 7) Zum Bruttoverdienst gehören alle vom Arbeitgeber laufend gezahlten Beträge, nicht die einmaligen Zahlungen wie 13. Monatsgehalt, Gratifikationen, Jahresabschlussprämien u. Ä. — 8) Neuer Berichtskreis im Bereich des Produzierenden Gewerbes. — 9) Sowie bei Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen und Gebrauchsgütern.



HESSISCHES STATISTISCHES  
LANDESAMT

Benötigen Sie ...

- ✓ Strukturdaten über das Land Hessen aus den verschiedensten Fachstatistiken?
- ✓ eine Aufbereitung der in Tabellen präsentierten Daten durch kurze Texte und Grafiken?
- ✓ eine PC-gestützte Weiterverarbeitungsmöglichkeit der Daten?

Dann greifen Sie zur

**Neuausgabe:**



## Statistisches Handbuch Hessen

Ausgabe 2001/02

**NEU**

**Update-CD-ROM  
zum Handbuch  
Erstausgabe 2003**

(Erscheinungstermin April 2003)

Das neue Statistische Handbuch für das Land Hessen enthält neben einem umfassenden Tabellenteil mit Daten zu fast allen Lebensbereichen methodische Vorbemerkungen, textliche Kurzbeschreibungen und rund 100 grafische Darstellungen zu den wichtigsten Kapiteln sowie farbige Kartogramme zur Regionalstruktur von Hessen nach Landkreisen.

Es beinhaltet 25 Kapitel zu u. a. folgenden Themen: Bevölkerung, Gesundheitswesen, Bildung, Wahlen, Gesamtwirtschaft, Produzierendes Gewerbe, Handel, Tourismus, Land- und Forstwirtschaft, Erwerbstätigkeit, Verkehr, Sozialeleistungen, Preise und Verdienste, Hessen im Vergleich zu den anderen Bundesländern und den Mitgliedstaaten der Europäischen Union.

Die dem Buch beigelegte CD-ROM enthält das komplette Handbuch im PDF-Format sowie zusätzlich alle Tabellen des Handbuchs im Excel-Format (inkl. Excel Viewer). Ein Datenexport ist damit gewährleistet.

Da das Handbuch im zweijährlichen Rhythmus erscheint, bieten wir im Jahr 2003 erstmals eine Update-CD-ROM an, die eine Aktualisierung der Tabellen (im Excel-Format) enthält; der Excel Viewer ist auf der CD-ROM enthalten.

**Bestellformular: Bitte wenden!**



HESSISCHES STATISTISCHES  
LANDESAMT

Hessisches Statistisches  
Landesamt

— Vertriebsstelle —

**65175 Wiesbaden**

Fax: 06 11 / 3802-992

## Statistisches Handbuch Hessen

Ausgabe 2001/02

**Printversion:** Format DIN A5 · Umfang ca. 550 Seiten · fester Einband (inkl. CD-ROM)

**CD-ROM-Version:** PDF-Datenformat und Excel-Format (Software: Acrobat Reader und Excel Viewer auf der CD-ROM enthalten)

**Preise:**

Printversion (inkl. CD-ROM) 22,50 Euro  
 Printversion (inkl. CD-ROM) für Inhouse-Netz oder LAN 37,50 Euro  
*Kombi-Printversion* (zusätzl. mit Update-CD-ROM<sup>1)</sup>) 30,00 Euro  
*Kombi-Printversion* (zusätzl. mit Update-CD-ROM<sup>1)</sup>) für Inhouse-Netz oder LAN 52,50 Euro

CD-ROM-Version 15,00 Euro  
 CD-ROM-Version für Inhouse-Netz oder LAN 30,00 Euro  
*Kombi-CD-ROM-Version* (zusätzl. mit Update-CD-ROM<sup>1)</sup>) 22,50 Euro  
*Kombi-CD-ROM-Version* (zusätzl. mit Update-CD-ROM<sup>1)</sup>) für Inhouse-Netz oder LAN 45,00 Euro

1) Erscheinungstermin der Update CD-ROM April 2003.

## Bestellung

Ja, ich (wir) bestelle(n) das Statistische Handbuch Hessen 2001/02

- ..... Expl. Printversion (inkl. CD-ROM) 22,50 Euro, inkl. Versandkosten
- ..... Expl. *Kombi-Printversion* (zusätzl. mit Update-CD-ROM) 30,00 Euro, inkl. Versandkosten
- ..... Expl. CD-ROM-Version 15,00 Euro, inkl. Versandkosten
- ..... Expl. *Kombi-CD-ROM-Version* (zusätzl. mit Update-CD-ROM) 22,50 Euro, inkl. Versandkosten
- Zur Nutzung für ein Inhouse-Netz oder ein Local Area Network (LAN); Preise siehe Abschnitt "**Preise**"; jeweils inkl. Versandkosten)

\_\_\_\_\_  
Name, Dienststelle, Firma

\_\_\_\_\_  
Straße, Hausnummer

\_\_\_\_\_  
PLZ, Ort

\_\_\_\_\_  
Datum, Stempel und Unterschrift



HESSISCHES STATISTISCHES  
LANDESAMT

**Beiheft**  
**Monatszeitschrift**  
**Staat und Wirtschaft in Hessen**

**Konjunkturprognose Hessen 2003**

## Impressum

|                      |  |
|----------------------|--|
| Copyright:           | © Hessisches Statistisches Landesamt, Wiesbaden, 2002<br>Für nichtgewerbliche Zwecke sind Vervielfältigung und unentgeltliche Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet. Die Verbreitung, auch auszugsweise, über elektronische Systeme/Datenträger bedarf der vorherigen Zustimmung. Alle übrigen Rechte bleiben vorbehalten. |
| Herausgeber:         | Hessisches Statistisches Landesamt, Wiesbaden, Rheinstraße 35/37<br>Telefon: 0611/3802-0, Telefax: 0611/3802-890<br>E-Mail: <a href="mailto:vertrieb@hsl.de">vertrieb@hsl.de</a> — Internet: <a href="http://www.hsl.de">www.hsl.de</a>  |
| Haus-/Lieferadresse: | Hessisches Statistisches Landesamt, Rheinstraße 35/37, 65185 Wiesbaden   |
| Postanschrift:       | Hessisches Statistisches Landesamt, 65175 Wiesbaden  |
| Bezugspreis:         | Bei Einzelbestellung ohne Monatszeitschrift Schutzgebühr 3,10 Euro inkl. Versandkosten.  |
| Gesamtherstellung:   | Hessisches Statistisches Landesamt   |

## Auskünfte

Auskünfte und Informationen aus allen Bereichen der hessischen Landesstatistik erteilt die zentrale Informationsstelle; Telefon: 0611/3802-802 oder -807.

## Zeichen

|     |   |
|-----|---|
| —   | = genau Null (nichts vorhanden) bzw. keine Veränderung eingetreten.   |
| 0   | = Zahlenwert ungleich Null, Betrag jedoch kleiner als die Hälfte von 1 in der letzten besetzten Stelle.                 |
| .   | = Zahlenwert unbekannt oder geheim zu halten.   |
| ... | = Zahlenwert lag bei Redaktionsschluss noch nicht vor.  |
| { } | = Aussagewert eingeschränkt, da der Zahlenwert statistisch unsicher ist.  |
| /   | = keine Angabe, da Zahlenwert nicht sicher genug.   |
| X   | = Tabellenfeld gesperrt, weil Aussage nicht sinnvoll (oder bei Veränderungsdaten ist die Ausgangszahl kleiner als 100). |
| D   | = Durchschnitt.   |
| s   | = geschätzte Zahl.  |
| p   | = vorläufige Zahl.  |
| r   | = berichtigte Zahl.   |

Im Allgemeinen ist ohne Rücksicht auf die Endsumme auf- bzw. abgerundet worden. Das Ergebnis der Summierung der Einzelzahlen kann deshalb geringfügig von der Endsumme abweichen.

## Konjunkturprognose Hessen 2003

### Hessens Konjunktur mit leichtem Wachstumsvorsprung gegenüber Deutschland

Im folgenden Beitrag werden die Hauptergebnisse der Studie „Konjunkturprognose Hessen 2003“ in kompakter Form dargestellt. Nach Einschätzung der vom Hessischen Statistischen Landesamt (HSL) in Zusammenarbeit mit der IHK Arbeitsgemeinschaft Hessen, der Arbeitsgemeinschaft der hessischen Handwerkskammern und der Forschungs- und Entwicklungsgesellschaft Hessen mbH (FEH) erstellten Konjunkturprognose wird das reale Bruttoinlandsprodukt in Hessen im Jahr 2002 voraussichtlich um 0,5 % (Deutschland: + 0,4 %) gegenüber dem Vorjahr wachsen. Im Jahr 2003 dürfte es um weitere 1,7 % (Deutschland: + 1,4 %) steigen und Hessen damit erneut einen Wachstumsvorsprung gegenüber dem Bundesgebiet erzielen. Trotz des angespannten wirtschaftlichen Umfelds wird Hessen vor allem dank einiger wertschöpfungsstarker Dienstleistungsbereiche sowohl im Jahr 2002 als auch im Jahr 2003 mit einem leichten Vorsprung gegenüber Deutschland wachsen. Die Studie „Konjunkturprognose Hessen 2003“ kann zum Preis von 13,00 Euro vom Hessischen Statistischen Landesamt, Vertriebsstelle, 65175 Wiesbaden, bezogen werden. Informationen zu diesem Thema finden Sie auch im Internet unter [www.hsl.de](http://www.hsl.de). Dort steht die Veröffentlichung — ebenfalls zum Preis von 13,00 Euro — auch als Download-Angebot zur Verfügung.

#### Vorbemerkung

Mit der Konjunkturprognose Hessen 2002 hatte das HSL gegen Ende 2001 eine tief gegliederte Analyse und Prognose der *gesamtwirtschaftlichen konjunkturellen Entwicklung* auf Basis der realen Bruttowertschöpfung vorgelegt. Dadurch wurde es für Hessen erstmals möglich, die Entwicklung von Branchen aus dem Dienstleistungs- und Industriesektor zu vergleichen<sup>1)</sup>. Die Vorausschau, die vor allem bei Politik und Unternehmen — auch außerhalb Hessens — auf großes Interesse stieß, wurde für das Jahr 2003 fortgeschrieben.

#### Konjunkturelle Entwicklung in Hessen 1995 bis 2001

Im Jahr 2001 betrug das *reale Bruttoinlandsprodukt* in Hessen 182 Mrd. Euro. Das entspricht einem Anstieg um 1,5 % (Deutschland: + 0,6 %) gegenüber dem Vorjahr. In Hessen verlief die Entwicklung im Vergleich zum Bund in den letzten Jahren — mit Ausnahme des Jahres 1998 — durchweg besser. Im Jahr 2000 hatte das Wachstum in Hessen um 0,2 Prozentpunkte, 1999 um 0,9 Prozentpunkte und 1997 um 0,2 Prozentpunkte über dem Bundesdurchschnitt gelegen.

In Hessen wird das Wachstum vor allem von einzelnen *wertschöpfungsstarken Dienstleistungsbereichen* getragen. An der Spitze dieser Entwicklung stand in den letzten Jahren das Kredit- und Versicherungsgewerbe. Gemessen an der realen Bruttowertschöpfung legte dieser Bereich mit einer

Expansion um 64 % im Zeitraum von 1995 bis 2001 besonders dynamisch zu, während die hessische Gesamtwirtschaft nur um 16 % wuchs.

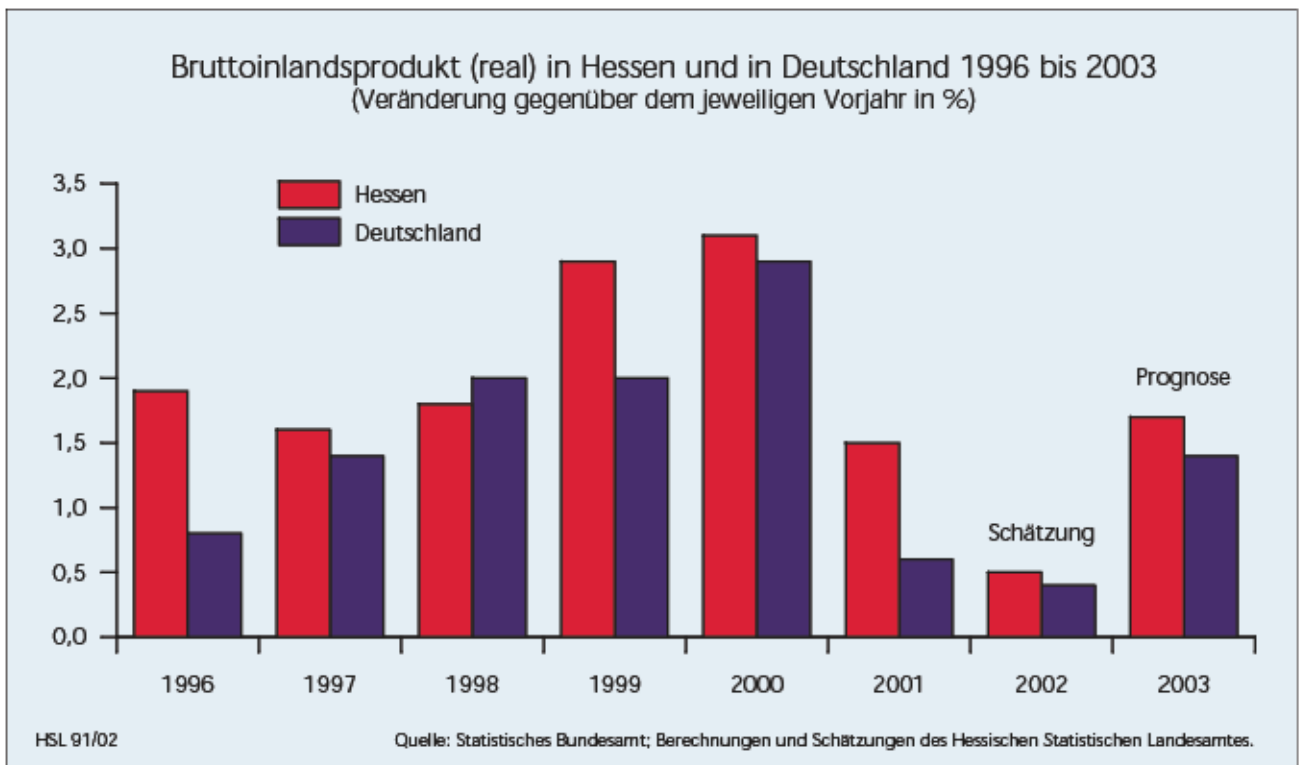
Weit überdurchschnittlich veränderte sich die Wirtschaftsleistung auch im Bereich „Verkehr und Nachrichtenübermittlung“. Dort wuchs die reale Bruttowertschöpfung im entsprechenden Zeitraum um 47 %. Dynamisch entwickelte sich ferner der Wirtschaftsabschnitt „Grundstücks- und Wohnungswesen, Dienstleistungen für Unternehmen“; wo die Wirtschaftsleistung im Vergleichszeitraum um 24 % zulegen konnte.

Eine aufwärtsgerichtete, aber hinter der gesamtwirtschaftlichen Dynamik Hessens *zurückbleibende Entwicklung* vollzog im Betrachtungszeitraum die Energie- und Wasserversorgung (+ 9,7 %), die das Bundesergebnis bei Weitem übertraf (Deutschland: + 4,7 %). Geringe konjunkturelle Impulse induzierten zudem die Öffentlichen und Privaten Dienstleistungen, die im Vergleichszeitraum ein Wachstum von 7,9 % erzielen konnten. Der Handel legte mit einem Wachstum von 2,9 % ebenfalls zu, blieb damit aber deutlich hinter der allgemeinen Entwicklung in Hessen und der des Handels in Deutschland (+ 5,7 %) zurück. Wachstumsschwach war auch das hessische Gastgewerbe, dessen Wirtschaftsleistung in den Jahren 1995 bis 2001 nur um 3,6 % stieg.

*Wachstumshemmende Impulse* gingen dagegen von allen anderen Wirtschaftsbereichen aus. Den Negativrekord erzielte der hessische Bergbau, dessen Wirtschaftsleistung im Zeitraum 1995 bis 2001 um mehr als die Hälfte zurückging (– 59 %), was allerdings zu einem Teil auf statistische Schwerpunktverlagerungen bzgl. wirtschaftszweigsystematischer Zuordnungen zurückzuführen ist. Besonders belastend für die gesamtwirtschaftliche Konjunktur wirkte sich

1) Bei einem Wachstumsvergleich zwischen dem Verarbeitenden Gewerbe und der Gesamtwirtschaft wird für das Verarbeitende Gewerbe oftmals der Bruttoproduktionswert als Ersatzgröße für die reale Bruttowertschöpfung verwendet. Der Grund hierfür ist darin zu sehen, dass die Bruttogrößen von der amtlichen Statistik früher und in disaggregierter Form veröffentlicht werden als die Wertschöpfungsvariablen. Da sich Bruttoproduktionswert und Bruttowertschöpfung aber unterschiedlich entwickeln, verhindert dies einen Vergleich von industriellen Wirtschaftszweigen mit denen anderer Wirtschaftsbereiche.

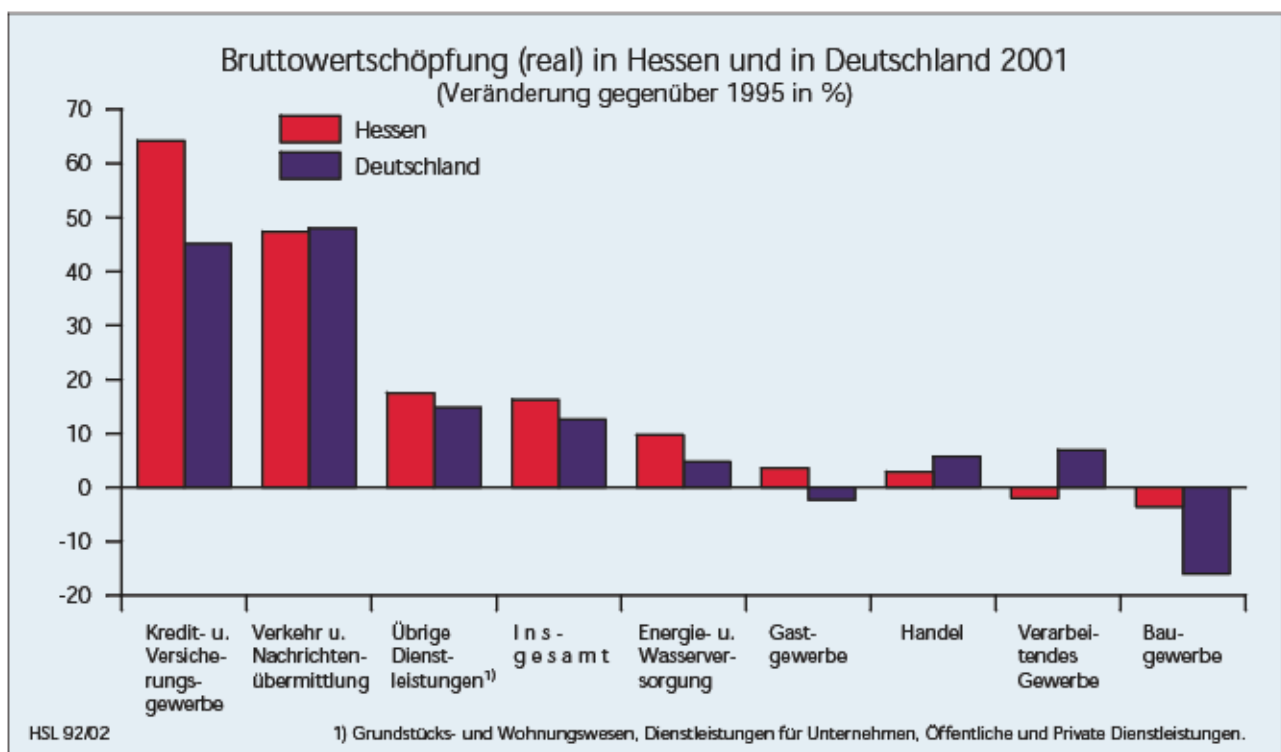




die Entwicklung des konjunkturell bedeutenden Verarbeitenden Gewerbes aus, das mit einem Rückgang der realen Wertschöpfung um 2,0 % die Gesamtentwicklung nach unten zog. Rückläufig war auch die Wirtschaftsleistung des hessischen Baugewerbes. Sie ging im Vergleichszeitraum um 3,6 % zurück.

#### Konjunkturelle Entwicklung im Jahr 2002

Im Jahr 2002 werden in Hessen — ersten internen Berechnungen des HSL zufolge — die „wachstumshemmenden Wirtschaftsbereiche“ ihre konjunkturelle Abwärtsentwicklung voraussichtlich fortsetzen. Parallel dazu haben die



„Wachstumsträger“ in den ersten zwei Quartalen 2002 zunehmend an Schwung verloren. Das reale Bruttoinlandsprodukt fiel im ersten Quartal 2002 um 1,5 %<sup>2)</sup>, stieg dann im zweiten Quartal um 0,5 %. Erst im dritten Quartal entwickelten sich die Indikatoren aus der laufenden Statistik, die zur Fortschreibung der Beiträge der Wirtschaftsbereiche zum Bruttoinlandsprodukt verwendet werden, in der Summe wieder deutlich positiver<sup>3)</sup>.

Auch im *Jahr 2002* wird das Wachstum in Hessen erneut im Wesentlichen von einigen wertschöpfungsstarken Dienstleistungsbereichen getragen. Insbesondere die Bereiche „Kredit- und Versicherungsgewerbe“ sowie „Verkehr und Nachrichtenübermittlung“ werden mit einem Zuwachs der realen Bruttowertschöpfung von voraussichtlich 3,8 % (+ 797 Mill. Euro) bzw. 2,9 % (+ 466 Mill. Euro) deutlich gegenüber dem Vorjahr zulegen. Steigen wird die Wirtschaftsleistung auch im Bereich der „Übrigen Dienstleistungen“, zu denen das Grundstücks- und Wohnungswesen und Dienstleistungen für Unternehmen zählen (+ 2,1 %). Dagegen kommt es in den Bereichen „Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden“ sowie im „Baugewerbe“ voraussichtlich zu einem Minus von fast 8 % (- 12 Mill. Euro) bzw. 5,6 % (- 393 Mill. Euro).

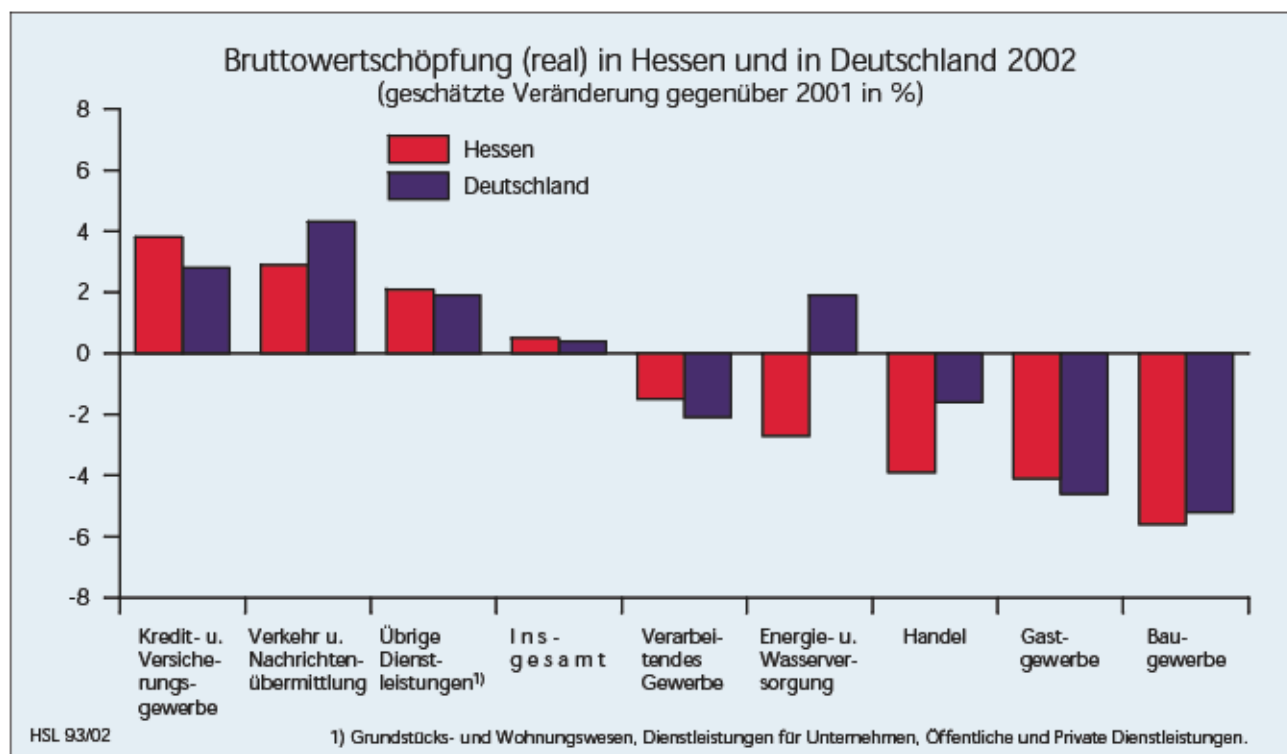
Im Vergleich zu Deutschland wird das Kredit- und Versicherungsgewerbe im Jahr 2002 einen Wachstumsvorsprung

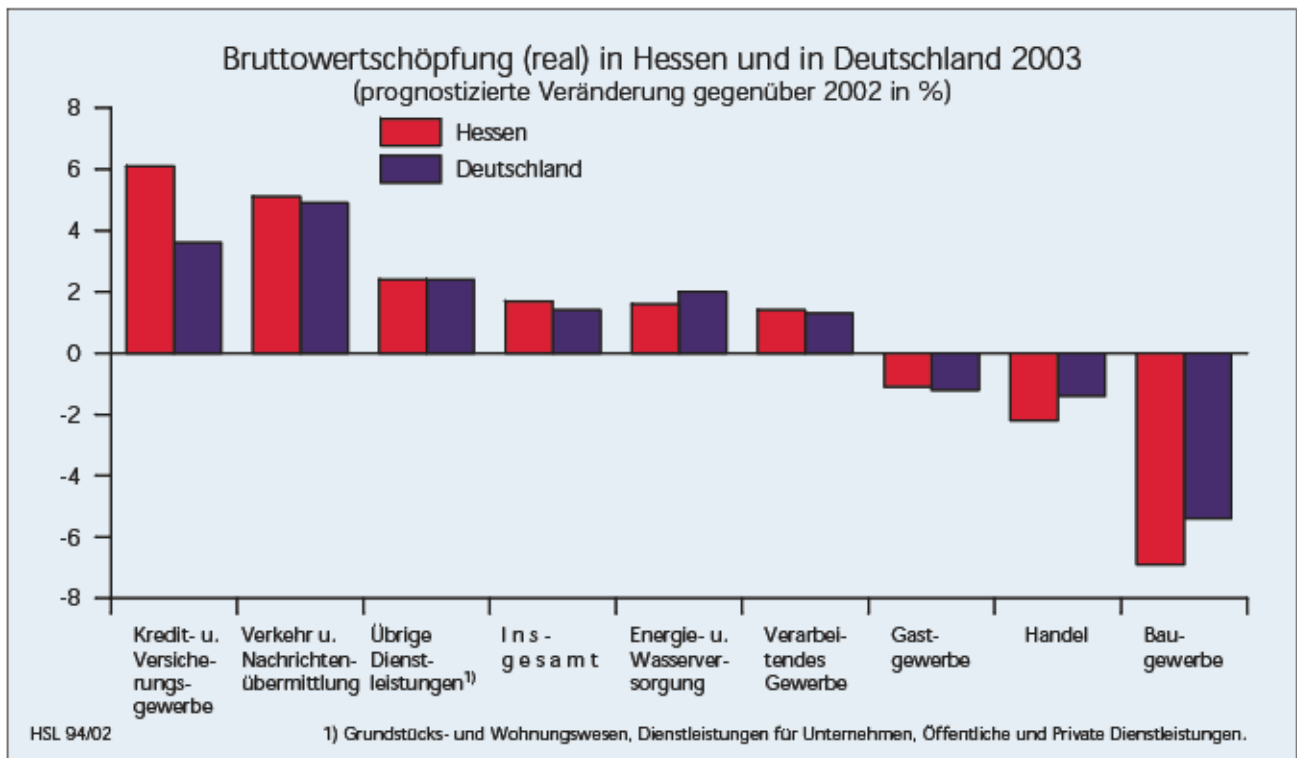
von 1 Prozentpunkt gegenüber dem Bund erzielen. Schwächer wird sich dagegen der Bereich „Verkehr und Nachrichtenübermittlung“ entwickeln, dessen Wachstum um geschätzte 1,4 Prozentpunkte niedriger ausfallen wird als in Deutschland. Äußerst negativ wird sich zudem der Bereich „Energie- und Wasserversorgung“ in Hessen entwickeln, dessen Wirtschaftsleistung voraussichtlich um 4,6 Prozentpunkte hinter dem Wachstum dieser Branche in Deutschland zurückbleiben wird.

Inwieweit sich die Stimmung in der hessischen Wirtschaft im Verlauf des Jahres 2002 eingetrübt hat, zeigt die *Konjunkturumfrage der hessischen Industrie- und Handelskammern* für das dritte Quartal 2002, bei der über 2200 Mitgliedsfirmen befragt wurden. Laut Umfrage fiel der Geschäftsklimaindex auf 102 von 200 möglichen Punkten. Das bedeutet eine weitere Verschlechterung gegenüber dem Vorjahresquartal (drittes Quartal 2001: 118 Punkte). Auch gegenüber dem zweiten Quartal 2002 verschlechterte sich der Index nochmals leicht um knapp einen Punkt. Im September 2002 beurteilten 38 % der befragten Firmen ihre Lage negativ. Drei Monate zuvor waren es erst 35 % gewesen. Auch schätzten nur noch 12 % ihre *derzeitige Geschäftslage* positiv ein, gegenüber 13 % im Vorquartal und 20 % im dritten Quartal 2001. Noch schlechter sieht es bei den Zukunftserwartungen aus. 40 % aller befragten Unternehmen gingen von einer Verschlechterung der *zukünftigen Geschäftslage* aus. Im dritten Quartal 2001 waren es 36 % gewesen. Der Anteil der Unternehmen mit positiven Erwartungen blieb dagegen mit 33 % im Vergleich zum Vorjahresquartal (32 %) stabil. Im zweiten Quartal 2002 hatten

2) Veränderung gegenüber dem Vorjahresquartal.

3) Jedoch stehen für einen großen Teil der Bereiche — gemessen an der realen Bruttowertschöpfung sind dies über 60% — nur wenige zeitnahe Informationen zur Verfügung. Die fehlenden Beiträge wurden für die gesamtwirtschaftliche Berechnung geschätzt. Bei einigen Dienstleistungen wurde unterstellt, dass das Wachstumstempo unverändert geblieben ist.





nur 26 % der Unternehmen positive Zukunftserwartungen geäußert.

Nicht wesentlich anders sieht die Stimmungslage im *hessischen Handwerk* aus. Hier hat sich im dritten Quartal 2002 die Geschäftslage ebenfalls spürbar verschlechtert. Der Befragung der *Arbeitsgemeinschaft hessischer Handwerkskammern* zufolge beurteilten 47 % der Handwerksbetriebe ihre Geschäftslage als schlecht. Im zweiten Quartal 2002 waren es erst 44 %, im dritten Quartal 2001 nur 25 % gewesen. Gut schätzten dagegen nur 13 % aller hessischen Handwerksbetriebe ihre momentane Situation ein. Ein Jahr zuvor waren dies noch 20 % gewesen. Noch schlechter fielen die Erwartungen des hessischen Handwerks aus. Laut Umfrage erwarteten 50 % eine schlechtere Geschäftslage. Nur 11 % legten dagegen eine positive Zukunftserwartung an den Tag. Im dritten Quartal 2001 waren noch 23 % der Unternehmen von einer besseren Geschäftslage ausgegangen.

Alles in allem bleibt die gesamtwirtschaftliche Entwicklung in Hessen im Jahr 2002 ohne Dynamik. Auf Grund des verhaltenen Umfelds wird sich das hohe Wachstumsniveau der letzten Jahre in 2002 nicht erreichen lassen. Die Ausweitung der realen Wirtschaftsleistung im zweiten Halbjahr, die durch das Kredit- und Versicherungsgewerbe, den Verkehr, die Nachrichtenübermittlung sowie die Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleistungen getragen wird, reicht nicht aus, ein höheres Jahresergebnis zu erzielen. Mehr und mehr wird deutlich, dass auch in Hessen die Effekte der allgemeinen konjunkturellen Eintrübung deutliche Spuren hinterlassen haben. Wachstumshemmend entwi-

ckelte sich in den ersten drei Quartalen 2002 aber vor allem das Baugewerbe. Rückläufig war zudem die Wirtschaftsleistung der Energie- und Wasserversorgung sowie die des Verarbeitenden Gewerbes. Mit einem leichten Wachstumsvorsprung von 0,1 Prozentpunkten gegenüber dem Bundesgebiet wird das reale Bruttoinlandsprodukt deshalb in Hessen im *Jahresdurchschnitt 2002* voraussichtlich um 0,5 % gegenüber dem Vorjahr zulegen.

### Konjunkturelle Entwicklung im Jahr 2003

Infolge der sich langsam belebenden Weltwirtschaft dürfte sich das konjunkturelle Klima im Jahr 2003 wieder etwas verbessern. Hiervon wird auch die hessische Wirtschaft profitieren. Allerdings sind die negativen Effekte, die durch die Terroranschläge in den USA hervorgerufen wurden, noch nicht abschließend überwunden. Zudem hemmt das schwierige Marktumfeld das Wachstum des wertschöpfungsstarken hessischen Kreditgewerbes. Insbesondere aber belastet der Einbruch im Baugewerbe das Wachstum des realen Bruttoinlandsprodukts weiter, sodass die Wirtschaftsleistung im *Jahr 2003* in Hessen mit 1,7 % nur leicht stärker als in Deutschland (+ 1,4 %) zulegen dürfte.

Mit einer Steigerung von 6,1 % (+ 1,3 Mrd. Euro) gegenüber dem Vorjahr dürfte sich dabei das Kredit- und Versicherungsgewerbe wieder an die Spitze dieser Entwicklung setzen. Ein dynamisches Wachstum wird zudem für den Bereich „Verkehr und Nachrichtenübermittlung“ prognostiziert, der mit 5,1 % (+ 860 Mill. Euro) ebenfalls deutlich zulegen wird. Ungünstig wird dagegen erneut die Situation für den Bereich „Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden“ beurteilt;

dessen Wirtschaftsleistung um 5,5 % (- 7,6 Mill. Euro) schrumpfen dürfte. Besonders ungünstig dürfte die Entwicklung aber im hessischen Baugewerbe mit einem Rückgang der realen Bruttowertschöpfung um 6,9 % (- 457 Mill. Euro) verlaufen.

Vorteilhafter als in Deutschland dürfte sich im Jahr 2003 vor allem der Bereich „Kredit- und Versicherungsgewer-

be“ entwickeln, der mit einem Plus von 6,1 % voraussichtlich einen Wachstumsvorsprung von 2,5 Prozentpunkten gegenüber dem Bund erreichen wird. Dagegen wird die reale Bruttowertschöpfung im Bereich „Energie- und Wasserversorgung“ in Hessen schätzungsweise um 0,4 Prozentpunkte hinter der gesamtdeutschen Entwicklung zurückbleiben.